



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

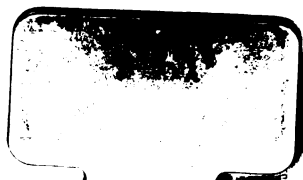
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

~~92.f.5~~

NS 12 ADDS c 23









DES SACHSENSPIEGELS

ERSTER THEIL:

DAS SÄCHSISCHE LANDRECHT.



DES
SACHSENSPIEGELS
ERSTER THEIL,
ODER DAS
SÄCHSISCHE LANDRECHT.

NACH
DER BERLINER HANDSCHRIFT V. J. 1369

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. G. HOMEYER,
ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN DER FRIEDRICH-WILHELMS-
UNIVERSITÄT ZU BERLIN.

DRITTE UMGEARBEITETE AUSGABE.

BERLIN,
FERD. DÜMMLER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG.
1861.



Vorrede

zur ersten Ausgabe.

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe des Sachsenspiegels ist fast ein Jahrhundert verflossen. Wird daher ein neues Beginnen dieser Art einerseits durch das allgemeine Verlangen begünstigt, welches der lange Zeitraum der Entbehrung erweckt, die Vereitelung früherer Versuche noch mehr geschärft hat, so sind andererseits mit dem wachsenden Bedürfnis auch die wissenschaftlichen Ansprüche an eine solche Arbeit gesteigert, ohne dafs es über die aufzustellenden Forderungen zu einer öffentlichen genügenden Erörterung, geschweige zu einer Verständigung gekommen wäre. Wer es also unternimmt, jenes wichtige Rechtsdenkmal des deutschen Mittelalters in neuer Gestalt dem juristischen Publicum vorzuführen, und somit gespannten, aber wohl nicht selten unbestimmten, gewifs verschiedenartigen Erwartungen entgegenzutreten, hat vor allem die Pflicht, die Weise, wie er die Aufgabe gefafst, darzulegen und zu rechtfertigen.

Die Forderungen an eine neue Ausgabe des Sachsenspiegels ergeben sich zunächst aus der Geschichte der Behandlung des Textes.

Das im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts verfafste Werk Ecko's von Repkow, von Zeit zu Zeit im Geiste der ersten Anlage vermehrt, und hiedurch als Sachsenspiegel

sich von andern Bearbeitungen abscheidend, erlangt nach ungefähr hundert Jahren diejenige Gestalt, welche der Folgezeit als die eigentliche, vollständige erscheint, so daß das Weniger der zurückbleibenden Handschriften als Mangel, das seltene Mehr der weitergehenden als Zusatz betrachtet wird. Die allgemein ansprechende Arbeit verbreitet sich in ihren verschiedenen Vollendungsstufen durch zahlreiche Abschriften über Deutschland; zu der besondern Farbe, welche die Uebertragung in andre Mundarten ihnen verleiht, zu den unwillkührlichen Abweichungen vom vorliegenden Text, gesellen sich absichtliche Aenderungen durch anmaßliche Verbesserungen von Seiten der unkundigen, durch ein freies Schalten mit der Weise des Ausdrucks von Seiten auch der kundigen Schreiber. So gewinnt jede Copie ihre Eigenthümlichkeit, so erzeugt sich auch in den Handschriften, die den reinen Sachsenspiegel geben wollen — bei einer noch bewundernswürdigen Uebereinstimmung im Wesentlichen — die bunteste Mannigfaltigkeit im Einzelnen, bis die Erfindung eines treueren Mittels der Vielfältigung dem ferneren Divergieren Schranken setzt. Die Abweichungen des Textes hatten schon in den Handschriften des funfzehnten, ja des vierzehnten Jahrhunderts, eine, wiewohl im Allgemeinen sparsame, Rücksicht durch Nebeneinanderstellen mehrerer Lesarten, die zuweilen ausdrücklich als solche angegeben werden, gefunden. Die ältesten Drucke, sich meist an eine vorliegende Handschrift haltend, gehen in ihren kritischen Bestrebungen nicht viel weiter, und erst die Herausgeber des sechszehnten Jahrhunderts fühlen sich berufen und befähigt, zum Behuf einer sicherern Anwendung, für die Herstellung eines normalen Textes auf durchgreifendere Weise zu sorgen. Die Richtung, welche sie bei ihren Bearbeitungen verfolgten, ist am vollkommensten in den bekannten Zobel'schen, besonders in den seit 1561 erschienenen Ausgaben ausgesprochen. Wir finden hier den ursprünglichen, durch die Umwandlung des Sprachgebrauchs schon oft verdunkelten Sinn, bei der Uebersetzung aus der alten obersächsischen in die herrschende meißnische

Mundart, nicht selten schief, ja völlig falsch wiedergegeben oder gar aus dem Standpunkt des damaligen Rechts geändert; den Text durch Aufnahme aller vorgefundenen und Hinzufügung neuer Umschreibungen und Erklärungen gehent; die Abweichungen endlich der zu Rathe gezogenen Handschriften und Ausgaben zur wunderlichsten Anhäufung von Lesarten im Texte selbst, ohne Bezeichnung als solcher; benutzt. Der so zubereitete Sachsenspiegel, durch äußere Verständlichkeit dem Zeitbedürfnisse völlig entsprechend, behauptete leicht den Vorrang vor seinen Vorgängern, und der Zobelsche Text ward bis ins siebzehnte Jahrhundert (1614) hinein so oft abgedruckt, daß bei Abnahme des praktischen, bei dem Mangel eines theoretischen Interesses, der Begehrt für lange Zeit befriedigt blieb.

Erst die Juristen des achtzehnten Jahrhunderts finden in der neu erwachten, wiewohl sich selbst noch nicht recht klaren Neigung zum altdeutschen Recht, eine Veranlassung, unter den Quellen desselben auch das Werk des anhaltischen Ritters in reinerer Gestalt ans Licht zu ziehen. Ludovici begnügt sich noch (1720), neben den beiden Texten der letzten Zobelschen (die außer dem hochdeutschen noch einen niedersächsischen hat), einen zweiten niedersächsischen aus einer ältern Ausgabe, nebst einzelnen Varianten der Lossischen hochdeutschen Uebertragung abdrucken zu lassen. Gärtners Ausgabe dagegen liefert (1732) zwei der trefflichsten obersächsischen Handschriften, eine eigne Uebersetzung, und Varianten aus zwei andern Handschriften und aus der Zobelschen Bearbeitung. — Hiemit enden jedoch erfolgreiche Bemühungen für Verbreitung eines zuverlässigen Textes. Spätere Unternehmungen, unter denen die von Gruppen, die alles bisher geleistete weit übertreffen sollte, am weitesten gedieh, scheitern, wie es scheint, an der zu großen Ausdehnung des Plans.

Wie verhalten sich nun zu dieser Beschaffenheit des Textes die Forderungen von dem heutigen Standpunkt in der Behandlung des deutschen Rechtes aus. Die jetzige Richtung, lebendiger und bestimmter als jede frühere von

dem Werth einer tiefen Auffassung des mittelalterlichen für die Theorie des heutigen Rechts überzeugt, muß zugleich in dem Sachsenspiegel, nach seinen Beziehungen zu den übrigen Quellen, den Mittelpunkt für unsre Bestrebungen in jener Hinsicht anerkennen. Wie unzureichend aber sind nun die Mittel, die zur gründlichen Einsicht in diese Hauptquelle führen sollen. Von den Hunderten der vorhandenen handschriftlichen Texte, deren Vergleichung erst das möglichst vollständige Bild des Sachsenspiegels im Mittelalter geben würde, liefert uns die Gesammtheit aller Ausgaben verhältnißmäßig sehr wenig treue Abdrücke oder Variantensammlungen. Wo ist nun bei der noch geringern Zahl, die dem Einzelnen gewöhnlich zu Gebote steht, die sichere Entscheidung wenn sie abweichen, wo selbst die Gewähr der Richtigkeit wenn sie übereinstimmen, zu finden. Auch abgesehen hievon wird eine durchgehende exegetische Behandlung durch den akademischen Lehrer, bei der Seltenheit der alten Drucke und der Gärtnerschen Ausgabe, bei der geringen Verbreitung selbst der übrigen überdies untauglichen und schwerfälligen Texte unter den Zuhörern, fast unmöglich, und muß sich auf die wenigen aus dem Zusammenhang gerissenen, in den gangbaren Lehrbüchern abgedruckten, Stellen beschränken. Diesem Mangel aber einer äußern lebendigen Anregung haben wir ohne Zweifel Schuld zu geben, daß wir noch einer ausführlichen systematischen Durcharbeitung des Sachsenspiegels entbehren; daß zu einem brauchbaren erschöpfenden Commentar nur in verschiedenartigen Werken zerstreute Materialien für einzelne Stellen und Gegenstände vorhanden sind; daß endlich die nächsten Hilfsmittel zur Erläuterung, die lateinische Uebersetzung, die Glosse und die verwandten Rechtsbücher im Allgemeinen sich in gleichem Zustande der Vernachlässigung befinden. Die nicht zu verhehlende Folge aber dieser Umstände ist, daß die Kenntniß unsrer Quelle sich im Ganzen bei Lernenden und Lehrenden in einem Grade unvollkommen zeigt, der in auffallendem Contraste mit der Bedeutung, die wir ihr beilegen, so wie mit derjenigen Bekannt-

schaft steht, die wir für die Quellen des römischen Rechts fordern.

In dieser Lage der Dinge erschien mir schon die Besorgung des Abdruckes irgend eines ausgezeichneten Textes als wünschenswerth, als ein erster und leichter Schritt zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen. Doch glaubte ich, als ich mich entschloß, ihn zu versuchen, doch dabei nicht stehn bleiben, sondern überhaupt so weit gehn zu müssen, als die Kräfte eines Einzelnen in nicht zu langer Frist, bei Benutzung derjenigen Hilfsmittel vermöchten, die theils die huldreiche Unterstützung eines Hohen Ministerii der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten in Herbeischaffung entfernter Handschriften, theils die hiesige Königl. Bibliothek gewährte. So ist denn, aufser dem Abdruck einer berühmten, doch wenig benutzten Handschrift, noch das Ergebnis der Vergleichung von siebzehn andern mehr oder minder vollständigen Texten und Variantensammlungen, mit den nöthigsten Subsidiis zum leichtern Gebrauch des Inhalts in dieser neuen Ausgabe enthalten. Ihr nächster Zweck ist, einen zuverlässigeren Text, als die bisherigen Bearbeitungen ihn lieferten, allgemein und namentlich für unsere akademischen Mitbürger zugänglich zu machen, und in dieser Rücksicht habe ich nach Zusammendrängung des äußern Umfanges besonders gestrebt. Eine fernere Absicht geht darauf, eine häufigere Verbindung der Vorträge über deutsches Recht mit der Interpretation der Quellen, ja eigne exegetische Vorlesungen über den Sachsenspiegel möglich zu machen, und dadurch jene Arbeiten zu fördern, die nur als Früchte einer durch solchen Anlaß geschärften Betrachtung des Ganzen zu erwarten sein möchten. Ich glaube sie endlich als nützliche oder gar unumgängliche Vorarbeit zu einer größeren, der Bedeutung des Sachsenspiegels für das vaterländische Recht würdigen Ausgabe betrachten zu dürfen. Von einer solchen fordern wir etwa, aufser Einleitungen über die Geschichte der Handschriften und Ausgaben, eine neue Redaction der lateinischen Uebersetzung und der Glosse, einen linguistisch-juristisch-literarischen

Commentar, die nöthigen Register und Hinweisungen auf die verwandten Rechtsquellen, in Bezug auf den Text aber, wenn gleich der Abdruck eines einzigen genügen möchte, doch eine auf die Vergleichung aller übrigen wichtigern gegründete Variantensammlung. Für die letzte Forderung nun wird ein wohlfeiler überall voranzusetzender Text, als gleiche Grundlage der von Verschiedenen an verschiedenen Orten vorzunehmenden Collationen, fast unentbehrlich, und selbst die hier gelieferte Probe als ungefährer Maasstab ihrer Ausdehnung nicht ohne Nutzen sein. Nicht minder gebe ich der Hoffnung Raum, daß dieser erste Versuch eine Erörterung und Verständigung über manche Punkte herbeiführen werde, die derselben wohl bedürften, ehe man zu umfangreicheren Unternehmungen schritte, daß selbst die Mängel und Unvollkommenheiten, denen er auch innerhalb der von mir gesteckten Gränzen nicht hat entgehen können, dazu beitragen werden, künftige Arbeiten dieser Art davon freier zu erhalten.

Berlin, den 21. März 1827.

Vorrede

zur zweiten Ausgabe.

Als vor acht Jahren die obigen Worte sich eine Klage über den niedern Stand der Bearbeitung des Sachsenspiegels gestatteten, waren doch diesem Rechtsbuche schon von mehreren Seiten her mannigfaltige Bestrebungen zugewendet worden. Cropp's Abhandlung über den Diebstahl, die kurz vor meiner Ausgabe, Albrecht's Gewere, die bald nachher erschien, gaben gediegene Erläuterungen einer Reihe von einzelnen Stellen, und Nietzsche, der, mir unbewußt, den meinigen ähnliche Pläne verfolgt hatte, lieferte schon

im Decemberheft der Hallischen Literaturzeitung 1827 in einer ausführlichen Recension, eine Uebersicht der bisherigen Unternehmungen zur Herausgabe des Sachsenspiegels, ein Verzeichniß von 138 Handschriften und 48 Ausgaben desselben, endlich eine Untersuchung über die Genealogie der Hdss. und Ausgaben, mit einer darauf gegründeten äußern Geschichte des Textes. Welche Hoffnungen durften nach solchen Proben auf die künftigen Leistungen dieses den Germanisten so werth gewordenen Mannes gesetzt werden. Wenn irgend den Kräften und Mühen eines Einzelnen, schien seiner Unermüdlichkeit im Erforschen und Zusammenbringen des verborgenen und zerstreuten Stoffes, seinem Talent und leidenschaftlichen Eifer für die trockensten literarischen Untersuchungen, das Unternehmen gelingen zu müssen, dem er sein Leben widmete und geopfert hat, die noch so wenig bewältigte überreiche Fülle der älteren deutschen Rechtsdenkmale zur Uebersicht zu bringen, und die wichtigeren derselben mit umfassendem kritischen Apparat ans Licht zu stellen. Und doch müssen wir nun, da sein früher Tod eine lange Reihe von Entwürfen durchschnitten hat, ohne auch nur ihrer einen zur Durchführung gelangen zu lassen, es innig beklagen, daß eben jene rastlose Lebendigkeit ihn seine Bemühungen nicht auf einzelne Classen der Rechtsquellen beschränken, mit ihren Ergebnissen ihn nicht früher abschließen ließ. Von dem aufgehäuften, seit wenigen Tagen in meinen Händen befindlichen Material, das sein Nachlaß für die Bearbeitung der Rechtsbücher bietet, werde ich erst an einem andern Orte genauere Auskunft ertheilen können; hier darf ich nur noch angeben, welchen Einfluß Nietzsche's Pläne und unsere literarische Verbindung, die bald nach dem Erscheinen meiner Ausgabe mit der lebenswürdigsten Offenheit von seiner Seite geknüpft wurde, auf meine Wirksamkeit für die Rechtsbücher, und namentlich auf die gegenwärtige Arbeit gehabt haben.

Eine Reihe von Erörterungen zur äußern Geschichte der Rechtsbücher, welche der ersten Ausgabe des Ssp. un-

gesäumt folgen sollte, legte ich zurück, weil Nietzsche dafür ein reicheres Material und größeres Geschick zutrauen war, und ihm wurde überlassen, was davon schon eine mittheilbare Gestalt gewonnen hatte. In Betreff des Sachsenspiegels insbesondere gab ich, seitdem sein Plan zu einer umfassenden Bearbeitung reifte, es auf, für eine etwaige zweite Handausgabe Varianten aus den wichtigern noch nicht von mir benutzten Hdss. zu sammeln, und begnügte mich, von dem Freunde auf das rückhaltloseste unterstützt, mit der Vergleichung solcher Texte, die für die allmähliche Vermehrung des Repkowischen Textes von Bedeutung sind, indem ich die Hauptthätigkeit den Vorarbeiten zu Handausgaben des Sächs. Lehnrechts und des Richtsteiges widmete.

So fühlte ich denn, als Nietzsche so plötzlich dahinschied, und damit die Aussicht auf ein großes Sachsenspiegelwerk wieder aufs Unbestimmte hinausgeschoben wurde, freilich die Verbindlichkeit, die Ansprüche, die an jenes gemacht werden können, bei einer neuen Handausgabe insoweit zu befriedigen, als der Zweck, sie für die academischen Mitbürger zugänglich zu erhalten, noch gestattet; aber ich war doch, als nun der neue Abdruck sich nöthig machte, keinesweges in dem Grade gerüstet, der veränderten Aufgabe zu genügen, als es ohne das Vertrauen auf Nietzsches Thätigkeit hätte geschehen mögen.

Dieser Umstände ungeachtet, darf ich hoffen, daß für die zweite Erscheinung meiner Ausgabe immer genug geschehen sei, um ihr wesentliche Vorzüge vor der ersten zu sichern. Sie bestehen in Folgendem:

1. Es ist das Ergebnis der Vergleichung von 6, mit *E, F, I, K, W, X* bezeichneten Texten hinzugekommen, von denen dreie, *I, W, X* mit dem früher benutzten Quedlinburger, die Classe der ältesten Formen des Sachsenspiegels bilden, so daß nun bestimmter, was als späterer Zusatz zum Repkowschen Text zu betrachten ist, bezeichnet werden konnte.

2. Die frühern Variantenangaben sind, zum Theil nach

neuen Vergleichen mit den Texten, revidiert worden, wobei ich der freundlichen Mittheilung solcher Collationen durch den Herrn Dr. Geyder in Breslau dankbarlich zu erwähnen habe.

3. Es ist, innerhalb der hier zulässigen Grenzen, die Herstellung eines richtigen Textes versucht worden.

4. Angaben der für die einzelnen Stellen, besonders in der Literatur der letzten 10 Jahre reichlich vorhandenen Erläuterungen, und der Parallelstellen aus den übrigen Rechtsbüchern, so wie

5. Auszüge aus der alten Glosse sollen vorläufig einen Commentar zum Texte vertreten.

6. Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden.

7. Die Einleitung hat eine andre Gestalt gewonnen. Der Abschnitt über die Sprache des Grundtextes ist weggefallen, und theils im Glossar, theils sonst gelegentlich untergebracht. Dagegen giebt sie über die neuen Zuthaten nähere Auskunft, liefert die Beschreibung der benutzten Texte ausführlicher, und hat mehreres in der Selbstanzeige der ersten Ausgabe (Jahrb. f. wiss. Kritik Sept. 1827) bemerkte aufgenommen. Auch ist den Vorreden zum Ssp. noch eine besondre Einleitung vorangeschickt worden.

Endlich habe ich eine kleine Aenderung des Titels für zweckmäfsig gehalten. Der Name Sachsenspiegel, obwohl vorzugsweise für das sächsische Landrecht gebraucht, umfaßt doch eigentlicher und ursprünglicher Weise auch das Sächs. Lehnrecht, wie denn namentlich in der Quedlinburger Handschrift das Lehnrecht entschieden einen Theil des Ganzen bildet, das in der Vorrede Sachsenspiegel genannt wird. Aus diesem Grunde, und damit auch das Lehnrecht, dessen Ausgabe ich beabsichtige, dem Landrecht sich besser anschliesse, ist das Sächsische Landrecht nicht mehr als Sachsenspiegel überhaupt, sondern als dessen erster Theil bezeichnet worden.

Berlin, den 26. Juli 1835.

Vorrede

zur dritten Ausgabe.

Es ist mir in später Lebensstunde gegönnt, noch einmal die Hand an das früh begonnene Werk zu legen, um es dem schon damals bezeichneten Ziele einen guten Schritt näher zu bringen. Was nun diese dritte Ausgabe des Landrechts des Sachsenspiegels von der zweiten unterscheidet und meistens vor ihr auszeichnen soll, beruht in Folgendem.

1. Die Einleitung hat eine doppelte Umgestaltung erfahren. Hinzutreten ist eine Geschichte des Rechtsbuches, nach der Weise der in den Ausgaben des Lehnrechts und der Richtsteige gegebenen; wobei mir frühere Ausführungen in den ebengenannten Arbeiten und in den academischen Abhandlungen: die Stellung des Sachsenspiegels (1853), der Prolog zur Glosse (1854), Johann Klenkok (1855), die Genealogie der Hdss. des Ssp. (1859), zu Gute gekommen. Weggeblieben ist dagegen eine nähere Beschreibung der überhaupt benutzten Handschriften. Ihre Zahl war dermaßen angewachsen, daß ausführliche Nachrichten von ihnen allen das Buch überbürdet hätten; kürzere Angaben aber liefern schon die „deutschen Rechtsbücher des Mittelalters“ 1856. Daher habe ich nur ausnahmsweise die Beschreibung der Handschrift des Grundtextes aus der vorigen Ausgabe aufgenommen und Mittheilungen über die seit 1856 mir bekannt gewordenen Codices hinzugefügt.

2. Zu der Ausgabe von 1835 wurden 26 Handschriften und alte Drucke benutzt. Jetzt sind, einschließlic des Grundtextes, 59 Texte (52 Hdss., 6 Drucke und das Löwenberger Buch) vollständig, 60 Texte (49 Hdss., ein Druck, 7 lateinische Texte, 3 verwandte Rechtsbücher) in beschränktem Maasse, S. 96, 97, verglichen worden. Daraus ergab sich zugleich eine andre Bezeichnung der Texte S. 117.

Eine Vergleichung der alten und neuen Zeichen für die schon früher gebrauchten 26 Texte liefern die Nachträge.

3. Nach der vollständiger gewonnenen Uebersicht der Gestaltungen des Rechtsbuches konnte ich einige weitere, wenn gleich selten erhebliche, Aenderungen der zum Grunde gelegten Handschrift im Texte selber eintreten lassen, S. 102 ff. Die einigermaßen bedeutenden finden sich in der rhythm. Vorr. V. 260 zu N. 9; I 63 § 2 zu N. 51, 52; II 8 zu N. 5; II 34 zu N. 16; II 48 zu N. 46; III 9 § 2 nach N. 9 in *Bricht aver* und zu N. 13; III 70 zu N. 3. Eine Uebersicht sämmtlicher Aenderungen im Texte folgt den Nachträgen.

4. Die zu den einzelnen Artikeln und Paragraphen verzeichnete Literatur habe ich nach Kräften sowohl zu vervollständigen als zu sichten gesucht.

5. Die den Artikeln angehängten Glossenauszüge sind vermehrt, und ihnen, wie in der Ausgabe des Lehnrechts, Erläuterungen aus den Bildern beigelegt worden.

6. Auch die Randangaben über die Abtheilungen andrer Texte haben eine Ausdehnung erfahren, s. S. 109. Dagegen konnten aus den S. 111 entwickelten Gründen die Tabellen zur Vergleichung mit andern Rechtsbüchern weggelassen werden.

7. Mit dem Sachregister verband die zweite Ausgabe ein Glossar. Beides erscheint jetzt ansehnlich bereichert; ein besonderes Register über Länder, Stämme, Orte und Personen ist neu hinzugekommen.

Die S. 105 gedenkt gewisser Zuthaten einiger Handschriften, welche als dem Texte schon ferner liegend und theilweise zu umfangreich nicht füglich einen Platz unter den Varianten finden konnten. Ich habe sie inzwischen u. d. T. „Extravaganten des Sachsenspiegels“ in einer Schrift zusammengestellt, welche in den Abhdl. der Berliner Academie der Wissenschaften für 1861 erscheinen wird.

Nach allem diesen bleiben doch einer solchen Behandlung des Sachsenspiegels, welche seinem innern Werthe zum Vollen genügt, welche auch den Bemühungen um die Quellen des fremden Rechts würdig zur Seite träte, noch manche

Aufgaben übrig. Sie waren aber in einer Handausgabe überhaupt nicht zu lösen; sie sind ferner mit Schwierigkeiten umgeben, zu deren Bewältigung es mir mehr und mehr an Muße und Muth gebricht.

Das gilt zunächst, angesichts der in der Einleitung §§ 6 und 22 dargelegten Umstände, für eine genügende Bearbeitung der weitschichtigen Glosse. Nicht minder wird es bei einer Behandlung des lateinischen Sachsenspiegels der sorgfältigen Vorprüfung bedürfen, ob die vollständige Mittheilung der drei von einander unabhängigen Uebersetzungen und ihrer Umgestaltungen für das Verständniß des deutschen Textes geboten sei. Als gleich mühevoll aber doch lockender und lohnender achte ich eine dritte Arbeit, die Zusammenstellung der Bilder zum Ssp. aus den sämtlichen *codicibus picturatis* mit den nöthigen Erläuterungen und in der Färbung der Originale. Die fortgeschrittene Technik würde wohl gestatten, sie eben so treu aber weniger kostspielig wiederzugeben, als es in Kopps Bilder und Schriften geschehen ist. Endlich sind in den letzten Decennien die Erörterungen über einzelne Stellen und Lehren des Buches dergestalt gewachsen, daß eine gewiegte Hand nunmehr wohl des anziehenden Werks eines fortlaufenden Commentars sich unterfangen dürfte, mit der gewissen Aussicht, daß eine Forschung, welche Satz für Satz durchdringt und seinen Zusammenhang mit dem Ganzen verfolgt, noch neues Licht über die geschichtlichen Grundlagen unsers Rechts verbreiten werde.

Doch dieses weitere Wirken für den Sachsenspiegel überlasse ich willig den frischen Kräften eines jüngeren Geschlechts, wohl zufrieden, das unvergleichliche Denkmal selbst in größerer Reinheit und Fülle vor Augen gestellt zu haben.

Berlin, den 1. October 1861.

Inhalt.

Einleitung.

Erster Abschnitt. Geschichte des Sachsenspiegels.	
Cap. I. Abfassung.	Seite
§ 1. Der Verfasser	1
§ 2. Zeit, Gegend, Sprache	10
§ 3. Character des Werkes	17
Cap. II. Die Gestaltung des sächsischen Landrechts.	
§ 4. Einleitung	24
§ 5. Erste Classe. Texte ohne Büchereintheilung .	26
§ 6. Zweite Classe, mit Glosse u. Büchereintheilung	32
§ 7. Dritte Classe, mit Büchereintheilung ohne Glosse	42
§ 8. Ergebnisse	47
Cap. III. § 9. Die Vor- und Schlufsreden	48
Cap. IV. § 10. Die Uebersetzungen	55
Cap. V. § 11. Verwandte Rechtsdenkmäler	61
Cap. VI. Die Drucke.	
§ 12. I. Das Verzeichnifs	68
II. Würdigung	
§ 13. A. der Ausgaben des deutschen	73
§ 14. B. des lateinischen Textes	85
Zweiter Abschnitt. Plan der Ausgabe	
§ 15. Ueberhaupt	89
§ 16. Wahl des Grundtextes	92
§ 17. Vergleichene Texte	96
§ 18. Behandlung des Grundtextes	98
§ 19. Aufnahme der Varianten	105
§ 20. Eintheilung und Rubricierung	109
§ 21. Literatur und Parallelstellen	110
§ 22. Glossenauzüge	112
§ 23. Die Bilder	113
§ 24. Register und Glossar	116
§ 25. Schlüssel	117

Das Sächsische Landrecht.

	Seite
Die Vorreden	
<i>Praefatio rhythmica</i>	123
<i>Prologus</i>	136
<i>Textus prologi</i>	138
Von der Herren Geburt	139
Inhaltsregister	142
Text	
Erstes Buch	153
Zweites Buch	229
Drittes Buch	301
Register.	
I. der Wörter und Sachen	393
II. der Orte, Länder etc.	509
Erklärung der Abkürzungen	512
Berichtigungen und Nachträge	522

Einleitung.

Sie behandelt im ersten Abschnitt die Geschichte des Rechtsbuches, im zweiten den Plan dieser Ausgabe.

Erster Abschnitt.

Geschichte des Sachsenspiegels, insbesondere des Sächsischen Landrechts.

Sechs Capitel sollen I. die Abfassung des Buches, II. dessen weitere Gestaltung, III. die Vor- und Schlussreden, IV. die Uebersetzungen, V. die verwandten Rechtsdenkmäler, VI. die bisherigen Ausgaben erörtern.

Capitel I.

Die Abfassung des Sachsenspiegels.

§ 1. Der Verfasser.

Als solcher gilt Eike von Repkow *) auf Grund des Schlusses eines dem Werke vorangehenden Gedichts, der *praefatio rhythmica*. Nach den Worten nemlich V. 256—260: *Vor gotē si er verpluchet | sver unrecht gerne sterke | oder mische zu dissem werke | darumbe ich lange han gedacht | unde durch recht zu samene gebracht*, folgen die Schlussverse 261—280, welche in ungebundener heutiger Rede dahin wieder zu geben sind.

*) Verschiedene Schreibweisen des Namens s. unten in den Varianten zur Reimvorrede V. 266, und in Maßmann, Zeitbuch des Eike v. Repgow 663.

Nun danket allgemein dem Grafen Hoyer von Falkenstein dafür, daß auf seine Bitte dieses Buch ins Deutsche übertragen ist. Das that Eike von Repkow. Ungerne gieng er zwar daran, als er aber vernahm, wie groß des Herren Begehren dazu sei, wußte er sich dessen nicht zu erwehren. Des Herren Liebe überwand ihn gar, so daß er das Buch begann, woran er, als er es ohne Hülfe und Lehre ins Latein brachte, nicht gedacht hatte. Es dünkte ihn zu schwer, daß er es ins Deutsche übertrüge; zuletzt wagte er sich doch an die Arbeit und that nach des Grafen Hoyers Bitte.

Die Ursprünglichkeit dieses Abschnittes der Vorrede und damit seine äußere Glaubwürdigkeit habe ich erst später nachzuweisen. Hier ist der Sinn der Erzählung und ihre Unverdächtigkeit der Sache nach zu prüfen. *)

Die V. 266 ff. sprechen von dem Verfasser des Werkes in dritter Person. Deshalb glaubte Eichhorn RG. § 279 Note h, die Vorrede sei nicht von Eike selber, sondern von einem Andern, obschon bald nach Vollendung des Werkes geschrieben. Indessen pflegen ja die Dichter des Mittelalters sich selber in jener Weise zu bezeichnen; außerdem ergibt hier der Zusammenhang mit obigen vorangehenden Versen, daß der Verfasser der Vorrede sich als den Verfasser des Werkes nennt, somit sich, nicht einem Dritten den Namen E. v. Repkow beilegt.

Das Begehren des Grafen Hoyer geht auf die Uebertragung ins Deutsche, nicht, wie Klöden Markgraf Waldemar I 388 voraussetzt, auf das Unternehmen überhaupt.

Der Autor giebt sich selber als den Urheber auch der ersten lateinischen Arbeit. **) — Schilter *Exerc.* 23 § 64 leugnet mit Recht, daß der uns aufbewahrte lateinische Text von Eike herrühre; wenn er aber hinzufügt, daß Eike wegen der Schwierigkeit einer lateinischen Fassung von derselben abgestanden und zu der deutschen geschritten sei, so bezieht er irrig das *do dicit in das zu svete* auf das vorangehende. — Dreyer Beitr. z. d. D. R. 159 wirft hin, ob nicht der lateinische Text dem Grafen beizumessen sei; doch nur auf Grund einer Bemerkung im Soester Codex Nr. 623: *Greve hoyger van Valkenstene composuit textum. Eyke van repgowce fecit glossam*, die ja aber etwas anderes, ob-

*) Vgl. Homeyer, Stellung des Ssp. S. 18 — 21.

**) So nehmen es auch schon Risch § 4, Gärtner Vorr. § 8, Lackmann 26. Vgl. über die Literatur der Frage. Gründler Polemik I S. 26.

schon gleich unhaltbares aussagt. — Gruppen bei Spangenberg 26, will von einem lateinischen Entwurfe nichts wissen, indem er deutet: als der Autor seine Arbeit „an die lateinischen *fontes*, woraus das Landrecht zu teutsch zu beschreiben, gebracht“, habe es ihm zu schwer gedäucht, es ins Deutsche zu bringen. Er übersieht, daß *an* im mittelalterlichen Gebrauche auch für *in* steht, vgl. das Glossar.

Kopp, Bilder u. Schr. I 143, glaubt an einen solchen Entwurf um deswillen nicht, weil die uns erhaltenen lateinischen Texte das Gepräge einer Uebersetzung an sich trügen. Die Auskunft, der lateinische Urtext sei verloren gegangen, enthalte eine *petitio principii*. Allein dieser Beweisgrund träfe doch nur zu, wenn uns jene Erzählung fehlte. Denn seit wann bezweifeln wir einen sonst unverdächtigen Bericht von der Abfassung einer Schrift des Mittelalters lediglich deshalb, weil sie selber nicht auf uns gekommen ist, namentlich wenn, wie hier, die Schrift als ein Entwurf bezeichnet wird, von dem nicht erhellt, daß er neben der spätern volksmäßigen Form verbreitet werden sollte. Ohnehin giebt es für den lehnrechtlichen Theil des Ssp. im *A. V. de beneficiis* eine, jetzt handschriftlich verschollene, lateinische Gestalt, welche nicht als Uebersetzung sich darstellt. Und gestatten wir uns einen Schluß von dem Lehnrecht auf das Ganze, so hätte Eike auch für das Landrecht nicht eine wörtliche Uebersetzung, sondern eine freiere und mehrende Bearbeitung des lateinischen Entwurfes geliefert; vgl. Ssp. II 2 S. 43.

Es darf endlich nicht Wunder nehmen, daß dem Verfasser, war er gleich ein Deutscher, ja ein deutscher Dichter, doch die deutsche Abfassung als schwer und wäglich erschien. Die deutsche Prosa gewinnt ja erst seit dem Ende des 13ten Jahrh. Geläufigkeit und Ansehn. Spricht noch eine Lehrschrift des 14ten Jahrh. von deutscher Rede als von *gebiurschen worten*, und meint sie *tiutschiu zunge ist vil armer an dehein ding ze bescheidenne denne latine* *), so durfte der ersten Hälfte des 13 Jh. ein Beginnen, wie Graf Hoyer es begehrte, auch abgesehen von der Mühe einer neuen Bearbeitung, durchaus als ein neues gelten. Auf dies völlig Ungewohnte lege ich bei dem Sträuben Eikes mehr Gewicht, als auf einen damaligen Mangel an deutschen Kunstausdrücken. Denn fehlt gleich dem Ssp. eine kurze scharfe Bezeichnung einzelner Hauptbegriffe, wie „Beklagter“, „Eigenthü-

*) S. W. Wackernagel Gesch. d. D. Literatur 317.

mer“, „besitzen“, so war doch eine im Ganzen ausgebildete Rechtssprache gewiß schon aus der seit Jahrhunderten gepflegten Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des gerichtlichen Verfahrens hervorgegangen. *)

An der Autorschaft Eikes hat denn auch die Folgezeit und zwar sichtbar auf den Grund jener Erzählung festgehalten.

Im Vorwort der ältesten lateinischen Uebersetzung des Ssp., zwischen 1272 und 1292, heißt es: *Supplicat eciam hujus juris confector Eyko vir nobilis de Repecow, quatenus si quid minus perfecte in causis aut sententiis in libro presenti reperiri contingat, prudentia judicum et scabinorum legaliter suppleat, et excuset. Non enim hoc jus Saxonum invenisse vel statuisse sibi vendicat usurpando etc.* **) Könnte man bei dem *si quid — contingat* zweifeln, ob hier der Prologus oder die Reimvorrede V. 141—146 vor Augen gelegen, so zeigt doch das *prudencia etc.* und der Satz *non enim etc.* nur auf die letztere, V. 201 und V. 151 hin. Die natürliche Folgerung ist, daß der Uebersetzer aus ihr auch die Autorschaft Eikes entnahm.

Die Glosse des Ssp., nach 1325, modelt zwar die Wirksamkeit Eikes nach der Voraussetzung, daß der Ssp. auf einem Privilegium Carls beruhe, ***) aber sie kennt doch zum *textus proli.*, zu II 36 § 5, III 39 § 1, gleich der Reimvorrede eine deutsche Uebersetzung durch Eike und weist bestimmt auf den V. 256 dieser Vorrede in den Worten zum *textus prologi* hin: *Eyke vluket ok den jenen de dar wat niges to setten.*

Eben so deutlich gründen sich auf jene Erzählung die Eingänge zu den Hss. Nr. 346, 434 aus dem 15ten Jh., †) nach welchen Eike zuerst das Privilegium Carls lateinisch bearbeitete und dann ins Deutsche übertrug. Nicht minder der Epilog der Glossenhdss. erster Ordnung (Genealogie 120), in der Nachbildung: *und danket algemeine | dem van valkensteine | ok her eyken darmede | went heit dorch sinen willen (al. sine bede) dede | dat heit in dudiesch kerde.* Endlich das an verschiedenen Orten vorkommende Lobgedicht ††), wenn es beginnt: *Got gebe siner*

*) Vgl. Gaupp in Richters Jahrb. 1839 S. 781.

**) Gaupp, Magdeb. Recht 187.

***) Homeyer, Prolog S. 20 ff., Stobbe RG. I 358 ff.

†) S. Gruppen bei Spangenberg S. 28.

††) S. „Rechtbücher“ S. 29. Gedruckt u. a. in Ludovici Sachsensp. Vorr. S. 32, Fr. Pfeiffer Regowische Chronik 1854 S. 17, v. Daniels Sächs. Weichbildrecht Sp. 6, 7, Mafsmann Zeitbuch 656.

selen rad | der dis buch getichted hat | Eyke von Repchowe etc.
 und später sagt: *Herre got der reine | den von vakensteine | tu*
in der seligen genoz | und seze in in Abrahames schoz | wen von
siner bete geschiet | das man diz buch in dutsche siet, möge
 man nun hier unter dem „Buche“ den Sachsenspiegel oder, s.
 Ficker Entstehungszeit 73, die Weichbildschronik, oder endlich
 die Repgauische Chronik, aus welcher die Weichbildschronik ex-
 cerpiert, Schoene 15, verstehen.

Ich betrachte hiernach den Schluß der rhythmischen Vor-
 rede als unverdächtige, aber auch als einzige uns bekannte selb-
 ständige Quelle für die Urheberschaft Eikes von Repkow. Wer
 jener den Glauben versagt, wird folgerecht auch die Autorschaft
 bezweifeln. *)

Die nächste Frage ist: sind Eike v. Repkow und Graf Hoyer
 v. Falkenstein anderweitig der Geschichte bekannt?

A. Glieder der Familie von Repkow kommen seit dem An-
 fange des 13ten Jahrhunderts in Urkunden vornemlich der Grafen
 von Aschersleben, Fürsten von Anhalt in den J. 1215, 1219
 (s. unten), 1244, 1287, 1304, 1371 **), aber auch benachbarter
 Herren in den J. 1209, 1233 (s. unten), 1257, 1300 ***) vor.
 Ihr Geschlecht läßt sich dann noch bis in das 19te Jahrh. in ver-
 schiedenen Gegenden, u. a. im Besitz von Alt-Jefsnitz an der
 Mulde bei Bitterfeld, verfolgen. †)

*) Eichhorn nimmt Eiken als Verfasser des Ssp. an, sagt aber RG. II § 279: der Verf. der Reimvorrede habe den *textus prologi* paraphrasirt und sei dadurch zu der Annahme veranlaßt worden, daß der Autor des Ssp. ein ursprünglich lateinisches Rechtsbuch gesammelt und erst ins Deutsche übersetzt habe. Ich finde in den Worten des t. p. über die Gesetzgeber Constantin und Carl nichts, was zu jener Annahme leiten könnte und denke, daß wenn dem Vf. der Reimvorrede die Autorschaft Eikes geglaubt wird, er diesen Glauben auch hinsichtlich des weiteren Herganges verdiene.

**) *Johannes de Repchow miles* ist Zeuge eines Actes des Grafen Heinrich von Aschersleben zu Köthen 1244, *Becmann hist. Anh.* III 315. — *Gherow Senior de Reppechowe miles* ist Zeuge der Grafen v. Bernburg, als sie 1287 dem Kloster Coswig ihr Dorf *Reppechowe* schenken; *Becmann* III 321. — *Erewicus miles dictus de Repchow* schenkt 1304 einige Hufen in Sanst dem Domcapitel Coswig, ebd. VII 356. — *Tylo de Repcow* ist 1371 zu Dessau Zeuge des Fürsten Joh. v. Anhalt, ebd. III 320, 321.

***) *Gerhardus de Repchowe* als Zeuge in einer Urkunde des Bischofes Volrad von Halberstadt, Quedlinburg 1257, *Ludewig rell. hist.* II 232. — *Theodoricus Repkou* Zeuge des Markgrafen Albert v. Brandenburg im J. 1300, *Gerken fragm. March.* V 13, vgl. Klöden, Waldem. I 392.

†) Nach dem Landbuch der Mark von 1375 waren zu Klobbicke im Kreise Oberbarnim 10 Hufen und ein Hof in den Händen von Tylø und Erwin v. Repkow, (Fidicin Territ. II S. 37). Im J. 1526 belehnte Herzog

Zwischen Cöthen, Acken und Dessau, also in Anhalt rechts der Saale, liegt das Dorf Reppichau, 1287 *Repechowe* *). Kommen nun die Repkows vorzugsweise in Anhaltischen Urkunden, ja einmal bei einem jenes Dorf betreffenden Acte vor, so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß sie von diesem Dorfe, als dem Orte der Herkunft oder dem des Besitzes den Namen trugen.

Von jenen Urkunden bieten grade die vier ältesten, und aus dem 13ten und 14ten Jahrh. auch nur sie, in willkommener Weise den gesuchten Taufnamen.

1. Im J. 1209 übereignen Johann u. Walther Burggrafen zu Giebichenstein dem Bischof v. Naumburg eine Burg. Die noch im Naumburger Domcapitelsarchiv befindliche Urkunde hat Friedrich v. Crozuk als Vorsitzender des Gerichts *vice comitis* v. Wettin ausgestellt. *Schultes direct. diplom.* Nr. 89, II 468. C. P. Lepsius *Gesch. d. Bischöfe v. Naumburg* I 64, 160 N. 238. Unter den Zeugen ist *Eico de Ribichowe*.

2. Im J. 1215 schenkt Graf Heinrich v. Aschersleben das Dorf Lozeke dem Stifte Coswig. *Schultes d. d.* Nr. 129. *Becmann*

Albrecht seinen Rath und Kämmerer Eck v. Reppichau mit Dobern, Kl. u. Gr. Quittainen und andern Gütern in Preußen. Königs hdschr. Sammlung auf der K. Bibl. zu Berlin, vgl. *Mencken Script. rer. Germ.* III 654. — Im J. 1557 verkaufte Ecko v. Repchow zu Alten-Jefsnitz eine wüste Mark an Fürst Joachim v. Anhalt, *Becmann* VII 356. — Bei der Erbtheilung unter dieses Eckos Söhnen im J. 1572 erhielt Ecko die Güter in Sachsen und Anhalt nebst Spitzen, Christoph die Preussischen Lehne. Als Letzterer unbeerbt starb, fielen diese Lehne wohl an die Linie seines Bruders, unter dessen Söhnen im J. 1589 Rudolph genannt wird, Königs S. — Im J. 1646 suchten Friedrich und Adolph v. Reppichau die gesammte Hand auf die Preussischen Lehne für sich und ihre ausländischen Vettern. Ein gleiches geschah im J. 1660 von Adolph v. R. auf Alt-Jefsnitz und anderen seines Namens. Im J. 1693 werden die Preussischen Güter für caduc erklärt und dem Oberpräsidenten v. Dankelmann verliehen. Im J. 1670 wurde dem Rudolph v. R. auf Alt-Jefsnitz, Roitsch u. s. w. eine Tochter geboren, Königs S. — *Heigius*, Prof. zu Wittenberg † 1599, *quaest. jur. qu.* 8 Nr. 59 bezeugt, daß seiner Zeit die Repkows in der Gegend von Bitterfeld und Jefsnitz leben. Ebenso Gärtner in der *Vorr. zum Ssp.* 1732 § 2 daß sie „bis auf den heutigen Tag“ Alt-Jefsnitz besitzen. — Nach *J. Fr. Gauhe Adelslexicon*, Leipz. 1740 I S. 1366 hatte das Geschlecht im 15 Jh. auch in Meissen sich niedergelassen und war 1716 ein v. Repchow Chursächsischer Oberstwachmeister. — *Spangenberg Adelspiegel* S. 118 rechnet die Repkows zu den sächsischen Familien *incertae sedis*. — Endlich führt die K. S. noch einen c. 1731 in Preußen gebornen Johann v. Reppichau als Capitain im Preuss. Füsilierbataillon Larisch, im J. 1787 mit einem Vogel im Wappenschilde und auf dem Helm an. Im J. 1806 als Oberstlieutenant verabschiedet, starb er, den Acten des Preuss. Kriegsministeriums zufolge, im J. 1812 ohne männliche Erben.

*) Auf den alten Homannschen Karten *Repke*. Auch bei Helmstädt liegt ein Repke, wovon *Conring de origine* c. 30 die Familie herleiten möchte.

l. c. III 312. Zeugen sind: *nobilis vir Hoyerus de Valkensteyn*, sechs andre, unter denen *Hecco de Repechowe*, dann noch mehrere *ministeriales*.

3. Bei einem Vergleiche desselben Grafen mit den Canonicis zu Goslar, 1219, sind Zeugen: *Comes Hoyerus de Valckenstein. Borchgravius Hermannns de Wettin . . . Eico de Repehove. S. Leukfeld antiqu. Poeldenses, App. IV 288, Lenz Becmannus enucleatus 216.*

4. Im J. 1233 wird Billingsdorf von den Markgrafen Johann und Otto v. Brandenburg dem Johannesstift zu Magdeburg übereignet *in Salbeke juxta portam, in presencia comitis Bederici de Dorinburc illius terrae comitis et scabinorum comitatus eiusdem*. Als Zeugen nach den *consanguineis* der Markgrafen, dem *Heinricus comes de Ascharia* und seinen Söhnen und den Edeln folgen noch neun *scabini ejd. comitatus*; als letzter derselben *Eico de Repchowe*. S. Bruns, Beitr. z. krit. Bearbeitung unbenutzter Hdss. I 119, und nach ihm *Riedel nov. cod. dipl. Brand. II 1 p. 14.*

B. Noch bekannter ist ein Graf Hoyer von Falkenstein. Die Geschichte seines Geschlechtes, welches von der Burg des Selkethals den Namen trug, ist mehrfach behandelt. *) Die Nachrichten über Hoyer insbesondere haben auch Dreyer, Beiträge S. 125, Kopp, Bilder u. Schr. I 139 ff., Klöden, Waldemar I 384 zusammengestellt.

Graf Hoyer erscheint in Urkunden von 1211 bis 1242 als Anhaltischer und Brandendurgischer Vasall, besonders als Stiftsvogt von Quedlinburg **). Seine nächsten Vorfahren übten in

*) (Richter) Versuch einer Gesch. des Grafen H. v. V. in Woltmann Gesch. u. Pol. 1803 II 1. (Wohlbrück) ebd. 1803 III 229. Derselbe in v. Ledeburs Archiv f. d. Geschichtskunde des Pr. Staats, II 1880 S. 5. Schaumann Geschichte der Grafen v. Valkenstein, Berlin 1847. Leop. v. Ledebur, die Grafen von V. am Harze, Berlin 1847.

***) Ueber 1242 vgl. Förstemann N. Mitth. Bd. IV H. 1 S. 20. Schaumann S. 65, v. Ledebur S. 20, 23 halten auch den im J. 1250, *Erath cod. dipl. Quedl. p. 182*, vorkommenden Grafen Hoyer noch für denselben, was Kopp 141 bezweifelt. In der That sprechen für eine Beziehung des Hoyer von 1250 auf einen jüngern dieses Namens die Umstände, das *Leuberi catalogus comitum* bei *Mencken III 92* erst einen *Hojerus senior comes de Falkenstein* und dann einen *Hojerus junior* 1260 nennt, und das die Glosse zum Ssp. III 6 in einer processualischen Frage die Meinung eines *greve hoier van V.* anführt, welcher doch schwerlich der Zeit des Glossators so fern lag, als es mit jenem Stiftsvogt der Fall gewesen wäre, vgl. Gruppen bei *Spangenberg S. 47.* — Ueber die Händel des Stiftsvogtes mit der Aebtissin Sophie

der zweiten Hälfte des 12ten Jahrhunderts eine Gerichtsbarkeit in Nordthüringen, namentlich an den Dingstätten zu Ebersdorf und Saatterleben, nordwestlich von Magdeburg *);

Die Urkunden ergeben also überhaupt. Ein Eike von Repkow und ein Graf Hoyer von Falkenstein treten gleichzeitig, jener von 1219 bis 1233, dieser von 1211 bis 1242 hervor, ohne Andeutung, daß jeder dieser Namen auf mehr als eine Person treffe. Beide sind unter denselben Fürsten, in derselben Gegend, nicht nur im Allgemeinen an Saale und Mittelelbe, sondern in demselben pagus und comitatus thätig, denn die Dingstätten der Grafen von Falkenstein und der Schöffenstuhl Eikes zu Salbke gehören der Grafschaft Billingshobe **) im Gau Nordthüringen, nahe bei Magdeburg an. Hoyer als Erbe der gräflichen Gerichtsbarkeit, jedenfalls als Stiftsvogt ist ein Richter ***), gewohnt das Urtheil zu

von Quedlinburg vgl. Lackmann p. 26, Fritsch Gesch. v. Quedlinburg, Th. 1, 1828 S. 129 ff., Schaumann S. 48 ff.

*) Graf Burchard, der als Großvater Hoyers gilt, hielt 1160 ein placitum zu Euenthorp. Ludewig rell. nsp. II 358. Vom Grafen Otto, dem Vater Hoyers heißt es 1189 in einer Urkunde des Grafen Adolf v. Schouwenburg über den Verkauf seines Grundstückes in villa Salebke an die Marienkirche in Magdeburg, der Contract sei bestätigt in villa que Sandeslore dicitur, in placito comitis Ottonis de Valkenstein coram cunctis provincialibus, (Hutschenreiter Versuch, die Reihe der Pröbste etc. Magdeb. 1750 S. 8, 9). Ferner in einer Urk. des Bischofs v. Halberstadt im J. 1197: acta sunt hec in Euenthorp presidente ibidem iudicio Ottonis comite de Valkenstein (Gercken cod. dipl. Brand. I 16 aus dem Magdeb. Domarchiv). Diese Gerichtsbarkeit und den Grafentitel bezieht Wohlbrück, welchem Riedel Mk. Brandenb. I 198, v. Raumer Reg. hist. Brand. I 267, Klöden, F. Voigt histor. Atlas der M. Brand. 1846, Erläut. S. 22 folgen, auf den nördlichen Theil der an der Westelbe zwischen Ohre und Bode gelegenen Grafschaft Billingshobe, den ein älterer Burchard nach dem Abgange Ottos v. Hillersleben als dessen Schwestermann überkam, während der südliche Theil, worin Salbke gelegen, den Grafen von Dornburg zustand. Auf jenes nördliche, zwischen Wollmirstedt und Magdeburg sich erstreckende Gebiet, worin die obigen Falkensteinschen Dingstätten, bezögen sich denn auch in dem berühmten Lehnsauftrag der Markgrafen von Brandenburg an das Erzstift Magdeburg von 1196 die Worte quacumque habuimus in Marchia vel in comitatu Ottonis comitis de Valkenstein. Andre Meinung ist Schaumann S. 28 ff., 35, 38, 54; er hält jenen Erwerb nicht für erwiesen, die Bezeichnung des Ausdrucks von 1196 auf die kleine früher Hillerslebensche Vicegrafschaft nicht für passend, leitet die gerichtsherrlichen Acte aus einem Grundbesitz der v. Falkenstein ab und stellt für ihren Grafentitel andre Hypothesen auf. S. aber dagegen Ledebur 31. Für unsern Zielpunkt genügt das im Text gesagte, worüber kein Streit waltet.

**) Im J. 1386 verzichtet Markgraf Ludwig auf sie nebst andern Besitzungen, da sie des goddeshuses von Meygdeburg eygen sint u. los worden sint demselben goddeshus von tode M. Woldemars, Märk. Forschungen VI, 114. Auch die Glosse zu Ssp. III 29 erwähnt der Billingshoge.

***) Der Vergleich mit der Aebtissin von Quedlinburg von 1225 besagt quod comes Hoyerus advocatiam suam retineat cum omni iure et honore, Erath 144.

fordern, Eike ein Schöffe, berufen es zu weisen. Für zwei Handlungen endlich in den J. 1215 und 1219 kommen beide, der *vir nobilis* oder *comes* und der freie Schöffenbare *) zusammen als Zeugen vor.

Nichts in diesen Ergebnissen hindert uns, die Erzählung der Reimvorrede auf die urkundlichen Hoyer und Eike zu beziehen; vielmehr führen alle jene Umstände auf eine Identität der dort und hier genannten Personen hin. Diese anderweitigen Nachrichten erscheinen also als wohl geeignet, die Glaubwürdigkeit der Reimvorrede zu bestätigen.

Zur Abfassung des Sachsenspiegels durch jemand, der in den bezeichneten Gebieten heimisch war, passen auch folgende Umstände. Der Verfasser scheidet von den Altschwaben noch andre Schwaben im Lande zu Sachsen (die Nordschwaben) und weiß mancherlei von ihnen zu berichten, s. das Glossar, ohne sich doch selber zu ihnen zu rechnen, also, wie etwa ein Nachbar sprechen würde. Der sächsische Schwabengau aber begriff die Gegend zwischen Saale und Bode nebst den Flußgebieten der Selke (worin der Falkenstein) und der Wipper, **) gränzte also mit der Saale an das übrige Anhaltische, wo Reppichau belegen, mit der Bode an die Grafschaft Billingshobe, worin Eikes Schöffenstuhl. Das Lehnrecht 4 § 1 nimmt bei der Pflicht der Vasallen zum Reichsdienst eine besondere Rücksicht auf diejenigen, *die in osterhalf der sale* belehnt sind, Ssp. II 2 S. 79. Diesem östlichen Gebiete aber gehört der Ort an, von welchem Eike seinen Namen trug. ***)

Wenn er später die Vogtei über einzelne Mansen veräußert, Fritsch Gesch. v. Quedl. I 267, so behält er doch oft ausdrücklich den Blutbann *suo iudicio* vor, Erath 152, 154, 157. Die völlige Abtretung der Advocatie fällt erst in die J. 1237, 1238, ebd. 164. So finde ich keinen Anlaß, mit v. Daniels Alter etc. 22, zu schließen, es habe dem Grafen anderes mehr als seine gerichtsherrliche Stellung am Herzen gelegen, und hienach sei es unwahrscheinlich, daß Hoyer den Verf. des Sachsenspiegels zur deutschen Fassung bewogen habe.

*) Als Schöffe war Eike nothwendig ein Schöffenbarer. Die Glosse zu III 26 bemerkt noch ausdrücklich: *hir set her Eyke van der schepenbaren vryen rechte. Wan he was selven ein.*

**) S. die Karte zu v. Wersebe, Gaue zwischen Elbe etc. 1829 u. S. 85 das.; bes. die Karten III und IV, zu G. W. v. Raumer *Reg. histor. Brandenb.* 1837.

***) Einige Rechtsbücherhandschriften haben noch ein Paar Notizen über Eikes und Hoyers Lebenszeit, die ich, ohne ihnen sonderliches Gewicht beizulegen, der Vollständigkeit halber gebe.

a. Die Tzerstedtische Glosse zu der Vorrede v. d. H. Geburt, Spangenberg S. 110, setzt Eikes Thätigkeit in das Jahr 1158.

§ 2. Zeit, Gegend, Sprache der Abfassung.

I. Die Frage nach der Zeit ist zuletzt und am ausführlichsten von Ficker, über die Entstehungszeit des Sachsenspiegels etc. Innsbruck 1859 dergestalt erörtert worden, daß ich vielfach auf ihn werde Bezug nehmen können.

Den ersten Anhalt zur Entscheidung geben die oben für die Thätigkeit Eikes gefundenen Jahreszahlen 1209 bis 1233. Und da der Verf. nach V. 154 ff, 259 das Werk als einen von ihm gesammelten Schatz, als ein lange erwogenes betrachtet, so wird man geneigt sein, den Abschluß eher in einen spätern als einen frühern Abschnitt jener Epoche zu setzen.

Einen zweiten Haltpunkt bietet die deutsche Chronik, welche von Mafsmann 1857 als „Zeitbuch des Eike v. Repgow“, von G. Schoene 1859 als „Repgauische Chronik“ 4 veröffentlicht worden ist. Aus den zahlreichen neuern Untersuchungen über dieses Denkmal mache ich mir folgende hier zu Nutze.

1. Mit Ficker 76, 79, 71 und Schoene S. 15 nehme ich an, daß dessen ursprünglicher Abschluß etwa um das Jahr 1230 oder doch vor 1232 falle, mit Ficker ferner, daß der Sachsenspiegel und die Chronik wenigstens an einer Stelle *) in naher Beziehung stehen und daß dabei eher der Ssp. dem Chronikanten, als die Chronik dem Verfasser des Rechtsbuches vorlag. Dem-

b. Die Salzwedelsche Hdschr., Rb. Nr. 596 (Ssp. II 1 S. 84) bemerkt mit einer Hand des 15ten Jahrh. *Eyke van repkawe vixit a. d. 1258.*

c. Im Nürnberger Codex, Nr. 521, setzt eine Hand des 16ten Jahrh. an den Rand der Reimvorrede bei Hoyer: *vixit a. c. 1228*, und an der innern Seite des Vorderdruckes steht: *Graff Hoier von Falkenstein ein Saze ... von Quedlinburgh seefshaftigh . . . a. 1218 u. a. 1228*, s. meine Beschreibung in v. Aufseßs Anzeiger 1854 Sp. 307.

*) Sie lautet in der Chronik bei Mafsmann 427: *In der achte belef he (Heinrich der Löwe) jar u. dach: dar umme wart eme vorderlet echt u. recht, egene u. len, dat len al sinen heren ledich, dat egen an de koningliken walt. Des verloren sine kindere dat egen, dat se it uter koningliken walt nicht ne togen binnen jare u. dage.* Die Parallelstelle ist S. Ldr. I 38 § 2. S. Mafsmann 658, Ficker 71. Schoene S. 15 will zwar, daß die Stellen „welche Anklänge an den Ssp. enthalten“ nicht zum Beweise für das Alter des Ssp. benutzt werden können, weil sie nicht im ältesten Texte stehen. Doch enthält eben der von ihm als ältester gegebene Text S. 72^a die obige Stelle gleichlautend. — Stobbe, S. 305 N. 38 möchte ihre Uebereinstimmung mit dem Ssp. schon daraus erklären, „daß man solche überall geltende Sätze in stereotyper Form überlieferte“, aber ist es wohl glaublich, daß diese Ueberlieferung sich selbst auf solche Zufälligkeiten der Fassung erstreckte, wie sie der Wechsel der Stellung von *egen* und *len* in beiden Arbeiten darbietet?

nach fielen, da diese Stelle schon dem ursprünglichen Texte der Chronik zuzurechnen, die Vollendung des Ssp. vor 1232.

2. Unabhängig hievon steht die Frage nach dem Autor der Chronik, als welchen schon die Ueberschrift einer Kopenhagener Hdschr. des 15ten Jahrh. (Pertz Archiv VII 625) *Chronicon heren Ecken von Repgow. De den Sassenspiegel tho samende gebracht hefft*, den Verfasser des Ssp. nennt. Ob diese Autorschaft nun aus den Worten der Reimvorrede zur Chronik (Mafsmann 5)

logene sal uns wesen leit

dat is des van Repegowe rat

zu folgern sei, oder ob die Verse nur auf eine Mahnung in der Reimvorrede zum Ssp. gegen *lügenlich achtersprache* V. 88 hinweisen, ist bestritten *). Unter jeder dieser Annahmen ist die Stelle für uns von Werth. Citiert sie nur die Reimvorrede zum Ssp., so verstärkt sie das obige Argument, daß dem Chronikanten der Ssp. vorlag. Giebt sie den Autor der Chronik an, so belegt sie, daß einer von Repkow, des Lateinischen durchaus mächtig, Mafsmann 664, 684 ff., ein bedeutendes Geschichtswerk in deutscher Sprache um das J. 1230 abschloß; wir haben dann den gesuchten Namen, wir haben einen Mann, dem wir die Arbeit des Ssp. wohl zutrauen können und dessen Zeit mit der des urkundlichen Eike v. Repkow zusammen fällt.

Die dritte Reihe von Bestimmungsgründen liegt in dem Inhalt des Rechtsbuches selber. Sie sind zunächst solcher Art, daß sie nicht auf feste Jahre sondern auf grössere Zeiträume sich richten, indem sie von allgemeinen Zuständen mit allmähigem Wachsen und Wandel ausgehen.

Die Angaben des Ssp. über die Königswahl entsprechen den Verhältnissen der ersten, nicht der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, Ficker 99—130. Mit der frühern, nicht mit der spätern Zeit dieses Jahrhunderts stimmt ferner die Voraussetzung einer regelmässigen persönlichen Anwesenheit des Königs in Sach-

*) Das letztere vermuthete ich in der zweiten Ausgabe des Ssp. I S. 4, eben so Koberstein, W. Wackernagel, Friedr. Pfeiffer, Wattenbach, D. Geschichtsquellen 1858 S. 421. Das erstere nehmen Franz Pfeiffer, Mafsmann, Ficker 73, Schoene 15 an, vgl. Stobbe RG. I 294 N. 7. Auch ich neige mich jetzt mehr dahin, in obigen Worten eine Bezeichnung des Autors zu sehen. Freilich würde ich das Bedenken, welches gegen Eikes Autorschaft aus der Chronikstelle *We geistliken lude* (Mafsmann 165, Schoene 107 Sp. 1) zu entnehmen, noch keinesweges durch Mafsmanns Ausführung 665 ff. über den Gebrauch des „wir“ für beseitigt halten, aber nach Schoene 8, 12 gehört die Stelle den spätern Zuthaten an, wäre also nicht beweisfähig.

sen, das Vorwiegen des Königs statt des später eintretenden Landesherrn bei erblosen Gütern, beim Machen neuer Schöffen III 80 § 1, 81 § 1, das Band des gemeinen Freien mit dem Reiche, überhaupt das Zurücktreten der Landeshoheit. Im Lehnrecht sodann zeigt sich das Verhältniß des Vasallen noch weit enger und strenger als nach dem der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts angehörigen Schwabenspiegel (Ssp. II 1. 95). Gewisse Sätze endlich erscheinen selbst für das 13te Jahrh. noch etwas zu alterthümlich; so die Darstellung desjenigen alten Wergeld- und Bußsystems als geltenden Rechtes, welches nach dem Schwabenspiegel *hie vor in der alten e* war; die entschiedene Betrachtung der Dienstmannen als Unfreier und ihre Ausschließung vom Heerschilde (Ssp. II 2. 293); das Ziehen auf die rechte Hand als letzte Instanz beim Urtheilsschelten; die Standeseintheilung nach dem Grundbesitz in Schöffenbare, Pflughafte, Landsassen *); die Angaben über die Pfalzen in III 62 § 1, Ficker 82.

Das Bisherige führt also nirgends über die erste Hälfte des 13ten Jahrh. hinaus, weist hie und da sogar auf eine noch frühere Zeit zurück.

Anderes läßt eine Begränzung nach bestimmteren Zeitpunkten zu. Ich sehe dabei von den anderweitig vorgebrachten Umständen ab, welche nur eine Abfassung vor dem Schwabenspiegel also vor etwa 1273 darthun **) und beschränke mich auf diejenigen, welche der urkundlichen Lebenszeit Eikes näher treten. Vgl. Ficker 81 ff.

1. Der Beherrscher Böhmens heist König, III 57 § 2, ein Titel, den er von 1173 bis 1198 nicht führt. Hierdurch ist, da eine Abfassung vor 1173 nicht wohl mit jener Lebensperiode in Einklang zu bringen, das Jahr 1198 als frühester Termin gewonnen.

2. Die Nichterwähnung des im J. 1235 gegründeten Herzogthums Braunschweig-Lüneburg unter den Fahnlehen im Lande zu Sachsen III 62 § 2 beweist, da der Vf. grade hier vollständig aufzählen will, die Abfassung vor 1235.

3. Damit stimmt, daß der Landfriede von 1235, die inhaltsschwere Frucht eines glänzenden Reichstages, in dem feierlich *Nu vernemet den alden vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget hevet* anhebenden Artikel II 66 gar nicht berücksichtigt wird. Nur

*) Homeyer, Heimath S. 3, Stobbe, Ztschr. f. D. R. XV 362 ff.

**) Homeyer, Stellung S. 22 ff., Ficker 58 — 70.

für III 84 läßt sich eine Benutzung jenes Landfriedens annehmen, aber dieser Artikel ist ein zugesetzter. *)

4. Innerhalb dieser Endpunkte 1198—1235 wird eine Abfassung nach 1224 durch die besonders in II 66, 68, 70, 72 offene Benutzung der *treuga Henrici* **) wahrscheinlich. Denn dieses Gesetz weisen zwei eingehende selbständige Untersuchungen in das J. 1223 oder 1224. ***) Dazu stimmt wieder

5. daß der Ssp. II 13 § 7 die Strafe des Scheiterhaufens für Ketzler kennt, welche Kaiser Friedrich II erst 1224 für die Lombardei einführte. Vgl. Ficker 95 ff.

Fügt man diesem Ergebnisse dasjenige hinzu, was oben aus der Repkower Chronik gewonnen wurde, so begränzt sich der Abschluß der Arbeit mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit näher auf die Zeit von 1224 bis 1230 †), welche wiederum zu den urkund-

*) Walter, RG. § 320 Note 1 hält für möglich, daß III 23 aus dem C. 13 und III 55 § 1 aus C. 14 § 1 (bei Böhlau S. 42) des Ldfr. entnommen sei. III 23 indessen trifft, insofern er mit dem Ldfr. stimmt, schon mit der *treuga Henrici* überein, und die Kürze in III 55 § 1 sticht doch gar zu sehr gegen den Ldfr. ab. — Wenn meine Ausgabe des Ssp. bei diesen und noch bei II 4, 27 den Landfrieden citirt, so ist damit noch nicht eine Quelle des Ssp. bezeichnet.

**) Homeyer Ssp. II 2 S. 221. Walter RG. a. a. O., Ficker 86.

***) Die erste durch den *Cand. juris* Funke, aus der ich „Stellung“ S. 74 N. 32, nur noch das Resultat mittheilen konnte, da die Arbeit selber, dem Vf. zur Umarbeitung in eine Doctor dissertation zurückgegeben, nach dessen frühen Tode nicht wieder an die jurist. Facultät zu Berlin gelangt ist. Die zweite von Ficker 86 ff. Vgl. Stobbe RG. I S. 313 N. 57, S. 477 N. 57.

†) Ich verzeichne noch übersichtlich die abweichenden Ansichten; vgl. Gründler Polemik I § 16, Stobbe RG. I 306 ff.:

1. solche, welche innerhalb 1198 und 1235 die Zeit der Abfassung etwas anders begränzen. Gaupp german. Abhdl. 1855 S. 70, 94, 126 erklärt sich für das Ende des 12ten oder den Anfang des 13ten Jahrh., glaubt namentlich, daß der ältere Theil von I 3 § 3, weil er die päpstliche VO. von 1215 nicht berücksichtigt, vor dieses Jahr falle. S. dagegen u. a. Ficker 84 und Stobbe 312 N. 57^a. — Sachse Ztschr. f. D. R. X 74 ff. setzt die Abfassung näher vor 1228 wegen der Nichtaufführung des Bisthums Cammin, vor 1227 wegen Nichterwähnung des Grafen v. Holstein, dagegen nicht vor 1226 wegen der Erwähnung der grauen Mönche. S. dagegen Gaupp a. a. O. 94 ff., Ficker, ein deutscher Spiegel 161 und Stobbe 312, N. 57^b. — Walter RG. § 320 nimmt das zweite Viertel des 13ten Jahrh., insbesondere die Zeit nach 1231 an. Vgl. darüber Sachse a. a. O. XIV S. 90 ff., Gaupp 103 ff.

2. Außerhalb der obigen Zeitgränzen setzen Justi histor. u. jurist. Schriften 1760, I 49, Weiske Ztschr. f. D. R. I 54, Schaumann Gesch. d. nieders. V. 1839 (für den lateinischen Urtext) die Abfassung weiter ins 12te Jahrh. zurück. Vgl. Homeyer Ssp. II 2 S. 22, Sachse a. a. O. X 65 ff. — Andreerseits erklärt Gärtner, Vorr. § 4 sich für die Zeit zwischen 1235 und 1247, s. dagegen v. Buri Lehnrecht 1788 I 174. Auch Zöpfl RG. § 31 S. 134 ist geneigt, eine Benutzung des RA. von 1235, folglich eine spätere Abfassung anzunehmen. Und v. Daniels läßt den Ssp. erst aus

1325 *), nicht minder Grad (Gt.) von Falkenstein im J. 1319. Eschl. 355.

War also das Niedersächsische die Volkssprache in Salbke wie in Reggendorf, in Ebenroth wie in Quedlinburg, war es noch späterhin die Grenzidiomsprache der Erzbischöfe von Magdeburg, der Anhaltischen Fürsten und der Grafen von Falkenstein, so hat wahrscheinlich auch Elze sie gewählt, sein Gönner sie gewünscht.

2. In den Fällen, wo eine ächte Lesart von einer entstellten getrennt werden kann, finden sich meistens zwar plattdeutsche und hochdeutsche Formen auf beiden Seiten ziemlich gleichmäßig. Doch ist einige Male die wahre Lesart, ganz oder doch nahezu, nur der plattdeutschen Hdss. eigen. Das von Gruppen, bei Spangenberg 12, und nach ihm von Klöden, Waldemar I 393 hervorgehobene Beispiel von *rensch, wrensch*, hochd. *reinsch* aus II 47 zähle ich freilich nicht höher, weil ein hochd. *reinsch* in Meissen und Thüringen für „brünstig sein“ vorkommt **, also auch *reinsch* eben so zulässig erscheint, wie *wrensch*. Für treffender halte ich folgende Fälle: I 56 erklärt sich die Lesart der weit überwiegenden Zahl der mitteldeutschen Hdss. *geben das (dar)* wohl nur aus einem Mißverstehen des plattdeutschen *geen dat d. i. jäh*en That. — I 59 § 2 ist die entschieden niedersächsische Form *däng-slete*, welcher obersächsisch *däng-släs (sleis)* entsprechen würde, in den mitteldeutschen Texten theils beibehalten, theils in *däng-slechte*, *dängslege* entstellt, während dagegen nur eine nieders. Handschrift *dängesläse* hat. — In I 62 § 3 lesen sehr viele mitteldeutsche Hdss. *Blut* statt *blofs*, wohl weil das niederdeutsche *blot* beides bedeutet. ***)

3. Es wird sich unten ergeben, daß in derjenigen Ordnung der Hdss., welche die älteste Entwicklungsstufe des Ssp. darstellt, die Zahl der niedersächsischen Texte durchaus vorwiegt. Und auch der jener Ordnung angehörige, vorwiegend mitteldeutsche Quedlinburger Text scheint ein niederdeutsches Vorbild ge-

*) Lenz *Bemannus enucl.* 250.

***) Nietzsche, *Jenae Lit. Z.* Sept. 1826 Sp. 402.

***) Für den umgekehrten Fall, daß der niedersächsische Text nur aus einer Corruption des obersächsischen zu erklären, giebt Stobbe *RG.* I 314 N. 67 das Beispiel, daß im 8. Lehn. 4 § 1 statt des obers. *schachtrowe* (Lanzruhe) die ns. Texte *sal ruwen* haben. Allein nach Ssp. II 1 S. 149 Note 14 begegnet *sal ruwen* auch in obersächsischen, andererseits „Schachtrowe“ auch in ns. Hdss. Namentlich lesen von den fünf Texten, welche diese ursprüngliche Lesart bewahrten, der ns. *Qt schachtrowe*, der ns. *Od schachtrowe*, der gemischte *Qv schachtrowe*, der os. *Qz schachtrowe*, der os. *Qe schafftruwe*.

habt zu haben *). Das gleiche gilt von dem Spiegel der Deutschen, der jener Ordnung in der Entwicklungsstufe zunächst sich anreihet, Homeyer, Genealogie S. 109 N. 2, S. 115 N. 3.

Sonach gewinnt die Ansicht, daß die deutsche Abfassung ursprünglich niedersächsisch erfolgte, die größere Wahrscheinlichkeit für sich. Das Bedenken, welches Stobbe a. a. O. 315 dagegen noch aus der Weise des Vorkommens der Reimvorrede erhebt, wird bei dieser selbst, unten § 9, seine Erledigung finden.

§ 3. Charakter des Werkes.

Ich handle hier von den Anlässen, von Ziel und Umfang, von den Quellen, von dem Werthe und dem Erfolge der Arbeit.

Zu einem Unternehmen, wie dem Eikes, fehlte es seiner Zeit an allgemeinen Anlässen nicht. „In den sich mehrenden Gesuchen der Gerichte an ihre Oberhöfe um Rechtsbelehrungen zeigt sich, daß Gedächtniß und gesunder Sinn des Volkes nicht mehr vermögen, die Masse des überlieferten Rechts zu beherrschen; der große Haufe der Urtheilfinder begehrt zu seinem Halt einen Ueberblick der gemeingültigen Sätze in fester, schriftlicher Fassung. Nun war ja der reiche Schatz des classischen Rechts auf den hohen Schulen Italiens von neuem aus den ächten Quellen zu Tage gefördert und zum Gebrauche wohl bereitet. Schon die staufischen Kaiser des 12ten Jahrh. hatten eine Stütze ihrer Ansprüche darin gefunden. So drohte allerdings den einheimischen, vereinzelt gehandhabten, in ihrer Gemeinsamkeit nirgends zusammengefaßten Gewohnheiten von weitem her nicht geringe Gefahr“ (**). Ob Eike dieser Gefahr sich bewußt war, erhellt aus seinen Vorreden nicht; auf jenes Bedürfniß aber deutet er hin, wenn er die Sachsen durch sein Werk von Gott für wohl bedacht erklärt (V. 97) und Gott bittet, daß jeder Gute sein Buch

*) Er theilt nicht nur in seiner Lesart *gaen dar* I 56 jenes allgemeineres Mißverständniß, sondern fügt auch ihm eigenthümliche hinzu. In I 19 § 2: *Die swaue scheldet wol ortel vnder in selben — unde tzut des an den elderen swaf, dene müzen se benûmen* erklären die falschen Singularformen *scheldet*, *tzut* sich aus den plattdeutschen Pluralformen *sceldet*, *tiet*. Im Lehnrecht Art. 35 § 1 a. E. und Art. 69 Note 72 liegt dem irrigen *ine* d. i. ihn statt „eine“, wohl das plattd. *ene*, und in Art. 29 § 2 a. E. dem auffallenden Singular das plattdeutsche *de* — *hebbet* zum Grunde. Wenn nun ferner der Codex in I 59 § 2 und I 62 § 3 die plattdeutschen Formen *dingslete*, *blod* gebraucht, so möchten auch sie weniger auf den Mischdialect des Schreibers, als auf eine plattdeutsche Vorlage zurückzuführen sein.

**) Homeyer, Klenkok wider den Ssp. 1855 S. 378.

kennen möge (111), wenn er den von ihm gesammelten Schatz nicht mit ihm umkommen lassen will (153), endlich das Buch als Beweis seines eifrigen Strebens bezeichnet, allen Leuten zur Kunde des Rechtes zu verhelfen (212 ff.). Eines besondern Anlasses gedenkt er nur für die Uebertragung des lateinischen Entwurfes ins Deutsche, oben S. 2, nicht für die Arbeit überhaupt.

Das Ziel geht nach diesen Aeußerungen auf eine allgemeine Belehrung hin (V 99 *den lüten algemeine*, 111 *ieglich gut man*, 215 *die lüte gemeine, groz u. kleine*). Doch nur innerhalb des Sachsenlandes; so nach den obigen Worten V. 97, nach dem Prolog: *dat ik recht u. unrecht der sassen besceide*, besonders nach der Reimvorrede V. 178 ff.: *spigel der Saxon* *) *sal diz buch sin genant, wende Saxon recht ist hir an bekant*. Daher die besondern Beziehungen und Beschränkungen auf den sächsischen Sprachgebrauch I 17, auf das Recht der Sachsen I 18, I 29, II 12 §§ 4, 8; auf das Land zu Sachsen im *Textus prologi*, in I 30, 61 § 4, III 62, wie denn auch in III 44 § 2 unter dem *her to lande* das sächsische Land zu verstehen ist.

Wie weit aber dem Vf. das Land Sachsen reiche, ergibt ungefähr das Verzeichniss der Fahnlehne und Bisthümer dieses Landes, III 62 §§ 2, 3. Danach begreift es in weltlicher Hinsicht aufser dem Herzogthum Sachsen, wohin III 64 § 3 auch Holstein zählt, noch die Pfalz zu Sachsen, die Landgrafschaft Thüringen, die Marken von Brandenburg, Meissen, Lausitz und die Grafschaft Aschersleben; in kirchlicher Beziehung die Sprengel von Magdeburg, Mainz, Naumburg, Merseburg, Brandenburg, Havelberg, Halberstadt, Hildesheim, Verden, Paderborn, Osnabrück, Minden, Münster, Lübeck, Schwerin, Ratzeburg**), mithin so ziemlich das nördliche Deutschland von der Oder bis zur fränkischen und frisischen Gränze.

Für das Volk also dieses Gebietes ist die Lehre berechnet. Doch nicht in dem Sinne, daß lediglich das diesem Lande eigenthümliche Recht seine Stelle fände, sondern dergestalt, daß auch das den Sachsen mit den übrigen Deutschen gemeinsame, daß namentlich das Reichsstaatsrecht in die Darstellung hineingezogen wird. Vgl. das Register unter Deutsch.

*) Den Namen geben auch Hdss. als Ueberschriften und Inhaltsbezeichnungen, woran Zöpfl RG. S. 141 xv zweifelt. Ueber anderweitigen Gebrauch des „Spiegels“ vgl. Stobbe RG. I 299.

**) Vgl. die Anmerkung zu III 62 § 3.

Andrerseits läßt der Vf. sich im Ganzen zwar auf das den einzelnen Gegenden eigene Recht nicht ein, wie er z. B. III 64 § 3 von den Besonderheiten der Holzsassien, Stormarn, Hadelar nicht sprechen will, aber er erörtert doch gewisse Eigenheiten, wo sie ihm besonders nahe liegen, um das allgemeine Sachsenrecht klarer ins Licht zu stellen. So gedenkt er der Abweichungen im Rechte der Nordschwaben, oben S. 9, in der Gerichtsverfassung der ihm nachbarlichen Mark, II 12, III 65, des eignen Rechtes der Wenden, jener alten noch keinesweges ganz verdrängten oder verdeutschten Bewohner des Landes zwischen Saale und Elbe, III 69, 70, 73.

Innerhalb des solchergestalt nach Land und Volk gezogenen Kreises hat Eike alle Rechtsgebiete behandelt, denen er eine gemeinsame Betrachtung abzugewinnen vermochte. Das ist der Fall mit dem Land- und dem Lehnrechte. Jenes, in den Landgerichten gehandhabt, trifft die allen Ständen und Classen gemeinsamen Fragen und Sachen, ist das *jus generale*, das *droit commun*. Dieses, das in den Lehngerichten gefundene vornehmste unter den Specialrechten, geben die ältesten Gestalten des Ssp. noch im engen Anschlusse an das Landrecht. Die spätern Formen trennen Land- und Lehnrecht als besondere Werke *).

Die übrigen Specialrechte des Mittelalters treten nur nebenbei hervor. Für das Dienstmannenrecht giebt der Vf. III 42 § 2 den Grund ausdrücklich darin an: es sei so mannigfaltig, unter jeder Dienstherrschaft so sonderlich, daß man nicht damit zu Ende komme. Gleiches mußte ja für den Zustand der freien oder unfreien abhängigen Leute bäuerlichen Standes, für das Hofrecht gelten. Doch fehlen wie für die Dienstleute, so für andre Eigne, ferner für freie Landsassen, Zinsleute u. s. w. einzelne allgemeine Grundsätze nicht, s. das Register.

Das Stadtrecht, insofern es überhaupt an einigen hervorragenden Orten schon mit einem Kern eigenthümlicher Sätze sich aus dem Landrechte gesondert hatte, begann doch in Eikes nächstem Bereiche eben erst durch die Mittheilungen von Magdeburg aus einen gemeinsamen Charakter für gewisse Kreise zu gewinnen. **)

*) Ssp. II 1 S. 46, Homeyer, Genealogie 97, 107, 125, 144. Nach Zöpfl RG. § 30 a. E. wären dagegen Land- und Lehnrecht ursprünglich auch in den Hdss. nicht verbunden, sondern selbständige Werke gewesen.

**) Vgl. über das Magdeburger Recht Stobbe RG. I S. 301 N. 25.

Innerhalb der aufgenommenen Gebiete dehnt die Betrachtung sich auf Staatsrecht, Gerichtswesen, Strafrecht, Privatrecht aus, aber doch keinesweges unsrer heutigen oder einer ihr ähnlichen Gliederung gemäß. Es fehlt dem Ssp. überhaupt an einer Systematik in neuerm Sinne. Zwar nimmt die Arbeit in der Lehre von dem Ursprunge der höchsten, namentlich richterlichen Gewalt auf Erden einen rechten und würdigen Anfang; in dem Fortgange aber wird der Zusammenhang, auch wenn ihn spätere Zusätze nicht unterbrechen, loser und loser; die Anknüpfung erfafst nur einen Nebenpunkt, geräth rechts und links vom Wege ab, um erst in der Folge zu dem verlassenen Gegenstande zurückzukehren. Zuweilen scheint ein ganz neuer Ansatz genommen zu sein *). Nietzsche, Recension Sp. 738, versucht für einen ersten Haupttheil, bis II 12, nachzuweisen, wie „nach Ausscheidung aller verdächtiger Stellen doch eine gewisse Ordnung sichtbar wird, die einen vielfach durchdachten Plan verräth“; ein Versuch, der auch für diesen Theil nur mühsam, später immer weniger gelingt, obwohl allerdings einzelne enger verbundene Massen, wie II 13—19 eine strafrechtliche, III 52 ff. eine staatsrechtliche sich hervorheben.

Die Untersuchung, aus welchen Quellen der Verfasser schöpfte, führt nur zu wenigen sichern Ergebnissen. Die Vorrede V. 151 ff. deutet lediglich auf das Herkommen hin: *Dis recht ne han ich selve nicht underdacht; iz haben von aldere an unsich gebracht unse gute vorevaren.*

Seit die *treuga Henrici* im J. 1837 durch die *Monumenta* veröffentlicht worden, hat man darin, s. oben S. 13, eine Quelle Eikes erkannt, die er jedoch weder wörtlich übersetzte, noch völlig aufnahm **).

Ficker, Entst. 55, 56 findet für die geschichtlichen Anführungen III 44, 53 § 1, 63 § 1 ein Vorbild in dem sogen. Kö-

*) Wenn ein solcher bei III 52 hervortritt, so möchte ich daraus noch nicht mit Zöpfl RG. § 30 S. 128 schließen, daß hier ein selbständiger Aufsatz von einem ganz verschiedenen Verfasser beginne, und daß mehrere solche Aufsätze allmählig, gleich den Stücken des *liber feudorum* aneinander gereiht seien. Giebt doch Z. sogar für das Lehnrecht, welches nach ihm ursprünglich für sich stand, und welches in der That von neuem anhebt, denselben Verfasser wie für das Landrecht zu.

**) Vgl. Ficker Entst. 86—89. — Die sonst noch von mir bei einzelnen Stellen des Ssp. gleich den Volksrechten und Capitularien zur Vergleichung citierten Reichsgesetze von 1156, 1187, 1220, 1231 stellen sich nicht als unmittelbar benutzt dar.

nigsbuche, und er sowohl 83, 136 als Gaupp, Germ. Abhdl. 93, 131 ff. erklären gewisse alterthümliche Sätze aus einer Benutzung älterer uns unbekannter Aufzeichnungen. Beides hat einige Wahrscheinlichkeit; doch sehe ich dafür nicht mit Gaupp einen Belag in den Worten Widukinds, *res gest. Sax.* 1. 14: *de legum varietate nostrum non est in hoc libello disserere, cum apud plures inveniatur lex Saxonica diligenter descripta*, beziehe sie vielmehr, da W. vorher des Unterschiedes zwischen Ostphalen, Engern und Westphalen gedenkt, auf die uns aufbewahrte und damals mehr verbreitete *lex Saxonum*, welche ja einigemale auch das Recht jener Stämme scheidet. Vgl. Stobbe in der Ztschr. f. D. R. XV 321.

Von einer unmittelbaren Benutzung indessen dieses Volksrechtes durch Eike ist keine Spur. Seine Vorstellung von der Thätigkeit Carls für das Sachsenrecht läßt nicht einmal auf die Bekanntschaft mit einer solchen von Carl gegebenen *lex* schließen. Der Schluß des *teatus prologi* nennt nemlich König Carl allgemein als christlichen Gesetzgeber und als den, *an den sassen land noch sines rechten tiut*, d. i. auf welchen Sachsenland sich noch für sein Recht beruft. Das Ergebniß dieser Wirksamkeit schildert dann aber den Text I 18 näher dahin. Die Sachsen behielten 1) einige Grundsätze gegen Carls Willen, 2) alles alte Recht, wo es nicht dem christlichen Gesetz und dem Glauben widersprach. Auch das letztere zielt noch nicht auf die *lex Saxonum*, sondern sichtlich auf Carls Zusicherungen über angestammtes Recht und Freiheit, von denen Einhard und ausführlicher der *poeta Saxo* berichtet, und deren Aufrechthaltung zufolge Lambert die Sachsen noch von Heinrich dem Vierten begehrt *). Die Vorstellung ist also: auch die Sachsen danken dem K. Carl ihr Recht, im Sinne nicht eines dasselbe bestimmenden Gesetzbuches, sondern einer bedingten Zusicherung der Fortdauer des Herkommens.

Eben so wenig liegt vor, daß Eike das römische Recht,

*) Einhardi *vita K. M. c. 7*, *Poeta Saxo*, *Monum.* I 261 V. 18 ff.: *ut toto penitus cultu rituque relicto gentili — post haec fidei se subdere velent Catholicae. Tum . . . permissi legibus uti patriis et libertatis honore. Lamb. Hersf. (ed. Pertz 1848. 8.) p. 105: si in Karoli aliorumque imperatorum privilegiis . . . nihil sibi praesidii esset; p. 117: quod legitima, genti nostrae a primis temporibus constituta, nunquam infringere molitur; p. 141: ut libertatem genti suae et legitima a primis temporibus statuta rata et inviolata manere sinat.*

sei es aus den Quellen oder aus schriftlichen Bearbeitungen bekannt habe. Nur einige sparsame, aber schon in die Ueberlieferung und den Gebrauch übergegangene Sätze, wie die Erzählung von der Calefurnia II 63 § 1 und die Verjährung von 30 Jahren I 29, zeigen bestimmt römischen Ursprung, während ein solcher für I 36, II 40 §§ 1, 2, II 56 § 3 unsicher bleibt, s. Homeyer Stellung S. 80, 81, Stobbe I 307 N. 41.

Wie vielfach die Lehre des sächsischen Schöffen den Satzungen der kirchlichen Gewalt widersprach, beweist am besten der spätere Kampf des Augustiners „Klenkok wider den Sachsenpiegel.“ Könnte nun gleich mit diesem Gegensatz in der Hauptrichtung wohl eine Benutzung kanonischer Quellen für einzelne Sätze bestehen, so tritt doch auch diese in dem ursprünglichen Texte nirgends mit Bestimmtheit hervor*). Daher bemerkt denn schon der älteste Uebersetzer des Ssp. gegen Ende des 13 Jh. überhaupt: *Et quoniam autor . . . soli juri theutonico innixus in ordine scribendi distinguendi et sententias proferendi juris canonici et civilis modum penitus praetermisit*, Gaupp Magd. R. 189.

Bei der Würdigung der Arbeit ist also im Ganzen davon auszugehen, daß der Verf. aus der Ueberlieferung und der Uebung schöpfte. Und dann ist allerdings die geistige Kraft zu bewundern, mit welcher er innerhalb der bunten Fülle des Erfahrenen das wahre von dem irrigen, das allgemeingültige von dem lokalen zu scheiden strebte, den Inhalt der besondern Aussprüche auf leitende Grundsätze zurückführte, den innern Zusammenhang unter ihnen festhielt, endlich seiner Lehre auch in der Volkssprache einen klaren, schlichten, bündigen Ausdruck zu geben wußte.

*) Zöpfl RG. S. 136 N. 26 findet sie in folgenden Stellen: 1) für I 3 § 1 über die sechs Welten. Doch war die Urquelle, Isidors *origines*, ja selber ein allgemein gelesenes und benutztes Compendium, Wattenbach Geschichtsqu. 54. 2) Der Schlufs von I 3 § 3 kennt allerdings die Bestimmung Innocenz III. v. J. 1215 über die Beschränkung der Eheverbote; er verwirft aber nicht nur grade die Einwirkung dieser Verordnung auf das Sachsenrecht, sondern ist überhaupt ein späterer Zusatz. 3) I 25 § 4 braucht nicht auf Alexander des III. Constitution von 1180 zurückgeführt zu werden; die norddeutsche Praxis kennt den Satz schon früher. Urk. des Bischofs v. Münster von 1154 bei Erhard *Cod. dipl.* II 75: *Eppo . . . licentia uxoris . . . seculo abrenunciavit et se in . . . monasterio reddidit.* 4) Für III 57 pafst c. 2 in VI. II 14 a. 1245 schwerlich als Vorbild; die Gründe des Bannes stimmen nicht miteinander. 5) Für die gegenseitige Unterstützung der päpstlichen und kaiserlichen Gewalt III 68 würde die besondere Quelle, bedürfte es ihrer, eben so gut in dem Reichsgesetz von 1220 zu finden sein.

Dem großen und kühnen Unternehmen, der wesentlich gelungenen Durchführung begegnete auch ein Erfolg sonder Gleichen. Es fehlte freilich nicht an herbem Tadel Einzelner, aber der Verf. konnte doch seiner späteren Vertheidigung, Vorr. V. 69 ff. hinzufügen *Doch trostet daz wol minen mut: svaz eineme dar an wirret, daz iz wol tusend dunket gut.* Ferner hat der Sp. für einige seiner Lehren sich eine eigne Verdammungsbulle des Papstes Gregor XI. vom J. 1374 zugezogen; aber der Papst legt selber Zeugniß für die weite Verbreitung des Rechtsbuches ab, wenn er erklärt: *scripta in Saxonia et nonnullis aliis partibus apud tam nobiles quam plebejos reperiuntur, quae iudices et incole a longis retro temporibus observarunt,* und wenn er den Auftrag zur Vollziehung an die Erzbischöfe von Mainz, Cölln, Bremen, Magdeburg, Prag, Riga und deren Suffragane richtet *). In der That wanderte das Werk in alle Gebiete der deutschen Zunge von Livland bis in die Niederlande, von Bremen und Hamburg bis nach Strasburg und Salzburg, ja über sie hinaus in den slavischen Osten. Es wird in sämtliche deutsche Hauptmundarten übertragen, ins Lateinische mehrere Male übersetzt, es wird vermehrt, erläutert, anders eingerichtet, umgearbeitet, ausgezogen und häufig zum Drucke gleich in der Wiegenzeit der neuen Kunst befördert **).

Von diesen Geschicken gedenkt das nächste Capitel der Gestaltung des deutschen Textes in den Handschriften, insofern sie noch den Sachsenspiegel betrifft, nicht in neue Rechtsbücher übergeht.

*) Homeyer, Klenkok wider den Sp. 1855 S. 401—408.

***) Vgl. Stobbe RG. I 360—364.

Capitel II.

Die Gestaltung des sächsischen Landrechts.

§ 4. Einleitung.

Zur Erkenntniß dieser Gestaltung liegt eine beträchtliche Zahl von Handschriften vor. Aus den in den „Rechtsbüchern“ verzeichneten gehören hieher folgende Nummern: *)

3	<i>Ah</i>	83	<i>Da</i>	189	290	375	493	<i>Dð</i>	617	<i>Cs</i>			
4		84		193	292	<i>Ca</i>	376	<i>Ba</i>	494	623	<i>Cσ</i>		
8		85	<i>Bv</i>	202	293		377	<i>DI</i>	495	<i>Bm</i>	624	<i>Bσ</i>	
11		89	<i>Bu</i>	209	295		378	<i>Dξ</i>	496	<i>Cμ</i>	626		
24	<i>En</i>	90	<i>Bq</i>	213	299	<i>Et</i>	393	<i>El</i>	521	<i>An</i>	632		
25	<i>De</i>	91 ^a		214	<i>As</i>	301	<i>Dd</i>	394	<i>Em</i>	522	639		
26	<i>Df</i>	91 ^b	<i>Eβ</i>	215	<i>Eρ</i>	302	<i>Es</i>	395		525	<i>Eo</i>	658	
30		112		216	<i>Cη</i>	303	<i>Eλ</i>	396		574		659	<i>Ei</i>
33	<i>Db</i>	115		217	<i>Dq</i>	304		406	<i>Dλ</i>	575	<i>Aq</i>	660	<i>Cq</i>
34, 35	<i>Dc</i>	120	<i>Aχ</i>	247		308	<i>Bh</i>	420	<i>Cl</i>	576	<i>Eπ</i>	662	
37	<i>Cd</i>	121	<i>Bc</i>	248	<i>Bg</i>	312	<i>Uh</i>	421	<i>Cu</i>	577	<i>Dq</i>	664	
42		131	<i>Bw</i>	250	<i>Dg</i>	313		422	<i>Dμ</i>	579	<i>Dβ</i>	667	<i>Bβ</i>
43	<i>Cλ</i>	134		256		314	<i>Eb</i>	432	<i>Ea</i>	590	<i>Br</i>	668	<i>Cζ</i>
47	<i>Dσ</i>	147		260	<i>Co</i>	333	<i>Da</i>	433	<i>Ai</i>	593	<i>Að</i>	692	
50	<i>Eð</i>	148		261		337		434	<i>Dm</i>	595		697	<i>Ep</i>
53	<i>Cπ</i>	150		268	<i>Cφ</i>	338		435		597		698	<i>Cω</i>
55	<i>Eφ</i>	152		269	<i>Dφ</i>	342	<i>Aγ</i>	436		604		699	<i>Eω</i>
56	<i>Cm</i>	154	<i>Dð</i>	270	<i>Cγ</i>	346	<i>Dπ</i>	441	<i>Ed</i>	605		700	
60	<i>Es</i>	162	<i>Dh</i>	275	<i>Dχ</i>	347		442	<i>Bn</i>	608	<i>Bs</i>	702	
62 ^m		163	<i>Cð</i>	277		356		443	<i>Dψ</i>	610		703	<i>Dω</i>
63		164	<i>Bo</i>	279	<i>Ea</i>	359		445		611		704	
64		165	<i>Eψ</i>	280		363	<i>Cβ</i>	448	<i>Eμ</i>	612		725	
79	<i>Aw</i>	168	<i>Ep</i>	287		368		451		613	<i>Eτ</i>	726	
80		171		288		369		467	<i>Aμ</i>	614		736	<i>Dζ</i>
82	<i>Dη</i>	177		289		374	<i>Ah</i>	473		616	<i>Cb</i>		

*) Die beigesetzte Buchstabenbezeichnung, s. unten § 25, ergibt, ob und in welchem Umfange sie zu dieser Ausgabe verglichen worden sind. — Von den in den „Rechtsbüchern“ als den Sachsenspiegel enthaltend aufgeführten Hdss. scheiden hier aus: 1) die Nr. 594 und 606 als identisch mit Nr. 668, resp. 664; 2) die Nr. 276, 535 als nicht vorhanden; 3) die Nr. 218, 219 als neuere Abschriften des 18ten Jahrh.; 4) Nr. 741 als nur aus dem Druck von 1614 bekannt; 5) die Nr. 70, 75, 146, 175, 355, 392, 419, 428, 431, 438, 504, 505, 506, 507, 533, 538, 585, weil sie theils als zu fragmentarisch, theils als zu wenig bekannt oder gar verschollen keine nähere Beurtheilung gestatten.

Diesen a. a. O. und zum Theil ausführlicher an den dort angeführten Stellen beschriebenen 174 Hdss. treten aber noch folgende, seit dem Erscheinen jener Arbeit mir bekannt gewordene hinzu.

Nr. 55^m (Be) Berlin K. Bibl. Mit der Nr. 55 unter *Ms. germ. f.* 750. Vier Membranbl. in 4, doppeltpaltig, 14 Jh. mitteld. deutsch, welche vom sächs. Landrecht ohne Büchereintheilung die Capp. 44—47, 51—53, 55—69 ganz oder theilweise enthalten.

Nr. 63^m Berlin Staatsarchiv. Ein Membranbl. kl. 4, $\frac{1}{4}$ Jh., mitteld., Stücke aus der Glosse zum s. Landrecht ohne Text.

Nr. 63ⁿ Berlin Staatsarchiv, früher Erfurt, Pap., 1390, 65 Bl. (Bl. 45 fehlt) Folio, mitteld. Nach dem Register über 331 Abschnitte des Landrechts u. 167 des Lehnrechts, folgt der Text des Landrechts ohne Vorreden in gezählten, nicht rubricierten Absätzen, dann des Lehnrechts in 189 Absätzen. *Explicit per manus et non per pedes. Dit buch wert geschrebin n. chr. g. tusunt iar dryhundirt iar in deme nunczigisten iare an deme nesten mantage nach palmen etc.* Eine große Anzahl fehlender Artikel werden später meistens nachgetragen, nebst manchen dem Ssp. fremden Sätzen.

Nr. 131^m. Cracau, Univ. Bibl. 170^a, Membr. 157 Bl. gr. Fol., 14 Jahrh., doppeltpaltig mit Bildern, mitteld. Sächs. Landrecht in 92 Capp. mit angehängtem Lübschen Recht, Lehnrecht in 41 Capp., beide lateinisch. Weichbildrecht. Bl. 87—114 sächs. Landrecht nach einer Eintheilung in 166 Capp. sehr defekt, Magdeburger Recht, Lehnrecht in 82 Capp. etwas defekt.

Nr. 290^m. (Dy) Guben Rathsarchiv. Pap., 25 Lagen zu 12 Bl. Folio, 1423, mitteld. Sächsisch Landrecht in 3 B. zu 71, 72, 88 Capp. mit Register und Glosse. Richtsteig Landrechts in 34 Capp. ohne Vorrede und Register, mit Remissionen im Text und Epilog. *Noch chr. g. virczenhundirt v. Ime drey v. czwenzigisten Jare. Am tage marthe.*

Nr. 302^m. Halle Univ. Bibl. *Yd fol.* 18, früher Huysburg, Pap., 234 Bl. Folio, niederd. Sächs. Landrecht in 3 B. zu 71, 72, 91 Capp. mit mehreren Registern und der Glosse. A. E. ... 1478 *in die Michaelis jn helmstede per me hinr. balrestede etc.* Lehnrecht mit Register und Glosse, in der Gl. zu Art. 87 abbrechend.

Nr. 595^m. Salzburg, St. Peter, Pap., etwa 320 Bl., 15 Jh., oberd. Abecedarium, Sächsisch Landrecht mit Glosse in 3 B. zu 64, 70, 71 gezählten und 6 ungezählten Capiteln.

Nr. 664^a. T. O. Weigel in Leipzig, (früher v. Kesar in Wien). Membr., Fol., 15 Jh., oberd., reich verziert. Sächsisch Landrecht mit Glosse, Vorrede *O Helyon*, Lehnrecht ohne Glosse, Richtsteig Landrechts, Premis (*Orcimes*), Weichbildrecht.

Jenen 174 und diesen 8 handschriftlichen Texten habe ich noch 4 sogen. Primärdrucke, welche uns die Stelle von Hdss. vertreten können, zugesellt. Der folgenden Erörterung, welche den wesentlichen Inhalt der academ. Abhandlung über die Genealogie der Hdss. des Sp. 1859 wiedergibt, liegen also überhaupt 186 Texte zum Grunde *). Bei ihrer Aufführung nach Classen etc. ist denjenigen Texten, welche Varianten zum Grundtexte geliefert haben, gleich ihr Variantenbuchstabe, § 25, beigefügt worden.

Die Texte zerfallen zuvörderst in drei Classen nach den beiden Kennzeichen 1) derjenigen Büchereintheilung, wie sie aus dieser Ausgabe ersichtlich ist, 2) der Glosse. Die erste und älteste Classe entbehrt beider Eigenheiten; die zweite trägt beide an sich; die dritte und jüngste in der Entwicklung hat die Büchereintheilung aber keine Glosse. Texte mit Glosse ohne Büchereintheilung kommen nicht vor, so daß schon der Mangel dieser Eintheilung für die erste Classe entscheidet.

§ 5. Erste Classe. Texte ohne Büchereintheilung.

Sie kennt außerdem auch keine Glosse, keine Remissionen auf andre Stellen des Buches, stellt I 61 §§ (2) 3, 4 vor I 60 § 3 und giebt den Art. II 32 (u. 33) einen spätern Platz.

Nach dem Umfange des aufgenommenen Stoffes scheidet sich von einer ersten Ordnung mit dem ursprünglichen oder doch nur wenig vermehrten Inhalt sehr bestimmt eine zweite mit reichlichen Zusätzen. Ich zähle zur

ersten Ordnung

Nr. 3	Haag (Alkemade)	Membr.	14 Jh.	206 Capp.	ND.	<i>Ah</i>
„ 11	Arpe	Membr.	1296	310	„	ND.
„ 79	Bremen	Membr.	1342		ND.	<i>Aw</i>
„ 120	Celle	Membr.	14 Jh.	119	„	ND. <i>Az</i>
„ 193	Frankfurt a.M.	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 214	Giessen (Eyben)	Pap.	1471	195 Capp.	ND.	<i>As</i>

*) Die Nr. 131^m, 664^u sind mir erst nach dem Druck jener Abhdl. bekannt geworden. — Nietzsches Classification in der Recension, Hallische A. L. Z. 1827 Sp. 689 ff. gründete sich auf 54 Hdss. und 6 Drucke.

Nr. 342	Homeyer	Membr.	13 Jh.	Fragm.	ND.	<i>Ay</i>
" 374	Berlin, früher Lange*)	Membr.		206 Capp.	ND.	<i>Ah</i>
" 433	Mainz	Membr.	14 Jh.	322 "	MD.	<i>Ai</i>
" 467	München <i>Cgm.</i> 296	Pap.	1432	123 "	OD.	<i>Aμ</i>
" 521	Nürnberg	Membr.	14 Jh.		ND.	<i>An</i>
" 575	Quedlinburg	Membr.	13 Jh.	171 "	MD.	<i>Aq</i>
" 593	Roukens **)	Membr.	14 Jh.	c. 500	ND.	<i>Aδ</i>

1. Sie entbehren zahlreicher Stellen, von ganzen Artikeln, Paragraphen bis zu kleineren Sätzen und einzelnen Worten hinter. Namentlich fehlen allen noch vollständig vorliegenden Texten folgende längere, wenigstens einen Artikel umfassende Stellen:

Rhythmische Vorrede V. 1—96. Vorrede v. d. Herren Geburt.

Buch I Artt. 4, 8 § 3 bis A. 15, 26, 49 und 50 § 1, 57 *Dit* etc. u. 58, 69.

Buch II Artt. 1, 18, 29, 33.

Buch III Artt. 11, 47—51, 72, 73, 82 § 2 bis 91.

Auch noch in den meisten andern irgend beträchtlichen Mängeln stimmen alle jene Hdss. überein; nur bei einer geringern Zahl weichen sie ab.

Diese Kürze beruht nicht auf einem Weglassen früher vorhandener Stücke, sondern auf ursprünglicher Einfachheit. Denn

a) sind die fehlenden Stellen sämtlich für den Zusammenhang entbehrlich; ihr Mangel läßt nie eine wahre Lücke. Ja manche dieser Sätze stören grade zu den Fortgang (I 3 § 3, I 21 § 2, I 49, I 52 § 3, I 68 § 2 ff., II 40 §§ 4, 5), oder geben sich als Glosse kund, oder schwanken in ihrem Platze (I 61 § 2, I 69, II 4 § 3, III 47—51).

b) Die Hdss. dieser Ordnung geben, mit Ausnahme der Nr. 11, neben dem Landrecht auch das Lehnrecht, dieses aber in einer Gestalt, welche nicht nur wegen ihrer Einfachheit, sondern auch wegen der nähern Beziehung zum *A. V. de beneficiis* als die ursprünglichste zu betrachten ist, s. Ssp. II 1 S. 60, 70.

c) Der Spiegel der Deutschen, der den Ssp. zum Grunde legend selber wieder dem Schwabenspiegel vorangeht und demnach noch dem dritten Viertel des 13 Jh. beizulegen ist, entbehrt einer bedeutenden Zahl jener Stellen, namentlich der hervorge-

*) Die Hdschr. kam aus dem Nachlasse Langes v. Wijngarden im Haag an den Buchhändler Frederik Muller zu Amsterdam, im Febr. 1860 an die K. Bibl. zu Berlin.

**) Jetzt in den Händen des Prof. Tydemann zu Leiden.

hobenen umfangreichern mit Ausnahme von III 82 § 2, 83, s. Ficker, Ein Spiegel etc. 61—72. Eben so ermangelt das Excerpt aus dem Ssp. in der Mittheilung der Magdeb. Schöffen an Breslau von 1261, welches die Art. I 23, 24 sonst zusammenhängend giebt, doch in Uebereinstimmung mit unsrer Ordnung zweier längerer Stellen I 23 Note 14, I 24 N. 2, N. 17.

d) Der Glossator v. Buch spricht um das J. 1330 nicht nur überhaupt von Mehrungen die der ächte Text erfahren habe, sondern er bezeichnet auch grade gewisse jener Stellen als spätere Zusätze, läßt namentlich die ursprüngliche Gestalt schon mit III 82 § 1 endigen *).

Mit dieser ganzen Annahme steht denn auch der Umstand in gutem Einklange, daß die beiden einzigen der noch erhaltenen Hdss. Nr. 342, 575 (Nr. 11 ist verschollen), welche mit großer Wahrscheinlichkeit noch ins 13 Jh. zu setzen, uns auch die einfache Gestalt zeigen.

2. Die Eintheilung ist eine sehr ungleiche. Nr. 79 theilt das Landrecht in 3 Bücher, die aber von denen der S. 26 gemeinten Eintheilung ganz abweichen, indem das erste in 82 Artt. bis mit II 12, das zweite in 62 Artt. bis mit II 65, das dritte in 102 Artt. bis mit III 82 § 1 reicht. Die übrigen Texte zerfallen nur in Capitel. In Nr. 3, 374, 575 gehen ihre Zahlen durch Land- und Lehnrecht, in Nr. 120, 467 werden sie besonders für das Landrecht, in Nr. 214, 433, 521, 593 überhaupt gar nicht gezählt. Nr. 521 hat von späterer Hand a. R. eine Eintheilung in 6 Bücher.

3. Inhaltsangaben der Capitel kommen theils in Registern, theils als Rubriken über dem Texte in fünf verschiedenen Formen, die erste in den Hdss. 3 und 374, welche überhaupt fast ganz genau stimmen, die andern je in Nr. 79, 120, 433, 467 vor.

4. Die Hdss. halten meist an der niederdeutschen Mundart fest und reichen vom 13ten bis spät in das 15te Jahrhundert hinein.

*) Geringeres Gewicht als Nietzsche, Rec. Sp. 737, lege ich darauf, daß in den fehlenden Artikeln zuweilen, wie in III 89, eine weniger glückliche Darstellung herrscht, und daß die Mehrzahl derjenigen Stellen, in denen der Autor in erster Person redet, I 24 § 3, II 84 § 1, II 58 § 3 (dagegen nicht III 43 §§ 2, 3) der ersten Ordnung abgeht.

Zweite Ordnung.

Nr. 55 ^m	Berlin (Hoffmann)	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	<i>Bs</i>
" 63	Berlin, Archiv	Pap.	15 Jh.	290 Capp.	ND.	
" 63 ⁿ	Berlin, Archiv	Pap.	1390	331 "	MD.	
" 85	Breslau II <i>F.</i> 8	Gemischt	1306?	126 "	MD.	<i>Bv</i>
" 89	Breslau II <i>Q.</i> 2	Membr.	14 Jh.	146 "	MD.	<i>Bu</i>
" 90	Breslau II <i>Q.</i> 3	Membr.	14 Jh.	140 "	MD.	<i>Bq</i>
" 91 *)	Breslau II <i>Q.</i> 4	Pap.	15 Jh.		MD.	
" 121	Celle (Surland)	Membr.	14 Jh.	151 "	MD.	<i>Bc</i>
" 131	Cracau	Membr.	1308?	88 "	MD.	<i>Bw</i>
" 131 ^m	Cracau	Membr.	14 Jh.	166 "	MD.	
" 134	Cracau	Membr.	14 Jh.	364 "	MD.	
" 164	Dresden <i>M.</i> 28	Pap.	1405	351 "	MD.	<i>Bo</i>
" 177	v. Eichmann	Membr.		6 B.	MD.	
" 189	Fehmarn	Membr.	1315		ND.	
" 248	Gnesen	Membr.	14 Jh.	317 Capp.	MD.	<i>Bg</i>
" 308	Hamburg (Uffenbach)	Pap.	15 Jh.	377 "	MD.	<i>Bh</i>
" 376**)	Leiden	Membr.	14 Jh.		ND.	<i>Ba</i>
" 442	Meiningen	Membr.	14 Jh.	209 "	ND.	<i>Bn</i>
" 494***)	Münster <i>M.</i> 29.	Membr.	1449	6 B.	ND.	
" 495	Münster <i>M.</i> 30	Membr.	$\frac{1}{2}$ Jh.	209 "	ND.	<i>Bm</i>
" 590	Rostock	Membr.	$\frac{1}{2}$ Jh.	224 "	ND.	<i>Br</i>
" 604	Schott	Pap.	1478		MD.	
" 608 †)	Schweidnitz	Membr.	14 Jh.	150 "	MD.	<i>Bs</i>
" 624	Soest	Membr.	14 Jh.	c. 400	ND.	<i>Bσ</i>
" 664	Weigel	Pap.	1382	150 "	MD.	
" 667	Wien	Membr.	14 Jh.	308 "	MD.	<i>Bβ</i>

Auch der Oldenburger *Cod. pict.* Nr. 659 würde, als der gewöhnlichen Bücher entbehrend, hierher gehören, doch habe ich es vorgezogen, ihn mit den sonstigen Bilderhdss. in der Classe III zu verbinden.

1. Der größte Theil des der ersten Ordnung noch mangelnden Stoffes ist in die weit überwiegende Zahl der Hdss. dieser Ordnung schon aufgenommen. Von den obigen umfangreichern Stellen finden sich I 4, 8 § 3 bis 15, 49, 50 § 1, II 18, 29, 33,

*) Nr. 91 hat das Landrecht doppelt, einmal im Character dieser Ordnung, dann noch in dem der dritten Classe.

***) Eine Büchereintheilung ist später nachgetragen.

***) Die Glosse in dem Codex gehört nicht zu dem darin befindlichen Text.

†) Neben der Eintheilung in 150 Capp. stehen a. R. noch zwei verschiedene Büchereintheilungen.

III 11, 47—49, 51, 72, 83, 84, 87, 88 §§ 3 u. 4, 90 §§ 1 u. 2, 91 in allen; I 57, 58, 69, II 1, III 50, 73, 82 § 2, 86, 88 §§ 1, 2 u. 5, 89, 90 § 3 in fast allen Hdss.; nur I 26 fehlt noch regelmäßig. Die rhythm. Vorr., falls sie überhaupt vorhanden, hat meistens auch V. 1—96. Die Vorrede v. d. H. Geburt ist schon in *Bhmnsow*. — Am nächsten kommt der ersten Ordnung in Einfachheit des Textes die Nr. 248 *Bg*.

2. Andererseits treten hier Lücken hervor, welche der ersten Ordnung fremd sind; doch in sehr ungleichförmiger Weise, sowohl nach der Zahl der Mängel, als nach ihrem Platze. Die meisten finden sich in *Bgqu*; am häufigsten treffen sie das 3te Buch, doch in den einzelnen Hdss. an verschiedenen Orten. Ferner erscheint das Mangelnde keinesweges für den Zusammenhang entbehrlich, so daß überhaupt ein Ausscheiden aller dieser Stellen von dem 3ten Buche namentlich nur ein seltsam zerstücktes Drittel übrig lassen würde. Der Spiegel der Deutschen endlich theilt keinen dieser Mängel. Somit zeigt sich in ihnen nicht eine ursprüngliche Einfachheit, sondern eine spätere Kürzung des Stoffes. Neben dieser Kürzung gestatten sich viele Hdss., besonders *Bcghmnqu* eine Versetzung mancher Artikel.

3. Die Mehrzahl der Hdss. ist mitteldeutsch; von diesen gehören wiederum Nr. 85, 89, 90, 121, 131, 131^m, 134, 164, 248, 608 den Schlesischen oder benachbarten Slavischen Gegenden *) an. Mit Ausnahme der niederdeutschen Nr. 308 sind es auch nur mitteldeutsche Hdss., in denen jene Kürzungen begegnen, und mehrfach kann das Motiv dazu in den eigenthümlichen Rechtszuständen jener Gebiete gesehen werden.

4. Das nur zuweilen dem Landrecht mitgegebene Lehnrecht gehört einer Stufe des Ueberganges von der ersten zur zweiten Lehnrechtsklasse, Ssp. II 1 S. 61, an.

5. Die Eintheilung ist eine fast eben so regellose und individuelle wie die der ersten Ordnung. Die Zahl der Abschnitte wächst von 88 in Nr. 131 bis gegen 400 in Nr. 624. — Nr. 177, 494 binden die Capp. in 6 Bücher, die gleich den in Nr. 521 a. R. bemerkten Bücherzahlen mit I 1, 33 (34), 63, II 26, 66 (67), III 42 beginnen.

6. Die Rubricierung erinnert fast gar nicht an die der ersten Ordnung und zerfällt noch wieder in die fünf ver-

*) Genealogie S. 106. Auch die Cracauer Hdschr. 181^m hat a. E. des deutschen Landrechts den böhmischen Stoffsseufzer *Tilku gisez (Tantum est)*.

schiedenen Recensionen von *Bs*, von Nr. 494, von *Bmn*, von *Bvw*, endlich von *Bcqu* mit der ähnlichen in *Bgo*. Ihnen entsprechen auch so ziemlich besondere Lesartengruppen von *Bmn*, *Bvw*, *Bho*, *Bcqu*.

Die Mehrung, welche der Ssp. bereits in dieser Classe bis zu seiner vollsten Gestalt gewinnt, ist im Ganzen schon ein Werk des 13ten Jahrhunderts. Dafs die V. 1—96 der rhythm. Vorrede noch dem Autor selber beigemessen werden können, dafs die Vorrede v. d. H. Geburt noch jenem Jahrh. angehöre, wird zu diesen Stücken später, § 9, sich ergeben. Das Excerpt des Ssp. von 1261 zeigt schon einige Zuthaten, eben so der Dsp. und das Hamburger Recht von 1270 in seinen aus dem Ssp. entnommenen Stellen. Die Breslauer Uebersetzung aus dem letzten Viertel des 13 Jh. hat fast sämmtliche Zusätze, und die Excerpte aus dem Ssp. im Magdeburg-Görlitzer Recht von 1304 geben u. a. auch III 88 §§ 2 u. 3. Nimmt man nun noch die Gestalt hinzu, welche dem Glossator v. Buch als die ächte erschien, und diejenige, welche im Livländischen Rechtsspiegel, s. unten § 11 Nr. 13, benutzt ist, so stellt sich von dem Quedlinburger Text^e an eine Stufenreihe dar, welche durch die andern schon ein wenig vermehrten Hdss. der ersten Ordnung, durch den Dsp., den Livländischen Spiegel, den Buchschen Text, die zusatzlosesten Glieder der zweiten Ordnung (wie *Bg*) bis zu den vollständigsten Formen derselben z. B. in *Bvw* geht, dergestalt dafs der Dsp., der Livländische Spiegel und der ursprüngliche Glossentext den weiten Raum zwischen der ersten und zweiten Ordnung doch in etwas füllen helfen. Eine Reihe freilich, welche nicht ausschliesst, dafs die frühere, im Ganzen einfachere Stufe bereits einzelne Sätze kennt, die einer späteren Gestalt noch abgehen. Auch hiedurch wird es glaublich, dafs die Vermehrung, wie zu verschiedenen Zeiten so auch an verschiedenen Punkten, wenn auch vorwiegend in mitteleuropäischen Gegenden erwuchs, und dafs die volleren Texte durch wechselseitige Ergänzung der auf mannigfaltigen Wegen zusammentreffenden Handschriften sich bildeten.

Die ganze Classe zeigt grofse Beliebigkeit in der äufsern Einrichtung, die zweite Ordnung besonders noch eine beträchtliche Ungleichheit in Zusätzen, Ausscheidungen, Umstellungen. Je weiter und breiter also der Ssp. in Deutschland vordrang, um so mehr wuchs auch die Gefahr für den Segen dieses Erfolges, für die Rechtseinheit oder doch für das Bewusstsein des gemeinsamen Gutes. Es wurde immer schwieriger, unter den Formen

eines einfachen, eines vermehrten, eines zugleich vermehrten und verkürzten Sachsenspiegels noch seine wahre Gestalt zu erkennen; wie vermochte man ferner einen citierten Satz leicht aufzufinden, wenn schon die uns verbliebenen Hdss. dieser Classe gegen 26 verschiedene Abtheilungsweisen kennen, wenn manche Texte überdem Versetzungen einzelner Artikel und Paragraphen vornehmen.

Aus dieser Zerfahrenheit der Gestaltungen gelangte etwa ein Jahrhundert nach seinem Erscheinen, in der Nähe seiner Heimath, der Sachsenspiegel zu Rand und Band durch den Gründer einer zweiten Hauptform.

§ 6. Zweite Classe. Texte mit Glosse und Büchereitheilung.

Sie ist durch die Thätigkeit erwachsen, welche der Märkische Ritter und Staatsmann Johann von Buch, dessen Stammgut in der Altmark südlich von Tangermünde belegen, bald nach 1325 dem Sachsenspiegel widmete. Vgl. über seine Lebensumstände den „Richtsteig Landrechts“ 1857 S. 28 ff., über den Plan und Character jener Thätigkeit den „Prolog zur Glosse des s. Landrechts“ 1854, auch Stobbe RG. I 376—380.

Behufs seines Hauptzweckes, den Sachsenspiegel zu erläutern, mußte v. Buch an eine bestimmte Gestalt des Textes sich halten. Er glaubte unter den mehrfachen ihm vorliegenden die wahre Form in Betreff sowohl der Eintheilung der Artikel und der Anordnung der Sätze als auch des Umfanges ermittelt zu haben, Prolog V. 213—218. Die in dieser Form herrschende Stellung der Sätze ist wesentlich diejenige, in welcher die erste Ordnung der vorigen Classe mit der Mehrzahl der Glieder der zweiten Ordnung übereinstimmt. Die Eintheilung zeigt uns zuerst die drei Bücher der oben bezeichneten Weise, sei es, daß v. Buch sie einführte oder, wie etwas wahrscheinlicher, aus einer uns nicht erhaltenen Recension entnahm.

Bei der Feststellung des Inhalts leitet ihn die Vorstellung, das Rechtsbuch sei ein von Kaiser Carl den Sachsen ertheiltes, durch Eike v. Repkow bearbeitetes und verdeutschtes Privilegium, dessen ächte Gestalt, späteren Mehrungen und Kürzungen gegenüber, er in einem bestimmten Codex zu erkennen meinte; Prolog V. 219—221, Stobbe RG. I 358 ff. Diese Gestalt geht aus demjenigen, was die ältesten Glieder dieser Classe an Text aufgenommen und zugleich mit Glosse versehen haben, im Ganzen

dahin hervor, daß sie zwischen der ersten und zweiten Ordnung Cl. I, aber doch der letzten viel näher steht als der Spiegel der Deutschen. Von den obigen Stellen fehlen namentlich I 8 § 3 bis 14 § 1, III 51, 82 § 2 bis 91, während die übrigen vorhanden sind.

Andrerseits bleibt der glossierte Stoff zuweilen selbst hinter dem der ersten Ordnung zurück, insbesondere in der ganzen Reimvorrede, in dem Prolog: „des heiligen Geistes Minne“, in I 7, 8 §§ 1 u. 2, 36, III 74, 81 § 2, 82 § 1. Bei der Reimvorrede — die dem Glossator gar wohl bekannt ist — und dem Prolog offenbar nur aus dem Grunde, weil sie sich zu einer Glossierung nicht eigneten. Aber auch jene übrigen Stellen, selbst III 81 § 2, 82 § 1, gehörten wahrscheinlich zum ursprünglichen Text und wurden nur aus zufälligen Anlässen nicht glossiert, Genealogie S. 128—133.

Johanns von Buch Absichten gelangen der Hauptsache nach. Fast sämtliche spätere Hdss. haben seine Büchereintheilung; von diesen ist wieder die Mehrzahl mit der Glosse versehen. Allein das schloß doch eine weitere Entwicklung, ja manche willkürliche Behandlung nicht aus. Bei der Uebertragung der Buchschen Form in andre Gegenden und Mundarten werden die unglossiert gebliebenen Artikel dem Texte angehängt, dann ihm eingefügt, endlich gleichfalls mit Glosse versehen; demzufolge ändert sich Abtheilung und Zählung der Artikel; auch neue Rubriken treten hinzu. Diese Umbildungen indessen werden in so mancherlei Stufen und Combinationen sichtbar, daß eine natürliche und zugleich scharfe Sonderung innerhalb der etwa hundert uns erhaltenen Glossenhdss. kaum erreichbar ist.

Nach dem am leichtesten erkennbaren Moment, der Gestalt der Schlufsartikel, theile ich die Classe in drei Ordnungen, je nachdem die Glosse nicht über III 81 hinausgeht, oder bis zu III 87, oder endlich bis zu III 91 fortschreitet; Ordnungen die dann durch sonstige Eigenheiten der Texte theils noch weiter gesondert, theils aber auch durchkreuzt werden.

Vorweg sind hier zu nennen.

Nr. 4	Vormals Alt Zelle,	Pap.		
„ 62 ^m	Berlin K. B.	Membr.	14 Jh.	ND.
„ 63 ^m	Berlin Archiv	Membr.	14 Jh.	MD.
„ 64	Berlin Archiv	Membr.	14 Jh.	ND.
„ 209	Gärtner			MD.
„ 611	Schwerin	Membr.	14 Jh.	ND.

Nr. 612	Schwerin	Membr.	14 Jh.	ND.
„ 614	Schwerin	Membr.	1½ Jh.	MD.
„ 692	Wiggert	Membr.	14 Jh.	*)
„ 704	Wolfenbüttel	Membr.	1½ Jh.	ND.

Sie gehören zwar der Glossenclasse überhaupt an, können aber als entweder nicht näher beschrieben und längst verschollen wie Nr. 4, 209, oder als zu fragmentarischer Beschaffenheit wie die übrigen, nicht einer besondern Ordnung zugetheilt werden. Die

erste Ordnung

läßt sich nach dem Umfange des Textes noch in zwei Familien sondern. Der

Familie 1

fehlen III 82 § 2 bis III 91, nach dem ursprünglichen Bestande der hieher gehörigen Handschriften, ganz und gar. Es sind dies

Nr. 37	Berlin, f. 512	Membr.	14 Jh.	64. 71. 68.	ND.	<i>Cd</i>
„ 43	Berlin, f. 616	Pap.	1466	63. 70. 81.	ND.	<i>Cd</i>
„ 80	Bremen	Membr.	1417	64. 70. 70.	ND.	
„ 216	Gießen (Nadasti)	Pap.	15 Jh.	64. 70. 71.	OD.	<i>Cη</i>
„ 268	Göttingen (Hameln)	Pap.	15 Jh.	64. 70. 72.	ND.	<i>Cρ</i>
„ 270	Göttingen	Pap.	15 Jh.	64. 70. 70.	ND.	<i>Cγ</i>
„ 313	Heidelberg (nur Gl.)	Membr.	1368		ND.	
„ 363	Königsberg	Membr.	1½ Jh.	64. 70. 71.	MD.	<i>Cβ</i>
„ 420	Lübeck	Membr.	1427	64.	ND.	<i>Cι</i>
„ 494	Münster (nur Gl.)	Membr.	1449	72. 69. 71.	ND.	
„ 574	Quakenbrück	Pap.	1422	75. 69. 78.	ND.	
„ 597	Homeyer (Schaumann)	Membr.	14 Jh.	Fragment.	MD.	
„ 605	Schrader		15 Jh.		ND.	
„ 610	Schweinfurt	Membr.	1412	70. 72. 92.	ND.	
„ 616	Seibertz	Membr.	14 Jh.	63. 70. 72.	ND.	<i>Cδ</i>
„ 623	Soest, LXIII. 13.	Membr.	14 Jh.	63. 70. 68.	ND.	<i>Cσ</i>
„ 632	Strasburg	Pap.	15 Jh.	63. 67. 70.	MD.	
„ 660	Varel	Membr.	1½ Jh.	64. 72. 76.	ND.	<i>Cε</i>
„ 668 (594)	Wien (Salzburg)	Pap.	1469	64. 70. 71.	OD.	<i>Cζ</i>

Aus der Angabe der Artikelzahlen erhellt, daß Buch I gemeinlich in 63 oder 64 Artt. zerfällt, II und III in je 70 bis 72 Artikel zerlegt sind.

Das Fehlen der Schlufsartikel wird im Register oft mit einem *Hir achtene in deme dridden boke sint twelf articuli* (III 51, 74,

*) Der Text mittel-, die Glosse niederdeutsch.

82—81) und ore glosen nicht, daromme stan se ok hir in deme registro nicht bemerkt. Doch führt Nr. 420 die Artt. III 82 ff. schon im Register auf, und in Nr. 268, 610, 623 ist der Text selber von anderer Hand nachgetragen.

Die Reihe I 7 bis 14 § 1 ist nur in Nr. 80, 574, 605, 610; nachgetragen in Nr. 268, 623, 660, doch stets, mit Ausnahme von 268, un glossiert. — I 26, in der vorigen Classe nur in *Bro*, steht allenthalben, aber nach I 32 oder 33 und nur in Nr. 37 mit Glosse. Dagegen findet I 36, schon der ältesten Gestalt der vorigen Classe bekannt, sich hier nur in Nr. 80 und nachtrageweise in Nr. 623. — III 47 bis 50 haben statt der Glosse meist nur kurze Bemerkungen. — III 51 von der Thiere Wergeld fehlt, mit Ausnahme von Nr. 80 und 616, welche ihn un glossiert geben. — III 74 kommt, so viel sicher, nur in Nr. 616 vor.

Die Familie 2

hat die obigen Schlufsartikel schon nach der ursprünglichen Fassung der Handschrift, wenn gleich un glossiert, aufgenommen. Dahin zählen die Handschriften

Nr. 53	Berlin, f. 730	Membr.	15 Jh.	65. 67. 74.	ND.	<i>Cx</i>
„ 56	Berlin, f. 765	Pap.	1468	58. 67. 74.	ND.	<i>Cm</i>
„ 115	Cassel	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	
„ 163	Dresden, M. 27	Pap.	15 Jh.	70. 69. 83.	MD.	<i>Cd</i>
„ 260	Görlitz	Pap.	1464	71. 72. 92.	MD.	<i>Co</i>
„ 289	Groningen	Pap.	1479	65. 70. 81.	ND.	
„ 290	Groningen	Pap.	1477	83. 70. 77.	ND.	
„ 292	Haag	Pap.	1451	83. 70. 77.	ND.	<i>Ca</i>
„ 295	Habel	Pap.	15 Jh.	65+8. 70. 73+11	ND.	
„ 375	Leiden	Pap.	15 Jh.	74. 71. 85.	ND.	
„ 421	Lüneburg	Membr.	14 Jh.	70. 70. 84.	ND.	<i>Cu</i>
„ 451	Moringen	Pap.	15 Jh.	62. 70. 73+9.	ND.	<i>Cs</i>
„ 496	Münster	Gemischt	1405	64. 70. 73+8.	ND.	<i>Cμ</i>
„ 617	Seibertz	Membr.	1452	67. 69. 85.	ND.	<i>Cs</i>
„ 698	Wolfenbüttel	Membr.	1367	70. 70. 84.	ND.	<i>Cv</i>
und die Drucke						
	Cöln		1480	67. 70. 73.	ND.	<i>Ck</i>
	(Heidelberg)		1614	67. 70. 84.	ND.	<i>Cp</i>

Die glossierten Artikel werden häufig von jenen un glossierten durch eine Bemerkung *Hijr volghen noch na elwen articuli ... dey en behoven neynre glosen (Cm)*, so wie durch einen besondern Epilog *Wi sint des lantrechts to ende gekomen* getrennt. Auch bleiben die un glossierten Artt. zuweilen (Nr. 295, 451, 496)

noch ungezählt. Gemeinlich aber erhöht sich die Zahl der Artt. gegen die der vorigen Familie, sei es durch Mitzählung jener Stücke oder Theilung der alten Artikel.

Die Reimvorrede tritt schon einigemale, (Nr. 56, 295, 375) mit dem, der ersten Familie noch fremden Zusätze der V. 1—96 auf, den sie in der Cl. I Ordn. B empfangen. — Die Reihe I 7 bis 14 § 1 fehlt nur noch in Nr. 292, 451, 617. Selbst eine Glossierung dazu beginnt in Nr. 260, 375, 421. — I 26 wird häufiger glossiert; I 36 ist schon in Nr. 56, 260, 617. III 47—50 erhalten zuweilen eine Glosse und III 51, wenn auch un glossiert, fehlt nur selten (in Nr. 292, 451). III 74 ist stets vorhanden.

Auf beide Familien der ersten Ordnung beziehen sich folgende Bemerkungen.

Die Stücke III 81 § 2, 82 § 1 werden in der ganzen Ordnung sehr schwankend behandelt. III 81 § 2 kommt entweder gar nicht vor oder doch ohne Glosse, oder es steht (mit oder ohne Text) ein bloßer Eingang zu einer Glosse*), oder der Text mit einer dazu nicht passenden Glosse über die Ebenburt. III 82 § 1 begegnet nur in Fam. 2 und in Nr. 616 Fam. 1, stets un glossiert. Vgl. das nähere in der „Genealogie“ S. 128 ff.

Die niedersächsische, dem Joh. v. Buch heimathliche Mundart herrscht durchaus vor. Ihm darf auch eine von denen der ersten Classe abweichende Rubricierung zugeschrieben werden, welche der ersten Familie gemeinsam, und noch in die Nr. 451 Fam. 2 übergegangen ist. Außerdem entwickelt die Fam. 2 drei neue Rubrikenformen, unter denen die in der Gruppe Nr. 163, 260, 421, 698 vorkommende (Nr. XI) sich durch weitere Verbreitung auf die folgenden Ordnungen auszeichnet. In dieser Gruppe werden auch zuerst Remissionen bemerkbar.

Einzelne Glieder der Ordnung haben auch das Lehnrecht. Es gehört in den näher bekannten Hdss. der Nr. 53, 421, 616, 698 zur zweiten Lehnrechtsklasse, welche dem ursprünglichen Texte schon eine gewisse Zahl von Zusätzen beifügt, und zwar zu derjenigen Abtheilung, welche zuerst eine feste Capitelzählung bietet, so daß in diesen beiden Punkten die Entwicklung des Land- und Lehnrechts parallel geht, während in einem dritten, der Glossierung, die zweite Lehnrechtsklasse noch zurückbleibt, Ssp. II 1 S. 70.

*) Er lautet: *Wente he erliken tom ende gebracht hevet alle der sassen recht — — — nu seget he sinen lesten articulum.*

Die zweite Ordnung

führt die Glosse über III 81 hinaus, einmal in Nr. 213 bis III 84, regelmäfsig aber bis zu III 87, nie bis zu III 91. Sie zählt die Hdss.

Nr. 25	Berlin, f. 11	Pap.	1423	73. 70. 80.	ND.	<i>De</i>
„ 26	Berlin, f. 12	Pap.	1473	72. 72. 87.	MD.	<i>Df</i>
„ 30	Berlin, f. 284	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	ND.	
„ 33	Berlin, f. 390	Membr.	14 Jh.	71. 72.	ND.	<i>Db</i>
„ 34, 35	Berlin, f. 391, 453	Membr.	1382	71. 72. 87.	ND.	<i>Dc</i>
„ 42	Berlin, f. 586	Pap.	1386	71. 72. 87.	MD.	
„ 47	Berlin, f. 631	Membr.	14 Jh.	73. 73. 85.	MD.	<i>Dσ</i>
„ 148	Dessau	Membr.	1¼ Jh.	72. 89.	ND.	
„ 154	Dresden, M. 3 ^b	Pap.	15 Jh.		MD.	<i>Dδ</i>
„ 162	Dresden, M. 26	Pap.	15 Jh.	72. 72. 87.	MD.	<i>Dh</i>
„ 213	Giefsen (Berleburg)	Pap.	1¼ Jh.	74. 70. 79.	ND.	
„ 287	Grimma	Pap.	15 Jh.		MD.	
„ 290 ^m	Guben	Pap.	1423	71. 72. 88.	MD.	<i>Dγ</i>
„ 304	Halle Ye 61 F.	Pap.	1450	92.	ND.	
„ 378	Leipzig, Rathsb.	Pap.	1434		MD.	<i>Dξ</i>
„ 395	Leipzig, U. B. 948	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	MD.	
„ 396	Leipzig, U. B. 949	Pap.	15 Jh.	71. 72. 87.	MD.	
„ 595 ^m	Salzburg	Pap.	15 Jh.	64. 70. 71.	OD.	
„ 658	Upsala	Pap.	1450	64. 70. 71.	OD.	
„ 664 ⁿ	Weigel	Membr.	15 Jh.		OD.	
„ 725	Zeisberg	Pap.	15 Jh.		ND.	

Die Nr. 30, 42, 148, 287, 396, 725 haben nur die Glosse ohne den Text. Die Nr. 35 enthält die zum Texte der Nr. 34 gehörige Glosse.

Diese Ordnung giebt zuerst eine ordentliche Glosse für III 81 § 2, 82 § 1. Am Schlusse der letztern wird, namentlich in Nr. 25, 26, 30, 35, 169, 290^m beigefügt: das Privilegium sei zu Sachsenburg von K. Carl im J. 810 am 10ten Hornung gegeben. Die dann folgenden Artikel schreibt die Glosse späteren Kaisern zu und zwar III 82 § 2, 83, 84 Otto dem Grofsen, III 85, 86 Otto dem Rothen, III 87 Friedrich von Stauff. Muthmafslich werden in jenem Schlufs und diesem Beilegen noch Ansichten Johanns v. Buch wiedergegeben, Genealogie S. 132.

In der Behandlung der auf III 82 § 1 folgenden Artikel scheiden sich noch vier Gruppen.

a) Nr. 33, 35 geben die Glosse zu III 82—87 nur nachträglich. — b) Nr. 26, 30, 42, 148, 154, 162, 595^m, 658, 725

haben sie von vorn herein. — *c*) Nr. 25, 34, 47, 213, 290^m, 304, 378, 395, 396, 664ⁿ fügen un glossiert noch III 88 (Nr. 213 III 85) bis 91 hinzu. — *d*) In Nr. 287 ist schon die Glosse zu III 88—91 später nachgetragen.

Die Reimvorrede kennen nur noch Nr. 34, 213 in alter Gestalt, sonst kommt sie entweder gar nicht, oder mit V. 1—96 vermehrt vor. — I 7 bis 14 § 1 fehlen nur noch in Nr. 56, eine Minderzahl giebt den Text allein, die Mehrzahl außerdem die Glosse. — I 26 steht am alten Platz nur noch in Nr. 25, 33, 47; die übrigen rücken ihn nach I 25, meist glossiert. — I 36 fehlt nur noch in Nr. 25, 33, öfter die Glosse. — Die Reihe III 47 bis 51 ist da, aber mit sparsamer Glossierung. Nr. 33 bringt den Art. III 51 noch ans Ende.

Innerhalb dieser Ordnung erhalten zuerst (in Nr. 26, 162, 290^m) die §§ 2—4 I 61 und häufiger die Artt. II 32, 33 ihre vulgate Stellung, und wird (in Nr. 395) das Magdeburger Dienstrecht den Vorreden beigegeben. Auch beginnt mit ihr die ausgedehntere Verbreitung der glossierten Texte, wie aus dem Ueberwiegen der mitteldeutschen Mundart erhellt. — Unter den datierten Hdss. sind eine niederdeutsche vom J. 1382, eine mitteldeutsche vom J. 1386 die ältesten.

Von den Rubricierungen der vorigen Ordnung geht besonders die dort mit XI bezeichnete hinüber. Daneben treten zwei neue auf, besonders die in Nr. 34 befindliche (XIV) mit nachhaltigem Erfolge.

Das selten mit dem Landrecht vorkommende Lehnrecht gehört dort entweder (Nr. 213) noch zur zweiten Classe, oder (Nr. 304, 395) zur ersten Ordnung der dritten Classe.

Die dritte Ordnung

mit der Glossierung über III 87 hinaus, begreift die Handschriften

Nr. 8	Amsterdam	Membr.	14 Jh.	71. 72. 95.	ND.	
„ 82	Breslau, II F. 5	Pap.	1462	71. 72. 91.	MD.	<i>Dq</i>
„ 83	Breslau, II F. 6	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	<i>Da</i>
„ 84	Breslau, II F. 7	Pap.	15 Jh.		ND.	
„ 112	Büling					
„ 171	Dresden	Pap.	1460	71. 72. 91.	MD.	
„ 217	Giefßen (Schilter)	Pap.	15 Jh.	72. 72. 91.	MD.	<i>Dq</i>
„ 250	Görlitz	Membr.	1387	70. 72. 86.	MD.	<i>Dg</i>

Nr. 256	Görlitz	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 261	Görlitz	Pap.	1470	71. 72. 91.	MD.	
„ 269	Göttingen	Pap.	1477		MD.	<i>Dp</i>
„ 275	Göttweih	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	ND.	<i>Dz</i>
„ 280	Gotha	Pap.	1478		MD.	
„ 293	Haag	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	ND.	
„ 301	Halberstadt	Pap.	1439	71. 57. 92.	ND.	<i>Dd</i>
„ 302 ^m	Halle Yd. 18 F.	Pap.	1478	71. 72. 91.	ND.	
„ 333	Homeyer	Pap.	1460	71. 72. 91.	MD.	<i>Da</i>
„ 346	Jena	Membr.	1410	71. 72. 91.	MD.	<i>Dπ</i>
„ 347	Jena	Pap.	1475		MD.	
„ 377	Leipzig, R.B.	Pap.	1461	71. 72. 91.	MD.	<i>Di</i>
„ 406	Liegnitz	Membr.	1386		MD.	<i>Dλ</i>
„ 422	Lüneburg	Membr.	1442	71. 72. 92.	ND.	<i>Dμ</i>
„ 434	Mainz	Membr.	1421	70. 72. 91.	MD.	<i>Dm</i>
„ 435	Mainz				ND.	
„ 436	Mainz	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	MD.	
„ 443	Meiningen	Pap.	15 Jh.	71. 74. 91.	MD.	<i>Dp</i>
„ 473	München, <i>Cgm.</i> 517	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 493	Münster (Archiv)	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	<i>Dθ</i>
„ 577	Quedlinburg	Pap.	1454	71. 72. 91.	MD.	<i>Dq</i>
„ 579	Quedlinburg	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	<i>Dβ</i>
„ 626	Sondershausen	Pap.	1475	71. 72. 91.	MD.	
„ 700	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 702	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	
„ 703	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.	70. 72. 91.	ND.	<i>Dω</i>
„ 736	Zwickau	Pap.	1472	71. 72. 91.	MD.	<i>Dζ</i>
und die	Primärdrucke					
	Basel		1474	71. 72. 91.	MD.	<i>Dy</i>
	Leipzig		1488	71. 73. 79.	ND.	<i>Di</i>

Die Nr. 84, 256, 280 geben die Glosse ohne den Text, die Nr. 269, 280, 347, 493 von der Glosse nur Auszüge. Nr. 8 und 275 schliessen sie schon mit III 90.

Die häufigste Artikelzahl ist 71, 72, 91 (92).

Die Reimvorrede hat ihre alte Gestalt nur in Nr. 422, 702; mehrmals fehlt sie ganz, doch überwiegt die Aufnahme in der vermehrten Gestalt.

Zu I 7 bis 14 § 1 ist stets die Glosse vorhanden, eben so zu I 26, dem nur noch Nr. 250 die alte Stellung giebt. — I 36 fehlt nie im Text, die Glosse nur in Nr. 28, 133, 171. — III 51 wird noch in Nr. 250 ans Ende gesetzt. — Den alten Platz behaupten I 61 §§ 2—4 und III 32, 33 noch in Nr. 250, 301, 443; II 32, 33 auch in Nr. 8.

Die mitteldeutsche Mundart überwiegt noch mehr als in der vorigen Ordnung.

Die Rubricierung XI und zugleich das Magdeburger Dienstrecht finden häufige Aufnahme.

Das Lehnrecht enthalten Nr. 8, 83, 346, 347, 434 in der Form der dortigen Cl. III Ordn. *A* ohne Glosse, Nr. 473 in der Form der Cl. III Ordn. *B* mit kurzer Glosse, Nr. 436, 493, 577 endlich schon in der Gestalt der Cl. IV mit langer Glosse.

Innerhalb dieser Ordnung treten aufer der Ausdehnung der Glosse auf die Schlufsartikel auch sonstige Bearbeitungen des Buchschen Werks, ja Versuche zu selbständigen Glossierungen ein. Zu solchen Unternehmungen gehört

1. Die Bearbeitung durch Nicolaus Wurm in den nahe verwandten Nr. 406 von 1386 und Nr. 250 von 1387, welche insbesondere die vom Glossator in Form von Frage und Antwort behandelten Materien als Anfragen an ein Gericht und dessen Aussprüche darstellt, Bemerkungen aus der Magdeburger Praxis einflieht und die aus den fremden Rechten citierten Stellen *in extenso* giebt. Vgl. Ssp. I S. xx, *Boehlau nove constitt. p. 57*, und ein Beispiel unten zu I 38 § 1.

2. Die Glosse der Mainzer, von dem Domherrn zu Merseburg Tammo v. Bocksdorff mit Concordanzen und Noten versehenen Handschrift Nr. 434, welche einige eigenthümliche, zum Theil in die „*Additiones bockstorff*“ der alten Drucke aufgenommene Sätze enthält, vgl. die Anm. zu III 51, ferner Klenkok S. 406, und über Tammo von B. Stobbe RG. I 383.

3. Die Bearbeitung Brands v. Tzerstedt in den Nr. 422, 702, welche die für einzelne Artikel noch fehlende Glosse zusammenbringen will (vgl. die Anm. zu I 44, III 6 § 1) und u. a. auch die Vorrede v. d. Herren Geburt glossiert. Vgl. Stobbe I 382.

4. Die in der Altmark gefertigte, von der Buchschen Glosse meist unabhängige, zum größern Theil lateinische, zum kleinern niederdeutsche Erläuterung am Rande der Hdschr. Nr. 83 und danach im Augsburg'schen Druck von 1516. Vgl. Ssp. I S. xvi, II 1 S. 80.

5. Theodorich von Bocksdorff, *ordinarius iuris canonici* zu Leipzig, 1463 Bischof v. Naumburg, † 1466, (nach Brotuff, s. Stobbe I 383 N. 40, im J. 1465) hat den *Sachsenspiegel* über-

haupt „corrigiert“ *). Die seiner Einriehung folgenden Hdss. Nr. 82, 171, 261, 333, 377, 577, 579, 626, 700, 736 sind sämtlich mitteldeutsch, fallen in die zweite Hälfte des 15 Jh., und haben die Artikelzahlen 71, 72, 91, welche Bocksdorff in seinem Rémissorium von 1449 für die authentischen *ex bulla latina imperiali* entnommen erklärte. Eigenthümlich sind dieser Recension *a*) gewisse Lesarten. z. B. zu I 71 *Der rechte gogreve eder belende richter*, *b*) ein eignes Rubrikenregister (Nr. XVI), *c*) die Aufnahme des Art. III 62 von den fünf Pfalzen unter die Vorreden **), *d*) in der Glosse sodann manche Zuthaten, wonach z. B. zu III 4 § 2 *Sve so kopinge* statt der drei Ausnahmen von der Gewährspflicht des Verkäufers in der alten Glosse, deren funfzehn aufgezählt werden. Zu III 40 § 4 gedenkt sie der frühern Zeit *da die glose gesact wart*. Vgl. auch die Anm. zu I 42 § 2, und III 49.

6. Die noch weiter mehrende Form der Nr. 84, 293, 301, 703, deren Zuthaten den Nr. 30 (Ordn. B), 698 (Ordn. A Fam. 2) am Rande zugeschrieben sind, führt z. B. zu I 54 beim Wucher statt fünf Ausnahmen deren zehne auf, giebt zu I 36 eine gedehntere Glosse mit dem Schlusse *dusse heite wy mantelkindere*, erläutert a. E. von II 24 das Wort *vorgeladen* und schiebt zu II 66 § 1 *binnen siner gruve* eine Glosse ein.

Diesen mehrfachen Bearbeitungen der Glosse entsprechen auch für die neu glossierten Art. III 88 bis 91 ganz verschiedene Recensionen, fünfe an der Zahl, indem die 2te und 3te Bearbeitung hier zusammentreffen. Dafür tritt aber wieder eine sechste in dem Moringer Codex erster Ordnung Nr. 451 hinzu, welcher anomaler Weise III 88 und 91 glossiert. S. die Proben, Genealogie S. 137 ff.

Für die Glossenclasse insgemein gilt noch. Die fortgehende Mehrung des Textes, gegenüber der ersten Ordnung Cl. I, überschreitet im Ganzen nicht den durch die zweite Ordnung Cl. I hinzugefügten Stoff, bemächtigt sich aber dessen auch fast vollständig. Nur wenige absonderliche Mehrungen sind nicht aufgenommen. Merkwürdigerweise ist ein Zusatz der Qued-

*) Vgl. über ihn Stobbe I 384 N. 43. — Dafs er im J. 1428 der Stadt Guben einen Sachsenspiegel, die oben S. 25 unter Nr. 290^m angeführte Hd Schr., geschenkt habe, beruht auf einem Leseirrhum *Gubannis donum* statt *sub annis domini*.

***) Ausnahmsweise tritt dieß auch in der, der zweiten Ordnung der Glossehandschriften angehörenden Nr. 664ⁿ, oben S. 26, ein.

linburger Hdschr. *Aq* zu I 2 §. 4 *Von erheit etc.*, wiewohl er bis in die erste Ordnung der Glossenklasse reicht, später von dieser Classe wieder aufgegeben. So trennt sich nun überhaupt bestimmter der Text einer Vulgata von Extravaganten.

Einige Hdss. geben nur die Glosse, s. oben S. 34, 37, 39. Wo sie mit dem Texte vorkommt, steht sie meist artikelweise hinter ihm, in Nr. 43 paragraphenweise. Die Nr. 8, 33, 269, 493, 597, 614 haben sie am Rande, in Nr. 213 folgt sie buchweise, in Nr. 616 steht sie ganz für sich, in Nr. 35 sogar in einem zweiten Bande.

§ 7. Dritte Classe mit Büchereintheilung ohne Glosse.

Ich sondere sie in die drei Ordnungen der Bilderhandschriften, des systematischen Sachsenspiegels und der Handschriften ohne Bilder und System.

Erste Ordnung. Bilderhandschriften,

d. h. solche, welche nicht nur wie Nr. 47, 131^m, 146, 250, 251, 308, 383, 405, 422, 664^a, 698 einzelne Stellen mit Bildern verzieren, sondern durchweg den Text bildlich versinnlichen wollen, vgl. Ssp. II 1 S. 81, 82. Dahin zählen

Nr. 150	Dortmund					
„ 168	Dresden, <i>M. 32</i>	Membr.	14 Jh.	71. 73. 92.	MD.	<i>Ep</i>
„ 277	Goslar					
„ 312	Heidelberg	Membr.	14 Jh.	73. 92.	MD.	<i>Et</i>
„ 659	Varel	Membr.	1336		ND.	<i>Ei</i>
„ 697	Wolfenbüttel	Membr.	14 Jh.	71. 73. 92.	MD.	<i>Ep</i>

Von diesen besonders anziehenden Hdss. sind jedoch Nr. 150, 277 gänzlich verschollen; Nr. 312 ist sehr defect; Nr. 659 giebt die Bilder nur unvollständig; Nr. 168, 697 endlich stimmen sehr genau, so daß sie ihre kleinen Defecte gegenseitig zu decken vermögen.

Nr. 659 hat die Büchereintheilung der Bremer Hdschr. Nr. 79, daneben eine Eintheilung in 26 Tafeln zu ungefähr 30 Abschnitten, sie gehört also in dieser Beziehung zur ersten Classe, vgl. oben S. 29.

Die Reimvorrede und I 26 fehlen. — Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. II 32, 33 ist noch die ältere. — Die Rubriken richten sich nach der Form XIV. — Das stets mit dem Landrecht verbundene Lehnrecht gehört noch dessen zweiter Classe an.

Die Mundart ist meist mitteldeutsch; alle sonstigen Glieder jedoch derjenigen Gruppe, welcher die Bilderhdss. ihrem Texte nach angehören, sind niederdeutsch.

Die zweite Ordnung
des
systematischen Sachsenspiegels
in den Hdss.

Nr. 302	Halle	Membr.	14 Jh.	ND.	<i>Es</i>
„ 368	Kopenhagen	Membr.	1359	ND.	
„ 369	Kopenhagen	Membr.	1412	MD.	
„ 639	Stüve	Membr.	14 Jh.	ND.	
„ 726	Zeisberg	Pap.	15 Jh.	ND.	

schließt sich denjenigen Registern, welche für die einzelnen Materien die betreffenden Artikel citieren, insofern an, als sie unter gewissen Sachrubriken die einschlagenden Sätze des Ssp. *in extenso* mittheilt. Die Rubriken sind in drei Bücher geordnet, welche ohne zusammenfassende Ueberschrift im Ganzen 1) das Privatrecht, 2) das Strafrecht, 3) das öffentliche Recht mit dem Gerichtswesen begreifen. Die einzelnen Sätze sind nach der gewöhnlichen Büchereintheilung zu 71, 72, 91 Artt. bezeichnet.

Die Reimvorrede erscheint in der alten Gestalt; I 26 fehlt; die §§ in I 60, 61 und die Artt. II 32, 33 führen die Zahlen nach der ältern Stellung.

Alle Hdss. sind niederdeutsch. Das zugleich darin enthaltene Lehnrecht ist wieder das der zweiten Classe.

Die dritte Ordnung
ohne bildliche Erläuterung oder systematische Stellung begreift

Nr. 24	Berlin, f. 10	Membr.	1369	71. 72. 91.	ND.	<i>En</i>
„ 50	Berlin, f. 727	Membr.	1407	71. 72. 91.	MD.	<i>Eß</i>
„ 55	Berlin, f. 750	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	<i>Eφ</i>
„ 60	Berlin, Bor. 240	Pap.	15 Jh.	64. 63. 88.	MD.	<i>Es</i>
„ 91	Breslau, II Q. 4	Pap.	15 Jh.	71. 73. 93.	MD.	<i>Eß</i>
„ 147	Dessau	Membr.	14 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 152	Dresden	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 165	Dresden M. 29	Pap.	14 Jh.	71. 72. 91.	MD.	<i>Eψ</i>
„ 202	Fürstenstein	Membr.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 215	Giessen (Günderode)			69. 72. 91.	MD.	<i>Eφ</i>
„ 247	Giessen	Membr.		Fragm.		
„ 279	Gotha	Membr.	1381	71.	MD.	<i>Ea</i>
„ 288	Grimma	Pap.	1432	91.	MD.	

Nr. 299	Halberstadt	Membr.	1393	70. 72. 91.	ND.	<i>Ei</i>
„ 303	Halle, Ye 63 f.	Pap.	1407	71. 72. 91.	ND.	<i>Eλ</i>
„ 314	Heidelberg	Membr.	14 Jh.	72. 73. 92.	ND.	<i>Eβ</i>
„ 337	Homeyer	Membr.	14 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 338	Homeyer	Membr.	1¼ Jh.	Fragm.	MD.	
„ 356	Juppe	Pap.	15 Jh.	71. 72. 91.	MD.	
„ 359	Köhler	Membr.	15 Jh.	Fragm.	MD.	
„ 393	Leipzig, U.B. 946	Membr.	14 Jh.	71. 72. 91.	MD.	<i>Ei</i>
„ 394	Leipzig, „ 947	Membr.	14 Jh.		MD.	<i>Em</i>
„ 432	Magdeburg	Membr.	1390		ND.	<i>Eα</i>
„ 441	Meiningen	Membr.	15 Jh.	71. 72. 92.	ND.	<i>Ed</i>
„ 445	Meiningen	Pap.	15 Jh.	71.	ND.	
„ 448	Merseburg	Membr.	14 Jh.	70. 72. 91.	MD.	<i>Eμ</i>
„ 522	Olmütz	Membr.	14 Jh.		ND.	
„ 525	Oschatz	Membr.	1382	71. 72. 91.	MD.	<i>Eο</i>
„ 576	Quedlinburg	Pap.	15 Jh.	71. 72. 90.	ND.	<i>Eπ</i>
„ 595	Salzburg	Pap.	1460	53. 54. 83.	OD.	
„ 613	Schwerin	Membr.	14 Jh.	Fragm.	ND.	<i>Eτ</i>
„ 662	Waltershausen	Pap.	c.1450	70. 72. 92.	MD.	
„ 699	Wolfenbüttel, <i>J. ducis</i>	Membr.	15 Jh.	71. 72. 90.	ND.	<i>Eω</i>

Von der Artikelzahl der Bücher 71, 72, 91 kommen häufig kleinere, selten bedeutende Abweichungen vor. Die Nr. 60 ist sowohl hierin als auch sonst sehr eigenthümlich.

Eine kleine niederdeutsche Gruppe *Eβω*, deren Eigenheiten zuweilen *Ems*, selten *Eλρ* theilen, sondert sich dadurch ab, daß sie mit den beiden ersten Ordnungen dieser Classe und mit einer die zweite und dritte Ordnung der Glossenclasse durchkreuzenden Gruppe, in der alten Gestalt der Reimvorrede *), in dem Mangel von I 26 und von einigen andern Zuthaten, in der Stellung der §§ in I 60, 61 und der Art. II 32, 33, in der Rubrikenform XIV, in der Gestalt des Lehnrechts aus Cl. II, endlich in manchen Lesarten übereinstimmt. Die übrigen weit zahlreicheren, mehrentheils nach Mitteldeutschland gehörigen Glieder unsrer Ordnung treten jener Gruppe mit vermehrter oder auch völlig weggelassener Reimvorrede, mit der Aufnahme von I 26 etc., der neuern Stellung in I 60 etc., der Rubrikenform XI nebst Remissorium und Magdeb. Dienstrecht, mit einem Lehnrecht 3ter Classe und mit andern Lesarten gegenüber.

Von der ganzen dritten Classe ist anzunehmen, daß sie nicht unmittelbar aus der ersten, sondern aus der zweiten er-

*) *Eω* hat von derselben nur die Schlußverse 261—280 und stellt sie nebst der Vorr. v. d. H. Geburt ans Ende, Bruns Beitr. S. 126.

wuchs, daß der Mangel der Glosse auf einem Fallenlassen derselben beruht. Das gilt selbst für die ältern Gestalten der Classe, d. i. für die Bilderhdss. (*Ehip*), den systematischen Sp. (*Es*) und die eben erwähnte kleine Gruppe der dritten Ordnung (*Ebw*). Denn das sie begleitende Lehnrecht gehört einer Stufe an, welche nicht mit Cl. I des Landrechts, sondern erst mit der Glossenclasse Ordn. A sich verbindet. Die Zahlen 91 oder 92 für den letzten Artikel kommen anderweitig erst seit der Ordn. B der Glossenclasse vor. Die Rubrikenform Nr. XIV für *Ebpo* ist gleichfalls erst aus dieser zweiten Ordnung bekannt. Der chronologische Umstand, daß die Glosse erst nach 1325 verfaßt worden, daß die Oldenburger Bilderhdsschr. von 1336 datiert ist, die Heidelberger Bilder aber noch einen ältern Typus zeigen, läßt doch die Ableitung selbst der *Codd. pict.* aus einer Glossenhandschrift noch immer zu *). Auch ergeben sich uns genügende Anlässe zum Ausscheiden der Glossen. Bei *Ehip* sind sie in den Bildern zu finden, welche die Stelle der Glosse einnahmen, bei *Es* in der Schwierigkeit, die an eine bestimmte Reihenfolge der Artikel gebundene Glosse in die systematische Ordnung einzufügen, bei *Eb* in dem Plane, den Schwabenspiegel artikelweise dem Sachsenspiegel beizufügen.

Noch zweifelloser geht die noch übrige Masse dieser Classe, die größere Gruppe der dritten Ordnung, aus den Glossenhdss. hervor, denn schon ihre ältesten datierten Glieder *Eno* gedenken der Glosse. Dieses Ansetzen erfolgte unabhängig von *Ebhipws* an eine etwas spätere Stufe der Glossenclasse, die aber noch der dritten Ordnung dieser Classe voranzustellen, denn die ältesten Formen dieser 3ten Ordnung datieren von 1386, 1387, *Eno* aber schon von 1369 und 1382. Hier bot den Anlaß zum Fallenlassen der Glosse wohl der Plan, die wichtigsten sächsischen Rechtsbücher, nemlich Land- und Lehnrecht, Weichbild, Richtsteig Landrechts in einen Codex — wie diese Gruppe regelmäßig thut — zu vereinen, ohne ihn durch Aufnahme der weit-schichtigen Glosse zu sehr zu schwellen.

Eine specielle Untersuchung Nietzsches Rec. Sp. 728 ff. bestätigt auch für die Artikelabtheilung der dritten Classe, daß sie nicht der Glossenclasse vorangiegt, sondern ihr folgte.

Nietzsche hat ferner, nachdem er unsre drei Classen angegeben, die Scheidung der 2ten und 3ten nicht weiter verfolgt,

*) Ueber das Verhältniß der anomalen Nr. 60 *Es* vgl. Genealogie S. 155.

sondern ihre ja durch gleiche Büchereinteilung verbundenen Texte zusammengethan und die ihm bekannten Formen dann in folgender Weise weiter geordnet.

Seine erste Ordnung zeigt die drei Merkmale: *a*) Fehlen von I 7—14, 36, III 51, 82—91; *b*) Verbindung von I 49 u. 50, ferner von III 45 und 46 je zu einem Artikel; *c*) Stellung von I 61 §§ 2, 3, 4 nach I 60 § 2, von I 65 § 2 hinter I 66, von II 32, 33 nach II 39.

Die dritte Ordnung hat *a*) jene Artikel, sondert *b*) I 49 etc., befolgt *c*) die neuere Stellung.

Die zweite stimmt in der Aufnahme von I 7—14, III 51, 82—91 mit der dritten, in der Verbindung von I 49, 50 und in der Stellung der §§ I 60, 61 mit der ersten Ordnung; in der Aufnahme von I 36, der Verbindung von III 45, 46, der Stellung von I 65 § 2, III 32, 33 neigt sie sich bald hier bald dorthin.

Jene erste Ordnung Nietzsches entspricht unsrer Cl. II Ordn. A Familie 1. Die den beiden andern Ordnungen zugewiesenen Hdss. vertheilen sich dagegen auf unsre Gliederung wie folgt:

Nietzsches	Unsre zweite Classe			dritte Classe		
	Ordn. A. Fam. 2.	Ordn. B.	Ordn. C.	Ordn. A.	Ordn. B.	Ordn. C.
zweite Ordnung	163, 421, 698	25, 33, 154, 378	250, 280, 443	168, 697	368, 369	699
dritte Ordnung	260	26, 162	112, 171, 217, 261, 377, 434			24, 165, 269, 393, 394, 441, 525

Im Ganzen hat N. also zur zweiten Ordnung die S. 44 hervorgehobene Gruppe verbunden, welche in der Glossenclasse die Fam. 2 unsrer ersten Ordnung und die zweite und dritte Ordnung durchkreuzt, dann die erste und zweite Ordnung der dritten Classe nebst einigen Gliedern der dritten Ordnung umfasst. So wenig demnach diese Anordnung einer Berechtigung entbehrt, so habe ich dennoch, nach dem bedeutenden Anwachsen der jetzt bekannten Hdss., ihr die unsrige als grundlegende vorgezogen. Diese bietet einfachere Kennzeichen, veranschaulicht das Fortschreiten der Glossierung, vermeidet endlich ein Zusammenwerfen der doch in wichtigen Punkten weit auseinander gehenden Texte, wie glos-

siertes und un glossierter, gewöhnlich und systematisch geordneter, bildlich erläuterter und anderer Handschriften in dieselbe enge Gliederung.

§ 8. Ergebnisse.

Das ganze genetische und chronologische Verhältniß der verschiedenen Gliederungen fasse ich noch einmal dahin zusammen.

Der ursprünglichen, in der Cl. I Ordn. *A* uns ziemlich rein erhaltenen Gestalt folgte noch im 13ten Jahrh. die vermehrte der Ordnung *B*.

Die bald nach 1325 erwachsende Glossenclasse zeigt in ihrer ersten Erscheinung (Ordn. *A* Fam. 1) eine zwischen den beiden Ordnungen der ersten Classe stehende Gestalt als Ausgangspunct, bereichert sich aber rasch, in Ordn. *A* Fam. 2 u. Ordn. *B*, mit dem Mehr der zweiten Ordnung erster Classe. Doch erst etwa ein halbes Jahrhundert später, um 1386, beginnt in der dritten Ordnung der Glossenclasse die Ausdehnung des Glossirens auf alle jene Zuthaten, ein Bemühen, welches bis in die Mitte des 15ten Jahrh. noch mehrmals in selbständiger Weise sich erneuert.

Schon vor dieser Erweiterung der Glosse hatten verschiedene Anlässe dahin geführt, aus der zweiten Classe zwar die Bächer- und Artikelabtheilung, aber nicht die Glosse sich anzueignen. Die erste Ordnung dieser dritten Classe, mit Bildern, geht bis 1336, die zweite des system. Ssp. bis 1359, die dritte bis 1369 zurück.

Jede spätere Classe knüpft also an die ihr vorhergehende nicht in deren letzten sondern in einer gewissen mittleren Stufe an. Die frühere Classe setzt, nachdem sie ein neues Gebilde entlassen, doch die Entwicklung in ihrem eignen Character noch fort. Auch wird durch die Annehmlichkeit und größere Beliebtheit der späteren Formen ein Abschreiben der ältern Classen und Ordnungen nicht durchaus gehemmt. Die Vervielfältigung geht bei allen, mit Ausnahme der Bilderhandschriften, bis an und in die Zeiten der Druckkunst. Aus Cl. I Ordn. *A* hat Nr. 214 das J. 1471, aus Cl. I Ordn. *B* Nr. 494 d. J. 1449, aus Cl. II Ordn. *A* Fam. 1 Nr. 43 d. J. 1466, aus Fam. 2 haben Nr. 289, 290 d. J. 1477, 1479, aus Cl. II Ordn. *B* Nr. 26 d. J. 1473 u. s. w. Ueberhaupt, auch seitdem die letzte Gestalt II *C* erwachsen, sind fast ein Jahrhundert hindurch die verschiedensten Gestalten des Ssp.

nicht nur vorhanden, sondern auch ein Gegenstand der Reproducierung.

Die Glossenhandschriften überwiegen mit 100 an der Zahl die erste Classe mit 39 und die dritte Classe mit 44 Nummern zusammengenommen. Die niederdeutschen 89 Hdss. einerseits und die mitteldeutschen 84 nebst den nur 6 oberdeutschen andererseits halten sich fast genau die Wage. Die niederdeutschen sind häufiger in den frühern, die mitteldeutschen in den spätern Entwicklungsstufen, eine Erscheinung die auch innerhalb der einzelnen Classen sich wiederholt. Dasselbe Verhältniß zeigt sich auch für die Zeit der einzelnen Handschriften. Denn unter den Membranhandschriften, den im Ganzen ältern, fallen 55 auf Nieder-, 36 auf Mitteldeutschland; von den Papierhdss. sind 31 nieder-, 41 mittel-, 6 oberdeutsch.

Capitel III.

§ 9. Die Vor- und Schlufsreden.

In den Handschriften des s. Landrechts zusammengenommen, nicht in einer einzelnen, begegnen fünf Aufsätze, die als Vorreden im neuern Sinne oder doch als Eingänge dienen, zwei Epiloge, außerdem Stücke andern Characters, welche in mehr zufälliger Weise neben jenen Aufsätzen eine Stelle gefunden haben. Dafs manche Hdss. die Vorreden mit in die Zählung der Textescapitel hineinziehen, zeigt die Synopsis in der Genealogie S. 189.

I. Die *praefatio rhythmica*.

Diese Benennung ist neuern Ursprungs. Die Handschriften und ältern Drucke pflegen sie, wenn überhaupt, mit „Vorrede“ schlechthin zu überschreiben; so citiert auch die Glosse zum *textus prologi*. Nr. 34, 248 überschreiben *prologus*, Nr. 56 hat a. R. *Thema*, Nr. 304 überschreibt *primus ritmus*, die Augsburger Edition von 1516 *rickmi*, Nr. 494 *perhodium des speigels d. s.*, Nr. 53 *prohemium*, und so citiert auch die Gl. zu II 27 § 4 (*prohemium* § 3 *ricmo* 6 et 7). Der Basler Druck nebst seinen Nachkommen schließt sie mit *Hie enden die sprache*.

Die Reimvorrede ist schon der ältesten Ordnung eigen; alle ihre Hdss., die noch bekannt und zugleich vollständig erhalten sind, geben sie. In der zweiten Ordnung der Cl. I wird sie ein Paar mal (von *Boo*) weggelassen. Der Glossenklasse fehlt sie häufig, besonders ihren beiden ersten Ordnungen (Genealogie 121, 139). Die Bilderhdss. haben sie nicht; in den beiden andern Ordnungen der dritten Classe wiegt die Aufnahme vor (ebd. 147, 153, 155). Das Fehlen in den glossierten Hdss. — welche jedoch unsre Vorrede citieren — und in den *Codd. picturatis* erklärt sich aus dem Gegenstande, der zu einer Erläuterung sich wenig eignete, in der dritten Ordnung der Cl. III daraus, daß sie aus Glossenhandschriften zweiter und dritter Ordnung erwachsen ist. Von den lateinischen Uebersetzungen hat nur die Sandomirsche sich an der Reimvorrede versucht, s. Rechtsbücher S. 12; doch ist sie auch dem Verfasser der *v. Vratisl.* bekannt, oben S. 4. Das Vorkommen in den Handschriften vertheilt sich auf die beiden Hauptmundarten ziemlich gleich. Ich zähle 37 mittel- und oberdeutsche, sechs und dreißig niederdeutsche Formen. Die letztern führe ich näher an, weil noch neuerdings das Bekanntsein einer solchen gänzlich in Abrede gestellt worden ist*). Es gehören dahin aus Cl. I Ordn. A: *Ahnwōe* und Nr. 374, aus Ordn. B: *Bhmn* und Nr. 80, 494; aus Cl. II Ordn. A: *Cmpsuowm* und Nr. 375; aus Cl. II Ordn. B: *Dc* und Nr. 213, 304; aus Cl. II Ordn. C: *Dam* und Nr. 302^m; aus Cl. III: *Ebtln* und Nr. 295, 368, 369, 610, 639, 702, 726. Dazu kommen noch die niederdeutschen Drücke: Stendal 1488, Augsburg 1516 gleich *Da* (danach Ludovici), und Heidelberg 1614, gleich *Cp*.

Wo sie vorkommt geschieht es in mannigfaltiger Weise. Einige Glieder der Cl. I Ordn. B, namentlich *Bmnqu*, lassen nach der besondern Neigung dieser Ordnung einzelne kleinere Stücke aus, Geneal. S. 102. Andre Hdss. nehmen in eben so singulärer Weise nur einzelne Stücke auf. *Dc* beginnt erst mit V. 159, *Aw* mit V. 178, der dem Werke den Namen giebt, wodurch aber der

*) In der sonst niederdeutschen Berliner Hd Schr. von 1869, dem Grundtexte meiner Ausgabe, ist die Reimvorrede, s. unten § 16, mitteldeutsch. Ettmüller hat in „Witzlavs IV Sprüche“ S. 52 ff. daraus die V. 1—96 ins Niederdeutsche übertragen. Davon nimmt wie es scheint Hr. v. Daniels, Spiegel der D. L. 1858 S. 8, Anlaß zu der Behauptung: alle bekannten Formen der rh. Vorrede seien hochdeutsch. Auch die Ansicht Stobbes RG. I 315, daß von den Hdss. welche die *praef. rh.* enthalten fast alle obersächsisch seien, ist hienach zu berichtigen. Damit fällt zugleich sein Hauptargument, s. oben S. 17, gegen die ursprünglich niedersächsische Abfassung des Sachsenspiegels.

Reim mangelhaft geworden; *Am Ew* geben nur das historisch wichtigste Stück, die Endverse 261 bis 280 *).

Von ganz anderer Beschaffenheit aber ist die Scheidung, welche die Handschriften zwischen den Abschnitten V. 1—96 und V. 97 bis zum Ende zeigen. Alle jene Hdss. der ältesten Ordnung, ferner die Nr. 90, 494 aus Cl. I Ordn. *B*, die meisten aus der Glossenklasse Ordn. *A*, aus der Cl. III der system. Ssp. und die ihm verbundene kleine Gruppe der Ordn. *C* beginnen die Reimvorrede erst mit „Gott hat die Sachsen wohl bedacht“ V. 97, während die meisten Glieder der Cl. I Ordn. *B*, die Ordnungen *B* und *C* der Glossenklasse, und die Ordn. *C* der Cl. III außer jener Gruppe mit „Ich zimmere, so man saget, beim Wege“ V. 1 anfangen.

Die Trennung beider Stücke ergibt sich ferner in der äußern Gestalt. V. 1—96 bilden zwölf Strophen zu acht Zeilen mit wechselndem Reim und ziemlich regelmässigen Hebungen; V. 97—280 enthalten dagegen elf Abtheilungen ungleicher Länge mit aufeinanderfolgendem Reim und unregelmässigerem Bau der Zeilen. Die Nr. 26, 248 setzen über V. 97 *eyn ander vorrede*, in Nr. 215 werden erst von hier an die Verse abgesetzt.

Endlich ist auch der Inhalt und Ton ein verschiedener. In dem ersten Stücke spricht der Verfasser eines Werkes, welches, schon früher veröffentlicht, vielen Beifall gefunden aber auch manche Angriffe erfahren hat. Er rühmt, das Mehrere die Wege beträten welche er bereitet habe, V. 3, 4; er klagt, das man ihn verschreien wolle 56, seine Worte entstelle 81; er verweigert eine Veränderung seiner Lehren 61 ff.; er vergleicht sich einem Wilde, welches die Hunde anbellt 89, 90. Dagegen herrscht von V. 97 an Sinn und Ton, als wenn hiemit ein Werk in die Welt erst eingeführt werden soll **). Der Autor macht sich auf den Mißbrauch seiner Lehren gefast, 103 ff.; spricht von ihrer rechten Benutzung, 124 ff., 182 ff.; erklärt den Ursprung seiner Sätze, seine Motive 151 ff., den Namen der Arbeit, 175 ff.; er übergibt sie als Beweis eines wohlgemeinten Strebens, 220; fürchtet künftige Vermehrungen, 221 ff.; er erzählt endlich die Geschichte der Abfassung, 261 ff., oben S. 2. Mit dieser ganzen Haltung des zweiten Stückes sind auch die Eingangszeilen 97—99

*) Wegen dieser ihrer Bedeutung sind die Verse in Nr. 56 noch besonders angestrichen und in Nr. 83 am Schlusse des Textes noch einmal wiederholt.

**) Vgl. die ähnliche Haltung in der Schlussrede des Lehnrechts 78 § 3.

nicht in Widerspruch, wiewohl Gruppen (bei Spangenberg S. 24) meint, sie sprächen von einer Zeit, da der Ssp. schon hervorgebracht und unter den Leuten allgemein gewesen sei; denn das *sint* in V. 98 bedeutet nicht blofs „seit, nachdem“, sondern auch „weil, demnach“ und steht der Beziehung des Satzes auf eine gegenwärtige Zeit nicht im Wege.

Nach der Stufe nun, welche die obigen beiden Abtheilungen der Hdss. in der Entwicklung einnehmen und nach dem Inhalt zugleich der beiden Abschnitte der Vorrede gehören V. 97 bis 280 zum ursprünglichen Bestandtheil des Werkes *), sind dagegen V. 1 bis 96 demselben später vorgesetzt. Dafs dies noch im 13ten Jh. geschehen sei, läfst sich aus dem durchgängigen Vorkommen der Verse in der Ordn. B der Cl. I schliessen. Ihrem Inhalte nach rühren sie sogar noch von dem Verfasser des Ssp. selber her, aber nach der ersten Bekanntmachung und schon ausgedehnten Verbreitung, s. oben S. 23. Für diese Autorschaft suche ich nicht mehr ein Zeugniß in der Reimvorrede zur Repkowischen Chronik, s. oben S. 11. Aber ich wüßte auch nichts was jenen Inhalt verdächtigte. Gewifs nicht der Umstand, dafs der erste Abschnitt in künstlicherer Weise gedichtet ist. Und andererseits ist hervorzuheben, dafs wohl nur der Verf. selber die Schicksale des Werkes so tief zu empfinden und nach allen Seiten hin darzustellen vermochte.

II. Prologus.

Eine Vorrede mit dem Beginne *des heiligen geistes minne* kommt so regelmäfsig vor, namentlich auch in der ersten Classe, dafs das Fehlen in einer oder andern Handschrift (*Bo, De*) oder Ausgabe (Leipz. 1488) nur zufälligen Gründen beizumessen ist. Der Dsp. hat sie mit einiger Umarbeitung. Lateinisch findet sie sich nur in einigen Hdss. der *v. vulgata* z. B. Nr. 34, 250, 434 (Spangenberg. 127), dann in den Drucken seit 1516. Glossiert ist sie nicht **). Der gereimte Anfang hat mehrere spätere Versuche zu einem Durchreimen veranlafst; die Wolfenbüttler Nr. 702

*) Hienach berichtigen sich die Ansichten Dreyers, Beitr. 144, 159, Bieners, *Comment.* II 1 p. 271 und Anderer: die Vorrede fehle in den ältesten Handschriften und sei deshalb unächt, in Betreff dieses Abschnittes.

***) Kraut *Codd. p. 2* sagt freilich bei der ersten Lüneburger Hdsschrift (Nr. 421) *ei praefationi, quae incipit verbis: Des heiligen Geistes minne, addita est glossa, quam etiam Gaertneriana editio sub ea habet.* Gärtner hat jedoch eine Gl. nur zu der folgenden, bei ihm mit diesem Prolog verbundenen Vorrede: Gott der da ist etc., und so dürfte es sich denn auch in der Lüneb. Hdsschr. verhalten.

(Bruns S. 127) kommt darin bis: *of yn ennich*, die Löwenberger *Bt* hat unabhängig von jener den Reim vollständig durchgeführt. Für den Inhalt ist besonders merkwürdig, daß er das Thema liefert, welches in der rhythmischen Vorrede V. 141—150, 183—190 nur weiter ausgesponnen zu sein scheint. Um so weniger möchte aus dem Fehlen der Glosse zu diesem Prologe ein entscheidender Grund gegen die Aechtheit desselben herzunehmen, vielmehr dieser Mangel wie bei der rhythmischen Vorrede zu erklären sein.

III. *Textus Prologi.*

Diesen für die Vorrede: *Got die dar is begin* von Gruppen a. a. O. S. 22 angeführten Namen, habe ich in Ermangelung eines bestimmtern beibehalten. Er erklärt sich daraus, daß diese Vorrede glossiert ist, und nun das Thema der Glosse, im Gegensatz zu ihr, *Textus prologi* überschrieben wurde. Sie bildet den unmittelbaren Eingang zum Ssp. selbst, hat die Glosse, welche Eike's Arbeit mit ihr beginnen läßt, ist in der *versio vulgata* und *Sandomir*. enthalten, auch in den Dsp. aufgenommen. *Ck Def* machen aus ihr den 1sten, *Az* den 2ten, *Ah* den 3ten Art. des Ssp. Sonach unterliegt überhaupt die Gleichzeitigkeit dieser Vorrede keinem Zweifel.

IV.

Ein besondrer gereimter Prolog zur Glosse findet sich lateinisch und deutsch in fünf Glossenhdss. Nr. 8, 25, 154, 395, 664^a, nur lateinisch in einer sechsten Nr. 122 (ohne den deutschen Text des s. Landrechts), mit dem Beginn *O helion et unitas*. Er giebt in 278 Versen eine Rechenschaft des Glossators v. Buch über sein Werk. S. Rechtsbücher S. 7 und Homeyer, Prolog zur Glosse des s. Landrechts in den Abhdl. der Berliner A. d. Wiss. 1854, wobei die Nr. 664^a noch nicht vorlag.

V.

Die Hamburger, früher Uffenbachsche Hdschr. Nr. 308 enthält nach den obigen Vorreden I, II, III in 24 Reimzeilen eine Ermahnung zum gerechten Richten als weitere Ausführung des Schlusses vom Prologus. Das Gedicht beginnt

*O Paefs geistlicher vader
Keyser koninc vorsten al gader*

schiefst

*Dat wi komen yn syn rycke
Inde mit eme blyuen eweclyck*

und ist von Wilda im Rhein. Mus. f. Jurispr. VII 307 mitgetheilt.

VI.

Die zweite Familie der ersten Ordnung der Glossenhdss. giebt in den Nr. 53, 56, 295, 375, 496, 617, 741 und dem Cöllner Druck am Schlusse der glossierten Artikel oder auch des Ganzen einen gereimten Epilog von 22 Zeilen in niederdeutscher Mundart, s. oben S. 35 und unten zu III 82.

VII.

Die Nr. 171, 333 aus der Bocksdorfschen Recension der Glossenklasse haben ein Schlusgedicht von 48 Zeilen, worin ein Richter seinen Genossen ihre Pflichten vorhält. Es genügt, hier den Anfang und das Ende mitzuthellen:

*Got in dem Reiche wise uns allen glüche In des rechten kunde
Nu unde xcu. allen stunden. — — — Den bosen sal man slan
Den guten sal mans erlan Unde die bosen vortreiben Die
guten lassen bliben.*

VIII. Der Herren Geburt.

Der geschichtlich wichtige Aufsatz, welcher die Herkunft der im Lande zu Sachsen wohnhaften Herren angiebt, ist der ältesten Ordnung noch unbekannt. In der Ordn. B der Cl. I haben ihn schon *Bhmnsow*. Die Glossenklasse giebt ihn selten in den beiden ersten Ordnungen, häufig in der dritten (Genealogie 122, 140). In der dritten Classe fehlt er meistens den Bilderhdss.; der system. Ssp. hat ihn regelmässig, die dritte Ordnung ziemlich oft (ebd. S. 147, 153, 155).

Die Glosse zu I 17 § 2 citirt ihn als Vorrede von der Herren Geburt; bei den Vorreden hat er auch gewöhnlich seinen Platz; doch geräth er zuweilen ans Ende oder in das Lehnrecht oder Weichbildrecht. Die Lüneburger Nr. 423 stellt ihn sogar zwischen Schwabenspiegel und Kl. Kaiserrecht.

Er ist weder in den Dsp. übergegangen noch in das lateinische übertragen worden. Eine Glosse hat er nur in der Tzerstedtischen Recension (Spangenberg S. 110) erhalten, wiewohl auch diejenigen Glossenhdss., welche ihn nicht aufgenommen haben, seiner doch a. a. O. gedenken.

Der Verf. giebt nicht nur die Herkunft der sächsischen Geschlechter, sondern auch einzelner Personen an; nach dem Präsens ferner *under des rikes scepenen sint . . hyrrie von snetlinge etc.*, und nach den Worten *de mi kundich sint bi miner tid* sind es solche, die zu seiner Zeit leben. Hienach zeigt sich zwar ein Weg zur Bestimmung des Alters dieses zugesetzten Stückes; doch führt er nicht zu einem ganz sichern Ziel. Ein Heinrich von Snetlingen kommt 1255 bis 1257 vor, ein Albrecht v. S. 1272, ein Conrad v. S. 1269 bis 1284 *). Hienach hätte man auf das dritte Viertel des 13ten Jahrh. zu schliessen. Andererseits nennen Urkunden den Vogt Albrecht von Spandau von 1209 bis 1235, s. Kopp I 138, Riedel, Mark Brand. II 456 und (Klößen) Gesch. einer altmärkischen Familie 1854 S. 36 ff. Der letztere Autor achtet ihn für einen im J. 1240 schon verstorbenen und hebt hervor, daß es erst 1335 wieder einen Vogt Albrecht gegeben habe. Bleibt nun auch jenes Jahr 1240 unsicher**), so kann man dennoch den Vogt sich schwerlich als Zeitgenossen jener Snetlinge denken. Bei diesem Zweifel möchte ich mit Klößen mehr Gewicht auf die Lebensperiode des individueller bestimmbareren Vogtes als auf die der Snetlinge legen, welche möglicherweise gleichnamige Kinder oder Enkel der in der Vorrede gemeinten Personen sein können. Unter dieser Annahme fiele die Abfassung des Stückes noch in Repkows Zeit, und könnte sie eben so gut als die des ersten Theiles der Reimvorrede ihm selber beigelegt werden***).

*) S. Gerken *Fr. March.* I 15, 16, III 17; Lenz *Brandenb. Urk.* I 62, 86, 89, 110; Wohlbrück *Gesch. der Altmark* S. 277.

**) Klößen stützt sich auf zwei Urkunden. Im J. 1240 wird der Stadt Spandau der „Benz“ verliehen, *qui fuerat Alberti et filii sui Borchardi*. Im J. 1241 wird contrahiert zwischen der Kirche zu Brandenburg *et B velevam et heredem B militis quondam Advocati de Spandow*. Klößen sieht bei Nr. 1 in jenem Albert den Vogt dieses Namens, ergänzt bei Nr. 2 *B* in *Borchardum* und nimmt demnach den *Advocatus* für Albert. Das ist doch sehr willkürlich, namentlich die Ergänzung *Borchardum*. Statt *velevam* vermute ich *viduam*, diese Wittwe ist zugleich die Erbin des Ritters B., weiland Vogts von Spandau, es ist also überhaupt in der zweiten Urkunde von einem Albert nicht die Rede.

***) Ich wage nicht, dafür noch geltend zu machen, daß viele Hdss. zugleich V. 1—96 der Reimvorrede und das Stück von der Herren Geburt haben (*Genealogie* S. 121, 122, 139, 155), denn grade in der *Ordn. B* der Cl. I, wo beide zuerst auftreten, geschieht es doch mit den V. 1—96 viel häufiger als mit unserm Aufsatz, s. ebd. S. 101 und die Varianten bei beiden Stücken.

IX.

In der zweiten Ordn. der Glossenclasse (Nr. 395) kommt zuerst unter den Vorreden das Magdeburger Dienstmannenrecht vor; dann geschieht es in mehreren Gliedern der dritten Ordnung dieser und der dritten Classe in Verbindung mit der Rubricierung Nr. IX. S. Genealogie 143, 144, 157. Mitgetheilt u. a. in Gaupp Magdeb. R. 353 und Kraut Grundrifs § 21 N. 4.

X.

Die Bocksdorfsche Recension in der Glossenclasse Ordn. C hat den Art. III 62 von den fünf Pfalzen nebst den Gedächtnifsregeln *Herschilt si toene* etc. auch unter den Vorreden zwischen der „Herren Geburt“ und der Reimvorrede, Geneal. S. 136 und oben S. 41.

XI.

Die Nr. 134 hat zwischen der Reimvorrede und dem Prolog das oben S. 4 erwähnte Lobgedicht auf Eike *Got gebe siner selen* etc.

 Capitel IV.

§ 10. Die Uebersetzungen.

Die Handschriften bieten nur Uebersetzungen in das Latein. Aus diesen geben einige Drucke seit 1559 Uebertragungen ins Polnische, die hier nicht weiter in Betracht kommen. Andererseits sind alle lateinischen Formen des Landrechts nur Uebersetzungen aus Repkows deutscher Arbeit. Eine dem lehnrechtlichen *Auctor vetus de beneficiis* entsprechende Gestalt ist für das Landrecht nicht bekannt.

Lateinische Versionen des Landrechts sind zu dreien Malen in selbständiger Weise erfolgt, vgl. Rechtsbücher 11—14.

I. Die älteste, in den

Nr. 85	Breslau, II F. 8.	Gemischt	1306?	Lv
„ 131	Cracau	Membr.	1308?	
„ 131 ^m	Cracau	Membr.	1431	
„ 133	Cracau C. C. III 55	Pap.	15 Jh.	

befindlich, hat der Bischof Thomas von Breslau, wohl eher der Ite 1272 bis 1292 als der Ite 1232 bis 1267, besorgen

lassen*), wird daher passend *versio Vratislav.* genannt. Ein Prolog der jenes erzählt und auch, s. oben S. 4, Notiz von der Reimvorrede nimmt, geht, ohne sich auf die weiteren deutschen Prologe und den Text von I 1, 2, 3 §§ 1 u. 2 einzulassen, gleich zu I 3 § 3 mit den Worten *in principio genealoye pater et mater etc.* über. Die Uebersetzung ist eine ziemlich freie, zuweilen seltsam straukelnde. *Hantgemal* III 29 wird mit *uxor* oder *desponsata*, *wedde* III 40 § 2 mit *parietes*, *suert* d. i. Eber III 51 § 1 mit *gladius*, *biergelde* III 73 mit *tabernaria* gegeben.

Dem sonstigen Character nach gehört der Text, gleichwie auch der deutsche in den obigen Hdss. Nr. 85, 131, 131^m, der zweiten Ordnung der Cl. I an, also zu den vermehrten Texten ohne Büchereintheilung.

Nr. 85 zählt 96 Capitel, die zuweilen mehrere Rubriken umfassen; Nr. 131, 131^m haben 92. In Nr. 85 beginnt unser zweites Buch in C. 34, das dritte in C. 61. Dem Ende des Landrechts schließt sich eine lateinische Form des Lübschen Rechts an.

I 7—14, III 82—91 sind, wie regelmäsig in der zweiten Ordnung, vorhanden. Mit Gliedern dieser Ordnung, namentlich mit *Bvw*, also den deutschen Texten derselben Codices, theilt die Uebersetzung den Mangel von I 26, I 17 § 1 *it — dochter*, II 35 *it ne moge etc.*, II 42 § 1 *of* bis § 2, III 9 § 2 *Vrede* bis § 3, III 28 § 1 *Doch — moge*; mit *Bq* den Mangel von III 44, 62. — Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. II 32, 33 ist die ältere. — Die besondere Beziehung zu *Bvw* zeigt sich auch in dem Zusatz II 59 § 4 *excepto molendini domino*.

II. Derselben Ordnung des deutschen Textes schließt sich die *versio* an, welche der Notar Conrad zu Sandomir spätestens im J. 1359 verfertigte, Rechtsb. S. 12. Sie ist erhalten in

Nr. 91	Breslau II Q. 4	Pap.	15 Jh.	374 Capp.	
„ 149	Graf Dzialinski	Pap.	1466	278	„
„ 249	Gnesen	Membr.	1359	304	„ Ls.

Der Uebersetzer versichert *de verbo ad verbum in latinum* redigiert zu haben; in der That überträgt er wörtlicher als Nr. I, doch eben nicht richtiger. Für *hantgemal* steht *contubernium*, *biergelde* wird mit *cauponissa*, *wort* II 48 (d. i. Hofstätte) mit *olera*

*) Vgl. Ssp. II 1 S. 86.

gegeben. Ein Paar Male scheint die *versio Vratisl.* vor Augen gewesen zu sein *).

Nr. 91 mischt Stücke des niederdeutschen Textes ein und weicht zuweilen im Tenor von den beiden andern Nrn. ab, vgl. Rechtsb. 13. — Die Lehre vom gerichtlichen Zweikampf I 63 wird mit einem *Require in jure municipali* in das Weichbild verwiesen, andererseits wird zu III 63 § 1 eingeschoben: *Innocencius tertius. Sicut leges non dedignantur sacros canones imitari. Sic et sacrorum statuta canonum principum constitutionibus adiuvantur etc.*

Nr. 149, 249 geben die rhythmische Vorrede bis V. 175, woran sich der *textus prologi* und dann die Angabe der Uebersetzung schließt.

Die Lücken, welche die *versio Vratisl.* innerhalb I 26 bis III 28 § 1 mit *Bow* theilt, finden sich auch hier, die übrigen nicht. Die Stellung der §§ in I 60, 61 und der Artt. 32, 33 ist gleichfalls die alte.

Beide Uebersetzungen haben wie es scheint eine Verbreitung nur in Schlesien und Polen und auch hier nicht in ausgedehnter Weise gewonnen. Ihnen gegenüber ist.

III. als *vulgata* die Uebersetzung folgender Handschriften zu bezeichnen.

Nr. 33	Berlin, f. 390	Membr.	14 Jh.	
„ 34	Berlin, f. 391	Membr.	1382	
„ 47	Berlin, f. 631	Membr.	14 Jh.	<i>Lh</i>
„ 61	Berlin, lat. f. 299	Pap.	1448	
„ 83	Breslau, II F. 6	Pap.	15 Jh.	<i>Lb</i>
„ 122	Celle	Pap.	15 Jh.	
„ 250	Görlitz	Membr.	1387	<i>Lg</i>
„ 275	Göttweih	Pap.		
„ 307	Halle	Pap.	15 Jh.	
„ 346	Jena	Membr.	1410	
„ 347	Jena	Pap.	1475	
„ 397	Leipzig, U.B. 950	Pap.	1431	<i>Ll</i>
„ 398	Leipzig, „ 951	Pap.	1448	
„ 406	Liegnitz	Membr.	1386	

*) II 42 § 1 beginnt in *Vrat.*: *Qui adversus alium conqueritur quod sibi auferat bona, in Sand.: Qui super alium conqueritur quod sibi bona auferat, eine kaum zufällige Uebereinstimmung.*

Nr. 596	Salzwedel	Pap.	1449
„ 701	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.
„ 703	Wolfenbüttel	Pap.	15 Jh.
„ 728	Zeiz	Pap.	15 Jh.

Den Character einer Uebersetzung bezeichnet nicht wie bei I und II ein besondrer Prolog, doch ist er für sich klar, wenn es z. B. in III 44 § 3 statt *do lieten sie die buren ungelagen u. bestadeden in den acher to alsogedaneme rechte, als in noch die late hebbet; dar af quamen die late*, heisst: *reliquam gentem ut operaretur terra, vivere permiserunt, talia imponentes eis jura, quemadmodum adhuc Latini habent, ab his consistit origo Latinorum*. Der Uebersetzer giebt die etymologische Beziehung zwischen *lieten* und *late* nicht wieder. Die Uebertragung ist im Ganzen richtiger als die beiden obigen, freier als die zweite.

Die Verbreitung hat ein andres und größeres Feld in dem eigentlichen Deutschland. Nach Polen ist die *vulgata* wie es scheint erst durch die späteren Drucke gelangt. Der nähere Ursprungsart bleibt ungewiss. Für die Zeit erhellt aus obigen Daten der Hdss. als die späteste das J. 1382. Der früheste Termin ergibt sich ungefähr aus der zum Grunde liegenden deutschen Form. Diese gehört nicht wie bei den *versiones Vrat.* und *Sandom.* der Ordnung I B, sondern der Glossenklasse an. Dafür spricht nicht nur der Umstand, das in sämtlichen Hdss., welche zugleich den deutschen Text geben (Nr. 33, 34, 47, 83, 250, 275, 346, 347, 406, 703), dieser mit der Glosse versehen ist, sondern auch die Gestalt selber. Die *vulgata* kennt zuvörderst die Büchereinteilung, sowohl dann wenn sie mit dem so getheilten D. Texte zusammen, als auch wenn sie allein steht, namentlich in Nr. 61, 122, 307, 596, 728. Sie beginnt ferner gewöhnlich mit *Deus qui est principium*, also mit dem sogen. *textus prologi*, bei dem auch die Glosse anfängt. Die älteren Glossentexte endlich weichen im Weglassen von I 7—14 § 1, 36, III 74, 82—91 von beiden Ordnungen der Cl. I ab, indem z. B. die erste Ordnung I 8 § 3 bis 15, die zweite hier gar nichts fehlen läßt, s. oben S. 29. Jene Mängel treten aber noch in manchen Hdss. der *vulgata* hervor*).

*) In Nr. 33, 346 fehlen wenigstens I 7 bis 14; in Nr. 397 I 7—14, 36, III 51 § 2, 74; in Nr. 34, 307 sind I 7—14, 36, III 61, 74, 78 §§ 1 bis 5 später nachgetragen. In Nr. 122 fehlen I 12—14, III 82 § 2 bis 91, statt deren ein niederdeutscher Text nachgetragen ist, Spangenberg S. 19, 41, 133.

Da nun diese Eigenheiten der Glossenclasse von der ersten Ordnung noch bis in einzelne Texte der zweiten Ordnung hineinreichen, und andererseits die deutschen Texte, die mit der *versio* verbunden sind, nicht höher als bis zur zweiten Ordnung hinaufgehen, so ist die *vulgata* wohl aus einer Uebergangsstufe von der ersten zur zweiten Ordnung ungefähr im 4ten oder 5ten Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts erwachsen *). Gleich den spätern Stufen der Glossenclasse hat denn auch diese *versio* die noch mangelnden Stellen sich nach und nach angeeignet.

Gleichwie ferner für die später aufgenommenen Artikel die Glosse sich zuweilen spaltet, so geschieht es auch mit der Uebersetzung, z. B. für I 7 bis 14, I 26, I 36, III 51 § 2, wo namentlich die Nr. 47 und die Görlitzer von Nicolaus Wurm herrührende Handschrift Nr. 250, von den übrigen, ja zuweilen (I 26, 36) auch unter einander abweichen. Dieselbe Discrepanz tritt selbst bei nicht zugesetzten Artikeln, z. B. I 38 § 1, II 43 ein.

Aufser den in den Rechtsbüchern S. 13, 14 und unten in den Varianten zu I 4, I 38 § 1, I 51 § 4, I 71, gegebenen Proben stelle ich hier noch folgende Beispiele des verschiedenen Characters der drei Hauptversionen sowohl, als der Abweichungen innerhalb der dritten zusammen.

I. 7.

Vratisl. Qui debitum contrahit aut aliquid promittit, solvere tenetur, et quod fecerit habere ratum.

Sandomir. Quicumque quit accomodat aut quit promittit, hoc solvere debet, et quitquit loquitur aut facit, hoc firmiter servare debet.

Vulgata. Si quis aliquid ab aliquo accomodaverit seu stipulatus quicumquam fuerit, hoc reddere debet et praestare (implere). Quicquid autem fecerit, hoc ipsum postea ratum et gratum habere debet.

Nr. 250, 33, 47, Quis quid accomodaverit, solvere tenetur, et quicquid egerit promiseritve *) firmiter debet adimplere.

*) f. in Nr. 33, 47.

I 26, (fehlt in *Vrat.* und *Sand.*)

Vulgata. Si monachus vel sanctimonialis in episcopum vel abbatissam eliguntur, ab imperio cingulum et iura pheidu habere possunt, sed civilia non accipiunt.

Nr. 250. Si monialis in abbatissam aut monachus in episcopum eligitur, clipeum milicie dignitatis ab imperio habeant, iura vero civilia cum hoc non optinebunt. (Nr. 596, 703 per hoc ab imperio milicie cingulum et non iura civilia acquirere possunt).

*) Für die Annahme Bieners, *Comm.* II 1 p. 278 N. 19, sie sei im J. 1356 in Polen auf K. Casimirs Befehl gefertigt, finde ich keinen Grund.

Nr. 47. *Si monialis abbatiſſa efficitur et monachus episcopus, ab imperio regalia habeat et p̄ceda, civilia iura cum hoc habere non possunt obtinere.*

I. 36, § 1.

Vratisl. Cum primo nupserit mulier et pariat ante tempus prolem vivam, puer potest a suo iure perturbari eo quod natus sit ante tempus.

Sandom. Quando mulier primo ducit maritum, si peperit puerum ante tempus pariendi (Nr. 91 debitum tempus), et si puer vivus manserit, reprobari potest in suo iure, quia nimis intempestive natus est.

Vulgata. Si maritata mulier ante diffinita tempora maturius prolem generaverit, ex eo huiusmodi proles in suo iure poterit increpari.

Nr. 250. Quando mulier primo contrahit et ante tempus deputatum genuerit, partum vividum juri irrogabit.

Nr. 47. Contrahit quaedam et si genuerit ante verum tempus itaque partus vivere potest, iure potest irrogare.

II. 43, § 1.

Vratisl. Si dicat unus eadem sibi bona fore feudum et alter proprium sibi dicat, si eorum probationes sunt equipollentes, favorabilior est pars proprietarii ad obtinendum cum duorum testimonio scabinorum.

Sandom. Qui bona sibi dicit in feudum et alter eadem sibi in proprium usurpat, et si equali querela desuper dixerint, ille melius proprio duorum scabinorum testimonio servare potest, quam alter pro feodo.

Vulgata. Qui bona dicit suam proprietatem et alius ea suum feudum affirmat, facilius ea proprietarius cum duorum bannitorum testimonio obtinebit, si equaliter possideant.

Nr. 250, 47. Qui bona arrestavit in feudum et alius in proprium cum equali warandacione, affirmat ea facilius qui in proprium arrestavit duorum bannitorum testimonio, quam alter in feudum.

III. 27.

Vratisl. Si quis duxerit uxorem inscienter, quam de iure non valeat retinere et pueros procreat ex eadem; si postea fuerint per ecclesiam separati, hoc pueris non derogat in suo iure, qui ante divortium nati sunt, nec etiam illi, quem mater tempore divortii gestat in ventre.

Sandom. Qui uxorem sibi copulat, quam legitime non potest retinere inscienter et ex ea pueros genuerit; si postea inter eos divortium celebratum fuerit, pueris non nocet, qui ante divortium nati sunt, nec illi qui adhuc in utero sue est matris.

Vulgata. Qui cum muliere ignoranter matrimonium contraxerit dirimendum, iuri natalium si postmodum dirimitur nec postumi ante dirimicionem concepti non derogatur.

Capitel V.

§ 11. Verwandte Rechtsdenkmäler.

Der Sachsenspiegel ist nicht nur in andre Mundarten übertragen, in fremde Sprachen übersetzt, ungeordnet, durch Glosse und Bilder erläutert worden; er hat auch Arbeiten gedient, welche für andre Zeiten, Gegenden, Stände, besondere Zwecke berechnet, doch einzelne Sätze aus ihm entlehnten oder gar durchaus auf ihn sich gründeten.

Diese Gebilde sollen hier nicht näher nach Geschichte und Character dargelegt, sondern nur zum Maaßstabe für den Einfluß des Ssp. verzeichnet werden. Dabei beschränke ich mich auf diejenigen, welche unmittelbar den Ssp. benutzen; von denen ferner, welche nur Einzelnes entnehmen, gebe ich nur die wegen ihres Alters erheblichen an; dagegen scheidet ich nicht zwischen den bloßen Rechtsbüchern und den Aufzeichnungen mit landesherrlicher oder sonst obrigkeitlicher Sanction. Die Anordnung folgt möglichst der Zeit.

1. Eine im J. 1261, jedenfalls noch vom Herzog Heinrich III., der 1266 starb, an die Stadt Breslau ertheilte Form des Magdeburgischen Rechts, so wie Zusätze zu derselben vor 1283 geben in den §§ 55 bis 64 und 65 bis 72 Stücke aus dem s. Landr. I 22 § 4 bis I 25, I 62 § 8 bis I 65 § 3. Vgl. Homeyer, Stellung 23 ff.; Gaupp German. Abhdl. 118—125; Franklin Magdeb. Weisthümer 1856 S. 8—12. Mühlner, Naumb. Rechtshandschriften, verzeichnet unter den Parallelstellen des Landrechts nicht allein, was die Mittheilung wörtlich aus ihm entnommen hat, sondern auch was sonst mit seinen Grundsätzen stimmt.

2. Ungefähr um gleiche Zeit hat ein Süddeutscher das s. Landr. bis in II 12 § 13 hinein, mit Verallgemeinerung des Sachsenspiegels zum Spiegel der Deutschen, mit Mehrung des Stoffes aus Reichsgesetzen, süddeutschen Gewohnheiten und fremden Rechten bearbeitet, den übrigen Theil des Landrechts aber sammt dem Lehnrecht nur in die süddeutsche Mundart mit kleinen Aenderungen nach jener Richtung hin übertragen. S. Ficker, über einen Spiegel deutscher Leute, Wien 1857; Entstehungszeit des Ssp. 1859 S. 35—50; der Spiegel D. L. 1859.

3. Der Schwabenspiegel, als auf dem Spiegel D. L. ruhend, gehört nur insofern hieher, als gewisse spätere Gestalten desselben unmittelbar auf den Ssp. zurückgreifen und einzelne Artikel aus ihm entnehmen. Das ist u. a. für den Text der sog. Kraftschen Hdschr. (jetzt zu Giefßen *B. S. Ms.* 108, Rechtsb. Nr. 229) zu behaupten, welchen Scherzens Ausgabe (in *Schilter Thes. antiqu.*) benutzte. Sie stützt sich in den bei Wackernagel unter Nr. 370—416 aufgeführten Capiteln auf S. Ldr. I 35, II 48—52, I 18, 19, I 45, I 51, 63—65, II 20, 22, 7, 8, 16, 17, III 82, 83, III 77, II 59, 58, II 54 bis 58. Vgl. Homeyer Rechtsb. S. 44 I A 3 b; Ficker im Sp. D. L. S. 150 IV d.

4. Das Hamburger Ordelbok von 1270 hat in einer Reihe von Artikeln, deren Lappenberg Rechtsalterth. 62 zählt, das s. Landrecht vor Augen gehabt und mehr oder weniger wörtlich aufgenommen.

So nach *Biener Comm.* II 1. 277; Gries Commentar z. Hamb. Stadtr. II 359 ff.; Lappenberg Hamb. RA. LXIII ff. 1845; Homeyer Stellung etc. 1853 S. 30 ff.; Baumeister Hamb. Privatr. 1856 I S. 2. Trummer, der schon in seinen „Vorträgen“ und dem „Hamburgischen Erbrecht“ 1852 diese Benutzung bestritt, hat ihrer Bekämpfung noch eine ausführliche, nach seinem Tode veröffentlichte Arbeit (Abhdl. über das Hamb. Stadtr. 1859 S. 57 ff.) gewidmet. Sie berührt nicht meine a. a. O. für die Benutzung aufgestellten Argumente; daher mögen folgende Gegenbemerkungen genügen. Trummer stützt sich auf drei allgemeine Gründe: es sei nicht denkbar, daß die „witzigsten“ Räte von Hamburg die deutsche Uebersetzung eines fremden Schöffen ihrer Arbeit zum Grunde gelegt, aus Thüringen oder Magdeburg ihren Stoff requirirt hätten; der verwandte Kreis der Stadtrechte von Lübeck, Bremen, Stade, Riga u. s. w. habe sich an die Fassung des Hamburger Rechts, nicht des Ssp. gehalten; die Sprache sei so kräftig, derb, kurz und keusch wie der Ssp. sie vermissen lasse. Die beiden ersteren Gründe, denke ich, richten sich selber, dem letzten steht schon entgegen, daß in den einzelnen verwandten Stellen Trummer selber sehr häufig dem Ssp. die gröfsere Kürze beimifst, welche er dann aus einem fragmentarischen flüchtigen Excerptiren ableitet, S. 34 ff., 66, 73, 76, 77, 97 etc. Im Einzelnen erklärt Tr. das Zusammentreffen des Ordelboks mit einer Stelle im Urtexte des Ssp. daraus, daß beide Redactoren einen alten verbreiteten Rechtssatz aus dem Gedächtnisse aufgenommen haben. Das halte ich nicht für möglich nach einer Vergleichung z. B. von Ssp. II 35 mit OB. XII 4; von II 36 §§ 1, 4, 5 mit XII 5; von II 60 mit IX 21; von III 5 §§ 3—5 mit XII 12 § 1—3; von III 10 mit VI 25; von III 12 § 1 mit IX 20; von III 38 § 2 mit IV 8; von III 39 §§ 1, 2 mit IX 13. Die Uebereinstimmung in Wort und Wendung geht hier so weit, daß nur eine Rechtsquelle aus der an-

dern oder jede aus einer gemeinsamen und zwar fixierten Quelle geschöpft haben kann. Die letztere ist unfindbar; daß der Ssp. höhern Alters sei, bestreitet Trummer S. 66, 67 eigentlich nicht; es bleibt also nur übrig, jene Sätze des OB. aus dem Ssp. abzuleiten. Aber auch die Prüfung des Verhältnisses im Einzelnen führt m. E., wie schwer auch oft ein sicheres Urtheil zu fällen, auf den Ssp. als das Vorbild hin. Ich gebe ein Paar Beispiele theils von jenem Grade der Uebereinstimmung (III 39 § 1), theils von der einfacheren Gestalt des Ssp. (II 45, III 12 § 1).

Ssp.

OB.

III. 39, § 1. *Sve so scult vor gerichte vorderet up enen man, der he gelden nicht ne mach noch burgen setten, de richtere sal ime den man antwerden vor dat gelt, den sal he halden gelik sinem ingesinde mit spise u. mit arbeide. Wil he ine spannen mit ener helden dat mach he dun, anderes ne sal he ine nicht pinen.*

IX. 13. *So we schult vorderet up enen man, de nicht gelden ne mach noch borgen setten mach, v. bekent he der schult, de voghet schal eme den man antwoorden vor syn gelt, v. den schal he holden vnuorderst v. mit spise gelik syneme gesynne. Wil he ok ene spannen mit ener helden, dat mach he wol don. Anders ne schal he ene nicht pynen.*

II. 45. *Svene man vor gerichte sculdeget in sin antworde, wert he dingvluchtich, he is in der klage gewonnen. Is he gesculdeget um ungerichte, man sal ine vervesten althant.*

IX. 4. *So wanne en man vor rechte kumpt, vnde wil we uppe enen klagen, v. de voghet v. de rad eme buth, dat he rechtes pleghe deme, de up ene klagen wil, v. geit he enwech weldeliken, v. wert dingvluchtich: de wolt schal he beteren mit XII schill. Unde he is darto der schult vorwunnen de men up eme gift. — Vnde is he beclaget vmme vngerichte, dat eme an syn lif ofte an sine sunt geit, men schal ene to hand vorvesten.*

III. 12, § 1. *Svelk man uppen anderen klaget, u. jene weder up ine, die erst klaget, die ne hevet dem anderen nicht to antwerdene, he ne si aller erst von ime ledich.*)*

IX. 20. *So wor en man uppe den anderen claget, v. de andere up ene wedder claget, de erst claget, de ne darf deme anderen nicht antworten, he ne sy erst van eme komen mit rechte. Mer he schal benomen, wo mennige schult he eme geuen wille.*

*) Andere, im Ganzen spätere Lesart komen.

Bei einem Zusammentreffen des Ordelboks mit spätern Zusätzen des Ssp. hält Tr. diese für Excerpte aus dem Hamburger Recht. Vergleicht man indessen z. B.

Ssp.

OB.

III. 89. ... oder sporen oder ander enes anderen mannes nimt vor dat sin, sime gelik, oder bedde oder küssen oder slaplakene, dar is mer to samene leget oder ander gut swat it si etc.

IX. 23. ... edder sporen ofte andere gud enes anderen mannes nympt vor dat sin, sineme gelik, edder bedde, kussene ofte slaplakene ofte segele ofte kabele ofte towwe ofte welker hande gud dat sy, dar is mer to samene lecht etc.

so ist doch glaublicher, dafs in Hamburg noch Segel, Kabel und Tane hinzugefügt, als dafs anderswo diese vorgefundenen Beispiele gestrichen wurdep. Auch hier trete ich daher der Ansicht Lappenbergs LXIV bei, dafs die Aufnahme solcher Stellen im OB. ein Zeugniß für das Alter der Zusätze zum Ssp. darbiete, vgl. oben S. 31.

5. Das Magdeburg-Görlitzer Recht von 1304 giebt aufer den aus Nr. 1 aufgenommenen Stellen noch neue Excerpte des s. Landrechts in den Artt. 86—102, 105, 108, 113—121, 137 s. Ssp. I S. xxviii Note * und Mühler Rhdschr. S. 26 ff.

6. Die beiden Hauptglieder, aus denen das Sächsische Weichbildrecht sich zusammensetzt, Rechtsbücher 28 ff., Hom. Stellung 27, Stobbe RG. I 404, 407, 408, haben jedes für sich den Sachsenspiegel vor Augen.

a) Die kleine doctrinelle Arbeit „Nun höret und vernehmet“, Capp. 1—27 der gewöhnlichen Weichbildausgaben (u. a. Ludovici und v. Daniels), welche a. E. des 13ten oder im Anfange des 14ten Jahrh. wieder aus verschiedenen Stücken erwachsen ist, Ssp. II 2 S. 57, benutzt ihn in einer freien Weise, Mühler Rhdschr. 9, 32; Ssp. II 2 S. 51.

b) Das Schöffengericht enthält neben den aus Nr. 1 und 5 aufgenommenen Sätzen des Ssp. noch anderweitige Auszüge, welche jedoch in den zahlreichen Formen des Schöffengerichts variiren. Die Vergleichung des Ssp. mit der Gestalt im gewöhnlichen Weichbilde giebt Mühler S. 32 ff., mit der Form der Breslauer Hdschr. II F. 6 (Nr. 83) in 5 Büchern derselbe S. 19, 35 ff. Besonders reichlich benutzt den Ssp. die von W. v. Thüngen 1837 edierte Form der Heidelberger Hdschr. Nr. 314, welche aus ihm, aufer den im Weichbilde enthaltenen Stellen, noch beinahe 200 Sätze entnimmt.

7. Das Görlitzer Rechtsbuch aus dem Anfange des 14ten Jahrh. hat in seinem landrechtlichen Bestandtheil von Cap. 32 § 4 an einen beträchtlichen Stoff des s. Landrechts in verschiedenem Sinne bearbeitet, Ssp. II 2 S. 23 ff., 52, 227.

8. Im Löwenberger Stadtbuch aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. findet sich der grössere Theil des s. Landrechts in einer Gestalt der Cl. I Ordn. B wörtlich wieder, Ssp. I S. xxx.

9. Das Naumburger Stadtrecht aus derselben Zeit zeigt einige Spuren einer unmittelbaren Benutzung ohne wörtliche Uebereinstimmung, s. Mühler 13, 30.

10. Der Richtsteig Landrechts um das J. 1335 will eine schlichte Weise lehren, wie man sich dem Sachsenspiegel gemäß vor Gericht zu verhalten habe; er ruht daher durchgängig auf dessen Sätzen, obwohl er selten in den Fall kommt, eine Bestimmung ganz wörtlich aufzunehmen, regelmäsig sich mit Alleghen derselben begnügt, Homeyer Richtsteig 46.

11. Die sächsischen Distinctionen, etwa aus der Mitte des 14ten Jahrh., geben den bei weitem grösseren Theil des s. Landrechts, doch selten in wörtlicher Uebereinstimmung wieder, s. die Tabellen in meiner zweiten Ausg. des s. Landrechts S. 271 und bei Ortloff 767. (Das in den sächs. Dist. gleichfalls benutzte Goslarsche Stadtrecht enthält zwar zuweilen ähnliche Grundsätze wie das s. Landr., s. die Synopsis bei Göschen, zeigt aber weder eine genaue Uebereinstimmung, noch sonst ein Merkmal unmittelbarer Benutzung).

12. Das Landrecht des Fürstenthums Breslau von 1356 stellt im Wesentlichen das sächs. Landrecht nach einer Gestalt der Cl. I Ordn. B dar, s. Jahrb. f. wiss. Krit. 1828 Sp. 557 ff., mit einigen Aenderungen und Zusätzen, welche Gaupp in dem Schles. Landr. 1828 S. 137—199 vermerkt. Vgl. Stobbe I 369—371.

13. Der livländische Rechtsspiegel aus dem 14ten Jh. beruht zum grössern Theile auf einer zwischen der ersten und zweiten Ordnung Cl. I stehenden Form des s. Landrechts, welche er theils wörtlich theils mit Aenderungen und Zusätzen wieder giebt. Aus ihm sind diese Sätze in andre Rechtsquellen, namentlich in das Wieck-Oeselsche Lehnrecht und in das sog. mittlere livländische Ritterrecht übergegangen. S. v. Bunge über den Ssp.

als Quelle etc. 1827 S. 126, Homeyer Jb. f. wiss. Krit. 1828 Sp. 553, v. Bunge liv-, esth- und curländische Rgesch., Reval 1849 S. 106 ff., 112, 115.

14. Die Blume des Magdeburgischen Rechts von Nicolaus Wurm, aus dem Ende des 14ten Jahrh., mit ähnlicher Tendenz wie die des Richtsteiges, folgt in den Rechtssätzen der Partikeln 2, 3 und 4 vielfach dem Ssp., ohne ihn wörtlich wiederzugeben. Homeyer, Richtsteig 343, 344, 381.

15. Die Blume des Sachsenspiegels, welche derselbe Verfasser im J. 1397 schrieb, verzeichnet die aus dem Ssp. benutzten Sätze neben denen der fremden Rechte in der das vierte Buch bildenden Regelsammlung, doch nicht stets in wörtlicher Uebereinstimmung. Richtsteig S. 361, 381.

16. Das in Wigands Archiv f. d. Gesch. Westphalens II S. 7 abgedruckte Herforder Stadtbuch aus dem 14ten Jahrh. giebt in den Abschn. 3 bis 8 Stellen aus dem Ssp., dann in den Abschnitten 17 bis 51 eine Erörterung über Erbrecht und Proceß mit Belegen *in extenso* aus dem *sassenrecht* in dieser Weise: *wente dat sassenrecht leret in dem ersten boke cap. 21 Men mot etc.* Vgl. Gengler D. Stadtrechte 1852 S. 192 ff.

17. Das Prager Rechtsbuch aus dem 14ten Jahrh. hat aufer dem Iglauer Recht noch den Ssp. in mannigfaltiger Weise benutzt, s. Rößler in den Noten zu den D. Rechtsdenkm. I S. 103 — 163 und Tomaschek, D. Recht in Oesterreich, Wien 1859 S. 99 ff.

18. Das Glogauer Rechtsbuch v. J. 1386 in der Hdschr., Rechtsb. Nr. 400, enthält in seinen 643 Capp. aufer Rechtssätzen Magdeburgischen Ursprungs auch manche dem Ssp. entnommene, deren Quelle Wasserschlebens Ausgabe, in seiner Samml. deutscher Rechtsquellen 1860 I S. 1 ff., besonders angiebt.

19. Das Berliner Stadtbuch aus dem Ende des 14ten Jh. enthält im 3ten Buche unter *Utgetogen recht steit hir* reiche Auszüge aus dem Ssp. in andrer Ordnung, theils wörtlich theils vermehrt oder geändert. S. Fidicin Beitr. z. Gesch. v. Berlin I S. 77 bis 155, Stobbe RG. I 367.

20. Das Troppauer Rechtsbuch aus dem Ende des 14 Jh. nimmt im zweiten Buche einzelne Stellen aus verschiedenen Theilen

des s. Landr., namentlich in Capp. 17 bis 27 die Schlufsartikel III 82 § 1 bis III 91, dann im dritten Buche das erste Buch fast vollständig auf. Kelle in der Ztschr. f. D. R. XIX 147, 154—157.

21. Die neun Bücher sächsischer Distinctionen, aus dem Anfange des 15 Jh., Ssp. II 1 S. 103, Rechtsb. S. 36; Stobbe I 427, zu einem grossen Theil aus den Distinctionen, oben Nr. 11, geschöpft, haben den Ssp. und seine Glosse auch noch selbständig benutzt, s. die Stellen bei Ortloff LI Note 138, 139 und S. 774 ff. Eben so lassen

22. einige Stellen des sogen. Eisenachschen und des Purgoldtschen Rechtsbuches, welche gleichfalls der Nr. 11 folgen, sich unmittelbar auf das s. Landr. und dessen Glosse zurückführen, Ortloff LIV Note 148, 149 u. dessen Ausg. Purgoldts, 1860 S. 14.

23. Das Salzwedler Stadtrecht aus dem 15 Jahrh. enthält in den §§ 49 bis 87 Sätze aus dem s. Landrecht theils wörtlich theils mit Abänderungen, s. Ssp. II 1 S. 33 Nr. 79 und Gengler D. Stadtrechte S. 395 ff., der jene §§ genauer auf ihre Quelle zurückführt. Der § 86 ist aus dem Lehnrecht 78 § 3 entnommen.

24. Der sog. holländische Sachsenspiegel, Ssp. II 1 S. 104, Rechtsb. S. 15, schon seit 1472 als *spiegel der sassen* gedruckt, schöpft aus einer Form des Ssp. ohne Büchereintheilung, aus der Glosse (mit den Citaten *speculum* und *stenencloet*), nebst Zusätzen aus dem mosaischen Recht und Niederländischen Gewohnheiten. S. die Randvermerke in Grupens Ausgabe 1763.

25. Das Vemrechtsbuch (die sog. Osnabrücker Vemgerichtsordnung) in der Hdschr. Nr. 691, vgl. Rechtsb. S. 24, enthält u. a. eine Anwendung von II 63, III 49, 48, II 12, I 54, I 2, II 22, II 52 des Ssp. auf die Vemgerichte, mit deren Citierung nach Buch und Artikel.

26. Die *informatio ex speculo Saxonum* aus der zweiten Hälfte des 15ten Jahrh., welche das Verfahren der Gerichte ihrer Zeit nach dem Maasse des Sachsenspiegels prüft, citirt die betreffenden Stellen von Text und Glosse nach Buch, Artikel und Anfang, etwa so: *ut li. j. c. liij in glo. dat sik beginnet De richter etc.* Rechtsb. S. 25 und meine acad. Abhdl. unter obigem Namen, 1857.

27. Von kleinern Arbeiten über einzelne Lehren führt

a) das „Stück vom Mustheil“, Rechtsb. S. 9, das s. Landr. I 22 § 4, 24 (I 26, III 9 § 2) weiter aus.

b) Die „Regeln der Sippzahl“, ebd. S. 9, von Wasserschleben in dem „Princip der Successionsordnung“ 1860 S. 125 herausgegeben, werden durchgehends mit Stellen des s. Landr. belegt.

c) Der *Cod. Petrinus* Nr. 84 enthält eine Abhandlung über das Gewedde nach s. Land- und Lehnrecht, unter Beihülfe des fremden Rechts.

d) das Stück von der „Beweisung“ in Lehnstreitigkeiten und von der Leibzucht benutzt mitunter auch das s. Landrecht. Ssp. II 1 S. 363.

Capitel VI.

Die Drucke.

Ich verzeichne sie zunächst, und versuche dann einen Ueberblick dessen, was durch sie geleistet worden.

§ 12. I. Das Verzeichnifs

bezieht sich nur auf des sächsischen Landrechts deutschen und lateinischen, nicht auf dessen polnischen Text, auch nicht auf den Holländischen Ssp., und auf die Bearbeitung des Landrechts durch Melchior Kling (Nietzsche Nr. 173, 175, 178). Zum Grunde liegen die ausführlicheren Angaben Nietzsches, Rec. Sp. 713 ff. Nr. 139 bis 186, der seinerseits Dreyers Verz. in den Beitr. z. Literatur S. 142 ff. mit benutzt hat. Ausser einigen Berichtigungen und der Fortführung bis in die neueste Zeit füge ich noch Citate von *Hain Repertor. bibliograph.*, von Spangenberg's Beitr. (unter Sp.), von meinen Ausgaben des Lehnrechts und Richtsteiges hinzu, nenne auch bei seltneren Drucken die mir bekannten jetzigen Aufbewahrungsorte.

Nr. 1 (Nietzsche 139). Landrecht deutsch, Richtsteig Landrechts, Landrecht lateinisch, *s. l. e. a.* — Homeyer Richtst. S. 23 Nr. 1.

Nur nach Hilligers Notaten von N. angeführt.

Nr. 2 (140). Landrecht mitteld. mit Glosse; Cautela, Premis, Richtsteig Landrechts; Landrecht lateinisch. Basel 1474, gr. Fol., von Bernhard Richel. — Sp. 134, Hain 14074, Hom. Richtsteig

S. 23 Nr. 2. Auf der K. Bibl. zu Berlin und der Bibl. d. OAG. zu Celle.

Nr. 3 (141). Landrecht niederd. mit Glosse, Cölln 1480 kl. Fol. von Bartholomäus v. Unkel. Zuweilen mit Cautela, Premis und Richtsteig Landr. — Sp. 135, Hain 14081, Hom. Richtst. S. 23 Nr. 3. Zu Celle und zweimal zu Berlin.

Nr. 4 (143). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1481, gr. Fol. von Anton Sorg. — Hain 14075, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 4. Zu Dresden und Schulpforta.

Nr. 5 (144). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1482, kl. Fol. von Hans Schönsperger. — Sp. 137, Hain 14076, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 5. Zu Celle und Berlin.

Nr. 6 (146). Sachsenspiegel. Basel 1483.

Kurze und unzuverlässige Anführung in *B. G. Struvii bibl. juris* c. 5 § 4.

Nr. 7 (147). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1484, Fol. von Anna Rüger. — Hain 14077, Hom. Richtst. S. 24 Nr. 6.

Einen Augsburger Druck der Anna Rüger von 1482 führt nur *Jugendrefs, disqu. in notas characteristicas librorum Sect. II p. 42*, wie es scheint irrhümlich, an.

Nr. 8 (148). Unter *Dit is de Sassenspeghel mit dem richtestighe* der Richtsteig Landrechts, Abecedarium, Landrecht niederdeutsch mit Glosse, Landr. lateinisch. Leipzig 1488, Fol. — Sp. 137, Hain 14083, Hom. Richtst. S. 25 Nr. 7. Zu Celle und Göttingen.

Nr. 9 (149). Landrecht niederdeutsch mit Glosse, Landrecht lateinisch. Stendal 1488, Fol. von Joachim Westfael. — Hain 14082. Zu Berlin und Dresden.

Nr. 10 (150). Landrecht hochdeutsch mit Glosse, lateinisch. Leipzig 1490. Fol. — Hain 14078, Gärtner Vorbericht § 11 Nr. 3. Zu Berlin und Dresden.

Nr. 11 (151). Inhalt wie in Nr. 8, Cölln 1492 von Hinrich Quentel. — Dreyer Beiträge S. 112 Nr. xiii, Hain 14084.

Die Angaben von Gärtner Nr. 4 und von Luhn (*Zepernick Samml. II* 186), Hain 14079, über einen Sachsenspiegel mit Weichbild und Lehnrecht, Augsburg 1495 (Gärtner: bei Hans Schönsperger), Nietzsche 152, 153 halte ich für irrig. Die Verbindung von Landrecht und Lehnrecht, wenn gleich nicht, wie Nietzsche zu Nr. 152 will, eine ganz unerhörte, s. unten Nr. 15, ist doch eine sehr ungewöhnliche. Ueberdem enthält der Schönspergersche Druck des

Lehnrechts, Augsb. 1495 (K. Bibl. zu Berlin), eben nur dieses mit Remissorium und Weichbild, nicht aber das s. Landrecht.

Nr. 12 (154). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1496, Fol. von Hans Schönsperger. — Hain 14080. Hom. Richtst. S. 25 Nr. 8.

Unter 155 nennt Nietzsche einen Augsburger Druck von H. Schönsperger 1499 nach der Bocksdorfschen Recension mit Berufung auf das Liter. Museum II 274, welches jedoch von diesem Jahre nur ein Remissorium mit Lehnrecht und Weichbild anführt, und auf *Struvii bibl. juris c. 5 § 4*, der allerdings solche Ausgabe kurz angiebt, vermuthlich in Verwechselung mit dem Lehnrechtsdruck.

Nr. 13 (156). Inhalt wie in Nr. 2. Augsburg 1501 von H. Schönsperger. — In Sp. 136 als *s. l. e. a.* beschrieben, weil das Exemplar am Ende defect ist; Hom. Richtst. S. 25 Nr. 9.

Nr. 14 (157). Die von Johann von Lasko mit dem T. *Commune incliti Poloniae Regni privilegium etc.* besorgte Ausgabe Polnischer Gesetze, *Cracoviae* 1506, fol. enthält unter: *libri duo iuris civilis Maydemburgensis et Provincialis Saxonici etc.* nach dem Weichbilde, von Bl. 197^v an das sächs. Landrecht lateinisch. — *Biener comm. de progressu etc.* II 1 p. 279. Auf der Bibl. zu Berlin.

Nr. 15 (158). Landrecht, niederdeutsch mit doppelter Glosse und lateinisch, Richtsteig Landrechts, Lehnrecht, Richtsteig Lehnrechts, Augsburg 1516 Fol. Drucker Sylvan Othmer, Buchführer Hans Reñman. — Sp. 138, Hom. Ssp. II 1 S. 42 Nr. 7, S. 376 Nr. 1; Richtst. S. 26 Nr. 10.

Nr. 16 (159). Landrecht hochdeutsch und lateinisch mit Glosse. Die *articuli reprobat.* Magdeburger Fragen. Richtsteige Land- und Lehnrechts. Augsburg 1517. Fol. Druck und Verlag wie bei Nr. 15. — Hom. Ssp. II 1 S. 377 Nr. 2, Richtst. S. 26 Nr. 11.

Nr. 17 (160). Sachsenspiegel, Magdeburger Fragen, „Procefs und Ordnung vff Lehn.“ Strasburg 1521 Fol. Drucker Flach, Verleger Knoblauch.

Nr. 18 (161). Inhalt wie in Nr. 16. Leipzig 1528 Fol. (Drucker Melchior Lotter, Herausgeber Dr. Alex von Zweym). — Sp. 139, Hom. Ssp. II 1 S. 377 Nr. 3.

Nr. 19 (162). *Juris provincialis quod Speculum Saxonum vulgo nuncupatur libri tres* mit der Glosse: Cracau 1535 Fol. Drucker Hieronymus Victor, Herausgeber Nicolaus Jasker.

Nr. 20 (163). Alphabet. Register, Landrecht lateinisch und hochdeutsch, nebst lateinischer und deutscher Glosse, Magdebur-

ger Fragen, Proceß mit Leipziger Schöffengerichten. Leipzig 1535 Fol. Drucker M. Lotter, (Herausgeber Christoph Zobel). — Sp. 140.

Nr. 21 (164). Inhalt wie in Nr. 20 nebst der Bulle Gregors und Vocabular. Leipzig 1539 (auch 1540) Fol. Drucker Nicolaus Wolrab, Herausgeber Dr. Benno v. Heynitz. — Sp. 141.

Nr. 22 (165). Inhalt wie in Nr. 21. Leipzig 1545 (auch 1546?) Sp. S. 17) Fol. Drucker N. Wolrab, Herausgeber Wolff Lofs. — Sp. 142.

Nietzsche führt unter 166 auf: „Sachsenspiegel, gedruckt zu Budisfin durch Nic. Wolrab auf Verlag Pauli und Francisci Kretschmann Gebrüder u. Kanzlern zu Budisfin u. Marsburg, Remissorium u. Register“, nach Dreyer Beitr. S. 132 Nr. XXVII, der sich wieder auf ein Verz. der 1776 zu Hannover verkauften Bünemannschen Bibl. beruft. Darunter steckt wohl die Ausgabe des Weichbildes mit Lehnrecht und Remissorium, Bautzen 1547, in welcher das Remissorium besonders betitelt ist: Remissorium oder Register über den Sachsenspiegel, Lehenrecht vnd Weichbild etc. (Sp. S. 65, Dreyer S. 133 N. 2). Auch sonst pflegt das Remissorium über die drei Rechtsbücher in einem Bande mit Weichbild und Lehnrecht zu stehn, Ssp. II 1 S. 41 ff.

Einen von Fabricius und Boysen angeführten Leipziger Druck von 1552 rechnet schon Dreyer S. 133 zu den Udingen.

Nr. 23 (167). Inhalt wie in Nr. 21. Dresden, Folio 1553 (auch 1554) durch N. Wolrab. Zweite Lofsische Ausgabe.

Ein Bessersches Bücherverz. Berlin Okt. 1841 führt einen Ssp. Dresden 1547 auf.

Nr. 24 (168). „Sachsenspiegel. Tuwingen 1528 (1558?) *Catalog. Harlem. A.* 1661,“ nach Spangenberg S. 17 Nr. 22.

Nr. 25 (170). Inhalt wie in Nr. 20, mit Gregors Bulle. Leipzig, Folio 1560 (auch 1561, 1562, 1563) bei Ernst Vögelin. (Zweite Zobelische Ausgabe von Georg Menius). — Sp. 143.

Nr. 26 (172). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig Fol. 1569 bei E. Vögelin. (Dritte Zobelische Ausgabe).

Nr. 27 (176). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig Fol. 1582 bei Joh. Steinmann. (Vierte Zobelische Ausgabe).

Die Angaben von Boysen über Leipziger Ausgaben von 1589 und 1591 beruhen, wie Nietzsche zu Nr. 177 bemerkt, wohl auf Verwechslung mit andern Werken.

Nr. 28 (177). Inhalt wie in Nr. 25. Leipzig, Folio 1595 bei Valentin Vögelin. (Fünfte Zobelische Ausgabe).

Nr. 29 (179). *Juris provincialis, quod speculum Saxonum vulgo nuncupatur, libri tres*, mit der Glosse. Zamoisc 1601 (auch 1602), academische Druckerei, Herausgeber Adam Burs. — Hom. Ssp. II 1 S. 44 Nr. 17.

Die zu Lemberg 1580, Posen 1610, Cracau 1626, Warschau 1646 erschienenen Drucke geben unter *Speculum Saxonum* nur ein Remissorium über Ssp. und Weichbild. Vgl. Nietzsche Sp. 718 Note*.

Unter Nr. 180 giebt Nietzsche: „Cölln 1604. *Draudius bibl. class.* S. 768.“ *Draudius a. a. O.* hat: *Jus Saxonicum et municipale juxta edit. Jusceri (sic). Samoscii. Prostant apud Antonium Herat. Coloniensem* 1604. Seine Quelle ist hier, wie auch sonst öfters, der Frankfurter Meisscatalog. In dem des Herbstes 1604 steht a. E. der *libri juridici: Jus . . . Jusceri. fol. Samoscii et veneunt apud Anton Hierat. Colon.* Am Rande 1604. — Hienach giebt es keine Cöllner Ausgabe von 1604 und es könnte sich nur fragen, ob es von dem Zamosker Druck auch Exemplare mit dieser Jahreszahl gab, oder ob derselbe erst um diese Zeit in Deutschland feil wurde. Wohl letzteres, da die Cataloge von 1602 und 1603 einen Zamosker Druck nicht aufführen.

Nr. 30. Lateinischer Text in *Goldast Collectio consuetudinum et legum imperialium* 1613 (1674) fol. p. 126 sq.

Nr. 31 (178). Inhalt wie in Nr. 25; außerdem ein niederdeutscher Text mit Auszügen aus dessen Glosse. (Heidelberg) Fol., 1614. (Letzte Zobelsche Ausgabe). — Sp. 143.

Nr. 32 (183). J. St. Burgermeister, *Deutsches Corpus juris*, Ulm 1717, 4 giebt I 47 ff. das Landrecht nach Nr. 28, deutsch und lateinisch.

Nr. 33 (184). Sachsenspiegel oder das Sächsische Landrecht in der Alt-Teutschen, Lateinischen und jetzo gebräuchlichen Hoch-Teutschen Sprache u. s. w. Von Jac. Friedr. Ludovici, Prof. Jur. P. ord. Halle, Waysenhaus 1720 (selten 1740) 4.

Nr. 34 (185). Eykens von Reggow *Sachsen-Spiegel Oder das Sächsische Landrecht u. s. w.* Von D. Carl Wilh. Gärtner. Leipzig 1732, Folio.

Nr. 35 (186). Hieronymi Christoph Meckbachs J. V. D. u. s. w. Anmerkungen über den Sachsenspiegel u. s. w. Jena (1764) in Commission der Frau Völckerin, 4. Auch mit verändertem Titel: *Commentar über den Sachsenspiegel*, Weimar 1789. Giebt das Landrecht nach Nr. 28.

Nr. 36. Der Sachsenspiegel oder das Sächsische Landrecht, nach der Berliner Handschrift v. J. 1369, mit Varianten aus sieb-

zehn andern Texten, herausg. von C. G. Homeyer. Berlin bei F. Dümmler 1827; xxxii u. 252 S. 8.

Nr. 37. Des Sachsenspiegels erster Theil oder das sächsische Landrecht nach der Berliner Handschrift v. J. 1369, herausg. von C. G. Homeyer. Zweite Ausgabe. Berlin bei F. Dümmler 1835; lxxviii u. 404 S. 8.

Nr. 38. Der Sachsenspiegel nach der ältesten Leipziger Handschrift, herausg. von Prof. Dr. Julius Weiske. Leipzig, J. F. Hartknoch 1840; 16.

Nr. 39. Sachsenspiegel oder Sächsisches Landrecht, zusammengestellt mit dem Schwäbischen nach dem *Cod. Pal.* 167 unter Vergleichung des *Cod. pict.* 164, mit Uebersetzung und reichhaltigem Repertorium von Dr. C. R. Sachse, Prof. d. R. in Heidelberg. Heidelberg, C. F. Winter, 1848; lx u. 535 S. 8.

Nr. 40. Der Sachsenspiegel (wie Nr. 38). Zweite Auflage. Leipzig, J. Fr. Hartknoch. 1853; xiv u. 168 S. 16.

Nr. 41. Das sächsische Landrecht nach der Quedlinburger Pergamenthandschrift herausg. von Otto Goeschen. Halle, C. E. M. Pfeffer, 1853. xlii u. 80 S. 8.

Nr. 42. Land- und Lehnrechtbuch. Sächsisches Land- und Lehenrecht. Schwabenspiegel und Sachsenspiegel. Erster Band. Landrechtbuch, her. von Dr. A. von Daniels. Nebst dem Buch der Könige her. von F. H. Mafsmann. Berlin, G. Hempel 1860, ccxxiv u. 866 Sp. 4.

II.

Bei der Würdigung der bisherigen Ausgaben sind der deutsche und der lateinische Text zu trennen.

§ 13. A. Der deutsche Text.

Die Veröffentlichungen haben entweder vorwiegend dem praktischen Bedürfnisse, dem Gebrauche des Ssp. in den Gerichten dienen sollen, oder sind nur aus wissenschaftlichem Streben hervorgegangen. Beide Richtungen scheiden sich sehr bestimmt auch der Zeit nach. Jene reicht bis zum J. 1614, diese beginnt erst im J. 1717. Also ein volles Jahrhundert liegt dazwischen.

I. In der ersten Epoche kann man grundsätzlich die Drucke, welche wesentlich eine vorgefundene Handschrift wiedergeben, von denen trennen, welche sich an frühere Ausgaben halten, sei es auch, daß sie daneben sich der Hdss. zur Besserung des Textes bedienen.

A. Die Primärdrucke, der Zeit nach meist Incunabeln, haben für die Classificierung und Vergleichung oft die Bedeutung von Handschriften und sind solchenfalls schon oben gehörigen Orts S. 35, 39 mit in Rücksicht genommen. Es zählen dahin

1. Die Basler Ausgabe von 1474 oben Nr. 2, mitteldeutsch mit einzelnen niederdeutschen Formen. Die Gestalt ist der der Quedlinb. Hdschr. von 1454 Nr. 577 *Dq* nahe verwandt und gehört überhaupt in der dritten Ordnung der Cl. II zur fünften Gruppe, die aus Bocksdorfs Thätigkeit hervorgegangen, auf welche auch das Epiphonem ausdrücklich hinweist. Die nähere Einrichtung ist: Rubrikenregister über Buch 1 (Form XVI); die Vorreden v. d. H. Geburt, von den fünf Pfalzen, Reimvorrede, Prologus, *textus prologi* mit Glosse; Text mit artikelweise folgender Glosse. Auch vor dem 2ten und 3ten Buche steht das Register besonders. *Vocabula collecta ex latino spec. sax.*

*Explicit der sassēspigel den der erwir-
dige in Got vater vnde herre Theode-
ricus von bockstorf bischoff zur Nuen-
burg seliger gecorrigieret hat.*

*Getrucht czu Basel durch bernhart ri-
chel in deme lxxiiij iare.*

Cautela, Prenus (*sic*) und Richtsteig. Lat. Text der 3 Bücher Landrechts. Die *Addiciones* ohne Bezeichnung derselben als Bocksdorfsche.

2. Die Cöllner Ausgabe von 1480 (Nr. 3), niederdeutsch, zur ersten Ordnung Cl. II gehörig. Einrichtung: Rubrikenregister über sämtliche drei Bücher (Form XII), mit den nicht glossierten Artikeln schließend. Prolog und als Art. 1 *textus prologi*; Text des ersten Buches; die Glosse dazu; 17 un glossierte Artikel deren 4ter die Vorr. v. d. H. Geburt enthält; Text des zweiten Buches; die Glosse dazu; Text des dritten Buches; Epilog *vy sint*; 6 un glossierte Artt. des dritten Buches; Glosse zum dritten Buch. Epiphonem (s. Spangnb. 135).

3. Der Leipziger Druck von 1488 (Nr. 11) niederdeutsch, gehört zwar gleich dem Baseler zur 3ten Ordnung Cl. II, weicht aber von diesem wesentlich nicht nur in der Artikelzählung und den Lesarten, sondern auch in der Einrichtung ab. Nach dem Richtsteige Landrechts und einem ausführlichen Abecedarium folgt das Register zu Landrecht B. I (nach der Form XI), die

Vorrede v. d. H. Geburt, der *textus prologi*, dann artikelweise der lateinische, der deutsche Text *textus teutunicalis* und die Glosse *glosa textualis*. Eben so das Buch II und III mit dem Register vor jedem. Die Additionen stehen unter *Dyt sin de addiciones vp den sassenspygel ghesettet von dem . . . hern Theodricus von Bocksdorff bysscop thor Nuenborch etc. *)*. Das Epiphonem dagegen, Sp. 138, gedenkt des Bocksdorf nicht.

Bei den bisher angeführten Drucken ist die Ableitung aus Handschriften nur daraus zu folgern, daß eine gedruckte Quelle nicht vorliegt, daß namentlich Nr. 2 als unabhängig von Nr. 1 sich erweist, und wiederum Nr. 3 von den beiden erstern. Für die beiden folgenden Drucke erhellt jene Ableitung in mehr directer Weise.

4. Dem Landrecht der Augsburger Ausgabe von 1516 (Nr. 15), niederdeutsch, 3te Ordnung der Cl. II, liegt die Hdschr. Nr. 83 (oben S. 38), wenn auch nicht so wörtlich wie für die Richtsteige desselben Druckes**), doch im Wesentlichen zum Grunde. Dafür spricht außer dieser Entlehnung der Richtsteige noch folgendes. Der Codex giebt häufig zwischen den Zeilen Varianten mit einem *al'* d. i. *alias*, z. B. zu I 1 über *de* vor *be-*

*) Die Additionen kommen schon in der Basler Ausgabe 1474 mit einem Eingange vor, wonach dieselben eigentlich an verschiedenen Stellen des Sp. *vswendig des textes vnd der glosen* stehn sollten. Wohin die einzelne *Addicio* gehöre, bezeichne dort ein in Klammern eingeschlossenes Wort. *So machstu denne iczliche schreiben an ire rechte stadt. Die erste addicio steht zu „got“ I 1 und lautet: Got hat darumb von hymmel daz reich lassen werden auff daz recht wär auff erden vt li. ij. arti. liij. in principio glose. Die zweite zu gottesheufsern in der Glosse zu I 1 lautet: vt xj. q. j. c. magnum. Het er sein reich von dem babst nit, so möcht er von den kyirchen keinen zeinfs nemen oder tributum.* Unter den Hds. der Bocksdorfschen Recension finde ich in der mir zugehörigen von 1460 diese beide ersten Additionen a. R. zugeschrieben, außerdem aber noch manche andre im Druck fehlende Marginalnoten. Ob dieselben schon gleich im J. 1460 geschrieben, oder erst später aus einem Drucke hinzugefügt sind, läßt sich nicht wohl entscheiden. Die auf die Basler Ausgabe gegründeten Drucke haben vielfach noch dieselbe Einrichtung. In den Augsburgerischen von 1496 und 1501 werden die Add. auf dem Titel als *additiones bockstorff* bezeichnet, während der Leipziger von 1488 ihnen die obige Ueberschrift giebt, aber im Inhalt mehrfach von 1474 abweicht, z. B. zum dritten Buche nur 7 Additionen statt der 21 im Drucke zählt. Schon der Leipziger Druck von 1490 hat die Additionen am Schlusse weglassen und sie theilweise gehörigen Orts an den Rand oder in den Text gesetzt. Nach 1501 tritt dies allgemein ein. Ob nun diese Zusätze dem Theodorich v. Bocksdorf zuzuschreiben, wie *ed. Lips.* 1488 will, oder wenigstens theilweise schon von Tamm v. B. stammen, wie ich im „Klenkok“ S. 407 vermuthet habe, ist geringen Belanges und mag dahin gestellt bleiben.

**) Spp. II 1 S. 876 Nr. 1, Richtsteig S. 26 Nr. 10.

teikenisse: al ein; unser Druck liest hier singulärer Weise *allein de beteikenisse*. Anderwärts hat der Druck nur die Variante aufgenommen, z. B. I 1 a. E. *it des*, im Codex *it is al. des*. Ferner kommt die dem Codex ganz eigenthümliche Randglosse, oben S. 40 Nr. 4, hier zuerst gedruckt vor. Endlich theilt der Druck mit der Hdschr. einige absonderliche Lesarten, z. B. I 3 § 1 Note 9, 11. Andererseits hat freilich der Schreiber, welcher aus dem häufig abbrevierten und in der Glosse schwer lesbaren Codex das Druckmanuscript besorgte, oder etwa der Corrector hie und da eine besonders gangbare Variante, z. B. dem *dagen* der Hdschr. noch *al jaren* hinzugefügt. — Die weitere Einrichtung für das Landrecht ist: Sachregister in 3 Theilen (Rechtsb. S. 4); Abecedarium; Magdeb. Dienstrecht; v. d. H. Geburt; Reimvorrede mit lat. Glosse; Prolog lat. und deutsch mit lat. Glosse; *textus prol.* lat. mit lat. Glosse, deutsch mit doppelter Glosse. Wie der *t. prol.* sind auch die Artt. des Textes behandelt. Das Epiphonem am Schlusse des Richtsteiges Lehnrechts gedenkt des Bocksdorf nicht. Eine Abhängigkeit von einem frühern Druck zeigt sich also überhaupt nicht.

5. Der Herausgeber der Nr. 31 vom J. 1614 hat aus eifern „alten sächsischen *manuscripto*“ dem Zobelschen Texte noch einen niederdeutschen, welcher der ersten Ordnung Cl. II angehört, artikelweise beigegeben, Rechtsb. Nr. 741, Ssp. I (2te Ausg.) S. xxvi Nr. 15. Nietzsches Meinung Sp. 721, der Text stamme aus der Cöllner Ausgabe (Nr. 2), ist unhaltbar. Nachdem mehrere Hdss. Nr. 53, 617 (*Csn*) aufgefunden worden, welche mit diesem und dem Cöllner Druck (*Ckp*) eine besondre Gruppe bilden, zeigt sich noch deutlicher, daß Nr. 31 oder *Cp* zwar mit Nr. 2 (*Ck*) verwandt aber nicht aus ihm abgeleitet, daher als ein eigener Primärdruck zu fassen ist.

Den Primärdrucken stelle ich

B. die abgeleiteten gegenüber und zähle dahin alle übrigen Drucke der ersten Epoche bis Nr. 28 einschliesslich, insoweit sie näher bekannt sind, d. i. mit Ausschluss der Nr. 6, 17, 24.

1. Der Basler Ausgabe von 1474 folgt mit nur orthographischen Abweichungen die von 1481 (Nr. 4); dieser der incorrecte Druck von 1482 (Nr. 5); ihm wieder der *s. l. e. a.* (Nr. 1) und im Wesentlichen, mit einiger Besserung von Druckfehlern, der von 1490 (Nr. 10). Die Ausgabe von 1496 (Nr. 12) und nach

ihr die von 1501 (Nr. 13) halten sich wieder mehr an die Basler *). Diese sieben Drucke haben die mittel- oder die hochdeutsche (meißnische) Sprache und dieselbe, oben S. 74 bei Nr. 2 angegebene Einrichtung, von welcher nur die Leipziger Ausgabe von 1490 darin abweicht, daß sie Cautela, Premis und Richtsteig fortläuft, die Additiones gehörigen Orts einschaltet, dagegen ein alphabetisches Register und unter *origines juris* den ersten Art. des Weichbildes und das angebliche Privilegium Ottos für Magdeburg aufnimmt.

Außerdem liegt der Basler Druck wahrscheinlich auch noch dem seltenen niederdeutschen Stendaler (Nr. 9) zum Grunde. Die Einrichtung weicht nur darin ab, daß das Register zu den drei Büchern nebst einem Aufsatz über Inhalt und Citierweise des *juris civilis* am Ende steht und daß Cautela, Premis, Richtsteig fehlen. Dagegen folgen auch hier dem lateinischen Text die *additiones*, die *vocabula collecta* und darauf das Epiphonem

Explicit der sassen spegel den de erwerdige in god vader vñ here Theodericus vā bockstorpe bysschop to Nuenborch seliger gecorrigeret heft.

Gedrucket to Stendal dorch Joachim westfael in deme lxxxviij iare.

welches nicht nur in den Worten, sondern auch im Absetzen der Zeilen sichtlich dem des Basler Drucks nachgebildet ist. Auch in den Lesarten findet sich regelmässige Uebereinstimmung, selbst in manchen jenem Primärdrucke sehr eigenthümlichen, z. B. II 27 N. 12, II 58 N. 25, III 42 N. 52. Andreerseits fehlt es nicht an einzelnen Abweichungen, die nicht bloß auf Rechnung falscher Uebertragung des mitteldeutschen Vorbildes kommen, vgl. z. B. I 1 Note 6, 8; auch ist zu I 38, II 71, III 40 die Artikelabtheilung eine andre, so daß wohl neben dem Basler Druck noch handschriftliche Texte zu Rathe gezogen sind, unter denen jedoch nur Nr. 85 Bv, oder eine ihr ähnliche mit einiger Wahrscheinlichkeit hervortritt **).

*) Vgl. Nietzsche Sp. 720. Er hat über diese Ableitungen, namentlich für die *Ed. s. l. e. a.* genaue Untersuchungen angestellt, deren Ergebnifs sich auch mir bei der Vergleichung von B. I Art. 1 bestätigt.

**) Nietzsche Sp. 722 erkennt an, daß die Basler Ausgabe der Stendaler am nächsten stehe, doch könne die letztere nicht aus der Basler geflossen sein, vielmehr mache „die Angabe desselben Herausgebers neben vielen andern Gründen“ sehr wahrscheinlich, daß beiden eine frühere vor 1474 er-

2. Aus der Leipziger Ausgabe von 1488 soll nach Dreyer 112 die Cöllnische 1492 (Nr. 11) stammen.

3. Nach seiner niedersächsischen Ausgabe von 1516 (Nr. 15) veranstaltete Rynmann (plattd. Reñmann) die obersächsische von 1517 in der Weise, daß er die von 1490 zum Grunde legte, sie aber nach dem Texte von 1516 verbesserte. Aus diesem gab er eine oft fehlerhafte Uebertragung der Richtsteige. Zum erstenmal erscheinen hier gedruckt die *Articulū reprobati* (s. Klenkok S. 407) und die Magdeburger Fragen (Stobbe RG. I 421 ff.).

4. Christoph Zobels einflußreiche Bestrebungen beginnen

a) mit der Ausgabe von 1535 (Nr. 20). Seine Vorrede beurtheilt sehr scharf die „Ungerechtigkeiten“ der bisherigen Ausgaben, welche den Ssp. selber unbeliebt machten. Ueber sein eignes Thun giebt er nur die unbestimmte Auskunft, er habe das Buch „*an viellen unzelichen örtern des texts vnnnd glossen auss den eldesten vnd seer viel exemplarn ganz trewlichen ergentzt obersehen vnd restituirt darzu viel vorstendtllicher gemacht*. Die Vorrede zum Lehnrecht 1537 läßt sich über sein Verfahren zum Landrecht noch näher dahin aus: *derhalben bedacht ich bei mir selbst die alten text deren ich etliche glaubwürdig geschriebene exemplar hatte*. Zu diesen Exemplaren werden die Handschriften Nr. 377 v. J. 1461, Nr. 378 v. J. 1434 gehört haben, denn nach Gärtners Vorbericht gelangten sie aus Zobels Nachlasse an die Rathsbibliothek zu Leipzig. Seinen Quellen im Einzelnen nachzugehen würde die anzuwendende Mühe nicht lohnen*); daß er manchmal unverständig verfuhr, zeigt die Auf-

schienene Ausgabe zum Grunde liege. Die „Angabe desselben Herausgebers“ verstehe ich nach den Epiphonemen nicht. In Ermanglung der Kenntniß der „andern Gründe“ bleibe ich bei der obigen Annahme.

*) Nietzsche Sp. 721 meint, Zobel habe, da die Hdss. ihm noch viel ungerechter und falscher als die Ausgaben erschienen, keine Lesart nach Hds. berichtet, von den Drucken aber besonders den von 1528 benutzt. Dem erstern widerspricht schon die Aeußerung in der Lehnrechtsvorrede, bei dem, wie mir scheint, eine nähere Vergleichung. Gleich a. E. des *textus prologi* liest 1528: *Carolus ynn dem Sachssenland nach seines rechtes zucht*; Hdschr. Nr. 377: *C. an den sachsir lant noch sich synes rechtis czueit*; Zobel: *C. an dy sich Sachssener land noch seyns rechtens zeucht*. In I Art. 1 weicht Zobel von 1528 und zugleich von Nr. 377 8mal, außerdem 2mal mit Nr. 377 von 1528 und eben so oft mit 1528 von Nr. 377 ab. Auch in I 71 entfernt Zobel sich mit *Wenn der gekorne gogreue oder der belehente richter vorechtiget* sowohl von Nr. 377: *Wen der rechte gogreue vorvestet der sich seiner gogreschaft an das gericht czucht*, als von 1528: *Wen der r. g.*

nahme einander widersprechender Varianten wie III 65 § 2 N. 4 seiner *genossen oder ungenossen man*. — Die Bocksdorfschen Additionen sind, wenn auch nicht stets wörtlich, an den Rand gesetzt.

b) In der Ausgabe Bennos v. Heynitz 1539 und wiederum in der des Lofs 1545, welcher die von 1553 folgt, ist nicht nur Zobels Einrichtung, sondern auch wesentlich der Text beibehalten worden, wiewohl v. Heynitz in einer der Zobelschen nachgebildeten Vorrede behauptet: er habe „aus den eltesten und seer vil alten Hauptbüchern u. warhafften Exemplaren, so bei . . . Keisers Otto d. Gr. gezeiten geschrieben“ geschöpft. Lofs rühmt sich vorzüglich, die Allegate verbessert zu haben, sagt auch, er habe geschriebene Exemplare gesehen.

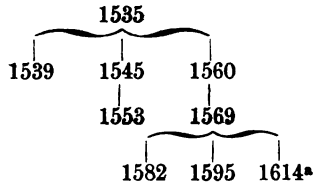
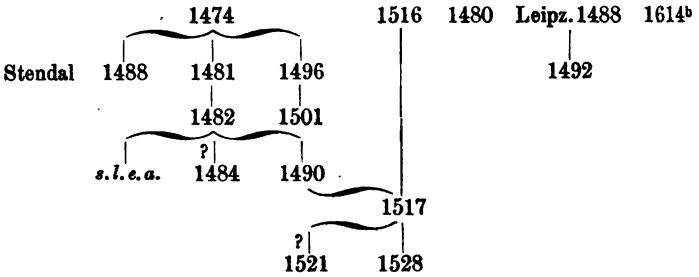
c) Menius, der im J. 1560 das s. Landr. aus den Papieren seines im J. 1559 verstorbenen Schwiegervaters Zobel herausgab, geht mit der Grundlage von 1535 in der beliebigen Behandlung des Textes fort, ohne dafs seine lateinische Zueignung sich näher über das Verfahren erklärte. Es zeigt sich jedoch, dafs er die Sprache modernisierte, den Text durch Aufnahme von Erklärungen, Häufung von Lesarten und sonst weitschweifiger machte, ihn auch wohl nach dem neuern Gerichtegebrauch änderte *).

d) Dieser Ausgabe folgt in der Hauptsache die von 1569, aus welcher die Drucke von 1582 (selbst mit Wiederholung falscher Blattzahlen), 1595 und 1614 stammen, die letzte mit Hinzufügung eines neuen Primärdruckes.

So läfst sich das genetische Verhältnifs unter den Drucken von 1474 bis 1614, insoweit sie näher bekannt sind, tabellarisch ungefähr so darstellen:

odder behelente r. vorfestet d. s. s. g. a. d. g. zeuget. Sonst tritt zuweilen noch eine Benutzung von Nr. 377 (Di) und von der Leipziger Ausg. von 1488 (Di) hervor, z. B. III 19 N. 4, III 57 N. 19, III 61 N. 8.

*) Beispiele sind: I 4 Note 5; I 55 N. 8; I 62 N. 2; I 69 N. 1a; II 4 N. 5a; III 4 N. 1a; III 7 N. 13; III 27 N. 5; III 54 N. 11a; III 56 N. 23.



Alle abgeleitete Ausgaben, welche eine Vorrede geben, wie die von 1535, 1539, 1545, 1560, rühmen sich des Fleißes in Besserung des Textes mit Benutzung guter Exemplare; aber theils sind diese nicht angegeben, theils erscheinen die Aenderungen häufig als sehr beliebige, so daß eine Benutzung jener Hilfsmittel erst dann wahrscheinlich wird, wenn die Lesart sich durch die uns hinterbliebenen Handschriften bestätigt. Jene Ausgaben mithin und ihre Nachdrücke machen uns nicht sowohl die mittelalterliche Gestalt des Ssp. als vielmehr diejenige kenntlich, welche durch die Praxis des sächsischen Rechts im 16ten Jahrhundert bestimmt wurde, oder andererseits dieselbe bestimmen half.

II. Gleichwie die letzte Ausgabe der ersten Epoche zu der Richtung der zweiten einen Uebergang macht, wenn sie der praktischen Gestalt „den ursprünglichen sächsischen Text, daraus das Hochdeutsch vor Jahren übersetzt“ beifügt, so knüpfen wiederum die ersten Erscheinungen der zweiten Epoche an das Verfahren der früheren darin an, daß sie dem historischen Studium des deutschen Rechts nur durch Wiederabdruck der ältern Ausgaben zu dienen wissen.

Bürgermeister giebt 1717 den Zobelschen Text von 1595 wieder, Ludovici 1720 die Primärdrucke von 1516 und 1614 neben dem letzten Zobelschen Text und einigen Varianten der Lofsischen Ausgabe von 1545; aus ihm wiederum Meckbach 1764 den Text von 1516 und den letzten Zobelschen.

Erst Gärtner betrat 1732 den Weg, eine echtere Gestalt des Rechtsbuches unmittelbar aus Handschriften darzulegen. Er kannte deren 17, von welchen der § 10 seiner Vorrede 14 näher beschreibt. Unter ihnen wählte er zweie zum vollständigen Abdrucke neben einander aus und zwar von gutem Tacte wunderbar geleitet solche, die auch jetzt noch zu den bedeutendsten zu zählen, den Quedlinburger Codex Nr. 575 aus der ältesten Ordnung, *Aq*, und den Leipziger Nr. 393 *El*, einen der besten aus der dritten Ordnung der Cl. III. Die Noten geben Varianten aus Zobel, aus einer gleichfalls merkwürdigen Leipziger Hdschr. Nr. 394, und seltnere aus Nr. 24 und 395. Statt des Zobelschen Textes selber lieferte er eine eigne „auf die besten *codices manuscriptorum*“ gebaute hochdeutsche Uebersetzung. Leider ist der Abdruck der Hdss. nicht ganz correct, indem nicht nur die Orthographie geändert worden ist, sondern auch Worte, ja ganze Zeilen weggefallen sind *).

Dies ist für das 18te Jahrhundert die einzige veröffentlichte Arbeit kritischer Richtung. Die Pläne Anderer gelangten nicht zur Ausführung. Dahin gehören zunächst ein Paar, über welche Nietzsche Sp. 689 ff. folgende Nachrichten giebt.

Die Bibliothek des Schöppenstuhls zu Leipzig bewahrt eine Vorarbeit ihres im J. 1743 verstorbenen Assessors S. G. Hilliger, die aus der Abschrift einer der spätern Zobelschen Ausgaben mit Varianten aus 12 andern Drucken von 1474 bis 1539, einschliesslich des *s. l. e. a.* besteht.

Carl Gottlob v. Anton zu Görlitz hat der Oberlaus. Ges.

*) Die Hauptmängel des Abdrucks der Quedl. Hdschr. sind folgende: S. 84 Z. 3 nach *oder f. eigen*. — S. 54 Z. 6 nach *vorevaren f. sinis vorevaren*. — S. 116 Z. 14 nach *virgulten f. habe, daz mut die man vullen bringen selbe dritte. die daz sagen unde horden daz her virgulten*. — S. 180 Z. 5 nach *nach f. unde upphe sinen herren*. — S. 184 Z. 18 nach *mut f. her*. — S. 144 Z. 1 nach *dritten f. male. ne kumt her zu der dritten*. — S. 156 Z. 2 nach *wisen f. unde sal iz ine geweldegene unde da in wisen*. — S. 222 Z. 6 nach *lantrechte f. oder zu lenrechte*. — S. 334 Z. 7 nach *hat f. Sleit ouch der kerstene man eynen joden men richtet uber ine durch des kuninges vrede den her an ym gebrochen hat*. — S. 386 letzte Z. nach *her f. iz vurderen*. — S. 390 Z. 3 v. u. ist nicht zu streichen. — S. 410 Z. 1 ist *es wach her* zu streichen. — S. 414 Z. 6 nach *nicht f. weder*.

d. Wissensch. einen Apparat hinterlassen, worin 2 Abschriften der Görlitzer Nr. 250, Variantensammlungen, doch ziemlich unleserlich und durch einander geworfen, aus 35 Hdss. synoptische Tabellen über die Eintheilung und der Anfang zu einer Bearbeitung des Materials enthalten sind.

Allgemeiner bekannt ist das viel weiter gediehene Unternehmen von Christian Ulrich Grupen zu einer kritischen Ausgabe nicht nur des sächsischen Landrechts sondern auch andrer Rechtbücher aus Spangenberg's Beitr. z. d. Deutschen Rechten des MA. 1822, 4. Für das Landrecht gedachte Grupen den Text der Wolfenbüttler Nr. 697 und der Oldenburger Nr. 659 nebst den Bildern aus der erstern und Varianten aus 7 Hdss. und 4 Drucken zu geben. Vgl. die Probe bei Spangenberg S. 170. Allein es wurde nicht nur die Bekanntmachung einer Vorarbeit „der Tractat von den Sächs. Rechtbüchern“ durch die Treulosigkeit des Druckers vereitelt, sondern auch die Ausgabe selber scheiterte, nach mehrmaliger Ankündigung derselben, wie es scheint an der Ausdehnung des Plans.

So war denn nach Gärtner's gelungenem Werke fast ein Jahrhundert verflossen, als im J. 1827 ich es versuchte, auf dem langen und schwierigen Wege zu dem Ziele einer erschöpfenden Vorführung des Rechtsdenkmals einen wenn gleich kurzen doch festen Schritt zu thun, um ihn dann im J. 1835 noch etwas weiter zu nehmen, beides nach der Richtung und Weise, welche die Vorreden zu den Ausgaben jener Jahre (Nr. 36, 37) näher darlegen.

In die Zwischenzeit fällt die Veröffentlichung einer Probe der von Nietzsche schon lange entworfenen, viel ausgedehnteren Arbeit. Sie besteht aus einem Bogen in kl. Folio mit dem Titel: Die Rechtsquellen des Mittelalters von Friedrich August Nietzsche. Zweite Abtheilung. Zweite Lieferung. Der Sachsen Spiegel. Schneeberg. Druck und Verlag von Carl Schumann. Es folgt eine Ankündigung Nietzsches, Dresden im März 1829. Danach sollte das Werk in Abth. 1 die Volksrechte, Formeln und Capitularien; in Abth. 2 die Rechtbücher, u. a. das sächsische Land- und Lehnrecht, den *V. A. de beneficiis*, das Görlitzer Lehnrecht, den vermehrten Ssp., das Kaiserrecht, den Schwabenspiegel, die Richtsteige; in Abth. 3 die Rechte der städtischen Oberhöfe, namentlich die Formen des Magdeburgischen und Lübschen Rechts; in Abth. 4 die ältesten frisischen Rechte, so wie die wichtigsten Hofrechte, Weisthümer etc. enthalten. Für jede Quelle sollte

eine Uebersetzung, ein Glossar, eine Genealogie, Classification und Characteristik der Hdss. gegeben, dann möglichst der Urtext ermittelt und mit Varianten aus den verschiedenen Formen zu denen er sich ausgebildet dargestellt werden. Eine Note giebt meine Betheiligung durch Uebernahme des sächsischen Lehnrechts und der beiden Richtsteige an. Es folgt die Aufforderung des Verlegers, der zunächst die Geschichte der städtischen Oberhöfe und die Formen des Magdeburgischen Rechtes verhiels. Die vierte Seite endlich giebt eine Probe aus dem s. Landrecht, welche jedoch mehr eine „Druckprobe als eine Probe der Ausführung“ sein sollte, so dafs die gebrauchten Hdss. nur mit willkürlichen Zahlen, nicht nach ihrer Classificierung bezeichnet, auch die Parallelstellen aus den übrigen Rechtsbüchern nicht angeführt wurden. Sie enthält aus I 53 § 1 das Stück *Wer ouch — — sin gewette an*, nach einem obersächsischen nicht weiter charakterisierten Grundtext, mit Nietzsches Uebersetzung und mit reichlichen Varianten nebst einigen erklärenden Bemerkungen.

Im J. 1830 jedoch knüpfte Nietzsche, unter Lösung seiner Verbindlichkeiten gegen den Verleger, mit der Gesellschaft für ältere D. Geschichtskunde Verhandlungen an, um die Rechtsbücher, insbesondere den Sachsenspiegel für die *Monumenta Germ. hist.* zu bearbeiten*). Sein 1834 zu Leipzig, wo er 1831 noch eine academische Wirksamkeit begonnen hatte, erfolgtes Ende liefs auch dieses beschränktere Ziel unerreicht. Sein literarischer Nachlaß kam, mit Ausnahme einer Abhdl. über die Oberhöfe, in meine Hände. Hinsichtlich des s. Landrechts enthielt er, ausser den Vorarbeiten zu der Recension über meine Ausgabe, 20 Abschriften von Hdss., eine Grupensche Variantensammlung, endlich für eine eigne Ausgabe:

a) unter neuer Eintheilung des Textes in 673 §§ eine Colation mit dem Quedlinburger Codex, welche zwar bei den Vorreden, I 1—6, 53—59 für eine beträchtliche Zahl von Texten, im übrigen nur für wenige Hdss. durchgeführt ist.

b) ein die Artt. I 53—59, Nietzsches §§ 146—173, begreifendes Stück, gleich der obigen daraus gegebenen Probe bearbeitet. Die Zahlen der in den Varianten benutzten Texte gehen bis 75. Welche Handschrift und ob überhaupt eine zum Grundtext genommen, erhellt nicht, sondern nur, dafs die in der Probe

*) S. Steins Leben von Pertz VI. B S. 767, 914, 916 bis 920, 1164.

cursiv gedruckten Worte Zusätze, und zwar die zugleich durchschossenen Worte spätere Zusätze seien *).

c) ein Stück, begreifend die Vorreden und B. I Artt. 1—6, Nietzsches §§ 1—48, aber in andrer Behandlung. Der gleichfalls nicht näher bezeichnete Grundtext ist niedersächsisch. Es sind die Rubriken mit aufgeführt. Die Varianten stehen nicht in Noten, sondern unmittelbar hinter dem betreffenden Worte des Textes, so daß sie diesen gänzlich zerstückeln. Die verglichenen Texte sind durch Combination römischer und arabischer Ziffern bezeichnet; ein Schlüssel zeigt sie in 5 Classen zu 4, 12, 8, 27, 19, zusammen 70 Nummern geordnet.

Hienach stand, wie es scheint, die Vollendung auch der von Nietzsche für die *Monumenta* übernommenen Arbeit bei seinem Tode noch in weiter Ferne.

Nach meiner Ausgabe von 1835 hat Weiske Nr. 38 einen sorgfältigeren Abdruck des schon von Gärtner gelieferten Textes der Leipziger Nr. 393, mit einiger Besserung desselben, unter Weglassung der Vorreden bis auf die von der Herren Geburt, mit meiner Artikel- und Paragrapheneintheilung gegeben. Die zweite Auflage Nr. 40 fügt ein kleines Glossar hinzu.

Sachse Nr. 39 giebt den Text nach der Heidelberger Nr. 314, *Cod. Palatinus*, unter einiger Beihülfe meines Grundtextes und des Heidelberger *Cod. pict.*, mit Beibehaltung meiner Eintheilung. Beigefügt ist eine Uebersetzung, eine Synopsis zur Benutzung des Schwabenspiegels und ein sehr reichhaltiges Repertorium.

Göschel Nr. 41 hat den Quedlinburger Text Nr. 575 correcter als Gärtner abdrucken lassen, und was diesem fehlt aus der Leipziger Hdschr. 393 nach Weiske ergänzt. Die Noten enthalten eine Anzahl Varianten aus meiner Sammlung und aus dem *Cod. Palatinus* nach Sachse. Eigen ist eine vorangeschickte Uebersicht des Inhalts.

A. v. Daniels Nr. 42 giebt an der Seite des Lalsbergischen deutschen Textes des Schwabenspiegels und dessen französische Uebersetzung das sächsische Landrecht, mit Umstellung seiner Bestandtheile nach dem Schwabenspiegel, in zwei Gestalten und zwar für die Reimvorrede aus der Nr. 89, *Bu*, und aus einer nicht

*) In der Aufnahme dieser Zusätze gieng N. wie es scheint sehr weit. Im Anfange von I 53 *Wer ouch nicht ne volget* beruht das unnöthige *ouch* auf einer einzigen Hdschr., welche nieders. *ouch* giebt.

bezeichneten Handschrift (es ist Rechtsb. Nr. 90, *Bq*), für das Uebrige *a*) unter dem Namen „Sächsisches Landrecht“ nach dem Quedlinburger Text, *b*) unter „Sachsenspiegel“ nach dem von Sachse edirten *Cod. Palatinus* *).

Das Ergebnifs der vier letzten Ausgaben ist also die Förderung der Kenntnifs des Ssp. durch eine systematische und eine ausführliche alphabetische Zusammenstellung des Inhalts, durch eine neue Uebersetzung und durch Mehrung der gedruckten Gestalten des Rechtsbuches um eine, die des *Cod. Palatinus*. Solcher Gestalten liegen sonach überhaupt, mit Inbegriff der fünf alten Primärdrucke, neune vor; bei vieren (von 1474, 1480, 1488, 1614) ist deren handschriftliche Grundlage ungewifs, bei fünfen ist sie in der Breslauer Hdschr. *Da*, der Quedlinburger *Aq*, der Leipziger *El*, der Berliner von 1369 *En*, der Heidelberger *Eb* bekannt.

§ 14. B. Die lateinischen Texte.

1. Die ganze Reihe der ältern deutschen Ausgaben, oben Nr. 1 bis 23, enthält, so weit sie näher bekannt, nur mit Ausnahme der Cöllner Nr. 3, auch einen lateinischen Text. Bis mit Nr. 13 v. J. 1501 steht er für sich in einem Anhang, seit Nr. 15 v. J. 1516 aber artikelweise vor dem deutschen Texte eingereiht. Es ist die *versio vulgata* in ihrer volleren Gestalt, und zwar ohne

*) Warum der Name Sachsenspiegel dem Quedlinb. Text, dessen Vorrede doch das Buch *Spiegel der sassen* genannt wissen will, versagt, und nur dem Heidelberger Text — der sich *speyger d. s.* nennt — beigelegt wird, erhellt nicht. — Der Abdruck des *Cod. Quedl.* ist weniger correct als bei Göschen. Eine Vergleichung des Prologs und der ersten 7 Artikel ergibt außer vielen kleinen Ungenauigkeiten (*zwei st. tzwei; das, is, was st. dax, iz, swaz u. s. w.*) auch erhebliche Abweichungen von der Handschrift. A. E. des Prologs steht *rechtes zucht st. tzuch; I 2 § 2 ist man nach leget* zugesetzt, ebd. steht *lenrecht oder herschilt st. lantrecht oder lenrecht; I 3 § 3 ist von nach zweunge* zugesetzt; I 5 § 1 steht *ér st. dar na her; I 6 § 2 vri scepenbare st. umbesprochene lute; I 7 fehlt ime nach unfurt iz; ohne eine Erklärung über diese Abweichungen. — Beim *Cod. Palatinus* sind einige in diesem fehlende Sätze, welche Sachse aus meiner Ausgabe mit besonderer Bezeichnung (Vorr. VIII, IX) ergänzt hat, hier ohne eine Bezeichnung mit aufgenommen (vgl. I 26, 36 § 2, 38 § 1, 51 § 1, 53 § 2, bei Sachse S. 66, 73, 74, 86, 91, hier Col. 130, 150, 154, 222, 230), so dafs nun mein Text, und zwar mit kleinen Ungenauigkeiten Sachses (I 38 § 1 *di st. die*) als der des *C. Pal.* erscheint. — Auch der Abdruck des französischen Schwabenspiegels weicht gleich im Eingange nicht nur von Matiles Druck, sondern auch von dem dort gelieferten Facsimile der Handschrift ab, wenn *tu* statt *don, noblesse st. noblece* gesetzt und Z. 9 ein *as* nach *nos* zugefügt ist. — Die Vorrede von Bd. I giebt noch keinen Aufschluß über diese Behandlungsweise.*

die Besonderheiten der Nr. 47, 250, oben S. 59, wiewohl mit einzelnen Abweichungen von den Lesarten der sonst bekannten Hdss. der Vulgata *).

2. Der Text im *Commune privilegium* von 1506, Nr. 14, ohne Büchereintheilung in ungezählten Abschnitten, beruht im Landrecht vorzüglich auf der *versio Sandom.* Daneben ist jedoch die ja gleichfalls in Polen verbreitete *v. Vratisl.* benutzt, z. B. in III 27, oben S. 60, in III 51 § 2, und in Aufnahme des dort angehängten Lübschen Rechts. Nicht selten wird eine Combination beider Versionen sichtbar, s. die Beispiele „Rechtsbücher“ S. 13, 14. Manches endlich ist unserm Drucke eigenthümlich. So nimmt er das in *Vratisl.* dem Art. I 8 vorgesezte *Proprietas et proprium appellatur fundus, qui a nullo recipitur in feodum vel hereditatem sed per successionem devolvitur ad heredes* auf, aber mit dem Zusatz *absque aliquo tributo successoris.* Ob der Herausgeber Lasco diese ganze Eclectik selber vornahm, oder schon handschriftlich vorfand, erhellt nicht.

3. Die beiden zusammenstimmenden Jaskerschen Ausgaben von 1535, Nr. 19 und von 1601, Nr. 29, legen im Ganzen die *v. vulgata* mit der Büchereintheilung zum Grunde, ohne sich genau an die Drucke *sub 1* zu binden. Zuweilen ist aber a. R. eine ganz andre Fassung als *textus antiquus* oder *ex vetustioribus codicibus* gegeben, und einigemale ist diese Fassung selbst in den Text aufgenommen, sei es mit oder ohne Bemerkung über solchen besondern Ursprung. Der in dieser verschiedenen Weise berücksichtigte *textus antiquus* ist wesentlich die *versio Vratisl.*, entweder in der reinen oder in der von Lasco gegebenen oder sonst etwas gemodelten Gestalt. So kommt z. B. die obige Stelle bei I 8 mit dem Zusatze des *Comm. priv.* vor; III 27 in der bei *Vratisl.* und Lasco gleichlautenden Fassung oben S. 60, mit dem geänderten Eingange *Mulierem si quis in matrimonium duxerit nescienter quam de iure superducere non valebat.* Im Schlufsartikel III 91 giebt Jasker den § 2 nach der Vulgata und fügt a. R. als *textus vetustior* wesentlich die *versio Vratisl.* bei; den

*) Vgl. z. B. die Unterschiede zwischen dem Basler Druck und dem regelmäfsig mit ihm stimmenden *Cod. Lips.* Nr. 397 bei Gärtner I 5 Note 3, 5; I 15 N. 4; I 25 N. 7. — Eine seltsame Lesart im Stendaler Druck I 4: *super gnanos et hujusmodi* statt *homuncios* erklärt sich aus der Abkürzung *hmōi* in den frühern Drucken.

§ 3 aber hat er im Texte selber ganz abweichend von der Vulgata in der Fassung der *Vratisl.*, doch mit mehreren Varianten *).

Nach den Worten der Vorrede: *textum spinosum ac tetrum intelligibilem et faciliorem reddidit* wird glaublich, daß Jasker diesen seinen Text sich selber bildete. Die Vorrede sagt weiter: *materiam insuper glossarum in multis locis mancam, obscuram defectuque plenam, vetustissimis (ab ipsa Maydeburgo) conquisitis exemplaribus conformando in Latinum versam perfectam effecit.* Die dem Texte artikelweise folgende lateinische Glosse ist in der That eine Uebersetzung der deutschen und zwar, nach der Fassung der zu III 4 § 2 und III 91 gegebenen zu urtheilen, der Bocksdorfschen Recension, s. oben S. 41.

4. Menius, 1560 Nr. 25, änderte nicht nur Zobels deutschen Text, sondern verlies auch im lateinischen vielfach die *vulgata* der in Deutschland erschienenen Ausgaben. Aufser einer Reihe

*) Genauer ergibt sich für III 91 §§ 2, 3 das Verhältniß der verschiedenen Texte in folgender Art:

§ 2.

V. Vratisl. *Judex non potest cum tutore vel absque ipso aliquem impetere praeter actorem ad duellum, nec altius quam ad rei excusationem, si ipsam reus exhibere praesumat et quilibet reus secundum ius suum.*

V. Sandom. *Judex neminem alloqui potest cum tutore nec sine tutore absque actore monomachialiter nec alcius ad suum iuramentum, si hoc facere praesumit quivis secundum ius suum.*

Comm. priv. *Judex non potest cum tutore vel absque ipso aliquem impetere vel alloqui praeter actorem ad duellum, u. s. f. gleich Vrat.*

Vulgata. *Judex non potest neque cum tutore neque sine tutore aliquem inculpare durius quam ad suam negationem, excepto actore duelli.*

Jasker. Im Text wie die *Vulgata*; am Rande *Vratisl.*, doch mit Weglassung des *et quilibet — suum* am Ende.

§ 3.

Vratisl. *Nec etiam licet iudici aliquod praeceptum aut hospitium aut exactionem aut servitium aut consuetudinem novam in confinio statuere aut incolis imponere absque provincialium communi assensu.*

Sandom. *Nec etiam sibi licet ponere aliquod ius vel mandatum nec hospicium nec stratum nec servitium super terrestres, nisi sit arbitrio terrigenarum et consensu.*

Vulgata. *Nec terrae mandatum nec hospitia (al. servitia) neque precaria ponere debet nisi haec ab incolis arbitrentur.*

Comm. priv. ganz wie *Vratisl.*

Jasker. *Nec licet iudici aliquod praeceptum aut hospicia servitiave, neque precariam exactionem expeditionemque aut consuetudinem novam statuere in confinio, aut incolis imponere absque provincialium communi consensu.*

Eine von Jasker ausdrücklich mit *alii addunt* am Ende I 1 angeführte Lesart *dunmodo exercitus fuerit* finde ich in der Göttheimer Hdschr. Nr. 275 wieder.

kleiner Abweichungen *) begegnet zuweilen, z. B. in III 27, III 91 § 3, selbst die völlige Aufnahme des aus Polen stammenden Textes, - vermuthlich aus Jasker. Dem folgen auch die Nachdrücke in Nr. 26, 27, 28, 32.

5. Die letzte Zobelsche Ausgabe von 1614 hat laut der Vorbemerkung „die lateinischen *diversitates lectionum ex veteribus codicibus* aus der . . . zu Zamoisky a. 1602 ausgegangenen *edition ad marginem* beigezeichnet.“ Auch die dem Art. I 8 vorgesezte Stelle steht nur am Rande; III 27, III 91 § 3 lauten wie in 1560.

6. Von den spätern Drucken in Deutschland giebt Goldast Nr. 30 den Zamosker Text von 1602, mit Aufnahme einiger Randvarianten, z. B. zu III 88, in den Text. Ludovici Nr. 33 druckt den Text von 1614, doch ohne die Varianten, ab. Auch Gärtner Nr. 34 legt diesen Text zum Grunde, fügt aber nicht nur die Varianten aus 1614, sondern auch manche aus dem Basler Druck und der Leipziger Hdschr. Nr. 397 hinzu **).

Es ergibt sich also: der Text der Vulgata verdrängte zwar auch in Polen im Ganzen die beiden andern Versionen, doch nicht ohne deren Beibehaltung für einzelne Artikel; ja diese neuere polnische Fassung übte sogar eine Rückwirkung auf Deutschland aus, welche in allen hier seit 1560 erschienenen Ausgaben sichtbar wird.

*) Zu I liest Menius *cui in ascensu equi*, Basel und Jasker *et in ascensu eius*; I 3 § 1 M. *in Christi adventu in carnem sexta*; B. *in Christo sexta*; J. *in transmissione Babilonis sexta*; I 4 M. *omne id quod ad ipsos ex his perventurum alioquin erat, accipient*, B. *quod ad ipsos pervenire ex hiis posset, accipiant*; J. *id quod ad ipsos pervenire ex bonis cernitur, accipiunt*.

**) Doch weicht der von Gärtner wiedergegebene Text des Menius häufig von der Vulgata im Basler Druck ab, ohne daß Gärtner es vermerkt, so z. B. in den drei Stellen der vorigen Note, welche zugleich ergeben, daß Menius bei diesen Abweichungen nicht stets der Jaskerschen Ausgabe folgte.

Zweiter Abschnitt.

Plan der Ausgabe.

§ 15. Ueberhaupt.

Sie will eine Handausgabe sein, noch bequem zur Anschaffung wie zum Gebrauch, somit wählerisch in dem Stoffe den sie darbietet und gedrängt in der Weise wie sie ihn giebt. Das Ziel ist das zweifache: Veranschaulichung der Gestalt des Sachsenspiegels und Gewährung von Mitteln zu dessen Verständniß und Benutzung.

Bei der Gestalt kommt es vornehmlich darauf an, diejenige vorzuführen, welche der Sachsenpiegel während seiner natürlichen Geltung als Rechtsbuch, zur Zeit einer freien Entwicklung gewann. Diese ist aus den Handschriften des Mittelalters und aus den Primärdrucken zu entnehmen. Was die späteren Herausgeber nicht etwa aus jenen geschöpft sondern anderweitig hineingetragen haben, bedarf nur einer untergeordneten Berücksichtigung aus besondern Anlässen. Jene Gestalt nun giebt sich als eine überaus mannigfaltige kund, diese Mannigfaltigkeit aber ist nicht lediglich als Verderbniß einer ausschliesslich wahren und kenntnißwerthen Form zu fassen, welche aus der wirren Fülle herauszulesen und allein darzulegen wäre. Lebte der Inhalt des Sachsenspiegels auch nach seiner Aufzeichnung in der That weiter fort, durfte er, wohin er drang, in den der Landesart gemäßeren Ausdruck gekleidet, ja mit ihren Besonderheiten ausgestattet werden, ließe er bequemere Einrichtungen zu, so mag gar manche Umbildung als eine wohl berechtigte erscheinen. Wäre sie aber auch wirklich eine Ausartung, so würde ihr dennoch, wenn sie irgend einflußreich geworden, eine Beachtung nicht zu versagen sein. Wir hätten, selbst wenn wir Eikes Handschrift noch besäßen, uns bei und mit diesem Urbilde nicht zu beruhigen, sondern seiner weiteren Umgestaltung nachzugehen. Wie viel mehr, wenn die Urgestalt uns unmittelbar nicht vorliegt, sondern erst aus späteren eben so zahlreichen als in sich verschiedenen Formen erkannt werden soll. Diese Erkenntniß gelingt uns, strenge genommen, nur annäherungsweise, und wiederum für verschiedene Fragen in ungleichem Maasse.

Ziemlich nahe treten wir der ursprünglichen Gestalt hinsichtlich des Umfanges der Materien und ihrer Folgeordnung. Auch die Mundart läßt sich bis auf eine bestimmte Landschaft hin wahrscheinlich machen. Die früheste Abtheilung dagegen steht nur allgemein hin fest, die Rubricierung gar nicht. Was insbesondere die Lesung anbetrifft, so ist die Lage der Dinge derjenigen ganz ähnlich, die ich für das Lehnrecht Ssp. II 1 S. 118 zu schildern versuchte. Von dem uns unbekanntem Urtypus aus sind die Lesarten im Näheren bald auseinander gegangen, ohne sich sonderlich an die sonstigen Gliederungen und Entwicklungsstufen zu binden; das lange gleichzeitige Bestehen der verschiedenen Gestalten und ihre häufige Verbreitung hat dann ein Wählen seitens der Schreiber grade in Bezug auf diesen Punkt begünstigt. Eine Vergleichung der Hdss. aller Ordnungen, Zeiten und Mundarten ist unentbehrlich, nicht nur zur Vergegenwärtigung des reichen Ausdrucks bei gleichem Sinne, sondern auch, wo dieser abweicht, zur Erhärtung der ursprünglichen oder doch besten Lesart.

Es handelt sich also darum, das Rechtsdenkmal auf seinen verschiedenen Wegen und Windungen, in seiner Verzweigung und Verschlingung, selbst in manchen seiner Auswüchse zu verfolgen, sodann es auch in dieser seiner Vielfarbigkeit darzustellen. Wenn ich nun zu dieser Darstellung mit dem vollständigen Abdruck eines Textes als Grundtextes mich begnüge, so bedarf dieses Verfahren noch einer nähern Rechtfertigung.

Zunächst ergibt sich von selbst, daß die mannigfache Abtheilung in Bücher, Artikel u. s. w. so wie die Umstellung einzelner Artikel und Paragraphen nur durch Tabellen oder Randbemerkungen, nicht durch den Abdruck mehrerer Texte neben oder hintereinander anschaulich zu machen ist. Eben so wenig fordert solchen Abdruck die sehr veränderliche Rubricierung, in soweit sie überhaupt eine Berücksichtigung verdient. Die Mehrungen, die das Werk erfahren, können, falls sie als constante dem Texte einverleibt wurden, in diesem durch besondern Druck ausgezeichnet, falls sie nur als Extravaganten einzelner Hdss. auftreten, nebenbei angegeben werden. Noch leichter lassen sich Kürzungen und Lücken vermerken.

Ein Nebeneinanderstellen mehrerer Texte könnte nur hinsichtlich des Gedankenausdruckes selber in Frage kommen. Hier zeigt sich jedoch:

- a) Die Abweichung trifft ihres Reichthums unerachtet re-

gelmäßig nur einzelne Worte und Wendungen, geht selten zu einer andern Fassung ganzer Sätze, wie bei I 3 Note 10, I 4 N. 10, I 26, I 38 N. 23, II 42 N. 11, III 9 N. 11, III 83 N. 7, III 84 N. 18 über, die nur einmal I 26 bis zu einem kurzen Artikel sich ausdehnen. Sie vertheilt sich auch in diesen Fällen auf sehr verschiedenartige Handschriften.

b) Für das sächsische Lehnrecht, den Richtsteig Landrechts und den Richtsteig Lehnrechts zeigen sich besondere Recensionen mit einem durchweg breitem umständlicheren Ausdruck, der dann ganze Gruppen von Hdss. beherrscht und zuweilen an die Uebertragung in eine bestimmte Mundart sich knüpft*). Für das Landrecht lassen die Handschriften eine solche durch die ganze Arbeit gehende und zugleich einflußreich gewordene Richtung nicht erkennen. Den spätern Ausgaben zwar ist sie nicht fremd; wer aber die Umarbeitung etwa eines Menius vollständig zu überblicken begehrt, mag sie leicht aus zahlreichen und zugänglichen Abdrücken entnehmen.

c) Sieht man demnach von einer solchen bestimmt zu characterisierenden Recension ab, so finden sich freilich verwandte Texte, deren Lesarten durchgehends zusammenstimmen, allein diese Gemeinschaft dehnt sich nicht auf ganze Classen, umfangreiche Ordnungen oder auch nur Familien aus, deren Glieder vielmehr nur dann und wann sämmtlich auf einer Seite stehen, noch seltner ihnen eigene Lesarten zeigen. Die Verwandtschaft beschränkt sich auf die wenig zahlreiche Ordnung der Bilderhandschriften, sonst auf kleinere Gruppen innerhalb der einzelnen Ordnungen**), so daß z. B. *Bcghq*, *Bmn*, *Bow*, *Ckpsπ*, *Daei*, *Dfhm*, *Dqyaζη* aus der Bocksdorfschen Recension, *Dgl*, *Ebhpo* zusammenzugehört pflegen. Gewiß würde ein vollständiger Abdruck von Vertretern dieser vielfachen kleinen Kreise sich in einer Handausgabe nicht rechtfertigen. Es bleibt

d) die Veranschaulichung der sprachlichen Mannigfaltigkeit nach Zeit und Landschaft übrig. Tritt diese Verschiedenheit in der Wahl eines andern Wortes, *loukenen* für *besaken*, *besibbe* für *besvas*, *rekenen* für *gestippen* u. d. m. hervor, so findet sie in den Varianten den rechten Platz. Beruht sie nur auf der Lautverschiebung, dem Wechsel der Vocale, auf der besondern

*) Vgl. für das Lehnrecht Ssp. II 1 S. 66, 67, den Richtst. Lehnr. ebd. 388, 396, 397, den Richtst. Landr. dessen Ausgabe S. 57, 68.

**) Vgl. „Genealogie“ S. 98 E, 104 E, 123 C, 141 C, 147, 156 E.

Déclination und Conjugation oder sonst in der Grammatik, so ist sie für das Verhältniß der Hauptmundarten im Mittelalter, des Nieder-, Mittel-, Oberdeutschen so bekannt, daß es hier ihrer Darlegung nicht bedarf. Was dagegen die besondern, feineren aber höchst mannigfaltigen, dem Sprachforscher allerdings anziehenden Schattierungen der Form anbelangt, so würde deren Veranschaulichung selbst durch den Abdruck von zwanzig, dreißig Texten noch nicht erschöpft werden. Auf die wichtigern Erscheinungen dieser Art weist am bequemsten ein Glossar durch Angabe der verschiedenen Formen eines Wortes hin.

Ueberhaupt war es mir nicht um eine bloße Zusammenstellung der Texte, welche dem Leser noch erst die Vergleichung auferlegt, sondern um die verständige maafsvolle Kundgebung dessen zu thun, was bei der Vergleichung herauskommt.

§ 16. Wahl des Grundtextes.

Als solchen habe ich den Text der Berliner Handschrift, Nr. 24, v. J. 1369 genommen.

Aus der zweiten Ausgabe S. xxx ff. stehe hier die nähere Beschreibung. Pergamenthschr. der K. Berliner Bibl. *Ms. germ. fol.* 10. Sie enthält auf 157 Bl. in großem Folio mit gespaltnen Columnen, in großer schöner gothischer Minuskel 1. Bis Bl. 4 Col. 3 die Vorreden zum Sächsenspiegel; 2. bis Bl. 5 Col. 1 das Recht der Magdeb. Dienstmannen; 3. den Judeneid, Bl. 5 C. 4; 4. nach dem Register zum Sächs. Land- und Lehnrecht, das Landrecht selbst bis Bl. 79 C. 4, das Lehnrecht bis Bl. 112 C. 3, beide ohne Glosse (doch sind dem Landr. mit Cursiv hie und da Randnoten, größtentheils Auszüge aus der Gl., hinzugeschrieben). 5. Das Register zum Weichbilde und dieses selbst bis Bl. 148 C. 2. 6. Die 9 letzten Blätter geben einen Theil des Richtsteigs Landrechts, von der Hand desselben Schreibers, doch mit etwas kleinerer Schrift (wovon bei Spangenberg Tab. II ein Facsimile), und gedrängteren Zeilen, deren nun 46 statt der bisherigen 29 auf die Columne kommen. Er schließt, wiewohl er nicht vollständig ist, Bl. 157 C. 2 mit den Worten: *Hir endet die richtestich des seschen rechtes nach dem buke der sassenspiegel.* Dann folgt das Epiphonem:

In nece baptiste libellus hic explicit iste. Post Christi natus milicuxcijt est numeratus. Qui scripsit librum deus hunc det crimine librum. Hic nicolaus omen varium paciens sibi nomen. Auceps et natus de Britzen sepe vagatus. Propter lucra sitimque famem frigus tulit olim. Auf der Rückseite des letzten Blattes steht in ganz verschiedener Schrift ein *gesette* K. Friedrichs, mit einer Willkühr des Raths zu Magdeburg über Zinsgut, worin des Jahrs 1350 gedacht wird.

Die zweite Zeile des Epiphonems giebt im Worte *milicuciijt* das Alter der Hdschr. an. Da nun, mit Beiseitesetzung des *t*, welches keine Geltung als römische Zahl hat, die übrigen Buchstaben 1269 ergeben, so ist bis auf Gruben und Dreyer der Codex in dieses Jahr gesetzt worden. Beide behaupteten, statt des *t* am Ende sei ein *c* zu lesen, und demnach ein um 100 Jahre jüngeres Alter anzunehmen. Zepernick aber, der sich ein Zeugniß vom Bibliothekar Biester, daß wirklich ein *t* stehe, und Spangenberg, der sich ein Facsimile verschaffte, stritten wiederum für 1269. Hingegen habe ich schon in der ersten Ausgabe nicht angestanden, die Zahl 1369 als unbedenklich richtige auf den Titel zu setzen. Die Gründe sind:

1. Die Handschrift kann nicht vom J. 1269 herrühren, denn sie enthält a) das sächsische Weichbild in einer Gestalt, welche nach den besten Untersuchungen v. Gaupp Magdeb. Recht S. 147 ff., und Nietzsche, in der Rec. dieses Werks Dez. 1826 der Jen. Lit. Z. Sp. 332, in das Ende des 13ten oder den Anfang des 14ten Jahrh. gehört; b) den Richtsteig Landrechts, und zwar mit den Worten im Prolog „*her Conrad unde her Syvard von buch, des wunderliken hern jans kindere von buch*“, welche darauf führen, die Abfassung des Richtsteigs durch einen Herrn von Buch unter der Regierung Herzogs Otto des Freigebigen von Braunschweig (v. 1318—1344) anzunehmen (s. Gruben bei Spangenberg S. 21, 31, 34, 68, 69). c) In dem Richtsteige Cap. 31 wird bei den Allegaten des Sachsensp. auch der Glosse zu derselben gedacht, die ja jedenfalls in das 14te Jahrh. zu setzen ist. d) Das Sächs. Land- und Lehnrecht selbst erscheint hier in derjenigen neuesten Gestalt, welche um das Jahr 1269 noch nicht vorhanden gewesen sein kann, vielmehr die frühere Existenz von Glossenhdss. schon voraussetzt, und aus diesen, mit Hinweglassung der Glosse, erwachsen ist (s. Nietzsche Rec. Sp. 698 Note * u. Sp. 730). Zu diesen entscheidenden inneren Gründen kommt e) ein weniger sichrer äußerer. Auf der Rückseite des Bl. 148 steht mit kleiner Cursiv die bekannte Verordnung des *Hinricus Misnensis et orientalis marchio* über die Juden, datirt: *Fribergh anno dni m ccc*, dann folgt eine radirte Stelle, dann *idus*. Nun ist diese Seite wahrscheinlich eher beschrieben, als die Vorderseite, welche den Schluß des Weichbildes enthält; das Blatt ist, wie die folgenden 9, den früheren mit Bl. 147 abschließenden 18 Lagen zugelegt, und der Schreiber war sichtlich am Ende des Weichbilds um den Raum verlegen, da er, sonst sehr liberal mit ihm verfahren, hier die letzten 6 Zeilen und die Schlußformel unter die Einfassungslinie gebracht hat.

2. Ist nach dem obigen der Codex nicht im J. 1269, überhaupt nicht im 13ten Jahrh. geschrieben, so halte ich andererseits dafür, daß 1369 die richtige Zahl sei. Denn steht allerdings jetzt deutlich ein *t* am Ende, so erscheint es mir nach oft wiederholter genauer Betrachtung doch nur als ein ursprüngliches später in *t* verwandeltes *c*, von welcher Aenderung freilich das Facsimile bei Spangenberg nichts ahnen

läßt. Die Tinte des *t* ist weniger bräunlich, als die der andern Buchstaben. Das *t* ist unförmlicher als die sonst vorkommenden, indem in ihm ein vollkommenes *c* steckt. Aus diesem ist das *t* gebildet, indem links nach dem *j* hin ein schwacher Ansatz zugefügt, oben die Kuppe verstärkt, und der Zug nach der rechten Seite hin, der gewöhnlich sich etwas nach unten krümmt, durch Verdickung gradliniger gemacht worden ist. Für diejenigen, denen die Autopsie fehlt, darf ich mich auf das Zeugniß Wilkens berufen, der, G. d. Berl. B. 229, sich dafür, daß jene Aenderung vorliege, entschieden hat; wobei nun noch die Frage bleibt, ob ein früherer Besitzer sie *bona*, oder *mala fide* zur Täuschung über das Alter vornahm. Die Sprache ist niedersächsisch, wie wohl nicht ganz rein; in der rhythmischen Vorrede zum sächs. Landr. sind die obersächsischen Formen überwiegend; das Landrecht wurde nämlich wohl aus einer Glossenhdshr. entnommen, der die rh. Vorr. fehlte, so daß der Scribent (Hr. Nicolaus Vogler?) sie aus einer andern Hdshr. supplieren mußte.

Die Gründe für die Wahl dieses Textes sind folgende.

A. Er gehört in der Cl. III der dritten also derjenigen Ordnung an, welche mit Weglassung der Glosse den vollen Text in drei Bücher zu 71, 72, 91 Artt. aufgenommen hat; innerhalb dieser Ordnung wiederum der herrschenden Gruppe, welche in der Stellung einiger Sätze und in gewissen Lesarten einer neuern Richtung der Glossenklasse folgt, und, wie es scheint, aus einer im Magdeburgischen um die Mitte des 14ten Jahrh. veranstalteten kritischen Redaction hervorgegangen ist, oben S. 45.

Für diese Gruppe sprach 1) den früheren Entwicklungsstufen gegenüber folgendes:

a. Sie hat die bisher schwankende und wechselnde Eintheilung und Stellung der Artikel zur Festigkeit gebracht; ihre Anordnung ist fortan die vorwiegend befolgte.

b. Die Zusätze, welche der Urtext schon während des 13ten Jahrh. nach und nach gewann, galten zur Zeit oder doch seit der Zeit jener Redaction als wahre Bestandtheile des Rechtsbuches. Sie dürfen nicht aus dem Texte entfernt, sondern nur, insoweit die Kritik sie als hinzugekommene zu ermitteln vermag, in dem Texte besonders bezeichnet werden. Und da entspricht es der Forderung einer homogenen Rede, daß zur Grundlage ein Text der vollendeten Entwicklung mit jener Bezeichnung des Zuwachses, nicht aber ein Text der ältesten Stufe genommen werde, an dem das Fehlende aus einer mehr oder minder im Ton abweichenden Handschrift ergänzt werden mußte.

c. Die Ursprünglichkeit des Ausdrucks ist in den uns hinterbliebenen Handschriften nicht durchaus oder auch nur vorzugsweise an eine bestimmte Ordnung oder Familie gebunden. Die in ihnen hervortretende Stufe der Entwicklung bildet bei dem Urtheil über die Reinheit der Lesart nur ein Element, welches durch das Alter der Handschrift, durch die auf den Ausdruck verwendete Sorgfalt, besonders durch innere Merkmale der Aechtheit aufgewogen werden kann. Nähme man den Grundtext aus welcher der früheren Gliederungen man wollte, wählte man etwa die Quedlinburger Gestalt; die Verwerfung einer gewissen Zahl von Lesarten, die Frage, ob die Berichtigung in den Text selber aufzunehmen oder den Noten zu überweisen sei, würde eben so wenig gespart werden *).

2) Die dritte Ordnung der Glossenklasse ist später erwachsen als die Gruppe, zu der unsre Hdschr. gehört. Die Recensionen jener Ordnung haben nicht nur auf die Glosse sondern auch auf den Text gewirkt; von Wurm ist dies in beträchtlichem Maasse doch ohne sonderlichen Einfluß, von Bocksdorf in geringerem Umfange aber nachhaltiger geschehen. Vor beiden Gestaltungen indessen behauptet die Form unsrer Gruppe im Ganzen einen entschiedenen Vorzug.

B. Innerhalb der so erlesenen Gruppe zeichnet den Berliner Codex aus

1. das Alter der Handschrift, welche in der dritten Ordnung Cl. III das früheste Datum trägt;

2. ihre Sauberkeit und Deutlichkeit, welche über die Lesart keinen Zweifel läßt, die verhältnißmäßige Seltenheit von Schreibernachlässigkeiten, der innere Werth der Lesarten, namentlich die Meidung von Dehnungen und Häufungen und die Bewahrung alterthümlicher Formen und Ausdrücke. Vgl. im Glossar *al weder die, besvas, gerede, ieiewar, ioiewelk, lenden, summe, underdenken, unsich, verguftet*.

3. Er ist niederdeutsch, also in der Sprache geschrieben, welche als die ursprüngliche gelten darf, ferner, sowohl nach dem Ursprung der Gruppe der er angehört, als nach der Herkunft des Schreibers aus Brietzen in einer dem muthmaßlichen Dialecte Eikes nahe stehenden Mundart verfaßt; während der von Gärtner und von Weiske bereits veröffentlichte gute Text

*) Vgl. hinsichtlich des Quedlinb. Textes Ssp. II 1 S. 122 Note *.

derselben Gruppe aus dem *Cod. Lips.* Nr. 393 ein obersächsischer ist.

Ueberhaupt erscheint also der Text in einer Form, welche nach Sinn und Mundart der Urgestalt nahe tritt, welche einen vollständig entwickelten und gangbaren Inhalt giebt, und zwar auf Grundlage der ältesten und correctesten Handschrift dieser Form.

§ 17. Vergleichene Texte.

Mit dem Grundtext habe ich

1. deutsche, theils handschriftliche theils gedruckte Texte des s. Landrechts verglichen, doch in verschiedenem Maasse. Einige sind als weniger wichtig oder nicht vollkommen zugänglich nur für etwa hundert ausgewählte, charakteristische oder zweifelhafte Stellen, andre aber ihrem ganzen Inhalte nach zur Collation gekommen. Welche Texte unter den oben classificierten und in welchem Umfange sie verglichen worden, zeigt dort, §§ 5—7, die den einzelnen Hdss. und Drucken beigefügten Buchstabenbezeichnung und wird unten § 25 in anderer Ordnung erhellen. Demnach sind von Handschriften verglichen:

aus Cl. I Ordn.	A	voll 7,	beschränkt 4,	gar nicht 2
" " "	B	" 12,	" 4,	" 9
" Cl. II	A 1	" 3,	" 8,	" 8
" " "	A 2	" 6,	" 5,	" 5
" " "	B	" 5,	" 4,	" 12
" " "	C	" 6,	" 13,	" 15
" Cl. III	A	" 4,	" —	" 2
" " "	B	" 1,	" —	" 4
" " "	C	" 8,	" 11,	" 12
		Summa voll 52,	beschränkt 49,	gar nicht 69.

Unter den unverglichenen sind zwölf, nemlich die Nr. 11, 112, 150, 177, 189, 247, 277, 347, 435, 436, 604, 605 verschollen; zehne, die Nr. 30, 42, 148, 256, 280, 287, 313, 396, 494, 725 enthalten nur die Glosse; achte, die Nr. 63, 115, 152, 193, 337, 338, 359, 579 sind nur in Bruchstücken erhalten. Von den übrigen neun und dreissig, den Nr. 8, 63^a, 80, 91 (erster Text), 134, 147, 171, 202, 213, 261, 288, 289, 290, 293, 295, 302^a, 304, 356, 368, 369, 375, 395, 473, 494, 522, 574, 595, 595^a, 610, 626, 632, 639, 658, 662, 664, 664^a, 700, 702, 726 ist die grössere Zahl wegen ihrer geringeren Bedeutung, eine kleinere,

namentlich Nr. 8, 134, 289, 290, 293, 368, 375, 574, 610, 664^a, wegen der schwierigen Beschaffung oder aus sonst zufälligen Gründen unverglichen geblieben.

Von den Drucken sind voll verglichen, der Basler von 1474, der Cöllner von 1480, der Leipziger von 1488, (der Augsburger von 1516 mittelbar durch die Hdschr. Nr. 83), der von 1614, der Altbobelsche von 1535 und der Neuzobelsche; in beschränkter Weise der Stendaler von 1488.

2) Die lateinischen Uebersetzungen habe ich für einzelne Stellen herangezogen, theils um den oben bezeichneten Character derselben zu belegen, theils um den übersetzten Text selber erläutern zu helfen. Für die *versio Vratisl.* ist die Breslauer Hdschr. Nr. 85, für die *v. Sandomir.* die Gnesensche Nr. 249 benutzt worden. Die *v. vulgata* habe ich sowohl in ihrer ältern Gestalt, nach der Hdschr. Nr. 83 (womit die in Deutschland erschienenen Drucke bis 1553 stimmen) mit den Abweichungen der Nr. 47, 250, 397, als auch nach der neuern Form seit Menius 1560 berücksichtigt.

3) Aufser den Texten des s. Landrechts selber kamen noch einige Quellen zur Vergleichung, welche schon sehr frühe aus ihm schöpften und daher über seine ältere Gestalt Auskunft geben, namentlich das Magdeb.-Breslauer Recht, das Löwenberger Stadtrecht, das M.-Görlitzer Recht, s. oben § 11 Nr. 1, 5, 8, endlich der Spiegel deutscher Leute, dieser jedoch, insoweit er den Ssp. bearbeitet (bis II 12 § 13), nur um den Grad der Vollzähligkeit der von ihm benutzten Form des Ssp. zu ermessen.

Die große Zahl der benutzten Texte erschwerte einigermaßen ihre sichere und kurze Bezeichnung. Die Bezifferung wäre zu weitläufig geworden; ohnehin ist die Zahl weniger ausdrucksvoll als der Buchstabe. Mit dem einfachen Alphabet war jedoch nicht auszureichen; schon aus diesem Grunde empfahl es sich, Abtheilungen zu bilden, wie ich in den Ausgaben des Lehnrechts und des Richtsteiges gethan. Wie dort sind die Abtheilungen durch große, ihre einzelnen Glieder durch kleine Buchstaben bezeichnet worden. Wünschenswerth wäre es nun gewesen, die Abtheilungen auf natürliche Lesartfamilien zu gründen. Allein bemerkterweise finden sich zwar einzelne Gruppen von Hdss., welche in der Lesung mit einiger Beständigkeit zusammenbleiben, aber jede derselben umfaßt doch nur einen kleinen Kreis, selbst alle zusammen begreifen nur den geringern Theil der Texte überhaupt. Im Ganzen finden und trennen sich die

Lesarten der Texte in buntem Wechsel. So blieb nur übrig, den Anhalt für die Abtheilungen in jenen Classen und Ordnungen zu suchen, welche sich uns aus der geschichtlichen Entwicklung des Rechtsbuches ergaben; in Folge dessen dann freilich einige Lesartengruppen, weil sie durch verschiedene Ordnungen hindurchgehen, nicht derselben Abtheilung zugewiesen werden konnten.

Mit Rücksicht auf das nähere oder entferntere Band unter jenen Gliederungen und zugleich auf den Umfang des Alphabets habe ich zunächst für die deutschen Texte des s. Landrechts fünf Abtheilungen in der Weise gebildet, dafs

Abtheilung *A* der ersten Classe erste Ordnung, *B* der ersten Classe zweite Ordnung, *C* der zweiten Classe erste Ordnung, *D* der zweiten Classe zweite und dritte Ordnung, *E* die dritte Classe

begreift. Innerhalb dieser Abtheilungen ist, da ohnehin das Alphabet für die Zahl der Glieder nicht genügte, das griechische hinzugenommen, um durch den lateinischen Buchstaben die volle, durch den griechischen die beschränkte Vergleichung des einzelnen Textes auszudrücken. Wo zwei Hdss. genau mit einander stimmten, ist für beide nur eine Bezeichnung gebraucht worden, so *Aa* für Nr. 3 und Nr. 374, *Ep* für die Wolfenbüttler und die Dresdner Bilderhandschriften. Der zweiten Abtheilung habe ich auch die Magdeburger Rechte von 1261 und 1304 und das Löwenberger Recht angeschlossen. Für den Spiegel D. Leute ist die besondre Bezeichnung *Sp* gewählt. Die lateinischen Texte bilden eine eigene sechste Abtheilung *L*. Vgl. unten § 25.

§ 18. Behandlung des Grundtextes.

1. Die selten vorkommenden Verbesserungen am Rande der Hdshr. sind in den Text aufgenommen, doch wenn irgend von Bedeutung angezeigt worden.

2. Als Trennungszeichen kennt die Hdshr. theils den Punkt, dessen Bedeutung verschieden ist, je nachdem ihm ein großer oder ein kleiner Buchstabe folgt, theils einen feinen perpendicularen Strich von der Höhe der Buchstaben, der zuweilen nur zu nahe stehende Worte absondern, dann aber auch einen Abschnitt der Rede bezeichnen soll. Zur Erleichterung des Verständnisses ist diese Interpunction dem heutigen Gebrauch gemäß, so weit es die alte Constructionsweise zuliefs, geändert, doch in den Noten bemerkt worden, wenn die Interpunction des Grundtextes einen

von der meinigen verschiedenen Sinn gab. Auch die *praeafatio rhythmica* ist so behandelt, nur ist aus der Hdschr. das Beginnen der Verse mit abwechselnd großen und kleinen Buchstaben beibehalten.

3) Den wichtigen und zarten Punct der Schreibung an betreffend, habe ich zuvörderst die durchaus klaren und einfachen Abkürzungen der Hdschr. aufgelöst. Statt des selten vorkommenden *o* mit ganz feinen Strichelchen darüber, ist ein *ö* gesetzt. Ueber *u*, *v*, *y* steht zuweilen ein Kreis; dem *u* und *v* giebt er m. E. die Geltung des *ü* *), welches ich substituiert habe, bei *y* ist er bedeutungslos (man findet *pennyng*, *pennyng*, *penning*). Ich habe ferner das mit dem *i* durchaus promiscue gebrauchte *y* (mit Ausnahme einiger Eigennamen) ganz ausgeschlossen, dagegen *i* und *j*, welches letztere die Hdschr. nicht kennt, nach dem sonstigen mittelalterlichen Gebrauche, und *u* und *v*, welches sie vermischt gebraucht, je nachdem ein Consonant oder Vocal folgt, unterschieden.

Die Schreibung ist aber noch sonst sehr ungleich. In demselben Satze steht *sie* und *se*, *die* und *de*, *nach* und *na*, *ine*, *in* und *ene*, *en*, *ne* (für „ihn“), *it*, *id* und *et*, *wirt* und (in der Abbreuiatur *w't*) *wert* u. s. w. Diese Abwechslung ist unangetastet gelassen, da sie mit einer verschiedenen Aussprache zusammenhängt, und da keiner dieser Formen ein entschiedener Vorzug vor der andern einzuräumen war.

*) Manche meinen, daß *ü* und *û* für das Plattdeutsche vor dem 16ten Jahrhundert nicht einen Umlaut des *u*, sondern eine Dehnung desselben bezeichne. Diese Zeitbestimmung ist schwerlich richtig. Nach Ssp. II 1 S. 401, 402 gebraucht schon eine Hdschr. des 15ten Jahrh. das übergesetzte *e* theils allerdings zur Dehnung, theils aber auch zum Umlaut, wie denn auch der 1516 aus dieser Hdschr. besorgte Druck für *û* ein *ü*, z. B. *drüdde* statt *drüdde* setzt. Daß nun auch unsere Hdschr. von 1869 sich des *û* für *ü* und zwar zum Umlaut bediene, erhellt m. E. beim Durchgehn der einzelnen Worte. Ist es denn möglich, bei dem Ringe über *suster*, *verlust*, *sculdegen*, *naiten*, *ungelucke*, *vormunde*, *durven*, *kussen*, *burgen*, *luchtere*, *vluchtich*, *geruchte*, *pundich*, *kundegen*, *munte*, *luttel*, *Munstere*, *jungere* u. s. w. an eine Dehnung, an eine Aussprache *suhter*, *Muhnstere* etc. zu denken? Muß man in diesen Fällen des kurzen Vocals *û* für *ü* nehmen, so wird diese Geltung auch bei langem Vocal in *lude*, *suken*, *tut* (zieht), *tunete*, *budet*, *gruten*, *budelo*, *undurer*, *truwe* um so mehr wahrscheinlich, als die heutige Sprechweise damit übereinstimmt. Ich glaube selbst mit Lisch, daß man häufiger den Umlaut gesprochen, als ihn in der Schrift ausgedrückt habe. Noch heutigen Tages schreibt man Usedom, die Uker und spricht Üsedom und Üker. (Bei „Üker-münde“ hat die Sprechweise über die Schrift, bei „Ukermark“ diese, wie es scheint, über jene gesiegt).

Andrerseits bleibt der Hdachr. für verschiedene Begriffe oft nur eine Form übrig.

a) Die 3te Pers. Ind. Präs. Plur., ursprünglich durch Anhängen eines *t* an den Infinitiv gebildet, läßt in unsrer Handschrift entweder mit dem Neuhochdeutschen das *t* fallen, oder auch mit manchen heutigen plattdeutschen Mundarten das vorhergehende *n*; daher *se hebbem* und *se hebbet* für sie haben. Hieraus entsteht ein häufiges Zusammenfallen mit der 3ten Pers. Sing., besonders in Zeitwörtern von regelmäßiger schwacher Conjugation; so bezeichnet *lovet* gelobt und geloben, *liet* leiht und leihen, *tiet* zieht und ziehen, *thut* thut und thun u. s. w. — Dagegen pflegt die Verwechslung bei den Hilfszeitwörtern, auch bei den Zeitwörtern mit regelmäßiger starker Conjugation, durch Zusammenziehung oder Umlaut im Singular vermieden zu werden. So wird z. B. unterschieden

Sing.	Plur.	Sing.	Plur.
<i>sal</i>	und <i>solet</i> ,	<i>het</i> , <i>hevet</i>	und <i>hebbet</i> ,
<i>wel</i> , <i>wil</i>	„ <i>willet</i> ,	<i>wert</i>	„ <i>werdet</i> ,
<i>let</i>	„ <i>latet</i> ,	<i>het</i>	„ <i>hetet</i> ,
<i>gift</i>	„ <i>gevet</i> ,	<i>bliſt</i>	„ <i>blivet</i> ,
<i>nymt</i>	„ <i>nemet</i> ,	<i>kunt</i>	„ <i>komet</i> ,
<i>tiüt</i>	„ <i>tiet</i> ,	<i>behalt</i>	„ <i>behaldet</i>
<i>schilt</i>	„ <i>scheldet</i> .		

b) Die niedersächsische Sprache hängt gerne die persönlichen Fürwörter dem vorhergehenden Worte an, mit Ausstoßung entweder des Anfangsvocals, (*moger möge ihrer*, *dies der dessen*, *det der es*, *uppen auf ihn*), oder des Anfangsconsonantes und Vocals (*tome zu dem*, *uppen auf den*). Auch hieraus entstehen Zweideutigkeiten, wie bei *latene* lasse ihn und zu lassen, *hebbet* haben es und haben, *het* eres und heifst, *thut* thue es, thut und thun, *tiet* ziehe es und ziehen, oder gar mit ganz verschlucktem *et* ziehen es.

c) Auch abgesehen hievon führt theils das Abschleifende, Mildernde der niederdeutschen Sprachweise, theils eine mangelhafte Schreibweise, die auch da nicht unterscheidet, wo die Aussprache es noch thut, zu jenem Resultat. So steht *het* heifst auch für hat; *tiet* ziehen auch für zieht, ziehen und Zeit; *liet*, *lit* leiht auch für liefs; *die*, *de* für den männlichen und

weiblichen Artikel *); *is* für dessen und ist; *en* für ihn, ihnen, ein; *van* kann von und fahen, *dat* das und That, *mer* aber und mehr, *let* läfst und Glied, *huve* Haube und Hufe, *sin* sein, sind und sein (*esse*), *beden* bitten, bieten und warten, *bereden* bereiten und bereden bezeichnen.

Der Zweideutigkeit, die durch ein Anlehnen der Pronomina entsteht, war leicht mit dem Setzen des Apostrophs statt des ausgeworfenen Buchstaben zu begegnen, und so habe ich *late'ne* lasse ihn von *latene*, dem Gerundium von lassen, *hebbe't* habe es von *hebbet* haben, u. s. w. unterschieden, auch der Consequenz willen *to'me***), *uppe'n*, *an'me*, *is't* (ist es), desgleichen bei der Anlehnung des *ne*, statt *nis*, *nist* ein *n'is*, *n'is't* gesetzt. Den sonstigen Zweideutigkeiten ist durch besondere Bezeichnung im Texte nicht abgeholfen worden. In den Fällen, wo die Aussprache selbst nicht schied, wie *is* für ist und dessen, *dat* für thut und thun u. s. w., war es ohne Willkühr nicht thunlich; in andern, wo die alte Sprache gewifs eben so sicher trennte wie die jetzige, wie in *dat* für das und That, *sat* für setzt und Saat, *mut* für muß und Muth***) habe ich das Mittel, den gedehnten Vocal zu accentuieren, wieder aufgegeben, weil eine consequente Durchführung an dem *e* scheiterte. Es stand freilich fest, daß außer dem tonlosen *e* noch wenigstens ein *ë* und *ê* (nach Grimms Bezeichnung) zu scheiden seien, aber darüber, ob bei diesem im Niederdeutschen so häufig eintretenden Vocal in der Scheidung nicht noch weiter zu gehen, und darüber, welchem der verschiedenen Laute das einzelne Wort zuzuteilen sei, gab weder die mittelniederdeutsche Grammatik, noch der jetzige, in den verschiedenen plattdeutschen Mundarten nicht gleichförmige Gebrauch hinreichende Sicherheit. (Vgl. Grimm Gr. I 456, 457, 459). Ohnedem wird diese Hinweisung auf das Bestehn der Zweideutigkeit, in Verbindung mit den Erläuterungen des Glossars und einiger Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang bald auch den Anfänger über die jedesmalige Deutung des Worts kaum in Zweifel lassen.

*) Nur II 72 § 4 kommt einmal die Abbriviatür *d'* für den männl. Artikel vor, die ich jedoch in *die* aufgelöst habe.

**) Wenn die Hdschr. zuweilen *to me*, *sal ne* (soll ihn) trennt, andrerseits *giltet* (gilt dessen) ohne Auswerfung eines Vocals verbindet, ist dies ohne Aenderung geblieben.

***) Die Hdschr. deutet zuweilen durch ein kleines *e* rechts über dem Vocal dessen Dehnung an, wie in *stat* schlagen, *wis* Weise, aber durchaus unregelmäßig.

4. Berichtigung des Textes. Das Bestreben, aus den vorliegenden Texten die wahre Lesart herauszufinden, darf auf Gelingen hoffen, wenn nur der echte Sinn ermittelt werden soll. Schwieriger ist es schon, die richtige Wendung, das ursprüngliche Wort im Ausdrucke des Sinnes zu treffen, wiewohl auch hier, je mehr Texte zur Vergleichung gezogen werden, um so sichrere Anhaltspunkte in der Uebereinstimmung einer überwiegenden Mehrzahl, verbunden mit der Autorität ausgezeichnete Codices sich darbieten. Dagegen wird es auch bei Vergleichung aller jetzt bekannten Texte aufgegeben werden müssen, die ursprüngliche Form des Worte bis in die Schreibweise hinein herstellen zu wollen. Bei dem Versuche nun, den Text zu construieren, habe ich mich in folgenden Schranken gehalten. Der Grundtext *En*, hatte sich in vielen Fällen, wo die Entscheidung nicht zweifelhaft ist, als trefflich bewährt, und so mußte für die Güte seiner Lesarten auch in andern Fällen so lange eine Vermuthung eintreten, bis triftige Gründe in folgenden Fällen sie widerlegten und eine Berichtigung erheischten. Diese ist erfolgt 1) bei offenbaren Schreibfehlern und Anlassungen; doch habe ich, wo zwischen der Annahme eines Schreibfehlers und einer orthographischen Eigenheit geschwankt werden konnte, z. B. bei *gedumgen* statt *gedungen*, *halslage* für *halslage*, *tiet* für *tiet't*, den Ausdruck lieber im Glossar oder in den Noten erklärt, als ihn im Texte geändert. 2) Wo *En* keinen andern Text zur Seite hatte (II 8 N. 5); es sei denn, daß für ihn doch der bessere Sinn oder die Alterthümlichkeit des Ausdruckes sprach, oder daß die entgegenstehenden Texte, sich wiederum spaltend, keine Lesart als herrschende hervortreten ließen. 3) Wo *En* zwar durch Andre unterstützt wurde, aber doch den Sinn, und was immer zugleich der Fall war, die Zahl oder Autorität andrer Texte entschieden gegen sich hatte, wie z. B. II 34 N. 16, III 9 N. 13, III 88 N. 11, N. 24. Dagegen habe ich Bedenken getragen, den Grundtext, wenn er auch nur wenige zur Seite hatte, wenn also nicht mehr eine Singularität der einzelnen Hdschr., sondern schon eine Familieneigenheit vorlag, zu ändern, sobald die entgegenstehende Mehrzahl, selbst angesehener Texte, nicht eine im Ausdruck oder Sinn entschieden vorzüglichere Lesart gewährte, daher z. B. III 17 Note 1 die Lesart *En* beibehalten ist. Zweifelhaft war der Fall, wenn freilich feststand, daß *En* die ursprüngliche Lesart verlassen hat, wenn jedoch sein späterer Ausdruck weder gradezu unrichtig noch vereinzelt sich zeigt, vielmehr eine gleich-

falls berechnigte Auffassung ausspricht und diese zugleich ein bedeutendes Ansehen erlangt hat. So in I 15 Note 5 wo *intucht* später in *varende gut* geändert, I 71 N. 3 wo *rechte* und III 70 N. 3 wo *unde tuch sin* hinzugekommen, III 57 N. 5 wo *megense* vor *trere*, vgl. Ssp. II 1 S. 123, gestellt worden ist. Ich habe es auch in diesen Fällen bei der Lesart des Grundtextes gelassen und nur in den Noten das erforderliche bemerkt.

5. Bezeichnung der Zusätze. Nach der Entwicklung oben §§ 5, 8, hat der ursprüngliche Text schon während des 13ten Jahrh. stufenweise eine Bereicherung erfahren und fällt ferner bei der Ermittlung des Hinzugekommenen das entscheidende Gewicht auf die Gestalt des Ssp. in der ersten Ordnung der ersten Classe. Die Gestaltungen der zweiten Ordnung Cl. I, der ältesten Glossehds., und der lateinischen Uebersetzungen mögen zur Bestätigung der dort gewonnenen Ergebnisse oder zur Beseitigung noch gebliebener Zweifel dienen, können aber nicht für sich einer ihnen fehlenden Stelle den Character eines Zusatzes geben *).

Innerhalb der ersten Ordnung der Cl. I stimmen für die weit überwiegende Zahl von Fällen alle Glieder in dem Mangel überein, seltener hat eine oder die andre Hdschr. oder gar die Mehrheit ihn ergänzt, s. Genealogie S. 93—96. *Aq* steht bei diesem Fehlen an der Spitze, es folgen *Ai*, *Aw*, *Ah*, *An*, endlich *Ax*, *As*, *Aμ*, vgl. auch Ficker, ein Spiegel S. 67, 68. Ich habe nun, da auch sonst *Aq* durch das Alter des Codex, Einfachheit der Anordnung, Correctheit sich auszeichnet, seine Gestalt bei der Feststellung der Zusätze zum Grunde gelegt, selbst dann, wenn er nur wenige Genossen zur Seite hatte, wie I 70 N. 21, II 61 N. 10, III 15 N. 14, III 42 N. 30. Einmal III 5 N. 22 konnte ich sogar nur die Zustimmung des livländischen Spiegels anführen, die nunmehr noch einen Zuwachs durch den Dsp. (Ficker, ein Sp. 66) gewonnen hat.

Andrerseits habe ich Stellen, wiewohl sie in *Aq* fehlen, dennoch nicht als Zusätze genommen

*) Vgl. oben S. 30. Dasselbe gilt wesentlich auch für den Dsp. Seine erste Abtheilung bearbeitet schon den Ssp.; aus dem Fehlen einer Stelle ist daher kein sicherer Schluss auf gleiches Fehlen in dem Vorbilde zu ziehen; in der zweiten Abth. ist der Mangel einer unsrer ersten Ordnung bekannten Stelle theils aus einem *ὁμοιοτέλετον*, theils wie bei III 64 §§ 3—5, III 88 §§ 3, 5, III 45 § 8 aus absichtlichem Weglassen zu erklären, s. Ficker, Ein Spiegel, 76 ff., und nur für eine kleine Stelle III 64 § 11 könnte die Annahme einer ursprünglichen Lücke in Frage kommen.

a) in den Fällen, wo jenes häufige Versehen anzunehmen war, daß der Schreiber, durch gleichen Schluß oder Anfang zweier auf einander folgender Sätze getäuscht, den einen überspringt. Als solche betrachte ich I 38 N. 18, II 12 N. 34, III 15 N. 19, III 42 N. 45, III 45 N. 11, III 77 N. 5. Auch in II 41 N. 12 liegt wahrscheinlich ein solches Versehen vor, wenn man annimmt, daß in dem Vorbilde von *Aq* das *binnen jar unde dage* wie in *Ai* nach *Dar na* stand.

b) Wenn der Zusammenhang nicht füglich eine Auslassung gestattete, und, was hiemit zusammentraf, *Aq* allein stand oder doch nur schwach unterstützt wurde. Der einen ganzen § betreffende Hauptfall ist III 42 § 6, andre sind: I 63 Note 28 und 60, II 16 N. 32, III 25 N. 8, 27 N. 5, 45 N. 34, 52 N. 9, 54 N. 13, 63 N. 9, 78 N. 35, 36, und die allerdings etwas zweifelhaften III 26 N. 10, III 76 N. 18. In allen Fällen aber ist das Fehlen in den Noten bemerkt, somit dem Leser möglich gemacht worden, ein andres Urtheil zu gewinnen.

Die Mehrungen, welche unser Grundtext aufgenommen, gehen durch eine längere Zeit fort. Sie mögen schon mit einer zweiten Publication seitens Eikes selber beginnen*). Manche derselben kennt bereits das Magdeb. Bresl. R. von 1261, s. I 23 N. 29, 24 N. 21, 25 N. 12 und der ungefähr in dieselbe Zeit fallende Dsp., vgl. Ficker, ein Spiegel S. 64, sodann das Hamburger Recht von 1270**). Noch weiter geht die auch noch ins 13te Jahrh. fallende *versio Vratisl.* Auch das M. Görlitzer Recht von 1304 hat u. a. I 12 bis *brudere nicht*, II 65 § 1, III 11, III 39 §§ 2 u. 4, III 40 § 4 a. E., III 88 §§ 2 u. 3. Selbst Zusätze aus dem 14ten Jahrh. haben, wiewohl selten, die Einbürgerung erlangt. So scheint die Stelle III 70 N. 3 erst der Zeit anzugehören, da die 3te Ordnung der Cl. III aus der 2ten Ordnung der Glossenclasse erwuchs, oben S. 45***). Es konnte nun nicht versucht werden, eine bestimmte Zahl von Zusatzstufen zu scheiden und durch besondere Bezeichnung kenntlich zu machen, um so weniger, da die Mehrung an verschiedenen Orten etwa gleichzeitig erfolgt sein mag. Sonach habe ich überhaupt die als Zuthaten erkannten Stellen in gleichförmiger Weise durch Cursivdruck hervorgehoben.

*) Ssp. II 1 S. 54, Ficker Entst. S. 75 für I 3 § 3 a. E. u. oben S. 51.

***) Beispiele in Lappenberg Rechtsalt. LXIV und oben S. 64.

****) Kraut VM. III 30 Note hält auch I 23 § 2 *Al si* für einen erst nach der Glossierung hinzugekommenen Satz. Doch wird er allerdings schon in der ältern Glosse, z. B. der Handschrift Nr. 37, *Cd* citiert.

Die bei jeder Lücke erfolgte Angabe, in welchen Hdss. des Ssp. und sonst herbeigezogenen Texten sie sich finde, muß hier zur Beurtheilung des Alters des Zusatzes und seiner Verbreitung genügen.

Ueber den Bestand unsrer Handschrift *En* hinaus sind nur kleine durch Schreiberversehen ausgelassene Stellen (die größte III 9 N. 13) in den Text aufgenommen worden. Was sonst andre Handschriften mehr haben, sei es als Eigenheit eines einzelnen Textes oder einer ganzen Gruppe, habe ich als Variante in die Note verwiesen, vgl. namentlich I 38 N. 23, II 71 N. 3, III 8 N. 6, III 9 N. 8, III 20 N. 6, III 86 N. 25, III 91 N. 26, selbst dann, wenn *Aq* den Zusatz hat, I 2 § 4 N. 37, I 38 § 1 N. 8, II 49 N. 3.

Es war endlich eine Gränze zu ziehen gegen solche Zuwüchse, denen selbst in den Noten kein Platz gegönnt werden durfte. In einigen Hdss. finden sich Zuthaten, die dem Gegenstande mehr oder weniger fern liegen, z. B. in *Cd* zu III 56 N. 4^a, in *Br* zu III 53 N. 12, in *Eb* am Ende (Sachs. S. 316); eine Andeutung ihres Vorkommens konnte genügen. Andre Hdss. z. B. die Nr. 63^a, 134 flechten eine ganze Reihe fremder Artikel ein und bilden schon den Uebergang zu selbständigen Rechtsbüchern. Extravaganten der einen oder andern Art verdienen wohl einmal besonders zusammengestellt zu werden; hier würden sie den Stoff unnöthig schwellen.

6. Die Ordnung des Grundtextes habe ich nicht geändert, wenn sie gleich bei I 26, I 60, I 61, II 4 § 3, II 32, 33 von der ursprünglichen abweicht.

§ 19. Aufnahme der Varianten.

Die Auswahl des Aufzunehmenden fand in den mannigfachen Schicksalen des Rechtsbuches, in der bedeutenden Zahl der verglichenen Texte nicht geringe Schwierigkeiten. Im wesentlichen haben mich dabei die Grundsätze geleitet, auf denen schon die beiden ersten Ausgaben des Landrechts, die des Lehnrechts und der Richtsteige ruhen, Ssp. II 1 S. 122, 405, Richtst. 76.

Die Abweichungen vom Grundtext, mochten sie nun im Gebrauch andrer Worte, in Zusätzen, Auslassungen, veränderter Stellung oder Interpunction liegen, erschienen mir entweder 1) als solche, die einen andern Sinn geben, oder 2) denselben Sinn auf andre Weise ausdrücken, sei es *a*) durch eine andre

Wendung des Gedankens, oder *b*) durch andre gleichbedeutende Worte, oder endlich 3) nur als dialectische oder gar orthographische Verschiedenheiten im Wiedergeben desselben Wortes *). Für die Aufnahme der Abweichungen der ersten Classe war allerdings die Regel, die nur bei offenbaren Schreibfehlern und Mißverständnissen eine Ausnahme zuließ. Für die der zweiten dagegen verlangte ich besondere Gründe, namentlich, daß sie die genauere Kenntnisse der Rechtssprache beförderten, daß sie die verglichenen Texte characterisierten, ihre Verwandtschaft bezeichneten, daß sie den Ausdruck des Grundtextes erläuterten oder genauer bestimmten, oder endlich erklärten, wie Abweichungen der ersten Art entstehen konnten. Und ähnliche Gründe geboten auch zuweilen Berücksichtigung von Varianten der dritten Classe, besonders der dialectischen, obwohl hier die Regel noch entschiedener dagegen war. Die Anwendung dieser Grundsätze wurde dann durch die Wichtigkeit der einzelnen Quellen noch näher bestimmt, und wenn ich z. B. bei der Quedlinburger Handschrift selbst die Angabe mancher unverkennbarer Schreibfehler für nöthig hielt, fanden andererseits die Willkürlichkeiten von *Bv*, *Dg*, *Dy* etc. eine beschränktere Rücksicht. Kommt nun noch die Erwägung hinzu, daß Verstandesabtheilungen obiger Art in der lebendigen Sprache nicht so abgegränzt vorhanden sind, daß die orthographische Abweichung der Wortform allmählich in die dialectische übergeht; daß zuweilen schwer zu sagen, ob eine verschiedene Form desselben Worts oder ein selbstständiges anderes anzunehmen sei; daß endlich zwischen dem Ausdruck, der den Sinn ändert, und dem der ihn bestehn läßt, eine Vermittlung durch den ihn schattierenden eintritt, so ergibt sich freilich, daß die letzte Entscheidung über die Aufnahme doch nur einem gewissen Takte anheimfallen konnte. Daß dieser mich jederzeit sicher und gleichmäÙig geleitet habe, daß mein Verfahren dem Vorwurf der Inconsequenz und der Beliebigkeit ganz entgehn könne, wage ich nicht zu behaupten. — Wenn ich mich übrigens im Zweifel lieber für, als gegen die Aufnahme entschied, so wirkte dabei der Beweggrund, ein um so sichrerer Urtheil über die Art und den

*) So würde z. B. in B. I Art. 6 § 5 a. E. die Hinzufügung des Gedankens oder leugnen zu 1); dessen verschiedener Ausdruck durch louken, besaken, vorsaken, zu 2) *b*); die verschiedene Form versachen, virsachin und versaken zu 3) gehören.

Grad der Divergenz der Texte des Sachsenspiegels begründen zu helfen. Konnten nämlich so viele Besonderheiten der beiden letzten Arten ohne zu große Anhäufung aufgeführt werden, so folgt daraus, daß die Zahl der Abweichungen im Sinne nicht gar bedeutend ist, daß somit die Abschreiber, bei aller ihrer Ungebundenheit, in einem nach den Verhältnissen merkwürdigen Grade den vorgefundenen Gedanken respectierten.

Dieses Verfahren scheidet sich in seinen Ergebnissen gar sehr von dem meiner Vorgänger. Von Grupens Plan giebt Spangenberg S. 170 eine Probe aus I Art. 3 § 3. Sie zeigt, z. B. zu *Nu merke wi ok war de sibbe beginne unde war se lende* als Varianten aus den 11 verglichenen Texten den eben so oft wiederholten ganzen Satz auf etwa 14 Zeilen, eine Umständlichkeit, die für mich gar nicht durchführbar gewesen wäre. Nietzsche, der in seiner Recension meiner ersten Ausgabe Sp. 741 die von mir angenommenen Grundsätze und deren „beharrliche Durchführung“ entschieden billigte, ist doch nach seiner oben S. 82 erwähnten Probe in der Aufnahme viel weiter gegangen *). Würste ich sein Verfahren auch nur im Einzelnen, z. B. in der Aufnahme des Flickworts *ouch* aus einer einzigen Hdschr. in den Text, zu tadeln, so würde dasselbe doch weit über die Gränzen einer Handausgabe geführt und den Raum für nöthigere Dinge beeinträchtigt haben.

Im Einzelnen ist noch zu bemerken.

1. Stimmt alle Texte einer Abtheilung in der Lesart, so genügt der große Abtheilungsbuchstabe *A, B* etc.; waren, wie gewöhnlich, nur einige Abtheilungsglieder anzuführen, so wurden sie nach jener Initialen mit kleinen Buchstaben verzeichnet. In minder wichtigen Fällen durfte es hinreichen, eine Variante, ohne Aufzählung der einzelnen Texte welche ihr folgen, mit einem „Viele“, „Andre“ u. s. f. anzugeben.

2. Die Lesart jedes Textes soll freilich grundsätzlich in

*) Der Anfang von I 58 § 1 — bei mir *Sve so nicht ne volget, also man dat geruchte scriet*, mit der einzigen Variante *An maket zu scriet* — lautet hier: „*Wēr^b ouch^c nicht ne volget^d, also^e man daz^f geruefte^g schriet^h*“ mit den Varianten *b) dō* d. i. *dā* entstanden aus der Form *swēr sō* ff. 17. 20. 21. 32. 62; *dēr* für *wēr* s. 17. 62. *c) ouch* hbl. 39. *d) gevolget* 2. *e) wenne* 21. 22. 23. 42. 62; *sō* 8. *f) daz* f. 7. 24. 84. *g) rüchte* 3, *gerichte* 23. 25. 30. 39. 41. 42. 69. Anstatt *geruefte* wird in mehreren Hds. fast überall wo es vorkommt, *gerichte* gelesen, weil das *W. geruefte*, zumal in der Form *geruchte* den Abschreibern unverständlich geworden war. *h) bescriet* 89, *geschriet* 5.“

dessen eigenthümlicher Sprache gegeben werden; wenn jedoch, wie meistens, mehrere Texte bis auf unerhebliche Abweichungen stimmten, so ist nur eine Form, regelmäßig die des voranstehenden Textes gewählt, vgl. unten 5.

3. In wichtigeren Fällen ist der völligen Sicherheit und leichtern Anschaulichkeit halber auch die Uebereinstimmung andrer Texte mit unsrer Hdschr. angegeben*). Sonst aber ist diese Uebereinstimmung bei allen vollständigen und durchweg verglichenen Hdss. aus dem Stillschweigen zu folgern, während bei den nur stellenweise verglichenen aus dem bloßen Nichtanführen dieser Schluß noch nicht zu ziehen.

4. Folgt die Variante gleich nach der Notenzahl, so bezieht sie sich nur auf das eine Wort des Grundtextes, bei welchem die gleiche Zahl befindlich. Soll die Variante mehrere Worte des Textes betreffen, so sind diese noch in der Note mit einer] angegeben, und zwar entweder ganz wiederholt oder mit den Anfangsbuchstaben angedeutet, längere Sätze auch wohl durch Angabe des ersten und letzten Wortes mit Puncten oder Strichen dazwischen, wie z. B. in I 2 N. 11, 13, bezeichnet.

Umfasst die Notenzahl Varianten zu verschiedenen Sätzen, z. B. I 3 N. 3, so sind die späteren Sätze durch ||] eingeklammert.

War ein Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen und fanden unter ihnen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind sie, wie in I 2 N. 37, I 4 N. 10, III 91 N. 26 durch () auf eine im einzelnen Falle für sich deutliche Weise kenntlich gemacht worden.

5. Die einzelnen in der Variante stimmenden Texte sind nach der alphabetischen Folge der Abtheilungen und wiederum in jeder Abtheilung alphabetisch mit Voranstellung der voll verglichenen geordnet. Ausnahmsweise steht derjenige Buchstabe desjenigen Textes voran, der bei längeren Sätzen die besondre Form der Variante geliefert hat und wiederum den Grundtext für diese Variante bildet, wie in I 2 N. 37.

6. Manche oft wiederkehrende Varianten habe ich lieber im Glossar ein für allemal der Wortform des Grundtextes beifügen, als sie in jedem einzelnen Falle wiederholen wollen.

*) Auch für den Dsp. ist sowohl das Fehlen als das Vorhandensein der in der Abth. A fehlenden Stellen bemerkt worden, falls nicht die Abweichung des Dsp. so weit geht, daß kein Urtheil über das Fehlen mehr zu fällen ist.

7. Die verschiedene Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichenen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f.*, das also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt er etwas hinzu, so steht ein *fh.* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas anderes in die Stelle, so folgt dieses andre ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

§ 20. Eintheilung und Rubricierung.

1. Die Eintheilung des s. Landrechts ist, s. oben S. 28, 30, in beiden Ordnungen der ersten bücherlosen Classe eine ungemein wechselnde. Die größere Festigkeit darin, welche zugleich mit der Glossierung eintritt, verhindert doch nicht eine allmähliche Aenderung im Einzelnen, die durchgehends in eine Vermehrung der Artikelzahl umschlagen mußte und ziemlich gleichförmig in der dritten Ordnung der dritten Classe, welche unser Text angehört, und in der dritten O. der zweiten Cl. zum Abschluss gelangt. Sämmtliche Abweichungen der verglichenen Texte von der Eintheilung unserer Hd Schr. anzugeben, erschien weder nöthig, noch wäre es bei der sehr nachlässigen Zählung mancher Hdss. thunlich gewesen. Ich habe mich darauf beschränkt, am Rande folgende eigenthümliche Eintheilungen zu vermerken. Aus Cl. I Ordn. *A* die der Hdss. *Ai* (welche auch in der Anordnung abweicht) *Aq*, *Ax*, aus Cl. I Ordn. *B* die der Hdss. *Bu* (gleichfalls in der Stellung eigenthümlich) und *Bv*. Aus Cl. II Ordn. *A* Fam. 1, welche zuerst die Büchereintheilung und zwar voraussetzlich die vom Glossator selber beliebte darstellt, die der Hd Schr. *Cb*; aus den folgenden Gliederungen, welche sich unsrer Eintheilung immer mehr nähern, ist noch die Zählung von *Dg* (Cl. II Ordn. *B*), von *Days* (Ordn. *C*), von *Ep* (Cl. III Ordn. *A*) und *El* (Ordn. *C*) bemerkt, doch wie bei *Cb* nur eben da, wo eine Abweichung von der unsrigen eintritt. Eine reichlichere Darstellung enthält die der „Genealogie“ S. 188 ff. beigegebene synoptische Tabelle.

2. Viele Hdss., auch die des Grundtextes, zerfallen die Artikel oder Capitel weiter in Paragraphen, ohne diese grade zu zählen, und die Glosse pflegt nach ihnen zu citieren. Von den alten Drucken haben 1474, 1480, Stendal 1488, 1516 keine Pa-

ragraphen; 1481, 1482, 1490, 1496, 1501 geben sie durchgängig; in 1528, 1535 kommen sie seltner vor, seit 1539 verlieren sie sich völlig. Mir schien diese weitere Eintheilung unerlässlich, theils um die oft in einen Artikel zusammengeworfenen ungleichartigen Materien zu sondern, theils um auch nur gewisse ausgedehntere Darstellungen bequemer citieren zu können. In der Paragraphierung aber sowohl der Hdss. als der Drucke herrscht wenig Uebereinstimmung; selbst in unsrer Hdscr. weichen die §§ des Registers von denen des Textes zuweilen ab. Ohnedem würde die Annahme irgend einer dieser Untereintheilungen den Zweck einer systematischen Verbindung und Trennung nicht selten verfehlen lassen. Daher habe ich das Vorgefundene liegen lassen, und eine neue bezifferte Paragraphierung nach jenen Rücksichten gegeben, unter Mitbeachtung soleher Abschnitte, bei denen andre Texte einen neuen Artikel zu bilden pflegen.

3. Rubriken. Die Hdss. kennen Inhaltsangaben theils über den einzelnen Abschnitten des Textes, theils in Registern zusammengestellt. Wenn wie häufig beides in einer Hdscr. vorkommt, stimmen doch die Rubriken hier und dort nicht immer genau. Sie gehen ferner entweder auf die Artikel, oder auf die Paragraphen, zuweilen mit auf die Glosse. In der ersten Classe zeigt fast jede Hdscr. eine eigne Rubricierung, später erlangen zwar gewisse Registerformen eine ausgedehntere Herrschaft, doch bietet sich deren noch immer eine beträchtliche Zahl dar. Die „Genealogie“ 184 ff. giebt von XVII Formen eine Probe für die Art. I 1, 2, 3. Auch hier war eine vollständige Mittheilung, hätte der äufsere Umfang sie auch gestattet, doch durch die Sache nicht geboten. Bei der Fertigung der Rubriken hat das Gutdünken der einzelnen Schreiber gewaltet; ich habe daher, als es mir zweckmäfsig schien, die schnelle Uebersicht des Inhalts der einzelnen Artikel zu fördern, auch für mich dieses Recht angesprochen. Daneben stelle ich, um die ältere Auffassung zu veranschaulichen, das Inhaltsregister unsers Grundtextes demselben, mit einigen Proben der beliebtesten andern Rubricierungen, voran.

§ 21. Literatur und Parallelstellen.

Vor den einzelnen Artikeln nach den Rubriken habe ich paragraphenweise zusammengestellt:

1. Hinweisungen auf die Autoren, durch welche einzelne Stellen des Ssp. mehr oder minder ausführlich und glücklich

erläutert worden sind; unter ihnen auch Bearbeiter des neuern sächsischen Rechts, um zu zeigen, welche Stellen des Ssp. noch einen Einfluß auf das geltende Recht äufsern. Meckbachs Commentar, der eine Vergleichung mit den neuern sächsischen Gesetzen, zuweilen auch mit den Volksrechten, den Capitularien, dem Schwabenspiegel, Weichbilde und dem Goslarschen Recht anstellt, im Ganzen aber sehr geringhaltig ist, brauchte, da er dem Gange des Ssp. folgt, in der Regel nicht angeführt zu werden. Wo die Schriftsteller nicht sowohl einzelne Stellen als vielmehr ganze Institute erläutern, sind sie in dem Register beim betreffenden Worte citirt worden.

2. Parallelstellen aus andern Rechtsquellen. Solche sind verzeichnet aus dem s. Lehnrecht, dem Weichbildrecht (nach der vulgaten, auch von v. Daniels wiedergegebenen Form), den verschiedenen Formen des Magdeburgischen Rechts (bei Gaupp und Stenzel), den Magdeb. Fragen (Rechtsb. S. 32), dem Richtsteige Landrechts, dem Görlitzer Landrecht, dem kl. Kaiserrecht, dem Rechtsbuche Ruprechts von Freisingen (nach der ältesten von Westenrieder herausgegebenen, von v. Maurer in seiner Ausgabe der Gestalt von 1473 hie und da, S. vii, xciv berichtigten Form), aus den Reichsgesetzen bis Friedrich II einschließlic. Auch sind die durch Gregors Bulle reprobirten Stellen bemerkt worden. Die Volksrechte und Capitularien gaben als dem Ssp. schon ferner liegend nur selten zu einem Citieren Anlaß.

Der Angabe von Parallelstellen aus dem Spiegel D. L., dem Schwabenspiegel, den sächs. Distinctionen (dem verm. Ssp.) bedurfte es nicht, da die synoptischen Tabellen Fickers bei dem Spiegel D. L. S. 191—204 für ihn und für den Schwbsp. *) Ortloffs Ausgabe S. 767 ff. für die s. D. eine solche Hülfe überflüssig machen.

Ausgeschlossen sind regelmäfsig Citate aus den Stadtrechten des MA., weil einige Vollständigkeit hier nicht ohne unverhältnißmäßige Opfer an Raum und Zeit zu erreichen stand, auch für die wichtigeren unter ihnen schon ein Surrogat durch obige Verweisungen auf die Schriftsteller gegeben war. Nur aus besondern Gründen habe ich sie angeführt, z. B. dann das Ham-

*) Ficker vergleicht den Ssp. mit dem Schwbsp. nach Senckenberg, Lafsberg, Wackernagel und der Freiburger Hdschr. Eine Vergleichung mit Schilters Ausgabe aus meiner zweiten A. des Ssp. zu wiederholen, erschien um so weniger nöthig, als sie bei Lafsberg, und bis II 18 auch in Fickers ein Spiegel D. L. S. 25 zu finden.

burger Stadtrecht von 1270, wenn es schon eine Zusatzstelle des Ssp. kennt.

Die seit der Cl. II Ordn. A in den Hdss. auftretenden Remissionen auf andre Stellen des Textes habe ich, als reichlich durch das Sachregister ersetzt, fortgelassen.

§ 22. Glossenauszüge.

Die Aufgabe einer zweckmäßigen Bearbeitung der Glosse dürfte auch bei einem größern, dem Ssp. gewidmeten Unternehmen manche Schwierigkeiten bieten, die theils aus den mannigfaltigen Gestaltungen der Glosse, theils aus der Frage erwachsen würden, ob denn ausgedehnte kritische Mühen dem ganzen, für das Verständniß des Ssp. oft so unfruchtbaren Inhalt, oder nur wichtigeren Bestandtheilen, und welchen, zuzuwenden seien. Für die gegenwärtige Ausgabe mußten jedenfalls Auszüge aus dem weitschichtigen Werke genügen. Sie sind regelmäßig aus der älteren niederdeutschen *vulgata* entnommen, mit besondrer Bemerkung, wenn eine der neuern Bearbeitungen in der dritten Ordnung der Glossenklasse, oder die eigne altmärkische (oben S. 40, 41) oder eine gar nur in den Drucken vorkommende Glosse benutzt wurde.

Dem Inhalte nach lassen sie sich etwa auf folgende Rubriken zurückführen:

1) Worterklärungen, zu I 3 § 2, 4, 8, 22, 31 a. E., 38, 39, 44, 51, 53, 58; II 13, 28, 61, 71; III 26, 29, 44 § 3, 45, 56, 64 § 8, 69 § 1, 78, 79. 2) Geschichtliche Angaben, in II 12 § 4, 13; III 29 § 1, 44 § 2, 53 § 1, 57, § 2, 62, 64 § 3, 70, 73. 3) Lösung von Widersprüchen zwischen dem einheimischen und den fremden Rechten, oder sonstiger Zweifel in I 60; II 5, 7, 42 § 1, 53 § 2; III 21, 23, 52. 4) Aenderungen im Recht seit Eikes Zeit, in I 39, 48, 63 a. E., 64; II 26; III 75 § 1. 5) Anführung von Gewohnheiten, I 24 § 3, 52, 58; II 14, 29; III 29, 44 § 3, Rechtssprüchwörtern, III 24, märkischem Rechte, I 64, II 12 § 3, 6; II 59 § 1, III 54, 64 § 7, 65, 70. 6) Widerlegung verbreiteter Ansichten, wobei der Glossator sich als Gegner symbolischer Gebräuche zeigt, I 61, 70, II 11, 25, 36 § 2, 40, 46, 62, 64, III 7, 17, 21 § 2, auch wohl verschiedene in der Praxis gangbare Meinungen erörtert, III 6, 65. 7) Rathschläge an Richter und Parteien, zu I 62, 65; III 14 § 1, 16 § 3. 8) Vertheidigung des Sachsenrechts gegen das fremde Recht zu I 6, 20, 38 a. E.,

62, 65, 66; II 3, 6 § 4, 12 § 4, 13 § 2, 30, 54; III 14 § 1, 33, 63, 69 § 2, 75 § 3, 78 § 1, mit Eifern gegen Möncherei, II 23. 9) Characterisierung des Ssp. als eines Privilegii Carls, und der Thätigkeit Eikes, zum Textus prologi, I 3, 14, 19, 42, 63; II 13 § 1, 36 §§ 1 u. 5, 61 § 1; III 26, 33 § 1 u. a. E., 39, 45 § 1, 54, 62, 81. Vgl. meinen „Prolog zur Glosse des s. Landr.“ S. 21 ff. 10) Notizen zur Bestimmung des Glossators, der Zeit und des Orts der Abfassung in I 3, 19, 23, 29; II 31, 32, 59 § 1; III 64 § 9, 76 § 3. 11) Zusammenstellungen verschiedener Artikel über einzelne Materien in I 18, III 72.

Mit diesen hinter den Artikeln gegebenen Glossenauszügen habe ich dann und wann eigne Erläuterungen zweifelhafter Stellen verbunden.

§ 23. Die Bilder.

Aus den Bilderhandschriften in dem oben S. 42 entwickelten Sinne sind bisher folgende Bilder veröffentlicht worden.

1. Aus dem Heidelberger Codex *a)* die sämtlichen darin vorhandenen Bilder, somit zu II 20 bis 22, 48 § 12 bis 71, III 1 bis 51, 56 bis 91, in den D. Denkmälern von Batt, v. Babo, Eitenbenz, Mone und Weber, Lief. 1, 1820 mit Erläuterungen von Weber. *b)* die Bilder zu II 20 § 1, 63, 64, 66 § 1; III 32 § 3, 33 §§ 1—3, 42 § 2, 45 § 9, 57 § 2, 62 § 2, 64 § 3, 66 § 1, 69, 70, 73 § 1, 79 § 1, 80 §§ 1 u. 2, 88 § 2, 89 in Kopp, Bilder und Schriften 1819, I 84 ff.

2. Aus der Wolfenbüttler Handschrift *a)* in *Gruppen, Observ. p.* 123 die Bilder zu I 65 § 2, II 13 § 1, 28 § 3, *b)* in *Gruppen, Alterthümer* zu I 38 § 2, 48 § 2, 51 § 4, 52 § 1, 63 § 1, 70 § 1; II 15, 24 § 2, 28 § 3, 36 § 1 u. § 4, 41 § 1, 44 § 1, 48 § 9. *c)* in *Gruppen, Uxor Theotisca* 198 ff. zu I 5 § 2, 41, 44, *d)* in Spangenberg's Beitr. Tafel IX, X, zu I 1—6, *e)* in Kopp a. a. O. II 11 ff. zu I 3 § 3, 18, 25 § 1, 27 § 2, 40.

3. Aus der Dresdner Handschrift *a)* in Batt u. Babo etc. auf Taf. 33, 34 die Bilder zu II 54 §§ 4 u. 5, III 31 bis 36, 45, 83, *b)* bei Spangenberg T. IV zu I 1.

4. Aus dem Oldenburger Codex *a)* in *Gruppen Alterth.* die Bilder zu II 15, III 46 § 1, 64 § 5 a. E., *b)* in *Gruppen U. Th.* zu I 5 §§ 2 u. 3, *c)* bei Spangenberg Taf. V—VIII zu den Vorreden, I 1—6, *d)* in Büsching „der Deutschen Leben im MA.“ I 7 zu Art. I 9 § 2, 13 § 2, 15 § 1, 20, 23 § 2, 25 § 1, 27 § 2, 28, 31 § 1, 34 § 1, 36 § 1, 50 § 2.

Die Bilder sind gewöhnlich nur als Zeichnung mitgetheilt worden; von Kopp jedoch in Farben, eben so von Batt und Babo auf ihrer letzten, die verschiedenen Stände darstellenden Tafel und von Spangenberg auf Taf. IV mit den Bildern zu I 1 aus *C. Dresd.*

Obige Schriftsteller und außer ihnen besonders J. Grimm, Rechtsalterth. 202 ff. haben genügend die verschiedene Beziehung der Bilder zum Text besprochen *). Zuweilen stellt der Bildner die im Leben üblichen Symbole dar, mochten sie im Texte erwähnt sein oder nicht; häufiger erfindet er zur Veranschaulichung der Rechtsätze sich selber gewisse Typen. Wobei es wohl mal zweifelhaft bleibt, ob das Zeichen ein gebräuchliches war oder ein erdachtes ist.

Ferner geben Kopp I 151, 162, II 31 und Weber S. XIII das Verhältniß der verschiedenen *Codd. picturati* im Ganzen dahin an, daß sie demselben Grundtypus folgen, daß die einander ganz gleichen Wolfenbüttler und Dresdner Bilder zwar in Freiheit der Zeichnung und Sorgfalt der Färbung die Heidelberger übertreffen, aber sie nicht in Verständniß der Sachen und Genauigkeit der Darstellung erreichen, und daß die Oldenburger, nur zum Theil vollendeten Bilder (Kopp II 33) in beiden Beziehungen noch weiter zurückstehen. Aus eigener Einsicht der Heidelberger und Wolfenbüttler Hdss., und aus der Vergleichung der sonst bekannt gemachten Zeichnungen bemerke ich hiezu noch Folgendes.

1. Batt und Babo liefern auf Taf. XXXIII, XXXIV die Dresdner Bilder zum Theil für dieselben Artikel, auf welche die Heidelberger sich beziehen. Hier zeigt sich, daß der Dresdner Zeichner die Heidelberger Bilder entweder gar nicht vor Augen hatte oder doch sehr frei mit ihnen schaltete. Der Gegenstand ist zuweilen anders gewählt; der Dresdner Codex giebt Bilder zu III 32 §§ 6 u. 8 (T. 33 Nr. 5, 6), der Heidelberger (T. 18) nicht; umgekehrt hat dieser ein Bild zu III 32 § 7 (Nr. 8), jener nicht. Bei demselben Gegenstande ergeben sich bedeutende Abweichungen; zu III 83 § 3 bezeichnet Heidelb. (T. 30 Nr. 6) auch die Gewährspflicht und ihre lebenslängliche Dauer, Dresd. (T. 34 Nr. 15) beides nicht. Die fahrende Habe wird in Heidelb. durch Thiere, in Dresd. durch ein Kleid, Eigen wird dort durch Aehren, hier auch durch Gebäude dargestellt. Im Ganzen ist Heidelb.

*) Ueber die Beinbekleidungen auf den Bildern vgl. noch Weinhold D. Frauen 1851 S. 432.

besser, aber doch Dresd. mitunter ausführlicher. Zu III 31 §§ 1 u. 2 (T. 33 Nr. 1) giebt er zwei Acte statt des einen in Heidelb. (T. 18 Nr. 5); zu III 32 § 9 stellt er die beiden Fälle der Ueberführung durch Verwandte und durch eigne Leute dar (T. 33 Nr. 7), und verbindet das Ueberführen angemessener als Heidelb. (T. 18 Nr. 9) mit dem darauf folgenden Halsschlage.

2. Für die Oldenburger Hdschr. ergeben zunächst die von Büsching aus Göthes Besitz mitgetheilten Bilder eine freiere Darstellung, eine natürlichere Haltung, faltenreichere Gewandung; so zeigt Nr. 1 die Aehren reicher, Nr. 3 den Richterstuhl ansehnlicher, Nr. 10 das Attribut des Frohnboten deutlicher, als die übrigen Hdss. Insbesondere erhellt sodann aus der Vergleichung der von Spangenberg zu den Anfangsartikeln gegebenen Wolfenb. und Oldenb. Bilder allerdings der gleiche Grundtypus, z. B. zu I 2, oft völlige Uebereinstimmung, wie in der Darstellung der Arche Noë zu I 3 § 1, des unkeuschen Weibes zu I 5 § 2, allein dennoch keine unbedingte Nachbildung von der einen oder andern Seite. Dem Pabste giebt Wolfenb. zu I 1 eine dreifache Krone, Oldenb. eine spitze Mütze. Zu I 2 ist der Bauermeister in beiden ganz verschieden gekleidet, auch noch abweichend von der Zeichnung in Heidelb. an andern Stellen. Ebend. § 4 giebt Oldenb. dem Richter ein Schwert (weil Ungericht gerügt wird), Wolfenb. nicht. Zu I 4 wird der Aussätzige zwar nach demselben Grundgedanken, aber doch in der Ausführung verschieden, obwohl beidemal richtig versinnlicht, s. die Anm. daselbst. Endlich wählt wiederum jede der beiden Hdss. Gegenstände, die der andern abgehen. Oldenb. verbildlicht auch den *prol.* und *textus prologi*, zu I 4 hat nur Wolfenb. den Stummen, zu I 3 § 1 nur Oldenb. den König David.

Wünschenswerth bliebe hienach noch immer die volle Veröffentlichung der Wolfenbüttel-Dresdener und der Oldenburger Bilder.

3. Die beiden aus dem Degenschen Codex allein zu II 26 § 4, II 36 § 4 bekannten Bilder stimmen nach Dreyers Beschreibung, Beitr. 164, nicht mit den sonstigen Darstellungen. Zu II 26 § 4 z. B. überreicht bei Degen ein Mann dem Richter den Handschuh, während Wolf. hier ein Gebälke mit einem aufgerichteten Kreuze und daran hängenden Handschuh zeigt.

Ich habe nun die Bilder dann vermerkt, wenn sie für die Rechtsalterthümer erheblich erschienen, was allerdings seltner der Fall; dagegen nicht, insofern sie sonst Gebräuche und Sitten des

Mittelalters erläutern; noch weniger durfte ich mich auf eine nähere Erklärung der Bilder aus dem Texte einlassen. Jener Vermerk ist entweder bei dem erläuterten Satze, oder, wenn dasselbe Bild oft wiederkehrte, bei der Rubrik im Register, z. B. bei Acht, Eigen, fahrende Habe u. s. w. gegeben.

§ 24. Register und Glossar.

Schon im 15ten Jahrh. sind alphabetische Sachregister über das Sächs. Landrecht nebst der Glosse unter dem Namen Abecedarien, Schlüssel, Remissorien u. s. w. verfertigt worden, s. „Rechtsbücher“ S. 57 ff. Die Ausgaben sind gleichfalls mit solchen Hilfsmitteln versehen, so die Leipziger von 1488, die Zobelache von 1535; namentlich findet sich in den Ausgaben des Weichbildes nebst Lehnrecht seit 1482 ein sehr weitläufiges Register über Land-, Lehn- und Weichbildrecht zusammengenommen. Auch mir erschien diese Zugabe für die leichtere Benutzung des Werkes unentbehrlich; doch fand ich es bei der Unbrauchbarkeit aller frühern für meine Absichten nöthig, eine selbständige Arbeit dieser Art zu liefern. Sie unterscheidet sich von jenen vornemlich dadurch, daß sie die einzelnen Bestimmungen, die unter ein Wort zu bringen sind, nicht in einer bunten Reihe auführt, sondern sie systematisch zu ordnen und zu verbinden sucht. Namentlich habe ich bei Worten von großer Ausdehnung des Begriffs z. B. Gewere, Gericht, Gut, Recht u. a. m. die verschiedenen Bedeutungen, deren Scheidung von unserm Standpunkt aus wünschenswerth war, zu trennen, und überhaupt denen, die einzelne Lehren aus dem Sachsenspiegel entwickeln wollen, vorzuarbeiten mich bestrebt.

Mit dem Sachregister ist ein Glossar verbunden worden, das gleichfalls einen, wenn gleich wenig genügenden Vorgang in den Vocabularien findet, welche u. a. hinter dem Remissorium in der Ausgabe des Weichbilds seit 1537 und in der des Landrechts seit 1539 stehen. Das Hauptabsehen gieng bei diesem Glossar darauf, den der alten niederdeutschen Mundart oder doch der Rechtssprache Unkundigen das Verständniß des Spp., wie er hier vorliegt, zu erleichtern; aber manches wurde auch über diesen Zweck hinaus für diejenigen aufgenommen und zusammengetragen, die grade nicht jenes Verständniß, sondern eine Befestigung und Bereicherung der Kunde des Mittelniederdeutschen suchen möchten. Ferner geht die Erklärung vornemlich auf die

Worte des Grundtextes, doch sind auch die merkwürdigern Formen und Ausdrücke in den Varianten und Glossenexcerpten berücksichtigt worden. Endlich hat mir, bei dem oftmaligen Ineinandergreifen des Sachregisters und Glossars, dienlich geschienen, beide in derselben alphabetischen Folge zu verbinden.

§ 25. Schlüssel

für die Bezeichnungen der benutzten Texte s. oben § 17. Die gesperrt gedruckten sind vollständig verglichen, s. oben S. 96.

Abtheilung A. (Erste Classe, erste Ordnung, oben S. 26.)

<i>Ah</i>	bezeichnet die Hdss. vom Haag u. v. Berlin, Nr. 3 u. Nr. 374.
<i>Ai</i>	" " Hdschr. von Mainz, Nr. 433.
<i>An</i>	" " " " Nürnberg, Nr. 521.
<i>Aq</i>	" " " " Quedlinburg, Nr. 575.
<i>Aw</i>	" " " " Bremen, Nr. 79.
<i>Az</i>	" " " " Celle, Nr. 120.
<i>Aγ</i>	" " " " Homeyer, Nr. 342.
<i>Aδ</i>	" " " " Roukens, Nr. 593.
<i>Aε</i>	" " " " Giefsen (Eyben), Nr. 214.
<i>Aμ</i>	" " " " München, Nr. 467.

Abtheilung B. (Erste Classe, zweite Ordnung, oben S. 29.)

<i>Bc</i>	bezeichnet die Hdschr. von Celle (Surland), Nr. 121.
<i>Bg</i>	" " " " Gnesen, Nr. 248.
<i>Bh</i>	" " " " Hamburg, Nr. 308.
<i>Bm</i>	" " " " Münster, Nr. 495.
<i>Bn</i>	" " " " Meiningen, Nr. 442.
<i>Bo</i>	" " " " Dresden (Oppeln), Nr. 164.
<i>Bq</i>	" " " " Breslau II Q. 3, Nr. 90.
<i>Br</i>	" " " " Rostock, Nr. 590.
<i>Bs</i>	" " " " Schweidnitz, Nr. 608.
<i>Bu</i>	" " " " Breslau (Uber), Nr. 89.
<i>Bv</i>	" " " " Breslau (Heinrichau), Nr. 85.
<i>Bw</i>	" " " " Cracau, Nr. 131.
<i>Ba</i>	" " " " Leiden, Nr. 376.
<i>Bβ</i>	" " " " Wien, Nr. 667.
<i>By</i>	" " " " Magd. Görl. R. v. 1304.
<i>Bμ</i>	" " " " Magd. Bresl. R. v. 1261.
<i>Bσ</i>	" " " " Soest, Nr. 624.

Abtheilung C. (Zweite Classe, erste Ordnung, Fam. 1 u. 2, S. 34 und S. 35.)

Fam. 1	<i>Cb</i>	bezeichnet die Hdschr. von Seibertz, Nr. 616.
" 1	<i>Cd</i>	" " " " Berlin (Dortmund), Nr. 37.
" 2	<i>Ck</i>	den Druck von Cölln v. 1480.
" 1	<i>Cl</i>	die Hdschr. von Lübeck, Nr. 420.
" 2	<i>Cm</i>	" " " " Berlin (Mühler), Nr. 56.
" 2	<i>Co</i>	" " " " Görlitz, Nr. 260.
" 2	<i>Cp</i>	den Druck von 1614, Nr. 741.
" 2	<i>Cs</i>	die Hdschr. von Seibertz (1452), Nr. 617.
" 2	<i>Cu</i>	" " " " Lüneburg, Nr. 421.
" 2	<i>Cw</i>	" " " " Wolfenbüttel (1367), Nr. 698.
" 2	<i>Cx</i>	" " " " Haag, Nr. 292.
" 1	<i>Cβ</i>	" " " " Königsberg, Nr. 363.
" 1	<i>Cγ</i>	" " " " Göttingen, Nr. 270.
" 2	<i>Cδ</i>	" " " " Dresden 27, Nr. 163.
" 2	<i>Cε</i>	" " " " Moringen, Nr. 451.
" 1	<i>Cζ</i>	" " " " Wien (Salzburg), Nr. 668.
" 1	<i>Cη</i>	" " " " Giefsen (Nadasti), Nr. 216.
" 1	<i>Cl</i>	" " " " Berlin (Langen), Nr. 43.
" 2	<i>Cμ</i>	" " " " Münster (1405), Nr. 496.
" 2	<i>Cπ</i>	" " " " Berlin (Sprickmann), Nr. 53.
" 1	<i>Cρ</i>	" " " " Varel, Nr. 660.
" 1	<i>Cσ</i>	" " " " Soest, Nr. 623.
" 1	<i>Cφ</i>	" " " " Göttingen (Hameln), Nr. 268.

Abtheilung D. (Zweite Classe, zweite und dritte Ordnung, S. 37 und S. 38.)

Ordn. 3	<i>Da</i>	bezeichnet die Hdschr. von Breslau II F. 6. Nr. 83.
" 2	<i>Db</i>	" " " " Berlin 390. Nr. 33.
" 2	<i>Dc</i>	" " " " Berlin 391, 453. Nr. 34 u. 35.
" 3	<i>Dd</i>	" " " " Halberstadt (1439). Nr. 301.
" 2	<i>De</i>	" " " " Berlin 11, Nr. 25.
" 2	<i>Df</i>	" " " " Berlin 12, Nr. 26.
" 3	<i>Dg</i>	" " " " Görlitz (1387), Nr. 250.
" 2	<i>Dh</i>	" " " " Dresden 26, Nr. 162.
" 3	<i>Di</i>	den Druck von Leipzig 1488.
" 3	<i>Di</i>	die Hdschr. von Leipzig, Nr. 377.
" 3	<i>Dm</i>	" " " " Mainz, Nr. 434.
" 3	<i>Dq</i>	" " " " Quedlinburg 1454. Nr. 577.
" 3	<i>Dt</i>	den Druck Zobels 1535.
" 3	<i>Dy</i>	" " " " Basel 1474.
" 3	<i>Dz</i>	" " " " Zobels 1582.

Ordin.	3	<i>Da</i>	bezeichnet die	Hdschr. von	Homeyer, Nr. 383.
"	3	<i>Dβ</i>	"	"	Quedlinburg, Nr. 579.
"	2	<i>Dγ</i>	"	"	Guben, Nr. 290 ^m .
"	2	<i>Dδ</i>	"	"	Dresden (3 ^b), Nr. 154.
"	3	<i>Dζ</i>	"	"	Zwickau, Nr. 736.
"	3	<i>Dη</i>	"	"	Breslau II F. 5, Nr. 82.
"	3	<i>Dθ</i>	"	"	Münster (Archiv), Nr. 493.
"	3	<i>Dλ</i>	"	"	Liegnitz, Nr. 406.
"	3	<i>Dμ</i>	"	"	Lüneburg, Nr. 422.
"	2	<i>Dξ</i>	"	"	Leipzig, Nr. 378.
"	3	<i>Dπ</i>	"	"	Jena, Nr. 346.
"	3	<i>Dρ</i>	"	"	Giessen (Schilter), Nr. 217.
"	2	<i>Dσ</i>	"	"	Berlin (Steinbeck), Nr. 47.
"	3	<i>Dτ</i>	"	den Druck von	Stendal (1488).
"	3	<i>Dφ</i>	"	die Hdschr. von	Göttingen (1477), Nr. 269.
"	3	<i>Dχ</i>	"	"	Göttweih. Nr. 275.
"	3	<i>Dψ</i>	"	"	Meiningen. Nr. 443.
"	3	<i>Dω</i>	"	"	Wolfenbüttel. Nr. 703.

Abtheilung E. (Dritte Classe, erste, zweite und dritte Ordnung,
s. oben S. 42.)

Ordin.	3	<i>Ea</i>	bezeichnet die	Hdschr. von	Gotha, Nr. 279.
"	3	<i>Eb</i>	"	"	Heidelberg, Nr. 314.
"	3	<i>Ed</i>	"	"	Meiningen, Nr. 441.
"	1	<i>Eh</i>	"	"	Heidelberg, Nr. 312.
"	1	<i>Ei</i>	"	"	Varel (Oldenburg), Nr. 659.
"	3	<i>El</i>	"	"	Leipzig, Nr. 393.
"	3	<i>Em</i>	"	"	Leipzig, Nr. 394.
"	3	<i>En</i>	"	"	Berlin (1369), Nr. 24.
"	3	<i>EO</i>	"	"	Oschatz, Nr. 525.
"	1	<i>Ep</i>	"	"	Dresden u. Wolfenbüttel, Nr. 168, 697.
"	2	<i>Es</i>	"	"	Halle, Nr. 302.
"	3	<i>Et</i>	"	"	Halberstadt (1393), Nr. 299.
"	3	<i>Ew</i>	"	"	Wolfenbüttel (<i>J. ducis</i>), Nr. 699.
"	3	<i>Ea</i>	"	"	Magdeburg, Nr. 432.
"	3	<i>Eβ</i>	"	"	Breslau, II Q. 4, Nr. 91.
"	3	<i>Eδ</i>	"	"	Berlin (Dieck), Nr. 50.
"	3	<i>Es</i>	"	"	Berlin (Duisburg), Nr. 60.
"	3	<i>Eλ</i>	"	"	Halle (1407), Nr. 303.
"	3	<i>Eμ</i>	"	"	Merseburg, Nr. 448.
"	3	<i>Eπ</i>	"	"	Quedlinburg, Nr. 576.
"	3	<i>Eρ</i>	"	"	Giessen (Günderode), Nr. 215.

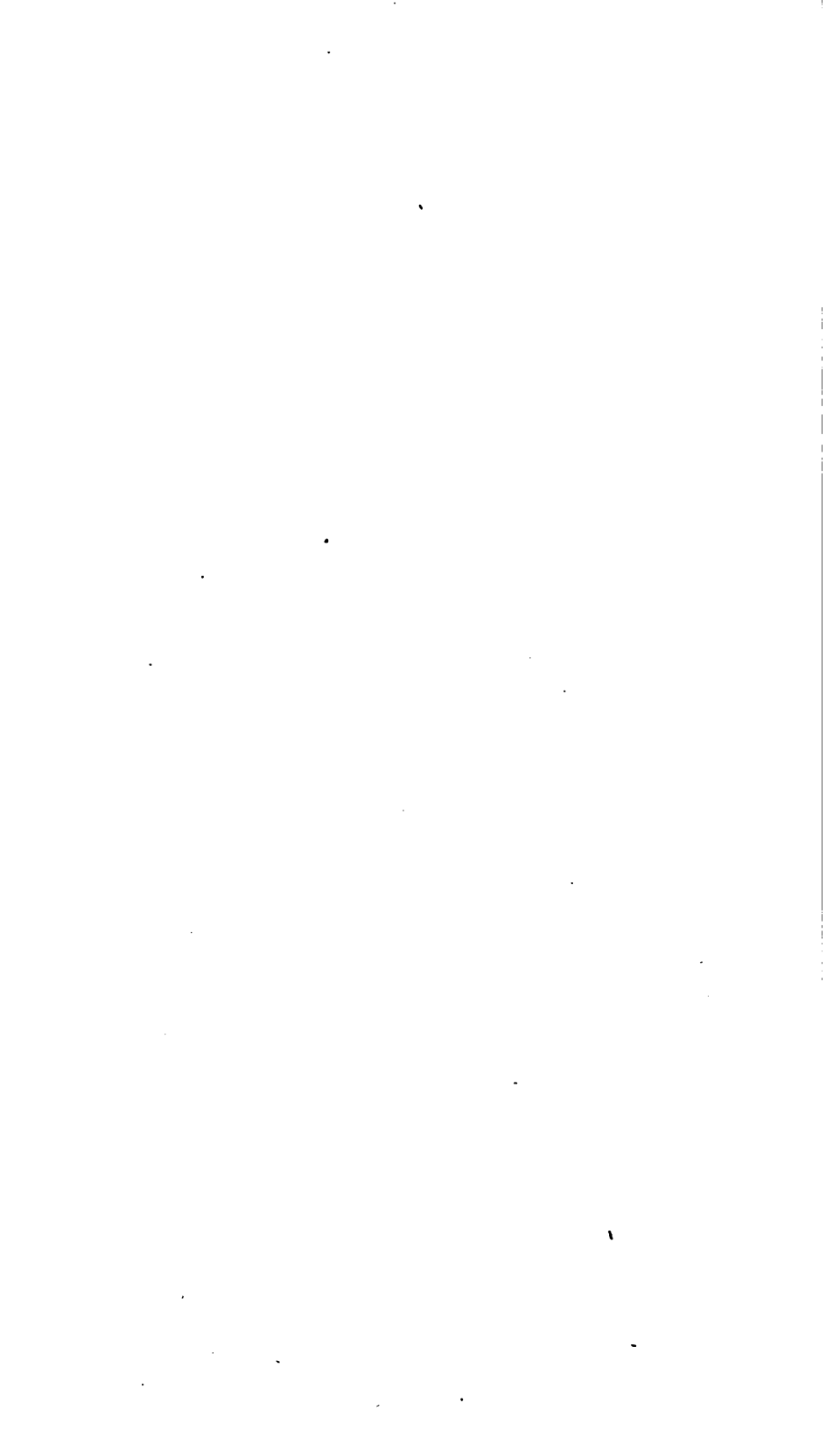
- Ordn. 3 *Er* bezeichnet die Hdschr. von Schwerin, Nr. 613.
 " 3 *Eφ* " " " " Berlin (Hoffmann), Nr. 55.
 3 *Eψ* " " " " Dresden 29, Nr. 165.

Abtheilung L. Die lateinischen Uebersetzungen,
 s. oben S. 55 ff. und S. 85 ff.

- Lb* bezeichnet die Vulgata nach der Hdschr. von Breslau, Nr. 83.
Lg " " " " " " " " Görlitz, Nr. 250.
Lh " " " " " " " " Berlin, Nr. 47.
Li " " " " " " " " Leipzig, Nr. 397.
Ls " die *versio Sandomir* n. d. Hdschr. " Gnesen, Nr. 249.
Lv " " *versio Vratisl.* " " Breslau, Nr. 85.
Lz " " Vulgata nach Zobel seit 1560.

Sp bezeichnet den Spiegel deutscher Leute.

SÄCHSISCHES LANDRECHT.



Die Vorreden.

Von den im § 9 der Einleitung aufgeführten Stücken folgen hier die Vorreden I, II, III, VIII. Der Epilog VI findet unten zu III 82 seine Stelle. Den Glossenprolog IV habe ich anderweitig ediert; das Dienstmannenrecht IX ist dem Ssp. fremd; das Vorwort V und die Schlussreden VII, IX bedürfen hier keiner vollständigen Mittheilung; die Nr. X endlich folgt unten im Texte als III 62 § 1.

PRAEFATIO RHYTHMICA.

Hir beginnet die vorrede des bukes der sassenspiegel.

Vgl. oben S. 48. V. 1—96 Etmüller, *Wislaus Sprüche*, Quedlinb. 1852 S. 89—92. V. 12—16 Göthe, *Leben*, kl. Ausg. Bd. 26 S. 288. — V. 151—158 Rinck § 5, *Lackmann* § 18, *Dreyer Beitr.* 128. — V. 159—174 Etmüller 21. — V. 178 ff. *Lackmann* p. 24. — V. 195—211 *Eichhorn RG.* § 277 Note a. — V. 221 ff. *Lackmann* p. 27. *Eichhorn a. a. O.* Note f. Etmüller 22 Note. — V. 261 ff. s. oben S. 2 ff.

Ich tzimbere so man seget bi² wege; 1
des muz ich mannegē meister han.
Ich have bereitet³ nütze stege,⁴
dar manich⁵ bi beginnet gan.

1) Die Reimvorrede ist ganz in BcghmnstunwßCmDafhnqtyzaßζηλοστχ-
Eκπολυσερ. Da ist defect bis V. 92, Dg bis 248. — V. 1—96 f. *Aking-*
BqCpsuwμκDμEbtσ und in den Hdss. des *systemat. Ssp.* aufser *Es*; V. 1
—177 f. *Aw*, V. 1—260 f. *AμEw*. — Die Vorrede fehlt ganz in BωCdk-
λωαβγδεζηρσφDδdeilyθρωωEadipsβδε. 2) Einige fh. dem. 3) h. b.]
BghmmuCm h. berichtet, *Bc* berichte. 4) *Bmnet* wege. 5) *BmasCm-*
Em doch m., *Beguw* m. noch, *Ei* noeh m.

5
 "Ich ne kan die lüte machen⁵ nicht
 vernunftlich⁶ algemeine,
 Al lere ich se des rechtes pflicht,
 mich ne helphe got⁷ die reine.

10
 Soer mine lere⁸ nene vernemet,⁹
 wil he min buch bescelten¹⁰ san,
 So tut he daz ime missetxemet;^{10a}
 wenne soer so svümmen nicht ne kan,
 Wil he deme wazzere wizen¹¹ daz,
 so ist her unversunnen.

15
^{1a}Se leren¹² daz se¹³ lesen baz,
 die ez¹⁴ vernemen nicht ne können.

20
 "Ich svige eder halde rechten strit,
 neman daz irwenden¹⁵ kan.
 Waz achte ich uf unrechten nit,
 iegeweme¹⁶ ich rechtes gutes¹⁷ gan.
 Manlich mochte unberen wol,
 lieze in die gire¹⁸ al eine,
 Des he durch recht nicht haven sol;
 dar an verhure er cleine.

25
 Manich schinet^{18a} gerne¹⁹ gut,
 sve wandelbare daz er si;

5^a) V. 5 bis 8] *Dl* Ich kan nicht dy lute gemeine Vornunftig machen nach mynr pflicht Mir en helfe got der reyne Der mich mit rechte hot bericht. 6) *BgnCmDhEl* stellen machen in den V. 6. 6^a) *BnCm* vorstandich. 7) *Dqtyaζ fh.* und Maria. 8) *BcgsuvvofDl* rede. 9) n. v.] *Bh* nu neit v., *Cm* n. versteit. 10) *Bmn* beschenden. 10^a) *Cm* seer mysteyt. 11) *Da* wyten, *BhsvvDfm* wizen, *Dqyanζ* vorwissen, *Dtz* verweisen. 11^a) V. 15, 16] *Dl* Der lerne lezen vnd swygen Bez sy iz vornemen kunnen. 12) *Andre* lernen. 13) *f. DmEn*; *Bmn fh.* et. 14) die ez] *BmnCmDaEn* des se; *Eμ* daz siez mit Weglassung des nicht. 14^a) V. 17 bis 24 f. *Cm*. 15) *DtzEm* mir erwerben; *BsDqyaζη* erwerben. 16) *So ist DamEn* iegen weme zu bessern. *Andre* je weme, y weme, wem, dem, iczlichem, *Dt* kegen dem, *Dz* derer denen, *Bg* wan. 17) r. g.] *Bst* wol g., *Bu* r., *Eμ* wol r. 18) i. d. g.] *Bh* hie van girheit. 18^a) *Dyaζη* schene, *Dl* meint sich. 19) *Dz* von aussen.

- Nu nekan man leider valschen mut
nicht sien²⁰, de dat ne si²¹ dar bi.
Ich muz mich vor den hutten baz,
de min²² mit worten^{22a} lagen²² 80
Unde miner lere^{22a} sint gehas
unde mich doch dicke vraghen.^{22b}*
- Sver rechte rede verkeren wil,
der heldet lange unrechten²⁴ striit;
Her rüfet unde scallet^{24a} vil. 85
diz recht habent von alder tzeit
Unse vorderen here gebracht,
des²⁵ er²⁵ nicht kan gedenken;
²⁷Wen selve hat er'z underdacht²⁵
unde wil uch²⁵ mite bescrenken.²⁵ 40*
- Nu merke man den man dar bi,
der nüwe recht ufbringen wil;
Wie recht daz er selven si,
²¹so ne kan er scaden mir nicht²² vil.
Ja ist uns von den argen kunt 45
ein²² wort gesprochen lange:
Der vogel singet als ime der munt
gewaczen steit tzu sange.*
- Nu spreche manlich of her müge
tiefer unde vqrbaz 50*

20) *Em* gespen. 21) d. n. s.] *Bh* werck en sijn. || sien ... si] *Bmn* zenden dat we sy. 22) *Andre* mich, mi, *Bmn* nu. 22^a) *Dλ* hute. 23) d. i. nachstellen. *BmnDqt* lachet (lachen), *Da* laven, *Dz* plagen. 23^a) m. l.] *Eo* minen worten. 24) l. u.] *Dλ* vil dicke langen. 24^a) *Eoλ* scheldet, *Dz* schilt zu maassen. 25) *BmnEn* de, *CmDfntz* der. 26) *BchnnstuCm* ich. 27) V. 39] *Bgu* Daz sine hat er selve erdacht. *Dλ* Selber han sy iz en irdocht. 28) *Da* unverdacht, *BmnCm* bedacht, *BsDβEmq* irdacht, *Eμ* im irdacht, *Ditzπ* nicht erdacht. 29) *Bmn* ene, *Da* uns. || w. u.] *Dλ* woln auch da. 30) *BtDyEoμ* schenken, *Dqαη* beschenken, *Da* bestricken. || u. m. b.] *Cm* recht mede krenken. 31) V. 44] *Bh* Ind neit dat recht en wil. 32) m. n.] *Bc* nuwet, *Bw* nuwes, *BuEl* niewet, *Bv* inweise, *Df* nicht gar, *Dl* nymant, *Dζ* mit nichte, *Eo* nicht so, *Manche* nicht. 33) *Em fh.* alt.

*Den ich han, so iz³⁴ der werlde tüge,³⁵
tut er's den ane widersaz,³⁶*

*So tut er daz e nie ne geschach³⁶;
neman den lüten allen*

*Zu danke levete noch ne sprach; 55
man wil ouch mich verschallen³⁷.*

*Ja tsweient mit³⁸ mier manege stunt,
de sich versinnen aller best,*

*So ist mir³⁹ doch de warheit kunt
unde wirt min volge groz zu lest. 60*

*Solde ich na maneges mannes gere
verwandelen mine lere,*

*^{39a}So hette ich lüte vil biz here⁴⁰
betrogen⁴¹ alsu^{41a} sere.*

*Allen lüten ich⁴² nehan 65
zu danke sprechen noch ne sol;*

*^{42a}Min buch ne horte nie der⁴³ man,
deme iz al behagete wol^{43a};*

Doch trostet daz wol minen mut:

Soaz eineme dar an wirret⁴⁴, 70

*Daz iz wol tusend dünket gut,
süs bliue ich unverirret.*

34) s. i.] *BtDf* so ist i., *Dy* so das i., *Bs* so i. das, *El* so i. zu, *Eμ* daz. || han s. i.] *Dζη* so habe ez. 35) *d. i. taüge. BhmCm* doghe, *Da* töghe, *Df* toge, *BsElm* tuge, *Dm* zcuige, *Dλ* dunket gut. 35*) *V. 52]* *Dλ* Geschyt daz ane widerstat. 36) *V. 52, 53]* *BmCm* Dot he id (*Cm* Do ik) beheghelike dan, so doet na dat nu g. || e. n. n. g.] *DyEo* er nye gesach, *Dtz* ehr nye genofs. 37) *BmCm* beschallen, *El* verschalken. 38) *f. DmElm*; *DfhtzλEm* sich mit, *Bv* sie sich mit. 39) *Bst* nu. 39*) *V. 63, 64]* *Dλ* Daz were myner syle swer Und hette dy lute betroggin sere. 40) v. b. h.] *Bh* v. bas h., *Bs* v. baz e, *El* vilbar mer. 41) *Bc* bi irgen, *Bh* bergen, *Bu* burgen. 41*) *Cm* swynde. 42) A. l. i.] *Beghmstu* A. tummen i., *Dλ* A. synnen i., *Cm* Ik en mach und ok. 42*) *V. 67]* *Dλ* Dy myn buch selden irkanten. 43) n. d.] *Dyaζη* eynder. 43*) a. b. w.] *Cm* were behagell all. 44) werret, irret, *Bm* weret u. *V. 72* unvoreret.

- Soer künde bringen an einen sin,
die⁴⁵ dar got gesceiden⁴⁶ hat,
Der were nützer den ich bin. 75
mit willen⁴⁷, Worten unde mit dat^{47a}
Die bosen unde die⁴⁸ guten sint
gezweiet unde die toren
Unde die⁴⁹ wisen unde die kint⁴⁹,
daz mach man an in⁵⁰ horen. 80
- Mich tziert manich man durch haz
worte, der ich nie ne gewuch;
Liese er'z, ir tete bas:
so is der lüte doch genuch,
Die mich unsculdich witzten wol⁵¹. 85
ix ist ein scentlich rache,
Dere neman guter⁵² phlegen sol,
lügenlich achtersprache.
- Ich ste zu rame⁵³ sam ein wilt,
daz die hunde⁵⁴ buffen⁵⁵ an. 90
Swem miner lere nu bevilt⁵⁶,
der spreche an mich joch soaz er kan.
Maniger wanet⁵⁷ ein meister sin
binnen sineme krenge⁵⁸,
Der kume bleve⁵⁹ ein meisterlin, 95
liefe⁶⁰ er mit mir die lenge⁶¹.

45) *Em fh* ding die. 46) *DaζηEml* bescheiden, *Bcgu* geschaffen.
47) *Dyζη* vil, *Dtz* wilden. 47^a) *Bs* rat. 48) u. d.] *Manche* von den.
49) d. k.] *Bmn* de ze kent. 50) *El* mir; *Eol fh*. schowen und. 51) w. w.]
Cm weten des wil ik my vermeten. 52) n. g.] *Bghs* n. vrumir, *Bc-
voEm* n. fromis, *Bn* nyn vrom, *BtCm* kein from man, *DahEm* nen gud
man, *Bu* n. nimmer. 53) d. i. Ziele, *Em* czele, *Df* rome, *Dtz* Rome.
*Schon Gärtner Vorr. § 8 zeigt, wie irrtümlich eine Beziehung der Stelle auf
die Verdammungsbulle Gregors sei.* 54) *Bst* lute. 55) *BwDm* buffen,
El busten, *Daz* bassen, *BmnCm* bleket, *Bc* hülfcen, *Bh* hülten, *BuwDgy-
Ebmou* bellen, *Bst* rufin, *Dl* laufen. 56) n. b.] *Bcghu* icht b., *Cm*
nicht b., *BmnstvwDhgyaζηEm* nicht (*Bs* nu nicht) gevellit, *Eou* missevilt.
57) *Cm* meynt, *Dg* wil. 58) *BcgstuEm* kranke, *Bmn* kringe, *Dmtz*
kriege, *Dyζη* krigen. 59) k. b.] *Em* nicht en were, *DyζηEm* k. were,
Dlσ nerlich were. 60) *Begu* tribe. 61) d. l.] *Bst* lange, *Bcgu* icht
lange, *Em* so lange, *Dya* lengere; *Dtz* zugleiche.

- 62) **G**ot hat die sassen 63) wol bedacht,
 sint diz buch ist vore 64) bracht
 Den lüten al gemeine;
 doch is der leider 65) cleine, 100
 66) Die gote 67) so eren 68),
 daz se ire witze an gut 69) keren.
 Ein cleine 70) wirret mir daran,
 des ich gebezzeren 71) nicht nekan:
 72) Ob iz ein irrere 73) leret, 105
 üvel 74) da von gemeret 75)
 Unde 76) groz sünde;
 manich 77) ob er künde
 Vil 78) gerne scaden 79) tete.
 wie gerne ich got nu 80) bete 81), 110
 Daz diz buch kunde 82) iegelich gut 83) man,
 unrechten lüten 84) ich iz nene gan.
- 85) **S**vie unrecht si der man,
 kan er sich des verstan 86),
 Daz ime recht 87) mach vromen, 115
 kan er's denne bekommen 88),

62) Hier beginnen *AhinqsBqCpsuomaxDmEbtz* die rh. Vorrede. *Bg-Dfm fh.* Ein ander vorrede. *V. 97 bis 140 f. Dλ.* 63) *Btu* dütschin. 64) *Em* vol, *AiBmnCmsDqyzaζηEt* vollen. *Ahs* in duytsche. 65) *Ah* herde. 66) *V. 101, 102]* *Bhmn* de er synne an got keren (*Bmn* k. a. g.) unde de warheit gherne leren. *Cm* dey er witte an gud keren u. dat beste willen leren. 67) *Da fh.* unde sik. 67*) *Bw* train. 68) a. g.] *AhBchtuwoCwEb* an got, *Cps* daran, *Cπ* dar to, *El* an in, *Et* dar; *Dtz* zum guten. 69) *Bu* teil. 70) *Bc* gebuzen. 71) *V. 105]* *Eμ* ab ich einen gerne lerte. 72) e. i.] *Bmn* e. warrer, *Cm* e. werret, *Ah* e. verlerer, *Bs* irrent, *Btw* irrerie, *Ai* e. gerne. 73) *CwDaζηEbm* unde ovel, *Cm* quaet sick, *Dh* u. unrecht, *Bh* ind gliche, *Ai* u. ob, *Ah* ende hi, *El* ubel he, *Eμ* unde. 74) *Einige* sich meret. 75) *AiEμ* etslich. *AhDhEm fh.* der tut (*Dh* tete). 76) *Bt* ich meine, *AiEμ* gerne, *Dyζη* machte. 77) *f. oft.* 78) *Einige* er sc. *Dyζη* schande. 79) *f. oft.* 80) *Cμ fh.* in selichliker stunde. 81) *Dh* lerte. 82) *f. En.* 83) *f. Bw.* 84) *V. 113—124 f. BmnCm.* 85) d. v.] *Bt* gevrysten daran. 86) i. r.] *AqBg* unrecht, *Bs* nu r., *Bq* im unrecht, *Ah* hi mit rechte. 87) d. b.] *Ah* in ende comen.

- Vil⁸⁸ gerne er des genüzet;
rechtes ime aver verdrüzet
- ⁸⁹Unde dünket seldom⁹⁰ gut
recht, svar⁹¹ it⁹² scaden tut. 120
- Man horet iz ungerne san⁹³.
daz recht nieman leren⁹⁴ ne kan⁹⁵,
Daz den lüten allen
künne wol gevallen⁹⁶.
- Sver sich rechtes versteit⁹⁷, 125
weme lieb weme leit,
Weme scade oder vrome
imber dar nach kome;
Rechte spreche her unde vare⁹⁸,
an rechte her nemanne en spare, 130
Die wile her sprechen wille,
oder her svige⁹⁹ stille.
Sver buzen mine lere gat,
her sprichet lichte des er laster hat¹⁰⁰,
Unde tut sünde jegen got, 135
wende her brichet der e¹ gebot
²Sver so recht verkeret.
got unsich selbe leret,
Daz wir recht sin alle,
unde unrecht uns missevalle. 140

88) *f. oft.* 89) V. 119, 120] *Ah* U. d. s. guet recht Dat sij der ritter off der Knecht So weme i. sc. doet Den duncket seldom goet. 90) *Em* in selbin nicht. 91) *DmEn* svaz, *Bu* daz, *Bq* da, *CpswEt* weme, *Eb* wenne. 92) s. i.] *El* warheyt. 93) *Bu* sain, *AnBqDq-tyzEm* sagen. 94) *Einige* lernen, *Ah* vol leren, *Cps* keren, *Bst* vinden, *DtzEm* irvragen. 95) n. k.] *Bq* mage. 96) *Andre* bevallen, *Dtyz* behagen. 97) *AinqBghmnqstuwvCmpswπDtzEbtq* understeit. 98) u. v.] *d. i. und verfare.* *AhBhmngCmpswDπEltμ* u. ware, *Dy* under ware, *Dqπ* sunder v., *Em* ane v. 99) *AinCmpsEt fh.* al, *Dagy fh.* lever, *Bh fh.* al moder. 100) lichte ... hat] *Cm* duck dat em mysstaet. 1) d. e.] *Ah* gods, *En* sin. 2) V. 137] *Bh* Dat ir gein r. v. (*nach* V. 138).

- 3 Gute lüte mane ich darzo³,
 ob iz imber⁴ kome also⁵,
 Daz en⁶ bejegene⁷ itteswat,
 7⁸ daz min tumbe sin vermeden hat⁹
 Unde dar diz buch nicht abe en lere, 145
 daz manlich sinen vli⁹ darzu kere,
 Wie man iz na rechte besceide;
 nu set¹⁰ daz uch nemannes liebe noch¹⁰ leide,
 Noch tzorn¹¹ noch gift¹¹ so ne blende,
 daz man¹² uch von deme rechte¹² wende. 150
- Diz recht ne han ich selve nicht underdacht¹⁴;
 14¹⁴ iz haben von aldere¹⁴ an unsich gebracht
 Unse gute vore varen;
 16¹⁶ mach ich ouch, ich wil bewären,
 Daz min scaz under der erde 155
 mit mir icht vor¹⁷ werde.
 Von gotes halven de gnade¹⁸ min
 sol al der werlt¹⁹ gemeine sin.
- 20²⁰ Kunst²¹ ist ein edele schaz²² unde²³ also getan,
 sver se eine²⁴ wil han, 160
 Se minneret ime²⁴ tagelich;
 des versinne de wise sich

3) *Bmn* zote, *Cm* all gude. 3*) *Dls* daran. 4) *f. oft.* *Bh* irgen, *Begnstuwv* *Cm* lichte. 5) *Dsl fh.* daz sy tun alz ich en ghan, *Dez* welde ich imer wesen vro. 6) *f. En;* *Ai* mich, *AhBmnCms* iu, *Et* gik. 7) e. b.] *Dtyz* ich beginne, *Bh* sij vunden. 7*) *V. 144]* *Dsl* daz sy iz myme sinne nicht gebin haz. 8) v. h.] *Ah* vergheten h., *BhEmoμ* vergafs, *Ai* verlaz. 9) *AhBh* sinne, *Dls* syn. 9*) n. s.] *Ah* ende sette: *f. Dls.* 10) l. n.] *Emn* setzen statt dessen l. in den Anfang des *V. 149.* 11) *Dls* haz. 11*) *Ai* nute. 12) *Beghqu* si. 13) d. r.] *Da* d. rechten wege, *Ds* der rechtikeit nicht. 14) *Andre* bedacht, erdacht. 14*) *V. 152]* *Ds* ich habiz von dem latine in dutzsch gebracht und. 15) v. a.] *Cs* de alderen. 16) *V. 154]* *Dls* dy iz in andern rechtin haben irvaren. 17) *Cp* en, *Bh* gevoert en, *CsDafπEm* begraven, *Eb* vornūwet, *Dls* gefurt. 18) *Cps* synne, *DlsEm* lere. 19) *Em fh.* ymmer. 20) *Hier* beginnt *Dc.* *V. 159—174 f. Bq.* 21) *AqEl* Uns, *BuDm* Gunst. 22) *Dagyaβζγτ* stam. 23) e. sch. u.] *Elμ* sch. 24) *Einige* aleine, *BhEb* eme, *Da* an eme, *Cw* eme aleyne. 25) S. m. i.] *Bv* er m. sich.

Unde wese milde des er kan;
 26 got deme kargen 27 nene gan
 Schazzes, den er hat begraben: 165
 der riche sal den armen laben,
 Den sichen der gesunde:
 na wareme orkunde
 So ist uns wizenlich 28,
 daz der man 29 künsten rich, 170
 So her andere lüte leret,
 daz sin kunst 30 dar abe 31 gemeret,
 Unde der girige behalt 32 ir kleine,
 der se haben wil al eine.

• 33 Weme lieb weme leit, 175
 34 vrome unde 35 salicheit
 36 Ist hir an gewaxen 36.
 37 spigel der Saxen 38
 Sal diz buch sin genant,
 wende Saxen 39 recht ist hir an bekant, 180
 Als an einem spiegele de vrouwen
 ire antlize 40 beschouwen.

41 Alle lüte mane ich 42 dar zo,
 43 daz se diz buch nützen so,

26) V. 164—166] *Ah* Got die man ergheren niet en can Hi hadde scattes vele begraven Hi sprac dat d. r. den ermen sal laven. 27) *Bcu* argen. 28) *Ah* nuttelijc. 29) *BmnCm* eyn m. wert. 30) s. k.] *Bmn* syne. 31) d. a.] *Andre* daranne, dar sik van, *Bw* sich; *Da fh.* wert. 32) d. g. b.] *El* iener b., *Bw* dem gyrigen blibit. 33) V. 175—190 f. *Bu.* 34) *AhCpDhEt* weme vr., *Dø* trost. 34*) *Cm* aller. 35) V. 177] *Ah* So ist also g. || V. 177, 178] *Eb* De speyger der s. is hir uns g. 36) *Bt* insprungen. 37) *Hier* begint *Aw.* 38) d. S.] *Em* aller S., *Bt* dutscher zungen. 39) f. *BcgstvwDc.* 40) antlate, antlede, *Bmn* anhezichte, *Ah* aensicht. || d. v. i. a.] *El* sich d. v. beginnen, *Ah fh.* mogen, *Ai fh.* dar ane, *AwDal fh.* plegen to. 41) *Ah* Goede. 42) m. i.] *Da* seen. 43) V. 184] *Ah* Siet dat ghi trecht nuttet so.

- Als⁴⁴ iz in zu iren eren nicht misse sta 185
 unde ouch gnedichliche⁴⁵ irga,
 Daz se nicht ne ruwe die vart,
 svenne got den spigel umbe kart
 Unde unsich mischet zu der erde
 unde lonen sol⁴⁶ nach werde. 190
- 47 Stolzen⁴⁸ helde siet bedacht⁴⁹,
 na tage volget ie⁵⁰ de nacht;
 Der tach is ouch an uns gewant,
 uns siget⁵¹ der avent in die hant.
 Sver an dissem⁵² buche 195
 vrage rede⁵³ suche,
 Ob ime dar an icht missehage,
⁵⁴des ne tu er zu hant necheine clage,
⁵⁵unde wege⁵⁶ de sache an sineme sinne 200
 na dem ende unde na deme beginne,
 *Unde ervrage sich mit wisen lüten,
 de die warheit⁵⁷ können bedüten
 Unde ouch haven die siete,
 daz se recht sin da mite;
⁵⁸Ob er an in⁵⁹ dan 205
 ein rechtere⁶⁰ irvaren⁶¹ kan,

44) so Als] *Dσ* also ichs iren eren wol gan daz sy got behute vor der hellen hitze und || V. 185] *Dλ* Alz ichs irn herren wol gan Und iz en vromen muzse, Und iz en nicht misseste. 45) *Ah* eerliken. || o. g.] *Dσλ* gots gerichte (*Dλ* ortel) g. ubir sy. 46) *AqBmnCwDalEt* wil. 47) V. 191—220 f. *Bq*. 48) *AhsBmn* Edel. 49) s. b.] *Ae* merct by dat. 49*) t. v. i.] *Cm* myddage vnfs küpt. 50) *Bh* sycht, *Da* sichtet, *Dy* sinckt, *An* komet, *Ah* leghet, *CmwEb* geit. 51) *BcuDc* sime. 52) v. r.] *AqBv* vragerede, *CsDyζηEt* v. und r., *Bh* v. off r., *Eμ* r. oder v., *Ah* v. ende, *Bmn* vraghene r., *Bt* vremide r., *Eo* r. v. der. *Dλσ* v. und recht. 53) V. 198] *An* des hey to handes nicht en clage. 53*) *Ah* mer. *Bmn* sunder, *Cm* he. 54) *Ai* handele, *Et* volghe. *) Vgl. *Jesus Sirach* 9 V. 21 ff. 54*) d. w.] *Dσ* in daz recht. 55) V. 205—220 f. *Aw*. 56) e. a. i.] *An* er een van en, *Bh* hie an ir engein, *Bst* ir einer, *Dσ* e. rechte, a. i. *Daaζη fh*. selven. 57) e. r.] *Andre* das recht, *Dσ* der warheit recht, *Dλ* dy rechte warheit. 58) *BcuDfElt* ervragen. || e. r. i.] *Ah* dat betre beuaren.

Ich rate ime daz er ⁶⁰ alebalde ⁶⁰
 sich dar an ⁶¹ gehalde ⁶²,
⁶³ wende vil wiser ⁶⁴ lüte leren,
⁶⁵ die'z ⁶⁶ an gut ⁶⁷ keren, 210
⁶⁸ Is bezzere denne min eines ⁶⁹ si:
 ein andere merket aber da bi,
 Daz niemannes mut ⁷⁰
 baz dar zu nie gestut ⁷¹,
 wie her die lute gemeine 215
⁷² groz unde kleine
 Rechtes brechte in ⁷³ kunde ⁷⁴,
 nach deme er sich vorstunde ⁷⁵,
⁷⁶ denne tut ⁷⁷ der mut ⁷⁸ min;
 des gebe ich zu urkunde diz ⁷⁹ buchelin. 220

Groz angest get mich an;
 ich vorchte sere ⁸⁰, daz manich man
 diz buch wille meren,
 unde beginne recht verkeren,
 Unde tzie des an ⁸¹ mich; 225
 so weiz mich got unsculdich,
 den da neman kan triegen,
 der witze ⁸² daz se liegen,
 des ne kan ich ⁸³ nicht bewaren:
 alle de unrechte varen 230

59) *Bmn* de wyse. 60) *Bh* mit alle, *Ah* al mit alle. 61) d. a.] *Em* an daz recht. 62) *BswCp* behalde. 63) *Ai* liest V. 209: wen die wil wiser lute leren je, *lässt* V. 210 *weg* und *schaltet* dagegen nach V. 212 *ein*: daz die warheit si. 64) *f.* *BchmstuwDcl.* 65) V. 210] *Bmn* dat weet got unse here; *Cm* so men sey tom besten kere. 66) *Bh* die *ir* kunst; *Dlσ* Daz einr sin ding. 67) *BhEl* got, *Em fh.* wollen. 68) V. 211] *Da* boven alle dat beste si. *Dlσ* Ez ist b. nyn eynz syn. 69) m. e.] *Df* m. eygens, *An* ich zelve. 70) *AhBcsCpDtzlEcoμ* munt, *Bu fh.* noch munt. 71) n. g.] *Eqμ* n. gestunt, *CpEc* en stunt, *AqBn* ne stut, *Bt* je gestunt, *BvEbn* gestut, *BgDa* gestunt, *Bs* verstant, *Dtyz* stunt, *Bu* weder stet noch stunt. 72) *AhBhwEmp fh.* beide. 73) b. i.] *BghzDc* berichten, *Cm* underrichten. 74) i. k.] *CwEb* iu inne. 75) *BstvwDc* vorsunne, *AiCwEb* versinne. 76) V. 219] *DyEb* Das (*Eb fh.* selve) t. d. munt min. 77) *An* tuget, *Bmn* weet. 78) *Einige* munt. 79) *Cps fh.* beschreven. 80) *f.* *gewöhnlich.* 80*) t. d. a.] *Cm* seggent dan op. 81) *Andre* wet ok, wette ok, wisse ouch, weit wol. 82) *Em fh.* allis.

- unde werben⁸³ an dissem buche,
den sende ich disse⁸⁴ vluche,
unde de⁸⁵ valsch hir zu scriben⁸⁶,
de meselsucht müze in bekliben⁸⁷,
alse se jezi tete 235
von heliseus gebete,
Dar af naaman wart irlost.
got heilant unde trost
⁸⁸Der reche'z⁸⁹ an in also,
daz iz de sele⁹⁰ unvro⁹¹ 240
werde mit sament⁹² deme libe;
des tübeles⁹³ hantveste⁹⁴ blibe⁹⁵
Ir scrift⁹⁶, daz er se habe gewis,
de wile se⁹⁷ unverteleget⁹⁸ is.
⁹⁹Sver des tübeles ane ende 245
wolle wesen¹⁰⁰, der sende
ime¹⁰¹ diz orkunde
unde vare zu der helle grunde.

Dennoch wirt unrecht wol bekant,
als ein kopper penning an der hant¹⁰², 250
Sven ime uzblicket¹⁰³ sin rote schin¹⁰⁴
¹⁰⁵mang¹⁰⁶ penningen die gebe sin¹⁰⁷,

83) *BnCmpDa* werren, *Bm* weren, *Em* werken, *Dtz* felschen.
83*) *Dl* den ewigin. 84) *Bhu* da. 85) *BcgmnqstuvDcEμ* triben.
85*) i. b.] *Dtz* an in bleiben. 86) *V. 239—244*] *Ah* Die rechte so an
heñ dat Dats hē een ander hoede te bat. 87) *D. r.*] *CpsEt* dede id,
AnDa D. richte dat, *Bmn* D. werke id. 88) *AqBhnstCmDa* setzen werde
aus V. 241 hieher. 89) *Em* nymmer vro. 90) *m. s.*] *Bh* Ind sij zu
samen mit. 91) *El* zcwivels. 92) *Ai* hāt an in. 93) *Eb* beclue.
94) *Ir* scrift.] *En* ir stirft, *Da* irscrift he, *An* hey scrift, *Eo* her scribe,
CpsEt wan he stervet; *f. AiEμ.* 95) *Cpsπ* he, *AiEμ* ir scrift, *Da* de
scrift, *Dqyζη* sine scrift. 96) *CmpspDclEotμ* unverdeilet, *Da* un-
vertert, *Bcgħq* in unverte geleget. 97) *Dlσ* Werde. — *V. 245—260*
f. Bq. Dc schließst den *Vers* mit wesen und *fh.* unde wil dun als wi hir
lesen. 98) *w. w.] Dlσ* Got der edele, *El* blihen wolle; *Cpsπ fh.* stille.
99) *d. s. i.] El* d. s. mir, *Dc* dem send ich. 100) *a. d. h.] Dgs* in
di lant. 1) *Bcw* uzblicket, *Dζ* vsblybet, *Dgλσ* intschint, *Et* utblindet.
2) *s. r. sch.] El* di rote sin. 3) *V. 252*] *Dgλσ* mit *pf.* di gesunt (*Dlσ*
gesmyt) sein. 4) *Bgh* glich, *Bu* die. 5) *g. s.] El* gebn schin, *El*
gegebin s.

- unde ime daz wize wirt abe geveget:
 alsus wirt unrecht verleget ⁶,
 svenne man sin ⁷ ende besuchet ⁸: 255
 vor gotte si er vervluchet,
 Sver unrecht gerne sterke
 oder mische zu dissem werke,
 dar umbe ich lange han gedacht
 unde durch got ⁹ zu samene gebracht ¹⁰. 260
- ¹¹ Nu danket ¹¹ al gemeine
 dem von Valkensteine,
 der greve Hoyer ¹² ist genant,
 daz an diütisch ¹³ is gewant
 diz buch durch sine bete: 265
 Eyke ¹⁴ von Repgowe ¹⁵ iz tete,
 ungerne er'z ¹⁶ aber an quam,
¹⁷ do er aber vornam
 So groz dar zu des ¹⁸ herren gere ¹⁹,
 do ne hatte her ²⁰ keine ²¹ were ²²; 270
 Des herren ²³ liebe ²⁴ in gare verwan,
 daz her des buches ²⁵ began ²⁶,
 Des ime was vil ungedacht,
²⁷ do her'z an ²⁷ latin hatte gebracht

6) *Cs* gewroiget. 7) *AqBv* daz. 8) *AioBchuDchEou* versucht, *Dgl* sucht, *Dyaζη* beschowet, *Cm* beschawet und b. *Dt* siehet, *Dz* thut ersehen. 9) *AiBhtvwoDfmpEμ* gut, *AqEn* recht. 10) z. s. g.] *CpsπEε* (*Cp fh.* hebbe ik) dit bok (*CsEt fh.* hebbe) vullenbracht. 10*) *Hier* beginnt *Am* unter: Diz puch macht Eyke von Ripchawe durch greven hoyers willen von valkensteine. V. 261—280 f. *Bu.* 11) *Bmn* danke wy, *Eg* merket. 12) Hogher, Hoigir, Höher, Hoher, Hoyr. 13) *Dg* ververtauscht In ducz und Diz puch. 14) Heike, Ecke, Eck, Eiche. 15) repchow, repchowe, repgouwe, repgauwe, ripchow, ripchowe, repichow, repichowe, ripichowe, repkow, repkowe, repekowe, repego, repegouwe, repegoye, repegoude, rypegouwe, riphowe, riphowe. 16) *Ahs* setzen hier und weiterhin die erste Person. 17) V. 268—270] *BmnCm* do he (*Cm fh.* auer) des herren willen (*Cm* beger) vornam. || V. 268] *Bq* sunder do er v. 18) *Dglσ* seinz. 18*) *Dyaζητ* wille und g. 19) n. h. h.] *Dgσ* erdochte er (*Dg fh.* im). 20) *En* cleine. 21) *Cσ* wederwer. 22) D. h.] *CwEb* D. guden h., *Cm* Syn. 23) *Ah* leen. 24) d. b.] *Dgl* der bucher, *Cps* des, *Cτ* d. arbeides. 25) *Bcgħq fh.* czu hant. 26) V. 274] *Dc* do her dat latin hergebracht. 27) *Andre* in, *An* van.

ane helphe und ane lere;
do ducht in daz zu svere,
Daz er'z an dütisch wante;
zu lest er doch genante²⁸
des arbeit²⁹, unde tete
greven³⁰ Hoyer³¹es bete.

275

280

Ar 1.

PROLOGUS¹.

Vgl. oben S. 51.

Des heiligen geistes minne¹², die sterke³ mine sinne. Dat ik³ recht unde unrecht der sass⁴ besceide⁵ nach godes⁶ hulden unde na der werlde vromen. Des ne kan ik al eine⁷ nicht dun⁸. Dar umme bidde ik⁹ to helphe alle gude lüde¹⁰ die rechtes geret, of in ienich rede¹¹ bejegene¹³, de min dumme sin vermidde¹³ unde dar dit buk nicht af ne spreke, dat se dat na rechte besceiden¹⁴ na irme sinne, so sie't rechtes¹⁵ weten¹⁶. Von rechte ne sal nemanne wisen¹⁷ lieve, noch leide, noch torn¹⁸,

28) *DgλEo* dez gewonte, *AwCm* begande, *Dπ* gemante, *Dτ* beghunde. 29) g. d. a.] *Dqtyza* geante die a. 30) *Bs* gerne, *Dqyζ* gerne g., *Dgλ* von g.

1) *f. ΑμΒnoCwDeiΘEoße*. Ueberschriften: *AhBn* Hier beghint dat (*Bn fh.* bok dat hetet dat) spieghel van zassen. *Bg* Hie beginnt der spiegel. *Bq* Dis buch ist genant spigel der sachsen. *Dc* H. b. karles recht spigel der sass⁴. *Bc* Eyn ander vorrede. *Bu* Diz ist ein ander vorrede. *Bvw* Nu rufet der meister die gotheit an zu hulffe an seinem werke (*Bw fh.* und spricht). 1*) *Dtz* wunne. 2) *Bmn fh.* al, *Dh fh.* mir. 3) recht—besceide] *Dg* der s. rechte von dem unrechten scheid, *Em* nach rechte besceide d. S. r. 4) d. s.] *f. Bcqu.* 5) *El* bestete. 6) *Eb fh.* willen. 7) a. e.] *Dfhmπ* leider. 8) *Ck* vullen brengen. 9) b. i.] *Dhm* wil ich — nemen, *Dg* so ich mir, *Bmn fh.* iu. 10) a. g. l.] *f. Dg.* 11) *Ah* recht. 12) in i. r. b.] *Dh* ich eyne r. beginne. 13) *Elm* vermeden habe, *Ah* verghetet. 14) *Dqaζη fh.* nicht, *Dy fh.* und nicht. 15) *AqBgCmpwDbcdghEcclmop* rechttest, *Dy* rechter, *An* best, *Co* aller rechtis. 16) *Cd* kunnen, *Bh* kunnen und w., *Ck* Went. 17) *Ah* wesen, *Bmn* an seen, *Db* teilen; *Ah fh.* om, *Ed fh.* der dorch. || s. n. w.] *Cl* schal me n. w. dor, *Ck* s. neymant w. na, *Dgσ* s. niemand treten wider durch. || Von—wissen] *Cm* An—anseyn. 18) n. l. n. t.] *Dghacz* noch mogeschaft.

noch gift¹⁹. — Got is selve recht²⁰. Dar umme is eme recht lief. Dar umme sien²¹ se sik vore alle²² die, den gerichte von godes halven bevolen si, dat se also richten, also godes torn unde sin gerichte gnedichlike²³ over se irgan mute.

In Bt lautet der Prolog:

Des heiligen geistes minne
 Di sterke al mine sinne,
 Daz ich recht unde unrecht der deutschen lute
 nach gotis hulden muze bidute
 unde nach der werlde vrumen.
 des in kan ich aleine nicht volkumen,
 Darumme bite ich alle gute lute offenbar
 zu helfe, ab in kein rede widirvar,
 Di vermieden hat min tummer sin,
 daz sie iz also wegen under in
 Mit helfe wiser knechte,
 daz si iz berichten nach rechte,
 So sie kunnen aller best
 Unde huten sich, daz sie zulest
 Niemand davon scheid
 durch liebe noch durch leide
 Noch durch zorn noch durch gift,
 alsus lerit uns di schrift.
 Got ist selber girecht
 darumme ist ime lieb daz recht,
 Darumme sulen sie sich vor sen
 di des rechtis sulen phlen,
 Daz sie richten also,
 daz gotes zorn unde sin dro
 Unde sin gerichte uber sie also irge,
 daz sie nu noch niemer me
 Gescheiden werdin von sime riche;
 amen sprechit alle gliche.

19) *Andre* gave; *Da* hat edder gut; *Df fh.* anc alle geverde. 20) *Bv-Dfhl* gerecht. 21) *Ah* senden. 22) sik v. a.] *Cpsr* to deme gerichte. || die den — si] *BtwDcghEm* di dem — sin. 23) *Aw* nicht.

Ar 2.

TEXTUS PROLOGI ¹.

Vgl. oben S. 52.

Got, die dar is begin ² unde ende aller ³ dinge, de makede ⁴ to irst hemel unde erde, unde makede den minschen binnen ⁵ ertriike, unde satte ine in dat paradies; die gebrak den gehorsam uns allen to scaden ⁶. Dar umme ⁷ ginge wie irre ⁸ also de hirdelosen schape bit an die thied, dat he ⁹ uns irloste mit siner matere ¹⁰. Nu aver we bekart sin unde uns got weder geladet ¹¹ hevet ¹², nu halde we sine e unde sin gebot, ¹³ dat sine wiesagen uns geleret hebbet unde geistlike gude lüde, unde ok kerstene koninge gesat hebbet: Constantin unde karl, ¹⁴ an den ¹⁵ sassan ¹⁶ land noch ¹⁷ sines ¹⁸ rechten tiüt ¹⁹.

Gl.: Hir began Eike an, dun he in dudesch brachte dat privilegium, dat Constantin unde Karl den sassan vor ein recht gheven, up dat si sik tu den cristen loven kerden.

1) *f. BhotDwEaßs. Ueberschriften: Bw* Nu bewiset uns der meister worumb got recht habe geschaffen (*Bw* liz geworden) und spricht. 2) *Bq* anvanc. 3) *BgqCdkopsωλπσDbeiEbi fh.* guden. 4) *Ed* schuf. 5) *Andre* up, up dem, van, in, *Ai* us. 6) *Bv* schanden. 7) g. w. i.] *Cps* errede wy. 8) *BmnCm* byster, *Cl* dwelende, *An* vortijden. 9) *CopsλDi* got. 10) martere, martele, martilye. || s. m.] *Dg* sinem turen blute. 11) *Bg* gelediget, *Det* geloset, *Dfhmzπ* erlost. 12) unde —h.] *f. Ckp.* 13) dat bis zum Ende *f. Ckpsπ.* 14) an—tiüt] *f. AhsDd.* 15) *BcquvCdlyλDiEl* die, *CmDπ* der; *Exp fh.* alle. 16) *Bu* dutsche. 17) *DgßEm fh.* sich. 18) *BICμDfElv* ires. 19) czut, czucht, czuhet, zuht; tued, thuyd, tud, thiid, *El* zcihen, *Eπ* teyn. || n. s. r. t.] wörtlich: noch seines Rechtens zieht, d. i. noch für sein Recht sich beruft. *Ah* n. sein recht deit, *Aq* n. sinis tzuch, *Cß* n. erme rechte tut, *Ep* n. s. r. nucz, *AwDað* nach s. r. tucht (czucht), *Dπ* na siner rechten tucht, *BmnCmDem* na s. r. tyd (czit), *Aδ* n. syn recht doet, *Dπ* nach ires rechten czeit, *An* na z. r. tüge. || den—t.] *Ba* deme sassanlande na sines rechte tuth (d. i. Zucht) vnde lere. *Aμ* den sachin ein itzleich lant nach seinen rehtin tuhe. *Co* der s. l. nach synes rechtin bedute.

VON DER HERREN GEBURT¹.

Vgl. oben S. 53. Nu vernemet etc. *Gruppen Origines Germ.* II p. 427 sq. Gärtner Vorr. § 4. v. Buri Lehnrecht I 174. Eichhorn RG. § 337 f. m. Kopp B. I 133 ff. v. Sydow S. 26—81. Kraut Codd. 25. — m. von mysne. Eichhorn RG. § 240 u. — swavee. Ueber die Nordachwaben und den Gau Svevon: Wersche S. 84 ff., Sachse 202, 203, 212, F. Müller D. Stämme II 186 ff., Raumer Reg. Nr. 13, 14, 23, 60, 121, 123, 132, 146, 295, 296, 350, 401, 417, 457, 463, 464, 518, 524, 527, 529, 530 (?), 542, 577, 578, 597, 636 und oben S. 54. — snetlinge, clodene, (v. Klöden) Gesch. einer altmärk. Fam. 1854 S. 86. — Svelk bischop etc. bildet zuweilen den Schluß des Lehnrechts, Ssp. II 1 S. 815 N. 39. Hein. El. III § 76. Homeyer Heimath 52 ff.

Hir beginnet die bord der herren vonne lande to sassen.

Nu vernemet umme der herren bord von me lande to sassen. De von anehalt, de von brandeburch; de von orlemünde, de marcgreve von mysne², de greve³ von brenen⁴; disse vorsten sint alle swavee⁵. — ⁶ Under den vrien herren sint swavee: de von hakeborne⁷, de von gnez⁸, de von müchele⁹. — Under des rikes scepenen¹⁰ sint swavee¹¹: de von trebule¹², de von edelerestorp¹³, hynric, Judas¹⁴ von snellinge¹⁴, de voget albrecht von spandowe

1) f. *ABcoquasCdluswaβelsDbdelyδθσEabipwβεαφ*, steht in Ea im Eingange, in *BhmnCmDqtyzaβζητElmotlμπ* vor der rhythm. Vorr., in *Df-hmπ* nach derselben vor dem Register, in *DiEd* vor, in *DχEn* nach dem Prolog, in *Bs* zwischen I Art. 3 und 16, in *BvwCμDcEhsσ* a. E. des Ssp., in *Ckππ* im Anhang, in *Eδ* im Anf. des Lehnrechts, in *Da* a. E. des Weichbildes. *BrDg* sind hier defect. *Dμ* hat auch eine Glosse dazu. Ueberschriften: *Di* Preambulum speculi Saxonum, *Dμ* de vorrede hern eyken van repegow in dat landrecht van der heren bord. 2) misene, misen, mysyn, myczen, myssen, meysen, meysen. || d. m. v. m.] f. *Eh*. 3) f. *BhvCkππDacEdhm*. 4) brene, bren, brennen, *BnCpDciEd* bremen. 5) swaven, *Bh* swaene, *Bhδ* swebisch. 6) Under . . . sv.] f. *CkππDchiEt*. 7) hackburn, hakenborne, hagburne, hockenborn. 8) gnetz, gnez, gnys, gnesen, gneyzen, gwetz, guez, guiz, gnercz, *Bmn* synet. 9) müchele, mochele, möchele, michele, müschele, mütele, mutheln, *Bmn* missele. 10) *Dμ fh* to hoffgerichte. 11) s. s.] f. *CkππEh*. 12) trebele, tribule, tubele, *Ckππ* kubele. 13) v. e.] v. ederestorff, *BmnCm* edele von restorp. 13*) *Cπ* judases. 14) v. sn.] f. *BhmnsδCmππDacEdhm*.

unde alveric¹⁵ unde conrad von snellinge¹⁶, unde scrapen¹⁷ kind von Jersleve¹⁸, Anne¹⁹ von Ireckestorp²⁰, Herman von meringe²¹, ²²Heidolres kindere von winge²², unde de von Sedorp; dit sint alle swavee. — ²⁴De landgreven von düringen²⁴, de von regen-stein²⁴, de von blankenburch unde burchgreven von wetlin²⁷; de von klodene²⁸, de von Crouzke²⁹, de von gotebuz³⁰; dit sin alle vranken. — De von brunswik, de von lüneborch³¹, de von poppenburch, de von osterburch, de von aldenhusen; dit sint alle swavee. — De von werningerode unde de von arnstein, de von besenrode³², de von amersleve³², de burchgreven von geveken-stein³⁴, de dumvoget von halverstad, de von Süseliz³⁵, de von lichtenberge³⁶, de von dobin³⁷; dit sint alle geborne swavee. — De hertoge von lüneborch³⁸ unde sin³⁹ geslechte sint⁴⁰ geborne sassen. Unde dar to alle die vrien herren unde scepenen, de to sassen wonehaft sint unde de me⁴¹ kündich sint bi miner thid⁴², sunder de hir vore benümet sint.

Svelk bischop von deme rike belent is mit vanlene binnen deme lande to sassen, unde den herschild dar af hevet, die het

15) *Bv* albrecht, *Dya* ewerich, *Dη* heynrich, *Di* eberhart. 16) sne-linge, snytlinge, snecklingen, *Bvw* swedingen. 17) schraphin, schrafen, strapon, schapen, *Bmn* scharpen, *Eo* stapen. 18) iersleibe, hersleue, versleue, *Bn* herffene. 19) Anno. 20) jerkestorf, erkesdorp, yerchinstorff, ierschindorff. 21) *Ckππ* mergen. 22) H. k. v. w.] *f. Bhv*. 23) wynungen, wuningen, weninge, *Di* weinyck. 24) *Bmn fh. als Rubrik* de vranken, *Ep fh.* So sint auch francken. || D. l. v. d.] *Eμ* Der l. v. d. iz ein franke. 25) *BhsvoCμππDachimqyαβEcdhlmoαδ fh.* de (das) sin (*Cμπ fh.* alle) vranken. 26) reynsteyn. *Dfπ fh.* sint franken. *Dc fh.* unde de von godebuz. 27) wittin, wetten, wytten, wysen, *Bmn* mysen. 28) klowede, clowe, codene, cotene, *BsCm* dodene. 29) crozuk, croseck, cronske, drouzke, druzke, dreuzeke, drufske, drusk, drosk; truchtsezen, trittizzete, duzke, diczke, dytzke, toczene, ketiste. 30) kotebus, kottebus, catebus, *Bmn* ghedeberige. || d. v. g.] *f. CpDc*. 31) *Em fh.* sint beigere. 32) *Bm* genseuorde. 33) emersl., hermesl., arnesl., armersl., amirsl., *BmnCm* hademersl. 34) gebichenstein, geuensten, *Bn* gunkensterne. *Dμ fh.* unde Cunewit. 35) zizilicz, susilicz, *Bn* sicebet, *Cm* sitiber. 36) lichtenburg, lindenberch. 37) dubin, tobin, koben, *Eλ* donyn. 38) *Bn* lunborch, *Ed* linborch, *CmDaEhs* limborch, *Em* lymbburg; *DcEg* bruneswik. 39) *Ck* er; *Dy fh.* gesellschafft ader. 40) *Eo fh.* alle. 41) *Bn fh.* nu. 42) *Et* art.

*ein sasse*⁴³, *von svelkem lande*⁴⁴ *he bordich si, unde mut wol ordel vinden*⁴⁵ *unde ordeles volgen*⁴⁶ *unde vorspreke sin to lenrechte unde to landrechte vor dem rike over iegeliken man, dar it ime in den lif oder in de hand*⁴⁷ *nicht ne gat, unde anderes nirgen to landrechte noch to lenrechte.*

43) h. e. s.] *Ehm* heizen alle sachsen. 44) *Ck* stede. 45) *Da fh.* over iowelken man. 46) *Cmp* vragen. 47) d. h.] *BmEt* den hals, *Bn* de sund, *Cm fh.* off an ere gesuntheit.

Inhaltsregister.

Unter den in der „Genealogie“ S. 184 aufgeführten 17 Hauptformen der Rubricierung haben Nr. X, XI, XII, XIV, XVI eine ausgedehntere Verbreitung gefunden. Nr. X gehört der ersten Familie der ersten Ordnung der Glosseclasse an. Nr. XI und XII erscheinen zuerst in der zweiten Fam. derselben Ordnung, Nr. XI geht aber auch auf die beiden andern Ordnungen der Glosseclasse über und wird die herrschende in der dritten Ordnung der dritten Classe, ist namentlich auch die unsers Grundtextes. Nr. XIV kommt insbesondere in der Gruppe Ebpw vor. Nr. XVI endlich ist die in der dritten Ordnung der Glosseclasse erwachsene Bocksdorfsche und als solche in den meisten alten Drucken zu finden. Ich gebe im Folgenden die Rubriken des Grundtextes, welche sich auf dessen Paragraphen beziehen, vollständig, außerdem probeweise zu B. I Artt. 1 und 2 die Rubriken von Nr. X, XI Cuw, XII, XIV, XVI, von denen Nr. XII, XVI mit auf die Glosse gehen.

Buch I.

1. We von godes halven bescermere des rechtes wesen solen. Unde wo manich recht si.

So Nr. XI in *CoδDahilmyξπρωEadlnotaδμκ.*

Nr. X in *Cδβγζησφ*: Van twen swerden de got up ertrike let.

Nr. XI in *Cuw*: Von twen swerden. We eyn bescermer des rechtes wesen schulle. Wo mannich recht si. Wo se wesen schullen.

Nr. XII in *Ckmpκ*: Welk recht werder sy under geistliken unde wertliken rechte. Glosa. Wo nyment spreken mach, ik bin eyn pape, wat achte ik wertlikes rechtes? Wante dat wertlike swert snyt de papen in viff stucken.

Nr. XIV in *DcEbpw*: Van twen swerden.

Nr. XVI in *Dγαζη*: Von geistlichen unde wertlichen swerte welchs das hochste sie. Der keyser sal deme babiste helfen. Wanne her is en wissen lest. Der keyser mag sich underwinden geistlichs gerichtis in eczlichen sachen.

2. Welkes richteres gerichtie iewelk man süken sole unde wanne. Unde wie de richtere sin. Wo manich vriheit si. Wat de burmester to gerichtie wrogen sole.

Nr. X. Wo dicke iowelk cristen man sent soken schal unde vor weme.

Nr. XII. Welk recht men soken sal und dar na vragen. Glosa. Wat

zendscheppen solen wrogen over dode und levendige lude. Unde van drierleye vrigheit: als der dinkplichten, schepenbar vryen und der lantsatenen.

Nr. XIV. Gheistlik richte unde werlik to sokende unde wrogen.

Nr. XVI. Wie die leyen sullen zcu dem sente komen alle iar drystum. Von scheppinbaren luten. Von pflegehaften. Von lantsessin. Was der burgermeister zcu iczlichem dinge rugen sulle. Wur uber das werltliche gerichte gegangen ist das sal man vor deme sente nicht rugen, ane alleyne wanne man die vritage gebruchen hat. Noch eynes mannes tode sal man en nicht rugen an eyn eczlichen sachen. Vryheit ist dryerleye.

3. Von ses werlden. Von herscilden. Von sibbe. We dat erve to voren nimt.

4. We nen erve nemen mach.

5. We dat erve nimt unde rade. Unde wene man to enen papen secgen mach.

6. Wat erve si. Welke schult de erve gelden sal. Welker scult men den man inneren unde nicht inneren sole. Wat man dem erven gelden sal.

7. Von lovede. Wes man den man vertügen moge. Unde wo man den man vertügen sole.

8. Wo man ein gegeben oder sat egen, oder einen manne an sin sunt, lif, recht, sune, orvede tugen sole. Von vronen boden tüge, bute, weregelde.

9. Stirft de man demen egen geven, oder len laten sal. Oder jene det laten sal. Oder wert in de were gebroken. Of ein dem anderen lenunge irwerven sal.

10. Gift de vader dem sone perde, kledere.

11. Halt de vader oder muder ir kindere in vormuntscap.

12. Of lüde ir gut to samene hebbet.

13. Von afgesunderden kinderen.

14. Wes de belende sone sinen brüderen plichtich si von des vader lene.

15. Of ein dem anderen siner varenden have besaket. Wat man mit unscult unde ane unscult vorantwerden moge.

16. We sin recht versmat vor gerichte. We ander recht irwerven moge. Wate recht dat kind hebben sole na sines vader dode.

17. We des anderen erve nemen moge. We des anderen erve nicht nemen ne mach. Welk svave nen erve nimt.

18. Wat recht de sassen weder karles willen behelden.

19. Von sveveschem rechte. Wur an svevisch unde sesch recht tveit.

20. Wat iewelk man to morgengave geven mach. Wo man morgengave nemen, behalden sal unde rade.

21. Wo man egen der vrowen to irme live geven mach. Wur an se ir liftucht verliesen moge. Wat dat gesceiden wif von irme manne behalden sal.

22. Wat de erve dun moge na des mannes dode. Wo man dem in-

- gesinde lonen sal. Wat to musdele, to herwede hort. Wo man herwede delen sole.
23. We der kindere vormünde wesen sole. Wes de vormünde plichtich si.
24. Wat to morgengave, musdele, rade, erve hort.
25. Von des papen, mönkes rechte an dem erve. We des begeben kindes gud behalden sal.
26. Wo monik unde nunne herscilt winnet.
27. Wo wif unde man von ritteres art tvier wegen ervet. We nein herwede ervet.
28. Of erve, herwede, rade ervelos irstirft.
29. Wanne sik de sasse, dat rike, svave versvigen mogen an irme rechte.
30. Erve untveit man na des landes rechte.
31. Wat dat wif ervet bi ires mannes live. Wat de man rechtes hebbe an sines wives gude.
32. Wo dat wif ir liftucht verliesen mach unde to egen nicht behalden mach.
33. Von des kindes rechte, dat na des vater dode geboren wirt.
34. Wo man egen geven mach ane des richteres orlof. Wo man't weder to lene untveit. Of dat de richtere irret.
35. Von begraven scatte. Von silvere to werkene.
36. Von kindere to vro unde to spade geboren.
37. Von behurunge eines mannes wif. Von wives oder maget nudunge.
38. We rechtlos sin. War umme man dem manne egen unde len verdele. Wo de unechte man sin recht weder winne.
39. We dat glogende iseren dragen solen.
40. Von des trüwelosen rechte.
41. Of maget oder wedewe klaget over iren vormüнден.
42. To welcher tiet de man vormüнден hebben mut. Wanne he ine bringen sal. Wanne de man to sinen dagen unde over sine dage komen si. Wanne en kind vormünde wesen mach.
43. Wan man den vrowen vormüнден geven sal.
44. Wanne de richter de vrowen vormüнден sal.
45. Wan dat wif des mannes recht hebbe. Wat dat wif ane ires mannes lof nicht dun moge.
46. Wur umme megede unde wif vormüнден hebben solen an irer klage.
47. Wes der vrowen vormunden plichtich sin.
48. We vormüнден darven sal. We sik met kempen weren mute. Wo man enen doden weren moge. Wene man mit kempen nicht bereiden mach.
49. Of ein wundet man kempen nicht mach.
50. Of man enen doden vor gerichtete to enem vredebrekere nicht beredet.

51. Von echtloser lüde rechte. Wene man an siner bord nicht scelden mach. Wanne de scepenbar vri sin hantgemal unde sine vier anen nūmen sal.

52. Wo, wanne ein man sin gut geven mach. Vor welk des mannes gut dat wif antwerden sole.

53. Umme welke sake die man wedden sole. Wo de man ane bute blift, of he von klage wiset wert umme gut. Wene, wanne de vrone bode panden sole. Wat man mit dem pande dun sal. Wo man umme ene dat tvie weddet.

54. Wat de tinsman sole dulden unde müte dun. Wo man tins gelden, panden sole.

55. We richtere sin moge.

56. An welchem richte nein recht len is.

57. Welk richter vernachtet ungerichte nicht richten mut.

58. Welken gogreven de greve belenen sole. Wanne iewelkes nederen richteres gerichte neder legen sole.

59. Wur de richter richten müte. We bi koninges banne nicht dingen mut. Wat de verboret, de bi koninges banne dinget, de is nicht hevet. Wo vele koninges bannē in ene vogedige wesen müten. Ane wene de richtere bi koninges banne nen echt ding hebben moge.

60. Von vorspreken to unberen, to gevene, weigeren to wesene. Wor de man rechtes plegen sole.

61. Wanne de kleger burgen setten sole. Wie selve burge sin sal. Of tvene man vorspreken biddet oder klaget to male. We vorspreke wesen mach.

62. Wo man den man to klage dvingen unde nicht dvingen mach. Wes dat getogen sverd si. Wo die man an siner klage ane scaden blive. Wanne man tūges vulkomen sole. Von des richteres vrage. Welk ordol man erst vinden sal. Wo dicke, wo lange die man in gespreke wesen mute. Wur gerichte si. Wat de man spreken moge ane sinen vorspreken.

63. Von dem kampe. We dem anderen kampes weigeren mach.

64. Wo man enen doden verwinnet, den man in ungerichte geslagen hevet.

65. We to kampe vangen wirt unde nicht vore kumt von sinen bürgen. We rechtlos is. Wanne man weregelt gelden sal unde ander scult. Wo man vergulden scult tūgen sal.

66. Wo man de hanthaften dat unde de dat der vestinge tūgen sal. Welk vestinge an den lif nicht gat.

67. Of man ungerichte klaget, oder ander klage up den de dar nicht is.

68. Umme welke klage man den man vervesten sole. Wat de verveste man liden sole, of he gevangen wirt.

69. We enen doden oder verwunden man vor gerichte nicht verwint.

70. We uppe gut geklaget hevet (to) dren dingen. Klaget man umme scult over den, de dar nicht dingpflichtich is. Wo man den man in der irsten klage vervesten mach.

71. Wur man des nederen richteres vestinge in de overen bringen mach.

Hir endet dat registrum des irsten bukes lantrecht unde begint reg.
vonne anderen b'.

Buch II.

1. Wur an de herren weder dat rike dun.
2. Wo sik de klegere an der klage versumt.
3. Welker klage de man dach hebben sal, unde wo lange der he beklaget wert vor gerichte in sin antwerde.
4. We sik ut der vestinge tien wil. We sik ut tiüt. Welk borge-toch des richteres si. Welke echte not des mannes borge bewisen mut.
5. We nenen borgen setten sal. Binnen welcher tiet unde wur man scult, bute, wedde gelden sal.
6. We sine rechte bute versprikt. Wo man vergulden scult bewisen sal. Wur umme en man wedde. Welke gave unde ordele man nicht weder reden mach.
7. Wo vele unde welke sake echtnot sin.
8. We ungerichte nicht vulklaget. We ungerichte vul klaget.
9. We begint to antwerdene unde to dage nicht kumt. Wes de kleger unde up den de klage gat bürgen solen setten. Wanne unde welken vangen man man to borge dun sal.
10. Wat man richten moge binnen gebunden dagen. Wo ho man borgen setten sal vor gerichte.
11. We ede lovet vor scult. Wemen icht gelden sal, ne wardet hes nicht.
12. We, wur, wo en over den anderen ordel vinden unde scelden moge unde nicht vinden noch scelden moge. We unrecht ordel vint oder de vulbord weder sprikt. Wur man um en sculden ordel tien sole. Wat des recht si de nicht vulkumt. We nen ordel scelden mut.
13. Wo man iewelk ungerichte richten sole. Welk richter rechtes weigeret.
14. Welk dotslach dem manne an den hals nicht gat. Wat he dar umme liden sole.
15. Wirt ein gelovet were vor gerichte gebroken. Wat were bute si.
16. Vor wene man were dun sal umme dotslach unde lemnisse. Welk ungerichte an den hals oder hant gat. Iewelk man hevet bute na siner bord. Von des vronen boden wedde. Von weregelde nasen, mundes, ougen. Wat man mit enem halven weregelde beteren mach. Vor welk ungerichte man bute gift.
17. Wes de sone vor den doden vader nicht ne antwerdet. Wo dicke unde wo de vader sinen sone ut tien moge.
18. Wan man vinden sole, wome over enen man richten unde en gut tügen sole.

19. Wo de vader den sone von ime delet. Wo de herre utnimt sinen egen man.
20. Wo de bruder des getveiden bruder erve nimt. We vul weregelt, bute hebben sal.
21. Uppe wene dat gebu dat uppe tinsgude, lene, liftucht steit ervet.
22. Wo man tügen sal jegen den richtere. Women den man vertüget, dat he sik begeven hebbe. Wo mangan man men vragen sal, dar man mit seven mannen tügen wel. Of man mit dem sakeweldigen tüges vulkumt.
23. Wo manich echt wif de man hebben mach.
24. Wo man were mit rechte breket.
25. Wo man roflike were breken sal.
26. Wanne man nie penninge slan sal. We mit valschen penningen koft. Wo man markede, münte erhebben mute. Man ne mut nene penninge slan den anderen liek. Wo lange man mit alden penningen kopen müte.
27. Von tolne unde leide. We unrechten wech sleit, of he't pand weret.
28. We dem anderen scadet an holte, grase, vischen. Welk water gemene si. Wo verne die vischer dat stat nütten müte.
29. Weme in watere icht to vlütet.
30. We sik erve to seget von lovede.
31. We des erve nemen sole, de sin lif umme ungerichte verlüset oder sik selven dodet. We de düve oder rof behalde, dar he sinen lif umme verlüset.
32. Wes de herre vor den knecht antwerden sole. Of de herre den knecht verdrift. Of de knecht dem herren untgat.
33. Welk knecht ut sines herren dinste komen mut. Wat sin lon si.
34. We enen knecht sleit dur des herren willen. We man antwerden sole umme enen gevangen man.
35. Wat hanthaftich dat si.
36. Wene man nener hanthaften dat tien moge. Wo man gut anvangen moge. Wo men't weren sole. Wo man sik dar to tien sole.
37. Wat man vindet oder roveren af jaget.
38. Wo man sal gelden scaden de von warlose to kumt.
39. We korn stelet. We korn up dem lande vret.
40. Of ein ve scaden dut, we den gelden sal. Wat des richteres recht dar an si.
41. Von gudes vronunge. Wo men't gut ut der vrone tüet. Wo vele de richter up enes mannes gut winnen moge.
42. We so klaget up den anderen umme gut, dat se beide sik to lene seget.
43. Wo man gut bat to egen behaldet, wan to lene. Erve egen behalt man bat, den koft egen.
44. Welk en recht were unde unrecht were si. Wo man an lene, an liftucht, egen tügen sole.

45. We dingvlüchtich wert.
46. We des anderen land eret, seget.
47. We sin ve drift up des anderen korn. Oder up ene andere marke.
We over en ungewunnen land veret.
48. Von des hirdes verlust. Wo unde wur man tegedes geven sal.
49. Wo man ovese hengen sal. We sin deil des hoves nicht bewercht.
50. We malbome, marcstene setten wel. Wo man tünen sole.
51. Wo na oven, gange, svinehoven dem tune stan solen. Wo man se bewerken sole.
52. Of hoppe, bomtelgen over den tun hangen.
53. Von buwe up vremden gude.
54. Welk ve man müte to hus behalden. We sünderliken hirde hebben moge. Von des hirdes lone unde von siner verlust. Of ein ve dat andere belemet, oder tret wirt vor dem hirde.
55. Wat de minnere deil der bure nicht weder spreken ne mogen.
56. Von damme to vesten vor der vlut. Of sik ein werder irhevet, wes de si.
57. We gut in weren hevet, dem sal men buten.
58. Von verdindem gude an lene we dar erve to si. Wanne dat verdenet si.
59. Wanne de herre sinen tinsman verwisen sole, de tom gude nicht geboren is. Of de tinsman oder de herre stirft. Wo breit des koninges strate sin solen. We dem anderen dar rumen sole. We erst malen sole.
60. Of en des anderen varende have verkoft, verspelt, verluset.
61. An vischen, vogelen, diren ne mach nein man sin lif, sunt verwerken. Von den banvorsten. Wanne men in dem korne nicht hizzen mut.
62. We scedelike dier halt. We hunt oder ander dier dotsleit wenn't ime scaden wil. Wo man wilde dier hegen mut.
63. We nen kleger, vorspreke, tūch sin sal.
64. We mit gerüchte klagen sal.
65. Of en kind binnen jaren dodet enen man, oder scaden dut. We ein kind dodet oder sleit.
66. Von dem alden vrede des landes. Weme de vreedage nicht helpet.
67. Wo vele lüde he vüren müte vor gerichte, de umme ungerichte beklaget wert.
68. Vorlecht dem manne sin perd.
69. We dodet, wundet enen vredebreker.
70. Wan men den man von sinem gude wisen sal.
71. Wur to man wapen voren sal binnen gesvoren vrede. We unde woman deme rüchte volgen sal. Wo man den vredebreker winnen sal in enem anderen gerichte.
72. Wur umme man en hus vervesten sole. We vor ein hus antwerden sole. Wo en burch unscüldich blift, of dar scade af scüt.

Hir na beginnet dat registrum des dridden bukes lantrecht.

Buch. III.

1. Wur wif oder maget nodeget wirt.
2. Von papen unde joden de wapen voret.
3. Von wive, de levende kind dreget. Von rechten doren unde sinelosen.
4. Wo man gift oder kopinge an varende have behalden moge. Wo man were unsculdich wirt. We to rechte der kopinge were wesen sal.
5. Anevangt men gut, dat dem manne legen oder to behalden dan is, oder verlüset he dat. Stirft perd, ve binnen sattunge.
6. Vordobelet en knecht sines herren oder sines selves gut. Wert dem knechte sin gut verstolen in des herren dinste.
7. Von des joden rechte.
8. Von der vorsten unde burge vrede.
9. Von burgetoge. Von vredebrake. We enen beklageden man von gerichte waldichliken untvort.
10. Of en man oder ve stirft, de man vor gerichte bringen sal.
11. Of de stirft, de vor ede burgen sat.
12. We dem anderen irst antwerden sole. Of vele lüde up enen man klagen. Wert de selve klage daget.
13. Of de klegere binnen sinen dedegungen (l. degedingen) um ungerichte den man ankumt.
14. Wo de man ane scaden blift an sinen vorspreken. Von were to biddene.
15. Of tvene man up en gut spreken na deme drittegesten. We rade, herwede weigeret ut to geven. We rade, herwede vorderen moge.
16. We den man von siner klage wisen moge. We vormunden darven sal. Wem man nicht antwerden ne darf.
17. Wur en vervest man sik ut tien moge. Of he nenen borgen hevet.
18. We uttiendes ut vestinge nicht vulkumt. Unde wo he's vulkumen sal.
19. We vor dem rike tûch mute sin unde ordel vinden.
20. We des anderen land eret. Wo man mit erne den lif verwerket.
21. Of tvene man en gut gelike anspreken.
22. Of man gelegen ding nicht wederbringt.
23. We herberget enen vervesten man.
24. Wur man den vervesten man vorwinnen sal. Wo de neder richtere des oversten vestinge richten mach.
25. Of en richter stirft. We in utwendigem richte antwerden müte.
26. De koning is gemene richter over al. Wur de scepenbare man antwerden sole. Oppe wene scepen stul ervet.
27. Welken kinderen eres vader unde muder scedunge to irme rechte nicht scadet.
28. Women den man echtlos, rechtlos bereden sole. Wo man echt unde recht behalden moge.

29. Wanne de scepensbare man sin hantgemal bewisen sole unde sine vier anen benomen. We dat erve delen unde we kesen sal.
30. We vorspreken darven sal. Wo man sik antwerdes weret. Wat de richtere in gerichte dun sole.
31. Wur vore man den erven unde de erve antwerden sole.
32. Wo man den egen man vertuget. Wo de man sin vri behaldet.
33. Iewelk man hevet sin recht vor dem koninge. Umme welke klage de man nicht antwerdet vor deme koninge. Na welchem rechte de koning richten sole over egen.
34. Von den de sik ut des koninges achte tien.
35. We an nenen weren tien ne mach.
36. Of en gewercht vrede vor gerichte umme kamp gebroken wert.
37. An welchem ungerichte man bute verboret, of man mit geruchte dar an gevangen wirt. We sik to tuge büdet. We sines bures ve in-drift. We des anderen korn snit.
38. Wur vore man to hant antwerden sole. Von wive de kind dreget, wanne ir man stirft. Wes dat wif nicht ervet bi ires mannes live. Wat man dem manne geven sole von sines wives rade.
39. We scult nicht gelden mach. We vor gerichte nicht antwerden wil. Of de scult an den lif gat.
40. Wo man scülde gelden sole.
41. Von des vangen dat unde lovede. Von trüwe lovede den lif to verstene. Wert de man untrüweliken gevangen, oder to lovede gedungen. Man sal segen, wur af man scüldich si.
42. Wo man seget, dat sik egenscap irst irhove.
43. Wes sik de man underwint mit unrechte oder mit willen. Wo he't laten sal.
44. Wur sik dat rike irhuf. Wo de sassen her to lande quamen. Wur von de laten unde dagewerchten wurden sin.
45. Von aller lude weregelde unde bute. We ane weregeld si.
46. Von nottogunge. Wo manegen man mit ener wunden beklagen moge.
47. Wo man name weder dun sole.
48. We des anderen ve oder hunt dodet oder lemet.
49. Of en hunt de to velde gat scaden dut.
50. Bute noch wedde gift man nicht, dar man lif oder hant verwercht.
51. Von vogele unde dire weregelde.
52. We den koning kisen solen. Wur over de koning richter wesen sole. Wur len an gerichte over hals, hand lendet. We des keiseres, des greven richter si.
53. Iewelk düdisch land hevet sinen hertogen. De richter mach nicht richter unde klegler sin. Weme bute geven sal. Wo man gerichte nicht delen noch gantz ligen moge. Welk gerichte man delen unde ligen moge. Wo lange de koning vanlen ledich hebben moge.
54. We len an gerichte hebben moge. Wo de koning deme rike

hulden sal. Wene man to koninge nicht kesen sal. Wate recht de koning hebben sal.

55. We over der vorsten unde der scepenbare lif, sunt richten sole.

56. Von des vronen boden stedinge, gewalt unde rechte.

57. Umme welke sake man den keiser bannen mute. Wi den keiser kesen solen.

58. Des rikes vorsten ne solen nenen leien to herren hebben, wen den koning. Wur af man des rikes vorste si.

59. Wo biscope, abbete len unde bisorge untfan solen. Wanne se len dun mogen. Wanne ire kore an den keiser valle.

60. Wo de keiser pleget to liene. Wanne dem koninge münte, tolne, richte unde alle vangene los sin solen. Of man de vangenenen nicht los gift.

61. Over wo lange tiet de greve sin ding ut leggen sole. We scultheite wesen moge. Wo vele egens de bodel hebben sole. Wo lange man gerichtes werden sole.

62. Wo vele palenzen, vanlen, biscopdüme in dem lande to sassen sin. Unde welk se sin.

63. Wat constantin deme paveze gaf. Wur an ban, vestinge scadet.

64. Wo man den vorsten des rikes denest oder sinen hof beden sal. Of se des nicht süken. Wur se den hof süken solen. Wat en man iewelkem richtere weddet. We koninges ban lien sole. We under koninges ban dinget. Wo man koninges ban lien sal.

65. Wo de marcgreve dinget. We dar ordel over den anderen vinden mach. Of en man sines genoten man wirt.

66. Wo na en market dem anderen wesen sole. Wo man buwen müte ane des richteres orlof.

67. Welk hus men mit nener klage breken mach.

68. Wo man over ene verdelde burch richten sal. We dar to helpen sole.

69. Wo man bi koninges banne dingen sole. Wo man dar ordel vinden sal. We dar ordel vinden mut. Of man dar ordel scilt.

70. Wur iewelk man over den anderen ordel vinden mach, de an sime rechte umbesculden is.

71. An welcher sprake men den man to rechte scüldegen sole.

72. Von erve to nemene.

73. Von gebord. Na weme der denestlüde kindere horet.

74. Wat en wif behalde, de von irme manne gesceden wert.

75. Wur an recht liftucht si der vrouwen. Wat der vrowen gedinge si unde ire lein.

76. Wanne sik en wedewe von iren kinderen sceden wil, wat denne ir recht si an me gude. Wat irs mannes recht si an irme gude, of se stirft.

77. Of en man sin land besait utdeit unde sirt.

78. An welchen dingen iewelk man weder sine trüwe nicht ne dut an dem anderen.

79. Wate recht en herre buren geven mach, die en nie dorp besettet. Nach (*sic*) welkem rechte dar en utwendich man antwerden sole.

80. Wes en egen si, dat ervalos irstirft. Wate recht en egen man behalt, den man vri let.

81. Wo de koning scepen maket, of se verstervet. Wo vele gudes he en geven sal. Wur het gut nemen mute. Wo de dinstman erven.

82. Wo man enen man rechtlos tügen sal. We gut gift, dar he nene were an hevet.

83. Welk gut men besitten sole unde wo. Wo lange men gudes weren sole.

84. We dem anderen gut nimt bit an sinen dot. We sinen herren oder man oder ienegen man dodet, des gudes he wardende is na sime dode.

85. Von gelovede. Von borgetoge.

86. We siner bure mene oder andere bure mene af eret, grevet, tünét.

87. Welk leie enen leien vor geistlikem oder in utwendigen richte beklaget. Wo man rechtes weigeret.

88. Wo sik de richtere, scepen unde andere dingplichtigen to tüge verplegen solen. Wo man enen vervesten man vertügen sole. Wo man den, de in der hanthaften dat vangen wirt, vertügen sal.

89. We des anderen ding nimt sime gelik vor dat sin.

90. Wanne man enen morden man begraven unde nicht begraven mut ane des richteres orlof. We enen wunden man to dorpe vort, of de stirft.

91. Herberget en man lüde, der ein den anderen dot sleit. Die richtere ne mach niemanne anspreken to kampe ane den klegere. Wat de richtere up dat land nicht setten mach ane des landes willen.

ERSTES BUCH.

Artikel 1.

AiqBuw 1.
Ar 3.

Ursprung und gegenseitiges Verhältniß der geistlichen und weltlichen Macht.

Conc. Paris. VI a. 829. L. I c. 3 (Capp. L. V c. 819). C. 6 Dist. XCVI. Weichb. 1. Boehmer Reg. zu 1202 S. 13 Nr. 42. v. Raumer Hohenst. 3te Aufl. IV 78 ff. Weiske clyp. 34—39. Phillips D. G. II 263 ff. Eichhorn RG. § 286 d bis k. Homeyer Jb. f. wis. Kr. 1830 S. 454. — svert Ev. Lucae 22 V. 38. Conv. Vorm. a. 1076 (Leg. II 48 l. 27 ff.). Litera Frid. I a. 1157, a. 1159 (Leg. II 105, 118 l. 44). Can. 2 c. 15 qu. 6. W. Grimm Freidank Einl. LVII. Manessische Samml. v. Minnes. II 51. — perde Apocal. 6 V. 2, 19 V. 11. Schmeller B. Wb. I 489 unter Tremel. — stegererip S. Lehn. 66, § 5. Raumer Hohenst. II 27 ff. Boehmer Reg. zu 1209 S. 47. Sachsse Heidelb. krit. Ztschr. I 206. Leg. II 127, 192, 553. — svat deme. Bened. Capp. add. 2 c. 24. Const. a. 1220 § 7 (Leg. II 286).

Twei svert lit got in ertrike to bescermene de* kristenheit. Deme pavese is gesat¹ dat geistlike², deme keisere^{2*} dat wertlike. ³Deme pavese is ok gesat to ridene^{2*} to bescedener tiet up eneme blanken⁴ perde unde de keiser sal ime den stegererip⁵ halden, dur dat de sadel nicht ne winde⁶. — Dit 'is de beteknisse⁶, svat⁹ deme pavese widersta¹⁰, dat he mit geistlikeme

* *Eλ fh.* heilichin. 1) i. g.] *f. oft*, *Dp* is bevolen, *DpEη fh.* Art. 1.
das erste das ist. 2) *Bu fh.* recht. 2*) *DpEη fh.* das andere das ist.
3) Deme — perde] *Aw* De paues sal riden to wisser t. en wit perd.
3*) *BgEλ* richtene. 4) *AnBsvCζDtz* witten (weißsen).
5) stegererip, sterip, *Dσ* sticleder. 6) *AiDhEm* sich — w., *Dη* sich — erwende, *AdDiθ* wende, *Ea* sich wende, *Eo* sich — enwenke, *CoDgEp* wanke, *AqBaDτ* wike, *Cζη* umbende. 7) is d. b.] *Aw* betekenet, *Em* bezeigt sich also, *Dg* ist zu einem glichnisse gesaczt, *Es* ist das bewisen. 8) *CpEl* bezeichnenunge, *Dχ* bezegunge, *Dtz* bezegung, *Bos* bescheidenisse, *BcqCoDfhlmγζηπ* bescheidungunge, *AdCkpsDbiθEo* bekantnisse, *Dξ* bezugnisse, *Ep* bedutnifs, *Ai* bedechtnisse, *Dy* besserunge. 9) deme — he] *Cps* de pawes. 10) *Aq* wedersazich si. *Dg fh.* mit unrechter gewalt.

rechte¹¹ nicht gedvingen ne mach¹², dat¹³ it de keiser mit wertlikem rechte¹⁴ dvinge deme paves gehorsam to wesene¹⁵. So sal ok de¹⁶ geistlike gewalt helpen deme wertlikem rechte¹⁷, of it is¹⁸ bedarf¹⁹.

Glosse: dat ene swert hadde sinte peter, dat het nu de paves; dat andere hadde johannes, dat het nu de keyser, (*während der Schwabensp. beide Schwerter St. Petern beilegt*). Die Frage, wer von beiden Herrschern der höchste sei, wird so entschieden: sage, dat irer islik sine sunderlike ghewalt hebbe, dj wile erre islik is, also he van rechte wesen sal. Vgl. Gl. zu III 57 § 1. — *Zum Schlusse:* De pawes schal den keyser u. keyserrecht sterken mit aller macht. Id darff neman seggen, ik bin ein pape, wat is my umme dat keyserrecht. Dulle man, wetstu nicht, dat alle canones laten sik düden mit leges etc.

AiqBuw 2.
Az 4.

Artikel 2.

§§ 1—4. *Abstufungen der geistlichen und weltlichen Gerichte und der Personen nach ihrer Pflicht jene zu besuchen.*

§ 1. senet. *Kopp Gvf. I § 94—97. Haltaus 1678 ff. Bodmann 851. Biener Beitr. 28 ff. Eichh. Kirchenr. II 73 ff. Unger Gvf. § 54. Hildenbrand purgatio S. 99. Thomas Oberhof 205 ff. Walter Kirchenr. § 187. Seibertz Urk. III 68. Dove, Ztschr. f. D. R. XIX 321. — Dries Ius Sogat. § 3. Schmidt Gesch. d. D. I 576, III 264. — Vriheit Gauupp Ans. 572 ff. Homeyer Heim. 2 ff. Stobbe Stände 322 ff. Dove de jurid. eccles. progr. Berol. 1855 S. 95. — dumpr. u. ercepr. Eichh. RG. § 383 h. Richter Kirchenr. § 186 N. 16. §§ 2—4. Eichh. RG. § 302. Richtst. 1 § 3. Lehn. 78 § 2 a. E. § 2. Magdeb. R. v. 1261 §§ 8, 9. Weichb. 47. Riedel II 588. Stobbe Gvf. 96. — 18 weken Wigand Femg. 296 Anm. 8. — Leget Eichh. RG. § 75 c. Sachsse Grundl. 473. Thudichum G. 62. — egen Grimm RA. 81, Weisth. II 165, 182. Thudichum fr. Gericht Kaichen 1857 S. 43. § 3. Eichh. RG. § 223. § 4. Dar unde etc. Richtst. 1 § 4. Grimm W. III 107. Kopp Gvf. I § 238 ff. Posselt, Voigts- u. Rügegerichte 1801. Huhn Rügegerichte Leipz. 1737. C. F. G. Meister Einl. z. peinl. Rgl. I 21 ff. Eichh. Kirchenr. II 80. Riedel II 439, 472, 476, 545. Unger Gvf. § 55. v. Kamptz Jahrb. 39 S. 16, 49, 67. Eichhorn t. A. 13—18. Schmeller B. Wb. III 70. Michelsen Genesis 43 ff. John Strafr. I 153, 158.*

Art. 1. 11) *Einige* gerichte, *Dg* rechter gewalt. 12) g. n. m.] *An* gewynnen n. m., *Að* wynnen en kan. || dat — mach] *Aw* an dem gheystliken. 13) *it* — dvinge] *CpsrDfh* sal — bedwingen. 14) *Dg* sverte, *einige* gerichte. 15) *Cp* bewisende. || deme . . . w.] *f. Aw*. 16) *BqEal* sin. 17) *Andre* gerichte. 18) i. i.] *AiDghEη* mans, *Dfr* man sin. 19) *An* behovet. || i. i. b.] *AðDē* das noit ist. || So — b.] *Aw* De keyser sal dem paves underdeit sin, u. de paves eme wedder.

§ 1. Iewelk kersten man is senet¹ plichtig² to sükene dries in me jare, sint he to sinen dagen³ komen is^{3a}, binnen deme biscopdume dar he inne geseten is. — Vriheit de is aver drierhande: scepenbare lüde⁴, die der biscope senet süken solen; plechhaften⁵ der dumproveste⁶; lantseten der ercepriestere. —

§ 2. Tu geliker wies solen se wertlik gerichte süken. De scepenen⁸ des greven ding over achtein weken under koninges banne. Leget man aver en ding⁹ ut um ungerichte von dem echten¹⁰ dinge over virteinacht, dat solen se süken¹¹, dur dat ungerichte gerichtet¹² werde. ¹³Hir mede hebbet si vorvangen¹⁴ ir egen jegen den richtere, dat it alles dinges ledich von ime¹⁵ is.

Bu 3.

§ 3. De plechhaften sint ok plichtich des sculteiten ding to sükene over ses weken von irme egene; under den¹⁶ mut man wol kesen enen vronen boden, of de vrone bode stirft¹⁶.

§ 4. De lantseten, de nen egen¹⁷ hebbet in me lande, die solen süken ires gogreven¹⁸ ding over ses weken¹⁹. ²⁰Dar unde in²¹ iewelkem vogetdinge²² sal iewelk burmester wrügen ²³alle

1) senit, sent, send, sinet, synt, seent, sehent, seynt, zent, zeent, *AiDi* segent, *Dy* segenes. 2) s. p.] *Viele* p. s. oder p. den s., *Cpsπ* schuldig s. 3) *AiqBcgouwCdklmopsuwλπDdeEacdo* jaren. 3a) sint — is] *f. AwDfπqEλ*. 4) *f. AqwBoEd*. || sc. l.] *Ai* die ersten heizzen schepenbare u. s. f. 5) *Bq* prelaten! 6) *Aw* proueste, *Bq* tumherren. 7) *Aw fh*. Nicht mer do vries was do man recht satten. *Vgl. Note 37*. || § 2, § 3, § 4 bis ses weken. Dar] *Bo* Ein iczlich dingpflichtig man sal dinges worten je obir vierzehn tage, is beneme in denne heilige tage, so sal man das ding legen dornoch obir acht tage. In des gogreven dinge. 8) *Dadya* scepenbare, *AiCoζDfhζηπρξ* schepfenbaren vryen. 9) a. e. d.] *Aw* achterding. 10) *Bs* andirn. 11) dat .. s.] *Bmn* dar .. komen, *BaCdκpwsπDadesfhyζηEbdpws fh*. by plicht. 12) *Andre* gerecht, recht, gerecht gerichtet. 13) Hir — — ime is] *Dχ* Dy dingpflichtigen sint dem richter von eren eygen kynes mehir plichtig denne alleyne das sy seyn ding suchen. Wenn sy daz thun so haben sy ere eygen keigen dem gerichte gelost vnd habens do mete empfangen. 14) *DmyEdmo* untvangen, *AiDξ* behalden, *Dtz* erhalten. 15) v. i.] *f. Aq, Dg* dorumb. 16) *An* doet were. 17) n. e.] *Al* nerghent e., *Bmn* n. leen. 18) *Ai* burchgrabin, *BcuCd* greven, *Dh* hogreuen. 19) o. s. w.] *f. Dg*. 20) Dar bis zum Ende *f. Bg*. 21) D. u. i.] *DabEo* darunder in, *Ck* dar na in, *Cp* na, *Cd* u. i., *Co* under. 22) *AnBmnCkpEw* vogedye. || unde .. v.] *f. Aw*. 23) alle — komene unde] *f. ABκpsπ*. Den Satz stellen *BchmnoqsuvwaCdmuβγsλμDbedfπEbitmρwλδ* nach mannes scaden.

Art. 2.

de to dinge nicht ne komet²⁴, de dar plüchtich sint to komene, unde dat rücht unde minschen²⁵ bludende wunden²⁶, ²⁷de eme en ander²⁸ hevet gedan²⁹, unde getogene swert³⁰ up enes anderen mannes scaden, unde al³¹ ungerichte dat³² in den lif oder in de hant³³ gat, of it mit klage vor gerichte nicht begrepen³⁴ is; anderes ne darf he³⁵ nicht³⁶ wrügen³⁷.

§ 1. *Gl.*: De sentschepen scholen ok dar sin u. wrogen, wat under en openbare wedder de tein gebot unsers heren godes geschen si, id en si, dat werlik gerichte dar over gegan si. § 2. *Wolf. Bild*: Die Schöffen sitzen, während zu §§ 1, 3, 4 die Send- und Dingpflichtigen stehen. § 3 *Gl.*: plechhaften sin, di in dem lande eigen hebben, dar si wat sin plichtig af to gevene, oder to dunde. § 4. Lantseten sint dat, de hir beneden birghelden heten, di sitten up ghemedeme gude, dar me si mach afwisen, wen me wil. Vgl. *Gl.* zu III 82, III 45 § 4, 6, III 61, 64 § 8, III 79.

AiqBv 3.
Az 5.
Bu 4.

Artikel 3.

§ 1. Von den sieben Welten, § 2. Heerschilden, § 3. Sippezahlen.

§§ 1—3. *Ruprecht* I 63, 161, 162. § 1. *Isidori origines* V c. 39. v. *Daniels Alter d. Ssp.* 38. *Beda de sex aetat. mundi. Lamberti Ann. im Eingange. Schilter Comm.* zu c. 1, § 1, § 26. § 2. *S. Lehr.* 1, 7, 25 § 4, 69 § 8. *Biener Comm.* II 2 § 35. *Weiske clyp. Homeyer Ssp.* II 2 S. 289 ff. v. *Daniels Civpr.* I 168. — Die leien *Göhrum* I 259. § 3. *Isidor IX c. 6. Neun Bücher Dist.* I 6 D. 14. *Grimm RA.* 467 ff. *Stetze num Germanorum successionis ordo etc.* 1830 S. 62 ff. *Laspeyres* 33 ff., 90 ff. v. *Sydow* 364—451. *Gaupp Thür.* 356—359. *Walter RG.* § 577. *Siegel Verwandtschaftsber.* 1853 S. 29 ff. *Bluntschli D. Priv.R.* § 144. *Wasserschleben Succ. O.* 18 ff. *Homeyer Par. O.* 8 ff. — In des hales *Sydow* 347. *Donandt* II 275. — Ungetveider *Sydow* 356. — Dit is *Can.* 2 § 9 C. 35 qu. 5. *Pufendorf* III *App.* S. 5, 14, 20, 26. *Böhmer I. eccl.* IV t. 14 § 6. *Gaupp G. A.* 67 ff. Die twischen *Sydow* 357^b, 423, *Reinaert* 2104. *Brünner Stadtrecht*

Art. 2. 24) de t. d. n. n. k.] *f. Dg.* 25) *f. AiqCckopsEos.* 26) bl. w.] *Aq* bluthrust, *CoEo* scheltwort bl. w., *Dtyz* bl. w. unde scheltwort. 27) de gedan] *f. Ckpsx.* || de — scaden] *f. A.* 28) e. e. a.] *Andre* ein mensche (ein man, ir ein) dem anderen. 29) *Ep* geslain. 30) up — scaden] *f. Cps.* 31) *Dg fh.* ander. 32) *Ah fh.* in hals of. 33) *AiBvw fh.* oder zu hut unde zu hare. 34) *An* gewesen. 35) *Co* man. *Einige fh.* is. 36) *Ah fh.* verre, *Dh fh.* mer. 37) *Aghis-BgmnCkmoptsxq fh.* Van vriheit (*Co* fryhen) alleine han ich gesait, durch daz nicht mer (wen) vri (vriheit) ne was (*Co* d. d. dy lute alle vrye waren), do man (*Copsx fh.* dit) recht sazte unde unse (*f. Aq*) vorderen her (*Ckpsx* heren) zu lande quamen. Vgl. III 42 § 3, 44 § 2.

§ 226. *Wasserschleben SO. 35.* — De sibbe. C. 8 X *de consang. et affn.* (IV 14). *Art. repr. 4. Laspeyres Cap. 2 t. 2. Klenze Cogn. 178 ff. Grupen Obs. S. 130. Eichhorn RG. § 188 Anm. Walter v. d. Vogelw. S. 25 V. 24. Ficker Entstehungszeit 75, 84.*

§ 1. Origenis* wiessagede¹ hir bevoren², dat ses werlde solden wesen, de werlt bi dusent jaren up genomen³, unde⁴ in dem seveden⁵ solde se togan⁶. Nu is uns kündich⁷ von der heiligen scrift, ⁸dat an adame de irste werlt began; an noe de andere; an abrahame de dridde; an moise de vierde; an davite de vefte; an godes geborde⁹ de seste; ¹⁰in der seveden¹¹ si we nu sunder¹² gewisse tale. § 2. Tu dirre selven wis¹³ sint de herschilde¹⁴ ut geleet¹⁵, der de koning¹⁶ den irsten hevet¹⁷; de biscope unde ebbede unde ebdischen¹⁸ den anderen¹⁹; die leien vorsten den driddén, sint se der biscope man worden sin²⁰; die vrien²¹ herren den vierden; de scepenbare lüde unde der vrienherren man den veften; ire manne vort²² den sestén. Also de kristenheit in der seveden werlt nene stedicheit ne weit²³; wo lange se stan sole²⁴, also ne weit man ok²⁵ an dem seveden

*) Oriennes, Orynnus. 1) *Ah* propheteerde. 2) *Bh fh.* in alden Art. 3. zijden. 3) u. g.] *Ah* staende. || d. w. b. d. i. u. g.] *Bh* ind ieder w. b. d. i. aue nemen soulden. || unde — scrift] *f. Cp̄st.* 4) *Ai* der tusent solde sebin sin, aber. 5) *Aq* seven dusente iare, *Co* sybintusinte. 6) *Bh fh.* ind souldede de domesdach komen. 7) *Bhou* geundet, *AiD̄g* witzelich. 8) dat — began] *Cp̄st* de irste van Adam to Noe und dem entsprechend weiter. 9) a. g. g.] *Bh* a. cristus g., *Eo* an cristo; *Da a. R.* in der overfaringe tho babilonien. 10) in — tale] *Bh* ind deser seis werelt geczal is iellich bi dusent iaeren zungangen. Nu sijn wir in deser seuender werelt. Want die seis dusent ier sint vs nae gewisser zale ind die seuede steit sonder gewisse zale also lange als got wilt. *Vgl. Schwbsp. Wack. C. 5. Note 9—11.* 11) i. d. s.] *Da* in godes bord di sevede, dar. 12) *Bv* und haben der keine; *Bmn fh.* ienigherhande. 13) *Ckps* tit. 14) *Dz fh.* und stende der ritterschaft. 14*) *Co* gesatzt, *El* genomen. 15) *Dg fh.* der romisch ist. 16) *Bh* ind voeret. 16*) b. u. e. u. ebd.] *Om* erzeb. u. e. u. e., *Bmn* erzeb. u. b. u. ebbede. — *BhDtz fh.* die gevurstet sint. 17) *Ah* giebt den Bischöfen den andern, den Aebten und Aebtissinnen den dritten Heerschild. 18) sint — sin] *f. AwBgh. Dgk fh.* daz ee nicht was. 18*) *Bw* harez. 19) *CdmEi* voret, *Bsw* vuren, *DaEsw* de voren. || i. m. v.] *Dhm* die i. m. worden sint. 20) st. n. w.] *Ah-DaEw* st. n. hevet, *Dtz* bescheidene zeit w. *Co fh.* nach en hat. 21) *Bh fh.* off ein ende nemen sal. 22) *DarEd fh.* nene wisheit.

scilde, of he lenrecht²³ oder herschilt²⁴ hebben moge. Die leien vorsten hebbet aver den sesten schilt in den seveden gebracht, sin se worden der biscope man, *des er nicht ne was*²⁵. Also de herschilt in me seveden to stat²⁶, also to geit de sibbe²⁷ an deme seveden²⁸. § 3. Nu merke wie ok²⁹, war de sibbe beginne unde war se lende³⁰. In deme hovede is besceiden man unde wif to stande, die elike³¹ unde echtlike³² to samene komen sin. In des halses lede die kindere, die ane tveinge³³ vader unde muder geboren sin. Is dar tveinge an, die ne mogen an eime lede³⁴ nicht bestan unde scricket³⁵ an ein ander let³⁶.

Ai 5. — ³⁶Nemet ok tvene brüdere tvo süstere, unde de dridde bruder en vremede^{36a} wif, ire kindere sint doch gelike na, ³⁷ire iewelk des anderen erve to nemene, of se evenburdich sint³⁸. Üngetveider brüder kindere de stat an deme lede, dar scülderen unde arm to samene³⁹ gat; also dut die süster kindere. Dit is de irste sibbe tale³⁹, die man to magen rekenet⁴⁰: bruder kindere unde suster kindere. In dem ellenbogen stat die andere. In dem lede der hant de dridde. In dem irsten lede des middelsten vingeres de vierde. In dem anderen lede de vefte. In dem dridden lede *des vingeres*⁴¹ de seste. In dem seveden⁴² stat ein nagel unde nicht ein let, dar umme lent dar de sibbe,

Art. 3. 23) Cð lantrecht, Aq lantrecht oder l. 24) o. h.] f. AqBICdwo-
Dbe. Co o. lantrecht schilt. 25) d. ... was] f. ABcgCk. 26) t. st.]
Einige czu geet, CkpsrEw bestat. 27) Aq mageschoph. 28) Aq-
DarEw fh. kni; AhisBsCmoDfghmtzrEap fh. glide; Ckpsr fh. lede ut,
mit Hinweglassung des to vor geit. 29) w. o.] d. i. wir auch, Ah hoe
ende; f. zuweilen. 30) Viele ende, Bv ende neme, Dg ein ende hab,
Ea wende. 31) Clk erlike. 32) rechtlike, recht, redliche, Dy ehr-
lich, Bn innelich. 33) Ck twidinge, Dd scheidung. Alle, ausgenommen
AqBnoDgqyrEn, fh. von. 34) Bn bedde. 35) Manche stricket oder
striket. Bv stricken sich, Bt springet, Bh schridet, Dt streiten, Dz schrei-
ten, Ep tretin. 35*) f. Aq. 36) Aw Hebbet. || Nemet — evenb.
sint] setzen AhEs ans Ende des §. 36*) Einige ander, Cm fh. maget
ofte. 37) ire — nemene] Bh an der sibbe ind nement ouch dat erfue
vnder ein ander gelich. 38) e. s.] Bs eintrechtig s.; ClDe fh. van
ene nederwart. 38*) Cm gadder. 39) Aq mageschoph u. s. f., Bh
zale an sibblode. Dz fh. und grad des erbgangs. 40) Bcotu erkennet.
41) l. d. v.] f. AqsCwDbeEl. || d. v.] f. in vielen Anderen. 42) Dg-
Eo virden.

unde ⁴³ hetet nagel mage. — Die twischen deme nagele unde deme hovede sik to der sibbe ⁴⁴ gestuppen ⁴⁵ mogen an geliker stat, de nemet dat erve gelike. De sik naer to der sibbe gestuppen mach, de nimt ⁴⁶ dat erve to voren ⁴⁶. — ⁴⁷ *De sibbe lent in dem seveden ⁴⁸ erve to nemene, al hebbe de paves georlovet wif to nemene in der veften ⁴⁹; wende de paves ne mach nen recht setten, dar he unse lantrecht oder lenrecht mede ergere ⁵⁰.*

§ 1. *Gl.*: De sassen hebben alderlest angehaven mit erer e. De sassen hebben in der seveden stede er recht untfangen. — § 3 *Nemet: Bild: die sich nehmenden halten einander Ringe entgegen, Kopp II 11.* — De sibbe. *Vgl. Repk. Chron. (Mafsm. 460):* dar worden twe sibbe (al sibbe deil) vorleget, dat men in der viften wol bruden môt, also men er dede in der sevenden. *Gl.*: De decretisten korten de mageschop, uppe dat dit echt de drader tu ga, unde de legisten lengen't, up dat me de vorder erve neme. *Bei der Frage, ob der Vater das Kind enterben könne, führt sie auch de nigen (neue) settinge de beghint: wi albrecht. d. i. den Landfrieden von 1303 c. 1 an.*

Artikel 4.*

Bv 4.

Bu 7.

Von Erbfähigen.

Kaiserr. II 35. Sydow 188—185. Kopp B. II 13. Pistoris L. II q. 32 § 18 ff. Kraut Vorm. II 195 ff. Sachse Z. f. D. R. XIV 1—9. Vajnavalkya ind. Gesetzb. h. v. A. Stenzler 1849 II § 140: Zwitter, Lahme, Blinde, Unheilbare erben nicht und werden ernährt. altvile Riccius ad Engau 66. Sydow 224—229 a. Grimm RA. 409. Joh. Sainson consil. Turon. im c. de feudis. Lappenberg Geschichtsqu. v. Bremen 52.

43) lent—unde] *Bmn* vnder der derden zybbe u. zeueden. 44) t. Art. 3.
d. s.] *Bg* zu samene. 45) gestoppen, stuppen, gestopfin, stopfin, stofin, gestippen, geschippen, geschuppen, *Ealð* gestozen, *Es* gestruppen, *Cß* dreffen, *Bwv* gezelen, *AhnsCa* rekenen, *Cm* rekenen u. bestoppen, *Aiq-BcqtuCkopsdπDfiqtyzafyπrElqu* gezihen (tein), *Bmn* rekenet eder geten, *Da* teen oder rekenen alias gestippen. *Lsv* ostendere, *Lb* computare.
45*) *Co fh.* daz besser teil daz ist. 46) e. t. v.] *Ckpsπ* herwede t. v. unde dat erve na. 47) De — ergere] *f. A; Aehnliches in Sp.* || al — ergere] *f. Ep.* 48) *Dby fh.* lede, *Cpsπ fh.* tal. 49) *Cπ fh.* grade, *Deg fh.* lede, *DðEbo fh.* sippe, *Dy fh.* linien. 50) *Dfhmπ* genedere, *Eps* krenke, *Dg* krenken muge, *Eam* geergeren moge, *Ckpsπ* e. eder krenke, *Cdlouwλ* neddere eder erghere. *Dtz* geendern oder krenken moge, *Lbz* potest condere praeiudicium, *Lv* poterit derogare, *Ls* possint violare. || o. l. m. e.] *Dð* mitte nedere ader vnser l. m. sweche.

*) *f. A, Sp.*

Art. 4.

— pläge Göschen *Gosl.* 137 N. 9. — hevet he't. *S. Lehn.* 30 § 2. *Richtsteig Lehn.* 28 § 5. *Leg. Normann.* (*Ludewig Rell.* III S. 220 § 7). — De meselseke. *A. V. de ben.* I 81, 82. *Cap. gen. a.* 789 § 20. *Pauli L. Zust.* Nr. 45. *Schelsz Gesch. d. Lausitz* I 557 ff. *Schaeffner RG.* III 181 N. 22. *Bluntschli RG.* I 440.

¹Uppe altvile² unde uppe doerge^{2*} ne irstirft weder len noch erve, noch uppe kropelkint. Soe denne de erven sint unde ire nesten mage, de solen se halden in irer³ pläge. — Wirt ok ein kint geboren⁴ stum oder handelos oder votelos⁵ oder blint, dat is⁶ wol erve to lantrechte unde nicht len erve⁷. Hevet aver he len untvangen, er he wurde alsüs: dat verluset he darmede nicht. — ⁸De meselseke man ne untveit weder len noch erve. Hevet he't aver untvangen er der süke⁹, he behalt it unde erft it als ein ander man¹⁰.

Uppe etc. *Gl.* Dar umme ne nemen disse nen erve, dor dat se vort nene misrakede kindere ne maken. *Ueber das Bild vgl. Kopp* II 12. — altvile *Randgl. in Dm:* altvile videlicet ermotraditus. *Gl. in Da:* Altvil sint de dar beider kunne mechte hebben, man u. vrouwen teyken. *Vocabularius:* die zuviel haben an menlichen glidern als zers u. fut. — meselseke. *Das Bild in Wolf. zeigt einen Sitzenden, barfüßs, mit einer Klingel und einem Napf, worin runde Gegenstände (Geldstücke?). In Oldenb. sitzt er nackt mit einer Klapper. Vgl. Ulrich v. Lichtenstein Frauendienst* 829, 19; 834, 19; *Büsching wöchentl. Nachrichten* I 174; *Gebr. Grimm zum armen Heinrich* 165.

Art. 4. 1) U. a. u. d.] *Lz* filius fatuus gnavus, *Ls* neptunii vel homuncij, *Lbz* super gnavos (*Lz* nanos) et homunciones. 2) altfile, oltuile, altweile, altveile, altwile, aldefil, alevile, antvile, vltfyle, aluyle, *Dtzζη* alczu vil, *Cz* alde weyp, *Ca* dommen luden. 2*) *Dtz fh.* und dergleichen (*Dz fh.* untüchtige leut). 3) i. i.] *CdlpsωλπDbdivEbis* met. 4) *Degi fh.* toup adir. 5) *Bc* orlos. || h. o. v.] *Dz* sinn o. witzlos. 6) *Dh* nymt. 7) u. n. l. e.] *f. Bmno.* || l. e.] *DelElt* zu l. e.; *Viele* to lenrechte, *CoEdo* czu lenrechte oder (*Edo fh.* zcu) lenerbe. 8) De m. m. n. untveit] *BC* (*ausgen, Co*) *DacdeiEbimpsws* uppe den m. m. irstervet. 9) d. s.] *Dp* denne en die sewche beviel. 10) he behalt — man] *So DfghlmqtyzαβγπστEacdlnoαβγδμπ.* — *Eq* h. b. i. u. e. is uff eynen man. *BCdlmuωαβελμσDabdeiEbimpswel* unde wert he seder siek (*De* so) he ne verluset it darmede (darumme) nicht; (*Da fh.* sunder he ervet it also ein ander man). *Ckpen* unde w. h. s. seick he beholt id. || a. e. a. m.] *Dp* vff seyme mogen, also sust thut e. a. gesundir man.

Artikel 5.

AqBv 5.
AixBu 6.§ 1. *Erbrecht der Enkel*, § 2. *der Töchter*, § 3. *der Geistlichen*.

Rupr. I 163, 164. § 1 *Görlitzer L.* 46 § 4. *M. SchU.* I 7 D 13, 15. *Kaiserr.* II 14, 34. *Sydow* 246—254, 270, 271, 278, 359, 360. *Albrecht Jahrb. f. w. Kr.* 1830 *Sp.* 51. *Donandt* II 230. *Pauli Abh.* III 102. — *Alle Siegel* 200, 201. § 2. *Görl. L.* 47 § 26. *Sydow* 287, 534. — *umbestadet. Gruppen U. Th.* 191. — *wif etc. Büg. Landgebr. Tit.* 120 a. E. *Nordh. Weisth. (Förstemann I 3 S. 59).* *Carpzov* II qu. 64 § 16 ff., qu. 65 § 50 ff. *Klenkok S.* 420 Nr. 20. *Eisenhart* 89. § 3. *Naumb. Weichb.* 70 (*Mühler S.* 58). *Böhmer J. Eccl. P. L.* III t. 27 § 13. *Sydow* 535—540 a. *Siegel* 175.

§ 1. Nimt de sone wif¹ bi des vader live^{1a} de eme evenburdich is, unde wint sone² bi ire³, unde stirft he dar na er sineme vadere⁴ umbedelet⁵ von dem⁶ erve⁷, sine sone⁸ nemet dele in ires eldervader erve, gelike irme veddern in ires vader stat. Alle nemet se aver enes mannes deil. Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschin^{9a}, dat se gelike dele nemen der dochter in des eldervader oder in der eldermuder erve. —

§ 2. De dochter, de in me huse is umbestadet⁹, de ne delet san nicht irer^{9a} muder rade mit der dochter, de utgeradet¹⁰ is. Svat sie aver erve an¹¹ irstirft, dat mut se mit der süster delen. —

Wif mach mit unkuschheit irs lives ire wifliken ere krenken^{11a}; ire recht ne verlüst se dar mede nicht noch ir erve. —
§ 3. De pape nimt gelike dele der süster in der muder rade, unde gelike dele den bruderen an egen unde an erve¹². ¹³Man

Ai 7.
Bu 8.

Aq 6.

Ax 7.
Ai 8.

1) N. d. s. w.] *Aμ* Weybet sich d. s. 1*) *De tide, Eb tiden*, *Bq* czitten u. libe. || bi d. v. l.] *Cpsπ* eer d. v. dode. 2) *BgotDg-Eo* kinder, *Ah* een kint. 3) s. b. i.] *Ckpsπ* se bi eme ein kint, *Cp* se sone bi ome. 4) s. v.] *Bchou* sin vader sterbe. 5) *CduwDbEg* he velt. || e. s. v. u.] *Ah* ende is hi u., *Co* e. yn sin v. abeteilt. 6) *Ah-Bchu* des vader. 7) er — erve] *BvwDghmEo* ehe in sein vader beeteilt von (*Dh fh.* dem gute u. v.) d. e.; *Ckpsπ* eer he verdeilt wert van dem vadere. 8) s. s.] *ABotCkpsπDz* sine (*Ai* des sones) kinder; *Ca* dat kint, *Bmn fh.* u. syne kyndere. 8*) Disses — geschin] *Ai* des en mogen die t. kindere n. getun. 9) *Ai* unvergebin, *Cz* unberaten, *Dtz* unausgeben. 9*) *Ba* oder gift der. 10) beraden, usgerichtet, *Ai* beraten mit gute. 11) sie .. an] *Andre* so .. an ire; .. an sie. 11*) *Bm* breken. 12) *Bv fh.* u. nicht an lehne. 13) *Man* — irsterve] ein den Zusammenhang unterbrechendes Einschiebsel, f. *A, Sp.*

Art. 5.

ne mach nemanne seggen ¹⁴ *to enen papen, he ne si gelert, unde gewiet to enen papen* ¹⁵, *unde mit scerene getekenet to papen* ¹⁶,
 Bu 6. *er in de rade an irstorve*. Swar aver de vrowe nenen bruder ne hevet wan enen papen, se nimt eme gelike dele in deme erve, als ¹⁷ in der ¹⁸ rade. — Von des papen gude ¹⁹ na sime dode ne nimt man nene rade, wend'it is ²⁰ allet erve, svat under ime bestirft. De ungeradede süster ne delt nicht irer muder rade mit den papen, de kerken oder provende hevet.

§ 1. „evenburdich.“ *Glosse*: Wo, eft ein ridder neme eines buren dochter, weren di kindere erven edder nicht? seghē ja tu landrechte aver nicht tu leenrechte.

Ar 8.
 AiBu 9.

Artikel 6.

§ 1. *Begriff von Erbe.* §§ 2. 4. *Uebergang der Schulden und Forderungen auf den Erben.* §§ 3. 5. *Wann muſs der Beklagte bekennen oder leugnen.*

Rupr. I 164. Görlitzer L. 46 § 9, 37 § 4. *Richtst. c. 10. Berliner StB.* 115. *Hasse Ztschr.* I 25 ff. *Gauſp Miſz.* 75—117. *Hegdemann Elem.* 284 ff. *M. Samter ad art. 6 etc.* Bonn 1851. § 1. *Sachse* 464. *Siegel* 73. *Zimmerle St.* 163 ff. § 2. *M. SchU.* II 2. D. 6. 11; II 3. D. 2, 3. *Kaiserr.* II 49. *Siegel* 182, 183, 188. *Ueberschas* I 400 ff. *Trummer Erbrecht* I 30, 40, 66, 72. *Pauli Abhdl.* II 101. *Planck Bewf.* 314 ff. *Homeyer Stellung* 62 ff. *Sachſe Bewf.* 257—262. *Stobbe Vertr.* 69. — *Sve etc.* *Berck* 90, 91. *Sydow* 970, 1035, 1036. — *Düve. Art. repr.* 12. *Sachse* 424, 427, *Sydow* 1139—1141. *Albrecht Gew.* 17. *Cropp Beitr.* 278. — *dobelspel Wilda Z. f. D. R.* II 145. — *wederstadinge Sydow* 1033, 1034, 1143. *Jahrb. f. r. Kr.* 1830 *Sp.* 514. — *de erve. Sydow* 1124b—1126. — *geinnert Planck BU.* 55. — *tven u. seventich. Albrecht diss.* II 28. *Sydow* 1053. *Grimm RA.* 220. *Lappenberg RA.* LXI. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 161. § 3. *M. SchU.* II 3 D. 3. *Sydow* 8. 339. *Eichhorn RG.* § 382 r. *Jolly Bew.* 27. *Siegel* 189. *Hänel* 35, 110. § 4. *Sydow* 1027. *Siegel* 192. § 5. *Albrecht diss.* I 8. *Sydow* 1050. *Stobbe Vertr.* 62.

Art. 5. 14) *Bc* gecelen, *Bn* spreken, *Cm* reken, *Co* genennen adir gesagin. || *Man — seggen*] *Cζη* *Sich en mag kain man geczellen.* 15) t. e. p.] *f. BcoquCwDeEal.* 16) mit s. g. t. p.] *Dg* m. s. g., *Dfmr* m. s. bescroten t. p., *Bde* g. t. p., *CdolEi* gescuren (*Co fh.* u. geczeichint) als en (*Cdl* to eneme) p., *BtCkrswkDb* gescoren, *Em* ouch geschoren na rechte. 17) *Bcqu fh.* er ir. 18) *BmnCm fh.* moder. 19) *Aw* deyle. 20) *Ei* het.

§ 1. Mit svelkeme gude de man bestirft, dat het allet erve.*
 § 2. Sve so dat erve nimt, die sal dur recht die scult gelden also vern, als it erve geweret¹ an varender have². Düve noch rof noch dobelspel³ n'is he nicht plichtich to geldene, noch nene scult, wande der he wederstadinge⁴ untving, ⁵oder bürge was worden; de scult sal de erve⁶ gelden, of he is geinnert⁷ wirt als recht is ⁸mit tven unde seventich⁹ mannen, de alle vrie scepenbare¹⁰ sin, oder echt borene late¹¹. ¹²§ 3. *Svat aver en man weit, des ne darf man in nicht inneren¹³ mit getüge, of de man sines getüges wil afgan¹⁴, unde en scüldeget¹⁵ to lantrechte oder to lenrechte umme sine witscap; der sal he bekennen unde lesten¹⁶, oder besaken unde¹⁷ dar vore sveren.* § 4. Man sal ok den erven gelden, dat man deme doden scüldich was.
 § 5. Der scult, die de man selve scüldich is¹⁸, der ne darf man em nicht innern¹⁹, he sal ir bekennen oder versaken²⁰.

§ 2. dobelspel im Bilde durch Würfel bezeichnet. — bürge. Gl.: dat etlike setten, dat die erven muten ghelden, dar di vader borghe vor was, dat heltme in lumbarden unde nicht herwart. — scepenbare. Gl.: de tum schepenstole in ener greveschop horen.

*) *Dtz fh.* es sey denn lehen. 1) weret, waret, wert, *Dζη* wert Art. 6. ist, *Bo* getritet ader g. || i. è. g.] *Eb* eme wert. 2) g. a. v. h.] *Ah* ende die v. h. waret. || also — h.] *f. Bmn.* 3) *Ai fh.* noch burgetoch. 4) *Bn* stadinge weder, *Ckππ* understandinge. 5) oder — gelden] *f. Ai.* || oder — late] *f. Bγ.* 6) *BvCp* borge. 7) *Bmn* vorwunnen, *Ck* overtuget, *Cζη* underweiset, *Da* gemanet. *Ls* informatus, *Lz* convictus. || h. i. g.] *Lv* sibi probata, *Lbl* declarata. 8) mit — late] *f. Bq.* 9) *Bg* zwenzich, *Bh* seisczich, *Cζη* czwaiczig. 10) v. s.] *Aq* umbesprochene lute. 11) lazen, lassen, lasin, *AhiwBmnswwDbfhmtzπEbios* lüde, *Bt* kint, *Ea* sachsen, *Co* sint; *f. CkEp.* *Dg fh.* als recht ist. 12) § 3 *f. A, Sp.* 13) *Ew fh.* in vare. 14) *Cm* affstayn, *Eb* sik afdon, *Em* abesten. 15) u. e. sc.] *Cps* so men ene. 16) *BchmnostwCmEp* gelden. 17) *Bt* so sal er ime. 18) *Ai fh.* die wile er lebet. 19) *Cp* ir innen, *Cη* ynndern, *Ew* hindern, *An* anbrenghen, *Dg* beweißen, *Bmn* gelden, *Da* erkl. witlik don med bewisinge. 20) o. v.] *f. BσDλωElntμq.* *Dg fh.* na varender have.

Az 9.
AiBu 10.

Artikel 7¹.

Beweis des aufsergerichtlichen und des gerichtlichen Versprechens.

Burchardi Stat. 19. *M. SchU.* I 1. D. 24. *Kaiserr.* II 39, 45. *Jüt. Lowb.* II 28. *Berl. Stb.* 172. *Sachse* 408. *Hasse Ztschr.* I 25 ff. *Albrecht diss.* I 6. *Sydow* 1046—1050. *Schaeffner RG.* III 245. *Planck Bewf.* 241, 276. *Stobbe Vertr.* 60 ff.

Sve icht borget oder lovet², die sal't gelden, unde svat he dut³, dat sal he stede halden. Wil he is aver versaken dar na, 'he untvort' it ime⁶ mit sinem ede, 'svat he vor gerichte nit gelent⁸ ne hevet. Svat he aver vor gerichte dut, des vertüget en de sakeweldige mit tven mannen, unde de richter sal de dridde sin⁹.

Bv 7.
AiBu 11.

Artikel 8¹.

§ 1. *Gerichtszeugniss über Eigen, Recht, Leib und Leben.* § 2. *Vom Frohnboten.* § 3. *Zeugniss über Sühne und Urfehde.*

§ 1. *Carpzov* III qu. 114 § 50, 51. *Rathmann* II 341. *Albrecht diss.* II 18. *Unger Gef.* 182. *Sachse Bewf.* 157. § 2. *M. SchU.* I 5 D. 4. *Grimm RA.* 767. *Kindlinger M. B.* II *Urk.* 348, 350. — § 3. *Raumer C. I Nr.* 47, II *S.* 123. *Albrecht diss.* I 6, II 26. *Jolly* 47. *Planck Bewf.* 306. *Sachse Bewf.* 270. *Homeyer Richtst.* 501.

§ 1. Svar man aver egen gift oder² sat, oder enem manne tügen³ wil an sin recht, oder an sin lif, oder an sin gesunt⁴,

Art. 7. 1) *Artt. 7—14 haben Ckπσ im Anhang.* Art. 7 f. *Cbdlsyζλφφ.* 2) *CkpEw* lenet. || b. o. l.] *Lv* debitum contrahit vel promittit, *Ls* accommodat aut promittit, *Lbz* accommodaverit (*Lz fh.* mutuaverit) aut stipulatus fuerit, *Lh* accommodaverit. 3) *Es* lovet. 4) he—ede] *Ckπσ* he entgeit is em up den hilligen. || he—sakeweldige] *Ai* dar muz er seinen eit vor neme; iz en si daz er iz vor gerichte hat gelobet, dar mach er nicht vore sweren. Aber die sachweldige muz iz uf den (*erg.* hilligen) zugen. 5) *Bcqu* entwirket, *Bt* antworste. 6) *f. Bcgt.* || u. i. i.] *AwBs* entgheit, *Dπ* entwerth sich, *Dtz* erwert sich des. 7) svat he a. v. g. n. gelent ne hevet] *f. Bmt.* *BsCwEb* svat a. v. g. n. gelent is, *Dqaζη* was h. a. v. g. nicht tut, *Ep* was v. g. n. gescht. 8) *BvwDd* gelehnt, *CmDgσEou* geant, geendet, *DlyzβγrEm* gethan, *viele* gelovet. *Lv* celebratum, *Ls* concessum vel accommodatum, *Lbz* actum, *Lh* actum et factum. 9) *Cw* hängt I 14 § 2 an, und wiederholt ihn unten.

Art. 8. 1) *f. Cbdlsyζλφφ.* 2) *AqBcgou fh.* eigen. 3) *Aw* dinghen. 4) *Ck* ere.

dat de man vor gerichte verlovēt hebbe, oder ime verdelt⁵ si; des mut die richter selve sevede sogedaner⁶ lūde de eme ordel vinden getūch sin⁷. § 2. Des vronen boden⁸ getūch stat⁹ vor tvene man, of man's bedarf⁹, dar man mit seven mannen getūgen sal. Sin bute die is ok tvevalt, unde sin weregelt na siner bort, sint der tiet dat he to vronenboden gekoren wirt.

¹⁰§ 3. *Sune aver unde orveide*¹¹, de de man vor gerichte dut, *Bu 12. getūget men*¹² mit deme richtere unde mit tvon mannen. *Geschit it aver ane gerichte, he mut it getūgen selve sevede, dem man*¹³ die sune oder de orveide¹⁴ dede¹⁵.

§ 3. *Glosse*: orveide het vrede, di over veide gesworen wert, also dat di veide enwech si.

Artikel 9¹.

Bu 13.

§§ 1—3. *Inwieweit muſs das Versprechen zu geben oder zu leihen den Erben des Empfāngers, § 4. inwieweit diesem selbst gehalten werden.*

§§ 5. 6. *Uebergabe des Gutes ohne Auflassung.*

Brackenhöft Ztschr. f. D. R. III 25, 26. *Homeyer Sp.* II 2 S. 314, 426. § 1. *Richtst.* 19 § 3. *Schiller Exerc.* 30 § 43—46. *Sydow* 1080—1082. *Beseler E.* I 333. *Sachse* 284, 416. *Trummer Erbr.* I 125. § 2. *S. Lehn.* 37 § 1, 39 § 3. *Richtst.* 19 § 2, § 4. *Sydow* 1084—1088. *Sachse* 463. §§ 3, 4. *S. Lehn.* 59 § 1. *Sydow* 1092 ff. § 5. *Sachse* 286, 416. *Albrecht Gew. N.* 803. *Sydow* 1077. § 6. *S. Lehn.* 55 § 7. *Sydow* 655, 689, 1075. *Beseler V.* I 136, 137. *Zimmerle St.* 228, 231, *Stein D. Sachenr.* 114.

§ 1. *Sve aver dem anderen lovet en egen to gevene² vor gerichte, unde jene sin silver³ oder ander sin gut dar up gift, stirft jene danne, er ime de gave gestedeget werde, man sal't sime er-*

5) undelet, geteilt. 6) *BmCk* schepenbaren, *Dt* erberer, *Dz* seiner dingmanne oder anderer erbarer. 7) selve — sin] *Ai* mit den schepfen s. s. gezuch sin; *Dh* s. s. thun mit s. l. d. i. o. v. und gezugen mogen; *Eb* s. s. wesen — vinden und tūge sin. 8) v. b.] *Bt* butels. 8*) *Co* geht. 9) *Ah* behoeuet. 10) § 3 f. *A, Sp.* 11) *BchsEs* vride, *Dt* berichtung unde o. 12) *Eb* he. 13) *BmCm fh.* mit den (*Cm* dem). 14) d. m.] *Dd* dem de man, *Dp* dem manne de, *BgouDeEmop* der dem man, *CoDfmEbi* de deme manne. 15) *Dy* orfrede. 16) dem — dede] *Ck* mit den dey — gedan hebben, *Co* dy man zcu s. o. o. hette.

1) f. *ACbdlsysξλφφ, Sp.* 2) *Dfπ* lassene, *Dh* liene. 3) *Bm-* Art. 9.
Ck fh. eder syn golt.

- ven lesten, also man jenem solde, deste he't jeneme vulgelde⁴. Dit selve sal man ok dun umme iewelke varende have. § 2. Soe ok dem anderen sin⁵ gut vordinget⁶, unde lovet it ime up to latene vor⁷ sineme herren, soenne he't irwerve, unde gilt it ime jene al oder en deil, unde stirft jene de't bedinget hevet, er it ime gelegen werde⁸, jene is't plichtlich to latene sime⁹ lenerven, he si ime evenburdich oder ne si¹⁰. Unde n'is dar nen lenerve, he is¹¹ plichtlich to latene sime rechten¹² erven soe he si, also he't jeneme laten solde, deste he't vulgelde¹³; oder he sal eme wede¹⁴ geven, dat ime dar up¹⁴ gegeben was. § 3. Dit selve sal ok de herre dun, of en man en gut jegen in bekosteget, dat he ime lien unde¹⁵ ledich maken sal¹⁶, unde¹⁷ of de man er der lenunge¹⁸ stirft. § 4. Lovet aver de man, de't gut laten sal, dat he jeneme de lenunge¹⁹ irwerve, unde dut he dat unde kündeget he't jeneme mit getüge¹⁹, dat he dar na ride²⁰ unde he't untva, unde weigeret des jene²¹ ane rechte not; stirft de herre, oder weigeret he's sider to lene²², unde ne mach he's nicht erwerven als er, he is von ime ledich des inridenes²³ unde nicht des latenes, of it jene²⁴ dar na erwerven mach. § 5. Soe ok dem anderen gut in siner were let, ir he't ime up late, he sal ine²⁵ in der²⁶ gewere vorstan, dewile he't ime nicht upgelaten ne hevet, soenne he siner werscap²⁷ bedarf. Wirt aver ime, oder
- Art. 9. 4) *Eal* vorgelde. || d. h. j. v.] *Bn* so heet wol gheneme ghelden, *Ck* so hei is one schuldig was, *Cm* hebben ghedain off he leuendich gebleuen were. 5) *Bvw* lehen. 6) *Dfh.* vorborget; *Dyr fh.* oder verkauft. 7) *BhuDcEn* van (vgl. *Ssp.* II 2 S. 40, 41). 8) g. w.] *Cpπ* gans gelenet worde eder vergulden; *Ck* gelovet wert, *Cm* opgelaten w. 9) *Ew fh.* rechten. 10) he — si] *Cuw* we he si. 11) *Ei-nige fh.* is. 12) s. r.] *Cpπ* des doden. 13) *Bhn* jeneme v., *BoEal* vorgelde. || d. h. v.] *Co* der es vorgulden hatte. 14) *Bn* umme, *Ealm* abe. 15) *Mehrere* eder. 16) *Eal fh.* ab der man ez gut lazen sal. 17) *Em fh.* ouch. 18) *Bcqu* ledigunge. 19) *Bmn fh.* unde het em doen. 20) n. r.] *CuEb* n. the (ziehe), *Cm* n. sy, *Cd* kome, *Ep* zu kume, *Cq* n. ga edder r. 21) d. j.] *Dfthm* her daz jeme. 22) *Manche* liene, lihene. 23) *DζηEs* ridenes; *BcghmnoqtuvCkmdDgityzr* irwerven (irwerbunge). *Lv* ab introitu loci assignati, *Lbz* a procuratione, *Ls* acquisitione. *Um* inridenes zu rechtfertigen ist N. 20 ride auch auf den Lassenden zu beziehen, und erst das folgende u. het untva auf den Empfänger. 24) i. j.] *DLEo* her is ymme. 25) *Bcqu* den andern, *Db* id, *Dd* id ome. 26) i. i. d.] *Dg* im di. 27) *Ew* warstad.

jeneme deme he't²⁰ laten sal, de were gebroken mit rechte, he sal ime sin gut wider geven, dat ime dar up²⁰ gegeven was²⁰.

§ 6. *Stirft aver jene de't laten solde, sin sone n'is²¹ nicht plichlich to latene, he ne hebbe't selve²² gelovet oder bürgen vor gesat²².*

§ 5. *Die Gl. führt die Meinung des Bischofs Burchard von Magdeburg aus: dat dit der stucken ok en were, dar sick lantrecht unde lenrecht umme tweiden.*

Artikel 10¹.

Bu 15.

Gaben des Vaters an den unabgesonderten Sohn.

Cassiodor Var. IV 2: filium te praesenti munere procreamus ... damus tibi equos, enses, clypeos. Richtst. 20 § 4; M. SchU. I 7 D. 19. Sydow 309—311. Weiske Abhdl. S. 57. Gaupp G. A. 90. Sachsse Z. f. D. R. XIV 9 ff.

Gift de vader sime sone kledere unde ors unde perde unde harnasch³ to der tiet, als he is bedarf unde³ et nütten mach, unde it de vader geven mach; stirft sint sin vader, he ne darf des nicht delen mit sinen brüderen, noch sines vader herren weder geven, noch des vader erven, of he³ sinem vadere nicht evenburdich n'is, al si he von sinem vader ungesceden mit sime gude.

Artikel 11¹.

Bu 16.

Herausgabe des Vermögens der Kinder bei ihrer Absonderung.

Sachse 160, 162, 163, 169; Eichh. RG. § 371 b. c. § 352 d. h. Hasse Ztschr. IV 82. Sydow 280—282, 860, 889 a. Cropp J. A. I 294. Beseler E. III 817. Kraut V. II 609, 673. Sachsse Z. f. D. R. XIV 17. Böhlau S. 127 ff. — al ir Weiske Pr. U. I 67, 68. — Dit selve etc. Schilter Ex. 37 § 50.

Halt ok de vader sine kindere in vormuntscap na ir muder dode, svenne se sik von ime scedet², he sal en weder laten unde

28) d. h.] *BcqDg* der iz. *Em fh.* gelaten hevet oder. 29) *Cw-Ebp* umme. 30) ime d. u. g. w.] *Dy* er d. u. gelegen hat. 31) *Manche fh.* is, ez. 32) *Cm fh.* mede. 33) sin sone — g.] *Bu* sin erben sint iz pfectic ze lazene.

1) *f. ACbdlsysζλωφ, Sp.* 2) p. u. h.] *Dg* wapene. 3) to—unde] *Art. 10.*
Da wenne he. 4) unde mach] *f. BoCkpxDi.* 5) *Ckpx fh.* ock.
6) al si he] *Co* als er — was, *DhEad* alzo her is, *DmEp* ab her si, *BnEi* al ne sy. || al — gude] *f. BcquCm.*

1) *f. ACbdlsysζηλωDe, Sp.* 2) *BvDg* scheiden wollin. *Art. 11.*

*wider geven al ir muder gut³, it ne si ime von ungelücke unde
Bv 9. ane sine scult geloset⁴. Dit selve sal dat wif des vader kinderen
dun, of ir vader stirft, unde iewelk man, die⁵ kindere vormünde is.*

Bu 17.

Artikel 12¹.

Welche Gegenstände fallen in eine Gemeinschaft.

*Rupr. II 47. M. R. v. 1304 A. 84. Richtst. 20 §§ 4, 5. M. SchU.
III 9 D. 8. Ed. Rotharis 167. Hamb. R. v. 1270 III 16. Beseler
E. I 86. Helmersen Livl. Adelsr. § 67. Sachse Z. f. D. R. XIV 12.
Zimmerle St. 95. — brudere Bluntschli RG. I 443 ff. Förstemann I 3
S. 85 § 19 b. d. Sachse 420. Sydow 363, 995.*

*Soar brudere² oder andere lüde ir gut to samene hebbet³,
verhoget se dat⁴ mit irer kost oder mit irme deneste, de vrome
is ir aller gemene; dat selve is de scade. Svat aver en man mit
sime wive nimt⁵, des ne delt he mit sinem brudere⁶ nicht. Ver-
spelt aver en man sin gut, oder verhuret he't⁷, oder vergüftet⁸
he't mit gift oder mit⁹ kost, dar sine brüdere oder de ire gut
mit ime gemene¹⁰ hebbet nicht to¹¹ geplicht ne hebbet; de scade
den he dar an nimt sal sin enes¹² sin, unde nicht siner brüdere,
noch siner geverden¹³, de ir gut mit eme gemene¹⁴ hebbet.*

*Das Bild in Wolf. bezeichnet das verhuren durch Geldgeben an ein
behaubtes Weib, das vergüften durch Geldgeben an einen Mann, der auf
der Schulter einen länglichen goldenen Gegenstand trägt.*

Art. 11. 3) *Db* erve. 4) *BmnCkDfglqtyzrEm* abganging, *Co* entworden
adir g. 5) *Einige fh.* der.

Art. 12. 1) *f. ACbdlsysēλqφ, Sp.* 2) *Bo* aber kindere. 3) t. s. h.]
Bq bei einander h., *Dg fh.* in gemeinschaft, *Bs fh.* geleit, *Ep fh.* getan.
4) v. s. d.] *Dg* si vorwesins, *Bt* und sie daz haben. 5) *Dπ fh.* edder
wat czyrheit he to syneme lyue heft laten maken u. drecht. 6) s. b.]
Manche sinen bruderen. 7) v. h.] *Ew* verbrinckt h., *Cm* verunkuschet
yd, *Cpk* brenget id ovel to, *Da* bösliken tho bringet, *Dtz* brengets
böszlichen vmb. 8) *BhlmCmowqDbiEal* vorgift, *De* vorteret, *Da erkl.*
vorschenket alias vorsuffit. *Lbz* prodigalitate dissipaverit, *Lv* per luxu-
riam jacturam fecerit, *Ls* prodigalitate istrionibus aut aliis vagis dederit,
Lh cum luxuria .. consumperit. 9) *Dg fh.* unnuczer. 10) *Ei* ghe-
nomen, *CpEa* samene. 11) *Bmn* mede. 12) *Cm* allene, *Ew* oghen.
13) *BnCu* gevettern, *El* gewerken. '|| s. g.] *Cm* der kumpanie.
14) *Ew* gemenget.

Artikel 13¹.

Bv 18.

§§ 1. 2. *Inwiefern theilen unabgesondertc Kinder das Erbe mit abgesonderten.*

Schilter Ex. 41 § 18. Sachse 468. Sydow 88—97. Beseler E. III 314 ff. C. v. Rummel Einwerfung, Dorpat 1843 S. 4 ff. Witte Preufs. Intestaterbr. 253 ff. Heimbach Part. Privr. § 810. § 1. Richtst. 20 § 2. GörL. L. 47 § 26. Berck N. 881a. Pauli Abh. III 93. Kraut V. II 592. Trummer Erbr. II 120. Siegel 197 ff. Gaupp GA. 63 ff., 77 ff. Sachse Bewvf. 268. — mit irme ede Jolly 23. Hänel 185. — § 2. Naumb. Weichb. bei Mühler 60, 61. Sydow 289, 964—968. Siegel 127, 128.

§ 1. *Sundert vader unde² muder enen iren sone oder ene ire dochter van in mit irme gude, se tvein sik mit der kost oder ne dun, willet se na des vader dode oder na der muder dode an ir erve deil spreken, die bruder an der brüdere³, oder de gemannede dochter an der umbestadeden süster; se muten in de dele bringen⁴ mit irme ede al dat gut, dar se mede afgesundert waren, of it is varende gut,⁵ sunder rade⁶. Is it aver andere gut, dat man⁷ bewisen mach, dar ne mogen se nicht vore sveren. § 2. Hadden aver se ir ervedelunge dar an verloft⁸, der solen se umbereen, se ne untsegen⁹t⁹ uppen hilgen. Verlofdcn se't aver vor gerichte, so mut men's se bat vertügen, den se's unscüldich muten werden. — Die burmester¹⁰ is wol getüch over den gebur¹¹ binnen sime gerichte in's richteres stat umme süsgedane sake.*

Artikel 14¹.

Bv 10.

Bv 19.

§§ 1. 2. *Unterschied der Erbfolge nach Land- und nach Lehnrecht.*

Richtst. 20 § 3. Schaeffner RG. III 885. Homeyer Sep. II 2 456. — § 1. S. Lehnv. 29 § 2. Albrecht Gew. N. 666. § 2. Sydow 312. Pistoris L. II q. 13 § 18.

§ 1². *Al s'it lenrecht, dat de herre nicht ne lie mer eme sone sines vader len, it n'is doch nicht lantrecht, dat he't al ene be-*

1) *f. ACbdlsyeζλωφ, Sp.* 2) *Manche edder.* 3) *Eal fh. stat.* Art. 13.
4) *i. d. d. b.] Manche in die teilunge b., Dg ir teil inbringen, Bg i. d. t. legen, Da inbringen, Cw benomen, Ck eren deil gripen, Bmn alle de dele grypen, Co i. d. d. berechin u. inbrengeen.* 5) *Dg fh. odir unvarende.* 6) *s. r.] f. DhEm.* 7) *Dfx fh. under on.* 8) *Dg sich vorczigen odir v., Eo vorgebin.* 9) *Einige fh. sich, Co entschuldigetn sichs danne.* 10) *Da erkl. schulte.* 11) *o. d. g.] CmDf-Ew o. sine g., Db edder di g.*

1) *f. A, Sp.* 2) *§ 1 f. Cbdlsζλωφ.*

Art. 14.

halde, he ne irstade't sinen brüderen, na deme dat 'is in gebord' an der lene'. § 2.⁶ Alse n'is't ok nicht lantrecht, of de vader den sone mit sime lene' van ime sundert und et san' uplet, dat he dat to voren behalde na sines vader dode, unde' in dem'¹¹ anderen lene'¹¹ gelike'¹² dele neme'¹³ sinen brüderen; al ne können se's ime nicht geweigeren'¹⁴ to lenrechte, nicht n'is't doch lantrecht'¹⁵; unde klaget se over ene to lantrechte, se gedvinget in dar wol mit ordelen to rechter dele'¹⁶.

§ 1. Al si't etc. Gl.: Dit sind her Eiken word. § 2 a. E. Gl.: Segge, he en moge en in lantrecht nicht bringen, id ne si dat jene de dat len heft beginne to klagen up den erven, so mut he wedder antwerden, edder id en si dat he vorborge erves recht, er he in dat erhus kumt; schüt dit so mut he antwerden (I 60, III 79). Alsus wert he met einem kranennette betogen; des hude sik de it kan, edder he wert bedrogen.

Bu 20.
Cb 8.

Artikel 15¹.

§§ 1. 2. Klage um fahrende Habe und deren Abweisung.

Hasse Ztschr. I 88. Gaupp Z. f. D. R. I S. 135 ff. Brackenhöft ebd. III 152, 156. Jolly 44, 45. Planck Bewf. 248, 249, 261, 315.

Art. 14. 3) is — lene] *CupDar* en is angeboren der dele (*Dτ* deylinge). 4) *Bn* behoret, *Ck* to gehoret. 5) an der lene] *BmnCpπ* an (in) der leninge. *BγCμDcEdiwq* an d. dele (teile), *Eb* na d. dele, *Ba* to dele, *DdEalyπ* an deme teile, *BchoqsuvCmoDhilqtyzαβEmopβελμ* an der teilunge, *Dmπ* nach d. teilunge, *Dgσ* nach rechter teilunge. — Die Lesart des Grundtextes, obwohl vereinzelt und auffallend, möchte sich doch halten lassen. Zunächst ist die lene für die leninge und wie dieses für den Gegenstand der Belehnung zu nehmen, und der Sinn sodann: je nachdem ihnen an dem geliehenen Gute nach landrechtlichen Grundsätzen gebührt. || na deme — lene] *Ls* circa ea que ipsis cedent in divisione equa porcione, *Lb* ad equalem cum eo in pheodo portionem, *Lh* prout divisio postulat tribuatur; *f. Lv.* 6) *Ckpπσ*, welche den § 2 nicht nur im Anhang, sondern auch hier geben, beginnen ihn erst mit *Of* de vader. Eben so *Co*, welcher ihn vor I 10 und hier hat, an der ersten Stelle, und *Cdlw*, welche den § nur hier geben. 7) m. s. l.] *Db* bi sime live. 8) e. s.] *eme* s., *eme*, *em* joch, *im* zu hant, *im* doch, *ome* dan, *Da* eneme sone, *CdwπσDl* deme sone. *Dg fh.* ganz. 9) *Cp fh.* vort. 10) i. d.] *Cs* alle den, *Cσ* al deme. 11) *Bcq* erbe, *Cp* erffgude, *BmCs* delinge, *DqyEs* teile. 12) *Ck* nentliken. 13) *Cm* behalde. 14) *BsCmδDh* gewern. 15) *Cdkmpswπ fh.* dat he id alene beholde. 16) *Andre* delinge, teilunge, *Em* teilate.

Art. 15. 1) *f. A, Sp.*

Sachse Bewf. 275, 279. *Hänel* 151—153. *Stobbe Vertr.* 64. — § 1. *Richtst.* 16 § 2, 4. *Albrecht diss.* II 7 sq.; *Sydow* 1066—1068; *Cropp Beitr.* 273. *Stein, D. Sachenr.* 133. — varende g. *Richtst.* 11 § 2. *Planck Bewf.* 253. — erve g. *Helmersen Adelsr.* 149, 150. — § 2. *Richtst.* 11 § 3, 16 § 1, *Homeyer Richtst.* 492, 493. *Sydow* 1052. *Wicht* 715.

§ 1. *Sve dem anderen sin varende gut lit, oder sat, oder to behaldene dut, umme bescheit² oder ane bescheit³, wil's ime jene dar na besaken, oder sin erve na sime dode, dese is't nar to behaldene selve dridde, dan jene al ene dar vor to sverene. Mach aver jene, de't in geweren⁴ hevet, sin varende gut⁵ dar an getügen⁶ oder sin erve gut⁷, oder hevet he's geweren to rechte⁸, he brikt ime sinen getüch; ime ne werde burst an sime geweren⁹.*
 § 2.¹⁰ *Sculdeget man den man umme dat, des he nicht ne hevet¹¹, des untgat he mit siner unscult. Svat man aver under ime bewisen mach, dar vore mut he antwerden ane unscult¹².*

§ 2. *Glosse:* (Liflik) bewisinge is, dat me an einem manne sut edder vulen mach jegenwardichliken; desser bewisinghe tug lid de sasse. Di ander bewisinge is unliflik, als al, dat me up enen man mit worden seghet, des lid de sasse nicht. Dit is daromme, dat de leges bat geloven dem kleger u. siner bewisinge, u. sassenrecht gelovet bat dem antwerder u. siner bewisinge.

2) o. a. b.] *f. BcmmquDfghmqyEd.* 3) umme b. o. a. b.] *Bst* Art. 15. unbescheiden, *Bvw* umbescheiden o. ane wissenheid (*Bw* gewisheit). 4) *Ck* waringe. 5) s. v. g.] *So CoδDadfhlmqtyαβγζηπτωEadlmnot-αβλμπ, Dσ* s. v. habe, *Eρ* s. gut; *BmnσCdklmpswβγελμπDbcetEbi* sine (siner, sinen) intucht (intoch), *Es* s. untuch, *Bgt* sinen zug, *Bhoqsuvw-Epe* sinen gezeuk, *Bc* synen gewere, *Ew* s. unscult, *Dg* sine totucht var. g. — *Die Lesart* intucht d. i. *Zuzucht ist wohl die ursprüngliche.* Varend gut kann nach dem gleich davon unterschiedenen erve gut und dem gewährten Gut doch nur unmittelbar erworbenes Gut bezeichnen sollen. *Der Ausdruck* wurde vielleicht gewählt, um sichrer als das intucht die beiden Fälle des originären Erwerbes II 36 § 3, *Richtsteig* 11 Note 12, 13, *eignes Aufziehen und Selbstbereitung*, zu umfassen. 6) *Bvw fh.* das es im zu rechte angehöre. 7) *Cπ* tucht. 8) g. t. r.] *Dy* in g. czu gerichte. 9) *Bsu* gezuge. 10) § 2 *f. Bg.* 11) *Dc* wet, *Di* weit oder ne h., *Bho* getan hot. 12) *DaEa* schult. *DaEd fh.* wü it eme worden is. *Ed* wiederholt I 8 § 1 bis gesunt, *Df* I 8 § 1, *DhlmqyαβτωEnotμρ* wiederholen I 8 §§ 1, 2.

Ag 8.
Cb 9.
Bv 11.
Ai 12.
Bu 21.

Artikel 16.

§§ 1. 2. Vom angeborenen Rechte.

§ 1. Richtst. 38 § 3. Görl. L. 33 § 2. — Sunder etc. Struben Observ. jur. 57. § 2. Richtst. 24 § 1. Görl. L. 47 § 5. Eichh. RG. § 344 g. Kraut VM. I 181. Budde R. 52. Collmann standesm. Ehen 1845 S. 44. Sachse Grdl. 512.

AxCb 10.
Dg 17.

§ 1. Nieman ne mach irwerven¹ ander recht, wan als im an geboren is. Versmat² aver he sin recht vor gerichte unde seget he ime³ to en ander recht, des he nicht vulkomen ne kan, he verlüset beide. *‘Sunder de egene man’, den man vri let⁴, die behalt vrier⁷ lantseten recht.* § 2. Svar^t kint is vri unde echt⁶, dar behalt it sines vader recht. Is aver die vader⁹ oder¹⁰ de muder¹¹ dinstwif¹², it kint behalt sokedan recht, als it in¹³ geboren is¹⁴.

§ 2. Is aver Gl.: Dit is na keiserrechte, eder (al. aver) de lantberdere (lumbarder) unde wi sassen slan na den snoderen elderen. Dit recht brachte up bischop wichman (al. wilbrant) von meydeburg. Vgl. III 72 § 2.

Bu 22.

Artikel 17.

§ 1. Erbfolgeordnung unter Blutsverwandten. § 2. Abweichung des schwäbischen Rechts.

§ 1. Richtst. 24 § 1. M. SchU. I 7 D. 1. Sachse 443, 445, 446, 540. Grimm RA. 470, 476. Berck S. 397. Donandt II 231. Gaupp Thür. 352. Sydow 315—330. Sachse Grdl. 461. Siegel 44, 56. Wassersleben SO. 30 ff. Homeyer ParO. 7. — Vader Sydow 245a., 258—269, 340, 351. — Sven etc. 341, 422. Siegel 60. — Ganerven Kaiserr. III 3, 12, 24, 33. Wehner Observ. sel. s. h. v. Rosenvinge § 51. Grimm RA. 478, 481. Berl. Stb. 114. — Doch etc. Richtst. 23 § 6. Sydow 232—235, 272—276, 335—338. — busmen Wassersleben SO. 34, 104, 123. § 2. Görl. L. 33 § 1b, 38 § 7.

Art. 16.

1) Dz sich anmassen, Cπ hebbē. 2) Bqsu virsumet. 3) s. h. i.] BmCm delet he sik, Cpk legit sik, Dg czut sich. 4) Sunder—recht] Aus III 80 § 2 unpassend hieher genommen, f. ABg, Sp. 5) e. m.] CdkpπEs jene, Clλ genne m. 6) v. l.] Et vriet. 7) De unser. 8) CdlowλDefimπ fh. geboren. 9) BuCmoDfghmqtz fh. dinstman, CkpsπDσ fh. deinstmans art; beides zur Besserung des überkommenen nachlässigen Ausdrucks. 10) BsDggy und. 11) AiDal fh. dinstman oder. 12) Aq dienstpflicht, Ae dienstpflichtich, Aw denestlüde. 13) it in] AqBoDm iz im en, Andre em an. 14) Co fh. von deme vaterē.

Klenkok 419 Nr. 15. *Sydow* 82. *Homeyer Stellung* 48 ff. *Kraut G. G. A.* 1858 S. 1191.

§ 1. Stirft die man' ane kint, sin vader nimt sin erve; ne hevet he des² vader nicht, it nimt sin muder mit mereme³ rechte, dan sin bruder. Vader unde muder, süster unde bruder erve nimt de sone unde nicht⁴ de dochter; ⁵*it ne si dat dar nen sone ne si, so nimt it de dochter*⁶. — Sven aver en erve⁷ versüsteret unde verbruderet⁸, alle de sik gelike na to der sibbe⁹ gestuppen¹⁰ mogen, de nemet gelike dele dar an¹¹, it si man oder wif; disse hetet de sassen gan¹² erven. — Doch nimt sones unde dochter¹³ kint erve vor¹⁴ vader unde vor muder unde vor bruder unde vor süster, ¹⁵*durch dat: it ne geit nicht ut dem busmen*¹⁶, de wile de evenburdige busme¹⁷ dar is. — Sve so dem anderen evenburdig nicht ne is, de ne mach sin erve nicht nemen¹⁸. § 2.¹⁹ Die svave²⁰ ne mach ok von wifhalven nen erve nemen²¹, wende de wif in irme schlechte²² al ervelos sint gemaket dur ir vorvaren missedat²³.

§ 1. *Gl.*: Hir 'seth he ... De vader edder de moder nimt erve vor den bruder etc. *Die Bocksdorfsche Gl. (in Da)* schiebt nach moder ein: unde alle die ufwart stehn, vgl. *Wasserschleben SO. S. 104.* § 2. *Die Gl. giebt die Sage, dafs während Esternus mit den Sachsen England bezwang, Schwaben ins Land drangen und sächsische Weiber nahmen, die bei Esterni Rückkehr mit ihren Männern davon zogen, und schliefst: de wive kindere de mit den swaven to lande togen, de het men swauee. Suste wat in den alden boken steit, dat de wif ervelos sint, dat meint*

- 1) *Ckpsw* son. 2) ne .. des] *Aw* levet werde, *Ei* ne is. Art. 17.
 3) *Ei* beteren, *BnCkpsw* groteren. 4) u. n.] *Aw* billiker wen.
 5) it — dochter] *f. AhqwsBhmnstuwvCdmpsaßπEs.* 6) so — dochter] *f. Dr.*
 7) *BcouDqyEals fh.* sich. 8) *AhEo fh.* wirt. || Sven — v.] *Lv* Hereditas vero carens haerede per obitum fratrum et sororum. *Ls* Sed quando fratres et sorores ad successionem hereditatis deficiunt. *Lb* quando autem ad h. soror non pertineat neque frater. *Lz* qu. a. h. neque soror neque frater adeat. 9) *An* machtale. 10) *Vgl. oben Art. 3 N. 45; Bmn* ghetughen, *Ah* ghetien, *Ai* gezen, *Bv* gezehlen. 11) gelike d. d. a.] *Dc* dat erve gelike, *Cπw* gelik erve darna (daran). 12) gaen, gahen, ghan, gen, *Ea* ken, *Bt* kein, *De* gar, *Ck* gand, *Co* gande, *As* hagen, *Ba* an, *Lv* favorabiles, *Ls* ex favore, *Lbz* accelerantes. 13) u. d.] *f. Dy.*
 14) *CdlwDbgm* von. 15) durch — is] *Ca* die euenbordich ende van enen vollen bosen syn. 16) *DaxEd fh.* der sibbe. 17) *Ei* sone.
 18) Sve — nemen] *f. Aw.* 19) § 2 *f. Bq.* 20) *Aw* svagher.
 21) *Da* unthfangen. 22) i. i. sl.] *f. Aw.* 23) dur .. m.] *f. Aw.*

he io in desseme slechte, wen hir inne sint se ervelos u. anders mergen (vgl. Gl. zu I 18 § 2). Wi desses slechtes sin, dat suke in der vorrede van der herren gebort.

Artikel 18.

§§ 1—3. Welches Recht behielten die Sachsen wider Carls Willen.

Görl. L. 40 § 1. *Krause Untersuch. d. W.* wiphait im Schwäb. Ldr. *Wittenb.* 1788. 4. *Kopp B.* II 13. § 1. *Sydow S.* 29. *Homeyer Stellung* 49 ff. § 2. *Richtst.* 45 § 5. *Art. reprob.* 1, 4. *Kopp Gef.* § 365. *Wicht* 123. *Hasse Ztschr.* I 26 ff. *Albrecht diss.* I 6. *Sydow* 1050. *Planck Bewf.* 228, 229. *Stobbe Vertr.* 78. *Homeyer Richtst.* 486. *Hänel* 86, 98, 96. § 3. *Richtst.* 50 § 10. *Art. reprob.* 5. *Rasmer Cod.* II 114. *Homeyer Stellung* 68. *Planck Bew.U.* 17. *Sachsse Bewf.* 174. — Dar to etc. *Poeta Sazo (Pertz Mon.* I p. 261 V.18—20). *Nithard hist.* IV 2. *Lambertus (Octavausg.* 1848) 105, 117, 141, vgl. oben S. 21. *Annalista Sazo ad a.* 1088 (*Mon.* VIII 722 l. 44). *Siegel Gef.* I S. 151.

§ 1. Drierhande¹ recht behelden de sassens wider² karles willen. Dat svevische recht dur der wive hat³. § 2. Unde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne dut, svo wertenlik it⁴ si, dat he des mit siner unscult untgeit, unde man's in nicht vertügen ne mach. § 3. Dat dridde is dit: dat man nen ordel so recht vor me rike⁵ binnen⁶ sassens ne vint⁷, wel't en sasse scelden⁸, unde tüt he's an sine vorderen⁹ hant unde an de merren¹⁰ menie¹¹, unde weder vichtet¹² he dat ordel selve sevede weder andere sevene¹³, svar de merre menie geseget¹⁴, de hevet dat ordel behalden¹⁵. — Dar to behelden se al ir¹⁶ alde recht, svar et weder der kristenliker e unde weder deme¹⁷ geloven nicht ne was.

Art. 18.

1) *Ei fh.* minschen. 2) *BqCmDhEp fh.* koning. 3) *Bq* trägt aus *A.* 17 § 2 nach wende — missetat. *Dm fh.* das alle wib sin erbelos durch ire missetat. 4) *Em fh.* sus. 5) *Aw* richte, *AhCoDfhmxEa* gerichte, *Bo* richter, *Es* konighe. 6) *Einige fh.* dem lande to. 7) *An* wynnet. 8) *Cp* beholden. 9) *BchquDgz* rechte. 10) *Andre* meisten. 11) meine, menige, meinige. 12) *BhEal* vehet, *Dei* rupet. 13) *Bg fh.* sines genozen hier und bei sevede. 14) *BsCx* gesiget, *Dg* siget, *Dm* hen geseget, *Da* geseget, *Cd* segghet, *Cps* secht, *Ai* spricht, *Aw* ihet; *Bmn* to ordelt; *Dd* goschedet, *An* to vellet; *De* bilecht, *Di* tho licht, *Db* geset, *Dh* hin czuhet, *Co* ane geht adir czuhet. || svar ... g.] *Dtz* wer ... hat, (*Dz fh.* und den sieg). 15) *Degi* gewonnen. 16) al ir] *Eal* daz. 17) *Ah* onsen, *AqBcoCwDbeEbip fh.* rechten.

§ 2. *Gl.*: Dat de sasse sweren mach dat is vor dat, dat me under eme nicht liflike bewisen mach. Wat me aver met worden up enen sprikt, des untredet he sik met worden u. swert dar vor, *vgl. Gl. zu I 15 § 2 und Homeyer Richtst. 486.*

Artikel 19¹.

§ § 1. 2. *Besonderheit des schwäbischen Rechts im Erbnehmen und Urtheilschelten.*

Aq 10.
ArCb 12.
Ai 14.

Vgl. Lit. zu Der herren geburt. § 1. Sachse 445, 469. Gaupp Thür. 347. Kraut V. I 195 N. 17. Helmersen Adelsr. 292. § 2. Hein. El. III § 298 — 304. Weiske Z. f. D. R. I 85. — elderen sv. Mone Anzeiger 1835 Sp. 390.

§ 1.² Die svavee nimt wol herwede unde erve boven der seveden sibbe³, also verne so he immer gereken⁴ kan, dat em de man⁵ von sverthalven⁶ to geboren si, oder also vern also he getügen mach, dat en sin vorvare jens vorvaren, oder jens vorvare sines vorvaren herwede⁷ irvorderet hebbe vor gerichte, oder⁸ genomen⁹ hebbe. § 2. Die svavee¹⁰ sceldet wol ordel¹¹ under en selven binnen svavischer art¹², unde tiet des an den elderen¹³ svaf, den muten se aver¹⁴ benomen, unde an de meren menien to echteme¹⁵ dinge¹⁶ an de hogesten¹⁷ dingstat. ¹⁸Svevisch recht ne tveiet von¹⁹ sessische nicht, wende an erve to nemene unde ordel to scelden.

Ar 13.
Dg 19.

§ 1. *Die Glosse unterscheidet wie zu I 17 § 2 zwischen den swaven als den gebornen und den svavee (Ck svavenere) als den gewordenen Schwaben. Zu I 19 sagt sie nun idlike buke hebben svavee (so u. a.*

1) *f. Bq.* 2) *Aw* setzt statt des § 1 die Schlussperiode des § 2 *Art. 19.*
Svevisch etc. und verbindet sie mit dem § 2 durch want. 3) der s. s.]
Aq dem s. geschlechte. 4) gerechen, rechin, ausrechin, gerekenen,
rekenen, reken, reiken, gereyken, *AiBosDfmgqEla* gereichen, *Da* ge-
reichen, *Db* reiden, *BguσCspDadEabila* gereden, *Co* gereden u. gereichin,
Cw gereyden, *BcDδEp* gereyten, *Aq* gesprechen, *Bv* bekennen, *Cx* en-
kennen, *Cβ* geczugen, *Ahs* bewysen. *Lv* ostendere, *Ls* probare, *Lbz*
computare. 5) e. d. m.] *Ckp* id em. 6) *BchEs* swesterhalven.
7) *Bcu* erbe. 8) *Dc fh.* vor, *Dg fh.* erbe. 9) *Dhm* gewonnen.
10) *Bmn fh.* vyndet eder. 11) sc. w. o.] *Dc* muten oc o. vinden, *Bo*
vinden wol recht. 12) sv. a.] *Eo* welchir sv. a. si sint. 13) *Bmn-*
CoDiEw olden, *Bs* andern e. 14) *Bu* da. 15) *Bs* dem nesten.
16) *CkpDe fh.* und. 17) *Ew fh.* swaus. 18) Sv. — scelden] s.
Note 2. *Aw* setzt hier den Anf. des § 1 bis sibbe van swederenthalven.
19) t. v.] *Ck* overdreget mit.

ClpuDaww) dat is unrecht. Einige Hss. z. B. Dbe lesen hier aber *swaven*, so dafs man zweifeln kann, welche Lesart der Glossator verwirft, folgeweise, ob er unter den Schwaben in I 19 die eigentlichen d. i. die Südschwaben oder die Nordschwaben verstehe. — Noch erklärt er: Dat hir steit dat hort nicht tum privilegium der sassen, wen dit sint eiken wort. § 2. Gl.: so blift Eike des rechtes plantere u. ik ein begiter.

- Aq 11. Artikel 20.
 BuCb 13. § 1. Morgengabe bei Ritterbürtigen. § 2. Recht der Frau an Mor-
 Ax 14. gengabsgebäuden. § 3—5, 7. Beisitz der Wittwe mit den Kindern.
 Ai 15. § 6. Beweis der Morgengabe. § 8. Morgengabe bei Nichtritter-
 Bu 24. §§ 9. bürtigen.

Görl. L. 38 § 4, 47 § 6. Berliner Stb. 147. § 1. Hasse Ztschr. IV 77. Finsler 51. Sydow 784—791, 841—843. Sachse 539. Kraut V. II 436, 539 ff. Siegel 80. § 2. Hein. Ant. II. B. 271. Sydow 846. § 3. Finsler 59, 60. Sydow 861, 862. Berck N. 414. Vgl. III 76 § 1. Sachse Z. f. D. R. XIV 23 ff. — dat dar Pistoris I qu. 34 § 6, 7. § 4—7. Kraut V. II 543 N. 30. Planck Beuf. 268 ff. Jolly 38—42. Gerber Z. f. Civilr. N. F. XI 8. Delbrück Z. f. D. R. XIV 238 ff. Gaupp G. A. 85. § 4. Albrecht diss. II 14 sq. Albrecht Gew. 22. Sydow 863—65. Hänel 159—161. Stobbe Gew. § 16. — Morgengabe etc. Finsler 95. Runde Interimsw. 29 g. § 6. M. SchU. I 11 D. 1. Hein. Ant. II. B. 263. Albrecht Gew. N. 728. Rupr. I 171. Oesterr. Landr. 37 (29). Weiske Z. f. D. R. XIV 145. Bluntschli RG. I 108. Stobbe Vertr. 68. Osenbrüggen 82. § 8. Kraut a. a. O. Sydow 786.

§ 1.* Nu vernemet wat iegelik man von ridderes art moge geven sime wive to morgengave¹. Des morgens, also he mit ir to dische gat vor etene, ane² erven gelof, so mach he ire geven enen knecht oder³ ene maget, die binnen iren jaren sin, unde⁴ tünete unde timber unde veltgande ve⁵. § 2. Svar der vrowen die stat⁶ nicht n'is mit deme gebu⁷, als ir man stirft⁸, binnen ses⁹ weken na dem drittegsten sal se mit dem gebu rumen, so dat se de erde nicht ne wunde¹⁰. Büdet¹¹ se't aver to losene na der bure kore¹² jeneme des de stat is¹³,

- Art. 20. *) §§ 1—8 f. Bh. 1) t. m.] f. Bu. 2) AqBqDbEmnta an, Ah sonder. 3) BnDceg unde. 4) gezcunede, gezcüne, gezcune, zcune, thune, Bvw czinsf. || t. u. g.] Lv septa vel saepes, aedificiorum ligna, Ls et duo aedificia, Lbz sepes et aedificia carpentata. 5) v. v.] veltginge (-genge, gange, gunge) v., Bvw veltbawunge das ist vihe das do nicht erbeit, Aw veltgut. 6) Ck hoff, Cp wort, Co erde adir dy st. 7) Dl fh. gegebin. 8) Cm fh. dey mach tyymmern. 9) Aw seuen. 10) AwEd wende, Dtz umbwende. 11) Ck doet. 12) Ah scattunge. 13) jeneme ... is] Ai den erven.

unde ne wil he's nicht, so mut se it wol up graven, deste se die erde¹⁴ weder evene¹⁵. § 3. Blikt se aver mit den kinderen oder mit ired mannes erven, lange wile oder kurte, ungetveiet mit irme gude, svenne se sik dan van in sceidet, se nimt al ir recht an dem gude dat dar denne¹⁷ is, also se't do nemen solde do ir man starf. § 4. Blikt aver de wedewe na ird mannes dode¹⁸ mit irden kinderen in der kindere gude¹⁹, dat ire nicht n'is, ²⁰ unde ungesceiden²¹ van deme²² gude, unde nemet ire sone wif bi irme live, stervet ire sone dar na, des sones wif nemet mit mereme rechte ired mannes²³ morgengave unde müdele²⁴ unde ire rade an ired mannes gude, dan sin muder, of se ird mannes unde ird selves²⁵ umbesculdenen were dar an getügen mogen²⁶. § 5. Bestirft aver de sone in der muder gude, so is't de muder²⁷ nar to behaldene mit getüge, dan ird sones wedewe. § 6.²⁸ Morgengave behalt dat wif uppen hilgen, de gewere aver mit getüge. § 7. Sūs behalt ok ir nichtele ir rade na irme dode, of se er irme manne stirft, bilker den des mannes muder. Die muder is gast in des sons²⁹ geweren, unde di sone is der muder. § 8. Alle de von ridders art nicht ne sin, die ne mogen irden wiven nicht geven to morgengave wen dat beste perd oder ve, dat se hebbet. § 9. Morgengave mut en wif uppen hilgen wol behalden ane tūch.

Cb 14.
Dg 21.

Aq 12.
Bv 14.
Ar 15.
Ai 16.

§ 1 Gl.: Leve vedder, mach ridderschap ane sunde sin? — tūnete u. timber. Gl.: dat mach he geven na sassenrechte u. mach id laten. Aver na keiserrechte het id alle gave durch der hochtyt wille. *Das Bild in Wolf. zeigt Zimmerholz, nicht Gebäude, vgl. aber I 24 § 1.*

14) d. e.] *Aw* den grund. 15) *Em* slichte, *Dg* slichtin ab erz nicht losin wolle. 16) §§ 3—7 *f. A, Sp., vgl. III 76 § 1.* 17) *Bn-DmEn* an, *Bm* aue. 18) *Bc fh.* lange wile oder kurce. 19) *Dg fh.* in des mannes were. 20) unde—gude] *f. BcCkpr.* 21) *Weiske 44, v. Sydow 281* vermuthen utgesceiden, doch hat nur *Dh* vz gescheiden, *Bv* gescheiden, *Cs* is geschedet; *Ew* untschedet se se. 22) *CwDb* irme. 23) *Da* sones. 24) *Bm* mestdeel, *Es* meisten del. 25) u. i. s.] *f. CkkoDbe.* 26) *BcgquDfgEms* mag. || were—m.] *Dh* ist daz man bezugen mag. 27) *Dg fh.* ir morgengave und di gwer. 28) § 6 *f. Bo.* 29) *Dfgpr* mans.

Art. 20.

Artikel 21.

§ 1. Erwerb, § 2. Verlust der Leibzucht.

§ 1. Görl. 47 § 66. Kl. Kaiserr. II 51. Eichh. RG. § 369. Sydow 792—802. Beseler I 211. Sachse 156, 588. Zimmerle St. 181, 196. — Svo jung Finsler 50. Kraut V. II 23, 24. § 2. Kaiserr. II 52. Rupr. I 172. Oesterr. Landr. 17 (19, 20). Albrecht Gew. S. 106, 225, 227. Sydow 606, 888 a. Berck N. 51, 882. Sachse 538. Siegel 96. — naborne Wigand Archiv I 2 S. 70.

§ 1. Man mut ok wol vrowen geven egen to irme live mit erven gelove, svo jung se sin¹, binnen deme gerichte dar't egen inne leget, in iewelker stat, deste dar² koninges ban³ si. —

Ai 17.
Bu 25.

§ 2. Liftucht ne kan den vrowen neman breken, neweder naborne erve, noch neman uppe den dat gut irstirft, se ne verwerke't selve; so dat se ovetbome uphowe, oder lüde van deme gude verwise, die to deme gude geboren sin, oder to swelker wis⁴ se ire liftucht ut van iren weren let; ⁵se ne weder du't binnen⁶ rechten degedingen, svenne se dar umme gescüldeget wirt; dar mach se sie mit verliesen. — Wirt san en man mit rechte van sime wive gesceiden, se behalt doch ir lifgetucht, de he ir gegeben⁷ hevet an sinem egene⁸.

§ 2 breken Altm. Gl.: so verne dat an eigene vor gerichte, dar dat binnen lecht, gegeben u. man des von gerichte to tucht heft. Sie handelt dann noch vom Beweise der Leibzucht an Lehn, s. Sep. II 2 S. 366.

Aq 13.
Cb 15.
Ai 18.

Artikel 22.

§ 1. Befugnisse des Erben bis zum dreißigsten Tage. § 2. Ablöhnung des Gesindes des Verstorbenen. § 3. Vom Mustheil. §§ 4. 5. Vom Hergewäte.

Rupr. I 177—179. § 1. Can. 24 C. XIII q. 2. Schröter I 381. Sydow 975, 985 ff. Cropp I. A. II 450, 575. Sachse 462. Trummer Votr. III 88. Erbr. I 808 ff. Pauli A. II 91. § 2. Kaiserr. II 28—80. Pistoris L. I qu. 8. Sydow 1109 ff. Berck S. 111, N. 141 a, 498. Sachse 508. Heydemann El. 281 ff. Trummer E. I 68 ff. Sie-

Art. 21.

1) s. j. s. s.] Dz wie wenig es sey. 2) Cd id in. 3) Bg fh. uber. 4) t. s. w.] Bt ab, Es t. s. tyt. 5) se—wirt.] f. AinqøBgt und stört den Zusammenhang. Ah hat hier eine längere Lücke. Sp weicht überhaupt ab. 6) Einige fh. iren. 7) Cm gemaket. 8) a. s. e.] Bt do he si nam. Dr an sýner eygen lyftucht vth van eren geweren.

gel 162 ff. Stobbe Vertr. 67, 97. Weiske Gutsh. 107. — Besact. Görl. L. 40 § 2. Richtst. 45 § 5. Albrecht diss. I 11. Homeyer Richtst. S. 488. Kirchhof § 79. Jolly 32. Hänel 112. — Sve Eisenhart 388. Billwörter R. N. 61. Grimm RA. 84. Bornemann Rechtsf. I 154. Kirchhof § 25. § 3. M. R. v. 1235 § 44. Görl. L. 41 § 6, 88 § 4. Bruns 169 ff. Sachse 529. Sydow 818, 819. § 4. M. R. v. 1285 § 47. Görl. L. 41 § 5, § 9. Sydow 459 ff. Berck 800. Grimm RA. 572 ff. Kraut V. II 389. Fürth 368. Siegel 82 ff. Heydemann El. 85. Nitzsch Jb. f. d. Landeskunde v. Schleswig I H. 3. — live Kindlinger Hörigkeit 412. § 5. Görl. L. 38 § 3. MR. v. 1304 A. 41. Nordfris. Ges. (v. Richthofen 568 § 6). Sydow 481. Gobelinus Persona Cosmodr. VI c. 47. Kraut V. I 194. Wackernagel in Haupt Ztschr. II 543.

§ 1. Die erve mut wol varen to der wedewen¹ in dat² gut er deme drittegesten³, durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe⁴. Mit⁵ sime rade⁶ sal ok die vrowe bigraft unde drittegesten⁷ dun⁸; anders ne sal he nene gewalt hebben an'me gude bit an den drittegesten⁹. § 2. Van dem erve sal man aller irst gelden dem ingesinde ir verdenede lon, als in gebort bit an den dach¹⁰ dat ir herre starf¹¹; unde man sal sie halden bit an den drittegesten, dat sie sik mogen bestaden¹²; wil aver die erve¹³, sie solen valdenen^{13a} unde vullon untvan¹⁴. Is aver in to vele lones gegeven, des ne dürfen sie nicht weder geven. Besact¹⁵ man in ok irs lones von eme jare oder von eme halven, dat muten se wol uppen hilgen behalden. Sve uppe gnade gedenet hevet, die mut den erven gnaden manen¹⁶. Stirft ok de gemedede man^{16a}, er he sin lon verdene¹⁷ dat im gelovet was, man n'is sinen erven nicht

Ai 19.
Bu 26.

1) Einige vrouwen. 2) Dtyz fh. huss adir. 3) Einige fh. dage. Art. 22.
4) BeEal getrift, trift, Dfmx tret, Ew gedreht; AhnqvsBq geboret, geburet; Dg behorn mag, Dt angehört, DlyzrEemo gehorit, Ai gevullet; Bs gestirbet. || a. i. g.] Ei angheroret. 5) Bnw van. 6) M. s. r.] Bs Von siner gerade, Ck M. s. gerade, Em Mit der gerade, Cm Van s. gude. 7) b. u. d.] Bmn de graft u. dat dertigeste, Ah b. u. maende want, Bcu drizigsten u. jarcit. 8) CoEo begehen. 9) Ah fh. dach dat maendwant ghedaen is. 10) d. d.] BtCkoDbegEi di tit. 11) bit—starf] Aw to des mesteres dode. 12) DtEm vormieten, Dz beschicken oder anderweit vormieten. 13) Btu herre; Ck fh. se behalden. 13a) Co fh. bifs uff rechte zeijt. 14) BvCd nemen, Dc upnemen. 15) Am Vorheldet, BtCkp Verseget, Dg Weigeret. 16) den e. g. m.] Da uppe g. de e. m., DfEemo die e. umme (Em nach, Eo der) g. m.; Deg des e. g. nemen; Cp den heren g. vermanen. 16a) g. m.] Cm gemedde bede, Dh gedynete m. 17) dat .. was] f. Ag. Sp. stimmt. || er—was] f. Aw.

- mer lones plichtich to gevene, wen ¹⁶alse he verdienet hadde¹⁵ unde im geborede to der tiet²⁰ do he starf²¹. § 3. Dar na mut de vrowe jegen den erven musdelen²² alle hove²³ spise, die na dem drittegesten overblift²⁴ in iewelkeme hove irs mannes, ²⁵oder svar he se hadde²⁶ binnen sinen geweren. —
- Bv* 15. § 4. So sal de vrowe to herwede irs mannes²⁷ sverd geven, *Ar* 20. unde dat beste ors oder perd²⁸ gesadelet, unde dat beste harnasch, dat he hadde to enes mannes²⁹ live, do he starf, binnen *Bu* 27. sinen weren; dar to³⁰ sal se geven enen herpole, dat is ein bedde unde ein küssen unde ein hilaken³¹, en dischlaken, twei beckene unde ene dvelen³². Dit is ein gemene herwede to gevene unde recht, al³³ settet die lüde dar mangerhande ding to, dat dar nicht to ne hort³⁴. Sves dat wif nicht hevet dirre dinge, des ne darf se nicht geven, of se ir unscult darn³⁵ dar to dun, dat se is nicht ne hebbe; umme iewelke scult³⁶ sunderliken. Svat man aver dar bewisen mach, dar ne mach ne wede man *Aq* 15. noch wif³⁷ nene unscult vore³⁸ dun. § 5. Svar tvene man oder dre to eneme herwede geboren sin³⁹, de eldste⁴⁰ nimt dat svert to voren, dat andere delet se gelike under sik⁴¹.

§ 3. *Gl.*: musdelen, dat is de spise delen. § 4. *Altm. Gl.*: Des wets, dat men in etliken steden na wonheit edder na vriheit der herwede anders gift. Des nim ein belde, wente to Stendel etc. *Es folgt ein reicheres Verzeichniß von Herwedēsachen nach Maafsgabe einer Handfeste von 1297, vgl. Heydemann Elem. S. 89.*

- Art. 22.* 18) also — unde] *f. Cdklpr.* 19) man — hadde] *Aw* men scal sinem eruen sin lon gheuen, dat he bet an den dach vordenet heuet. 20) t. d. t.] *f. Cdl.* || unde — t.] *f. BuDeEp.* 21) unde — starf] *f. AwCuwDbEa.* 22) *Bv* teilunge geben an musteile und, *Aw* wol delen, *Eo* musteil geben das ist. 23) houbete, gehovede, hofe. 24) *An* overlopet, *Ba* overwerth und o. 25) oder — geweren] *f. AinqwBgCrr.* *Aehnliches in Sp.* 26) h. s. h.] *BqCdkpsuwλDbEi* de was. 27) *Ei-nige fh.* ein. 28) o. p.] *f. Aq.* 29) e. m.] *Ck* sime. 30) *Manche* nach. 31) linen laken, *Ed* liuen laken, *Aqh* slaphlaken, *An* twee slaplaken, *Bmn* laken. 32) e. d.] *AACm* twee d., *Dg fh.* und einen kesselhut, *Dtz fh.* u. des mannes tägliche kleider. 33) *Cd* wol, *Co-Em* doch. 34) t. n. h.] *Db* unbürt. || Dit — hort] *f. Aw.* 35) *Ei-nige* wille. 36) *AuBg* ding, *Cdl* stucke, *Cp* sake. 37) ne ... wif] *Db* men, *Cp* se. 38) *Aq* wede. 39) g. s.] *DeEo* gehören, *Dbg* horen ofte g. s. 40) d. e.] *Ai* ir e. swert mach. 41) *Ed fh.* to male.

Artikel 23.

BvCb 16.

Ai 21.

Vom rechten Vormunde und seinen Pflichten.

Rupr. I 179. Richtst. 43 § 7. Hein. A. II B. 421, 477; EI. I § 854. Eichh. RG. § 872 a. Krug 88 sq. 54—56. Sachse 168, 203. Waits Heinrich I S. 77. § 1. Grimm RA. 566. Sydow 782, 428. M. R. v. 1304 A. 37. — Bederf Cropp I. A. II 473. Kraut V. I 166, 193. § 2. Sydow 748, 749. Hein. A. II B. 454, 456, 313, 466. Kraut V. I 98, 149, II 49, 58, 59, III 29. Homeyer Ssp. II 2 S. 496. Böhlau S. 135 ff. — bereden Gl. zu Lehnr. 26. — Gewis maken Sachse 200, 219. — Svar aver M. SchU. I 8 D. 2, 4, 8. — He is etc. Sydow 601. Cropp I. A. I 294.

§ 1. Svar de sone binnen iren jaren sin, ir eldste *evenburdige*¹ svert mach² nimt dat herwede³ al ene, unde is der kindere⁴ vormunde dar an⁵, wante⁶ se to iren jaren komet, so sal he't in weder geven, dar to al ir gut; he ne künne se bereden⁷, war he't in ere bederf⁸ verdan⁹ hebbe, oder it ime roflike¹⁰, oder van ungelücke¹¹ unde¹² ane sin scult geloset¹³ si. — § 2.¹⁴ Al si¹⁵ en kind ta lenrechte to sinen jaren komen, sin rechte vormunde sal it doch an sineme gude vorstan to sineme bederve¹⁶, unde sinem herren¹⁷ in des Kindes stat na des Kindes rechte denen, de wile it sik selve nicht¹⁸ bedenken¹⁹ kan van siner dorheit, oder kinheit, oder van unkraft²⁰ sines lides. —

1) *f. AhiqBkpx.* 2) ir . . . mach] *Aw* de eldste. 3) *Eb* suert. Art. 23.
4) *Bc* andere. 5) *AqDqys* ave. 6) *Eal* wenne. 7) se bereden] *Dßs* sie oberreden, *BoquCBElð* sie bereiten, *Ey* sie oberreden edir bereyten, *Da* bereken, *CsDwEmlx* in berechinen, *Dm* sie berechin, *Dhl-Ea* is (*Dh* is on) berechen, *Dqyax* sie denne obirrechnen, *Cpkx* dat (*Cx* dan) berekenen u. bereden, *Di* sie berichten, *Eß* en vorrechten, *Eç* en berechten; *AhisBmnCaEµ* daz bewisen, *Aw* danne bewisen, *Cm* bewisen; *Bvw* sie beczeigen. 8) *AiwBcqsuCoDfhmtzEalop* nuz u. s. f. *Ds* vromen, *Em* nutz u. vromen, *BtDhEo* giwerp, *Cu* werue edder b., *BoDi* nucz adir b., *AqCksDg* behuf (behove). 9) *BmµCm* gekert. 10) *Dh* von suche, *Dm* von suche adir f., *Bw fh.* oder dwplich. 11) o. v. u.] *f. BtCdswEi.* 12) *Manche* oder. 13) *AwBs* virlorn, *Em* angewunnen, *CmsDlyzxEo* abegegangen, *Di* gestaten. 14) Al—setzen] *f. ABµEml, Sp.* — *Bcgqu* schieben den Schlufs des Art. He is — is ein. 15) A. s.] *Einige* Aise mit Aenderung des komen in kumet oder kómen si. 16) s. Note 8, *Bw* vrume, *CoDtz* gewerbe. || s. b.] *Eç* siner not. 17) s. h.] *BnCm* to synen eren. 18) *Ebo fh.* vormach noch (und). 19) *DaEal* bekennen, *Es* bekennen eder b. 20) *BcsEbp* crancheit, *DI* krankheit ader van u., *Cm* unmacht.

*Soe aver des kindes erve is, dem sal des kindes vormunde be-
reden²¹ von jare to jare des kindes gudes, unde ine des gewis
maken²², dat he is²³ in unplicht²⁴ nicht ne verdu, sint dat hint²⁵
to sinen jaren komen is. Wende it is dicke ein der kindere vor-
münde, unde ein ander ir erve. Soar aver die vormünde is ok
erve, die ne darf²⁶ nemanne berekenen²⁷ des kindes gut, noch
bürgen setten. He is ok²⁸ der wedewen vormünde bit dat se
man nimt, of he ir evenburdich is²⁹.*

§ 1. *Gl. in Co:* dat erste sint twelf jar so sint se mundich, (a. R. to lantrechte, aver to lenrechte wen se XIII jar alt sin). *Zufolge der Gl. kann auch nach Sachsenrecht ein tutor fiduciarius bestellt werden, und zwar:* tu lantrechte dest'it en man vor gerichte dede um redelike sake bi gesündem live, tu lenrechte mach man't done mit der herren willen. Also satte her gerke von kercowe mi sinen sone tu vormunders. (*Homeyer Richtst.* 38, 40). § 2. *Nach dem Bilde in Wolf. berechnet man sich mit einem Kerbstocke.*

Aq 16.
Bu 28.

Artikel 24.

§ 1. *Was gehört zu Morgengabe,* § 2. *Mustheil,* § 3. *Gerade und Erbe.* § 4. *Einlösung versetzter Nachlasssachen.*

§§ 1, 2. *Görl. L.* 38 § 4, 47 § 6 c. *Sachse* 539. *Sydow* 784, 819, 827, 839 ff. *Nietzsche Hall. Lit. Z.* 1829 *Jan. Sp.* 44. § 2. *Stück vom Mustheil, Homeyer Rechtsb. S.* 9. *Siegel* 78. § 3. *M.R. v.* 1235 § 45, v. 1304 A. 39. *Siegel* 84 ff. — rade *Gruppen U. Th. praef.* § 7. *Grimm R.A.* 567, 576 ff. *Kraut Grdr.* § 169 [182] Nr. 48 ff. *Kraut V. II* 357 ff. *Heydemann El.* 80 ff. *N. Laws. Mag.* 28 S. 358. — büke *Grimm R.A.* 588. *Wackernagel Gesch. d. Lit. S.* 105 N. 33. *Weinhold D. Frauen* 91. — Noch is *Bunge* 105. — Sv at so *M.R. v.* 1304 A. 38. *Sydow* 848, 1036. *Heydemann El.* 76 ff. § 4. *Sydow* 1117, 777. *Berck N.* 816. *Kraut V. II* 451.

§ 1. *Na deme herwede sal dat wif nemen ire mörgengave¹; dar hort to alle veltperde² unde rindere unde czegen⁴ unde svin,*

Art. 23. 21) bereiden, bereiten, bereken, berechen, *Bw* bezeigen, *Ca* reken-scap doen. 22) *Bvw fh.* und burgen seczen. 23) *Einige fh.* ime. 24) i. u.] *BenuDmEa* unplichtich, *Dh* unphleglich, *DI* czu vnpflege. 25) *BmnEs fh.* nicht. 26) d. n. d.] *Einige* da n. d. he. 27) *Bcow* bereiten, *Bm* bekennen, *Cm* afreken, *Bw* bescheiden. 28) H. i. o.] *Ai* H. i. doch, *Aq* der mach ouch sin. 29) of ... is] *f. ACKp, steht aber in Bμ und Sp.*

Art. 24. 1) *Bμ* lipgedinge. 2) dar — mannes] *f. ABμCkπ, Sp. Doch haben Ckπ eine Glosse zu die v. d. h. gat.* 3) *Da erkl.* umbeselet als di in einer hude (stude?) ghan u. nicht getoghen hebben. 4) *Bk* geissen.

die vor den hirde gat, unde tünete unde timber. § 2. *Meste swin ower horet to der musdele, unde alle gehovet¹ spise in iewelkeme hove irs mannes.* § 3. So nimt se⁶ allet dat to der rade hort⁷, dat sin alle scap unde gense⁸ unde kasten mit upgehavenen⁹ leden^{9a}, al garn, bedde, pole¹⁰, küssene, lilakene¹¹, dischlakene¹², dvelen^{12a}, badelakene¹³, beckene, ¹⁴lüchtere, lin¹⁵ unde alle wifike kledere, vingerne, armgolt, tzapel, saltene unde alle¹⁶ bûke die to godes deneste horet, ¹⁷*die vrowen pleget to lesene¹⁸, sedelen, lade¹⁹, teppede, ummechange, rücgelakene²⁰* unde al gebende. ²¹*Dit is dat to vrowen rade hort. Noch is mangerhande klenode²² dat in gehort²³, al ne nenne ik is²⁴ nicht sunderliken²⁵, als borste²⁶, schere, spegele²⁶. Al laken²⁷ ungesneden²⁸ to vrowen kledere²⁹, unde³⁰ golt unde³¹ silver^{31a} ungewercht, dat ne hort³² den vrowen nicht³³.* — ³⁴*Svat*

5) unde — mannes] *f. CdwDbegEi.* 5*) *Cm* geslachte. 6) 8. Art. 24. n. s.] *ABμCkpx* unde. 7) *Bcqu* geburt. *Der Rest des § f. Bgg.* 8) *Dg fh.* entin. 9) *Ai* ufgetanen, *An* opgaenden, *Ah* verhevenen, *BrCd* upgehangeren, *Ckpx* obgestanden, *Df* ufgerichten, *Dz* angehangenen, *El* ufgehabeten, *Em* ufgebeugiten. 9*) m. u. l.] *Lv* cum coo-perturis, *Ls* cum tecturis elevatis, *Lbz* columnatas. 10) *Bn* potte. 11) *An* slaplakene. 12) *Dc* deckelaken. 12*) *Cδ* hanttucher. 13) *Ckps* beddelakene, *Da* bancklaken. 14) *Aq fh.* erne. 15) *Ckp-Dg fh.* vlas. 16) *Cdl* andere, *Dg fh.* ducze, *Et fh.* ere. 17) die —lesene] *f. ABμCkpx, Sp.* || die v. p.] *Dtyzr* do die v. p. ire gebethe inne. 18) *Dc* dragene. 19) *Aq* schrin. 20) *Di* kintlachin. 21) Dit — als] *f. AhnqwsCkpx.* *Aehnliches in Sp.* 22) *f. Bntu; BoDc* ding. 23) i. g.] *Einige* dar to g. oder zcu der rade g.; *Em* i. gebort unde czu behort. 23*) n. i. i.] *Ed* nemen ses. 24) *Bn* sementliken. 25) *Db fh.* kemme; *Eal fh.* nizkemme. 26) *Co fh.* kessel, phannen dy man ufsnymmet. *DarEδ fh.* spillen, wocke, werwe, hede, heckele, ribbelappe, ribbeisern, nalden, huven, vlechtsnure, stanthart, natelfoder. *CwDegqtz* interpungieren nach spegele nicht. *Manche* setzen nach der Interpunction unde. 27) *BμDg* linwat, *DLEo* gewant, *Emp* thuch, *Co* tuch wollin u. lynen. 28) *Eal* ungeschroten, *CkmpDshyEp* gesneden, *Dg* gesniten u. ungesniten, *Co fh.* addir gesnetin. 29) *CkopsDbgz* setzen hier einen vollen Punkt. *Cl fh.* u. wat se clenades brachte do see quam, u. wat or de man clenades gegenen heft. 30) *f. AhqCkpswDb-Eat.* — *AiwBcosuwDaEmw* noch, *Bμ* neweder, *Dgtz* abir. 31) *Ahi-qwBcorswCpsxDaEmpw* noch. 31*) *Cm fh.* ungetekent u. 32) *Cd* bart. 33) *Bn fh.* tho gerade. 34) *Svat* — is] *Dh* Wo abir des benanten dinges icht ist.

so boven dit benomde ding is, dat hort al to'me erve. § 4. Svat so des ute stunt³⁴ bi des doden mannes live, ³⁵ dat lose he of he wille, deme it durch recht horen sal³⁷.

§ 1 die v. d. h. gat *Gl.*: Hir pruve bi dat wilde perde, de me alle tit nicht hudet, de en horen hir to nicht. *Gl. zu Lehr.* 56 *rechnet zur Gerade*: stutperde de stedeliken to velde gan; spennet men se aver in, dat se teen, so gehoren se to erve u. nicht to morgengave, *vgl. Note 3, Leipziger Urtheile* (1614 Col. 194) u. *Anton Landw.* III 871. — *Altm. Gl.*: Alle wedder ve, alle schape, alle perde ungezeilt als dy noch nicht getogen hebben, alle ossen u. alle husgerede, dat to bergewede nicht en horet. — timber *Hier zeigt das Bild in Wolf. beim Zaun ein Gebäude.* § 8. *Gl.*: Dit is geseget von den vrowen, de nen erve nemen mogen, di nemen dit unde ir listucht unde gelden nene schulde, deste si sin riddersart. War si aver erve nemen mogen, dar hebben si den kur, wilker si nemen willen, of si nicht Svavee en sin. — *Die altm. Gl. verzeichnet die Gerade nach Stendalschem Recht, vgl. Heydemann El.* 90, 92.

Az16. Aq-

BvCb 17.

Artikel 25.
Ai 22. § 1. *Erbrecht des Pfaffen und des Mönchs.* § 2. *Eintritt eines Un-*
Bu 30. *mündigen, § 3. eines Mündigen, § 4. eines Ehemannes in ein Kloster.*
§ 5. *Vom Nachlass des gemönchten oder gestorbenen Kindes.*

§ 1. *Klenkok Nr. 18 S. 419. Boehmer j. eccl. III t. 27 § 22. Sydow 208. § 2. Kraut V. II 6, 7. Pistoris II qu. 83 § 21. M. SchU. I 10 D. 1. Sydow 75, 76, 209. Cropp I. A. I 308. § 3. Sydow 213—215. Pistoris § 12 ff. Klenkok Nr. 14 S. 419. Görl. L. 42 § 1. Rupr. I 180. — grawer m. Sachse Z. f. D. R. X 79. Gaupp GA. 95 ff. N. Laus. Mag. XXV 2. § 4. C. 1. X. de convers. conjug. III 82. Erhard Reg. II 75. Sydow 210—212. Berck N. 336. Homeyer Sep. II 2 S. 298. § 5. Sydow 77. Berck S. 204.*

§ 1. De pape delet mit dem bruder unde nicht die monik.

Elp 25. § 2. Monket² man³ aver⁴ en kint binnen sinen jaren, ⁵ it mut wol binnen sinen jaren⁶ utvaren, unde behalt lenrecht unde lantrecht. § 3. Begift sik aver en man, de to sinen jaren⁷ komen is, he hevet sik van lantrechte unde van lenrechte geleet⁸, unde sine len sint von ime⁹ ledich, wende he den herschilt up ge-

Art. 24. 35) u. st.] *Bμ* tze stet u. stunt, *DtyrEo* dingens versatz wer. 36) *Bg fh.* daz zu dem erbe gehoret. 37) h. s.] *BμCopDhmEm* boret, geboret, gebure, *Bq* geburt oder czu h. s., *Bg* werden s., *Ep* gevollt.

Art. 25. 1) § 2 *hat Aw nach § 4.* 2) *Bμ* Begibet, *An Maket*—monik. 3) *Bst* sich. 4) *f. zuweilen.* 5) it—jaren] *Bg* wil is u. b. s. j. dat muz is wol tun. 6) s. j.] *Dtz* einem jahr. 7) *Bequ* tagen. 8) *Einige* gelediget, lediget; *Ca* ghewijst, *Bst* geczogen, *Ckpr* gedaen, *Co* geteilt. 9) v. i.] *f. zuweilen; CdLEs* v. den heren.

ven¹⁰ hevet; ¹¹deste man disses dinges getüch hebbe ¹²an den monicken, dar he begeben¹³ was odér an seven mannen siner genoten¹⁴, de ine in dem levende hebbet gesien; al vare he ut¹⁵ binnen enem jare, also grawer monecke recht¹⁶ stat¹⁷. § 4. Hevet aver he sik begeben ane sines echten wives willen¹⁸, unde irvorderet se ine to senet¹⁹ rechte ut deme levende²⁰, sin lantrecht hevet he behalden²¹ unde nicht sine len, dere²² he af gestan is²³; wende en man mut wol sinen herschild neder legen ane sines²⁴ wives gelof²⁴. ²⁵§ 5. *Stirft en kint, oder begift man't binnen sinen jaren, sve sine varende have under ime hevet, de sal se antwerden jeneme, uppe den se irsteroen mochte na sineme dode, se ne si mit sime willen verdan*²⁶.

BvCb 18.
DgEp26.
Bu 35.

Artikel 26.¹

Wenn Mönch oder Nonne den Heerschild gewinnen.

Cb 25.
Dg 31.

S. Lehr. 2 § 6. Homeyer Sp. II 2 S. 290, 299. Sydow 78. — gurdel Grimm RA. 157.

Aeltere Form. Wirt en monik oder ene closter² vrowe tu biscop

10) u. g.] An afgeheget. 11) deste — recht stat] f. Ckpx, auch in Aw ausgenommen al vare . . . jare. 12) an — gesien] f. Ahinq und wird II 22 § 3 wiederholt. Sp. hat ähnliches. Bμ schließt mit begeben was. 13) Ew inghegeuen. 14) s. g.] f. Bt. 15) Cd fh. deme clostere. || a. v. h. u.] Co er en fare danne ufs. 16) AnqBo lebt. 17) Viele is, DaEs hefft. || a. g. m. r. st.] f. Lbz. Lv more cisternensium, Ls ut cisterciensis est regularis consuetudo, Ed. Bas. juxta cons. barvotorum. 18) Einige orlof. 19) t. s.] Em an geistlichem. 19^a) Dμ ordene. 20) h. h. b.] Dh h. sü öm b.; Cd b. sine maghe. 21) s. l. d.] BcnDaeEmt sin lenrecht des. 22) a. g. is] Bho abegesaczt i., Bv abgetreten i., An afghelaten hevet, BcquEal a. g. was. |; dere — is] Cpk dor dat he is (Ck des leens) a. g. hevet. 23) Es fh. echten. 24) Andre urlop, willen, An dank, Ckpx vullbort und g. 25) § 5 f. A, Sp. 26) Co fh. adir obir gegebin.

Art. 25.

1) f. ABcghmnoquvwEbiptwLsv, Sp, steht in BsCμDc am Rande, in BcCdklpsuwaβyδελπσDbe nach Art. 32 (in BcCw auferdem hier nachgetragen), in Co am beiden Stellen, in Dgσ nach Art. 30, in Cm nach Art. 33. Mit der wechselnden Stelle steht eine doppelte Fassung des Textes in Verbindung. Die ältere haben BsCdklpsuwaβyδελπσDbedtz (Co nach Art. 32), eine jüngere (die aber doch schon Br kennt) die übrigen Hdss. Ich gebe sie nach einander, jede mit ihren Varianten. 2) Der Rest des Art. f. Ca.

Art. 26.

oder tu abbatissen georen, so mogen si dat gurdel³ irer gewalt unde dat rechte ired gudes hebben van deme rike, aver dat werlike recht⁴ des nemen si nicht⁵.

Jüngere Form. Wirt en besloten nunne ebbedische⁶, oder en monik biscope, den herscilt mogen se wol⁷ hebben von me rike⁸; lantrecht ne irweret⁹ se aver dar mede nicht.

Nach der Gl. ist lantrecht hier das Recht zu erben und zu vererben.

Ar 17.
Cb 19.
Ai 23.

Artikel 27.

§ 1. Frauen § 2. und Ritterbürtige werden zwiefach beerbt.

Görl. L. 38 § 3. § 1. Sydow 528—545. nichtelen H. Pistoris L. I qu. 32, 33 § 25. § 2. Sydow 465—473, 480, 481. Kopp B. II 17. Schaumann 485. Kraut V. 199. Siegel 169. — svelk man etc. Grimm RA. 569 Note. Weiske clyp. 95.

§ 1. Iewelk wif^a erft tvier wegene: ir rade an ir nesten nichtelen, de ir von wifhalven is besvas^b, unde dat erve an den nesten^c, it si wif oder man^d. § 2. Iewelk man von ridderes art erft ok tvier wegene: dat erve an den nesten ebenbürdigen^e mach^f, sve de is, unde it herwede an den nesten^g svert mach^h.

Art. 26.

3) d. g.] *Ckpx* den g., *CaßysDtz* daz urteil. || d. g. — rike] *Lbz* per hoc ab imperio militiae cingulum, *Lh* ab imperio regalia habent et pheoda, *Lg* clipeum milicie dignitatis ab imperio. 4) van — w. recht] *Cdckimopßyslax* merke (*Cy* mer) aver wat w. r. (*Cp* lenrecht, *Ckm* lantrechtes) is. 5) *Cd* vereinigt die beiden Fassungen so: Wirt eyn m. czu bischoffe gekorn oder eyne closterfrawe czu eyner eptissynne, den herscilt mogen se wol halden von ir gewalt von dem reiche, lantrecht irwerben se abir domete nicht. 6) *Dg* czu e. gekoren. 7) *Dg fh.* enpfan unde len. 8) *Dg fh.* und irwerbin. 9) *Ba* eruert.

Art. 27.

1) § 1, § 2 — svert mach] *f. Bo.* 2) *BvCkmpsx fh.* van riddersart. 3) i. b.] *So AwBmrCuwλμEn; BnDa* beswes is, *Dbg* is beswas, *Cm* bewaset is, *Ckpx* wat is, *Dd* etwas ist; *BgutwoCdaßysDhm-Ep* is besibbe (gesibbe, sibbe), *BhoDfπ* besibbet (gesippet) is, *Bq* sippe was, *BcuEaldex* icht besibbe (gesippe, bezibbet) was; *AhisCosDcedeigy-aßyrEioßμo* to hort, *Emλ* etzswas czu behort, *Dx* is tugehore beswas; *Dtz* etwas (*f. Dz*) zugehörig ist, *Aq* is angeborn, *An* besteet, *Ew* naghest is. 4) *AhBcDh fh.* mag. 5) it — man] *f. Ckpx.* *Ah* so wie hi si. *Brw fh.* de ir von vaderhalf beswas (*Bw* gesippe) is. 6) *f. Ahingwμ-BegquCkpxEp.* 7) *BrvEp* svert mach. 8) *f. Ckpx.* *Anq fh.* unde in den eldesten. 9) *BcuDg* ebenburtegen s., *Bq fh.* der ebenbürtig ist.

Svelk man von ridderes art nicht n'is, an deme to stat¹⁰ des herschildes¹¹, de let hinder ime erve to nemene, soenne he stirft¹², unde¹³ nein herwede.

Artikel 28.

Aq 18.
Cb 20.

Verfahren mit erblosem Gute.

Rupr. I 89. *Hauhold de or.* § 3. *Sächse* 280, 186, 402, 469, 491. *Albrecht G. S.* 107, 217, 227. *Id. diss.* II 10. *Sydow* 482—484, 908—927, 988. *Donandt* II 187 N. 20. *Unterholzner* I 98. *Kraut V.* I 226. *Renaud Z. f. R. d. A.* XIX 899 ff. *Siegel* 204, 206. — Dit sal. *Assises des bourgeois C.* 175; v. *Würth* 94 N. 2. *Thür. Rechtsdenkm.* I 144. — dar to tie *Albrecht G.* 82. *Hänel* 148. — dit is g. *Siegel* 164.

Svat süsgedanes dinges¹ ervelos irstirft, herwede oder erve oder rade, dat sal man antwerden deme richtere oder deme vronen boden, of he't eschet, na deme drittegesten. Dit sal² de richter³ halden jar unde dach unvordan unde warden⁴, of sik⁵ ieman dar to tie mit rechte. Sint⁶ kere't de richter⁷ in sinen nut⁸; it ne si⁹ of de erve gevangen si, oder in des rikes denist gevaren, oder in godes denst¹⁰ buten lande. So mut he sin warden mit dem erve, wente he weder kome, wande he ne kan sik an sinem erve¹¹ de wile¹² nicht versumen¹³; dit is geredet von varenden have.

Artikel 29.

Cb 21.

Von Verführung.

Richtst. 28 § 7, 27 § 2. *Görl. L.* 33 § 1. *Eichh. RG.* § 357 e. *Albrecht G. S.* 116. *Sydow* 926, 984. *Grimm RA.* 31, 218, 225. *Un-*

- 10) a. d. t. st.] *BmnCm* a. d. an stat, *Bg* a. d. zuget, *Bo* deme gebrichet. 11) t. s. d. h.] *Cs* steit to d. h. delinge. *CsEb fh.* unde. 12) sv. h. st.] *f. AqBoCkpDeg.* 13) let — unde] *Aw* ne ghevet och. 1) *Dh fh.* adir genanten. 2) *Ep fh.* antworten dem r. odir dem (denne?) 3) d. r.] *Anq* her. 4) *BnCm* wachten, *Em* beiten. 5) *Cd fh.* de richter eder. 6) *CmEd* en tuet sich dan nyeman dar tho mit rechte so, *Cs* komet nemant so, *Ew* isset dat dar neyman en kumpt so. 7) k. d. r.] *Em* wende herz. 8) s. n.] *Ew* sine grund. 9) *Da fh.* dat dem erve it echte not beneme else. *Em hat dies ohne* else statt des folgenden of — lande. 10) g. d.] *AqwEm* bedefart. *Aq fh.* si. 11) *Da* rechte. || s. a. s. e.] *Bmn* sin erue. 12) d. w.] *f. zuweilen;* *Bmn* dan. 13) *BmnquDz* verswigen, *BrCdIdt* verswigen noch v. Art. 27. Art. 28.

terholzner I 8, 118. — drittich *Homeyer Stellung* 80. — rike *Hawbold de or.* 8.

An¹ egene unde an huven² mach sik die sasse³ versvigen⁴ binnen drittich jaren unde jar unde dage unde er nicht⁵. —
AqBv 19. *Ai* 24. Dat rike⁶ unde de svavee⁷ ne mogen sik nümmer versvigen an irme erve, de wile se't⁸ getugen mogen⁹.

Gl. Leve veddere, dissien art. den nemen vele lude vor sich unde segen: ich hebbe't in minen weren, unde willen mit de were den, di dar recht tu hebben, ir gut untweren. Darumme dat ich dit vele in gerichte gehoret hebbe, wil ich di dat bat untrichten. *Dann folgen die römischen Usucapionsregeln.* — u. er nicht. *Alt. Gl.:* id si denne dat he dar er van deme gerichte to vorbodet wert u. an echte not to deme erfrechte nicht ne kumt secundum quosdam. Itlike vornemen ok dessen art. van dem unjegenwardigen de nicht bi lande, bi hufse u. hove is, u. de des erven vorgeven edder vorlaten heft.

Cb 22.

Artikel 30.

Man erbt in Sachsen nach des Landes Recht.

Hein. El. III § 77. *Sachse* 347, 439. *Kopp B. u. Schr.* II 19. *Sydow* 81b. *Bodmann* 611. *Grimm R. A.* 5, 399. *Homeyer Heim.* 62 ff. *Gaupp Z. f. D. R.* XIX 163 ff.

Iewelk inkomen¹ man untweit erve binnen deme lande to sassen² na des landes rechte³ unde nicht na des mannes⁴, he si beier oder svaf oder vranke⁵.

Vgl. Gl. zu III 83 § 5.

Ax 18.

Cb 23.

Ai 25.

BuDg 32.

Artikel 31.

§§ 1. 2. *Eheliches Güterrecht.*

Rupr. I 182. § 1. *Jüt. Low.* I 86 a. *E. Hein. A.* II B. 199, 259, 283. *Eichh. RG.* § 396 h. *Sydow* 759, 760, 773, 874, 891. *Cropp I. A.* I 38 N. 5. *Berck S.* 52, 99. *Sachse* 142, 143, 452. *Kraut V.* II 353, 459. *Sachse Z. f. D. R.* XIV 171. — *Stirft Siegel* 144. § 2. *Fins-*

Art. 29.

1) *Dg fh.* erbe und an. 2) *BrCuwEb* hove lene. 3) d. s.] *Bt* itlich man. *CkpsxDeg fh.* nicht. 4) *AhnCkmpr* versumen, *Aq* virsumen an yrme erve, *Aw* versumen unde v. 5) unde jar—nicht] *Ai* ob er von jare zu jare claget nicht. || u. er nicht] *f. Ck.* 6) D. r.] *Eσ* De vranke. 7) swaue, zwaue, swaben, *Aq* swafen, *Bh* swaueu. 8) d. w. s.] *Ea* da sy is, *El* die ez. 9) *Cm fh.* dat sey erue dar to syn.

Art. 30.

1) *Bw* nuwe. 2) d. l. t. s.] *Bu* einem lande. 3) *Br* sede, *Bv* siden, *CmwDb* seden u. rechte. 4) unde—mannes] *f. DgEds.* *Viele fh.* rechte. 5) *Bmn* zasse. *Co fh.* adir wer her sy.

ler 11, 12. *Albrecht Gew. S.* 259, 274. *Sydow* 766—769. *Sachse* 141. *Runde GR.* § 155. *Kraut V.* III 351 ff., 370, 427 ff. *Weiske P. U.* I 108.

§ 1. Man unde wif ne hebbet nein getveiet¹ gut to irme live². Stürft aver dat wif bi des mannes live³, se ne erft nene varende have wenne rade, unde egen⁴, of se dat hevet, in den nesten⁵. — *Wif ne mach ok ires⁷ gudes nicht vergeven⁶ ane ires⁹ mannes willen, dat he't dur recht dulden¹⁰ durve. § 2. Svenne en man wif nimt, so nimt he in sine gewere¹¹ al ir gut¹² to rechter vormuntscap; dar umme ne mach nen wif ireme manne nene gave geven an irme egene, noch an irer varende have, dar se't iren rechten erven mede verne¹³ na irme dode; wende die man ne mach an sines wives gude nene andere were gewinnen¹⁴, wen also he to dem irsten mit ire untvieng in vormuntscap.

Ep 32.

§ 2 a. E. Gl.: den men kinderen gift, dat het ein vormunder. Den me alden lüden als jungen u. vrouwen gift de heiten rukere (also curatores).

Artikel 32.

Von Anmafsung der Leibzucht als Eigen.

Cb 24.
Dg 33.

Rupr. I 183. Richtst. 25 § 4. *Sydow* 887. *Sachse* 538.

Nein wif ne mach ok to egene behalden ire liftucht, noch ir erve¹ na ireme dode, de wile man dat getügen mach, dat it ire to irme live² gegeben³ si. Sprikt se, dat it ir egen si, unde wirt se^{3a} dar af gewiset mit rechte⁴; se hevet beide⁵ egen unde liftucht⁶ dar an verlorn⁷.

1) *BmnCm* gedelet. 2) t. i. l.] *Ah* t. i. rechte, *Cx* also langhe als si beide leven. 3) b. d. m. l.] *Aw* unde man levet. 4) *Bcq* erbe. 5) dat ... nesten] *Bo* hat einen n. mog. || d. n.] *Ck* dem gewere. 6) *Einige fh.* Nen. 7) *Eiw fh.* mannes. 8) ane—durve] *Aw* de wile it ire man weder redet. 9) *Cd fh.* echten. 10) *AnBcqsuCm-DaelmqtzEws* liden, *Bw* dolen, *Ck* to laten; *Ai* volgen; *Bmn* doghen. 11) i. s. g.] *AiBoCoDi* si i. s. g. und. 12) a. i. g.] *f. Aq*; *Cm* a. ere rede g. 13) *Dhm* enzeie, *Cl* entweren dorve ofte moghe. 14) *Dg* erkrigen, *Cm* krigen eder g.

Art. 31.

1) i. e.] *Ah* ir erfname, *Aw* geerven, *Bg* ir erben, *Eb* eruen. 2) t. i. l.] *f. Bcqu.* *Bmn fh.* ofte to eghene. 3) *An* ghelend. 3^a) *Co fh.* des obirwunden und. 4) Sprikt—rechte] *Cdll* let se et ouk ut iren gheweren. *Dtz fh.* odder lesset sie es auch sonst aufs yren geweren, den erben zu schaden. || unde—rechte] *f. CwEbp.* 5) *Dhm fh.* erbe unde. 6) *BsDh* gezüge. 7) *Vgl. Art. 26 Note 1.*

Art. 32.

Ar 19.
AqBv 20.
AiCb 26.
Bu 33.
Dg 34.

Artikel 33.

Vom Kinde, das nach des Vaters Tode geboren wird.

Rupr. I 186. *M.R. v.* 1804 A. 85. *M. SchU.* I 9 D. 3. *Sydow* 174—182, 241, 242, 332. *Bunge* 61. *Finsler* 45. *Grimm RA.* 75. *Berck N.* 186. *Sachse* 122, 229. *Kraut V.* I 33. *Blumer RG.* I 190. *Förstemann S.* 57 § 25 c. *Siegel* 10—13. — briet al g. *S. Lehn.* 20 § 1, 71 § 11. *Homeyer Sep.* II 2 S. 333. — lifhaftich vgl. I 36 § 1 leven moge.

Nu vernemet¹ umme en wif die kint dreget² na irs mannes dode, unde sik barehaft³ bewiset to der⁴ bigraft oder to me drittegesten: wirt dat kint levendich geborn, unde hevet de vrowe des getüch an vier⁵ mannen de't gehort hebbet, unde an tven wiven de ire hulpen to irme arbeide⁶, dat kint behalt des vader erve; unde stirft it dar na, it erft up de muder, of sie ime evenbürdich is, unde briet⁷ al gedinge⁸ an des vader lene, wend'it levede na des vader dode, so wërdit de len den herren ledich, of it kint bewist wirt unde gesen also grot, dat it lifhaftich⁹ mochte¹⁰ wesen. Wirt it aver to der kerken gebracht openbare, ¹¹sve it siüt unde ¹²hort, de mut sines lives wol getüch wesen¹³.

Ar 20.
Aq 21.
AiCb 27.
Bu 34.
Dg 35.

Artikel 34.

§§ 1. 3. *Auflassung von Eigen.* § 2. *Lehnsauftragung.*

§ 1. *Gruppen T. A.* 35. *Sachse* 284, 426. *Riedel* II 542. *Richter Jb.* 1847 S. 1109. — halve huve. *Homeyer Heim. S.* 4 N. 5. *Stobbe St.* 353. *Bluntschli RG.* I 210. *Blumer RG.* I 61 ff. — rechten *Grimm RA.* 80, 81. § 2. *Albrecht G.* 8, 111. *Sydow* 706. *Beseler E.* I 27 N. 17. *Homeyer Sep.* II 2 S. 315—318. *Wirtemb. Urkb.* I 897. *Schöttgen Diplom.* I 403. *Stälin W. G.* II 109. § 3. *Ficker Entsteh.* 97.

§ 1. Ane des richteres orlof mut en man sin egen¹ wol ver-
geven in² ervengeloof, deste he's behalde ene halve hüve unde

Art. 33. 1) *AnCs* merket. 2) k. d.] *Aq* swanger ist. 3) *Br* barmhaftig, *BmnCl* waraftich, *Bg* berhaft. 4) *Aw* des mannes. 5) *Bt* zwen. 6) *CoDgEp* not, *Ea* gebort. 7) *Br* heuet. 8) *Bmn* deghenynghe. 9) *Da* harde l. *Ls* corporalis, *Lv* vivere, *Lbz* humanus et vivus. 10) *Cd fh.* werden eder. 11) sve — hort] *Cd* alle de id seen eder horen. 12) *BmnoqswvCpDahlmqyEm* oder. 13) *Co fh.* vnde des bekennen.

Art. 34. 1) *BnCm fh.* ofte sin guet. 2) *Eisige* mit, *Df* ane, *Dx* bessert ane in mit.

ene word³, dar man enen wagen uppe wendē⁴ moge; dar af sal he deme richtere sines rechten⁵ plegen. § 2. Svelk⁶ man sin gut⁷ gift⁸ unde dat weder to lene untveit, dem herren hilpt de gave nicht, he ne behalde⁹ dat gut in sinen ledichliken¹⁰ geweren jar unde dach. Sint mach he't sekerliken jeneme¹¹ weder¹² lien, so dat¹³ he, noch nen¹⁴ sin erve, nen¹⁵ egen dar an bereden mach¹⁶. § 3. Irret¹⁶ de richtere mit unrechte, dat de man sin egen nicht geven ne mut, svenne de koning uppe¹⁷ sessische art kumt, vor ime mut he't wol geven, also he vor deme richtere solde, deste man des getūch hebbe, dat it de richtere to unrechte geerret¹⁸ hebbe. Ai 28.

§ 1. „halve hüve.“ *Gl.* di steit dar vor dat he, eder di, den he geborget het, tu rechte sta. — Alsus hestu, dat ene halve hove si enis wergeldis wert (II 5 § 1). — *Altm. Gl.* Doch hebben dy bure u. richter up gebracht, war men eyne erff ryfs van eygen edder lygende grund gift edder verlet, also me dat dem richter heft geantwert, so vrage he den buren, wat richter u. bure an dem ryse hebben. So vinden sy orlof u. winkop, u. de richter ane vortoch nimt den orlof, dat sint wonliken ses penninge. Sus gift me ok den buren ses p. vor winkop. De dat ryfs verlet gift den orlof, u. de dat wedder entfenget den winkop. So esschet u. biddet denne dy ander dat ryfs. Als dat deme richtere to syner behuff geantwerdet u. verlaten is, so gift he en dat ryfs. Sus geven ok de erven van dem erfrechte orlof u. winkop, me schal dat aver esschen sec. io. in antiqua marc. Brand.

3) *Bv* furt, *Bw* vurtz, *El* vūrt, *Dq* bort, *Dh* voroh, *Aw* hof, *Bc-qtuDtyzEmo* hovestat, *Ca* halue hofstede of enen acker also breet, *Co* geworchte hofestat. *Lv* aream, *Ls* fundum, *Lbz* soli (*Lz fh.* i. e. curiae fundi). 4) *BnCms* keren. 5) s. r.] *Aw* s. achtens, *Cd* ghe-richtes. 6) *Eo fh.* elich. 7) *Viele* egen, *Dd* gud egen, *BmnCm* eghen ofte syn g. *Dcegir fh.* sime heren. 8) *Einige* opgheuet, *Bq* uflezet. 9) *Bch* habe. 10) *An* lendeliken, *Dei* degeliken. 11) h. s. j.] *Em* es ein herre sunderlichin. 12) *Dh fh.* gebin adir, *Ei fh.* laten eder. 13) he noch daran] *Cpk* he sin (*Ck* he noch sinem) egen noch sin erve damede; *CkwDgEbp* h. eigen noch erbe, *Ai* nichsin sin erbe noch sin len d. a., *BmnCd* en nyn syn eghen noch nyn erve d. a. 14) *f. BotDaEs.* 15) *AqBstDa* noch, *BrCm* noch sin. 15*) *Dtz fh.* sonder leihen. 16) *Ah* weygheret, *AwBmnCm* hinderet, *Ckpx* verkert, *CsEbp* wert, *An* bespreket dat. 17) *AqCpDa* in. 18) *AwEo* gehindirt, *AhBhmsorstwosCswDabcdEbips* geweigert, *CkmpxDtz* gewert, *Cd* gheuorderet, *Ew* geredet, *An* eme . . ghekart. Art. 34.

ok jar unde dach in des rikes⁹ achte sin, die delt man¹⁰ rechtlos¹¹, unde verdelt in egen unde len, dat len¹² den herren ledich, ¹³dat egen¹⁴ in die koningliken gewalt. ¹⁵Ne tiet¹⁶ de erven nicht ut ut der koningliken gewalt binnen jar unde dage mit irme ede¹⁷, se verleset it mit sament jeneme, it ne neme in echtnot, ¹⁸dat se nicht vore komen ne mogen; de echten not sal man bewisen also recht is. — Dienest manne egen ne mach in de¹⁹ koningliken gewalt nicht komen, noch buten²⁰ irs herren gewalt, of se sik verwerket²¹ an irme rechte. § 3. Echte kindere ne mach de unechte²² man seder mer nicht gewinnen²³, he ne diustere²⁴ vor des keiseres²⁵ schare, dar he enen²⁶ anderen koning mit stride bestat; so wint he sin recht²⁷ weder, unde nicht sin gut, dat ime verdelt is²⁸.

Bv 22.
Ai 33.

§ 1. *Gl.*: unechte lüde, dyve, kerkenbrekere, verordelde lüde, der doden rovere, overhurere, mordere, meinedere, loderere, toverere, vorgiftigere, valsche wrugere, stridfligere, orrumere. — spelüde *Gl.* in *Dg*: phifer, puker, videler, singer, springer u. koukeler, lezer, scherer, beder u. alle gerende lute u. herolde u. schreyer. § 2 rechtlos *Gl.* dat is vredlos. Merke id underscheit: di ersten (in § 1 *genannten*) sint schalbar, me

Art. 38.

9) *Br* koninges. 10) *BcqDh fh.* alle. 11) *Aw* echtlos. 12) *BtDaEow fh.* is. 13) dat — gewalt] *f. Ckpr.* 14) *DaEsw fh.* komet. 15) Ne — — echt not] *Ah Is* dat sijt b. j. u. d. mit horen (*ihrem*) ede niet en verwaren, ten si. 16) *für* tiet't d. i. ziehen es; *Cuw* entredit, *Cs* endoit, *Cm* wynnet id. 17) m. i. e.] *f. AwBorstw.* 18) dat — echten not] *f. Ag.* 19) *f. En.* 20) *Hier* begint *Ax.* 21) *Ai* verkeret. 22) *AhBu* unechte, *DIEmy* uneliche, *BcEos* ungerechte. 23) *BaC* (*ausgen. Co*) *DabeshimqtyzadζημτχEbdipswq fh.* We aver jar unde dach in des rikes achte is, unde eme na der jartale vordeilet wert echt und recht, uth der achte mach he sik den noch theen, so dat eme met der achte (*Ed* rechte) neman sin lif nemen ne mach. In sin recht kan he aver nicht wederkomen. *Dgσ* schieben diesen Satz schon nach irme rechte ein und fahren fort und eliche kinder nimmer gewinnen etc. 24) diustiere, tyustire, dyostere, diuestire, dustere, doistere, davstere; jostere, justere, yestiere; züstere, sustere, zustiire, czustere, tschustire, czustire, schustire, schuistire, schuztire, schüztere, øuchtyre; czultere; *Dw* divstere edder her joystere, *Ck* daghe sich, *Cd* dorste, *Ahs* diene, *CaDr* vechte, *Di* the an dy spyssen, *Dtz* streite oder diene, *Bh* über diustire: hauwe mit sporen. *Lv* fecerit impetum, *Ls* hastiludium fecerit, *Lbz* praefatur et lanceatum alium invadat dimicando. 25) *BaEo* konynges, *CdDfEms* riches, *As* koninges edder k. || d. k.] *Es* sines heren. 26) h. e. a.] *Om* en eyn ander. 27) *AiCk* echt, *Dg* echt u. sein r. 28) *BcEs* was. *Br fh.* also scal dun de truwelos worden is.

moit si aver nicht wunden oder doden, dat moit men dissen wol don.
§ 8. diustere *Gl.*: dit is sunderliken der sassens recht.

Artikel 39.

Aqx 23.
Cb 31.
Ai 34.
Bu 37.

Vertheidigung der Rechtlosen mit Gottesurtheil.

Capp. a. 809 §§ 1, 2, a. 817 § 15, a. 850 § 3, a. 875 § 10 (*Leg.* I 155, 213, 406, 527). *Rupr.* II 94. *Richtst.* 40 § 3. *Görl. L.* 47 § 19. *Burchardi stat.* c. 32. *Art. repr.* 9. *Gruppen Obs.* 52. *Marezoll* 312. *Cropp Beitr.* 399 ff. *Grimm R.A.* 916 ff. *Sachse* 192. *Bunge* 64. *Majer Ordalien* 94 ff. *Hillebrand b. E.* 21. *Budde R.* 66. *John Strafr.* I 338. — kore *Enser Recht v.* 1212 § 19. *Hannöversisch Stadtr.* (*Vaterl. Arch.* 1844 S. 877).

De ir recht mit rove oder mit düve verloren¹ hebbet, of man se düve oder roves anderwerwe scüldeget², se ne mogen mit irme ede nicht unscüldich werden. Se hebbet drier³ kore: dat *glo-gende*⁴ isern to dragene, oder in enen wallenden⁵ ketel to gri-pene⁶ bit to dem ellenbogen, oder deme kempen⁷ sik to werene⁸.

„Kempen“ *Gl.* dit weren lude hir vormales, de plegen tu striden um gelt, unde daromme weren si scalbar. Dit kempen is nu gekomen up seven manne ede, sunder in dri stede (*De stucken*). *Vgl. Gl. zu I* 48, 64 u. *Homeyer Richtst.* 481, 482.

Artikel 40.

Cb 32.

Strafe der Treulosen und Heerflüchtigen.

Cap. Bonon. a. 811 § 4, 5. *Fr. I. R.Absch. v.* 1187 § 12, v. 1285 § 8. *Naumb. Weichb.* § 61. *Richtst.* 38 § 5, 41 § 7. *Hein. El.* I § 894 sq. *Eichh. RG.* 206 d. *Kopp B.* II 17. *Albrecht diss.* I 70. *Marezoll* 313. *Grimm R.A.* 781. *Sachse* 192. *Bunge* 57. *Helmersen* 114. *Homeyer Sep.* II 2 S. 510 ff. *Osenbr. Al. Str.* 399.

Sve so trüwelos beredet¹ wert, oder herevlüchtich ut des rikes denste², dem verdelt man sin ere³ unde sin lenrecht⁴, unde nicht⁵ sin lif.

1) *Eb* vorworcht. 2) *An* tyget, *Ckpx* anthiget. 3) *Andre* Art. 39. drierhande, drierleye, *BhovvDa* d. ding. 4) *f. AhinqwxBcuDqEdlt.* — *AμBggCoDfghlmtzπEo*, *Sp.* heise. 5) *BmnCmpsrDeEipw* sidenden (zedenen, seyndendegen). 6) *Bn* tastene, *Br fh.* vul waters. 7) d. k.] *Bn* weder den k., *Bg* mit k., *Co* keyn synem k., *Dr* meth eynen k., *Ah* d. camp, *Dtyz* mit kempene. 8) deme — w.] *An* dar vme to kempene.

1) *An* besproken, *Ai* gekundeget, *Cm* besaget. *Da erkl.* mit rechten Art. 40. clagin vorwunnen. 2) u. d. r. d.] *Aq* von sime rechten herren. 3) *Bmn* herwede, *Bg* erbe. 4) *Dg* len, *Dfπ* recht, *Dl* lantrecht. 5) *f. Dhmy.* || sin l. u. n.] *Ew* u. nicht sin l. noch.

Aq 24.
Cb 33.
Ai 35.
Bw 38.

Artikel 41.

Von Absetzung der Vormünder.

Richtst. 33 § 5. Hein. A. II B. 501. Gruppen U.Th. 195 sq. Bunge 58. Kindlinger M. B. III Urk. 38 a. 1197. Kraut V. I 83, 397 ff.

Klaget maget oder wedewe¹ to lantrechte over iren² vormü-
nden, dat he se untweldige egens oder lenes oder liftucht³, unde
wirt he dar umme vorgeladet to dren dingen⁴, unde ne kumt
he nicht⁵ vore in me dridden dage rechtens to plegene, man sal
ine⁶ balemüenden, dat is, man sal ime verdelen al vormuntscap.
Sint si de richtere der vrowen vormünde, unde geweldege se von
gerichtes halven⁷ irs gudes, des se untweldeget⁸ was.

Aq 25.
Cb 34.
Ai 36.

Artikel 42.

§ 1. In welchem Alter bedarf man Vormundes, § 2. mag man Andrer
Vormund sein.

M. SchU. I 9 D. 1, 2; 8 D. 8. Schilter Ex. 37 § 83. Hein. A. II B. 482, 486. Sydow S. 22. Grimm RA. 412 ff. Kraut V. I 219—221. Heydemann El. 297 ff. § 1. Görl. L. 47 § 17. Kaiserr. II 33. Berliner Stb. 122. Gl. zu Lehn. 26. Sachse 123, 206, 227. Kraut V. I 19, 394. Sachse Grdl. 448, 449, Bewef. 197, 198. — Sve Richtst. 43 § 4. Kraut V. I 389. — sestich Du Cange s. v. campio. Grimm RA. 416. Gaupp Thär. 253. Oesterr. Landr. 10 (8). Büsching Ritterwesen II 206. Zöpfl Bamb. R. 241. Curtius § 59. Kraut V. I 19—21, 407. — Svelkes Würdtwein dipl. Mog. II 361. — dagen Kraut V. I 168. § 2. Richtst. 43 § 4. Gaupp St.R. II 268. Kraut V. I 56, 129, 145, 228. Trummer Vortr. III 180 ff. Sachse 145, 171, 200. Berck 210. Jus Magdeb. fol. 189. M.R. v. 1261 § 49. Kindlinger M. B. II Nr. 11 a. 1144.

§ 1. Er sinen dagen¹ unde na sinen dagen mut en man wol
vormunden² hebben, ob he's³ bedarf, unde mut is⁴ wol unt-
beren of he wel. — Sve sinen vormüenden⁵ to hant nicht ne
hevet, de sal ine bringen to me nesten dage⁶, de ut geleget wirt

- Art. 41. 1) Bw weip. 2) BtDcgEm fh. rechten. 3) o. l.] f. Anq.
4) d. d.] BoEal deme dinge. 5) vore — verdelen] Bv er verlewset.
6) Dtz beleumunden. || b. — ime] f. AhBr. 7) v. g. h.] f. AnqEo.
8) Em vor u., Bg vor ungeweldic, BwnstEp ungeweldic.
- Art. 42. 1) Ca vollen iaren, Dh jaren u. d. 2) Ew fh. kesen oder.
3) Andre he erer, he si, her sin. 4) Andre sin, sinen, siner, ir, erer.
5) Ah momber. 6) Einige dinge, Dcl dinge oder dage.

von gerichtes halven umme sine klage. — Over ein unde tvintich jar so is de man to sinen dagen⁷ komen. Over sestich jar is he boven sine dage⁸ komen, also he vormüden hebben sal of he wel, ⁹unde ne krenket¹⁰ dar mede sine bute ¹¹nicht noch sin weregelt. Svelkes mannes alder man nicht ne weit, hevet he har in dem barde unde nidene¹² unde under iewederme arme¹³, so sal man weten dat he to sinen dagen¹⁴ komen is. § 2. Svenne en kint to sinen jaren¹⁵ kumt, so mut it wol vormünde sines¹⁶ wives sin, unde dar to sves it sal of it wel¹⁷, unde san to kampe wart¹⁸, al si't binnen sinen dagen; wend als it sik selven mut vore stan, also mut it sine mundelen¹⁹ wol vore stan²⁰.

Bv 23.
Ai 37.
Bu 39.

Aq 26.

§ 1 vorm. hebben. Die Gl. zu Lehr. 28 giebt den Ritus der Wahl zum Vormunde. — sestich Gl.: Bi Justinianus tiden weren de lüde vele starker, wen se bi karles tiden weren de dit recht gaf. — § 2. Neuere Gl. z. B. in Dqa: nach unserm rechte wirt eyn kint jerig zcu lantrechte wann is XII jar alt ist, zcu lehrechte wann is XIII jar alt ist. Vgl. Gl. zu I 23.

Artikel 43.

Gerichtsvormund der Frauenzimmer.

Krug 9. Sachse 237. Kraut V. I 88, 62, 76, 366.

Aq 27.
Cb 35.
Ai 38.
Bu 40.

An notnumfteger¹ klage, dar² se nicht to kampe ne gat, mut de richtere wol vormunden geven den vrowen, unde³ in allen

7) *AixxBqvrCkpbπDbcfiζηπEεψ* jaren, *Ca* vollen jaren, *Eμ* dagen mit jaren *darüber*, *Dω* daghen *durchstrichen*, mit *andrer Hand* jaren, *Dh* iaren mit tagen *darüber*, *Eρ* jare tagen. 8) *BchrυwCowDmEbs* jar. 9) unde — weregelt] *Bt* daz iz im nicht inschadit zu sime rechte. 10) *Cρ* breket. 11) s. b.] *Br* sin recht, *Ai* sin recht nicht noch s. b. 11*) *CδDtz fh.* an dem bauche. 12) .i. a.] *CoDl* den armen, *Bchq-Eo* beiden armen. 13) *AhiwBgqsvCkmopuzDfstmqtyzaζηππEε* jaren. || t. s. d.] *Lbv* annos discretionis, *Ls* virilem aetatem, *Lz* annos pubertatis. 14) *BhDmEψ* tagen. *Da* erkl. XII lant. XIII lenr. 15) *Ck fh.* gudes und. 16) unde — wel] *f. Ck.* || sal of it wel] *Em* wil unde sal, *BnDm* s. ofte (adir) w., *CdDlEacdnos* wel, *BmDd* sal. 17) san t. k. w.] *Bt* ab iz zu kampfe get. *Cm* mach to hant t. k. vechten. 18) s. m.] *Bw* s. mundelchen, *Bt* sin gesinde, *DyEa* s. vormunden, *Ai* alliz, *Ah* den ghenen wes momber hi is. 19) *Bt fh.* ab he wil. *Cm fh.* In wibbelde rechte en mach neyn kint eyns andern vormunder sijn, it en sy achtein jar olt.

Art. 42.

1) *An* noetkundiger, *Ah* nootachiger, *CkmsπEos* noithaftiger. Art. 43.
2) *BgCo* di wile. 3) *Bmn* sunder.

hanthaftegen daden, dar se irs rechten vormunden nicht ne hebbet to hant. Gat⁴ aver de klage to kampe wart⁴, so mut wol ir vormunde sin ⁶en iewelk ir evenbürdige svert mach.

Cb 36.
Ai 39.
Dg 43.

Artikel 44.

Gerichtsvormund der Frauenzimmer.

Gruppen U.Th. 200. Sashse 148. Kraut V. I 82, 364, II 425, 426.

Klaget ok maget oder wedewe to lantrechte¹ over iren rechten² vormunden, dat he ir ire gut neme, to der klage sal se dat gerichte³ vormunden⁴, unde dar ir ire man gift egen in ursale⁵, oder to irme live.

Gl. Ursale heit — irstadinge, wen in aldem sessischen het sale also vele als stade —, vluchtsale (Lehnr. 58 § 3) is — en irstadinge siner vlucht. Vgl. die Tzerstedtsche Gl. bei Kraut V. II 426.

Aq 28.
Cb 37.
Dg 44.

Artikel 45.

§§ 1. 2. *Von rechter Vormundschaft des Mannes und des Schwertmagen über Frauenzimmer.*

§ 1. *Hein. A. II A. 185, B. 150, 261; Elem. I § 287. Eisenhart 182. Eichh. RG. § 851 c. Sydow 601, 740, 741, 761, 768. Grimm R.A. 448, 452. Berck S. 16, 62. Cropp I. A. I 294. Donandt II 115. Sashse 140. Kraut V. I 61, 178, 185. Göhrum I 808. Trummer Vortr. III 217, 218. — Vormünder Nietzsache proloc. N. 232. § 2. Hein. A. II B. 471. Finsler 13. Sashse 142, 143, 148. Kraut V. I 161, II 272 ff. — Liftucht Sydow 801 a.*

§ 1. Al ne si en man sime wive nicht-evenburdich, he is doch ire vormünder, unde se is sin genotinne¹, unde trit in sin recht, svenne se in sin bedde gat². Svenne he aver stirft, so is se ledich von sime rechte, unde behalt recht na irer bord; dar umme mut ir vormünder sin ir neste evenbürdige svert mach, unde nicht

-
- Art. 43. 4) *Eb Sin.* 5) *k. w.] El deme k. w., BhEb k. wert, Co k. 6) Bn vorseen.*
- Art. 44. 1) *t. l.] f. Eal; Aq zu lant dinge.* 2) *f. zuweilen.* 3) *d. g.] AxDg der richter.* 4) *AhCp verstan.* 5) *AqBchouEal irsale, Bm vorsale, Ah hore sale, Eo irre zcale, Ed vrsak. || i. u.] Dtz das yhr sall. Da erkl. to wedderstade.*
- Art. 45. 1) *Bh fh. u. getruwet, a. R. bedde genoesse.* 2) *BrDfgx trit.*

ires mannes. § 2. En wif ne mach ok ane irs mannes gelof³ Ai 40.
 nicht ires gudes vergeven, noch egen verkopen⁴, noch listucht
 uplaten, durch dat⁵ he mit ir in den geweren⁶ sit. Megede
 aver unde ungemannede wif verkopen ir egen ane irs vormün-
 den gelof, he ne si dar erve⁷ to.

§ 2. Bild: Dafs die Frau veräufsern will bezeichnet ein Handschuh. —
 A. E. Gl.: wente er vormunder sittet nicht met en tu scaden u. tu vromen.

Artikel 46.

Frauenzimmer bedürfen Vormundes bei Klagen.

Schilter Ex. 10 § 20—22. Sachse 237, 240. Kraut V. II 269. Bv 24.
 Aq 29.
 Cb 38.
 AiBu 41.
 Dg 45.

Megede unde wif muten aver vormunden hebben an iewelker
 klage¹, dur dat man se nicht vertügen ne mach, des se vor ge-
 richte spreket oder düt.

Artikel 47.

§ 1. Amt des rechten, § 2. des gegebenen Geschlechtsvormundes.

Schilter Ex. 28 § 31. Nietzsche prol. p. 69. Kraut V. I 222, 378—378.

§ 1. Svar it den vrowen to eden komet, die solen sie selve
 dun, unde nicht¹ ir vormünde. ²Ir rechte vormünde sal ok ge-
 were vor se loven unde untvan unde lesten³. § 2. De⁴ vor-
 munde von gerichtes halven⁴ sal ok⁵ gewere vor se loven unde
 untvan⁶, unde seder nene not dar umme liden, wenne dat he⁴
 der warheit bekenne, svenne he's von gerichtes halven gevraget
 werde; wende sin vormuntscap ne weret nicht lengere, wenne
 als dat gerichte geweret. To iewelkeme dinge⁷ mut de richtere
 wol sunderlike⁸ vormünden geven.

Dayz-
 Ep 47.

Gl. Disse vormunder de en is nicht den als ein vorspreke der vrowen.

3) Andre urloup, gelobde, willen. 4) n. e. v.] f. Bt. 5) d. d.] Art. 45.
 Ckpx dar. 6) d. g.] Bk dem erve. 7) Bt geerbit.

1) a. i. k.] f. AhBtCkpx. Art. 46.

1) d. u. n.] Cm nicht d. Doch doin sey en billiker dan. 2) Ir Art. 47.

—lesten] f. AiwCkpxDg. 2*) An vullesten, Ed legen. 3) AiEs

Ir rechte. 4) v. g. h.] f. AiwCkp, Eb de v. g. h. gegeben wert.

5) Ckp fh. nine, Cx fh. yeneme. 6) Cp fh. van rechtes halven.

6*) Dtz fh. der (Dz fh. gelobten) gewehr vnd. 7) T. i. d.] BcEo

T. i. gerichte, Bv in allen gerichtten, Co Czu i. gerichte adir gerichtis

dinge. 8) f. BmnoCmEa; Bv ander.

Artikel 48.

Aq 30.
Cb 40.
Ai 42.
Dg 46.*

§ 1. *Rechtlose darben Vormundes.* § 2. *Vormundschaft der Lahmen zu Kampf.* § 3. *Vertheidigung und Beschuldigung mit Kämpfern.*

§ 1. *Sachse 441. Nietzsche prol. N. 234. Kraut V. I 51. Budde R. 83, 38. Homeyer Richtst. 422. § 2. Ed. a. 969 (Leg. II 84). Sent. a. 1019 (Leg. II 88). Treuga Henr. § 13 a. E. M. Weisthum § 15. (Stenzel S. 273). Gruppen T. A. 88. Kraut V. II 202 ff. § 3. Richtst. 82 § 2. Homeyer Richtst. 480. — angesprochen Gruppen T. A. 80.*

§ 1. Alle die unecht geboren sin, oder de sik rechtlos¹ gemaket hebbet, die ne mogen nenen vormünden hebben an ir klage, noch an irme kampe². § 2. Lame lüde soln ok antwerden unde klagen ane vormünden; it ne si dat de klage to kampe ga, dar si³ ire vormünde ein ir evenbürdige⁴ svert mach⁵, sve he si, de't dun wille. Ne mach die lame⁶ man, of man ine to kampe grot⁷, sines rechten vormunden nicht hebben, unde darn he dar sin recht to dun⁸, he gewint to vormunden, sve't vor ine dun wille⁹, oder svene he mit penningen gemeden⁹ mach, al moge man sinen rechten vormünden bewisen¹⁰. § 3. Weret aver he sik mit kempen, jene mach ine wol bereden mit kempen, ¹¹al ne hebbe he ine mit kempen to irst nicht an gesproken¹², unde ne scadet ime to sime rechte nicht. ¹³Alsüs mut man enen doden ok wol weren, of man ine¹⁴ bereden wel. — ¹⁵Mit kempen mach sik en man wol weren¹⁶ alsus. Mit kempen ne mach aver he enen unbesculdenen man an sime rechte nicht bereden¹⁷.

Bv 25.
Cb 41.
Ai 43.
Dg 48.

§ 8. Alsüs *Gl.* dit is almeistig ut der wonheit gekomen. Doch sint noch stücke dar me umme vechten mot. — Svar men wanner (*chemals*)

Art. 48.

*) *Dg überspringt die Zahl 47.* 1) *So gewöhnlich; AinwxBqu-Entayp* echtelos, *Eß beides*, *Aq* echtes, *Db* erlos, *Co* elos. 2) *Bv fh.* do mag sein ir vormunde ir ebenbürtig swertmoge ab er wil. 3) *Bn* mach wesen. 4) e. i. e.] *Bq* ir nechste e., *Bg* ir eldeste. 5) *Bh fh.* off (*d. i. oder*). 6) *f. Bchqu.* 7) *Bmn* dryft, *Cd* anspricht. 8) *d. . . to dun]* *AqBsCkpx* d. . . vore d., *Bt* daz uf den heiligen behalden. 8*) sve't — wille] *Cm* wen he krigen kan. 9) *Einige* gewinnen, *An* huren. 10) *Bg* gewisen. 11) *al ne — angesprochen]* *f. ABgqtCkpx.* 12) a. g.] *CswDbeEi* gegrut. 13) *Alsüs — wel]* *f. Bu.* 14) *Ed fh.* mit kampfe. 15) *Mit — bereden]* *f. Cp.* 16) *Cs* bewaren, *Dtz* retten. 17) *Dg* beschelden noch b. *Emw hängen Art. 50 § 2 an.*

kempen up leden mochte, de mach men nu verwinnen mit seven manne tuge. *Vgl. Gl. zu I 64 u. Homeyer Richtst. 480.*

Artikel 49¹.

Cb 42.

Wenn ein Verwundeter den Thäter mit Kampf anspricht.

Sachsse Bewvf. 197, 200 ff.

Sprikt en gewundet man den to kampe an, de ine gewundet hevet, unde ne mach he vor² unkraft sines lîves denne dat kamp nicht vulbringen³, unde ne hevet he nenen vormûnden, die't vor ime dun wille, man sal ime degedingen⁴ went an de tiet, dat he selve sin kamp vulbringen moge.

Artikel 50¹.

Bu 43.

§ 1. *Von nicht durchgeführter Friedbruchsklage.* § 2. *S. Art. 48 § 3.*

§ 1. *Capp. L. VII c. 253, 356. Treuga Henr. § 12. Richtst. 32 § 9, 41 § 9.* § 2. *Weichbild 80. Osenbrüggen 69.*

§ 1. *Sve ok den anderen wundet oder dodet, unde en gevangen vor gerichte voret², unde ine to eneme³ vredebrekere bereden wel, ne vulkumt⁴ he's nicht, he is selve verwunnen des ungerichtetes⁵, des he an ime gedan hevet.* § 2. *Al si ok en man speleman oder unecht geboren, he n'is doch dieves noch roveres genot nicht, alse man kempen up ine leden⁶ moge.*

§ 2. *speleman. Gl.: dat vornem van veddeleren u. eren genoten. Mer wete dat gokelere u. toverere ok spellude heiten.*

1) *Artt. 49 und 50 § 1 f. A, Sp. Sie unterbrechen den Zusammenhang zwischen 48 § 3 und 50 § 2; auch wird 50 § 1 unten I 69 fast gleichlautend wiederholt.* 2) *Manche van; Cd van krancheit eder van.* 3) *d. k. n. v.] Em des kampfes n. volenden.* 4) *BmnCm gheuen verst.* Art. 49.

1) *f. Cdpwð.* 2) *BnqDhm brenget.* 3) *Br fh. kempen u. tu* Art. 50.
 einem. 4) *Bn vullenbrenget.* 5) *Bmn unrechten.* 6) *d. i. leiten, Cl gheleden, BgostuDqEl leiten, Bq geleiten, AiBnDegEm geleiden, Ck beleiden, Cp (niederd.) leiden; Bh (mitteld.) leiden, Br liden, Di erleiden; Ax leten, DaEa legen, CoDfhmα gelegen, Aq laden, Dy gebiethen.*

Ag 31.
Cb 43.
Ai 44.

Artikel 51.

§ 1. *Unterschied der Recht- und Echtlösen.* § 2. *Von mancherlei Kindern einer Frau.* § 3. *Wer kann an seiner Geburt nicht bescholten werden.* § 4. *Wie spricht man einen Schöffbaren zu Kampf an.* § 5. *Von unrechter Ansprache zu Kampf.*

§ 1. *Marezoll 289, 303. Sydow 142. Sachse 441. Budde R. 111 ff. Hillebrand b. E. 1, 26. Kraut V. I 55, 181. Pauli A. III 18. — se ne tveien Richtst. 19 § 2 (Anm.), 24 § 1. Sachse Grdl. 386. — Echt man Heydemann El. 364. §§ 2, 3. MR. v. 1304 § 136. M. SchU. I 4 D. 2, 4, 5, 8. § 2. Sydow 143 b. Eisenhart 156. Berck N. 456. Gökrum I 367. § 3. Selchow El. 129. § 4. Const. a. 1156 § 10. Görl. L. 44 § 1. Hein. A. II A. 163. Gruppen T. A. 90. Selchow El. 216. Struben Nebenst. III 516. Homeyer Heim. 5 ff. § 5. Richtst. 32 § 9.*

§ 1. It is menich man rechtlos de nicht n'is echtlos¹; wende en rechtlos² man mut wol elik wif nemen unde kindere bi ire gewinnen, die ime³ evenburdich sin; die muten ok wol sin erve nemen, unde irer muder also, wende sie en⁴ evenburdich sin⁵; se ne tveien⁶ von in⁷ mit egenscap. — ⁸Echt man noch echt wif ne nimt ok unechtes mannes erve⁹ nicht¹⁰. § 2. *Man seget dat nen kint siner muder keves¹¹ kint ne si, des n'is doch nicht. Ein wif mach winnen echt kint, adel¹² kint, egen kint unde keves kint. Is se egen, man mach se vri laten; is se keves¹³, se mach¹⁴ echten man nemen, unde mach kindere immer dar binnen¹⁵ gewinnen¹⁶.* § 3. Svelk man von sinen vier anen¹⁷, dat is von tven eldervaderen unde von tven eldermuderen, unde von vader unde muder umbesculden is an sime rechte, den ne kan neman bescelden an siner bord¹⁷, he ne hebbe sin recht vor-

Bu 44.
Ai 45.

Art. 51. 1) *CðDeEmo* erlös, *Bs* elos, *Ah* edeloos, *Co fh.* adir erlofs, *Di fh.* efte erfloos. 2) *Em* erenlos, *Edo* echtlos. 3) *f. CwEl, CdDtz* ir. 4) sin erve — en] *Ew* nemen recht von orer muder a. w. s. ere. 5) also . . . sin] *f. Dbtz.* 6) *Manche fh. sik, BchuEal fh.* si, *Co fh.* sy danne. 7) *Ew* ere. 8) *Echt* — erve nicht] *f. Bt.* || *Echt* — gewinnen] *f. A. Aehnliches in Sp.* 9) *Db* gut noch erve. || u. m. e.] *Dt* mannes erbe der unechte ehe hat. 9*) *f. Co.* 10) *Di* huren u. s. f. 11) *CπDmyEa* edel; *Da* erkl. vri. 12) *Bm* keuesch, *Dm* eine kebize, *Co* kebissynen. 13) s. m.] *Dg* man mag si elich machen und einem. 14) i. d. b.] *Andre* bi ime; da bi; mit em. 15) *Cπκ* tein. *Br fh.* de echte kindere sin. 16) *Ahe* vierendelen. 17) s. b.] *Dg* sinem rechte.

warcht. § 4. Svelk scepenbare vri man enen sinen genot to kampe an sprikt, die bedarf to ¹⁸ wetene ¹⁹ sine vier anen unde sin hantgemal ²⁰, unde die ²¹ to benomene ²², oder jene weigeret ime kampfes mit rechte. § 5. Sve sik des anderen to kampe underwint, untgat he ime mit rechte, he mut ine mit bute laten.

Bv 26.
Ag 32.
Ai 46.

§ 1. *Das Bild in Wolf. giebt als Rechtlosen einen Spielmann.* — Echt man etc. wird in den sächs. Dist. (Ortloff I 21 D. 5) dahin bestimmt, daß der ehelich geborne Ehegatte den unehelich gebornen nicht beerbt. § 4. *Gl.* Der elderen ere genit man nicht vorder, unde erir schande untgilt men nicht vorder, went in't dritde kint. — „Hantgemal“ is de richtstat dar he geboren schepe tu is. *Vgl. Gl. zu III 26 § 2.*

Artikel 52.

Cb 44.
Ai 47.

§§ 1—3. *Was mag ein Mann und wie mag ers vergeben.* § 4. *Inwie weit stehen Frau und Gesinde für des Mannes Handlungen ein.*

M. SchU. I 12 D. 1—4. § 1. *Richtst.* 10 § 3. *M.R. v.* 1304 § 109. *Kaiserr.* II 35, 108. *Art. repr.* 14 (12). *Berl. Stb.* § 20. *Eichh. RG.* § 359 h. *Sydow* 550—556. *Albrecht G.* 36 und *Jahrb. f. w. Kr.* 1830 Sp. 512. *Berck* 49. *Gaupp Schles. L.* 98 (vgl. *Nietzsche Hall. Lit. Z. Jan.* 1829 Sp. 43). *Gaupp Thür.* 403. *Cropp I. A.* II 436. *Beseler I § 5 u. S.* 250. *Sachse* 284, 426. *Kraut Grdr.* § 89. *Gerber medit. ad I* 52, 1847. *Richter Jb.* 1847 S. 1108. *Fürth* 286. *Zimmerle St.* 105, 181, 194, 211 ff. — *gelof ebd.* 169. — *lude Cap.* 806 c. 11 (*Leg. I* 142). *L. Long. Caroli c.* 37. *Stobbe Gef.* 109 N. 62. *Burchardi stat.* 2 § 1. — *geven Siegel* 94. *Pauli Abh.* III 374. — *Doch weslet. Richtst.* 24 § 3. *Beseler I* 58 N. 29. *Fürth* 438, 441. *Wohlbrück Min.* 55 ff., 68. *Zimmerle St.* 182. *Sydow* 46, 576, 577. *Gift he't ebd.* 685 b.—688. *Pauli Abh.* I 131. *Siegel* 118. *Ueberschau I* 397. *Zimmerle St.* 211, 216. § 2. *Gl. z. Lehn.* 31. *Görl. L.* 45 § 6. *Kaiserr.* II 36, 90. *Art. repr.* 13. *Gruppen T. A.* 40, 108. *Dreyer Obs.* 30. *Albrecht G.* 202, 203. *Sydow* 557—560. *Grimm RA.* 95, 96. *Berck N.* 49 d. *Donandt II* 42. *Weiske P. U.* I 37. *Homeyer Stellung* 64. *Heydemann El.* 141, 204. *Noordewier* 21.

18) b. t.] *Bn* moet. 19) *Bu* werende, *Ew* warende, *Bh* vorentz, *CoDeglyqEs* bewisene. 20) *Ahu* hantghemaghe. 21) u. d.] *Bg* dar. 22) *Svelk* — b.] *Lv* Homo liber aptus officio scabinorum si sibi similem conditione aggredi voluit in duello, necesse est ei scire ejus quatuor progenitores et sibi nihilominus desponsatam et etiam nominatim exprimere. *Ls* Quicunque vir liber sede dignus scabinorum unum suum equalem monomachaliter alloquitur, hic suos 4 progenitores ad ostendendum indigebit, et ad nominandam eciam suam desponsatam. *Lbz* Si quis bannitus alii sibi aequali duellum objecerit, suas 4 indiget scire generationes locumque sui banniti et eum nomet.

Art. 51.

§ 8. *Rosenvinge* § 106 N. a. *Cropp Beitr.* 279. 280. *Lübsch. R.* (Hach III 283). *Hamb. R.* 1270 IV 3. *Schott jur. Wochenbl.* IV 625. *Z. f. D. R.* X 340. *Förstemann* I 30. *Trummer Erbr.* I 61—65. § 4. *Görl. L.* 45 § 8. *Berck S.* 242, N. 234 b. *Sydow* 770. 771. *Sachs* 427.

§ 1. Ane erven gelof unde ane echt' ding ne mut nieman sin egen² noch sine lüde³ geven. 'Doch weslet die herren ire dinstman wol ane⁴ gerichte, of man de wederwesle bewisen unde⁵ getügen mach. Gift he't weder rechte⁷ sunder erven gelof, die erve underwinde's sik mit ordelen⁸, als of he dot si jene de't dar gaf⁹, so he's¹⁰ nicht geven ne mochte. § 2. Alle varende have gift de man ane erven gelof¹¹ in allen steden, unde let unde liet gut, al de wile he sik so¹² vermach, dat he¹³ begort mit eme sverde unde mit eme scilde up en ors komen mach, von enem stene oder stocke¹⁴ ener dum elne ho¹⁵, sunder mannes helpe, deste man ime dat ors unde den stegerep halde. Svenne he disses nicht dun ne mach, so ne mach he geven noch laten noch lien, dar¹⁶ he't jeneme mede geverne¹⁷, de is na sineme dode wardende is¹⁸. § 3. ¹⁹Svat aver he iemanne genomen hevet mit unrechte, dat mut he ime²⁰ wol weder²¹ laten in sine gewere²², dar ne mach jene denne nene gave anspreken, mer so gedan²³ recht, alse he dar an hadde, ert ime genomen²⁴ wurde.

Art. 52. 1) *Dg* gehegt. 2) *Bn* echte, *Eb* gut. 3) s. l.] *Dfx* siner l. gebuwe. 4) Doch — mach] *f. ABg, Sp.,* und erscheint als *Einschiebsel*. 5) *Ckp* vor. 6) b. u.] *f. CkplπDby*. 7) h. w. r.] *Cm* hey aver syn gud sünder gerichte. *Dg fh.* als ers nicht gebin mag. 8) *Br-CkpwπDegi* rechten o., *BvEm* o. rechte, *Bw* rechte und mit o. 9) *Di* dede und nachher don. 10) *Ah fh.* mit rechte. 11) in allen — vermach dat he] *f. CwDbEbi*. || in — gut al] *f. Br*. || in a. st.] *f. Bg*. 12) *DaEd fh.* vele, *AhBhqu fh.* verre. 13) d. h.] *Dl* das her gehe, *Bn* und sick. 14) *Ckpx* stole, *Ed* stule oder st. 15) *Cdkpx fh.* van der erden. 16) *AqBcuCdEclm* daz. 17) beverre, entpferre, *Cm* entferdige, *Bh* bewerre, *Dh* entfüre, *Dtz* empfremdbt, *Ea* entwerte, *Bo* bevele, *Eo* geweren muge u. das her ys ouch yene mite enphernen moge. || dar — g.] *Ah* daert den ghenen scade. 18) w. i.] *An* hebben zal. 19) § 3 *f. ABtEms, Sp.,* und stört den Zusammenhang der Lehre von der Veräußerung. 20) *BghoqDy* mit rechte. 21) *BnCmDh fh.* gheven eder. 22) laten i. s. g.] *Cdkpx* keren (*Cd* laten) ane jenes willen, *Dtz* geben u. lassen in das gewere des es was on yenes willen (*Dz fh.* dem ers auch wol gegeben hette). 23) m. s. g.] *Dfhlpx* mit also getanen. 24) ert i. g.] *Ew* er het i. g. hedde und.

§ 4. Sve binnen siner süke sine have vergift oder ut sat to der tiet, also he's nicht dun ne sal, dat wif unde dat ingesinde ne sal dar niman umme scildeggen²⁶, wen se ne²⁶ müsten des mannes gave nicht weder spreken, sie si recht oder unrecht. Gift man iemanne icht mit unrechte, dat vordere man²⁷ mit rechte weder *uppe den, dem it gegeben is*²⁸. — It wif ne antwerdet vor nen des mannes gut, wenne vor dat, dat under ire²⁹ irsturven is³⁰.

Ax 25.
Bv 27.
Aq 33.
Ai 49.

§ 1 *Bild in Wolf*. Die einwilligenden Erben strecken den Zeigefinger der rechten Hand aus, der Empfänger umfasst die Linke eines derselben; vgl. *Gruppen T. Alt. 2*, 85. § 2. *Gl.* Wi sin gut vorgift, als he is nicht mer gebreken ne mach, di vorgift nicht dat sin is, mer gift dat siner erve is. — En bur mag it vorgeven als he enen ummeganc plugen mach enis morghen lank; en vrue wen si tur kerken gan mach, als si darvan is tvintigh rude. *Eine neuere Gl. (u. a. im Druck v. 1474) gedenkt auch der Proben des Bürgers, so auch, doch in andrer Weise die Gl. zum Lehn. C. 31, vgl. Gruppen 42 u. Heydemann El. 141, 202.*

Artikel 53.

Ax 26.
Ai 34.
Cb 45.
Bu 46.
Ai 50.

§§ 1. 2. Wann wettet man dem Richter. § 3. Wann mag der Frohnbote pfünden. § 4. Wann wettet man um eine Sache zwiefach.

Sachse 171. §§ 1. 2. *Albrecht Gew. 44 ff. Sydow 717.* §. 1. *Richtst. 1 § 3, 34 § 5. Görl. L. 40 § 3 a, 42 § 4.* — volget *Kaiserr. I 7.* — vulvorderet *Platner h. E. II 241.* — Doch w. *Richtst. 4 i. A., 48 § 1.* § 2. *Platner II 243, 275. Köstlin Z. f. D. R. XV 213.* § 3. *Hauschild 158. Albrecht G. 131. Hänel 113.* § 4. *S. Lehn. 69 § 11, 12. Görl. L. 33 § 3. Förstemann I S. 28 Nr. 9. John Strafr. I 268.*

§ 1. Sve so nicht ne volget, also man dat gerüchte scriet¹, oder sin klage² na rechte nicht ne vulvorderet³, oder enen man to kampe ved⁴, de ime mit rechte untgat, oder to utgelegedeme⁵ dinge⁶ to tiden⁶ nicht ne kumt, oder it al versumet, oder of

25) Ai schelden. 26) Aq fh. mogen noch ne. 27) Ai fh. nach sime tote. 28) man — is] BmnCm de m. r. deme it tho borete. || uppe — is] f. AhinqxwBg. 29) Ah hem. 30) i. i.] Bg bestirbet.
1) An maket. 2) AhinqwxBghoquEa recht. 3) AiqBgCk-Dafzr vulvuret, Cl volbordet, BnqCmDtzEp vorderet, Bo ervordert, Co vorvolget adir v. 4) Dy reth, Dz anredet, BmnCm anspreket, Ckp budet, Ew to vorde, Ex bringet. 5) Bo angelegetem, Dl ufsgeteiltem, El ufsgebortem, Dy geleistem. 5*) Cm fh. geeyschet is u. 6) Bgg rechter czit, El czihen, Ey ziuge.

Art. 52.

Art. 53.

he binnen ⁷ dinge icht sprikt ⁸ oder dut weder recht, oder ne gilt nicht gewunnene scult ^{8a} binnen dinge; umme iewelke disse sake weddet he deme richtere; unde umme alle ^{8b} scult, dar de man ⁹ sine bute mede gewint, dar hevet die richtere sin gewedde an. — Doch weddet man deme richtere dicke umme untucht ¹⁰, die man dut ¹¹ binnen dinge, dar die klegere, noch die uppe den die klage gat ¹², nene bute anne wint. ¹³ § 2. Sprikt die man gut an, unde klaget he dar up, unde wirt he mit rechte dar af gewiset, he blift is ane bute ¹⁴ unde ane wedde, de wile he's sik nicht underwint ¹⁵. § 3. Sve gewedde unde bute nicht ne gift ¹⁶ to rechten ¹⁶ dagen ¹⁷, de vrone bode sal en ¹⁸ dar vore panden, unde sal it ¹⁹ to hant utsetzen ²⁰ oder verkopen vor de scult ²¹. Nicht ne mut ok de vrone ²² bode panden, he ne werde mit ordelen ²³ dar to gewonnen ²⁴. § 4. Neman ne weddet umme ene sake ²⁵ tvies, he ne breke den vrede ²⁶ unde ne sculde ²⁷ bannes an ener dat ²⁸, de mut wedden to geistlikeme rechte ²⁹ unde to werlikeme rechte, unde gift ene bute jeneme den he geseret ³⁰ hevet.

Bv 28.
Aq 35.
Ai 51.
Ai 52.

Ai 53.

§ 3. *Gl.* Vronebode, dat heit de heilge bode, dat is de bodel.

Art. 53. 7) *Mehrere* under. 8) *Cð fh.* unzüchtiglich. 8^a) *Eψ* oder ervorderte sc., *Cm* sc. off gud. 8^b) *Dξψ fh.* sache und. 9) *An* clegere. 10) *Bq* schult, *Eσ* ene schult, *BoaCldfψEosωλ* unschult. 11) *Cs fh.* vor gerichte. 12) die . . . gat] *Ckππ* antworder; *Cð* d. u. d. man klaget. 13) § 2 *f.* *Ebp*. 14) *Bh* wandel. 15) *CðDfhπε* underwunden hat. || h. s. n. u.] *Aq* her s. n. u. des gudes. 15^a) *Cð* brenget. 16) *Dg fh.* teidingen oder. 17) r. d.] *CdkpωζηφDbimEi* rechter tid, *Aμ* zeit oder zu r. t. *Cφ* r. ziten. 18) *f.* *AiqωzBu.* 19) *AnBgquCdklp-ζηπDafhmyεEδσ* dat pant. 20) *Viele* vorsetten. 21) v. d. s.] *Bvw* Um schult als *Beginn des folgenden Satzes.* 22) *Bvw* gemeine. 23) *Ci* rechte, *Dg* rechten o. 24) *AnCkπδζηDacEstwσ* gedwungen, *Ci* vunden, *AiμDfπε* gebracht, *Dhmy* gebracht adir g., *Dtz* gebracht oder gezwungen, *Co* g. adir gebracht. 25) *Ax* schult. 26) d. v.] *Dl-tyanξ* die viere (feyer), *Dz fh.* in feiertagen. 27) u. n. s.] *Viele* u. (adir) verschulde, *Bsw* u. were (sei) sculdic; *Cp* unverschuldes. 28) e. d.] *Dei* einem dage, *BgoDfεEoλ* e. stat, *Cη* e. sache. 29) *Einige* richte oder gerichte. 30) geseriget, gesegeret, verseret, *Ed* gelegeret, *Cω* gheschryet.

Artikel 54.

§§ 1—3. Rechte des Zinsherrn und des Zinsmannes.

§ 1. *S. Lehn.* 65 § 7. *Wilda Pf.* S. 62. *Naumb. Weichb. bei Mühler* A. 68. § 2. *Görl. L.* 42 § 3. *M. SchU.* II 1 D. 6. *Hein. A.* II A. 500. *Grimm R.A.* 387, 389. *Urk. v. 778 Neugart* Nr. 54. *Sachse* 632. *Trummer Vortr.* II 98 ff. *Schott j. W.* IV 633. *Stobbe Vertr.* 82. § 8. *Jolly* 32. *Weiske Gh.* 58 und *Z. f. D. R.* XIV 130. *Platner* II 396. *Stobbe V.* 68. § 4. *Kaiserr.* II 219. *Const. a.* 1281 § 59. *Wilda Pf.* 58. § 5. *Eichh. RG.* § 368m. *Sachse* 255.

Ar 27.
Aq 36.
Cb 46.
Bu 47.
Ai 54.

§ 1. It ne sal nen tinsman¹ vor² sinen herren pand dulden³ boven sinen tins⁴, den he jarlikes^{4a} geven sal. § 2^a. Sve sinen tins to rechten dagen⁶ nicht ne gift, tvigelde sal he ine geven des anderen dages, unde alle dage also, de wile he ine under ime⁷ hevet, deste ime die herre mit rechten ordelen volge, unde ine⁸ to sineme huse esche; wende man n^{is} nicht plichtich sinen tins buten sin hus to gevene. § 3. Tins mut de herre, oder sin bode de dat lant bestadet⁹, bat behalden, den is de man besaken¹⁰ moge, unde¹¹ tegeden dat selve¹² an deme gude, dar die man uppe sit. ¹³Seget de man aver dat he¹⁴ vergulden hebbe, ¹⁵dat mut he¹⁶ vulbringen^{16a} selve dridde, de dat sagen unde horden dat he vergulden hebbe, of man's ime besaken welle¹⁷. § 4. Die herre mut wol panden uppe sime gude

Ai 55.

1) *Eot* dinstman. 2) *AqBwEa* von. 3) p. d.] *CmEsø* p. liden, *Ai* pfandunge liden, *DyrrEml* hoher pfandunge liden (*Dyz* dulden), *CðζηDt* sich pfenden (*Dt* höher verpfenden) lassen. 4) b. s. t.] *DirEml* wen alze der czins stet. 4^a) *Andre* alle jar, *Dg* jarlangis. 5) §§ 2, 3 f. *Bo.* 6) r. d.] *Cdmø* r. tiden, *Ckpx* r. tinsdagen, *Ar* r. zittagen, *Cζη* rechter zit, *Da* rechter tagezeit. 7) u. i.] *Aw* ungegheven, *Bw* nicht ne gibet der in. 8) *ArCpδη* den tins. 9) *Ck* verdoet, *Cη* bestetiget, *Dei* vorstat, *An* utghedan, *Eb* utdeit, *Dhm fh.* und sal ez. 10) *Ai* engen, *Aw* unschuldic werden. 11) *Bg* den cehnden (*richtigerweise*), *An* des gheliken t.; *CoEβλ* vorteidingen, *Eγ* betedingen. || t. d. s.] *Ah* tiet.hem. 12) an — sit] *f. Dez.* 13) Seget — — — welle] *f. ClDei.* 14) *Einige fh.* it oder ime. 15) dat — — — welle] *Bt* ab man iz ime louken wil, daz mac her baz selbe dritte behaldin uf in heiligen, wen iz sin herre oder sin bote ime angewinnen muge. 16) *Manche* die man. || Seget — he] *An* Mach ok en man. 16^a) *Andre* behaldin, volkomen. 17) of — welle] *An* deme en sal man des nicht vorsaken.

Art. 54.

umme¹⁸ sin geld¹⁹, dat man ime von sime gude^{19a} gelovet hebbet²⁰, ane des richteres orlof. § 5²¹. *Nen tinsman ne mut ok stengruve²² noch lemgruve graven²³ ane sines herren orlof, des tinsman he is, noch holt howen noch roden²⁴ uppe sime tinsgude²⁵, it ne si sin erve tinsgut²⁶.*

§ 1. Die Gl. nimmt die Zinsleute für die in I 2 genannten plechasten, welche ihr Gut haben umme dat se id myden umme erplege to erven.

§ 2. Die Gl. entscheidet sich hinsichtlich des Verbots des „Wuchers“ für das canonische gegen das römische Recht, und definirt: woker is, wat en man mer up burt, wen he utgift, also of he id bededinghede. Vgl. oben S. 41 Nr. 6.

Az 28.
Bv 29.
Aq 37.
Cb 47.
Bu 48.
Ai 56.

Artikel 55.

§ 1. *Ursprung weltlicher Gerichtsbarkeit.* § 2. *Vom Richter der handhaften That.*

§ 1. Görl. L. 47 § 19 b, 34 § 8 a. Eichhorn RG. § 303 e. Unger Gef. 211, 243. Thudichum Kaichen 48, Ders. G. 51. § 2. Weichb. 72 vgl. 45, 47. Görl. L. 41 § 10. Berl. Stb. 84, Carpzov III qu. 138 §§ 77, 85. Eichh. RG. § 302 c. Wilda Strafr. I 103. Sachse Grdl. 279 ff., Bewf. 224. Thudichum G. 72.

§ 1. Al werlik gerichte hevet begin von kore; dar umme ne mach nen sat¹ man richtere sin² noch neman, he ne si gekoren³ oder belent richtere⁴. § 2. Bejegenet⁵ aver en hanthaftich dat von düve oder von rove, dar en man mede begrepen wirt, dar mut man wol umme kesen enen gogreven⁶, to minnest von dren

Art. 54. 18) *Empl* vor. 19) s. g.] *Br* sinen tins. 19^a) v. s. g.] *Emλ* vor sin gut. 20) g. h.] *Aq* schuldich is. 21) § 5 f. *ADeEmλ*, Sp. 22) *Cdklmpδηπερ* sten breken, *Andre* steine graben. 23) l. g.] *Viele* lemen g., lemkulen g., *Bst* leimen. 24) *BqDg* stocke (*Bq* ruten) uzroden, *Cξ* hocken r., *Cδη* hacken noch (*Cη* fh. newes) r., *Ed* ruden howen. 25) *Manche* gute. 26) e. t.] *Cξη* rechter cins u. sin erbe, *Co* erbe gut.

Art. 55. 1) gesat, gesatzt, *Ah* stat, *Ckmpx* ungesat, *Dg* sak, *Ca* wtheems man noch gast. 2) s. m. r. s.] *Bwo* man gesacztet r. s.; *Dπψ* r. sin von satzung. 3) *So die meisten*, *Dtz* erwelter; *AhnquxεμBhmoqus-CdoξDyξψEadlosfe* geboren (dem widerspricht schon der Eingang); *Bn* g. oder gheboren. 4) *AiDf* dar zu. 5) *AiBvCδDefilmayηερEmlκp* geschiet, *BwoDφEαβ* beginnet, *El* begein, *Dh* geschiet (begynet), *Dπψ-Eo* b. odir beschit. 6) *Cξη* richter, *Eβ* graben, *Es* hogreven.

dorpen, die gaen dat⁷ to richtene⁸, of man des belenden richteres nicht hebben ne mach⁹.

Artikel 56.

Cb 48.

Ai 57.

Von Verleihung und Vererbung des Gografenamts.

Görl. L. 41 § 10. Riedel II 363. Eichh. RG. § 302e. Homeyer Sp. II 2 S. 533. Sudendorf Braunsch. Urk. I 189.

An¹ goscaph² n'is^{2*} mit rechte nen len³ noch^{3*} nen volge⁴, wend'tit is der lantlüde vri wilkore⁴, dat se gogreven kesen to iewelker gaen dat⁶ oder to bescedener tiet. ¹Liet se en herre

7) d. g. d.] So oder d. gan (ghan, gayn) dat die niederd. Anz.BrCσωμ-DcEnay. Gae dat ist „jähē (frische) That“. Richtig lesen also die mitteld. AiDqaβηEμ die gahen (geen, gehen) tat und Cm hanthafte dat, Lz factum illud. Die meisten Texte aber nehmen gaen für „gehen“ und deuten dann entweder 1) dat mit „das“ wie BoEpy die gahen (gen) daz (das) und Ea nach dem spätern to richte, oder lassen 2) dat fort, wie DgδσEad d. g., oder ändern 3) dat in dar, wie AquBghqauwoCkopπDafimynEabilmβελπ d. gaen (gan, gen, geen, gehen) dar (da, dae, do); CdlβλDdhπEswσ d. dar gaen (gan, geen); Cu d. dar ghan dat. (Lv ille procedet, Ls hij vadunt). Hienach wäre die gaen nicht „die jähē“ sondern „welche gehen“. Das ist verwerflich, einmal nach der unzweifelhaften Bedeutung des gaen dat im Art. 56 N. 6, sodann aber, weil das folgende Richten nur auf den Gografen, nicht auf die drei Dörfer zu beziehen ist. Schon der Gegensatz des of man des belenden r. zeigt, das von der Funktion des Gografen die Rede ist; überhaupt richtet nicht der Umstand sondern der Richter. — Anders misdeuten noch das gen AhsDe den genen (jenen) dar, oder Dl d. gebin rat, Dy d. gebin tat; Bmn begnügen sich mit dat. 8) t. r.] CdβζηλπρφDhm-Easa t. gerichte (richte), Emλ czu und richten. || d. g. d. t. r.] Dtz die da zu Gericht gehen. Und sie sollen die That (Dz fh. eilend) richten. Bs a. R. der sal daz richtin. 9) man — mach] AhqxBgnoruCdkmpwr-DaEbpsw se — mogen, Cs se — konden.

1) An Alle. 2) gogschapf, gogeschafft, godscap, Bo gouschepfen, AhsBnwCmsμDeltzEal gogreveschaft, BgCkp graveschop. 2*) Bvw fh. gerichte die kore gehorit. 3) Cd erve, Ei len gut. 3*) n. l. n.] f. CpζηρφEswσ. 4) Bvw fh. lehens an. 5) Viele kore. 6) g. d.] AqBh-quDgmyαγπσEalmβλμψ gahen (gaen, gan, gohen, iehin) tat, Dtz gehen that, Eφ gaenden tat; Ckp geen dait, De rechter gaien dat, AsCd gen dat, Cβ gan das, Ah gaer dat, Bv tat die goucrichtende ist, Bw goucrichtinder tat, Dqβ tat, Es gohen stat, Bg tage, Cl gan tit und a. R. vnde daet. Lv causas subito decidendas, Ls quolibet maleficio, Lbz presens factum. 7) Liet — kore] f. ABghq.

aver, he sal dar lenrechtes^a sinen manne unde sinen kinderen af plegen, it ne breken in beiden die lantlûde mit irme rechten^b kore.

Gl.: En gogreve heit en gagreve dor dat he gande richten mach, edder dor dat he galike d. i. smelliken richten mot.

Cb 49.

Artikel 57.

Vom Richter der übernächtigen That.

Görl. L. 41 § 10. Grimm W. III 687. Stobbe Gef. 122 N. 107.

Ne wirt en dief¹ oder en rovere binnen dage unde binnen nacht nicht verwunnen, so ne hevet de gogreve nen gerichte² dar an; so sal dat³ richten die belende richtere. *4* *Dit is geredet umme den gogreven⁵, den man küset to eme ungerichte⁶ in der hanthaften dat, to richtene des selven dages.*

Das Bild in Wolf. zeigt den zu enthauptenden mit verbundenen Augen.

Cb 50.

Artikel 58.¹

§ 1. *Vom Gografen zu langer Zeit.* § 2. *Des höhern Richters Gegenwart legt die Gewalt des niedern.*

Sachse 254. § 1. Grimm W. III 411. Homeyer Ssp. II 2 S. 535. Stobbe Gef. 119.

§ 1². *Sven man aver küset³ to langer tiet, den sal die greve oder die markgreve⁴ belenen; vor deme gift⁵ men⁶ achte^{6*}; die mut ok wol overnachtlich ungerichte richten.* § 2. *Svenne die greve kumt to des gogreven dinge, so sal des gogreven gerichte⁷ neder sin geleet⁸. Also is des greven⁹, svenne die koning in*

- Art. 56. 8) *BmnorsuwvCm* landrechtis. 9) *BuCdpuwδηπqDbEσ* vrien.
- Art. 57. 1) *Cm fh.* morder. 2) *BnvwCkπDe* recht. 3) *f.* zuweilen.
4) *Dit* — dages] *f.* *ABg* und stellt sich mit den folgenden Artikel als eingeschoben dar. 5) *Ckπ* und richter. 6) *Bn* gorichtere, *Ew* vrigraven.
- Art. 58. 1) *f.* *ABg*. 2) § 1 *f.* *Ei*. 3) *Bo fh.* gogreven, *Esop fh.* zu (zu einen) gogreven. 4) *BvwDf* landgreue, *De m.* oder grave, *Cm* lantgreue oder den m. 5) *Bs* gibite, *Eml* tut. 6) *DaEsw fh.* de. *Viele fh.* ouch. 6*) *Dtz fh.* das ist in die ruge. 7) *BhnrCdoEms* ding, gedinge. 8) s. g.] *Cd* vellich unde g. s.; *CIDξψ* s. geslagen. 9) i. d. gr.] *Bmn* dar screuen is. *Dr* i. d. küniges.

*sine grafscap kumt*¹⁰, *dar se beide to antwerde sin. Also is iewelkes richteres, dar*¹¹ *die koning to antwerde is, die klage ne ga denne uppe den koning.*

§ 1. *Gl.* Achte het hir nicht twijs vire, mer id hort hir tu't wruginge, dat is, dat de bure utgane unde achtin under sich, wat se wrugen willen (I 2 § 4). — In dissen achten hebben de bure en wunderliken seden: noch dat si wol weten, wat si wrugen willen, nochtan comen si twijs weder unde segen si unweten nicht; tum driddem male so brengent si't in wat si wrugen willen, u. varde si hir de richter umme, si musten alle sweren, dat id em in der drüdden achte irst tu weten worden were. *Vgl. über diese drei Gänge Seibertz Urk. III 285, 247.*

Artikel 59.

§ 1. *Vom Richten unter Königsbann.* § 2. *Vom Hegen des Gerichts.*

Berl. Stb. 85. § 1. *Capp.* IV c. 28; *C. Aquisgr.* a. 812 c. 4. *Richtst.* 29 a. E. *M.SchU.* I 2 D. 17. *Görl. L.* 39 § 6, 34 § 8^b. *Kopp Gvf.* § 331. *Unger Gef.* 322. — up egen *Seibertz Urk.* I Nr. 345. — *Bi k. banne Sent.* a. 1149 (*Leg.* II 564). *Schilter Comm.* c. 42 § 14—16. *Weiske clyp.* 61. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 542. *Walter RG.* § 572 Nr. 10. *Stobbe Gvf.* 91, 92, 110. § 2. *Richtst.* 1 § 2. *M.SchU.* I 2 D. 1. *Lehnr.* 71. — *Dingslete u. unlust Kaiserr.* I 5. *Homeyer Richtsteig* 436.

Az 29.
Bv 30.
Aq 38.
Bu 49.
Cb 51.
Ai 58.

§ 1. Allerhande klage unde al ungerichte mut de richtere wol richten¹ binnen sime gerichte, svar he is, ane of man^{1a} up egen², klaget,³ oder up enen⁴ scepenbaren vrien man ungerichte klaget. Des ne mach die richtere nicht richten wan to echter dingstat unde under⁵ koninges banne^{6a}. — Bi koninges banne ne mut neman dingen, he ne hebbe den ban von deme koninge untvagen. *Soe den ban*^{6a} *enes untzet, he ne darf ine anderwarve nicht untvan, of die koning stirft. Binnen ener vogedie ne mach nen koninges ban sin sunder ein.* Sve bi koninges banne dinget die den ban nicht untvagen hevet, de sal wedden sine tungen⁷.

Ai 59.

10) *El fh.* zu des gograven dirnge so sol des gograven dinc. 11) i. r. Art. 58. d.] *Eml* ein itzlich gerichte wen.

1) *Dp fh.* in allen steten. 1^a) up e. k. o.] *f. AhwBgCkpsx*; Art. 59. *AqDi* ine beclaget o. 2) *AnBhmnCdlwζηqDabcelanEsw* ene, *Dg* in selber, *Ca* ten rechter selue, *Ea* einen eigenen, *Dtz* yhn umb eigen. 3) oder — klaget] *f. BosDgEim.* 4) *BhCdlEas fh.* anderen. 5) *Eal* sunder. 6) Sve — ein] *f. ABgq.* || Sve — stirft] *ist in Sp.* 6^a) *Dr fh.* von dem künige. 7) w. s. t.] *Dhm* w. bi siner t., *Dp* dingen s. welle, *Co* w.

Aq 39. § 2. It ne mach nen richtere^o, *de bi koninges banne dinget^o*,
 Ai 60. echt ding hebben ane sinen scultheiten, vor deme he sik to rechte
 beden sal. Dar umme sal he den scultheiten des irsten ordeles¹
 vragen, of it ding tiet si, unde dar na, of he verbeden mute ding-
 slete¹¹ unde unlust¹². Svenne eme dat gevunden-wirt¹³, so
 klage manlik dat ime wirre¹⁴ mit¹⁵ vorspreken, durch dat he
 sik nicht ne versume¹⁶.

§ 1 a. E. *Bild in Wolf. Die Zunge ist zwischen einem Holze eingeklemmt.* § 2. *Der Schultheiß sitzt auf der Bank neben dem Grafen.*

Bu 50.
 Cb 52.

Artikel 60.

§ 1. *Von der Pflicht einen Vorsprechen zu nehmen,* § 2. *Vorspreche zu sein,* § 3. *Rechtes zu pflegen und zu helfen.*

Rupr. II 72. Bränner Schöffenspr. 59. Homeyer Richtst. 421. § 1. Berl. Stb. 89. Planck BU. 37. Richtst. 3 § 3. Nietzsche prol. p. 7 N. 108, 210. § 2. Richtst. 2. Nietzsche l. c. N. 118, 161, 168. — Vorspreke Sent. a. 1222 (Leg. II 249). § 3. Eisenhart. 516. Bränner Sch. 14.

§ 1. Sunder vorspreken mut wol klagen en man unde ant-
 werden, of he¹ sik scaden getrosten² wel, die ime dar an be-
 jegenen mach³, of he sik vorspricht, des he sik nicht erhalen ne
 mach, also he bi deme vorspreken wol mut⁴, die wile he an sin

Art. 59.

8) *So AhiqwxzBgnCoddDfhlmqyabγπσωEadlnotaμφ.* — *Bchquwwo-*
CdklmpsuwaβμπρDabcedegitzδτEbimprwαλσ greve. *Bs* r. greve, *Cl* greve
 eder r., *Cζη* greve r. sin, *Bo* buregreve, *An* man. 9) *de bi k. b. d.]*
f. ABgmnCkps. *Cm* richten ofte, *Dciφ* b. k. b.; *Dfhmπ* b. k. b. dingen
 noch. 10) *DI* umme recht. 11) *dingslite*, *dingslate*, *dingslechte*,
dingslege, *An* dingslise, *Eb* dingulechte, *Ew* unsede, *Am* dingk, *Ep*
 unrecht, *Bn* unrechte d. *Bv* nach dinges sete ungehorsam, *Bw* ze dinges
 sete u. vorbiten ungehorsam. *Da* *erkl.* dat neman wechga, eer dat dingh
 gesloten unde upgegeven is. 12) *BnCo* allerslachte u., *Cd* vullest.
Ew fh. stete u. unscult. || verbeden — u.] *Dtz* gebieten m. dings laub
 vnd verbieten u. 13) *d. g. w.] AmBgCo* dise zwei urteile (dinc) vun-
 den werdin; *AzBo* dise czwei orteil gewonnen sin. 14) were, werre,
 erre, werrendes si, *Dtz* (*Dz fh.* ihm not ist u.) gebreche. || *d. i. w.]*
CdlηqDafghmπqrEso wat he wille (*DafEso fh.* unde *d. i. w.]* *Bw*
fh. vormunde oder. 16) *CuDatEw* vorspreke, *Ez fh.* mit redende.

Art. 60.

1) *Dc fh.* wil unde. 2) *Bvw* bewaren. 3) *a. b. m.] CsDmEai*
 abe (von) komen m., *Cp* van komet, *Em* von entsten m. 4) *Ep* tut.

wort nicht ne jet⁵. § 2. Die richtere sal tu vorspreken geven, svene⁶ man aller erst bedet, unde nenen anderen, he ne werde des ledich⁷ mit rechte. ⁸Vorspreke ne mach nieman weigeren to wesene binnen deme gerichte, dar he wonhaft⁹ is, oder gut binnen hevet, oder dar he recht vorderet¹⁰, ane uppe sinen mach unde uppe sinen herren oder uppe sinen man¹¹, of ime die klage an sin lif oder an sin gesunt¹² oder an sin recht¹³ gat. ¹⁴§ 3. Svar die man recht vorderet, dar sal he rechtes plegen¹⁵ unde helpen¹⁶. Bv 31.
Aq 40.

Dagyz 61.
Ai 62.

§ 2. *Die Gl. führt aus, dafs ein Vorsprech mede (Lohn) nehmen möge. Sie fordert den Gegner auf: nu segge mi du de id strafte, war lesestu id in der sassen rechte dat dit nicht sin mut? Der Satz Vorspreke ne mach etc. beweiße nichts dagegen.*

Artikel 61.

§ 1. Wann und wie stellen die Partheien Sicherheit. § 2. Collision ihrer Anträge. § 3. Vom Stammelnden. § 4. Eigenschaften, § 5. Amt des Vorsprechen.

Homeyer Richtst. 421 ff. § 1. Cap. a. 825 § 5 (Leg. I 251). Const. a. 1281 § 3. Richtst. 3 § 1, 82 §§ 6, 7, 83 § 4. Osenbrüggen 104. Hein. El. III § 174. § 2. Nietzsche prol. N. 120—122. § 3. Idem N. 210. Richtst. 3 § 3. M.SchU. I 16 D. 2. Görl. L. 34 § 6. Berl. Stb. 90. Rupr. II 76. Dreyer Nebenst. 132 ff. § 4. Richtst. 2 § 4, 50. Görl. L. 47 § 3. Budde R. 31. Sachse 193. Nietzsche N. 123, 127, 140, 189—191. § 5. Richtst. 3 § 2.

§ 1. Nen klegere ne darf bürgen setten, er die klage gedaget¹ wirt². Sve nenen burgen hebben ne mach, dar he ok nen erve ne hevet, den sal de vrone gewalt³ behalden⁴, of he um unge-

5) giet, geet, get, geit, gheyt, ghuet, guth, gud, ghe. An genghe, Ah gheliet en heuet, Dtz gehet, Ai stet. 6) Bg des. 7) d. l.] Ed d. los, Dg d. ersten los, Ck ersten siner sake entrichtet. 8) Vorspr. —gerichte] f. Eal. 9) Ck verachtiget. 10) Es vorderer is. 11) Da fh. oder vor sinen viendt. 12) Ai gut. 13) Bn rechtighet, Cd ghe-roch, Cldr ruchte, CkmpunDgσ ere. 14) ABgCβEmλ haben hier Art. 61 §§ 3, 4; BchmnrswvwσCdklmpswδλμπσDbcdegidσψEbipswεq Art. 61 §§ 2, 3, 4, Bo Art. 61 §§ 2, 4; Bc hängt noch II 63 an. Es stimmen Co-DafhlmqtyzayπωEadlnotaβμπ. Vgl. oben S. 38, 39. 15) r. p.] Es recht dun. 16) u. h.] f. CdlpuwDalaEbdmωψ.

1) Cv gedan, Bmn ghevordert. 2) Einige si. 3) v. g.] Az-Dz v. bode, BwCuwDiwEn v. bode gewalt, BmCmEb v. in g., Db v. bode mit g., CoDa v. bode in sine g., Ed v. in sine walt, Bs bode adir v. g. Bsw butil (Bv fronebote) odir sin g. 4) Di bewaren u. b. Art. 61.

richte klaget, oder die klage up ene gat⁹. § 2. *“Biddet tvene man⁷ vorspreken to male⁸, dat stat an me richtere, welk irme he ne erst geven wille. Klaget si ok to male, dat stat an me richtere, welk iren he er⁹ horen¹⁰ wille, it ne si, dat ir en die eren klage getügen moge.* § 3. Die stamere man, of he misse¹¹ sprickt, he mut sik wol erhalen; versumt he ienegen man des vorspreke he is, die mut sik wol irhalen mit eneme anderen vorspreken^{11a}. § 4. Iewelk¹² man mut wol vorspreke sin binnen deme lande to sassen to lantrechte¹³, sunder papen¹⁴, den man¹⁵ an sime rechte nicht bescelden ne mach. Burgen mut aver he setten, ¹⁶dar he nèn erve ne hevet, vor des richteres gewedde unde vor bute, of he si verboret¹⁶, unde nicht er¹⁷. § 5. Sven en man to vorspreke nimt, die mut sin wort wol spreken um alle die klage, die man up ine klaget, unde die he to klagene hevet, de wile he ime mit rechte nicht benomen ne wirt, oder er en des anderen nicht af ne gat¹⁸.

§ 5. *Gl.* Hir straft he dorir lude, wan de sagen, dat en antwerder eder en cleger tu isliker antwerde oder clage jo scal van nijs enes mannes bidden, de sin wort spreke.

Bu 51.

Artikel 62.

§§ 1—11. *Regeln über das Verfahren vor Gericht.*

§ 1. *Richtst.* 33 § 2, 5. *M.R. v.* 1261 § 46. *Görl. L.* 46 § 8. *Kaiserr.* I 13, 14. *Hein. El.* III § 85. *Cropp Beitr.* 276, 376. *Donandt* II N. 268. *Eisenhart* 520, 582. *Brünner Sch.* 52. *Frentsdorff Verf. Lübecks* 1861 S. 138 N. 59. *Helmersen A.* 73. *Platner* II 265,

Art. 61.

5) die ... gat] *Ah* beclaget is. 6) § 2 *f.* *ACß, Sp,* steht in *Bg a. E. des Art., in Eml a. E. des Art. 68* und wird von *Bhorsvw* dort wiederholt. 7) *BrDcg fh.* oder dri, *Em fh.* oder drie adir me lute. *Bv fh.* einem, *Ep fh.* up einen, *Ea fh.* vmb czwene. 8) t. m.] *Cd t.* eneme m., *Cu* to like, *Eo* gliche z. m., *Em* gliche zu eyme male mit eyinander. 9) *Andre* irst, von irst. 10) *Bhqu* vurderen, *Bo* vorderen lassen. || e. h.] *Bg* wolde der vordern clage bekennen. 11) *AwBgr* sic vor. 11a) *Co fh.* vnd bafs redene manne. 12) *Cuw fh.* kersten. 13) t. l.] *f.* *AwBgoqDgy.* 14) *Dg fh.* u. wib u. 14a) *Bw* der leige man. 15) dar — hevet] *f.* *Dg.* *Eo* der n. e. n. h. yu dem gerichte. 16) *Em* vorluset. 17) u. n. e.] *f.* *ABGckpx.* *Bvw* u. n. ir ledig wert. *Cu* u. er n. en lestat. *Bq* *flicht* II 63 §§ 1, 2 ein. 18) *Em* stat, || des — gat] *Dtz* dem — absteht.

268. *Dreyer Nebenst.* 90 ff. *Sachsse Grdl.* 321. *Unger Gef.* 148. — § 2. *Würth Neust. R. C.* 31, 32. *Frentzdorff a. a. O.* 140. *Schröter II* 409. *Donandt II S.* 284. § 4. *Richtst.* 16 § 4, 34 § 12. § 6. *Richtst.* 8 § 3, 16 § 4, 45 § 3. *Kaiserr. II* 31. *Lappenberg Billw. R. A.* 77. § 7. *S. Lehn.* 67 §§ 6, 7. *Richtst.* 2. *Brünner Sch.* 406. *Kopp Gef. I* § 345. *Wicht* 118. *Nietzsche prol. N.* 207. — *zwischen tvier M. SchU. II* 9 D. 1. *Homeyer Richtst.* 452. § 8. *Richtst.* 16 § 3. § 9. *Richtst.* 3 § 3. *Nietzsche l. c. N.* 193, 194, 201. § 11. *Idem N.* 203. *Richtst.* 3 § 3. *S. Lehn.* 67 § 8. *Brünner Sch.* 68.

§ 1. Man ne sal niemanne dvingen to nener klage, der he ¹ nicht begunt ne hevet ². Manlik mut sines scaden wol svigen *Az* 30. de wilē he wel. Scriet aver he dat gerüchte ³, dat mut he vulvorderen ⁴ mit rechte, wende dat gerüchte is der klage begin. § 2. Sve sin svert tiut ⁵ up enes anderen scaden, dat svert *Ai* 64. sal des richteres sin. § 3. Umme blot ⁷ gerüchte weddet en *DgEp* 62. man dre scillinge ^{7a}, of he ime nicht ne volget na rechte. § 4^a. *Vulvorderet aver he sine klage na rechte ane kamp* ⁹, unde untgat ime jene mit siner unscult, he blift is ane scaden, he ne hebbe ine kemplikē angesproken. § 5. Ne wet he des vredebrekeres namen nicht, he beklage ine unbenomet. § 6. Tüges sal man *Ai* 65. over ses weken vulkomen, des sik die man anematet ¹⁰, oder to hant of he wel. Sal man aver ¹¹ egen getügen, dat mut ¹² to hant oder to me nesten dinge ^{12a} geschin. § 7. Die richtere *Aq* 43. sal immer den man vragē, of he an sines vorspreken wort je ¹², unde sal ordeles vragē *zwischen tvier manne* ¹⁴ rede ¹³. Vraget he na sineme mutwillen unde nicht na rechte, dat ne scadet noch ne vromet ir newederme ¹⁶. § 8. Svelkes ordeles man irst

1) *CswDtz fh.* vor gerichte. 2) der — b. hevet] *Ckp* de unbegunt is, *Art.* 62. *Cx* de ungewonnen is, *Dz* die — nicht angefangen noch b. h.; *DaEbyps fh.* vor deme gerichte (richtere), *Bu fh.* wend. 3) *Bvw fh.* zu den nachgebawern. 4) *CwDmEb* wol vorderen, *BntCmpDaEps* vorderen, *De* vul vüren u. vorderen, *Eal fh.* aber wil. 5) § 2 f. *Cs.* 6) *An* trecket, *Dt* ruckt, *Dz* zuckt. 7) *CoDgy* bloss, *Em* ein schlecht, *Aq* blod, *BgqvCLEalm* blut. 7^a) *Co* dryfsig. 8) §§ 4, 5 f. *A*, *Sp*; § 4 wiederholt sich II 8 a. E. 9) n. r. a. k.] *De* ane schup; *Da erkl.* borgelik. 10) *AhnBgoqvCm* vormet (vormisset). *Ew* overmetet, *Cpx* vermeten hefft; *Dg* geannamet hat, *Dc* anvenget, *Ei* ane wint, *Aμ* an zeuhet. 11) *CpDeg* over. 12) *AqBn fh.* her tun. 12^a) t. m. n. d.] *Co* obir virczen tage adir uff dingk. 13) *Cα* lye. 14) t. m.] *Ai* ir beider. 15) *Ah* tale. 16) *Aq* nicheineme.

- Ai* 66. bedet¹⁷, dat sal man irst vinden. § 9. Beide klegere¹⁸ unde uppe den die klage gat¹⁹, die muten wol gespreke hebben²⁰ umme iewelke rede²¹ dries²², also lange wente se die vrone bode weder in lade²³. § 10. In allen steden is gerichte, *Bv* 33. dar²⁴ die richtere mit²⁵ ordelen richtet. § 11. Openbare ne sal die man vor gerichte nicht spreken²⁶, sint he vorspreken²⁷ hevet; mer vraget²⁸ in die richtere, of he an sines vorspreken wort je, he mut wol²⁹ spreken ja oder nen, oder gesprekes³⁰ bidden³¹.

§ 2. Die Gl. ermahnt den Richter, einen Ueberführten nicht leicht zur Sühne zu lassen, wenn er es aber thue, seinerseits erst mit dem Schuldigen zu verhandeln, ehe sich dieser mit dem Kläger vertrage. § 7 Gl.: na keiserrechte sprict de richter id ordel selven. Unde hir vraget he's enen anderen. Darumme heitet unse recht des volkes vragens recht.

Ax 31.
Aq 44.
Bu 52.
Cb 55.
Ai 67.

Artikel 63.

§§ 1—5. Vom gerichtlichen Zweikampfe.

Treuga Henr. § 13. *Sent. a.* 1290 (*Leg.* II 456). *M.R. v.* 1304 *A.* 42. *Dreyer Abhdl.* I 139. *Maier* 224 ff. *Hauschild* 62—90. *Albrecht diss.* I 45—49. *Freiberger StR.* (*Schott* III 224 ff.). *Platner* II 300, 398 ff. *Unger ger. Zweikampf* 1847. *Gundermann* 117 ff. *v. Daniels frz. Civilpr.* I 22 ff. *Inst. Cout.* § 808—819. § 1. *Görl. L.* 45 § 2. *Gruppen T. A.* 79 ff. *Kindlinger M. B.* II *Ürk.* 295 ff. *Lehnrechtsgl.* (*Ssp.* II 1 S. 358 N. 10). *Tomaschek D. R.* 279. *Sachfse Bewvf.* 195, 230—235, 249. — *Underwinden Grimm R.A.* 159. *Disse drü etc. Gl. zu III* 14 § 2. *Nietzsche prol.* 6. § 2. *Grimm R.A.* 879. *Reinaert* 3630—86. *Dreyer Nebenst.* 230. — gewere *Maier* 282 ff. *Förstemann* I 44. *Doch mut etc. Görl. L.* 34 § 4. § 3. *Art. repr.* 8. *Hein. A.* II *A.* 177. *Gruppen T. A.* 82. *Görl. L.* 45. *Oesterr. Landr.* 10, 11 (8, 9). *Dreyer Abhdl.* I 60. — wers *Dreyer Nebenst.* 209, *Abhdl.* III 1258 ff. *Dönniges St.* 582. — na middage

- Art. 62. 17) *ByCkpxDgEbp* vraget. 18) *B. k.] CsDaEbi De k., Cdl De* richtere. 19) *d. k. g.] Bμ* man klaget. 20) *g. h.] De g.* holden, *AiBu* gespreches bite h., *Cm* achte bidden erer iowelk, *Bmn* achte h., *Ebd* vorspreken h.; *Dg* gesprochen h., *Ckpx* sik bespreken, *Ah* hem beraden. *Bmn fh.* men en runen styllike. 21) *Bg* clage, *Ei* dingh. 22) *u. i. r. d.] Bmn* er iuwelick dre. 23) *CuEi* late. 24) *g. d.] Bcmtym* dat recht dat. 25) *Bvw fh.* der scheppen. 26) *AhCk fh.* dan runen (rumen) stilleken. 27) *AqCkp fh.* genomen. 28) *m. v.] Dh* so vrage. 29) *Aw fh.* openbare. 30) *AhnaCkpx* berades, *Aq* der sprache, *Cl* spreken, *Bmn* eyner achte, *Cm* eyne andere achte. 31) *Da fh.* oder ordel schelden.

Leg. Norm. II c. 2 § 5. — mage *Kraut V.* I 29. *Unger Gef.* 82. *Platner* II 401 N. 2. § 4. *Görl. L.* 45 § 5. *Sachsse Bewvf.* 206. *Tomaschek D. R.* 276. *Kopp B.* I 98 ff. — ortiserne v. d. *Lahr Vocabular* 54^b. — vor den richtere *Klenkok* 7 S. 418. — schilt *Michelsen die ä. Wappenschilde* 1857 S. 10, 21. § 5 a. E. *Görl.* 47 § 14^b. *Iwein V.* 5429 ff.

§ 1. Sve¹ kampliken grüten wille enen sinen genot, die mut bidden den richtere, dat he sik underwinden mute enes sines vredebrekeres to rechte, den he dar se. Sven ime dat mit ordelen gewist² wirt, dat he't dun mute, so vrage he wo he sik sin underwinden sole, als it ime helpende³ si⁴ to sime rechte. So vint man⁵ to rechte, getolike⁶ bi me hovetgate⁷. Svenne he sik sin underwunden het, unde ine mit orlove⁸ gelaten hevet, so sal he ime kündegen, war umme he sik sin underwunden hebbe, dat mach he dun to hant of he wel, oder gespreke⁹ dar umme hebben¹⁰. So mut he in¹¹ scüldegen, dat he den vrede an eme gebroken hebbe, entweder uppe des koninges¹² strate, oder¹³ in deme dorpe; to swelker wis he ine gebroken hebbe¹⁴, to dere wis klage he up ine. So scüldege he ine aver¹⁵, dat he ine gewunt hebbe, unde de not an¹⁶ ime gedan hebbe, de he wol bewisen¹⁷ moge. So sal he wisen¹⁸ de wunden, oder den naren¹⁹ of se heil is²⁰. So klage he vort²¹, dat he ine berovet hebbe sines gudes, unde ime des genomen hebbe also

1) *Bn Cm* Ofte en man. 2) irdelet, gedelet, *Bc* verteilet, *Cl* ordelt, *Cm* georlonet, *Eal* gevunden. 3) hulpelik, helflich, behulflich. 4) h. s.] *Bn Cm* helpe. 5) *Viele fh.* ime. 6) togentlike, getogentleke, gezogentliche, *Dz* gezogen, *An* houeslike. *Bmn fh.* to grypende, *Cm fh.* en to gripen; *Bq fh.* mit czwein vingern. 7) *Bμ* houbitgazze, *Dh* houbtgate (vinstere), *Cδ* hewbt schloffe, *Emo* houbit venstere, *AμBsvDglEp* houbtloche, *Dtz* hauptgerhete, *Co* nuschele adir houbit venster, *Lb* foramen vestimenti. *Bo fh.* adir buseme. 8) *AhBcuDeh* ordel. 9) *Bmn Cm* ene achte. 10) *BcuEp* biten, *BgCoDhmy* nemen. || g. d. u. h.] *An* zik dar op beraden. 11) *Bg fh.* wol. 12) *Ea* riches, *El* richteres. 13) in — gebroken hebbe] *Cpkπ* anderswar war id si geschein. 14) *Br fh.* van lovedes wegene. 15) *Dh* vort (abir). 16) d. n. a.] *Bn* wu he et. 17) *Brsyμ* gewisen. 18) *CpDgyEm* bewisen. 19) d. n.] die naren, *El* die masen; *Ck* de stremen der wunden, *Ca* die liteken, *Ah* die liclaeuwen, *An* dey nyclawe (*undeutlich*). 20) o. s. h. i.] *Ew* o. he geheldet is, *An* zo verre als eme dey wunde ghehelet were. 21) *Ep* vorbaz, *Aq* aber vorbaz.

Art. 63.

halse, dat se nieman ne irre an irme kampe. Ir iewederme sal de richtere enen man geven, de sinen bom ⁷⁰ drage; die ne sal se nictes irren ⁷¹, wen of ir en valt dat he den bom understeke ⁷², oder of he ⁷³ gewunt wirt, oder ⁷⁴ des bomes ⁷⁵ bedet ⁷⁶; des selven ne mut he nicht dun, he ne hebbe's orlof van me richtere. Na deme dat deme warve vrede geboden is, so solen se des warves to rechte geren, den sal en die richtere ⁷⁷ orloven. Ortiserne ⁷⁸ solen se ⁷⁹ von den svertseiden ⁸⁰ breken, se ne hebben's orlof von me richtere. Vor den richtere solen se beide gegerwet ⁸¹ gan unde sveren, die ene: dat die scult war ⁸² si, dar he ine umme beklaget hevet; unde die andere ⁸³: dat he ⁸⁴ unsculdich si, dat in got so helpe to irme kampe ⁸⁵. Die sunnen sal man in gelike delen, alse ⁸⁶ irst to samene gat. Wirt die verwunnen uppe den man sprict ⁸⁷, man richtet over ine. Vichtet he sege ⁸⁸, man let ine mit gewedde unde mit bute. § 5. Die klegere sal irst in den warf komen ⁸⁹; of die andere to lange in irret ⁹⁰, die richtere sal ⁹¹ ine laten vore eschen den vronen boden in deme huse, dar he sik inne gerwet ⁹², unde sal tvene scepenen mede senden. Sūs sal man ine laden to deme anderen unde to deme dridden male. Ne kumt he to der dridden ⁹³ la-

Art. 63.

70) s. b.] *Ew* deren gretbom. 71) die n. s. s. n. i.] *Bn* den u. s. he nicht hinderen. 72) *Andre* under stoze (steze), *Cl* u. schere, *Di* u. schote edder st., *Dtz* unterwerffe. 73) *BcuCp* erer ein. 74) *Einige* und. 75) *Em* der stangen. 76) *Manche* gert. 77) *Bosp-Cm fh.* zu rechte. 78) *Di* die yserne ort, *BgstDfshmxEmp* ortbant, ortbende, *Dg* di ortbender, *Bq* ortbant isen, *BvwCoDqtyzEo* isern ortbant, *CmDey* oyrde. 79) *CkpsxDe fh.* nicht. 80) *CoEm* swerten, *Aq* scheiden, *Es* scheyden des swerdes. || 0. — s.] *Bmn* De oerde van den zwerden u. de scheden zolen ze laten. 81) *Ea* gewapent, *Bn* gesecuret. || b. g.] *Dm* keginwertig g. stan und. 82) *Bg* da. 83) *Da* erkl. lider, *Dh fh.* were, *Aq fh.* sol sweren. 84) *Em fh.* der tat. 85) t. i. k.] *Bn* unde hilghen. 86) für als se. 87) *Einige* claget. || Wirt — spr.] *An* Vorluset hey, dey den andern anspreket. 88) V. h. s.] *Dg* Wird er aber sigehaft, *Dm* und gesiget her. 89) *Ew* dreten, *Co* gehen, *Cm* gain off k. *Einige fh.* und. 90) i. i.] *AqBostuEp* sumet, *Ai* beittit, *Ew* wardet, *By* were, *Dt* würde, *Dz* bliebe, *Ei* vore tuth, *CsEb* maret, *Ba* merret, *Br* meret, *Co fh.* sumet. || die a. t. l. i. i.] *Bmn* he den (*Bn* des) a. t. l. beydet. 91) in — huse] *Ed* in beden i. d. h.; *Bvw* den v. zu dem hawse senden. 92) *Bmn* besecuret. 93) *Es fh.* u. to der verden.

dunge⁹⁴ nicht vore, die klegere sal up stan, unde sik to kampe bieten, unde sla tvene slege unde enen steke⁹⁵ weder den wint⁹⁶. Dar mede hevet he⁹⁷ jenen verwunnen sogedaner⁹⁸ klage, also he ine an gesproken hevet, unde⁹⁹ sal ime die richtere richten, also of he¹⁰⁰ verwunnen were mit kampe.

§ 1. *Gl.*: Dit recht is sunderlik der sassien. — *Bild in Wolf.*: der Geforderte wird vorne, wo das Gewand den Hals berührt, gepackt.

Artikel 64.

Bv 36.
Ai 72.

Ueberführung eines erschlagenen Verbrechers.

Const. a. 1156 § 1. *Richtst.* 44 § 3. *Görl. L.* 47 § 14^a. *Art. repr.* 6. *Sydow* 521, 522 a, 1144 a. *Cropp Beitr.* 383. *Gaupp Thür.* 367. *Helmersen* 191 ff. *Levita Recht der Nothwehr* 129 ff. *Jolly* 21. *Unger Zweik.* 38. *Sachse Bewof.* 246. *Gundermann* 120. — *Büt Richtst.* 32 § 10.

Süs sal man ok verwinnen enen doden¹, of man ine in düve oder in rove oder in sogedanen dingen geslagen hevet. Mach aver he den doden mit seven manne tüge² verwinnen, so ne darf he sik to kampe nicht bieten jegen ene. — Büt aver en des doden mach, sve he si, ine vortustande³ mit kampe, die verlegt⁴ allen tüch, wende so ne mach man ine ane kamp⁵ nicht verwinnen, he ne si⁶ vervest⁷.

Gl.: Dit recht is vorwandelt mit me nien rechte, dat markgreve otto gaf, dat is, dat men enen misdedigen man scal winnen, di ridder selve dritte, di burger selve vefte, di bur selve sevede. (*Vgl. Riedel* II 395).

Artikel 65.

§ 1. *Ueberführung des zum Kampf nicht Erscheinenden.* § 2. *Von Rechtlosen.* § 3. *Vom Bürgen für einen Verbrecher.* § 4. *Wann ist Wergeld und andre Schuld zu bezahlen.*

§ 1. *Raumer Cod.* II 111, 112. § 2. *Görl. L.* 41 § 1, 47 § 15^b. *Sachse* 192. § 3. *Vgl.* III 9 § 1. *Richtst.* 32 § 5, 34 § 4. *Görl.*

94) An esschinge, Ah eyssche. 95) e. st.] Einige steke e. st., Art. 63.
Ew steken twene steke. 96) w. d. w.] DtzEm gegen der sonnen.
97) Dl fh. al. 98) jenen v. s.] Bμ v. sogedane. 99) Eo fh. darna.
100) Ew fh. alle ienes klage.

1) v. e. d.] Em über e. t. richten. 2) Dg eide. 3) i. v.] Art. 64.
Bn vor ene to stande. 4) Ckπ wederleget, Cp verdelget. 5) a. k.]
Bn kampfes. 6) Dg fh. vor. 7) he n. s. v.] f. AhinqozxμBμEmp, Sp.

L. 47 § 15^a. M. SchU. III 1 D. 6. § 4. Richtst. 34 § 4, 44 § 4.
Albrecht diss. II 25, 26. Hänel 125.

§ 1. ¹Also hir vore geseget is, also verwint man den ok, die to kampe gevangen unde ² gegrot is, unde lovet oder ³ burgen sat vore to komene, unde nicht vore ne kumt to rechten degedingen. § 2^a. Sve lief eder hant ledeget ⁴, dat ime ⁶ mit rechte verdelit is, die is ⁷ rechtlos. § 3. Sve so ok borget enen man um ungerichte vor to bringene, ⁸ of he en nicht vorbringen ne mach, he mut sin weregelt geven, unde ne scadet deme to sime rechte nicht, die ine ⁹ geborget hadde. § 4¹⁰. *Weregelt gilt man over twelf weken von der tiet, dat it gewinnen wirt.* ¹¹Alle scult mut man wol gelden, ¹²deme man se gelden sal, er deme dage, dat man se gelden solde; desto man se gelde in der stat, ¹³dar se jene ¹⁴, deme man se gelden sal, ¹⁵umbekomeret dennen bringen moge. Des sal aver he getüch hebben of he's bedarf an ten mannen, die dat sagen dat he ¹⁶ vergalt, oder ¹⁷ to geldene bot mit silver oder mit penningen genge unde geve ¹⁸ do, unde is jene weigerde mit unrechte to nemen do ¹⁹.

§ 2. Bild in Wolf.: der sich lösende Rechtlose hat Scheere und Ruthen auf dem Rücken. § 3. „die ine geborget hadde.“ Die Gl. erklärt, warum der Bürge hier noch ausdrücklich gegen die Rechtlosigkeit gesichert wird, durch den Zusatz: dat ment he, of he wol truwen gelovet dar up hedde. Sie lehrt auch, wie der Bürge sich zur Bürgschaft erbieten, und wie er sich gegen höhere Verpflichtung, als die zum Wergeld des Verbürgten sichern soll. § 4. Gl.: dat de sassen sweren mogen

Art. 65. -1) § 1 f. De. Also ... is] ziehen AnBnwCkmpπ noch zum vorigen Satze. 2) Einige oder. 3) Mehrere unde. 4) § 2 f. BcEs, steht in BσCdklpaβλκσDabegtδσ a. E. des Art. 66: Vgl. Nietzsche Rec. Sp.726. 5) Dμ edder hut efte har l., Ep loset. 6) d. i.] Bu ob im der diehein. 7) d. i.] Br den let men. 8) of—mach] CdlwDi ne dot he des nicht. 9) d. i.] CdklπDz den men. Co fh. ufs. 10) § 4 f. A, Sp. und unterbricht die Lehre vom Vorbringen vor Gericht. 11) Den Rest hat Dc nur a. R. Bcq stellen ihn nach I 70 § 2. Bc schiebt II 4 § 3, III 86 §§ 3, 4 ein. 12) d. ... sal] f. AhBgCpπ. 13) dar — sal] Dc dar me se dem m. g. s., dat he se, Ea da man si ieme m. g. s. 14) d. s. j.] Dfg do gener ist, Cpπ dar jene in der stede si. 15) Bs fh. unde, CdklxEs fh. u. (Es fh. dat) he se, Dg fh. dest er si, Br fh. u. wirt dat he se. || umb. d. b. m.] f. Cp. 16) Einige fh. iz. 17) Dg und horten daz er sich. 18) g. u. g.] Mehrere de g. u. g. weren. 19) f. BmCklpwπDacgiEdp.

dat is wen man en schaden wil. Aver up enes andern schaden mogen se nicht sweren. Sie behandelt dann die dreifache Einlassung eines Schuldners, s. Homeyer Richtst. 487.

Artikel 66.

Bu 54.
Cb 58.
Ai 74.

§ 1. Ueberführung des in der That Ertappten, § 2. des Verfesteten.
§ 3. Dessen Verurtheilung.

§ 1. Richtst. 32 § 10, 35 § 9. Bunge 59. Carpvov III qu. 136 § 74, 86. § 2. Richtst. 33 § 10, 35 §§ 1, 7, 9. § 3. Ebd. 35 § 4.

§ 1. Svene man mit der hanthaften¹ dat veit, also, also he gevangen wirt², also³ sal man ine vor gerichte bringen, unde selve sevede sal ine die klegere⁴ vertügen^{4a}. § 2. Also dut man den vervesten⁵ man, ⁶of man die dat⁷ getücht, dar umme he vervest wart. § 3. Doch ne sal man niemanne verdelen sin lief mit der vestinge, noch mit der achte, dar he nicht mit⁸ namen inkomen is⁹.

§ 1. Gl.: Hir vortüget men den sassen dorch des broken (Verbrechens) liflike bewisinge willen.

Artikel 67.

Ax 33.
Aq 47.
Bu 55.
Cb 57.
Ai 75.

§ 1. Fristen für den nicht gegenwärtigen Beklagten. § 2. Folgen des Ungehorsams bei peinlicher Klage.

Hein. El. III § 120, 121. § 1. Richtst. 33, §§ 3, 4; 37 § 3. Görl. L. 39 § 1. Grimm R.A. 868. Unterholzner I 277. Kaiserr. I 15. Stobbe Gef. 110, 111. Sachse Z. f. D. R. XV 125. § 2. Richtst. 37 § 3, 41 § 4. M. SchU. III 8 D. 2.

§ 1. Svene man vor gerichte beklaget, n'is he dar nicht, man sal ime degedingen¹ to me nesten dinge. Svene man aver beklaget um ungerichte, deme sal man degedingen dries, immer over virtennacht². Klaget man ungerichte over enen vrien scepenbaren man, deme sal man degedingen dries, immer over ses

1) d. h.] An handediger. 2) h. g. w.] Bchu man in veht. 3) f. zuweilen. Andre so. 4) AhnBn richtere. 4a) Co fh. vollkommener lute. 5) Bm vorwyseden. 6) of — wart] f. AhinqwzuBgg. 7) d. d.] Dq des, Dyz das. 8) CkpwπEw bi. 9) Ckππ fh. vor gerichte. — Vgl. A. 65 N. 4. Cow wiederholen I 65 § 2. Bc hängt II 35—37, Es II 35, 36 § 1—5 an.

1) Cm bedagen, Aq fh. wente. 2) o. v.] Bq di vierden nacht. Art. 67.

Bv 38. weken under koninges banne unde to echter³ ding stat. § 2. Sve nicht vore ne kumt to deme dridden⁴ degedingen, den vervest man⁵.

Artikel 68.

§§ 1—4. Gründe, § 5. Wirkung der Verfestung.

Häberlin S. 85. § 1. Richtst. 28 a. E. 37 § 4. M.R. v. 1261 § 73. Görli. L. 39 § 4. Albrecht G. 41. § 2. Richtst. 37. § 8. Ebd. 38 § 2. M. SchU. III 1 D. 2. Gruppen T. A. 86. Albrecht diss. I 48. § 5. Richtst. 34 § 6, 35 § 1, 41 § 4. Albrecht diss. I 55, Gewere S. 53. 54. Hillebrand b. E. S. 10 N. 15.

§ 1. Umme anders nene klage ne sal man den man vervesten, *Cb* 60. ane umme die¹, die an dat lief oder an die hant gat. ²§ 2. *Dagyz* 68. Sve aver den anderen mit knüppelen³ sleit⁴, so dat ime die^{4a} slege svellet, oder sve den anderen blutrunnich⁵ maket ane vleischwunde, klaget he dat deme richtere, oder deme vronen boden⁶, oder dem burmeistere unde den buren⁷, unde bewiset he dat in der verschen dat, unde ne kumt jene nicht vore binnen sinen rechten degedingen sik to untredene⁸, oder to beterende na rechte, man sal ine vervesten. § 3. Mit der bludegen wunde ane vleischwunde, oder san mit deme naren der wunde, unde mit kempliken worden mach en man den anderen to kampe van. § 4. Ane vleischwunde⁹ mach ok en man den anderen doden, oder lemen mit slegen oder mit¹⁰ stoten oder mit werpene, unde anders to maneger wis, dar he sine hant oder sinen lif an verboret¹¹, und¹² der vestunge¹³ scult¹⁴. § 5¹⁵. Umme svelkerhande scult die

Art. 67. 3) t. e.] *Dei* in iowelker. 4) d. d.] *АуСкр* rechten. 5) *Bl fh.* in deme vierden dinge; *Dc fh.* al tu hant.

Art. 68. 1) *Bcou fh.* tat. 2) §§ 2—5 *f. A, Sp,* stehen in *Behqu a. E. des Art. 71. Die Lehre von den Folgen des Nichterscheinens vor Gericht* in I 67, 68 § 1, 70 wird durch 68 §§ 2—5, 69 unterbrochen. 3) kluppelen, knottelen, knuttelen. 4) m. k. s.] *CdlwoEb* knuppelet, *Ckprκ* cluppelt, *Ep* knutelit. 4^a) *Cm fh.* stede der. 5) blutrünstig, *Bmn* bloetwellich. 6) *Dc fh.* in des richteres stat. 7) *Bq* burgeren. 8) *Bg-CsDhm* vorantworten. 9) *Bn fh.* eder myt naren. 10) *Em fh.* grozsen. 11) *Andre* vorluset, verlore, vorwirket. 12) *Einige* edder. 13) *Best fh.* mit, *Eb fh.* dar ane. 14) *Andre* versculdet, *Cd* vorboret u. sc. *Bv fh.* gewinnet. 15) § 5 hat *Bg* nach II 4 § 1. || Umme —wert] *Ckprκ* als *Rubrum*: Wat ein vervestet man mot liden vor gerichte.

man vervest wert, wirt he binnen der vestinge gevangen unde vor gerichte ¹⁶ gebracht, it gat ime an den lief, of he der dat unde der vestinge vertücht ¹⁷ wirt. Tiüt aver he sik ut der vestinge, unde kumt he ungevangen vor gerichte, he kumt to sine rechte, als of he nie vervest ne wurde ¹⁸.

§ 2. Die Gl. entwickelt den Unterschied der bürgerlichen, peinlichen und gemischten Klagen, s. Homeyer Richtst. 108, 489, 446.

Artikel 69¹.

Cb 61.

Strafe dessen, der die Friedebruchsklage nicht durchführt.

Richtst. 82 § 9, 41 § 9. Kaiserr. II 20. v. Würth C. 42. Wilda Strafr. I 163. Blumer RG. 409. Sachsse Bewf. 242.

Soe ok enen doden ^{1a} oder enen gewundenen man ² gevangen ³ vor gerichte vort ⁴, unde ine to enen vredebrekere bereden wel mit kampe oder ane kamp ⁵, ne beredet he sin nicht, man sal over ine richten na vredes ⁶ rechte ⁷.

Artikel 70.

Bv 39.
Cb 62.

§ 1. Ungehorsamsverfahren bei Klagen um Gut, § 2. um Schuld,
§ 3. bei peinlichen Klagen.

§§ 1. 2. Richtst. 7 §§ 1, 3. Hein. El. III § 278, 279. § 1. Würth Neust. R. 76. Haubold or. 63. Albrecht G. S. 40 ff. 58. Gruppen T. A. Cap. 1 § 7. Hänel 121. Stobbe Gewere § 28. Franklin j. c. i. 71. § 2. Treuga Henr. § 15, 16. Kaiserr. I 26. Hauschild 158, 166. Sachse 406. Albrecht G. N. 301, 305, 275. Riedel II 376. Brackenhöft Z. f. D. R. III 83. Budde ebd. IX 414. Weiske ebd. XIV 132 ff. Homeyer Heim. 66. — Ne gert Platner II 206. § 3. Richtst. 88 § 10. Albrecht diss. I 51. Platner II 299.

§ 1. Hevet en man ¹ geklaget uppe gut to dren dingen ², man sal ine dar in wisen unde sal is ine geweldigen ³; dar ne mut

16) v. g.] Cs to getughe. 17) he der — vertücht] De de v. up Art. 68.
im vulbracht. 18) Andre were. BhoEml fh. Art. 61 § 2, so auch
Brsvw bis auf it ne — moge.

1) f. ABg, Sp, steht in Bchu nach Art. 71. 1*) Dz tödtet. Art. 69.
2) g. m.] Cm vervesteden m. Bmn fh. eder enen vorvesteden man.
3) f. BcouwvDcef. 4) Eo brenget. || v. g. v.] Ea hat unde v. g.
wirt bracht. 5) o. a. k.] f. ClmpλπDb. 6) CkλmpulπDitz vrede-
brekers, De fredebrokes. 7) Bu hängt II 1, Bc II 4 §§ 1, 2 an.

1) e. m.] ABcuEadlt her aber (ok) gemäßs dem Zusammenhange mit Art. 70.
I 68 § 1. Andre aver de (ein) man. 2) gedingen, degedingen, teidingen.
Bvw fh. Das es im zu rechte angebore. 3) Aq fh. unde da in wisen.

in nieman ut wisen, he ne du't mit rechter klage. *'Die inwisinge mach die man untreden binnen der jartale upp'n hilgen', he mut aver dat gut to hant vore stan unde⁶ to' nesten dren dingen⁹, of man dar up klaget.* § 2. Klaget man aver umme scult over den, die dar nicht dingpflichtig n'is, noch dar to antworde nicht n'is⁹, man sal ime gebieden von gerichtes halven, dat he gelde over virteinnacht, oder die scult mit rechte untrede. Ne dut he des nicht, man sal ine dar vore panden, unde dat pant sal man to borge dun¹⁰ dries, immer over virteinnacht¹¹, of man is to borge geret. Negert¹² man's nicht to borge¹³, man sal it halden doch ses weken unverdan¹⁴; ne untredet jene¹⁵ die scult dar binnen¹⁶ nicht, sint ne mach he se nicht untreden, it ne neme ime echt not. So sal man dat pant vor de scult¹⁷ utsetzen, oder verkopen¹⁸, of man't dar vore nicht gesetten ne mach¹⁹; wirt dar icht over, dat sal man jeneme wede geven²⁰. *Briet dar ichtes an, man sal ine aver panden also lange, wente jene sin gelt hebbe²¹.* § 3.²² Sve so umme ungerichte vor gerichte beklaget wirt mit deme geruchte, er it overnachtich werde, mach die klegere dat ungerichte getügen selve sevede, man vervest jenen de't gedan hevet altohant. Is aver die richtere buten sime gerichte, also dit geschit²³, so klage he't deme vronen boden²⁴ in des richteres stat. Hevet he dirre klage getüch des

Aq 48.
Bu 56.
Ax 34.
Bv 40.
Aq 49.
Bu 57.
Ai 76.

Art. 70.

4) Die — klaget] *f. A.* 5) *Bt fh.* daz her der inwisinge nicht inwiste. 6) t. h. v. st. u.] *Ckpwx DaefgEpsw* v. st. 7) *Einige fh.* den. 8) n. d. d.] *Dh* deme nechsten d., *Ea* dren rechtten d. de neyst sin. 9) noch — n'is] *f. BoCpDfEbbs.* *Bcu* unde (*Bc fh.* doch) da zu antworde (*Bc fh.* ist] 10) *Ed* beden, *Cu* en beden, *CoEm* gebin. 11) d. i. o. v.] *Ck* ses weken. 12) *CuwDb* Ne wel. 13) t. b.] *f. häufig.* || N. m. o. n. t. b.] *An* wye m. o. n. borgen. 14) *Bvw* unvorkowfft, *Ckpwx* unverloren. 15) *Br fh.* de klage u. 16) d. b.] *Andre* d. under, under des. 17) v. d. sc.] *f. AuEno.* 18) *Dc fh.* unde dar rechte mede dun *und hat den Rest des ersten Buches nur a. R.* 19) n. g. n. m.] *Aw* vorcopen m., *Ckpwx* geven m., *Aq* n. virkouphen n. m. man sol ine aber phanden. || of — mach] *An* kan men des ok dar vor nicht vorcopen, dat men dey scult dar ane kryge, so sal men ene ander werue peynden; *Ah* ist dat ment daer vore vercoept ende. *Em fh.* wen mans vorkoifet. 20) *BnEw* doen, *Cs* richten. 21) *Briet* — hebbe] *f. Aqw, ist in Sp.* || j. s. g. h.] *Co* jeme s. g. werde. 22) *Bc* schiebt I 65 § 4 ein. 23) *AhBkpwx* ghescreiet (*Ck* beschruwen) wert. 24) v. b.] *Ahq* bodele, *AuCo* bütel, *Cl* benomeden v. b.

irsten dages, also die richtere weder in sin gerichte kumt, man vervest jenen³⁵, als of de dat³⁶ des selven dages³⁷ geschin si.

§ 1. *Bild in Wolf.:* der Eingewiesene umfasst die mit Hespern versehene Thür eines Gebäudes; vgl. Gruppen T. A. traditio per ostium per haspam. Die Gl. beantwortet die Frage, ob nach der Jahrzahl noch eine Entziehung des Gutes stattfinden könne, mit Unterscheidung von Eigen, Lehn und fahrender Habe. Vgl. Kraut Grdr. § 99 N. 49. Die altmärk. Gl. beschreibt ausführlich die Einweisung nach Stendalschem Recht; dabei heißt es: in beweglikem gude also dat men driven u. dragen moge u. nicht in unbeweglikem gude also stande eigen u. liggende grunt. Besat en des andern gut rür u. unrür etc.

§ 2. *Gl.* idlike horen wol tu rechte, di doch nicht dincplichlich un sin, als al guderhande lude in der marke, de horen tu des markgreven gerichte, nochten un horen si bi plicht tu sime dinge nicht.

§ 3. „althant“ *Die Gl.* verwirft die Meinung duller lude, man solle den Beklagten over di twere nacht (auf den andern Tag) verfristen.

Artikel 71¹.

Steigerung der niedern Verfestung zu einer höhern.

Cb 63.

Ai 77.

Treuga Henr. § 17. Richtst. 33 § 7. Berliner Stb. 175. Homeyer Genealogie 175.

³ Svene die rechte³ gogreve⁴ vervest³, ⁶ die siner goscap⁷ an

25) *CwDbEw fh.* al tu hant. 26) d. d.] *AiCk* d. klage. Manche Art. 70.
dat oder et. 27) d. s. d.] *Es* d. ersten d., *Cp* vor em selven.

1) *f. Bg.* — Vgl. die Zusammenstellung der verschiedenen Gestalten Art. 71.
des Art. in der „Genealogie“ S. 176 ff. 2) Svene — vervest] *Bmnorvw-*

CaDdEmwl Svenne (So wanne) — v. wirt (ist). *Cm* So wanner — eynen man v. *Lv* Electus iudex pro tempore vel infeodatus si quem proscripserit, *Ls* quem electus comes opidalis aut feodatus a comite descripserit, *Lbz* quando natus gogravius vel iudex ordinarius (*Lz fh.* h. e. infeodatus) aliquem proscripserit. 3) *So DaclmgyaβγζηθρωEnotasμικρψ; f. AB-choquβδEαλβ; BρνωασCkmpσδζηλμπρσφDfhtzξπρEbimpsλ* gekorne, *Bmns-CdowayδDbdegidσEw* geborne, *Dμχ* geborne rechte, *Ed* borne echte. *Dh* giebt die hier daraus aufgenommenen Lesarten und dann die des Textes nacheinander.

4) *Co* richter adir der g. — *BcmnorsuvνωασCdkmpσωαβγδεζηλμπρσDbdfhπρEbimpsωλ fh.* edder de belende richter von (*BσCδωαβγδεζηλμπρσDδπEsp* vor, *Ei* ane) dem greven. *Daegiqtyzαδζηθστχ fh.* edder de belende richter; *Dμ fh.* to langer tijd edder de belenede richter. — *ACoDclmβγζωEadlnotaβεμπψ* stimmen.

5) *Bδ* verdeilt; *CδζηDtz* verächtigt.

6) d. s. g. a. d. g. t.] *Den Zwischensatz überhaupt haben Cod-DcegilmyβγδμξστχωEadlnotaβεμπψ.* Da an sin gerichte. *Er fehlt den übrigen.*

7) *DilyβθτEακψ* gogreveschaft, *Cδ* groveschaft, *Dξ* graueschaft.

Artikel 3.

§§ 1—3. Wann gewinnt der Beklagte Frist zur Antwort.

Kaiserr. I 15, II 91. § 1. *Richtst.* 21 § 4, 23 § 3, 41 § 2. *Naumb.*
Weichb. A. 71. § 2. *dinstman Fürth* 377. § 3. *Richtst.* 38 § 5.
Görl. L. 37 § 4^b.

*Dagyz-
Ep* 3.
Ai 79.

§ 1. Beklaget man enen man in sine jegenwarde umme egen oder len¹, dat he in rechten geweren hevet, man sal ime dedegedingen to me nesten dinge, of he sprict: me² n'is hir umme herre³ nicht gedegedinget⁴; to der anderen klage⁵ bedet he des⁶ dinges^{6a}, dat sal man ime geven, sint sal he antwerden. § 2. Grot man enen man to kampe de ungewarnet⁷ dar komen is, unde ime umme die sake dar⁸ nicht gedegedinget n'is, he sal dach hebben na siner bord, of he's bedet, dat he sik dar to warne⁹, sven it¹⁰ kamp gelovet is, unde er nicht¹¹. Die vri scepenbare man¹² over ses weken; die dinstman over virteinnacht, unde andere vri lude. § 3. Um al ander¹³ sake dar man den man umme scüldeget, sal he antwarden to hant, bekennen oder besaken.

§ 1. *Gl.* Dissen dach gift men anders na sassen rechte, wen men dut na keiserrechte eder na gestlikem rechte. § 3. Hir tweiget unse recht met keiserrechte, wen dar gefst man io enem manne dach, dat he sik bedenke, u. gefst em de sake beschreven.

Ax 35.
Bv 41.
Aq 51.
Ai 80.

Artikel 4.

§§ 1—3. Verfahren beim Ausziehen aus der Verfestung.

§ 1. *Richtst.* 33 § 6, 34, 41 § 4. *Treuga Henr.* § 17. *C. a.* 1235 § 7.
Görl. L. 39 § 3. *Stenzel Urk.* 442. *Gruppen T. A.* 30. *Klotzsch* 13,
98 ff. *Albrecht diss.* I 53. — mit vingere. *Zepernick Abh.* II 334.

Art. 3. 1) o. l.] *f. ABgmnCkmpx.* 2) mi, mir, mer, mek, *DaEal* eme. 3) *f. AnBnCkpslμDhEiw.* — *AxBαCwβDβcdαEbmmp* herre oder here (in *BαDαEβ* vor me); *AiwBcghorsuvwCmoDgmqyzaβγζηEιρμ* her, *AαDfβEαq* hir, *Aq* alhir; *Da* ere, *Bnn* eer, *Cπ* er he. 4) me — g.] *DeAh* ik bin daromme nicht her bescheiden (*Ah* ghedaghet). 5) *Cm* tyd, *Em* czit. 6) *Dl* fh. dritten. 6^a) *Aμ* fh. gesprech. 7) *Cα* onghewonnen unde onghedaecht. 8) *Da* fh. er. 9) *BrsEm* gewarne, *Dh* gewarnen moge, *CkDa* werve, *AiBmCmp* bereide, *Bn* beredet. 10) *BcuEal* ir, *manche* de. 11) u. e. n.] *f. Ain.* || sven — n.] *f. AμBg.* 12) *Dh* fh. sal tag haben. 13) a. a.] *BhuEal* allerhande, *Bc* allerhande ander.

So sal. Hein. III § 349. § 2. Albrecht G. 60. Carpzw III qu. 112 § 110 ff. 186. — vore to komene v. Sybel K. 22. § 8. Richtst. 34 § 8. Platner Bürgsch. 71.

§ 1. Sve sik ut der vestinge tien¹ wel, deme sal die richtere vrede werken² vore to komen, of man's von sinent halven³ geret. Svenne he sik uppe'n hilgen ut getiüt, so sal ine die richtere unde dat lant⁴ ut⁵ laten mit vingere unde mit tungen⁶, als man ine in die vestinge dede⁶. *7 Weigeret man ime des mit unrechte, unde tiüt he sik ut uppe'n hilgen, he is en unvervest⁸ man.* *8 So sal man ime ok vrede werken¹⁰, unde he sal bürgen setten vore to komene to dren dingen, 11 of man't von ime eschet¹², dar sal he sik to antwerde bieden¹³, of ieman over ine klagen wille. Ne klaget nieman over ine binnen¹⁴ den dren dingen, so sal man ine ledich delen¹⁵ von der klage.* § 2. *16 Tiüt sik aver en man ut der vestinge¹⁷, dar die klegere to antwerde nicht n'is, unde lovet he oder¹⁸ sat he bürgen vore to komene to rechte, unde ne kumt he nicht vore, dat burgetoch¹⁹ hevet de richtere gewonnen, unde nicht die klegere, of he 'ne weder in de vestinge dut²⁰, als he to rechte sal.* *21 § 3. Soe aver bürgen sat vore to komene, nimt it ime echtnot dat he nicht vore komen ne mach, die echten not sal sin burge benomen²³ unde beveren²⁴ uppe'n hilgen²⁵ unde anders nein sin bode.*

Bu 59.

§ 2. „burgetoch“ Gl. Sve enen um ungerichte borget, dat gelt dat dar ane verloren wirt, dat wirt deme richtere. We aver geborget worde um sculde, dat dar van velle, dat worde dem clegere. (III 9 § 1).

1) *Dfπ* sweren. 2) *Bmn* werven, *Bs* irloubin, *Bqt* gebin, *Bcu* machin. 3) *AiDc* ime. 4) *AhqBsCdDghlnqtyzEm* lantvolk, *CwDb* volk; *Dei fh.* u. dat volk. 5) *Ep fh.* der vestunge. 5*) *Dz fh.* d. i. mit Worten u. mit werken. 6) *Cs* brachte. 7) Weigeret—man] *f. ABg.* 8) *CpDiEn* vervest. 9) *Der Rest des § f. Bq.* 10) *Bchn* maken. 11) *of — eschet*] *f. AhinqwzμCpEbp.* 12) *Dhm* gert. 13) *sal — bieden*] *Ebp* zu entwertene, *Ew* s. h. s. t. rechte b. 14) *Bn-DhlmEw* czu. 15) *Ai* sagen, *Ah* wisen, *BmrstowCkmpDac* laten. *Em fh.* u. loz lassen. 16) § 2 *f. ACLEM.* 17) *Dg* ochte, *Zs* ersten v. 18) *Einige* unde. 19) *Dtz* bürgengeld. 20) *BwDg* czut. *Bv fh.* adir czenhit. 21) § 3 *f. A*, steht hier in *DfhmyrτωElnotaμy*, hier und a. E. von II 7 in *DeilqtyzaβEdpsεq*, nach I 65 § 4 in *Bc*, sonst a. E. von II 7. 22) *Bn* alzo. 23) *BswCxDt* benemen, *CopDahl-Ed* bewisen, *CdkDg* bewisen eder b. 24) *Dq* geweren, *BmnCmπEi* beholden, *Cd* irwisen, *Cuw* besweren, *DiqEp* swern, *Cl* irwerven, *Cλ* irwerven. 25) *Bt fh.* ab man is nicht irlazen wil. Art. 4.

Artikel 5.

Ax 36.
Aq 52.
Ai 81.

§ 1. Grundbesitz befreiet von Bürgenstellung. § 2. Zeit und Ort der Bezahlung von Schuld, Buße, Gewette.

§ 1. Richtst. 49 § 7. Lappenberg zum Billw. R. A. 16. Schasmann S. 80 N. 6. Homeyer Heim. N. 74. § 2. Cap. Ticin. a. 801 § 24. Const. a. 1156 § 8 (Leg. II 102). Richtst. 12 § 4. Görl. L. 47 § 2. Berlin. Stb. 94. M. SchU. II 2 D. 13. Cropp Beitr. 355 N. 7. Platner II 247. v. Würth C. 15, 69. — ses w. Annal. Sazo ad a. 1085, Mon. VIII 722 l. 47.

§ 1. Sve so egenes also vele hevet¹, dat it² betere is den sin weregelt, binnen deme gerichte³, de ne darf nenen burgen setten, of man ine um ungerichte beklaget⁴. § 2. Over virteinnacht sal man scult gelden, de man vor gerichte gewint⁵; gewedde over ses weken; bute na me gewedde over virteinnacht. Wint aver de man sine bute er deme gewedde, man sal se lesten over ses weken, unde it gewedde dar na over virteinnacht. To des⁶ huse sal man't gelden, deme⁷ man't sculdich is, bi sunnen schine, of he hus binnen deme gerichte hevet, oder to des richteres nesten hus⁸, of jene dar ungehuset is.

§ 2. virteinn. Nach der Gl. sind die 4 Monate der l. ult. C. de usuris rei iud. von grot gelt zu verstehen, unde hir sedt he van kleneme.

Bv 42.
Ai 83.

Artikel 6.

§ 1. Verlust der Buße. § 2. Beweis bezahlter Schuld. § 3. Strafe des säumigen Gerichtspflichtigen. § 4. Verlust des Widerspruchsrechts.

§ 1. Richtst. 38 § 3. Görl. L. 38 § 9. v. Würth, C. 61. § 2. Sent. a. 1294 (L. II 460). Richtst. 8 § 1. Görl. L. 37 § 3. M. SchU. II 2 D. 8, 10. Platner II 338 N. 2. Sachse Bewf. 270. § 4. Richtst. 16 § 3, 25 § 3, 49 § 8. Burchardi stat. c. 6. Hein. El. III § 275. Eichh. RG. § 57 z. Sydow 592. Ztschr. f. D. R. X 345. Siegel 92. Platner II 217. Stein D. Sachenr. 106, 114.

§ 1. Sve sine rechten bute verspricht¹ vor gerichte, die ne hevet nene bute mer². § 2. Alle verguldene scult sal de

Art. 5. 1) Bt fh. ubir sine schult. 2) f. oft. 3) Em fh. da her in wonet. 4) Bh schiebt aus II 9 § 3 Svenne — dach ein. 5) Eb nomst. 6) Bc fh. richtere. 7) BghnDm dar, Bw fh. man iz gelden sal vnd dem. 8) r. n. h.] Eabi r. h., Del n. r. h., Dfhm r. veste ader h., Cð r. hawse so das neheste is.

Art. 6. 1) Cp wedersprikt. 2) Ckp fh. van der sake.

man vulbringen³ selve dridde, die it sagen unde horden⁴. § 3. *Aq* 53.
 Sve to dinge nicht ne kumt, den delt man weddehaff⁵, of he
 dar plichtich⁶ is to komene, he ne moge't mit rechte weder
 reden⁷. § 4. Svelke gave⁸ die man⁹ siüt, oder svelk ordel
 die man¹⁰ vinden hort¹¹, ne weder redet he des tohant nicht,
 dar na mach he's nicht weder reden¹².

§ 1 *Gl.* als he lighte en kerl were, unde wolde hebben guderhande
 lude bute, de en het nen bute mer, wen die erste versmade eme, unde
 de andere burde em nicht. Dit vornem, tu deme male en het he nene
 mer. § 4. *Die Gl. erklärt die Zweigung vom Kaiserrecht daher:* dorch
 dat me in unseme rechte vrage, of men dat gevunden ordel volborde, we
 ed den enes volbort, da en mach is na nicht schelden.

Artikel 7.

Ax 37.
Aq 54.
Ai 84.

Fälle und Wirkung der echten Noth.

*M.R. v. 1804 A. 138. Richtst. 14 § 3, 27 § 3. Kaiserr. II 91.
 Mühlhauser R. 28. Brünner Sch. 114—116. Homeyer Ssp. II 2 S. 594.
 Rockinger Glossar 24. Phillips Engl. RG. II 106. Lehnrechtsglosse
 (Ssp. II 1 S. 357 Nr. 9).*

Vier sake sint, die echte not hetet¹: vengnisse, unde süke²,
 godes dinst³ buten lande, unde des rikes dienst⁴. Svelke dirre⁵
 sake den man irret, dat he to dinge nicht ne kumt, wirt se be-
 sceneget⁶ also recht is von eneme sinen boden, sve he si⁷, he
 blift is sunder scaden⁸, unde gewint dach bit an dat neste ding,
 als⁹ he von der echten not¹⁰ ledich wirt¹¹.

3) *El* bringen, *Ckmpx fh.* up de hilligen. 4) *BmnCkmpxDqyz* Art. 6.
Es fh. dat he se vergalt. *Bv fh.* das sie gar vergolden ward. 5) d. m. w.]
Aq lezt m. wedden. 6) *AwBnCdkDghmEm* dingpflichtig. 7) moget
 — r.] *Cs* moge sik mit r. entreden. 8) S. g.] *Ah* So wat, *Dh* S. dirre
 sache. 9) *Bww fh.* gebin, *Dlqy fh.* vorgebin, *Dtz fh.* vorgebin weddir
 sich. 10) d. m.] *Viele* her, *Bv* er in geheigte ding. 11) svelk
 . . . hort] *Bo* horet teilen mit orteile; *Dqtyz fh.* widder recht. 12) dar
 na — reden] *Bww* er sol dornach swigen.

1) *Btu* haben. 2) *Ea* gotez gevenkeins daz ist sichtum. 3) g. d.] Art. 7.
Aq bedevart, *Cð fh.* ader betefart. 4) *Br fh.* buten lande. 5) *Cd-
 Dh fh.* vier. 6) *So AhwxsBgCspuDahwEdinstwop.* *Dc* besconeget, *Aq*
 bekentlich, *DfmxEo* bescheiden, *Dt* bestedeget, *Em* bezeigeget. *Die*
übrigen (außer Ai) bewiset. || s. b.] *Eq* beschuldiget. 7) wirt se
 — si] *Ai* sendet er dazu einen boten u. entschuldeget er sich also recht
 ist. 8) blift i. s. s.] *An* breket dar nicht ane. 9) *Dc* bet. 10) *Em*
fh. kumpt u. 11) *Siehe* II 4 N. 21.

Die Gl. führt aus, das man unter jene 4 Fälle auch andre redelike saken z. B. Wassersnoth, Verlust des Reispferdes u. s. w. bringen könne, vgl. Gl. zu Lehn. A. 24.

Bv 43.
Bu 61.
Ai 85.

Artikel 8.

Folgen der Nichtvollendung und der Abweisung peinlicher Klagen.

Kaiserr. I 3. Richtst. 20 a, 34 §§ 5, 12, 47 § 2. Weiske Abhd. S. 97. Platner II 241, 271 ff.

Sve so ungerichte klaget up enen, die dar nicht to jegenwarde n'is, kumt he seder vore, unde ne klaget jene up ine nicht¹, he mut deme richtere gewedden unde jeneme gebüten; ok delt man jeneme der klage ledich. Vulvorderet aver he sine klage, al utgat he ime mit² rechte, he ne lidet dar nene not³ umme, *'he ne hebbe ine kempliken vorgeladen'*.

Artikel 9.

§ 1. Nichterscheinen des Beklagten. § 2. Verbürgung der Partheien.
§ 3. Wann läßt man Gefangene zur Bürgschaft.

§ 2. Kaiserr. I 21. Richtst. 33 § 4. Hein. El. III § 173. Kopp Gvf. I § 398. Bunge 66. Cropp Beitr. 377. § 3. Richtst. 32 § 4, 33 § 3.

§ 1. Sve so ok begint to antwerdene, unde wirt ime en ding geleget¹ mit ordelen, ne kumt he nicht vore, he is in der klage² gewonnen³. § 2. Die richtere sal ok burgen hebben von deme klegere, unde von deme uppe den de klage gat, dat se to rechte⁴ vor⁵ komen; se solen ok irs rechtes uppe dat gericht⁶ sien. § 3. Svenne de klage mit ordelen geverst⁷ wirt bit an den anderen dach um⁸ enen gevangenen⁹ man, so sal man ine to borge dun¹⁰, *he ne si in der hanthafsten dat gevangen*¹¹.

Aq 55.
Ai 86.

Art. 8. 1) *Em fh. me.* 2) *Dcg fh. sime.* 3) *Ah scade.* 4) he — geladen] *f. AhinqwzuDbf, Sp.* 5) *Ca* vor gericht⁶ geladen, *Bot-CkδDcEm* angesprochen, *BrCoEo* angesprochen oder v., *De* gegrütet, *En* vore gebracht. *Bt fh.* unde des nicht volkumenen moge.

Art. 9. 1) *AqCpDhm* uzgelegit, *BhDgEm* geheget. 2) *Cp sake.* 3) he is ... g.] *Bt* muz iz vorbuzen. 4) t. r.] *f. Aq.* 5) *Cdl* vul. 6) d. g.] *Ai* den richter, *Aq d. riche.* 7) *Cp* gewiset, *Ah* hem verzien. 8) *Bvw* Hat man. 9) *Bo* genanten. 10) *CoEm* gebin. 11) *Cl* begrepen. || he — gev.] *f. Ahinqwzu.*

Artikel 10.

Bu 62.

§§ 1., 3—6. *Gerichtliche Handlungen in gebundenen Tagen.* § 2. *Höhe der Bürgschaft vor Gericht.*

M. SchU. III 3. § 1. *Richtst.* 35 § 4. § 2. *Ebd.* 32 § 4. *M.R.* v. 1304 A. 54. *Weiske Abhd.* 96. *Carpzov* III qu. 112 § 92 ff. *Platner Bürgsch.* 59. § 4. *kerchof Noordewier* 421. § 5. *M. SchU.* II 10 D. 1. § 6. *Richtst.* 46 § 2. *M. SchU.* I 16 D. 5. *Schiller Ex.* 23 § 27, 28.

1) § 1. *Den vorvesten man mut man wol bestedegen² binnen gebundenen dagen. Nicht ne mut man aver over in richten, dar ne sie de hanthafte dat³.* § 2. *Neman n'is plichtich hoger borgen to settene vor gerichte, denne also sin weregelt stat, it ne si scult⁴ der he bekant, oder die mit rechte up ine gebracht⁵ wert.* § 3.⁶ *Binnen gebundenen dagen ne mut man nicht sveren, wenne den vrede, unde ok uppe den man, die mit der hanthaften dat⁷ gevangen⁸ is.* § 4. *Soe den vrede bricht binnen gebundenen dagen, den ne beschernet die gebundenen dage nicht; also ne dut die kerke noch die kerchof an der dat¹⁰, die he dar inne dut¹¹.* § 5. *Svat so man anderes klaget¹² binnen gebundenen dagen sunder ungerichte, dat mut die richtere wol richten¹³ over den man die dar to antwerde is, unde sal¹⁴ gebieden, dat he bekenne unde betere to rechter tiet, oder dat he besake¹⁵.* — *Nicht ne mut he aver dingen binnen gebundenen dagen.* § 6. *Svar man aver eide lovet, die sal man lesten¹⁷ to me nesten ungebundenen¹⁸ dage¹⁹.*

Ai 87.

Dg 10.

Az 38.

Ai 88.

Bv 44.

Aq 56.

§ 6. *Gl.* Wil aver di antwerdere si tu hant dune, di cleger moit si wol nemen.

1) § 1 *f. A.*, steht in *Bg* nach § 3, unterbricht die Lehre von der Bürgschaft. 2) *Ent* bescedegen; *Bvw* vahan. 3) *Einige fh.* bi. 4) *Bo fh.* di hoer si. 5) *Ah* vervolghet. 6) § 3 *f. Bo.* 7) h. d.] *Aq* offenbar schult. 8) *AiqxClmpλ* begriffen. 9) § 4 *f. A.* 10) *Cs-Em* untat. 11) die — tut] *Clu* we orer nicht en schonet u. misdaet darynne begeyt. 12) *CsDgEa* tut, klaget man. 13) over — dagen] *f. A.*; der letzte Satz steht auch *Art.* 11 § 4. 14) *Viele fh.* eme. 15) *Cd-klpλDtz fh.* u. davor swere. || unde — besake] *Cm* off versake u. t. r. dar vor swere ofte betere. 16) § 6 *Ai* Abir eide die sal man lesten, wen die gebunden tage uz gen. 17) *CdkpλDtz fh.* to hant eder. 18) *Bg* offen. 19) *Cu* hängt II 11 § 4, 12 § 1 an. Art. 10.

Bu 63.

Artikel 11.

§ 1. Nichtleistung, § 2. Nichtempfang gelobter Eide. § 3. Ver-
säumung des Empfangs einer Zahlung. § 4. Siehe Artikel 10 § 5.

§ 1. Ewwa ad Amorem c. 15. Richtst. 46 § 3. Görl. L. 42 § 4,
46 § 5. Hein. El. III 216. Lappenberg Hamb. RA. LXIII. § 3. Stobbe
Vertr. 196.

§ 1. Sve so aver eide lovet vor scult, unde ne leset he ir
nicht to rechter tiet, he is an der scult¹ gewonnen, dar die eide²
vore gelovet waren, it ne neme ime echt not die man bewise.
Waren die ede vor gerichte³ gelovet, man mut deme richtere
gewedden, unde dem manne⁴ sine bute geven deme die eide
Ai 89. gelovet waren⁵. § 2. Is⁶ de man rede⁷ to lestene sinen
eid, den he gelovet hevet, to rechter tiet, unde ne wel is jene
nicht, oder n⁸'is he dar nicht dar⁹ man ine dun sal, des eides
sal he ledich sin unde der scult dar he den eid vore lovede¹⁰,
DgEp12. of he des¹¹ getüch hevet¹². § 3. Sveme man aver penninge
Bu 64. oder silver¹³ gelden sal, ne wardet¹⁴ he des to me rechten dage
Ai 90. nicht, ¹⁵oder ne annamet he's¹⁶ nicht¹⁷, he ne hevet dar mede
sin gelt nicht verloren; den dach hevet he aver dar mede ver-
loren¹⁸. ¹⁹Hadde he ok jeneme gelovet²⁰ dar vore in to ridene²¹,
he is des inridenes ledich²², unde nicht des geldes²³ noch der
Ai 91. scult, dar he vore inriden solde. ²⁴§ 4. Binnen gebundenen
dagen ne mut man nicht dingen.

§ 2. „wel is jene nicht.“ Gl.: dit is weder de doren, de seggen,
men sculle eme de vinger von den heiligen tin. (Grimm RA. 905.)

Art. 11.

1) *Dl* sache. 2) *Viele haben hier und im Folgenden den Singular.*
3) *Aq* deme richtere und nachher im statt d. r. In *Dl* ist übergeschrieben
und nicht vor den scheidisluten. 4) *Ew* clegere. 5) d. e. g. w.]
Die meisten he d. e. g. hadde. 6) *Einige fh.* aver. 7) bereit, ge-
reite, *Aiq* gerende, *Cp fh.* vor gerichte. 8) *Dh* deme. 9) *Cl*
don scholde. 10) *Ah fh.* dinges, *Bt fh.* eides. 10*) *Dtz fh.* das
er ihn leisten wolt. 11) *Ck fh.* eder gut, *Bg fh.* gelobet oder.
12) *Dy* antwert. 13) oder ... nicht] *f. ABgmnostCdEadl. Bvw* ader
en nimpt et nicht geczewg. 14) a. h.] *Bu* manet er in, *Df* manet
hers. 15) *Dhm fh.* oder ist her dar nicht. 16) he ne — verloren]
An dar en verluset hey nicht mede dan den dach dat hey des warden
sole. *As* den dach heuet hey verloren ende nyet sin gelt. 17) *Hadde*
— solde] *f. A, Sp.* 18) *Br* geredet. 19) *Db* comende. 20) *Dl*
frie und l., *Bmn* quijd. 21) *CmDag* geldens, *Ew* louedes eder des g.,
Eb der penninge. 22) § 4 *f. CoDfEd*, steht in *Bg* mit II 12 § 1 schon
a. E. des Art. 10.

Artikel 12.

Bu 65.

§§ 1—3. *Persönliche Erfordernisse zum Urtheil-Finden und Schelten.*§§ 4—15. *Verfahren beim Fragen, Finden, Widersprechen, Schelten des Urtheils.*

§ 1. Richtst. 48 § 1. *Albrecht diss.* I 69. *Lappenberg zu Billw.* R. A. 21. *Osenbrüggen RA.* 3. S. 14—26. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 374.
 § 2. Richtst. 49 § 2. *Görl. L.* 45 § 4. *Unger Gef.* 297, 327. *Stobbe Gef.* 102, 103, 112. *Planck BU.* 17. *Hein. El.* III § 90. *Eichh. R. G.* § 348 g, h. § 3. *Vgl.* III 65 § 1, III 70 § 1. *Eichh. R. G.* § 336 e. *Riedel II* 477. § 4. Richtst. 49 §§ 4—6; 50 §§ 2, 8. *M. SchU.* I 4 D. 3. *Grimm V. zu Thomas XIV.* *Homeyer Richtst.* 509. — *hogesten Planck BU.* 23. § 5. *S. Lehn.* 69. Richtst. 50 §§ 6—8. *Weichb.* 13. *M. SchU.* I 4 D. 2. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 625. *John Strafr.* I 284. § 6. *Riedel II* 547. *Planck BU.* 23. § 7. *S. Lehn.* 65 § 11. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 622. Richtst. 48 § 2. *Grimm zu Thomas IX.* *Bodmann Rh. A.* 678. *Donandt I* 150, II 5. § 8. *Art. repr.* 7. *Görl. L.* 4 § 1. *Unger Zw.* 46 ff. *Homeyer Stell.* 69—71. *Sachse Bewf.* 174. § 9. Richtst. 50 § 11. *Unger Gef.* 123 ff. *Platner II* 64. § 10. Richtst. 48 § 3. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 623. *Görl. L.* 47 § 20. *Reinhart V.* 1442 ff. *Riedel II* 531. *Grimm zu Th.* VIII. *Sachse Bewf.* 179. § 11. *S. Lehn.* 69 § 5. *M. SchU.* I 4 D. 1, 3, 7. § 12. Richtst. 50 § 10. *Sydow* 82. — *hir vore d. i.* II 12 § 4. §§ 13—15. Richtst. 49 §§ 1, 3, 8; 50 § 11. § 13. *Eichh. RG.* § 75 n. § 14. *Planck BU.* 22.

§ 1. Ordel ne mut en man ok nicht vinden¹ over sinen herren, unde over sinen man, unde over sine mage, dar't in an ir lief², oder an ir gesunt³, oder an ir ere^{3a} ga. § 2. Scepenbare lüde muten wol ordel vinden over iewelken man. It ne mut aver uppe⁴ se neman ordel vinden, dat an ir lief⁵, oder an ir ere, oder an ir erve⁶ ga, noch⁷ ordel scelden⁸, he ne si in evenburdich⁹. § 3. Buten koninges banne mut iewelk man over den anderen ordel wol vinden unde ordel scelden, die vulkomen is an sime rechte, um also gedan sake, die man ane koninges ban richten¹⁰ mach. § 4. Schilt man en ordel, des sal man tien an den hogesten richtere¹¹, unde to lest¹² vor den koning; dar sal die richtere sine boden to geven¹³, die dar¹⁴ hören,

Ar 39.
 Bu 45.
 Aq 57.
 Ai 92.

Ai 93.

1) *Ah* wisen. 2) *Cs fh.* eder an er hant. 3) *An* leedde. Art. 12.
 3*) *Co fh.* adir an yr erbe. 4) *Em* ubir. 5) *DiEo fh.* ader an iren gesunt. 6) *BuDe* gesunt, *Bn fh.* oder guet. 7) *Manche fh.* ir. 8) *Dg* strafin. 9) i. e.] *Aq* ein e. man. 10) *Br* berichten. 11) *Dg* dingstat. 12) *Aq* lestemal. 13) *Cd* senden, *Dhm* senden u. g. 14) *Dh fh.* sien u.

- welk ire vulkome¹⁶ vor deme koninge. Die boden solen wesen scepenbare vri, of it in ener grafscap geschiet. Geschiet it aver in ener marke, so mogen't wesen allerhande lüde, sve si sin, deste sie vulkomen sin¹⁶ an irme rechte. Die sal die richtere bekostegen¹⁷; brot unde bier sal he en genuch geven, unde drū gerichte to dem etene die des dages tidich sin, unde enen¹⁸ beker vul¹⁹ wines; tvei gerichte sal man den knechten²⁰ geven. Vif garve²¹ iewelkem perde under dage unde under nacht, unde sal se vore beslan²². Sesse solen der knechte wesen, unde achte der
- Ax* 40. perde. — Svenne se den koning erst²³ ereschet binnen²⁴ sessischer²⁵ art, so solen se to hove varen²⁶, unde dar na over ses weken dat ordel weder bringen²⁷. § 5. Die dat ordel schilt²⁸, ne vulkumt he's nicht, he mut dar umme gewedden deme richtere, unde jeneme sine bute geven, des ordel he besculden hevet, ²⁹*unde deme richtere sine kost gelden*³⁰, *die he mit den boden verdan hevet*. ³¹§ 6. Nenes gesculdenen³² ordeles mut man tien ut ener grafscap in ene marke, al³³ hebbe die greve de grafscap von dem markgreven. Dit is³⁴ dar umme, dat in der marke nein koninges ban³⁵ n'is, unde ire recht tveit; dar umme sal man is³⁶ vor dat rike tien³⁷. § 7. Sve ordeles gevraget wirt unde des nicht vinden ne kan, darn he dar sin recht to dun, dat he's nicht vinden ne kunne, ³⁸*so mut man's wol enen anderen vragen, dar na den dridden unde den vierden*; die leste³⁹ gewint is dach also lange, als jeneme gedegedinget is, uppe den
- Aq* 58.
Ai 94.
- Ax* 41.

- Art. 12. 15) i. v.] *Dhm* i. volkomen si, *Di* ordel vulkomen si, *CkDf* volkomen si des ordels (*Df* an deme orteil), *Co* vorkome. 16) d. s. v. s.] *AqBgluCwEm* vulkomen. 17) *Bh* bestedegen. 18) *Dc* twene; *Ca fh.* menghelen of. 19) *f. zuweilen.* *Bh fh.* off einen kop. 20) *Eb* knapen. 21) *Bg fh.* haberen. 22) v. b.] *Aq* vüren zu beslande. *CbmpnDz fh.* u. achter nicht, *CdUdt fh.* u. nicht hindene. 23) *f. CkmpnEn.* 24) vereischen, vorheyschet, irheischen, irvreischen, vreschet, irfurschen, *Ah* vernemen, *DefgiqyDtzEmp* erfahren, *Co* vinden. 25) *Bu* dutscher. 26) *BgmwDi* komen, *Bs* riten. 27) w. b.] *CpDg* w. in b., *Anq* vinden. 28) *Bt* strafit. 29) unde — verdan h.] *f. ABgEb, steht in Sp.* 30) *Bchoqu* abelegen. 31) § 6 *f. Bgq.* 32) *Ah* beoepens. 33) *Aq, Sp.* iz ne. 34) darumme — tveit] *f. Aq.* 35) k. b.] *Bh* koninck. 36) *Dg* sich domit. 37) *Em* komen. 38) so — vierden] *f. ABg.* 39) d. l.] *Cbmkpn* de viffte, *ABg* her, *Bh* der. || d. l. g.] *BmnCo* to lest g. he.

dat ordel gat⁴⁰. § 8. Schilt en sasse en ordel, unde tiüt *Bv* 46.
 he's an sine vorderen⁴² hant⁴³ unde an die meren menie⁴⁴, he
 mut dar umme vechten selve sevede siner genoten wider andere
 sevene; svar die mere menie segevichtet⁴⁵, die behalt⁴⁶ dat
 ordel. Iewelk verseget⁴⁷ man geweddet deme richtere, unde *Aq* 59.
 gift deme bute, die up ine gevuchten hevet⁴⁸. Um⁴⁹ ordel ne
 mut man niergen⁵⁰ vechten denne⁵¹ vor deme rike. § 9.
Ax 42.
Ai 95.
 Vreget man enen man ordeles, unde vint he't na sinem sinne⁵²,
 so he't⁵³ rechtst wet⁵⁴, al si it wol⁵⁵ unrecht, he ne lidet dar
 nene not umme. § 10. Wederspricht en⁵⁶ die vulbort unde
 vint⁵⁷ he en ander ordel, svelker die merrren volge⁵⁸ hevet⁵⁹,
 die behalt sin ordel⁶⁰, unde blivet is beide sunder gewedde,
 wende ir nen des anderen ordel besculden ne hevet. § 11. Sve
Aq 60.
Ai 96.
 so en ordel beschilt, die sprict⁶¹ alsüs: dat ordel dat die man
 gevunden hevet, dat is unrecht⁶², dat scelde ik unde tie des,
 dar ik is to rechte tien sal, ⁶³ unde bidde dar umme enes or-
 deles, war ik is durch recht tien sole⁶⁴. § 12.⁶⁵ Schilt en
 savave enes sassen ordel oder en sasse jenes⁶⁶, dat muten sie

40) *Bn* ghedelt gelt. 41) § 8 *f. Bgh.* 42) *BcDg* rechtir. *Art.* 12.
 43) *Ah fh.* niet. 44) meine, menien, menige, meninge, menninge,
Bv gemeine. 45) segewinnet, seget, gesiget, *Cl* gheuechtet. 46) *Cb*
 hebbet. 47) *Bsw* ubersigfit, *CsDg* gesiget, *An* vorvochte. 48) die
 — hevet] *Clh* up den he rechtlos wart. 49) *DfrEm fh.* beschulden
 (geschulden). 50) m. n.] *Aq* nieman. 51) *Dg fh.* vor dem kunige
 odir. 52) *Bt* mutwillen, *Bs fh.* mit willen, *Cd* rechte u. na sineme s.
 53) *Bg fh.* beste kan u. 54) *An* kan, *Cm* kan und w. 55) s. i. w.]
Cb vindet he w., *Co fh.* eynteil. 56) *BcDc* aver en, *Bg* abir ein
 ander, *Dg* er, *Cbp* ok de man, *Cd* en man. 57) *Ein* wint. 58) *Aw*
 vulbort, *BmnCbdm* menyng, *Dh* menyge (volge), *Ea* menige an der
 volge, *Ba* menie unde v., *Co* volgere. 59) svelker . . . h.] *Dg* wel-
 chim die meiste menie volget. 60) s. o.] *f. CdwDbEd.* 61) *Manche*
 spreche. 62) d. i. u.] *f. CdDa.* 63) unde — sole] *f. AwBgIrsCms-*
uwDbfghEopw. 64) t. s.] *Bq* suchen s. || tie des — sole] *Cd* bete
 mir eynes bessers orteils czu vinden, so spreche her seyn orteil; wenne
 her das gesprochen hot so spreche her: vnde des czihe ich mich an hoer
 dingstat u. bete orteils u. rechtis czu vrogen, wo her sich czu rechte hin
 czihen sulle. So vindet man an das oberste recht, ader do man das recht
 des selben rechtis pfliget czu hollen. 65) § 12 *f. Bg.* 66) *Ahiq-*
BoCdkpwrDfshmqtyzEot des (*DhqtyzEo* einis) svaven, *Dg* einis svaven
 urteil.

- Bv* 47. vor me koninge⁶⁷ besceden⁶⁸, also hir vore geredet is. § 13.
Ai 97. Stande sal man ordel scelden. Sittene sal man ordele vinden
 under koninges banne, manlik up sime stule. Die aver to den
 benken⁶⁹ nicht geboren⁷⁰ is, de sal des stules bidden mit or-
 delen, en ander ordel to vindene. So sal ime jene den stul ru-
 men, die't irste ordel vant. § 14. Svelk ordel jene denne
 vint, dat biede he to haldene mit sime rechte, unde tie des dar
 he's durch recht tien sole⁷¹, unde bidde dar der boden to. Um
 en gesculden ordel ne sal man nener vulbort vragen⁷². ⁷³*De't*
ok gevunden hevet, de ne mut dar nicht af laten ane jenes willen,
Ai 98. *deme dat ordel gevunden is to sinem vromen.* § 15. Wirt
 en man gevangen um ungerichte unde vor gerichte gebracht, he
 ne mut nen ordel scelden, noch die man die vechten sal, sint he
 binnen den warf⁷⁴ kumt⁷⁵.

§ 3. Buten k. b. *Gl.* Dat is in der marke eder in eine grevescap
 in dorpgerichte, dar di burmeister richtet. *Zur Beantwortung der Frage:*
 warumme si in der marke ordel liden von eren ungenoten *wird die Mei-*
nung: dat de lant vrier sin, u. de guderhande lüde almeistig inkomen
 sin, desse van swaven jene vanne ryne *verworfen und ausgeführt*, dat
 de in der marke erer ungenoten ordel vor oreme rechten richter d. i.
 vor dem markgreven nicht liden. *Suchten sie aber anderswo Recht, so*
müßten sie auch derer ordele liden, der ordel se vor nicht en leden (so
Da; Da vor mitten, Daw vor misteden). Dabei gelegentlich: dinstlude
 unde scepenbare sin in ridderliken werdicheit gelik, dat is in deme hersilde.
Die Gl. bei Eichh. RG. § 348 a ist eine neuere. Zum § 4 wird der
Unterschied tusschen unseme rechte unde kaiserrechte unde geistlikeme
in der Weise der Appellation auseinandergesetzt. — In ener marke, als
 tu misene, eder tu brandenborch eder tu lusitze, went disse holden se-
 sisch recht, unde sin sassen unde doringe. (III 44). § 6. tweit.
Die Gl. giebt sechs Unterschiede an: dat hir 1) nen coninges ban un is;
 2) nein schepenbar vri ambachte ne is; 3) sodane sculdome nicht un
 sin; 4) sunderlike richte verleigen sin; 5) gebure erve an gude hebben,
 dar si nicht tu en horen; 6) dat nicht wen guderhande lude to des mark-

- Art. 12. 67) *Bmn* ryke gherichte. 68) *DgytzEm* entscheiden, *Cx* sche-
 den, *BmnsvoCmpDc* behalden, *CuDbfibr* beschelden. 69) d. b.] *Be*
 banke, *Dhm* dem stule. 70) *DIEal* gekorn. 71) *Dg fh.* und bite
 dorinn eines urteils, wo er sich do mit czu rechte hin czihin sol. 72) ñ. v.
 v.] *AqBcgoCoDg, Sp.* n. volge v., *Bv* nimand v. v. fürbas, *Cl* n. vrage
 mer don, *Dtz* kein mittel fr. das ist kein volwort. 73) *De't* — vromen]
steht in Sp., f. A, doch hat Ax und auch Ed nach § 5: Sve ein ordel vint,
 wirt it bescholden, he mut darmede tien unde (*Ed fh.* en mut dar) nicht
 aflaten ane des richteres urlof und ane des, dem it ordel vunden is.
 74) *Andre* kreiz, *Di* w. edder krete. 75) vechten — kumt] *Sp* pätze
 gibt vntz er anz den nöten chümt.

greven gerichte horen unde comen. § 8. *Das Bild in Wolf zeigt auf der einen Seite sieben Gekrönte in einem Gliede mit Schwert und Schild, ihnen gegenüber sieben in zwei Gliedern, im ersten drei kleine Leute mit Mützen, im zweiten vier größere gleich jenen sieben.*

Artikel 13'.

§§ 1. 3—7. *Strafen für verschiedene Verbrechen.* § 2. *Gerichtsgewalt des Bauermeisters.* § 8. *Rechtsverweigerung durch den Richter.*

Ar 43.
Aq 61.
Bu 68.
Ai 99.

Böhlaus N. Const. 76, 77. § 1. Const. a. 1156 § 17. *Jura Teut.* § 16, 17 (*Röfeler R. D. I* 189). *Cropp Beitr.* 308, 326. *Klenze Strafr.* 140. *Kopp Gef.* III 3 § 244. — hengen *Köstlin, Ueberschau* III 180. — dages *ebd.* 186. — drier *sch. ebd.* 176. *Kettner Ant. Quedl.* 168. — hut u. h. *Köstlin* 181, 182. — erenlos *ebd.* 184. § 2. *Gruppen Obs.* 441. *Stobbe Gef.* 115 N. 90. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII 194. § 3. *Hein. El.* II t. 28 § 319. *Cropp Beitr.* 36—43. *Klenze Strafr.* 223. *Haeblerlin* 68. *Osenbr. Al. Str.* 329 ff. § 4. *Görl. L.* 47 § 1, 12. *Grimm RA.* 682 ff. *Klenze* 102 ff. *Weiske Z. f. D. R.* I 65. *Sachse ebd.* XIV 95 ff. *Haeblerlin* § 18 S. 76, 77. — mordere *Treuga Henr.* § 8. *Hein. l. c. t.* 26 § 281. *Grimm RA.* 626. *Klenze* 106. — pluch *Köstlin a. a. O.* 190. — kerken *ebd.* 193. *Berlin. Stb. B.* IV Nr. 86, 87, 110, 134, 135. — vorredere *Klenze* 52, 53, 164. *Osenbr. Al. Str.* 257. — mortb. *Ds.* 158. *RAbsch. v.* 1187. *Treuga Henr.* § 20. *Hein. l. c.* § 284. *Gaupp Thür.* 374. § 5. *Richtst.* 32 § 9. *Görl. L.* 42 § 5a. — slat *Klenze* 98, 99. vat *Gaupp Thür.* 369. rovet *Ds.* 399. *Donandt* II 348. *Klenze* 151. nodeget *Ds.* 214. *Donandt* II 294. *Grimm Z. f. D. R.* V 17. — vrede br. *ebd.* IX 298. o verhure *Klenze* 208. *Schott j. W.* II 374 ff. *Haeblerlin* § 12. § 6. *Görl. L.* 42 § 7. *Osenbrüggen, Z. f. D. R.* XVIII 95. § 7. *Cropp Beitr.* 349 ff. *Sachse, Z. f. D. R.* XIV 102—108. *Gaupp G.A.* 109 ff. *Haeblerlin* § 17. *Ficker Entst.* 94. *Osenbr. Al. Str.* 374 ff. — vorgiftnisse *Klenze* 46. hort *Grimm R.A.* 699. *Böhlaus N. C.* 78. § 8. *Richtst.* 34 § 1.

§ 1. Nu vernemet um² ungerichte, welk gerichte dar over ga. Den dief sal man hengen; geschiet aver in me dorpe des dages en düve, die min^{2a} den drier schillinge wert is, dat mut die burmeister wol richten des selven dages to hut unde to hare, oder mit dren schillingen to losene. So blift jene erenlos unde rechtlos³. § 2. Dit is dat hogeste gerichte dat die burmeister⁴ hevet; des selven ne mut he nicht richten⁵, of it overnachtich wirt⁶ na der klage⁷. ⁸Umme mer⁹ penninge unde umme

1) *Dd* stellt ihn nach A. 14. 2) *Bgq fh.* allerhande. 2*) *Bw* Art. 13. nicht mer. 3) u. r.] *f. AwCp.* *Bg* u. echteloos, *Es* u. nicht r. 4) *Em fh.* czu richtene. 5) *Eb* don. 6) o. w.] *Ckp* overnachtet, *Ei* over nacht tid w. 7) *Ew fh.* dar de man beclaghert wert. 8) Umme — vorbat] *f. ABg.* 9) *f. BchqCßDbl. Sp* vier.

- andere varende have mit he wol richten vorbat*¹⁰. § 3. Dit selve gerichte gat over unrechte mate unde unrechte wage¹¹,
CbDg 13. over valschen kop¹², of man's overvündich¹³ wirt¹⁴. § 4.
Ep 14. Alle mordere, unde die den pluch rovet oder molen¹⁵ oder kerken
Bv 48. oder kerchof, unde vorredere unde mortbernere, oder die ire¹⁶
Az 62. bodescap wervet *to irme vromen*¹⁷, die sal man alle radebraken¹⁸.
Ai 100. § 5. Die den man slat oder vat¹⁹ oder rovet, oder bernet sunder
mortbrand²⁰, oder wif oder maget nodeget²¹, unde den vrede
breket²², unde die in overhure²³ begrepen werdet; den sal man
dat hovet afslan. § 6. Die düve hudet²⁴ oder rof, oder
emanne²⁵ mit helpe²⁶ dar to²⁷ sterket, werdet si des verwunnen,
Ai 101. man sal over sie richten als over jene²⁸. § 7. Svelk kersten
man oder wif²⁹ ungelovich is unde³⁰ mit tovere umme gat,
oder mit vorgiftnisse³¹, unde des verwunnen wirt, den sal man
uppe'r hort bernen. § 8. Svelk richtere ungerichte nicht ne

- Art:* 13. 10) *Cū* vordere, *Ew* nichts, *Sp* vnd niht fur war. 11) *Einige fh.*
unde. *Dc fh.* u. unrechte scepele u. 12) v. k.] *Bn* unrecchten k., *Dl v.*
und unrecchten k. *Dcgtz v.* spisekop, *Eo v.* obkouf. 13) *Em* ubirvunden,
AwxBg irvunden, *Csm* orvundich, *Daw* overvundich, *BoquwσClouDfilmtz-*
αβδζηπκEabolμ oberwunden, *AhsBchmsuCbdkmpβλκDadEsβs* verwunnen,
De wunnen, *Br* innerit, *Ei* orcunde, *Sp* daran vunden. 14) o. w.]
Ai ir vindet. || of—wirt] *An* war dat geschege. 15) *Dl fh.* violirn,
AiDc fh. bernen. 16) *Ai* der, *An* desser, *CuDeEo* eres heren, *Dl*
irer hern, *Di* weder erer heren; *f. Co.* 17) t. i. v.] *f. Ahinqwzμ-*
Cbm. *Sp* stimmt. *Cū* na oreme besten. *Dg fh.* u. ir herren sache vor-
sumen; *DtzEm fh.* oder von eines andern wegen. 18) *Aq* rade stozen;
Dy irslan. 19) *Ai fh.* unverschuldeget. 20) s. m.] *f. AiDc.*
21) *Ah* vercraft. 22) *Br fh.* oder de men begript uppe eneme roue.
23) *Cl* overspreke, *Cl* averspele, *Ca* overspil, *Dδ* overboze, *Dtz* ehe-
brecherey; *Da erkl.* also di sik bi echte vrowen leget. 24) *Aiq* hegit,
Bg heldet, *BuCoEop* beheldit, *De* holt, *BgCbkpκ* helet, *Em* vorhelen,
Dghl houssit, *Dtyz* behusset, *Sp* behauset. 25) *Viele se.* 26) e. m. h.]
Dg mit entherhande h., *Dl* der syne metehulffe, *Dh* keyne metehulffe.
|| m. h.] *f. AiDdμEo.* 27) d. t.] *f. AhqBguCbdkmpκ.* 28) *Cl* de
hantdedigen, *Co* dy tetir selbin, *Ah fh.* diet doen. 29) o. w.] *f. Ahn-*
BgmngrsCmowδκDhmayζηπEdmnotas, Sp. 30) u. i. u.] *f. BmrstCob-*
DyEmnoγμ. — *AhBghCmλκDitzEs, Sp* u. i. oder; *vgl. Gaupp germ. Ab-*
handl. 109. 31) *Bmn* wichghelynge. *Ca fh.* ende mit bothen ende
mit wighelye. *Cbkpκ fh.* oder mit wickene umme gaet. *Cm* venyne oder
myt wickene.

richtet, die is des selven gerichtes sculdich³², dat over jenen³³ solde irgan³⁴. Nieman n'is ok plichtich des richteres ding to sukene, noch recht³⁵ ime³⁶ to plegene, die wile he selve³⁷ recht³⁸es geweigeret hevet³⁹.

§ 1. Nu vornemet *Gl.* Hir beginnet de rechtverdige man de hovelovede Repechowers dissen art. mit sines silves worden unde sprikt etc. — to hut etc. *Gl.* dat is, dat man enen to der stupe sleit, unde wint eme dat har ut deme hovede mit eme cloven. Oc seggen edlike, do dit recht gegeven wart, do drogen di sassen lange har; so beschur me disse, dat men se bekunde unde sic vor en hudde. — *Altm. Gl.*: dessen snit man dat ore af, nu se korte hare hebben. § 4. to irme vromen. *Dieser Zusatz macht das Vorhergehende zweideutig; denn während ohne ihn das ire bodescap der Auftrag der Mordbrenner u. s. w. ist, so kann nun der Satz von denen verstanden werden, die überhaupt einen Auftrag zu ihrem eigenen Besten ausrichten, wie ihn auch Cu und Dg Note 16, 17 deuten.* § 5. overhure *Gl.* dat sint de sik bi eliken vrouwen leggen.

Artikel 14.

*Ep 15.
Aq 63^a.
Ai 102.*

§§ 1. 2. *Wie befreit sich, wer jemanden in Nothwehr erschlagen, vom peinlichen Verfahren.*

Richtst. 32 § 3. Levita Nothwehr 1856 S. 126 ff. Zöpfl Bamb. R. 148 ff., 178 ff. Wilda Strafr. 577 ff. John Strafr. I 317; 323, 33 ff. Tomaschek D. R. 262—271. § 1. Burchardi stat. c. 30. Wiener StR. §§ 2—4. Görl. L. 39 § 4, 41 § 1. Carpzov I qu. 28 § 35 sq. Hein. El. II t. 18 § 3. Phillips Engl. RG. II 314. 315. Sachse 431. Haebelin 29. Sachse Grdl. 320, Bewf. 247. Platner II 408. — over ine r. Siegel Guf. I 85. — lives a. Verh. d. genootsch. I 384. — magen Sydow 510 ff. Pauli A. III 37 N. 91. § 2. Const. a. 1156 § 1. Sachse Bewf. 240 ff.

§ 1. Sleit en man den anderen durch not to doden, unde ne darn he nicht bi ime bliven¹, dat he ine vor gerichte bringe² unde over ine richte³, vor sines lives angeste⁴; kumt he sunder den doden vor gerichte, unde bekant he's, er man over ine klage, unde biut he sik⁵ dar umme to rechte, man ne sal ime sinen

32) *Dg* bestanden; *Ai* wirdich, *Bmnr* wert. 33) *An* den un- Art. 13.
rechten. 34) *Svelk*—irgan] *f. Aw. Ai fh.* die iz getan hat. 35) *Cd-
Dd* des. 36) *f. zuweilen*; *AnDyz* dem richter. 37) *f. CuDbEn,
Sp. Bvw fh.* dem recht gernden. 38) *Bc hängt* III 87 § 3 an.

1) *Cw fh.* vor angheste sines liues. 2) dat he ... b.] *Aq* tarn Art. 14.
her ene nicht v. g. bringen. 3) *Aq* richten, *Ai* richtes warte, *Em*
gerichtes bite, *Es* rechte r., *AhDfhyr* klage. 4) *CdholDb* not, *Cu-
Dl* not adir a. || v. s. l. a.] *Bmn* dorch syne noet. 5) *Dl fh.* selbir.

hals *dar umme*⁶ nicht verdelen. Deme richtere sal man erdelen up ine dat hogeste gewedde der penninge⁷, die man ime pleget to weddene, unde den magen⁸ ir werregelt; de sal man vore laden ire werregelt to nemene to me nesten dinge, unde to dem anderen, unde to me dridden; ne komet se denne nicht vore, he sal dar mede besitten⁹, wante sie't mit klage ime af¹⁰ gewinnen, unde man sal ime vrede werken¹¹. Umme den man¹² ne mach ime¹³ nieman an sinen hals¹⁴ spreken, dar he sik to rechte umme geboden hevet, ir man up ine klage¹⁵. § 2.¹⁶ Brinct man aver den doden vor gerichte¹⁷ *umbegraven*¹⁸, unde klaget man up ine¹⁹, he mut antwerden umme sinen hals²⁰, oder he mut den doden bereden²¹.

§ 1. *Gl. führt als Holstenrecht an: bei Todschlägen reite der Thäter her tu dorpe unde bekant des unde tid up not unde sittet up sin wergelt; also dut jene wedder also dat eme gevallet. Vgl. Dittmer S. 30 Nr. XXVII.*

Ep 15.
Az 44.
Bv 49.
Aq 63^b.
Bu 69.
Ai 103.

Artikel 15*.

§§ 1. 2. *Vom Bruch der bei einer Forderung gelobten Gewere.*

§ 1. *Richtst. 41 § 3. Homeyer Richtst. 389. Hein. El. III § 170. Hauschild 13. Gruppen T. A. 31. Dreyer Obs. 13. Kopp B. 69, 73. Raumer Cod. II 121. Kraut V. I 374. § 2. Sydow 1015. 1016. Siegel 194. Weiske Z. f. D. R. XIV 125.*

§ 1. Svelk man vor gerichte¹ vorderet sogedane sake, dar he ene gewere^{1a} umme geloven mut, unde gelovet he de², unde

- Art. 14. 6) d. u.] *f. gewöhnlich.* 7) d. p.] *f. AiBgDc.* 8) *Скмрп-De* vründen. 9) he s. d. m. b.] *Di* so scal he dat anstan laten. 10) *Andre* an. *Cm fh.* manen eder aff. 11) *Bchou* machen, *Dil w.* u. machen, *Sp* geben. *Bvw fh.* ab er es gert. 12) U. d. m.] *verbinden Aqw* mit werken, *setzen nach man einen Punkt und fh.* so. 13) *Cl fh.* na der tyd, *Cl fh.* sind. 14) *Bcq* lip. 15) *Andre* klagede. || dar — kl.] *f. CpDc.* 16) § 2 *f. Ai.* 17) *Cbkmрπ fh.* eer he sik to rechte geboden heft. 18) *f. AhnqzwCbmpπ, Sp; AμCo* e er begrabin wirt. 19) *Co* den der yn geslagen hat. 20) *Co fh.* adir vmb den slag den her an ym getan hat zcu welcher wiese man yn schuldiget. 21) *Cm* b. u. beteren, *Cuw* beteren u. b. *Dg fh.* als vorher, *Bvw fh.* adir wider den toten fechten, als hievor geredit ist. *Ew fh.* eder he mot antworden umme den slech dene he an eme gedan hevet to welcher wis men ene schuldiget. *Sp fh.* mit seinem champhe.
- Art. 15. **) *Bg* stellt Artt. 15 bis 19 nach Art. 22 in der Ordnung 15, 16, 17, 19, 18. 1) v. — kumt] *Ew* ene were louet umme ene sake, k. 1a) *Sp* gewishait. 2) *Bn* enyge were.

kumt dar na en ander, unde vorderet³ die selven sake, unde ne mach⁴ die, die die gewere gelovet hevet, jenen nicht af wisen mit rechte, he mut sine vorderunge laten mit ener^{4a} werebute, unde mut deme richtere wedden⁵. — Werebute dat is sin vorderere⁶ hant, dar he die gewere mede lovede, oder sin halve weregelt. § 2. Lovet aver en man ene gewere, dar he⁷ herwede⁸ oder erve⁹ vorderet, oder vrowen die rade vorderet, oder ienege varende have, unde¹⁰ wirt in an der gewere burst, dat se in gebroken wirt mit rechte¹¹, se geweddēt deme richtere dar umme, und latet die have mit bute. Ai 104.

§ 1. Die Gl. verneint die Frage ob rechtlos werde, wer Werbuſſe giebt. Die Altm. Gl. verbreitet sich über den Nutzen des Geweregelobens. Nach dem Bilde in Wolf. wird die Gewere mit aufgerecktem Zeigefinger gelobt.

Artikel 16.

Ep 17.
Bv 50.

§ 1. Gelobung der Gewere bei Klagen für Nahverbundene. § 2. Verbrechen, die an Hand und Leben gehn. § 3. Von Buſſe. § 4. Was wettet der Frohnbote. §§ 5—9. Besserung verschiedener Verletzungen.

Görl. L. 42 § 5 a, § 6 c, a, d, e. § 1. M.R. v. 1261 § 79. M.Weisth. § 18 (Stenzel 278). Richtst. 41 §§ 2, 4. Dreyer Beitr. 166 ff. Kraut V. I 374. svertm. Sydow 517. § 2. Richtst. 38 § 2. Donandt II 286. § 3. Richtst. 38 § 3. Sachſe Grdl. 327. § 4. Grimm R.A. 767. Berl. Stb. 135. §§ 5—9. Sachſe 431. Heimbach § 259 N. 6. § 5. Cap. Ticin. a. 801 § 5. §§ 5. 6. Noordewier 292. § 8. Const. a. 1281 § 53. Haebertin p. 38. Richtst. 38 §§ 2, 3, 5. Klenze 130. § 9. Kraut V. I 32.

§ 1. Gewere sal iewelk man dun umme dotslach unde umme lemesle unde wunde, vor sinen herren dem¹ he bestat², unde vor sine svertmage³. § 2. Sve den anderen lemet oder wundet, wirt he des beredet⁴, man sleit ime de hant af⁵. ⁶Svelk unge- Ai 105.

3) Dg volvordert. En fh. he. 4) die .. gewere] Bw jenir der Art. 15.
tat nicht gewere sein, die er. 4*) Bw fh. sweren. 5) mut d. r. w.]
Bch mit des richters gewette. 6) BchquCλEmp rechte, CLEd rechttere.
7) d. h.] AqBuCmsDacdtzEabw de dar, Cbk de dat, Cp dat he, An-
BcnCπ de. 8) Eo hergete, Co gewette. 9) o. e.] f. Dgy. 10) wirt
... dat] f. Cbπ. || wirt — rechte] An w. eme dey were m. r. afghe-
wiset.

1) Manche den. 2) BsCbdklπωλDadfhqty bistad, BmnCm to horet, Art. 16.
Bv vorsteet. || d. h. b.] Dz oder principalen. 3) s. s.] Dz sein
müpdlein. 4) vorredet, obirredit, ubirwunden. 5) man — af] An
hey hevet d. h. vorbort. 6) Svelk — — lif] f. ABq, Sp.

Az 45. *richte man aver up enen man beredet mit kampe, dat gat ime an*
Aq 64. *dat lif.* § 3.^o Iewelk man hevet bute na siner bord, he
Ai 106. ne hebbe se⁹ verworcht. § 4. Svenne die vrone bode¹⁰ deme
richtere geweddet, durch dat he ime¹¹ an sime rechte¹² versumt
hebbe, so weddet he des koninges malder: dat sin tvene unde
drittich¹³ slege mit ener gronen¹⁴ ekenen gart¹⁵, die tvier¹⁶
Bu 70. dum elne¹⁷ lang si. § 5.^o Den mund, nase unde ogen,
Ai 107. ¹⁸tunge, oren unde des mannes gemechte¹⁹, unde hende unde vote,
dirre iewelk, wirt die man dar an gelemt unde sal man't ime
beteren, man mut it ime gelden²¹ mit eneme halven weregelde.
§ 6. Iewelk vinger unde ten²² hevet sine sunderliken bute, na
deme dat ime an deme weregelde geboret²³ sin tegede del²⁴.
²⁵§ 7. *Die wile die man nicht ne stirft, svo dicke man ine²⁶*
lemet in ener dat²⁶, man beteret eme mit eneme halven were-
wegelde. ²⁷Svo dicke man aver enen lamen man anderwerve lemet
in enem anderen lede, also dicke sal man eme beteren mit eme
halven weregelde²⁸. § 8. Svene man ane vleischwunde²⁹
Ai 108. sleit, oder beschilt logennere³⁰, deme sal man bute geven na
siner bord. § 9. Wundet man ok enen man an en let, dat

Art. 16. 7) d. l.] *Dg* den haß. 8) §§ 3, 4 *f. Bg*; § 3 hat *Bc* nach III
45 § 1, § 4 nach III 56. 9) *Einige* sik. 10) v. b.] *Ahn* bodel.
11) *BmCp* wene. 12) *BvCkDil* gerichte, *Ei* richte. 13) *Bv*
czenczig, *Ew* twintich, *darüber* drittich. 14) *Bgmrv* *Cbdkmpx* *DbtEms*
groten. *Cw* verändert gronen in groten, *Cl* swaken. 15) *AhnBr-*
Cms rode. 16) *Dg* einer, *Sp* dreier oder zwaier. 17) dum e.]
Clml dumen grot sy u. twyer e. 18) Den — gelemt] *Cdls* *wdl* *DlEbi-*
psw Swelk man an mund — desser iewelk (*Cl* edder an syner led-
mate ienigheme) gelemt wert. 19) tunge — gelemt] *Dg* und des mannes
gescheffe und czungen fuze und andisir euch vorlemit wirt. 20) *Ei*
maght. 21) *Einige* beteren. 22) d. i. *Zehe*, tie, tien, thee, tee,
thein, tzehe, *Ck* tewe, *Da* teen, *Cw* then, *Awx* tone; *Dd* tane, *Aq-*
Eal tzene, *Ai* zenen, *Bh* zende, *CoDmEm* zcan, *BowDf* czano, *Dz* zehe
u. zahn. *Lsv* dens, *Lbz* pedica. 22*) *Co* gevellet. 23) t. d.] *Cd*
tegedel. 24) § 7 *f. Ahingwzµ*, *Sp*. 25) *Bcgmnorstuvw* *CbdpwDbc-*
dhiltEbipswe *fh*. wundet oder. 26) *BtElo* stat, *Da* lede, *Em* stat
adir tat. 27) *Svo* — weregelde] *f. AsBdCbipλDfhmπ*, *steht* in *Ck* nach
§ 8, in *Bh* nach § 9. 28) h. w.] *Ew* w. dat eme gheboret. 29) *Ai-*
nqxCbkpπ wunde. 30) o. b. l.] *Cl* schüt edder howt.

ime³¹ vergulden is vor gerichte, howet man't ime san suver³² af, he ne mach dar nen hoger gelt an ervorderen denne sine bute.

§ 1. *Gl.* Dit vernem of id gesunet werde, eder of it von rechtis sin solde, als of id dor not eder dorch warlose geschen were, dit scal men loven vor sinen herren. *Geschieht dagegen dem Herren etwas, so braucht er für den Mann keine Gewere zu geloben, denn dieser hat keine Klage wegen Verletzung des Herrn.*

Artikel 17.¹

§ 1. *Der Sohn haftet nicht für des Vaters Vergehn.* § 2. *Vertretung des Sohns durch den Vater.*

*Ep 18.
Az 46.
Bv 51.
Aq 65.
Bu 71.
Ai 109.*

§ 1. *Görl. L. 46 § 9. Sydow 1135 ff. Bunge 67. Berck 90. Sachse 430. § 2. M.R. v. 1188 § 2, v. 1304 § 133. Stenzel Urk. No. 96 § 10, No. 56 § 75. M. SchU. 19 D. 6. Hein. A. III 316. Kraut V. I 879. Berckmanns Chronik 20. Planck Bewf. 208. John Strafr. I 117. — enes Mühler Rhdschr. 15, 16.*

§ 1. Die sone ne antwerdet vor den vader nicht, svenne he stirft, svat so he ungerichtetes hevet gedan². § 2. Die vader mach den sone *enes*³ ut nemen⁴, of he um ungerichte beklaget wert⁵, die wile he von ime nicht gesunderet⁶ n'is, also dat he svere uppe den hilgen, dat die sone der dat unscüldich si. Wirt aver beide vader unde sone beklaget um ene dat, dere ne mach he ine nicht af⁷ genemen, he ne hebbe sik selven aller⁸ irst untredet⁹.

Artikel 18.¹

Ep 19.

§§ 1. 2. *Ordnung in Findung der Urtheile.*

Sachse 249. § 2. Richtst. 26 § 4. Planck Bewf. 238 N. 67, BU. 51. Sachfse Bewf. 25. Hänel 84.

31) *Ck fh.* to voren, *Cmpx fh.* ok eer. 32) s. s.] *f. AqBgDg;* Art. 16. *AnCmDLEs* al, *Cb* synt al, *Cs* deger, *BmnCk* so vere, *Cp* seder dan, *Dl* sedir gar, *ClDe* gantz, *Cl* al gans, *Dtyz* dornach gancz, *Ea* alzo gancz, *Em* gar, *Cπ* dan lan (*so*) al, *Sp* sam vor.

1) *f. Bo.* 2) *CuwDbeilEb* began, begangin. 3) *f. Ahiaqwμ-* Art. 17. *BgCbkmopDei;* in *Bt* *ausgestrichen*, *Bm* dar, *Bv* zu dreimolen, *Cδ* dreistunt, *Sp* stimmt. 4) u. n.] *BrDcEm* uttien, *CkDl* affnemen, *Dz* vertreten u. ausziehen. 5) *Br fh.* tu lantrechte u. tu wibeldes rechte dries. 6) *Bn* gescheiden. 7) *BcuwEo* uz. 8) *Bq fh.* sache, *ClA fh.* ticht. 9) *An* entdegedinghet, *Bvw* usgeredit, *Cbππ* verantwort, *CdDg* intschuldigt, *Dei* affgenommen u. u. (*De* entrichtet).

1) *f. A, Sp* und unterbricht den Zusammenhang.

Art. 18.

§ 1. *Man ne sal nemanne³ vinden to rechte, wu man over enen man richten sole, he ne si aller irst verwonnen also vern, dat man over ine richten sole.* § 2³. *Man ne sal ok nicht⁴ vinden to rechte⁵, wo en man en gut oder⁶ ene gewere des gudes getügen sole, ime ne si aller irst die getüch⁷ mit ordelen erdelt.*

§ 1. *Bild in Wolf: der Scharfrichter mit dem Schwerte steht über einem, der am Boden liegt.*

Ep 20^a.
Ai 110.

Artikel 19^a.

§ 1. *Absonderung des Sohns.* § 2. *Befreiung des Verurtheilten durch des Herrn Eid.*

§ 1. *Richtst. 20 i. A. Schilter Ex. 27 § 87 sq. Finsler 56. Eichh. R. G. § 371 d. Sydow 290—92. Sachse 169. Beseler E. III 316.*
§ 2. *Richtst. 32 § 12. Kraut V. I 380 ff. Sachse Grdl. 455. Ueberschau II 35. Unger Gf. 241. Budde R. 68. John Strafr. I 121.*

Ai 111.

§ 1. *Die vader mach wol den sone sunderen von ime¹ vor gerichte mit iewelkem² gude³, dat die sone annamen wel, svo kleine is si⁴.* § 2. *Die herre mut wol ut nemen enes⁵ sinen man, svenne he verdelt is, of he dat geweren darn uppe den hilgen, dat he sin inboren egen si, unde dat he der dat⁶ unsculdich si, dar he mede beklaget is. So blift jene⁶ erenlos unde rechtlos¹⁰.*

Ep 20^b.
Ax 47.
Aq 66.
Ai 112.

Artikel 20.

§ 1. *Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern.* § 2. *Wergeld und Buße Verstümmelter.*

§ 1. *Richtst. 23 § 6. Görl. L. 46 § 3. Kopp B. I 84. Sydow 347, 348, 353, 439—443. Sachse 447. Berl. Stb. 114.* § 2. *Kraut V. I 32. Häberlin 36. Sachse Grdl. 325.*

Art. 18. 2) *BennostuwCbkmpwλπDabcdfππEbims* nicht. 3) *Br fh.* Wen werlike. 4) o. n.] *En nemanne.* 5) t. r.] *f. BchostuwEm.* 6) *Bg fh.* ein erbe oder. 7) *Dtz g.* (*Dz* beweisung) zu vollfürn.

Art. 19. *) *f. Bo.* 1) *Cm fh.* na synre vulbort. 2) *Manche fh.* sineme. 3) i. g.] *De* ein deil siner guder, *Em* etzwas sinis gutes. 4) s. k. i. s.] *swi k.* her si, *Em* is si wenig adir vil. *Bt fh.* also tut die muter. 5) *f. AhinqwμBgCbμπDmqαζηπEbβ.* — *AεBmnsrswCdosαβγελDabdehitzdEoseμ, Sp* enen. *Bu* stellt eines vor uze. 6) *Mit* schuldich si beginnt *Eh.* 7) dar ... is] *f. Cbππ.* 8) So — rechtlos] *f. Ahinqwμ, Sp.* 9) *CLEa fh.* doch. 10) e. u. r.] *CwCDb* ervelos u. r., *Dg* e. u. erbloz. *Manche* r. u. e. — *Bhq* hängen Art. 21 § 1 an.

§ 1. Brudere unde sustere nemt ires ungetveider broder unde süster erve vor den bruder unde vor die süster, die getveiet¹ von vader unde von muder sin. Ungetveide² broder kint sin ok gelike na deme getveiden brudere an dem erve to nemene.

§ 2³. Vul weregelt unde vulle⁴ bute sal hebben iewelk man, al darve he ittelikes⁵ ledes, die wile he vor gerichte sine lemesle nicht ne bewiset, so dat he⁶ dar vormunden mede gewinne, oder⁷ it ime vergulden werde⁸.

Dagyz-
Ep 21.
Bv 52.
Ai 113.

§ 1. Im Bilde tragen die ungezweieten Geschwister zwei Köpfe, die gezeieten nur einen. — Die altm. Gl. erörtert das Verhältniß der halben Geburt nach Magdeb. Recht. § 2. So bald also der Verstümmelte wegen seines Mangels einen Kampfoormund fordert (I 48 § 2), oder sich das Glied hat bezahlen lassen, hat er für dasselbe kein Wergeld mehr. Doch steht nach der Gl. eine Buße auf neue Verwundung. Vgl. II 16 § 7.

Artikel 21.

Bu 72.
Ai 114.

§§ 1. 2. Vererbung des Gebäudes auf einem Zinsgut, § 3. auf einer Leibzucht, § 4. auf einem Lehn. § 5. Wann sind Gebäude mitverliehen.

§ 1. Schilter Ex. 45 § 35, 36. Stobbe, Z. f. D. R. XV 341. §§ 2—4. Homeyer Sep. II 2 S. 524. Kraut V. III 84. § 3. Sydow 829, 834, 835. Sachse 463. Görl. L. 38. § 5. Platner II 161, 162. § 4. Sydow 1006. Pistoris II qu. 2 § 48, 51. Zepernick Abhdl. II 290 ff.

§ 1. Die tinsman, sve he si, die erft sin gebu uppe sinen erven uppe tinsgude; it ne si en man² von ridderes art, die't sime wive to morgengave hebbe gegeben. § 2³. Wirt it⁴ ok ledich eme herren, die nimt dat gebu mit sament⁵ deme lene; die man ne hebbe wif, dere he't to morgengave hebbe gegeben. § 3. Hevet ok en wif lifgetucht an egene oder an lene, svat se gebuwes dar uppe hevet svenne sie stirft, dat ne erft se nicht an iren nesten mach, it nimt die, deme dat⁶ gut ledich wirt;

Ai 115.

1) Bn ghesundert; Bg fh. von in. 2) Einige ungetveider. 3) § 2 Art. 20. f. Bq, steht in Bc nach III 45 § I. 4) Ck fh. mate u. 5) Anq einis, Ah rechtes, Cm somyges. 6) d. v. m. g.] Aq darn v. gewinnen. 7) Bmn eer, Dflm daz. 8) oder — werde] f. ABg; Sp stimmt.

1) §§ 1, 2, 3, 5 f. Bh. 2) Cbkpr tinsman. 3) § 2 f. Aw-BoquEs. 4) BgCoDiEdwo lengut, Es tinsgut. 5) m. s.] Cd al mit. 6) Manche ore.

Art. 21.

wende iewelk man mut wol sin gebu beteren unde ergeren⁷ uppe sime lene weder sines herren willen; also mut die vrowe⁸ up irer⁹ lifgetucht. § 4. ¹⁰*Hevet ok en man enen sone, die sin leneroe is unde nicht sin erve¹¹ na lantrechte, he behalt doch sines vader gebu uppe sime lene mit mereme¹² rechte, den die, die sin erve is na lantrechte.* § 5. Liet ok en herre en gut enem manne sunder underscheit, svat dar gebuwes uppe is¹³, dat is des mannes ¹⁴*mit sament deme gude, ¹⁵als it des herren was, he ne bedinge't¹⁶ ut.*

Aq 67.
Ai 116.

§ 1. Die Gl. (s. Kraut Grdr. § 306 Nr. 24) erläutert, inwiefern ein Ritterbürtiger Zinsmann sein könne. § 3. Gl. Wenn als her liden muste, di is na erme dode wardede, of si id geergert hedde, als het he oc den vromen billiken, of si id beterde. — Im Bilde fafst der, dem das Gut ledig wird, die Thürangel des Hauses, in welchem die todte Wittwe liegt. § 5. Der Beliehene fafst die geöffnete Thür.

Ax 48.
Bu 73.
Ai 117.

Artikel 22.

§ 1. Zeugniß gegen den Richter, § 2. mit dem Richter. § 3. Beweis des Mönchslebens. § 4. Vom Zeugniß mit sieben Männern. § 5. Beweis durch des Gegners Zeugniß.

§ 2. Richtst. 42. § 4. Homeyer Richtst. 477. § 3. Albrecht diss. II 46. Planck Bewf. 309. Sachse Bewf. 96. § 4. Homeyer Sp. II 2 S. 608. Schilter Comm. c. 27 § 1. Albrecht G. N. 790. Jolly 19. Sachse B. 70. § 5. Richtst. 16 § 6. Kopp Gef. I 456. Jolly 14. Muther Gew. S. 38.

§ 1. Svat en man jegen den richtere¹ getügen sal, dar to ne bedarf he des richteres getüges nicht, dar ime de scüldegunge² nicht hoger wen an sin gewedde ne gat; dat getücht he selve dridde der dingplichten, die dar ordel vindet. Is aver die scult³ hogere⁴, so mut he den scultheiten oder den vromen boden to

Art. 21. 7) u. e.] f. Df. Db u. nicht e. 8) Eb iungvrowe. DzEhp fh. ouch wol. 9) v. u. i.] Bn here u. de. 10) § 4 f. A, Sp; steht in Bu nach II 19. 11) l. i. u. n. s. e.] CbδmpαDhm erve (lenerbe) is na lenrechte u. n. 12) Em bezsern. 13) Eo stet. 14) m. s. d. g.] f. Cdw. CsEb al mit d. g. 15) f. ABg; Sp stimmt. 16) Cu schede dat, Cδ bescheide is, Dtz dinge denn etwas. Einige fh. vor oder to voren.

Art. 22. 1) AhinwBm, Sp anderen, BnCkp anderen vor deme richtere (Ck gerichte). Lbsvz judicem. 2) Em schult. 3) Dc sculdegunge. 4) CluλDil groszir.

getüge hebben in des richteres stat over ⁵ den richtere ^{5a}. § 2. *Bv* 53.
 Svar en man sines getüges vulkumt mit ⁶ deme scultheiten, oder
⁷ mit deme vronen boden, unde ⁸ mit den scepenen, dar sal die
 richtere ok getüch sin von der warheit irs getüges, den he ge-
 hort ⁹ hevet, al ne wiste he's er nicht. Weigeret die richtere
 getüch to wesene wider recht, jene is doch vulkomen an sime
 getüge ¹⁰. § 3. Begift sik en man ¹¹ der werld ¹², die to
 sinen jaren komen is, unde dut ¹³ he monickes kledere an, unde
 sceret he sik dar na, al ne du he's vor gerichte nicht, wel he's
 dar na besaken, man mach it up ine getügen ane gerichte ¹⁴,
 de man selvé sevede jenes ¹⁵ genote, die ¹⁶ sik dar begeven hevet,
 die ene an disseme ¹⁷ levende hebbet gesien, ¹⁸ oder mit den bru-
 deren dar he sik begeven hadde; he hebbe horsam gedan oder
 ne hebbe, he hevet doch den herschilt ¹⁹ neder geleget. § 4. ²⁰
*Svar man mit seven mannen getügen sal, dar mut man wol enen
 unde twintich man umme den getüch vragen* ²¹. § 5. *Tiüt en
 man sines getüges uppe den selven man, uppe den die getüch gat,
 die sal durch recht segen bi sime ede, wat eme wetelik dar umme
 si, oder untseggen* ²² *dat he dar umme nicht ne wete. Vulkumt
 jene sines* ²³ *getüges mit eme denne over ene selven* ²⁴, *he ne be-
 darf over ene nenes getüges mer; he mut san* ²⁵ *dar umme deme
 richtere gewedden, unde jeneme geven sine bute also he eme* ²⁶

Az 49.
Aq 68.
Ai 118.

5) *AwCduwDgilqlyz Sp* oder. 5^a) in r.] *f. Clā*. 6) d. s. Art. 22.
 o. m.] *f. BtDg*. 7) mit . . . unde] *f. BrCpDd*. 8) *BnswCdk-
 DaczEa* oder. 9) d. h. g.] *Bh* d. h. e. g., *Ew* de et behort. 10) *Ahq-
 BrCpDayEs* rechte, *BmnCo* rechten tughe, *Dei* rechte u. an g. — *Bc
 schiebt* III 88 ein, *Es* III 88 § 2—5. 11) *Bn* monik. 12) d. w.]
f. AiBvw. 13) *Aq* zut, *Bm* (nieders.) thuet, *Em* hat. 14) a. g.]
f. Bg. 15) *Ehp fh*. mannes. 16) *Dg* daz er. 17) *An* den
 begheuen. 18) oder—hadde] *Cbkp* mit sinen kloster broderen. 19) *Eb
 fh*. genederet u. 20) §§ 4, 5 *f. A, Sp*, § 4 *f. Bg*. 21) umme
 d. g. v.] *DgEw* umfrogen. *Br fh*. de scholen dat spreken bi iren waren
 worden dat in got so helpe. 22) *Dm* u. io, *DaEahlp* entsege em,
De segge, *ClκDl* he 'entsegges sik, *Cp* he untschuldige sik, *Cm* ent-
 seggens sich. 23) *Bn fh*. rechten. 24) denne . . s.] *Dgl* den
 dirre (*Dl* her) ubir sich selbir tut. 25) *Bmn* to hantes. 26) *f. in
 einigen. Cms fh*. gheuen.

solde, of he mit getüge²⁷ nicht vulkomen ne were; ²⁸wende he ene to getüge brachte weder rechte²⁹ unde weder sine witscap³⁰.

§ 1. *Gl.* War des belenden richteres ding is, eder des buremeisters eder des gogreven, dar is de scultet selden. — *Auf dem Bilde ist der Zeuge ein Frohnbote, der Richter ein Graf.* § 2. *Die Schöffen tragen Mäntel, vgl. III 69.* § 3. *Derjenige, gegen den gezeugt wird, sitzt.* § 4. *enen u. tvintich Gl. di dar tugen scal, mach also vele nomen; di scal di richter tu tuge bidden.* § 5. *he mut etc. Das Subjekt wechselt hier; des Beweisführers Gegner ist es, der wettet und büßt, weil er wider besseres Wissen es zum Beweise kommen liefs.*

Bv 54.
Aq 69.
Bu 74.
Ai 119.

Artikel 23.

Von der Ehe Verwitweter.

Sydow 236 — 249. Siegel 47.

Die wile en¹ man² ane wif nicht wesen ne wel oder ne mach, so mut he wol echt³ wif nemen⁴, al⁵ sin eme driü wif dot oder viere⁶ oder mer⁷. Tu der selven wis nimt en wif man, unde wint echte kindere bi deme lesten, als bi dem irsten, unde⁸ be-erft se mit irme rechte⁹ unde¹⁰ mit irme gude.

Die Gl. hat eine lange Vertheidigung des Ehestandes, als des Ordens aller Orden. Spric hir weder monic eder beghine, so luchstu, wen du sprekes jegen di evangelia.

Aq 70.
Ai 120.

Artikel 24.

§§ 1. 2. *Wie wird der Besitz eines Gutes mit Recht verloren.*

Richtst. 23 § 5, 24 § 4. Sachse 249, 250. § 1. Bruns Besitz 324, 325. Platner II 87. Rückert 155 ff. § 2. Grupen T. A. 8. Haub. de or. § 8. Eichh. RG. § 356 n, o. § 358 b. Albrecht G. N. 42. Stein D. Sachenr. 141.

§ 1. Man ne sal niemanne ut sinen geweren¹ wisen von gerichtes halven, al si he dar mit unrechte an komen, man ne breke

Art. 22. 27) m. g.] *Dh synes* gezeuges. 28) wende — witscap] *f. Begh-mnoqrutuwoEs, steht in Bs a. R.* 29) *De* got. 30) *Bs* gewisse, *Dg* sine eigen gewissin und ist do mit vorvallen. || u. w. s. w.] *f. Clü. Hier bricht Eh* ab.

Art. 23. 1) *Gewöhnlich* die. 2) ane — wif nemen] *Cbkrp* wiven wil dat mach he don. 3) *Dei* aver. 4) e. w. n.] *Eo* elich werden. 5) *Ck* wattant. 6) o. v.] *Dc* o. min; *f. Aqx.BgnσCdownβDdegδσEβμ; Sp* stimmt. 7) o. m.] *f. AinwBmCkDβEl. Bn fh.* afgestorven. 8) *Cp fh.* he. 9) i. r.] *Di* erffrechte, *Dm* i. erbe, *Dtz fh.* und mit ihrem erbe. 10) m. i. r. u.] *f. BmnCkmp.*

Art. 24. 1) s. g.] *Bmn* sime gude.

sie eme³ mit rechter klage, dar he selve to jegenwarde si, oder man lade ine vore von gerichtes halven to sinen rechten degedingen, unde he denne nicht vore ne kome³, so verdelt man ime die gewere mit rechte. § 2. Iewelk man mach sines rechten gudes wol mit rechte anich⁴ werden⁵, of he't verkoft oder versat oder uplet, oder sic verjaret jegen sinen⁶ herren, oder of it ime verdelt wirt to lantrechte oder to lenrechte⁷, oder to svelker wis he's af gat⁸ unbédvungen, so is⁹ he der were geloset¹⁰ mit rechte. Dar um ne mut man niemanne mit rechte sine gewere af getügen¹¹, *jeneme*¹² die de gewere hevet¹³, se ne werde ime af gewunnen¹⁴ dar he¹⁵ to antwerde si, oder he ne werde dar umme beklaget unde¹⁶ geladet to sinen rechten degedingen¹⁷. Ai 121.

§ 2. Die Uebergabe geschieht im Bilde bei Wolf. durch den Handschuh.

Artikel 25.

Bv 55.
Ai 122.

§§ 1. 2. Verfahren beim Richten über Raub.

§ 1. Goslar R. S. 28 Z. 16. Homeyer Sep. II 2 S. 107. Bruns Besitz 296 ff., 307, 312. Rückert 176 ff. — roflike Stein D. Sachenr. 89. — vullest Carpzov III qu. 134 § 44, 45.

§ 1. Wirt aver en man beklaget umme roflike gewere, dar man die hanthafthen dat bewisen mach, unde wirt die richtere mit deme gerüchte dar to geladet¹, de richtere sal volgen to hant², unde richten deme klegere umme den rof unde over den rovere unde over sine unrechten³ vullest⁴ aller erst. Tu hant⁵

2) *f. AqwεBmnCbpπ.* 3) h. d. n. v. n. k.] *Dm* volkomet h. d. n. Art. 24.
 4) *DgqyEmp* enig, *Bs* einc, *Bv* einig, *AnCm* quijt, *AhCo* ledich, *Eo* los.
 5) a. w.] *Ai* anen. 6) *DaEal fh.* rechten. 7) o. t. l.] *f. AwCbdLEp.*
 8) h. a. g.] *Eao* is eme a. g., *Em* h. a. stet, *Ew* h. anech wert. 9) *AqBgnDlmy* hat. 10) *Einige* los, *An* ute gaen. 11) *Aq* gedwingen. 12) *BgswDgmEb* jenir, *Cbcp* tegen den. 13) *jeneme* — hevet] *f. AqCdwDbdfyEo*, *steht* in *Bgu* nach werde ime; *Sp* stimmt.
 14) *AqwBq fh.* mit rechte. 15) *Dl fh.* czu rechte. *Dm fh.* wedir.
 16) *CdlwoλDbdei* unde (*CuwDbi* dat) he nicht en kumpt (come) wan he werd. 17) s. r. d.] *Ai* rechter antworste. *Dgtz fh.* u. er dar nicht queme.

1) *Cl* bracht, *Dl* brocht adir g. 2) *Dfπ fh.* dem rouber. *Dy* Art. 25.
fh. die weile er jennen suet. 3) *Cbκπ* unreine. 4) volleist, vollust, wlst, *Dtz* mithelfer. 5) aller e. T. h.] *f. CdlDf. CswDeEbi* aller e.; *Cpy* tu hant vor der Interpunction.

dar na sal he ine geweldigē siner gewere, of it jene, uppe den die klage gat, nicht ne wede redet mit rechte. § 2. Svar ime⁶ de richtere nicht ne richtet, oder nicht vulrichten ne mach⁷, dar sal ime die koning richten, so he erst⁸ kumt in sessische art⁹, of man der klage getüch hevet¹⁰.

§ 1. geweldigē. *Gl.* Dit is wede di schedelike doren di segen, wat weme afgestolen werde ede afgerovet, dar scole di richter den dritten pennigh han.

Az 50.
Aq 71.
Bu 76.
Ai 123.

Artikel 26.

§ 1. Erneuern, §§ 2. 3. Verfälschen, §§ 4. 5. Schlagen,
§ 6. Verrufen der Münzen.

M. SchU. III 7 D. 4. *Eichh. RG.* § 296 i—p. *Klenze Strafr.* 189. *Arnold Freist.* I 269 ff., 278. *Osenbr. Al. Str.* 386 ff. § 1. *Görl. L.* 84 § 2. *Wackernagel Basl. R.* 38 N. 7. *Balt. Stud.* XIV 172. *Fiducia* III 53, 486. § 2. *Sent. a.* 1281 (*Leg.* II 281). *Görl. L.* 37 § 2. *Lehnrechtsgl.* (*Sap.* II 1 S. 356 Nr. 9). *Rupr.* I 142. *Carpz.* I qu. 42 § 100, 105. *John Strafr.* I 343. § 4. *Const. a.* 1282 (*Leg.* II 291). *Sent. a.* 1218 (*L.* II 229). *Löher* 66, 67. *Gaupp Stadtr.* I 18. *Carpz.* I qu. 42 § 100, 105. *Hein. A.* II 352. *Schilter Ex.* 50 § 21. hantscho. *Dreyer Obs.* XXXI. *Id. Beitr.* 164. *Dümgé* 1—8. *Grimm RA.* 154. *Spangēnb. Beitr.* 73. § 5. *Sent. a.* 1231. *Sachsē Z. f. D. R.* 108—110. *Gaupp G. Abh.* 107 ff.

§ 1. Penninge sal man vernien¹ also nie herren² komet.
§ 2. Büt de monter² enen valschen penning ut, so dat he dar mede kopen wel³, it gat ime an den hals^{3a}. Sve sin recht verworcht hevet mit⁴ düve oder mit rove, vint man under^{4a} ime virdehalven⁵ penning⁶, it gat ime an die hant, he ne moge⁷reweren⁷ hebben. — Sve an sime rechte⁸ vulkomen is, vint man bi eme enen schilling valscher⁹ penninge, die penninge hevet

Az 51.
Ai 124.

Art. 25. 6) *Cd* umme, *Da* aver. 7) *Da* daer. 8) *Em* schierst. 9) a. a.] *Dm* dutzsche a., *AiBoDaf* s. lant, *Dz* das selbige ort, *Sp* daz lant, *Co fh.* adir lande. 10) *Cb*κπ *fh.* na rechte, *CuwDbil fh.* so mach men (her) rechte (*f. Di*) richten.

Art. 26. 1) *Sp* verslahen. 1^a) n. h.] *CmDlEop* eyne nye here, *Bn* een andere here. 2) *CoDm* muntzmeister. 3) k. w.] *Bh* gelden w., *Aq* koufe, *Eo* kouft adir k. w. 3^a) d. h.] *Dμ* de hand. 4) *Br fh.* rechter. 4^a) *Co* by yme addir hinder. 5) *Cb*κπ einen oder einen halven p. 6) *AwsBostuCd*κlopλ*Dadfty*πτ*Eδ* valscher p., *Eψ* valschis p., *BmnCβ* p. valsch, *Cmπ* p. valsches, *BgCa* p. die valsch sijn. *Cδ fh.* falschen moncze. 7) *An* enen wardenen, *Sp* schube. 8) *Aq* gerechte. 9) *Eb* suarer.

he verloren unde nicht mer. Hevet he aver mer, it gat ime an die hant, he ne moge'r geweren¹⁰ hebben. § 3. Velschet die montere sine penninge, unde ne halt he se nicht na irme¹¹ rechte¹², die wile ne mach he niemanne valsches tien, dar he¹³ wandel¹⁴ umme dun¹⁵ dorve. ¹⁶*Penninge sal die montere halden*¹⁷ *pündich, unde even svar*¹⁸, unde *gelike wit*¹⁹. § 4.²⁰ Nieman ne mut market noch monte erheven²¹ ane des²² richteres willen, ²³binnen des gerichte²⁴ it leget. Ok sal die koning durch recht sinen hantscho²⁵ dar to senden, to bewisene²⁶ dat it sin wille si. § 5. Nieman ne mut ok penninge slan anderen penningen gelik, se ne hebben²⁷ sunderlik beschet²⁸. § 6. Svenne man die penninge verbüt²⁹, over³⁰ virteinnacht³¹ dar na mut man mit den³² penningen gelden³³ unde pand losen. Sve dar mede koft boven rechte tiet, die montere mut se ime wol³⁴ to breken, he sal se³⁵ aver ime weder geven.

Ax 52.
Bv 56.
Aq 72.
Ai 125.

§ 1. *Gl.* Dit is jegen di gewonheit, wen me verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme biscopdum tu megedeburg tvies (*Vgl. Gerken verm. Abhdl.* 90, 95). § 3. even svar *Gl.* dat id in der smede vir penninghe unde 28 schillinge ene brandenburchsche mark wegen —; wit, dat is an deme lodigen, dat scal sin bi anderhalven lode.

Artikel 27.

§§ 1. 3. *Zolltarif.* § 2. *Von Zollfreiheit und Geleite.*
§ 4. *Von Fahren und Reiten über bestelltes Land.*

Ax 53.
Aq 73.
Bu 77.
Ai 127.

§§ 1. 2. *Const. a.* 1235 c. 10 § 2. *Görl. L.* 34 § 1, 44 §§ 6, 7. *Schilter Ex.* 42 § 61, 53. § 2. *M. SchU.* I 21 D. 1, 2. *Riedel*

10) *Bmn* warheyt. 11) *CwDbl* sinem. 12) *CbklprDtz* werde, *Ew* werde eder r. 13) *Manche* jene. 14) *An* boete. 15) *Dgh* liden. 16) *P.* — wirt] *f. ABgt. Sp* stimmt. 17) *Dg fh.* glich. 18) e. s.] *Dc* gelike s., *Di* enen so war alse de anderen. 19) *d. i. weifs.* *Ei* w. maken, *CuDb* wicht, *Co* digke u. gliche breyt. 20) *Den* § 4 *stellt Bg ans Ende.* 21) *AhEnt* er hebben, *Cw* irhebben, *Aw-BnCmDfmEdi* haben, *Eb* en hebben, *Bg* buwen noch haben, *Bo* machen, *Ck* holden. 22) r. w.] r. orlop (loube), *Bmn* koninghes w. 23) binnen — leget] *f. Bmn.* || binnen — wille si] *f. Ah.* 24) *Bt* lande. 25) *Cd* lantsetenen. 26) *Ai* einer wisunge, *An* enen tekene. 27) s. n. h.] *Di* he ne make en. 28) *Andre* geschet, bescheidungge, onderscheid, onderscheidungge, *Bs* bezeichnungge, *Bt* gebreche. 29) *Aw* versleit. 30) *f. zuweilen.* 31) *Bst fh.* vor unde. 32) *AqDtz fh.* alden, *AsEa fh.* selven. 33) *Cd* schult g. || mit .. g.] *Clā* wol olde schult mede bereden. 34) *AnCdll fh.* nemen u. 35) *Ckm* dei stucke. Art. 26.

II 177. *Sachse* 584. — riddere *Fürth* 74. *Oesterr. Landr.* 78. *Iewelk Cap. a.* 808 § 1 (*Leg.* I 116 cf. 121, 213, II 156, 306). — geleide *Const. a.* 1232 § 14, 1287 § 27. § 4. *Richtst.* 42 §§ 1, 6. *Görl. L.* 44 § 4. *Rupr.* I 109. *Grimm RA.* 553. *Klenze Strafr.* 136. *Suchse* 252. *Wilda Pf.* 142 f.

§ 1. Sve so brüce toln oder water toln untvurt, die sal nie virvalt gelden. Sve so market toln untvurt, die sal drittich schillinge geven¹. Vier² vutgengere gevet³ enen penning; en ridene man enen halven⁴; en geladen wagen viere vort⁵ unde weder to varene: dit⁶ gift man to water tolne; to brucege tolne⁷ den halven deil⁸. § 2. Papen⁹ unde riddere unde ir gesinde¹⁰ solen wesen toln vri. Iewelk man sal ok wesen toln vri, he vare oder ride oder he ga, svar he scepes oder brucege nicht ne bedarf; unde mit rechte si he geleides vri, ¹¹ svar he sines gudes oder sines lives genenden¹² wel¹³. Sveme¹⁴ aver he¹⁵ geleide gift, die sal¹⁶ in¹⁶ scaden bewaren¹⁷ binnen sime¹⁸ geleide, oder he¹⁹ sal ne²⁰ ime gelden²¹. § 3. En idel²² wagen

Art. 27. 1) *Aq fh.* Diz ist die brucken toln. 2) *BghqrsCpDcfiEb* De. 3) Vier v. g.] *Einige* Vor (vor vir) v. g. men. 4) *Ck* hellinck. 5) *Einige* hin. 6) *Einige* de; *Ah* die helfte hierof. 7) t. b. t.] *f. CluwDbdgEd. Ew fh.* un ok de ungeladen. 8) dit gift — deil] *Aq* Diz ist die wazzer toln den halben teil also uber die brucken. || to br. t. d. h. d.] *Ah* ende t. br. t. 9) *Cð* priistere. *De fh.* joden. 10) u. i. g.] *f. Cbp.* 11) svar — wil] *f. CdyLDd.* 12) genennen, nenden. *BmuCk* gewenden, *Cmπ* geneden, *CpEa* geneiten, *Bs* keine surge, *Bt* getrostē, *Ai-Eμ* sich trosten, *Dx* genenden trosten, *Dg* veilig sin, *DtyztEmλ* wagen, *Da* erwegen, *Eρ* dirwegen, *Co* sich erwegen u. wagen. *CðDeilqβγζησ-Eoβπ* sik erwegen, *An* gheuen. *Lvz* committere (*Lz fh.* periculo seu) fortunaē, *Lb* periculum non timebit, *Ls* pensare. 12*) *Cð fh.* das ste czu em. 13) *AqwBcEblβ* Svenne. 14) Sv. a. h.] *CsDyπ* Sveme men a., *Ai* Sweme men, *Bstvw* Sver a. dem adern, *Sp* Swer dem man, *AsBgmσCbkmpuwλπDðEw* Wer aver, *Co* Wanne wer a., *An* Wey ok, *Ah* So wie hem ok. 15) d. s.] *Aq* so sol men, *Da* sal he, *Dβ* do sal man, *DizpEtq* den (deme) scal he. 16) *Bgσ-CbmswπDbclmδπEbiw* den, *CdyDadg* sinen, *ClDσ* im seinen. *DiyEas fh.* vor. 17) die s. i. sc. b.] *An* deme sal men scadelos halden. *Ahs* d. s. hem bewaren dat hem gene schaden ne gescie. 18) *Aq* deme. *Co fh.* gebite unde. 19) *AqDβ* men. 20) *AiqCkDgσEπ* sinen schaden, *Cm* den schaden. 21) i. g.] *Bn* selven g., *Dgσ* i. legern. *Br fh.* oder de herre scal in ime gelden svat he verliuset in sime geleide, dar he penninge af nimt. 22) *BmnsvCmoDel* ledic, *Em* ler.

gift halven toln jegen enen geladenen; die halve wagen²³ den halven deil²⁴. § 4. Sve so unrechten wech sleit²⁵ over gewonnen²⁶ land, vor iewelk rat sal he geven enen penning, die ridene man enen halven, unde solen den scaden gelden²⁷, of dar sat²⁸ uppe stat²⁹; dar vore. mut man se³⁰ wol panden. Weret³¹ se dat pand weder recht, man bestedeget³² se mit deme rüchte; so muten se beteren dat rucht³³ mit dren schillingen unde muten doch pandes recht-dun.

Aq 75.
Ai 130.

§ 2. Sweme aver etc. *Der Sinn ist: denjenige, dem er Geleitgeld giebt, der soll ihm in seinem Geleitgebiete vor Schaden bewahren. Einige Texte (s. N. 13) haben durch Verwandlung des Sweme in Svenne die Construction verwirrt, und zum Theil wie Aq durch Substitution des so sol men und deme diese Verwirrung zu heben gesucht. Andre haben, geleide für Geleite nehmend, entweder das Subjekt im ersten Comma geändert (N. 14), oder (N. 15, 16) im 2ten Comma statt die sal in gesetzt: sal he sinen. § 3. Die Gl. eifert gegen den Mißbrauch, den gierige Richter mit dem Bessern des Gerüchtes treiben, vgl. Richtst. 33 § 5.*

Artikel 28.

§§ 1—3. *Beeinträchtigung von Privatländereien und Gewässern.*

§ 4. *Benutzung gemeiner Flüsse.*

Ar 54.
Bv 57.
Aq 76.
Bu 78.
Ai 131.

Sachse 252, 354, 358. Stieglitz 143, 144. Anton III 480, 517, 528. §§ 1, 2. Görl. L. 47 § 4. Haeberlin 51. § 2. Rupr. I 110, 111. Heidelb. Jb. 1858 S. 500 ff. — diken Homeyer Geneal. 109 N. 2. — böme C. a. 1187 § 14. Blumer RG. 415. Osenbr. Al. Str. 299. Carpz. II qu. 83 § 3—15. — malb., markt. Schilter Ez. 20 § 81. Hein. El. II t. 29 § 388. Grimm RA. 547. — uphalden Wilda Pf. 242. Renaud D. Privr. I § 250 N. 5. § 3. Rupr. I 107. Schilter Ez. 49 § 8—11. Grupen T. A. 100. Cropp Beitr. 30. — nachtes Osenbrüggen Z. f. D. R. XVII 167. — weden Cropp B. 322. Wicht 795. Grimm RA. 684. § 4. Eichh. RG. § 362 o. Görl. L. 34 § 1a, 33 § 4. — Die vischere Grimm W. II 37.

§ 1. Sve so holt houwet¹, oder gras snit, oder vischet in enes anderen mannes² watere an³ wilder wage, sin wandel dat sint⁴

23) *Bh fh.* off die karre, *Ca fh.* dat is een karre, *Cl fh.* u. karen. Art. 27.
24) d. h. d.] *Cl* boret de helffte, *Cl* vort de helfte, *Di* gibt halben czol, *Di* dat h. geld. || halven toln — deil] *Ah* twee penninge, die h. w. gheuet enen penning. 25) *Ep* ket, *Cl* drift, *Sp* vert, *Co fh.* adir verit.
26) *Ai* geeret, *Bs* gearn, *Cl* gevruchtet. 27) *Andre* beteren. 28) *Dh* same. 29) u. st.] *Bu* is. 30) m. s.] *Cb* he. 31) *Ed* untvoret.
32) *Ent* bescedeget, *Cdd* beschedet, *BorCm* beschreiet, *Cl* sal bescryen, *Dtz* bekümmert. 33) d. r.] *Sp* dem gerichte.

1) *Cb fh.* ovet brekt. 2) *Dy fh.* tiche oder. 3) *Bvw* ane in, Art. 28.
Bmn eder an enen, *Dyz* oder. 4) w. d. s.] *Bmn* beteringe is. || wilder — sint] *Ah* elken van desen verboert hi.

dre schillinge; den scaden gilt he uppe^o recht. § 2. Vischet he^o in diken^{oa} die gegraven sin, oder houwet he holt dat gesat^o is oder barende^o böme, ^ooder briect he sin^{1o} ovet, oder howet he malbome, oder grevet he up¹¹ stene die to marcstenen¹² gesat¹³ sin, he mut drittich schillinge geven. Vint man ene in der stat¹⁴, man mut ine wol panden oder uphalden vor den scaden¹⁵ ane des richteres orlof. § 3. Sve nachtes gehouwen¹⁶ gras oder gehouwen holt stelet, dat¹⁷ sal man richten mit der weden. Stelt he't des dages, it gat¹⁸ to hut unde to hare. § 4. Svelk water strames¹⁹ vlüt²⁰, dat is gemene to varene unde to vischene inne²¹. Die vischere mut ok wol dat ertrike nütten, also vern also he enes gestriden²² mach ut deme scepe von deme rechten stade²³.

Ai 132.

Aq 77.
Ai 133.

§ 1. *Gl.* wilde wage het water dat sic wegitt na deme winde unde anders nicht, dar nen stram is, de de vische in u. ut dreget. § 2. diken *Gl.* als of it ok de elve gebroken hedde, eder en ander water. — h. d. gesat is. *Gl.* als widen. — barende bome *Gl.* eken. boken unde winstokke unde allet, dat nutte vrucht dreget. § 3. m. d. w. *Bild: der Henker zieht den Dieb an einem ihm um den Hals gelegten Strick herbei.*

Art. 28. 5) *En fh.* sin, *Ai fh.* ein. 6) *Viele fh.* aver. || i. d. d. g. s.] *Sp* dike in dem wazzer! 6*) *Cm fh.* eder greuenen. 7) *Bu* geseget, *Aq* g. oder potet. || h. d. g.] *An* ghepottet h. 8) *d. i.* tragende. *BcquCmElm* berende, *Bvw* gebernde, *Bmn* bernt; *Bh* beren, *Ea* birn; *Bst* gebrante, *Ck* brende, *Sp* prene, *Aw* Brent he; *Ed* varende, *Dd* warende; *AnCoDefgliqtyzr* dragende, *AiEp* fruchtbar; *AqCs* obit. 9) oder — malbome *f. BrCbDg.* 10) *AnCm* enes anderen. 11) *Dg fh.* stemme. 12) *BvwCp* merksteinen, *Cx* market stenen, *Dbi* marscheiden, *Cdlw* marcsteden, *CsDd* malsteinen, *An* paelen. *Ck fh.* off vorsteinen. 13) *Cl* ghelecht. 14) *BnopqrstvwCedklmouwlx.Dadeg-ilqEo* dat (tat), *Ed* dat oder in der stat; *Dc* hanthaften dat, *Dfhtyz* frischen tat (*Dtz fh.* oder an der stat). || Vint . . . stat] *Ai* wirt er damite begriffen. 15) v. d. sc.] *f. AhDgEL.* || oder . . . sc.] *f. Bga.* 16) *Ahn* ghesneden, *CsEw* gemeghet, *Sp* gemaetes. 17) *Einige* dar. 18) i. g.] *Cw* me scal ir richten. *Einige fh.* ime. 19) *An* dat stormen. *Lv* impetu, *Ls* potenter. 20) *BnstCwDablEo* vlut hevet (flys hat). 21) *f. AwBcnuCmpwDgEabd.* 22) striden, scriden, schriten, geschriden, geschreiten. 23) v. d. r. s.] *Ck* v. den r. schaten; *f. A, Sp.*

Artikel 29¹.

Verfahren mit zugeflossenen Sachen.

Richtst. 12 § 3, 15 § 2. Kaiserr. II 41. Haub. de or. § 4. Albrecht G. S. 82, 122. Unterholzner I 83. Cropp Beitr. 7, 12, 13, 44, 353. Sachse 278. Wilda Strafr. 919. Archiv f. CrimR. N. F. 1884 S. 261. — sine kost Richtst. 17 § 4. Platner II 164, 231.

Soeme ³ enes anderen mannes ³ have, dat varende have het, in watere to vlüt, die sal ³ se jeneme weder geven ⁴, deste he sik dar to tie ⁵ als recht is, unde he ime sine kost gelde na guder lüde kore ⁶. He sal't ok up bieden unde halden ⁷ unverdan ses weken. Vreget dar ieman na ⁸, he sal's bekennen. Besakt he's so man dar na vreget, so is it diuvech ⁹, of man't seder under ime vint, unde mut it mit bute weder geven unde mit gewedde, wende he't düfliken gehalden ¹⁰ hevet. Nene düve ne hevet he aver dar an gedan, die eme an sin ere oder an sin gesunt ¹¹ oder an sin lief ga, wende he't undüflike unde unroflike ¹² ut von jenes mannes weren gebracht hevet ¹³.

Gl. Me helt it oc sus in Denmarken, wat gruntrunge deit, dat is verloren des id was. Hir spreek ik tegen etc. Vgl. Sent. a. 1255, Leg. II 371.

Artikel 30.

Von Erbverträgen.

Kaiserr. II 37. Schilter Ex. 30 § 60; 43 § 35. Eichh. RG. § 374 b. Albrecht G. 188. Sydow 953 ff. Hasse Erbvertr. 187. Bessler E. I 132 ff. Sachse 158, 455, 458. Weiske P. U. I 86. Siegel 99 ff. Trummer E. II 195.

Az 55.
Bv 58.
Bu 79.
Ai 134.

Sve so ime erve to seget ¹ nicht von sibbe ² halven, denne von

1) f. A, Sp, steht in De nur a. R. 2) Manche fh. ouch. 3) h. ... Art. 29.
het] BcghmoqrstuvCpsDashzyrEimpss varende have, BnCdmwλxDbdtEbo have, Ew gut, Co gut d. v. h. h. 3*) se — kost gelde] Cλ sik dar to then also recht is. So sal he se eme weder geuen unde he sal e. s. k. gelden. 4) Dm fh. des is ist gewest. 5) Ew bede. || deste — tie] Ea torste — czyn. 6) Dtz rath. || n. g. l. k.] Em also gute lute raten. Dl fh. u. irkentniszs. 7) BmnCm fh. unvorholen u. 8) Bn umme. 9) dubik, duflik; dufte, dube, dübe, dowbe, Eb vor-düvet. 10) Ed verholen, Cd ghehandelet u. g. 11) Cp gut. Viele vertauschen die Stellung von gesunt und lief. 12) u. u.] Eal tete u. undubliche. 13) g. h.] Ck genomen eder gedregen h., Bv komen ist.

1) so ... seget] Aqi sech ein erbe anspricht. 2) Aq mage, An Art. 30.
machtale.

gelovedes³ halven, dat hebbe man vor unrecht; man ne moge getügen, dat dat gelovede vor gerichte gestedeget⁴ si.

Gl. Disser beworinheit (*des römischen Rechts*) hebben di sassen al af geleit, unde holden't envaldichliken, dat ir erve neman van core oder van gelovede ne neme, mer na sibbe tal.

Ai 135.

Artikel 31.

§§ 1—3. *Vom Nachlafs des Gerichteten oder Selbstmörders.*

Görl. L. 36 § 2^b. *M.R. v.* 1804 A. 185. *M.SchU.* III 6 D. 1—3. *Haub. de or. p.* 20. *Dortm. R.* § 104. *Würth S.* 61, 87. *Albrecht G. S.* 122. *Sydow* 919, 920, 109. *Klenze Strafr.* 227. *Sachse* 280. *Cropp Beitr.* 344. *Pauli A.* III 6. § 2. *Cropp* 278 N. 15. *Platner II* 231. § 3. *Richtst.* 14 § 1. *Sydow* 1149. *Cropp* N. 14.

§ 1. Sve von gerichtes halven¹ sinen lief vorluset, ²oder dat he ime selven den dot, sin negeste gedeling³ nimt sin erve. —

Aq 78. § 2. Düve oder rof die man under ime⁴ vint, dat sal die richtere behalden under ime jar unde dach⁵; of sik dar binnen⁶ nieman to ne⁷ tüt na rechte, die richtere kere't in sine nut⁸. § 3.

Aq 79.
Ai 136.

Nieman mach verwerken enes anderen mannes gut, of he't under ime hevet, dennoch⁹ he sinen lief verwerket¹⁰.

Art. 30.

3) *Ah* gheboerdes, *Dt* gab oder g., *Dz* gabe oder gedings. 4) *BwDqyEm* bestedeget, *AiBrCkEa* geschen, *BhqCl* geschen (schen, gescheit) oder (ind) g., *Bo* bestetiget u. geschen. || dat g. v. g. g.] *Sp* er sein nachster mage.

Art. 31.

1) v. g. h.] *BsDb* v. rechtes h., *Dm* v. ungerichtetes h., *Ckmpκ* ok vor gerichtes. 2) oder — dot] *DxEml* adir sich selbir totit, *Di* o. we sik suluen van deme liue deit; *f.* *ABC* (*aufser Co*) *DabcdfhldEbiqvop*, *Sp*, welche aber mit Ausnahme von *ABh*, *Sp* nach sin erve haben: We ok sik selven van dem live dut (*Ckmpκ* dodet) sine (*Bs fh.* rechten) erven nemen sin gut (*Cl* erve nicht). 3) *Bg* geteilinc, *Ea* geling, *Ai* vrunt, *CδDeiEμ*, *Sp* mach, *Dlqtyaζη* erbeling, *Dz* erb, *Es* gezippeter. 4) *Bcu* imande. 5) *Cl* fh. unvordan. 6) d. b.] *Em* dar under, *Bcqu* die wile, *CsEw* under des. 7) of — to ne] *Cm* En komet d. b. n. darna de sik dar to. 8) i. s. n.] *Dhm* an s. vromen. || nieman — nut] *An* eyman dar mit r. an degedinghede. wer ok dat des neyman en dede, zo zal dat de richter hebben to zyner behof. 9) *Cb* unn he doch, *Cp* de doch, *AiDgzEm* ob wol, *Cm* wan, *Dfm* daran, *Bm* ofte; *Bst fh.* wenne, *BvwDqy fh.* ap. 10) *CwDl* vorworcht hevet, *Dg* vorlust.

Die Gl. beginnt: Veddere merke dissen art. even etc. § 1. *Die Gl. meint, falls der Nachlaß des Selbstmörders dem Gerichte zufiele (s. Homeyer Inform. ex sp. S. p. 639):* wu worden de ordel gesnullet. Vorwar de sus wolden, dat heiten krummere u. nicht richtere. Nu nu humbold, des mach di nicht geschen, di ne mach ir gud nicht werden. — Wete ok dat de brat (*Lärm, Unwesen*), den me maket mit deme de sik selve dodet, wen me se to grave vort (*Durchziehn unter der Schwelle*, Homeyer jur. Pomer. capita 1821 p. 53), dat is al raserie.

Artikel 32¹.

§ 1. *Haften des Herrn für den Knecht.* § 2. *Lohn des entlassenen,*
§ 3. *des entlaufenen Knechts.*

Cb 36.
Ep 37.
Dg 38.
Bu 80.
Aq 83.
Ai 144.

Schröter I 489 ff. § 2. *Sachse* 175. §§ 2, 3. *Stobbe V.* 35 ff.

§ 1. Nieman n'is plichtich vor sinen knecht² to antwerdene vorbat³, wen also sin lon geweret⁴, he ne werde sin bürge. — § 2. Verdrift aver die herre den knecht⁵, he sal eme sin vulle lon geven⁶. § 3. Untgat die knecht deme herren von mutwillen, he sal deme herren also vele geven, als ime die herre gelovet hadde; unde svat so⁷ ime vergulden⁸ is, dat sal he tvi gelde wede geven.

Ep 38.

§ 2. *Indem die Gl. die Meinung widerlegt, man dürfe seinen Eignen tödten, entschuldigt sie die Anführung dieser doren sage damit:* up dat dat wislike darna deste annemer si, als wi (*wer*) underwilen oderisch (*De havel*) luft rokende, deme dede di elf luft darna de bat.

Artikel 33¹.

Wann darf der Knecht den Dienst aufsagen.

Cb 37.
DgEp 39.

Sydow 782. *Hamb. R. v.* 1270 V 4, VIII 3. *Kraut V.* I 231.

Soelk knecht aver elik wif nimt, oder ene² vormuntscap an ir stirft von kinderen die binnen iren jaren sin, die mut wol ut sines

1) *Steht in A, Sp nach Art. 39; die Artt. 32 und 33 stehen nach Art. 39 in BghmnrsvwaaCbdkpsuyδελμπαDbcgdgξψEbiρwεστ, nach Art. 38 in Cmwπ; nach Art. 34 in Bcqu. Vgl. oben S. 38.* 2) s. k.] Ai sin gesinde. 3) Dg hoer, Cms vorder. 4) Cm weert is, Co erreicht adir g., Sp ze geben. 5) Aq fh. buten rechter zit. 6) Cm fh. dat hey em gelovet hadde. 7) Cmo syns (Co des) loens. 8) Ba mer gegheuen.

1) f. A, Sp. 2) f. Ckp; CwDabEi en, Bst in, DcEl ime, Bg DeggyEm eine; BuCo in ein, Bo ab en ein. Art. 33.

herren dienste komen², unde⁴ behalt also vele lones, also ime geboret bit an die tiet³. Is aver ime mer⁶ gegeven, dat mut he weder geven⁷ sunder wandel.

DgEp 32.
Ai 137.

Artikel 34.

§ 1. Verletzung des Knechts um des Herrn willen. § 2. Wem antwortet man um einen Gefangnen.

Görl. L. 85 § 3. § 1. Richtst. 41 § 5. Cropp Beitr. 235. Sachse 431. Weiske Abhdl. S. 108. Heimbach § 259 N. 8. Sachse Grdl. 499. John Strafr. I 279. § 2. Sydow 1162. Cropp 375. John Strafr. I 286.

§ 1. Sve so enes mannes^a knecht sleit¹ oder veit oder rovet^{1a} nicht denne durch des herren scult², na rechte sal he en beiden bute geven³; he ne⁴ dürne dat uppe'n hilgen geweren⁴, dat he't deme herren to lastere noch to scaden⁵ ne hebbe gedan, so is he der enen bute ledich. ⁷To lastere seg ik dar umme: of he ine sleit durch des herren scult unde nicht durch des knechtes, oder durch ir beider scult. To scaden seg ik dar umme: of he ene also⁶ geslagen hevet, dat sin herre sines dienstes an ime gehindert is⁹; dat sal he deme herren beteren, also die knecht¹¹ solde, of he ut des herren dienste ane recht were gekomen¹¹, unde mit bute¹² en beiden¹³; he ne neme sik¹⁴ des lasteres unde des scaden af up den hilgen jegen des mannes¹⁵ herren, den he

Art. 33. 3) Bm gaen, Bw keren, Cl varen. 4) Cl fh. de here!
5) Cb vorsletenen t. Bst fh. daz her im gedinet hat. 6) Dl fh. lones.
7) Em keren, Bn g. den ghenen.

Art. 34. a) Bn heren, Dδ andern, Dμ anderen m. 1) Co fh. stichet.
1a) Dμ roft wundet edder berovet. 2) BcqCdEo willen, Em wegen.
3) b. g.] BrCsEi beteren. 4) dürne d. u. h. geweren] AqwDi bewere (Di swere) d. u. h. 5) beweren, irwren, irwerven, behalden, sweren, Em bewisen, Bq behalden oder g., Sp bereden. 6) Ahnw-BnCswnDbemEi schanden. || l. n. t. sc.] Cm schaden n. t. schanden.
7) To — hevet] f. A, Sp und giebt sich als Glossem kund. 8) ClEm fh. sere. 9) an .. is] Cl schaden heft. 10) d. k.] Bvw er dem knechte. 11) Ei ghenomen. 12) m. b.] Bst gibit buze, Br betere m. b., Dfπ bussen, Bo buse, BmCm sal boten, DghlyζηEo muz busin, Em verbuzset. || u. m. b.] Es vorbuset her. 13) e. b.] Damt eme beteren, CbdkpswλπDbdeiEbisw beteren, Co e. b. lalsen, f. Dtz. || mit .. b.] Ea beiden mus her en busse gebin. 14) Ed fh. ut dat he to scaden noch to scanden hebbe gedan, so is he der bute leddich. 15) CbdkpswλπDabdeiEbisw knechtes, Dl knecht.

geslagen oder gevangen ¹⁶ *hevet.* § 2.¹⁷ Sve so enen man gevangen ¹⁸ *hevet,* die mut antwerden iewelkeme sime herren, ¹⁹ *unde iewelkeme sime mage,* ²⁰ *unde sime wive,* wirt he dar umme gescüldeget ²¹, die wile he ine in hechte ²² *hevet.* ²³

§ 1. u. hilligen. *Gl.* Wan dit recht hebben de Sassen sunderlik beholden.

Artikel 35*.

Begriff der handhaften That.

Görl. L. 35 § 6. *Richtst.* 30 § 2, 40 § 4. *M. SchU.* III 4 D. 1. *Wicht* 134. *Albrecht diss.* I 30 sq., 42. *Id. Gew.* 20. *Cropp Beitr.* 364 ff. *Berl. Stb.* 153. — slotel Thomas Oberhof 92.

CbDg-
Ep 33.
Bv 60.
Bu 82.
Ai 139.

Die hanthafte dat is dar, svar man enen man mit der dat be- gript, oder in der vlucht ¹ der dat, oder ² düve oder rof in sinen geweren *hevet* ³, dar he selve den slotel to dreget ⁴, *it ne si so klene* ⁵, *dat man't in en venster steken* ⁶ *moge* ⁷.

Artikel 36.

§§ 1—8. *Verfahren bei der Zurückforderung geraubten oder gestohlenen Gutes.*

Rupr. I 79, 80. *Kaiserr.* II 64. *Haub. de or.* 33 sq. *Appelius Rh. Mus.* IV 59. *Budde r. v.* § 9. *Gaupp Gew.* 139 ff. *Platner* II 317 ff. *Hänel* 197 ff. *Vgl. Walter A. W.* 480 ff. § 1. *Vgl.* III 35 § 1, III 89 a. E. *Richtst.* 40 §§ 2. 3, 47 § 3. *Albrecht diss.* I 43. — Ane-

CbDg-
Ep 34.

16) o. g.] *f. CkλpυβλπDbdeidEηβ.* 17) § *f. Bmn.* || Sve—die] *Art. 34.*
Em Her. 18) *Di* *geslagen.* 19) u. — wive] *f. Bg.* 20) u. s. w.]
f. ACbdkλpπDbd. Sp *stimmt.* 21) *CwDil* *beclaghet.* 22) *hafte,*
heftin, gehefte, Ew *hafte hechtet, Dc* *hanthafte, Br* *hanthafte dat, Bc-*
houEl, Sp *gevenknisse, Cβ* *beheltnisse, Co* *fh.* *adir in deme gefengknisse.* 23) i. i. h. h.] *Bv* *er in hanthafftir tat ist.*

*) *Artt.* 35 bis 37 in *Bc* *nach* I 66. 1) *Bchou* *vorvlucht.* 2) d. d. o.] *Art. 35.*
Cbκpπ *dar hei (Cp* *de); Dg* *der tat. Wer in der. BouDg* *fh.* *der. Da*
fh. *de dar.* 3) *Bt* *vindet.* || i. s. g. h.] *Bg* *under einem manne*
vindet. 4) *BmnCo* *hevet. CdlwβλσDbdiltzδζη* *fh.* *bi siner (der) siden.*
|| he — dreget] Sp *in selbe dev schulde zū treit!* 4*) s. k.] *Dz* *ein*
solch ding. 5) *BsDfhilmqyzaβγζηπEομρ* *gestossen.* 6) *it—moge]*
Dt *odder ab er es in seine gewere tzu einem fenster ein hette verstossen;*
f. ABC (ausgen. Co) DbcδδEbimsweλ, Sp (doch in BsCσ a. R.). Dz *fh.*
Dann so möchte man ihn keiner handhaften that daran gezeugen.

vangen *Gruppen T. A.* 102. § 2. *Richtst.* 17 i. *A. Cropp Beitr.* 276, 374. *Brackenhöft Z. f. D. R.* V 139, 140. *Zöpfl Ewa Cham.* 83. § 3. *Richtst.* 17 § 2. *Cropp Beitr.* 397. *Planck Bewf.* 252. *Jolly* 25. *Bruns Besitz* 306 ff. *Delbrück* 232. §§ 4, 5. *Richtst.* 13 §§ 3, 5; 14 § 6; 16 §§ 5, 6; 17 § 3; 40 § 5. *Görl. L.* 46 § 10 a, b. *Hlothar's u. Eadric's Ges. c. 7, 16.* *Cropp Beitr.* 283 N. 26. § 4. *Gruppen T. A.* 104, *Dreyer Beitr.* 163 N. 7. *Freiburger Priv. v.* 1120 S. 36. *Jura Theut.* § 23. *Ed. Ottonis a.* 967 § 7 (*Leg. II* 33). *Jolly* 35, 36. *Planck Bewf.* 254 ff. *Rückert* 164 ff. — die dat weten *Cropp* 298, 299. § 5. *Sachse* 416. *Jnst. Cout.* 699. — bute *Platner II* 93. § 6. *M. SchU.* I 13 D. 1. *Delbrück* 234. § 7. *Brackenhöft a. a. O.* 142, 159. *Rückert* 175. § 8. *Richtst.* 13 § 2. *Cropp Beitr.* 379 N. 33.

§ 1. Sve so over den anderen dach sine düve oder sinen rof under enen manne vint, die dat openbare gekoft¹ hevet, unde unhalinge² gehalden hevet³, unde des getüch hevet, den ne mach man nener hanthaften dat sculdegen⁴, al vinde man die düve⁵ under ime, he ne hebbe vor⁶ sin recht verloren⁷. Wan mit des richteres orlove mut he sin gut wol anevangen^{7a} mit rechte. —

Ai 140.

§ 2. Wil aver jene sin gut weren ime, er it vor dat richte kome, so bidde he ine weder keren vor gerichte; weigeret he des, he scrie ine⁸ dat gerüchte an unde gripe⁹ in an vor sinen dief, also of die dat hanthaft¹⁰ si, wende he sik scüldich hevet gemaket mit der¹¹ vlucht. Kunt aver jene willes¹² vor gerichte, he sal¹³ sik underwinden sines gudes to rechte. § 3. Sprikt aver jene dar weder, of it laken¹⁴ is, he hebbe't geworcht laten¹⁵, of it en perd is oder¹⁶ ve, he hebbe't in sime stalle getogen¹⁷,

Art. 36.

1) *Bh* gegulden, *AnEm*, *Sp* geroibit. 2) *AqBmnCkldzEmo* unvirholen, *Di* unvorholden, *BoDb* unheimlinge, *Cm* ane helynge, *Dfw* unvorborgen. 3) u. g. h.] *An* hevet hey des nicht gheeschet noch ghehalt. 4) *Dg* geczien, *Cs* thyen oder sch. 5) *AhBbkmp fh.* eder roff. 6) *AqCkmDd* zu vorn, *De* denne; *f. CwDbiEna.* 7) *Cb* vorvracht, *Cm fh.* und vervracht, *Di fh.* adir habe eynen bosen lewmunt. 7*) *Cm* angripen. 8) *f.* zuweilen. 9) *An* taste. 10) d. d. h.] *Bmn* he dar hanthaftich, *Br* he in der hanthaften dat begrepen, *CbpxDchm* de hanthafte dat dar (*Dm* dar bi), *Ck* hei dei hantdedere. 11) scüldich—der] *Es* sculdeget m. d. schult unde. 12) willens, wyllendes, williges, williclichen, mit willen, met guden willen, met eygenen willen, willes mutes, moitwilligens, *BchoquDcEal* dankes. 13) h. s.] *Cp* so sal dusse. 14) *Degil* gewant, *CoDfshEamo* tuch; *Sp* lazzen! *Bo fh.* adir gewant, *Dgy fh.* adder tuch. 15) g. l.] *Cbp* selven gewracht, *Cx* soluen g. l. *Sp* zefür lazzen! 16) *Em fh.* einander. 17) *AhCa fh.* ende selve (*f. Ca*) ghevoet.

he mut it mit mereme rechte behalden jene die it in geweren¹⁸ hevet, of he't selve dridde¹⁹ siner gebure²⁰ getügen mach, denne jene de't anegevanget hevet²¹. § 4. Sprict aver jene, he hebbe't gekoft uppe deme gemenen²² markete, he ne wete weder wene²³, so is he düve unscüldich, ²⁴*deste he die stat²⁴ bewise unde sinen eid²⁵ dar to du*. Sine penninge verlüset he aver, die he dar umme gaf, ²⁷unde jene behalt sin gut dat ime ver-stolen oder *afgeroet²⁶* was, ²⁹*of he sik dar to tiüt²⁹ upp'en hilgen selve dridde³¹ volkomener lüde an irme rechte, die dat weten³², dat it ime düflike oder roflike³³ geloset³⁴ si*. § 5. Seget aver jene, it si ime gegeven oder he hebbe't gekoft, so mut he benomen³⁵ sinen geweren³⁶ weder den he't gekoft hebbe³⁷, unde die stat dar he't kofte; he mut aver sveren, dat he't tie to rechter tücht³⁸. So mut eme jene volgen over vir-teinnacht svar he tiüt, ane over sceprike³⁹ water. Wirt he's gewert⁴⁰ also recht is, die gewere mut antwerden an siner stat vor it gut. Wert aver ime burst an'me geweren⁴⁰, he mut dat gut mit gewedde unde mit bute laten; unde tiet man ime düves oder roves dar an, des mut he sik unscüldigen na⁴¹ rechte.

18) i. g.] *Bs* geweret. 19) *Bt* sbinde. 20) *AinBqDhlm* nakebure, *Ck* borgen. 21) *Ck fh.* Vormetten sik aver dei gene dar weder seven tuge, de weder legget de drei. 22) *BhoquwCk* vrien. 23) w. w.] *Cbpr* des jenes hus noch namen nicht. || he ne — wene] *An* u. en kan hey nicht bewisen w. w. hey dat ghekoft hebbe. *AxBgo fh.* so sal her gen uf der stat und sweren aldo selbes, das her das dink unvorstolen und unvorholen (*Ax fh.* in der stat des liechten tages) gekouft habe, her en wisse wedir wen. 24) deste — du] *f. AhinqwzμBgoCbpr*, *Sp.* 25) d. st.] *Eal* d. tat, *Defgitr* dat. *Dz fh.* und den kauf. 26) s. e.] *Viele* sin recht. 27) unde — geloset si] *f. Bg.* 28) o. a.] *f. ABcmnrst-CbdmpswλrDbdeEbtws*, *Sp.* 29) of — gel. si] *f. A. Sp stimmt.* 30) *Dg* erbut. 31) *Bt* sbinde. 32) *Bv* beweren, *Dfh* geweren, *Dg* bewaisin. 33) o. r.] *f. BvCbkrwλrDbd.* 34) *CbdkrwλrDbdltz* gestolen, *BstCmDegEmo*, *Sp* genomen, *CsDeEb* avegan. 35) *Ck* soken, *Ed* bewisen. 36) *BnCm* warend, *Ck* warnen, *Dgtz* were man, *Cp* verkoper. 37) weder — hebbe] *f. CkprDg.* 38) t. t. r. t.] *Cw* t. t. r. ticht, *Bmncū* t. t. rechten tughe, *Cp* to rechte tuget, *Cm* to rechte tugen wille. 39) *Bn* schepeliik, *Di* schiff vrie. 39*) W. h. g.] *Sp* stillet er seinen. 40) Wert — g.] *An* kunde hey ok neynen warendende hebben. 41) u. n.] *Cbkmpr* entslan mit. Art. 36.

Verluset it⁴² ok die, de't anevanget⁴³ hevet, he mut it laten⁴⁴ mit bute unde mit gewedde. § 6. Man mut wol tien uppe mangan geweren, die ene⁴⁵ uppe den anderen, also lange went man kome uppe den, de't in sime stalle getogen⁴⁶ hebbe of it ve⁴⁷ is, oder it⁴⁸ selve getücht⁴⁹ hebbe of it gewand⁵⁰ is. § 7. Selve dridde sal he sik dar to tien de't anevanget⁵¹ hevet, of jeme⁵² burst wirt an deme geweren. § 8. Under deme dat gud geanevanget wirt, die sal dat gut halden in sinen geweren⁵³, went it ime mit rechte afgewonnen⁵⁴ werde⁵⁵.

§ 1. *Bild in Wolf.: der Kläger fasst ein Pferd beim Schwanze.*

§ 2. *Underwinden. Gl. Id seegen idlike, wen he sic underwindet, so scole he eme treden up den rechteren voit, unde nemen't bi deme rechteren oren, of id ve s_b (Weichb. 133). Dar kere di nicht an etc.*

§ 4. *Bild: der Kl. fasst ein Pferd beim Ohr. § 5. Die Gl. sagt, es sei nicht Eike's Schuld, dafs nicht alle Erwerbsarten, z. B. die Ererbung berührt seien, wen he brachte in dudische, dat he vant inme latine.*

CbDg-

Ep 35.

Bv 62.*

Aq 80.

Ai 141.

Artikel 37¹.

§§ 1—3. *Verfahren mit gefundenen oder Dieben und Räubern abgenommenen Sachen.*

Richtst. 12. 15. 17 § 4. Görl. L. 47 § 10. Kaiserr. II 40, 41. Carpvov P. II c. 3 d. 15, III c. 31 d. 18. Archiv f. CrimR. N. F. 1834 S. 256. Schilter Ez. 45 § 23. Haub. de or. p. 17. Albrecht G. S. 122. Unterholzner I 83, 84. Cropp Beitr. 45—49, 56—59, 281 N. 28. Sachse 278. § 1. Rupr. I 124, 125. — dieven Trummer V. II 79. Eisenhart D. Spr. 216 ff. Curtius Civ. § 519. — to der kerken Jb. des V. f. Meckl. Gesch. 13 S. 448 ff. — dridde Siegel D. Gvf. I 46. § 3. Kopp B. 90. Seibertz Urk. I 451.

§ 1. Svat so ieman^{1a} vind, besakt he's² of man dar na vraget,

Art. 36. 42) *DbEaltu* he, *Dhl* hers. 43) *Bn* ghevanghen, *Di* angenamen. 44) i. l.] *An* dar ap vorthygen. 45) d. e.] *Es* van eneme. 46) *An* ghevoet. 47) *An* quek. 48) *Andre* of he't oder de dat, *Cbkpx* dat he is. 49) getuget, gezuget, gezuhet, gezcuicht, *Bh* gezogen, *Ei* ghetoghen edder g., *DeEmo* geworcht, *Dfhtyzz* lassen werken. 50) *Cd-DbdEbw* laken, *ClAdl* lakin odir g. 51) *Cm* angesproken. 52) *Andre* eme. 53) i. s. g.] *Cbkpx* also lange. 54) *Andre* angewonnen, *Bu* geanvangen. 55) *Cmwpx* lassen II 39 § 1, *Cd* läfst mit Uebergehung der Artt. 37, 38 den ganzen Art. 39 folgen, *Cl* hat II 39 vor II 37, 38.

Art. 37. *) *Bv* überspringt die Nr. 61. 1) *In Cs* später nachgetragen. 1^a) *Aq* men, *BcghouEal* man under iemane. 2) of ... vraget] f. *AiDb*.

so is it düvech³. Svat so en man vint⁴, oder⁵ dieven oder⁶ roveren⁷ afjaget, dat sal he up bieden vor sinen buren unde to der kerken; ⁸ kumt jene⁹ binnen ses weken deme dat gut tohört¹⁰, he sal sik dar to tien selve dridde, unde gelde die kost die jene dar mede gehat¹¹ hevet, of it perd oder¹² ve is. § 2. Is aver jene von eme anderen gerichte¹³ des dat gut is, so behalt he's den dridden deil¹⁴, die't den dieven oder den roveren afgejaget hevet¹⁵. § 3. Nekumt aver nieman binnen ses weken, die sik dar to tie, so nimt de richtere tvene dele, unde jene behalt¹⁶ den dridden deil¹⁷.

Gegen Delbrück in Gerber Jahrb. III 12 trage ich kein Bedenken, den § 2 gleichwie den § 3 auch auf den Finder zu beziehen.

Artikel 38¹.

Von Beschädigung aus Unachtsamkeit.

Richtst. 43 § 7. 44 §§ 2, 3. Eichh. R.G. § 378 a. Sachse 430. Gaupp Thür. 414. Sachse Grdl. 330. John Strafr. I 13, 18, 29 ff.

*DgEp 37.
Aq 81.
Bu 83.
Ai 142.*

Die man sal gelden den scaden, die von siner warlose² gesciet³ anderen luden⁴, it si von brande oder von bornen⁵, den he nicht bewerct⁶ enes knies ho⁶ boven der erde; oder of he schüt

3) dublich, dube, dufte, *Dl* dube adir duplich. || i. d.] *Ahi* hi een dief. 4) *Em* vianden. 5) v. o.] *f. Dbeg.* || Svat—oder] *CwDl* dat unde wat man. 6) d. o.] *Dz* feinden o. *Cl fh.* edder morderen, *Dt fh.* oder veinden. 7) *Ai fh.* abe brichet oder. 8) *Db* hat statt des Restes des Art.: comet dar we na ut deme silven gerichte, die scal eme gelden die kost. Is he aver ut eme andern gerichte, so geve he weder de tve deil unde behalde dat dridde; cumt dar neman na, so dele he id mit deme richtere. 9) *Da* aver dar we na uth demsulven gerichte. 10) deme . . t.] *Dc* de dar tu hort, *Aiq* des daz ist. 11) *Bc-mnuCk* getan, *BhostCmDfh* vortan. 12) *CδDl fh.* ander. 13) *Bmn* dorpe. 14) d. d. d.] *Cbππ* de twee deel. *Cm fh.* de yt vant eder. 15) *Dl fh.* u. gebe czwei teil dissem wedir deme is gehort. 16) j. b.] *Cδ* der is abeagit hot. 17) *Cbkππ fh.* de id deiven eder roveren affjagede eder vant. — *Cbmωπ* hängen II 39 § 2 an.

1) *f. Cβey*, steht bei *Ddg* nach Art. 39, bei *Co* in einem spätern Anhang. 2) *Ca* wanhoede. 3) *Dδ* komet. 4) *An fh.* wu id tho kumpt. 4*) *Cm fh.* id e. putten. 5) *Emo* vorwirket, *BrstvwCsDacdfghm* bewaret, *ClEw* bewart ne hebbe. 6) bornen — ho] *Cb* korne dat nicht kynnes ho en sy.

oder wirpt enen man oder en ve', als he ramet^o enes vogeles^o.
 Hir umme ne verdelt man ime nicht sin lif noch sin gesunt, of
 die man joch^{1o} wol stirft; wende he mut ine gelden¹¹ also sin
 weregelt stat¹².

Dg 36.
 Ep 37.
 Bv 63.
 Ag 82.
 Ai 143.

Artikel 39.

§ 1. Wenn Korn gestohlen, § 2. von Reisenden verzehrt wird.

§ 1. Kopp B. II 19. Cropp Beitr. S. 11 N. 6. Haebelin 50. Ho-
 meyer Stell. 71. — dages Köstlin, Ueberschau III 168. § 2. Ed.
 Rothar. 358. Const. a. 1156 § 19.

§ 1. Sve nachtes korn stelt, de schult¹ des galgen. Stelt
 Ar 57. he't des dages, it gat ime an den hals². § 2. Svelk wech-
 verdich³ man 'korn up dem lande' vret⁴ unde it nirgen ne
 vurt⁷, die gelde den scaden na sineme werde⁹.

§ 1. Das Bild zeigt Pfahl und Strick beim nächtlichen, ein Schwert
 beim Tagdiebstahl. — hals Gl. dat is dat me eme dat hovet afaleit.

Bu 81.
 Ag 84.
 Ai 145.

Artikel 40.

§§ 1—5. Vom Ersatze des durch Vieh verursachten Schadens.

§§ 1. 2. Schilter Ex. 19 § 3. Albrecht G. N. 858. Sydow 1164.
 Gaupp Thür. 396 ff. Sachse 434. Maurenbrecher § 21. Kraut V. I 351.
 Stobbe V. 266 N. 21. § 2. Berl. Stb. 102. § 8. Schilter Ex.
 19 § 8. Kraut V. I 342 N. 9. Wiarda, Asegab. 128. § 4. Jur.
 Zeit. 1882 S. 1138. § 5. Platner II 115.

Art. 38. 7) *Di fh.* czu tode ane wissenschaft. 8) *Dfggyx* remet, *Dø* re-
 mete. 9) *Cb fh.* eder eyns anderen dinges, *Cm fh.* eder anders wes.
 10) ok, ouch, doch, noch; *Cð* ader das vy do von. 11) *Di* besfirn.
 12) *Cbmrx* ho stat. ¶ also .. st.] *Dg* mit gesaczten wergelde. — *Di*
fh. wen dat schud ane vorsate gelik richte van eim anderen deer. —
Der Art. lautet in Dbd nach gesciet: Worpe he oc enen man ederschote,
 hen doit an witscop, he verlor sin wergelt unde nicht sin lif. *DeEg*
hängen dies dem vollständigen Artikel an.

Art. 39. 1) *Cm* verdeynt. 2) d. h.] *Cbkrx* dat (*Ck* sin) hevet. 3) *Sp*
 betgürtich! 4) korn ... vret] *Bst* uf (*Bt* uber) korne vert. 5) d. l.]
CpwlDbdhLElm d. velde; *Ah* enen stücke. 6) vrettet, vrittet, vrezet,
 voretzit, vrezit, vressit, vrottet, *Cbmp* ettet, *AhCx* etet. 7) *Sp fh.*
 ze verchaulfen. 8) *Eb* gewere. *Dcgh fh.* Welk man korn vorberget
 up dem lande mer den sin nöttroft is unde dat nicht vorvüret, de scal
 dat beteren dem richtere unde dem lande. *Bu hängt* II 68, *Bcg* hängen
 II 68, 69 an. — *Vgl.* II 32 N. 1.

§ 1. Sves hund oder ber¹ oder perd² oder osse, oder svelkerhande ve it si, enen man dodet oder belemet, oder en ander ve³, sin herre sal den scaden⁴ na rechteme weregelde oder na sineme werde beteren⁵, of he't⁶ weder an sine gewere nimt, na des dat he dat⁷ erst ereschet⁸. § 2. Sleit he't aver⁹ ut, unde ne hovet¹⁰ noch ne huset¹¹ noch ne etet¹² noch ne drenket¹³ he't, so is he unsculdich an'me scaden¹⁴; so underwinde's sik jene vor sinen scaden of he wille. § 3.¹⁵ Nen ve verboret¹⁶ nen gewedde^{16a} deme richtere an siner dat. '§ 4. *Svelken scaden aver enes mannes perde oder sin ve dut binnen sines knechtes oder sines gesindes hude, dar sal die vore antwerden, binnen des hude it was. Wirt aver die¹⁸ afrunnich¹⁹, unde werdet des mannes perde oder ossen unde wagen bestedeget²⁰ in der hanthafsten dat, unde mach man dat getügen, die man mut beteren des dat ve unde wagen is, of he't nicht untreden²¹ ne kan, als vern also sin wagen unde sine perde oder ander²² sin ve werd²³ is dat dar upgehalden is²⁴, oder he mut is unbern; so behalt it jene vor sinen scaden²⁵.* § 5. Vret aver en man siner bure

Bv 64.

1) *Aq* beir, *Dc* bier, *Ed* dier, *Dtz* eberschwein. 2) o. p.] *f.* Art. 40. zuweilen. 3) o. e. a. v.] *AwCbkmpr* o. anders we doit. 4) *Einige fh.* gelden. || na—beteren] *Aq* gelden nach sineme wergelde. || n. r. w.] *AwBmDc* to (na) rechte gelden (vergeldend), *Ds* na rechter were, *Bo* n. r. w. richten. 5) *Einige* gelden. 6) *An* hey dat misdadige dyr. 7) *AqBoCkprEmo* die tat, *AiBq* den schaden. 8) eschet, vreschet, vireschet, irvreschet, gefreischet, *AiBchuDeflqtyz* ervert, *Co* erfahren hatte. || h. d. e. e.] *Bsv* er dat vie esset (*Bv fh.* als gefreischet), *Bt* her daz vie spiset also vor, e iz den schaden getet, *CdDd* he den schaden vor (*Dd fh.* sik) nimpt, *Dg* iz dem schadin getut. 9) *Bg fh.* zu hant. 10) *Cbpr* drivet, *Ck* drivet noch wart, *Em* beheldet. 11) *Cbpr fh.* vorbat. || unde ... h.] *Ai* u. nimet ez nicht widir zu sich. 12) ettet, eset, eszt, *Aq* vodet, *Cl* vodert, *Ew* spiset. 13) *Cl* bornet. 14) a. sc.] *Ck* to betalen. 15) § 3 *Bo* kein gewette ist her an siner dat schuldik. 16) *Anq* ne gewint. 16a) *Sp fh.* noch echain herre. 17) §§ 4, 5 *f. ACd, Sp* und unterbrechen die Lehre vom Gewedde. In *BhEs* stehen sie nach II 47 § 3. 18) *Bmn* de wagen, *DmEal* her, *DdEw* ein vee, *Dcg* der knecht. 19) *BcgoqtwoCoDefglmtzEmo* abtrunnich, *Bs* abintrunnich. 20) *CuEn* besedeget, *BmnCkDbi* besat, *Bvw* uffgehaldin, *Dtz* bekümmert, *Cm* behalden. 21) *Cl* reken. 22) *Es* alle. 23) *Da* geweret, *Ed* were, *Ew* waret. 24) *Ck fh.* u. den schaden gedan hebbet. 25) *Br fh.* den he daraf nam.

korn²⁶ oder ander ire sat mit swinen oder mit gensen, die man nicht gepanden ne mach; hitzet man se denne mit hunden²⁷, unde bitet se die hunde dot oder wundet se se, man blift is ane wandel²⁸.

§ 4. Gl. Dit is jegen dumme lude di secgen: bekant hi des, dat di wagen eder pert eder dat ve sin is, so si he selven sculdich.

Ax 58.
Bu 84.
Ai 146.

Artikel 41.

§ 1. Befrohnung eines Grundstücks um Gewette. § 2. Dessen Befreiung daraus.

Const. a. 1156 § 3. Albrecht G. S. 45, 46, 59. Sydow 718, 720. Brackenhüft Z. f. D. R. III 29 ff., 36. Stobbe Gewere § 28. § 1. Richtsteig 1 § 3. Hauschild § 45. Grufen T. A. 94. Dreyer observ. XIII. Grimm RA. 172. — crüce Oelrichs R. R. 228 ff. Est- u. Livland. Brieflade 1857, I 2 S. 286. Vgl. Walter A. W. 427, 475.

§ 1. Svar die richtere sin gewedde nicht ut¹ panden ne mach up² enes mannes egene, dat also klene gilt³, dat sal die vrone bode⁴ vronen⁵ mit eme crüce⁶, dat he up dat dor⁷ steken sal⁸ na scepenen ordele⁹. § 2. Ne tiüt he't¹⁰ nicht ut jene des it dar is¹¹ binnen jar unde dage, ¹²man verdelt ime sin recht dar an. Dar na kome sin erve vor gerichte ¹³binnen jar unde dage, unde tie sik¹⁴ to ¹⁵sime erve also recht is uppe'n hilgen, unde gelde die schult de die richtere dar up getügen mach gewonnen¹⁶ binnen¹⁷ dinge selve dridde. ¹⁸Nene hogere schult ne mach he dar up getügen denne drü gewedde oder ¹⁹en wergelt.

Art. 40. 26) V. a. e. m. s. b. k.] Cm Weert a. e. m. s. b. rouer so dat hey er korne vrettet. 27) BuwCmDef fh. ab, Bst fh. darab, Co fh. von deme schaden. 28) Dtz fh. vnd ane schaden.

Art. 41. 1) Andre up. 2) Einige ut, Co an. 3) Ai ist, Dceghil gelt heft. 4) v. b.] AnqBtCbpx bodel. 5) Dtz zeichen; Ca fh. of bevreden. 6) Ck strunkelken krudes. 7) d. d.] Bh die porcze. 8) dat he — s.] Cu uppe deme dorstele. 9) vronen — sc. o.] Er myt ene merke dat he vp zine dore sleit mit sc. o. dun. 10) Ck hei des krudes. 11) i. d. i.] Aw it dor i., DgEa daz tor i., Cl i. egen was. 12) man — Dar na kome] AqBosu, Sp kumt, AwBh come, AhCbpx so kome. 13) b. j. u. d.] f. AhnqwsBcoqrsuCbpx, Sp, steht in Aip-BmnCdDl nach Dar na. 14) Bo fh. mit sinem eide. 15) Dg von, Eal uz. 16) f. BoCbdkpx; DyEad gewinnen, BuDed unde gewinnen, Bv ader gewinnen sie. Viele unde gewonnen hevet. 17) Eb up, Aq in deme hegeden. 18) Ed fh. Wen. 19) Cð unde.

§ 1. *Gl.* Tum erstemale scal men enes mannis have vor't gewedde eder wergelt panden (I 53 § 3), darna wart (*wartet*) men is anme tinse, di van erven eder egene velt, unde darna an deme egene eder anme erve, als hir. — *Altm. Gl.* aver de inwisunge schal geschen van den schepen u. richter sec. Magd.

Artikel 42.

Cb 40.

Ar 59.

AqBu 85.

Ai 147.

§§ 1—3. *Ansprache eines Gutes als Lehn von zweien, die verschiedene Herren,* § 4. *die denselben Herrn bekennen.*

Rupr. II 5—7. *Stein D. Sachenr.* 139. *Rückert* 162. §§ 1. 2. *Richtst.* 27 §§ 2, 4. *Schiller Ex.* 16 § 33, 34. *Unterholzner* II 262. *Eichh. RG.* § 356. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 399—401, 409. *Planck Bewf.* 279 N. 168, 282 ff., 285, 291 N. 195. *Schottelius* 141. § 1. *Const.* 1156 § 7 (II F. 27). *Albrecht G. N.* 831, 838. § 2. *Haub. de or. 24.* *Brackenhöft Z. f. D. R.* III 13. *Stein D. Sachenr.* 92. *Hänel* 192. § 3. *Cap. Carolom. a.* 884 c. 11. *Platner* II 346. *Nitzsch Minist.* 50. *Eichh. RG.* § 367a. § 4. *Albrecht Gew. N.* 831. *Const. a.* 1156 § 6. *Planck Bewf.* 285 N. 180. *Brackenhöft* 145.

§ 1. Sve so klaget up enen anderen, he neme ime¹ gut, ²dat ir ieweder ime to lene seget; secget se't in ³von tven herren, ir ieweder sal sinen geweren⁴ to dinge bringen; sve gewerd werd de behalt; sves gewere⁵ nicht ne kumt die verlüset⁶, of se't beide sunder⁷ gewere anspreket unde to like⁸ mit deme gude belent sin⁹. § 2. Hevet aver ir en ene rechte were an deme

1) *AiqBchmosuCkwDeltzyEal fh.* sin. 2) dat — herren] *f. Anw.* Art. 42. *Ahq* d. i. i. von sunderleken herren ime seget; *Cbkpπ* ofte dat ein iuwelik hevet van sunderliken heren; *Ai* unde ir islich habe dazu sinen sunderlichen heren, *Cm* d. eyn jowelk van en t. l. hevet van eynem sunderliken heren. 3) *Bmn* syck an. *Eijnige fh.* to. 4) *AhBovwCmDfzπEail* herren, *Sp* herren oder g. 5) s. g.] *Bn* ofte id des g., *CpEaδ* sver. 6) *CbdklmpsuwβλμπDabdeiltzβδζηEbiopw fh.* die gewere des gudes, *Ca fh.* dat goet ende die besittinge des goedes. *BcqDfμπ-Eβ fh.* es en beneme ime echte not. *ABghmnoruwvCkDcEs, Sp fh.* it ne beneme ime echt not de he bewisen moge (*Aμ* bewiset, *Bhmn* bewise, *BrEs* bewise also recht is, *Aqx* beschene, *Aw, Sp* bescheide, *Bw* bescheiden mag, *Ahs* beschynen moge). *Mit dem Texte stimmen B-CopDqαβγωEadlmnstaδμρφ.* — *Das folgende bis zum Ende des § 2 f. AB-cghmnoqrwvCa, Sp und unterbricht den Zusammenhang.* 7) *Es* mit ghe- liker. || s. b. s.] *CsDa* sey b. de (*Da* eine). 8) t. l.] *Dax* gliche, *Ed* in like, *DghσEψ* nuwelich, *Bs* truwelich, *BrDlEw* beide, *BσCdm- pswβλμπDabdeildEbiπw* in deme jare. *Dμ* kortliken in deme jare. 9) *Dμ fh.* gelyke, *DghστEmλ fh.* is beneme im echt noth. || of — sin] *f. Dfπ.*

gude jar unde dach gehat ane rechte wedersprake ¹⁰, ¹¹*he ne ver-
luset dar mede* ¹² *nicht, of ime sin gewere afweke* ¹³ *dut* ¹⁴ *to
rechter wescap, deste he't selve vor sta na sime rechte* ¹⁵. —

§ 3. Doch mogen die vorsten geweren enen man mit enem
openen ¹⁶ brieve besegelt ¹⁷, deste se mede senden enen iren in-
borenen dinstman, die't gut vorsta an irer stat; ¹⁸*den brief sal
man antwerden deme uppe* ¹⁹ *den man klaget* ²⁰ *to getüge der
klage, of he's dar na bedarf.* § 4. Secget aver se in dat gut
to beide ²¹ de dar umme tveiet ²² von enem manne ²³, vor den
solen sie komen to rechte over ses weken, unde die richtere sal
tvrene boden mede senden ²⁴, die dar horen, wie behalde ²⁵ oder
wie ²⁶ verliese. Sve verluset de geweddet deme richtere unde
gift dem anderen sine bute ²⁷.

§ 1. ir ieweder etc. *Gl.* Dit is wunderlich: di lantrichter ne
mach over minen man nicht richten unde over dat lengut —; unde set
hir, ic scole stülve tu sime richte comen; mer secge du cumest nicht
umme din len dar, mer du cumest dar, dat du's dime manne bekennist,
dar mede ledigistu em der gewalt. § 8. Die vorsten. *Gl.* wen,
quemem si selve, so vorchte sic en arm man unde alle di eme nutte
weren tu sime rechte.

Art. 42.

10) *Cbkmpr* bisprake. 11) he ne — sime rechte] *BασC* (*ausser
Co*) *DabdegildζησEbipsw* al ne cumt sin gewere to gedinge nicht unde
dut he eme afwik (afwik, bisweke, biswike, *Cl* bewislake, *Di* alzuort)
siner wescap (*Cβδ* u. ist er ime nicht behulfen an siner gewere), dar
mede ne verlust he dat gut nicht noch de gewere des gudes (*CuwDgσ
fh.* deste het selve vorsta na sime rechte. *Das übrige f. Dgσ*), mer he
mut dar vor antwerden (*CkσμDaEbipsw fh.* dem klegere oder) deme die
eme gweret na sime rechte, id en beneme eme echte not, de he be-
wisen mach (bewise, bezeige, *Dζη* bezuge, *BσCσμEbi* bescheuge,
CδλDμ beschenegen mach). *Eg* verbindet die *Lesart* des *Textes* mit der der
Note. *Dμ* hat den *Satz* von mer he mut an am *E.* des § 2. 12) *Eal
fh.* sin gut. 13) absweche, abswichen, afsveke. 14) a. d.] *Dc* afstat,
Dgγαβ abestehe (abegestanden) u. abegewichen ist, *Co* abeweche, *Dμα-
Em* abgewichen ist, *Dtz* zu dinge nicht kömpt odder abstehet. *Es fh.*
das ist ab her im nicht vullen steet. 14^a) *Dtz fh.* es benem yn dann
des ehafte not die er beweysen mög. 15) *Di* uffinbaren. 16) *Aq*
beingesegelit. 17) den — bedarf] *f. ABg. Sp* stimmt. 18) *Bvo*
der uf. 19) m. kl.] *BcqCbd* die clage gat. 20) in d. g. t. b.] *Bg*
beide das si das gut haben, *Bq* beide in si das gut gelihen. 21) d. d.
u. tv.] *f. AiwDδσEn*, steht oft vor beide, in *BgEμ* nach manne. 22) *Cs-
DlaEmop* herren. 23) *Ew* gheven. 24) *Cs* wynne. 25) w. b.
o. w.] *Aq* welkir b. o. 26) *CkDe* hängen den § 2, *Br* hängt aus ihm
of ime — rechte an.

Artikel 43.

§ 1. Die Ansprüche eines Gutes zu Eigen geht der zu Lehn; § 2. die zu Erbeigen der zu gewonnenem Eigen vor.

Cb 41.
Bv 65.
Aq 86.
Ai 148.

Schilter Ex. 16 § 35. Albrecht Gew. N. 841. Planck Bewf. 281, 286—290. Sachse Bew. 212. § 1. Richtst. 27 § 1. Homeyer Ssp. II 2 S. 619. Heydemann El. 5. Schottelius 148. Hänel 195. § 2. Richtst. 26 § 5. Sydow 1020—22. Merkel l. Sal. 101 Nr. VII. Eichh. RG. § 856 k. Pauli Abh. I 58 N. 109. Siegel 195. Delbrück 229 ff. Hänel 188.

§ 1. Sve en gut eme seget¹ to lene, unde en ander seget it si sin egen; spreket se't² mit geliker were³ an, jene mut it bat to egene⁴ behalden mit tvier⁵ scepenen getüge, denne die andere to lene. § 2. Erft egen⁶ mut ok en man bat behalden, den en ander gekoft egen oder gegeben⁷.

§ 1. Gl. he secht hir, welker dat bilker beholde, of si dar beide neine were an hebben. — Als Grund des Vorzuges giebt die Gl. an: dor dat en herre liget eme sin len ane geheget dinge, unde en egen gift me vor gehegedeme dinge unde in echter dincstat. Vgl. Homeyer Richtsteig 497.

Artikel 44.

§ 1. Erwerb der rechten Gewere. § 2. Wer ersetzt bei Herausgabe eines Gutes die genommenen Früchte nicht. § 3. Beweis der Eigenwere.

Cb 42:
Ai 149.

§ 1. Richtst. 27 § 2. Schilter Ex. 16 § 36—38. Gruppen T. A. c. 1. § 8. Haubold de or. § 5. Albrecht Gew. 104. Unterholzner I 74—76, 92. Sachse 248. Homeyer Ssp. II 2 S. 408, 409. Siegel 117 N. 473. Stein Sachenr. 91. Rückert 198. § 2. Richtst. 16 a. E. 27 a. E. Sydow 1026. Homeyer Richtst. 889. Eichh. RG. § 856 t. Kraut V. II 229. Platner II 142 ff., 149, 153, 251. § 3. Richtst. 25 § 4. Albrecht Gew. 106. Eichh. RG. § 855 f. Delbrück Z. f. D. R. XIX 109. — egenlike Stein Sachenr. 94, 96. Erath C. D. p. 403 a. 1825.

§ 1. Svelk gut en man¹ in² geweren hevet jar unde dach ane rechte wedersprake, die hevet dar an ene rechte gewere. Die wile man aver en gut under enem manne beklaget na rechte,

1) Einige czu sagit, Dgtz anspricht. || Sve — s.] Em Der da sait her habe ein gut. 2) Emo fh. beide. 3) De sprake. 4) Bt erbe. 5) Cdlpuwōrt Dbdi drier. 6) E. e.] Ea Beerbit e., AiqDaEi Erffeigen, AwBgDghEm erve eghen. 7) Einige fh. egen. Sp fh. vmb gūtes wer vnd auch mit volge. Art. 43.

1) gut en man] Manche man en gut. 2) Aq fh. siner. Art. 44.

svo lange he't halt dar boven³ mit gewalt, nimmer ne gewint he dar rechte gewere⁴ an, die wile man de rechten klage getügen mach. § 2. *Sve aver en gut in⁵ geweren hevet, dat ime an irstorven⁷ is⁸, oder ime gegeven oder gelegen is, unde he't selve niemanne ne nimit⁹, des ne darf he nicht wedergeven des he dar ut nimit⁹, of ime dat gut afgewunnen wert, de wile he dar af nenes rechtes ne weigeret¹⁰.* § 3. Sve so an sime lene, oder an lifgedinge siner muder oder nichtelen ime egen seget¹¹, he mut die egenlike¹² gewere mit ses¹³ scepnbaren vrien mannen getugen, oder ime wirt dar burst an¹⁴.

Cb 43.
Az 60.
Ai 150.

Artikel 45.

Vom Dingflüchtigen.

Albrecht Gew. N. 274. Cropp Beitr. 392. Brüner Sch. 13. Dittmar 16 II 1.

Svene man vor gerichte scüldeget¹ in sin antwerde, wert he dingvlüchtich, he is in der klage gewonnen. Is he gescüldeget² um ungerichte, man sal ine vervesten altohant³.

Cb 44.
Bu 86.
Ai 151.

Artikel 46.

§§ 1—4. Vom Bestellen fremden oder streitigen Ackers.

Hein. El. II t. 3 § 68. Heimbach v. der Frucht 297 ff.; Part.R. § 184. § 1. Rupr. I 115. Schilter Ez. 16 § 39. Sachse 281. Platner II 152, 157. § 2. Dz. 150. Ed. Rothar. 354. § 3. Schilter Ez. 16 § 48. § 4. Ed. Rothar. 355. Gbrl. L. 38 § 2 a. Hänel 109.

Art. 44. 3) Cbpx en binnen. 4) r. g.] Ai were zu rechte. 5) § 2 f. A, Sp. Vgl. jedoch für Axð B. III Art. 86 a. E. 6) Bcq fh. rechten. 7) Bq geboren, BchuEal geborn oder i. 8) oder is] f. BqDfz. 8^a) Bw fh. uffen. 9) u. n.] Cm van opbort, Dtz nutzes daraus n. 10) n. w.] Einige geweigert ne hevet oder en weigerde. 11) i. e. s.] Aq um e. spricht; Ai ein e. zuspricht, An zik e. ane thuet; Dg e. anspricht. 12) d. e.] AiDgEm d. eigentlichen; Bchu d. heiligen (Bh verbessert eigentlichen); Dtz des eigens (Dz fh. rechte), Co d. eygenschaft adir eygintlich. 13) Br dren. 14) Em fh. der gewere, Dtz fh. dem eigen (Dz fh. vnd an der gewehr).

Art. 45. 1) v. g. sc.] Ew vorlaghet v. g. unde. 2) Andre beclagt. 3) f. Anq. Cd fh. dat is men leit hen vrede loes.

§ 1. Sve so wirket¹ enes anderen mannes land unwetene², oder dat ime en ander gedan hevet, wert he dar umme gescüldeget de wile he't³ eret, sin arbeit⁴ verlüset he dar an⁵, of it jene behalt. Sve't ime aver gedan hevet⁶, die sal ime erstaden⁷ sinen scaden. § 2. Sve so dat land saiet⁸ under der⁹ klage, die verlüset sin arbeit unde sine sat dar an. § 3. Svat so he saiet unverklaget¹⁰, he behalt die sat unde gift sinen tins jeneme die dat lant behalt¹¹. § 4. ¹²Sve besaet land enes anderen mannes¹³ anderwerwe eret¹⁴, he sal ime den scaden gelden uppe recht unde ¹⁵sine bute geven¹⁶.

§ 4. *Gl.* Dit is weder di, di seggen, he wedde als dicke unde vorbore bute, als he di pluch utbore unde inset.

Artikel 47.

§§ 1—4. *Wenn Vieh auf fremdes Sonder- oder Gemeindeband getrieben wird.*
§ 5. *Vom Fahren über ungebrautes Land.*

Cb 45.
Bu 87.
Aq 88.
Ai 152.

Görl. L. 38 § 2. *Anton III* 355. *Sachse* 252. §. 1. *Jur. Zeit.* 1832 S. 1117, 1134. *Budde d. r. v.* 22. *Pinder Sächs. ProvR.* II 47. *Hänel* 109. § 2. *Wilda Pf.* 148. *Sachsae Bewvf.* 97. § 3. *Jur. Z.* 1119, 1121. *Wilda Pf.* 70. — wrensche *vgl. oben* S. 16. §§ 4, 5. *Wilda Pf.* 106.

§ 1. Sve sin ve drift up enes anderen¹ korn oder gras, he sal ime gelden sinen scaden uppe recht, unde büten mit dren²

1) *Häufig* eret, *BmnCk* bowet, *Bst* arbeitet, *Co* ereth adir arbeyt, *Dc* pluget. *Dh fh.* adir ackird. 2) *Aq* unwarnis, *Eb* wetene oder u. 3) *Bmn fh.* hevet eder. 4) *Cuw fh.* u. de sat. 5) *DμEm fh.* u. de (sin) sat, *Cð fh.* u. dy zoet, *Di fh.* u. die czeit. 6) g. h.] *Di* vormytet h. *CuwEb fh.* wert he daromme beschuldeget. 7) *Ew* bestan, *Ah* verzetten, *Bo* richten, *Bt* uflichten, *Cbkms* beleggen, *Bs* irleggen, *Di* weder richten, *Cp* beteren, *Dg* irgeczin, *Diζη* gelden. || i. e.] *Bmn* ene nemen van. 8) *Bv* ehrit, *Dg* ehert oder besehit, *BrDf* werket. 9) u. d.] *Ai* in d., *Bg* binnen d., *Dg* sundir. 10) *Bvw* sunder clage, *Dy* eher der clage, *Dg* sunder clage odir vor der clage, *Cduwl* unvorbodens, *Dtz* unverbotten vor der clage. 11) d. d. l. b.] *Cmpπ* des d. l. was (is). 12) Sve — anderw.] *Aq* Swer e. a. m. sat umme, *Cbp* Wei e. a. m. lant beseiet oder umme, *Bmn* So we zeghet e. a. m. land eder. *Co* Wer e. a. m. lant besewet adir syne weyde. 13) *BstDm fh.* unde. 14) *Bm* beseget eder umme e. 15) *BrEb fh.* jeneme. 16) u. r. u. s. b. g.] *Bt* u. r.; *Bmn* myt bote u. uppe recht.

1) e. a.] *Ep* ander lute. 2) *Bt* vier.

Art. 46.

Art. 47.

wegene²² bescedene schok²³ to tegeden von der²⁴ hove, unde en lam von der²⁵ scape hirde die²⁶ in enen hof gat²⁷. § 9.²⁸ Soar men korn²⁹ tegeden gift, dar sal dat seil³⁰, dar die garre mede gebunden is, wesen ener dum elne lang twischen den twen knotten³¹, ³²swan dat seil gerecket³³ is in winter korne³⁴. — § 10. Sve den tegeden na rechter gewonheit gift, die hevet ene wol gegeven. § 11. Von benen³⁵ aver unde von allerhande ve nimt die tegedere sinen tegeden, of he's beden³⁶ wel von jare to jare, bit he ime gebore³⁷ von deme huse³⁸, dar man ine von gelden sal. Ne wel he's aver nicht beden, so sal man ime geven, dat ime jarlikes gebort. § 12. Von iewelkeme volne unde mule gift man³⁹ enen penning. Von me kalve unde esele⁴⁰ unde schape unde verkene⁴¹ enen halven penning, of ir is vive oder dar beneden; is ir aver sesse oder dar boven, so nimt ir die tegeder en⁴² to losene, dat seste mit twen penningen, dat sevede mit anderhalveme, dat achtede mit enem penninge, dat negede⁴³ mit enem halven. ⁴⁴Jene aver des dat ve is sal to voren twei utnemen under sessen, unde drie under negenen, er⁴⁵ die tegedere kiesse. To dirre selven wies vertegedet man die gense unde die czegen⁴⁶ to hellingen⁴⁷.

- Art. 48. 22) *BoDghmqtyzßEmop* enden. 23) *Ci* stücke, *BmnCm* korn, *Cp* schot, *Dtz* eine ganfs. 24) v. d.] häufig vor die, 25) v. d.] häufig vor die, *Cd* vor den, *Cð* von dem. 26) sc. h. d.] *Cp* schapheit vor de schapschar de, *Ck* schaaoprente welcher schapschar, *Da* schefferie d. *Cm* schape dey, *Cx* sc. h. eder schapschar de. 27) i. e. h. g.] *Ea* i. e. eigen h. g., *Dei* eines mannes is. 28) § 9 steht in *CoDiqaßyχωEadlnosadμπρω* a. E. des Art. In *En* weist ihn jedoch ein Zeichen hieher. 29) *Ebnt* kore, kor, *Em* kür. 30) *Bh fh.* off der hant, *DI fh.* adir hant. 31) *BmCsEi* knopen, *Di* knuppen. 32) swan — is] f. *DqyEalos*. 33) *Bs* bereit, *CwDbelEd* gericht, *Dq* gerichtet, *BwEb* gerecht, *Dc* recht. 34) *DcfghlmyEo fh.* so blift he ane scaden. 35) *Cs* ymmen, *Ew* besten. 36) beiden, beiten, vorbeiden; *De* nicht beiden. 37) b. h. i. g.] f. *Daz*. 38) *Es* gude. 39) g. m.] fehlt zuweilen. 40) *BcmoqrswvCDabcdfhlyzδπτEβipsω* fh. zegen, *Bh fh.* ind geiffen, *Dg* bocke u. czigen. Vgl. N. 46. 41) *Dg* vare mit. 42) *Cū* edder he deyt it. 43) Hier beginnt *Eh* wieder. 44) Jene — ve is] *Cp* Dat gevot aver de d. d. v. is de. 45) *CūDg* oder. 46) u. d. cz.] *So CboDeilmqqaßyçηχωEadlmnotαβδμπρω* und *Bs* a. R. Vgl. Note 40. 47) *BowDy* hellingen, *CoDtz* hellern, *Cbp* den hilligen, *DI fh.* d. i. czu hellern. Vgl. Note 28.

§ 7. Die altm. Glosse behandelt ausführlich die Klage des Zehnherrn, wenn der Pflichtige den Zehnten mit wegführt.

Artikel 49.

§ 1. Von der Traufe. § 2. Vom Einhegen des Hofes.

§ 1. M. SchU. I 19 D. 2. Grimm RA. 549. Maurenbrecher § 19.

Cb 47.
Bu 89.
Aq 90.
Ai 155.

§ 1. It ne mut nieman sine ²ovese hengen in enes anderen mannes hof³. § 2. Manlik sal ok bewerken ⁴sinen deil des hoves; die des nicht ne dut, geschiet dar schade von, ⁵he sal ine beteren. ⁶Man ⁷blift is ok sunder wandel, geschiet ime⁸ schade⁹.

Artikel 50.

Von Gränzzeichen und Zäunen.

Görl. L. 41 § 7. Sachse 260.

Cb 48.

Sve malbome oder markstene ¹sat, die sal den ²dar an³ hebben, die in⁴ ander siet⁵ land⁶ hevet⁷. Sve so tünt⁸ die sal die este⁹ keren in sinen hof¹⁰.

1) § 1 f. Bg. 2) oefs, ovense, onesen, obese, ubese, obis, *As-Ck* oevet, *Da* osen, *Bo* obisboum, *BsDgtzEm* trouffe, *DIeO* dach. || o. h.] *Sp* hovehauz machen. 3) *Aq fh.* noch nichein venster solme haben in einis anderen mannis hof. 4) *Eal* verwirken, *Db* waren, *Cs* bewaren. 5) he s. i. b.] *Ai* men gilt des ime nicht. 6) Man — schade] f. *Dπ*. *AixBoyDfyEms* Geschege em abir selbe schade, den darff man om nicht wandeln (*AxBoEs* her bleibt (*Es* heft) is ane wandel. 7) *Viele* he. 8) *Cb fh.* dar selven, *CmDgtz fh.* selven. 9) g. i. sch.] *Co* ap man ym schadet.

Art. 49.

1) *Ed* markscede, *Di* markstede, *An* vorpele, *Dg* reinsteine. 2) *Bm-Eo* deel, *Dm* den teil. 3) *Viele* bi. 4) f. *AhiquzBoghmmoquvEh-mps*. *Cdm* up, *Dhtz* uff der, *DmEal* in der, *Cπ* an der, *CoDI* by ym. 5) *Cβkpx fh.* des wegcs. 6) *Ehp fh.* da bi. *Ai fh.* oder holz. 7) die — hevet] *An* deme de andere syde van dem lande to horet, *Bt* der bi ime gesezzin ist. *Sp* der anderr lande site enweiz ich! — *Bg* schiebt hier *Artt.* 51, 52 ein. 8) S. s. t.] *Aq* Swer wil machen einen thün; *Bt* Wer iz tut. 9) *DbIEt* erste, *Dd* haste, *Bm* ouste, *Em* geboten, *An* noeste, *Ahs* eynden van den gerden, *Cd* stoken, *Dtz* erste (*Dz* este) von den zeunruten. 10) k. i. s. h.] *Cd* i. s. h. setten. *An fh.* En juwelije sal ok betñnen zyne hoof vor allerhande schaden.

Art. 50.

Cb 49.

Artikel 51.

§§ 1—3. Von Backöfen, Abzügen, Koben, Feuermauern.

M. SchU. I 19 D. 1. Schröter I 476. Sachse § 89. § 1. Görli. L. 47 § 22. — gang Kopp B. I 148. Heimbach § 208 N. 7. § 2. Berl. Stb. 104.

Cb 50.
Dg 51.

§ 1. Oven¹ unde gang² unde swinekoven solen dre vote van me tune stan. § 2. Manlik sal ok bescuren³ sinen oven unde sine muren⁴, dat die sparken⁵ nicht ne varen⁶ in enes anderen mannes hof⁶ ime to schaden⁷. § 3. ⁸Genge⁸ sal man ok bewerken bit an die erde¹⁰, die jegen enes anderen mannes hof stat¹¹.

Ax 62.
Bv 69.
Aq 91.

Artikel 52.

§§ 1. 2. Recht des Nachbarn wegen des Ueberhanges.

Grimm RA. 70, 551. Kraut Grundr. § 98 N. 9—16. Sachse 483. Hillebrand Z. f. D. R. IX 811. § 1. hoppe Anton III 291.

§ 1. Vlichtet¹ hoppe over enen² tun, sve die wortelen in deme hove hevet, die gripe deme tune so he nest moge unde tie den hoppen; svat is ime volget³ dat is sin; svat is in anderhalf⁴

Art. 51.

1) *AiBtEh* bacoven. 2) *AiBuEhp* sprachkameren, *Ca* heymelicheden, *Dtz fh.* das sind wassergerinn. 3) *Ea* besturen, *Bo* beschowren, *AhquCdDadEs*, *Sp* bescutten, *Dei* behuden, *Cbkmpr* besluten, *AiBgruDfmgq* bewerken, *BiDtyzrEh* bewarn, *Em b.* und bewaren, *CoDlq* beschutczen u. (adir) beschuren. 4) *AiBstuvvClouwDddegiltzEm* vürmuren, *Ew* verbemuren, *Cd* vur. 5) *AnqBstuvvDegizEhmpa* vunken, *Cp* verken, *Bcqu* glansteren, *Dy* stucken, *Ck* druppen, *Ca* foncken noch spronken, *Dtz* funcken oder flammen, *Eo* funken u. das fewir, *CoDlx* sp. ader die funcken. 5*) *Co* fligen. 6) *Dg* haus, *DtmEp* hus adir hof. 7) die — sch.] *Dc* dar nen scaden af gesce. 8) § 3 f. *Dh* steht in *Dc* nach § 1, in *BσCwδσDbdgEb* a. E. des Art. 52. 9) *BuEhp* sprachkameren, *Bst* eine private, *Dtz fh.* das sind heimlichkeiten. *Lbz* cloacae, *Lsv* privata. 10) bit .. erde] f. *Ehp*. 11) *Eb* gat, *Cd* gat eder stat. *Em fh.* also sprachkammeren ich meyne heimliche gemach.

Art. 52.

1) *An* Wosset. *Einige fh.* sich, *andre* der oder sich der. 2) o. e.] *Andre* o. den, uf den. 3) *Ah fh.* binnen sinem tune. 4) i. a.] *CsDir* an der andern helfte, *Cl* bi de anderen halue, *Cl* in anderhalues des tunes, *Cp* an der helfte, *Dx* anderthalben, *Dq* gene halbin, *Ew* in deme anderen houe, *BchmnoquDcyEahm* in ander sit, *Cm* opp der anderen syden, *DtzEs* an der anderen zeyte.

blift, dat is sines nakebures. § 2. Siner bome telge⁶ ne solen over den tun ok nicht gan⁶, sime nakebure to scaden⁷.

§ 2. Bild: der Nachbar haut die über den Zaun gehenden Zweige ab.

Artikel 53.

Was führt der Zinsmann mit vom Gute.

Görl. L. 47 § 23. Schilter Ex. 45 § 33. Sydow 1106. Sachse 255. Platner II 159. — mes Götze ProvR. d. Altmark Motive I 808.

Svat die man buwet¹ uppe vremedem gude, dar he tins af gev², dat mut he wol afbreken of he dannen veret, unde sin erve na sime dode³, ane den tun vore unde hindene⁴ unde dat hus unde den mes⁵; dat sal die herre losen na der bure kore. Ne dut he's nicht, he vort⁶ dat ene mit dem anderen wech⁷.

Artikel 54.

§§ 1—3. Vom Theilnehmen an den Hutanstalten der Gemeinde.

§§ 4—6. Wiefern haftet der Hirte für die Heerde.

§ 2. Leyser Jus Georg. II c. 14 N. 52. Sachse 806. Heimbach § 198. Stüve Landgem. 115, 117. v. Maurer Marken 217. § 4. Anton III 357 ff. Stobbe Vertr. 246. Platner II 128. § 5. Sachse 484. — § 6. Görl. L. 88 § 1. Jolly 17, 44, 47. Sachse Bewef. 108, 222, 228. Stobbe V. 65 N. 12. Hänel 158.

§ 1. Die man ne¹ sal sin ve nicht to hus² laten³, dat deme hirden volgen mach, ane söge⁴ die verkene tien⁵; die selven

Cb 51.
Aq 92.
Ai 156.

Cb 52.
Bv 70.
Bu 90.
Aq 93.
Ai 157.

5) *Bhwo* czwolge, *Dgtz* czwige, *Ehp* este. *Dl fh.* adir este. || S. b. t.] Art. 52.
S. nabure t. van den bomen. 6) *Anqux* *Bmn* *Cl* *Dag* hengen, *Emo* gan noch hengen. 7) *Ck* wiederholt II 51 § 3, vgl. daselbst Note 7. *Cl fh.* Schuddestu auer dyn onet, wat (*Cl fh.* des) in dynes nabures hof valt dat bliift syn. *Bh* hat einen langen Zusatz über den Ersatz für abgehauene Bäume, s. Rhein. Mus. f. Jur. VII 310.

1) *Ei* hevet. 2) vremeden — g.] *Ai* zinsgute. 3) *Ep* eide. Art. 53.
4) *Ah* after ende, *Bmn* achter, *Cs* achtene. || den ... hindene] *Dtz* *Emo* das thor u. ane den czun. 5) *Cdlwo* *lD* *ddl* hof, *Sp* mades. 6) h. v.] *An* szo mach dey man off zyne erue — varen. 7) *Bw* hin, *Cm* woir hey wyll. — *Vgl.* II 48 Note 1.

1) D. m. n.] Viele Nen man oder niemant. 2) t. h.] *Bu* heime, Art. 54.
Ehp daheime. 3) *Dl* haldén. 4) *Bmn* de moder, *Cb* *kp* modere. 5) *Dl* czuhit adir zewgit, *Aq* *D* *fhm* *x* *Ehp* sogit, *Bu* *Cd* *Dd* dregen, *Cm* vodet, *Cl* soghen edder drechtich sin. || s. d. v. t.] *Ba* verkene moder so se iunghen heuet, *Dtz* s. d. saugende v. haben.

sal man bewaren⁶, dat se nicht ne schaden. § 2. Nieman ne mut ok sunderliken⁷ hirde hebben, dar he deme gemeinen hirde sin lon mede geminnere⁸, he ne hebbe drie hove⁹ oder mer¹⁰, die sin eigen oder sin len sin, die mut wol sunderlike schaphirde¹¹ hebben. § 3. Svar man aver deme hirde lon lovet¹² von deme hove¹³ unde nicht von deme ve, dat lon ne mut nieman unthalden¹⁴, durch dat dat dorp nicht hirdelos ne blive. § 4. ¹⁵Svat so man vor den hirde drift, ne bringt he's nicht weder¹⁶ in dat dorp, he mut it gelden. Svat aver ime die wolve nemet oder rovere, blift he ungefangen, unde ne beschriet he sie mit deme gerüchte nicht¹⁷, so dat he's getüch hebben¹⁸ moge¹⁹, he mut it gelden²⁰. § 5. Belemet en ve dat andere vor deme hirden, ²¹oder wirt it getret²² oder gebeten²³, unde sculdeget man den hirde dar umme, he mut benomen²⁴ dat ve dat²⁵ den scaden gedan hevet²⁶, unde mut dar to sveren²⁷. So sal jene, des dat²⁸ ve is²⁹, halden dat gewundede³⁰ ve in siner plage³¹, went it³² to velde moge gan³³.

Aq 94.
Ai 158.

Art. 54.

6) *Emo* doch b., *DIsw* auch b., *AhBn* bewerken. 7) *Ev* hode eder. 8) *BmnCb* hindere. 9) hoven, hobin, huve, hube, huben, hufen. *Es fh.* eder vere. 10) o. m.] *f. BguDz.* 11) *BchEm* scheffere, *Bq* schefferie, *Aq* schapharde, *Cd* scapere, *De* hunden u. sceper. 12) l. l.] *Cp* l. lonet, *Ai* lonet, *BhDeyzEs* l. gevet. 13) d. h.] der hoven, hove, hüve, huben; den hoven, huffen, *Ba* der hode. 14) behalden, vorunthalden, *Di* under beholden. 15) Svat — — gelden] *AhCbkpπ* Wat de herde binnen siner hude verluset, dat sal he gelden. 16) *CdluwDbdil fh.* to hus eder, *Cδ fh.* heym ader. 17) *AwCbdkpπ-Dtz* setzen nicht nach he mut is. *Cs* hat den Satz in beiden Formen. || b. h. s. m. d. g. n.] *Sp* beschirt er sev mit einem zaichen. 18) get. h.] *El* nicht versumet hebbe u. dat ruchte betugen. 19) *Ah fh.* ende bliift hi ongefangen. 20) m. i. g.] *Cδ* bleibit seyn ane wandil. *Eal fh.* den es zugehoret. — § 5 *f. Co.* 21) oder — gebeten] *f. ABg-Cl, Sp.* 22) *Bu* geergeret. 23) *Ec* gestoszen, *Bi* geblent, *Df* gestolen, *Bsv* g. ader geblendit. 24) *AhnqwBhoqwaCbkpπ, Sp* bewisen, *Bg* wisen, *Bv* czeigen. *BmnCm* b. u. wisen. 25) v. d.] *Clū* scheidlike vee edder mynschen de. 26) *Clū fh.* u. den heren des dat scheidlike vee is edder hunt. 27) *Clū fh.* in (to) den hilghen. || So sal — weregelde] *f. Bmn.* 28) *Clū fh.* kranke. 29) *Cδ fh.* u. den schaden geton hat. 30) *An* gelemede, *f. Clū.* 31) *Ahn* ware (were). 32) *Manche fh.* wol. 33) *CdwoDbd* volgen, *De* volgen kan, *Eh* gegen. *Ck fh.* unde wat kost dar op geit, dat gelt de, den dat vei was, dat den schaden dede.

Stirft it, he sal it³⁴ gelden na sime gesatten weregelde³⁵. — § 6. Scüldeget man den hirde, dat he en ve nicht hebbe to dorpe gebracht, darn he sine unschult³⁶ dar to dun, he is ledich dar af. Sve aver sines veis vermisset, unde tohant to me hirde gat, unde ine dar umme scüldeget mit orkunde tvier manne, so ne mach die hirde dar vore nicht sveren, wenne he mut ime sin ve³⁷ gelden. Seget aver de hirde, dat it vor ine nicht gedreven ne würde³⁸, dat mut die man bat getügen³⁹ mit tven⁴⁰ mannen, die't sagen⁴¹ dat man't an sine hude dreve, den is die hirde unscüldich werden müte⁴².

§ 5. *Dafs schon ein Zeuge den Schaden beweise, rechtfertigt die Gl. damit dat darbi nimant en is wan ein.*

Artikel 55.

Von Gemeindebeschlüssen.

Cb 53.
Aq 95.
Ai 159.

Görl. L. 34 § 8a. Eichh. RG. § 803g. Sachse 242.

Svat so die burmester schept¹ des dorpes vromen mit wilkore² der merren menie der bure, dat ne mach die minre deil³ nicht wederreden⁴.

Artikel 56.

Cb 54.
Bv 71.
Bu 91.
Ai 160.

§ 1. *Deichpflicht.* §§ 2. 3. *Von Veränderungen am Ufer und im Bette eines Flusses.*

§ 1. *Sydow 722, 728. Riedel II 54. Sachse 861. §§ 2, 3. Schilter Ex. 4 § 19. Hein. El. II t. 3 § 63, 64, 91. Dreyer Beitr. 143, 145. Biener Comm. II V. 1 p. 272 N. 6. — 8. Sachse 357.*

34) h. s. i.] *Cll* so mot it des ves (*Cll* scedeliken vees eder hundes) here. 35) g. w.] *BgDl* geschatzten w., *Cß* rechten w., *Ck fh.* eder hei gevet eme dat vei weder, dat den schaden dede u. blivet geme doch dei afwessel. 36) s. u.] *CdllEhopw*, *Sp* sin recht. 37) *Ck fh.* weder antworden eder hei mot it. 38) g. n. w.] *Aq* comen si. 39) *Dh* behalden. 40) *Cl fh.* bedderven. 41) *d. i. sahen.* *Br fh.* u. horden. 42) u. w. m.] *Cdll* vorsaken m. *Dtz fh.* mit schweren.

1) scheppet, sceppet, schippet, schepfet, scheffet, schafft, schafft, scaffet, *Dfπ* erkennet, *AnCß* doet, *Dh* seczczet. 2) *Eb* willen, *Dtz* willigung. 3) *Cm* meyninge, *Ed fh.* der bure. 4) *Co* wedder-setczin noch w. Art. 55.

Art. 54.

Art. 55.

§ 1. Svelke dorp¹ bi watere licget unde enen dam² hebbet, die³ sie vor der vlut bewaret⁴, iewelk dorp⁵ sal sinen deil des dammes⁶ yestenen⁷ vor der vlut. Kunt aver die vlut unde bricht sie den dam, unde ladet⁸ man mit deme gerüchte dar to, die binnen deme damme⁹ geseten sien, svelk ir nicht ne hilpt büten¹⁰ den dam, die hevet verworcht¹¹ sokedan erve als he binnen deme¹² damme hevet¹³. § 2.¹⁴ *Svat so dat water afschevet¹⁵ deme lande¹⁶, dat hevet die verloren des dat lant is. Bricht it aver enen nien¹⁷ agang¹⁸, dar mede ne verluset he sinen landes nicht.* § 3. *Svelk werder¹⁹ sik ok²⁰ irhevet binnen enem vliete²¹, svelkeme stade²² he nar is, to²³ dem stade²² hort die werder; is he vormiddes²³, he hort to beiden staden. Dat selve dut die agang²⁴, of he verdroget.*

Cb 55.
Ar 63.
Bv 72.
Bu 92.
Aq 96.
Ai 161.

Artikel 57.

Recht der ledighen Gewere.

Richtst. 26 § 6. S. Lehn. 14 § 1. Albrecht G. 5, 8. Cropp Beitr. 234 ff. Sachse 242. Eichh. RG. § 355 g. Homeyer Sp. II 2 S. 403 ff. Rückert 110.

Al sie en gut manges mannes, also dat dat en von dem anderen hebbe, svat so man¹ up deme gude dut², dat sal man

Art. 56.

1) *Cl* dorplüde. 2) *Cl* fh. umme sik. 3) *Dm* den. 4) *Dm* behalden adir bewaren; *CsEi* beschernet. 5) *Bm* dorpschap; *f. BACb*. 6) *Aq* anim. 7) *Bmn* bewaren, *Bg* bewaren u. v., *Cm* beuesten u. bewaren, *Dq* haldin u. v. 8) *Bn* ludet. 9) *AhnqBouCkoEdl, Sp* lande. 10) buthen, butten, boten, buzen, butzen, *Cl* boten u. schowen, *BvwCmoDg* bessern, *AnEm* machen, *BmnDetyz* buwen. 11) *h. v.*] *Cp* verluset. 12) *De fh.* dorpe u. 13) *Ahe fh.* then sy dat oen beneme rechte noet. 14) §§ 2, 3 *f. A, Sp.* 15) afschauet, *Eb* afschüppet, *BghowwaCmDfhnEmow* abeweschet, *Ck* affbreket, *Co* abescheret, *Dlqyz* abnimt, *Dc* ave rift, *Dg* abrist bi dem von. 16) *Ei* damme. 17) *DbgEb* menen. 18) *Viele* gang, *Andre* aveganc, abegank, aneganc, overganc, inganc, *BaClDw* ouganc (*statt ouganc*). 19) *BsEho* wert. 20) *f. oft.* 21) *Andre* vlote, flute, flosse, vluzze, vliise, *Cw* vlechte. 22) *f. BACbmwDbdEbo.* 23) vormittene, middes, middene, mitten inne, mitteweges, mittelwege, in mitten, gleiche mittene, zu mittelst, czu mittelmasse, *Ck* in deme middele. 24) *Wie in Note 18. Co* angang, *Cl* ouweganc, *Bm* anghand, *Bn* ghand.

Art. 57.

1) *Cl* fh. schaden. 2) *AhnqBnDz* missedut, *Cm* d. to schaden.

beteren deme³, die't in ledichliken⁴ geweren hevet⁵, unde anders nemanne.

Artikel 58.

Cb 56.
Ai 162.

§ 1. *Recht des Landerben*, § 3. *des Lehnserben und Lehnsherrn auf die verfallnen Lehnnutzungen.* § 2. *Wann verfallen sie.*

Homeyer Sp. II 2 S. 524 ff. Dessen Stellung 74—77. v. Hermensdorff Märk. ProvR. I Motive 216 ff. § 1. Zepernick Abh. IV 38 ff. Sydow 1007. § 2. Görl. L. 87 § 1. Leyser Jus Georg. I c. 32 N. 25. Hein. El. II t. 3 § 71. Götze ProvR. d. Altm. Mot. I 288, 291, 296. Kopp B. I 61. Heimbach PR. § 183 N. 2, 7. — des mannes sat Schilter Ex. 16 § 59. Sydow 1009. Eisenhart 261. § 8. Hein. A. II B. 466; El. I § 348. Sydow 1010. H. Pistoris I qu. 24 § 84 ff., 25 §§ 3, 24. Zachariä Lehn. § 217. Heimbach v. d. Frucht, vgl. Richter Jb. 1844 S. 522. Platner II 168.

§ 1. Of en man nenen lenerven ne hevet na sime dode, sve sin erve is* na¹ lantrechte, die sal nemen sin verdenede gut in deme³ lene. § 2. Nu vernemet³ wen it verdenet sie⁴. ⁵In sente bartholomeus⁶ dage is allerhande tins unde plege⁷ verdenet⁸. In sente wolburgen dage is die lemmer tegede verdenet. ⁹To wortmissen¹⁰ die gense tegede. In sente johannes¹¹ dage allerhande vleisch tegede, ¹²dar man mit penningen den tegeden jarlikes loset; svar man aver ine nicht ne loset, dar is he verdenet, wen it ve geworpen wert. In sente margreten dage al korn¹³

3) *Cl* fh. des dat gut egen is u. 4) *BmCk* ledigen, *Dfhmπ* *Ew* lediger, *Bs* geldiclichen, *Br* den, *Cm* weldichliken. 5) diet — h.] *Lbz* libero possessori, *Lv* possessori, *Ls* qui bona in liberiore tenet potestate. Art. 57.

*) *Cm* nemet. 1) *Ew* fh. rechteme. 2) v. g. i. d.] *Bmn* Art. 58.
gued to. 3) N. v.] *Cbππ* So bore men id. 4) w. i. v. s.] *BoDg*
w. zins u. plege (*Dg* allerhande czende) v. s.; *Em* um allerhande the-
geden. 5) In — verdenet] f. *ABoCbππ*, *Sp*, in *AμBgEw* versetzt.
6) *Dy* mertens. 7) t. u. p.] *Dg* czent u. czins. 8) p. v.] *Ck*
pacht vorvallen. 9) To ... tegede] f. *ABgCbππDfEa*, *Sp*; in *BcuqEw*
versetzt. 10) *Di* lichtmissen, *Dq* wurzeweige, *Dr* unser leven vrouwen
lichtmissen, *BvDgltzy* unser (*Dtz* fh. lieben) frawen tage wurzwihe
(*Dy* messe), *Ck* unser leiven vrowen als sei to hemel voer; *Bh* w. dat
is zu krudemisse; *Co* wintermesse. 11) I. s. j.] *Cb* To myddensomer j.,
Bu fh. baptisten, *Dftyz* fh. des täufers. 12) dar — wert] f. *ABgm-*
Cbp, *Sp*. 13) a. k.] *Manche* allerhande k., *Ehpsq* alle ander k., *Ai-*
nquCoDqωEadiloav alle ander, *AhwzeBcghmπClkπDmaßyEte* aller hande.
Cμ bessert al ander in allerhande.

- tegede. ¹⁶Soat aver er geschocket ¹⁶ is, dar an is die tegede ¹⁶ verdenet. ¹⁷In sente urbanusdage sin wingarden unde bomgarden tegeden ¹⁸ verdenet. — Des mannes sat, die he mit sime pluge wirkt ¹⁹, die is verdenet, als die egede ²⁰ dar over gat ²¹;
- Ai 163. ²²unde die garde, ²³als he geseit ²⁴ unde geharket ²⁵ is. — Geld von molen unde von tolne unde von münthe unde von wingarden is verdenet, svenne die tins dach kumt, die ime to geldene bescheiden is. § 3. ²⁶Of en ²⁷kint sine jartale behalt ²⁸ er den tins dagen ²⁹, dat dat gut ³⁰ verdenet is, it sal den tins utnemen. Jarit ³¹ it sic aver na ³² den rechten tins dagen, dat geld des gudes ³³ hevet it verloren. Dit rede ik dar von: arbeidet en herre, oder ieman von sinent halven, garden oder wingarden oder bomgarden, unde bekostaget ³⁴ he sie bit an sente urbanus dach, unde ne hevet sik dat kint nicht gejaret dennoch ³⁵, die herre nimt die vrucht dar af. Hevet ok die herre laten ³⁶ geseit ³⁷ des kindes land, er it sik gejare ³⁸, die herre behalt de sat unde nicht ³⁹ den stoppel ⁴⁰ noch die winstavelen ⁴¹, wende se in der erde stan unde to'me winholte gebunden sin. ⁴²He ne mut ok des kindes holt nicht laten houwen, noch gras sniden ⁴³, sint sik dat kint ⁴⁴ gejaret hevet. Jarit sik dat kint aver vore, die herre hevet sin arbeit verlorn, wan dat kint ne gilt is ime nicht. —

- Art. 58. 14) Svat — verdenet] *f. ABgmnCbmpEbp, Sp.* 15) S. a. e. g.] *Bvw* Wo er abir g.; *DmEo* S. in schocken. 16) daran — t.] *Dg* daz ist doran ee; *Dy fh.* eher. 17) In — t. verdenet] *f. BoCdmDbdlEH,* in *Ew* versetzt. 18) *Ck fh.* u. alle dat dar men stocket. 19) *Da* wint. 20) d. e.] *El* der zehnde. 21) wirkt — gat] *Dg* beworcht hot u. bedakt hot mit siner eiden, so hot er seinen czenden vordint. 22) unde — is] *f. ABgCbkpπ, Sp.* 23) als — is] *Cs* hetet beseit wan he ghearbeitet ys. 24) *Ea* gesewet, *El* geweset. 25) *BquDIEmos* gerechit (gerechent), *Ehp* gerochen, *Dg* gerot, *BrwDzπ* gehacket, *Bs* behacket, *Dyr* geackirt, *Dei* gearbeit, *Dζγ* g. und gerechint. 26) § 3 *f. ABg,* steht in *Aw* im Lehnrecht C. 26. *Sp* stimmt. 27) *Manche* daz, ez. 28) *Dg* gewint. 29) t. d.] *Aw* tinsghulden. 30) d. g.] *Cbkpπ* de tins. 31) *Ehp* Vorjaret. 32) *Bu* e. 33) *Da* tinses. 34) *Dz* beschicket. 35) *Andre* noch, *Bmn* nochtan. 36) *f. CbampπDbdl-Ebp.* 37) seen, seien, sewen. 38) *Da* irjaret. 39) *Ck fh.* dat lant. 40) d. st.] die stuppen, stuppelen, stupfelen. 41) d. w.] *Cd* den stavel, *Bh* d. winstocke, *Dtz* d. weinstauden, *DI fh.* adir winsteckin. 42) *Der Rest f. Bq.* 43) *f. zuweilen.* 44) *Em fh.* nicht.

Also ne dut die herre deme kinde noch des kindes erven, svenne he dat⁴⁵ anevelle nimt.

§ 3. Bild: das Kind beschwört (sein Alter) und wird beliehen.

Artikel 59.

Cb 58.
Bv 73.
Aq 97.
Ai 165.

§ 1. Kündigungszeit bei der Zinsleihe. § 2. Deren Uebergang auf die Erben. § 3. Strafsrecht. § 4. Wer mahlt zuerst.

§§ 1. 2. Eichh. RG. § 368 c—e. Sydow 1108—5. Riedel II 281. Sachse 418. — pluch Albrecht G. N. 803. § 8. L. Alam. Merkel S. 158 N. 91. Ruzp. I 156, 157. Grimm RA. 104. § 4. Hertius de paroem. V. II p. 826. Schröter II 118. Inst. Cout. Nr. 259. Sachsse Z. f. D. R. XVI 102 ff. Hillebrand Rechtspr. 12.

§ 1. Wel en herre wisen sinen¹ tinsman von sinem gude, die to'me gude nicht geborn is, dat sal he ime künden² to lichtmissen³. Dit selve sal die man dun, of he't land⁴ laten wel. § 2. Stürft de tinsman des herren⁵, sin erve trit an sine stat⁶, unde gilt *van'me gude*⁷ also jene solde⁸. Stürft ok die herre, die man gift sinen tins, den he dem herren gelovet hadde⁹, jeneme¹⁰ an den dat¹¹ gut dript¹², unde ne bedarf nemannes die ene gewere wen sinen pluch¹³. § 3. Des koninges strate sal sin also breit, dat en wagen deme anderen gerumen¹⁴ moge¹⁵. — Die idele¹⁶ wagen sal rumen deme geladenen, unde die min geladene¹⁷ deme sverren¹⁸; die ridene wike¹⁹ deme wagene, die gande deme ridene. Sin sie aver in

Cb 59.
Ax 64.
Bu 93.
Aq 98.
Ai 166.

45) *Dg* des kindes.

Art. 58.

1) *Da fh.* gemideden. 2) *An* zegghen. 3) *Dg* unsir frauwen tag licht wiunge. 4) *CbkpDyzEahop* gut. *Sp fh.* ze paw. 5) d. h.] *f. Cbkp.* 6) des — stat] *Aq* die herre trit in sin erbe an die stat. 7) v. g.] *f. ABghquCbmpEadlt, Sp.* 8) *Dl fh.* gethan haben. 9) den — hadde] *Bbkp* de deme heren mochte boren. 10) an ... dript] *Cbp* deme d. g. to behoret, *Dg* der den acker besitzt. 11) *Bt* sines herren. 12) drepet, getrifft, *Bu* getritt, *Ei* gript, *Ahq* geboret, *AiBqtDeiqtyzEhmop* gewellet, *Bg* irstirbet, *Dm* stirbt, *Dh* stirbit (vellet). 13) nemannes — pl.] *Cbkp* niner wer dan sin ploch; *Cbp fh.* is sin wer. 14) *Cm-Ed* untrumen, *Aw* muten, *DgLEa* weichen. 15) *Dg fh.* Ein itlich strase sol habin sabin fuze in di breite. 16) *Ehp* lere, *DiEm* ledige, *Co* ledige ytele, *Dl fh.* ader der ledig. 17) m. g.] *Bvw* geringer treit. 18) sveren, svaren, *CoDahEal* meren, *Dm* meisten, *An* mest gheladenen. 19) *CbprxDbdhlm* rume.

Art. 59.

enem engen wege²⁰ oder up ener brugge, unde jaget man enen ridenen oder to vot²¹, so sal die wagen stille stan²², bit sie mogen²³ vore komen. Svelk wagen erst up die bruggen kumt, die sal erst overgan²⁴, he sie idel oder geladen²⁵. § 4. Die ok irst to der molen kumt, die sal erst malen²⁶.

§ 1. „nicht geboren is“ *Gl.* dat man an gude nicht geboren wirt, dar schedet an sassen recht unde marsch. We in sassen tu tinsgude geboren is, dat is en late, di mach des gudes ane sinis herren orlof nicht vortien (III 44 § 8). Mit uns hebben aver de bure erve an pachtgude und mogen't laten, wen si willen etc. *Kraut Grdr.* § 306 N. 22, *Götze ProvR.* II 20, 62. *Vgl. Gl. zu III 79.* § 2. „die ene gewere“ *d. i. der ihn vertrete. Gl.* dar tu, dat he di sat van deme jare nutte. „pluch“ dat is dat he'd bewise, dat he'd bearbeit hebbe; hedde he id aver lenger scun hebben, des mach en jene de dar starf, eder di en dat vercofte, nicht vortan geweren. *Heidelb. Bild: der zahlende Zinnmann fasst mit der andern Hand den Pflug.*

Cb 58.
Bu 94.
Aq 99.
Ai 167.

Artikel 60.

§§ 1. 2. *Gegen wen geht die Forderung wegen freiwillig aus dem Besitz gelassenen Gutes.*

§ 1. *Schilter Ez.* 25 § 6 sq. *Eisenhart* 348. *Eichh. D. P.* § 171. *Hasse Ztschr.* I 18 ff. *Albrecht G.* 86 ff. *Cropp Beitr.* 239 ff., 254, 286—308. *Appelius Rh. Mus.* IV 72. *Budde r. v.* 42—58. *Z. f. D. R.* V 158, 165, 168, 174, IX 127, 422 ff. *Trummer V.* II 132 ff. *Förstemann* I 30. *Bruns Bes.* 316 ff. *Köstlin, Ueberschau* III 218. *Stobbe V.* 272. *Rückert* 250 ff. — to svelker wis *Cropp Beitr.* 259. vorderunge *Weiske, Z. f. D. R.* XIV 124 ff. § 2. *Richtst.* 16 § 1. *Albrecht G.* 91. *Sydow* 1078, 1148. *Cropp B.* 291. *Trummer E.* I 122—124. *Siegel* 186. *Platner* I 311. *Rückert* 214.

§ 1. Svelk man enen anderen liet oder sat¹ perde, oder en kleid, oder² ienegerhande varende have³, to svelker wis⁴ he die ut von sinen geweren let⁵ mit sime⁶ willen, vercoft⁷ sie die⁸, die sie in geweren hevet, oder versat he sie, ⁹ oder verspelet¹⁰

Art. 59. 20) e. e. w.] *Aq* einer e. gazzen. 21) t. v.] *Dg* einen fuzgenger. 22) st. st.] *Cs* st. helden, *Bq* haben ader st. st., *Dg* halden odir st. st. 23) *Emo* beide, *Ah* m. te bet. 24) *Dm* varen., *Eo* ubir varen. 25) he ... g.] *f. AhCbkm.* 26) d. s. e. m.] *CdvoEbh*op de malet erst (e). *Bvw fh.* ane der molherre, *Lv fh.* excepto molendini domino.

Art. 60. 1) o. s.] *f. DgyEs*, *Aw* sac oder. *Aq fh.* eyn phant iz si. 2) *Bqu* o. tuet, *Dgh* o. samen (sat) odir. 3) i. v. h.] *Ep* welcherhande v. h. is si. *Dtz fh.* oder. 4) t. s. w.] *Ei* so daz, *An* in wat mate dat ware unde. 5) *An* utdede. 6) *Bt* gutin. 7) *Cbkm* verluset. 8) s. d.] *Aq* her yme die habe; *Ai* das jene vordir. 9) o. v. h. sie] *f. BoCb.* 10) *Ea* vordobelet.

he sie, oder wert sie ime verstolen oder afgerovet; jene die sie¹¹ verlegen oder versat hevet¹², die ne mach dar nene vorderunge up hebben¹³, ane uppe den, deme he sie leich oder versatte¹⁴. § 2.¹⁴ Stirt aver jene¹⁵ rechtes dodes oder unrechtes, so tie¹⁶ he sik to¹⁷ sime gude mit rechte jegen den erven, oder jegen den richtere, of it an in geboret¹⁸.

Artikel 61.

§ 1. Jagdrecht überhaupt. §§ 2—4. Vom Jagen in Bannforsten, § 5. auf Saat.

Görl. L. 84. § 3. Hein. El. II t. 8 § 52—54. § 1. Jarnsida S. 102. § 2. beren Const. a. 1156 § 14. Eisenhart 194. §§ 2. 3. Stieglitz 71, 72, 119, 186. Urkunde v. Otto II das. 76 N. 12. — sestich sch. Ds. 64. §§ 3, 4, 5. Sachse 378. § 4. Schilter Ex. 45 § 11. Leyser Jus Georg. L. III c. 12 N. 51. Eichh. D. P. § 285 g. Stieglitz 72, 153, 185, 186, 308. Homeyer Stell. 77. § 5. Inst. Cout. I 253.

Cb 59.
Ax 65.
Bv 74.
Bu 95.
Aq 100.
Ai 168.

§ 1.¹ Do got den menschen geschup, do gaf he ime gewalt over vische unde vogele unde alle wilde dier. ²Dar umme hebbe wie is orkünde von godde, dat nieman sinen lief noch sin gesunt an dissen dingen verwerken ne mach. § 2.³ Doch sint drie stede⁴ binnen deme lande to⁵ sassen, dar den wilden dieren vrede geworcht⁶ is bi koninges banne, sunder bere unde wolven unde vössen; dit hetet ban vorste⁷. Dat eine⁸ is die heide to koyne⁹; dat andere die hart¹⁰; dat dritde die maget heide⁹. ¹⁰Sve so hir binnen wilt veit¹⁰, die sal wedden des koninges ban, dat sin sestich schillinge. § 3. Sve so durch den ban

11) Cbpk fh. erst, Ai fh. zum ersten, By fh. im. 12) Cd fh. Art. 60. oder vorseplet. 13) Bm̄n doen. || d. n. v. u. h.] Ai des an nemanne vordern. 13*) Sp fh. er entrinne denne der von. 14) § 2 f. Ei. 15) Aw fh. deme he se liede. 16) Ai nahe. 17) Aq Bhqu nach. 18) Br gedript, By getrittet, Dg behort. || it a. i. g.] An hey dat hedde, Dtz es ym so oder fur ledigk gut g.

1) §§ 1—4 f. Bg. 2) Dar u. h. w. is] CwDbEhp des h. w. Art. 61. 3) §§ 2—5 f. Bq. 4) BchuDekEal heide. 5) d. l. t.] f. Aiqwz-BchmnrwvCdksuDiLEbimpw, Sp. 6) Bch gemacht. 7) b. v.] Ls gaya bannata, Lv mericae seu silvae banno regis interdictae. 7*) D. e.] Einige de oder dat erste. 8) Bm kone. 8*) Lv inbarc, Ls Bzyna quod alii vocant inbrac. (Comm. priv.: Brzijna quem alii vocant inbrat; Jasker a. R. Jubarth), Lbz hartus. 9) m. h.] Lsv merica virginum. Dtyz fh. oder prettinische heide. 10) Sve — schillinge] f. AhqweCb, in Cp a. E. des § 3, Sp stimmt. 10*) h. b. w. v.] Sp hirsen in dem walde vellet.

vorst rit, sin boge unde sin armburst sal ungespannen¹¹ sin, sin koker sal bedan¹² sin, sine winde unde sine bracken solen up gevangen sin¹³, unde sine hunde gekoppelet. § 4. Jaget en man en wilt buten deme vorste, unde volgent ime die hunde¹⁴ binnen den vorst, die man mut wol volgen, so dat he nicht ne blase¹⁵ noch die hunde nicht ne grute¹⁶, unde ne missedut dar nicht an, of he san¹⁷ dat wilt veit; sinen hunden mut he wol wederrupen. § 5. Neman ne mut die sat treden durch jagen noch durch hitzen¹⁸, sint der tiet dat dat korn ledekene hevet¹⁹.

§ 1. *Gl.* Dit sint her Eiken wort, unde nicht des privilegii. § 2. *koyne. Südlich von Forsta (früher „Stadt zum Forst“) im Gubener Kreise der Niederlausitz liegt das Dorf Koine (d. i. Pferd), nahe an einem bedeutenden Forst, J.W. Neumann niederlaus. Landvögte, I 1882 S. 27.* § 5. *ledekene Gl.* he ment, wen di sat id ander blat het.

Cb 60.

Az 66.

Bv 75.

Aq 101.

Ai 170.

Artikel 62.

§ 1. *Vom Halten,* § 2. *Töden,* § 3. *Hegen gefährlicher Thiere.*

Maurenbrecher p. 24.

§ 1. *Gowpp Thür. 896 ff. Sachse 434.*

Brüaner Sch. 17. Jolly 37. Sachsse Bew. 110. Hänel 135. § 2.

Jolly 17. § 3. Homeyer Stell. 79.

§ 1. Sve so halt enen glumenden¹ hund^{1a}, oder enen tamen

Art. 61.

11) *AhCā* opgesp., *Dlç* entsp. 12) *BwCoDeilEs* tagedan, *Ew* bighedan, *Br* ummedan, *An* to, *BnCp* behut, *Bm* gehut, *Cb* benthaft, *Cx* banthafft, *Clū* bewracht, *DeghyEo* bedakit, *AiCmDtar* bedecket, *Dx* bedacket, *Sp* bedachet, *Čk* bewart. 13) s. u. g. s.] häufig u. g. 14) *Bn*, *Sp* winde. 15) *Clū*, *Sp fh.* syn horne. 16) *Bcho* mane adir gruze, *An* hesse, *Cs* anspreke, *Diqy* troste, *Dt* hetze, *Dz* nachhetze. *Lv* hortetur, *Ls* moneat, *Lbz* instigaveris. 17) doch, ock, joch, wol, yoch wol, *BmCbkpxEi* dan. 18) *AnCm* hessen, *Ck* beiten. *Bt fh.* noch durch beizen. *As fh.* die hasen. 19) l. h.] *Bo* kein geledechen adir knoten h., *Dg* sich geledit h., *CmEal* lede (lide) h., *Em* geletechit h., *Cbpx* lodekine (ladekine) h., *Cs* ledde h., *Eψ* gelethe h., *CδEhp* g. gewinnt, *Bstv* geschotzt ist, *Deil* geschot het, *Ai* scotzet, *Dtz* geschosset u. glide gewonnen hat. *AnCa* in blade (in den bladen) staet. *Sp* abe ist. *Lv* se erexerint et in nodulos se praeparant ad culmum, *Ls* nodolos in culmine habere ceperint, *Lb* foliatim crescere ceperunt, *Lz* folium crescendo acceperint. *Aq fh.* unde schozen wil. — *Bg* hängt II 62 § 3 an.

Art. 62.

1) *CaDirEw* glupenden, *Dç* gluenden, *An* ligghenden, *Cx* gebundenen, *Bt* tobinden, *Bv* grimmenden, *Eψ* swigende biszende, *CβδDtz* schädlichen, *Dx* gelumenden hunt ader schädlichen, *Sp* lemenden, *Lw* occulte (*Lv* tacite) mordentem. *Co fh.* daz ist ein tobinder. 1^a) *Dtz fh.* der da beifset.

wolf oder hert² oder beren oder apen³, swat so die to schaden dut, dat sal he gelden⁴; ⁵ wel he ir⁶ sik üteren⁷ na'me scaden⁸, dar mede⁹ n'is he nicht unsculdich¹⁰, of man dat getugen mach die man selve dridde¹¹, dat he sie gehalden hebbe bit an die tiet, dat sie den scaden daden. § 2. Sleit en man enen hund dot oder beir¹² oder en ander dier binnen des it ime scaden wil, he blift des ane wandel¹³, of he dat geweren¹⁴ darn uppe'n hilgen, dat he't notweringe¹⁵ dede¹⁶. § 3.¹⁷ Sve wilde dier hegen wil buten ban vorsten¹⁸, die sal sie binnen sinen geworchten¹⁹ geweren²⁰ hebben²¹.

Ep 63.
Ar 67.

Cb 61.
Dg 63.
Ai 171.

§ 1. *Gl.* Darvan is die dorheit comen, dat si seegen, of en tam dier oder en wagen schadede mit tredende oder anders, dat men den noch sveren scolde. Dat seun die richtere bewaren.

Artikel 63¹.

Ar 68.
Bu 97.
Aq 102.
Ai 172.

§ 1. *Beschränkung der Frauenzimmer,* § 2. *der Verfesteten und Gebanntten in Handlungen vor Gericht.*

Richtst. 2 § 4. *Kopp B. I* 84 ff. § 1. *Görl. L.* 47 § 8. *L. 1* § 5 *D. de postulando* III 1. *Nietzsche prol. N.* 128, 228. *Sachse* 237. *Budde R.* 84. *Kraut V. II* 268. *Homeyer Stell.* 79. *Sachsse Z. f. D. R.* XIV 44. § 2. *Const. a.* 1220 § 7. *Sent. a.* 1234 (*Leg. II* 350). *M. SchU.* I 5 D. 1. *Nietzsche prol. N.* 152. *Sep. II* 1 S. 54. — Vor g. g. *Friedberg diss.* 165.

§ 1. It ne mach nen wif vorspreke sin², noch ane vormünden klagen; dat verlos³ in allen⁴ calefurnia, die vor deme rike

2) *Dc fh.* oder bier (*d. i. Eber*). 3) *Ea* oxsen. 4) *Dgh fh.* Art. 62. dem daz behort, *Cm fh.* deff yt syn ys; *Dy fh.* der is helt. || h. g.] *Br* g. de herre des it dar is. 5) wel — unsculdich] *Cbkmpx* he en mach sik nicht unsculdigen. 6) *f. zuweilen.* 7) uzene, ussen, eufsen, utenen, *BnDcmEo* ut theen (uz zeyn), *Del* vortien. 8) s. ü. n. sc.] *Br* darvore sweren. *Di fh.* de vortigen. 9) *Di fh.* das her sie usflet ader nicht spiszt dormede. 10) *Bgw* ledich, *Bst* ledic noch u. 11) *Di fh.* den de schade antret. 12) ber, *BmCp* baren. 13) *Cm-Eos* schaden. 14) *BnCkm* beholden, *Eal* bewisen, *Ew* sweren. 15) notwerende, an not werende, in (vor, von) notweringe, in notwere, *Sp* notwer seines leibes. 16) h. n. d.] *Ai* im not dazu brachte, *Br* it ime not d. 17) § 3 *f. Bmn.* 18) b. v.] *Bt* tiergarten. 19) beworchten, bewarchten, *CwDi* bewarten. 20) *Cp* vrede. 21) s. g. g. h.] *Eb* bewerken. *Cd fh.* u. bewaren. *In Bqu folgen* III 51, 47, 48, 49.

1) *f. Et.* 2) *AACl fh.* binnen dem lande te zassen. 3) *Ea* Art. 63. verwarlost. 4) *Br fh.* en vrouwe de het.

missebarde⁶ von⁶ torne, do⁷ ir wille an vorsprekene nicht ne muste vortgan⁶. § 2. Iewelk man mut wol vorspreke sin⁹ unde tügen¹⁰ unde klagen unde antworten¹¹, ane binnen deme gerichte dar he inne vervest is, oder of he in des rikes achte¹² is. ¹³Vor geistlikema gerichte ne mut he's aver nicht dem, of he to¹⁴ banne is¹⁵.

Cb 62.
Bu 98.
Aq 103.
Ai 173.

Artikel 64.

§§ 1—5. Wann und wie muß mit Gerüchte geklagt werden.

Rupr. I 184, 185. Richtst. 81 § 1. § 1. Kopp B. I 87, 90 ff., Albrecht diss. 40. Grimm RA. 688. Sent. a. 1298 (Leg. II 460). Oesterr. Ldr. 7. Berl. Stb. 155. Würth 81. Sachse Bew. 251 f. — § 8. Richtst. 43 i. A., 44 i. A. § 5. Cropp Beitr. 389.

§ 1. Wif oder maget, die not vor gerichte klaget, die solen klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat unde durch die Ai 174. not, die sie dar bewisen solen. § 2. Die ok¹ mit düve oder mit rove gevangenen² vor gerichte bringet³, die solen⁴ klagen mit gerüchte, durch die hanthaften dat, die sie mit den lüden Ai 175. vore bringet⁵. § 3. Die ok doden vor gerichte bringet unde klaget dat ungerichte, dat an in gedan si, die solen⁶ klagen mit Ai 176. gerüchte, durch die hanthaften dat, de dar schinbare is. § 4. Die ok berovet is unde weit⁷ war sin⁸ rof gevort⁹ is, wil he, dat ima die richtere volge dar, he mut ine mit gerüchte laden

Art. 63. 5) Ck sick mispraeck. 6) AiqBouDglnmyzEam vor. 7) ir — vortgan] Di se eren willen a. v. nicht mocht behalden. 8) vorgehen, vor sich gen, AhDe vulgan, Ai vullengen, DgEal volgen. 9) v. s.] Bn spreken. 10) BhmnorstuwvCowDalmqtyzEabdhmpsw getüch. 11) u. t. — antw.] f. ABgCb. Sp stimmt. 12) d. r. a.] Aq achte getan. 13) Vor — is] f. ABgmn. Sp stimmt. 14) Manche in dem. 15) Co komen ist.

Art. 64. 1) BnCbtwDeghltz man ok oder men, Sp man auch, Da ok den man, Cm o. eynen, Bs o. einen man, Dc o. lude. 2) f. BmnDg; Br einen man, AiBoCkmwDbceqtz gevangen, BguvCo gevangene, Eahp einen gevangen, By einen man gevangen, Dmy gevangen werden und. 3) CdoEo vuren, BoDmy werden brocht, Aq fh. mit den lüten. 4) Eahp der (her) sal; BoCdoDbgltyz over die (CdoDbtz den) scal man. 5) v. b.] Dm vortbringen, AqvBgCbmpsz vor gerichte bringet, BvEl vollbringen. Dtz fh. ob die sonst nicht scheinbar ist. 6) d. s.] Em diz s. sie. 7) Einige fh. wol oder oc. 8) En die. 9) r. g.] Cm gud.

dar unde klagen mit gerüchte, durch¹⁰ die hanthafte dat, ¹¹die he dar bewisen wel. § 5. ¹²Svar nen hanthaftich dat n'is, dar mut man sunder geruchte¹³ klagen, of man's ane scaden bliven wel.

§ 1. *Gl.* Wo scal disse bewisinge sin? secge mit getuge, allene secgen vele lude an anders, als ic nich spreken un wil. § 2. *Bild: der Verbrecher hat einen Packen auf dem Rücken und die Hände mit dem Strick, an welchem er vorgeführt wird, gebunden.*

Artikel 65.

§ 1. *Von Verletzungen durch ein Kind,* § 2. *an einem Kinde.*

*Cb 63.
Bv 76.
Bu 99.
Aq 104.
Ai 177.*

§ 1. *Richtst.* 82 § 12, 43 §§ 4, 6. *Görl. L.* 34 § 5. *Carpzov III qu.* 143 § 16, 25. *Schröter I* 489. *Sydow 744.* *Berck N.* 262 b. *Const. a.* 1085 (*Leg. II* 56). *Förstemann I* 86 § 21. *Kraut V.* I 116, 389 ff. *John Strafr.* I 106. § 2. *Richtst.* 43 § 9. *Görl. L.* 47 § 16. *Hein. A. II B.* 300. *Kraut V.* I 361.

§ 1. Nen kint ne mach binnen¹ sinen jaren nicht dun, dar it sin lif mede verwerke². Sleit it enen man³ oder belemt it in, sin vormunde sal't⁴ beteren mit jenes^{4*} weregelde, of it up ine vulbracht⁵ wert. Svelken scaden it dut, den sal he⁶ gelden na sinem werde⁷ mit des kindes gude⁸. § 2. Sleit aver en man en kint dot, he sal sin vulle weregelt geven⁹. Schilt¹⁰ aver en man en kint, oder roft¹¹ he't¹², oder sleit he't mit besmen¹³ durch sine missedat, he blift is ane wandel¹⁴, darn he't geweren¹⁵

10) wil he — — durch] *Cb* dar sal eme d. r. volgen, off he ene dar to lagde (?) m. g. sal he dar syn mit eme umme. 11) die — wel] *Anq* de an yme geschin is. *Bmn fh.* ende de an ene gescheen sind. 12) § 5 f. *Bmns, Sp,* steht in *BæCduwaDbei* in *Art. 65* nach verwerke. *II 64 § 5 bis III 19 f. Dh.* 13) s. g.] *Bg* mit g. nicht.

1) *Em* benyden. 2) *Bg* verlise oder v. *Dg fh.* noch sinnelosin 3) *Einige fh.* dot oder czu tode. 4) *Aq fh.* buzen unde. 4*) *Cm* deff geslagenen. 5) *Andre* bracht. 6) *Dy* der vormunde, *Br* sin vormunde des kindes gelden van sime gude. 7) *AiBo* wergelde. 8) m. d. k. g.] f. *ABgCbpxEm, Sp.* 9) v. w. g.] *Cu* lif gheldin, *Sp* leip g. 10) *AhBmnrwCkDeyEbdw* Slet, *Bv* Slet alias Schildet. 11) *AnDi* beroepet. 12) *Dfntz fh.* bi den haren. 13) *Ck* rowen, *Deim* ruden, *CðDf* gerten. 14) *ByCðEw* schaden. 15) d. h. g.] *Bn* d. h. beholden, *Cbm* beheldet he it, *Es* dar he sin recht dar to dun.

Art. 64.

Art. 65.

uppe'n hilgen, dat he't durch anderes nicht geslagen '6 ne hebbe,
wan durch sine missedat '7.

Artikel 66.

Cb 64.
Ax 69.
Bu 100.
Aq 105.
Ai 178.

§ 1. *Personen, Orte, Sachen,* § 2. *Tage, die steten Frieden haben.*

Const. a. 1085, 1108 (Leg. II 55, 61). Treuga Henr. §§ 1—3. Ficker Entsteh. 87. § 1. Kopp B. I 98. Klenze Strafr. 175. Sachse 548. — alden vr. Regensb. StR. (v. Freyberg Samml. V 1 S. 71). — geistlike l. etc. Cap. a. 817 § 2 (Leg. I 210). Z. f. D. R. XIV 111. — tune v. Maurer Marken 87. — strate Inst. Cout. I 245. Mecklenb. Jb. XIV, 166. Brem. N. S. Wb. II 841. Lünig Reichsarchiv XIII 219. § 2. Hein. El. III § 124. Eichh. RG. § 828 e. Kluckhohn Gesch. d. Gottesfriedens 1857, bes. S. 39, 142 f. — Dar umme sin etc. Cropp Beitr. 875 N. 82.

§ 1. Nu vernemet ' den alden '6 vrede, den die keiserlike gewalt gestedeget hevet '2 deme lande to sassen', mit der guden knechte ' wilkore von deme lande. Alle dage unde alle tiet solen vrede hebben papen unde '4 geistlike lüde, unde wif unde megede ' unde joden '6, an irme '8 gude unde an irme live; kerken unde kerchove, unde iewelk dorp binnen siner gruve '7 unde sime tune, plüge unde molen, unde des koninges ' strate in watere unde in velde, die solen steden vrede hebben, unde allet dat dar binnen kumt. § 2. Hilge dage unde gebundene dage ' die sin allen lüden to vrede dagen gesat, dar to in iewelker '8 weken vier dage: '1 die dunredach unde die vridach unde die sunavent '2 unde die sundach. Des donredages wiet man den kresemen, dar man uns allen mede tekenet '3 to der cristenheit in der döpe.

Art. 65. 16) *Bch* getan. 17) *Dgr fh.* aus *M.R. von 1304 Art. 60*: Diweil di kint irn rechtin vormunden nicht habin noch gehabin mugen, so mag man si czu keinen teidingen brengin, si komen allir erst czu iren jarn.

Art. 66. 1) *Einige fh.* umme oder von. 1*) *f. Bw.* Sp andern. 2) deme — lande] *Bu* mit der vursten rate. 3) d. l. t. s.] *Andre* in (czu) s. l., *Cl* in dudessceme l., *Sp* in taentzen landen. 4) *El* kneste, *AiBoDtz* leute. 4*) *Br fh.* gude. 5) w. u. m.] *Bmn* m. w. unde wedewen. 6) u. j.] *f. Aq.* *Dg fh.* an irem rechte. || an — live] *Br* de scolen den vrede kopen mit irme scatte. 6*) *Cm fh.* rechte u. 7) s. g.] *AimvBostCoDglEhmop* sime graben, *Dtz* seinen graben. 8) *Cd-De* rikes. 9) u. g. d.] *AqDg* u. g. zit; *f. Br.* 10) *An* elker. 11) *Der Rest des Art. f. Bq.* 12) *AbBhkmnpCm* satersdach. 13) *An* segenet.

Des donredages merede¹⁴ unse herre got mit sinen jüngerem in'me¹⁵ kelke, dar began¹⁶ unse e¹⁷. Des donredages¹⁸ vorde got unse minscheit¹⁹ to himele, unde opende uns den wech dar hen, de uns er²⁰ besloten was. — Des vridages makede got den man, unde wart des vridages gemarteret²¹ durch²² den man²³. — Des sunavendes rowede²⁴ he, do he himmel unde erde gemaket²⁴ hadde, unde allet dat dar inne was. He rowede ok des sunavendes²⁵ in deme grave na siner marters. Des sunavendes wiet man²⁶ die papen²⁷ to godes denste²⁸, die der cristenheit meistere sin. — Des sundages würde wie besünt mit gode²⁹ umme adames missedat. Die sundach was die irste dach, die ie gewart³¹, unde wirt die leste, also wie upirstan solen von deme dode, unde solen varen to gnaden³² mit live unde mit selen, die't weder³³ got verdient hebben³⁴. Dar umme sin disse vier dage gemene vrededage allen lüden³⁵, ane den, die in der hanthafsten dat gevangen³⁶ werden, oder in des rikes achte sin, oder vervest in deme gerichte³⁷.

§ 1. gruve u. tune. *Neuere Gl.* Etlzliche sagen, dafs hievon sy herkomen der gemein haufsfried, den yetzlicher bey seinem haufs u. hofe, d. i. bey seinen vier pfälen haben soll, vgl. *Osenbrüggen Hafr.* 2, 15.

14) *Bma* maredē, *Cbkmpr* at, *Diz* als u. trank, *Cð* machte — seyn abentessen. 15) *Dy* uss deme. 16) begonde sich, b. he, er begunste, *Dg* wir noch mit begen, *Cð* bekunfte her unser heil u. 17) u. e.] *Cl* de nye ee. 18) *Bn* seluen daghes. 19) v. g. u. m.] *Eb* vur g. unde minsche, *Ew* vor got. 20) *f.* zuweilen, *Dy* lange. 21) *Bn* ghemartiliet. || w. d. v. g.] *Cbkmpr* leet sine martilie. 22) *CsEw* vor. 23) *Aw fh.* do wi alle worden vri ghedan van des duvles gewalt. 24) *An* rostede, *Bk* resde, *Cm* rastede. 24*) *Co* geschaffin, *Sp* beschaffen. 25) *Cb* sundages. 26) *Die meisten fh.* ok. || D. s. w. m.] *BσCpr* Ok w. m. dan. 27) *Cm* prestere u. clerke. 28) t. g. d.] *f.* zuweilen. 29) m. g.] *f.* *AhinqsBhuCbopnDmEadlosa*; *AμBg* kegen gote. 30) *En fh.* den got ie geschup. 31) d. i. g.] *f.* *Bhr.* 32) *BrEi* goddes g., *Ew* góde. 33) *CuDi* bi. 34) unde — hebben] *f.* *Ckpr.* *Aw fh.* des sonendaghes irstunt got gheweldichlike van dode war god unde war minsche. 35) *Ah fh.* gheset, *Dm fh.* gut. || g. v. a. l.] *Co* a. l. fry. 36) *BnEs* begrepen. 37) oder ... g.] *f.* *Bg.* *Br fh.* oder de tu banne sin. — *Dc* hat II 69, 72 hier und unten noch einmal. *Bu* hängt II 69 an. Art. 66.

Cb 65.
Bu 101.
Aq 106.
Ai 179.

Artikel 67¹.

Vom Gefolge des peinlich Beklagten.

Cap. Aqu. a. 806 c. 1 (Leg. I 146). Würtemb. Urk. I 76 a. 813: *non cum pluribus quam 80 equis ad placitandum veniat*. Cap. a. 823 § 5. Const. a. 1156 § 15. Bacharacher Blutr. (Kindlinger M. B. II Urk. S. 293). Richtst. 84 § 2. Reform. des heiml. Ger. v. 1487 (Seibertz Urk. III 81 N. 10). Nietzsche prol. N. 196. Grágás, praef. LXXXIX.

Sve um ungerichte beklaget wirt, he ne mut nicht mer denne dritlich² man voren vor gerichte, svenne he vore kumt; die ne solen³ nenerhande wapene dragen⁴ sunder sverd.

Gl. Wan desse sus kumt, so schal he wedden, u. de kleger darf nicht klagen, de richter schal sine rede nicht horen.

Cb 66:

Artikel 68¹.

Recht des Reisenden.

Cap. Tic. 801 c. 14, Aquigr. 802 c. 27, Capp. alia 808 c. 16. Const. pacis a. 1085. C. a. 1156 § 19. Trenga Henr. § 7. Görl. L. 41 § 2. Mühlhauser R. 27. Rupr. I 108. Grimm RA. 400. Wilda Pf. 114. Köstlin, Ueberschau III 859. Sachse Z. f. D. R. XIV 111. Osenbr. Al. Str. 850.

Irleget deme wechverdigen manne sin perd, he mut wol korn sniden unde ime² geven³, also verne also he't gereken⁴ mach⁵ stande inne wege mit enen vute; he ne sal is aver⁶ nicht dannen voren⁷.

Cb 67.
DgAz70.
Aq 107.
Ai 180.

Artikel 69.

Von Verletzungen an einem Friedebrecher.

Rupr. I 29. Sachse 431. Jolly 19. Böhlau N. C. 73.

Sve so dodet¹ oder wundet enen² vredebrekere, he blift is sunder wandel, of he dat selve sevede getügen mach³, dat he

Art. 67. 1) *f. Bq.* 2) *Bs* selbe dritten. 3) he v. k. d. n. s.] *Cd* se⁴ denne v. k. so ne solen se. 4) *Dc* hebben, *AwBcgharuCpDgEl* voren, *AqDzEa* vüren oder (noch) tragen.

Art. 68. 1) *f. AiEs.* Art. 68 u. 69 stehen in *Bc* nach II 39. 2) *Di* czu essen. 3) *Br fh.* also vele also sin perd gegeten mach unde. 4) *Aq* riechen. 5) *En fh.* um sik. 6) i. a.] *Om* meer. 7) *CduoDa-beilEd fh.* tu siner nut, *Dtz fh.* noch auch nicht wegbringen zu seinem nutz.

Art. 69. 1) *Ah fh.* of lemet. 2) *Dg fh.* sinen. 3) selve — mach] *Dac* geweret uppen hilgen, *Sp* s. trittte erzügen m.

‘ene wandede an der vlucht oder in der dat’, dar he den vrede breke’.

Dresdner Bild: die Helfer heben die rechte Hand in die Höhe und legen die linke auf die Brust.

Artikel 70¹.

Besitzrecht.

Cb 68.

Dg 69.

Bv 77.

Treuga Henr. § 11. Stadtr. v. Freyburg im Uechtl. v. 1249 § 61 (Gaupp StR. II 94). Erath C. D. Nr. 207 a. 1835 S. 440, 441.

Man ne sal niemanne wisen von sime gude, dat he in geweren hevet, ime ne werde die gewere mit rechte afgewunnen².

Artikel 71.

Cb 69.

Ai 181.

§ 1. *Vom Friedebruch.* §§ 2. 3. *Recht, Waffen zu führen.*

§§ 4. 5. *Verfolgung des Friedebrechers mit Gerüchte.*

§§ 2, 3. *Const. a. 1085 (Leg. II 56, 59).* § 2. *Eichh. RG. § 347 b. Gaupp StR. I 14. Stieglitz 178, 182. Dowandt II 63 N. 9.* §§ 3, 4, 5. *Görl. L. 47 § 21. Schröter I 346.* § 3. *Richtst. 35 § 1. Cropp Beitr. 37 N. 24. Seibertz Urk. I 242. Mühlhauser R. 25. — to iren jaren Liutprand histor. II 8. Stenzel Kriegsverf. 823 ff. — svert v. Grimm RA. 418.* § 4. *drie dage Const. a. 1103 i. f.* § 5. *Richtst. 35 § 1.*

§ 1¹. Sve den vrede bricht, dat sal man richten² als hir vore geredet is³. § 2. Binnen gesvoreneme vrede ne sal man nene wapene vüren, denne to des rikes dienste unde to torneien⁴, sunder sverd. Alle die anders wapene voren, over die sal man richten, wende sie in des rikes achte⁵ sin, of sie dar mede gevangen⁶ werdet. — Sverd ne mut ok nieman dragen binnen bürgen noch

Dggyz 71.
Ai 182.

Ai 183.

4) ene — dat] *Dc* het in der vlucht gedan hebbe. 5) *En* stat. Art. 69.
6) *Andre* brach. || dar ... br.] *f. Bmn.*
1) *Steht in Ah nach* II 71 § 2 werdet. 2) angewunnen, *Bh* ave Art. 70.
genommen, *Dg* gebrochin.

1) § 1 *f. BgmEH.* 2) *Br fh.* over sinen hals. *Dg fh.* nach Art. 71.
fridesrecht. 3) *Aw fh.* Ghewarf frede u. gelovet vrede u. alle vrede de mit kampe beredet wert, de gat an den hals, to swilker wis men in bricht mit ungherichte. Wundet aver er en man den anderen u. wirt he gevanghen in der hanthافتen dat u. vorwunnen ane camp, dat gat eme an de hant. (*Vgl. III 9 § 2.*) 4) *Aiq* zurneie. 5) *Ed* dinste nicht en.
6) *Cd* begrepen, *Cm* gevunden.

binnen steden noch binnen dorpen, alle die dar wonunge⁷ oder
 Ai 184. herberge⁸ binnen hebbet. § 3. Wapen mut man ok wol vüren,
 svenne man deme gerüchte volget; deme solen to rechte volgen
 alle die to iren jaren komen sin, also verne dat sie sverd vüren
 mogen, it ne beneme ine echtnot, sunder papen unde wif unde
 kerkenere⁹ unde hirden. — Of sie volget vor en hus¹⁰, drie
 dage solen sie dar bliven, manlik mit sines selves¹¹ spise, binnen
 deme gerichte, die wile jene vore gat oder rit¹², die dat rüchte
 geschriet hevet. Is aver die gewunt¹³ dat he nicht volgen ne
 mach, so solen die lüde volgen bi plicht¹⁴, die wile sie jenen
 sien, de den vrede gebroken hevet¹⁵, of he san in en ander ge-
 richte vlüt. Mogen se ine dar¹⁶ van up'me velde¹⁷, dar¹⁸ dat
 lantvolk¹⁹ nicht to ne kome, sie vüren ine weder²⁰. § 5.
 Vlucht aver he to dorpe oder to steden oder to bürgen in en
 ander gerichte²¹, man sal dat rüchte vernien²², unde laden dar
 to den burmester unde die bure unde die guden knechte²³, die
 man to der tiet hebben mach, unde eschen jenen ut to rechteme
 richte; den sal man in antwerden²⁴, of he in der hanthaften dat
 bestedeget²⁵ is, deste sie dat getügen mogen mit seven²⁶ mannen,
 dat se ime gevolget hebben in der hanthaften dat von irme ge-
 richte²⁷ dar; so²⁸ solen sie bürgen setten vor des mannes were-
 gelt, of sie nicht rechte over ine richten; so vüren se ine weder
 unde dan dar rechte mede²⁹.

§ 3. kerkenere *Gl.* dit heten costere. §§ 3, 5. *Das Bild giebt denen, die dem Gerüchte folgen, bäurische Gesichter und Spießse verschiedener Gestalt.*

Art. 71. 7) *AqBmn* wonen. 8) o. h.] *f. BrstuvwDg.* 9) *Cks* costere, *Bmn* offer lude, *Av* opperman, *Cm* kerkhoydere, *Sp* messenaer. 10) *Manche* borch. *Bg fh.* binnen deme gerichte. 11) *Bq* mannes. 12) o. r.] *f. AhiquBmnCbmpxEs.* *Sp* stimmt. 13) *Cdll* ghvangen. 14) b. p.] *Bt* gemeine. 15) *Ealna* setten den Punkt schon hier, statt nach vlüt. 16) Mogen .. dar] *Bn* dat se en. 17) *Bou* lande. 18) *Ent* dat dar, *An* op dat. 19) volk van deme lande, *Cd* de van deme lande, *CbpDtz* volk (*Dtz* leute) van deme gerichte. 20) *Ea fh.* heim. 21) i. e. a. g.] *f. CsDsEbbpsw.* 22) *Bs* nemen, *Bt* vernemen, *Bv* vormanen, *Sp* manen. 23) g. k.] *AiBnCk* guderhande knapen (*Ai* lute), *Dz* g. leut von rittersart. 24) *Ck fh.* u. beyelen. 25) *Bmn* bezeghet, *Sp* begriffen. 26) *Sp* drein. 27) *AiqCsDfytz fh.* wente (bis). 28) *DLEs* dorczu. 29) *DI fh.* den als sein broch ist.

Artikel 72¹.

§§ 1—5. Verfahren gegen eine Burg wegen Raubes, oder Schutzes, den sie Räubern gewährt.

Görl. L. 35 § 4a, b. Const. a. 1108 (Leg. II 60), a. 1166 § 5, a. 1187 § 8, § 10. Treuga Henr. § 18, § 17. Oesterr. Landr. 76, 77. Arnold Freist. I 221. Sudendorf Braunsch. Urk. I 89. § 1. John Strafr. I 234. § 2 a. E. Const. a. 1285 § 18. § 4. Erath C. Dipl. 441. v. Meibom in Bekker Jahrb. IV 456. § 5. C. a. 1285 § 7.

Cb 70.
Ar 71.
Bv 78.
Aq 108.
Ai 185.

§ 1. Uppe svelkeme hus² man den³ vredebrekere halt weder recht, svenne die richter mit gerüchte dar vore geladen wirt, unde man sie⁴ afeschet⁵ also recht is⁶, dat man't gehören moge uppe deme hus; ne geven sie sie⁷ nicht her af to rechte, man vervestet⁸ die burch unde alle die dar uppe sin⁹. Let man aver dar uppe des richteres boden sesse unde den klegere, die¹⁰ suken den vredebrekere unde den rof, so sal man sie nicht vervesten. § 2. Scüldeget man dat hus umme den rof, dat he dar af unde dar up geschin si¹¹, dat mut wol untsüldegen¹² des huses herre¹³ oder en sin borgere¹⁴ uppe'n hilgen. Svie so selve to dem ungerichte beklaget wert¹⁵, die ne mach dat hus nicht untsüldegen, he ne hebbe sik selven¹⁶ aller erst untsuldeget. ¹⁷ Wel man aver dat hus bereden¹⁸ mit kampe, dat mut wol untreden¹⁹ sin²⁰ herre oder sin borgere weder sinen not, oder man vervest it²¹ unde richtet dar over²². § 3. ²³Over scene man dat klaget,

1) f. Bu. 2) Viele hier und im folgenden borch. En borg adir Art. 72.
uff welcheme huse, Co slofse adder huse. 3) BvEh die. 4) Viele
en oder den, Dag den vredebreker. 5) AhqwCbkp voreschet. 6) An fh.
zo lude. 7) Viele ene, Cd sin, CkDq sik. 8) Bg bevestet. 9) Br
fh. uppe der burch u. richtet over se also over enen straterovere. 10) Aq
daz se, Dcy dat die, BmnEw to, Bt da zu. 11) he — geschin si]
Ah, Sp he — gesien si. Br se — gesien sin, Bw er dovon g. si und
doruff gevurt si, Cs he — gekommen sij eder g. s. — Aw fh. also de
richtere mit gheruchte dar vore gheladet wirt. 12) Cs entredde[n].
13) d. h. h.] CdwDetzEhipws der burkherre, Dl der burggreve. 14) Bmn-
Cbmp borchman, Bvw burggreue. 15) Aw fh. to der hanthafte[n] dat,
oder eme dar umme ghedinghet. 16) f. CbkpEbl. 17) Wel bis
z. E. des § 3 f. Bmn. 18) AhwCbkmpr untreden, Aq virreden, Ei
breken. 19) AhCm doen. 20) AhBcCm des huses. 21) Einige
sie, BrestEt in. 22) d. o.] Br over sinen hals. 23) §§ 3—5]
f. ABgEml, Sp.

dat he²⁴ von eneme huse gesocht²⁵ hebbe²⁶, den mut des huses here vor bringen, dat he betere oder dat hus untrede; ne dat he's nicht, he mut dar selve vore antwerden. § 4. *Klaget aver en man over ene burch, dat he dar af gerovet si, unde ne weit he nicht we it gedan hevet, dar sal de burch here vore antwerden von deme dage over ses weken, ²⁷ von der tiet dat²⁸ he dar umme²⁹ beklaget wert, so dat he die burch untschuldege³⁰ mit sinem eide, oder den scaden gelden uppe recht, sunder doch³¹, of he rades unde dat³² unsculdich is.* § 5. *Riden lude von ener burch unde dun sie scaden, unde ne komen sie nicht weder dar up binnen dage³³ unde nacht, unde ne kumt dar die rof³⁴ nicht up noch vore³⁵, so is sie an der dat³⁶ unsculdich. Komen aver die rovere weder uppe't hus, unde die rof dar up oder dar vore, so is die burch³⁷ sculdich³⁸ an der dat.*

§ 4. sunder doch kann 1) heißen „jedoch ausgenommen“ und der Sinn wäre: wenn der Burgherr an Rath und That unschuldig ist, ersetzt er den Schaden nicht; oder 2) „nur, vorausgesetzt jedoch“ mit dem Sinne: der Burgherr wird durch bloßen Schadenersatz nur frei, wenn er an Rath und That unschuldig ist. Der zweite, den Grundsätzen des altdentschen Rechts entsprechendere Sinn wird durch die andre Lesart bestimmter ausgedrückt, wonach der unschuldige Burgherr von der Buße frei bleiben, jedoch jedenfalls den Schaden gelten soll.

Art. 72. 24) *Dm fh.* lute. 25) *Bs* gezoc, *Dc* gescoten, *Dgy* geschat, *BvDeitEð* geschadit, *BtDf* gezogen, *BwDaEa* gerovet, *BvDz* schaden gethan. 26) g. h.] *Dg* gezogen si u. doruf komen. 27) von bis z. E. des § 4 f. *Bmn.* 28) v. d. t. d.] *Cs* als, *Ei* of. 29) *Dg fh.* nicht wisse ab er dorum. 30) *Andre* entrede. 31) s. d.] f. *Dfπ-Eμ*; *CoDmqaywEadlotadπ* stimmen, *Eγ* s. tot; die übrigen sunder (ane) bute. 32) *dades*, *tatis*. || u. d.] f. *Bst.* 33) *Ehp* drin tagen. 34) *Bho* roufuer. 35) *Alle* aufser *CoDcqaβywEadlnotaβδηπγ fh.* to behaldene (gehalden, gehalten, holden), *Es fh.* in czu haldende. 36) a. d. d.] f. *CbdmpwDbelEhp.* 37) *Cbkmπ fh.* u. borch here, *Cp fh.* u. borger. 38) *Cy* unsculdich, *Cbkpπ fh.* gensliken.

DRITTES BUCH.

Artikel 1.

Aq 109.

§ 1. Vom Richten über Nothrecht. § 2. Wenn der mit Gerücht verfolgte Friedebrecher nicht überführt wird.

Görl. L. 85 § 5. Grimm RA. 730. Donand II 296. Mühlhauser R. 8. § 1. up houwen. Magd. R. v. 1285 § 11. Warnkönig Fl. RG. I 137, III 1 822. Barthold Gesch. d. St. II 251. Al lev. Grimm Z. f. D. R. V 17, IX 330 ff. Homeyer Stell. 81. Osenbrüggen Z. f. D. R. 98.

§ 1. Umme nenerhande ungerichte¹ ne sal man up houwen dorp gebu², it ne si dat dar maget oder wif inne genodeget werde oder genodeget³ ingevort si⁴, dar sal man⁵ over richten, oder man untrede't mit rechte. *Wirt aver dar over gerichtet, dennoch' jene vore kumt unde sik dër. not untredet⁶, man ne giltes ime doch nicht, wende man't nicht untredede⁷ er dar⁸ gerichte over ginge.* Al levende ding dat in der notnumfte⁹ was, dat sal man unthoveden¹⁰. § 2. Alle die deme gerüchte volgen, halden sie up¹¹ den vredebrekere, dennqch he

1) Bq not. 2) Ah fh. of huse. 3) Ah fh. mit ghewelt. Art. 1.
4) werde ... si] Aq si oder ingevuret werde. 5) d. s. m.] Bs daz s. m. ufhouwen und dar. 6) Wirt — ginge] f. ABg, Sp. 7) Cwλ dan noch, CsDdEi eir danne (den), Bvw ehe denn ioch, Bst e danne noch, Cmp eer, Ck ere dat, BuEao u. dennoch, Dfmyzxr u. dornoch, Bm u. dan, Ew u. noch dan, Ehp ab da noch, DξηEm ap wel, Dl u. ap wol dornoch, Co vnd dannoch darnach. 8) Dm untreden wil adir mag. 9) w. m. n. u.] Em wen worumme entred maas nicht. 10) Eilige dat. 11) not, notzogunge, Ah noetmaunt, CwDbd fh. is eder was, BmnOp fh. genomt. 12) CsEb hoveden. 13) f. zuweisen; AiBgCdwßDaby&Eabdhknppw fh. den klegere und (Dy oder); Dtz fh. den notzoger oder.

nicht¹⁴ verwunnen ne wert, sie ne solen dar nene not umme liden¹⁵, deste sie ine¹⁶ vor gerichte bringen¹⁷.

§ 1. *Gl.* dat gebuwe houwet men up, des wende u. slots der vrouwen vlucht wreden, u. des dat de sulke sunde beschurede. — *lev. d. Altm. Gl.* alle perde de se driven u. wat dar to helpet.

Bu 103.
Aq 110.
Ai 186.

Artikel 2.

Von Pfaffen und Juden, die Waffen führen.

Görl. L. 82 § 4. Klenkok S. 420 Nr. 19. Bamberg. StR. § 31, 33, 34.

Papen unde jüden die wapen vüren unde nicht geschoren ne sin na irme rechte, dut man in gewalt, man sal in beteren als eme leien, wende sie ne solen nene wapen vüren, die mit des koninges dagelikes¹ vrede² begrepen³ sin⁴.

Bv 80.
Ai 187.

Artikel 3.

Personen, welche man nicht peinlich strafen soll.

Görl. L. 34 § 5. Rupr. I 104. Kraut V. I 339, 340. Lüneb. Stadtr. S. 52. Richtst. 32 § 12, 43 §§ 4, 6. Hein. A. II B. 432. Sydow 750. John Str. I 96. — wif Cropp Beitr. 330 N. 49. — doren Osenbr. A. Str. 132.

Man ne sal over nen wif richten, die levendich kint draget, Ai 188. hoger danne to hud unde to hare. — Over rechten¹ doren unde over sinnelosen man ne sal man ok nicht richten; sweme² sie aver scaden³, ire vormünde sal it⁴ gelden.

Bild: das Weib steht halb entblößt am Pfahl gebunden, ein Henker schneidet die Haare mit einer Scheere ab, ein zweiter holt mit der Ruthe aus. — Der Thor ist bärtig und mit Schellen behangen.

Art. 1. 14) d. h. n.] *AiEhp* ob er doch n., *Cbkrp* de nochtan n., *Detyz-Em* obwol h. n., *Dm* d. eer her, *Bq* ee her, *Betw* e danne her noch, *Om* den nochtant n., *D⁹* d. das her n. 15) ne — liden] *CkrpEa* sint (bliben) des ane schaden. 16) *Bq fh.* io. 17) deste — br.] *f. CälEalm.*

Art. 2. 1) degeliken, teigelichem, *f. CdkluwλDbeitzEbhpsw.* 2) *Bgm* banne. 3) *Ah* bevangen. 4) *Bh fh.* Inde voerent sy swert off lange metzer off ander lancge gewer, so haent sy dat selue recht. Vint man sy in dem hoerhuse, off in andern husen, dat is dat selue recht, de eme das inne iet deit, umbe dese schulde en koemt neman in den ban.

Art. 3. 1) *Cd* enen; *f. BcCbktpuwλDbeiEbh.* 2) *Andre* svenne, wan 3) *Emow fh.* thun. 4) *Einige* in. *Cs fh.* richten u.

Artikel 4.

Bu 104.
Ai 189.

§ 1. *Vertheidigungsmittel dessen, an den eine Sache veräußert ist.*

§ 2. *Pflicht des Verkäufers, Gewähr zu leisten.*

Rupr. I 174. § 1. Richtst. 13 § 1, 14 a. E. Albrecht diss. II 12. Cropp Beitr. 285. Budde r. v. 83, 84. Planck Bewf. 257. Jolly 43. Stobbe V. 66. Hänel 162. Bruus in Bekker Jb. IV 83. Rückert 171. § 2. Richtst. 13 § 4, 25 § 2. Sachse 416. Cropp B. 852. Hänel 178. John Strafr. I 259.

§ 1. Sve so weder eschet, dat he vergeven oder verkoft hevet an varender have, unde besakt he der köpinge oder der gift¹, jene, die sie^{1a} under ime hevet, mut sie selve dritde wol behalden der² die't sagen³. *'Mit süsgedanen' tügen ne mach aver neman den anderen nicht to geweren gewinnen⁴, of en ander⁷ man dat gut under ime⁸ anevanget, wende he utngat ime mit siner⁹ untscult.* § 2. Sve so kopinge¹⁰ bekant¹¹, die sal durch recht gewere wesen des he verkoft hevet; wende he is dief oder¹² dieves genot, die der kopinge bekant unde der gewere besakt, he ne hebbe sie¹³ utgesceiden mit getüge, do he sie¹⁴ verkofte.

Ai 190.

§ 1. jene *Gl.* di dat in geweren heft, di het dat beste recht, wen di dat ansprikt, di en het nicht wen ede unde tuge. Aver di antwerder het di gewere, ede unde bewisunge I 15 § 2, II 86. *vgl. Homeyer Richtsteig 496. Die Gl. führt auch aus, dafs das folgende: mit süsgedanen dem vorhergehenden nicht widerspreche. — Bild: das wiedergeforderte ist ein Stück Tuch. Der Beweisführer legt einige Finger auf die Schulter der Schwörenden.* § 2. *Das verkaufte ist ein Pferd.*

Artikel 5.

Aq 111.
Ai 191.

§§ 1. 2. *Wenn Dritte Geliehenes oder Deponiertes ansprechen.* § 3. *Haften des Depositors,* §§ 4. 5. *des Commodatars und Pfandinhabers.*

§ 1. *Rupr. I 96. Richtst. 14 §§ 2, 8. Hein. El. III § 122. Albrecht G. 63. Appellius Rh. Mus. IV 74. Cropp Beitr. 897. Jolly 22. Planck Bewf. 258. Maurer Ueberschau V 363. § 2. Richtst. 14 § 4. §§ 3, 4, 5. Albrecht G. 185. Schilter Ez. 25 § 14—19. Hein. El. II*

1) gabe, vorghifte. 1^a) *Dz* das gegebene oder gekauft ding. Art. 4.
2) *Cs* so vere als. 3) *d. i. sahen.* *Cbkmpx fh.* u. horden. *Ew fh.*
dat het eme gaf oder vorkofte. 4) Mit — untscult] *f. A, Sp.* 5) *Cd fh.* untersceide u. 6) *Bh* brencgen off g. 7) *BuCuDb* stellen ander vor gut. 8) *De fh.* beclaget oder. 9) *Dm fh.* rechten.
10) *kopes, Db* pennighe. 11) *Ah* liet, *Ba* enkennt. 12) *i. d. o.] Eb* en ia, d. noch. 13) *f. Aq, Bst* sich; *AiCbp* id. 14) *Dtz* dirs. || d. h. s.] *AqDa* d. h., *Bh* de sie.

i. 12 § 381. 361 sq. *Cropp Beitr.* 70. *Platner* II 46, 55, 57, 123, 127. *Stobbe* V. 218, 235, 252—257. *Reyscher Z. f. D. R.* VIII 140. *Förster ebd.* IX 109, 116 ff. *Budde ebd.* 416 ff. *Trummer* V. II 154 ff. — § 4. *Görl. L.* 47 § 9. *Rosenvinge* § 61 a. *Platner* II 123. *Jarnsida S.* 124. § 5. *M. SchU.* I 6 D. 6. *Schilter Ex.* 27 § 7. *Albrecht G.* 134. *Sydow* 1115, 6. *Br. NS. Wb.* V 206.

- § 1. Svat so man enem manne liet oder düt to behaldene openbare, mach he dat¹ getügen selve dridde, man ne mach ine düve noch roves tien² dar an. Dries over viertennacht sal man aver jenen vore laden vore to³ stande sin gut, of he wille; ne dut he's nicht, man geweldeget is jenen, die dar up klaget; den dach⁴ sal aver kündegen, die dat gut under ime hevet, jeneme de't ime dede⁵ mit orkünde to hove unde to huse, of he's ane acaden bliven wel. § 2.⁶ Leninge⁷ mut he ok to dem ersten wol wederbringen deme, de't gelegen hevet, ⁸ of he sin hus weit, Aq 112. dar die klegere to jegenwarde si⁹. § 3. Svelk man deme anderen sin gut dut to behaldene, wirt it ime verstolen oder afgerovet oder verbrant, oder stirft it of it ve is, he ne darf dar nene not umme liden¹⁰, darn he dar sin recht to dun, dat it¹¹ Ai 192. ane sine scult geschin si¹². § 4. Svat man aver deme manne liet oder sat, dat sal he unverderft¹³ weder bringen¹⁴, oder gelden na sime werde¹⁵. § 5. Stirft aver en perd oder ve binnen sattunge¹⁶ ane jenes scult, de it under ime hevet, bewiset he dat unde darn he dar sin recht¹⁷ to dun, he ne gilt is¹⁸ nicht; he hevet aver verloren sin gelt¹⁹, dar it ime vore stunt²⁰, ire Ai 193. gelovede²¹ ne stünde den anderes²².

- Art. 5. 1) *Eo fh.* behalden unde. 2) *Ai* im gezogen. 3) *Eo fh.* komene ader. 4) d. d.] *Eb* de. 5) 'd. i. d.] *Cð* d. i. leig; *Ehp* des daz gut ist, *Aw* de it under in brachte. 6) § 2 f. *Bg ClæEhp.* 7) lieunge, lihunge, *Em* daz gelogene, *An* ghelend gut, *CwDegiltzu* gelegen ding, *Ei* penninghe, *Sp* taidegung. 8) of ... weit] *CwDegi* des id sin (dat sine) is. 9) dar ... si] *CwDei* dar id (dat dat) d. cl. ansut. 10) ne ... liden] *CsEi* blift des ane wandel. 11) *Eo* der schade. 12) *By fh.* unde sin gut mit sime verloren hat. 13) *Bvw.* unvorczert; *Dm fh.* lan und. 14) *Bgosu CmDlEm*, *Sp* gebin, *An* senden, *Ai* antwirdin. 15) *Bg* rechte. 16) *Cl* besittinge. 17) *Em* eid. 18) *Ei nige fh.* ime. 19) *Bcq* recht g., *DlEm* g. doran. 20) *Br fh.* u. jene sin pant. 21) *Bh* gebiede. 22) ire — anderes] *steht schon im Hamb. R. v. 1270 XII, 12, f. Aq, Sp* (und im *Livl. Ritterrecht C. 192 vgl. Bunge 55, Ficker, ein Spiegel etc. 66*), *Aµ* ez en sey denne daz ein ander gelubde dar vber gescheen sey.

Der § 4 giebt die Regel für die Leihe und die Satzung, vgl. II 60 § 1; der § 5 beschränkt sie für die Satzung, wenn das Pfand ein essen- des war und gestorben ist; bewiset he dat heifat: zeigt er es (todt) vor. Im Bilde zeigt der Beweisführer auf einem Stocke die Haut des Thieres vor, vgl. III 10 § 8. — Albrecht Gew. N. 288, 285 berücksichtigt das „sat“ in § 4 nicht, und findet im § 5 die allgemeine Regel für die Satzung.

Artikel 6.

Ar 72.
Bv 81.
Aq 113.
Ai 194.

§ 1. Wenn der Knecht des Herrn Gut, § 2. sein eignes verbringt, § 3. sein Gut in des Herrn Dienst verliert.

Cropp Beitr. 242 ff. 272. § 1. Richtst. 11 § 4. Köstlin, Ueber- schau III 200 N. 5. — verdobelet Wilda, Z. f. D. R. II 150. — vorderen m. r. Grupen T. A. 108. § 3. Brackenhöft, Z. f. D. R. V 164. Rückert 212.

§ 1. Verdobelet en knecht sines herren gut, oder versat he't¹, oder verkoft he't², die herre mach it wol weder vorderen mit rechte, deste he sik dar to tie³ als recht is. § 2. Verdobelet avèr he sines selves gut, oder versat he't, oder verkoft he't⁴, oder to svelker wies he's geloset⁵ mit sime willen⁶, die herre ne mach dar nicht⁶ up⁷ vorderen, wen he n'is it ime nicht plichtich to geldene⁸, al hebbe he ime sin verlies⁹ besat¹⁰, also¹¹ n'is man ime nicht plichtich dar vore to antwerdene¹². § 3. Wert aver ime sin perd oder ander¹³ sin gut¹⁴ düflike oder röfflike genomen¹⁵ in des herren dienste ane des knechtes scult, dat mut ime die herre gelden¹⁶; dar vore mut man oc¹⁷ deme herren¹⁸ antwerden, of he dar up klaget¹⁹.

Ai 195.

1) o. v. h.] f. AnBo. 2) o. v. h.] f. AwBsDfEh. 3) Ew, Sp fh. mit sime ede. 4) oder vers. . . het] f. CwDbdeEp. || o. v. h.] f. CboprxEal. 5) h. g.] Ai h. vertut, Dl h. verlust, Bn he deme gute loset, Sp er ez ane wirt. || oder to . . . geloset] An in wat mate hey des quijt wort. Dy fh. mit rechte u. 5^o) Dμ fh. eft he to sinen dagen komen is. 6) Em keines. 7) Dtyz fh. sprechen noch. 8) t. g.] Eow t. antwerdende, Bvw davor zu antworten. 9) verles, verleis, verlus, verliisen, vorlust. 10) ghesat, vorsat, Cm voir gesacht, Dtz zu gelten besatz (Dz zugesagt). 11) Em doch. 12) also— a.] f. CdwDbdeEp. 13) s. p. o. a.] f. zuweilen. Bry fh. sin vie oder. 14) o. a. s. g.] f. BcqDbgEa. 15) d. o. r. g.] CdwλDdeEbbp ver- stolen o. afgerovet. 16) Cu bereden. || i. d. h. g.] Cδ man ouch dem knechte g. 17) f. BgDmEno. 18) Cδ knechte. 19) Cm- Ebp fh. als recht is.

Art. 6.

§ 1. Die Gl. berichtet, dafs nach einiger Meinung der Herr einen anvang (II 86) habe, nach greve hoier van valkenstein (vgl. oben 8. 7 Note **) nur eine Klage gegen den Knecht. Sie verwirft beides und entscheidet für die römische Vindication. § 2. Eine neuere (Bocksdorfsche) Glosse über das Spielrecht s. in Krauts Grdr. § 161 Nr. 3. § 3. Im Bilde wird dem schlafenden Knecht ein Pferd weggezogen. — gelden. Altm. Gl. edder den knecht losen na des knechtis gude, oft he sus gevangen worde.

Bu 105.
Aq 114.
Ai 196.

Artikel 7.

§§ 1 — 4. Judenrecht.

Berlin. Stb. 149 ff. § 1. Richtet. 13 § 7. §§ 2. 3. Rupr. I 44, 45. § 8. Kraut V. I 78. § 4. Rupr. I 127, 128. Albrecht G. 96. Jolly 37. Hänel 119.

§ 1. Die jode ne mut des kersten mannes gewere nicht sin, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. § 2. Sleit de jode enen kersten man¹, oder dut he² ungerichte dar he mede begrepen wert³, man richtet over ine als over enen kerstene man³. § 3. Sleit⁴ ok die kerstene man enen joden¹, man richtet over ine⁶ durch des koninges vrede⁷, den he an ime gebroken hevet⁸,⁹ oder dut he ungerichte an ime. Dissen vrede erwarf en¹⁰ josephus weder den koning¹¹ vaspasianum, do he sinen sone titus gesunt makede von der jecht. § 4. Koft en jode oder nimt he to wedde¹² kelke oder buke oder gerwe¹³, dar he nenen geweren an ne hevet, vint man't binnen sinen geweren¹⁴,

Bv 82.
Ai 197.

Art. 7. 1) Einige fh. dot. 2) AqBgsDbce fh. ene, ime. BvCoDagr fh. an eme. 2*) Sp fh. oder daz man erzeugen mach. 3) als ... man] AqDm durch des küniges vrede den her an ym gebrochen hat. 4) Andre Irslet. 5) Einige fh. dot. AnqwCsmDfgzEiw fh. odir tut er ungerichte an im (Aq ym ungerichte). 6) Dei fh. also oft he enen cristen sluge. 7) AwDm ban, Ah banne end v. 8) durch — hevet] CdwEb wente he d. k. vr. a. e. g. h., Di wente d. k. vr. a. e. g. wart. 9) oder ... ime] f. hier (vgl. Note 5) AhnqwsBwCbdhpsuaßλπDbcfg-ügtyzζηπEbhimpwλq; Sp stimmt. 10) Cdl den joden. BcChwDbEbhpw fh. en jode (DbEh fh. de het). 11) Ew fh. de het. 12) Es witlike, AqBortCdlmλDeigtzEhmpw, Sp phande, Ai seczene. || n. h. t. w.] Cbπ weddet. 13) gerwed, gegerwe, gerwant, Di gegerwe wand, Dfmπ gerwegewant, Ah gerfisel, Bh gegere, Cpu gewant, BovwDgltz-Ew messegewant, Em messegewete, Ca casuffelen, Dz kirchengeräthe. Lbz de sacris ornamentis quidquid, Lv praeparamenta sacerdotalia vel altaris, Ls incyminia. 14) b. s. g.] BgEw under ome.

man richtet over in als over enen dief. Svat die jode koft¹⁴ anderes¹⁵ dinges unverholen unde unverstolen¹⁶ bi dages lichte unde nicht in besloteme hus¹⁷, mach he dat getügen selve dridde, he behalt sine penninge dar an, die he dar umme gaf¹⁸ oder¹⁹ dar up dede²⁰, mit sinem eide, of it wol verstoppen is. Gebriect ime aver an'me getüge²¹, he verlüset sine penninge²².

Die Gl. zählt meist aus dem römischen Recht 12 Eigenthümlichkeiten des für die Juden geltenden Rechtes auf, führt dann aus, dass sie nicht das Recht der Sachsen im Entgehn mit ihrem Eide haben, und missbilligt die Sitte, dass sie, auf einer Haut stehend, schwören sollen; vergl. Eichh. RG. § 350 d. § 4. Bild: der Jude wird gebunden und mit einer Binde über den Augen (um gehenkt zu werden) vorgeführt.

Artikel 8.

Vom Frieden der Burgen und Fürsten.

Böhlau N. C. 75.

Az 73.
Bu 106.
Aq 115.
Ai 198.

Man seget¹ dat bürge unde vörsten nenen vrede solen hebben, den man an in gebreken moge, durch die^{1a} were de die bürge hebben, unde durch die werehaften lüde² de die vörsten³ vüren solen. Des n'is doch nicht; wende svie den vörsten vrede lovet unde in truwen⁴ plichtich is, briect he den vrede an in, man sal over ine richten⁵.

„pflichtich is“ *Gl.* hir ment he di undersaten mede; disse sin ern heren nicht allene plichtigh unvrede tu verlaten, mer si sin plichtich en in allen noden tu helpen bi eren eren (I 40).

14*) *Cm* entfeyt, *Sp fh.* oder auf leihet. 15) *f. CpwDbe.* 16) *Bvw-El* verstoppen. || u. u.] *f. AhBcoCbkkpxDbegEb.* — *BnDc fh.* nemet. 17) *Sp hofe.* *Bstvw fh.* nimt. *Cm fh.* noch houe. 18) *Sp fh.* und niht den gesüch. 19) dar — m. s. e.] *Cu* uppe den de zik m. s. e. dar to thet. 20) *AwBt* lech, *BvwDt* leig. 21) *Cd* gude. 22) *Bmn-Cm fh.* daer an, *Bvw fh.* doran u. nicht mehr. *Br fh.* u. jene nimt sin pant weder. *Bcq fh.* den Judeneid.

1) *Bn fh.* uns. 1*) *Dtz fh.* festung und. 2) d. w. l.] *Co* werreschaft. 3) *Co fh.* haben u. 4) i. t.] in truwe, in trewe, entruwen, en truwe, on truwe, truwe, *BrCk* ene truwe. 5) s. o. i. r.] *Eao* richtet o. i. czu (von) rechte. *Bc* hängt II 1 an. *Br* hat einen Zusatz über die Busse des Juden, der ohne seines Herrn Willen eine Synagoge bauet.

Bu 107.
Ai 199.

Artikel 9.

§§ .1. 3. Bürgschaft für das Erscheinen eines Andern vor Gericht, § 4. für die Rückkehr eines Gefangenen. § 2. Bruch des gelobten Friedens.
§ 5. Entführung eines peinlich Beklagten.

§ 1. *Görl. L. 47 § 15 a. Richtst. 84 § 4. Lappenberg Billw. R. zu A. 78. Hein. El. III § 178. § 2. Const. a. 1285 § 3, 1281 § 30, Sent. a. 1284 (Leg. II 301). Richtst. 41 §§ 4, 6, 9. Hauschild 113. Klenze Strafr. 176. 7. § 3. Richtst. 34 § 5. Platner Bürgsch. 67. § 4. Ebd. 68. § 5. Treuga Henr. § 13. Hamb. R. v. 1270 V 24. Cropp Beitr. 398. Osenbrüggen, Z. f. D. R. XVIII. 194.*

§ 1. Sve so burge wirt enes mannes *ine*¹ vor to bringene² vor gerichte, unde ne mach he sin nicht³ hebben also he *ine* vor bringen⁴ sal, he mut beteren na deme dat he beklaget was, wende he an der klage gewonnen is. Gat ime⁵ die klage an den lief⁶, he mut sin wergelt geven, dat, sal werden⁷ deme klegere unde nicht deme richtere, sin wedde hevet he aver dar an⁸. § 2. Tu dirre selven wis sal man den vrede beteren, den en man vor den anderen lovet⁹. Bricet aver en man den vrede, ¹⁰den he vor sik selven lovet, it gat ime an den hals. ¹¹Vrede sal man untreden oder beteren binnen deme gerichte,

Art. 9. 1) *f. ABghCpDeglEw, Sp.* || e. m. i.] An enen man. 2) v. t. b.] *Dy* czu gestellene, *Dtz* wider vorzustellen, *DI fh.* adir czu stellene. 3) hebben — sal] *CsEi* vorebringen. 4) *DI fh.* u. stellen. 5) *Manche fh.* aver. 6) *DaBg* hals. 7) d. s. w.] *f. Dgσ.* 8) *Ar fh.* Komt aver die geborde man vor gerichte to rechter tit, u. but he sic da tu rechte, (he) hevet sinen borgen geledeget, al ne sin sie da nicht. Ist der borgen tvene oder mer u. ne komt die man nicht vor, al gevett sie en wergelt oder ene scult, dar jene um beklaget was u. en gewedde; tu glikem gelde sal die richter si dwingen, so vert also he sie von gerichtes halven gedwingen mach. (Vgl. den § 3 dieses Art. und III 85 § 1, auch *Bunge S. 69*). 9) *Sp fh.* daz ist dev hant. 10) den he — in mannes im § 3 *f. Cp.* 11) *Das folgende bis* gelovet is *f. De;* bis he weder im § 4 steht in *Bs* nur a. R.; bis § 2 a. E. *f. Bcghmnoqtuvw-ασCbdklmuvαβγελπDβdiEbhimpwσελρ,* steht in *Br* nach § 4, in *CpDc* nur a. R.; bis § 3 a. E. *f. By;* bis § 4 a. E. *f. A, Sp.* *Aw unil* (auf einem eingeklebten Blatte) *Cu* haben dafür hier (*Cs* nach § 4): Borghet mer ludes den en man enen beclageden man umbe ungherichte vor gherichte to bringhende, u. ne kome he nicht vore to recht tit, men delet uppe se alle en ghewedde u. en wergehelt. Des sal man se (*Cs fh.* alle) van gerichtes halven twinghen to geldene ghelike, also verre so se it ghelden

dar he gelovet is. Nen man mut ok klagen binnen deme¹² vrede over den, deme de vrede gelovet is¹³. Bricht aver en man den geloveden vrede, dat mut man wol over ine klagen, soie der¹⁴ man wel, to kampe oder ane kamp. Veit man ine¹⁵ in der hanthafsten dat, man richtet over ine binnen deme vrede. Wint man ok burge binnen geloveden¹⁶ vrede, oder veit man lüde^{16a}, des ne mach jene die't gedan hevet sinen borgen mit sinem eide nicht afnemen. § 3. Sve aver bürge wert enes mannes vor gerichte ine to bringene, kumt die man¹⁷ vore sunder den bürgen, unde büt he sik vor gerichte¹⁸ to rechte, unde mach he dat getügen, he hevet sinen borgen geledeget¹⁹. § 4. Sve aver borget²⁰ enen gevangenen²¹ weder to antwerdene²², dat mut die bürge vulbringen, dat he weder geantwerdet si also sin gelovede stunt, ²³unde nicht die gevangene man. § 5. Svelk man enen beklageden²⁴ man um ungerichte gewelchlike deme gerichte²⁵ untvort, wert he gevangen mit gerüchte²⁶, he sal gelike pine jeneme liden. Kumt aver he enwech, man vervestet ine altohant, of ²⁷man ine in der hanthafsten dat gesen hevet unde bescriet mit deme gerüchte, unde man dat getügen mach.

Ax 74.
Bv 83.
Ai 201.

§ 1. Ueber die Erklärung der Gl. von der borgeliken clage vgl. Homeyer Richtst. Anm. zu C. 6. — Bild: A wird von B an einem Stricke fortgeführt; C legt eine Hand an A und erhebt die andre gelobend gegen den Richter; B senkt eine Hand zum Zeichen das er den A fahren lasse.
§ 2. Zwei geben sich die Hände vor zwei Zeugen. Eine gebrochene Lilie zeigt den Bruch des gelobten Friedens. Am Boden liegt der Friede-

moghen. — Hebbet se alle to samene ghelovet, ir nen nis nicht ledich, er it allet verghulden is. Swe aver enen del ghelovet hevet, he ist ledich of he sin del gheldet. (Vgl. III 85 § 1). 12) Dg fh. gelobtin. 13) Nen — is] f. DaxEn, steht in Eo nach binnen dem vrede, in CmEd a. R. 14) s. d.] Cs war, Dg wider, Elð weder, Co ap. 15) Dg abir den fridebrecher, Dl einen man. 16) Dg gesvorem. 16a) Co fh. in der hanthafftigen tad. 17) d. m.] Dl her selbir. 18) v. g.] f. BsCbdopwλDbeEbhpp. 19) h. h. s. b. g.] BcouCbdkmpvðx Ebhpp sin burge is ledik (Cdkmpx los), Bq her ist ledic. 20) Dl usborget. 21) Einige fh. man. 22) BsDg gestellene, Ena bringene. || w. t. a.] Cm vor to brengen off t. a. 23) u. n. d. g. man] stellen Bchoqu nach bürge. 24) Bmn vanghenen. 25) d. g.] Ea von dannen. 26) m. g.] f. BgrtvoyCbkmplxλDbcdefix Ebhmpswφ. Dm fh. umme ungerichte. 27) man — bescriet] CwvDbdeEbhpp he in der dat bescriet (De bestediget) is, Dy er in d. hanthafftin t. bescriet wirt.

Art. 9.

brecher enthauptet mit gebundenen Händen. An der Mitte des Schwertes, welches der Scharfrichter hält, zeigt sich ein Tuch, oder Kleidzipfel (zum Abwaschen des Blutes?)

Artikel 10.

Az 75.
Aq 116.
Ai 202.

§§ 1. 2. *Wenn Menschen,* § 3. *Thiere sterben, deren Erscheinung vor Gericht verbürgt wurde.*

Homeyer St. 82. § 2. *Sydow* 1055, 1129. *Berck* 134 e. — *sin erve Trummer E.* I 72. § 3. *L. Baj.* t. 14 c. 1. *Steinler Markt-recht in v. Kamptz Jb.* 39 S. 277.

§ 1. Sal en man to bescedenen dagen¹ vore bringen enen man, die um ungerichte beklaget is, unde stirft he dar binnen², he sal ine dot vore bringen unde is ledich³. § 2. Is aver he umme scult beklaget, die noch nicht up ine gewonnen⁴ n⁵is, stirft he binnen deme dage, man ne sal sin nicht vorebringen, of die bürge⁶ sinen dot selve dridde getügen⁷ mach, ⁸so is die bürge⁸ ledich; sin erve sal⁹ antwerden vor die scult. § 3. Stirft en perd oder en ve¹⁰, dat man vore bringen sal, die bürge¹¹ bringe die hut vore unde si ledich¹².

Artikel 11¹.

Wenn der stirbt, der für Eide Bürgen gestellt hat.

Ed. Rothar. 362. *Trummer E.* I 91. *Siegel* 181. *Platner Bürgsch.* 134.

Sve aver vor eide burgen sat, stirft he er denne² he die eide³ dun sole, sin erve oder sin burge mut die eide dun vor ine to geloveder tiet, oder die scult is uppe'n borgen gewonnen⁴, dar die eide vore gelovet waren.

- Art. 10. 1) b. d.] *Andre* bescedener tiet. 2) d. b.] dar under, under des. 3) i. l.] *Br* de borgen de sint ledich. — *BhoqEs* rücken den Art. 11 ein. 4) *BmnCdswλDbdEbhwpw* gebracht, *Sp* erzevget. 5) *Bn* klegghere. 6) *Da* bewisen. 7) so ... ledich] *f. CdwλEhp.* 8) d. b.] *Bmn* he syner louede. 9) s. e. s.] *Aw* sint scal he. 10) *By fh.* binnen der satzunge. 11) *f. Ahq.* 12) *Ahs* quijt. *Dd fh.* lovedes.
- Art. 11. 1) *f. A, Sp.* 2) *f. häufig.* 3) *Viele* den eet. 4) *Bn* ghebracht.

Artikel 12.

Ar 76.
Bu 108.
Ai 203.

§ 1. *Von Wiederklage,* § 2. *gleichzeitiger peinlicher Klage vieler gegen einen.*

§ 1. *Schilter Ex.* 28 § 15. *Id. Comm. ad jus feud. c.* 37 § 4. *Hein. El.* II t. 17 § 475. *Platner* II 288. *Sachsse, Z. f. D. R.* XVI 103 ff.
§ 2. *Platner* II 290, 291. *Lehnrechtsgl. (Ssp.* II 1 S. 357 Nr. 8).

§ 1. Svelk man uppe'n anderen klaget, unde jene weder up ine, die erst klaget¹, die ne hevet dem anderen² nicht to antwerdene, he ne si aller erst³ von ime ledich⁴. § 2. Klaget vele lüde⁵ up enen man⁶ ungerichte, he ne hevet den anderen nicht⁷ to antwerdene⁸, er he des irsten ledich is. Wirt ok die klage gedaget⁹, he ne darf nicht¹⁰ burgen setten wan vor sin werogelt, als si der klage¹¹ vele¹². *Ai* 204.

Artikel 13.

Ar 77.
Aq 117.
Ai 205.

Recht des Klägers gegen den eines Verbrechens Beschuldigten während der Ladungsfrist.

Richtst. 88 § 3.

Wirt en man vor gerichte um ungerichte beklaget, dar he nicht to antwerde n'is, unde wert ime vore gedegedinget¹, binnen den degedingen² kumt ine die klegere an³, he mut ine wol bestedegen⁴ to rechte umme sine besculdegunge⁵, als lange wente he bürgen sette vore to komene, wende die richtere wirt vrede jeneme die dar klaget, unde nicht deme, den man an sine⁶ jegenwarde vore ladet⁷.

1) o. k.] *Bn* erste kleghere, *Ev* de ersten clage hevet. 2) d. a.] *Andre* ime, jeme, deme. 3) a. e.] *f. Aqu.* 4) *AiCoDfgmπ* komen. 5) *Dfπ fh.* zcu mole, *Dg fh.* czu einem mole. 6) *Einige fh.* umme, *Dμ fh.* to male umme. 7) d. a. n.] *CbdkpluwλπDbdil* irer neneme (*Cd fh.* nictes), *Ehp* irkeime (*Ep fh.* nicht). 8) *Bmn* richtene. 9) *Bmn* geverstet. 10) *Em fh.* hochir. 11) *Cbp* cleger. 12) *Ea fh.* adr wenig. || sin — vele] *Sp* sich also der chlager wil. *Art.* 12.

1) i. v. g.] *Di* he bescheden, *Di* i. v. bescheiden. *An fh.* vor to komene u. nicht en komet. 2) b. d. d.] *Di* zcu seinen rechten d., *Ev* dar en binnen, *Dg* czu dren dingen und; *steht zuweilen nach* kumt ine. 3) *Di fh.* binnen synen teidingen. *Dg fh.* sint. 4) *Bmn* bezetten, *Dtz* bekümmern. 5) u. s. b.] *CdoδDy* u. s. sculde, *Ahiqwx-CbππDax* unde schuldigen. 6) a. s.] *d. h. in seiner, des Klägers.* 7) an ... ladet] *Dz* beklagt alldieweil er nicht erscheint. *Art.* 13.

Az 78.
Aq 118.
Ai 206.

Artikel 14'.

§ 1. *Zustimmung zu des Vorsprechen Worten.* § 2. *Wie lange darf die Klage verbessert werden.*

§ 1. *Nietzsche prol. N. 210. Homeyer Richtst. 421 ff. § 2. Görl. L. 34 § 4. Förstemann I 8 S. 51. Hein. El. III § 171. Dreyer Beitr. 167.*

§ 1. Of en man an sines vorspreken wort nicht ne jet², de wile Ai 207. blift he sunder scaden³ sines vorspreken worde⁴. § 2. Sve so⁵ um ungerichte beklaget wert, die bidde to irst der gewere; die wile⁶ die were ungelovet is, so mach die klegere beteren sine klage, unde dar na nicht⁷.

§ 1. *Die Gl. bemerkt den Unterschied zwischen Sachsen- und geistlichem Recht, hinsichtlich der Befugniß von des Vorsprechen Rede abzugehn; lehrt auch die Cautel (behendicheit), in die Frage an die Finder schon das Urtheil zu legen, indem man so zuweilen ein günstiges Urtheil „durch der vinder dorheit“ gewinne. Sie erklärt die dauernde Befugniß der Partei weder des vorspreken wort to dedingen daraus, dafs im sächsischen Recht die Partei selber im Gericht zugegen sei. § 2. gewere. Gl. dat is dar tu gud, dat di cleger mut di der clage gewesen —, dat di en ander umme di sake nicht en sculdige (I 47, II 15, 16). Tum anderen is id dar tu gud, dat he de clage nicht verbeteren en mach, als: — het he di kempliken gevangen, unde het he twe stücke up di geclagit, unde lovit he di gewere, he wirt nederverllich, wen he scolde dri to hope hebben geclagit, unde mut dat drudde nicht na clagen, (I 68 § 1 a. E.)*

Az 79.
Bu 109.
Ai 208.

Artikel 15.

§§ 1. 2. *Ansprüche auf Erbschaftssachen.* § 3. *Uebergabe streitiger Sachen an den Richter.* § 4. *Wer kann Heergewölte, wer Gerade fordern.*

§ 1. *Schilter Ex. 15 § 13. Sachse 462. Siegel 196. Homeyer St. 88. § 2. Siegel 193. Dortmunder R. § 15. Sydow 1017, 1018. § 3. Sydow 1019. Schilter l. c. § 4. M. R. v. 1285 § 22, 23. Sydow 474—479 c., 582. Pistoris I qu. 33 § 81.*

§ 1. 'Of sie² tvene up en gut spreken³ na deme drittegesten, jene de't under ime hevet, die ne sal't ir neneme antwerden⁴,

Art. 14. 1) *In Bmn nach Art. 15.* 2) jehit, gihet, giet, get, gehit, gede, ghuet, güt, Ah liet, Ed vet, Ai bestet. 3) *CwDbdgi fh.* mit, *Bst-Dfx fh.* an, *ByCbmpπEw fh.* van. 4) *AinqwBbmCksDacEm* wordes. || s. v. w.] *Cdl* in (an) sinen worden. 5) *Cps fh.* vor gericht. 6) *En fh.* im. 7) *Co* vorder n.

Art. 15. 1) Of sie . . . spr.] *BnCkmpπEi* Spreket . . . 2) *So* oder se *AhqxsBōEn.* *AwDadEdhaßp* so, *Ai* ir, *Etyq* sek; *f.* sonst. 3) *Bg* clagen. 4) *i. n. a.] Aq* ne wederen deme anderen.

sie ne verenen^a sik^b mit minnen^c, oder ir en ne wise den anderen af^d vor gerichte mit rechte. § 2. Sve so herwede oder rade oder erve na^eme drittegesten weigeret mit unrechte ut to gevene^f, scüldeget man in dar umme vor gerichte, he mut dar umme wedden unde bute geven^g. § 3. Is en gut von tven mannen ansprakech^h, unde eschet it die richtereⁱ to rechte, man sal it ime antwerden, unde die richtere sal it under ime^j hebben, wente sie sik dar umme^k besceiden^l na rechte, unde jene si ledich dar af^m, deⁿt deme richtere antwerdede. § 4. Sve so herwede vorderet, die sal al ut^o von sverd halven dar to geboren sin. Sve^p so rade vorderet, die sal ut^q von^r wif halven dar to geboren sin^s.

Ar 80.
Ai 209.

Bv 85.
Ai 210.

Ar 81.
Ai 211.
Ai 212.

§ 2. Das Bild bezeichnet das Heergewäte durch ein Schwert, die Gerade durch eine Scheere, das Erbe durch Aehren.

Artikel 16.

Aq 119.
Ai 213.

§ 1. Wer darf eine Klage abweisen. § 2. Von Rechtlosen.
§ 3. Geächtete als Kläger und Beklagte.

§ 1. Richtst. 31 § 2. Platner II 276. § 2. Budde R. 86. Homeyer Richtst. 422. Mühlhauser R. S. 9. § 3. Const. a. 1187. Sent. a. 1297 (Leg. II 465). Kaiserr. I 2. Grimm RA. 882. Nietzsche prol. N. 234.

5) Da voreven, AqwBhqstuwvEbbhip vireuenen (verebenen), Co eynen, Art. 15. Dityz voreinigen, An vorscheiden, Bo vorrichten, Cbmpπ verdregen, Ck overdregen, Bc envebenen, Sp verslichten. 6) Bq fh. ee. 7) Cm vrentschuppen, Ddtz früntscop, CbkopsπDfEaw leve (libe). Dg fh. odir mit rechte. 8) ir — af] f. Cbmp. 9) § 2 f. Cl. 10) Em nemene. 10*) Cm lyden u. doin; Sp dem richter g. 11) angesproken, anspraket, in ansprake, anspreche, AiqxBc, Sp ansprache. || gut v. t. m. a.] Bmn man v. t. m. anspraken umme ghued. 12) Bmn fh. ut. 13) u. i.] Cbmpπ an siner hode, Dl fh. adir bei om. 14) d. u.] Bg dar under, Co darufs, Dm dar; f. AhqwsCbπ. Sp stimmt. 15) Bmn-CdEi vorscheiden, Em entscheiden, Bv berichten und b. 16) s. l. d. a.] Bq sich d. a. l. machet. 17) § 4 f. BgCl. 18) a. u.] f. oft, Bhvw al, Eh je, Ai al uz nemen, Cbπ id ok entfan de. 19) Sve — geboren sin] Di Dat gerade vordert de van w. h. is; f. AnqBhtw-CbdkkmpαβλμπDbcdfgrσEhimps, Sp; steht in Bs a. R., in Bn a. E. des Art. 14. 20) Ew Welik wif. 21) Einige al ut, ok al ut, Dtz volkömlich. 22) Dkη fh. spille adir. 23) Bn hängt die Endworte von Art. 14 u. nicht dar na an.

* *CbEp* 16. § 1.¹ Die richtere noch nieman² ne mach nemanne von siner
Az 82. klage wisen, ane die³, uppe den die klage gat. § 2.* Recht-
Ai 214. lose lüde ne solen nenen vormüнден hebben⁴. § 3.** Des rikes
 ** *Bu* 110. achteren⁵ unde vervesten lüden ne darf neman antwerden, ⁶ of
Ai 215. sie klagen⁷. Klaget aver man up sie, sie muten antwerden
 binnen deme gerichte, dar sie vervest sin.

§ 2. Die *Gl.* stellt hier Gründe und Folgen der Rechtlosigkeit zusammen. Unter den ersteren nennt sie auch den Fall I 40, nimmt dagegen ausdrücklich den Fall der Handlöse II 15 § 1 aus. — nenen vormüнден. Dat nemen idlike vor enen vorspreken, idlike vor enen kempan; nem du id vor beide. — Dat si oc nenen kempen hebben es muten, dat is des scult, dat men si mit kempen verwinnen mach unde anspreken, I 89. § 3. achteren. *Gl.* In der over achte, so verdelit men eme ere u. lif u. gud u. echt u. recht, I 88 § 2. Die *Gl.* rätth auch dem Richter, der den sühnenden Dieb nicht gerne rechtlos machen will: lat enen anderen dedingen di sune, so ne sunit he di duve nicht, so en hindert id eme tu sime rechte nicht, denn in I 88 § 1 stehe nicht: di't sunen latit eder wedergeven. — antwerden. *Altm. Gl.* Antwerdet aver de lyder u. bekennet, de mot it darumme vortgan als recht is, u. he kan sik denne vorder mer met der vestinge edder ennigerleie wis jegen den klegler u. dat gerichte nicht mer beschutten van rechtes wegen, in causa crim. Tangerm. sec. Magdeb.

Ai 216.

Artikel 17.

§§ 1. 2. Befreiung aus der Verfestung.

Albrecht G. 57. *Hillebrand b. E.* S. 5 N. 9. § 1. *Richtst.* 34 § 1.
 § 2. *Treuga Hewr.* § 17. *Richtst.* 33 § 4, 34 § 2, 49 § 7.

§ 1. En vervest man mut sik wol uttien in allen steden binnen dem gerichte, dar he¹ vervest is. To geliker wis als man die klage erheven² mut in allen steden, ³ also mut sik en man wol uttien in allen steden. § 2. Bürgen sal aver he setten, dat he vorkome⁴; ne hevet he des bürgen nicht, die richtere sal in selven halden, bit dat he rechtes plege.

§ 1. Die *Gl.* giebt als richtige Ausziehungsformel an: de vestinge, dar ic incomen bin, dat ic dar nicht lenger in sin en wille, dat mi god

- Art. 16. 1) § 1 *f. BøDdlkDbeEhp*, in *Cø* später nachgetragen, in *Cuw* nach § 3.
 2) n. n.] *f. BtDly.* 3) *AhBnEb* den, *Ck* den genen. 4) *Dc fh*
 an ir klage. 5) D. r. a.] *CbmpsEw* Den de in d. r. achte sin. 6) of
 — antwerden] *f. ClpuwDbEbh.* 7) *Br fh.* vor deme richte.
- Art. 17. 1) Die meisten *fh.* in, inne. 2) er hebben, irhebben, verhebben,
 vorheven, *Bmn* hebben, *Edotw* ereschet. 3) also — steden] *f. Bq-
 CkpEw.* 4) *Em fh.* sich czu vorentwertene.

so helpe etc.; sie verwirft Andrer Meinungen, das zu schwören sei, man sei unschuldig in die Verfestung gekommen, oder man sei unschuldig an der That.

Artikel 18.

Ar 83.

§§ 1. 2. Beweis der Befreiung aus der Verfestung.

Richtst. 34 §§ 7, 8.

§ 1. Sve vor gerichte seget, he hebbe sik ut der vestinge getogen, unde ne vulkumt he's nicht mit getüge ¹ mit deme richtere, ²oder mit dem scultheiten ³ oder mit dem vronen boden ⁴ in's richteres stat, unde mit tven mannen, die klegere ⁵ ne darf ⁶ nene vestinge mer up in getügen. § 2. Sve aver undir koninges banne vervest wert, die bedarf tvier scepenen ⁷ unde des richteres to getüge, svenne he sik ut tiüt ⁸.

Bv 86.
Ai 217.

Artikel 19¹.

ChDg 18.
Aq 120.
Ai 218.

Wer kann vor dem Reiche zeugen und Urtheil finden.

Fürth 128. Budde R. 20 ff. Homeyer Stell. 83. Lehnrechtgl. (Sep. II 1 S. 358 Nr. 14).

Vrie lüde unde des rikes dienstman die moten vor'me rike ² wol getüch sin unde ordel vinden, durch dat sie deme rike hulde dun, ir ieweder na sime rechte. Doch ne mut des rikes ³ dienstman over den scepenbaren vrien man noch ordel vinden noch getüch wesen, dar't ime an den lief oder an sin ere ⁴ oder an sin erve ⁵ gat.

Gl. dease ere hebben di scepenbaren frien van des ambachtes wegen unde nicht van gebort, sint dat si van geburt wol sin dinstman, also dat wol openbar is in deme lande tu sassen. Auch soll der Grundsatz nur da gelten: dar he schepen is.

1) mit d. r. o. m. dem] *ChwλDbgEh* des r. oder des. 2) o. m. Art. 18. d. s.] *f. BmqCk*. || oder — stat] *f. ACbmpπDa*; *Sp* stimmt. 3) d. s.] *Dfπ* den schepphen, *Dtyz fh.* ader mit den scheppen. 3^a) *Sp fh.* oder mit andern gezeugen. 4) *Dc* richtere. 5) *Ew fh.* nene clage eder. 6) § 2 *f. Bg.* 7) *Bn fh.* wort. 8) *Eano* tien wil. *Dg fh.* Der richter noch kein man mag nimande von seiner clage weisen, si werde im mit rechte gebrochen.

1) *f. Bgg.* 2) v. r.] *f. AqDc*; *Eal* vor gerichte, *Sp* v. iglichem Art. 19 richter. 3) d. r.] *Chpπ* de vrie. 4) *CouDitzEm fh.* oder an sine gesunt. 5) *Bmn* gued; *CdklmpwπDbegEbdhπ* gesunt (gesundheit).

CbDg 19.
Ax 84.
Bu 111.
Aq 121.
Ai 219.

Artikel 20.

Vom Beackern fremden Landes.

§ 1. *Platner* II 68. § 2. *Sachse* 252. § 3. *Albrecht G.* 19.
Cropp Beitr. 24. *Haeberlin* 24. *Homeyer Stell.* 85.

§ 1. Svie des anderen land unwetene eret, dar-ne volget nen wandel na. Sve aver land eret dat he ime to seget, wert it ime afgewunnen mit rechte, he mut it beteren. § 2. He mut ok wol panden up sime lande den die't eret, ane des richteres orlof, durch dat he rechtes mede¹ bekame. § 3. Mit erene² ne mach nieman sin lif verwerken³ noch sin gesunt⁴, it ne si dat ime dat lant vor gerichte verdelt si, unde⁵ vrede dar over gewarcht si⁶.

§ 3. *Gl.* jo werket man einem iowelken vrede, wen man einem gut upgift.

CbDg 20.
Ax 85.
Ai 220.

Artikel 21.

§§ 1. 2. Von gleicher Ansprache zweier an ein Gut.

§ 1. *S. Lehn.* 40 § 1. *Albrecht G. N.* 839. *Sachse* 249. *Kopp B.* I 147. *Guden syll.* I *Dipl. S.* 173. *Haltaus unter Umsassen* 1920. *Rückert* 180. *Stobbe Gew.* § 19. *Stein D. Sacheur.* 188. *Eichh. RG.* § 856 s. *Homeyer Sep.* II 2 S. 620 ff. *Planck Bewf.* 291. *Hänel* 207 f. *Stüve Landgem.* 264. — *bidorpen Grimm zu Merkel l. Sal.* LXIII. § 2. *Kaiserr.* II 108, 111a, 112. *Richtst.* 26. § 6. *Burchardi stat. c.* 31. *Jarnsida* 103. *Z. f. D. R.* V 144. *Sachse Bew.* 143 f. — *water ordel Gruppen Obs.* 58. *Grimm RA.* 924. *Gaupp l. Sax.* 209. *Lacomblet Urk.* I 259. *Erhard Reg.* II 1 S. 81. *a Daniels de Sax. sp. or. S.* 190.

§ 1. Spreket tvene man to weder stride¹ en gut² an mit geliker ansprake³, unde dat⁴ mit gelikeme⁵ getüge behaldet⁶,

Art. 20. 1) r. m.] *Einige r.*; *Cs sik r. m. eme.* 2) *Di plogende.* 3) *Cü* vorbreken. 4) *Db gut.* 5) *En fh. ime.* 6) *Br hat einen Zusatz über den Fall, wenn jemandem ein Gut, einem Dritten zu Gute geliehen wird.*

Art. 21. 1) t. w. s.] *f. AhwCdholDdbdftzEbbhp.* 2) *Dm fh. gliche.* 3) *Br fh. u. mit geliker were.* 4) *BuCbpx se dat, Dz sie auch das her noch.* 5) *De vullenkomen.* 6) *AhqCbmpx* bietet zu behaldene, *Br* sie beide behalden willen.

man sal't under sie' delen^o. Dissen getüch solen die rechten^o ummeseten^{1o} besceiden, die in deme dorpe oder in den nesten bidorpen¹¹ geseten sin. Sve de merren menie an'me getüge¹² hevet, die behalt dat gut. § 2. N'is it den ummesetenen nicht wetenlik¹³ wie't in geweren hebbe, so mut man't wol besceiden mit enem water ordele¹⁴, oder¹⁵ die klegere unde¹⁶ up den die klage gat¹⁷ solen dar to sveren, dat sie rechte wisen¹⁸ als¹⁹ it ire si; dar sal die richtere sine boden to geven²⁰; svar sie beide up sveret, dat sal man in²¹ gelike delen.

§ 1. gelikeme getüge. *Gl. tin si is beide an richtere unde an bure, so is ir tugh gelike. Sie untersucht auch, ob der Richter jemand zum Zeugniß zwingen könne, und entscheidet: al die rechte, di hir in sassenrechte, secgen, dat di richter di tuge dvingen moge, dat is, wen si di sakweldige in'd dink gebracht het.* § 2. *Die Gl. erklärt sich gegen das Wasserurtheil und deutet die Stelle des S. Lehn. A. 40 § 3 so: dat men godis ordil nich dune ne scole, me ne kunne anderes warheit in cunne nicht comen, als idlike rechtbuke hebben, dat is nicht di becoringe, unde der ment he nicht, mer he ment den ed, dat godis is unde na cumit over lif u. over sele, wen di burt gode tu wrekena.*

Artikel 22¹.

§§ 1. 2. *Wiederfordern geliehener Sachen.* § 3. *Vindicationsrecht.*

CbDg 21.

Az 86.

Bv 87.

Bu 112.

Aq 122.

Ai 221.

Schilter Ex. 25 § 5 sq. Albrecht G. 89. Cropp Beitr. 61 ff. Rückert 216 ff. Eichh. RG. § 861 b. § 1. Platner II 118. § 2. Köstlin, Ueberschau III 241 ff., 358. § 8. Richtst. 11 § 4. Cropp B. 291. Appellius Rh. M. IV 78. Brackenhöft, Z. f. D. R. V 166 ff. Köstlin 216. Hänel 157,

- 7) *Einige* ine; *Df fh.* glich. 8) *Br fh.* over man scal vragen. Art. 21.
 9) *f. BgtwoCdwoλDbcdghmtzEbhmp.* 10) r. u.] *Ba* wisesten delen und; *Co* lantsëssin, *AwBwo fh.* betügen und. 11) d. n. b.] *Cbp-DctzEakos* deme n. dorpe; *BgEm* dem n.; *AhBovDh* d. n. dorfferen (*Bv fh.* bei, *Dh fh.* dar bie), *Br* d. vesten bi den n. dorpen, *Cm* in der vestinge naest dem dorpe. || oder i. d. n. b.] *Bmn* o. de dar bij; *f. CdlwoλDbdEbhmp, Sp.* 12) a. g.] *Dg* der geczuge czu dem gute.
 13) *Cs* kundich. 14) w. o.] *Bq* besser o.; *Dt fh. a. R.* das ist durch eyn lofs. 15) *Einige* abir, *Ah* ende. 16) *BnostwwoDghEbh* eder. 17) u. d. d. k. g.] *Cbm* antwerder. 18) sveren — wisen] *Bwo* rechte sweren.
 19) *Andre* ab, also ob. 20) *CmDyEw* senden, *BwoDfgmæ* senden und g., *Dh* g. u. senden. 21) *Dl* in beiden.
 1) in *Bc* nach IH 5.

Art. 22.

§ 1. Sve dem anderen liet en perd oder kledere to bescedenen dagen², halt he it over den dach³, unde wert he dar umme beklaget, he sal't altohant weder geven unde⁴ beteren, of he it geergeret hevet⁵. § 2. 'Düve noch roves ne mach man ine nicht tien dar an, wende he it ime leich⁶. § 3. Underwinden mut' sik ok wol en⁸ man sines gudes, svar he't süt¹⁰, mit rechte, dat man¹¹ ime mit unrechte¹² vor unthalde over bescedene tiet¹³.

CbDg 22.
Bu 113.
Ai 222.

Artikel 23.

Vom Beherbergen eines Verfesteten.

Cap. Aqu. 806 § 2, 853 § 6 (Leg. I 146, 424). Sent. a. 1219 (L. II 284). Treuga Henr. § 8 i. f. Const. a. 1235 c. 13, a. 1281 § 37. Richtst. 88 § 6, 41 § 4. Oesterr. Landr. 51. Würth S. 82. Wigand Femg. 423. Lappenberg, Hadeln 41. Donandt II 298. Wilda Strafr. I 286 ff. Osenbrüggen Hausfr. 50 ff. Dessen Al. Str. 175 ff. John Strafr. I 235. Platner II 67.

Sve herberget¹ oder spiset wetenlike² enen vervesten man, he mut dar umme gewedden³. Ne weit he's aver nicht, he unredet dat⁴ gewedde mit siner unscult.

Die Gl. unterscheidet: den, der den Verfesteten up sime huse holt (II 71 § 1) trifft gleiche Schuld mit dem Verfesteten, den aber, de in hilde also einen gast, oder ihn speist, nur ein Gewette.

CbDg 23.
Ai 223.

Artikel 24.

§§ 1. 2. Inwiefern wirkt die Verfestung des einen Gerichts für ein andres.

Richtst. 35 § 3. Görl. L. 39 § 2 b, 47 § 7. § 1. M. SchU. III 8 D. 1, 9. Carpov I qu. 86 § 82. Klotzsch 114. Albrecht G. N. 79, 81.

Art. 22. 2) b. d.] *Ew* bescedener tit, *Di* bescheidener czyt ader czu b. d. *Co fh.* weder zu gebin. 3) o. d. d.] *AqBr* o. d. andern d., *CmEo* o. dey tiid, *Cd* dar over, *CuwEbhypo* daz, *Co* o. d. bescheiden t. 4) *Einige* eder. 4*) *Sp fh.* ist ez tot er sol gelten. 5) § 2 f. *CdAdbEh*; §§ 2, 3 in *Dc a. R.* 6) *Dgy* selber l., *Em* gelegen hatte. 7) *Ewo fh.* he. 8) *DaEnota* die. 9) *CpDa* he. 10) *CuwDb* soket, *Aq* ane kumt, *AdDe*, *Sp* vint. 11) d. m.] *Cp* dar men id. 12) *Cs fh.* entfort hevet eder. 13) o. b. t.] *Em* o. b. tage, *Cbkpπ* o. de tiit, *Cm* bouen tiid; f. *CduwDbEbh*.

Art. 23. 1) *Es* heget. 2) f. *CbkmpπDeEw*. 3) *Sp fh.* die hant 4) u. d.] *Bvw* werit d., *Bmn* untgheet deme, *De* reddet d.

§ 1. Man ne mach nemanne mit nener vestinge verwinnen in enem anderen gerichte¹. — Sve in dem hogesten gerichte vervest wert, die is in al den gerichtten vervest, die in dat gerichte² horet. Sve aver in me nederen gerichte vervest is, he n'is in dem hogesten nicht vervest, he ne werde dar redelike³ ingebracht. § 2.. Die nedere richtere ne mut nicht richten die vestinge, die die overe richtere⁴ gedan hevet, sie ne si ime⁵ also wetenlik, dat he ir selve getüch wille sin⁶ in des höheren richteres stat.

Ai 224.

§ 1. Man ne mach etc. *Gl.* Darvan is dat biwort, dat man nenen tugh over velt voren moge, dat is dat nen richter tugen mach als en richter buten sime richte.

Artikel 25.

CbDg24.

§ 1. Was muß ein Richter bezeugen. § 2. Vor welchem Gericht,
§ 3. worüber ist man Antwort nicht schuldig.

Ax 87.

Bv 88.

Aq 123.

Ai 225.

§ 1. *Richtst.* 35 § 7, 42 § 4. § 2. *Richtst.* 46 § 4. *M. SchU.* I 2. D. 20, 21. *Const. a.* 1231 (*Leg.* II 283). *Grimm RA.* 873. *Würth S.* 99. *Homesyer Heim.* 58. *Platner* II 279.

§ 1. Stirft en richtere, svat so binnen sinen tiden¹ geschin is, des sal sin nakomeling² an'me gerichte getüch wesen, al ne secge³ he's⁴ nicht, svenne he mit scepenen getüge der warheit geinneret wert⁵. § 2. Binnen markede⁶ noch binnen utwendigen gerichte ne darf neman antwerden, he ne hebbe dar wonunge⁷ oder gut binnen, oder⁸ he ne verwerke⁹ sik mit unge-richte dar inne, oder he ne verborge sik dar binnen. § 3. ¹⁰Svat

Bu 114.

Ai 226.

1) *Bt* lande. *Sp fh.* ez enhöre daz gerichte in ienes gerichte. 2) i. d. g.] *Art. 24.*
CwEbp darin, *DiEnta* i. d., *BvwCmDcEa* in das reich. 3) *Ah* rech-
telike. 4) *Aq* herre. 5) *f.* zuweilen. 6) w. s.] *Cw* wol wesen
moghe.

1) *Aw* daghen, *BtDl* gerichtten, *Ep* gezogen, *Co* gerichte in synen *Art. 25.*
geczyten. 2) nachkome, *Aq* nachkomel. 3) seghe, sege, sehe,
sach, *Bmn* sij. 4) *CkDg fh.* noch in hort is. 5) d. w. g. w.] *Bo*
undirweiset w.; *An* informeret w., *Ck* d. w. dan gein (*gestehen*) mot.
Sp fh. oder mit anderr gezevngung. *Bu* schiebt III 88 §§ 3, 4 ein. 6) *Bn*
sinen m. *Da* erkl. wicbelde. 7) *BgDf* vormunden. 8) *f.* *AiqBot-*
CbdmpwscDdEbhmpv. 9) *Dhm* vorbörte. 10) *Dt fh.* Wann,
Dz fh. Dann. § 3 *f.* *BoDdEhp.*

so ¹¹ buten deme gerichte geschiet, des ne darf he dar binnen nicht antwerden ¹².

§ 2. *Gl.* Hir wil he onderscheiden wicbeilde recht unde lantrecht. — *Das Bild bezeichnet den Markt durch ein hohes aufgerichtetes Kreuz.*

CbDg 25.

Ax 88.

Aq 124. § 1. *Richtergewalt des Königs.* § 2. *Gerichtsstand der Schöffenbaren.*
Ai 228. § 3. *Vererben des Schöffenstuhls.*

Artikel 26¹.

§ 2. *Sydow* 500 — 509. *Unger Gef.* 178, 334. *Homeyer Heim.* 7, 11, 14, 59, 67. — *wonehaft Stobbe Gef.* 102 N. 47. §§ 2, 3. *Görl. L.* 41 § 3.

Ai 229. § 1. ²Die koning is gemene³ richtere over al. § 2. In enem utwendigen richte ne antwerdet nen scepenbare vri man nemanne⁴ to kampe. In deme gerichte mut he antwerden, dar sin hantgemal binnen leget⁵. Hevet he scepen stul dar, he is dar ok dingplichtich. ⁶Die's scepenen stules dar aver⁷ nicht ne hevet, de sal des hogesten richteres ding⁸ süken, svar he wonehaft is. § 3. Dissen stul⁹ ervet die vader uppe sinen eldesten sone; of he des sones nicht ne hevet, ¹⁰so erft he ine uppe sinen nesten unde ¹¹eldesten *evenbürdigen*¹² svertmach¹³.

§ 2. *Gl.* Eike was silven en scepenbare vri. — hantgemal dat is dat gerichte, dar he scepen tu is, eder wesen scolde, of dar nen neger ut sinem slechte were — darumme — dat he, eder sine eldren mit der hant dar tu rechte gesvoren hebben, dat si des noch mal hebben, dat is warteken an deme stule, dar si up scepen werden. *Vgl. Homeyer Heim. S. 11.* § 3. *Der Schöffenstuhl ist auf dem Bilde vereinigt ohne Lehne.*

Art. 25. 11) *En* andern dinges. 12) *CoEdo* vor a. *BequEs* schieben III 87 ein.

Art. 26. 1) *f. Bg.* 2) § 1 *Bew* Kuniges gerichte ist gemeine obir al 3) *f. CwDbdEahp.* 4) scepenb. — n.] *Aq* vri man der scepenbare is men neme in! 5) s. h. b. l.] *En* he s. h. b. hevet. 6) D. sc.] *CsDeEi* scepene de des. || Die's *bis z. E. des* § *f. Bn.* 7) *f. zewelen.* 8) r. d.] *Aq* richtes d. warden unde. 9) *Bu* dingstul. 10) s. e. h. i.] *f. AqwrEbip.* 11) *AqEadlm* u. den. || nesten u.] *f. Cumw.* 12) *f. ACbkrπ. Sp stimmt.* || u. e. e.] *f. Am.* 13) u. e. e.] *Bchoqu* s. der in ebenbürtic ist.

Artikel 27.

Von Kindern aus einer ungültigen Ehe.

CbDg 26.
Bu 115.
Aq 125.
Ai 130.

Rupr. I 176. *Sydow* 136. *Berck N.* 478. *Sachse* 140, 441. *Platner* II 69.

Sve wif to echte¹ nimt unwetene, der he² nicht hebben ne mut, unde kindere bi ere gewint, werdet sie seder³ gesceiden mit rechte, it ne scadet den kinderen to irme rechte nicht, die er der scedunge geboren sin, noch deme dat die muder⁴ dreget⁵.

Die Gl. giebt die Eheverbote nach römischem und canonischem Rechte, und führt zu A. 28 Versregeln darüber an mit dem Nachsatz: dit sint behende walsche versche. — Im Bilde schiebt ein geistlicher Richter den Mann von der Frau.

Artikel 28.

§§ 1. 2. Beweis der Rechtlosigkeit.

CbDg 27.
Az 89.
Ai 231.

Richtst. 19 i. A. *M. R. v.* 1304 A. 182. *Albrecht diss.* II 44 sq. *Budde R.* 82 ff. § 1. *Richtst.* 24 § 2, 40 § 6, 45 §§ 2, 5. *Dortmunder R.* § 202. *Förstemann I* 8 S. 29 § 11. *Planck Bewf. N.* 209. *Jolly* 49. *Hänel* 172.

§ 1. Svne man unecht seget¹ von bort oder von ammechte, dat mut up ine getügen die't dar seget selve sevede mit vulkommenen lüden² an irme rechte. ³*Doch mut en man sin echt⁴ unde sin recht bat behalden mit getüge⁵, dan man inè mit getüge dar af wisen⁶ moge.* § 2. Sprict man aver, dat he sin recht verloren⁷ hebbe vor gerichte⁸ mit düve oder mit rove, dat mut die richtere⁹ getugen selve sevede¹⁰.

1) ee, e, *Eo* rechtir e; *Bcou* elichen dingen. 2) *Aq fh.* zu echte. *Art.* 27.
3) *Dl* wedir. 4) *Ai fh.* binnen des, *Bw fh.* czu der zeit; *Dftr fh.* imme libe, *Dz fh.* in zeit der scheidunge in dem leibe. 5) die er — dreget] *f. Aq*; *AnEal fh.* in der scheidunge. *Dc hängt* III 29 § 2 an.

1) *Di* besecht, *AiBtDq* cziet, *Ei* schedet. || u. s.] *Co* unrecht s. *Art.* 28.
adir echte loz. 2) m. v. l.] *Andre* vulkomener lüde. 3) *Doch* — moge] *f. ABcghmnoqrutvwaEmλ, Sp, in BsDc a. R., in Es nach* § 2.
4) *De* fri. 5) m. g.] *Cbdklmpλπ* self derde. 6) man ine — wisen] *Cbdmp* id eme dejene aftügen, *CklwλπDbEbhþ* m. i. daraf vertügen (*Cλ* dat aff tügen). 7) *Bcqu* verworcht. 8) v. g.] *f. CwDbdfg-Ebhþ.* 9) *Dltyz fh.* uff en. *Sp fh.* oder ein ander man. 10) *Cu* drudde. — *Be hängt* III 37 § 2 an.

CbDg 28.
 Bv 89.
 Ax 90.
 Bu 116.
 Ai 232.

Artikel 29.

§ 1. Wann und wie thut der Schöffbare sein Handmal dar. § 2. Kürrecht des jüngern Erben.

§ 1. Gruppen T. A. 92. Const. a. 1156 § 10. Homeyer Heim. 7, 9, 11, 47. § 2. Richtst. 23 § 8. S. Augustini serm. 356. 3, Inst. Cout. Nr. 350. Eisenhart 307. Grimm RA. 480. Sydow 1000, 1. Sachse 467. Wackernagel in Haupt Ztschr. II 542, 546. Heimbach Part. R. § 809. Siegel E. 202.

§ 1¹. Nen scepenbare man ne darf sin hantgemal^{1a} bewisen², noch sine vier anen³ benümen, he ne spreke enen sinen genot kampliken⁴ an. ⁵Die man mut sik wol to sime hantgemale⁶ mit sinem⁷ eide tien, al ne hebbe he's under ime nicht. § 2. Svar so tvene man en erve⁸ nemen⁹ solen, die eldere sal delen unde die jüngere¹⁰ sal kiesen.

§ 1. Die Gl. meint, die Schöffbarfreiheit und der Heerschild seien unabhängig von einander, z. B. de van meindorpe sin scepenbare vrie u. sin doch der van ploten man, dat sin dinstlude. So sin di van brem-leven, di sin scepenbare vrien, u. hebben vort sch. vrie tu mannen. Als in de gravescap tu mulinge u. tume billingishoge wol enkede is, went dar scepenbare lude wol sleghte bure sin, darumme ne eddelt si eder nemene en ambacht. — hantgemal Gl. d. i. tu deme scepenstule dar he scepenbar vri af is, (Altm. Gl. dar he to geboren is).

CbDg 29.
 Bu 117.
 Aq 126.
 Ai 234.

Artikel 30¹.

§ 1. Vom Antworten vor Gericht. § 2. Pflichten des Richters.

§ 1. S. Lehnv. 67 § 5 u. Glosse dazu. Richtst. 4 a. E. Heim. El. III § 176. Nietzsche prol. p. 28, p. 52. Planck Beauf. 262. § 2. Const. a. 1187 (Leg. II 185) Si quis comes. Dreyer Nebenst. 158 ff. Homeyer Richtst. 416.

§ 1. Vorspreken sal he darven, die selve² geantwerdet hevet. Die wile sik die man weret³ antwerdes mit ordelen unde mit

Art. 29.

1) § 1 f. Bg. 1^a) Lbz bannum sui scabinatus (Lz fh. i. e. lo-cum ubi natus est scabino dignus), Lv uxorem (nachher desponsatam), Ls contubernium. 2) An wysen. 3) Al vierendel. 4) Cdr-Ebhp mit (to) kampe. || e. s. g. k.] Dh synen kempfen! 5) Die-ime nicht] f. Eao. 6) s. h.] Aq sinen hantgemalen; Da erkl. scepenstule. 7) Bou einem. 8) Dg herwete. 9) Bmn delen. 10) CwDb minnere, Cd minneste.

Art. 30.

1) f. Bc; § 1 f. Bg. 2) Dμ fh. nicht. 3) Eb bewaret.

rechte, die wile⁴ ne hevet he nicht geantwerdet. § 2⁵. Die richtere sal gelik richter sin allen lüden; ordele ne sal he nicht vinden noch scelden. Ar 91.
Ai 235.

§ 2. scelden. *Gl.* mer he scal spreken: bespreket ju bat, eder: halet dat ordel, dar gi tu rechte scun, eder he scal id dagen. *Vgl. Homeyer Richtst.* 417.

Artikel 31.

CbDg 30.

§§ 1. 3. *Wofür hat man dem Erben,* § 2. *wofür der Erbe zu antworten.* *Bu* 118.
Ai 236.

§ 1. *Sydow* 1145, 6. § 2. *Albrecht G. S.* 17. *Sydow* 1142. *Brünner Sch.* 35. *Siegel* 182. *Platner Bürgsch.* 136. § 3. *Unterholzer* II 378. *Siegel* 193. *Homeyer St.* 85. *Platner* II 235 *f.* *Dittmer S.* 17.

§ 1. Svat en man deme anderen¹ scüldich is oder nimt, dar mut man deme erven vore antwerden, of jene stirft. § 2. Stirft aver jene uppe den die klage gat, sine erven ne antwerden dar vore nicht, sie ne hebben dat gut under en, dar umme jene beklaget was. § 3. Sve den anderen veit² unde ime nicht ne nimt³, oder ine wundet oder sleit ane dotslach unde ane lemesle, sinen erven ne hevet he⁴ *dar umme*⁵ nicht to antwerdene, of he stirft na der jartale⁶; jene ne hebbe vor gerichte der klage⁷ begunt, er he stürve. *CbDg* 31.
Ep 32.
Ar 92.
Ai 237.

§ 3. jartale; dar he selven en jar na levede unde dar nicht en clagede, darumme helt men't darvor, dat he't vorgeven hebbe.

Artikel 32¹.

§§ 1—6, 9. *Beweis der Freiheit und der Unfreiheit.* §§ 7. 8. *Ergebung in dieselbe.* § 10. *Wann gebührt dem Richter ein Gewette.*

Albrecht diss. II 43 *sq.* *Eichh. RG.* § 339 *f—k.* *Walter RG.* § 647. *Clev. Stadtr. T.* 60 § 8 *sq.* (*Kamptz Provr.* III 27). *Gaupp lex Cham.* 63.

4) d. w.] *ABorsuwvCbmpwλx DabhEbimpw* so. 5) § 2 *steht in* Art. 30.
Ew nach 31 § 2.

1) *Br fh.* lovet u. 2) unde ... nimt] *f. CwoDbEhp.* || unde Art. 31.
— oder sleit] *Dg* ane vleischwunden und. 3) *Ck fh.* darumme dei gene beclaget wart. 4) sinen e. . . he] *AhCs* sine e. ne hebben!
5) d. u.] *f. AquCpwDmEbhpw.* *Sp stimmt.* 6) n. d. j.] *An* wan dat neste jar umme komen is. 7) jene — klage] *Cbp* daet der clage id ne were! *Cπ* der dat id en were.

1) *steht in Cd nach Art.* 35.

Art. 32.

§ 1. *Görl. L.* 88 § 8. *Platner* II 374. § 2. *Const. c. a.* 816 (*Leg.* I 196). *Oesterr. Ldr.* 15, 16. *Jolly* 49. *Richtst.* 24 § 2. *Hein. A.* II A. 415. § 3. *Kopp B.* I 96. *Albrecht diss.* II 60. *L. Ottonis a.* 969 (*Leg.* II 34). *Mühlhauser R.* 29. *Schiller inst. jur. publ.* I 7, 5. § 4. *Rupr.* II 89. *Jolly* 25. § 5. *Burchardi stat. A.* 22. *MR. v.* 1261 § 50. *Richtst.* 24 § 2. § 6. *Const. a.* 1281 § 28. *Eichh. RG.* § 889 a. § 7. *Görl. L.* 42 § 2. *Homeyer Stell.* 85. *Siegel* 115. *Zimmerle St.* 197. § 8. *Sydow* 755. § 9. *halslage Du Cange s. v. transcornati.* § 10. *Schaumann* 173 N. 53.

§ 1². *Svelk inkomen man sik vri seget, den sal men vor vri¹ halden⁴, man ne moge ine mit getüge verleggen⁵.* § 2. *Sve sik vri seget unde⁶ en ander seget dat he sin egen si, so⁷ dat he sik ime^{7a} gegeven hebbe, des mut jene wol unscüldich werden, it ne si vor gerichte geschin.* § 3. *Sprict he aver dat he sin ingeboren egen⁸ si, he mut ine behalden uppe'n hilgen mit tven sinen egenen mannen⁹.* § 4. *Sprict ine en ander herre an, jegen den mut he¹⁰ ine behalden selve sevede siner mage¹¹ oder¹² warhafter lüde.* § 5. *Mach aver jene selve sevede¹³ sin vri¹⁴ behalden die sine mage sin, dre von vader unde dre¹⁵ von muder, he behalt sin vri unde verleget ir aller tuch.* § 6. *Sve die gewere hevet an enem manne, die mut ine mit mereme rechte vertügen¹⁶, denne jene die ir darvet.* § 7. *Sve sik vor gerichte to egene gift, sin erve mach it wol wederspreken mit rechte unde bringen ine weder¹⁷ an sin¹⁸ vri.* § 8. *Behalt ine aver die¹⁹ herre went an sinen dqt, he nimt sin erve na sime dode unde²⁰ sine kindere, of sie na ime boren, ²¹ die he na der gave²² gewan.* § 9.²³ *Sve so eme herren sik unt-*

Dg 32.
Cb 33.
Bv 90.
Az 93.
Aq 127.
Ai 238.

Ep 33.

Ai 239.

Bu 119.
Ai 240.

Aq 128.
Ai 241.

Art. 32. 2) § 1 *f. AEhp, Sp*; §§ 1—6 *f. Bu.* 3) *Bs* vrisam. 4) *Ei-nige* hebben. || v. v. h.] *Eo* vrij lasen! 5) *Ed* vorsegen. 6) e. a.] *Aq* ne; *Andre* einer, en, iman, jener. 7) si, so] *Aq* so daz her sagit. 7^a) *Cm fh.* eygen. 8) *An fh.* man off wif. 9) ine — mannen] *Br* ene bat — mannen, dan is jene unsculdich mute werden. || mit — m.] *Cs* selue seuede syner maghe eder warhafftiger lude! 10) j. d. m. h.] *Cbkrp* jene mot. 11) *CsEw* genöten, *Da* manne. 12) *Di fh.* suszt. 13) j. s. s.] *BsDhEhp* he s. s. jener. 14) s. v.] *Viele* sine vriheit u. s. f. *Sp* s. freihaeftm. 15) dre v. v. u. d.] *Cbkrp* like vil v. v. u. 16) *Dc* behalden, *Em* behalden u. ubirczugen, *Br* tu eigene behalden oder v. 17) *Cl* dar wedder aff. 18) *Eb fh.* recht. 19) *Manche* sin. 20) *Dh fh.* erbit iz an. 21) die — gewan] *An* u. na der gifte gheboren sint. 22) *Es* tyd. 23) § 9 *f. Bu.*

seget²⁴ unde dem anderen sik to seget, vorderet man ine vor gerichte, unde ne kumt sin herre nicht vore, deme he sik to seget, dat he ine vorsta mit rechte, jene die up ine sprict behalt ine selve dridde²⁵ siner mage, of he si hevet. Ne hevet he ir nicht; he vertücht in mit tven siner ingebornen²⁶ egenen mannen. Svenne he ine vertücht hevet, so sal he sik sin underwinden mit rechte, mit enem halslage²⁷ of he wel. ²⁸ § 10. Uppe wene die klegere weregelt²⁹ oder bute gewint vor gerichte³⁰, uppe den hevet ok de richtere sin gewedde, of he it vorderen wel³¹. Bv 91.

§ 1. *Gl.* Incomen lude dat sin di varen u. comen; di horen tu deme gemeinen lantdinge; plechhaften dat sint undersaten, di horen in der marke under wilen tu sunderlikem dinge. I 2 § 3.

Artikel 33¹.CbEp 34.
Ai 242.

§§ 1—5. *In welchen Sachen, nach welchem Rechte und wo richtet der König.*

Sachsse Z. f. D. R. XIV 35. Homeyer Heim. 59—63. Sachse 117. § 1. Kopp B. I 97. Rogge 58. § 2. Richtst. 50 § 9. Görl. L. 39 § 5. Platner II 386. § 3. Kopp I 98. §§ 4, 5. Cap. Tic. a. 801 § 10. Richtst. 23 § 4. Kaiserr. I 15 a. E. Platner II 278, 279. Förstemann I 3 S. 21. Falck III 270.

§ 1. Iewelk² man hevet sin recht vor'me koninge. § 2. Iewelk man³ mut ok antwerden vor'me koninge in allen steden na sime⁴ rechte unde nicht na des klegeres rechte⁵. § 3. Ok mut he antwerden um alle klage, dar man ine umme sculdeget, ane of man ine to kampe ansprict⁶; des mach he wol weigeren to antwerdene⁷, ane⁸ uppe der art⁹ dar he utgeboren¹⁰ is.

24) *Bn* utsecht, *Cm* affseget, *De* ane secht, *Em* nicht czusait, *An* u. und afseget, *Ew* vri seghet. 25) *Dy* sibende. 26) *AlBh* inburdigen, *Bm* anderen. 27) *statt* halslage, *Em* halzflecke. 28) *Bcq* haben hier III 42, 72, 73, 43; *Bu* III 72, 73. § 10 *f. Bgmu.* 29) *Db* wedergelt. 30) v. g.] *f. Dg*; *Db* mit rechte. 31) o. h. i. v. w.] *f. BqDgEa*; *Ehp* ab hez vorderet, *Emno* o. h. w.

1) *f. Bqu*; §§ 1—3 *f. Bg*. 2) *Dely fh.* inkomen. 3) I. m.] *Art. 33. BmnEbhq* und. 4) u. s.] *BrCms* na, *Ebhq* to. 5) na sime — rechte] *Cbp* na der kl. r. unde nicht na s. r. 6) of — anspr.] *De* tu kampe wart. 7) t. a.] *f. DgEw*; *Ebhq* to rechte. 8) Ok mut — ane] *Bmn* Nyner klaghe ene moet he sick ock weren ane kampfes id en ey. 9) u. d. a.] *Dtz* in dem lande. 10) ufe geb., tu g., in g.

§ 4. Sprict man ok sin egen an, dar ne darf he nicht vore antwerden, denne in deme lande dar't binnen gelegen is¹¹. —

§ 5. Die koning¹² sal ok richten um egen¹³ nicht na des mannes rechte, wan na des landes¹⁴ dar't inne leget¹⁵.

§ 1. *Gl.* Di coninghe hebben gegeven en gemeine recht al der wereld, dat het keiser recht. Ute dem rechte sin etlike lude van dem coninge genomen als di dudischen unde bi namen di sassen. I 18. — *Im Dresdner Bilde ist unter denen, die vor dem Könige stehen, auch ein Fürst.* § 4. *Alt. Gl.* hir af is up gekomen, dat men it eigen edder liggende grunt nergende vorlaten edder geven moge, wanne binnen u. vor dem gerichte dar dat lecht. § 5. *Gl.* Ein ichlik het inne lande tu sassen des landes recht u. nicht sin angeboren recht, he si von wanne he si. Wan dat privilegium is gegeven dem lande van deme rike, u. nicht den luden de do leveden.

Aq 129.
Bu 148.
Ai 243.

Artikel 34¹.

§§ 1. 2. *Von Befreiung aus des Königs Acht.* § 3. *Von der Oberacht.*

§ 1. *Const. a. 1187 § 4. Z. f. D. R. I 65. Treuga Henr. § 17. Richtst. 33 § 7. Sachse Bew. 178. Kopp B. I 158.*

§ 1. Svene en richtere vervestet unde mit siner vestinge bringt in des koninges¹⁶ achte, tüt sik jene ut der achte, he sal deme hove³ volgen ses weken; so sal ime die koning vrede werken, unde he sal sveren vore to komene vor den richtere, die ine verveste³ unde in die achte gebracht hadde; vor den sal he komen, unde sik to rechte bieden binnen vierteinnachten seder der tiet, dat he⁴ komen is to lande. Des koninges brief sal he⁵ mede bringen unde sin ingesegele⁶, die dem richtere dat to wetene⁷ du⁸, dat he der achte ledich si⁹. § 2. ¹⁰Sve so to achte wert gedan ane vestinge, tüt he sik¹¹ ut, he sal volgen deme hove ses weken unde is dar mede ledich. § 3. Sve sik ut der achte¹²

Aq 130.
Ai 244.

Ai 245.

- Art. 33. 11) g. i.] *CdEp* lit. 12) D. k.] *Bg* Man. 13) *Br* u. umme len. 14) *Einige fh.* rechte. 15) d. i. l.] *f. ACdIphDb.* *Sp* stimmt.
- Art. 34. 1) *f. Bgq.* 1*) *Co fh.* ban adir. 2) *Bvw* herren. 3) *statt* vervestede. 4) *DhEp fh.* weder. 5) *Manche fh.* ok. 6) u. s. i.] *Cdδ* besegeled, *Cw* gheingheseghelet. 7) t. w.] *Cm* wytlich, *Em* kunt. 8) die dem — du] *An* u. zal den deme r. wisen. 9) l. s.] *Ck* quijt si u. one ledich tüge. || die dem — si] *Ebhp* to orkunde dat he ut der achte si. || unde sin — si] *Bmn* de ene ledich kundighe u. tughe. 10) § 2 *f. CdholDb.* 11) *BchouEal fh.* nicht. 12) *Eno* vestinge.

tüt unde rechtes nicht ne pleget, wert he's verwunnen, man dut ine in overachte ¹3, als of he jar unde dach in ⁴achte hebbe gewesen.

§ 1. brief. *Heidelb. Bild: der König übergiebt eine Urkunde, worauf: fr. di grā. Rom. ζ semp. aug. mit daran hängendem Siegel. Auf der Urkunde die der Mann dem Richter vorzeigt liest man: f. di. grā. Romanorj Rex ζ semp. vgl. Kopp B. I 159.*

Artikel 35.

*Dg 34.
Bv 92.
Aq 131.
Bu 149.
Ai 246.*

§§ 1. 2. *Wann mag der Besitzer geraubten oder gestohlenen Gutes sich auf den Vormann ziehen.*

§ 1. *Cropp Beitr. 380. Sachlse Bew. 250.*

§ 1. Sve mit der hanthaften dat gevangen ¹wert mit düve oder mit rove, des ne mach he an nenen geweren tien. § 2. Vint aver en man sin gut under jeneme ², dat ime afgerovet oder gestolen is, dem he nener hanthaften dat scüldegen ³ mach, die mut an sinen geweren tien, of man ine san kempliken ⁴ dar umme grot ⁵.

§ 2. *Gl. grot dat is of he'n pinlike beklaget.*

Artikel 36.

*Dg 35.
Bu 150.
Ai 247.*

§§ 1. 2. *Vom Friedebruch.*

§ 2. *Treuga Henr. § 13.*

§ 1. Svene en man vor gerichte to kampe vat ¹, unde wert die klage mit ordelen geverst ², so werct man in beiden vrede, unde wert he gebroken, man sal ine aller erst beteren sunder

13) i. o.] in die obere (oberste) achte; *Bmn* weder in de achte; *Art. 34. Dh fh.* abir also. 14) *Dtz fh.* der niedersten.

1) *Cb* begrepen. 2) *Andre* eneme, *AqBcCmp* ymande. 3) *Cp* *Art. 35.* thien. 4) *Einige* czu kampf. 5) of — grot] *By* ob her darumme beschuldiget wirt; het her des geweren nicht, her vorluzet daz gut u. en vorluset dar umme weder wette noch buze. *Sp o. m.* sein ch. geret.

1) *Dg* gevert, *Dc* vort, *Sp* gat. 2) *Ea* gelenget. *Art. 36.*

kamp na rechte³. § 2⁴. Wert aver die vredebrekere gevangen in der verschen dat⁵, man richtet over ine na vredes⁶ rechte.

§ 2. *Gl. führt gegen I 68 § 2 aus, das auch Knüttelschläge innerhalb gewirkten Friedens an das Leben gehen.*

Dg 36.
Ai 248.

Artikel 37.

§ 1. *Thätliche Beleidigungen, denen nur Gewette und Busse folgen.*

§ 2. *Vom Zeugnißanbieten.* § 3. *Wenn irrtümlich fremdes Vieh eingetrieben,* § 4. *fremdes Korn geschnitten wird.*

§ 1. *Richtst. 37 § 4, 38 §§ 2, 5. § 2. Ebd. 8 § 3, 32 § 8. Görl. L. 47 § 18. Capp. L. VII. c. 110. §§ 3. 4. Sachse 281. Homeyer St. 86. Platner II 152. John Strafr. I 130.*

§ 1¹. Sve so den anderen sleit ane vleischwunden² oder roft, wert he gevangen mit gerüchte³ unde vor gerichte gebracht, it gat ime an den hals noch an sin gesunt nicht, wende wedde⁴ unde bute verboret⁵ he dar an⁶. § 2⁶. Sve sik vor gerichte to getüge bud, er he's von gerichtes halven gevraget werde na rechte⁷, he si von deme getüge verleget. § 3. Die man⁸ ne misse dut nicht, of he sines gebures⁹ ve mit sinem indrift unde des morgens¹⁰ utdrift, deste he's nicht ne versake unde nene nut¹¹ dar af ne neme¹². § 4. Sve enes anderen mannes ripe korn snit, so dat he want, dat dat lant¹³ sine si oder sines herren deme he dienet, he ne misse dut nicht, deste he's nicht af¹⁴ ne vore; man sal ime san¹⁵ sines arbeides lonen.

Bu 151.
Ai 249.

Aq 132.
Bu 152.
Ai 250.

Ax 94.
Bu 153.
Ai 251.

Artikel 38.

§ 1. *Vortheil der rechten Gewere.* § 2. *Recht der schwangern Witwe.*
§§ 3. 4. *Was vererbt die Frau nicht.* § 5. *Recht des Wittwers aus der Nistelgerade.*

§ 1. *Richtst. 28 § 2. Haubold de or. 26. Rückert 184. § 2. Sydow 867, 8. Berck N. 79, 288, 294. Sachse 148. Trummer Votr.*

Art. 36. 3) n. r.] *Df* noch not mit r., *Dh* n. not rechte. 4) § 2 *f. Ah*
5) v. d.] *Sp* gevestenoten stat. 6) *Cm* vredebrekers.

Art. 37. 1) § 1 *f. Ehp*, in *De a. R.*, in *Sp* vor Art. 36. 2) *Aingwox Cwo-Db*, *Sp* wunden. 3) *Ckp* rechte. 4) *Br* vrede. 5) *Bs* tut 5*) d. a.] *Sp* nach güter gewonhait. 6) § 2 *f. Bg*, in *Bc* nach III 28. 7) n. r.] *Dl* rechtis. 8) *Bchou* gebouwir. 9) nabures, genabures, nakebures. 10) *Einige fh*. weder. 11) *Aq* frucht, *BrEh* mede (mite), *Dfm* fromen. 12) *Dm* habe adir n. 13) *CsEi* corn, *f. Sp*. 14) *Em* von dannen. 15) *Cm* to rechte.

III 86 ff., Erbr. I 318 ff. § 8. Pistoris I qu. 44 § 10. Blumer RG. 488. Schilfer Ex. 86 § 186. Finsler 54. Albrecht G. N. 738. Sydow 872, 789. Beseler I 220. Sachse 538. § 4. Sydow 886. Görl. L. 38 § 5. Siegel 74 N. 296. § 5. M. R. v. 1304 A. 40. Görl. L. 41 § 9. Sydow 816, 883. Grimm RA. 576.

§ 1. Svat die man jar unde dach in rechten¹ geweren nicht ne² hevet, dar sal he tohant vore antwerden, of man ine beklaget. § 2³. Dat wif ne sal men nicht verwissen ut ires mannes gude, als he stirft, de dar kint dreget, er sie's geneset. § 3⁴. Musdele unde morgengave ne erft⁵ nen wif bi ires mannes live, sie ne hebbe se untvangen na ires mannes dode. § 4⁶. Dat wif ne erft ok nen gebu⁷ up iren⁸ erven, dat up irer lifgetucht stat, si ne slite^t⁹ af bi irme live unde sette^t up ire egen oder uppe ire len¹⁰. § 5. Stirft des mannes wif, svelk ire¹¹ nichtele ire rade nimt, die sal von der rade dem manne berichten sin bedde, ¹¹als it¹² stunt do¹³ sin wif levede¹⁴, sinen disch mit enem dischlakene, sinen bank mit enem pole¹⁵, sinen stul mit enem küssene.

§ 1. Gl. dar ment he eigen eder len mede. Wen we dat iar u. dach gehat hedde, de ne dorfte to hant nicht antwerden. § 2. Gl. Wi secgen — des ungebornen Kindes rechte vormunder — di scal vorstan beide vrowe u. kint in des Kindes vader gude. — geneset dat is, er si in kerken gegang, daromme set he nicht, er si des Kindes genesen si, wen als en vrowe des Kindes genesen is, nochten en is si der wedage nicht genesen.

Artikel 39.

§§ 1. 2. Vom Haftten der Person des Schuldners. §§ 3. 4. Verfahren gegen den, der nicht antwortet. Dg 38. Az 96. Aq 133. Bu 155. Ai 256.

§§ 1. 2. Richtst. 8 § 1, 41 § 7, 43 § 9, 45 § 3. Kaiserr. I 25. Hein. A. II A. 488. Berck 150. Cropp Beitr. 267. Kraut Grundr. § 141

1) Cw sinen, einige sinen r. 2) Cdl bringen die Negation in den Nachsatz. 3) §§ 2—4 in Bc nach III 76 § 2. 4) §§ 3, 4 f. Bg, § 3 f. Sp. 5) Dbe eschet u. s. f. 6) § 4 f. Ebhp. 7) An tymmer. 8) Bmn fh. naesten, Co fh. man noch uff yre. 9) BchouEal neme ez, Bw scheidet es, AnBsCoDefixEm breche iz, Cu alichte i., Eo slechtis, Dl slyfsis adir enbrechis denne, Dtyz reisse oder breche is. 9^a) Co fh. by irme libe. — § 5 f. Sp. 10) Eo fh. neste. 11) als — levede] f. Dfmzr, Bmn de wyle se leveden. 12) BhouEal fh. e. 13) Bn-Dl die wile. 14) Br fh. u. scal setten. || d. s. w. l.] Cm by synes wyues leuene. 15) Ahe poluwe. Art. 38.

Nr. 4—9. Görl. L. 47 § 9. Trummer V. II 8; Abhdl. 35. John Strafr. I 44. § 3. Richtst. 20 A § 1, 28 § 2, 31 § 3, 33 § 3, 41 § 2. Görl. L. 46 § 2. Planck Bewf. N. 206. Hein. El. III § 122. § 4. Cropp Beitr. 391.

§ 1. Sve so scult vor gerichte vorderet up enen man, der¹ he gelden nicht ne² mach noch burgen setten, de richtere sal ime den man antwerden³ vor dat gelt, den sal he halden gelik sinem ingesinde mit spise⁴ unde mit arbeide. Wil he ine spannen mit ener helden⁵, dat mach he dun, anderes ne sal he ine nicht⁶ pinen. § 2. Let⁷ he ine⁸ oder⁹ untlopt he ime¹⁰, dar mede n¹¹is he des geldes¹¹ nicht ledich, die wile he ime nicht vergulden¹² ne hevet, unde he dat nicht vulbringen¹³ ne kan, ¹⁴so is he¹⁵ immer sin pand vor dat gelt¹⁶. § 3. Svene man vor gerichte scüldeget¹⁷, unde ime die richtere to rechter antworde gebüt, ne wel he nicht antwerden noch mit rechte untreden sik, dat he icht antwerden sole, so del¹⁸t man ine weddehaft; also dut man to dem anderen unde tome dridden male, unde ne antwerdet he den noch nicht, so is he gewonnen¹⁹ in der scult. § 4. Gat ime aver die scult²⁰ an den lif oder an sin gesunt, die mut die klegere selve sevede²¹ getügen up ine²².

Bv 94.
Ar 97.
Bu 156.
Ai 257^a.

§ 1. *Gl.* her eike — gaf it tu verstande, do he't ut deme latine dat alle lude nicht en vorstunden, in dudisch brachte. — *Bild:* der Schuld knecht, an den Füßen gefesselt, trägt ein gabelförmiges Werkzeug, wie es auch bei dem Tagewerker vorkommt.

Art. 39. 1) *Bn* de se, *Aq* des. 2) *BnEt fh.* kan eder. 3) *BvDei fh.* mit der hant. 4) *Behqu fh.* u. mit kost. 5) *Co yserin* halden, *BostvDgEho* vessir, *Sp* eysenhalt, *BhDltz fh.* adir mit einen vessir. 6) *Eo fh.* tun noch. 7) *Aq* Liedet, *Sp* Hat. 8) *BmnCk fh.* ungespannen ghaen, *Cdlū fh.* ledich ghan, *Di fh.* los, *BhCbmsEm fh.* gen, *Dtz fh.* los gehn. 9) *Bmn* unde; *f. Cl.* 10) oder .. ime] *Dfgπ* sich (*Dπ* in aber) entloufin. 11) d. g.] *Dg* geldins. 12) *Bh fh.* off bezaelt. 13) *By* vol burgen. 14) so — gelt] *f. Ahinqoxπ-DabEdo.* *Sp* stimmt. *Vgl. Hamb. RA. LXIV.* 15) *Cuw fh.* unde blift. 16) *Br fh.* u. vor de schult. 17) *Aiq* beclagit. 18) *Bn* doet. 19) *Bv fh.* in der clage u. 20) *AheCbmpπ* clage. 21) *Dl* dridde. 22) u. i.] *f. ABouCbpxEb.* *Sp* stimmt. *Dl fh.* uff den heiligen. — *Dc* hängt Art. 41 § 4 an.

Artikel 40.

Bu 157.
Ai 258^a.

§§ 1—4. Wann und wie sind Zahlungen zu leisten.

§ 1. Görl. L. 44 § 3. § 2—4. Sachse 399, 401. § 3. Sachsfe
Bew. 146.

§ 1. Sveme man icht¹ gelden sal, die mut is² warden³ wente die sunne under⁴ gat, in sines selven hus⁵ oder in'me nesten hus des richters, ⁶dar dat gelt gewonnen is. § 2. Sve so penninge oder silver gelden sal, but he dar wedde⁷ vore, he n'is dar mede nicht ledich, ire gelovede ne stunde⁸ also⁹. — § 3. Man mut silver¹⁰ wol gelden mit boden. Nenemē boden ne sal man id aver¹¹ antwerden, he ne si dar to besceiden^{11a} vor gerichte von¹² jeneme, dem dat silver sal¹³. § 4.¹⁴ So-gedane penninge unde sokedan silver also de man gelovet¹⁵, dat sal he gelden¹⁶. N'is dar aver nicht an besceiden¹⁷, so sal man silver gelden unde¹⁸ penninge¹⁹, die²⁰ genge unde geve sin²¹ in deme gerichte²² denne²³.

Dg 39.
CbDyz40.
Ai 257^a.Ai 258^a.

§ 2. Bild: der Schuldner bietet Kleider, ein Pferd und ein Gefäß. Der vor ihm stehende nimmt nichts und sieht auf einen Geistlichen mit dem Heerschilde, dessen Bote er wohl ist. Auch zu § 4 ist der Gläubiger ein Geistlicher. § 4. Die Bocksdorfsche Gl. weist auf die Veränderung in dem Werth der Pfennige seit der Zeit also die glose gesaczt wart hin.

1) Bwo fh. schuldig ist, das man im. 2) Br des antwerdes. Art. 40.
3) AhCbkmpeM beiden, Cr wachten. 4) Em czu rište. 5) Eal hofe.
6) Ck fh. vor deme. 7) BcqCsEi phant, Dl w. adir pfant, Co wert, Dc have, Ew w. mit have darüber, Cuw ware, Dtz andere habe oder pfand. 8) Manche ste. 9) Dl anders. 10) Dg odir pfenninge.
11) i. a.] CoEnoa a. silver, El a. ez silber. 11^a) Dtz geordnet, Co fh. vnd darczu benant. 12) Btwvy wenne. 13) d. s. s.] Ah diet s. s. hebben, Ebs men d. s. gelden s. 14) § 4 f. Bn. 15) d. m. g.] Dg dem manne gelobit waz. 16) Aq fh. yme. 17) Nis — b.] Cd Is d. a. neyn bescheit an, Eo Ist a. d. under keyn underscheyt. 18) f. Ehup; DclEw oder. 19) u. p.] f. Ebhp. Dd ane weddersage, Ba ane inriden. 20) also, also dar, also si da. || silver — die] Cs gelden ghelt u. sylver ane inryden als. 21) i. d. g. d.] f. AhiqzCbkpDb; Sp stimmt. Ax dar sie gelovet sin, Am in dem lande da sy inne zu geben gelobit sein. 22) Da lande, Dltyz fh. ader in deme lande. 23) f. zuweilen, Eiw ane inrident, Daltyz dar se inne gelovet sin.

Dg 40.
Aq 134.
Bu 158.
Ai 259.

Artikel 41.

§§ 1—3. Inwiefern binden eines Gefangnen Handlungen und Gelübde.
§ 4. Der Gläubiger muß den Grund seiner Forderung angeben.

Hein. El. II. t. 12 § 339. Platner II 96. § 2. M. SchU. III 9
D. 8. § 3. Görl. L. 36 § 1a. Stobbe V. 29. § 4. Richtst. 6
a. E., 38 § 5, 41 § 2.

§ 1. Iewelkes gevangen den dat unde¹ lof² ne sal dur recht
Ai 260. nicht stede sin^{2a}, dat he binnen vengnisse gelovet³. Let man
aver ine ledich⁴ uppe sine trüwe⁵ riden to dage, he sal durch
recht weder komen⁶ unde sine trüwe ledegen⁷. Gilt he⁸ oder
wert he ane gelt ledich, svelke orveide⁹ he gelovet oder sveret¹⁰,
die sal he durch recht lesten¹¹, unde anderes nen gelovede, ¹²dat
Ai 261. he binnen vengnisse lovet oder dut¹³. § 2. Svat die man sveret
unde¹⁴ entruwen lovet, sinen lief mede to verstene oder sin ghe-
sunt, al ne mach he's nicht gelesten¹⁵, it ne scadet¹⁶ ime to
Ai 262. sime^{16a} rechte nicht. § 3. Svar man den man untrüweliken
veit, let man ine uppe sine trüwe riden, ¹⁷die ine dar gevangen
hevet, oder let he ine sveren oder in truwen ime¹⁸ ander ding¹⁹
geloven, he ne darf is²⁰ nicht lesten, mach he it²¹ vulbringen
up in²², dat he ine untrüweliken²³ to'me lovede gedungen hebbe.
Bv 95.
Ax 98.
Aq 135.
Bu 159.
Ai 263.
§ 4. Svelk man vor gerichte²⁴ gelt vorderet up enen anderen²⁵,

Art. 41.

1) d. u.] *AhBm* d. uethe (vede) u.; *f. AqBhp*. 2) lob, gelop, gelobede, geloefte, gelubde. 2*) *Dtz fh.* noch gehalten werden. 3) *Cdw* heft gedan. *Br* wanne he behalden is. *Cm fh.* und deyt. 4) *f. Cbpa-DgEbbip*; *Aq* l. gan. 5) *Aq fh.* oder. 6) *Aq fh.* zu tage. 7) *AiqxCdwluDbei* lesten. 8) G. h.] *Dh* Gibet her abir gelt. *Einige fh.* aver. 9) *Dltz* orfrede, *Sp* gelubde; *Dg fh.* odir gelubde. 10) *AhCk* doot, *Cp* but, *Dh* tut adir sw. 11) *Dc* stede halden, *AnCm* halden. 12) dat — dut] *f. Ebbp*. 13) o. d.] *f. ACbnpwπ*; *Sp* stimmt. — *Ck* van angestes wegen. 14) *AhqBmnosuvnoCkDfgmEw* oder. 15) *CdsEiw* ghehalden. 16) *Db* hindert. 16*) *Dtz* seinen eren und. 17) die ... hevet] *f. AhBmnCbknpxEb*. 18) *f. zuweilen*. 19) *Dm* werb. 20) *BmntDgσ fh.* ime. 21) *Dl fh.* nicht anders. 22) u. i.] *Akinge-CbdklopuwβλπDbegilmqtzαβγζησωEadlotasμρφ* (*Bs* a. R.) uppen hilligen, *Bmn* uppen hillighen eder up eme; *f. CspEi*. 23) *BrCmDfghm fh.* ving und in. 24) *Dei fh.* schulde oder. 25) u. e. a.] *Ea* u. e. man; *f. BmnCbnpEbbpswφ*. || Svelk — anderen] *Cm* W. m. dem anderen v. g. schult geuet vmb gelt u. vorderet dat up ene.

vraget jene war af man't ime sculdich si, he sal durch recht secgen, weder he't von gelovede sculdich si, oder von erve dat he untvangen hebbe²⁶.

§ 1. Bild: der Gefangene ist mit dem Halse an einen Pfahl gekettet, auch an den Füßen gefesselt.

Artikel 42*.

§ 1. Gleichheit der Menschen vor Gott. § 2. Mannigfaltigkeit des Dienstmannenrechts. §§ 3—6. Ursprung der Unfreiheit.

Dg 41.
Ax 99.
Aq 136.
Bu 160.
Ai 264.

Kaiserr. IV 8, II 55 a. E. § 2. Lehn. 63. Kopp B. I 103. Eichh. RG. § 844 e, f. Fürth 50, 51. § 3. Görl. L. 31 § 2. Fürth 100. — Nœe Homeyer Heim. 20. — Wie hebbten Heim. A. II A. 404, 415. Sydow 752. § 4. Berlin. Stb. 91. Michaelis Mos. R. § 73, 74, 127, 158. Homeyer St. 87. — jar der losunge Cap. Pist. a. 864 § 34 (Leg. I 497). — vestigste Ranke Ref. II 185. § 5. Buch d. Weisheit C. 2 V. 23. Görl. L. 32 § 2 e, f. § 6. Maerlants Gedicht (Mones Anz. 1838 Sp. 244 Z. 335) dat duntsce loy etc. Görl. L. 32 § 1 c. Renaud D. Privr. § 28 N. 9.

§ 1. Got hevet den man¹ na ime selven² gebeldet, unde hevet ine mit siner martere geledet³, den enen also den anderen⁴, ime is die arme also⁵ besvas⁶ als die rike⁷. § 2. Nu ne latet jük nicht wunderen⁸, dat dit buk so lüttel⁹ seget von dienstlüde rechte, went it is so manichvalt¹⁰, dat is nieman to ende komen¹¹ kan; under iewelkem bischope unde abbete unde ebbedischen hebbten die dienstlüde¹² sunderlik recht, dar umme ne kan ik is¹³ nicht besceiden. § 3. Do man ok recht irst

26) d. h. u. h.] f. Bmn; Ai fh. oder wa von.

Art. 41.

*) in Bc nach III 32, f. Bgg. Von Art. 43 an weicht die Ordnung in Ai bedeutend ab, s. die Randzahlen. 1) Andre menschen. 2) Dl fh. geschaffen u. 3) BmnDe geloset, CðEbmp irlost. 4) e. a. d. a.] Bc armen a. d. riken. 5) b. a.] f. BchCdluvsßlDbgsEawe. 6) So oder besves AwxBsDacEdinstapψ. AhsBostuvCsEdlτ na, Cμ besvas mit na darüber, AiqBmnCkmDeiqtyzaβγτωEhopλμϑ lieph (lef), Br lef u. also besvas, Em geliche lieph, Bw gesippe, Cβππ sibbe, Dlζη besippet, Eb besibbe, Df sver worden, Dhμπ sur geworden, Sp bedacht; Ls in genealogia, f. Co. 7) ime — rike] CðEß den armen alz dem riken. Lbz ipse eum (Lz enim aeque) in suam patperem ut divitem collocavit caritatem. Dl fh. u. auch alzo sawer wurden alzo der reiche. 8) Eo wunder haben. 9) BhEm wenig. 10) Em vil. 11) Cd bringhen. 12) Dm amptlude. 13) i. i.] Em is diz buch.

Art. 42.

satte, do ne was nen dienstman unde waren al die lude vri¹⁴, do unse vorderen her to¹⁵ lande quamen¹⁶. An minen sinnen ne kan ik¹⁷ is nicht upgenemen¹⁸ *na der warheit*¹⁹, dat ieman des anderen²⁰ sole sin; ok ne hebbe wie's nen orkünde²¹. Doch secgen summe²² lüde, ²³die der warheit irre varen²⁴, dat sik egenscap irhüve an kaine, die sinen bruder²⁵ irsluch; kaines²⁶ geslechte wart verdelget²⁷, do de werlt mit watere toging²⁸, *dat is*²⁹ *nicht ne blef*³⁰. Ok secgen summe lüde³¹, it queme egenscap von kam noes sone. Noe segende tvene sine sone unde³² an'me dridden ne wuch³³ he nene egenscap; ³⁴kam besatte³⁴ affricam mit sime geslechte, sem³⁵ bleif in asia, japhet unse vordere besatte europam; süs ne bleif ir nen des anderen³⁶. So secgen summe lude³⁷, egenscap queme von ismahele; die hilge scrift het ismahele der dernen³⁸ sone, anderes ne ludet³⁹ se nener egenscap umme⁴⁰ ine. — So secgen summe lude, it⁴¹ queme von esau; jacob wart geseget von sinem vaders⁴² unde hiet ine herre wesen boven sine brudere; esau ne

Bv 96.

Art. 42.

14) *BrDaEn* setzen vollen Punkt. 15) h. t.] *BmDm* heren t., *Bc* her zu saszen. 16) *CmDcfghm fh.* u. de doringe verdreuen. 17) *Manche fh.* ouch. 18) *Bo* genemen, *DmEho* uzgenemen, *Ai* bescheiden, *Cbkmpx* begripen, *Dtz* abgenemen. 19) n. d. w.] *f. Aq-CbdkpxEbhpp*, *Sp* stimmt. 20) *BostvwCbmoDbtz fh.* eigen. 21) n. o.] *BmnstDgh* nicht von o., *Cd* nergen o., *Cbmpx fh.* an der hilligen scrift. 22) summelike, somelike, somelke, semeliche, *CbDtzEm* etlike, *Dl* semeliche oder etzliche, *Eb* dumme. 23) die d. . . varen] *f. CwDbEg*; *Bmn* die in d. w. sin beworren, *An* dat der w. weder is, *Cd* dat id de w. irvaret, *Cm* d. d. scrift ervaren sin. 24) i. v.] *DeEh*, *Sp* irrogen, *AiEμ* nicht genzlich en witzzen; *Ahs* vervaren, *BrCklpβλxΔdiEduq* irvaren (eruart), *Dctyzt* irvaren sin, *Dg* irvaren haben. 25) *BrCbmpDfgEa fh.* Abel. 26) *Bmn* kayphas. 27) *Dh fh.* in der sintflut. 28) *Dl fh.* das ist mit der sintflut. 29) *Einige* sin, ir, irer; *Em* des geslechtes. 30) dat . . . blef] *f. AqCbkpEbhpp*, *Sp* stimmt. 31) s. s. l.] *Ebpp* seget men. 32) *f. zuweilen.* 32^a) *Dtz* gewan. 33) *Em fh.* derselbe sone. 34) *An* beslechte, *Aq* beslechte. 35) *AqwBmrCopsDeEadilm* Seth; *Dl* Sem adir Soth. 36) d. a.] *BstvwCbp* egen d. a., *BcCkmosDIEs*, *Sp* d. a. egen, *Dfhm* d. a. man. 37) So . . l.] *Ebpp* Men seget ok u. s. f. 38) *Cw* maghet. 39) *Bmn* twoch, *Dmtz*, *Sp* gewenet, *Ea* bekennen, *Em* spricht. 40) *Andre* an, von. 41) *Einige* eigenschaft. 42) *Eb fh.* ysac.

vlukede he nicht, noch egenscap ne wuch he nicht⁴³. Wie hebben ok noch in unsem rechte, dat nieman sik selven to egen gegeven ne mach, it ne weder legge⁴⁴ sin erve wol. Wo mochte doch noe oder ysaac enen anderen to egene geven, sint sik selven nieman to egene gegeven mach⁴⁵. § 4. Ok hebbe wie orkünde des⁴⁶ mer. Got ruwede⁴⁷ den sevenden dach. Die seveden weken gebot he ok to haldene, ⁴⁸ als he den joden die e gaf unde uns den hilgen⁴⁹ geist. Den seveden manet gebot he ok to haldene, unde dat sevede jar, dat het⁵⁰ dat jar der losunge⁵¹; so solde man ledich laten unde vri alle, die gevangen waren unde in egenscap getogen, mit alsogedaneme gerede⁵² als man sie vieng, of sie ledich unde vri wolden wesen. Over sevenwerf seven jar quam dat vestegiste jar, dat het dat jar der vrouden, so muste aller manlik ledich unde⁵³ vri wesen⁵⁴, he wolde oder newolde. § 5. Ok gaf uns got orkündes mer an enem penninge⁵⁵, dar man ine mede besochte⁵⁶, do he sprak: ⁵⁷latet den keiser sines beldes geweldich^{57a} unde godes belde gevēt gode. Dar bi⁵⁸ is uns kundich⁵⁹ von godes worden, dat die

Aq 137.
Ai 265.

43) *En* nie, *CoDatyz* nicht an eme, *DI* an ein nicht, *Dc* an ime, *Cp* over ene, *Dd* darmede nicht. 44) *BcouwDlzEalmo*, *Sp* rede (reden), *Eφ* secge. 45) Wie hebben — mach] *f. AhCbIpxDb*. || it ne — mach] *f. AiqwBhCuwEb*. || sint sik — mach] *f. DfmEs*. 46) *f. häufig*. 47) *Bh* resde. 48) als — haldene] *f. AnBv*. 49) d. h.] *Ebp* sante sinen. 50) *DI* hyfz her. 51) *BchouwwCoDlEm* irlosunge, *Cs* vorlosinge. 52) *So* oder gerete, gerethe, girete *BtuDqβyEnoαμ*; *As* reden, *AxCmEdt* gereke, *Aw* reke, *Ba* trekke, *Bw* getrecke, *Sp* gerichte, *Dyayr* gerechte, *Co* gerichtin, *AinqBmnrscbdkpuwβλμπDabcefgimtzζηπσEbhimpwλψ* rechte, *DI* rechte anders gerechte, *Dh* rechte (treke), *BcouEβe* cleideren, *Ealδπ* cleide, *Ls* apparatu, *Lb* statu. *Ich* behalte gerede gegen *A* bei, theils weil daraus die übrigen Lesarten am besten sich ableiten, theils aus sachlichem Grunde. Nach 5 Mose 15 V. 13, 14 soll den Losgelassenen etwas zu ihrem Unterhalt, an Schafen, Getraide, Wein mitgegeben werden. Geredē (geræte) aber ist nicht nur Geräthe, sondern überhaupt auch dasjenige was zum Lebensunterhalt dient, s. das Register. Das triviale rechte passt weit weniger. 53) l. u.] *f. BrCbpxDeg*. 54) aller — wesen] *Ea* alles daz v. w. daz gevangen waz und a. m. ledich. 55) *DI* *fh*. domit man en vorkauffte. 56) *Andre* vorsuchte. 57) latet — gode] *Aq* gebit deme keisere daz yme gebore u. gebit gotde daz yme gebore. 57a) s. b. g.] *Ei* sin belden. 58) D. b.] *Cs* An dysfen worden. 59) *Cuw* ghekundeghet.

Art. 42.

mensche, "godes belde", godes "wesen sal, unde sve ine anders iemanne to " seget danne gode, dat he weder got dut. — "§ 6. Na rechter warheit so hevet egenscap begin von gevange unde von vengnisse unde von unrechter walt", die man von aldere " in unrechte wonheit " getogen " hevet, unde nu vore recht hebben wel.

§ 3. Die Gl. führt aus, dafs ein Dienstmann nicht eigen sei, unter andern deshalb, weil sein Dienst nicht auf dem Manne, sondern auf dem Gute liege. § 6. Sie giebt zu, dafs nach natürlichem Rechte der Mensch frei sei, aber dat andere recht is van den settingen, unde dar van mogen egene sin.

Dg 42.
Bv 97.
Bu 121.
Aq 138.
Ai 287.

Artikel 43*.

§ 1. Welche Anmafsung fremder Sachen wird gebüfst, § 2. welche nicht.

Platner II 309. Sachse 250, 1. § 1. Görl. L. 47 § 8. Siebenkees jur. Mag. II 169. Albrecht G. 16. § 2. Richtst. 47. § 4. Stobbe V. 88.

§ 1. Sves sik die man underwint mit unrechte¹, dat ime mit rechte afgewunnen² wert, he mut it mit bute³ laten. § 2. Sves he sik aver⁴ underwint mit jenes willen des it dar is, oder⁵ dat he ime liet oder to borge dut⁶, ne gilt he's nicht, oder ne dut he's nicht⁷ weder to bescedenen dagen⁸, he blift is ane wandel⁹, he ne hebbe't vor gerichte gelovet¹⁰.

Homeyer St. 59 ff. Ficker ein Spiegel D. L. 16 ff. § 1. Pfeffinger I 422. §§ 2. 3. Doringe. Waitz D. Vf. I 182. F. Müller D. Stämme II 132, 152. Riedel II 5, 12, 13. Grimm RA. 322, Mythol. 327, 331. Stobbe Z. f. D. R. XV 316. — ruján Fabricius Urk. I 66. Ficker Entsteh. 75, 76. § 3. Pinder ProvR. II 211.

- Art. 42. 60) g. b. g.] Aq gotdes erbe genoz. 61) g. b.] f. zuweilen. DlyzEhp fh. ist und, Bs fh. hat und. 62) f. BhotuCkmopsunDaceh Eabdilmsa, Sp. 63) ine .. to] Es emanne ock to eghene. 64) § 6 f. Aq. 65) v. u. w.] Cs is v. u. g. uppgestan. 66) Cs al des. 67) u. w.] Bh u., Bmn eine unreine w. 68) CbmEa bracht, Eb gebracht und g.
- Art. 43. *) in Bc nach III 32. 1) Dgq gewalt, Dlyz unrechter gewalt. 2) aue genoemen, aue ghedwunghen. 3) Bvw gewette. 4) Bst anders. 5) des ... oder] f. CdwDb. 6) t. b. d.] Ebp borget. 7) oder ... nicht] f. AwBoDbfEi. 8) b. d.] Einige bescheidener zit. 9) Br schaden, DtzEo schaden u. ane w. 10) Cbkmpx fh. to geldene eder weder to gevene, Dt fh. zu gelden, Dz fh. zu bescheidenen tagen wider zugeben. Bu hängt III 50 an.

Artikel 44.

- § 1. Von den vier Weltreichen. § 2. Ansiedlung der Sachsen.
§ 3. Ursprung der Lassen und Tagewerken.

Dg 43.
Az 100.
Bu 122.
Aq 139.
Ai 266.

Homeyer St. 59 ff. Ficker ein Spiegel D. L. 16 ff. § 1. Pfeffinger I 422. §§ 2. 3. Doringe. Waitz D. Vf. I 182. F. Müller D. Stämme II 132, 152. Riedel II 5, 12, 18. Grimm RA. 322, Mythol. 327, 331. Stobbe, Z. f. D. R. XV 316. — rujan. Fabricius Urk. I 66. Ficker Entsteh. 75, 76. § 8. Pinder ProvR. II 211.

§ 1. To babilonie irhuf sik¹ dat rike, die was² gewedlich over alle land, die tovrude³ cyrus⁴ unde wandelde⁵ dat rike in persiam⁶; dar stunt it bit an darium den lesten⁷, den versegede⁸ alexander unde karte't⁹ an kriecken; dar stunt it also lange, went is sik rome underwant unde julius keiser wart. Noch hevet rome behalden dar von¹⁰ dat werltlike sverd, unde von sente peteres halven dat geistlike, dar umme het sie¹¹ hove't¹² aller werlde. § 2. Unse vorderen die her to¹³ lande quamen unde die doringe¹⁴ verdreven, die hadden in¹⁵ allexandres here gewesen, mit erer helpe hadde he bedvungen al¹⁶ asiam. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to dun¹⁷ in'me lande durch des landes hat, unde scepeden¹⁸ mit dren¹⁹ hundert kelen²⁰; die verdorven alle²¹ up vier²² unde vef'tich²³. Der selven quamen achteine²⁴ to prutzen unde besaten dat²⁵; tvelve²⁶

Bv 98.
Az 101.
Aq 140.

- 1) *En fh.* irst. *Cpx fh.* tom ersten. 2) d. w.] *Einige* das w., Art. 44. *Bm* unde w., *Cm* unde de waren, *Dl* disse stat w., *Em* unde die stat w., *Cβ* unde stunt. 3) vervurte, versturde, zustürde, *Ck* vorbrachte, *Eb* douende. 4) *Einige* tyrus oder tytus. *Bn fh.* de konink. 5) *Cs* kerde. 6) *DhEd* ysiam, *Es* asiam. 7) d. l.] *f. ACbmpwDab, Sp stimmt.* 8) d. v.] *Aq* d. virstridde, *Cp* deme verwisschede it, *Sp* d. versant. 9) *CsEbipsw* k. dat rike; *Em* wantes. 10) b. d. v.] *Eo dy* gewette b. d. v. unde. 11) *Einige* rome, *Cm* noch rome ey. 12) *Einige* ein h. oder ein hof. 13) h. t.] *Bc* zu sassen. 14) *Cp* norderingen, *CbmDlq* norddoringe, *Dy* notoringe. 15) *f. AhBgsCosEbi, Sp.* 16) *Em fh.* daz lant. 17) s. n. t. d.] *Dtz* s. n. unterthun, *Bs* s. n. zu teilen, *Cbkmp* nirgens (*Cp* nicht) bliven, *Ah* s. n. wert verheffen, *Sp* s. n. rüen. 18) *Bcu fh.* dannen. *CsEi fh.* alto-male. 19) *Bc* fumf. 20) *Db* luden, *Diy* galeiden, *Ca* kraken. 21) *Manche fh.* bis, wente. 22) *Dcd* vif. 23) *De* twintich, *Bh* vierczich. 24) *Cw* achte. 25) *Dm fh.* lant. 26) *Db* elve.

besaten rujan²⁷; vier unde tvintich²⁸ quamen her to²⁹ lande. § 3. Do irer so vele nicht newas, dat sie den acker buwen³⁰ mochten, do sie die dorinschen³¹ herren slugen unde verdreven, do lieten sie die bure³² sitten³³ ungeslagen, unde bestadeden³⁴ in den acker to alsogedaneme rechte, als in noch die late³⁵ hebbet; ³⁶dar af quamen die late³⁷. Von den laten die sik verwachten an irme rechte sint komen³⁸ dagewerchten³⁹.

§ 2. Die Gl. führt die Sage noch weiter aus z. B. zu ruyan: van den sint komen di stormere u. de ditmerschen u. holtsten u. hedelere. — doringe Gl. de norddoringe (vgl. Note 14) de sint nicht doringe, de ut der lantgreveschap tu doringen geboren sin, wen dat sin Sassen; dit weren Wende, de heitet de Sassen norddoringe etc. § 3. Di late is ledich, de wile he levid, u. wen he stervet, budelet (al. busit) men mit den kinderen, die herre nimt id corn in der schune, destit noch si boven dem bislage (Zobels Gl.: über dem staden ungedroschen); is des nicht, so nimt he't up deme velde half, u. di varende have half. — Dagewerchten sin lude, di degelikes muten arbeiden ane underlait (Altm. Gl. unterscheid).

Dg 44.
Az 102.
Bu 123.
Aq 141.
Ai 267.

Artikel 45.

§ 1. Wergeld und Busse der Fürsten, freien Herren und Schöffbaren;
§ 2. der Frauenzimmer; § 4. der Biergeldern, § 6. der Landsassen, § 7. der Lassen, § 8. der Tagewerken; §§ 9—11. der Rechtlosen. § 3. Verhältniß zwischen Mann und Frau. § 5. Wahl des Frohnboten.

Görl. L. 36 §§ 4, 5. Sachse 355, 357. § 1. Richtst. 38 § 4, 49
§ 2. Stobbe Z. f. D. R. XV 323 ff. — gelik Schaumann 81, 298 N.8.

Art. 44. 27) rugian, rugiam, ruygam, ruiam, ruien, ruyien, rugien, rugen, rügen, rüsen, rivan, ruin, riuiam, ryuam, ruinam, rovam, Bh fh. a. R. of troyen, Cr righe, Cß affricam, Sp bechaim in Uebereinstimmung mit dem kuninge buoch. Dagegen hat die Repkowsische Chronik en del to Ruian, und Albert von Stade Rugiam, s. Maßmann, Zeitbuch S. 660. Da nun ferner in den Hdss. des Sp. keine Spur von behaim, so halte ich nicht mit Ficker Ein Spiegel, dies für die ursprüngliche Lesart des Rechtsbuchs. 28) Bh vierzich. 29) h. t.] BosuCbkmπ in (Bo kegen, Bu zu) sassen. 30) meistens werken, gewirken. Aw b. unde werken. 31) doringeschen, dorungisschen, noirdorinschen. 32) Db lude. 33) f. Ah-BhouEdw, Sp. 34) Dg, Sp besacztin, De besetten met. 35) laze lassen, losen, Defghmy, Sp bure, CwDbEo lude. 36) dar — late] Eo dy von den geburen quamyn. 37) Ck fh. dat sin egen lude. 38) Viel fh. de. 39) Ah die verwachten. || s. k. d.] in Aq nach laten. Br fh. de arbeyden umme ire lon.

Z. f. g. R. XI 362, 370. *Ueber die Münzverhältnisse: Schilter Ez.* 19 § 22—24; *Gerken Abhdl.* I 101 ff.; *Falck* II 361—364, 374, 548; *Sachse* 400; *Kosegarten Geschichtsdenkm.* I 49 ff. *Fidicin* III 482. *Weiske Abhdl.* 106. *Schaumann* 84 ff., 443, 445. *Heimbach PartR.* § 259 N. 3, 4. — *Dat Lambertus S.* 91. *Const. a.* 1234 (*Leg.* II 801). — *achtein. Mühler Rhdschr.* 77. *Bluntschli RG.* I 223, 224. § 2. *Kraut V.* I 179. *Grimm RA.* 404. *Gaupp Thür.* 250. § 3. *Carpz.* II qu. 56 § 35. *Hein. A. II. B.* 182. *Sachse* 106, 140, 143, 148, 431, 451. *Kraut V.* I 176, 178, 184. § 5. *Kaiserr.* I 11. *Stobbe Z. f. D. R.* XV 852 N. 108. § 6. *M. SchU.* II 4 D. 1; 5 D. 2, 8. *Kaiserr.* II 24. *Eichh. RG.* § 342b. *Sachsse Grdl.* 515. *Schaumann* 570. *Budde R.* 13. § 7. *Görl. L.* 36 § 4b. § 8. *Grimm RA.* 675, *Weisth.* II 82. *Homeyer St.* 89. §§ 9—11. *Grimm RA.* 677 ff. § 9. *M. SchU.* I 14 D. 7. *Görl. L.* 33 § 2, 38 § 6, 47 § 18. *Senkenberg Vis.* 343. — *papen k. Dreyer Nebenst.* 207. *Köstlin Z. f. D. R.* XV 218. — *spelluden Wicht* 711, 713. *Kopp B.* I 105. — *egen geven Eichh. RG.* 339 n. — *blik Grimm RA.* 74. § 10. *Jurasida* 4, 5. § 11. *Kraut V.* I 73.

§ 1. Nu vernemet¹ aller lüde weregelt unde bute. Vorsten, vrie herren², scepenbare lüde, die sin gelik in³ bute unde in weregelde. Doch eret man die vorsten unde die vrien herren⁴ mit golde to gevene, unde gift in tvelf güldene penninge to bute⁵, der sal iegelik en dre penningwichte silveres⁶ wegen. Dat penning wichte goldes nam man do⁷ vor teine⁸ silveres, sūs waren die tvelf penninge drittich schillinge wert. Den scepenbaren vrien lüden gift man drittich schillinge to bute pündeger penninge, der solen tvintich schillinge ene mark wegen. Ire weregelt sin achtein⁹ punt *pündeger penninge*¹⁰. § 2. Iewelk wif hevet ires mannes halve bute¹¹ unde weregelt^{11a}. Iewelk maget unde ungemannet wif het halve bute, na deme dat sie geboren is¹². § 3. Die man is ok vormünde sines wives to hant¹³ als sie ime^{13a} getrūwet wert. Dat wif is ok des mannes genotinne¹⁴ tohant also sie in sin bedde trit; ^{14a}na des mannes dode is sie ledich von des

1) *Ca* verstaet. *Manche fh.* umme, *Ca fh.* als om. 2) *Ca fh.* Art. 45. priesters. 3) g. i.] *Bh* volkomen in; *BmnCd* ane. 4) *Ca fh.* ende de priesters. || u. d. v. h.] *f. Eal.* 5) t. b.] *f. Bchou.* 6) p. s.] *CwDbg* silveren pennighe. 7) *f. Dhmed; Ehp* hi. || n. m. d.] *Co* nym. 8) *BnsEdp* twene, *Ba* t. punt. 9) *Ah* achte, *Aw* dre. 10) p. p.] *f. ABhouCbdmpwλkDbgtzEm, Sp.* — *Bcq* haben hier II 16 § 3, 20 § 2. 11) unde—halve bute] *f. AhqwCkEw.* 11a) u. w.] *Cm* na dem dat hey geboren ys. 12) deme—is] *Eo* irre geburt. 13) t. h.] *An* so snel. 13a) *Sp fh.* gemaehelt. n. 14) *Bw* gemumine. 15) na—rechte] *f. Bcoqu, in Bh a. R.*

Bv 99. mannes rechte. § 4. Die biergelden ²⁰ unde ¹⁷ plechhaften ¹⁷ heten unde des schultheiten ding süken, den gift man veften schillinge to bute unde tein punt to weregelde. § 5. ¹⁸ Under den mut man wol kiesen enen vronen boden, of man's bedarf ¹⁹, die min ²⁰ den dri huve egenes ²¹ hebbe. ²² Den sal kiesen die richtere unde die scepenen. § 6. Andre vri lüde sint lantseten gethen, unde komet unde varet ²³ gastes wise, unde ne hebbten enen egen ²⁴ in'me lande; den gift man ok veften schillinge to bute unde tein punt is ire weregelt. § 7. ²⁵ Twintich schillinge unde ses penninge unde en helling ²⁶ is der latelude ²⁷ bute, unde negen punt is ire weregelt. ²⁷ § 8. Tvene wüllene hantschu unde en mesgrepe ²⁸ is der ²⁹ dagewerchten bute; ire weregelt is en barch ³⁰ vul weites von ³¹ tvelf ruden, also iewelk rude von der anderen sta enes vedemes ³² lang; iewelk rude sal hebben tvelf negele upwart; iewelk nagel sal von dem anderen stan als en man lang is bit an die sculderen, durch dat man den barch geboren ³³ moge von nagele to nagele ³⁴; iewelk nagel sal hebben tvelf büdele; iewelk budel tvelf schillinge. § 9. Pape kindere unde die unecht geboren sin, den gift man to bute en vüder houwes, also tvene jarge ossen getien mogen. — Spelluden unde alle den, die sik to egene geven, den gift man to bute den scaden ³⁵ enes mannes. — Kempen unde iren kinderen, den gift man to bute den ³⁶ blik von eme kampscilde jegen die sunne ³⁶.

Bv 100.
Aq 142.

Art. 45. 16) *Bmn* burgilden, *Btz* baurgulten, *Bst* wergelden. 17) *En fh.* die da. 17*) *Sp fh.* chauf-laute. 18) § 5 *f. Bq.* 19) *Dg fh.* von dem schultheisen u. von schepfin. 20) *Cdk* nicht min, *Sp* nicht minner. 21) *f. BcghostwwoDcdEbhps.* 22) Den — scepenen] *f. Dg.* 23) *Einige fh.* in, an. 24) *Bn* erve. 25) § 7 *f. Aw-BqCdluwlDeEhps.* 26) *Ea* helbeling, *Co* heller. 27) laten, lazen, lassen, *Bs* lantluite, *Sp* gepauren. 27*) § 8 *f. Sp.* 28) misthake, mistgabel, mistgrape, mistkrappin, *Di* mistgrappe adir mistgabil. 29) *Er-nige* des und nachher sin. 30) *Cu* balch. 31) v. w. v.] *Dg* mit weise. 32) e. v.] *Es* ener vetmen, *AiEalm* e. klafters. *Dtz fh.* i. e. eines kleinen schritzs. 33) boren, gebören, geburen, gebaren; *Dg* hebin, *Ehmp* geheben, *Ai* irheben, *Dtz* abheben. 34) v. n. t. n.] *f. Anq.* 35) schaten, schaden, scheden, *Cb* schenda, *Bh a. R.* scheme, *Co* schattewant, *Cp* schein, *Ckπ* scheid, *Cm* schade ofte den scheem. 36) *Bh* blix, *Em* schin. || bl. v. e. k.] *Epw* enes scildes bl. 36*) *Co fh.* gehalten.

— Tvene besmen unde en schere is der bute, die ire recht mit düve oder mit rove oder mit anderen dingen verwerken³⁷. § 10. ³⁸Unechter³⁹ lude bute gevet al lüttik⁴⁰ vromen unde sint doch dar umme gesat, dat der⁴¹ bute des richteres gewedde volge. § 11. Ane werregelt sin unechte lude. Doch sve so ir enen⁴² dodet oder wundet oder rovet, oder unechte wif nodeget, unde den vrede an en⁴³ bricht, man sal over⁴⁴ in richten na vredes⁴⁵ rechte.

Die Gl. beginnt: Nu de eddele man Eike het ut deme latine in düdesch gebracht etc. *Sie bemerkt, dafs fünf Artt.* (I 20, 33, II 18, 66, III 45; *die Bocksdorfsche Gl. fügt einen sechsten III 51 hinzu*) mit Vernemet anfangen und meint: die hebben jo wat sunderlikes, des not tu vernemen is. *Hier vernehme man, wie der Kaiser den Sachsen die besondre Gnade erwiesen, dafs sie gegen das Kaiserrecht zum Büfßen mit Geld gelassen werden.* — gelik etc. *Die Gl. will diese Gleichheit mit II 16 § 3 dadurch in Einklang bringen, dafs die Geburt nur Eigne und Freie scheidet, und mit I 3 § 2 u. Lehnrecht.* 1 dadurch, dafs dort von ritterlicher Würdigkeit und von Lehnrecht, hier von natürlicher Geburt, dy in sik nicht het wan einerleie vry, und von Landrecht die Rede sei. — 30 schillinge wert. *Denn da 1 Goldpfennig 3 Silberpfennige wiegt, und Gold 10 mal so viel werth als Silber ist, so sind 12 Goldpf. = 360 Silberpfennige = 30 Schillinge.* — *Bild: Der Richter mit der Lilienkrone empfängt 30 und 18 Stücke.* § 4. biergelden. *Altm. Gl. dat sint tinslúde edder pachtlúde, de dat gut erven u. verkopen mogen, aver plechtaften sint, de tome gude geboren sint u. des nicht verkopen mogen.* § 6. lantseten dat sin meigere. — *Bild: Der Landsasse sitzt auf einem Wagen.* § 7. bute, dor dat si nicht vol vri en sin. § 8. *Die Gl. erklärt das höhere Wergeld des Tagewerken dadurch, weil es seinem Herrn zufällt. Den Waizenberg erläutert die alte Gl. eben so wenig als die Bilder sich daran versuchen. Die in Grimm RA. 676 abgedruckte Erklärung finde ich zuerst bei Zobel 1535 Bl. 179 c. am Rande.* § 9. *Nach der Gl. sind Pfaffenkinder von andern unechten noch unterschieden, weil sie nicht wie diese echt werden können.* — kempen, dit is dor dat si sic u. ere kindere mit dissem snoden ambachte generen, dat si sic tu kive geven. — *Bild: der Spielmann trägt ein unten ausgezacktes Kleid und auf dem Rücken eine Geige.*

37) *Cdl* fh. eder truwelos beredet werden. 38) Unechter — vromen u.] *Bw* unelichen (*Bw* unechten) lewten gibt man ane allen fromen busse u. *Cbm* Van u. l. b. hefft he neynen (*Cm* sey wenich) vr., se. 39) *Ck* Unrechter, *Dl* Unelicher anders unrechter. 40) *Ei* clenen, *Bg* si is kleine, *Sp* harte. 41) *CwDbEa* die; *BnrDcesfgEdmp* na der. 42) *Br* en den anderen. 43) *Andre* em, ir. 44) *Aq* och. 45) *Cm-Di* vredebrekers. Art. 45.

Artikel 46.

§ 1. Von Nothzucht an fahrenden Weibern und Beischläferinnen. § 2. Beschuldigung Vieler um eine Wunde.

§ 1. *Gruppen T. A. 110. Klenze Strafr. 215. Mühlhauser R. 9. Würth 80 ff. Homeyer St. 89. Osenbrüggen Al. St. 284. § 2. Osenbrüggen, Z. f. D. R. XVIII 93. John Strafr. I 193. Behrend S. 39.*

Ep 47. Ai 288.
 § 1. An varendeme¹ wive unde an siner amien^{1a} mach die man not dun² unde sin lif³ verwerken, of he sie ane iren dank beleget⁴. § 2. Um ene wunden ne mach man nicht, den enen man beklagen⁵; doch mach man rades⁶ unde helpe⁷ mer lüde scüldegen⁸.

§ 1. *Das Bild zeigt zwei Weiber, eins wird von einem Manne um den Leib gefasst und ergreift seinerseits ihn bei Arm und Haar. Das andre hat auf der Brust ein Kreuz geheftet; nach Weber eine Begine die sich bessern will. Auch die Gl. setzt voraus, das ein bister wif, das sich bessern wolle, die Gewalt erleide.*

Dg 45. Bu 96.

Artikel 47¹.

§ 1. Ersatz für genommenes Gut, § 2. für gewisse Vögel und Hunde.

Sachse 250, 1. § 1. Schilter Ex. 23 § 60—69. Pistoris L. I qu. 16. Albrecht G. 16. Cropp Beitr. 277. Stobbe lex Utinensis 55, 56. — werdunge Siegel Gvf. I 174. § 2. klemmende Gruppen in Spangenh. Beitr. Abhdl. 2.

§ 1. *Soie dem anderen des sines icht nimt mit gewalt, oder ane sine witscap², is si lüttel oder vele³, dat sal he weder geven mit bute, oder sveren dat he's nicht weder geven⁴ ne moge; so*

Art. 46. 1) *Di* wandernden, *De* v. unde wandernden, *Dz* freyen. 1^a) u. a. s. a.] *Cm* u. a. s. eygen a., *Dt* oder bulschaft u. a. eines a. *Dz* u. a. eines mannes bulschaft. 2) u. s. l. v.] *EO* also das her s. l. verwerket. 3) s. l.] *En* dat sin, *Ckmpx* sin recht, *Cs fh.* eder recht, *Em fh.* mite. 4) *An* nodeget, *Dtz* notzöget, *BtCkmpx* *Dg* besläßt. *Co fh.* adir besleffet. 5) *Es* schuldeghen. 6) *Eal* tates, *Sp* richtas: *De fh.* wille. 7) r. u. h.] *Di* umme helftere. 8) m. l. sc.] *Cdm* *Dhm* m. l. daran sc.; *Ei* manighen tien, *Cbkps* manigen man thien u. sc. *Dltz fh.* ap man wil. — *Cw* schiebt III 51 ein.

Art. 47. 1) *f. A, Sp.*, in *Bequ* nach II 62. 2) mit—w.] *f. CwDb.* || oder..w.] *f. Cbdpl.* 3) is—vele] *f. Ebpw.* 4) w. g.] *Cw* hebben.

sal he't gelden na der ³ werdunge ⁶, dat ⁷ it jene werderet ⁸, die it verloren hevet ⁹; jene ¹⁰ ne minnere die werderunge ¹¹ mit sinem eide, ¹² die it dar gelden sal. § 2. ¹³ Singende vogele aver unde klemmende ¹⁴, unde winde unde hessehunde ¹⁵ unde bracken mach man wol gelden mit eneme irme geliken, die also gut si, of man't geweret ¹⁶ uppe'n hilgen ¹⁷.

§ 1. Die Gl. weist auf den Unterschied zwischen unserm Recht, wo der Antwoorter die Schätzung des Klägers mindere, und dem keyser u. pawes recht hin, wo der Richter sie ermäßige. § 2. Gl. hir horen tu jagithunde, winde, stowere, haucken u. alsodane wedelike vogele unde tephunde, (al. Rebhühner) singende vogele, hermelin u. eckeren, u. al dat, dat men mer dor lust helt, wen dor nut.

Artikel 48¹.

Bu 96.
Bv 101.

§§ 1—4. Tödtung und Lähmung von Thieren.

Guapp Thür. 414. John Strafr. I 20 ff. § 1. Maurenbrecher § 18.
§ 3. Schilter Ez. 19 § 63. Maurenbr. l. c. Sachse 330.

§ 1. Soie des anderen ve dodet, dat man't ² eten mut, dankes ³ oder ane dank ⁴, die mut it gelden mit sime gesatten wergelde. Belemet he't, he gilt it mit deme halven ⁵ dele unde ⁶ ane ⁷ bute, dar to behalt jene sin ve, des it er was ⁸. § 2. Soe aver dodet

5) Andre seinem, sin, jenes. 6) werderunge, werde, Br werunge, Art. 47.
DbgEbhp vorderinge. 7) Manche als, alzo. 8) werdighet, wirdiget,
Cd ghewerdighet heft, DfhmEo achtet, Em schatzet, DgEbhpw vorderet.
|| d. i. j. w.] Btw als jener spricht, Br d. it jeme weder wirt, Ckpsr
jenes. 9) Ck fh. dat is als id gud was do hei dat nam. 10) Einige
fh. die. 11) d. w.] Bo d. vorderunge, Eb d. werunge, BmntCwDbeg it,
Ew se. 12) die — sal] f. CowDbe. 13) § 2 CowDb weidewerk gilt
me mit also gudeme, desteme id svere. Aehnlich Lbz. 14) climmende,
kremmende, krimmende, krammende, grimmende, Bm klam, DtEs krum-
mende, Cp klingende. Lsv unguibus stringentes. 15) Bh hasehunde,
Cd hashunde. 16) Bmn besweret, CmaEd sweret. 17) Ditz fh.
der is gelden sal.

1) f. A, Sp, steht in Bcqu nach II 62. 2) Manche man. 3) Dl Art. 48.
gerne, Cm willendes, DiEm willens, Dtz mit willen. 4) a. d.] Dl
ungerne, Di nicht, BnCoDhmEais undankens, Cm unwillendes, Dtz un-
willen. 5) Bo fh. wergelde adir, Bs fh. wergeldis. 6) d. u.]
BqClopDlys wergelde. 7) u. a.] Bmn myt. 8) e. w.] Br dar is.
Bvw fh. ab jenir gethar sein recht dorezu thun, das es ane seine schult
gescheen sei. || d. i. e. w.] Cm off men yt eten mach.

oder belemet en ve in enem vute⁹, dankes¹⁰ unde¹¹ ane not, dat man't¹² nicht eten ne mut, he sal it gelden mit vulleme wergelde unde mit bute. Lemet he't aver in enem ogen, he gilt it mit deme¹³ halven dele^{13a}. § 3. Blist aver en ve dot oder lam von enes mannes sculden, unde doch ane sinen willen, unde dut he dar sinen¹⁴ eid to, he gilt it¹⁵ ane bute, also hir vore geredet is. § 4. ¹⁶Belemt aver en man enen hunt oder sleit he ine dot¹⁷, dar¹⁸ he ine biten wel, oder dat he sin ve bit up der strate oder uppe'n velde, he blift is ane wandel¹⁹, geweret²⁰ he't uppe'n hilgen, dat he ime anderes nicht gesturen ne kunde.

Bu 96.

Artikel 49¹.

Vom Schaden durch Hunde die zu Felde gehn.

Sachse 484. Grimm RA. 669. Maurenbrecher § 22. Bluntschli RG. I 118.

Soelk hunt to velde gat, den sal man in benden halden, durch dat he nemanne ne scade. Dut he aver scaden, den sal die gelden, deme die hunt² volget to velde, oder sin herre, dar he't³ nicht gelden ne mach.

Bocksdorfsche Gl. Rasen teydinge (al. Rofstadinge) seyn, das eczliche sagen, wer des andern hunt totit, der sulle den gelden mit also vil weyse (Waizen), dor man den hunt mitte beschutten mag in der lenge uffgehungen von der erden.

Bu 121.

Artikel 50¹.

Verwirkung von Leben und Hand schliesst Gewette und Buße aus.

Treitschke 45. Sachse 481. Cropp Beitr. 346. Würth 61, 64. Sachsae Grdl. 403. Köstlin, Ueberschau III 183. Inst. Cout. § 801.

- Art. 48. 9) *Bg* ougen. 10) *Ditz* gerne. 11) *Dm* adir, *Ck* eder undankes. 12) *Manche* man. 13) *Eb* enem anderen. 13^a) *Co* wergelde. 14) *Br fh.* willen u. sinen. 15) g. i.] *DilEw* blibit, *Dtz* bleibit es. 16) § 4 *f. Ebhp.* 17) *f. BhoswCwDbcEi.* 18) *Andre* dat, dorch dat, darumb. 19) *Cs* schaden. 20) geredet, besweret, sweret.
- Art. 49. 1) *f. A, Sp,* steht in *Begu* nach II 62. 2) *Bq fh.* bevolen ist oder. 3) d. h.] *Di* des hers selbir, *Dtz* ab er selber der yhn furt des.
- Art. 50. 1) *f. ABcqDc, Sp,* steht in *Bu* nach III 43.

Svar die düdesche² man sinen lif oder sine kant³ verwercht mit ungerichte⁴, he lose se oder ne du⁵, dar ne dar he geven noch gewedde noch bute to.

Bild: den Deutschen, dem seine Hand abgehauen wird, bezeichnet das sahs als Sachsen.

Artikel 51¹.

Dg 86.
Bu 96.

§ 1. *Wergeld verschiedener Thiere.* § 2. *Ersatz für diejenigen, die kein Wergeld haben.*

Görl. L. 86. § 1. Sachse Grdl. 322. — rideperd Schumann 535. § 2. Platner II 888. Siegel Gef. I 158 N. 14. Schiller Ex. 23 § 60—68. Frisch, Runzine.

§ 1. *Nu vernemet umme vogele unde diere² weregelt. Dat kun gilt man mit enem halven penninge³, 'die anet⁴ also⁶. Die gans mit enem penninge, 'die brut gans unde die brut henne mit dren penningen binnen irer brut tiet, unde die stelle anet⁵ also⁷; dat selve¹⁰ dut man¹¹ dat verken¹² unde dat tzickelin¹³ binnen irme soge unde die katten. Dat lam vor viere; dat kalf vor sesse¹⁴. Dat volen vor enen schilling binnen sime soge, unde den hofwart¹⁵ also¹⁶. Den hunt, den man scuprode¹⁷ het, mit dren schillingen¹⁸ unde dat suert¹⁹ unde dat jarge²⁰ svin²¹. Dat rint mit vier*

2) f. BtDz. 3) Dfhmπ fh. ader sinen gesunt. 4) Co rechte. Art. 50.
5) mit — du] f. Cdl.

1) f. ACdlayζηλωφ, Sp, ist in BσCσ a. E. nachgetragen, steht in Cw nach III 46, in Bcqu nach II 62, in Dbgσ (in Db lateinisch) a. E. des Buches, vgl. Spangenb. S. 45. 2) Bn eren, Ei ere, Es deres; Cm fh. u. umb ere. 3) Beq fh. den hushanen mit nun hennen u. einen hanen. 4) die ... gans] Cbklπ de gans u. de ant. 5) d. a.] Cs den hanen. 6) BhqstvwDczEh verbinden also und Die. 7) Cbklπ fh. de brödant, eben so Esw nach gans. 8) s. a.] DmEo stalenten. 9) f. häufig. 10) Lücke in Eh bis in III 57 § 2. 11) Einige fh. umme. 12) Eo birghun. 13) Bmn hoken. 14) Da fh. dat schap vor achte. 15) Di hoffbewar; DfghmEal hovehart, Dtz hoffwartenden hund. 16) BstvwCkpdtx verbinden also mit den hunt. 17) Bn schap-hund. || h. d. m. s.] Ba scaphunt. 18) u. d. s.] f. BstvwσCpυ-wπDadelqtyzaßζητEablnoswδελωφ. Lσw et detur gladius. 19) So oder svert BuCmoDbfmπEdiψ; DωEa suwert, BoghqDhEβμ phert, BmnCk jarighe perd, Dσv varch, Dg vich, Dy schaf. 20) f. Bmn. 21) Co-Daez verbinden durch und, Cbklπ durch ofte.

schillingen. Die soße²², die verkene dreget oder tüt²², mit vijf schillingen. Den vulwassen ber^{22a} also unde den esel²⁴. Den mul²⁴ mit achte schillingen unde²⁶ den tochossen²⁷ unde den veltstriken²⁸. Andere veltperde, die to vulleme²⁹ arbeide dogen, mit twelf schillingen. Die aver beneden³⁰ iren jaren sin, die gilt man³¹ als in na irme aldere³² geboret. Dat rideperd, dar die rideman³³ sime herren uppe dienen sal³⁴, dat gilt man mit eme punde. § 2. Riddereperde aver, ors³⁵ unde teldere unde runziden³⁶, den n'is nen werogelt gesat, noch meste soinen; dar umme sal man sie unde alle varende have wedergeven oder gelden³⁷ na des werderunge³⁸, die sie verlos, jene ne minnere sie³⁹ mit sinem eide, die sie gelden sal.

Die Gl. in Dm (vgl. die Druoke seit 1585) zu suert: dar meint er met den beer u. sal heilsin ein suwerd, aber die meiste teil der buchere haben „swert“ geschrebin.

CbDg 46.

Bv 102.

Ax 103.

Bu 124.

Aq 143.

Ai 268.

Artikel 52¹.

§ 1. *Wahl und Weihe,* § 2. *Richtergewalt des Königs.* § 3. *Wie oft kann das Gericht verliehen werden, und wer ist Richter des Grafen, Markgrafen, Kaisers.*

Eichh. § 287. § 1. Die düdeschen. Homeyer St. 100. Pfeffinger I 870 sq. — bischopen Id. 890 sq. — aken Id. 888. Eichh. Rg.

Art. 51.

22) *BaEw* verkene muder. 23) *CsDhEi* soiget. || d. o. t.] *Dg* irnert 23^a) *Dtz fh.* das ist den saubern. 24) *Dagtz* verbindet durch und. 25) *De fh.* u. de mere. 26) Den vulwassen — unde] *f. BcgmnostwoCdkmpwDcdEbimpsw.* 27) *Cmpw* yockossen, *Ck* jungen ossen. 28) veltstriezen, veltstrezzen, veltstrintzen, velttrizhen, velttrisen, veltstreichzen, *Co* stryckin, *CkmsuonEbi* veltsterken, *Cp* veltstecken, *Dtz* feldstutten. *Cu fh.* edder de koppelmeren. — *CwEp fh.* mit achten, *CbEmsw fh.* mit achten schillingen. 29) *CwEb* volen, *Bw* velde. 30) *Manche* binnen, *Ep* under. 31) als — geboret] *Eo* als sy yn i. a. syn u. geb., *Di* na eren werde. 32) i. a.] *BgEm* iren jaren. 33) *BmnoCpsDagEs* ridene (rytende) man, *Bg* reideman, *Br* redeman, *CoDlEmop* man. 34) d. s.] *Cwo* volghet u. denet. 35) a. o.] *Dy* ader rosser. 36) runet sydene, runzzen, runsyne, runtiden, *Cp* ross, *De* rinschende, *Di* tynscheden, *Ck* ruisme, *Dtz* leufferen (*Dz fh.* und runzinen). 37) *Der Rest des Art. f. Bmn.* 38) d. w.] *Bo* des vorderunge, *Eo* d. w. jenens. *Dg* im werden, *BlDe* sinem werde, *Es* erer werde. *Bv fh.* das er spricht. 39) n. m. s.] *Cp* nimpt.

§ 159 f. — koninglike etc. *Sent. a.* 1252 (*L. II* 366). *Friedberg diss.* 85. *Pfeffinger* 304 sq. — svenne in. *Id.* 296, 893 sq. § 2. *Eichh. RG.* § 290 b.; 300 g. *Weiske clyp.* 58. *Berlin. Stb.* 81. *Unger Gvf.* 821. — Darumme *Schaumann* 299. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 582, 539. *Stobbe Gvf.* 99 ff. *Riedel II* 139—141. § 3. *S. Lehnr.* 71 § 2. *Eichh. RG.* § 840 k, § 890 g, h. *Weiske* 62. *Riedel com. pal.* 20 sq. *Unger Gvf.* 809. *Homeyer a. a. O.* 584 ff. *Stobbe* 97 ff. *Zöpfl A. I* 105. — scultheiten. *Riedel c. p.* 20, 30. *L. M. Riedel Beitr. z. Kunde des D. R.* 10. *Walter RG.* § 294. — palenzgreve. *Curia a.* 1274 (*Leg. II* 400). *Aurea B. c.* 5 § 8. *Pfeffinger III* 880 sq. *Riedel l. c.* 52. *Dönniges* 585 ff. *Schulze de jurid. princ.* 57 ff. *Franklin j. c. i. p.* 21. — burchgreve. *Riedel II* 130—133, 427. *Warnkönig I* 287 N. 25. *Unger Gvf.* 156. *Riedel Abh. der Berl. Ac. d. W.* 1854 S. 892 ff.

§ 1. Die düdeschen² solen durch recht den koning³ kiesen. Svenne die gewiet⁴ wert von den bischopen die dar to gesat sin, unde uppe den stul to aken kumt, so hevet he koninglike⁵ walt unde⁶ koningliken⁷ namen. ⁸Svenne in die paves wiet, so hevet he⁹ des rikes gewalt unde keiserliken namen. § 2. Den koning küset man to richtere¹⁰ over egen unde len unde over iewelkes mannes¹¹ lif. Die keiser ne mach aver in allen landen¹² nicht sin, unde al ungerichte nicht richten to aller tiet, dar umme liet¹³ he den vorsten¹⁴ grafscap¹⁵ unde den greven¹⁶ scultheidum¹⁷. § 3. An die vierden hant ne mach¹⁸ nen len Ai 269 a.

1) *f. Bgg.* 2) *Cp fh.* vorsten. 3) *Cd* keyser. 4) *Ahq- Art. 52.*
Cbp coren. 5) *Bvw* hofeliche (*Bv fh.* alias kunigliche). 6) k. w. u.]
f. AhqwvBhCbkpDbegi; *Sp* stimmt. 7) *Br* keyserliken, *f. BmnCwl.*
8) Svenne — namen] *f. AyBsEal.* 9) des r. g. u.] *f. Anq.* 10) *Ew*
rechtechte richte. 11) *CkDei fh.* gut unde. 12) *AhnqwCbkpDcgEo*
steden. 13) *Bc* bevilt. 14) *Dei* herren. *Dltyzζη fh.* fahnlehen
und. 15) *Dlqyaζη fh.* daz sie is mogen vort lihen. 16) d. gr.]
Sp die gr., *Di* de greven den schulden. || grafscap u. d. greven] *Ba-*
CswDμEbipw vanlen, de vorsten den greven de graveschap und de greve
(d. g. f. *Eiv*) den sculteten. *Nach Zahl und Ansehn der Hdss. halte ich*
den obigen Text nicht mit Walter, RG. § 294 N. 13 für mangelhaft, viel-
mehr die Lesart Ba etc. für den spätern Versuch einer besondern (Welfi-
schen) Gruppe, Genealogie S. 157, den Text gemeinverständlicher zu machen.
17) u. d. g. s.] *f. Da.* || forsten — sc.] *Lbz illustribus (Lz fh. i. e.*
principibus) comitatus (Lz fh. vexillaque feudalia) et comitibus praefec-
turas (Lz fh. i. e. scultetias), Lsv principibus comitias et comitibus
scultetias. Dlqyζη fh. wie in Note 15. Dtz fh. das sie mögen fort richten
an seiner stat. 18) *Andre sal.* 19) *BnEp* dar, *Em* da daz. 20) *Sp*
gerichtet. || l. k. d. g.] *AhCbkp* gerichte k. d.

heidum allene in der grafscap³¹, durch dat nen richtere³² ne mach echt³³ ding hebben³⁴ ane³⁵ scultheiten; wenne klaget man over den richtere³⁶, he sal antwerden vor deme scultheiten, wen die scultheite is richter siner³⁷ scult; als is die palenzgreve over den keiser, unde die burchgreve over den marcgreven.

§ 1. Bild: der Kaiser kniet vor dem Pabste, aber auch der König vor dem ihn weihenden Bischofe. Vgl. die Gl. zu Lehn. 4 über die Rechte des gewählten, noch nicht geweihten Kaisers. § 2. Bild: der König leiht dem Fürsten durch die Fahne, der Fürst dem Grafen durch den Handschuh, eben so dieser dem Schultheifs. § 3. An die vierden. Die Gl. sucht den Widerspruch mit I 55—58, wonach noch andre als der Fürst, Graf und Schultheifs peinlich richten dürfen, so zu lösen, es sei entweder von einer Verleihung des Gerichts unmittelbar durch den König die Rede, oder von einer Grafschaft: di untfeit en vorste vanme rike, unde di greve vort van eme vorsten; hir mach de greve nen len, dat gerichte si, neneme vortan lien, wen scultambacht allene, weil dieses sich noch auf die ganze Grafschaft beziehe. Und weiterhin: dit en is nicht so tu vernemen, dat nergen nen gerichte in di virde hant mit liginge comen en moge —, mer id cumt wol vorder, des hebbe wi de wonheit tu tuge. — marcgreven. in borgerliker klage unde nicht in pinliker.

CbDg 47.

Aq 144.

Art. 52. § 1. Von den vier deutschen Herzogthümern. § 2. Haben Richter und Fürsten Buße? § 3. Verleihung von Gerichten und Fahnen.

Sachsse, Z. f. D. R. XIV 35. § 1. Weiske clyp. 65. Raumer Cod. II 108. Eichh. RG. § 290 e. Schaumann 528. Merkel resp. Al. 99 N. 28 e. — palenzgr. Pfeffinger I 937. Homeyer St. 52. Eichh. RG. § 221 aa. Waitz Heinrich I S. 80. Tittmann Heinr. d. Erl. 90. — Seder etc. Eichh. § 290 e. § 3. Schilter Ex. 20 § 73. S. Lehn. 71 § 3. Sent. a. 1288 (Leg. II 442). Homeyer Sup. II 2 S. 537. Ficker Entz. 132 ff.

§ 1. Iewelk düdesch lant hevet sinen palenzgreven³: sassen, beieren⁴, vranken⁵ unde svaven⁶. Dit waren alle koningrike⁷;

Art. 52. 21) si — gr.] Ea sal sin — gr. ist. 22) BaCsEbis greve, Ew greve noch r. 23) Bs voget. 24) Ay sitten. 25) Co fh. sinen. 26) BaCsEbips greven. 27) Aq uber die, Awx over sine.

Art. 53. 1) f. Bgq. 2) Iew. — palenzgr.] f. BrwøEbips, in BsDc a. R. 3) So ABmnCbdkpwwayελπDabcegiltyzøtEw, Sp. — BchosuCosμDdfhmq-αβγπχωEαlotaβδεμκρψ hertogen, Edmnl herthogen unde (Ed oder) p. (En hat unde p. nur a. R.). 4) Bw doringe (Bv fh. alias beiern). 5) f. Dy; AqWBCbckpεπ stellen svaven vor vranken. 6) u. s.] f. CwDbeg. 7) En koninge.

seder wandelde man in den namen unde ⁷ hiet sie herthogen⁶, seder sie die romere bedungen; doch behilden sie die vorsten to manne⁹ unde de van lene under deme namen¹⁰. Seder hebben in die keisere beide vorsten unde ¹¹ van len afgebroken¹². § 2. Iewelk richtere hevet gewedde binnen¹³ sime gerichte unde nene¹⁴ bute, wen die richtere ne mach beide klegere unde richtere nicht sin. Man ne gift ok nemanne bute, wen deme klegere. Hir umme seget man dat die vorsten ane bute sin¹⁵, des n'is doch nicht. § 3. Man ne mut ok nen gerichte delen, noch ganz lien noch del¹⁶, de dem it dar gelegen is, so dat dar volge an si unde it die lantlüde liden solen¹⁷; it ne si en sunderlik grafscap, die in en vanlen hore; die ne mut man san¹⁸ nicht ledich hebben¹⁹. Also ne mut die koning²⁰ nen vanlen²¹, he ne verlie't binnen jar unde dage.

Bv 103.
Ai 289.

Aq 145.
Ai 290.

§ 1. Die Gl. schreibt dem Bischof von Mainz die Pfalz von Franken, dem von Trier die Pfalz von Schwaben, dem von Cölln die Pfalz von Gruma, dem Herzog von Sachsen die Pfalz von Sachsen, dem Herzog von Bayern die Pfalz am Rhein zu. § 2. Gl. Hir bejegenet he den girigen richtern, de wolden, wan ein untucht vor orme gerichte geschach, wedde hebben vor des gerichtes snaheit. Wird der Richter im gehegten Dinge verletzt, so nimmt er dennoch dort keine Buße 1) weil er dem obrn Richter zu klagen hat und dort die Buße als Kläger empfängt, 2) weil jene Verletzung wegen des Gerichtsfriedens an den Hals geht. § 3. Gl. men sal oc tu rechte nene gravescap delen noch hertogedum noch marcgravescap, dat vornem dat id vanlen is eder des rikes ambacht.

Artikel 54¹.

§ 1. Wer kann ein Gerichtslehen haben. § 2. Von den Eiden, § 3. den Eigenschaften, § 4. dem persönlichen Rechte des Königs.

CbDg48.
AxBv104.
Ai 291.

7*) Sp fh. Julius. 8) CbmpπDcg hertlichdom. 9) Buwo namen. Art. 53.
10) u. d. n.] Bm unde den n., Ah unde man, CmDgl under den mannen. || unde d. v. l. u. d. n.] f. BuwCuDmEn. Dtz u. die behielten vortan fanlehen gegen ihren mannen. 11) b. v. u.] Dly b. fürstenthum u., CuDzEns b. vorsten len u., Ba unde vorsten. 12) Bn afghesproken, Ba afghenomen. Br hat einen Zusatz über den Fall Heinrichs des Löwen. 13) Ed under. 13*) f. Sp. 14) a. b. s.] Eb nene bote en hebben. 15) n. d.] f. AwCswDefstyzπEb; BnCo n. delen, Dhm n. vorteilen. || l. n. d.] Epw len delen. 16) AqBoCbkp dürfen. 17) Cd samet. 18) l. h.] Bc behalden. 19) d. k.] Da dat rike. 20) BrCbmpπDcg htmqyEo fh. hebben, BvCkDftzπEp fh. ledich haben.

1) f. Bgq.

Art. 54.

§ 1. *Pfeffinger* I 836 sq. *Görl. L.* 34 § 7. *Homeyer Sep.* II 2 S. 532. *Fürth* 179. *Zöpfl A.* I 118. *Wipo vita Conr.: ingenui omnes, si aliquis momenti sint, regibus fidem faciunt. Mand. Rud.* I (*Leg.* II 457). § 2. *Gl. zu Lehn.* 4. *Eichh. RG.* § 288. *Walter RG.* § 243 N. 22. — *gelovede Schilter Ex.* 23 § 24. *Böhmer Reg. ad a.* 1292 S. 161. § 3. *Pfeffinger* I 407 sq. § 4. *Eichh. RG.* § 219 b. *Böhmer Reg. ad a.* 1209 S. 44. *Homeyer Heim.* 64. — *verdelt Pfeffinger* I 914. *Lambert S.* 114, 116, 125, 143, 256.

§ 1. Len an gerichte ne mut neman hebben, he ne si scepenbare vri, unde dat he deme koninge³ hulde du na vries mannes rechte, unde bi den hulden sik verplege, svenne man getüges an Ai 270. in tüt². § 2¹. Als man den koning küset, so sal he deme rike⁶ hulde dun, unde sveren⁶⁶ dat he recht sterke unde unrecht krenke^{6b} unde it rike⁶ voresta an sime rechte^{6a}, als he⁷ könne unde moge; seder ne sal he nümmer nenen eid dun⁶, it ne si dat in die⁹ paves scüldege, dat he an^{me} rechten geloven trivele. Dar na sal he getüch sin aller dinge, die man an in tüt, bi des rikes hulden; unde sin gelovede sal he dun vor den Ar 105. Aq 146^a. Ai 271. eid, dar man vrede sveret. § 3. Lamen man noch¹⁰ mesel-seken man, noch den die in des paves ban¹¹ mit rechte komen is, den ne mut man nicht to koninge kiesen. Die koning sal wesen vri^{11a} unde echt geboren¹², so dat he sin recht ok¹³ behalden hebbe. § 4. Die koning sal hebben vrenkesch recht svenne he gekoren is, von svelker bord he ok si, wanne also die vranke¹⁴ sinen lif nicht verwerken ne mach, he ne werde in der hanthaften dat gevangen, oder ime ne si sin vrenkesch recht verdelet, also ne mach deme koninge neman an sin lif¹⁵ spreken, ime ne si dat rike vore mit ordelen verdelt¹⁶.

§ 1. *Gl.* Wat sechstu dar tu, dat dit recht feilet ytzunt over alle sassenlant u. binamen in der marck, dat nergent ein belent richter sche-

Art. 54. 2) *DaEw* rike. 3) a. i. t.] *Dg* von im gert. *C3 fh.* das her das gezeugnisse rechtiglichen thu. 4) §§ 2—4 *f. Bu.* 5) *Bm* richtere, *Em* keysere, *Br* koninge u. deme r. 5^a) *Dtz fh.* das er die warheit sagen wöl, vnd. 5^b) *Co* were. 6) i. r.] *Cpx* he de rechte, *Cb* he de. 6^a) it—rechte] *Dtz* des reichs gerechtigkeit beschirmen wölde. 7) *Co* viel her. *AqEp fh.* allerbest; *BwoCdmpDefghmtzEos*, *Sp fh.* beste. 8) *Bc* gesworen, *CbpxEb* sweren. 9) i. d.] *Dl* her den. 10) *Manche* unde. 11) p. b.] *Df* riches achte. 11^a) *Dz fh.* edel und. 12) *Bwo fh.* u. recht. 13) *f. AiqrysBvCwDbfg-Esw; Cbkpx* al, *Cm fh.* al. 14) *Bw fh.* ist vri und. 15) *Bo* recht. 16) *Co* vnd mit rechte v. — *Hier endigt der Text in CÜ.*

penbar vri is. Sie hilft sich damit, dasz schöffenbar frei hier überhaupt frei bedeute. Zu § 2 giebt sie eine lange Richtereidesformel. — Als men. Dit het her Eike genomen van Karles settunge, don he dat rike gaf den dütsehen, u. alle de rechte de dar spreken van deme keisere u. van des rikes rechte, des hebbe wi in keisers rechte nicht. Die Gl. zu Lehn. 4 giebt den Huldigungseid des Kaisers. — Bild: der K. thut Hulde, indem er schwörend eine Krone berührt.

Artikel 55¹.

CbDg 49.
Aq 146^b.
Ai 292.

§ 1. Vom Richter der Fürsten, § 2. Vom Hinrichten der Schöffebaren.

§ 1. Const. a. 1235 c. 14 § 1. Eichk. RG. § 293. Franklin j. c. i. 28.

§ 1. Over der vorsten lif² unde ire gesunt ne mut neman richtere sin, wan die koning. § 2. Over scepenbare vrie lüde, svenne se iren lif verwerken unde verdelet sin, ne mut neman richten wenne die echte vrone bode.

Artikel 56¹.

Ai 293.

§ 1. Des Frohnboten Bestellung, § 2. Amtsgewalt, § 3. besondre Gerechtsame.

Sachse 469. § 1. Richtst. 34 § 7. Schröter II 77. Kaiserr. I 11. Dreyhaupt Saalkreis II 471. Haltaus, Fronbote. Vinold de purgatione Sax. Lips. 1758 S. 12 ff. — die hilgen. Dreyer obs. XVII. § 2. Richtst. 43 § 8. Rupr. I 56. § 3. L. Visig. II 1. 25. Sydow 928 ff. Homeyer St. 91. Siegel 207. Osenbr. Al. Str. 193. — ertstadelege. Heimbach P. R. § 312 N. 2. — Enem. Richtst. 1 § 3. Grimm W. II 162.

§ 1. Svenne die² vrone bode von deme richtere unde von den scepenen³ gekoren wert, so sal he deme koninge hulde dun na vries mannes rechte; so sal ine die richtere⁴ nemen bi der hant, unde^{4*} setten in up en küssen unde up enen⁵ stal jegen sik, unde sal ime die hilgen⁶ in den schot dun⁷, unde vrede werken⁸ to rechte. § 2. So hevet die vrone bode⁹ gewalt,

1) f. Bgqu. 2) Cs fh. u. ere.

Art. 55.

1) f. Bu, § 1 f. Bg. 2) BoDc fh. echte. 3) u. v. d. s.] f. Bww. 4) Em koning. 4*) setten — to rechte] Cð giebt eine Erweiterung dieser Vorschrift, welche auch den vom Frohnboten zu leistenden Eid vollständig in sich aufnimmt. Sie beginnt sal en furen vor den schepenstul und schließet dornoch sal em der richter frede wirken. 5) en — enen] Cd enen kussednen. 6) CuEs fh. in de hant u. 7) Em setzen. 8) Aq fh. ime. 9) Dl fh. recht u.

Art. 56.

dat he panden unde bestedegen ¹⁰ mut, unde ¹¹ vronen iewelken man unde sin gut ¹² mit rechte, dar he mit ¹³ ordelen to gegeven ¹⁴ wert. Dut aver he unrechte ¹⁵, he mach sin lif unde sin gut ¹⁶ verwerken als en ander man. Svert ne sal he nicht vüren noch nene were ^{16a}. Wederstat man ime rechtes ¹⁷, mit deme gerüchte sal he dat lant ¹⁸ dar to ¹⁹ laden, unde bekomme rechtes ²⁰ of he moge. Ne mach he's nicht bekommen, he klage't ²¹ deme richtere. § 3. Sin recht is ok die tegede man den man verdelen sal, dat he ine to losene du ²¹. Unde svar en gut ervelos irstirft ²² von manne oder von wive, dat ertstadelege ²³ korn is sin, unde des mannes dagelike ²⁴ kleidere. Svar man ok egen gift unde dar vrede over werct ²⁵, dar sal he dre ²⁶ schillinge af hebben. Enem manne von iewelkeme dorpe mut he wol dinges erlaten ²⁷, of he nicht beklaget n'is, sunder den burmester ²⁸.

§ 3. Sin recht. *Gl.* man scal en geven, er he vordelt wert, up dat man en deste diller lose, wente geve man en, wen he vordelt were, so were he rechtlos u. erlos. — ertstadelege k. *Gl.* dat is de underlagen. — Dit vernim al in ener grevescap.

Art. 56. 10) *CmDb* besetten, *Dl* vestigen. 11) *Bmn* statt des Restes des Art. andere dinck de em boret. 12) s. g.] *Bcq* sine gewer. 13) *Dm fh.* rechte u. mit, *Eo fh.* rechtin. 14) *Ew* ghedreuen. 15) *DiEp* ungerichte. 16) *AhBoCdDfhx* gesunt. 16a) *Cm* wapene off w. *Eo fh.* Weret man adir. 17) *Ai* an dem rechten, *Bco* zu (mit) unrechte. *Dg* r. mit unrechte. || W. m. i. r.] *Bw* wider der stat gemeinem rechte. 18) *AiDgl* lantvolk, *Eo* lantwig (?). 19) d. t.] *Bc* zusamme. 20) b. r.] *Cs* bekomen sek r.; *Dg* b. r. mit im. 21) *Em*, *Sp* gebe. 22) e. i.] *Eb* ledich wert. 23) *irstadelege*, *erstadele*, *erstandele*, *ertstedelege*, *erdstadele*, *erdstadighe*, *eertstaaende*, *eertstallighe*, *erdstandel*, *ertsatilghe*, *ertstate*, *BqDg* erste stadel, *Bv* erste stadelge, *Bw* erbetalige, *Cp* ertste delike, *Di* erschotene, *Br* sed erue dat stadelege, *Dy* stehende. || e. k.] *Eo* stende getreide, *Dtz* getreide das im stadel nechst der erden leit, (*Dz fh.* ungefehrlich von dreien bötten); *Lbvz* fructus in horreis pavimento viciniores, *Ls* annone acerbate. *Da* erkl. di boden legge. 24) *BgEm* tagelichis, *Eb* besedelikes. 25) egen — werct] *Em* vr. w. ubir gegeben e. 26) *AhCbpxDg* dertich. 27) *Cs* ledich laten. *Br fh.* of he wil. 28) s. & b.] *f. Bg. Sp fh.* oder vogot. *Br fh.* he mach sin lif u. sin gut verwerken. — *Bc hängt* II 16 § 4 an.

Artikel 57*.

§ 1. Womit verwirkt der Kaiser den Bann. § 2. Von den Kurfürsten und der Kaiserwahl.

CbDg 50.
Ax 106.
Bu 125.
Aq 147.
Ai 276.

§ 1. C. 2. de sent. et re jud. in VI. Art. repr. 2. V. d. Lahr p. 89, 40. Kopp B. II 18. Friedberg diss. 87. § 2. S. Lehn. 4. Gruppen Obs. 471 sq. Biedel II 70. Kopp B. I 108. Weiske, Z. f. D. R. I 75 ff. Homeyer St. 93 ff. Phillips D. K. 82 ff., 112 ff., 152 ff. Ficker Entsch. 118 ff. Waitz G. G. A. 1859 S. 660. — Die schenke. Pfeffinger III 857 sq. Eichh. RG. § 395 m. Merkel resp. Al. 100, 101. Homeyer St. 99 ff. Pfeiffer Repp. Chr. 21 ff. — Die to'me etc. Albertus Stad. ad a. 1240 „ex praetaxatione principum et consensu.“ Schiller Comm. 158 ff. v. Daniels Spiegel der D. L. 49. Ficker Entsch. 69, 70.

§ 1. Den keiser ne mut de paves noch neman bannen seder der tiet dat he gewiet is, ane umme dre sake¹: of he an'me² geloven tviflet, oder sin echte wif let, oder godes hus³ tostoret.

Bv 106.
Ai 277.

§ 2. In des keiseres⁴ kore sal die erste sin die bischop von megenze; die andere die von trere⁵; die dridde die von kolne⁶. Under den leien⁷ is die erste an'me kore⁸ die palenzgreve von'me rine des rikes⁹ druzte; ¹⁰die andere die herthoge van sassen die marschalk; die dridde die margreve von brandeburch die ¹¹kemerere. ¹²Die schenke des rikes die koning von behemen, die ne hevet nenen kore, umme dat he nicht düdesch n'is. Sint kisen¹³ des rikes vorsten¹⁴ alle, ¹⁵papen unde ¹⁶leien. Die to'me ersten an'me kore¹⁷ genant sin, die ne solen nicht kiesen¹⁸ na

*) f. Bgg. 1) Ea fh. dy erste und später dy andere, dy dritte. Art. 57.
2) AiqBnr fh. rechten. 3) Ew denest, Dlyz fh. und (ader) gotes dinst. 4) CbkeEw rikes. 5) AhiqozsBchoßCbkpswnDagilyaζητ. Eis setzen trere vor megenze, Sp stimmt. Vgl. Ssp. II 1 S. 123 und oben S. 103. 6) Hier beginnt Eh wieder. 7) Manche fh. fursten; Co werntlichin fursten. 8) a. k.] f. BovwCbkopnEo. 9) droste; drofsete, drozsete, droztete, drozsete, drossete, drossesse, trucseze, trugsesse, druckzesse, druchtzeze, truchtseze. 10) die — kemerere] Bc der hertzoze von beyeren der a., der dr. der m. der herzoze v. s., der vierde der k. der m. v. br. 11) CkDIEalm des riches; De fh. ertze. 12) Bo-Dy fh. der vierde. || Die sch. d. r.] Dm De verde d. r. sch. de herzoze van beyern. 13) CbdprEm fh. en. 14) Dd fh. unde. 15) Ah sonder, Dly fh. beide. 16) Bnck fh. alle. 17) e. a. k.] Dd kore de ersten. 18) Dc wesen.

iren mutwillen, wenne¹⁰ sven die vorsten alle to koninge¹¹ ir-welt¹², den¹³ solen sie aller erst bi namen¹⁴ kiesen¹⁵.

§ 1. *Gl.* wat dar drepe egentliken tu der selenwart u. tu godes denste, in den saken is de pawes hoger; aver wat egentliken tu dem live u. tu ridderschop hore, dar is de keiser de hogeste. § 2. *Vgl. die Gl. über die Kanzlerämter der 3 Bischöfe und die 3 Krönungen zu Aachen, Mailand u. Rom.* — K. v. behemen. *Gl.* aver he het nu kore darumme dat he düdlich is. — Koren aver dri uppe eine side u. dri up de ander side, so muste he under den twen koren einen kisen. — *Bild: der erste der weltlichen Kurfürsten trägt eine Schüssel, der zweite einen Stab (nach dem Schwbsp. ein Schwert), der dritte ein Waschbecken. Das Kiesen geschieht (Heidelb.) von 5 Geistlichen und 4 Weltlichen durch Erhebung eines Zeigefingers mit Senkung der andern Hand.*

CbDg 51.
Az 107.
Aq 148.
Ai 278.

Artikel 58*.

§ 1. *Der König allein ist der Fürsten weltlicher Lehnsherr,* § 2. *und leiht Fürstenfahnlehen.*

Schilter Comm. ad c. 42 § V. Eichh. RG. § 290 b. Riedel II 140. S. Lehn. 71 § 21. Homeyer Sp. II 2 S. 548.

§ 1. Des rikes vorsten ne solen nenen leien to herren hebben, wen den koning. § 2. It n'is nen vanlen, dar die man af moge *des rikes*¹ vorste wesen, he ne untva't von deme koninge². Svat so en ander man vor³ ime⁴ untveit, dar n'is jene die vorderste⁵ an'me lene nicht, went it en ander vor⁶ ime untfeng⁷, unde ne mach des rikes vorste dar af⁸ nicht sin.

§ 2. *Gl.* Wen brüdere deilen, wi dit forstendom beholt, di wert des rikes forste, unde die ander ein slicht forste, den heiten wi forste genot. *Vgl. Ficker Rf. I S. 205.*

Art. 57. 19) *Diz* wen sie wollen sunder. 20) a. t. k.] *Di* u. konynghe alle. 21) *CkEi* wellen, *Ah* hebben willen, *Di* kesen u. erwelen, *De* willen utirwelen. 22) *Cw* de, *Di* und den. 23) b. n.] *Bm* to konynghe. 24) *Dg* nennen, *CduwDitz* nomen u. kesen.

Art. 58. *) *f. Bgg.* 1) d. r.] *f. AhiqwzsmBchmnorsuvwCdkmpswayzpm-DeEbhimpswalq, Sp.* 2) *Ew* rike. 3) *So AwxBosCpwyzsmDaeizze-Edhinnopstwadlaq. AhiqeBhmnorsuvwCkmoaxDcdghlmqyabγζηστEableμ, Sp* von. 4) so — ime] *Dx* abir her von eym andern. 5) *BchwCkm* vurste. 6) *AhBmouwwCsDhmzσ* von. 7) went — u.] *Cα* na dien dat hi dat van enem anderen ontfaet. 8) *AhBuCkpwκ* an.

Artikel 59¹.

CbDg 52.

§ 1. *Vom Lehn der Geistlichen.* § 2. *Wann gebührt ihre Wahl dem Kaiser.* *Aq* 149. *Ai* 281.

§ 1. *Conc. Calist. (L. II 75). Weiske clyp. 49. Dessen Abhdl. S. 89 u. Z. f. D. R. I 60. Sachse ebd. X 73. Friedberg diss. 171. § 2. C. 41 X de electione I 6. Weiske Z. f. D. R. I 62.*

§ 1. Svenne man küset bischope oder ebbede oder ebbedischen, die den herschilt hebben, dat len solen sie vore untvan unde die bisorge² na³. Svenne sie dat len untvungen hebben, so mogen sie lenrecht dun unde nicht er. § 2. Svar man bischope oder abbede oder ebbedischen nicht ne küset binnen ses weken, dar die lenunge an den keiser gat, he liet it sveme he wel, die sik redelike⁴ gehandelet⁵ hevet. *Ai* 280.

§ 2. *Bild: der Kaiser beleiht den Bischof durch das Lilienscepter, welches beide anfassen.*

Artikel 60¹.

CbDg 58.

§ 1. *Verleihen der Fürstenlehn.* § 2. *Wohin der König kommt, sind Münze, Zoll, Gerichte ihm ledig,* § 3. *und werden alle Gefangne vor ihm gebracht.* *Bv* 107. *Aq* 150. *Ai* 279.

§ 1. *Eichh. RG. § 232, 290 d. r. v. Savigny Gesch. d. R. R. III (2te Aufl.) 128. Homeyer Ssp. II 2 S. 547 ff. Ficker Entsch. 132 ff. u. Rf. I § 201. § 2. Otto Fris. gesta Fr. II 13. Sent. a. 1238 (Leg. II 329). Const. a. 1220. Weiske Z. f. D. R. I 67. Arnold Freist. I 277. Goupp StR. I 15 ff. Eisenhart 628. Buri Lehrn. 673. § 3. Treuga Henr. § 19.*

§ 1. Die keiser liet alle geistlik vorsten len mit deme sceptre², alle werltlike³ vanlen liet he⁴ mit vanen⁵. Nen vanlen ne mut he ok ledich hebben jar unde dach. § 2. In svelke stat *des rikes*⁶ de koning kumt⁷ binnen deme rike⁸, dar is ime ledich monte unde toln, unde in svelke⁹ lant he kumt, dar is ime le- *Ai* 272.

1) *f. Bgqu.* 2) besorge, besorgen, beisorge. 3) u. d. b. n.] *Art. 59. f. Sp.* 4) *Ca* ridderliken e. eerliken. *Cm fh.* u. woll. 5) *Bcovv-CdowaxDbdefgtzEahmop* gehalden, *Dq* gewandelt, *El g.* adir gehalden.

1) *f. Bgqu.* 2) *Bn* spere. 3) *Dltz fh.* furszten. 4) alle *Art. 60.* ... he] *Dg* u. allen werltlichen fürsten ir vanlen. 5) *Bc* dem namen. 6) d. r.] *f. ACdwoEs; Sp stimmt.* 7) b. d. r.] *f. Cbmprv.* 8) *Bnck* gerichte, *En* richte. 9) *De fh.* stad oder.

dich dat gerichte, dat he wol richten mut alle die klage¹⁰, die
 Ai 273. vor gerichte nicht begunt, noch nicht¹¹ gelent¹² ne sin. § 3.
 Svenne die koning oc¹³ alrest in dat lant kumt, so solen ime
 ledich¹⁴ sin alle vangene uppe recht, unde man sal sie vor ine
 bringen unde mit rechte verwinnen oder mit rechte laten, so man
 sie irst besenden¹⁵ mach, seder der tiet dat sie de koning¹⁶ eschet
 to rechte oder sine boden¹⁷, to dem manne selven¹⁸ oder to'me
 hove¹⁹ oder to'me huse²⁰, dar sie gevangen sin *oder hebbet ge-*
*wesen*²¹. Weigeret man²² sie vore to bringene²³, sint man sie
 to rechte geeachtet²⁴ hevet, unde man des getüch an des konin-
 ges boden hevet, man dut to haant in de achte²⁵ alle die sie ven-
 gen, unde²⁶ hus unde²⁷ lüde, die sie²⁸ weder recht halden.

§ 1. Die Gl. giebt ausführlich die Reichskleinode mit ihrer symboli-
 schen Bedeutung an. § 3. Bild: den Gefangnen bezeichnen Fuß-
 fesseln.

CbDg 54.

Az 108.

Aq 151.

Ai 295.

Artikel 61¹.

§ 1. Von Gerichtstagen. § 2. Vom Schultheissen. § 3. Vom Büttel.
 § 4. Von der Gerichtspflicht.

§ 1. *Sachsse Grdl.* 476, 7. § 2. *Görl. L.* 37 § 5. *Homeyer Heim.* 65. § 3. *Ebd.* § 4. *Richtst.* 1 § 3. *Heim. El.* III § 128. *Grimm RA.* 813 ff. *Lehr.* 65 § 16. *Rupr.* II 71. *Homeyer Ssp.* II 1 S. 579.

§ 1. Over achtein weken sal die greve² sin³ ding utleggen⁴
 buten den gebundenen dagen to rechter dingstat, dar de scult-
 Ax 109. heite unde die scepenen unde die vrone bode si⁵. § 2. 'It

Art. 60.

10) *BoDlyz fh.* di vor en komen. 11) *f. häufig.* 12) *Bh* ge-
 leint, *Ai* geleit, *BnCoDghlyEmo* geant (gheendet). 13) *f. zuweilen.*
 14) *Ealm* los. 15) *Da* besteden, *BsCswuDbEd* bescheiden. 16) *Cbkrp*
fh. weder, *Dh fh.* ersten. 17) *BowCbkmpDhmyEo fh.* sendet, *Dg*
fh. u. sende, *Cw fh.* komen. 18) *BchDtzEa fh.* sendet. 19) *Bw*
fh. kome. 20) o. t. h.] *Cp* off he hus hevet. *Cd fh.* sende. 21) o. h. g.]
f. ACbdkmpxDaefitzxx. — *DmζηEt* gewesen. *Sp* o. geherberget sint.
 22) *DalyEw fh.* mit unrechte. 23) *Br fh.* weder rechte. 24) *DyEt*
 bescheiden. 25) to — a.] *Einige* en to — a. unde. 26) *Aq* beide.
 27) *Cm fh.* hoff mit den, *Dgh fh.* hof u. alle, *Dl fh.* hofe u. 28) *Dfhr*
fh. husen u. hofen u.

Art. 61.

1) *f. Bgqu.* 2) *Ck* gogreve. 3) *BmCd fh.* echt. 4) *Dm*
fh. dar der koning echte houe habin sal. 5) *DgEm* kegenwertig sein.
 6) §§ 2, 4 *f. Ai.*

ne mach neman scultheite sin, he ne si vri, unde ⁷ geboren von deme lande, dar't gerichte ⁸ binnen leget. § 3. Die bodel ⁹ sal to minsten ¹⁰ hebben ene halve hove ¹¹ egenes. § 4. Gerichtes solen warden alle die dingplichtich sint van des ¹² dat die sunne upgat wente to middage, of die richtere dar ¹³ is.

§ 1. vronebode. *Gl.* dat disse di lude stille u. esche u. bevrone. § 3. h. hove *Gl.* anderes en were he nen plechafte. — *Das Heidelb. Bild stellt den bodel wie den Frohnboten § 1 dar, in Wolf. ist er anders gekleidet und ohne die Geisfel.*

Artikel 62¹.

CbDg 55.
Bv 108.
Ax 110.
Aq 152.
Ai 285.

§ 1. Von den Pfalzen, § 2. Fahnlehen, § 3. Erzbis ümern und Bis ümern in Sachsen. | |

Homeyer St. 53. *Schaumann S.* 259 N. 11 § 1. *Von der Lehr* 105. *Gruppen Obs.* 12—30, 98, 193. *Wersebe* 10, 196. *Eichh. RG.* § 290 q. *Ficker Entsteh.* 82. *Waitz Heinr.* I 15, 25, 64. — *Alstede. Eichh. RG.* § 399 q. *Grimm Mythol.* 2te Aufl. 58. § 2. *Senkenberg Vis.* § 54, 55. *Kopp B.* I 111. *Dönniges St.* I 304. *Eichh. RG.* § 211 b. — *palenze. Gruppen bei Schott Samml.* II 216—218. *Gervais Gesch. d. Pfalzgr. v. Sachsen, bei Förstemann* IV ff. — *doringen. Eichh. RG.* § 240 g—hh. — *lusitz. Ledebur N. Archiv* III 1 ff. — *aschersleve. Eichh. RG.* § 399 p. *Pfeffinger* II 67, 524. *Sachsse Z. f. D. R.* X 65, 85. § 3. *Ders.* 87. *Ficker ein Spiegel* 161 u. *Rf.* I § 203 ff. *Berlin. Stb.* 81.

§ 1. Vif stede die palenze ² heten ³ licgen ⁴ in'me lande to sassen, dar die koning echte hove ⁵ hebben sal. Die irste ⁶ is gruna ⁷; die andere werle, die is ⁸ to goslere geleget ⁹; walehusen ¹⁰ is die dridde; alstede ¹¹ die vierde; merseburch ¹² die vefte. § 2. Seven vanlen sint ok in'me lande to sassen ¹³: dat hertochdum to sassen unde die palenze, die marke to bran-

7) *Dcefn fh.* echt (elich). 8) *Da* scultetendum, *Dltz* schultistum adir g. 9) *botil*, butel, bütel, *Sp* geputel, *Dd* beddele, *Csu* bode, *DeEw* vronebode. *Ca fh.* d. i. die rechters bode. 10) *Cd* deme ersten. 11) *Bo fh.* landes adir. 12) *DIEos* deme, *Aq* deme male, *CdEp* der zit. *Em fh.* morgens. 13) d. r. d.] *Cu* he r., *BmnCk fh.* nicht en. Art. 61.

1) *f. Bggu.* 2) phalnze, phalczen. 3) *Es* hebbet. 4) *Ew* sint. 5) e. h.] *Db* h. tu rechte in. 6) *AhEs fh.* stat. 7) *Cm* Gronawe. *Br fh.* dat bi gotinge leget. 8) *BrDzElow fh.* nu, *Cbpr fh.* eme. 9) *Bh* gelegen, *Bn* ledig. 10) wallenhusen, walthusen, walshusen, walschehusen. 11) olzstede, orzstede, alrstete. 12) *De-Ea* meideborch. 13) *Cs fh.* de hertichdum hetet. Art. 62.

deburch, die lantgrafscap to doringen, die marke to misene, die marke to lusitz, die grafscap to aschersleve¹⁴. § 3. Ok sin tvei¹⁵ ertzebischopdume in'me lande to sassens unde veftein¹⁶ andere¹⁷. Dem von megedeburch is underdan die bischop von der nūenburch¹⁸ unde die von merseburch unde die von misene unde die von brandeburch unde die von havelberge¹⁹. ²⁰Die bischop von megenze hevet vier underdanen²¹ in'me lande to sassens: den biscop von halverstat, den biscop von hildensen²² unde den von verden²³ unde den von padelborne²⁴. Die biscop von osenbrūge²⁵ unde die von minden unde die von mūnstere die sint underdan²⁶ deme von kolne. ²⁷Die ertzebischop von bremen hevet under ime den von lūbeke unde den von zverin unde den von raceburch²⁸.

§ 2. Seven. Die Gl. sagt, die 7. Fahnlehne seien in vier Fürsten Händen, denn der Markgraf von Meissen habe auch Landsberg und Thüringen und der von Brandenburg auch die Lausitz. — Braunschweig und Lüneburg seien unter den Fahnlehen nicht genannt, nach Einigen deshalb: do dit recht gegeben worde, do hedden di van brunswich under en dat keiserrik u. hadden ir herscap vor egen; nach der richtigern Meinung, weil der Herzog von Sachsen damals Braunschweig als Pfalz von Sachsen gehabt habe. Vgl. Gruppen in Schott D. Land- u. StR. II 215 ff., Sachse in Z. f. D. R. X 63, 64, 85. § 3. Eike zählt in Sachsen zwei Erzbisthümer, ohne sie zu nennen, und 15 gewöhnliche Bisthümer. Die letztern bringt er unter ihre vier Metropolitane von Magdeburg, Mainz, Cöln und Bremen; er scheidet also Erzbisthümer im Lande zu Sachsen und Erzbischöfe, welche dort nur Suffragane haben. Bestimmt gehört zu den erstern Magdeburg, zu den letztern Cöln. Wohin fallen die beiden andern? Bei Mainz erstreckt sich nicht nur die Kirchenprovinz, sondern auch das Bisthum über sächsische und thüringische Gauen, s. Wersebe 4—71, 277. Aber auch der Bremische Bischofsprengel begreift sächsisch Land, ebd: 255 ff. M. E. dachte Eike bei dem zweiten jener beiden Erzbisthümer an Mainz; die Sachsenart in dem nahen Harz und in dem Thüringischen Helmegau (Wersebe 82, 59) mit Walhausen konnte ihm nicht so leicht entgehn, als die an der Unterweser; auch das Nennen

Art. 62. 14) t. a.] *DhEm* von a., *Eal* zu aschane. 15) *Aw dre*, *AhDaz* vier. 16) *Bn* verteyn. 17) *Cd* underdanighe, *CoDl fh.* bischoffthume, *Dtz fh.* die den unterthenig sind. 18) nūwenburch, nygenborch, nunburch, *Cp* nürenberch. 19) *Dl* hamburg. *Sp fh.* vnd der von camyne. 20) Die bischop etc.] *Ew* Deme van mentze is underdan und so auch im folgenden. 21) v. u.] *Cm* under sik. 22) hildesheim. 23) u. d. v. v.] *f. Sp.* 24) paderburne, padburnen, palborne, balborn. 25) *Dy* osterborg. 26) *Eb* under. 27) Die —den] *CsEbmp* Deme e. v. b. is underdan de. 28) rateb., ratesseb., ratenb., radeb., raczesb., rosseb., raisb. *Eo fh.* u. den von verden.

von Mainz gleich nach Magdeburg spricht dafür. Eine spätere Gl. (in den Drucken seit 1474) stimmt damit, indem sie Cölln und Bremen zusammenstellt. Die ältere Gl. hat zu § 3 nur: he wil nicht seggen dat sassen recht also verne ga, als der bischope ban geit, sunder he meinert, dat de biscopdome liggen in deme lande tu sassen. — Eine Bocksdorfsche Gl. erklärt noch, warum das ganze Buch Sachsenspiegel u. Landrecht, nicht Magdeb. Recht heißes: nicht alle mogen sich an die stat geziehen. Doch so sin sie hern ober das recht, — dorumb das sie die eldesten von dem lande seyn u. houblute des rechtes.

Artikel 63¹.

CbDg 56.
Bv 109.
Az 111.
Aq 154.
Ai 282.

§ 1. Constantins Gabe an den Pabst; Eintracht des weltlichen und des geistlichen Gerichts. § 2. Wirkung des Bannes, § 3. der Verfestung.

§ 1. Kopp Gvf. I § 102. Dist. 96 c. 13, 14. Walther v. d. V. 10 V. 29; 25 V. 11 ff. Friedberg diss. 52 ff., 89. — Alsus etc. Const. a. 1187 (Leg. II 184), a. 1220 § 7, a. 1281 § 29. Sentt. a. 1209, 1240 (Leg. II 216, 334). Treuga Henr. § 22. Boehmer Reg. ad a. 1198 ff. S. XLIII. Sachse Z. f. D. R. X. 68 ff. Berlin. Stb. 79. C. 6 de sent. excomm. in VI. § 2. Art. repr. 3. Görl. L. 32 § 3 b. § 3. Richtst. 41 § 4.

§ 1. Constantin de koning gaf deme pavese silvestre ² werltlik gewedde ³ to'me geistliken ⁴, die ⁵ sestich schillinge mede to dvingene alle jene, die gode nicht beteren ne willen mit deme live, dat man sie dar to dvinge ⁶ mit deme gude ⁷. Alsüs sal werltlik gerichte unde geistlik over en dragen ⁸, svat so deme enen wederstat, dat man't mit deme anderen dvinge gehorsam to wesene unde ⁹ rechtes to plegene. § 2. Ban scadet der sele unde ne

Ai 283.

nimt doch niemanne den lif ¹⁰, noch ne krenket ¹¹ niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar ne volge des koninges achte na. § 3. Vestinge nimt dem manne sin lif, of he begrepen wert dar binnen, unde nicht ¹² sin recht, svo lange he dar an is ¹³.

Ai 284.

§ 1. Die Gl. erklärt diese Schenkung für unkräftig und fügt hinzu: torne nicht pape up mi, torne up Accursium (ad Nov. 3 in pr.) — Alsus

1) f. Bu. 2) Dly fh. seinem bruder. 3) BcosDe gerichte. Art. 63.
4) BvwEo fh. gerichte, Bn fh. rechte. 5) f. zuweilen, Eo dat sint.
6) man ... dv.] Cbmpx se beteren. 7) Aq fh. gotte gehorsam zu wesene. 8) o. e. d.] Ckmpx eins sin, DbEb o. e. gane. 9) g. t. w. u.] f. Aq. 10) Es fh. noch de kraft. Sp hat einen längern Zusatz über Acht und Bann, und läßt nachher den § 3 fort. 11) As kroedet, Em swachet. 12) u. n.] CwvDbceg me deit eme; Bd u. nimt. 13) svo is] Bvw er enlege mit frevil lange dorinne.

Bild: Kaiser und Pabst sitzen, sich umfangend auf einem Thron. § 2. Den Bann bezeichnet das Brechen eines Stabes durch den mit der Stola bekleideten Priester.

CbDg 57.

Artikel 64*.

Aq 155.

Ai 274.

§ 1. *Entbietung der Fürsten zum Reichs- und Hofdienst.* § 2. *Gewette des Königs,* § 3. *des Herzogs,* § 4. *des Grafen.* § 5. *Verleihung des Königsbannes.* §§ 6—11. *Gewette der übrigen Richter.*

§ 1. *S. Lehn. 72 § 1. Görl. L. 39 § 1. Dönniges St. 502. Eichh. RG. § 290 a. § 2. S. Lehn. 68 § 6. Schilter Comm. ad c. 42. Const. a. 1234. Bluntschli BR. I 85. Homeyer Ssp. II 2 S. 570. § 3. Kopp B. I 118. Görl. L. 40 § 3b. — hertochd. Lappenberg RA. VIII. Sachsse Z. f. D. R. X. 84 ff. § 4. Richtsteig 49 § 2. Stieglitz 104. Görl. L. 34 § 8b. Dönniges St. 514. Seibertz Urk. I 600. Homeyer Ssp. II 2 S. 545. § 5. Kirch de jud. provinc. Bonn 1855 S. 12 ff. Eichh. RG. § 290 k, l. Stenzel 290. Weiske clyp. 61. — Ban liet. Grupun T. A. 115. Eichh. RG. § 294 aa. Homeyer a. a. O. 322, 543. Vierteljschr. II 285. Zöpfl A. II 17. — § 7. Richtst. 50 § 7. Eichh. RG. § 290 l. Zöpfl A. I 28. Gamp Misc. 128 ff. § 8. M. SchU. I 1 D. 18. §§ 9—11. Grupun Obs. 440. § 11. Grimm RA. 871. Kamptz Jahrb. XXXIX. S. 11. 99. Kosegarten I 291. Riedel II 543. Berlin. Stb. 80. Falck III 158. Michelsen Dithm. 315. Stüve Gem. 150. Weiske Pr. U. 3 S. 89. Ficker ein Sp. 78. Thudichum G. 40. — to verdr. Noordewier 412.*

§ 1. Büt¹ die koning des rikes dienst oder sinen hof mit ordelen, unde let he ine kündege den vorsten mit sinem brieve unde ingesegele ses weken er he werden sole², den solen se süken³ binnen düdischer art⁴ svar he is; laten sie't⁵, sie wedden dar umme. § 2. Die vorsten die vanlen hebbet, die wedden deme koninge hundert punt. Alle andere lüde⁶ wedden tein

Ai 275.

punt, dar man um ungerichte⁷ nicht ne weddet. § 3. Deme hertogen weddet⁸ ok tein punt⁹ iewelk edele man. ¹⁰Der jegenode¹¹ is doch genuch binnen deme hertochdume, die sunderlik recht willen hebben, also holtseten¹² unde stürmere¹³ unde he-

Art. 64.

*) *f. Bgg; §§ 1—7 f. Bu. 1) Bn doet. 2) w. s.] Bg varn wil. 3) den .. süken] Bmn dan .. komen. 4) d. a.] Es duderstad. 5) l. s.] Cbkpx eder. BmnrsvCmsDcdfghEbhiopsw ne komen se (Dh fh. dar) nicht. 6) Ew vorstenlude. 7) Hier bricht Dl ab. 8) Ai-BorsvwoCbkopDhimEdkmsw fh. man. 9) Deme h. — punt] CdwDbep hertoge — punt und. 10) Der — ik nicht] f. Bmn. 11) jegende, gegene, jegenote, geynote, gein note, Bh gannunge, Co gegengenossen, Dfpx genossen, Sp laeute. 12) holsten, holseten, holtzessen, Dg holztin, Ls silvesti. 13) stormere, Aq storinere, Dy stromere, Ea sternere, Em schermere.*

delere¹⁴; von irme rechte noch von irme gewedde ne secge ik nicht. § 4. Sestich schillinge weddet man deme greven unde ok deme vogede, die under koninges banne dinget, of he den ban von'ime koninge selve¹⁵ hevet. § 5. Koninges ban ne mut nieman lien wen die koning selve¹⁶. Die koning ne mach mit rechte nicht weigeren den ban to liene, deme it gerichte gelegen is¹⁷. ¹⁸*Verliet en greve siner grafscap en deil, oder en voget siner vogedie, dat is weder recht*¹⁹. *Die belende man ne mut dar over nenen koninges ban hebben, als man ine*²⁰ *von ime dulden*²¹ *dorve*. Ban liet man ane manscap. § 6. Palenzgreven unde landgreven dingen²² under koninges banne, als die greve; den weddet man ok sestich schillinge. § 7. Iewelkeme margreven drittich schillinge, ²³*die dinget bi sines selkis hulden*. § 8. Deme scultheiten weddet man²⁴ achte²⁵ schillinge sine²⁶ biergelden²⁷. § 9. Deme belenden vogede, die des koninges ban nicht ne hevet, deme weddet man dre²⁸ schillinge to'ime hogesten. § 10. Deme gogreven ses penninge oder enen schilling²⁹, al weder die³⁰ der³¹ lantlüde kore stat³². § 11. Deme burmeistere weddet man³³ ses penninge unde underwilen

Bv 110.

14) hadelere, edeler, heideler, Cb^kp sedeler. 15) f. D^dfE^bh^p; steht in BcEn schon nach ban. 16) Eo alleyne. 17) AxDaizt fh. dar de ban to horet. 18) Verliet — recht] f. Ck. || Verliet — dorve] f. Ahⁱq^wz^eμCb^dp^rDbegi. Sp stimmt. 19) w. r.] CsEip unrecht. 20) Manche dat oder iz. 21) CmEm liden. 22) Cb^kp^rDb dinget men. 23) die — hulden] f. Ahⁱq^wμBmCb^dk^pDab. 24) Sp ze dem minnisten; f. AwBehuDatyzEalo; doch findet sich auch sonst die Eigenheit, dafs das Pronomen vorangeht, um dann durch das Nomen näher bestimmt zu werden, vgl. II 24 § 2, 36 § 3, 41 § 2, III 53 § 3, 64 § 8, 85 § 1 u. Richtst. S. 521. 25) Cb^pw^rDbc achtein. 26) Andre sinen, siner. 27) achte — b.] CuEs seven sch. bierghelden achte. || s. b.] Bn synen werghelde, Ah sijn werghelt, Sp sein wein geben bier gelten. Cb^kp verbinden s. b. mit dem Folgenden. 28) CoEm drizsig. 29) o. e. sch.] Db unde underwillen dri sch. 30) a. w. d.] a. w. dat, a. w. da, a. w., al wedder, al wi der, al de weder, al da wider, al da weder, al wo dar, als weder, alse dat wedder, al dar na, al dar na dat, also wie, als vil, alse, edder wo (wi), weder dat, dar nach, nach dem alz, wy, na deme dat. 31) f. Aq. 32) al — stat] f. Ea, Cda na d. l. (des lants) kore. 33) Aw sine bierghelden. Art. 64.

dre schillinge³⁴ vor hut unde vor har, dat is der bure gemene³⁵ to verdrinkene³⁶.

Gl. § 1. sinen hof, dat is sin gerichte. § 2. *Gl.* zu II 1: hundert gewichte goides, der sal ein islik hebben achtentich gulden pennings, der sal ein islik werdich sin eines gengen schillinges. § 3. holtseten, disse sin sassen, wen dat he hir numet, dat is dat hertogedom tu sassen, dat heten nu di nedden hertogedom van lüvenborch (andere lüneborch). § 5 a. E. *Bild: der Empfänger des Bannes legt die rechte flache Hand gegen die des Königs und steht, obwohl der König sitzt.* — §§ 6, 7. *Bild: der Pfalz- Land- und Markgraf haben gleichmäfsig eine Fahne.* § 7. drittich sch. *Die Gl. zu III 70 § 1 nennt die Marken wegen dieses geringeren Gewettes vrier unde ungevarder.* § 8. biergeld den dat sin plechasten, di egen in deme lande hebben, dar si plege af dun. § 9. belenden vogede dat si wi, die in der marke die vogedien, dat sint di gerichte, tu lene hebben. *Die Gl. widerlegt auch die Ansicht, dafs der auf lange Zeit gewählte Gograf (I 59) gemeint sei.* § 11. *Altm. Gl.* burmester dat is deme schulden, u. vernim dith tho slichten burdinge; over umme hut u. hare u. umme selfnot u. tho der heren gerichte u. dinghe, edder eft men walt klage nicht vulfordert, weddet man en dre schillinge. *Die gewöhnliche Gl. bezieht die 3 Sch. nur auf den Fall II 13 § 1.*

CbDg 58.

Az 112.

Ai 296. § 1. Von des Markgrafen Gericht. § 2. Erniedrigung des Heerschildes.

Artikel 65¹.

§ 1. *Richtst.* 50 § 3. *Eichh. RG.* § 302b. *Gerken Abh.* II 143. *Unger Gvf.* 154. *Stobbe Gvf.* 93, 94. *Riedel* II 430, 522. *Stieglitz* 112. *Rasmer Cod.* II 109. § 2. *S. Lehn.* 21 § 1. *Sydow* 167. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 301 ff. *Riedel N. C.* I 17. *Seibertz* II 444. *Zöpfl A.* II 258.

§ 1. Die marcgreve dinget bi sines selves hulden over ses weken, dar vint iewelk man ordel over den anderen, den man an sime rechte nicht beschelden ne mach. Doch ne antwerdet *Ai* 297. dar neman² to kampe sime ungenoten³. § 2. Wirt en man sines genoten⁴ man, sine bord noch sin lantrecht ne hevet he

Art. 64. 34) u. u. d. s.] *Bm* u. u. enen s., *CbKpx* oder einen sch. *Ca* ende die onderstonden (*Gehülffen*) dat sijn peynderen 3 sch.; *f. Sp.* 35) b. g.] *d. i. Bauerngemeinde.* *Ei* burmestere, *Dtz* b. in der g. 36) *Bmm* dynghene, *Cu* etende u. to drinkende. || dat — v.] *Ca* ende daer sullen die burenen voor dadinghen; *f. Sp.* || g. t. v.] *f. Bu.* — *Bm fh.* zomelike holden dree schillinge. *Ea fh.* ab sy wollen.

Art. 65. 1) *f. Bgqu.* 2) *BrDb* nen (*Br fh.* scepenbare) vri man, *Ew fh.* deme anderen. 3) *Br fh.* noch nen man. 4) *BoCbKpxDgmEo* ungenoten, *Dtz* genossen oder ungenossen.

nicht gekrenket ¹ dar mede ², sinen herschift hevet he aver genederet.

§ 1. hulden. Die Gl. führt über die Bedeutung dieses Satzes drei fremde Meinungen: 1) die des ermordeten Bischofs Burchard von Magdeburg und des Grafen Otto von Falkenstein, 2) die von volrad van dreinleve u. her curt van roszlau, 3) die des henning van retisleve und des van lemwedden, und dann eine vierte eigne an. (Vgl. Gruppen in Spangenberg's Beitr. 46, 47). — ordel. Gl. des is nicht; wen tu des marcgreven dinge mut neman ordel vinden, he en si tu deme herscilde geboren, also wi't stedelike sen; — joch in des markgreven camers, dar en mut nen bur ordil vinden, als in deme rechten vorstendome ta tangermunde u. tu arnenborch; disse twe sin der marcgreven cameren. — Dat en ialic over den anderen ordil vint, dat is inne lantdinghe unde in der belenden richtare dinge, eder dit ne is nicht vor deme markgreven eder in den steden, de de kamere hetet. Vgl. Homeyer Richtst. 419, 515 ff.

Artikel 66.

CbDg 59.
Bv 111.
Aq 156.
Ai 298.

§ 1. Von Anlegung eines Marktes. §§ 2—4. Zu welchen Bauten bedarf man des Richters Erlaubnißs.

Oesterr. Landr. 86, 87, 68. § 1. Const. a. 1281 (Leg. II 282, 291). Hein. A. II A. 857. Eichh. RG. § 312 k. Kopp B. I 121. Löher 66 ff. Pinder Sächs. ProvR. § 1155. § 2. Ed. Pist. a. 864 app. c. 1. Sent. a. 1294 (Leg. II 460). Gerken Abh. II 1 ff. Schannat Fuld. Lh. Prob. Nr. 505. Seibertz Urk. II 96. Märk. Forsch. I 272. Gaupp StR. I 11 ff. v. Maurer Marken 38 N. 32. — planken. Donandt I 108; Riedel II 307, 316. § 3. Grimm RA. 102, 108, 68—72. Görl. L. 47 § 25. Tittmann Heinrich d. E. 244 N. 489.

§ 1. Man ne mut nenen market buwen deme anderen ene mile ¹ na. § 2. Man ne mut ok nene burch buwen, noch stat vestenen mit planken noch mit müren, ² noch berch ⁴ noch werder ³ noch ⁵ türne ⁷ binnen dorpe ⁶, ane des landes ⁸ richteres orlof. § 3. Ane sin orlof mut man wol graven also diep, also en man mit eneme spaden ⁹ upgeschieten ¹⁰ mach die erde,

5) Ew ghenederet. 6) d. m.] f. AiqwyBnsvwCpDhiEbdimptw, Art. 65.
steht in CdEo nach aver. Sp stimmt.

1) e. m.] Dei over (uppe) acht milen. 2) Der Rest des Art. f. Bu. Art. 66.
3) noch .. werder] f. CdðDbeiEa. 4) BmnCk borch, BvwDfghπa bergfrit. 5) noch werder] f. Dgyσ; AhiqBchqrCbmpuntDamqaywEdlowaaqy n. w. buwen, AyDβ n. weder buwen, BmnstoDeEs weder buwen, BgDdfπ buwen, Ehp weder. 6) f. Ehp. 7) Aq korne; CdDei fh. buwen. 8) Dy fh. machen. 9) f. AqBqCb. 9*) Co grabeschith. 10) upschezen, ufgewerfen, uzgezchizen, utgesheiten, scheiten, Ehp ufgeseczen, Es ufgescheren, Bn steken.

so dat he¹¹ nene schemele¹² ne make¹³. Man mut ok wol buwen ane sin orlof mit holte oder mit stenen, drier dele¹⁴ ho¹⁵ boven en ander, ene binnen der erde, die anderen tvo boven¹⁶, deste man ene dore hebbe¹⁷ in deme nederen¹⁸ gademe¹⁹ boven der erde enes knies ho. Man mut ok wol vestenen enen hof mit tünen²⁰ oder mit staken²¹ oder müren, also ho als man gerekten mach up enem orse sittene²². ²³Tinnen unde borstwere²⁴ ne sal dar nicht an sin. § 4. Man ne mut nene burch weder²⁵ buwen ane des richteres²⁶ orlof²⁷, die um ungerichte mit ordelen²⁸ to broken wert. ²⁹Bricket man aver en hus gewaldichliken³⁰, oder let it die herre to gan von mutwillen³¹ oder durch armüde, dat mut man wol weder buwen ane des richteres orlof.

Dg 60.
Ag 157.
Ai 299.

§ 1. *Gl.* Man ne mut ok neinen market hogen ane des richteres willen, unde to orkunde, dat dat des rikes wille si, so scal die koning sinen vorderen hantschen darto senden, also in wicbelde rechte. — *Das Bild bezeichnet den Markt durch ein Kreuz, an welchem ein Handschuh hängt.* § 3. Up enem orse s. Hir bi pruve, dat dit recht dor di ridderscap gesat is. (I 52 § 2).

Cb 60.
Ai 300.

Artikel 67¹.

Welch Haus kann man mit Klage nicht brechen.

Svie deme anderen sin hus afgewint² mit unrechte, klaget jene dar up denne also recht is, unde halt man't ime denne gewal-

Art. 66. 11) *Di* de erde, *Dm* sie. 12) *Ah* scamele, *Di* grad schemelen, *Cda* vodschemel, *Dtz* fufsschemel noch gerüste, *Ls* scampna, *Lb* gradum ad ulterias projiciendum. 13) *Bo* hat adir m. || so — m.] *Loz* absque adjutorio asseris (*Lz fh.* gradus) et scabelli (*Lz fh.* ad ulterius projiciendum). 14) *BcghqvDg* dilen, *Da* lede, *An* brede, *BstCmospnDbdfmvrEam* elen oder elle, *Ehp* bünen, *Dtz* gaden. *Lv* plancis, *Lbz* mansionum, *Ls* trabes. 15) *f.* *BrstDcdEmps.* *Dg fh.* odir gademen eine. 16) *BhqvwCoDcdEalo* b. der erde, *Bc* buten der erde. 17) *Em* mache. 18) *BsCs* anderen. 19) *Em* gemache, *Ah* gange. 20) *Bmn* plancken. 21) stecken, stoken, stangen, *Dg* blanken. 22) *Ew fh.* mit eneme swerte. 23) *Der Rest des Art. f. DbEt.* 24) *Cw* borchwere. 25) b. w.] *Es* borstwere. 26) *Aky* rikes, *Dμ* koninges u. des lantrichters. 27) *DaEw fh.* u. des klegers dorch des klage si gebroken is (wert). 28) m. o.] *f. DmEno.* 29) *Der Rest des Art. f. Bn,* steht in *Bm* nach III 68. 30) *Dtz* williglich. 31) v. m.] *BcDd* mit willen. || oder — m.] *f. CwEb.*

Art. 67.

1) *f. Bmnu.* 2) *AwCs fh.* gheweldichlike.

dichliken vore, alle de wile he's ungeweldich³ is die dar recht to hevet⁴, so ne mach man uppe dat hus nene klage dun, dar man't⁵ mede breken⁶ sole.

Artikel 68¹.

CbDg 61.

§§ 1. 2. *Wie wird ein verurtheiltes Gebäude gebrochen.*

Wicht 196. Meckbach 877. Warnkönig I Anhang S. 38 § 8. Dreyer Misc. 78 ff. Unger Gef. 99 ff. v. Daniels Civ. Pr. I 234. W. Schöffner Röm. R. in D. 1859 N. 130. Osenbrüggen Al. Str. 62 ff.

§ 1. Die richtere sal to deme ersten² mit enem bile dre selege slan an ene burch oder an en gebu, dat mit³ ordelen verdelte is; dar solen die lantlüde to helpen mit houwene unde mit rammene⁴; nicht ne sal man't bernen, noch stein noch holt dannen vüren, noch nicht des dar uppe is, it ne si roffike dar up gevüret⁵. Tüt sik ieman dar to mit rechte, die vöre't dannen. Den graven⁶ unde⁷ den berch⁸ sal man evenen⁹ mit spaden.

§ 2. Alle die binnen deme gerichte geseten sin, die solen dar to helpen dre dage¹⁰ bi irs selves spise¹¹, of sie dar to geladen werden mit gerüchte.

Artikel 69*.

CbDg 62.

§§ 1—3. *Förmlichkeiten beim Richten unter Königsbann.*

§ 1. *Gruppen U. Th. diss. prael. 17 sq., 58 sq. Hein. El. III § 268. Kopp B. I 122. Lappenberg Miniatur 7 ff. Grimm RA. 764. § 2. Ebd. 764. — vastene. Hein. El. III § 128, 268.*

Bv 112.
Ax 113.
Bu 127.
Aq 158.
Ai 301.

3) *BrDdy* ungeweldiget, *CmDfh* entweldiget. 4) die ... hevet] Art. 67. *Ehp* der si da czu rechte haben solde. 5) *Manche fh. hier oder a. E.* mit (dor, to) rechte. 6) *Cp* beleggen, *Cx* beliggen, *BaEs* krenken.

1) *f. Bu.* 2) *Ebn fh. male.* 3) *Bst fh. rechtin.* 4) *Bch* Art. 68. *crammen*, *Bo* brammen, *Cß* kraczen, *Ax* axen, *Ed* gravene, *Dtz* reumen, *Sp* raumen. || mit h. u. m. v.] *Aq* mit slagen u. m. h. 5) *Eo* komyn. 6) D. g.] *CdDe* grouen. 7) *Cbkrx* umme. 8) d. b.] *CbkrxDey* de borch, *Dg* den waldin. 9) *Bmn* umme grauen, *Dg* fullin und e., *Em* e. unde slecht machen. 10) d. d.] *Bhoq* dreisik t.; *f. Bmnrstwu-CsDcdEbims.* 11) *DgEo* koste, *Dfhm* koste und sp. || s. sp.] *Co eygenen* sp.

*) *f. Bgq.*

Art. 69.

§ 1. Svar man dinget bi¹ koninges banne, dar ne sal noch scepenen noch richtere kappen hebben an, noch hut noch hūdeken² noch huven noch hantschun; mentele solen sie uppe'n schulderen hebben; sunder wapene solen sie sin. § 2. Ordel solen sie vinden vastene³ over iewelken man, he si dūdisch oder wendisch⁴, oder egen oder vri. Dar ne sal anderes neman ordel vinden wan sie. ⁵Sittene solen sie ordel vinden. § 3. Schilt ir ordel en ir genot, he sal des bankes bidden⁶, en ander⁶ to vindene⁷. So sal jene upstan de't ordel vant, unde dese⁸ sal sik setten in sine stat, unde vinde dat ime recht dūnke, unde tie dar mede⁹ dar he¹⁰ durch recht¹¹ tien sole, unde behalde't oder late't mit rechte, als hir vore geredet is¹².

Gl. § 1. kappen dat sin cogelen, hūdeken dat sin bonutaken, di de heren plegen tu dragen. *Auf dem Bilde hat der Graf noch den Schultheiß hinter sich.* § 2. sittene. wen welic ordil men vindit nicht sittende, dat enbunde nicht. — Dit is jegen id keiserrecht, dar steit, dat die richter id ordil silven vinden sole . . . secge, dit si der sassen sunderlike recht, dat si di richter allene nicht vordelen en mach, id en volborde di merer menie eder di schepen, II 12. — *Das Bild bezeichnet wie zu III 50 den Deutschen durch einen Sachsen.*

CbDg 63.
Bv 113.
Aq 159.
Al 302.

Artikel 70¹.

§§ 1. 2. *Wer kann auferhalb Königsbanns Urtheil finden und zeugen.*

Richtst. 50 § 10. § 1. *Riedel* II 471, 284, 369. *Sachse* 193.
Pauli L. Zust. 57. *Göhrum E.* I 156 ff. § 2. *Kopp B.* I 123.

§ 1. Svar man nicht ne dinget under² koninges banne, dar mut iewelk man ordel vinden *unde tūch sin*³ over den anderen, den man nicht rechtlos bescelden⁴ ne mach, ane die wenet⁵

Art. 69. 1) *Bw* under. 2) hūdelin, hodelin, hoddelen, hūth, *CkDfhwæ-Eo* kogeln. 3) *Em* jo nūchterne. *Bvw fh.* u. sitczende. 4) d. o. w.] *Cpπ* undudesch. 5) Sittene . . . vinden] *Bn* S. doet se ed; *f.* *BorvwDbEsw.* 5*) *Sp* nikt raumen. 6) *Einige fh.* ordel. 7) *Cs* wysene. 8) de't — dese] *Cmpπ* unde dey id schalt. 9) d. m.] *AqCbmpEip* des oder is. 10) *Andre* hers. 11) *Dh fh.* hene. 12) als — is] *f.* *BnCs.* || oder — is] *Ca* of laten hem dat anderwernen vinden m. r. alst te voren was.

Art. 70. 1) *f.* *Bgg.* 2) *Bcou* mit, *Eb* bi. || nicht — under] *Cw* sunder. 3) u. t. s.] *kaben nur DhmqtyzaßyζηπτωEnotαμρ*; hier begegnet also einer der jüngsten Zusätze, der übrigens dem Inhalt des § 2 entspricht. 4) *Es* bereden. 5) winet, winde, wenid, weneth, went, weynd, weynt.

uppe'n sassen unde die sasse uppe'n wenet. § 2. 'Wert aver die wenet oder die sasse mit ungerichte gevangen in der hanthaften dat, unde mit deme gerüchte vor gerichte gebracht, 'die sasse tüget uppe'n wenet, unde die wenet uppe'n sassen, unde mut ir ieweder des anderen ordel liden⁶, die also gevangen werden⁶.

§ 1. banne. *Gl.* als in der marke tu brandenborch; tu landesberge u. tu lusiz. — rechtlos. *Die Gl. führt neun Fälle der Bescholtenheit nach einheimischen und fremden Rechten an.* — wenet. Dit sint die norddinge, dar hir boven af steit (III 44 § 3); do die sassen diese vordreven hadden bit in dat hertogedome over elve, dennoch was krich under en, des quam coning carl u. nam si ut deme hertoghdom u. tu strewede si over alle sassen. Darvan vint man noch etlike dorper wendesche, (al: dar van sint de entelen wentdorpe gekomen). *Vgl. Gl. zu III 73 § 3.* — *Bild:* Unter denen, die vor dem Richter als urtheilsfähig stehen, ist auch ein Jude. § 2. *Gl.* Tu des markgreven dinge, dar he over sine guderhande lüde dinget, dar mut nen bur ordel vinden, als wi it von oldere gesien hebben. — *Bild:* Diejenigen, über welche gezeugt wird, knien; der Schwörende hält die Hände über ihren Kopf.

Artikel 71.

CbDg 64.
Ai 303.

§§ 1. 2. *In welcher Sprache soll man klagen und antworten.*

Hein. El. III § 175. - § 2 a. E. Homeyer Heim. 64.

§ 1*. Iewelk man den man sculdeget¹ mach wol wegeren to antwerdjene, ²man ne scüldege ine an der sprake, die ime angeboren³ is, ⁴of he düdisch nicht ne kan unde sin recht dar to dut. Scüldeget man ine denne an siner sprake, so mut he antwerden, oder sin vorspreke von sinent halven⁵, als it die klegere⁶ unde die richtere verneme. § 2. Hevet aver he in düdeschem⁷ geklaget oder geantwerdet oder ordel gevunden vor gerichte, unde mach man's ine vertügen⁸, he mut antwerden in düdeschem, ⁹ane vor deme rike, wende dar hevet manlik recht na siner bort¹⁰.

§ 1. *Das Bild zeigt je zwei Wenden als Parteien und als Vorsprecher.* — *Gl.* segge, man ne dvinge ene nicht dar tu, dat he düdesch spreke,

6) Wert — sasse] *Bn* id enne werde er welik. 7) *Der Rest des Art. f. Bn.* 8) *Aq* vinden, *Ah* delen. 9) die — werden] *f. Cbpx.*

*) § 1 *f. Bmn.* 1) *Bhu* sculdegen wil der; *Bo fh.* wil her, her. *Art. 71.*
2) man .. ine] *Dg* ane. 3) d. i. a.] *AnCoEw* dar he inne gheborn.
4) of — — bort] *f. A. Sp* stimmt. 5) v. s. h.] *f. häufig.* 6) d. k.] *Bchow* jener.
7) *Bn* dudescher tunghen. 8) *CsEw* vorwinnen.
9) ane — bort] *f. Bq.* 10) *Ew* sprake eder b.

de nein düdesch en kan, mer .. dar tu, dat he einen vorspreken mit krigen, den de antwerder verneme, alseme den kleger dar tu dwank, dat he den krigen muste den he vornam.

CbDg 65.
Bu 120.

Artikel 72¹.

Erbrecht des ehelichen freien Kindes.

Görl. L. 47 § 5. Eichh. RG. § 340g. Sydow 173. Weiske clyp. 92, 97. Kraut V. I 182 N. 28. Göhrum I 337.

Dat echte kint unde vri² behalt sines vader schilt³, unde nimt sin erve unde der muder also⁴, of it ir⁵ evenburdich is oder bat⁶ geboren.

Artikel 73¹.

§ 1. Von Kindern aus einer ungleichen Ehe. § 2. Welcher Seite folgen der Unfreien Kinder. § 3. Unfreiheit der Wendinnen.

Sent. a. 1282 (Leg. II 439). Weiske clyp. 97. Göhrum I 337 ff. § 1. Eichh. RG. § 342 b, d, § 344 1, § 351 c. Fürth 303, 308. Homeyer Heim. 42. Zöpfl A. II 167. § 2. Fr. Pfeiffer Repp. Chr. 66. Görl. L. 32 § 2 a, c, d und Homeyer Sap. II 2 S. 181. Sent. a. 1190, dipl. a. 1209 (Leg. II 187, 216). Magdeb. Dienstm. R. a. E. Eichh. RG. § 339 b. Fürth 307, 320, § 186, 188. Nitzsch Min. 111. Zöpfl A. II 230 ff. § 3. Pauli Abh. III 10.

§ 1. *Nimt aver en vri scepnbare wif enen biergelden² oder enen lantseten⁴, unde wint sie kindere bi ime, die ne sint ire³ nicht evenburdich an bute unde an weregelde, wende sie hebben irs vader recht unde nicht der muder; dar umme ne nemen sie der muder erve nicht, noch nemannes die ire mach⁵ von muder¹ halven⁶ is.* § 2. *Dit selve recht hadden⁹ ok die denstman¹⁰*

Art. 72. 1) f. ABu, Sp. Artt. 72 u. 73 stehen in Bc nach III 32, in Cbmw-Di nach III 74. 2) Bm daz vri kint, Da v. geboren. 3) Ew recht, Eb herscilt. 4) Bg al. || sin also] Dg seiner muter erbe. 5) BnCbdkwxDbei en (in, on), CpDe eme. 6) Ei wers.

Art. 73. 1) f. ABgu, Sp. 2) Nimt — lantseten] Dgtyz N. a. e. schepfenbar eine bergelde odir ein lantzase (Dyz landsessin). Lbz Si vero pagana aut villica bannito copuletur. 3) Bmn kerl, Ck kerle eder l. Ls cauponem, Lv tabernario. 4) Bm lantsettel. Ls terrigenam, Lv indigenae simplici. 5) Ckp eme. 6) i. m.] CbkwDb en tu geboren. 7) Dde vader. 8) m. v. m. h.] Bn moder mach. 9) Ehp hilden, Eb holdet, Ew behalt. 10) Bq fh. bracht.

went an den biscop wickmanne von megedeburch, dat die sone behilt des vader recht¹¹ unde die dochter der muder,¹² unde horden na in, of¹³ sie dienstlude waren. Do ne bedorft man nener wesle¹⁴ under den dinstmannen¹⁵. — Von anege¹⁶ aver des rechtes was recht, dat vri bort¹⁷ nimmer egen kint ne winne. Sint¹⁸ des biscop wickmannes¹⁹ tieden hevet aver²⁰ dat recht gestan²¹, dat beide sone unde dochtere horet na der düdischen muder²² deme, den²³ sie²⁴ bestat²⁵, die vader sie düdisch oder wendisch²⁶; unde der wendinne kindere horet na deme vadere, of he en went is; is he aver düdisch, so horet sie²⁷ na der muder. § 3. Man seget dat alle wendinne fri sin, durch dat ire kindere na deme wendischen²⁸ vadere horet; des is doch nicht; wenne sie gevet ire burmede²⁹ irme herren, also dicke als sie man³⁰ nemet. Latet sie ok ire man³¹, also wendisch recht³² is, sie muten irme herren³³ die versne³⁴ penninge geven, dat sint dri³⁵ schillinge, unde in summen steden³⁶ mer³⁷, al na des landes wonheit.

§ 1. Die Gl. spricht ausführlich von dem Recht der Dienstleute, vgl. Kraut Grdr. § 18 Nr. 69, und stellt a. E. alle Stellen des Sp. über die Ebenburt in ihrer vierfachen Beziehung auf Amt oder Gericht, Dienst, Eigenschaft und auf ritterliche Würdigkeit (Heerschild) zusammen. —

11) Bn erve. 12) unde — ne winne] f. Bmn. 13) Em recht Art. 78. alze. 14) Eao wechselunge, Cbdkpx wederwessel. 15) u. d. d.] Ew unde denestlude. 16) Cms anbeghinne. 17) v. b.] CdksEhpsw v. wip, Bc vri burc, Em vri büc, Cp ein vrig, Bv vredebrut alias frey geburt. 18) Eo bis czu. 19) d. b. w.] Bn sinen. 20) Bc all. 21) Bn bestan. 22) Der Rest des Art. f. Bmn. 23) Andre dem. 24) Em die mutter. 25) Bs besten, Bco bestent, CdDefEm bestad, Ea bystet. 26) Eb undüdesch. 27) Manche id. 28) CbdkpDf dudeschen. 29) bumede, bumiete, ghebuwmede, bawmiete, bimede, burtmitte, Dtz gebore (gebür) adir burmite, BhCo buwe mit, Bq gebu mit, Dg gabe, Dx mercedem copulationis. 30) s. m.] BoDefixEa man sie. 31) i. m.] CmosDmEbhi iren m., Cw ir m. || latet—m.] Lb si repudiantur, Ls etsi divorcium inter eos celebratur, Lvx quotiens etiam a viro separantur. 32) w. r.] Eh r. w., Ew w. sede. 33) d. v.] Cx dre vrien, Db den virden, Em ire v. 34) versen, verzen, versene, versin, versine, Bq vor sine, Daw vorsone, Dtz versüne; BcrasCpDdEbis verschen, BsEpp vrischen; Cbkopuazvrien, De versen oder vrien, Ed versessene; f. Lbvz. 35) Ea drysig. 36) i. s. st.] CsEbkip anderswo, Cð eczlichen landen. 37) Da fh. edder min.

Bild: ein Geistlicher legt die Hände der Schöpfbaren und des Biergoldes in einander. § 2. den si bestat Gl. dat is den si gehoret; hort si weme, so is si nicht vri, u. hort id kint na er; hort si aver niman- den, so is si fri u. so is dat kint ok fri. Hir is nicht jegen, oft di vader si dinstmann, oder di muder dinstwiff, dat dat kind den ein dinst- man worde. Wente dat is alleine von der dinstlude recht u. nicht van andern luden. § 3. *Bild: Die zahlende Wendin verlobt sich einem Wenden durch einen Ring.* Zu III 76 § 3 hält jedes der Brautleute einen Ring. Von oldere sint di wende almeistig eigen. Wen, dun unse olderen her quemen, betwungen si di nordoringe, dat weren di wende u. di le- vandich bleff, de blef er gevangen. — wonheit. Di wile si heiden weren, dun liten sie ere wif, die wonheit is nu vorgan (als unchristlich). *Ueber die im § 2 erwähnten Anordnungen des von 1152 bis 1192 regie- renden Erzbischofs Wichmann vgl. noch die Repkow. Chronik, Masemann 441 und die Weichbildschronik zu Heinrich VI; die letztere schreibt ihm auch die bumedes § 8 zu.*

Dg 66.
Bv 114.
Bu 128.
Aq 160.
Ai 302.

Artikel 74¹.

Was nimmt die geschiedene Frau.

Sydow 900—908, 823. Albrecht G. N. 748. Kraut V. II 458. Berck N. 382. Saxe 156, 538. Platner II 161. — noch nicht etc. Hasse Ztschr. IV 88. Sydow 902. Albrecht G. N. 749. — Man sal etc. Hein. A. II. B. 246. Finsler 89. Hasse a. a. O. 81. Sydow 806. Berck N. 48 b, 99. Bestler I 157. Weiske P. U. 103. Kraut V. II 373.

Wirt en wif mit rechte von irme manne gesceiden, sie behalt doch ire lifgetucht, die he ir gaf an sinem egene, unde ire² gebu dat dar uppe stat. Dat ne mut aver sie nicht upbreken noch dannen vören; anderes ne blift ire nen gebu, ³ noch nicht der⁴ morgengave. Ire rade unde ire musdele⁵ behalt sie. Man sal ir ok weder laten unde geven, svat sie to irme manne brachte, oder also vele des mannes gudes als ir gelovet⁶ wart, do sie to samene quamen⁷.

A. E. Bild: der durch den Priester von der Frau weggeschobene Mann überreicht ihr einen Beutel. Die Frau trägt auch ein Kind davon.

- Art. 74. 1) f. ΒαCdyζεφDb, steht in Cα später im Anhang. 2) AiCm an. 3) noch — behalt sie] Dd unde se behold ore morgengave u. ore musdele. 4) n. n. d.] Br n. n. denne ire, Eal n. mit d., Em ouch nicht d. 5) I. r. u. i. m.] Sp ir vaerndes güt. 6) Ed gegeben. 7) s. k.] Sp manne chom.

Artikel 75.

§ 1. *An welchem Gute hat die Frau rechte Leibzucht.* § 2. *Recht der Frau am Lehn.* § 3. *Dauer des Lehnrechts.*

Cb 66.
Dg 67.
Ai 305.

Homeyer Sep. II 2 S. 361 ff., 364, 446. § 1. *Albrecht Gew. S. 226, 227, 238, 301. Sydow 833. Sachse 538.* § 2. *S. Lehn. 2 § 3, 81*
§ 2. *Kraut V. III 87. Rückert 112.* § 3. *Albrecht G. 228.*

§ 1. An egene is recht lifgetucht der vrowen, wende it in nieman gebreken¹ mach to² irme lieve, unde an lene nicht, wende it in to maneger wis gebroken mach werden. § 2. Len³ bi ires mannes lieve is⁴ ire⁵ gedinge⁶; na ires mannes dode is it ire rechte len⁷. § 3. Neweder man noch wif ne mogen len lengere hebben, wan to irme lieve; al⁸ erft it⁹ die man unde die vrowe¹⁰ nicht¹¹.

§ 1. *Die Gl. sagt, dieser Satz, der zu Eike's Zeiten passend gewesen, sei jetzt nicht mehr richtig.* § 3. *Doch sagen etlike recht, dat di vrowen lengudes erven sin unde erven mogen ... di sin afgelecht in sassen.*

Artikel 76.

§ 1. *Recht der Wittwe nach aufgehobenem Beisitz,* § 2. *des Wittwers an der fahrenden Habe,* §§ 3—5. *des Wittwers rücksichtlich des von ihm bewirthschafteten Gutes der Frau.*

Dg 68.
Bv-115.
Bu 129.
Aq 161.
Ai 306.

§ 1. *Finsler 97. Sydow 861, 862. Berck N. 414a. Sachse 539. Sachsse Z. f. D. R. XVII 23. — dat dar d. Pistoris L. I qu. 84. —*
§ 2. *Sydow 890, 891, 880. Sachse 452. Pistoris qu. 25 i. f. —*
§ 3. *Sydow 878. Sachse 254. Blumer RG. I 485. Kraut V. II 386. Mühlhauser R. S. 22.* §§ 4. 5. *Sydow 879. 880. v. Meibom; Bekker Jb. IV 504.*

§ 1. Stirft eneme wive ir man, unde blift sie in des mannes gude ungetveiet¹ mit den kinderen, lange wile oder korte, svenne sie sik tveiet² dar na, so nemet die vrowe ire morgengave unde

1) *Aw krenken.* 2) *An bi.* 3) *f. BmnCdw. Dtz Wann an l.* Art. 75.
4) *Bst is ist, Dh so ist ez, Co ist es, CbδpxDc (nieders.) is it, Dt ist allein, Dz haben sie allein.* 5) *f. BstCdwDdEabhisw. Bv fh. ge-
czewg und ir.* 6) *De lifgedinge.* 7) *i. r. l.] Bchoqu czu rechte
ir lehn.* 8) *CdwDm also.* 9) *f. Ekps. || a. e. i.] Ei al erst, Bt
alrest.* 10) *u. d. v.] Cpx der vrouwen, Ew uppe dat wif.* 11) *al
— nicht] f. Bn; Ck d. m. u. d. v. en ervet des nicht.*

1) *AnBmnCdwDdi ungedelit, Cs ungescheden.* 2) *Bmn schedet.* Art. 76.
Eb fh. mit den kinderen.

ire musdele unde ire rade ³ an alle deme gude dat dar denne ⁴ is, als sie nemen solde to der tiet do ire man starf. § 2. Hadde aver die vrowe man genomen, unde was he to ire unde to den kinderen in dat ungetveide ⁵ gut gevaren ⁶, unde stirft denne dat wif, die man behalt al des wifes recht in der varender have, sunder dat gebu unde sunder die rade ⁷. § 3. Nimit en man ene wedewen ⁸, die egen oder len oder liftucht oder san ⁹ tinsgut hevet, svat so he in ¹⁰ deme gude mit sinem pluge arbeidet ¹¹, stirft sin wif er der sat ¹², he sal't ¹³ vul arbeiden unde seien unde afsniden ¹⁴, unde tins oder plege ¹⁵ sal he dar af geven jenen, uppe den it gut irstirft ¹⁶. § 4. Stirft aver die vrowe na der sat, als die egede dat lant began ¹⁷ hevet, die sat is ired mannes, unde he n'is dar nemanne nicht plichtich af to geldene ¹⁸ plege noch tins, ¹⁹ dar sie ²⁰ nen tinsgelde ²¹ af ne was ²². § 5. Svat ok tinses oder plege in der vrowen gude was, dar man ire ²³ af gelden ²⁴ solde, stirft ²⁵ sie na den rechten tinsdagen, dat gut ²⁶ is des mannes vordende gut, als it der erven ²⁷ wesen solde, of sie ane man ²⁸ were.

§ 2. *Gl.* dat di man na sines wifes dode di varende have het, dat is des schult, dat dat den vrowen tu hort van rechte; dat he dat gebuwe u. di rade nicht en holt, dat is darumme, dat dat den vrowen van genaden gegeven is. *Sie unterscheidet Gaben* dorch gunst und dorch got. *Sie bejaht auch die Frage, ob die Frau mit ihrer Erben Willen etwas an*

Art. 76.

3) an — denne is] *f. Cw.* 4) d. d. d.] *Cbpx* dar id ane, *Eo* das darynne. 5) *Bn* unghedelde. *Es fh.* erve unde in dat ghetweyete. 6) *Bmn* getoghen. 7) *Bcq* haben hier III 38 §§ 2—4. 8) *Bh* vrauwe. 9) *Dm* andir. 10) *Aq fh.* deme huse unde uph. 11) *Einige* erarbeitet, *Co* erwirbeth. 12) e. d. s.] *Ah* eert volzaeyt is. 13) h. s.] *Dgh* er behalt iz, er sol iz abir. 14) *Cbkpx* meien, *Bmn* snyden meghen. 15) o. p.] *Cuw* und penninghe, *Db* u. pennige plege. 16) *Aw* ervet, *Cd* dript. 17) *Em* bevaren. 18) *Cm* gevene noch to g., *Cd* donde noch af to gheuende. || p. n. t.] *f. Aqw.* 19) dar — ne was] *AiCs* d. s. nikeinen zins abe gap; *Eo* d. man vor keyn zcinsgelt abe engab; *An* d. s. neynen tins af sculdich w.; *Dfm* da nikeins czins abe ged; *Bv* deme sie nicht gelden solde. 20) *f. Bst.* 21) *Cd* gheldent, *Cm* tins schuldich, *Ea* czins pflegen. 22) *CwDe* nam, *Aq fh.* schuldich, *Dtz fh.* pflichtig. 23) *Bst* is, *BoEm* en. 24) man i. a. g.] *Dy* ir czins ader plege werden. 25) *Andre* stärp. 26) d. e.] *Ah* des wijfs, *CbDc* d. vrowen, *CkDg* d. frauwen erbin. 27) *Ck fh.* gestorven, *Dfpx fh.* bleben.

den Mann vergeben dürfe, vgl. Kraut Vorm. II 435. — Das ungezeiete Gut scheint das Bild durch zwei verbundene Schildeshälften zu bezeichnen. § 8. Die Erläuterung der Gl. über das Recht der Frau an eigen, len und liftucht, ist besonders für das Leibgeding an Lehn wichtig (vgl. die Gl. zu Lehn. 56, 57, Ssp. II 2 S. 365 und Kraut V. III 77, 91); darin begegnen die Stellen: van susdaneme kumt dat wort dat her Claus buk min vader sede, und: wete dat ik wedder minen vader hir nicht en spreke, Homeyer Richtst. 29 und Genealogie S. 123, 142.

Artikel 77.

Cb 68.

Dg 70.

§§ 1. 2. Rechte und Pflichten der Erben des Verpächters, der vor Ablauf der Pachtzeit stirbt.

Bv 116.

Bu 131.

Aq 162.

Ai 308.

Sachs 418. Sydow 568, 1096 — 1100. § 1. Schilter Ez. 81 § 15 — 18. Albrecht G. N. 803. Siegel E. zu N. 751. § 2. Pistoris I qu. 25 § 28.

§ 1. Dut en man sin lant¹ beseiet² ut to tinese oder to plege to bescheidenen jaren³, dat man't ime wedder beseiet late⁴; ⁵ to svelker tiet he binnen den jaren⁶ stirft, man sal't den erven beseiet weder⁷ laten, wende he is in⁸ nicht lenger geweren ne mochte⁹, wen die wile dat he levede. § 2. Die erven solen ok von der sat sogedanen tins oder plege geven ¹⁰jeneme, an den it gut geboret¹¹, als man jeneme solde, die it ut dede; wende it sines selves¹² pluch nicht ne beging do he starf¹³.

§ 1. Gl. In welchem gude die vormider bedarf siner erven willen u. vulbort, oft he dat verkofte, dar bedarf he ok eres willen, oft he dat dede umme bescheit. — Wente met der vormidinge muchte man den erven er egen also vaste entfernen, also met vorkopende. § 2. Der Sinn ist: die Erben des Verpächters sollen, weil nicht der Verpächter den Acker bestellt hatte, die Saat von dem Pächter durch Zahlung des Zinses lösen, den dieser an den Verpächter hätte zahlen müssen. Nach der Gl. hat der Erbe die Wahl: weder he vormidinge holden wil, eder he den mider de plege geven scole. Sus quemen di erven tu erme eigene u. di mider bleve ane scaden. — Im Bilde giebt der Erbe Geld und Früchte.

1) Dce gut, Dg acker. 2) f. CdwEm. 3) BcqDa tagen, Art. 77. BwDh tagen adir iaren. 4) An sole antwerden. || beseiet — late] Cbpx ut beseiet weder to laten. 5) to — weder laten] f. Ang. 6) b. d. j.] CbδpxDbeeg b. dem jare, DfπEbh b. (under) des. 7) b. w.] Cu w. beseegen. 8) f. CbκpxDagEmo. 9) in . . . mochte] CwDδ in langer were nicht ne muchte beholden. 10) jeneme — dede] Ai also die, die daz bestunt umbe den zins deme er geboret. 11) Br ge-dript. 12) s. s.] CsEbhps sin. 13) d. h. st.] f. Ckp.

Artikel 78¹.

Cb 69. §§ 1—8. *Handlungen gegen Lehnsherren, Lehnsmannen, Verwandte, in denen kein Treubruch liegt, § 9. die auch nicht zum Schadensersatz verpflichtet.*
Dg 71.
Ax 117.
Bu 132.
Aq 163.
Ai 309.

Albrecht diss. I 68, 69. *Platner* II 21 ff. *Ueberschau* I 429—431.
Kraut V. I 29. § 1. *Sachse* 117. § 5. *Fürth* 169. *Grimm W.*
 I 535. § 7. *Osenbrüggen Hausfr.* 48. *Nitzsch Min.* 347. § 9.
hovetman Leg. II 184, 429 c. 31.

§ 1. Die koning unde iewelk richtere mut wol richten over
 hals² unde over hant unde over erve iewelkes sines mannes³
 unde mages⁴, unde ne dut dar an weder sine trüwe⁵ nicht.
Ai 310. § 2. Die man mut ok wol sime⁶ koninge unde sime richtere
 unrechtes wederstan, unde san⁷ helpen weren to aller wis⁸, al
 si he sin⁹ mach oder sin herre¹⁰, unde ne dut dar an weder
Ai 311. sine trüwe nicht. § 3. ¹¹Die man mut ok wol volgen sime
 herren, unde die herre deme manne, unde die mach deme mage,
 unde san¹² helpen bestedegen¹³ von gerichtes halven um un-
 gerichte, dar he mit deme gerüchte geladet wert an ener hant-
Ai 312. haften dat, unde ne dut weder sine trüwe nicht. § 4. Die
 man mut ok wol volgen vor sines herren¹⁴ hus, unde die herre
 vor des mannes, unde die mach vor des mages, dar he um un-
 gerichte¹⁵ mit deme gerüchte vore geladet wert, unde mut it
 san wol helpen breken, of man't mit rechte nicht ne untredet¹⁶,
Ax 118. unde ne dut weder sine trüwe nicht¹⁷. § 5. Iewelk man
Ai 313. mut wol helpen¹⁸ weren¹⁹ stede²⁰, bürge unde land²¹ unde

Art. 78. 1) *Ax* stellt Artt. 78 u. 79 nach 82 § 1. 2) *Cd* iowelken man
 u. over h., *Bv* h. und obir häwpt. 3) *Dc fh.* u. bruderer. 4) *Ebhp*
fh. gut statt des vorher fehlenden erve. *Dy fh.* lip. 5) s. t.] *AwBh*
 sinen truwen u. s. f. 6) *Dh fh.* herren dem. 7) *Aw* io, *Dq* sam,
BmDy sin, *AnqBhosDeiEo* sal, *BvwCmDfhmπ* sal is, *Dz* solches. 8) *Bm-*
nrCmuDefm tid, *Bo* czeit und w.; *Dfhmyπ fh.* als ein fromder. 9) *Bn*
fh. helpe eder. 10) *Ck* richter. 11) § 3 steht in *Ck* nach § 5,
f. Aw. 12) *Manche* sal, sal en, *Ei* dan. 13) *Di fh.* eder up-
 holden. 14) s. h.] *Bn* sinen h. eder vor siin. 15) d. h. u. u.]
Bn an der hanthafter daet u. u. dar he. 16) *An* vorantwort. 17) *Ba*
fh. so he eres selves have nicht enne neme. 18) w. h.] *Eal* mit helfe.
 19) *Bvw* wider. 20) *Di fh.* gebuwe. 21) *Bn fh.* siin gued.

lif²² sines herren unde mages unde mannes²³ unde san sines vründes, weder herren unde mage unde manne, die sie gewellichliken süken, unde mut wol uppe sie striden, unde nedut weder sine trüwe nicht; deste he selve irs selves have²⁴ nicht²⁵ ne neme. § 6. Wundet ok en man sinen herren, oder sleit he ine dot²⁶ an notwere²⁷, oder die herre den man, he ne dut weder sine trüwe²⁸ nicht, of die not up ine mit rechte vulbracht wert²⁹. § 7.³⁰ Sineme wechverdigen gesellen unde sime werde, dar he geherberget is³¹, unde sime gaste unde svie to sinen gnaden vlüt, deme sal die man helpen weder allir manlikeme, dat he sik irwere unrechter gewalt³², unde ne dut weder sine trüwe nicht. § 8. Socht³³ en man den herren oder die herre den man unvorklaget vor sinen mannen na rechte, he dut weder sine truwe³⁴. Ne kumt he aver³⁵ uppe sinen schaden nicht ut³⁶, unde schit ime scaden von ime selven, oder von den die dorçh sinen willen dar³⁷ sin, oder dar³⁸ he helpere³⁹ to is unwetene, den scaden sal he gelden uppe recht, unde it n'is⁴⁰ weder sine trüwe nicht. § 9. Svar aver en man in ener reise⁴¹ is unde n'is nicht hovet man, ridet lüde an⁴² in unde an⁴³ die sine, dut sie⁴⁴ scaden sime herren oder sinen mannen oder sinen magen oder sveme it si, ane sinen rat unde ane sine dat⁴⁵, geweret⁴⁶ he dat uppe'n hilgen, he blift is ane gelt⁴⁶ unde ane laster⁴⁶.

Cb 70.
Dg 72.
Bv 117.
Ai 314.

Az 119.
Ai 315.

Ai 316.

Ep 79.
Ai 317.

22) *Ck fh.* egen gut. 23) *Bh fh.* ind Kindes. 24) *De lif.* Art. 78.
25) *Bchoqu* dannen nicht vure noch. 26) *Bhqu fh.* durch not ader.
27) *BcoquCmDghtyz fh.* sines libes. 28) *Cs ere.* 29) of — wert] *f. AaBh, Sp; Es* noch weder sinen eren, desse he de not u. i. m. r. v. hebbe u. irwerede up den hilghen. 30) § 7 *f. Aa.* 31) g. i.] *DmEo* g. hat, *Ea* czu der herberge gelegen ist. 32) *DhEhp* not. 33) *Ah* Sculdicht, *Bmn* Sleet. 34) dut w. s. t.] *AaBgqruCp* ne d. w. s. t. nicht. 35) *f. Aq; Ckp* ok. . 36) *f. Aq.* 37) *AwEm fh.* gekomen. 38) he . . is] *Dci* helper tu sin. 39) *Ebnt* helpe. || den die — h.] *Bn* synen helperen. 39*) i. n.] *Ep* entut. 40) e. r.] *Dtz* einem ritte. 41) *Dtz* vor. 42) d. s. die sine, *Dg* der man, *AnwCbmvDiEdkptw* he, *Cp* de. 43) *BrwCdwDbgi* hulpe. 44) *Bn* beholt, *Cd* sweret, *Bh* g. ind swirt. 45) *An* gelden, *BmnoCdkDtz* wandel, *Cm* schaden. 46) *BuDdEo* wandel, *BgrstCuwDabegi* l. unde ane wandel, *Dh* wandel ane l. und ane schaden; *Dtz fh.* odder schande.

§ 1. *Die Gl. führt aus, in unserm Rechts sei Richter: di dat ordel vraget, u. nicht di dat vindet.* § 2. *koninge. Gl. dar mede meinert he sunderlike koninge, also den van bemen, oder den van denemarken. — Aver deme romeschen koninge ne mut niman weder stan, he ne vorwerke denne dat rike. — Bild: der Mann reißet dem Könige die Krone vom Haupt.* § 7. *gesellen, dat is di met em lange wege gewandert hebben, also in pelegirim mate. — vlüt d. i. in sine vir palen vlüt, oder de dar rede in is.* § 9 *a. E. dat is ane wedde unde ane wergelt.*

Cb 71.
Dg 73.
Ep 80.
Bv 118.
Bu 133.
Aq 164.
Ai 318.

Artikel 79.

§ 1. *Recht bei Anlegung eines neuen Dorfes.* § 2. *Gültigkeit des Dorfrechts für Fremde.* § 3. *Wo man klagt, muß man auch antworten.*

§ 1. *Eichh. RG. § 846 i; Kopp B. I 126. Falck II 287 N. 41. Riedel II 281. Weiske P. U. III 38, Ds. Gutsherrlichkeit 14, 20 f. Platner II 283. N. Laus. Mag. Bd. 82 Anh. S. 85. § 2. Brünner Sch. § 208 a. E. — erve Stobbe Gef. 118 N. 92. § 3. Hein. El. III § 87. Förstemann I 8 S. 46.*

§ 1. Svar gebure en *nie*¹ dorp besettet² von wilder³ wortelen, den mach des dorpes herre wol geven ervetinsrecht⁴ an deme gude, al ne sin sie to⁵ deme gude nicht geboren⁶. 'Nen recht ne mach he aver in geven noch sie selven kiesen⁷, dar sie des landes richtere⁸ sin recht mede krenken⁹, oder sin gewedde minneren oder meren mogen. § 2. Nen utwendich man n'is ok plichtich in deme dorpe to antwerdene¹¹ na irme sunderliken dorprechte, mer na gemeneme¹² lantrechte; he ne klage dar up¹³ erve¹⁴ oder uppe gut oder umme¹⁵ scult. — § 3. 'Svar die man klaget, dar mut he antwerden, of man up ine klaget, ane tu kampe wart¹⁷.

Art. 79.

1) *f. AhnqweBwwCpwwDbe. Sp stimmt.* 2) *Bmn* begriipt, *DgEk* besitzen. 3) *Bt* ruer, *Ck* nier, *Co* nuwer w. 4) *Eal* zinsrecht, *Bcghoqu* erbezinsgut u. recht, *Eb* ervetinsgelt. || den — g. e.] *Sp* da — zins recht vordern. 5) *An* na. 6) *CeDb* gegeben. 7) Nen — — mogen] *CwDi* Kesen se dar des l. r., se ne mogen sin r. nicht krenken noch mynneren noch meren oder sin ghewedde. 8) *Bn* nemen, *Sp* kauffen. 9) d. l. r.] *AnBnCm* deme lande. 10) *AiqBgstwwCmDedEhim* breken, *Bmn* nemen, *An* mynren, *Ed* ergeren oder krenken. 11) na — lantr.] *Br* wen na irme gem. l. dat dar is. 12) *Cm fh.* of sunderliken. || sund. — gem.] *Cbpx* rechte dat se an erme dorpe gelovet hevet mer na. 13) *Dc fh.* egen oder up. 14) *Br* ve. 15) *Dg fh.* andir. 16) § 3 *f. Ai.* 17) a. t. k. w.] *Bt* unde t. k. w., *Ei* u. t. camprechte, *CbmpDbEbhpx* a. t. k., *Def* t. k. w., *Cx* zo to kampe, *f. CoDmqayawEalnotadepv.* — Hiemit schließet *Au.*

§ 1. *Gl.* Tinsgut is noch eigen noch len noch erve, doch liet man dat imme lande tu sassen ane manscap deme di dat kopt, dat is aver nicht wen ein teiken, dat dat des heren wille si. — *Bild: der Herr übergiebt dem Bauermeister eine Urkunde (den libellus).* § 2. *Das sonderliche Dorfrecht wird durch eine Urkunde, die der Kläger vorzeigt, bezeichnet.*

Artikel 80¹.

§ 1. *Wem fällt erbloses Eigen zu.* § 2. *Standesrecht der Freigelassenen.*

Kopp B. I 127. § 1. Eichh. RG. § 874 g. Sydow 911—918. Haub. de or. 9. Sachse 469. Siegel 206, 7. Unger Gef. 311. § 2. Marculfi form. I 22. Richtst. 24 § 3. Weiske Abhdl. S. 64. Schumann 311. Fürth 470, 1.

*Ep 81.
Az 115.
Bu 134.
Aq 165.
Ai 319.*

§ 1. Erstirft en egen von enem biergelden ervalos dre² huve oder dar beneden³, dat hort in dat scultheitendom⁴. Van sveme it⁵ erstirft, van⁶ drittich huven oder dar beneden, dat hort in die grafscap. Is is mer dan drittich huve, so is it dem koninge allet ledich⁷. § 2. Let die koning oder en ander herre sinen dinstman oder sinen egenen man vri, die behalt vrier⁸ lantseten recht.

*Az 166.
Ai 320.*

§ 1. *Bild: Diejenigen, deren Nachlass von 30 bez. von 31 Hufen an den Grafen bez. an den König fällt, sind nicht als Biergelden, wie derjenige, welcher nur 3 Hufen hinterlässt, bezeichnet.* § 2. *Die Freilassung geschieht durch Zuwerfen eines Gegenstandes, den Kopp I 127 für einen Pfeil, Grimm RA. 206 für ein Siegel erklärt.*

Artikel 81.

Ai 321.

§ 1. *Wann und wie macht der König neue Schöffen.* § 2. *Wie vererben und erben Dienstmannen.*

§ 1. *Sydow 498, 499. Weiske Abhdl. S. 64. Schumann 508 N. 115. Fürth 120, 460. Raumer Cod. II 113. Homeyer Heim. S. 4. Stobbe Z. f. D. R. XV 331. § 2. Richtst. 24 § 1. Eichh. RG. § 868 n. Albrecht Gew. N. 892. Fürth 338. Wohlbrück Märk. F. III 45. Zöpfl A. II 247.*

§ 1¹. ²Togat aver die scepenen binnen ener grafscap, die koning mut wol des rikes dienstman mit ordelen vri laten, unde

1) *f. Bg.* 2) *Eb en.* 3) *d. b.] BvEbp minre.* 4) *Cw* Art. 80. schultetdingh. 5) *Cs* eyn egen. 6) *Van — van] Eo* Wenne irstirbin. 7) *Dm l.* worden, *Ew* los worden. 8) *Bn* synen vrigen.

1) § 1 *f. Bgmn.* 2) *CbkmprEw* Vorgeit, *Bc* Leget, *CwDb* Bestet, Art. 81. *De* Bestervet, *Di* Stervet. || *T. a. d.] Bw* Czugit man aber mit.

to scepenen dar maken^{2a}, dur dat man rechtēs bekome unde koninges ban³ dar halden moge. He sal aver des rikes gudes also vele⁴ to egen⁵ in geven, dat sie scepenen dar af wesen mogen; ir iewelkeme dri^{6a} hoven oder mer⁶. Dat gut mut he wol nemen ut⁷ *deme gude*⁸ der grafscap, svar it die greve⁹ ledich hevet¹⁰, dur dat der¹¹ scepenen egen in die grafscap irstorven¹² is. — § 2.¹³ Dinstman ervet unde nemet¹⁴ erve¹⁵ alse¹⁶ vri lūde na lantrechte, wen allene, dat sie buten irs¹⁷ herren gewalt nicht ne ervet, nooh¹⁸ erve ne nemet¹⁹.

Cb 72.
Dg 74.
Da 81.
Bv 119.
Aq 167.
Ai 382.

§ 2. Ueber die verschiedene Behandlung dieses und des folgenden Paragraphen in der Glosse vgl. Homeyer, Genealogie 128—132.

Az 116.
Aq 168.

Artikel 82*.

§ 1. *Wirkung und Beweis des Verlustes des Rechts vor Gericht.*
§ 2. *Wie wird der Besitz rechtmäßig verloren.*

§ 1. *Richtst.* 34 § 11. § 2. *Albrecht Gew. N. 142. Sachs 252. Z. f. D. R. III 12. Platner II 87. Stobbe Gewere § 17.*

§ 1. Svie sin recht vor gerichte verlūset in ener stat, die het it over al verlorn, of man's an'me gerichte getūch hevet. Des gerichtes tūch n'is aver neman¹ plichtich to bringene in en ander gerichte; mer jene² richtere, vor deme he rechtlos geseget wert, de sal tvene sine boden senden vor den richtere, dar he sin recht³ verloren hevet, dat sie horen, of man's ine vertūgen moge⁴; unde des solen sie denne⁵ getūch sin⁶.

Art. 81.

2*) *Bv fh.* adir kyesen. 3) *CwDbei* recht. 4) *DgEw* lasin und. 5) t. e.] *f. DmEnost.* 5*) *Co* vier. 6) *Br fh.* io tu deme hove scholen horen viertein hūve u. mer, over nicht min. 7) *Aq* in. 8) d. g.] *f. AqBqCbdkopDacdfmtzEo.* 9) *Dc* herre. 10) die g. l. h.] *Ew* deme g. l. wert. 11) *Aq* den. 12) d. gr. i.] *Bhp* der gr. 13) § 2 steht in *Sp* nach 83 § 3. Hier enden *Cdyζησφ.* *Cσφ* haben jedoch das übrige später nachgetragen. 14) *Bvw fh.* eigen und. 15) *Dg fh.* in einir graveschaft. 16) *BrDgEl fh.* andere. 17) *Ck fh.* landes. 18) gewalt n. n. e. noch] *Co* lant n. n. e. nach bussen syner gewalt nicht 19) ne . . . nemet] *Aw* komen ne mogen. — Hier schließen *AiCq.*

Art. 82.

*) *f. Bh.* 1) *Dtz fh.* der einen rechtlos schilt. 2) *Dg* vor dem. 3) *Em fh.* vore. 4) mans . . moge] *Bvw* man im sein recht vorsagit habe. 5) *Cw* dar eme. *Dtz fh.* fort an dan richter. 6) *Aw fh.* dat se der warheit vor dem richtere bekennen. — *Dar fh.* Dit pri-

7 *Wi⁹ sint des lantrechtes to ende komen,*
Dat hebbe gi⁹ alle wal vernomen,
Daran so denket helede¹⁰ got
Nemet et vast in iuwen moet
Unde danket alle gemene
Dem van valkenstene
Ok heren Eyken dar mede.
Want het dorch sine bede¹¹ dede
Dat het an dudiesch kerde
Unde alle¹² lude lerde,
Wu se rechte mochten leven.
Got mots en beiden sin rike geven
Unde al den genen mit sament in¹³,
De dar to keren eren sin,
Dat se recht hebben lef,
De¹⁴ sal men scriven an den bref,
Dar al seligen sin ingescreven,
To senden¹⁵ in dat ewige leven
Vil vroliken sunder sunde
Mit rechter¹⁶ orkunde.
Des helpe uns got alsamen¹⁷,
We rechte mynne¹⁸ de segge¹⁹ amen.

20 § 2. *Swie en gut enem anderen²¹ gift²² unde let²³ it in sine*

Dg 75.
 Da 82.
 Dyz 83.

vilegium der Sassen is gegeven tho Sassenborch van koninge karle na godes bort tein jar u. achtehundert jar in deme sevenden jare sines keiserrikes. In deme teinden dage des horninges, u. tho ener sterkinge des sulven rechtes u. privilegii hefft keiser Otto de grote darto gesat de nascreven negesten dre artikele, u. de anderen twe de denne dar negest volgen hefft gesat keiser Otto de rode, des groten keisers Otten sone. Aver alle de andern artikeln wente an dem ende des ergenanten privilegii het vorbat dar to gesat keiser Frederick van stoufe, uppe dat de sulven koninge u. keisere de bekerden Sassen bi dem christen loven behelden. *Dasselbe steht bei Du und bis horninges bei Dceya in der Glosse.*

7) *Dieser Epilog, s. oben S. 53 VI, steht in Ckmpux hier, in Cs a. E. des Ganzen.* 8) *Cx gi.* 9) *Ckux wi.* 10) *Ck bergelde.* 11) *s. b.] Cm sinen willen.* 12) *Cm de, Cs a. vrome.* 13) *m. s. i.] Cp de s. sin.* 14) *Ckpx Dat.* 15) *Cm komen.* 16) *Cs rechten dogeden.* 17) *Csx allen tosamen.* 18) *Cs leif heft, Cp meyne, Ck meynet.* 19) *d. s.] Cm spreke, Ck d. seggen alle.* 20) § 2 *und die folgenden Artt. f. Ahnwa Cbu. Sie stehen in Ck im Anhangs, in Cp mit der Bemerkung Hir endet sik de tal, de der glosen bruket al. Nu beghint de articule de nicht gloseret sind des derden bokes, in Cm unter Hijr volgen noch na elven articuli, dey to dem lantrechte noch heren u. dey en behoven neynre glosen, in Cx unter Hir beghinnet des derden bokes articuli de nine glosen en hebbet. Vgl. oben S. 35. Ax hat nur noch Art. 86.* 21) *BsEp fh. herren.* 22) *CuwDabeg fh. oder vercoft.* 23) *g. u. l.] Bgoqu liet oder leset.*

Art. 82.

gewere, dar he selve nene gewere an ne hadde, unde wert jene von gerichtes halven dar in gewiset; jene die de²⁴ gewere hevet mut die inwisinge²⁵ wol widerspreken unde jenen utwisen²⁶, deste he't voresta²⁷ to'me nesten utgelegedeme dinge; wende en man n'is nicht plichtich sine were to rumene²⁸, he ne werde dar umme beklaget unde vorgeladet²⁹; wert jeneme de were denne erdelte³⁰, unde wiset man ine denne dar in³¹ von gerichtes halven³², so ne mut man ine nicht utwisen, man ne du't³³ mit ordelen³⁴.

§ 1. Die Glosse der Drucke (schon seit 1474): so gezeuget auch der richter u. gebeut mit briefen, ob das verne ist, also das man mit einem mal brots nicht gelangen kan, (1682 *Jh.* d. i. eine halbe tagereise). — § 2. *Gl.* Dit is di irste settinge, di keiser otto di grote satte tu sterkinge des rechtes, dat koning karl den sassien gegeben hadde. Disse keiser was na bord usis herren 987 jar unde was an dem rike 88 jar unde gaf disse settinge in dem teinden jare sines rikes unde in dem irsten daghe des bracmanen di junius het, up der steden dar nu meideborch lit. — Kunt it tu so dat ime en erve anstervet, dit gut het he in geweren u. besit it, allene si he in deme gude nicht. Desse besittinge kumt van des rechtes settinge, (*Stellen des R. Rechts*), vgl. *Delbrück Dingl. Klage S.* 289.

Bv 120.
Bu 136.

Artikel 83.

§ 1. Vom dreitägigen Sitzenbleiben. §§ 2. 3. Gewöhrspflicht des Veräußerers.

§ 1. *Eichh. RG.* § 856 l. *Albrecht Gew. S.* 88, 87, 76 ff. *Sydow* 1028—5. *Beseler I* 32, 88. *Sachse* 466. *Budde r. v.* 8 ff. *Brackenh. Z. f. D. R.* III 14, 16, 17, 28, 27. *Sachse Grdl.* 475. *Sandhaas* 120, 180. *Homyer Esp.* II 2 S. 418. *Siegel* 150. § 2. *Kaiserr.* II 106. *Eichh. RG.* § 860 b. f. *Sydow* 704. *Unterholzner* II 805. *Hawbold de or.* 37, 40, 48 ff. *Planck Bewf. N.* 185. § 3. *Kaiserr.* II 87. *Berl. Stb.* 110, 111. *Richtst.* 25 § 3. *Von der Lahr* 370. *Albrecht diss.* II 13. *Sachse* 416. *Unterholzner* II 306. *Siegel Gf.* I 253. *Stobbe Gew.* § 17. *Stein D. Sachenr.* 21, 124.

§ 1. *Svat man enem manne oder wive gift, dat solen sie¹ besitten dre² dage. Svat sie mit klage irvorderet³, oder uppe sie*

Art. 82. 24) *Bn* dat gued an. 25) d. i.] *Bn* d. anwisinge, *Bv* dem inwisenden. 26) *El* ufwissen, *Es* vorwissen. 27) *BoCkp* wederste. 28) s. w. t. r.] *Sp* von seiner wer zü chomen. 29) *CwDb fh.* als recht is. 30) *Bn* ghedelet, *Dei* afgedeilt, *Cp* erledighet. 31) unde wiset — in] *f. CwDbe.* 32) v. g. h.] *Cw* vor gherichte. 33) m. n. d.] *BrEbhp* ane, *Co* danne, *Dm* wenne. 34) *Dc* rechter klage u. mit rechten o.

Art. 83. 1) m. o. w. g. d. s. sie] *CwDi* g. d. sal he. 2) *Cs fh.* ere. 3) *Dm* irwerben.

geeruet wert⁴, des ne dorven sie⁵ nicht besitten⁶. § 2⁷. Soie Da 83.
 en gut liet⁸ oder let enem anderen, die sal is im geweren⁹ jar
 unde dach¹⁰. § 3. Soie¹¹ egen oder varenda¹² have verkof¹³, Dg 76.
 des sal he gewere sin die wile he levet; man sal aver ime dat
 gut laten in sine gewere to behaldene¹⁴ unde to verliesene, die
 wile he't vorstan sal¹⁵; wende jene¹⁶ ne mach dar nicht an-
 spreken¹⁷, deme it¹⁸ gegeven¹⁹ is, den²⁰ ene gave²⁰.

§ 1. Gl. dit vornim van bewegeliken dingen. — dre dage, na twen
 dagen mach man ene neine dufte daran tigen, di dat ungehelet gehalten
 het, II 86 § 1. § 3. Nach der Gl. die zweite Satzung Kaisers Otto
 des Grofsen.

Artikel 84.

Bu 137.

§§ 1. 3. Folgen der Vergehungen gegen den Erblasser, § 2. gegen
 den Lehnsherrn oder Lehnsman.

§ 1. Sachs 251. Siegel 128—130. § 2. Klenze Strafr. 108.
 Homoyer Sep. II 2 S. 505. § 3. Ed. Rothar. 168. Cap. a. 829 § 2
 (L. I 858). Const. a. 1019, a. 1235 § 11. Böhlau N. C. XV. Mi-
 chelsen altäthmarsche RQu. 30 § 20. Platner II 90. John Strafr. I 68.
 Berck N. 364 a.

§ 1. Soie deme anderen gut geweldichliken¹ nimit bit an jenes
 dot², alle recht hevet he an deme gude³ verlorn, dat ime an
 deme gude irsterven mochte⁴ na jenes dode⁵. § 2. Dodet en Dg 77.

4) g. w.] Cpx erstervet. 5) sie mit — sie] CwDbi up enen ervit Art. 83.
 der en darf he. 6) Bu besetzen. 7) § 2] CwDbeim Svat he aver
 coft dat scal he besitten jar u. dach, of he ene were dar an hebben wil.
 Dg Wer aber ein gut verkauft odir manz im uflezet odir ufgelazen wirt
 von eim andern, er sol iz in geweren habin jar u. tag, ab er doran eine
 rechte were habin wil. 8) Bsv fh. oder setzit. 9) i. g.] BsCo in
 geweren haben. 10) Br fh. ane rechte wedersprake. Dtz fh. ob er
 da ein rechte gewehr an haben wil. 11) Bu fh. aber. 12) Bm let.
 13) unde — sal] CwDbi wen it not is. 14) Dfx wil. 15) Einige he.
 16) d. n. a.] CwDb dat n. bereiden. 17) CwDb fh. dinc. 18) Dh
 gelegen. 19) Bs vor, Bgvw wenne die, Ckp d. dor. 20) Sp hängt
 III 81 § 2 an und schliest damit das Landrecht.

1) Ckpx verdechtliken. 2) b. a. j. d.] Bw vor seinem tode; Art. 84.
 Cpx fh. deme id horet. 3) alle — gude] Eo alleyne hat her recht
 an d. g. das recht hat her. || a. d. g.] f. DbEhpw. 4) ime ...
 mochte] Dbi he wardende was a. d. g. || i. m.] En irstorven is. 5) alle
 recht — dode] De wat dar was rechtes an varendem gude na jenes dode,
 dat het he verloren. BnCm fh. den heet nam. Cw fh. dat heft he ver-
 loren statt des oben fehlenden alle verloren.

man sinen herren⁶, he hevet verworcht sinen kif unde sin ere unde dat gut dat he von ime hadde. Dit selve verwerct⁷ die herre, of he sinen man⁸ dodet, unde die overherre⁹ ne¹⁰ mach sine¹¹ kindere mit deme gude¹² an den¹³ herren nicht weder wisen. § 3. Dodet ok en man sinen vader¹⁴ oder sinen bruder¹⁵ oder sinen mach oder iemanne, des egenes¹⁶ oder lenes he wardende is¹⁷, ¹⁸al sine wardunge¹⁹ hevet he verloren; he ne du't in notwerunge sins lées, unde die not uppe den doden beredet werde, oder he ne du't unwetene, so dat it geschi²⁰ ane sinen dank.

Nach der Gl. die dritte Satzung desselben Kaisers Otto des Großen.
§ 1. Gl. Sus wurde ok ein erlos, oft he sime vadere sin gut nime, also in koning Albrechtas settings begint.

Dg 78.
Bv 121.
Bu 138.

Artikel 85.

§§ 1. 2. Von gemeinsamen Schuldnern und Gläubigern. §§ 3. 4. Von Schuldbürgen.

§ 1. Schilter Ex. 48 § 19. Hamb. R. v. 1270 VII 8. Soester Schrae (Seibertz II 398). Blume M. R. (Homeyer Richtst. 358). Sachs 429. Bluntschli RG. II § 42. Stobbe V. 161. Platner Bürgsch. 119. §§ 3. 4. Hein. El. II t. 16 § 450. Platner Bürgsch. 95.

§ 1. ¹Svar mer lüde den ein geloven to samene en² weregelt³ oder en ander gelt, al⁴ sin sie it plichtich to lestene⁵, die wile it unvergulden is, unde nicht ir iewelk al⁶, mer manlik⁷

Art. 84.

6) Cw fh. unde vorcht. 7) Cs dot. 8) of .. man] DaEs an deme manne, oft he ene. 9) Vialo oberste herre. 10) ne und nachher nicht f. Dgy. 11) CwDabEs de, Cpx des doden. 12) m. d. g.] CwDbei fh. dat si van eme er hadden. 13) Dg fh. andern. 14) Bm-CkmosurDfmEo fh. oder sine moder. 15) o. s. b.] f. Cpu. BmCm fh. sine zuster. 16) Es erves. 17) h. w. i.] CwDb up en sterven mach, Dc he anwarde is. Ew fh. na sime dode. 18) al — sinen dank] CwDbei dat het he al verloren, id en si, dat id unwitliken oder in noit were gescheine, u. dat di unwitscap oder di noit up den doden bracht werde also recht si. 19) Dtz fh. und belehnung. 20) s. d. i. g.] f. Ei; Ba of. Cpkx fh. ane vorsate.

Art. 85.

1) Vgl. III Art. 9 Note 8 und 11. 2) den en] CwDbei ene samende hant loven id si. 3) Es to gheuene. 4) Andre alle. 5) CmwDbi geldene, CoDe haldene, Ed geldene u. to l. 6) Bghq-Emp allis, allet, Bc aller, DayEdh ahene, Bs iz alles czu leistene, Dg gancz, Dtz alles allein. 7) m. m.] Ep me wen also, Dh sunder islich. BchoquEal fh. sal gelden.

also vele also⁹ ime⁹ geboret, ¹⁰ unde also vern als man in dar to gedvingen mach von geriohtes halven die, deme it dar gelovet is, oder die it mit ime gelovede¹¹, of he it vor ine vergulden¹² hevet. § 2. Geloven ok vele lüde enem manne ene scult to geldene¹³, unde untvan dat gelovede mer¹⁴ lüde, svar¹⁵ man jeneme¹⁶ lested¹⁷, deme man gelden sal¹⁸, oder mit¹⁹ sinen minnen²⁰ maket²¹, dar hevet man in allen gelest, den man't gelovet hadde. § 3.²² Swie bürgen sat also²³, dat he selve gelde oder sin bürge vor²⁴ ine, ²⁵ mach he't vulbringen dat he't vergulden hebbe, ²⁶ he hevet sine bürgen geledeget. § 4. Swie aver ²⁷ bürge wert vor den anderen unde lovet en²⁸ besceiden gelt²⁹ to geldene³⁰, dat mut he selve vulbringen mit getüge³¹, dat he vergulden hebbe³², oder ieman von sinent halven.

Gl. Diese settings het gesat kaiser otto die rode, des groten keiser otten sone, in deme seveden jare sines rikes. § 1. Der Sinn ist wohl: jeder kann auf das Ganze belangt werden, befreiet durch seine Zahlung die übrigen, und kann sie pro rata in Anspruch nehmen. Die Gl. sagt, der Kaiser habe den Mittelweg zwischen der Haftung Aller in solidum und pro rata eingeschlagen. — Bild: Von den Gelobenden legt einer die Finger gegen die Finger des Empfängers, ein zweiter legt eine Hand auf die Schulter des ersten und faßt mit der andern den Arm eines Dritten, welcher Geld hält. § 8. Alim. Gl. aver met vorsakende u. met slichter unschult mach he de borgen nicht ledigen. Ok werden de borgen los, konen se bewisen bereidinge eres edder des sakeweldigen edder wandelinge des lovedes sonder ere vulbort.

- 8) die wile — also] *CwDb* tucht ir islic also vele sunder als is. Art. 85.
 9) *Eb* er iowelkeme, *Ep* menlicheme. 10) unde — — — hevet] *CwDbei* an siner antal, id en si dat is an weme broc werde. 11) m. i. g.] *Dfg* im gelobtin. 12) v. i. v.] *Dcgy* verg., *Bo* v. i. globet. 13) e. sc. t. g.] *f. Cw*. 14) *CwEa* vele. 15) *Andre* so wenne oder waz. 16) m. j.] *Bh* m. it j., *Eal* m. daz gelobede. 17) *Cw* ghift, *Di* einstendt bezalt. 18) m. g. s.] *Cu* m. halden s., *Ew* m. lesten s., *Ea* da mit. 19) *CwDb* id in, *Ckmpx* dat mit, *Da* wo men, *Ea* da mit. 20) *BmwwCoDaeityzEmw* willen, *Df* gunst. 21) *CsDghEahps* siczt (sid), *Eb* set, *BmCkm* si, *Br* sint, *Emt* sic (sich), *Bequ* setzet, *Bo* stet, *Bs* belibet sten, *DzEm* heldet, *Bgt* biheldet, *Bw* entfuret (*Bv fh.* alias beheldit), *DgyEw* geschiet, *Dtz* heldets. 22) §§ 3, 4 *f. Beq.* 23) *CwDbei* vor gelt. 24) *Bm* worttet, *Bn* wort en. 25) mach — hebbe] *CwDb* gift he dat geld u. mach he is volkomen. 26) he ... gel.] *Cw* sin borghe is ledich. 27) bürge ... unde] *Db* vor den anderen. 28) *Bghoqsu Cp* er. 29) *Be* gut. 30) t. g.] *CwDb* silven tu geven. 31) v. m. g.] *Cw* volkomen. 32) *Ckpx fh.* eder sin borghe.

Dg 79.
Bu 139.

Artikel 86¹.

§ 1. Wenn ein Gemeindeland durch ein Gemeindeglied, § 2. durch eine andre Bauerschaft beeinträchtigt wird.

§ 1. Kaiserr. II 56. L. M. Riedel Beitr. 127. Weiske P. U. 3 S. 97.
§ 2. Gruppen T. A. 59.

§ 1. Soie siner gebure gemene² aferet oder grevet³ oder tünet, wert he vor⁴ dem burmestere⁵ gevrüget⁶ oder⁷ beklaget dar umme, he mut dar umme wedden dre⁸ schillinge. Weigeret aver he rechtet vor den burmestere unde wert he beklaget vor dem overen richtere, he mut deme richtere wedden unde den buren büten mit drittich schillingen, unde⁹ ire gemene¹⁰ weder laten. § 2. To der selven wis beteri¹¹ en burscap^{11a} der anderen¹² mit dren¹³ schillingen, unde gilt in iren scaden, of man sie¹⁴ den ummesetenen¹⁵ beklaget¹⁶, als man durch recht sal¹⁷. Weigeret sie aver dar rechtet¹⁸ unde werdet sie¹⁹ dem overen richtere²⁰ beklaget, ²¹ire burmeister mut vor sie alle wedden en gewedde²², unde²³ den geburen mit drittich schillingen büten, unde²⁴ iren scaden gelden²⁵.

Art. 86.

1) f. Bho. 2) Dc gemeinheit, Das gemene land, Bwo gemeinen weg. || s. g. g.] Bn Cm synen gheburen, (Cm fh. ere gemeynen weyde). 3) Cwo Di fh. eder plughet. 4) Ea von. 5) Bu schulzeizen. 6) gewrocht, gewrucht, gewroghet, geruget, Dy gebracht, Bgt gevürt. 7) g. o.] f. Bwo Cs Dc Ei. 8) Bt vier. 9) Cm Em fh. in. 10) Eb gewere! Bwo fh. strasse. 11) Bst beredit. 11a) Dtz dorfschaft. 12) mit — — beklaget] f. Dg. 13) Bt vier, Bq drissic. 14) m. s.] Bu sie in, Bwo fh. mit, Br fh. tu. Bg Dtz fh. vor, Df hm Em fh. kegen. 15) Ax fh. oder dem gogreven; Ew fh. umme bescedene dingk. 16) man s. d. u. b.] Cpn Da m. dat d. u. klaget, Cw Dei m. dat bewiset, Eo sie dy u. mit rechte b. 17) a. m. d. r. s.] Ax umme susgetane sake, Cw Ebp also recht is. 18) d. r.] Bg des. 19) Cpn Dad hq fh. to, Bnw Cw Dbgy Ebbm fh. vor. 20) Ba herren, Ck pux Dd Esw here edder richtere; Da Ea r. edder heren. 21) ire — gelden] Ax sie muten ime dar umme gewedden al en gewedde; dat scal die burmeister vor sie dun u. den clegern gebuten mit drittech schillingen. 22) e. g.] f. Bst Dg; Cw Deiz e. gemeine g. 23) Cw Dbi fh. si muten. 24) Em fh. alle. 25) Bm beteren. Ax fh. Sve jar u. dach unverclaget vor gerichte ein gut in geweren hevet, svat hes genut, dat ne gift he nicht wider noch he^ene gilt it, of it ime sint mit

Gl. Zweite Satzung Otto des Rothen. § 1. wedden. Die *Gl.* meint, dies sei kein Gewette, denn das wäre wider III 64 § 11, sondern eine Besserung. § 2. Bild: auf jeder Seite steht ein Bauermeister mit drei Bauern hinter sich. Die Bauermeister legen eine flache Hand gegen einander und richten den Zeigefinger der andern empor.

Artikel 87*.

Dg 80.

§§ 1. 2. Strafe des Verklagens vor einem ungehörigen Gericht. § 3. Von Rechtsweigerung durch den Richter, § 4. durch den Beklagten.

§§ 1. 2. *M.SchU.* I 1 D. 28. *Lappenberg RA.* LXIV. *Jäger Ulms Vf.* S. 372 § 24. *Kopp Gof.* I § 106 S. 144 f. *Platner* II 11. — *scaden. Weiske Abhdl.* S. 110. § 2. *Platner* II 281. § 3. *Const.* a. 1234 (*L.* II 301). *M.SchU.* I 2 D. 5. § 4. *Richtst.* 46 § 4.

§ 1. *Svelk leie enen anderen leien¹ vor geistlikeme gerichte beklaget umme sogedane scult², de die werthlike richtere durch recht richten sal³, unde bringt he ine in scaden⁴, unde wert he dar umme beklaget to lantrechte, he mut deme richtere wedden, unde jeneme sine bute geven, unde⁵ ine ut dem⁶ scaden nemen.*

§ 2. *Dit selve mut dun en lantman dem anderen, of he ine beklaget binnen wichbelde oder⁷ in enem utwendigen gerichte, unde of sie beide in eneme dorpe⁸ oder in ener goscap⁹ sitten; ime ne si rechtes geweigeret vor deme richtere¹⁰.* § 3.¹¹ *Rechtes weigeret die richtere, svenne he nicht¹² richten ne wil, oder sinen rechten dingtale¹³ nicht ne halt.* § 4. *Rechtes weigeret ok de man uppe den man klaget, svenne he vorvest wert, oder nicht ne gilt¹⁴ oder nicht weder ne gift¹⁵ scult, die he gelden oder¹⁶*

Ep 88.
Bv 122.

rechte vor gerichte afgewonnen wirt. (*Vgl.* II 44 § 2). *Aehnlich schliesst Ad* Soe wie jair ind dach omverclaicht ongereicht ein goit ende besit he id, so wat hij des genucht, dat en gefft hij niet weder, off om dar na mit reichte aff gewonnen woirde. Art. 86.

*) in *Bc* nach III 25. 1) *f. CprEale.* 2) *Ea* sache. 3) *de* — *sal*] *CwDbei* di dar nicht tu clagene ne burt. 4) *i. s.] Cbhp* schadehaft. 5) *ine ... nemen*] *Df* allen scaden helpen legeren. 6) *Dy fh.* banne u. 7) *b. w. o.] f. BoCkpr,* *Bt* in einem vreden w. o. 8) *Dg* dorfgerichte. 9) *gousehaft, goschaft, Bt* gerichte, *BmnCmsDdefmgyzr* grevescop (grascap). 10) *Einige* richte oder gerichte. || *g. v. d. r.] CwDbei* broc worden. 11) § 3 *f. BcDbe.* 12) *Ckpr fh.* rechte. 13) *Ckpr* dinckstede, *CoDfinr* dingtage, *Dtz* dingzeit, *Dh* dingsale (tage). 14) *Ckp fh.* sine schult, *Cn fh.* sin gelt. 15) *Ens* gilt. || oder ... gift] *f. CwDbefmyEhop.* 16) *scult ... oder*] *Ckpr* roff oder duve eder dat he. Art. 87.

weder geven¹⁷ sal, unde man ine von gerichtes haben des¹⁸ mit pande nicht gedvingen¹⁹ ne mach²⁰, so mut man wol over in klagen iciewar²¹, svar man²² rechtis bekommen mach over ine.

Gl. Disse settinge het gesat keiser vredeic van stouf. § 2 Bild: das Weichbild ist, wie oben III 66 der Markt, durch das Kreuz mit Handshuh (Wolf. hat deren zweie) bezeichnet.

Dg 81.
Ep 89.

Artikel 88¹.

§ 1. Verfahren beim Gerichtszeugnifs, §§ 2. 3. beim Ueberzeugen eines verfesteten oder § 4. nicht verfesteten Verbrechers, § 5. beim Zeugnifs über Gut und Gewere.

§ 1. Richtst. 34 § 7. Kopp B. I 129. § 2. Richtst. 33 § 6, 35 § 5. §§ 3. 4. M.SchU. I 15 D. 5, III 9 D. 3. Albrecht diss. II 53. Cropp Beitr. 381. § 3. Richtst. 32 § 10, 35 § 6. Jolly 34. Sachse Bew. 28. — gesat. Grupen Abhdl. 3 in Spangenb. Beitr. Kopp B. I 180. — reine etc. Homeyer Richtst. 468 ff. § 4. Richtst. 35 § 8. § 5. Richtst. 8 § 3. Kopp Gef. I 279. Albrecht diss. II 53. Delbrück, Z. f. D. R. XIV 258 ff.

§ 1. Svat en man mit deme gerichte tügen² sal, des sal die richtere bi des koninges³ hulden⁴ sik verplegen, dar na die scepenen also al andere dingpflichten⁵ bi irme eide. § 2. Svenne man aver enen vervesten man ane hanthafte⁶ dat gevangen⁷ vor gerichte bringet⁸, unde der sattunge⁹ over¹⁰ ine bedet, ¹¹unde he der vestinge besact; die vestunge sal man tügen er der sat-

- Art. 78. 17) o. w. g.] f. CwDgtzEhopw. 18) Bcn darto, Cw und. 19) Co abe gewinnen, Dg angewinnen. 20) des — mach] Cpk dar nicht to brengen noch gedvingen kan noch mach mit parstende! (Ck patatede!) 21) f. oft, BrøEbt iewar, Ey je, Cμ so war, Co geynwertlich, Dad jegenwart, Cu gegenwardich, Ckπ an sine jegenwarde, Ea alles wor, Ehmp allerweige, BhδEi an allen enden, Bcoqu allenthalben, Bst uber al, DqtyzαβγζητEρ an iczlicher stadt, Es in allen steten. 22) Bn fh. sik.
- Art. 88. 1) Artt. 88—91 f. Dfh, sind in Dπ nachgetragen, A. 88 steht in Bc nach II 22 § 2; §§ 1, 2, 5 f. Bh. 2) Ba dvinghen. 3) CwDb rikes. 4) Ck h. eder banne, BmnCm banne eder h. 5) Eal dingwarten u. s. f. 6) a. h.] BvwCmDg an hanthafter. Lbz sine manuali, Lv in recenti, Ls in manifesto. 7) f. BgnCwDgEtdpα. 8) Cο-pωπDaEbhπw vorst. 9) Cp besittinge, De sakunge, Eh siczunge, Dtz kummer oder s. 10) Bn umme. 11) u. h. d. v. b.] f. Cπ-απDgα. || u. h. d. v.] So BcmnstuvωσCkuωμDabcildEhimopωβsλμ. Dtyzτ wenn h. d. v. (achte), CoDemqαβγζηωEadlnαδπqυ der he.

tunge mit deme richtere unde mit den dingplichten. Selve¹² ne darf die klegere nicht getüch sin, soar he mit deme gericht¹³ tuges volkumt. § 3.¹⁴ Soen aver die man gesat¹⁵ wert¹⁶, so mut die klegere aller erst up ine¹⁷ sveren, dat he der dat sculdich si¹⁸ dar he umme vervestet si, ¹⁹ dat ime got so helpe unde die hilgen²⁰. Dar na sal sveren sin getüch²¹, dat sin eid si reine unde unmeine²². § 4. Sūs sal ok die klegere unde sin getüch sveren²³ up enen unvervesten²⁴ man, die um²⁵ ungerichte in der hanthafsten dat gevangen wert, unde vor gerichte gebracht unde mit ordelen gesat²⁶. § 5.²⁷ Soelkes getüges aver en man vor gerichte oder jegen dat gericht²⁸ volkomen sal, it si umme gut oder umme gewere²⁹, dat sal sin getüch vore secgen bi deme³⁰ eide, unde he³¹ sal it selve³² na sveren.

Bu 123.

Ueber die verschiedenen Recensionen der Gl. zu III 88 bis 91 vgl. oben S. 41 und „Genealogie“ S. 135—139. Sie legt III 88 namentlich dem K. Friedrich bei.

Artikel 89¹.

Vom Nehmen fremder Sachen aus Irrthum.

Dg 82.
Ep 90.
Bu 141.

Kopp B. I 131. Cropp Beitr. 9, 60, 356. Hamb. R. v. 1270 IX 28. Sackse Bew. 250, 251. John Strafr. I 129. — untsc. Richtst. 40 § 6.

12) Cw So. 13) BcnEi richtere. 14) §§ 3, 4 hat Bu hier Art. 88. und oben in III 25. 15) BnEi besat. 16) Bchoqu fh. der in der vervestunge begriffen ist (wert). 17) Eb fh. clagen u. 18) dar he — si] f. BostDnEw. 19) dat — hilgen] f. CwEhp. 20) d. h.] Bmn alle h. Br fh. tū sineme lesten ende. 21) s. s. g.] By her sweren. 22) r. u. u.] CoDeEh nicht meyneidig (meineide), Cw recht u. u., BnCmDitzEp r. u. nicht meine (Dtz meineidig), Ca al recht ende reyn; Br r. allerleide man ne mach nicht sweren, he ne hebbe sin wergelt in deme lande dar na he geboren is. 23) u. e. u. m.] BuDg² up den, f. Bgg. 24) So BhostvovCwvDblaxEahlmpstyδπq; Lsv non proscriptum. Dagegen BcmnCkmopvαμπDacdgmityzaβγζπτEbdinovaβελμπψ vervesten (geechten), Lbz proscriptum. 25) Andre mit oder dor. 26) Co besait, Bmn vorsat, Ck over gesat wert. 27) § 5 f. Bo. 28) o. j. d. g.] f. BcmnrCuwEw. De fh. getügen oder. 29) Edl andere g. (ware). CsEiw wedde. 30) Dg irm. 31) f. Copuαπ-DadaEbp. 32) i. s.] CaEbhilmpw it, Ea is ouch, BnEot selve, Ckp-Dae dar. || bi — selve] Cw unde.

1) f. Bho.

Art. 89.

*Swie des anderen svert oder kleid oder becken oder schere-
 mense² sime gelik²² na mer³ lüde wane⁴ von'me stoven⁵ dregel⁶,
 oder sac idel⁷ oder vul⁸ von der molen vürt, oder sadel oder
 vilk oder thom oder sporen⁹ oder ander gut enes anderen man-
 nes¹⁰ nimt vor dat sin¹¹ sime gelik¹², oder bedde oder küssen
 oder slaplakene¹³, dar is mer to samene leget¹⁴, oder ander gut
 svot it si¹⁵ vor dat sine nimt unde dat sine dar let; halt he
 it¹⁶ denne in deme wane dat it sine si unverholen¹⁷, unde darn
 he dar sinen eid¹⁸ to dum¹⁹, anevangen mach man't wol²⁰ unde²¹
 under ime beklagen²²; düve²³ aver unde roves, ²⁴ of man ine
 des scüldeget dar an, des untsüldeget²⁵ he sik uppe'n hilgen,
 of he des getüch hevet dat he it unkelinge²⁶ gehalten hebbe²⁷;
 so ne mach man ine ok nener hanthafsten dat dar an scüldegen²⁸.*

Art. 89.

2) *CkpDadeiqtyaβγτωEalntaβδλμπρ fh.* oder, *Eo fh.* oder ander.
 2^a) s. g.] *Co* vnd der glichin, *Dt* das s. g. ist. 3) *DaeEw* dör, *Bq-
 Ead* me, *Cs* merer, *Eq* mere. 4) *DgEo* denne eime. || n. m. l. w.]
nach der Meinung mehrerer Leute. Lbz opinative, Cod. Lips. Nr. 397
secundum opinionem plurimorum. || sime g. n. m. l. w.] *Dz* in dem wahn
 das er s. g. ist. 5) v. st.] *CwDb* von den stoven eder van ener an-
 dern stede. *BvwDtzEhp* von der bastoben. *BuDg* von (czu) dem bade.
 6) *Cu fh.* edder voret. 7) *Em* ler. 8) *Cw fh.* kornes u. *hat dann*
statt von bis dar let *nur* eder wat id sus ghedanis si. 9) oder — sime
 gelik] *f. Ebhp.* 10) g. e. a. m.] *Ckpx* have e. a. gudes. 11) v. d. s.]
f. BmnuCp. 12) s. g.] *Bu* so daz iz s. g. si. 13) *BuDgEh* li-
 lachen. 14) *Bq* kumet oder l., *Ed* is oder l. || dar — l.] *f. Ebhpw.*
 15) it si] *CkpxEs* he. 16) h. h. i.] *Eo* unde ist her. 17) *Cw*
 unvorstolen, *Dc* u. unde unvorstolen. 18) s. e.] *Einige* sin recht.
 19) *CuwDb* dat he is nicht en wiste. *BmnrCkmDcgitzxEo fh.* he blift
 is ane wandel. 20) m. w.] *Dc* en man sin gut. 21) a. m. m. w. u.]
Cpx umme anevank m. w. anspreken u., *Da* ane wandel m. m. v., *Dd*
 anevanghes m. m. w. *Dtz* ansprechen etc. 22) *Da* behalden. || unde
 n. i. b.] *Cw* de des id sin is. *Der Rest des Art. f. Ea.* 23) aver
 — — hilgen] *Dc* noch roves ne mach he ene nicht schuldigen, hen
 werdis unschuldich mit sime ede. 24) of — an] *Bg* mag m. i. d.
 nicht schuldigen. 25) *Cu* entlediget. 26) *BnCoEmo* unvorholen,
Dd undanckes moides. 27) u. g. h.] *CwDb* nicht ne hule. 28) so
 ne — scüldegen] *f. Ebhp;* *CwDb* so en het he nicht gebroken.

Artikel 90.

§ 1. Vom Begraben eines Ermordeten, § 2. eines erschlagenen Verwandten. § 3. Wenn ein Verwundeter bei dem, der ihn aufgenommen, stirbt.

Dg 83.
Ep 91.
Bv 124.
Bu 142.

§ 1. v. Maurer Freipflege S. 28 N. 99. § 2. Hein. El. III § 814.
Dreyer Nebenst. 87 ff. Rüg. Landgebrauch 27. § 3. Capp. V 861.
Sydow 1107.

§ 1. Wirt en man gemordet up dem velde, unde ne weit man nicht wie't¹ gedan hevet; soie den² begrevet³ uppe'n velde oder in'me dorpe^{3a} mit witscap siner bure, he ne missedut⁴ nicht. —

§ 2. Wert ok enem manne sin mach⁵ oder sin vründ afgeslagen⁶, he mut ine wol⁷ begraven, dennoch⁸ he wol weit, wie ine geslagen⁹ hevet; he ne hebbe der klage mit deme doden^{9a} vor gerichte begunt; so¹⁰ mut he¹¹ mit ime¹² vul¹³ klagen, unde ne mut sin nicht begraven ane des richteres¹⁴ orlof, die wile die klage ungelent¹⁵ is. § 3.¹⁶ Valt sik¹⁷ en man, oder wert he ge-

Bu 143.

wundet oder geslagen also sere, dat he to dorpe nicht komen ne mach; soe den¹⁸ indreget, unde stirft he denne binnen sinen geweren, he sal's bliven ane scaden¹⁹. Sine erven solen ime san sine kost gelden, ²⁰ of sin gut, dat he bi ime hevet ²¹ soenne he stirft, min wert is denne die kost²², die he mit ime hevet gehat²².

1) ne... wie't] *Boh* vehet man nicht den der es. 2) *Cw fh.* lik. Art. 90.
3) *Bh* begrijffet. 3a) *Dtz fh.* negst dabey. 4) *Eas fh.* dar an.
5) *CwDb* broder, *Dg* vater. 6) Viele geslagen, irslagen. 7) *Di* nicht.
8) *Manche* of, *BmCm* nochtan. 9) i. g.] *CowEabhpw* is getan.
9a) *Bg fh.* des ersten. 10) mut — klagen unde] *f. CwDbdEb.*
11) mit — klagen] *Ckpr* darmede volgen. 12) *Ed* dem doden.
13) *BgEn* wol. || m. i. v.] *Co* wol, *Es* darmede wider. 14) *Dy fh.* orteil u.
15) ungelendit, ungehendet, ungeant, *Bq* unvolendet. 16) § 3 *f. Bho.*
17) V. s.] *Andre* Vellet, *Irvellet* sich, *Czuvellit* sich. 18) *Cw fh.* witlike.
19) *Bmn* wandel. 20) *Der Rest des Art. f. CwBd.*
21) s. h. s.] *f. BnCsDcgEiw.* 22) min — kost] *Bn* ofte id der kost wert is.
23) *BmaCaDadmEs* gedan, *CmpDtyzEal* verdan, *Dq* vorczert die sullen im die erbin geldin. || h. g.] *Cs* daen h. g. || die — gehat] *f. Ebhp.*

Dg 84.
Bw 144.

Artikel 91.

§ 1. Vom Friedebruch in einer Herberge. § 2. Inwiefern darf der Richter jemanden ohne den Kläger ansprechen, § 3. dem Lande Lasten auflegen.

§ 1. *Cropp Beitr.* 19 N. 13. *Hamb. R. v.* 1270 XII 2. — süsged. *Zöppf A.* I 77. § 2. *Kraut V.* I 75. § 3. *S. Lehr.* 78 § 2. *Liegnitzer Gl. zu Lehr.* 84 (*Sep.* II 1 S. 856). *Const. a.* 1255 (*L.* II 875), a. 1281 § 25. *Delius Landst. in Wernigerode* 1817 S. 24 ff. *Unger Ldst.* I 276. *Wenck Hess. Landesg.* II Urk. 415.

§ 1. Herberget ok en man lude, unde sleit der¹ ein den anderen dot ane sine² scult³ binnen sinen⁴ geweren⁵ oder dar buten, oder svelk ungerichte ir en an dem anderen dut, ⁶de werd⁷ sal is bliwen ane scaden, unde ok die bure alle, of⁸ sie den vredebrekere nicht upgehalden ne mogen, unde dat geweren⁹ uppe'n hilgen, ¹⁰als man sie dar umme sculdeget¹¹. Süsgedane ding¹² sal man aver to den godingen¹³ wrügen¹⁴. § 2. Die richtere ne mach nemanne¹⁵ anspreken, mit vormüenden noch ane vormüenden¹⁶, sunder den¹⁷ klegere to kampe wart¹⁸, noch¹⁹ hogere den to siner unscult, ²⁰of he sie dun darn, manlik²¹ na sime rechte. § 3. He²² ne mut ok nen gebot²³, noch herberge²⁴, noch bede²⁵, noch denest, noch nen recht uppe't land setten, it ne willekore dat land²⁶.

Dg 85.
Da 92.
Bw 145.

Art. 91.

1) Andre ir, erer. 2) *BrDg* des werdes; *f.* *Ebhlp.* 3) *Dg* czukumpft. 4) *CwDbEbh* herbergen. 5) oder — dut] *f.* *CwDb.* 6) de ... bliven] *CwDb* he blift is. 7) *Ei* were. 8) alle of] *BwDbEh* ap, *DcdEl* al ab. 9) *Bn* bewart, *Em* gewert wirt. 10) als — sculdeget] *f.* *BnCwEhp.* 11) u. s.] *Bn* binnen s. *De fh.* allen sament. 12) *DtzEm fh.* unde geschichte. 13) *BuwCmwDgyEb* gedingen, *Cp* dedingen, *BmnCoDaegEadlmon* dingen (dinge), *BggDtz* voigtdinge, *Ca* gerichten. 14) *Ca* ontwegen, *Dtz fh.* und ansagen. — Für die latt. Texte von §§ 2, 3 vgl. oben S. 87. 15) Die — n.] *Clpx* Den — neman. *CwDb fh.* in gedinge. 16) n. a. v.] *f.* *BoaCpDdEb.* *Ca fh.* dats mit voirspraken. 17) *BmraCpEa* de. 18) k. w.] *Dg* kampfbar, *Cpx fh.* iz. 19) *f.* *DzEal.* 20) of — rechte] *f.* *CwDb.* 21) *De* einem isliken manne. 22) *Bg* Der richter, *Ca* die rechter of peynder. 23) *Bh* gebet. *Co fh.* thun. 24) *DyzEm* herrefart, *Cp* geborge. 25) n. b.] *Ehp* gebiten noch. 26) *Dgx* ganze l., *BcghoqrufDiEm* lantgemeine, *Cpx* landvolk, *Dtyzγr* lantfolgk gemeine (*Dz* ingemein). *Ee* l. algemeyne. *Dbgσ* lassen III 51 folgen. *BmnCpx*

§ 2. *Der Sinn ist wohl: der Richter kann nicht den Beklagten zur Vertheidigung durch Kampf nöthigen — auch nicht, indem er dem Kläger einen Kampfformund bestellt — und ihm dadurch den Unschulds Eid abschneiden, sondern kann nur diesen Eid fordern.* § 3. *Wormser sent. comm. a. 1231 (Leg. II 288, Boehmer reg. ad 1231 p. 238 Nr. 287): ut neque principes nec alii quilibet constitutiones vel nova jura facere possint, nisi meliorum et majorum terre consensus primitus habeatur.*

und Ck (im Anhang) fh. Des lammes losinge sint veir penninge, achte penninge des schapes, dre schillinge eins jarigen swins, veir schillinge der ko, vive der söge de drecht offte de verkene hevet, achte schillinge der meren (Ck fh. of dorken), twelff schillinge des plochperdes, twintich schillinge der runtsiden (Ck rinder), dertich schillinge des orses (Ck ossens), des huses hanen, went des (dar) sint (Ck gewonheitis) negen hennen u. ein hane. — *Es hängt eine Anweisung über die Probe des heißen Eisens an, Eb eine Satzung Heinrichs von Lüneburg über die Verfestung, s. Sachsse Sep. S. 316, 7. Ueber einen Zusatz in Bo s. Böhme dipl. Beitr. VI 25 (vgl. Gaupp schles. Landr. 193 Cap. 352).*

Art. 91.



Register

I. der Wörter und Sachen.

(Die Zahlen beziehen sich auf Buch, Artikel, Paragraph. *Cursiv* sind die im Register erläuterten Worte und Stellen des Textes des *Sachsenspiegels*, der Varianten und der Glosse, so wie die lateinischen Erklärungen gedruckt. Ein *H* bezeichnet, daß *Haltaus Glossarium* das Wort kennt; *Frisch* bedeutet dessen *Teutsch-Lateinisches Wörterbuch*, Berlin 1741; v. d. Lahr dessen *Glossarium in Senckenberg C. I. Germanici, T. II*; *Sächs. Voc.* das hinter dem *Remissorium*, welches den *Zobelschen Ausgaben* des *Weichbildes* folgt, stehende Register der alten unvernemlichen *Vocabulen*; *Graff* dessen *Althochdeutschen Sprachschatz*; *Richth. Frh. von Richthofen* *Altfriesisches Wörterbuch*; *Grimm J. u. W. Grimm* *Deutsches Wörterbuch*; *Müller* dessen und *Zarnckes* *Mittelhochd. Wörterb.*; *Koseg. Kosegarten* *Wörterb. der niederdeutschen Sprache*.)

A.

Absonderung der Kinder (vgl. *Sohn*). Beim *Scheiden* der *Kinder* vom *Vater* giebt er ihnen ihr *Vermögen* heraus I 11. *Erbrecht* der mit *Gute* abgeordneten *Kinder*, I 13.

Abt (*abbet*), **Aebtissin** (*ebbedische*) haben den *zweiten Heerschild* I 3 § 2; sollen erst das *Lehn*, dann das *geistliche Amt* empfangen III 59 § 1. Wann gebührt ihre *Wahl* dem *Kaiser*, ebd. § 2. Die *Aebtissin* gewinnt durch den *Heerschild* kein *Landrecht*, I 26.

Accession, vgl. II 56 §§ 2, 3; 58 §§ 2, 3.

Acht, das *Erachten*, hier *Berathung* der *Urtheilfinder* aufserhalb *Gerichts*, I 58 § 1 u. *Gl. dazu*, I 63 N. 9. — *Koseg.* I 57—62.

Acht (*acht, ochte*, zuweilen *vestinge*, welches jedoch der *strengere Sprachgebrauch* des *Grundtextes*, bis auf III 34 N. 12, genau von *acht* scheidet). *Verfestung* des *Königs*, *Reichsacht*. Wie entsteht sie aus des *Grafen* *Verfestung*, I 71. Sie trifft diejenigen, die wider *Recht* *Waffen* führen, II 71 § 2, welche einen *Gefangenen* dem *Könige* vorenthalten, und das *Haus*, worin man ihn hält, III 60 § 3. *To achte don*, III 34 § 2. — *Grimm* I 166, *Müller* I 17, *Koseg.* I 71, *Hillebrand* b. E. 5 ff. Vgl. *Verfestung*.

Der Geächtete (*achtere, echtere*) kann nicht Vorspreche sein, klagen, antworten, zeugen, II 63 § 2, III 16 § 3. Ihn schützen die Friedetage nicht, II 66 § 2. Nur dem namentlich Geächteten geht die A. ans Leben, I 66 § 3. Befreiung (*uttien*) aus der Acht, III 34 §§ 1. 2.

Wer Jahr und Tag in der A. gewesen, kommt in die Oberacht, III 34 § 3, wird rechtlos und verliert Eigen und Lehn, I 38 § 2, vgl. III 63 § 2. Wie gewinnt er sein Recht wieder, I 38 § 3.

Acht Zahlwort; *dat achtede*, II 48 § 12, *achtein*, III 61 § 1.

Achtersprache, Rede hinter jemandes Rücken, Verläumdung, rh. Vorr. 88.

Acker, Ackern s. Land.

Adel kint I 51 § 2 bezeichnet wohl nicht ein Kind von adlicher, sondern überhaupt von freier Geburt, s. daselbst Note 11 und die Urkunden bei Raumer, Cod. II p. 160, 161 No. 78, 79, wo Adel der Abstammung von Wenden, Eignen, Unehrliehen entgegengesetzt wird. — Heydemann El. 189. Koseg. I 104, 107.

Aelteste der, nimmt unter mehreren zum Heergewäte Berechtigten das Schwert zuvor, I 22 § 5, I 27 § 2 N. 8. Der ä. Schwertmag als Vormund I 23 § 1, als Erbe des Schöffenstuhls, III 26 § 3. — Homeyer Heim. 40 ff.

Aeste sollen nicht über den Gränzzaun reichen II 52 § 2.

Aferen abpflügen III 86 § 1. — Lacomblet I 284.

Afeschen abfordern, von einer Burg II 72 § 1.

Afgan, sines getüges, auf sein Zeugniß verzichten; *des anderen* I 61 § 5, von dem Andern sich lossagen; *sines gudes* sich dessen entäufsern, II 24 § 2.

Afnemen sik, oder *enen ener sake* II 17 § 2, II 34 § 1, III 9 § 2, sich, oder einen Andern eidlich von einer Ansprache befreien. *H.*

Afroven räuberisch abnehmen, II 60 § 1.

Afrunnich werden, entrinnen, II 40 § 4.

Afschaven, 3. P. Pr. S. *afschevet*, von dem Abspülen des Landes, II 56 § 2.

Afslan enem enen, einem (dem Verwandten) einen erschlagen, III 90 § 2.

Afstan abstehen; *afgestan sin ener s.* auf eine Sache verzichtet haben, I 25 § 4.

Afweke (afweke) Abfall; *dun eneme*, einen in Stich lassen, II 42 § 2. — *H. Abschweiff.* Ssp. II 1 S. 559. Graff VI 864 ff.

Afwessel der Cadaver, II 54 § 5 N. 35, Schwbsp. Lafs. 213 zu N. 159 *awasel, awesel*. — Grimm Gr. II 707. Schmeller B. W. IV 16. 172. Müller I 74. Koseg. I 151.

Afwinnen (anwinnen) im Rechtsstreit abgewinnen, z. B. *gut* II 44 § 2.

Agang Wasserlauf II 56 §§ 2. 3. Müller I 475.

Ahnen. Von den vier A., I 51 § 3. Pflicht sie zu nennen, I 51 § 4, III 29 § 1.

Al all 1) Adj. oder Pron. a) flectiert *alles dinges* I 2 § 2, *an alle dem gude* III 76 § 1, *ir aller gemeine* I 12, *allet* I 5 § 3; b) unfleciert *al ding* I 17 § 2, *al de wile* I 52 § 2, *in al den gerichtten* III 24 § 1, *al sin sie* III 85 § 1 etc. 2) Adv. ganz, gar, III 73 § 3 a. E., *al von voren*, II 2, *alüttik*, III 45 § 10; *al ut* durchaus, III 15 § 4; *al weder die* ganz je nachdem, III 64 § 10. — Grimm Gr. III 187. Koseg. I 183 ff.

Al (*alleine*), Conj. obschon, z. B. *al lere ich*, *praef. rh.* 7, *al sit sei es gleich* I 10. — Müller I 20, Koseg. I 192.

Allermanlik jedermann, III 42 § 4.

Almeistig meistentheils, Gl. zu I 48, III 73 § 3. — Müller II 113.

Alrest (*aller erst*) zuerst I 60 § 2 etc. — W. Grimm, Graf Rudolf 27.

Als, also, also 1) so wie, als, da, z. B. II 66 § 2, III 52 § 3; *also* — *also* gleichwie — so I 3 § 2; *als vern also* insoweit als II 40 § 4, II 68, 71 § 3. 2) so dafs z. B. I 42 § 1, I 50 § 2, III 64 § 5, III 71 § 1. 3) so bald I 70 § 3. — Insbesondere *also* für eben so, II 59 § 3, III 47 § 2 etc., in III 6 § 2 a. E. übergehend in *igitur*. — Grimm Gr. III 283. Koseg. I 263 ff.

Alter, nach äufsern Zeichen bestimmt, I 42 § 1.

Altohant sogleich, z. B. I 71.

Altvil. Von den verschiedenen Lesarten (I 4 N. 2) sind namentlich *alevile*, *ahvile*, *aluyle*, *antvile*, weil *altfil* auch als Eigennamen vorkommt, abzulehnen, s. Haupt Ztschr. VI. 400. J. Grimm nimmt, Gesch. d. D. Spr. 947 *alt* als „Glieb“, *altvil* für den vielgliedrigen, also für Zwitter. Sachse, Z. f. D. R. XIV 6, sieht in dem *vil* eine reine Deminutivendung, *altvil* ist demnach ein „Alterle.“ Bei Haupt a. a. O. wird die Bedeutung *homuncio* vorgezogen, dabei *alt* in dem gewöhnlichen Sinne genommen und an das alterhafte Aussehn der Zwerge erinnert, die Erklärung von *vil* aber noch gesucht. Für diese Bedeutung sprechen allerdings die lateinischen Uebersetzungen des 14ten Jahrh. *nanus*, *neptunius* (Kobold s. Homeyer Rechtsb. S. 14). Die Erklärung mit „Zwitter“ tritt erst, wie es scheint, in den Glossen des 15ten Jahrh. auf, s. die Anm. zu I 4. Sie hat für sich, dafs von den *altvilen* bestimmt noch die *getverge* geschieden werden, und dafs die Zwitter in der That auch anderswo in der Rechtsfähigkeit, namentlich beim Erbnehmen zurückstanden. Man wird daher auch diese Deutung nicht ohne weiteres abweisen dürfen. Dann aber halte ich die im J. 1830 versuchte und im Glossar zu Ssp. II 1 S. 560 ausgeführte Etymologie noch immer für annehmlich. Danach ist *al* — *tvil* zu trennen; das *al* dient, wie auch sonst, nur zur Verstärkung, *tvil* bedeutet, als eins der zahlreichen Derivata von *tvi*, *twei*, zweigliedrig (*twilli* NS. Wb. V 141 zweischössiger Ast) und entspricht dem altnord. *twitli*, dem ahochd. *zwinil*, aus welchem das *zwinleid* Ruprechts v. Freisingen, II § 95 Halbmann, weibischer Mann, entstanden ist, s. Ssp. II 1 a. a. O. und Koseg. I 286.

Ammecht (*Aq ammiente*, Gl. zu III 19 *ambacht*), Gewerbe, Amt, III 28 § 1. *H.* Koseg. I 337.

Amie s. Beischläferin. Gruppen T. A. Cap. 8. Müller I 29. Koseg. I 323.

An an, aber auch für *in*, z. B. rh. Vorr. V 262, 274, 277 *an diütisch*, *latin wenden, bringen*; III 63 § 3 *svo lange he dar an is*, III 71 § 1 *ine an der sprake sculdegen etc.*; auch mit *in* wechselnd, z. B. III 78 § 6 *an notwere*, III 84 § 3 *in notwerunge*; I 31 § 1 *in den nesten erven*, I 27 § 1 *an den n. e. etc.* Grimm Gr. III 252. Koseg. I 347. Manche Hdss. setzen *ane* für *an*; minder sorgfältige z. B. *Dg* auch *an* für *ane*. Unser Text ist hierin genau bis auf I 20 N. 2.

Ander unflektiert, *ander sin gut* I 9 § 1.

Anderes, anders, sonst I 22 § 1, III 74, I 2 § 4 a. E.?

Anderhalf (*andersit*), *in*, an der andern Seite II 52 § 1 vgl. II 50; Graff IV 882. Koseg. I 318.

Anderwarve (*anderweide*) zum andern Male, I 39, I 59 § 1. Grimm Gr. III 231.

Ane (*an*) 1) ohne, z. B. I 15 § 2, III 55 § 2, 2) ausgenommen, vor Substantivis und Sätzen, z. B. I 59 § 1, III 33 § 3, III 70 § 1, II 66 § 2, wie *dene, wan, sunder*. — Koseg. I 399.

Anegeng, Anfang, III 73 § 1. — Müller I 475, 477.

Anematen anmaassen, I 62 § 6.

Anen, einer Sache ohne, los werden, II 24 § 2 N. 5.

Anet Ente; *stelle anet* Lockente, III 51 § 1.

Anevangen, Prät. *anegevanget* II 36 § 3, *anevanget* § 5, angreifen, technisch: eine Sache durch Anpackung derselben als die seine ansprechen. Verfahren beim A. einer gestohlenen oder geraubten Sache II 36. Ein irrtümlich genommenes Gut kann man anfangen III 89. Der mit A. beklagte kann mit zwei Zeugen keinen Gewährsmann gewinnen, III 4 § 1. *H.* Koseg. I 418. Graff III 414.

Vgl. Gruppen T. A. 102. Albrecht G. 81. Grimm RA. 589. Ho-meyer Richtst. 440. Zöpfl A. I 208. *Behrend p. 33 sq.*

Anevelle das Angefälle des Lehnsherrn, II 58 § 3. *H.* Ssp. II 1 8. 561.

Angesessenheit oder Wohnsitz in einem Gerichte verpflichtet daselbst Vorspreche zu sein, I 60 § 2, zu antworten, III 25 § 2.

Anich verlustig II 24 § 2. *H.* *Ohnig*. Graff I 286. Koseg. I 401.

Ankomen enen auf jemand treffen, III 13. *H.*

Annahmen annehmen, mit Gen. u. Accus. II 11 § 3, II 19 § 1.

Ansprache auf ein Gut, s. Gut. A. zu Kampf s. Kampf.

Ansprakech, was angesprochen wird, III 15 § 3, *H.* *Ansprechig*.

Antwort, *Antwort* 1) Antwort z. B. *to rechter antworde bieten* III 39 § 3, *antwerdes sik weren* III 30 § 1. 2) Gegenwart, *in sin antwerde* II 45, *to a.* (*kegenwerte, geginantworde; antwerdes, antwordick*) ge-

genwärtig I 58 § 2, I 70 § 2, II 24 § 2 etc. *H.* Graff I 1001, 1023. Richth. 962, Müller III 598.

Antworten, antwarden (antworten) 1) antworten, auf eine Klage z. B. II 32 § 1, III 39 § 3. 2) stellen, überantworten, ausliefern, I 25 § 5, I 28, II 71 § 5, III 9 § 4 etc. 3) für etwas verantwortlich sein, einstehen, II 38 § 1, 72 § 4, III 7 § 1, 10 § 2, 31 §§ 1, 2, 32. — Grimm I 507.

Antworten s. Beklagter.

Anwartschaft, die, eines Gutes verliert, wer den Besitzer erschlägt, III 84 § 3.

Arbeit Neutr. rh. Vorr. 279, Grimm I 538. 1) Bearbeitung eines Landes; verlorne II 46 § 1, 2, irrthümliche B. eines fremden L. II 58 § 3, III 37 § 4. A. des dem Gläubiger übergebenen Schuldners, III 39 § 1. 2) Die Kindesnöthen I 33.

Armgold Geschmeide für den Arm, I 24 § 3. Heydemann El. 85.

Armüde Armuth III 66 § 4. Grimm I 561.

Art 1) Geschlecht z. B. *van ridders art*, I 27 § 2, II 21 § 2. 2) Land, Boden *ut ener a. geboren* III 33 § 3, *sessische* I 34 § 3, II 12 § 4, II 25 § 2; *swavische* I 19 § 2; *düdische* III 64 § 1. — Müller I 50. Grimm I 568.

Aufbieten der Herren zum Königshof, III 64 § 1. A. fremden Gutes vor den Nachbarn, II 29, 37 § 1. *H.*

Auflassung s. Gut u. *uplaten*.

Auge. Buße für dessen Verletzung, II 16 § 5, III 48 § 2.

Aussätzig (vgl. *meselsek*). Der A. kann nicht König werden, III 54 § 3; erbt nicht, aber behält das früher geerbte, I 4. — Virchow zur Gesch. des Aussatzes, Berlin 1859 ff.

Ausstatt (*utraden*) s. Tochter.

Auswärtiger. Inwiefern steht er unter dem Dorfrecht, III 79 § 2.

Ausweisung aus einem Gute setzt richterliches Verfahren voraus, II 24, 70, III 82 § 2.

Aver 1) aber z. B. I 70 § 3. 2) abermals z. B. I 70 § 2.

B.

Backofen. Dessen Anlegung, II 51.

Badstube (stove). Verwechslung dort abgelegter Sachen, III 89 § 1.

Balemunden jemand für einen *balemund* d. i. für einen schlechten Vormund und damit aller Vormundschaft für verlustig erklären, I 41. — Graff II 814. *Du Cange s. v. ballomer u. balmond. Gruppen U. Th.* 198. Rhein. Mus. III 283. *V. d. Lahr.* Richth. *balamond.* Schmeller B. W. I 167. Grimm zu *Merkel l. Sal. XXXV.* Sachse Grdl. 564.

Bank Gerichtsbank. To den benken geboren sin von den Erbschöffen, II 12 § 13; *des b. bidden* III 69 § 3. *H.* — Als Hausgeräth III 38 § 5.

Bann, vgl. *Königsbann*. Der geistliche B. zieht geistliche Strafe nach sich, I 53 § 4, schadet der Seele, nicht dem Leibe, III 63 § 2; trifft den Kaiser in drei Fällen, III 57 § 1. Der Gebannte kann nicht König

werden, III 54 § 3, nicht vor geistlichem Gerichte handeln, II 63 § 2. — Müller I 85. Grimm I 1114.

Bannforste in Sachsen, II 61 § 2. Jagdrecht in denselben, ebd. §§ 3, 4. Hegen des Wildes außerhalb derselben, II 62 § 3. — Bannmeile s. Markt.

Barehaft schwanger, I 33.

Barend, berend, tragend, *b. böme* Fruchtbäume, II 28 § 2.

Bartholomäustag. An ihm sind Zins und Pflege fällig, II 58 § 2.

Bat besser, I 63 § 2, *b. geboren*, III 72; eher, mit besserm Rechte, *bat (billiker) vertügen* I 13 § 2, II 54 § 6, *bat behalden* näher zum Beweise sein, II 43 §§ 1, 2, III 28 § 1. — Grimm I 1156,

Bauen. Inwiefern gehört dazu des Richters Erlaubnifs, III 66 §§ 1—4.

Bauermeister (*burmester, borgemestere, borgermeister*). Seine Gerichtsgewalt, II 13 § 2 (I 68 § 2); sein Gewette, III 64 § 11. Er richtet über Diebstahl im Dorfe vor übernächtiger That, II 13 § 1; über Verletzungen des Gemeindeguts, III 86 § 1. Was hat er zu rügen, I 2 § 4. Er kann Erbverzichte der Bauern statt des Richters bezeugen, I 13 § 2; faßt mit der Gemeinde Beschlüsse, II 55; wird nebst den Bauern zur Erneuerung des Gerüchtes geladen, II 71 § 5; kann nicht der Gerichtspflicht überhoben werden, III 56 § 3. Wann wettet und büßt er für die Bauerschaft, III 86 § 2. — *H. Gruppen Obs.* 443. L. M. Riedel Beitr. 21, 26. Stobbe Gf. 115.

Bauern. Deren Recht, die ein neues Dorf anlegen, III 79 § 1. — Ihnen wird bei Beeinträchtigung des Gemeindeguts gebüßt, III 86 § 2. Sie vertrinken des Bauermeisters Gewette, III 64 § 11. Beschlüsse der B. II 55. — Klage vor dem Bauermeister und den B., I 68 § 2 (III 64 § 11). Vgl. *bur*.

Bauerschaft. Wenn eine der andern Land beschädigt, III 86 § 2.

Baum. Strafe der Verletzung von Fruchtbäumen, II 28 § 2. Baumzweige sollen nicht über den Nachbarzaun hangen, II 52 § 2. Baum der Secundanten beim Zweikampfe, I 63 § 4, vgl. Schmeller B. W. III 648, Jeroschin 167. Baumgarten s. *bomgarde*.

Becoringhe Versuchung, Prüfung, insbesondere durch ein Gottesurtheil, Gl. zu III 21 § 2. — Müller I 830. Grimm I 1428.

Bedan bedeckt, vom Köcher, II 61 § 3.

Bede, Steuer, soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflegen, III 91 § 3.

Beden 1) (*beiden, beiten, biten*) warten II 48 § 11. 2) bitten I 63 § 4, III 88. 3) bieten, z. B. *sik to rechte b.*, I 59 § 2. — Schmeller Gloss. *bethia, biddian, biodan*. Müller *beite* I 174, *bite* 168, *biute* 181. Grimm I 1403, II 51. Vgl. unten *bidden* und *bieden*.

Bederf Bedarf I 23 § 1.

Bedevert Wallfahrt, I 28 N. 10, II 7 N. 3.

Bedingen (bedegedingen) bedingen, II 21 § 5; *en gut b.* es sich versprechen lassen, gegen *vordingen* es versprechen, I 9 § 2.

Bedungen statt *bedvungen*, III 53 § 1.

Beerven zu Erben machen, II 23. Grimm I 1243.

Befestigung. Dazu gehört des Richters Erlaubniß, III 66 §§ 2—4.

Began begehnen, von der Egge III 76 § 4, vom Pfluge III 77 § 2.

Begeven sik (nemlich der Welt), ins Kloster gehn, I 25 § 3, II 22 § 3; *enen b.* einen ins Kloster geben, I 25 § 5. *H. Richth. büeva.* Müller I 403. *Jeroschin* 123.

Beghine Frauenzimmer von gottseligem Leben, die kein Klostergebäude ablegen, Gl. zu II 23. — Grimm I 1295.

Begort gegürtet, I 52 § 2.

Begraben. Inwiefern ist das B. Erschlagner gestattet, III 90 §§ 1, 2. — *Begräbnis* s. *bigraft*.

Begripen Prät. *begrepen*, ergreifen, erfassen, mit *der dat* II 35, *begrepen werden* I 55 § 2, II 13 § 5; *ungericht mit klage b.* I 2 § 4; *b. sin mit vrede*, befriedet sein, III 2.

Behalden (Impf. Plur. *behelden*, *behilden* I 18 § 1, III 53 § 1). 1) bewahren, eine Person I 61 § 1, eine Sache *to behaldene dun* deponieren I 15 § 1, III 5 §§ 1 u. 3. 2) behalten z. B. I 34 § 2, II 36 §§ 3, 4. 3) eine Sache durch Beweis behaupten oder erstreiten, so daß entweder mit *getüge* hinzugefügt wird, z. B. II 43 § 1, III 28 § 1 (*selve drüdde b.* III 4 § 1) oder ohnedem, z. B. II 43 § 2, II 46 § 1, III 21 § 1 a. E. (Bedeutung 2 u. 3 in II 46 § 3). Daher 4) etwas beweisen, (noch ohne Rücksicht auf den Erfolg) III 21 § 1. (Bed. 3 u. 4 in III 32 § 5: *mach jese .. sin vri behalden* beweisen ... *he behalt sin vri*, so behauptet er sich bei seiner Freiheit). 5) siegen, ohne Objekt, II 42 § 1, 4, III 83 § 3. 6) *sine jar-tale b.* II 58 § 3, zu seinen Jahren kommen. *H. Schiller Comm. f.* 203 b.

Behendicheit processualische Cautel, List, Gl. zu III 14 § 1. — Grimm I 1338.

Beide mit darauf folgender Aufzählung, so daß *beide* — und für sowohl — als auch steht, z. B. *beide egen u. listucht* I 32; I 62 § 9, II 17 § 2, III 73 § 2. — Grimm I 1364 unter 7.

Beindt II 47 N. 18 (sonst *biunt*, *beunde*) ein Grundstück mit Gartenrecht (*Hagemann Landw.* § 135). *Schmeller B. W.* I 287, *Müller* I 180, *Grimm* I 1747.

Beischläferin. An ihr ist das Verbrechen der Nothzucht möglich, III 46 § 1.

Beisitz der Wittve mit des Mannes Erben, oder mit den Kindern, I 20 § 3, III 76 § 1.

Bekant erkannt, rh. Vorr. 180.

Beklagen enen eneme III 86 § 2, *en gut* II 44 § 1; *beklaget sin to* (wegen) *dem ungerichte*, II 72 § 2, *mit ener dat*, II 19 § 2, *umme en gut* III 31 § 2.

Beklagter (*de beklagede man* III 9 § 5, *de beklaget is* III 56 § 3, *den men scüldiget* I 63 § 3, *uppe den man klaget* II 42 § 3, u. d. man sprikt I 63 a. E. u. d. *de klage gat* I 53 § 1, I 62 § 9 etc.; in andern Codd.: *antwerder* z. B. I 53 N. 12, vgl. Gl. zu I 61 § 5; *lider* I 63 N. 83). Nur der B. kann den Kläger abweisen, III 16 § 1. Der B. antwortet vor dem Könige nach seinem, nicht nach des Klägers Recht, III 33 §§ 2—4; wo er geklagt hat, III 79 § 3; inwiefern vor einem auswärtigen Gerichte, III 25 § 2, 26 § 2. Er braucht zur Zeit nur auf eine peinliche Klage zu antworten, III 12 § 2. Er verweigert die Antwort dem nicht bei der Sache Betheiligten, III 6 § 2, den Aechtern und Verfesteten, III 16 § 3; auf außerhalb Gericht Geschehenes, III 25 § 3, auf Beschuldigungen in einer ihm fremden Sprache, III 71; hat nicht geantwortet, so lange er sich der Antwort wehrt, III 30 § 1. Wann kann er Frist für die Antwort begehren, II 3. Er erhält den Gewährbrief des Klägers, II 42 § 3. Ihm kann der Bauermeister nicht die Dingpflicht erlassen, III 56 § 3.

Wann muß er bekennen oder eidlich leugnen, I 6 §§ 3, 5, II 3 § 3, vgl. II 10 § 5.

Fristen für den abwesenden B., I 67 § 1, I 70 §§ 1, 2, II 3 § 1, III 39 § 3. Folgen seines Ausbleibens I 41, I 65 § 1, I 67 § 2, I 68 § 2, I 70 § 2, II 9 § 1, II 24 §§ 1, 2, III 5 § 1; seiner Dingflüchtigkeit, II 45; wenn er das Recht, III 87 § 4, III 86 §§ 1, 2, die Antwort verweigert, III 39 § 3, zum Kampf nicht erscheint, I 63 § 5.

Kann ein Verfesteter oder Geächteter B. sein, III 16 § 2.

Bekliben adhaerere, vom Aussatz gebraucht rh. Vorr. 234. — Grimm I 1419. Müller I 841.

Bekomen bekommen, z. B. *rechtes*, III 20 § 2.

Bekostegen ene sake, Ausgaben hinsichtlich eines Gegenstandes machen, I 9 § 3, II 12 § 4, II 58 § 3.

Beld Bild III 42 § 5; Beispiel, Anm. zu I 22 § 4. — *Belden* bilden, III 42 § 1.

Belegen beschlafen, III 46.

Belehnen s. Leihen.

Bende Plur. von *band*; einen Hund in *b. halden*, III 49.

Beneden unter, unterhalb, II 48 § 12, III 80 § 1, III 51 § 1. Grimm Gr. III 264.

Benomen, benümen, benennen z. B. I 51 § 4, II 36 § 5; *benomde ding* I 24 § 3. — Müller II 311.

Benomen benommen von *benemen*, I 61 § 5.

Ber 1) Eber (*bier, beir, bere*) II 40 § 1, II 47 § 3, II 62 § 2 (Grimm I 1124, 1368). 2) Bär II 62 § 1. Grimm I 1122.

Berch (*barch*) der Wall, III 66 § 2, 68 § 1; der Haufe Weizens als Wergeld des Tagewerkers, III 45 § 8.

Bereden (*virreden, ovirreden*) darthun, *egen daran b.*, I 34 § 2; *enen truwelos b.*, I 40; *enen to e. vredebrekers b.*, I 50, I 69; *not uppe den do-den b.*, III 84 § 3; insbesondere: *enen b.* ihn überführen, I 23 § 1, I 63 § 2,

II 14 § 2, mit *kampe*, II 16 § 2, II 72 § 2. *H.* Graff II 456, *Richth. bireda.* Grimm I 1493.

Bereden bereiten, *rationes conferre*, *gudes b.* über dasselbe Rechnung ablegen, I 23 § 2. — Wackernagel Basler Dienstmr. 32 N. 8 *reiten.* Grimm I 1500. In den Bildern durch ein Kerbholz bezeichnet.

Bergfrit Thurm, besonders zur Vertheidigung, III 66 N. 4. — *Pertz Mon. X 790 l. 30.* Müller I 108. Förstemann I 3 S. 43.

Berichten ausrichten, ordnen, III 38 § 5. *ProL.* S. 23.

Bernen (*burnen*) brennen II 13 §§ 5, 7, III 68 § 1.

Besaken (niederl. *missaken*) *ener s.*, etwas leugnen z. B. I 6 § 3, II 10 § 5, II 37 § 1, III 4 § 1. — *Richth. biseka.* Vgl. *vorsaken.*

Besceden, *besceiden* (*untscheiden*) festsetzen, ausmachen, II 12 § 12, II 48 § 8, III 40 §§ 3, 4, III 42 § 2; *bescedene tiet* I 1, I 56, III 52 § 3, *dage* III 10 § 1, III 43 § 2, *jare* III 76 § 1, *schock* II 48 § 8, *besceden gelt* III 85 § 4; entscheiden *ProL.*, III 21 §§ 1, 2; *sic b.* sich vereinigen III 15 § 3, *buten b.* ausschließen II 1. *H.* Grimm I 1553.

Beschet, *bescheit* 1) Bezeichnung bei Münzen, II 26 § 5. 2) Abrede (Lat. *Uebs. conditio*) I 15 § 1, vgl. *Gl.* zu III 77 § 1. *H.*

Bescelden beschelten, tadeln, *enen an sime rechte*, I 36, *rechtlous* III 70 § 1, *an siner bord* I 51 § 3, *b. min buch* rh. V. 10. — Graff VI 487.

Bescenegen, beweisen (die echte Noth), II 7; *beschenen*, II 42 N. 6.

Bescrenken rh. Vorr. 40, ein Bein stellen. — Grimm I 1592.

Bescrien (Prät. *beschruwen* I 70 N. 23) beschreien, *enen mit geruchte* I 63 § 2, II 54 § 4.

Bescroten beschoren, I 5 N. 16.

Bescuren einhegen II 51 § 2; waffnen I 63 N. 92.

Besenden beschicken, kommen lassen III 60 § 3.

Besetten (Impf. *besatte*) besetzen III 42 § 3, 44 § 2, ansetzen, gründen *en nie dorp* III 79 § 1; *den verlies b.* für den Betrag des Verlustes Sicherheit geben, III 6 § 2. *H.* Grimm I 1620.

Besitz, *Besitzer*. Vom Besitz dreier Tage III 83 § 1. Welcher *Besitzer* ersetzt, bei Herausgabe des ihm abgewonnenen Gutes, das daraus genomme nicht, II 44 § 2. Sein Verhalten bei doppelter *Ansprache* des Gutes III 15 § 1. — *Besitten* kommt nur II 14 § 1 u. III 83 § 1 und zwar für: im Besitz bleiben, vor; für besitzen steht: *halden* (III 22 § 1, III 89), *in geweren hebben*, *under ime hebben*, s. *gewere* und *under*. — Grimm I 1624.

Beslechten bevölkern III 42 N. 34.

Besloten verschlossen, eingeschlossen, umschlossen, *wech* II 66 § 2, *nunne* I 26, *hus* III 7 § 4.

Besmen Plur. von *besem* Besen, III 45 § 9.

Besoken versuchen, prüfen, rh. Vorr. 255, III 42 § 5. — Graff VI 84. Grimm I 1689.

Bestaden gleich *locare*, Land I 54 § 3, III 44 § 3, *sik b.* vom Gesinde, I 22 § 2. — Grimm I 1658.

Bestan 1) stehen bleiben I 3 § 3. 2) *mit stride b.* bekämpfen I 38 § 3. 3) *eneme b.* einem zustehn, gehören II 16 § 2, III 73 § 2. — H. Grimm I 1671 unter 8.

Bestedegen (*besetzen, bekummern*) festnehmen, kann der Frohnbote III 56 § 2. B. einer Person mit Gerüche II 27 § 4, III 78 § 3, in handhafter That II 71 § 5, des peinlich Beklagten durch den Kläger III 13, des Verfesteten in gebundenen Tagen, II 10 § 1, eines Wagens mit gespann wegen Beschädigung, II 40 § 4.

Besterven ersterben, vom Gute I 5 § 3, von der Person *mit gude* I 6 § 1, *in enes gude* I 20 § 5.

Besünt (*gesund, versünet*) versöhnt, II 66 § 2.

Besvas zugehörig I 27 § 1, III 42 § 1 (*gisuaso* Ahd. *domesticus, familiaris* Graff VI 903; *suas* eigen Grimm RA. 491; *swes* Richth. 1060).

Bete Bitte, rh. Vorr. 280.

Betekenisse die Bezeichnung I 1.

Beteren 1) Ersatz, Genugthuung leisten z. B. I 68 § 2, II 16 § 5, II 37, 65 § 1, III 2, 9 § 1, 20 § 1, 22 § 1; *gode b. mit dem live* III 63 § 1; *den vrede b.* III 9 § 2, 36 § 1; *den scaden* II 40 § 4, 47 § 3, 49 § 2, *dat rucht* II 27 § 4. H. 2) verbessern, *de klage* I 62 § 2, *sin gebu* II 21 § 3.

Bett (*bedde*). Wenn die Frau in des Mannes B. tritt, ist sie seine Genossin, I 45 § 1, III 45 § 3. Das B. gehört zur Wittwengerade, I 24 § 3. zum Heergewäte I 24 § 4; wird aus der Niffelgerade dem Wittwer ausgeschieden, III 38 § 5.

Bevallen gefallen, rh. Vorr. V. 124 N. 96 (z. B. in *AqCpDa*).

Bevilen, rh. Vorr. 91 *mich bevilt enes d.*, mir ist dessen zu viel, ich bin dessen müde. Schmeller B.W. I 627, Müller III 314.

Bevoren zuvor, *hir b.* I 3 § 1.

Bewaren, behüten I 22 § 1, Gl. zu II 62 § 1; *sinen eid woran b.* in einer Sache so handeln, dafs man getrost schwören kann, II 48 § 7. Vgl. H. *Bewarung*.

Beweis (im neuern Sinne). 1) B. durch den Augenschein (Beweisen im alten Sinne, leibliche Beweisung, Gl. zu I 15, 18), hebt das Recht des Beklagten zur eidlichen Ablegnung auf, I 13 § 1, 15 § 2, 22 § 4. B. der Leibhaftigkeit eines Kindes, I 33; einer Verletzung, I 63 § 1, 68 § 2, II 20 § 2; der Nothzucht, II 64 § 1; der handhaften That, II 25 § 1, 64 § 4; des Todes eines Thieres, III 5 § 5; des durch Thiere verübten Schadens, II 47 §§ 2, 3; des auf dem Felde stehenden Zehnten, II 48 §§ 3, 7; des Handgemals, III 29; des königlichen Willens durch den Handschuh, II 26 § 4. — Vgl. noch I 38 § 2, 52 § 1, II 7. 2) B. durch den alleinigen Eid des Beweisenden s. Eid, des Gegners des Beweisführers, II 22 § 5. 3) B. durch Zeugen und Eidhelfer, s. Zeugnifs, u. über den Unterschied von 2 und 3, I 20 §§ 6, 9. 4) B. durch Gottesurtheil, s. Kampf, Gottesurtheil.

Stellen über die Frage, welche Parthei im Beweise den Vorzug hat (mit *mereme rechte behalt, enen vertüget; nar is to behaldene; bilker behalt; bat behalt, getüget*) I 13 § 2, 15 §§ 1, 2, 18 § 2, 20 §§ 4—7, 22 §§ 2, 4, 32, 54 § 3, 64; II 21 § 4, 36 § 3, 43, 54 § 6; III 28 § 1, 32 §§ 5, 6.

Beweren bewähren, darthun, II 4 § 2.

Bewerken einhegen, II 38, 49 § 2, 51 § 3.

Bewisen (*wisen*) 1) zeigen, *sik barehaft* I 33. 2) durch Zeigen einen Beweis führen, s. Beweis durch Augenschein. 3) darthun, beweisen überhaupt I 38 § 2, 52 § 1, II 7. Zweifelhaft zwischen 2) u. 3) *den vormund b.*, I 48 § 2, *ene stat*, II 36 § 4. *H.*

Beworinheit, Verwirrung, Gl. zu II 30. — Homeyer, Prolog S. 33, 34, V. 102, 105. *Beworren* verwirrt, irre gehend III 42 N. 23.

Bezahlung s. Schuld.

Bi bei, z. B. *bi enes live* I 31 § 1; an, z. B. *bi wege* rh. V. 1; mit, vermöge, *kinder winnen bi ere*, I 37, III 73 § 1; *bi irs spise*, III 68 § 2; *bi (binnen) koninges banne*, III 69 § 1; *bi plicht*, II 71 § 4; *bi deme vorsepreke*, I 60 § 1. Ueber das Fehlen des Artikels nach *bi* s. Grimm IV 398.

Bidden (*beden*) bitten, z. B. II 12 § 14.

Bidorp Nachbardorf III 21 § 1.

Bieden, *beden* (3. Pers. Sing. Praes. *büt, biut, bület, but*) anbieten z. B. I 20 § 2; gebieten, z. B. III 64 § 1; erbieten II 12 § 14.

Bienen (*benen*). Zehnte davon, II 48 § 11.

Biergelde (*wergelde Es, beyergelde Bm*). Sein Wergeld und Busse, III 45 § 4. Was wettet er dem Schultheissen, III 64 § 8. Wem fällt sein erbloses Eigen zu, III 80 § 1. Von der Ehe eines B. mit einer Schöffenbaren, III 73 § 1. — Grimm RA. 313. Kraut Grdr. § 16 N. 22—27. Unger Gvf. 290. Gaupp Thür. 140. Stobbe Gvf. 357. Forschungen z. D. Gesch. I 148. Zöpfl A. II 159 ff.

Bigrift Begräbnifs I 22 § 1, I 33. — Danneil Wb. 17.

Bilker billiger, eher, I 20 § 7. — Müller I 562.

Binnen von der Zeit, *binnen des* während II 62 § 2, *b. dage und b. nacht* I 57, *b. der vestinge*; örtlich *b. dem lande*, I 61 § 4, *b. dinge*, I 53 § 1, *b. sine gerichte*, I 59 § 1, *dar he gut b. hevet*, I 60 § 2.

Bischof. Sein Gericht suchen die Schöffenbaren, I 2 § 1. Er hat den zweiten Heerschild, I 3 § 2. Rechte des mit einem sächsischen Fahnlehn beliehenen B., Vorr. S. 140. Recht des Mönchs der B. wird, I 26. Wahl- und Lehnrechte des B., III 59. Die B. von Mainz, Trier, Cöln bei der Wahl des Königs, III 57 § 2. Die zur Krönung gesetzten B. III 52 § 1.

Bislag, Gl. zu III 44 § 2, Nebenbau, Grimm I 1391 unter 2.

Bisweke II 42 N. 11 s. *afweke*.

Bisorge Seelsorge, *cura* III 59 § 1. Sächs. Voc. Grimm I 1394 Bisthümer sind funfzehn in Sachsen, III 62 § 3.

Biten, 3 P. Pr. *bit*, Prät. *gebeten*, beißen II 40 § 5, 54 § 5, III 48 § 5.

Biwort Sprichwort, Gl. zu III 24 § 1.

Blank weiß, *b. perd* I 1.

Blinde erben zu Landrecht, nicht zu Lehnrecht, I 4.

Blutrunnich (*bloetvellich*) blutrünstig, I 68 § 2.

Bode, Abgesandter, Stellvertreter, s. *Bote*. *H*.

Bodel s. *Frohnbote*.

Bokele (*bokelink*) Buckel des Schildes, I 63 § 3. — Grimm II 485.

Bomgarde Baumgarten, geschieden von *garde* und *wingarde* II 58 § 2, 3.

Bonuteken das Bonnetchen, Kopfputz, Gl. zu III 69 1. *Ducange* s. *bonetum*.

Boren tragen II 27 N. 24, erheben (Gefälle) II 58 N. 3; gebühren II 59 N. 9, III 56 N. 11.

Borg Verbürgung, *to borge dun* gegen Bürgschaft los lassen, *en gevangenen* II 9 § 3, *en pant* I 70 § 2, vgl. III 43 § 2; *to b. geren* gegen B. begehren, I 70 § 2. — Müller I 162 ff.

Borge s. *Bürge*.

Borgen verbürgen I 7, *enen*, sich für jemand v. I 65 § 3, III 9 § 4. *H*

Borgere Burgmann, II 72 § 2.

Bort die Geburt, *vri b.* jemand von freier G., III 73 § 2. Vgl. *Geburt*.

Boten eines Gerichts, die an ein anderes geschickt werden, dessen Zeugniß oder Entscheidung anzuhören, II 12 §§ 4, 14, II 42 § 4, III 82 § 1; denen die Parteien das angesprochene Land zeigen, III 21 § 2; die der Richter auf eine Burg sendet, II 72 § 1; die er den Kämpfenden giebt, I 62 § 3. B. des Königs, III 60 § 3, der Partei, II 4 § 3. — Bescheinigung der echten Noth durch B., II 7. — Zahlung von Silber durch B., III 40 § 3. Verpachtung durch B., I 54 § 3.

Botschaft. Strafe derer, die eine Botschaft zu eigem Vortheil ausrichten, II 13 § 4; vgl. jedoch die Anmerkung.

Boven (*obir*) über, I 19 § 1, II 44 § 1 etc., *b. sine dage*, I 42 § 1.

Bracken, II 61 § 3, III 47 § 2, kleinere Hunde zum Aufspüren des Wildes. — Müller I 231. Grimm II 289.

Brand. Ersatz des Brandschadens, II 38. Haften des Depositar dafür, III 5 § 3. Strafe der Brandstiftung, II 13 §§ 4, 5.

Breken (*gebreken*, 3 P. Pr. *brikt*, Prät. *gebroken*) brechen, *ene vere* I 9 § 5, *enen tuch* I 15 § 1, *liftucht* I 21 § 1, *silver* I 35 § 2, *den erede* I 63 § 1, *en hus* III 67.

Brief und Siegel durch die der König Zeugniß ablegt, III 34 § 1. die Fürsten aufbietet, III 64 § 1, durch welche Fürsten die Gewährspflicht erfüllen, II 42 § 3.

Bringen, *scult up enen mit rechte br.*, jemand einer Schuld überführen, II 10. 2.

Bruden heirathen, Anm. zu I 3 § 3.

Bruder. Erbrecht des B., I 5 § 3, I 17 § 1. Von Brüdern, die in Gemeinschaft leben, I 12. Todschatz an einem Br., III 84 § 3.

Brückenrecht, II 59 § 3. — Brückenzoll, II 27-§§ 1, 2.

Brunnen (*born*). Verwahrung desselben, II 38.

Brutgans u. Bruthenne. Deren Wergeld, III 51 § 1.

Brustwehr (*borstweere*). Deren Anlage, III 66 § 3.

Buch nennt Eike seine Arbeit, rh. V. 10, III 42 § 2. — Gottesdienstliche Bücher gehören zur Gerade, I 24 § 3.

Budel Pl. *büdele*, der Beutel, III 45 § 8.

Budelen enen, von ihm den Sterbfall (Bautheil) nehmen, Gl. zu III 44 § 3. *H. Butteil*.

Bündnisse. Rücksicht, welche die Fürsten bei ihren B. auf das Reich nehmen müssen, II 1.

Bürge (*borge, burge*). Pflicht der Partheien, I 61 § 1, 65 § 1, II 4, 5 § 1, II 9 § 2, III 12 § 2, III 13, des Vorsprechen, I 61 § 4, des sich aus der Verfestung ziehenden, III 17 § 2, der Verfolger eines Verbrechers, II 71 § 5, Bürgen zu stellen. Wann hat der Gefangene das Recht dazu, II 9 § 3. — Müller I 164, Grimm II 536.

Bürgschaft für Schulden I 6 § 2 und deren Arten III 85 §§ 3, 4. — Höhe der B. II 10 § 2. Pflichten des Bürgen, den eine Parthei stellt, II 9 § 2 (II 31 § 1); dessen, der den Frieden für einen andern, III 9 § 2, der die Rückkehr eines Gefangenen gelobt, III 9 § 4; des Eidbürgen, wenn der Gebürgte stirbt, III 11; des B., der für das Erscheinen eines andern vor Gericht haftet, III 9 §§ 1, 3, wenn Menschen oder Thiere sterben, deren Erscheinen er versprochen, III 10. Der B. für das Erscheinen eines Verbrechers haftet nicht über das Wergeld, I 65 § 3. Der B. für einen Verfesteten muß die echte Noth, die jenen hindert, selbst angeben, II 4 § 3. Was er zahlen muß nimmt der Richter, II 4 § 2. — Wo man B. wird, muß man Rede stehn, III 25 § 2. — Weiske Ssp. § 35.

Büten (*boten, busze gebin, beteren*) 1) bessern, herstellen, *den dam* II 56 § 1. 2) Buße zahlen z. B. II 47 § 1, III 86 § 1. 3) heilen, durch zauberische Mittel II 13 N. 31. — Grimm II 573.

Buffen bellen, rh. Vorr. 90; sonst stossen, anschlagen. Etmüller, Witzlaus 92.

Bur 1) Colone, dem Gutsherrn gegenüber, III 44 § 3, 79 § 1. 2) (*gebur, nabur* III 37 N. 9) Einwohner (Nachbar) III 91 § 1; insbes. Mitbewohner *sine bure* II 40 § 5, III 37 § 3, die man Beweises halber zuzieht II 36 § 3, 37 § 1, 48 §§ 3, 7, III 90 § 1, welche eine *kore*, Schätzung, vornehmen, I 20 § 2, II 47 § 2, II 53; Gemeindeglied I 13 § 2, 63 § 2, II 55, III 86 §§ 1, 2. vgl. Bauer. — Müller I 292. Schmeller B. W. I 139, Grimm I 1175.

Burg (*burch, borch*, Pl. *bürge* III 8). Vom Bauen einer B., III 66 §§ 2, 4.

An ihr ist ein Friedebruch möglich, III 8. Gewinnung einer B. binnen gelobtem Frieden, III 9 § 2.

Verfahren, wenn Friedebrecher von ihr abgefordert werden, II 72 § 1;

wenn sie oder einer ihrer Bewohner des Raubes beschuldigt wird, ebd. §§ 2. 3. Wann gilt sie für unschuldig an einem Raube, ebd. § 5.

Verfestung und Aechtung der B., II 72 § 1, III 60 § 3 a. E. Richten über die B., II 72 § 3. Sie wird nicht gebrochen, so lange man sie ihrem rechten Herrn vorenthält, III 67. Verfahren beim Brechen der B., III 68 (III 78 § 4).

Burgetoch was der Bürge bei nicht erfüllter Verbindlichkeit zahlt, II 4 § 2 vgl. *H.*

Burmede geben die Wendinnen, wenn sie heirathen, III 73 § 3. — Grimm RA. 384. Graff II 703 *bumeda*.

Burggraf richtet über den Markgrafen, III 52 § 3.

Burgherr. Wie vertheidigt er sich und die beklagte Burg, II 72 §§ 2—4. Folgen, wenn er seine Burg verfallen läßt, III 66 § 4.

Burst (*borst, berst, broc, brake, gebroc, bruch*) Bruch; *eneme wert burst*, jemand vermag rechtlich nicht festzuhalten, *an'me geweren* I 15 § 1, II 36 §§ 5, 7; *an der gewere* II 15 § 2, II 44 § 3.

Busem Nachkommenschaft. Das Erbe geht nicht aus dem B., so lange er vorhanden, I 17 § 1. *H.* Sydow S. 40. Müller I 281.

Buße (*bute, bote, beteringe*) hat der Kläger, nicht der Richter, III 53 § 3, hat jeder nach seiner Geburt, II 16 §§ 3, 8 (III 45 § 2, III 73 § 1), auch der Greis, der eines Vormundes bedarf, I 42 § 1. Volle B. hat auch der eines Gliedes ermangelnde, II 20 § 2 (II 16 § 9). Doppelte Buße um eine Sache II 34 § 1. B. für Finger u. Zehen, II 16 § 6.

B. der Fürsten (III 53 § 2), freien Herren und Schöffenbaren, III 45 § 1, der Frauenzimmer, III 45 § 2, der Biergeldern und Pfleghaften, ebd. § 4, der Landsassen, ebd. § 6, der Lassen, ebd. § 7, der Tagewerken, ebd. § 8, der Rechtlosen, ebd. §§ 9, 10, des Frohnboten, I 8 § 2.

Ort und Zeit der Bezahlung der B., I 53 § 3, II 5 § 2.

B. fällt weg, wenn Hand oder Leben verwirkt ist, III 50; das Recht darauf geht verloren durch Verschmähung der gebührenden, II 6 § 1 (II 16 § 3). Wann wird für Thiere gebüßt III 48 § 2, wann nicht §§ 1, 3. Einzelne Fälle der Buße: I 51 § 5, 53 § 2, 63 § 4; II 8, 11 § 1, 12 § 5, § 8, 15 § 2, 16 § 8, 22 § 4, 29, 34 § 1, 36 § 5, 42 § 4, 43 § 1, 46 § 4, 47 §§ 1, 2, 72; III 15 § 2, 37 § 1, 47 § 1, 86 §§ 1, 2, 87 §§ 1, 2. *H.* Weiske Abhdl. 91—97. Grimm RA. 649, W. II 570. Müller I 282.

Buten (*buzen, uze*) außen, außerhalb; *b. sin hus* I 54 § 2, *b. lande* I 28, *b. gewalt* I 38 § 2; *dar b. besceiden* davon ausnehmen II 1.

Buwen bauen, z. B. III 66. Vgl. Grimm über Diphthonge (1845) 10.

C.

Casuffel niederl. III 7 N. 13, Mefsgewand, sonst *casugel, casuckel, kasusel*, von *casula*. Müller I 792.

Christen sind verpflichtet, das geistliche Gericht (*send*) zu besuchen, I 2 § 1. Christengesetz I 18 § 3.

Verletzungen des Ch. durch einen Juden und umgekehrt, III 7 §§ 2, 3.

Cloven Zange, Klaue, Gl. zu II 13 § 1.

Correalverbindlichkeit III 85 §§ 1, 2.

Czege Ziege, I 24 § 1, II 48 § 12.

D.

Dach Tag, *over den anderen d.*, II 36 § 1, *binnen dage u. binnen nacht*, I 57; insbes. 1) *Zahltag besceidene dage*, III 10 § 1, *to rechten dagen*, I 53 § 3, *den d. verliesen*, II 11 § 3. 2) *Termin (dingtag) d. de utgelaget wirt*, I 42 § 1; *den d. kündegen*, III 5 § 1; *to dage riden*, III 4 § 1. 3) *Gerichtsfrist* I 42 § 1, 50 § 1, 67 § 1, II 7 § 1, III 13, *d. hebben, gewinnen gefristet werden*, II 3 § 1, 12 § 9. 4) *die dage* Zeit der körperlichen Reife, *to sinen d., over sine d. komen*, I 42 § 1, s. *Mündigkeit. H. Tag.*

Dagelik täglich, *des koninges d. vrede*, III 2, *d. kleidere*, III 56 § 3.

Dagen fristen, *ene klage*, III 12 § 2 etc.

Dagewerchte Unfreier, der als Tagearbeiter gebraucht wird, im Gegensatz der angesetzten Eignen, (*dagewardus* in *L. Burchardi Vorm.* § 13, 16. *Erath p.* 164, 219, 411; *dagescalcus* Nitzsch *Min.* 98, 327). Ihr Ursprung, III 44 § 3, *Wergeld* und *Buße*, III 45 § 8. — Vgl. über *wurchto* Grimm *Gr.* II 206, *Graff* I 974.

Damm. Pflicht zum Unterhalt der Wasserdämme. II 56 § 1.

Dank Wille, Absicht; *ane d. wider Willen*, III 48 § 1, 84 § 3; *dan-kes* mit *W.* III 48 §§ 1, 2. *H. Müller* I 351. *Grimm* II 727.

Dar da, 1) als *Conj.* z. B. III 40 § 1, 49, für falls II 15 § 2. — 2) als *Partikel*, getrennt von der *Präp.*: *dar inne* III 1 § 1, *over ebd., umme* III 1 § 2; für *dahin* II 12 §§ 11, 14, II 64 § 4, 71 § 5, III 78 § 3. In der Stelle I 63 § 2 *of it dar is* ist der Sinn: falls die Umstände es gestatten; *dar* ist also hier für: an dem, so weit, zu nehmen.

Dar für darf III 50 s. *dürven*.

Darn 3 P. *Sing. Präs. Ind.*, *dürne* *Conj. v. durren*, sich getrauen, unterstehen, z. B. II 14 § 1, besonders in *darn he dar sin recht to dun*, II 12 § 7. — *Müller* III 15 u. *tar.* *Grimm* II 1743.

Darven (*bederven*) entbehren, z. B. III 30 § 1.

Dat 1) *das*; 2) *dafs.* 3) *die That*, z. B. *gae d.* I 55, 56, *hant-hafte d., versche d.* I 68 § 2. Auch vom *Thun* des Viehes, II 40 § 3.

De, die, beides für *der* und *die*; *der, dere* für *Gen., Dat. Sing. Fem.* I 63 § 1, II 17 § 2, 21 § 2 und *Gen. Plur.* II 47 § 2, III 4 § 1. — *Gen. Neutr. des* in *van des* von der *Zeit*, III 61 § 4; vgl. *Müller* I 316 Nr. 13.

Dede that v. dun, z. B. III 5 § 1.

Degeding (*Neutr. oder Masc. s.* *Grimm Gr.* III 533) der *Gerichtstag*; *to deme dridden degedingen* I 67 § 2, II 24 §§ 1, 2; *to rechten d. komen* I 65 § 1; *binnen d.* vor dem *Gerichtstage*, III 13. — *Müller* I 334.

Degedingen (*teidingen, dingen, bescheiden, vorbescheiden*) *eneme*, zu einem bestimmten *Tage* *vorladen*, I 67 § 1, II 3 §§ 1, 2, III 13; *Frist ge-*

ben I 49; *dedingen* bedingen, Gl. zu III 16 § 3. *H. teidingen*. — Müller I 335.

Deger gänzlich II 16 N. 32.

Deichrecht II 56 § 1.

Del, deil 1) Theil z. B. II 37 § 3. 2) Diele, Stockwerk III 66 § 3. — Grimm II 1100.

Dele (*delinge, teilunge, teilat*) Theilung, z. B. in *de d. bringen* I 13 § 1, 14 § 2. — Graff V 305.

Delen 1) theilen, z. B. *enes gudes* I 10; 2) (*erdelen*) urtheilen, *enen ledich* II 4 § 1, II 8; *rechtlos*, I 38 § 1; *weddehaft d.* II 6 § 3. — Richtig *Dela*. Müller III 24.

Den, denne, dan, danne. 1) nach dem Comparativ, als, z. B. I 35 § 1, III 80 § 1. 2) dann, *tum*, z. B. III 76 § 1. 3) sondern, gleich *wan* II 30, *nicht d.* nur II 34 § 1, III 33 § 4.

Denne, dennen, dannen von *dannen* I 65 § 4, II 68, III 68 § 1. — Grimm II 749.

Dennoch (*nochtan, al ne etc.*, s. III 1 N. 7, 14) obwohl, II 31 § 3, III 1 §§ 1, 2, III 90 § 2; gleichwohl II 58 § 3, III 39 § 3. Grimm II 748.

Dep, diep tief I 35 § 1, III 66 § 3.

Depositum (*to behaldene dun*). Klage des Deponenten I 15 § 1. Haftens des Depositors III 5 § 3. Vgl. Leihen. — Gerichtlicher Gewahrsam, III 15 § 3.

Derne die Unfreie, *der d. son*, III 42 § 3. — Graff V 90. Grimm II 1187.

Deste (*ob, of, oft, efte; wo; also das; so*) falls, so dafs, z. B. III 66 § 3, III 78 § 5.

Deutsch. Die Deutschen wählen den römischen König, III 52 § 1. Der König von Böhmen ist nicht d., III 57 § 2. Der D. der Leibesstrafe verwirkt, ist frei von Gewette und Buße, III 50. Die Kinder der eignen d. Mutter gehören dem Herrn der Mutter, III 73 § 2. Der D. gegenüber dem Wenden, III 69 § 2, 73 § 2.

Die Fürsten folgen dem Aufgebot zu des Königs Hof auf d. Boden, III 64 § 1. — Wann muß der beklagte Ausländer d. antworten, III 71 § 2.

Jedes d. Land hat seinen Pfalzgrafen, III 53 § 1.

Dicke oft, z. B. I 23 § 2, II 16 § 7, III 73 § 3. — Grimm II 1077.

Dieb (*dief*). Diebe und Räuber sind rechtlos, I 38 § 1, können sich gegen eine neue Beschuldigung des Diebstahls oder Raubes nur durch ein Gottesurtheil wehren, I 39, 50 § 2. Andre Folgen ihrer Rechtlosigkeit, II 26 § 2, II 36 § 1. Ihre Buße, III 45 § 9. Verfahren, wenn sie in handhafter That ergriffen, I 55 § 2, I 57, II 64 § 2, III 35 § 1, darin getödtet werden, I 64.

Als D. gilt der Diebeshehler und Diebsgehülfe, II 13 § 6; als D. oder Diebsgenosse, wer den Verkauf bekennt und die Gewährspflicht ableugnet, III 4 § 2; der Jude, der Kirchensachen ohne Gewährsmann besitzt, III 7 § 4; wer sich weigert um eine Sache, die er besitzt, vor Ge-

richt' zu kommen, II 36 § 2. Uneheliche und Spielleute sind doch nicht Diebsgenossen, I 50 § 2.

Diebes- und Raubgut. Wenn man es bei jemanden findet, ist handhafte That vorhanden, II 35, er habe es denn offenbar gekauft und unverholen gehalten, II 36 § 1, vgl. III 35.

Verfahren mit solchem Gute, II 31 § 2, 37 §§ 1—3. Diebisch wird das Gut, welches der Finder, II 37 § 1, oder der, dem eine Sache zugeflossen, dem Eigner vorenthält, II 29. — Gut, dem Diebe oder Räuber abgejagt, II 37 § 1, III 6 § 3.

Diebstahl und Raub. D. als peinliches Vergehn, setzt Entfremdung aus eines andern Gewahrsam voraus, II 29. Ueberführung eines Todten wegen D. oder Raub, I 64.

Ds. oder Rs. kann nicht beschuldigt werden der Depositar und Commodatar, III 5 § 1, III 22 § 2; wer ein irrthümlich genommenes Gut unverholen hält, III 89; wer es auf gemeinem Markte gekauft hat, II 36 § 4. — Beweis der Entfremdung durch D. oder R., II 36 § 4. — Für D. und R. haftet der Erbe nicht, I 6 § 2.

Strafe des Diebstahls, II 13 § 1, II 28 § 3, II 39 § 1. — Cropp Beitr.

Dienen (denen), Dienst (denest). Vom D. des Gesindes auf Gnade, I 22 § 2. Vertretung des unmündigen Lehnsmanne im D., I 23 § 2. Gewinn durch D. fällt in die Gemeinschaft der Güter, I 12. Dienstpflcht soll der Richter dem Lande ohne dessen Einwilligung nicht auferlegen, III 91 § 3. Vgl. auch Knecht und Reichsdienst.

Dienstmannen (dinstman, dinstwif I 16). Mannigfaltigkeit ihres Rechts, III 42 § 2. D. gab es im Anfang des Rechts nicht, ebd. § 3. Aelteres D. Recht, III 73 § 2.

Sie können ohne Gericht vertauscht werden, I 52 § 1 (III 73 § 2). Außerhalb ihres Herrn Gewalt erben und vererben sie nicht, III 81 § 2, und kann überhaupt ihr Eigen nicht fallen, I 38 § 2. D. als Vertreter ihrer Herren, II 42 § 2. — Nach welcher Seite gehören ihre Kinder, III 73 § 2, I 16. — Die freigelassenen D. haben freier Landsassen Recht, III 80 § 2 (I 16).

D. haben vierzehn Tage Zeit, sich zum Kampfurtheil zu bereiten, II 3 § 2. — Inwiefern können des Reiches D. vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III 19. Aus ihnen macht der König neue Schöffen, III 81 § 1. D. die ihr Recht verlieren, I 38 § 2. — Kraut Grdr. § 13 Nr. 5 ff.

Dik Teich, II 28 § 2.

Ding, 1) Gericht, insbesondere a) Gerichtsstätte, z. B. *binnen dinge*, I 53 § 1, II 41 § 2; b) Gerichtstag, I 47 § 2, 67 § 1, I 70 § 1, II 4 § 1, III 61 § 1, *en ding geven* II 3 § 1, *hebben* I 59 § 2, *legen* einen weitem Termin ansetzen, II 3 § 1, II 9 § 1, *utlegen* I 2 § 2; *des dinges beden*, II 3 § 1; c) Gerichtspflicht, *dinges ledich sin*, I 2 § 2, *erlaten* III 56 § 3. Vgl. Gericht. 2) Ding z. B. I 28, III 54 § 2, III 91 § 1, *linen d.* I 63 § 4,

al levende d., III 1 § 1. — *H.*, Schmeller B. W. I 380, Müller I 332, Grimm II 1165.

Dingen (*gedingen, teidingen*) Gericht halten, z. B. I 39 § 1, II 10 § 5, III 69, 70, Müller I 337.

Dingpflichte (*dincwarte*) Gerichtsbeisitzer, Urtheilsfinder, II 22 § 1, insbes. der untern Gerichte im Gegensatz der Schöffen, III 88 §§ 1, 2. *H.* Homeyer Richtst. 418.

Dingpflichtich, der schuldig ist, ein Gericht zu besuchen, um Urtheil zu finden etc. s. Gerichtsstand, I 70 § 2, III 26 § 2, III 61 § 4, vgl. I 2 § 4, II 6 § 3, II 13 § 8. *H.*

Dingslete I 59 § 2, von *ding* und *slete* d. i. Auflösung des Gerichts, und zwar, nach der Glosse, durch unzeitiges Weggehen, s. Hom. Richtst. 436. *H.* *Ding-Schlaege*, u. *Dingslete* im Anhang.

Dingstat Gerichtsstätte z. B. I 9 § 2, 59 § 1, 67 § 1, III 61 § 1. *H.*

Dingtal Masc., Zahl der Gerichtsversammlungen, III 87 § 3, vielleicht, da *tal* gleich *heit, thum, schaft* auch einen allgemeineren Begriff ausdrückt, wie in *ervetal, magetal* etc., das rechte Halten des Gerichts überhaupt. — *H.*

Dingtiet, Gerichtszeit I 59 § 2.

Dingvlüchtig, vom Gericht entweichend, II 45. *H.*

Disse, dese, dieser I 15 § 1, *dit* Neutr., *disses* Gen. Sing., *disse* Acc. Plur., *dirre* Gen. Dat. Sing. Fem. I 3 § 2, I 70 § 3, Gen. Plur. II 7.

Disch Tisch III 38 § 5. *Dischlaken* ebd.

Diusteren (vgl. die Varianten I 38 N. 24) den Zweikampf zu Pferde mit dem Speere bestehn, I 38 § 3, von *Justa v. Du Cange s. h. v.*, auch Wigalois, *tioste*. Müller III 43.

Do da 1) Partikel damals I 20 § 3, daselbst, I 65 § 4; 2) Conj. als, nachdem II 61 § 1, II 66 § 2.

Dobetspel, Glücksspiel, I 6 § 2. — Müller III 48.

Döpe, die Taufe II 66 § 2.

Dogen, taugen III 51 § 1.

Dolen, leiden, dulden I 31 N. 10. — Müller I 377. Grimm II 1507.

Domesdach, Gerichtstag I 3 N. 6 Bh. — Richth. 690.

Domprobst. Sein Gericht suchen die Pflegehaften, I 2 § 1.

Donnerstag (*dunresdach*) ist ein Friedenstag, II 66 § 2.

Dor durch s. *dur*.

Dor, das Thor, II 41 § 1.

Dore, die Thür, III 66 § 3.

Dore, der Wahnsinnige, *rechte d.* III 3. *Dorheit* I 23 § 2.

Dorf (*dorp*, Pl. *dorpe*). Welches Recht kann in einem neu angelegten D. der Herr den Bauern geben, III 79 § 1. Aus jedem D. kann der Frohnbote einen Dingpflichtigen dispensieren, III 56 § 3.

Das D. in seiner Umzäunung hat steten Frieden, II 66 § 1 (I 63 § 1, II 71 §§ 2, 5). Befestigung eines D., III 66 § 3.

Pflicht des D. zur Erhaltung des Deiches, II 56 § 1. Der Gograf wird aus drei Dörfern gewählt, I 55 § 2. Folgen des Sitzens der Parteien in demselben D. III 87 § 2. Begraben eines Ermordeten im D. III 90.

Dorfgebäude (*dorpgebu*) können nur wegen Nothzucht, die in ihnen begangen, gebrochen werden, III 1 § 1.

Dorfrecht. Wann wird ein Auswärtiger im Dorf nach D. beurtheilt, III 79 § 2.

Doring, Thüringer, III 44 § 2; *dorinsch* III 44 § 3. *Düringen* Vorr. v. d. H. Geb.

Dorke, eine Art Pferd, *Ck* III 91 N. 26, wohl ein türkisches, s. Müller III 150 *turkeman*.

Dorstel, Thürpfosten, II 41 N. 8 *Cu*. — Graff VI 653, 654 *turistadal*, *turstudil*, Grimm RA. 175.

Dorsten III 44 § 2, Imperf. Ind. von *durren*, s. *darn*.

Dot Gen. *dodes*, der Tod, *rahte* u. *unrechte d.* II 60 § 2. Adj. *dode man*, I 24 § 4. — *Doden*, tödten z. B. I 68 § 4. *Dotslach* II 16 § 1.

Doven, betäuben, auslöschen, vernichten III 44 N. 3. — Brem. NS. Wb. I 233.

Drader Comp. von *drade* schnell, Gl. zu I 3 § 3. — Müller I 387.

Dragen, 3 P. Pr. *draget*, *dreget*, tragen III 3, *en kint* I 33, *over en d.* einträchtig sein, III 63 § 1.

Drei (vgl. *driü*). Drei Gerichtstage I 70 § 1. Dreimalige Ladung I 41, 67 §§ 1, 2, 70 § 2, III 5 § 2, 39 § 3. Dreimaliger Besuch des Send, I 2 § 1. Drei Schillinge als Gewette, I 62 § 3, III 64 § 11, 86, als Fersenfennig III 73 § 2, als Wandel II 28 § 1, als Gebühr des Frohnboten bei Auflassungen, III 56 § 3, als Grenze des kleinen Diebstahls, II 13 § 1. Drei Vergehen gehören zu einer kampfwürdigen That, I 63 § 1. Ueber drei Hufen vgl. Hufe. Unter drei Gottesurtheilen wählt der Rechtlose, I 39. Drei Gespräche hat die Partei, I 62 § 8. Drei Bannforste in Sachsen, II 61 § 2. Dreitägiges Sitzenbleiben des Erwerbers eines Gutes, III 83 § 1. Dreimal schlägt der Richter an die zu brechende Burg, III 68 § 1. Drei Tage beköstigen sich die zur Brechung aufgeforderten, § 2. Drei Fufs bleiben gewisse Anlagen von der Grenze fern, II 50 § 2.

Dreifsigster Tag (*drittegeste*). Welche Rechte am Gut hat der Erbe vor dem D., I 22 § 1. Der D. (das feierliche Todtenmal) wird mit seinem Rathe von der Wittve begangen, ebd. Bis dahin soll man das Gesinde des Verstorbenen behalten, ebd. § 2. Von der Hofspeise, die nach dem D. übrig bleibt, ebd. § 3. Binnen sechs Wochen nach dem D. muß die Wittve das Morgengabsgebäude fortführen, I 20 § 2. Von der Wittve, die am D. sich schwanger zeigt, I 33. Nach dem D. fordert der Richter erbloses Gut, I 28, können Ansprüche auf den Nachlaß gemacht werden, III 15 §§ 1, 2. — *Ducange s. tricenarius*. Sydow 985—994. Berck S. 69, 95—97, 139—145. Wilda Gildewesen S. 12, 22, 31. Siegel Erbr. § 53.

Drenken, tränken, Vieh II 40 § 2.

Drepen, gedrepen an enen, Fallen eines Gutes auf jemanden, I 22 § 1, II 59 § 2.

Driü, drü, drie Nom. I 63 § 1, II 23, 61 § 2, drei, Acc. *drie* II 54 § 2, *dre* I 62 § 3, Gen. *drier* I 39, Dat. *to dren dingen* I 41. — *Dridde* III 4 § 1. *Drittich* II 16 § 4, III 80 § 1. *Drittegeste* s. Dreifsigster. — *Dries* (*driens, dristunt, drierwerf, zu dreymolen*) dreimal I 2 § 1, 62 § 9. Grimm Gr. III 2, 28. Müller I 390. — *Drierhande* s. *hande*.

Driven 3 P. Pr. *drift*, Impf. Conj. *dreve*, Prät. *gedreven*, treiben, *ve vor enem hirden, an enes hude dr.* II 54 §§ 2, 6.

Dro, Drohung, Prol. S. 23.

Druzte, Truchsess, III 57 § 2.

Düdisch (*dusch, düütisch* rh. V. 264) deutsch. *De d. man* III 50, *d. kunnen* III 71 § 1. *Die düdeschen* III 52 § 1, *in düdeschem klagen, antwerden* III 71 § 2. Vgl. deutsch.

Düflike, diebischer Weise, II 29, III 6 § 3.

Dürne s. *darn*.

Düve, diüve (*diefde*) 1) Diebstahl I 38 § 1, I 39, III 22 § 2. 2) Diebesgut z. B. II 36 § 1. Dafür auch *düvech, diuvech gut* II 29, II 37 § 1. — Müller I 325.

Dumelle, Plur. *dumelne*, das Maß vom Ende des Daumens bis zum Ellenbogen, I 52 § 2, II 16 § 4, II 48 § 9. — *L. Fris.* 22 § 69. Gruppen T. A. 106. Schmeller B. W. I 370. Grimm II 851.

Dun 3 P. Pr. *dut, düt*, Impf. *dede, dade*, thun, z. B. *ene vestinge* III 24 § 2, insbes. 1) ein Rechtsgeschäft schließen, I 7, *sune, orveide d.* I 8 § 3. 2) etwas übergeben ohne daß grade eine Veräußerung, *ein geven* III 7 § 4, darin liegt, *weder d.* III 43 § 1, *ut d.* III 77 § 2, *land d.* II 46 § 1; III 5 § 1 für leihen und deponieren; *to behaldene d.* deponieren, ebend., *to borge d.* gegen Bürgschaft in Händen lassen, III 43 § 1; *dar up d.* auf die Hand geben, III 7 § 4; *umme bescheit d.* verpachten, Gl. zu III 77 § 1. 3) anthun, *ime den dot*, II 31 § 1. 4) verüben, II 57. *H. Einthun* a. E. Schmeller B. W. I 420. Z. f. D. R. IX 109.

Dun da, Gl. zu III 73 § 3 und Text. Prol.

Dur, durch, dor, wegen, um etwas willen z. B. II 65 § 2, Gl. zu III 47 § 2, *dur recht* von Rechtswegen z. B. I 31; *dur dat weil*, III 81 § 1.

Durven, verpflichtet sein, z. B. I 22 § 2, 31 a. E.; *he ne darf* (*dar*) *nicht*, er braucht nicht, z. B. III 18 § 1, III 50.

Dvele, Handtuch, I 22 § 4, 24 § 3. — Schmeller B. W. IV 304. Müller III 157 *twেকে*.

Dverg (*getwerch*) der Zwerg I 4.

Dvingen, zwingen, z. B. I 1, III 63 § 1.

E.

E (*ee, ewe Ah, eh*) Gesetz, Rh. Vorr. 136. Textus Prol., I 18 § 3, II 66 § 2, III 42 § 4. — Müller I 450 *ewe*. Grimm III 39, 1400.

Ebenburt (*evenbort*) ist Erforderniß 1) zur Erbfolge I 3 § 3; 5 § 1; 10; 17 § 1; 23; 27 § 2; 33; 51 § 1; III 26 § 3; 72; 73 § 1; 2) zum gerichtlichen Zweikampf I 43, I 63 § 3, III 65 § 1; 3) zur Vormundschaft I 23, 42, 45 § 1, 48 § 2; inwiefern 4) zum Urtheil finden und Zeugniß II 12 § 2, vgl. III 19, III 65 § 1, und 5) zum Lehnserwerb I 9 § 2. Vgl. Geburt und Gl. zu III 73.

Echt Subst. 1) In der Phrase *echt u. recht* III 28 § 1, I 38 N. 23 muß *echt*, wenn es überhaupt von *recht* verschieden ist, wie wegen des Unterschiedes von *echtlos* u. *rechtlos* glaublich, die aus der ehelichen Geburt entspringenden Rechte bezeichnen. 2) Ehe, *to e. nemen* I 37, III 27. — *H.*, Richth. *afte*.

Echt Adj. *legitimus* z. B. *e. ding*, I 52 § 1, I 59 § 2; *e. kamp* I 62 § 2; *e. dingstat* I 59 § 1, I 67 § 1 vgl. III 61 § 1; *e. hof* III 62 § 1; *e. not* vgl. Noth; *e. vronebode* III 55 § 2; insbesondere in Familienverhältnissen *e. man* I 51 § 2; *e. wijf* I 25 § 4, II 23, III 57 § 1; *e. kind* I 16 § 2, I 37, I 51 § 2, II 23; *e. geboren* I 6 § 2, III 54 § 3. Statt *echt* steht vor *ding*, *not*, oft *recht*, *ehaft*, *erhaft*, seltner *elich*; vor *kint*, *bort*, *vrowe* aber besonders *elich*. — *H.*, Richth. *afst*. Grimm III 20.

Echtlik zusammen kommen, von den sich heirathenden I 3 § 3, vgl. *leg. Burch. c. 1 legitime venerit*.

Echtlos 1) ohne Familienrechte, obgleich nicht rechtlos, I 51 § 1. 2) rechtlos I 48 § 1 N. 1. — *H. Ehelos*. Budde R. 139 ff. Hillebrand b. E. 25.

Eckeren Eichhörnchen, Gl. zu III 47 § 2.

Edel. Jeder edle Mann wettet dem Herzoge 10 Pfund III 64 § 3.

Eder (*adir*, *offte*) oder.

Egede (*eide*) Egge II 58 § 2, III 76 § 4. — Müller I 410.

Egen, *egenscap* s. **Eigen**, Eigenschaft.

Ehe. Der Entehrende gewinnt in der E. mit der Entehrten keine ehelichen Kinder, I 37. Auch Rechtlose können eine Ehe schließen, I 51 § 1. Der Pabst gestattet sie in der fünften Sibbe, I 3 § 3. Eine zweite, dritte und folgende E. ist erlaubt, II 23. — Die Bilder bezeichnen ein Nehmen zur Ehe zu I 3 § 3, 5 § 1, 36, III 73 § 3, 76 § 3 dadurch, daß Mann und Weib Ringe gegen einander halten, zu III 73 § 1 durch ein Zusammengeben seitens des Priesters.

Ehebrecher werden enthauptet, II 13 § 5.

Ehefrau. Sie ist des Mannes, auch des unebenbürtigen, Genossin, I 45 § 1, III 45 § 3. Ihre Busse und ihr Wergeld, III 45 § 2. Ohne ihren Willen kann der Mann nicht Mönch werden und sein Landrecht verlieren, I 25 § 4. Der Richter bevormundet sie in ihren Geschäften mit dem Manne, I 44.

Sie kann den unrechtmäßigen Veräußerungen des Mannes nicht widersprechen, I 52 § 4; ohne des Mannes Willen nichts veräußern, I 31 § 1, I 45 § 2; dem Manne nichts zum Nachtheil ihrer Erben geben, I 31 § 2.

Was vererbt sie, I 31 § 1; was vererbt sie nicht, III 38 §§ 3, 4.

Die geschiedene E. behält Leibzucht, Grade, Mustheil, Eingebrahtes, oder bei Eingehung der Ehe Ausgemachtes, III 74.

Eheleute haben kein gezwieites Gut bei ihrem Leben, I 31 § 1. — Ihr Recht an Lehn, III 75 § 3.

Ehelich. Der König soll ehelich geboren sein, III 54 § 3. Uneheliche werden von ihrem ehelich gebornen Ehegatten nicht beerbt, I 51 § 1. Standerrecht des ehelichen Kindes, I 16 § 2, III 72. Der Reichsächter gewinnt keine e. Kinder, I 38 § 2. E. geborne Lassen als Eidhelfer, I 6 § 2.

Ehemann vgl. Ehefrau. Er ist Vormund seiner Frau, I 45 § 1, falls er mündig ist, I 42 § 2, von der Trauung an, III 45 § 3; nimmt alles Gut der Frau in rechte Vormundschaft und kann daran kein andres Besitzrecht gewinnen, I 31 § 2.

Recht des E. auf Stücke der Niftelgerade, III 38 § 5, dessen, der eine Wittwe geheirathet nach ihrem Tode auf die fahrende Habe, III 76 § 2, vgl. I 31 § 1, auf die Früchte ihres von ihm bewirthschafteten Gutes, ebd. §§ 3—5.

Ehescheidung hebt das Recht der Frau auf die Leibzucht nicht auf, I 21 § 2. Was behält die geschiedene Frau, III 74. (Auf dem Bilde dazu scheidet der Geistliche die Ehe, indem er den Mann von der Frau schiebt). E. nach Wendenrecht III 73 § 3.

Die Aufhebung einer ungültigen Ehe schadet den vorher gebornen oder empfangnen Kindern an ihrem Rechte nicht, III 27.

Ehre. Die weibliche E. geht durch Unkeuschheit verloren, I 5 § 2. Die E. verliert der Heerflüchtige und Treulose I 40, der Dieb II 13 § 1, II 29, wer den Lehnsherrn oder Lehnsman erschlägt, III 84 § 2 (vgl. III 78 § 6); gewiant der verurtheilte Leibeigne dadurch nicht wieder, daß sein Herr ihn losschwört, II 19 § 2. — Urtheiler und Zeugen über jemandes E. III 19, II 12 § 2.

Grimm RA. 712, 730 ff. Budde R. 91 ff. Hillebrand b. E. 32.

Eid. In gebundenen Tagen soll man nur um Frieden und um handhafte That einen E. leisten, II 10 §§ 3, 6. Von Nichtleistung, II 11 § 1, Nichtempfang gelobter Eide, ebd. § 2. Leistung des Eides durch die Parthei vor dem des Zeugen (Eidhelfers), III 88 § 3, nach demselben, ebd. § 5.

Verbindlichkeit der Eide eines Gefangenen, III 41. Folgen einer Eidbürgschaft und Uebergang der Eidpflicht auf den Erben, III 11. — Eidgenossenschaften der Fürsten, II 1.

Vom E. der Frauenzimmer, I 47. E. den ein Kämpfender, I 63 § 4, den der König leistet, III 54 § 2, bei dem sich Urtheiler verpflichten, III 88 § 1.

Fälle, in denen der Beklagte durch seinen alleinigen Eid die Klage zurückweist, und Ausdrücke dafür: *mit sinem ede it (deme klegere) untvuren* I 7, *m. s. e. unscüldich werden* I 39, — *untsculdegen* II 72 § 4, — *afnemen* III 9 § 2; *mit siner unscult untgan* I 15 § 2, I 18 § 2, I 62 § 4,

III 4 § 1, — *untreden* III 23; *uppe'n hilgen geweren* II 19 § 2, 34 § 1, 65 § 2, III 48 § 4, III 78 § 9, III 91 § 1, — *beweren* II 4 § 3, — *sveren* II 17 § 2, — *unscüldegen* II 72 § 2, III 89, — *untseggen* I 13 § 2, — *untreden* I 70 § 1; *dar to dun sinen eid* II 36 § 4, III 48 § 3; 89; — *sin recht* II 12 § 7, III 5 § 3, III 71 § 1, — *sine unscult* I 22 § 4, II 54 § 6, III 91 § 2; *sveren* II 54 § 5; *unscüldich werden* I 13 § 2, 39, II 54 § 6, III 32 § 2. Rechtlose Verbrecher können es nicht I 39. — Gruppen T. A. 88. Planck Bewf. 217 ff. Homeyer Richtst. 455, 487.

Entscheidung über den Besitz eines Gutes durch den E. der Partheien, III 21 § 2. Minderung einer Schätzung des Klägers durch den E. des Beklagten, III 47 § 1 (§ 2), III 51 § 2. Bestimmung des Kaufpreises durch den E. des Käufers, III 7 § 4. Mit seinem E. zieht man sich zu seinem Erbe, II 41 § 2, zu seinem Handmal, III 29 § 1, aus der Verfestung, II 4 § 1; befreiet der Vater den beschuldigten Sohn, II 17 § 2, der Herr den beschuldigten Knecht, II 19 § 2, beweist der Hirte, welches Vieh ein andres verletzt hat II 54 § 5, den Werth des zum Ersatz gegebenen Stückes III 47 § 2; thun abgesonderte Kinder das Empfangene dar I 13 § 1; zieht des Reichsächters Erbe das verfallene Gut aus, I 38 § 2; entschuldigt der Burgherr die Burg wegen Raubes, II 72 § 2.

Beruft der Beweisführer sich auf das eigne Zeugniß des Gegners, so kann dieser auch sein Nichtwissen beschwören, II 22 § 5.

Auf den Bildern streckt der Schwörende in der Regel zwei Finger auf das Reliquienkästchen aus, welches auf einem Gestelle vor ihm steht, während er die andre Hand erhebt, oder (Dresd. zu I 66) den unteren Theil des Kästchens damit umfaßt. Zu II 22 § 5 hält er jedoch sitzend das Kästchen in der Hand und zu III 78 §§ 8, 9 wird es dem Schwörenden vom Gegner vorgehalten.

Eidhelfer s. Zeuge.

Eigen, Grundstück, im Gegensatz der fahrenden Habe, I 9 § 1, I 31 §§ 1, 2 vgl. I 5 § 3 (*egen* u. *erve*) E. kann nur mit der Erben Willen und im echten Ding, I 52 § 1; inwiefern ohne des Richters Erlaubniß, I 34 § 1, von Frauenzimmern ohne des Vormunds Einwilligung, I 45 § 2 vergeben werden. Versprechen E. zu geben, I 9 § 1. — Von E., das der Frau zu Leibzucht, I 21 § 1, I 44, III 75 § 1, zu *ursal*, statt des Eingebachten I 44 gegeben wird. — Vergebung von E. vor dem Könige, I 34 § 3. Beweis der Vergebung oder Verpfändung, I 8 § 1. Friedewirken bei der Uebergabe, III 56 § 8. — E. befreiet den Besitzer von Bürgschaft, II 5 § 1 (I 61 §§ 1, 4).

Ueber E. wird nur unter Königsbann an echter Dingstatt, I 59 § 1, nach dem Recht des Landes, worin es liegt, gerichtet, III 33 § 5; woselbst auch der um E. beklagte antwortet, ebd. § 4. — Wie erlangt der Richter sein Gewette aus E., II 41. Befrohung des E., ebd. § 1. — Graff I 115. Richth. 701. Müller I 415.

Wenn die Bilder das Eigen oder auch eine Erbschaft durch Aehren bezeichnen, die aus dem Boden sprießen, so ist dies wohl ein vom Zeichner

erdachtes, nicht gleich Halm, Zweig u. s. w. ein wirklich bei der Uebergabe übliches Symbol. Grimm RA. 205.

Eigen, zu vollem Rechte besessenes Grundstück, oder auch das volle Recht an Grundstücken z. B. *egen woran verliesen*, I 32, *getügen* I 62 § 6. Im Gegensatz gegen Lehn, I 34, I 38 § 2; II 21 § 3, II 54 § 2, III 38 § 4, III 84 § 3, gegen Hufen I 29, gegen Lehn und Leibzucht I 41, gegen Leibzucht I 32, gegen Lehn, Leibzucht, Zinsgut III 76 § 3.

Wem fällt erbloses E. III 80 § 1, insbesondere eines Schöffen III 81 § 1; wem das E. eines Geächteten zu, I 38 § 2. Wann versäumt der Sache sein Erbrecht an E. und Hufen, I 29. — Zusammenhang zwischen E. und Dingpflicht, I 2 §§ 2, 3.

Zu E. hat die Frau die Leibzucht nicht, I 32; kann der Lehnsman nicht das Gut ansprechen, das der Lehnsherr Jahr und Tag besessen, I 34 § 2.

Frist für den, der wegen E. beklagt wird, II 3 § 1. Im Beweise geht die Ansprache zu Eigen der zu Lehn, die zu geerbtem Eigen der zu gekauftem oder gegebenem vor, II 43 §§ 1, 2. Der Anspruch zu E. wird mit zwei Schöffen bewiesen, II 43 § 1. Frist dazu, I 62 § 6. Beweis der Eigengewere (*egenlike gewere*) an Lehn oder Leibgedinge, II 44 § 3. *H.*

Eigen (leibeigen). *Egene man* II 19 § 2, gegenüber dem Freien, III 69 § 2. Vergebung eigener Leute I 52 § 1, unmündiger zu Morgengabe I 20 § 1.

Der freigelassne E. (I 51 § 2) behält freier Landsassen Recht, I 16, III 80 § 2; der vernrtheilte, durch seinen Herrn losgeschworne E. bleibt ehren- und rechtlos, II 19 § 2. Von den Kindern der E., III 32 § 8, III 73 § 2. Eingeborne E. II 19 § 2, III 32 §§ 3, 9, als Zeugen ebd. Buße derer, die sich zu eigen gegeben III 45 § 9. Eigne beerben ihre freien Eltern nicht, I 5 § 1. Allgemeine Freilassung der E. nach Gottes Gebot III 42 § 4.

Eigenschaft *egenscap*, *egendom* d. i. Leibeigenschaft. Verschiedene Meinungen über ihren Ursprung, III 42 §§ 3—6. Entstehung durch Geburt, I 51 § 1, III 32 § 8, durch Ergebung III 32 § 2, 45 § 9. Der Ergebung in die E. können Verwandte widersprechen, III 32 § 7, III 42 § 3.

Beweis der E. gegen den Eignen, der Freiheit behauptet, III 32 §§ 2, 3, der sich einem andern zusagt, ebd. § 9; gegen einen andern Herrn. ebd. § 4.

Eigenthum. Das Eigenthumsrecht wird im Sp. durch den Namen für den Gegenstand desselben ausgedrückt, s. **Eigen**, fahrende Habe, Gut 7. — Für Eigenthümer giebt es nur die Umschreibungen *dem dat gut to hort* II 37 § 1, *des dat gut (de stat, dat lant) is* I 20 § 2, 35 § 2, II 37 § 2, 40 § 4, 41 § 2; 47 § 2; 54 § 5; 56 § 2; 57 (vgl. II 21 § 5), III 43 § 2; *die dar recht to hevet*, III 67, und das Wort Herr, Ausdrücke die aber überhaupt solche bezeichnen, denen an der Sache ein

gewisses Recht zusteht. Auf solche gehen auch die folgenden Bestimmungen über Ansprüche des Deponenten, Pfandschuldners, Leihenden, III 5 §§ 3—5, III 22, des Verlierenden II 29, 37, des Bestohlenen und Beraubten II 31 § 1, des Herrn wegen des vom Knechte veräußerten Gutes, III 6 § 1, desjenigen, dessen Land von andern besäet, II 46, auf dessen Grund Silber gegraben wird, I 35 § 2, des Verpachters, III 77.

Eingebrachtes. Die geschiedene Frau nimmt das E. oder das dagegen Versprochene, III 74. Das E. der Frau theilt der Mann nicht mit dem Bruder, mit dem er in Gemeinschaft lebt, I 12.

Einkömmling, der, erbt in Sachsen nach des Landes, nicht nach seinem persönlichen Recht, I 30. Man hält ihn für frei bis zum Beweise des Gegentheils, III 32 § 1.

Einlösung ausstehender Nachlasssachen, I 24 § 4; des Pfandes, I 70 § 2.

Einreitens (*inridens*) ist ledig (im Sinne des *obstagii*) der Schuldner, wenn der Gläubiger den Zahlungstag versäumt, II 11. § 3, (im Sinne eines gewöhnlichen Hinreitens) wer die Verleihung eines Guts zu schaffen versprochen, wenn der Empfänger säumt, I 9 § 4.

Einweisung, gerichtliche in ein Gut. Wann kann der Besitzer ihr widersprechen, III 82 § 2. Welches Recht giebt die wegen Ausbleibens des Gegners verfügte, I 70 § 1.

Eisentragen als Vertheidigungsmittel der Rechtlosen, I 39.

Eken, Adj. eichen, *e. gart* II 16 § 4.

Eldere, *eldeste* Comp. u. Superl. von *alt* vgl. Aelteste. *De eldere swaf* I 19 § 2, der süddeutsche Schwabe im Gegensatz des Nordschwaben, nach der Analogie von *altswab*, *althuring*, *oldsachsen*, s. Mone Anzeiger 1835 Sp. 390 und *Hildebrand Saxon.* 38 N. 4.

* *Elik* ehelich, I 3 § 3, I 51 § 1, II 33.

Elk jeder, II 28 N. 4 *Ah*.

Ellenbogen. Am E. steht die zweite Sippszahl I 3 § 3. Bis zum E. taucht man den Arm beim Gottesurtheil des heißen Wassers ein, I 39.

Eman jemand II 13 § 6.

Eme, *ime*, *me* ihm. *En*, *ene*, *in*, *ine* ihn, ihnen.

En (einer, *eyne*) ein, einer, Dat. *eneme*, *eme*. — *En des doden mach* I 64, *enen iren sone*, *ene ire dochter* I 13 § 1. *De scade is sin enes* I 12 d. i. *sui unius*. *Min enes* rh. V. 211. *En iewelk ir svert mach* I 43, *mit eneme irme geliken*, III 47 § 2.

Ende, *ind* und, III 64 N. 34, III 78 N. 23, 44.

Enes einmal, I 59 § 1, II 19 § 2, II 28 § 4, Grimm Gr. III 227.

Enkede Gl. zu III 29 § 1, eigentlich, genau, deutlich. — Grimm III 485, 487.

Enkel erben vor Eltern und Geschwistern, I 17 § 1. Unterschied des Erbrechts der Sohns- und Tochterkinder, I 5 § 1.

Entführung. Strafe der gewaltsamen E. eines peinlich beklagten, III 9 § 5.

Enthauptung. Auf welche Verbrechen steht sie, II 13 § 5. E. aller lebenden Wesen, die zu einer Nothzucht halfen, III 1 § 1. Hälschn. 38.

Entkirhände irgend einer Art, II 13 Note 26.

Entruwen s. *trüwe*.

Enwech hinweg, III 9 § 5.

Er, ere ihr, als Dat. Sing. Fem., *bi ere* I 37; als Pron. Poss. Fem., *in ere bederf*, I 23 § 1.

Er, a) Präp. vor, *er der süke* I 4, *er sinen dagen* I 42 § 1; *b)* Adv. eher II 58 § 3; *c)* Adj. *die ere klage* die frühere Kl. I 61 § 2.

Erbe, der (*erfname*). Inwiefern ist des E. Einwilligung nöthig bei Vergabung von Eigen und Leuten, I 34 § 1, 45 § 2, 52 § 1, von Eigen als Leibzucht, I 21 § 1, von fahrender Habe, I 52 § 2, vgl. I 25 § 5 a. E.; zu Schenkungen der Frau an den Mann, I 31 § 2, zur Ergebung in die Leibeigenschaft, III 33 § 7, 42 § 3 a. E.; bei Bestellung der Morgengabe, I 20 § 1. Von wem fordert er das ihm ohne Recht entzogene Gut, I 52 § 4. — Dem E. des Mündels legt der Vormund Rechnung ab, I 23 § 2; der Vormund der zugleich Erbe, legt keine ab, ebd.

Recht des E. vor dem Dreifsigsten, I 22 § 1. Kürrecht des jüngern E., III 29 § 2.

Haften des E. für des Erblassers Schulden, I 6 § 2, III 10 § 2. Passiver Uebergang der Klagen auf ihn, III 31 § 2, II 60 § 2, (I 15 § 1). Seine Pflicht, den vom Erbl. gelobten Eid zu leisten, III 11, die Kosten für die Pflege desselben zu ersetzen, III 90 § 3.

Activer Uebergang der Klagen, III 31 §§ 1, 3, der Schuldforderungen auf den Erben, I 6 § 4 (III 41 § 4). Sein Recht auf ein vom Erblasser bezahltes Gut, I 9 §§ 1—3, rücksichtlich eines vom Erbl. besät verpachteten Gutes, III 77; gegen das Gesinde des Verstorbenen, I 22 § 2; Recht des E. des Gesindes auf den Lohn, ebd. — Des E. Recht, ein befrohtes Gut einzulösen, II 41 § 2; das Eigen des Geächteten aus der königlichen Gewalt zu ziehen, I 38 § 2.

Recht des E. auf die Hofspeise, I 22 § 3, des Landerben auf die verfallenen Lehnstutzungen, II 58 § 1, in Ermangelung des Lehnerben auf versprochenes Lehn, I 9 § 2. Rechte des E. eines Zinsherrn, II 59 § 2 und Zinsmannes ebd., II 21 § 1, II 58. — Vgl. Lehnerbe.

Erbe, das 1) die Erbschaft, und zwar *a)* der Nachlafs überhaupt I 6 § 1, wenigstens mit keiner ausdrücklichen Ausschließung einzelner Gegenstände, z. B. I 5 § 1, I 17 § 1, I 29, I 30, I 33, II 31 § 1, II 41 § 2, III 72, III 73 § 1 etc. s. Erbschaft. *b)* im Gegensatz des Lehns, z. B. I 4. *c)* mit Ausschließung von Gerade, Heergeräthe, Morgengabe, I 5 §§ 2, 3, I 19 § 1, I 28 i. A., II 15 § 2, III 15 § 2. Was gehört dazu I 24 § 3. Aller Nachlafs des Pfaffen ist E. I 5 § 3. Wem fällt das E. der Ritterbürtigen I 27 § 2, das der Frauenzimmer zu, ebd. § 1. *d)* im Gegensatz des Eigen, I 5 § 3, *egen unde erve*; I 15 § 1 *erve gud* für geerbte fahrende Habe.

2) das Grundstück. Streit über E. gehört zu den höhern Sachen,

II 12 § 2. Dessen Besitz befreiet von Bürgenstellung, I 61 §§ 1, 4. Der Kläger auf E. im Dorf muß nach Dorfrecht antworten, III 79 § 2. Verlust des E. wegen nicht erfüllter Deichpflicht, II 56 § 1. *H. Sydow* S. 32. *Müller* I 439.

Erbfolge tritt in das Vermögen dessen ein, der in's Kloster geht, I 25 § 5. Ihre Ordnung bestimmt sich nach der Nähe zur Sippe, I 3 § 3, I 17 § 1. E. der Blutsverwandten; geht nicht aus dem Busen; die sich verschwistert und verbrudert, I 17 § 1. E. der Geschwisterkinder, I 3 § 3, mehrfach verwandter, ebd., der Voll- und Halbgeschwister, ebd., II 20 § 1. E. am Schöffenstuhl, III 26 § 3.

Erbloses Gut. Wie nimmt es der Richter oder Frohnbote, I 28 (vgl. II 60 § 2), III 56 § 3, und wann kann es ihm nach Jahr und Tag noch abgefordert werden, ebd., I 29. Wann fällt es an den Schultheiß, den Grafen (III 81 § 1), den König III 80 § 1.

Erbrecht. Welche Personen haben keins, I 4. E. der Enkel, I 5 § 1, der unausgesteuerten Töchter, I 5 § 2, der Pfaffen, I 5 § 3, der Dienstleute, III 81 § 2, des Herrn gegen den Eignen, III 32 § 8. Das E. ist gleich für die Kinder der ersten und folgenden Ehen, II 23. Das der Schwaben ist nicht auf den 7ten Grad der Verwandtschaft beschränkt, I 19 § 1, und wird nicht durch Verjährung verloren, I 29. Das E. setzt Ebenburt oder bessere Geburt voraus, I 5 § 1, 17 § 1, 33, 51 § 1, III 72, III 73 § 1 (eheliche Geburt II 23.) Das E. verlieren Frauenzimmer wegen Unkeuschheit nicht, I 5 § 2, verliert man an gewaltsam in Besitz genommenem Gute, III 84 § 1, am Gute dessen, den man erschlagen, ebd. § 3.

Inwiefern kann es auf Vertrag (*gelovede*) gestützt werden II 30, geht es durch die Absonderung verloren, I 13.

Erbschaft, die, des Unehelichen nehmen Eheliche nicht, I 51 § 1; des Selbstmörders oder Gerichteten fällt an die Verwandten, II 31 § 1. E. nimmt man in Sachsen nach des Landes, nicht nach dem persönlichen Recht, I 30. Wenn Sachen daraus nach dem Dreifsigsten vom Besitzer gefordert werden, III 15 §§ 1, 2. — Einlösung ausstehender Erbschaftssachen, I 24 § 4. — Wer kann eine E. kraft Vertrages ansprechen, II 30.

Erbtheilung s. Theilung.

Erbvertrag bedarf der gerichtlichen Vollziehung, II 30.

Erbverzicht. Dessen Wirkung und Beweis, I 13 § 2.

Erbzinsrecht kann der Herr eines neuen Dorfs auch den nicht zum Gute gebornen geben, III 79 § 1. — Dessen Unterschied vom nicht erblichen Zinsrecht, I 54 § 5.

Erdelen durch Urtheil zusprechen, II 14 § 1, 18 § 2. Vgl. *delen*.

Eren (Prät. *geeret*, *gearn* II 27 N. 26) ackern, II 46 § 1, III 20 §§ 1, 3.

Eren ehren, z. B. III 45 § 1.

Erenlos II 13 § 1, II 19 § 2 s. Ehre.

Ereschen (s. die Varianten II 12 N. 24, II 40 N. 7, und über den

rein hochd. Character des *ervaren* Grimm III 788) erkunden II 12 § 4, II 40 § 1.

Erfplege dauernde Abgabe, Canon, Gl. zu I 54 § 1.

Erfryfs ein Reis als Symbol des aufzulassenden Grundstücks, Gl. zu I 34.

Ergeren verschlechtern, schmälern I 3 § 3 a. E., II 21 § 3, II 45 § 7, III 22 § 1.

Erhalen, irhalen, (vorhalen) sik, ein Versehn (beim Vortrage vor Gericht) wieder gut machen, I 60 § 1, I 61 § 3. *H.* Glossar zum Richtsteig unter *holunge*.

Erhebben, erheven III 17 § 1 erheben.

Erlaten erlassen, *dinges* die Dingpflicht III 56 § 3.

Ermordeter vgl. Todter. Das Begraben eines E. mit Wissen der Nachbarn ist straflos, III 90 § 1.

Erren s. *irren*.

Ersatz (vgl. Schaden) für aufbewahrtes Gut, III 5 § 4, für genommenes Gut, III 47 § 1, für gewisse Vögel und Hunde, ebd. § 2, für Thiere, die kein Wergeld haben, III 51 § 2, für getödtetes oder gelähmtes Vieh, III 48 §§ 1—4, wegen Verpachtung fremden Gutes, II 46 § 1.

Erstgeburtsrecht s. Aelteste.

Ertrike die Erde, im Gegensatz des Himmels I 1, des Wassers II 28 § 4.

Ertstadelig. Das e. Korn nimmt der Frohnbote von erblosen Gute, III 56 § 3. Einige verstehen darunter das im Erdgeschofs aufbewahrte Korn, andre das Saatkorn, noch andre (v. Sydow, Heimbach) das auf dem Felde stehende Korn. Die Gl. erklärt *de underlagen*. Aventin kennt einen *erstadel*, worunter Schmeller B. W. III 615 einen unterirdischen Getraidebehälter muthmafst.

Erve s. Erbe.

Ervedelunge Erbtheilung I 13 § 2.

Ervelos 1) *gut* s. Erblos. 2) die Person, die nicht vererben kann, I 17 § 2.

Erven vererben I 4, I 27, II 21 § 1, III 38 §§ 3, 4, 75 § 3, 81 § 2: dagegen unser erben durch *erve nemen* ausgedrückt wird s. z. B. III 81 § 2.

Ervordern rechtlich fordern II 16 § 9.

Erzbisthümer sind zwei in Sachsen, III 62 § 3.

Erzpriester. Ihr Gericht suchen die Landsassen, I 2 § 1.

Eschen heischen, fordern I 28, I 54 § 2, III 4 § 1; *to rechte vor* Gericht fordern, III 15 § 3, III 60 § 3.

Esel. Sein Wergeld III 51 § 1. Eselszehnte II 48 § 12.

Eten essen z. B. III 18 § 1, *dat eten* I 20 § 1.

Etten ätzen II 40 § 2.

Even eben, gleich, *e. svar* II 26 § 3. — *Evenen* ebenen, die Erde I 20 § 2.

Eviction I 9 § 5, II 46 § 1—3.

F.

Faden (*vedem*) Längenmaafs III 45 § 8.

Fälschung der Münzen, II 26 § 3.

Fahne. Mit der F. leihet der Kaiser weltliche Fürstenlehn, III 60 § 1.

Fahnlehn. Ihre Geschichte III 53 § 1. Sie soll der König binnen Jahr und Tag nach der Erledigung verleihen, III 53 § 3, 60 § 1. Nur durch das vom König verliehene F. wird jemand Reichsfürst, III 58 § 2, (III 64 § 2). Die sieben F. in Sachsen, III 62 § 2. Wenn ein sächsisches einem Bischof verliehen wird, s. Vorr. v. d. H. G. S. 140.

Fahren über fremdes Bauland ist verpönt, II 27 § 4, über unbebautes ist straflos, es sei denn eine gehegte Wiese, II 47 § 5.

Fahrende Habe. Dazu gehören Gebäude, III 76 § 2. Forderung der f. H., die jemand freiwillig aus dem Besitz gelassen, von dem Empfänger, I 15 § 1 (III 22 § 1), von Dritten, II 60 §§ 1, 2. Vertrag über Veräußerung der f. H. I 9 § 1. Gewährspflicht beim Verkauf, III 83 § 3. Wiederfordern veräußerter f. H. III 4 § 1. Gelobung der Gewere bei der Forderung von f. H. II 15 § 2. Vergabung von f. H. mit und ohne der Erben Erlaubniß, I 25 § 5, I 52 § 2, vgl. I 10; seitens der Ehefrau an den Mann, I 31 § 2. An f. H. kann der wegen echter Noth nicht erscheinende Erbe sein Recht gegen den Richter nicht verlieren, I 28.

Die Ehefrau vererbt keine f. H. aufser Gerade, I 31 § 1; sie fällt dem Manne zu, III 76 § 2. — Die einzuwerfende f. H. bestimmen abgeordnete Kinder bei der Erbtheilung durch ihren Eid, ausgenommen Gerade, I 13 § 1. — Von f. H. die ein gemönchtes oder verstorbnes Kind hinterläßt, I 25 § 5. — Mit der f. H. haftet der Erbe für des Verstorbnen Schulden, I 6 § 2. Von f. H. die jemanden zufießt, II 29. Ersatz des Schadens an f. H. III 51 § 2. — Richten des Bauermeisters über f. H. II 13 § 2. — *Varend gut woran getügen* I 15 § 1 d. i. Eigenthum an f. H. beweisen. — Müller III 246.

Die Bilder drücken f. H. durch Vieh, Getreide, Gewänder aus, die in einer Erbschaft befindliche oft durch Gefässe.

Fahrend Weib, (*meretrix*). Von Nothzucht an ihr, III 46 § 1. *H.*

Fechten um ein gescholten Urtheil, II 12 § 8. Wer f. soll, kann kein Urtheil schelten, II 12 § 15.

Feld (*velt*), gegen die Strafe, III 48 § 4, gegen das Dorf, III 90 § 1. Ein Hund III 49, Vieh das zu Felde geht I 20 § 1, II 54 § 5. — Feldpferde I 24 § 1, III 51 § 1. — Feldzehnte II 48 §§ 6—9.

Fenster. Sachen so klein, daß man sie durch ein F. stecken kann, II 35.

Festnehmen von Personen und Sachen, s. *bestedegen*.

Feuermauern. Von Anlegung derselben, II 51 § 2. — Feuerstrafe II 13 § 7.

Finden, eines Urtheils s. Recht, Urtheil.

Finder. Wie soll er mit dem Funde verfahren, II 37 § 1. Sein Recht daran, ebd. §§ 2, 3.

Finger. Mit F. und Zungen thut man jemanden in die Verfestung und aus derselben, II 4 § 1. Buße für den F. II 16 § 6.

Fischen. Allgemeines Recht der Menschen dazu, II 61 § 1. Vom F. in fremden Privatgewässern, II 28 §§ 1, 2, in Strömen, ebd. § 4. Wie weit kann dabei das Ufer benutzt werden, ebd.

Flucht (*vlucht*). Ergreifen, Verwunden, Tödteten jemandes auf der Fl. von der That, II 35, 69. Mit der Fl. sich schuldig machen, II 36 § 2.

Flufs. Vom Recht auf neue Inseln im F., und auf das vertrocknete Flußbette, II 56 § 3.

Folge am Lehn, s. Lehn.

Forderung. Eine F. hat der, welcher eine Sache freiwillig aus dem Besitz läßt, nur gegen den Empfänger, nicht gegen Dritte, II 60 § 1. Vom Lassen einer F. mit Buße und Gewette, II 15 § 1. Wann kann der Herr ein dem Knecht entkommnes Gut fordern, III 6.

Franke. Wie mag er sein Leben verwirken, III 54 § 4. Fränkisch Recht hat der König immer; Aburtheilung desselben, ebd. Der Franke erbt in Sachsen nach dortigem Recht, I 30. Fränkische Geschlechter in Sachsen, Vorr. v. d. H. Geb. S. 140. — Franken eins der deutschen Hauptländer, III 53 § 1.

Frau s. Ehefrau.

Frauenzimmer haben steten Frieden, II 66 § 1; folgen dem Gerüchte nicht, II 71 § 3.

F. können nicht Vorsprechen sein, nicht ohne Vormund klagen, II 63 § 1, weil man sie gerichtlicher Handlungen nicht überführen kann, I 46. Wann bedürfen sie eines Gerichtsvormundes, I 41, 43, 44. F. als Zeugen über die Geburt eines Kindes, I 33.

F. stehen den Männern in Beerbung von Eltern, Geschwistern und Kindern nach, I 17 § 1; verlieren durch Unkeuschheit ihre Ehre, aber nicht Recht und Erbe, I 5 § 2. Recht der F. an Lehn, III 75 § 3. — Sie vererben Gerade und Erbe, I 27 § 1. Das nächste F. von Weiberseite nimmt die Gerade, I 27 § 1. — Die Verwandtschaft durch F. giebt den Schwaben kein Erbrecht, I 17 § 2, I 18 § 1.

Von verschiedenartigen Kindern eines F., I 51 § 2.

Recht der unverheiratheten F. ihr Eigen zu veräußern, I 45 § 2. Ihre Buße III 45 § 2. Nothzucht an rechtlosen oder fahrenden F. s. Nothzucht.

Frei und echt soll der deutsche König geboren sein, III 54 § 3, frei der Schultheiß III 61 § 2.

Das frei und echt geborne Kind behält des Vaters Recht, I 16, III 72. Freie Geburt gewinnt nicht eigen Kind, III 73 § 2. Inwiefern gilt ein Einkömmling für frei, III 32 § 1.

Freie haben vierzehn Tage Frist, sich zum Kampf zu rüsten, II 3 § 2, können vor dem Reiche Urtheil finden und zeugen, III 19.

F. die Landsassen heißen, III 45 § 6. — Hulde nach freien Mannes Recht thun, III 54 § 1, 56 § 1.

Freie Herren. Deren Wergeld und Buße, III 45 § 1. Sie haben

den vierten Heerschild, ihre Mannen den fünften, I 3 § 2. Bündnisse der Herren II 1.

Herstammung der f. H. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. v. d. H. Geb. S. 139 ff.

Freilassung. Allgemeine F. je sieben und je sieben mal sieben Jahre, III 42 § 4. — F. giebt freier Landsassen Recht, I 16; III 80 § 2. F. der Reichsdienstleute, um Schöffen aus ihnen zu machen, III 81 § 1. F. einer Leibeignen, I 51 § 2.

Freiheit. Dreifache Abstufung der F. in Bezug auf Gerichtspflicht, I 2. Beweis der Freiheit, III 32 §§ 2. 5. Ursprüngliche Fr. der Menschen, III 42 § 3.

Freitag, ein Friedenstag II 66 § 2.

Fremder s. Auswärtiger und Einkömmling.

Freund (*vrünt*). Inwiefern kann man ihm helfen, ohne die Treue gegen Andre zu brechen, III 78 § 5. Sein Recht, einen Erschlagenen zu begraben, III 90 § 2.

Friede (*vrede*). Der alte F., den der Kaiser den Sachsen gab, II 66 § 1. Welche Personen, Orte, Sachen und Tage haben steten Frieden, II 66 §§ 1. 2. Wer in des Königs täglichem F. begriffen ist, soll keine Waffen führen, III 2. Wie erlangten ihn die Juden, III 7 § 3. Er schützt nicht die in handhafter That gefangenen, die Geächteten und Verfesteten, II 66 § 2.

F. der Thiere in den Bannforsten, II 61 § 2.

F. gebietet der Richter beim Kampfgericht, I 63 § 4; wirkt er den anwesenden Partheien bis zum nächsten Gerichtstage, III 13, III 36 § 1, demjenigen, der sich aus der Verfestung und Acht ziehen will, II 4 § 1, III 34 § 1; dem sich zu Recht erbietenden Todschläger, II 14 § 1; dem Frohnboten bei dessen Bestellung, III 56 § 1; dem veräußerten Eigen III 56 § 3, über abgeurtheiltes Land, III 20 § 3.

Vom F., den man für sich oder andre, III 9 § 2, den man den Fürsten gelobt, III 8, den der König gelobt, III 54 § 2. F. beschwört man auch in gebundenen Tagen, II 10 § 3. — Binnen geschwornem F. soll man keine Waffe außer das Schwert führen, II 71 § 2. Nach F. Recht richten, I 69, III 36 § 2, III 45 § 11. — Albrecht G. 18. Z. f. D. R. IX 297 ff. Hillebrand b. E. 2 ff. Osenbrüngen RA. 3 S. 40 ff.

Friedebruch. Bruch des F. der Königsstrafe, des Dorfes, I 63 § 1; des gelobten, III 8, III 9 § 2; des vom Richter gewirkten, III 36 §§ 1, 2, III 20 § 3, des den Juden gegebenen, III 7 § 3. F. ist auch an Fürsten und Burgen, III 8, und Rechtlosen möglich, III 45 § 11. Bruch des F. und Verschuldung des Bannes durch dieselbe That, I 53 § 4.

Verfolgung des Friedebrechers mit Gerücht, II 71 § 4, in ein andres Gericht, ebd. § 5. Dessen Abforderung von einer Burg, II 72 § 1. Straflosigkeit der Einwohner, die den F. nicht festzuhalten vermögen, III 91 § 1. — Ihn beschirmen nicht gebundene Tage, noch Kirchen noch Kirchhöfe, II 10 § 4. Er kann auf handhafter That straflos getödtet wer-

den, II 69. Richten über den auf frischer That ertappten, III 9 § 2. Ansprache des F. zu Kampf, I 63 § 1, Klage gegen den F., dessen Namen man nicht weiß, I 62 § 5. Strafe der nicht durchgeführten Friederbruchsklage, I 50 § 1, I 69, trifft nicht diejenigen, welche dem Gerüchte folgen, III 1 § 2. Der F. wird enthauptet, II 13 § 5 (II 71 § 1). — Albrecht G. N. 46, *Haebertin* § 9.

Fristen beim Zeugenbeweise, I 62 § 4, bei der Vorladung nicht anwesender Beklagter, I 67 § 1; für die mit Kampf angesprochenen, II 3 § 2, vor dem Könige, III 67 § 1.

Frohnbote. (*vrone bode*; *bodel* III 61 § 3, II 16 N. 10). Wahl desselben durch Richter und Schöffen aus den Pflieghaften, die zwischen einer halben und drei Hufen Eigen haben, III 61 § 3, III 45 § 5 (I 2 § 3); Form seiner Bestellung, III 56 § 1. — Seine Gewalt, III 56 § 2. Er ist im echten Grafending gegenwärtig, III 61 § 1, ladet die Partheien vor, I 62 § 9, I 63 § 5, versieht des Richters Stelle, I 68 § 2, I 70 § 3, III 18 § 1; pfändet, I 53 § 3, III 56 § 2, befroht das Gut des Schuldners, II 41 § 1, nimmt die nicht sichere Parthei in seine Gewalt, I 61 § 1, führt kein Schwert, sondern bietet bei Widerstand das Gericht auf, III 56 § 2; hat ein Recht auf den zehnten Verurtheilten, ebd. § 3, auf einen Theil des erblosen Gutes, ebd. § 3, I 28, auf Sporteln bei Auflösungen, III 56 § 3; kann einen Gerichtspflichtigen von jedem Dorf befreien, ebd.; vollzieht allein das Urtheil an Schöffenbarfreien, III 55 § 2. Des F. Zeugniß (II 22 §§ 1, 2), Buße und Wergeld gilt und ist doppelt, I 8 § 2. — Der F. verwirkt Leben und Gut wie ein anderer Mann, III 56 § 2, wettet dem Richter des Königs Malter, II 16 § 4. — *H.*, Schröter Abhdl. I 72, Grimm RA. 765, Blumer RG. 290.

Die Bilder zeigen den Frohnboten mit einem Instrument, welches wohl eine Geißel vorstellt, vgl. Grimm Weisth. II 93: *der budel sol haben ein stab u. flagein*, und Batt u. Babo, Farbentafel 16.

Früchte. Wann verdient sie der Besitzer des Gutes, II 58 § 2, vgl. Korn u. Nutzungen.

Fürsten. Abkunft der F. die in Sachsen wohnen, s. Vorr. S. 139 ff. Reichsfürst wird man nur durch ein unmittelbar vom König empfangnes Fahnlehn, III 58 § 2. — Den F. leiht der König Grafschaften, III 52 § 2. Sie haben keinen weltlichen Lehnherrn, III 58 § 1, keinen Richter über Leib und Leben als den König, III 55 § 1. Ihre Rechte bei der Königswahl, III 57 § 2. Ihre Pflicht, dem Aufgebot des Königs zu folgen, III 64 § 1, sich nicht gegen das Reich zu verbinden, II 1. Ihr Gewette an den König, III 64 § 2. Vom Bruch des Friedens an den F., III 8. Deren Buße (III 53 § 2) und Wergeld, III 45 § 1. Sie können eine Gewährspflicht durch offene Briefe erfüllen, II 42 § 3.

Die Laienfürsten haben den dritten Heerschild, seit sie Lehnmänner der Bischöfe geworden sind, I 3 § 2.

Fürstenlehn. Geistliche F. werden mit dem Scepter, weltliche

mit der Fahne verliehen, III 60 § 1. F. und Fahnlehn hat der Kaiser den Herzogen gebrochen, III 53 § 1.

Fufs. Drei F. sollen gewisse Anlagen von der Grenze entfernt bleiben, II 50 § 2. Lähmung von Thieren am Fufse, III 48 § 2.

Fufsgänger. Ihr Zoll, II 27 § 1. Ihr Recht beim Ausweichen, II 59 § 3.

Futt, feminal, Gl. zu I 4.

G.

Ga, gah jäh; *gae* (*gouch richtende*) *dät* plötzliche That, I 55 § 2, I 56. — Müller I 453.

Gabe (*gave, gift*), Geben (*geven, vorgeven, gave geven*). Nur eine G. kann der an einem Gute ansprechen, dem es (ohne Auflassung) verkauft ist, III 83 § 3. An einem mit Unrecht genommenen, dann zurückgegebenen Gute kann der Empfänger es nicht, I 52 § 3. Der G., die man sieht, kann man späterhin nicht widersprechen, II 6 § 4. Der G. des Mannes können Frau und Gesinde nicht widersprechen, I 52 § 4. Die Frau soll dem Manne keine G. geben, I 31 § 2. Beweis der G. von fahrender Habe, III 4 § 1. — Gegebenes soll man drei Tage besitzen, III 83 § 1.

Erfordernisse des Gebens I 52, besonders in Krankheit, ebd. §§ 2, 4. G. des Vaters an den Sohn, I 10. G. als Lehnsauftragung, I 34 § 2. — Geben von Eigen, I 9 § 1, I 31 § 2, I 34 § 3, I 52 § 1, III 56 § 3. — Draufgabe zur Erfüllung eines Vertrages, I 9 §§ 1, 2, 5. *H.*

Gadder to für to samene, I 3 N. 38.

Gadem Stockwerk III 66 § 3. — Graff IV 175. Müller I 455.

Gan, 3. P. Pr. *gat, geit*, gehen; *ungerichte gat an dat lijf*, II 16 § 2, *gericht g. over ene sake*, II 13 § 1.

Gan, rh. Vojr. 20, 112, 164, Sing. Präs. Ind. von *gunnen*, d. i. erlauben, gestatten. Müller I 32.

Ganerven. Die Verwandten über die Geschwister hinaus, bei denen der Vorzug des männlichen Geschlechts vor dem weiblichen im Erbrecht aufhört, I 17 § 1. *H.* Grimm Gr. II 753. Müller I 439. Endemann zum kl. Kaiserrecht II 18.

Gang Kloake. Deren Anlegung II 51 §§ 1, 3. Graff IV 99.

Gans gehört zur Gerade I 24 § 3. Pfändung von Gänsen, II 40 § 5. Ihre Verzehrung, II 48 § 12, 58 § 2; Wergeld III 51 § 1.

Garde Masc. der Garten, II 58 § 2. Verdienen der Gartenfrüchte, II 58 §§ 2, 3.

Gare I 63 § 4, das, etwa lederne, Hauptgewand, vgl. Kopp B. I 101, Richth. 173. *Lv* übersetzt *apparatus*, *Lb* mißverständlich *cubitus*.

Gart Gerte II 16 § 4.

Garve die Garbe, II 48 §§ 6, 9.

Gast. Seinen G. kann man ohne Treubruch gegen unrechte Ge-

walt schützen, III 78 § 7. G. ist der Sohn in der Mutter, die Mutter in des Sohnes Hause, I 20 § 7. — Von Landsassen, die gastesweise kommen und gehen, (*hospites* Münst. Beitr. II Urk. 137) III 45 § 6.

Gebäude (*gebw*, Gen. *gebwes*) ist in der allgemeinen Verleihung eines Gutes mitbegriffen, II 21 § 5, gehört mit zur fahrenden Habe, aber wird nicht an den Wittwer vererbt, III 76 § 2. Wiefern wird das Morgengabs-Gebäude, I 20 § 2, das von einem Zinsmann gebaute fortgeführt, II 53. Welches G. behält die geschiedene Frau, III 74. — Wie wird das auf einem Zins-, Leibzuchts-, Lehngute stehende vererbt, II 21 §§ 1—4, III 38 § 4. Der Lehnsmann kann das G. verbessern und verschlechtern, II 21 § 3. Wie wird ein verurtheiltes gebrochen, III 68. Vgl. Dorfgebäude.

Gebe Adj. vom Gelde, welches umläuft, rh. V. 252. — Schmeller B. W. II 13. Richth. 848 *ieve*.

Gebende (*Om gebendessel*) I 24 § 1, Kopfsputz. Müller I 132. Weinholz D. Frauen 465.

Geboren gebühren I 22 § 2, II 48 § 11, III 77 § 2.

Gebot (Lat. *praeceptum*, *mandatum*) soll der Richter dem Lande nicht ohne dessen Willen auflagen, III 91 § 3. *H*.

Gebundene Tage s. Tag.

Gebur s. *bur*.

Geburt (*born*). Beweis der lebendigen G. I 33, der unechten, III 28 § 1. Die halbe G. tritt hinter der vollen zurück, II 20 § 1. — Wen kann man nicht an seiner Geburt beschelten, I 51 § 3, vgl. I 36. — Insbesondere Geburtsstand. Freie G. gewann ursprünglich nie eigen Kind, III 73 § 2. Dessen G. wird nicht gekränkt, der seines Genossen Mann wird, III 65 § 2. Die bessere, nicht die schlechtere G., berechtigt den Kampf zu weigern, I 63 § 3. — Nach der G. richtet sich die Buße und das Wergeld, I 8 § 2, II 16 § 3 (III 45 § 2, III 73 § 1), das Recht, I 45 § 1, die der Parthei zu gewährende Frist, II 3 § 2. — Heimath oder Stammesgenossenschaft, Vorr. v. d. H. Geburt; des Königs III 54 § 4. Danach bestimmt sich das Recht vor dem Könige, III 71 § 2.

Gedeling Verwandter II 31 § 1. — Müller I 482. *Schmeller Gl gaduling*.

Gedinge am Lehn des Vaters wird durch die Geburt eines Sohns gebrochen, I 33. G. hat die Frau am Leibzuchtslehn während des Mannes Leben, III 75 § 2.

Gedungen statt *gedvungen*, III 41 § 3. — *Gedvang* Zwang III 42 § 6.

Gefangen vor Gericht geführt werden, I 50 § 1, I 68 § 5, I 69, II 12 § 15, III 37 § 1. Strafe des Gefangennehmens (*van*) II 13 § 5, 34 § 1, III 31 § 3. — In handhafter That g. werden, s. handhaft. — Gefangner. Inwieweit bindet ihn, was er im Gefängniß thut oder gelobt, III 41 §§ 1, 3, was er gelobt, Leib oder Leben zu retten, ebd. § 2. Von Bürgen für die Rückkehr des entlassnen G., III 9 § 4 (II 9 § 3.) Welchen Angehörigen eines G. muß man um ihn Rede stehn, II 34 § 2, (III 31

§ 3). Wenn der König ins Land kommt, sollen die G. ihm vorgeführt und gerichtet werden, III 60 § 3. Allgemeine Freilassung der Gefangnen, III 42 § 4. Der um Ungericht G. kann kein Urtheil schelten, II 12 § 15. — Gefangenschaft (*vegnisse*) ist echte Noth, I 28, II 7. Aus G. stammt die Leibeigenschaft, III 42 § 6.

Gehaz feind, *g. sin einer lere*, rh. V. 31. — Müller I 641.

Gehoren hören II 72 § 1.

Gehülfen bei Diebstahl und Raub werden wie Diebe und Räuber gestraft, II 13 § 6. Als G. einer Verwundung können mehrere belangt werden, III 46 § 2.

Geistlich. Ursprung der *g.* Gewalt und ihr Verhältniß zur weltlichen, I 1, III 63 § 1. Das *g.* Schwert hat Rom, III 44 § 1. Unrechte Klage vor dem *g.* Gericht, III 87 § 1. Wetten nach *g.* Recht, I 53 § 4. — Die Geistlichen haben steten Frieden, II 66 § 1.

Geld, Gelt 1) Vergeltung, Bezahlung, II 16 § 9, III 41 § 1, 78 § 9. 2) Schuld, bezüglich Forderung, III 5 § 5; 39 § 2; 41 § 4; 85 § 1 s. Schuld. 3) Abgaben von einem Gute, I 54 § 4, II 58 § 2. — Müller I 522, 524.

Gelden (*entgelten, vorgelden, geven*) zahlen, z. B. II 26 § 6, III 76 § 4; entgelten, den Schaden, III 86 § 2; leisten I 7; von einem Gute: einbringen, oder werth sein II 41 § 1. — H. Grimm RA. 602. Müller I 519.

Gelegen geliehen II 44 § 2.

Geleide (*leide*) 1) Das Geleite, *binnen sime geleide*, II 27 § 2. 2) Geleitgeld. G. braucht nicht zu geben, wer Leben und Gut wagen will; Pflicht dessen, dem es gegeben wird, II 27 § 2. H. Müller I 977.

Gelent s. *lenden*.

Gelik Adj. gleich I 2 § 2, *gelike dele nemen den bruderen*, I 5 § 1, 3, 14 § 2; *g. richter sin*, III 30 § 2.

Gelof, lof (*loube, orlof, willen, vulbort*, vgl. III 41 N. 2) 1) Zustimmung z. B. I 25 § 4, I 45 § 2; *erven lof* z. B. I 20 § 1, I 52 § 1. 2) wie *gelovede* Versprechen, III 41 § 1.

Gelosen los werden III 6 § 2; *eneme geloset sin*, einem entkommen sein, I 11, I 23, II 36 § 4.

Gelove s. Glaube.

Gelovede, lovede (*gelof*) III 41 § 3. Versprechen, Gelübde, *g. loven oder dun*, III 41 § 1, im Gegensatz des Eides, III 54 § 2; *g. stedegen* II 30, *untvan* III 85 § 2; *dat g. stat also*, III 9 § 4, III 40 § 2. H. Vgl. Versprechen. Grimm RA. 843, 902.

Geloven, loven, versprechen I 7, II 15, gegen *sveren* III 41.

Gemächte (*gemechte, geschefte*) des Mannes, II 16 § 5, vgl. N. 19.

Gemannede (verheirathete) *dochter*, I 13 § 1.

Gemedan miethen, dingen I 48 § 2.

• *Gemeinde*. Strafe der Verletzung des Gemeindeguts (*mene, gemene*)

III 86, einer Gemeinweide, II 47 § 4. — Beschlüsse einer Bauergemeinde, II 55. Recht der *bure gemene* auf das Gewette, III 64 § 11.

Gemeinschaft. Rechtsverhältniß bei einer G. unter Brüdern oder andern, I 12. Vgl. ungezweiet Gut. Von gemeinschaftlichen Schuldnern und Gläubigern, III 85 §§ 1, 2.

Genenden enes dinges, wagen II 27 § 2, *genante* rh. Vorr. 278. — Graff II 1092 *ganendjan*. Jeroschin 158, 299, Müller II 378.

Genot, *not*, Standesgenofs, III 89 § 3. Folgen, wenn jemand seines G. Lehnsmann wird, III 65 § 2. Nur einen G. spricht man zum Kampfe an I 51 § 4, I 63 § 1 (II 72 § 2, III 29 § 1). Gerichtlicher Kampf selbste seiner G., II 12 § 8. Urtheilschelten durch G., III 69 § 3. — Genosse des Klostermannes I 25 § 2, II 22 § 3. — *Dieves*, *roveres genot*, I 50 § 2, III 4 § 2. — Graff II 1125. Müller II 394.

Genossin (*genotinne*) des Mannes ist die Frau, wenn sie in sein Bette tritt, I 45 § 1, III 45 § 3.

Gerade (*rade*). Was gehört dazu, I 24 § 3. Sie wird vererbt von Frauenzimmern, I 27 § 1, I 31 § 1, nicht von Pfaffen, I 5 § 3. G. erben nur Verwandte von Weiberseite, III 15 § 4 (vgl. II 15 § 2); theilt der Pfaffe mit der Schwester, I 5 § 3; nimmt die unausgesteuerte Tochter vor der ausgesteuerten, I 5 § 2; wird nicht bei der Erbtheilung eingeworfen, I 13 § 1; inwiefern gebührt sie der Mutter des Verstorbenen vor dessen Wittve, I 20 §§ 4, 5, der Nichte der Frau vor des Mannes Mutter, I 20 § 7. — G. behält die Frau bei der Scheidung, III 74, die Wittve bei der Trennung von Kindern, III 76 § 1; nimmt nicht der Mann statt der verstorbenen Frau, ebd. § 2. — Erblose G. nimmt der Richter, I 28.

Wer nimmt die Nittelgerade, I 27 § 1; was bekommt der Wittwer dabei zum Voraus, III 38 § 5. — Forderung der G. vom Nachlassinhaber, II 15 § 2, III 15 § 2. — Gaupp Germ. Abhdl. 75 ff.

Die Bilder bezeichnen die Gerade meist durch eine Scheere, zuweilen durch Bürsten, Gänse, Schaaf, s. Gruppen Alt. 32, *uxor theot.* 193, Kopp B. II 13, 16.

Gere Begier rh. V. 60, 269.

Gerede III 42 § 4, Geräte, überhaupt was zum Unterhalt dient. Müller II 573 unter 4 u. 5; Berliner Stb. I 188: *cleyder*, *geld* u. *ander gherede*.

Gereken st. *gerekenen* rechnen I 19 § 1.

Gereken erreichen II 68, III 66 § 3.

Geren begehren, *des warves* I 63 § 1, *to borge* I 70 § 2. — *Gerende lude*, Umherziehende, Gl. zu I 38. — Müller I 534.

Gericht (*gerichte*, *richte*, *recht*, *ding*). Im Gebrauch der Worte *gerichte*, (*richte*), und *ding*, ist dieser Unterschied zu bemerken. *Gericht* ist 1) die Gerichtsgewalt z. B. *g.* woran haben I 57; *von gerichtes halven* wird verfahren, I 41 § 1, 42 § 1, 47 § 2, III 78 § 3; nur *gerichte*, nicht ein *ding*, ist Gegenstand der Verleihung; 2) der Gerichtsprengel; man wohnt im *gerichte*, nicht im *dinge*; 3) das Urtheil.

die Strafe; das *gericht*, nicht das *ding*, ergeht über jemanden; 4) das Gericht, als die zur Gewährung des Rechts und Beglaubigung der Handlungen bestimmte Institution überhaupt, nach ihren allgemeinsten Erfordernissen (I 62 § 10), und in diesem Sinne wird auch *recht* gebraucht, s. Recht No. 3. Dagegen ist *ding* der concretere Begriff, das Gericht, insofern es zu einer bestimmten Zeit, an bestimmter Stätte gehalten wird, vgl. *ding*. So bedeutet denn überhaupt *binnen dinge* auf der Gerichtsstelle, *binnen gerichte* innerhalb des Gerichtsbezirkes; so kommt man *to dinge*, d. i. findet sich zu einer festgesetzten Zeit an dem bestimmten Orte ein, aber man erscheint, spricht, handelt *vor gerichte*, *to rechte*, d. i. vor der das Recht handhabenden Macht überhaupt. So wird rücksichtlich der Zeit, des Orts der Haltung u. s. w. das *echte ding* von einem anderen unterschieden; in Hinsicht auf die geübte Gerichtsgewalt aber *wertlik* und *geistlik gericht*. So schreibt endlich I 2 § 2 im Allgemeinen vor, man solle *wertlik gericht* suchen, im Besondern aber, die Schöffenbaren sollen des Grafen, die Pflegehaften des Schultheißen *ding* suchen.

Gerichtsgewalt. Ursprung des weltlichen Gerichts, I 55 § 1. Dessen Verhältniß zum geistlichen, III 63 § 1 (I 1). Die G. ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III 60 § 2. Die G. des untern Richters ist niedergelegt, wenn der höhere kommt, I 58 § 2. Sie soll nicht getheilt gegeben oder verliehen werden, III 53 § 3. Lehn am Gericht über Hals und Hand soll nicht über die vierte Hand kommen, III 52 § 3; soll nur ein Schöffenbarer haben, III 54 § 1. Wem das G., dem wird auch der Bann vom König geliehn, III 64 § 5. G. des Gografen, I 57, 58, des Bauermeisters II 13 § 2.

Gerichtsstand 1) hinsichtlich der Dingpflicht, d. i. der Verpflichtung der Eingesessenen, ein Gericht zu bestimmten Zeiten zu besuchen. Von der Dingpflicht der verschiedenen Stände, I 2. Wo ist der Schöffenbare dingpflichtig, III 26 § 2. Der D. muß Gerichtes von Sonnenaufgang bis Mittag warten, III 61 § 4. Gewette des nicht erscheinenden, II 6 § 3. Der Bauermeister rügt das Nichterscheinen, I 2 § 4. Verfahren gegen den nicht d. Schuldner, I 70 § 2. Die D. hört auf, wenn der Richter Rechtens weigert, II 13 § 8. 2) hinsichtlich des Rechtnehmens und Gebens als Partei (*rechtes plegen* II 13 § 8, I 34 § 1, III 17 § 2). Wo man Recht fordert, soll man auch Rechtens pflegen, I 60 § 3. In welchem Gericht richtet man über gelobten Frieden, III 9 § 2. Wann muß man vor einem auswärtigen G. Rede stehn, III 25 § 2 (III 26 § 2). Folgen des Klagens vor einem ungehörigen G. III 87 §§ 1, 2. Für das außerhalb des Gerichtsbezirks geschehene antwortet man nicht innerhalb desselben, III 25 § 3. Vgl. Beklagter.

Gerichtsbezirk, *binnen*, *buten dem g.* I 59 § 2, I 60 § 2, I 70 § 3, II 5 § 1, 63 § 2, II 37 § 2, III 16 § 3, 40 § 4. Verfolgung des Friedbrechers in einen andren G., II 71 §§ 4, 5. Wie wirkt die Verfestung in einem G. für den andern, III 24. Hülfe der Eingesessenen eines G. beim Brechen einer Burg, III 68 § 2.

Gerichtsarten. Gegensatz des weltlichen und geistlichen G., II 63 § 3, des echten und außerordentlichen, I 2 § 2, II 2. Wann wird das echte Ding gehalten, I 2 § 2, III 61 § 1. Der Richter, der nicht die rechte Zahl hält, weigert Rechtens, III 87 § 3. Wer ist beim echten D. zugegen, I 59 § 2, III 52 § 3. Dahin wird bei den Schwaben das gescholtne Urtheil gezogen, I 19 § 2.

Gerichtszeit (*dingtiet* I 59 § 2). Verhandlungen in gebundenen Tagen, II 10 § 5, II 11 § 4. Versäumung des Gerichtstages durch den Grafen, II 2.

Gerichts-Ort (*dingstat*) und Versammlung (*so lange dat g. geweret*, I 47 § 2). Gericht ist, wo man mit Urtheilen richtet, I 62 § 10. Wann muß zu echter Dingstatt das G. angesetzt, III 61 § 1, dahin vorgeladen I 67 § 1, dort gerichtet werden I 59 § 1 (I 19 § 2). Hegung des G. I 59 § 2. Gefolge des peinlich Beklagten vor G. II 67. Zu jedem G. giebt der Richter besondere Vormünder, I 47 § 2. Bringen des Erschlagenen II 14 § 1, des auf handhafter That gefangenen I 66 § 1 vor G. Entführung vom G. III 9 § 5. Allerlei Handlungen vor Gericht: Erbverträge II 31, Absonderungen II 20 § 1, Geben von Eigen I 9 § 1, 21 § 2, 52 § 1, Einweisung in ein Gut III 82 § 2, Verleugnen der rechten Buße II 6 § 1, Bezahlung eines Gliedes II 16 § 9, Ergebung zum Eignen III 32 § 7, Bestellung eines Boten zum Geldempfang III 40 § 3. Ableugnen dessen, was nicht vor G. geschehen, I 7, I 18 § 2 (I 8 § 3, I 13 § 2, II 22 § 3, II 32 § 2, III 43 § 2.)

Gericht für Urtheil, *von g. haben* das Leben verlieren, II 31 § 1; für Strafurtheil, *g. gat over ene sake* II 13 §§ 1, 3; III 1 § 1, *gerichets sculdich sin* II 13 § 8.

Gerüchte, (*rücht, gerufte*) das, ist der Klage Anfang, I 62 § 1. Wann soll man mit G. klagen, II 64 §§ 1—4 (I 70 § 3); es gehört dazu handhafte That, ebd. § 5 (III 70 § 2). Schreien des G. bei handhafter That, III 9 § 5, III 78 § 3. Mit G. beschreiet man den, der sich weigert, um eine Sache vor Gericht zu kommen, II 36 § 2, den Friedebrecher, I 63 § 2; beschreiet der Hirte Wölfe und Räuber, II 54 § 4. Mit G. ladet man zur Deichhülfe, I 56 § 1, zum Brechen eines verurtheilten Gebäudes III 68 § 2, III 78 § 4. G. bietet der Frohnbote auf, der Widerstand findet, III 56 § 2. Mit G. wird der Richter zum handhaften Raube, II 25 § 1, II 64 § 4, vor eine Burg geladen, II 72 § 1. — Erneuerung des G., II 71 § 5.

Wer muß dem G. folgen, II 71 § 3, wie weit, II 71 §§ 4, 5. Die ihm folgen sind nicht verantwortlich, wenn der Ergriffene nicht überführt wird, III 1 § 2, brechen die Treue nicht, wenn der Verfolgte ihr Verwandter, Lehnsherr, Lehnsman ist, III 78 §§ 3, 4, dürfen Waffen führen, II 71 § 3.

Was wettet der mit G. festgehaltne, II 27 § 4, der dem G. nicht folgt, I 53 § 1, der das G. Schreiende, der es nicht verfolgt, I 62 §§ 1, 3. Rügen des G. I 2 § 4.

Das Gerüchte bezeichnen die Bilder durch Bewaffnete.

Hauschild § 47 — 49. *Gruppen Obs.* 426. *Albrecht diss.* I 36 sq.
Grimm RA. 878. Cropp Beitr. 369 ff. Wilda Strafr. I 139.

Gerumen, Platz machen, ausweichen, II 59 § 3.

Gerwe Gewand, bes. Priestergewand, III 7 § 4. *Gerwen* ankleiden, zum Kampf I 63 §§ 4, 5. — Graff IV 241, 243 *garawa*. *Schmeller gl.* 45. Müller I 481.

Geschup (*schoep*) Impf. von *schapen* schaffen II 61 § 1.

Geschwister. Vollgeschwister erben vor Halbgeschwistern, Halbgeschwister mit Vollgeschwisterkindern, I 3 § 3, II 20 § 1. Vollgeschwisterkinder stehn am Schultergelenk, und bilden unter den Magen die erste Sippzahl, I 3 § 3.

Gesegen siegen I 18 § 3.

Gesetten s. *setten*.

Gesinde (*ingesinde* I 22 § 2, *ghezynne An*). Beweis des schuldigen Gesindelohns und dessen Vorrecht. Das G. bleibt bis zum Dreißigsten im Sterbeause; Recht der Erben des verstorbenen G., I 22 § 2. Das G. darf der unrechten Gabe des Herrn nicht widersprechen, I 52 § 4. G. der Ritter ist zollfrei, II 27 § 2. Haftung des G. für Vieh in seiner Hut II 40 § 4. Dem G. gleich ist der dem Gläubiger übergebene Schuldner zu halten, III 39 § 1.

Gesocht II 72 § 3 s. *süken*.

Gespreke (*gesprache*, *sprache* vgl. I 62 N. 30) Berathung außerhalb des Ringes, besonders der Partheien, I 62 §§ 9, 11; I 63 § 1. — Gruppen T. A. 86.

Gestriden schreiten II 28 § 4.

Gestuppen, mit den Fingern tupfen, insbes. tupfend zählen, I 3 § 3, I 17 § 1. — Gruppen T. A. 30. Grimm RA. 605. Wilda Gildew. 20.

Gesturen steuern, wehren, III 48 § 4.

Gestut Impf. von *gestan*, stehn, rh. Vorr. 214.

Gesuch Masc. *usura* III 8 N. 18.

Gesundheit, die zur Vergabung fahrender Habe erfordert wird, I 52 § 2.

Gesunt Neutr. II 12 § 1 (*gesuntheit*), Sächs. Voc.: Haut und Haar und alle Glieder; Graff VI 260. Vgl. Leben und Leib.

Getolike (*getogentlike*) geziemlich I 63 § 1.

Getritten von Gut das an jemanden gelangt, II 59 N. 12, II 60 N. 18.

Getüch, *tüch* (*geczugk*) 1) Zeuge z. B. mit *getüge kundegen* I 9 § 4. 2) Zeugniß; *t. verlegen* I 64, *breken* I 15 § 1; *besceiden* III 21 § 1, *erdelen* II 18 § 2; *sines g. up enen tien* II 22 § 5; *umme den g. vragen* II 22 § 4; *g. hebben ener s.* I 34 § 3; *warheit des g.* II 22 § 2. 3) Zeugenbeweis II 18 § 2.

Getügen, *getugen*, *tügen*. 1) erzeugen, *getücht* II 36 § 6. 2) durch Zeugen einen Anspruch erweisen, *varende gut daran g.* I 15 § 1, *en gut g.* II 18 § 5, *erve g.* I 29, *de dat g.* I 66 § 2, *ungerichte t.* I 70 § 3; *t. eneme an sin recht* I 8 § 1.

Geven (*gegeben* III 42 § 3), 3 P. Pr. *gift*, Impf. *gaf*, *geben*; insbesondere veräußern I 9 § 1, 34 § 1, III 82 § 2, 83 § 1; unentgeltlich geben I 10, 21 § 1, 31 § 2, 52 § 3, II 42; ergeben, *sik eneme* als *Eignen* III 32 §§ 2. 7. 8, 42 § 3; entrichten, zahlen (*gelden*) I 54 § 1, II 65 § 2; *darup g.* auf Rechnung einer Schuld, I 9 §§ 1. 2. 5. Vgl. *Gabe*, *Geben*.

Geverde, *socius* I 12.

Gevern, *vern*, entfremden I 31 § 2, I 52 § 2.

Gewalt, die königliche III 52 § 1, insbes. der königliche *Fiscus*, I 35 § 1, I 38 § 2; die kaiserliche oder des Reichs G. II 66 § 1, III 52 § 1; die geistliche I 1; G. des Dienstherrn I 38 § 2, III 81 § 2, des Frohnboten I 61 § 1, III 56 § 2, des Menschen über jagdbare Thiere, II 61 § 1. Vermögensrechtliche Herrschaft I 35 § 1, 38 § 2, III 81 § 2.

Gewalt für *Gewaltthat* III 2, 42 § 6, 78 § 7, *mit g. halden* II 44 §§ 1, *nemen* III 47 § 1, 84 § 1. — *Gewaldichliken* gewaltsam III 9 § 5, 66 § 4, 67.

Gewarcht, *geworcht* von *wirken*; *g. vrede* III 20 § 3, *g. laken* II 36 § 3; in *g. geweren* in geschlossenem *Gewahrsam* II 63 § 3.

Gewart ward II 66 § 2.

Gewedde, die bei einem Vergehn an die richterliche *Gewalt* zu zahlende Summe. G. hat der Richter und keine *Buße*, III 53 § 2. Wann gebührt es dem Richter I 53 § 1, III 32 § 10. Einzelne Beispiele I 62 § 3, 63 § 4; II 6 § 3, 8, 11 § 1, 12 § 5 § 8, 15 § 1, 22 § 4, 29, 36 § 5, 42 § 4, 61 § 2, 64 § 5; III 9 § 1, 15 § 2, 23, 37 § 1, 39 § 3, 64 § 1, 86, 87 § 1, § 2. Höchstes G. II 14 § 1, III 64 § 9. G. folgt der *Buße* des Klägers III 32 § 10, III 45 § 10; kann zuweilen ohne *Buße* statt finden, I 53 § 1; folgt nicht dem Schaden, den Vieh thut, II 40 § 3; fällt weg, wo *Leben* oder *Hand* verwirkt ist, III 50. — *Doppeltes G.* um eine Sache, I 53 § 4. — Der Papst hat weltliches und geistliches G., III 63 § 1. Größe des G. für die verschiedenen Richter, III 64 §§ 2—11. Sonderliches G. bei den *Holsten* etc. III 64 § 3. Nach dem G. richtet sich der Beweis gegen den Richter, II 22 § 1. Was wettet der *Frohnbote*, II 16 § 4. Es darf für *Anbauer* ohne Willen des Richters nicht verändert werden, III 79 § 1. — *Zeit* und *Ort* der *Bezahlung* des G., II 5 § 2. Folgen der *Versäumnis*, I 53 § 3. Wenn die *Einkünfte* eines Guts zu der *Zahlung* nicht hinreichen, II 41 § 1. — *H. Wetts*. *Richth. wed.* Müller III 775.

Gewedden *Gewette* geben z. B. III 23.

Geweldich mächtig III 44 § 1. — *Geweldig* *enen enes gudes*, ihm den *Besitz* eines G. einräumen, I 41, I 70 § 1, II 25 § 1, III 5 § 1.

Gewere Masc. (*warand*) der *Gewährsmann*, *Auctor*. Wer den *Kauf* einer angesprochenen Sache behauptet, muß den G. nennen, II 36 § 5, vgl. III 7 § 4, 35 § 2. Der in *frischer That* ertappte *Dieb* oder *Räuber* kann sich nicht auf einen G. ziehen, III 35 § 1. Wenn zwei ein Gut als *Lehn* ansprechen und verschiedene *Herren* nennen, soll jeder seinen G. vorbringen, II 42 § 1. Kann ein *Jude* des *Christen* G. sein? III 7 § 1. Der G. kann nicht vom *Beklagten* mit zwei *Zeugen* gewonnen werden, III 4 § 1; wer den *Verkauf* bekennt, muß G. sein, ebd. § 2. Der G. tritt

in des Beklagten Stelle, II 36 § 5; das Gut wird ihm überliefert, III 83 § 3. Wie lange kann ein G. sich auf den andern ziehen, II 36 § 6. — Wenn dem Beklagten Bruch an seinem G. wird, I 15 § 1, II 36 § 5, II 42 § 2. — G. für den Besitzer falscher Münzen, II 26 § 2. *H. Geware* 5. 6. *Waere* 7. 8. 9. Müller III 585.

Gewere, were (Fem.) Für die Bedeutung 1) nur die Form *were*; der Plural *geweren, weren* nur für 3 und 4 a. — Schmeller B. W. 126 ff. Br. NS. Wb. V 187. Richth. *ware* 1125, *were* 1136. Müller III 585 ff. Stein D. Sachenr. 83—98.

1) Wehr, Vertheidigungsmittel, rh. Vorr. 270. Die Burgen haben W. III 8. Der Frohnbote soll keine W. führen, III 56 § 2. — Müller III 510 ff.

2) Gewähr. Für ein Frauenzimmer gelobt, leistet und empfängt sie der Vormund, I 47.

a) G. welche der Kläger dem Beklagten gelobt: α) die Klage durchführen zu wollen, einem peinlich Beklagten, III 14 § 2, dem zu Kampf angesprochenen, I 63 § 2. Bis zur Gelobung der G. kann die Klage geändert werden, ebd. u. III 14 § 2. β) dafs der Bkl. nicht von Andern werden in Anspruch genommen werden, II 15, namentlich nicht von dem Herrn und den Schwertmagen des Klägers, II 16 § 1. Buße für Nichtleistung der G. (*werebute*) II 15 § 1. — *H. Geware* 1 *Waere* 1. Hollweg Versuche 119. Kraut V. I 374.

b) G. welche der Veräußerer gegen den Erwerber übernimmt, *werscap* (*warschop*) I 9 § 5. Der Verkäufer soll sie nicht ableugnen, III 4 § 2. — *H. Geware* 2. *Waere* 2.

3) Haus und Hof. G. zu der man den Schlüssel trägt, II 35. In einer G. sterben I 22 § 4, III 90 § 1, binnen seinen G. erschlagen werden III 91 § 1. In jemandes G. Gast sein, I 20 § 7, etwas finden, III 7 § 3. Vieh in seine G. nehmen, II 40 § 1, wilde Thiere in umschlossenen G. halten, II 62 § 3. — *H. Geware* 4, *Waere* 4, 5. Albrecht G. 12 ff. Cropp Beitr. 17—23. Pauli Abhdl. III 88. Stobbe, *Gewere* 433.

4) Besitz (*H. Geware* 3) und zwar

a) Gewahrksam, *detentio*. Ein Gut in G. halten, haben I 15 § 1; 22 § 3; II 36 §§ 3, 8; 44 § 2; 60 § 1; 70; III 21 § 2, aus seiner G. lassen, I 21 § 2, II 60 § 1, in eines andern G. lassen, I 9 § 5, I 52 § 3, III 83 § 3, aus des andern G. bringen, II 29. *Enen siner g. geweldigen*, II 25 § 1 (I 70 § 1.) Jemanden in der G. vertreten, I 9 § 5. Die G. haben II 24 § 2, an einem Eignen III 32 § 6, Vortheile daraus beim Beweise, ebd., I 15 § 1, II 36 § 3. Wenn zweie ein Gut mit gleicher *Gewere* ansprechen, II 43 § 1. Der Mann sitzt mit der Frau in *den geweren*, I 45 § 2. Verfahren gegen den, der ein Gut in raublicher G. hat, II 25. Die G. braucht man ohne gerichtliche Verhandlung nicht zu räumen, II 36 § 8, II 70, III 82 § 2 (I 70 § 1), selbst die unrechtmäßige nicht, II 24 §§ 1, 2 (II 25 § 1.) Ledigliche G. I 34 § 2. Wer ein Gut darin hat, erhält

die Buße für dessen Verletzungen, II 57. Beweis der G. durch die Umgesessenen, III 21.

Albrecht G. § 2. Homeyer Ssp. II 2 S. 420 ff. Stobbe G. 433 ff.

b) *Besitzrecht*. Ehe jemanden die *gewere* eines Gutes mit Recht abgewonnen ist, mag man ihn nicht aus *den geweren* weisen, II 70 (II 24 § 1). Wenn jemand ein Gut giebt, woran er keine G. hatte, III 82 § 2. Der Mann hat G. zu rechter Vormundschaft am Gute der Frau, und kann keine andre daran gewinnen, I 31 § 2. — Eine G. mit Recht, mit rechter Klage brechen, I 9 § 5, II 24 § 1; aburtheilen ebd.; abzeugen, ebd. § 2, ertheilen III 82 § 2. Beweis der G. eines Gutes, II 18 § 2, III 88 § 5, der G. an Morgengabe, I 20 § 6; einer unbescholtnen G. an Morgengabe, Mustheil, Gerade I 20 § 4; der Eigengewere, II 44 § 3. — Sandhaas 155. Delbrück Z. f. D. R. 257—259. Stobbe G. 435 ff.

c) *Rechte gewere*. 1) rechtmäßiger Besitz, II 42 § 2, III 38 § 1. — 2) der unangefochtne Besitz von Jahr und Tag, II 44 § 1, III 83 Note 7. (I 70 § 1.) Er giebt dem Lehnsmann ein von seinem Auctor unabhängiges Vertheidigungsrecht, II 42 § 2 vgl. § 1, berechtigt den Beklagten, eine Antwortfrist zu verlangen, II 3 § 1, III 38 § 1 (I 70 § 1). — Die ledigliche G. von Jahr und Tag sichert den Verleihenden, wenn der Beliehene das Gut als Eigen anspricht, I 34 § 2. — Kopp GVf. I 29—43, Albrecht G. § 13. Stobbe G. 435.

Geweren, weren (Verb.) *H. Gewaren, waeren*. — 1) verwehren, z. B. II 27 § 4, II 36 § 2. 2) vertheidigen z. B. I 39, *enen doden* I 48 § 3. 3) erwehren, *sik antwerdes* III 30 § 1. 4) Gewährsmann sein, vertreten. Wer ein Gut leihet oder aufläfst, soll es Jahr und Tag, III 83 § 2, wer es verkauft, sein Lebelang g., ebd. § 3 (vgl. I 9 § 5), wenn nicht ein Vorbehalt gemacht ist, III 4 § 2. Wer ein Gut zu Zins austhut, kann es dem Empfänger nur lebenslang g., III 77 § 1. Der Pflug g. den Zinsmann seines Rechts, II 59 § 2. — Fürsten können durch einen offenen Brief g., II 42 § 3. — *Gewerd werden* vertreten w. II 42 § 1. II 36 § 5. 5) dathun, erhärten (*al. beweren*), etwas auf den Heiligen, z. B. I 63 § 3, II 19 § 2, II 34 N. 5, II 62 § 2, II 65 § 2, III 91 § 1, vgl. Eid. 6) dauern, wahren z. B. I 6 § 2. — *Schmeller Gl. uerian*, *Richth. wera* 1136.

Von den dreien, in Grimms RA. 602 (vgl. Stein D. Sachenr. 143 ff.) angenommenen Verbalstämmen 1) *wern*, Goth. *varjan*, 2) *wern*, G. *vasjan*, 3) *wörn*, G. *vairan* begreift der erste unsere *were* Fem. 1, der zweite die *were* Fem. 3 u. 4, der dritte den *geweren* Masc., die *were* Fem. 2 und das Verbum *geweren* unter sich.

Gewinnen (*winnen*) 1) durch gerichtliches Verfahren erlangen z. B. *enen geweren* III 4 § 1, *enen dach* II 71, *enen vormund* I 48 § 2, II 20 § 2; *den vroneboden* I 53 § 3; Buße, Gewette, Schuldforderung I 53 § 1, II 5 § 2, Wergeld I 65 § 4, *up enen* III 10 § 2; 11; 32 § 10. *Gewunnen* (*obirwunden*) *sin* überführt sein, *in der scult* II 11 § 1, III 39 § 3; *in der klage* II 9 § 1, II 45, III 9 § 1. 2) gebären, erzeugen *en kint* I 36, I 5 § 1,

51 § 2, II 23, III 27, III 32 § 8, *junge* II 48 § 4. 3) erobern, *burge* III 9 § 2. 4) bearbeiten, *gewunnen land* II 27 § 4. H.

Gewis, maken enen ener s., ihm Sicherheit dafür stellen, I 23 § 2.

Gewohnheit, rechte, I 63 § 4, II 48 § 10, unrechte III 42 § 6; des Landes G. III 73 § 3.

Gewuch, wuch von *gewahen*, erwähnen, rh. Vorr. 82, III 42 § 3. — Graff I 687. Müller III 458.

Ghevoet II 36 N. 17, 46 *AhnCa*, Prät. von *vöden*, füttern. Br. NS. Wb. I 431.

Gift die Gabe III 4 § 1.

Giftmischerei. Ihre Strafe, II 13 § 7.

Gläubiger. Er muß bis zum Sonnenuntergang die Leistung erwarten, III 40 § 1, verliert seine Forderung nicht durch Verabsäumung des Zahlungstages, II 11 § 3, muß den Grund seiner Forderung angeben, III 41 § 4. Wie muß er den in seine Haft gegebenen Schuldner halten, III 39 § 1. — Gemeinschaftliche Gläubiger, III 85 § 2.

Glanster der Funke, II 51 N. 5.

Glaube (*gelove*). Der Zweifel am rechten Gl., ein Hauptverbrechen des Kaisers, III 54 § 2; 57 § 2. Die Sachsen behielten von ihrem alten Recht, was nicht wider den Glauben war, I 18 § 3.

Glied. Buße für das Abhauen eines früher schon gebesserten G., II 16 § 9. Wann hat der, dem ein G. fehlt, dennoch volles Wergeld und volle Buße, II 20 § 2.

Glogend glühend I 39.

Glumend tückisch, *lund* II 62 § 1. — Frisch, Glum. Jeroschin 123.

Gnade. Beschützung dessen, der zu unsern Gnaden flieht, III 78 § 7. — Das Gesinde das auf G. dient muß den Erben des Herrn *gnade manen*, d. i. es hinsichtlich des Lohns auf dessen guten Willen ankommen lassen, I 22 § 2.

Gograf (*gogreve, Bq gochgreve, Es hogreve*). Der zu handhafter That gewählte richtet nicht übernächliche That, I 55 § 2, I 57. — Recht des zu langer Zeit gewählten und belehnten, I 58 § 1. Sein Gewette, III 64 § 10. Sein Gericht suchen die Landsassen, die kein Eigen haben, I 2 § 4. Dort (im Goding) wird das in einer Herberge geschehene Ungericht gerügt, III 91 § 1. Verwandlung der Verfestung des G. in die des Grafen, I 71. Seine Gewalt hört bei des Grafen Anwesenheit auf, I 58 § 2. — *Gruppen Obs.* 441 sq. Stobbe Gvf. 119 ff. *Kirch diss. de jud. provinc.* 1855 p. 20 sq.

Goscap 1) Gografenam I 71. Inwiefern kann es geliehen und vererbt werden, I 56. 2) Gografensprengel, III 87 § 2. H. im Anhang.

Gold. Dessen Verhältnifs zum Silber, III 45 § 1. Mit G. büßt man Fürsten und freien Herren, ebd. Unverarbeitet G. und Silber gehört nicht zur Gerade, I 24 § 3.

Gott. Vor G. sind Alle gleich, III 42 § 1. Als Gottes Bild gehört der Mensch G. allein, III 42 § 5. G. liefs zwei Schwerter auf Erden, I 1, gab den Menschen Gewalt über Thiere, II 61 § 1.

Gottesdienst aufser Landes ist echte Noth, I 28, § 7. — Gottesdienstliche Bücher gehören zur Gerade, I 24 § 3.

Gotteshaus. Dessen Zerstörung ein Hauptverbrechen des Kaisers, III 57 § 1.

Gottesurtheile, durch welche sich Rechtlose vertheidigen, I 39: bei Gränzstreitigkeiten, III 21 § 2.

Graben. Dorffriede innerhalb des Gr. (*der gruve*) II 66 § 1. Tiefe eines Befestigungsgrabens, III 66 § 3. Ebenen des Gr. einer verurtheilten Burg, III 68 § 1.

Gränzzeichen. Verfahren beim Setzen, II 50; Strafe bei Verletzung derselben, II 28 § 2.

Graf (*greve*). Den Grafen leiht der Kaiser Schultheisenthum, III 52 § 2. Der G. hat sechzig Schillinge Gewette, III 64 § 4, setzt sein Gericht auf 18 Wochen an, III 61 § 1, I 2 § 2. Folge für den Kläger, wenn der G. das Gericht versäumt, II 2. Sein Gericht suchen die Schöffenbaren, I 2 § 2. Er soll die Grafschaft nicht theilweise verleihen, III 64 § 5 (III 53 § 3). Er beleihet den Gografen, I 58 (I 71). Steigerung der durch ihn erkannten Verfestung zur Acht, I 71. Vgl. Richter.

Grafschaft (*grevescap*) leiht der König den Fürsten, III 52 § 2. Die zu einem Fahnlehn gehörende G. soll nicht erledigt bleiben, III 53 § 3. Aussterben der Schöffen einer G., deren Eigen der G. zugefallen ist, III 81 § 1. Wann fällt erbloses Gut an die G., III 80 § 1. Kommt der König in die G. so ist des Grafen Gewalt gelegt, I 58 § 2. Aus der G. zieht man das Urtheil nicht in die Mark, sondern an das Reich, II 12 § 6.

Gras. Schneiden des Gr. als Gutsnutzung, II 58 § 3. Strafe des Schneidens fremden Gr., II 28 § 1, des Viehtreibens auf fremdes Gr., II 47 § 1. Diebstahl an gemähtem Gr., II 28 § 3.

Gretbom der Baum der Duellsecundanten, I 63 N. 70 *Ew*, von *gret*, hochd. *griez*, Sand, sandiger Platz, Kampfplatz. — Müller I 577.

Grimmen, s. *klemmen*.

Gripen greifen, in den *ketel* beim Kesselfang I 39; *gr. dem tune so he nest moge* beim Ueberhangsrecht, II 52 § 1.

Grotten, *grüten*, Prät. *gegrot*, *grüsen*, ansprechen, *to kampe* s. Kampf; *de hunde*, sie antreiben, II 61 § 4. *H. MüHer* I 583.

Grundstück s. Eigen, Erbe.

Gruntruringe don, den Grund berühren, von Fahrzeugen, insbesondere von strandenden Schiffen, Gl. zu II 29. *Rockinger* 49; *die erde rueren* Parzifal 40, 30; 247, 11.

Gruve II 66 § 1 s. Graben.

Gütergemeinschaft s. ungezweiete Güter.

Gurdel Gürtel, das Zeichen der bischöflichen oder Abt̄-Gewalt, I 26. — *H.*

Gut 1) Vermögen im Gegensatz der Person und des Leibes, II 66 § 1, III 56 § 1, 63 § 1. 2) Inbegriff des Vermögens einer Person. Mann und Frau haben während ihres Lebens kein getrenntes Gut, I 31 § 1. An dem G. der Frau hat der Mann rechten Vormundschaftsbesitz, und die Frau kann es ohne seinen Willen nicht vergeben, I 31 §§ 1, 2. Erbloses Gut III 56 § 3. G. mit dem jemand erstirbt, I 6 § 1. Der Geächtete gewinnt sein G. nicht wieder, I 38 § 2. Gut des Reiches, III 81 § 3. 3) mit örtlicher Beziehung, Besitzthum. Die Wittve bleibt in der Kinder G., I 20 § 4; der Sohn stirbt in der Mutter G., ebd. § 5. Die schwangre Wittve bleibt in des Mannes G., III 38 § 2. 4) ein bestimmtes Vermögensstück (*en gut*) II 44 §§ 1, 2; *g. anspreken* I 53 § 2, *anevangen*, *weren* II 36 §§ 1, 2, *vinden* III 35 § 2, *to behaldene dum* III 5 § 2, *laten u. lien* I 52 § 2, *verdobelen* III 6, *under ime hebben* III 5 § 1, *sik gudes underwinden*, III 22 § 3. — Leibzucht an einem G. I 21 § 3. Absonderung mit G. II 19 § 2, Gut von einem haben III 84 § 2. Wie wird der Besitz eines G. mit Recht verloren, II 24, III 82 § 2. Wer es durch die Acht verloren, kann es nicht wieder gewinnen, I 38 § 3. Der Verbrecher kann das Gut eines Andern, das er besitzt, nicht verwirken, II 31 § 3. Wem wird die Verletzung eines G. gebüßt, II 57. Gewährspflicht dessen, der ein G. veräußert, III 83 §§ 2, 3, der den Besitz ohne Auflassung überträgt, I 9 § 5. Uebergang der Pflicht zur Auflassung des G. auf den Sohn, I 9 § 6. Vom G. das gegeben wird, um es als Lehn zurück zu empfangen, I 34 § 2. Wenn jemand ein G. übergiebt, der kein Besitzrecht daran hatte, III 82 § 2. Wenn jemand ein dem seinen ähnliches Gut irrthümlich nimmt, III 89. Erstattung genommenen fremden Gutes, III 47 § 1. Wiedergeben unrechtmäßig erworbenen Gutes, I 52 § 3. Das Erbrecht an einem G. verliert, wer es gewaltsam nimmt, III 84 § 1, wer den Erblasser erschlägt, ebd. § 3. Verfahren, wenn ein Erbschaftsgut von zweien gefordert wird, III 15 §§ 1, 3, wenn ein G. von zweien als Lehn, II 42, von einem als Lehn, von dem andern als Eigen, II 43 § 1, von dem einen als geerbtes, von dem andern als gekauftes oder gegebenes Eigen, II 43 § 2, von zweien mit gleicher Ansprache und gleichem Beweis gefordert wird, III 21 §§ 1, 2. Einweisung in das G., wenn der Beklagte ausbleibt, I 70 § 1. Der ruhige Besitzer eines G. braucht, wenn es ihm abgewonnen wird, nicht das daraus genommene zu ersetzen, II 44 § 2. 5) Grundstück III 76 § 3. Zu einem G. geboren sein, I 21 § 2, III 79 § 2. Wann sind Gutseinkünfte aller Art fällig, II 58 § 2. Pfändung auf dem G. des Zinsmannes, I 54 § 4. Der Besitz eines G. verpflichtet zum Antworten *in foro rei sitae* III 25 § 4, Vorsprech zu sein I 60 § 2. Auf einem G. Silber graben, I 35 § 2. 6) Früchte, Gefälle eines Guts, II 58 §§ 1, 2, III 76 § 5. 7) in III 79 § 2 wo *erve*, *gut*, *scult*, I 47 § 2, wo *gut*, *egen*, *lijftucht* neben einander genannt werden, steht *gut* wohl für fahrende Habe. 8) Der *gewere* entgegengesetzt, drückt

gut die *causa possessionis*, Eigenthum u. s. w. aus, *gut oder gewere getügen*, II 18 § 2, III 88 § 5 (vgl. I 20 § 6, I 15 § 1. Albrecht G. 34 und Homeyer Ssp. II 2 S. 424.)

Gut (Adj.) sicher, ehrenwerth, *gude lüde*, durch welche Schätzungen geschehen, II 29; *g. knechte*, (s. *knecht*), *guderhande lude*, Ritterbürtige, II 71 Note 23, Gl. zu I 70 § 2, II 6 § 1; II 12 § 6. — Dreyer Abhandl. III 1244 ff.

H.

Haare im Bart, als Zeichen des Alters, I 42 § 1. — Haut u. Haar s. Haut.

Haft (*hechte*). Privathaft II 34 § 2. Fälle, wo das Gericht eine Partei in Haft nimmt, I 61 § 2, III 18, 17 § 2.

Halbgeschwister (*getveide g.*) s. Geschwister.

Halden 3 P. Pr. *halt*, halten; für *behalten* z. B. Gesinde I 22 § 1, ein Urtheil II 12 § 14; eine Sache bei sich haben, III 22 § 1, *unholinge* II 36 § 1, III 89, *mit gewalt* II 44 § 1; hegen, *koninges ban*, III 81 § 1.

Hals. 1) Am Halse stehn in der Sippe die Geschwister, I 3 § 3. 2) Leben. *Bi me halse vrede bieden*, I 63 § 4; *den h. verdelen*, *umme den h. antwerden*, *an den h. spreken*, II 14; *an den h. gan* II 39 § 1, III 9 § 2. *Hals u. hand* III 52 § 3; *h. hand u. erve*, III 78 § 1; *h. u. gesunt*, III 37 § 1. *H.* — Mit einem *halslage* unterwindet sich der Herr dessen, welchen er als seinen Eignen dargethan hat, III 32 § 9.

Halven halber, *van enes h.* I 41, 42 § 1, 47 § 2.

Hand. Verlust der H. steht auf Lähmung und Verwundung, II 16 § 2, auf den unrechtfertigen Besitz falschen Geldes, II 26 § 2. Vgl. Leben. Wer der H. oder des Fußes entbehrt, erbt zu Landrecht, nicht zu Lehn. I 4. Wergeld der H. II 16 § 5. Ziehn eines gescholtnen Urtheils auf die rechte (*vordere*) H. I 18 § 3, II 12 § 8. Den einzusetzenden Frohnboten nimmt man bei der H. III 56 § 1. An der H. steht die dritte Sippzahl, I 3 § 3. H. als Stufe der Belehnungen, III 52 § 3. — *H.* — *To hant* (*to handes*, rh. V. N. 53 S. 132, *to hantes* II 22 N. 25) zur Hand I 43, sogleich z. B. I 62 § 6.

Hande in Zusammensetzungen für Art, *drierhande* I 2 § 1, *allerhande* I 59, *ienegerh.* II 60 1, *mangerh.* I 22 § 4, *guderh.* II 71 Note 23, *nenerh.* II 67, *svelkerh.* I 68 § 5. Grimm Gr. III 78.

Handelen, *sik*, sich betragen, III 59 § 2.

Handhafte (*hanthaftege*) That. Wann ist sie vorhanden, II 35. bei Diebstahl und Raub, II 36 § 2, III 35 § 1. Festhalten von schaden- dem Vieh in h. Th. II 40 § 1. Der h. Th. kann man denjenigen nicht beschuldigen, der eine irrhümlich genommene, III 89, eine öffentlich gekaufte Sache unverholen hält, II 36 § 1. Von scheinbarer (d. i. durch Augenschein zu beweisender) h. Th. II 64 § 3. Verbindung der h. Th. mit dem Gerüchte, I 70 § 3, II 25, 64 §§ 1—5, 71 § 5, III 9 § 5, 37 § 1, 78 § 3. Wenn man den Verfesteten ohne h. Th. vor Gericht bringt, III

88 §§ 2, 3. Wer in h. Th. gefangen ist, wird nicht zur Bürgenstellung gelassen, II 9 § 3, muß das Zeugniß Fremder leiden, III 70 § 2, II 12 § 15, kann kein Urtheil schelten und sich auf keinen Geweren ziehn, III 35 § 1. Seine Ueberführung, I 66 § 1, III 88 § 4. Vgl. III 54 § 4, III 36 § 2. H. Th. zu richten, wählt man einen Gografen, I 55 § 2, I 56, I 57. Vormund der Frauen in h. Th., I 43. Ueber h. Th. wird auch in gebundnen Tagen, II 10 §§ 1, 3, an den gesetzten Friedetagen, II 66 § 2 a. E., und binnen gelobtem Frieden gerichtet, III 9 § 2. Die Verletzung eines auf der That ertappten Friedebrechers ist straflos, II 69. — *H. Hauschild* § 47. *Carpzov* III qu. 136 §§ 74 sq. *Albrecht diss.* 25 sq. *Cropp Beitr.* 8. 364 ff. *Planck Bewf.* 225 ff.

Handschuh (*hantscho, hantske*). Seinen H. sendet der König als Zeichen seiner Einwilligung, II 26 § 4. Handschuhe sollen Richter und Schöffen beim Richten unter Königsbann nicht haben, III 69 § 1. Zwei wollene H. sind die Bulse des Tagewerkers, III 45 § 8. — Die Bilder gebrauchen zu I 45 § 2, II 24 § 2 den H. als Symbol der Veräußerung.

Hantgemal. Das Grundstück, dessen Zeichen ein Schöffensbarer führt, Geschlechtsgut, Gl. zu I 51 § 1, III 26 § 2. Wo ein Schöffensbarer das H. hat, muß er antworten, III 26 § 2. Er braucht es nur nachzuweisen, wenn er seinen Genossen zu Kampf anspricht, I 51 § 4, III 29 § 1, und zieht sich mit seinem Eide dazu, wenn er es nicht inne hat, ebd. — *Homeyer Heimath* 32, 43, 69. *Müller* II 25.

Hantveste schriftliche Versicherung, rh. Vorr. 242. — *Müller* III 275.

Harnschar Strafe; *h. gan* I 38 N. 8, Strafe der schimpflichen Procession. *Grimm RA.* 681, 713 ff. *Graff VI* 529. *Richth. hermskere* 810. *Jeroschin* 171.

Harnasch Neutr. der Harnisch I 10, 22 § 4.

Haupt (*hovet*). Am H. der Sippe stehn Mann und Frau, I 3 § 3. — Die zwischen Nagel und H. gleich nahe sich zur Sippe zählen, erben gleich, ebd.

Haus. Bezahlung im H. des Schuldners, I 54 § 2, des Gläubigers II 5 § 2, III 40 § 1, oder Richters II 5 § 2. Das H. verzehnet man mit einem Huhne, II 48 § 5. Dem unpfindbaren Viehe folgt man zum H. des Eigners, II 47 § 3. Vgl. *Burg, Hof, Gebäude*.

Haut (*hut*). Zum Beweise des Todes eines Thiers bringt man die H. vor, III 10 § 3. — **Haut und Haar**. Höher denn zu H. und H. richtet man nicht über Schwangre, III 3. Zu H. nnd H. richtet man über den Dieb, der weniger als dreier Schillinge Werth, II 13 § 1, der bei Tage stiehlt, II 28 § 3. Für H. und H. wettet man dem Bauermeister drei Sch., II 13 § 1, III 64 § 11. Wer H. und H. abkauft, ist rechtlos, I 38 § 1, II 13 § 1, vgl. III 45 § 9. — *Sächs. Voc. Gruppen Obs.* 123—138, *Grimm RA.* 702. *Cropp Beitr.* 8. 335. *Wackern. Basel* 37 N. 10. *Hälschner* 48. — Auf den Bildern ist der die Strafe leidende an einen Pfahl gefesselt; der Henker schneidet ihm das Haar mit einer Scheere ab und streicht ihn (zu II 28 § 3, III 3) mit Ruthen.

Hauck (*hewick*) Habicht, Gl. zu III 47 § 2.

Have, Habe z. B. I 52 § 4, II 15 § 2; *varende h. s.* Fahrend.

He er.

Hebben, 3 P. Pr. *het, hevet*, Impf. *hadde*, Prät. *gehat*, haben, halten, mit dem Gen. I 55 a. E.; *h. vor unrechte* II 30.

Heerflüchtige verlieren Ehre und Lehn, aber nicht das Leben, I 40.

Heerschild. Von den sieben H., I 3 § 2. Wer den H. nicht hat, hinterläßt kein Heergewäte, I 27 § 2. Der H. wird geniedert, wenn man seines Genossen Lehnsman wird, III 65 § 2; kann ohne den Willen der Frau niedergelegt werden, I 25 § 4. Wer Mönch wird, giebt ihn auf, I 25 § 3, II 22 § 3. Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen mit dem H. I 26, III 59 § 1. Vorrede v. d. Herren Geb.

Hehlerei. Strafe II 36 § 6 vgl. § 1. — John Strafr. I 247.

Heiden in Sachsen, die Bannforste sind, II 61 § 2.

Heilige Tage haben Frieden II 66 § 2. Die Heiligen (*de hilgen*), d. i. das Reliquienkästchen (Kopp B. I 64), werden dem Frohnboten bei dessen Bestellung in den Schoofs gethan, III 56 § 1. Auf den Heiligen etwas darthun s. Eid u. noch *uppen hilgen behalden* I 20 §§ 6, 9, 22 § 2, III 32 § 3, u. *h. geweren* I 63 § 3, III 47 § 2, *sik uttien* II 4 § 1, *sik dar tu tien* II 36 § 4, 41 § 2. — *H.*

Heirath berechtigt den Knecht, den Dienst aufzusagen, II 33.

Heckel Hechel, I 24 N. 26.

Helde Fessel, III 39 § 1. *H. Helte*. Richth. 804.

Helling Heller, halber Pfennig, II 48 § 12, III 45 § 7, vgl. II 27 § 1 N. 4. — Richth. *halling* 793. Schmeller B. W. II 168.

Helpe, die Hülfe, I 52 § 2, II 13 § 6, 36 § 6, III 78 § 8. — *Helpen*, 3 P. Pr. *hüpt*, Impf. *hulp* I 33, helfen, *rechtes* I 60 § 3. — *Helpere* der Gehülfe III 78 § 8. — *Helpende* hülfreich, in der Formel *als it h. si to sime rechte*, I 63 § 1.

Hemel der Himmel, *t. prol.*

Herberge. Wohnung oder H. haben, II 71 § 2. Das Vieh kommt Abends *to herbergen*, II 48 § 4. Wenn Ungericht in einer H. geschieht, III 91 § 1. Der Richter kann dem Lande Herbergspflicht nicht ohne dessen Einwilligung auflegen, III 91 § 3. Herbergung eines Verfesteten, IH 23. Treue gegen den Beherbergenden, III 78 § 7.

Herpole, Heerpfehl, gehört zum Heergewäte, I 22 § 4, vgl. III 38 § 5.

Herr. 1) Brodherr. Er erhält Buße, wenn der Knecht ihm zu Schimpf und Schaden verletzt wird, II 34 § 1, haftet für den Knecht nicht über den Lohn, II 32 § 1. Inwiefern ersetzt er dem Knecht seinen Verlust, III 6 §§ 2, 3. Was fordert oder giebt er, wenn der Knecht den Dienst verläßt, II 32 §§ 2, 3, II 33. Vgl. Gesinde, Knecht. 2) Leibherr. s. Eigen, Eigenschaft. 3) Dienstherr s. Dienstmann. 4) s. Lehnherr. 5) Gutsherr, I 54 § 5, II 53, II 59 §§ 1, 2, III 79 § 1. 6) Eigenthümer, von Thieren II 47 § 3, 62 §§ 1, 3. Das Haften des H. für den durch Vieh, durch Wagen und Gespann verübten Schaden,

II 40 §§ 1, 2, 4. 7) Landesherr II 26 § 1, III 78 § 5. 8) Person vom Herrenstande, s. freie Herren.

Hert, der Hirsch II 62 § 1.

Herwart hierorts, Gl. zu I 6.

Herwede, Heergewäte (in den Bildern durch Schwert oder Harnisch bezeichnet), hinterlassen nur Ritterbürtige, I 27 § 2; nimmt der nächste Schwertmag, I 27 § 2, III 15 § 4, der Vormund für den Unmündigen, I 23. Wie weit nimmt es ein Schwabe, I 19 § 1. Dessen Theilung unter mehreren Berechtigten, I 22 § 5. — Was giebt die Wittve als gemeines H. heraus, I 22 § 4. Das erblose H. nimmt der Richter, I 28. Forderung des H. aus dem Nachlaß, II 15 § 2, III 15 § 2. Sog. lebendiges H. III 38 § 5. — Sydow S. 149—161. Grimm RA. 568—576. Kraut V. I 198 ff.

Herzog. Frühere Stellung der Herzoge, III 53 § 1. Ihr Gewette, III 64 § 3. Herzogthum Sachsen III 62 § 2, 64 § 3.

Hessehund, Hetzhund III 47 § 2. Vgl. *Merkel l. Al.* 162 N. 38.

Heten, 3 P. Pr. *het* I 6 § 1, III 44 § 1, Impf. *hiet* III 42 § 3, Prät. *geheten* III 45 § 6, heißen.

Hirde 1) Fem. die Heerde, *scape h.* die in einen Hof geht, II 48 § 8. 2) Masc. der Hirte. Vieh welches vor dem H. geht, I 24 § 1. Wie haftet er für das ihm übergebne Vieh, II 48 § 1, II 54 §§ 4—6. Art seiner Löhnung, II 54 § 3. Wer kann einen eignen Schafhirten halten, II 54 § 2. Der H. folgt nicht dem Gerüchte, II 71 § 3.

Hitsen, hetzen II 61 § 5.

Ho, hoch I 52 § 2, *hoger* III 3, *hogest* I 19 § 2.

Hof. Pflicht, ihn einzuhegen, II 49 § 2. Befestigung eines H., III 66 § 3.

Zu Hof u. Haus eine Vorladung thun, III 5 § 1, 60 § 3. — Verzehntung eines Hofes, II 48 § 5.

Pfalzen, in denen der König echten Hof hält, III 62 § 1. Aufgebot zum Hofe durch den König, III 64 § 1. Dem H. folgen, III 34 §§ 1, 2; zu H. fahren II 12 § 4.

Hofspeise (*hovede*, *gehovede spise*) gehört zum Mustheil, I 24 § 2, theilt die Wittve mit den Erben, I 22 § 3.

Hofwart, Hofhund III 51 § 1. *L. Baiuv. t.* 19 c. 9 *houawart*. Müller III 527.

Hogreve statt Gograf I 55 N. 6. So auch in einer Urk. der Herzoge von Braunschweig v. J. 1337, Sudendorf Urk. I 312.

Holz. Strafe der Beeinträchtigung fremden H., II 28 §§ 1—3. Hauen und Roden des H. auf Zinsgütern, I 54 § 5, auf Lehngut II 58 § 3. Gebände von H., III 66 § 2.

Hop Haufe, *to hope* zusammen. Gl. zu III 14.

Hofen (*hoppe*), der sich über den Gränzzaun flicht, II 52 § 1.

Horen gehören I 22 § 4, 23 § 3, *in ein gerichte*, III 24 § 1; *na eneme h.*, dessen Stande angehören, III 32 § 8.

Horsam dun, das Klostergelübde ablegen, II 22 § 3.

Hort (Fem.) Scheiterhaufen, II 13 § 7. — *H. Horte*. Müller I 734.
Houw (*hogh*) Heu, III 45 § 9. — *Houwen*, *hownen* hauen, z. B. I 54 § 5, II 28 § 1; *gehouwen gras* II 28 § 3.

Hoven unde husen in Hof und Haus halten, II 40 § 2.

Hoveslike höflich I 63 N. 6.

Hovet, Gen. *hovedes* das Haupt I 3 § 3. *Hovetgat*, Oeffnung des Rockes für den Kopf, I 61 § 1. — Graff II 141 *houbit loch*. Siegel Grf. I 229.

Hovetman Anführer III 78 § 9.

Hude (*hode* III 15 N. 13), Hut, Aufsicht, II 40 § 4; 48 § 1; 54 § 6 (I 24 N. 3. Hier kann aber auch *stude* gelesen werden, d. i. Pferdeherde, Grimm Gr. III 475). — *Huden*, *däwe*, Diebesgut bewahren, II 13 § 6.

Hüdeken eine Kopfbedeckung III 69 § 1.

Hufe (*huve*, *hove*). Nach ihrer Zahl (3 oder 30) bestimmt sich, wem erbloses Eigen zufällt, III 80 § 1. Drei H. geben das Recht, einen eignen Schafhirten zu halten, II 54 § 2, soll der zum Schöffen gemachte Reichsdienstmann bekommen, III 81 § 1. Eine halbe H. mindestens, und weniger als drei H. soll der Frohnbote haben, III 61 § 3, III 45 § 5. Eine halbe H. soll der Grundbesitzer behalten, dem Richter Rechts zu pflegen, I 34 § 1. — *Huven*, zu unvollkommenem Recht besessene Grundstücke, vom Eigen geschieden, I 29.

Huhn. Hühner (*hunre*) werden nicht verzehnet, aber man giebt sie als Zins von Höfen, II 48 § 5. Ihr Wergeld III 51 § 1.

Hulde. Der König thut dem Reiche H. und zeugt bei des Reichs H., III 54 § 2. Bei des Königs H. zeugt der Richter, III 88 § 1, III 54 § 1. Bei eignen H. richtet der Markgraf, III 64 § 7, III 65 § 1. Dem Könige thun H. nach freien Mannes Rechte die mit Gericht beliehenen Schöffenbaren, III 54 § 1 (III 19), der Frohnbote, III 56 § 1. *Na godes h. Prolog*. — H. Müller I 705.

Hulen verhehlen, III 89 Note 27.

Hund. Ersatz der Wind- und Hetzhunde und Bracken, III 47 § 2 (II 61 § 3). Tödtung oder Lähmung eines beifsigen H., III 48 § 4, in Nothwehr II 62 § 2. Vom Schaden, den er thut, III 49, II 62 § 1.

Huren miethen I 48 N. 9.

Huve, Haube III 69 § 1, I 24 Note 26.

I.

Icht 1) etwa, irgend z. B. III 39 § 3. 2) etwas (niederl. *iet* III 2 N. 4) z. B. I 7, III 40 § 1; Gen. *ichtes* z. B. I 70 § 2. — Müller III 652.

Idel leer, *wagen* II 59 § 3, *sac* III 89 § 1. — Graff I 153 *ital*.

Iegeweme jeglichem rh. V. 20. Grimm Gr. III 55.

Ieiewar allenthalben III 87 § 4 ebd.

Ienich, Gen. *ieneges* (*ichein*, *irkein*, *kein*) irgend ein I 61 § 3, II 2.

Ieweder I 63 § 4, II 42 § 1 (Müller III 547); *iewelk* z. B. I 2 § 1, 27 (*iuwelik* II 42 N. 2); *ioiewelk* I 47 § 1; *iegelik* I 20, III 45 § 1, jeder. Grimm Gr. III 55—57.

Imber immer, rh. Vorr. 128, 142.

In Präp. in, statt *an* s. *an*; *in erven gelof* I 34 § 1. — *In* für ihnen z. B. III 2.

Inboren kraft Geburt gehörig, *egen* II 19 § 2, *dinstman* II 42 § 3.

Indragen hineintragen III 90 § 3.

Indriven eintreiben, Vieh II 47 § 3, III 37 § 3.

Ingesegele Siegel, s. Brief.

Inkomen man s. Einkömmling.

Inneren mit getüge, überzeugen, *enen der scult* I 6 §§ 2, 3, 5, vgl. II 13 N. 13; *der warheit* III 25 § 1. Sächs. Voc. Erinnern.

Insel (*werder*) die sich im Flusse erhebt, II 56 § 3.

Intucht Einzucht, wie Zuzucht von selbst gezogenem Vieh gebraucht I 15 N. 5.

Ir, *er* ehe, z. B. I 9 § 5.

Ir, *ire*, *er* a) Gen. Sing. des dritten Pron. Pers. Fem.; *he sal ir bekennen* I 65 § 5; b) Dativ, *mit ir*, *ire geven* I 20 § 1; c) Gen. Plur. des Pron. Pers. *ir en* II 42 § 1, *ire iewelk* I 3 § 3; d) Pron. Poss. ihr, unfleciert *ir unscult* I 22 § 4, *ir kindere* I 38 § 1, *na ir muder dode* I 11; fleciert *irs*, *ires mannes* I 20 §§ 3, 4, *na irme rechte* III 2, *mit irer kost* I 12, *mit iren kinderen*, *ire sone* I 20 § 4; nach dem folgenden *selve* fleciert *irs selves* ebd. — Grimm Gr. IV 343.

Irgan ergehen, vom Gerichte II 13 § 8.

Irhuif, *irhüve* Impf. von *irheven* erheben III 42 § 3, 44 § 1.

Irre Adv. *irre*, *i. varen der warheit* III 42 § 3. — *Irren*, *erren* hindern, stören, I 34 § 3, I 63 § 4, II 7; aufhalten, I 63 § 5. — H. Müller I 754. — *Irrere*, der Irrthümer lehrt rh. V. 105. — Graff I 457 *irvari haereticus*.

Irsterven. Gut, das auf jemanden *irstirft* z. B. I 25 § 5; *under eneme i.* I 52 § 4, *in die grafscap i.* III 81 § 1. Heydem. El. 64.

Irrthum beim Austreiben fremden Viehes, III 37 § 3, beim Nehmen fremden Kornes III 37 § 4, beim Nehmen fremder Sachen in Badstuben, III 89.

Irwenden abwenden, ändern, rh. Vorr. 18. Grimm Gr. IV 636, Wb. III 1059.

Irwerven (*vorwerven*) erwirken, zu Wege bringen, I 9 §§ 2, 4.

Isern Subst., das Eisen I 39, Adj. *eisern* I 63 § 4.

It, *et* es, im Genitiv *is*. Der Art. das z. B. I 62 *it erve*.

Itslich (so, nicht *itlich*, lies I 29 N. 3); *islik* Gl. zu I 61 § 5, jeder. Grimm Gr. III 57.

Ittelik irgend einer II 20. Grimm Gr. III 59.

Itteswat irgend etwas, rh. Vorr. 143. Grimm Gr. III 57.

J.

Jagd. Jagdrecht überhaupt, II 61 § 1. Vom Jagen in Bannforsten, ebd. §§ 2—4, auf Saat § 5.

Jahr. Verpachtung auf bestimmte Jahre, III 77. Dreimal im J. ist der Send zu suchen, I 2 § 1. Binnen einem J. kann man das Kloster noch wieder verlassen, I 25 § 3. Bedeutung des Alters von 21 und 60 J. I 42 § 1. Das siebente J. ist das der Lösung, das funfzigste das der Freuden, III 42 § 4. Die Weltalter zu tausend J. I 3 § 1. Von den Jahren in technischem Sinne, s. Mündigkeit.

Jahr und Tag, Jahrzahl. Der Besitz von J. und T. erwirbt rechte Gewere, II 42 § 2, 44 § 1, III 38 § 1, III 83 Note 7. J. und T. soll Gewähr leisten, wer ein Gut leiht oder aufläfst, III 83 § 2. J. und T. soll man das aufgelassne Gut in lediglichem Besitz haben, ehe man es sicher wieder verleihen kann, I 34 § 2. Binnen der Jahrzahl kann jemand die Einweisung eines andern in sein Gut rückgängig machen, I 70 § 1. — Wirkung von J. u. T. bei der Acht, I 38 § 2, III 34 § 3, der Jahrzahl bei Verletzungen, III 31 § 3. — Binnen J. und T. kann der Erbe des Geächteten dessen Gut aus der königlichen Gewalt, I 38 § 2, der Eigenthümer und dessen Erbe sein Gut aus der Befrohnung ziehen, II 41 § 2. Nach J. und T. verwendet der Richter erbloses Gut, I 28, herrenlose Diebes- und Raubsachen in seinen Nutzen, II 31 § 2. — Ueber J. und T. soll der König kein Fahnlehn erledigt lassen, III 53 § 3, 60 § 1.

Verjährung von dreißig Jahren und J. und T., I 29. — Schröter II 119 ff., *Haubold de or.*, Grimm RA. 223. Unterholzner I § 22, 23. Platner II 216 ff. Vater Sachsenrecht in Schlesien 1818 II S. 3 ff.

Jarcit I 22 § 1 N. 7. Das Jahr nach dem Tode des Mannes, während dessen die Wittve gewisse Vortheile genießt, vgl. Heise u. Cropp Abhdl. II 575, Heydemann El. 183.

Jaren, sik, mündig werden, II 58 § 3.

Jarlikes (alle jar, des jares) Adv. jährlich I 54 § 1, II 48 § 11.

Jartal 1) gewisse Zahl von Jahren, *sine j. behalden* mündig werden, II 58 § 3 (Kraut V. I 122). 2) Jahr und Tag, I 70 § 1, III 31 § 3. *H.*

Jecht Gicht III 7 § 3.

Jegen gegen. Besondrer Gebrauch: *jegen (mit) den erven musdelen* I 22 § 3; Gut *jegen enen bekostegen* von jemanden erstehen, I 9 § 3.

Jegenod Gegend, III 64 § 3.

Jegenwart (keigenwertikeit, antwert, entwert) die Gegenwart, in *sine j.*; *to j.* II 3 § 1, 47 § 2 gegenwärtig, dafür auch *jegenwoordich, antwoordich*, vgl. *Antwerde*.

Jehen (jen, in niederl. Texten lien) bejahen, eingestehn; *an des vorskpreken wort jet* die Parthei, wenn sie sich mit dessen Rede einverstanden erklärt, I 60 § 1, I 62 §§ 7, 11, III 14 § 1. — Graff I 583. Grimm Gr. IV 668. Müller I 512.

Joch (*doch, auch*) auch, rh. Vorr. 92, II 38, vgl. Grimm Gr. III 271. Müller I 772.

Johannistag. An ihm ist der Fleischzehnte verdient, II 58 § 2.

Juden (*joden, jüden*) haben steten Frieden des Königs, II 66 § 1, III 7 § 3; führen sie aber Waffen, so büßt man ihnen gleich andern, III 2. Gesetz, das Gott den J. gab, III 42 § 4. Todschatz unter J. und Christen, III 7 §§ 2, 3. Inwiefern kann ein J. eines Christen Gewährsmann sein, III 7 § 1. Der J. giebt öffentlich gekaufte Sachen nur gegen Lösung wieder, III 7 § 4; gilt als Dieb, wenn er für Kirchensachen keinen Gewährsmann hat, ebd. — Den J. bezeichnen die Bilder durch einen spitzen, im Heidelb. Cod. gelben, im Wolfenb. auch rothen und blauen Hut, Kopp B. I 94, II 18, 32.

Jük euch (Acc.) III 42 § 1.

Jungfrau s. Frauenzimmer u. *maget*.

K.

Kämpfer (*kempe*). Die K. und ihre Kinder sind rechtlos, I 38 § 1. Ihre Bulse III 45 § 9. Recht, sich mit K. zu vertheidigen, I 48 §§ 2, 3. Mit K. kann man ansprechen Lahme, Todte, I 48 § 3, Diebe und Räuber, I 39; aber nicht Unbescholtene, I 48 § 3, auch nicht Spielleute und Uneheliche, I 50 § 2.

Deme kempen sik weren I 39; *k. up enen leden* I 50 § 2. — Graff IV 407 *kamfo*. Richth. *kempa* 857. Müller I 785. Gruben T. A. 89. Gaupp Thür. 405—408. Budde R. 53 ff. Hillebrand b. E. 28.

Kaiser. Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältniß zum Papst, I 1. Von seiner Wahl, III 57 § 2. Den Namen K. erhält der Gewählte durch des Papstes Weihe, III 52 § 1. Aus drei Gründen kann man ihn bannen, III 57 § 1. Ueber ihn richtet der Pfalzgraf, III 52 § 3. Streiten vor des K. Schaar kann dem Geächteten sein Recht wieder geben, I 38 § 3. Vgl. König u. Reich.

Kamp, dat der gerichtliche Zweikampf. *To kampe klagen, sik bienden, anspreken, antwerden, groten*, I 48 § 2, I 65 § 1, II 3 § 2, *van* I 53 § 1, I 65 § 1, I 68 § 3, III 36 § 1, *sik enes underwinden* I 51 § 5 vgl. I 63 § 1. Mit *k. bereden*, I 69, II 16 § 2, II 72 § 2, *vorstan* I 64. *Dat k. geloven* II 3 § 2, *vulbringen* I 49, *verliesen* I 63 § 1. *To kampewart* zu Kampf I 42 § 1, 43, III 91 § 2. — Richth. 857. Müller I 784.

Kampf geht vor Zeugniß, I 64. Ueberführung und Vertheidigung eines Todten, I 64, einer Burg mit K., II 72 § 2. Kampfwürdige Wunden, I 68 § 3; kampfwürdiges Gut, I 63 § 1. K. um ein gescholten Urtheil, I 18 § 3, II 12 § 8, wegen Bruch gelobten Friedens, III 9 § 2. — *Kampfvormund*, I 42 § 2, III 91 § 2; für Frauenzimmer, I 43, Lahme, I 48 § 2, vgl. II 20 § 2, Verwundete, I 49; Rechtlose haben ihn nicht, I 48 § 1.

Zu K. soll der Richter niemanden, auch nicht durch einen Vormund,

ohne den Kläger ansprechen, III 91 § 2. Ansprache eines Schöffenbaren mit K., I 51 § 4, III 29 § 1. Strafe unrechter Ansprache zu K., I 51 § 5, I 53 § 1, (I 62 § 4, II 8.). — Zu K. antwortet ein Schöffenbarer nur wo er sein Hantgemal hat, III 26 § 2, jeglicher nur in seinem Geburtslande, III 33 § 3, III 79 § 3. Wem weigert man den K. mit Recht, I 63 § 3, I 51 § 4; dem Unebenbürtigen weigert man ihn auch in der Mark, III 65 § 1. Fristung des K., III 36 § 1, II 3 § 2. — Verfahren im Kampfgericht überhaupt, I 63. Form der Anklage, I 63 §§ 1, 2, 65 § 1, 68 § 3. Wer ungeladen zu K. angesprochen wird, kann um einen neuen Tag bitten, II 3 § 2. Rüstung und Eid der Kämpfenden, I 63 § 4. Folgen des Unterliegens im K., I 63 § 4 (vgl. I 69), II 16 § 2; des Ausbleibens vom K., I 63 § 5, I 65 § 1. Vgl. Kämpfer. — v. d. Lahr.

Kappe Kleid, welches den Kopf mit bedecken kann, III 69 § 1; wenn vom Mantel geschieden wohl nur Kopfbedeckung. — Müller I 787.

Kauf. Beweis des K. beweglicher Sachen durch den beklagten Käufer, III 4 § 1, II 36 § 5. Vorrecht des um öffentlich gekaufte Sachen beklagten Juden, III 7 § 4. Strafe des Kaufens mit verrufenem Gelde, II 26 § 6. — Kaufpreis I 9 §§ 1, 2, 5.

Kebskind, Kebsweib I 51 § 2.

Kein irgend ein, S. 137 Z. 13; II 61 Note 19. — Müller I 422.

Kel Kiel, für Schiff III 44 § 2.

Kempe s. Kämpfer. — *Kempliken*, *kampliken* zu Kampf; *k. enen vore bringen*, II 8, *anspreken* I 62 § 4, III 29 § 1, *groten* I 63 § 1, III 35 § 2. *Kemplike worde*, I 68 § 3, Worte, deren man sich bei der Ansprache zum Kampf bedient.

Keren, 3 P. Pr. *kart* rh. V. 188, Impf. *karde* III 44 § 1, kehren, wenden, etwas *an gut*, zum Guten wenden, rh. Vorr. 102, 210. *Vliz dazu* k. ebd. 146; *in sinen nut k.* z. B. I 28.

Kerke 1) s. Kirche. 2) Kirchenamt I 5 § 3.

Kerkener (*kerkhoydere*) Küster, braucht dem Gerüchte nicht zu folgen, II 71 § 3.

Kerl, ein Freier nicht ritterbürtigen Standes (angelsächs. *ceorl*) Gl. zu II 6 § 1; III 73 § 1 Note 3.

Kersten Christ, III 7 § 1. Als Adj. in *kerstene koninge*, *t. prol.*, *k. man* III 7 § 2.

Kesen, *kiesen*, *küsen*, Prät. *gekoren*, wählen I 2 § 3, 8 § 2, 55, 56. II 48 § 12, III 29 § 2, 52 § 2, 59 § 1. Vom *irwelen* geschieden III 57 § 2, vgl. Wackernagel in Haupt Ztschr. II 547. Müller I 824.

Kesselfang (*wallende ketel*) als Gottsurtheil, I 39.

Ketzerei wird mit dem Feuertode bestraft, II 13 § 7. K. des Kaisers s. Glaube.

Kif Kampf, *sik to kive geven*, Gl. zu III 45 § 9.

Kind. Wirkung der Geburt eines K. nach des Vaters Tode, und Beweis seines Lebens und der Leibhaftigkeit, I 33. — Das zu früh und das

zu spät geborne K. kann an seinem Recht bescholten werden, I 36 §§ 1, 2. Die Scheidung einer ungültigen Ehe schadet dem Recht des früher gebornen oder empfangnen K. nicht, III 27. — Ehelich ist auch ein K. aus zweiter Ehe II 32, ist nicht das K. aus der Ehe mit einer früher vom Vater Geschwächten, I 37. Der Echtlose gewinnt nicht eheliche Kinder, aber der Rechtlose, I 38 § 3 vgl. I 51 § 1. Doch bleiben die Kinder des Kämpfers rechtlos, I 38 § 1. Von verschiedenartigen K. einer Frau, I 51 § 2. — Das eheliche freie K. behält seines Vaters Recht, I 16 § 2, und Schild, und beerbt Vater und Mutter, III 72. Vom K. aus ungleicher Ehe, III 73 §§ 1, 2. Vom Dienstmanskinde, I 16 § 2. Welchem Herrn fällt das K. der Dienstleute und Eignen zu, III 73 § 2 (III 32 § 8). — Pflicht des abgesonderten K., bei der Erbtheilung das Empfangne einzubringen, I 13 § 1.

Vom Kinde als einem Unmündigen, s. Mündigkeit.

Kinheit (kindschet) Kindheit I 23 § 2.

Kirche. K. und Kirchhof haben steten Frieden, II 66 § 1, beschützen den Friedebrecher nicht wegen dort verübter Thaten, II 10 § 4. Aufgebot herrenloser Sachen bei der K. II 37 § 1. Das neugeborne öffentlich zur K. gebrachte Kind gilt als leibhaftig, I 33. — Kirchensache die ein Jude erwirbt, III 7 § 4. — Kirchenräuber werden gerädert, II 13 § 4.

Kläger vgl. Klage. Wo soll er klagen III 87. Er muß bei Geldforderungen den Titel angeben, III 41 § 1. Folgen für ihn, wenn der Graf einen Tag des echten oder des außerordentlichen Gerichts versäumt, II 2. Folgen, wenn er die begonnene Klage, I 53 § 1, insbesondere eine peinliche liegen läßt, II 8, bei durchgeführter Klage unterliegt, I 50 § 1, 53 § 1, 62 § 4, 69, II 8; wenn seine Ansprüche auf eine Sache, der er sich nicht unterwunden, zurückgewiesen werden, I 53 § 2; wenn er sich einer Sache mit Unrecht unterwindet, III 43 § 1. Nur der Beklagte kann ihn abweisen, III 16 § 1. Ohne ihn kann der Richter niemanden einen Kampf oder mehr als den Unschuldseid auferlegen, III 91 § 2. Der K. im Kampfgericht I 63. — Der K. stellt nicht Bürgen, ehe die Klage gefristet wird, I 61 § 1, vgl. II 9 § 2, und dann nur für ein Wergeld, III 12 § 2; hat keinen Anspruch auf Bürgengeld, II 4 § 2; kann die Klage besern, ehe er die Gewere gelobt hat, I 63 § 2, III 14 § 2; braucht vor beendigter Klage sich auf die Wiederklage nicht einzulassen, III 12 § 1; muß nach Dorfrecht antworten, wenn er im Dorf auf Erbe, Gut, Schuld geklagt hat, III 79 § 2; muß da antworten, wo er geklagt hat, III 79 § 3; braucht nicht selbst zu zeugen, wenn er des Gerichts Zeugniß hat, III 88 § 2. Vorzug unter denen, die zugleich klagen, I 61 § 2. Würdungsrecht des Kl. III 47 § 1, 51 § 2. — Der K. verfolgt den Friedebrecher II 72 § 1, kann den peinlich beschuldigten und vorgeladnen festnehmen, III 13. — Nur dem K. gebührt Buße, III 58 § 2. Ihm allein wird bei Abwesenheit des Bekl. der Friede gewirkt, III 13. — Vgl. Beklagter.

Klage vgl. Kläger. Zur Kl. ist der Verfestete, der Aechter, der Gebannte nicht berechtigt, II 63 § 2, III 16 § 3. Kl. vor ungehörigem Gericht III 87 § 1. Kl. vor dem Frohnboten, I 70 § 3. Ueber welche Kl. richtet der Kaiser in jedem Lande, III 60 § 2. — Kl. über den König I 58 § 2, über den Richter III 52 § 3, eines Frauenzimmers über ihren Vormund I 41, 44. — Form der Anstellung der Kl. I 59 § 2. Sprache der Kl. III 71 § 1. Kl. mit Gerücht, s. Gerücht. Sie beginnt von neuem, wenn der Graf den um Ungericht angesetzten Tag versäumt, II 2, ist durch das Gerücht begonnen, I 62 § 1. Zur Anstellung wird niemand gezwungen, aber die begonnene muß durchgeführt werden, ebd. Vor durchgeführter Todschlagsklage ist der Todte nicht zu beerdigen, III 90 § 2. Gewere der Kl. s. Gewere S. 433. Bebauen eines Landes ohne u. während der Kl. II 46 §§ 2, 3. — Uebergang der begonnenen K. auf den Erben, III 31 § 3. Klage Vieler gegen einen, III 12 § 2, gegen Viele wegen einer Wunde, III 47 § 1. Kl. zu Kampf seitens eines Lahmen I 48 § 2. Bei jeder K. bedürfen Frauenzimmer eines Vormundes, I 46. — Sicherheit, welche die Partheien bei peinlicher K. stellen, I 61 § 1. Was man durch K. erlangt hat, braucht man nicht drei Tage zu besitzen, III 83 § 1. Das durch Kl. verfolgte Vergehn wird nicht gerügt, I 2 § 4. Verhältniß der Kl. zur Wiederklage, III 12 § 1.

Klage klagen up e. I 61 § 5, *up enen erheven* III 19 § 1. *K. gat tu kampe* I 43. Mit *k. begrepen sin* I 2 § 4. *Under der k.* etwas thun II 46 § 2. *Enen van der k. ledich delen* II 4 § 1, *wisen* III 16 § 1. *In der k. gewonnen sin* II 9 § 1, III 9 § 1. *Ungerichte up enen klagen*, I 59 § 1.

Klemmen, kremmen (sonst auch *klimmen, krimmen, grimmen* II 62 N. 1) krallen, kneifen, *klemmende voegele* Raubvögel, besonders die zur Jagd gebrauchten (*wedelike*) III 47 § 2. — Müller I 881.

Klenode kleine zur Gerade gehörige Sachen, ohne Rücksicht auf Kostbarkeit, I 24 § 3.

Knecht. Der K. kann den Dienst verlassen, wenn er heirathet, oder ihm eine Vormundschaft zufällt, II 33, haftet für den Schaden, den Vieh in seiner Hut thut, II 40 § 4, vgl. III 49. — Wer ihn um des Herrn Willen verletzt, büßt ihnen beiden, II 34 § 1. — Folgen, wenn er des Herrn Sachen, III 6 § 1, seine eignen verbringt, ebd. § 2, diese ihm geraubt, gestohlen werden, ebd. § 3. Was fordert der verjagte Kn., was ist der entlaufende schuldig, II 32 §§ 2, 3 (II 34 § 1). Der Herr haftet für ihn nicht über den Lohn, II 32 § 1. K. oder Magd als Morgengabe I 20 § 1. Knechte im Gefolge der Gerichtsboten, II 12 § 4.

Knecht (Ritterbürtiger, *knape*). Zusammenberufen der guten Knechte, um einen Friedebrecher abzufordern, II 71 § 5. Bestätigung des Landfriedens mit ihrer Einwilligung, II 66 § 1 vgl. Procl. S. 137 Z. 16 mit *helfe wisser knechte. H.*

Scheidt v. d. Adel, 51, 55 ff. *Reinhart* 1442, 1845, 2106. Müller I 851.

Kni das Knie. Eines Kn. hoch bei Anlegung von Thüren, III 66 § 3, bei Verwahrung von Brunnen II 38. — Verwandtschaftsgrad, I 3 § 2 N. 28. — Grimm RA. 468. Richth. 875.

Knotte der Knoten II 48 § 9.

Knüttelschläge können zur Verfestung des Thäters führen, I 6 § 2.

Koben. Wie soll man sie anlegen, II 51 § 1.

Kogel Kaputze, III 69 N. 2 u. Gl. zu III 69 § 1.

Koker Köcher II 61 § 3.

König. Ihn kiesen die Deutschen, weihen die Bischöfe und der Papst, III 52 § 1. Erfordernisse der Wahlfähigkeit, III 54 § 3. Er schwört dem Reiche Hulde, nachher schwört er in der Regel nicht mehr, III 54 § 2, hat immer fränkisch Recht und kann nicht zum Tode verurtheilt werden, ehe ihm das Reich abgesprochen ist, III 54 § 4. — Er ist unter den Laien allein Lehnsherr der Fürsten, III 58 § 1, richtet über deren Leib und Leben, III 55 § 1; entbietet sie zu Reichs- und Hofdienst, III 64 § 1; hat den ersten Heerschild, I 3 § 2. Sein Gewette, III 64 § 2. — Von Hulde, die man ihm thut, III 54 § 1, 56 § 1 (III 19). Er hält Hof in den Pfalzen III 62 § 1, macht neue Schöffen III 81 § 1, verleiht alle Gerichtsbarkeit, III 52 § 2, ist gemeiner Richter überall, III 26 § 1, über alle Sachen, III 52 § 2. Vor ihm wird jeder nach eigenem Rechte beurtheilt, III 33 § 1 (III 71 § 2). Wohin er kommt, ist ihm Münze, Zoll, Gericht ledig, III 60 § 2, wenn er nicht selbst beklagt wird, I 58 § 2, und alle Gefangne werden zur Entscheidung ihrer Sachen vor ihn gebracht, III 60 § 3. Er richtet über Raub, II 25 § 2, und läßt die Auflassung von Eigen vollziehn, wenn der Richter beides nicht vermochte oder wollte, I 34 § 3; richtet über Eigen nach dem Recht der belegnen Sache, III 33 § 5. Wann entscheidet er über ein gescholtnes Urtheil, II 12 § 12. Wie zieht man solches an ihn, II 12 § 4. Er sendet seinen Handschuh als Zeichen seiner Einwilligung, II 26 § 4. Er soll die heimgefallenen Fahnlehne binnen Jahr und Tag wieder leihen, III 53 § 3. Welch erblos Gut III 80 § 1, welch Gut der Reichsächter I 38 § 2 fällt an ihn. — Durch Bekämpfung eines fremden Königs gewinnt der Reichsächter sein Recht wieder, I 38 § 3. — Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I 35 § 1.

Königsbann. 1) Die königliche Gerichtsgewalt. Von der Verleihung des K. durch den König, III 64 § 5. Er wird nur einmal empfangen, I 59 § 1, ist in der Mark nicht, II 12 § 6. In einer Vogtei soll nur einer sein, I 59 § 1. Nur da wo K. ist, wird Eigen zur Leibzucht gegeben, I 21 § 1. Der damit Beliehene hat 60 Schillinge Gewette, III 64 § 4. 2) Das Gerichtsverfahren bei Ausübung dieser Gewalt. Pfalz- und Landgrafen richten wie der Graf unter K. III 64 § 6. Mit ihm richtet nur, der ihn vom König empfangen, I 59 § 1. Strafe dessen, der ohne Recht damit (*dar under*) richtet, ebd. (I 67 § 1). Wann muß damit gerichtet werden, ebd., mit welchen Förmlichkeiten, III 69. Der Schultheiß muß dabei zugegen sein, I 59 § 2; und Schöffen zum Urtheil-

finden, I 2 § 2, I 63 § 2, III 81 § 1. Wie befreiet sich der unter K. festete, III 18 § 2. Vom Richten ohne K. III 70. 3) Das Gewette von 60 Schillingen. Den K. wettet, wer in einem Bannforst jaget, II 61 § 2. *H.* — *Perthes de proscriptione.* Stobbe Grf. S. 93 N. 21. *F. Walter de banno etc.* 1857.

Königsmalter. Ihn wettet der Frohnbote, II 16 § 4. Sächs. Voc.: *malder* ist so viel als 32 an der Zahl. Müller II 29.

Königsstrafse zu Wasser und zu Felde hat steten Frieden, II 66 § 1 (I 63 § 1). Ihre Breite, II 59 § 3.

Komen, 3 P. Pr. *kumt*, Impf. *quam*, *queme* III 42 § 3, Prät. *komen* I 23 § 2, kommen.

Kop Getränkmaß II 12 N. 19 (*Kopp* schwed. Tasse).

Kop, *kopinge*, *köpinge*, Kauf III 4 §§ 1, 2. — *Kopen* kaufen.

Kore, Masc. I 63 § 4, III 57 § 2. 1) s. Wahl, 2) s. Schätzung, 3) wie *wilkore* freie Bestimmung, III 64 § 10. *H.*

Korn. Wenn es Fremde irrthümlich schneiden, III 37 § 4, Reisende es verzehren, II 39 § 2, 68. Wenn es gestohlen, II 39 § 1, von fremdem Vieh beschädigt, II 40 § 5, 47 §§ 1—3, das zu lange auf dem Felde stehende beschädigt wird, II 48 § 2. Es hat Schutz gegen die Jagd, wenn es Knoten hat, II 61 § 5. Verfahren beim Einfahren des K. ebd. § 7. Kornzehnte II 48 § 9, II 58 § 2. Das *erstadelege* (zunächst am Boden liegende) K. nimmt von erblosem Gute der Frohnbote, III 56 § 3.

Kort kurz, *k. wile* III 76 § 1.

Kost, 1) Kost, *sik mit der k. tweien*, I 13 § 1. 2) Unkosten, Ausgaben, I 9 § 3, 12, II 29. Deren Ersatz II 12 § 5, 37 § 1, 58 § 3, III 90 § 3.

Krake niederl., ein zu langer Fahrt bestimmtes Schiff, III 44 N. 20.

Krankheit ist echte Noth II 7; nimmt die Fähigkeit zu Veräulserungen, I 52 §§ 2, 4.

Kreng (*krang*) Kreis, rh. Vorr. 94.

Krenken schmälern; die Geburt oder das Landrecht, III 65 § 2, die Ehre I 5 § 2, das Recht auf Buße, Wergeld I 42 § 1, das Recht des Landesrichters III 79 § 1.

Kresem das geweihte Oel, II 66 § 2.

Kreuz. Damit wird ein befrohtes Grundstück bezeichnet, II 41 § 1.

Kroeden hat die clevische Hdschr. *As*, III 63 N. 11, für *krenken*. Nach Strodttmann *Id. Osnabr.* ist *kroeden* annehmen, sich was anziehen, nach Schambach Gött. *Id.* ist *kroe* matt.

Krüppel haben kein Erbrecht, aber müssen von denen, die statt ihrer erben, gepflegt werden, I 4.

Krummere Gl. zu II 3 § 1, die das Recht krümmen, statt das Unrecht zu richten, d. i. grade zu machen.

Kündigungszeit bei der Zinsleihe, II 59 § 1.

Kürrecht des jüngsten bei Erbtheilungen, III 29 § 2.

Küsen s. *kesen*.

Kummer Arrest III 88 N. 9.

Kunne Geschlecht, Gl. zu I 4.

Kunnen, *künnen* Impf. *kunde*, können rh. V. 73, III 48 § 4. — *Kunst* das Wissen rh. V. 159, *künsten rich* V. 170. — Müller I 816.

Kurfürsten. Welche sind es, und welche Rechte haben sie bei der Wahl, III 57 § 2.

L.

Laden (Impf. *lagde* Cb II 64 N. 10, Prät. *geladet* II 24 § 2), aufordern, mit *gerüchte* III 56 § 2, 68 § 2; vor Gericht s. vorladen.

Lähmung (*lemesle*) von Vieh, III 48 §§ 1—3; eines beißigen Hundes, ebd. § 4; verschiedner Glieder, die mit dem halben Wergeld gebesert werden, II 16 § 5; eines Lahmen, II 16 § 7; durch ein Kind II 65 § 1. Strafe der L., II 16 § 2, I 68 § 4. Verwundung ohne L. III 31 § 3. Der Gelähmte behält Wergeld und Buße, II 20 § 2.

Lagen insidiari rh. Vorr. 30.

Lahm. Ein L. kann nicht König werden, III 54 § 3; hat einen Vormund zu Kampf, sonst nicht, I 48 § 2, II 20 § 2. Befugniss, ihn mit Kämpfern anzusprechen, ohne dafs es ihm an seinem Rechte schadet, ebd. § 3.

Laien. Wenn ein L. ungehöriger Weise vor einem geistlichen Gericht belangt wird, III 87 § 1. *Laienfürst*, s. Fürst.

Lamm. Dessen Wergeld III 51 § 1. *Lämmerzehnte* II 48 § 8.

Land. 1) Acker, Boden, II 39 § 2. L. das die Egge begangen, III 76 § 4. L. aushun, lassen II 46 § 1; 59 § 1, an Bauern III 44 § 3. Vom Fahren über unbestelltes, II 47 § 5, über bestelltes L., II 27 § 4. Vom Abernten III 37 § 4, Beackern eines fremden L. II 46 §§ 1, 4, III 20 §§ 1—3; vom Besäen eines streitigen L., II 46 §§ 2, 3. Aushun eines besäeten L. zu Zins und Pflege, III 77 § 1. — Vom L., das der Flufs abwäscht, oder worüber er einen neuen Lauf nimmt, II 56 § 2.

2) Bezirk, Provinz. *To l. komen* von der Parthei, III 34 § 1, vom König III 60 §§ 2, 3. Landesgewohnheit III 73 § 3. Recht des L. worin Eigen liegt, III 33 §§ 4, 5. L. des Gerichtes, III 61 § 2. Vertheidigung des L. des Herrn, III 78 § 5. Landesrichter III 79 § 1. Wallfahrt aufser L. ist echte Noth, I 28. Jedes deutsche L. hat seinen Herzog und Pfalzgrafen, III 53. L. zu Sachsen, I 61 § 4, II 61 § 2, II 66 § 1, III 62. Des L. Recht gilt in Sachsen beim Erbnehmen, I 30.

3) *Eingesessene* eines gewissen Bezirks, auch *lantlåde*, *lantvolk* II 4 N. 4, II-71 § 4. Recht der Landleute einen Gografen zu wählen, I 55 § 2; 56; 57, und sein Gewette zu bestimmen, III 64 § 10. Landleute als Urtheiler, besonders im Gegensatz der Schöffen, I 63 § 2, II 4 § 1. Sie brauchen die Theilung des Gerichtes nicht zu dulden, III 53 § 3; 64 § 5, werden mit Gerichte aufgeboten, II 71 § 4, III 56 § 2, helfen beim Brechen eines verurtheilten Gebäudes, III 68 § 1. — Ohne des Landes Willen kann der Richter demselben neue Lasten nicht auflegen, III 91 § 3.

Landgraf, hat Gewette als Richter unter Königsbann, III 64 § 6.
Die Landgrafschaft Thüringen, III 62 § 2.

Landmann. Strafe des L., der seinen Genossen im Weichbild beklagt, III 87 § 2. Vgl. Land 3.

Landrecht 1) Inbegriff von Normen a) im Gegensatz des Lehnrechts. Der mit einem Lehngut allein bedachte Sohn soll es nach L. in die Theilung mit den Brüdern bringen, I 14 §§ 1, 2. L. und Lehnrecht kann der Papst nicht ändern, I 3 § 3. Nach L. erben und vererben auch Dienstmannen, III 81 § 2. b) gegen Dorfrecht. Nach gemeinem L. antwortet der Fremde in der Regel in einem Dorfe, III 79 § 2. 2) Das nach jenen Normen dem Einzelnen zustehende Recht. L. und Geburt desjenigen wird nicht gekränkt, der seines Genossen Lehnsmann wird, III 65 § 2. L. verliert, wer ins Kloster geht, I 25 § 3; der Ehemann nicht ohne Willen der Frau, ebd. § 4; L. und Lehnrecht nimmt nicht der Bann, III 63 § 2, verliert nicht das gemöncchte Kind, wenn es vor der Mündigkeit das Kloster wieder verläßt, I 25 § 2. L. erlangen Klosterleute durch den Heerschild nicht, I 26. 3) Landgericht (*to lantrichte*), a) gegen Lehngericht, Vorr. v. d. Herren Geb., I 6 § 3, I 41, 44, 61 § 4, II 24 § 2; b) gegen geistliches Gericht, III 87 § 1. H.

Landsasse. Wer heist so, und was nimmt er an Wergeld und Buße, III 45 § 6. Er sucht des Erzpriesters Send, I 2 § 1, des Gografen Ding, ebd. § 4. Eines freien L. Recht erhält der freigelassene Dienstmann oder Eigne, I 16 § 1, III 80 § 2. Von der Ehe einer Schöffenbaren mit einem L., III 73 § 1. H. — Gaupp Landth. 577 ff. Richth. *landseta* 912.

Laster Nachtheil, Kränkung, rh. Vorr. 134, II 34 § 1, III 78 § 9. — H., Müller I 940.

Late der Lasse. 72 Lassen als Zeugen, I 6 § 2. Ursprung III 44 § 3, Wergeld und Buße der Lassen, III 45 § 7. — H. *Lassen*.

Grimm RA. 305 ff., Kraut Grdr. § 4 No. 69 ff. Warnkönig I 91, 246 ff.

Laten (3 Ps. Praes. *let*, Impf. *lit* I 1) lassen, 1) unterlassen III 64 § 1. 2) verlassen, *sin echte wijf* III 57 § 1, III 73 § 3; *land l.* vom Zinsmann II 59 § 1. 3) übergeben, I 11, *in die were* I 9 § 5 s. unter *Gewere*: Gewahrsam; *gut besaiet laten* III 76 § 1. 4) von Ansprüchen gegen eine Person oder Sache ablassen, I 51 § 5, I 63 § 4 a. E., II 15 §§ 1, 2, II 36 § 5, III 43 § 1, III 60 § 3. 5) veräußern ohne Vorbehalt von Eigenthumsrechten im Gegensatz von leihen, z. B. I 52 § 2, III 83 § 2, insbesondere vor Gericht, gleich *uplaten*, I 9 §§ 2, 4, 5, 6. 6) loslassen *enen* I 63 § 1, III 39 § 2. 7) *gut hinder ime l.* I 27 § 2. H. *Lassen*.

Leben (*hals, lif*). Das L. verwirkt, wer seinen Herrn oder Mann tödtet, III 84 § 2, wer seiner Amie Gewalt anthut, III 46 § 1, der Falschmünzer II 26 § 2; wer in der Verfestung gefangen wird, I 68 § 5, III 63 § 3; wer eines Verbrechens mit Kampf überführt wird, II 16 § 2, wer den gelobten Frieden bricht, III 9 § 2; wer Korn stiehlt, II 39 § 1; nicht der

Treulose und Heerflüchtige, I 40; nicht, wer im Bann ist, III 63 § 2; nicht, wer sich wegen eines Erschlagenen unverklagt zu Recht erbietet, II 14 §§ 1, 2; nicht, wer ohne Namen geächtet oder verfestet ist, I 66 § 3, nicht ein Kind II 65 § 1, nicht die Schwangere und der Sinnlose, III 3. Wie kann der Franke und der König es verwirken, III 54 § 4. Wer es verwirkt, verwirkt doch nicht fremdes Gut in seinem Besitz, II 31 § 3. Wenn Schöffenbare es verwirken, vollzieht der Frohnbote das Urtheil, III 55 § 2. Fähigkeit in Sachen, die an das L. gehn, zu zeugen III 19 (I 8 § 1), Urtheil zu finden II 12 § 2. — Vertheidigung des L. eines andern ohne Treubruch, III 78 § 1.

Leben oder Hand können auch ohne Fleischwunden verwirkt werden, I 68 § 4. Nur bei Klagen auf L. oder H. tritt Verfestung ein, I 68 § 1. Verleihung des Gerichts darüber, III 52 § 3. Richten darüber ohne Treubruch, III 78 § 1. — Ungericht, das auf L. oder H. geht, rügt der Bauermeister, I 2 § 4. Nur in Sachen, die nicht darauf gehn, kann in Sachsen ein Bischof Urtheil finden. Vorr. v. d. H. Geb. Wer L. oder H. verwirkt, der wettet und büßt nicht, III 50. Wer L. oder H. freikauf (ledigt) ist rechtlos, I 38 § 1, I 65 § 2.

Leib und Leben (*lif (hals) und gesunt*, d. i. Leben und Glieder). Ueber der Fürsten L. und L. richtet nur der König, III 55 § 1. Entschuldigung vom Vorsprecheramt in solchen Sachen, I 60 § 2. Inwiefern wird L. und L. durch Beackern fremden Landes verwirkt, III 20 § 3. Beweis der Beschuldigung, die an L. und L. geht, III 39 § 4. Verletzungen, die nicht daran gehen, II 29, III 37 § 1. L. und L. kann durch Jagen, II 61 § 1, durch Verletzung aus Unachtsamkeit nicht verwirkt werden, II 38. Beweis der Verwirkung von L. und L., I 8 § 1. Von Versprechungen, um L. oder L. zu fristen, III 41 § 2. *Gruppen obs. p. 127—144.*

Let 1) Glied des Körpers z. B. I 3 § 3, II 16 § 9, (*ledmate* II 16 N. 19). 2) Deckel, einer Kiste, I 24 § 3 *upgehavene* (erhabene, gewölbte) *lede*. — Grimm Gr. II 15, III 431. Graff IV 1115 *hlit*.

Ledecken Glieder, Gelenke am Halm, II 61 § 5.

Ledegen lösen, befreien; seine Bürgen III 9 § 3, III 85 § 3; sein Treuversprechen III 41 § 1; sein Leben I 38 § 1, I 65 § 2; erlösen III 42 § 1. *H.*

Leden leiten; *kempen up enen l.* sich im Kampfe gegen jemand durch Kämpfer vertreten lassen, I 50 § 2. — Richth. *leda* 886.

Ledichlike gewere I 34 § 2, II 57. — V. d. Lahr. Eichhorn RG. § 355 Anm. Homeyer Ssp. II 2 S. 403. Stobbe Gew. 435.

Ledich, frei; von echter Noth II 7; ein Gut wird einem Herrn oder Erben l. I 33, 38 § 2, II 21 §§ 2, 3, III. 60 §§ 2, 3, III 80 § 1, macht man einem l. I 9 § 3, hat ein Lehnherr l. d. i. unverliehn III 53 § 3, III 81 § 1. Ein Gut das von jemanden l. ist, d. h. das er verloren hat, I 25 § 3, oder von dessen Vertretung er frei ist, III 15 § 3. Eine Frau wird l. von des Mannes Standesrecht, I 45 § 1. *Ledich sin von eneme*, d. i. von dessen Ansprüchen, I 9 § 4 (II 54 § 6), III 12 §§ 1, 2. *H.*

Legen sik von rechte, ein Recht aufgeben, I 25 § 3.

Legeren erlegen, *scaden l.* Schaden ersetzen, II 27 N. 21, III 87 N. 5.

Lehm gräbt der Zinsmann nicht ohne des Herrn Willen, I 54 § 5.

Lehn (*len*), *to lene untvan* I 34 § 2. L. an Gericht, s. Gericht.

Der König ist Richter über L., III 52 § 2. Wenn zwei ein Gut als Lehn ansprechen, die verschiedene Herren, II 42 §§ 1—3, die denselben Herrn bekennen, ebd. § 4. Wenn L. als Eigen angesprochen wird, II 44 § 3. Fristen bei Klagen um L., II 3 § 1. — Lehn einer Frau I 41, 44, III 38 § 4. L. können Mann und Frau nur lebenslang haben, wiewohl der Mann, aber nicht die Frau es vererbt, III 75 § 3. Recht der Frau am Leibzuchtslehn II 21 § 3, bei Lebzeiten und nach dem Tode des Mannes, ebd. § 2. Leibzucht an L. kann der Frau gebrochen werden, ebd. § 1. — Nach Lehnrecht kann der Herr einem von mehreren Söhnen des Vasallen das L. allein leihen, I 14 § 1; der Vater ihn allein mit dem L. absondern, ebd. § 2. Das Gebäude auf L. nimmt der Herr und der Lehnerbe vor dem Landerben, II 21 §§ 2, 4. Das Recht am L. verliert der Herr oder Mann, der den Mann oder Herrn tödtet, III 84 § 2. Das L. des Reichsächters fällt an den Lehnsherrn, I 38 § 2.

Lehnerbe. Inwiefern gebühren ihm oder dem Lehnsherrn die Lehnfrüchte, II 58 § 3. Nach dem L. nimmt sie der Landerbe, II 58 § 1. Des L. Recht auf das dem Erblasser versprochne Lehn, I 9 § 2.

Lehnrecht vgl. Landrecht. Wer erbt nicht nach L., I 4. Das nach L. zu seinen Jahren gekommene Kind kann doch eines Vormundes bedürfen, I 23. — L. kann der Mann ohne Willen der Frau aufgeben, I 25 § 4, verliert der Heerflüchtige und Treulose, I 40. Gebührt es dem siebenten Heerschilde? I 3 § 2. — Aebte, Aebtissinnen, Bischöfe sollen erst nach der Beleihung *lenrecht dun* d. i. die Lehnsgerichtsamen üben, III 59 § 1.

Lehnsauftrag. Dessen Form I 34 § 2. — Lehnsdienst des Vormundes für den unmündigen Vasallen, I 23 § 2. — Lehnsfolge d. i. die Befugnis des Vasallen, die Belehnung von dem Nachfolger des Herrn zu fordern, findet nicht statt an Goschaft I 56, an weiter verliehenem oder an getheiltem Gerichtslehn, III 53 § 2.

Lehnsgedinge s. Gedinge.

Lehnsherr. Unter den Laien ist nur der König L. der Fürsten, III 58 § 1 vgl. I 3 § 2. — Wann kann der L. das ihm aufgelassne Gut sicher wieder verleihen, I 34 § 2. Inwiefern verpflichtet ihn die Verleihung einer Goschaft, I 56, ein Lehnsversprechen, I 9 § 3. Er ist Gewährsmann des Belehnten, II 42 § 1. — Er verliert Gut, Leben, Ehre, wenn er den Lehnsmann tödtet, III 84 § 2 (vgl. III 78 § 6.) Er darf nicht über ihn in Ehre-, Leib- und Lebenssachen Urtheil finden, II 12 § 1; kann aber über ihn richten und gewisse andre Handlungen gegen ihn ohne Treubruch begehen, III 78 §§ 1—6, 8, 9. Alles dieses gilt auch vom Lehnsmann gegen den Herrn, ebd. — Sagen sich zweie ein Lehn von demselben Herrn zu, so gebührt ihm die Entscheidung, II 42 § 4. —

Der Oberlehnsherr kann die Kinder des vom Unterlehnsherrn getödteten Lehnsmanns nicht an jenen weisen, III 84 § 2. Eröffnungsfälle des Lehns I 33, 38 § 2. Recht des L. auf die Lehnseinkünfte, wenn er das Gut übernimmt oder herausgibt, II 58 § 3.

Lehnsmann (*man, belende man*) vgl. Lehnsherr. Er und sein Erbe können an dem aufgetragenen, vom Herrn Jahr und Tag besessenen Lehn, kein Eigen ansprechen, I 34 § 2. Er kann das Lehngebäude bessern und verschlechtern, II 21 § 3. Die Fürsten als Mannen der Herzoge III 53 § 1. Der freien Herrn Mannen haben den fünften, deren M. den sechsten Heerschild, I 3 § 2. Folgen, wenn jemand seines Genossen M. wird, III 65 § 2. Klage vor den Mannen III 78 § 8.

Wer peinlich klagt muß den Beklagten gegen einen Anspruch des Lehnsherrn (?) des Klägers sichern, II 16 § 1.

Oberlehnsmann (*vorderste anme len*) III 58 § 2.

Leibzucht (*lifgetucht, listucht, lifgedinge*) der Mutter oder weiblichen Verwandten am Gute des Sohnes etc. II 44 § 3. L. kann der Frau an Grundstücken gegeben werden, I 21 § 1, 41 (II 21 § 3, III 74, III 75 § 1) wobei sie einen Gerichtsvormund haben muß, I 44. Natur der L. an Lehn, III 75 §§ 1, 2, vgl. II 21 § 3. Die Frau kann die L. nicht ohne des Mannes Willen auflassen, I 45 § 2, behält sie bei der Scheidung, I 21 § 2, III 74. L. einer Wittwe, III 76 § 3. Die Frau kann das Gebäude auf der L. bessern und verschlechtern, II 21 § 3, aber nicht wegführen, III 74. Dessen Vererbung, II 21 § 3, III 38 § 4. Wie verwirkt die Frau die L., I 21 § 2, I 32. — Homeyer Sep. II 1 S. 361, II 2 S. 359 ff. Müller *lipgedinge* I 341.

Leide die, Abneigung, rh. Vorr. 148, Prolog. Vgl. *Reinhart* p. 111. Müller I 982.

Leihen (zu Lehn, *lien, belenen*). Eine allgemeine Verleihung umfaßt auch die Lehngebäude, II 21 § 5. — Belehnung der Bischöfe durch den Kaiser, III 59 § 2. B. mit einer Goschaft, I 56, 58 § 1. Erfüllung des Versprechens ein Gut zu leihen, I 9 § 3, die Verleihung von dem Herrn zu schaffen, gegen den Erben des Empfängers, ebd. § 2; wenn der Empfänger säumig ist, ebd. § 4. Körperliche Fähigkeit zum L., I 52 § 2.

Leihen (*commodare*). Geliehenes soll beim Anspruch eines Dritten zunächst dem Leihenden zurückgeliefert, III 5 § 2, nicht über den bestimmten Tag behalten, III 22 § 1, 43 § 2, soll unverderbt wiedergebracht oder ersetzt werden, III 5 § 4, III 22 § 1 (II 60 § 1). — Vindication geliehenen, deponierten Gutes, I 15 § 1 (II 44 § 2), II 60, III 5 § 1.

Lemesle (*lemnisse, lemede, lemde*) s. Lähmung. *H. Laemde*. Grimm Gr. III 509.

Lenden, enden, schliessen, 1) intransitiv I 3 § 3, *de sippe lent*, Inhaltsreg. S. 150 III 52. 2) transitiv *gelent klage*, III 60 § 2, *vor gerichte gelent* I 7. *H.* — *Lendelik* für *ledichlik* *An* I 34 N. 10.

Lene die, I 14 § 1 für *leninge* (wie *dele* für *delinge* I 14 § 2) in der Bedeutung von Objekt der Verleihung.

Leninge, lenunge Belehnung, I 9 §§ 3, 4, III 59 § 2; Geliehenes III 5 § 2.

Lerz link I 63 N. 65. Müller I 967.

Lezt letzt, zu l. rh. V. 278, *die leste* II 12 § 7.

Lesten, gelesten leisten, *scult* I 6 § 3, *gewere* I 47 § 2, *orvide* III 41 § 1.

Levende das Leben, die Lebensweise, insbesondere Klosterleben I 25 §§ 3, 4, II 22 § 3.

Lezer Aderlasser, Gl. zu I 38. — Müller I 952 *lazer*.

Liegen, 3 P. Pr. *leget*, liegen I 21 § 2, II 56 § 1, III 89.

Lichte leichtlich, rh. V. 134.

Lichtmeß, Zeit der Kündigung von Zinsgut II 59 § 1.

Liclaeuwe (in *Ah* niederl., *liteken* in *Ca* niederl.) Narbe I 63 N. 19; ahd. *lihlawi* Grimm Gr. II 465, *licklauwen* Ostfris. Landr. III 55, Wicht 718. Die westphäl. Hdschr. *An* hat undeutlich *nyclawe* (*inclawe*?). Vgl. die *malb.* Glossen *liclamina, inclauina*, Merkel S. 64 N. 8, 12, doch wohl mit andern Bedeutungen, s. Grimm Vorr. zu Merkel XLII ff.

Lid 3 P. Pr. von *liden* leiden Gl. zu I 52 § 2.

Lider der Beklagte, Gl. zu III 16 § 3, s. Richtst. S. 545.

Lien, 3 P. Sing. Präs. *liet, lit*; Impf. *leich, liede* II 60 § 1; Prät. *gelegen*, s. Leihen. — *Lien, gelien* I 60 N. 5, I 62 N. 13, III 4 N. 11, III 14 N. 2, in niederl. Texten für *jehen* d. i. zugestehen, vgl. *belien, beligen* in Sudendorf Urk. I S. 288 Z. 26, S. 289 Z. 11.

Lif, lief (Subst. Masc. und Neutr. I 68 § 1.) 1) Leib z. B. *unkraft des l.* I 23 § 2, I 49; *to enes mannes l.* I 22 § 4. 2) Leben, *vor l. angest* II 14 § 1; *l. verwerken* II 31 § 3; *de klage gat an den l.* II 12 § 2, III 19, *l. recht unde gesunt* I 8 § 1, I 60 § 2, *l. ere u. gesunt* II 12 § 1, II 29, *l. ere u. gut* III 84 § 2, *l. ere u. erve* II 12 § 2, III 19, *l. u. gut* III 56 § 2, *land u. l.* III 78 § 5. Vgl. Leben. 3) Lebenszeit. *To live* während des Lebens, I 31 § 1, III 75 § 3; *to l. geven* I 21 § 1, 32, 44 zu lebenslänglichem Genuß geben, s. Leibzucht. 4) Lebenswandel *gode beteren* mit dem *l.* III 63 § 1.

Lif (Adj.) lieb, I 63 § 2.

Lifhaftich lebensfähig, I 33. — Graff II 46. Richth. 900.

Like für *gelike* in *to like* zugleich II 42 § 1.

Lilaken Betttuch I 24 § 3. — Homeyer Ssp. II 2 S. 246 *lichlachin*. Müller I 924.

Lit (*liet*) 1) leiht von *lien*, 2) liefs von *laten* z. B. I 1. 3) liegt, Gl. zu III 82 § 2.

Lof, lovede, loven s. *gelof* etc.

Logennere, Lügner; Strafe des Lügenscheltens II 16 § 8.

Lohn (*dat lon*) des Gesindes, I 22 § 2, des aus dem Dienst vertriebenen oder gehenden Knechtes, II 32 § 2, II 33, des Hirten, II 54 §§ 2, 3.

Lösen lösen, abkaufen I 20 § 2, II 53 z. B. *lut u. har* II 13 § 1, Zehnten II 48 § 12, 58 § 2; *enen to l. dun*, einem die Lösung gestatten, III 56 § 3; einlösen I 24 § 4. Vgl. *gelösen*. — *Losung* Freilassung. Das siebente Jahr als das der *l.* III 42 § 4.

Lüde Leute; Personen überhaupt, z. B. I 12, II 64 § 2, III 69 § 2; eigne Leute I 21 § 3, 52 § 1; *vri lude* II 3 § 2, III 19, 45 § 6; vollkommene an ihrem Recht II 34 § 4, III 28 § 1, wehrhafte III 8, wahrhaftige III 33 § 4.

Luden (lauten) erwähnen III 42 § 3.

Lüttel, lüttik wenig III 42 § 2, 45 § 10, 47 § 1.

M.

Maafs (*mate* Fem.) Richten über unrechtes M. und Gewicht, II 13 § 3.

Mach, mag von *mogen* bezeichnet nicht: hat Lust, sondern 1) darf, ist berechtigt z. B. III 46 § 2; 2) vermag, ist im Stande, z. B. III 46 § 1.

Mach, Gen. *mages*, Verwandter z. B. I 4, III 73 § 1, s. Verwandte. Im besondern Sinne sind M. die entferntern Verwandten von den Geschwisterkindern an, I 3 § 3. Von *Nagelmagen* ebd. — Müller II 11.

Mageschoph Verwandtschaft, I 3 N. 27, 39.

Maget, Plur. *megede*, Mädchen I 44, 45 § 2, 46 § 2, insbesondre ein unfreies, I 20 § 1. — Weinhold D. Frauen 4.

Maken machen; mit *enes minnen m.* gütlich ausmachen III 85 § 2, vgl. Br. NS. Wb. III 164.

Malbom s. Gränzzeichen. *H.*

Männlich. Vorzug des m. Geschlechts vor dem weiblichen in der Erbfolge, I 17 § 1, I 5 § 1.

Mäntel der Schöffen III 69 § 1, vgl. *Lappenberg Miniaturen* 6 ff.

Man 1) Mensch II 66 § 2, gegenüber dem Lande I 30, III 33 § 5. 2) Mann z. B. *wif oder m.* III 83 § 1. 3) Ehemann z. B. *m. nemen* I 23 § 2, III 73 § 3 s. Ehemann. 4) Zinsmann II 59 §§ 1, 2; Lehnsmann s. Lehnsmann.

Manet der Monat III 42 § 4. — *Maende want* (?) I 22 N. 7, 9, die Monatsfrist, der Dreißigste.

Mang zwischen, unter, rh. V. 252.

Manlik (*mallik, iczlich man*) männiglich I 59 § 2, II 51 § 2.

Manscap, homagium. Ohne M. leihet man Königsbann, III 64 § 5, s. *Homeyer Ssp.* II 2 S. 272.

Maren, meren I 63 N. 90 hindern, mittellat. *marrire*. — Müller II 63 *marren, merren* zögern, *marrunge* Hinderniß. *Schmeller B. W.* II 611.

Margarethentag. An ihm ist der Kornzehnte verdient, II 58 § 2.

Mark. 1) Markgrafschaft III 62 § 2. Besondere Gerichtsverfassung der M. II 12 §§ 4, 6, III 65 § 1. Vgl. *Markgraf*, *Riedel* II 361 ff. u.

Hälschner I 7 ff. 2) Feldmark II 47 § 4. 3) Das Geldgewicht. Die M. hat 20 Schillinge III 45 § 1.

Markgraf. Er dingt bei eignen Hulden, III 64 § 7, III 65 § 1, beleiht den Gografen, I 58. Sein Gewette, III 64 § 7. Ueber ihn richtet der Burggraf, III 52 § 3.

Marksteine s. Gränzzeichen.

Market, Gen. *markedes*, der Marktplatz. Recht des um eine Sache beklagten, der sie auf gemeinem M. gekauft hat, II 36 § 4. Ein mit Marktrecht versehener Ort. Er soll nicht ohne des Richters Erlaubniss, II 26 § 4, nicht einem andern auf eine Meile nah angelegt werden, III 66 § 1. Wer muß vor dessen Gericht antworten, III 25 § 2. — Marktzoll, II 27 § 1.

Marschall, des Reiches ist der Herzog von Sachsen, III 57 § 2.

Marter (*mater t. prol., martilie*), das Leiden Christi II 66 § 2.

Martinstag. An ihm ist das Raauhuhn fällig, II 48 § 7.

Mase für Narbe I 63 N. 19.

Mauern als Befestigungsmittel III 66 §§ 2, 3.

Me zuweilen statt *mi*, I 63 § 2, II 3 § 1.

Mechte, das Gemächte, Gl. zu I 4.

Mede mit, Partikel, z. B. *m. senden* I 63 § 5; in Verbindung mit räumlichen Adv. *hir m., dar m.*

Mehrheit (*merre (meiste) menie*). Vom Ziehn eines gescholtnen Urtheils an die M., I 19 § 2, II 12 § 8, und von der Entscheidung durch den Sieg der M., I 18 § 3. — Die M. der Umsassen entscheidet über den bestrittenen Besitz, III 21 § 1, die der Gemeindeglieder in Gemeindegliedern, II 55. Die M. der einem Urtheil beistimmenden, *die merre volge*, entscheidet II 12 § 10.

Meile s. Markt.

Menghel ein Getränkmass, Nöf sel Ca II 12 N. 18.

Menie (vgl. II 12 N. 44, 58), Menge, s. Mehrheit.

Mensch. Als Gottes Bild gehört er nur Gott an, III 42 § 5. Er hat Gewalt über alle Thiere, II 61 § 1.

Mer 1) mehr, mit *mereme rechte* I 17 § 1. 2) aber, sondern I 14 § 1, 62 § 11, III 81 § 2, 85 § 1; nicht *mer* nur I 2 N. 37.

Meren, gemeren 1) sich mehren, rh. Vorr. 106, 172. 2) speisen (eigentlich Brod durch Eintunken mehren) II 66 § 2. — Müller II 138.

Mes Mist II 53. *Mesgrepe* Mistgabel III 45 § 8.

Meselsek (*El miselsich, Dm maselsuchtig, Da maselsich, Ca ma-laetsch, Dd utsettesch*) aussätzig. *Meselsucht (AqEl miselsucht, Da masselsucht, Em maselsucht)* rh. Vorr. 234, Aussatz. — Graff II 875 *misal* Ueber die Ableitung von *misellus* s. Diez etymol. Wörterb. I 686. Nach den Formen in *DmaEm* dachte man dagegen im 15ten Jahrh. wohl an einen Zusammenhang mit *mase* Flecken, vgl. das niederd. *masseln* für Masern.

Middensomer, Johannistag II 58 N. 11.

Min, weniger, III 90 § 3, *die minre del* II 55, *to minnest* I 55. — *Minneren* mindern III 51 § 2, intrans. abnehmen, rh. V. 161. — *Minderungseid* s. Schätzung.

Minne Liebe, s. Prolog; *mit minnen* in Güte, im Gegensatz der gerichtlichen Entscheidung, III 15 § 1; *mit enes minnen* gütlich, III 85 § 2. *H. Müller* II 179.

Misraket mifsgeboren, Gl. zu I 4. — *Missebaren* sich übel befragen, II 63. *Reinhart* 3225. — *Missedat* Vergehn, II 65 § 2, *missedun*, II 61 § 4, III 37 § 3, 4, III 90 § 1. — *Missehagen* rh. V. 197. — *Missespreken* sich versprechen I 61 § 3. — *Missestan* übel stehen, rh. V. 185. — *Missetzemen* nicht geziemen, ebd. 11.

Mittag. Nach M. kann man Kampfes weigern, I 63 § 3. Bis M. soll man Gerichtes warten, III 61 § 4.

Mönch. Beweis, daß jemand M. geworden, II 22 § 3, I 25 § 3. Der M. verliert Land- und Lehnrecht, I 25 §§ 3, 4, hat kein Erbrecht, I 25 § 1, verliert den Heerschild, II 22 § 3, I 25 § 3, erlangt, wenn er Bischof wird, den Reichsheerschild, aber kein Landrecht, I 26. — Recht der grauen Mönche, I 25 § 3.

Mogen, mögen s. *mach*.

Mole s. Mühle.

Momber Vormund, I 42 N. 5, 18.

Monken zum Mönche machen, I 25 § 2.

Monte, *montere*, s. Münze, Münzer.

Mord. Strafe der Mörder und Mordbrenner, II 13 § 4. Verfahren mit dem Ermordeten, III 90.

Mora. Folgen der *m. solvendi* bei Zinsentrüchtung, I 54 § 2; der *m. accipiendi*, II 11 § 3, II 14, I 9 § 4.

Morgengabe. M. der Ritterbürtigen, I 20 § 1, I 24 § 1, der Nichtritterbürtigen, I 20 § 8. Beweis der M., ebd. §§ 6, 9. M. und Mustheil vererbt die Frau bei des Mannes Leben nicht, III 38 § 3, M. nimmt sie bei der Scheidung nicht, III 74. — Recht der Frau am Morgengabsgebäude, I 20 § 2; Vererbung des auf einem Zinsgute stehenden, II 21 §§ 1, 2. — M. und Mustheil nimmt die Wittve, die sich von den Kindern trennt, III 76 § 1. Wann nimmt beides die Wittve des Verstorbenen, wann seine Mutter, I 20 §§ 4, 5.

Move, *mouwe* Aermel, nieders. Maue, I 63 N. 67. — *Müller* II 225. *J. Grimm* im Monatsber. der *Ac. d. W.* zu Berlin 1861 S. 455 ff.

Mühlen (*molen*) haben steten Frieden, II 66 § 1; wer sie beraubt, wird gerädert, II 13 § 4. — Wer zuerst zur M. kommt, mahlt zuerst, II 59 § 4.

Mündigkeit. Die Zeit der M. (im Landrecht nach 12 Jahren, im Lehnrecht nach 12 Jahren Jahr und Tag beginnend) wird mit *den jaren*, *der jartal* bezeichnet, daher *binnen sinen jaren sin*, unmündig sein, *to sinen jaren komen* (*sine jartal behalden*, *sik jaren* II 58 § 3) mündig werden.

(*Beneden iren jaren* III 51 § 1 von Pferden, die noch nicht zu voller Arbeit taugen).

Der Unmündige steht unter Vormundschaft, II 33, ist *mundel* des Vormundes I 42 § 2; der nächste Schwertmag nimmt das Heergewäte für ihn, I 23 § 1. Folgen, wenn der Unmündige verletzt wird oder selbst verletzt, II 65 §§ 1, 2; in ein Kloster gegeben wird, I 25 § 2. Schicksal seiner fahrenden Habe, wenn er gemöncht wird, oder stirbt, ebd. § 5. Unmündige Eigne zur Morgengabe gegeben, I 20 § 1.

Recht des Mündigen sich und Andre zu vertreten, I 42 § 2, bis zum 21sten Jahre sich einen Vormund zu nehmen, I 42 § 1, ins Kloster zu gehn, I 25 § 3, II 22 § 3. Pflicht des bisherigen Vormundes, dem M. das Gut herauszugeben, I 23 § 1, im Lehnrecht ihn, wenn es nöthig, noch ferner zu vertreten, I 23 § 2. Pflicht des M. dem Gerüchte zu folgen, II 71 § 3.

Von den *jaren* werden die *dage* als die Zeit zwischen dem vollendeten 21sten und erreichten 60sten Jahre unterschieden. Daher *er* (vor) oder *binnen sinen dagen sin; to sinen dagen komen; boven* (über) *sinen dagen sin* I 42 §§ 1, 2. Innerhalb dieser Zeit kann man keinen Vormund nehmen, (ohne Buße und Wergeld zu schmälern). Ermittlung dieser Zeit, wenn man das Alter nicht weiß, I 42 § 1. Der zu seinen Tagen gekomme ist sendpflichtig, I 2 § 1. *H. Tage*.

Münze (*münste, Aq münste*), Münzstätte. Eine M. soll nur mit des Königs Willen und des Richters Erlaubniß errichtet werden, II 26 § 4: ist dem Könige ledig, wohin er kommt, III 60 § 2.

Münzer. Er soll die Pfennige in gleichem Schrot u. Korn halten, II 26 § 3. Seine Strafe, wenn er falsche Pf. ausbietet, ebd. § 2. Er kann verrufene Pf. brechen, ebd. § 6. — Hälschner I 41.

Mul, Masc. Maulthier II 48 § 12, III 51 § 1. — Müller II 231.

Mustheil vgl. Morgengabe. Was gehört dazu, I 24 § 2. Die Hofspeise wird gemustheilt, I 22 § 3. M. nimmt die Frau bei der Scheidung, III 74. *Gruppen U. Th. Praef.* § 4. Vgl. das „Stück vom Mustheil“ Bruns Beitr. 171. Schmeller B. W. II 635 *mues*.

Mut 1) muß, ist verpflichtet, z. B. I 5 § 2, III 20 § 1, 40 § 1. 2) kann, ist im Stande z. B. III 48 § 1. 3) regelmäsig: ist berechtigt, darf, besonders mit *wol*, z. B. III 17, 19, 20 § 2; auch negativ *nicht ne muste* II 63 § 1.

Muten II 59 § 3 N. 14 begegnen (nieders. *moten, möten*).

Mutter (*muder*). Erbrecht der M., I 17 § 1, I 33. Sie giebt den Kindern bei der Absonderung das Vatergut heraus, I 11. Wann gehören eigne Kinder nach der M. Seite, III 73 § 2. M. welcher die Kinder ebenbürtig III 72, nicht ebenbürtig sind III 73 § 1. Verschiedene Kinder einer M. I 51 § 2, aus verschiedenen Ehen II 23. Verwandte von M. Seite als Zeugen III 32 § 5. — Von der M., die Gast in des Sohnes Hause, I 20 §§ 4, 7; in deren Hause der Sohn Gast ist, ebd. §§ 5, 7.

Mutwille, das Belieben, z. B. III 66 § 4, insonderheit im Gegensatz des Rechts, I 62 § 7, II 32 § 3, III 57 § 2. — V. d. Lahr. Platner II 34 ff.

N.

Na (*noch*) nach, nachher III 59 § 1, *na des* nachdem, II 40 § 1.

Na nahe, Adj. u. Adv., Comp. *naer*, *nar* I 3 § 3, II 56 § 3, Superl. *neste*, *negest* I 4, III 31 § 1.

Nachbar (*nakebur*, *nabur*). Nachbarrecht in Bezug auf Traufen, II 49, Setzung von Gränzzeichen, II 50, Anlage von Oefen, Abzuchten, Koben, II 51, und auf den Ueberhang, II 52. Vgl. *bur*.

Nachgeborne (*naborne*) Erben können der Frau die ihr an Grundstücken eingeräumte Leibzucht nicht brechen, I 21 § 2.

Nacht. Diebstahl in der Nacht (*nachtes*) II 39 § 1 s. Diebstahl. N. als Termin, s. *vierteinnacht*. *Binnen dage* u. *binnen n.* I 57.

Nagel. Die zwischen N. und Haupt sich gleich nahe zu der Sippe zählen, erben zugleich, I 3 § 3. — V. d. Lahr, *Nagelmage*. Muskatblut (her. v. Grote 1853 Nr. 78 Z. 40) *eyn syp an eynem nagel*.

Nakomeling Nachfolger, im Richteramt, III 25 § 1.

Nalde Nadel I 24 N. 26.

Name das Nehmen, insbes. mit Gewalt oder ohne Wissen des Eig-ners, S. 150 III 47. — Müller II 369.

Namen bi, oder *mit*, namentlich, recht eigentlich, ausdrücklich, I 66 § 3, III 57 § 2, Gl. zu III 33 § 1. — Grimm Gr. III 150, 151. Graff III 12. Müller II 308.

Nar, Masc. die Narbe, I 63 § 1, I 68 § 3. — Jeroschin 199.

Ne (Müller II 320 ff.) Die negirende Partikel kommt regelmäsig in der Form *ne* vor; *en* nur in der obersächsischen rhythm. Vorr. V. 130, 145; die Glosse hat *en*, *ne* und *das*, getrennt sehr selten vorkommende *un* (Grimm Gr. III 744) z. B. Gl. zu II 12. — Anlehnung des *ne* an den Vocal des folgenden Wortes mit Ausstofsung des *e* findet nur in *n'is* (vgl. Grimm III 713), bloße Verbindung mit dem folgenden oder vorhergehenden Worte nur selten als orthographische Zufälligkeit statt, *nekan* rh. Vorr. 27, 65; *negert* I 70 § 2 etc., *anne* I 53 § 1 a. E.

Die Negation erfordert regelmäsig zusammen: das *ne*, unmittelbar vor dem Verbum, und ein andres concret verneinendes Wort wie *nicht*, *ie*, rh. V. 53, 82 *nichtes*, *nimmer*, *niergen*, *nen*; *neweder*, *nenerhande*, *neman*, *noch*. Das *nene* rh. Vorr. 9, 112, 164 ist für die doppelte verbundene Negation zu halten. Ja es findet sich dreifache Verneinung, I 31 § 2 *daromme* — *geven*; III 4 § 1 *ne mach neman nicht gewinnen*; III 54 § 2 *ne sal ie nummer nenen eid dun*; I 70 § 2. Andererseits reichen

1) zuweilen zwei andre Verneinungen ohne *ne* hin: *nen ve verboret en gewedde* II 40 § 3 vgl. I 34 § 2 *so* — *bereden mach*.

2) *Ne* allein reicht hin a) in den subjunctiven Sätzen, die wir jetzt nter Weglassung der Negation theils mit „sondern“ I 14 § 1 *he ne ir-*

stadet, III 58 § 3 *he ne vorliet*, I 63 § 1 *it ne si kampwerdich*, theils mit „denn“ geben, z. B. *it ne si es sei denn, he ne hebbe* (Grimm Gr. III 725). b) wenn dasselbe Verbum hinter einander erst positiv dann negativ steht, z. B. *he si oder ne si*, I 9 § 2; *se twein sik oder ne twein*, II 22 § 3; III 42 § 4, III 70, ähnlich I 13 § 1 *se twein sik oder ne dun*. c) bei Wiederholung derselben Negation: I 3 § 2 *alse de kristenheit* — *also ne weit man*; II 10 § 4 *also ne dut die kerke*, vgl. II 58 § 3 a. E. d) in singulären Fällen II 36 § 4 *he ne wete* (nicht: er wisse denn, sondern: er wisse nicht); rh. Vorr. 65, 66, *ne kan, ne sal*, während sonst auch bei *weten* (I 24 § 2, III 23) und bei *kan* und *sal* die doppelte Negation sich findet.

3) *Ne* fehlt, a) wenn zuerst der Satz positiv gesetzt, und dann verneint wird, ohne daß das Verbum wiederholt werde, wo dann das *ne*, weil es nur vor dem Verbum stehen kann, wegfallen muß, z. B. I 3 § 3 *stat ein nagel u. nicht en let*; I 9 § 4 a. E., I 12 a. E. b) einigemale in der rh. Vorr. 18, 23, 38, 87, 185, 227, wohl aus metrischer Rücksicht; und sonst noch hie und da, doch verhältnißmäßig sehr selten, z. B. I 4 *dat verluset he nicht*; I 2 § 4 *die nen egen hebbet*, etc., wie es scheint aus Nachlässigkeit, da es sich in andern guten Texten findet.

Neder nieder; *n. geleget* wird das Gericht des Unterrichters bei Abwesenheit des höhern I 58 § 2.

Negen neun III 91 N. 26, *negede* neunte II 48 § 12.

Nemen Prät. *genomen*, nehmen; Theil nehmen *n. an dem erve* II 20 § 1, zur Ehe nehmen III 73 § 1; *enen ut dem scaden n.* III 87 § 1.

Nen, nein (*nechein* rh. Vorr. 198) 1) keiner, Grimm Gr. III 66, 70. — 2) nein I 62 § 11.

Nene, nie ne, gar nicht, rh. Vorr. 9, 112, 164. — Grimm Gr. III 222. Müller I 745.

Neweder 1) keiner von beiden, *ir n.* I 62 § 7, I 24 N. 30. Grimm III 65. Richth. *nahweder*. 2) *neweder* — noch, *weder* — noch, I 21 § 2; 22 § 4, III 75 § 3.

Ni, nüw, neu, nie herren II 27 § 1, *nüwe recht* rh. V. 42; *van nien* II 2 N. 5.

Nicht für nichts II 31 § 3, vgl. Rockinger Wörterb. 81. — *Nichtes* keinesfalls I 63 § 4. Grimm Gr. III 69. — *Niewet, nuwet* nicht rh. Vorr. 44 Note 32. Grimm Gr. III 52, 65. Müller III 651, 653.

Nichtel weibliche Verwandte, II 44 § 3. Die nächste von Weiberseite nimmt die Gerade aus dem Nachlafs eines Frauenzimmers, I 27 § 1. Wann geht sie darin der Schwiegermutter der Verstorbenen vor, I 20 § 7. und was giebt sie dem Wittwer heraus, III 38 § 5. — V. d. Lahr, *Niftel* Richth. *nift*.

Nirgen, niergen (*nindert*) nirgend, nirgendwoher, II 39 § 2. — Grimm Gr. III 221. Richth. 953.

Nit Neid, Haß, rh. Vorr. 19. — *Nit* für nicht I 7.

Noch 1) (*nach*) *adhuc*, 2) *neque*, a) ohne vorhergehendes *weder*. oder *noch*, I 52 § 2, 55 § 1, II 34 § 1, II 40 § 2 etc.; b) mit vorher-

gehendem *weder* oder *neweder*, I 4, I 21 § 2; c) mit vorhergehendem *noch*, III 19, III 50, III 69 § 1. — *Noch nicht* auch nicht, doch nicht, III 60 § 2, III 75 *noch nicht der morgengave*, vgl. III 68 § 7.

Nochten, *nochtan*, obwohl, gleichwohl, Gl. zu I 70 § 2, III 1 Note 7, 14. — Grimm Gr. III 168, 250.

Nodegen (*notezogen*) nothzüchtigen I 37, II 13 § 5, III 1 § 1, 45 § 11.

Nomen nennen, Gl. zu II 22 § 1.

Nonne. Wird sie Aebtissin so gewinnt sie zwar den Heerschild, aber nicht Landrecht, I 26.

Not, *genot*, Genosse, II 72 § 3. — Richth. *nat* 942.

Not, *Noth*, *Zwang*, (Richth. *ned* 945). 1) üble Folge, Strafe; um etwas *nene not liden* I 47 § 2, II 8, 12 § 9, III 1 § 2.

2) *Echte*, *rechte not*. Gesetzliches Hinderniß zum Erscheinen vor Gericht. Fälle und Wirkung der *e. n.* II 7, I 28, I 38 § 2. Einzelne Anwendungen, I 9 § 4, I 70 § 2, II 11 § 1, II 71 § 3. Die *e. n.* kann ein Bote bescheinigen II 7; diejenige jedoch, welche einen Verfesteten hindert, muß sein Bürge darthun, II 4 § 2. — Platner II 262 ff.

3) *Nothwehr*, wie *notwere* III 78 § 6, *notwerunge* II 62 N. 15, III 84 § 3, z. B. *de not up enen vulbringen* III 78 § 6, *bereden* III 84 § 3; *ane not* III 48 § 3; *up not tien*, Gl. zu II 14 § 1. Wer jemanden in *N.* erschlägt, bleibt von peinlicher Klage frei, wenn er unbeklagt sich zu Recht erbietet; bezahlt aber Gewette und Wergeld, wenn er ohne den Leichnam erscheint, II 14; verliert nicht die Anwartschaft auf das Gut des Erschlagenen, III 84 § 3. Wer den Herrn oder Mann in *N.* erschlägt oder verwundet, ist nicht treubruchig, III 78 § 6. Todschlag an Thieren aus *N.*, II 62 § 2 (III 84 § 4). — John Strafr. I 293 ff.

4) *Nothzucht* (wie *notumft*, *notzogunge*, *noetmunt*, *nootmundschop* III 1 § 1, *nodunge* S. 144 zu I 37). *N.* an fahrenden Weibern und Beischläferinnen, III 46 § 1, an Unehelichen, III 45 § 11. Ueber *N.* muß mit Gerücht geklagt werden, II 64 § 1. Das Gebäude, worin sie geschehn, wird gebrochen, III 1 § 1; der *Nothzüchter* und alles dabei gegenwärtige Lebende wird enthauptet, ebd., II 13 § 5. Vormund in *Nothzuchtsklagen*, I 43 (*notumftege kl.*). Der Mann gewinnt in der Ehe mit der früher von ihm Genothzüchtigten keine ehelichen Kinder, I 37. — *Haeberlin* § 13.

5) *Gewaltthat* überhaupt, I 63 § 1. — *H. Müller* II 407.

Nuschel I 63 N. 7 die Mantelschnalle am Halse. *Müller* II 424.

Nut Nutzen, Vortheil; *in sinen n. keren*, I 28, II 31 § 2; *n. darauf nemen* III 37 § 3. — *Nütten* benutzen I 10, II 28 § 4.

Nutzungen. Theilung der *N.* zwischen dem Lehnsherrn und Lehns-erben, II 58 § 3. Recht des Besitzers auf die *N.* bei Herausgabe eines Gutes, II 44 § 2. *Vgl. Saat*.

O.

Oberacht s. Acht.

Obstbäume (*oetbome*) soll die Frau auf dem Leibzuchtsgute nicht abhauen, I 21 § 2. Strafe des Brechens fremden Obstes, II 28 § 2.

Occupation, erbloser Güter durch den Richter, I 28, III 80, zu-
geflossener, II 29, gefundner Sachen II 37, jagdbarer Thiere II 61.

Of ob, z. B. I 62 § 7; wenn, falls, z. B. II 60 § 2, III 4 § 1; *dafs it
ne si of*, I 28.

Openbar öffentlich. 1) vor Gericht, *o. spreken* I 62 § 11. 2) un-
verhohlen; *o. kopen* II 36 § 1, *o. lien* III 1 § 1; *o. en kint to der kerken
bringen* I 33; *offenkundig o. behuren en wif* I 37.

Opperman Küster II 71 N. 9.

Ordel s. Urtheil. *O. vinden over u. uppe enen* II 12 § 2.

Orkunde, orkünde sichere Kunde, Zeugniß, rh. Vorr. 168, 220,
247, II 61 § 1, III 42 §§ 3, 4, 5. Mit *o.*, d. i. mit Beweismitteln, insbe-
sondre Zeugen versehen, einen beschuldigen, einem etwas verkündigen;
mit *o. twier manne* II 54 § 6, III 5 § 1. — *H. Urkunde.* Kopp B. I 51.
Richth. 971. Müller I 814.

Orlof Erlaubniß, z. B. *o. geven ener sake* I 35 § 2, insbesondere des
Richters, I 34 § 1, I 54 § 4, I 63 § 1 etc. — Gebühr für die Erlaubniß,
Gl. zu I 34. — *Orloven* erlauben, I 63 § 4.

Orrumere st. *orrunere* Ohrenbläser, Gl. zu I 38 § 1.

Ors (urs, roe) Streitroß, I 52 § 2, III 66 § 3; vom *perde* unter-
schieden I 10, I 22 § 4, von Ritterpferden u. s. w. III 51 § 2. *H.*

Ortiseren das Ortband an der Scheide des Schwertes, I 63 § 4. Vgl.
Müller I 132 *ortbant*.

Orside (orfrede, III 41 § 1 N. 9) s. Urfehde.

Osse Ochse II 40, III 45 § 9. Sein Wergeld III 5 § 1.

Oven II 51, s. Backofen.

Over über, *o. ses weken* I 65 § 4, *o. den anderen dach* II 36 § 1,
o. al allenthalben III 82 § 1; übrig, *wirt dar icht o.* I 70 § 2, *o. bliuen*
I 22 § 3. — *Overgan, gerichte geit dar over* III 1 § 1; hinübergelien
II 59 § 3.

Overdregen vertragen, vereinigen, III 15 § 1 Note 5.

Overhure (overspil, averspele) Ehebruch II 13 § 5. V. d. Lahr. *Hae-
berlin* 42.

Overvündich; of man's o. wirt, II 13 § 3, wenn man darüber ge-
funden wird, oder wenn man jemanden darüber findet.

Ovese Traufe II 49 § 1. — Frisch, Oese. Graff I 101 *opasa*. Z. f.
D. R. V 21.

P.

Pant 1) Pfand, 2) Pfändung z. B. *p. dulden*, I 54 § 1; *p. weren*.
II 27 § 4; mit *p. gedvingen* III 87 § 4.

Papst (*paves*). Ursprung seiner Gewalt und sein Verhältniß gegen den Kaiser, I 1. Durch seine Weihe erhält der König des Reichs Gewalt und kaiserlichen Namen, III 52 § 1. Er hat weltliches und geistliches Gewette, III 63 § 1. Er kann Land- und Lehnrecht nicht ändern, I 3 § 3. Wer in seinem Banne steht, kann nicht zum König gewählt werden, III 54 § 3.

Partei. Nimmt sie einen Vorsprechen, so soll sie nicht offenbar vor dem Gericht sprechen, I 62 § 11. Ihr Recht auf ein Gespräche, I 62 § 9. Wo sie Buße gewinnt, hat der Richter ein Gewette I 53 § 1. Vgl. Beklagter und Kläger.

Penninge Pfennige 1) gemünztes Geld, I 48 § 2, II 36 § 4, III 7 § 4 bes. im Gegensatz von (ungemünztem) Silber, I 65 § 4, II 11 § 3, III 40 §§ 2, 3. Pfenniggewicht, III 45 § 1. Erneuerung, II 26 § 1, Verfälschung, ebd. §§ 2, 3, Schlagen, ebd. §§ 4, 5, Verrufen der Pf., ebd. § 6. Goldne Pf. giebt man den Fürsten und freien Herren zur Buße, III 45 § 1. — *Versne p.* III 73 § 3.

2) Ein zwölftel Schilling z. B. II 47 §§ 2, 4, II 48 § 12. — V. d. Lahr. Graff III 342. Schmeller B. W. I 817. Müller II 491.

Peynder Niederl. III 64 N. 34, III 91 N. 22 der Unterbeamte, welcher pfändet.

Pfänden (*panden, Ca peynden*). Gerichtliches Zwangsmittel, III 87 § 2. Pf. kann man ohne richterliche Erlaubniß den, der unser Land beackert, III 20 § 2, der über bestelltes Land seinen Weg nimmt, II 27 § 4, in unsern Teichen fischt, unser Holz hauet, II 28 § 2, den säumigen Zinsmann, I 54 § 4. — Vom Pf. schadenden Viehes, II 47 §§ 1—4. — Von Vieh, das man nicht zu pfänden vermag, II 40 § 5. Was gilt der Viehpfändung gleich, II 47 § 3. Vom Pf. durch den Frohnboten, I 53 § 3, III 56 § 2, des säumigen Schuldners, I 70 § 2. Wenn die Pfändung der Gutseinkünfte nicht hinreicht, wird das Gut selbst befroht, II 41 § 1.

Wer das Pf. wehrt, wird mit Gerücht festgehalten, II 27 § 4. Pf. duldet der Zinsmann für seinen Herrn nicht über den Jahreszins, I 54 § 1.

Pfaffe (*pape*). Er soll gelehrt, geweiht, III 2, geschoren sein, I 5 § 3. Pf. weiht man Sonnabends, II 66 § 2. Der Pf. hat täglichen Frieden, II 66 § 1, verliert ihn, wenn er Waffen führt, III 2, ist zollfrei, II 27 § 2, folgt nicht dem Gerüchte, II 71 § 2, kann zu Landrecht nicht Vorspreche sein, I 61 § 4 (vgl. Vorr. v. d. Herren Geb. S. 141); hinterläßt nur Erbe, nicht Gerade, I 5 § 3. Sein Erbrecht I 5 § 3, I 25 § 1. — Die Pf. sind der Christenheit Meister, II 66 § 2. — Buße der Pfaffenkinder, III 45 § 9.

Pfalzen (*palenze*). Deren sind fünf in Sachsen, III 62 § 1. — Graff III 334. Schmeller B. W. I 309. Müller II 476.

Pfalzgraf (*palenzgreve, pallasgreve*). Er richtet über den Kaiser, III 52 § 3. Jedes deutsche Land hat einen, III 53 § 1. Sein Gewette als eines Richters unter Königsbann, III 64 § 6. Pfalzgraf am Rhein als Kurfürst, III 57 § 2. — Pfalzgrafschaft (*palenze*) Sachsen III 62 § 2.

Pfand (*pant, wedde* III 10 § 2). Dessen Anbieten befreiet nicht von der Zahlung, III 10 § 2. Die Person des Schuldners ist des Gläubigers Pf. III 39 § 2. Verfahren mit abgepfändeten Sachen, (*pandesrecht dun* II 27 § 4) I 70 § 2. Weitere Verpfändung derselben, I 53 § 3, 70 § 2. Vindication des Pf. III 43 § 2. Haften des Pfandinhabers für das Pf., III 5 §§ 4, 5 (II 60 § 1). Wenn ein Jude Kirchensachen als Pf. genommen, III 7 § 4.

Pferde. Gewisse Arten derselben haben kein bestimmtes Wergeld III 51 § 2. Sorge für ein erliegendes Pf. II 37 § 2, 68. Pf. als Morgengabe I 20 § 8. Pf. als Hauptbeispiel für Vieh oder überhaupt für fahrende Habe im Verkehrsrecht, II 36 § 3, III 10 § 3, III 5 § 5, 6 § 3.

Pfleghafte (*plechhafte*) suchen des Dompropstes Send, I 2 § 1, des Schultheißen Ding, I 2 § 3, III 45 § 4. Deren Wergeld und Buße, ebd. Aus ihnen wird der Frohnbote gewählt, I 2 § 3, III 45 § 5. — Wohlbrück in den Märk. Forsch. III 79. Eichh. D. RG. § 368 N. a. Gaupp G. Abh. 128. Stobbe Z. f. D. R. XV 345 ff.

Pflug. Er hat steten Frieden, II 66 § 1; Strafe dessen, der ihn beraubt, II 13 § 4. Er beweist des Zinsmanns Recht gegen den Erben des Zinsherrn, II 59 § 2. Schatz der tiefer denn ein Pf. geht I 35 § 1. Bedeutung des Pflügens des Landes für das Recht auf die Früchte, II 58 § 2, III 76 § 3, 77 § 2.

Pfund. Wergeld III 45 §§ 1, 4, 6, 7, III 51 § 1 a. E., Gewette in Pfunden, III 64 §§ 2, 3. *Pündege penninge* II 26 § 3. — Weiske Abhdl. S. 107. Rockinger Wb. 93.

Pinen peinigen III 39 § 1.

Plage Pflege, in *pl. halden* I 4, II 54 § 5.

Plege Leistung, im Ssp. wohl nur für Zins II 58 § 2, III 76 §§ 4, 5; eben so in der Gl. zu III 77 § 2 u. im Richtst. Lehn. 9 § 6; vgl. *bure die plege geven* (Fidicin II 133), *jarliker plege st. geldes* (Lentz Brand. Urk. 979). Dagegen findet sich *plegelik dynst* in der Gl. z. Lehn. 34. — S. Zins. H. *Pflege* u. *Pflicht* 3.

Plegen 1) *solere* z. B. I 24 § 3. 2) gewähren, leisten, *enes scildes*, I 63 § 3, *rechtes* z. B. I 34 § 1, II 13 § 8, III 34 § 3, 63 § 1, s. Gerichtsstand. — Grimm Gr. IV 659.

Pol (*poluwe*) Pfühl, III 38 § 5.

Porcze (*porta*) das Thor II 41 N. 7.

Poten pflanzen II 28 N. 7. *L. Sal. Merkel* S. 62 Z. 5, S. 103 *potus*. Frisch unter *Possen*. Br. NS. Wb. III 298 *paten*.

Provende Pfründe I 5 § 3.

Pruven einsehn, erkennen, Gl. zu I 24 § 1, zu III 66 § 3.

Q.

Qualik bösllich, I 63 N. 40, von *quad*.

Quek Vieh II 36 Nr. 47. Br. NS. Wb. III 399.

R.

Rad. Auf welche Verbrechen steht die Strafe des Rades II 13 § 4.

— Wagensoll nach der Zahl der Räder II 27 § 4.

Rade s. Gerade. — Schmeller B. W. III 147.

Ram Ziel, rh. Vorr. 89. — Schmeller B. W. III 82. Etmüller Witzlav 92. Müller II 549. — Ramen, *ener sake* auf etwas zielen, II 38. — Grimm Gr. IV 656. Richth. *ramia* 984.

Rammen einstossen, III 68 § 1. Frisch.

Rath. Rs. und Hülfe kann man mehrere um eine Wunde beschuldigen, III 46 § 2. *Bat u. dat*, II 72 § 4, III 78 § 9.

Raub (*rof*) vgl. Diebstahl. R. an Gut I 63 § 1, an Vieh II 54 § 4. Ist ein kampfwürdiges Verbrechen I 63 § 1. Strafen des R. und seiner Arten, II 13 §§ 4, 5. Der Richter wird mit Gerücht geladen, dem R. zu folgen, II 64 § 4, II 25 § 1. Beim R. richtet man erst über die unrechtmäßige That, dann über den Besitz, II 25 § 1. R. der auf eine Burg geführt wird, III 68 § 1. Beschuldigung einer Burg wegen R., II 72 §§ 2—5. — Räuber s. Dieb u. *rovere*.

Rauchhuhn, wird zu Martini gegeben III 48 § 5.

Raufen. Strafe II 65 § 2, III 37 § 1. — Köstlin, Z. f. D. R. XV 195 ff.

Rechnung. Ablegung der Rechnung durch den Vormund I 23, vgl. *bereden* S. 401.

Recht (Subst.) 1) Rechtsnorm a) überhaupt. So in den Phrasen: *weder r.* III 60 § 3, *uppe r.* II 28 § 1, III 60 § 3, *na r.* I 62 § 3, *durch r.* von Rechtswegen, III 4 § 1, *to r.*, namentlich *to r. sik underwinden* I 63 § 1, *viden* ebd. II 18 §§ 1, 2; *vore r. hebben* III 42 § 6; *dat r. sterken* III 54 § 2.

b) Inbegriff concreter Normen. *R. setten*, III 42 § 3, 91 § 3, *geven*, *kiesen* III 79 § 1. *Dat r. stat*, das ist Rechtens III 73 § 2. *Pandes r.* II 27 § 4, *vredes r.* I 69, III 45 § 11; *r. der penninge* II 26 § 3. Erkornes und gegebenes R. III 79 § 1. R. das die Sachsen wider Carls Willen behielten, I 18. Unterschied des schwäbischen und sächsischen Rs. I 19 § 2, des R. der Grafschaft und des der Mark II 12 § 8. Besonderes R. der Holsten III 64 § 3, der Wenden III 73 § 3, eines Dorfes III 79 § 2, der Dienstleute III 42 § 2, 73 § 2, der Lassen III 44 § 3. Nach dem R. des Landes, nicht der Person nimmt man Erbe zu Sachsen I 30, richtet der König über Eigen III 33 § 5 vgl. § 1. Nach seinem, nicht nach des Klägers R. antwortet der Beklagte vor dem Könige, III 33 § 2. Vor dem Reiche hat jeder R. nach seiner Geburt III 71 § 2. Insbesondere Standesrecht. *Na vrien mannes r. hulde dun* III 54 § 1, 56 § 1. Fränkisch R. des Königs III 54 § 4. Jeder leistet Hulde nach seinem R. III 19, beschwört danach seine Unschuld III 91 § 2. *Enen mit sine r. beerven* II 23. Wer das ihm angeborne R. verschmäht, verliert es, I 16 § 1. Wessen R. hat das Kind, I 16 § 2, III 73 §§ 1, 2. Die Frau theilt des Mannes

Recht, und ist nach seinem Tode dessen ledig, I 45 § 1, III 45 § 3. R. freier Landsassen I 16, III 81 § 2. R. des Frohnboten III 56 § 3.

2) Befugnifs. a) Rechtsfähigkeit. *Vulkomen*, II 12 §§ 3, 4; 26 § 2; 36 § 4, III 28 § 1, *unbesculden an sime r.* I 48 § 3, I 51 § 3; *dat r. nemen* III 63 § 3; *tügen an sin r.* I 8 § 1, *an sime r. besculden*, I 61 § 4, III 65 § 1; *de klage gat an dat r.* I 60 § 2; *sin r. behalden* III 28 § 1, III 54 § 3, *verwerken* I 51 § 3, II 26 § 1, III 45 § 9, *verliesen* III 82 § 1; *sik an sime r. verwerken*, I 38 § 2, III 44 § 3; *to sime r. scaden* I 48 § 3, I 65 § 3, III 41 § 2, *to sime r. komen* (vom Verfesteten) I 68 § 5. — Insbesondere die der bürgerlichen Ehre entsprechende Rechtsfähigkeit im Gegensatz der Rechtlosigkeit, welche noch von dem Zustande eines Verfesteten und der Echtheit getrennt wird. Beweis von Recht und Echt, III 28 § 1. Am R. können zu früh oder zu spät geborne Kinder bescholten werden, I 36, aber nicht die in einer ungültigen Ehe gebornen, III 27. Wer das R. an einem Orte verliert, hat es allenthalben verloren, III 82 § 1. Wiedererlangung des Rs., I 38 § 3. Das Weib verliert es nicht durch Unkeuschheit I 5 § 2. Vgl. Rechtlos.

b) Einzelne rechtliche Ansprüche; z. B. *an ener sake r. hebben, anspreken*, I 52 § 3, I 20 § 3, III 84 § 1, *sin r. verdelen* II 41 § 2; *enen an sime r. versumen* II 16 § 4; *r. vorderen* I 60 § 3, *deme richtere sines r. plebeken* I 34 § 1; R. welches dem Kläger zuerkannt wird, I 63 § 2.

3) Gericht, gerichtliches Verfahren. Vgl. Landrecht. *To geistlikeme unde werlikeme r. wedden* I 53 § 4, *to sendrechte* I 25 § 4. *To r. komen* II 42 § 4, *vorekomen* II 9 § 2, *sik bieden* I 59 § 2, II 14 § 1, III 9 § 3, 34 § 1, *groten* I 63 § 2. *Mit r. nemen* I 61 § 5, *vulvorderen* I 62 § 1, *afwisen* II 15 § 1, *breken* I 15 § 2, *dingen* I 1, *utgan* I 51 § 8, II 53 § 1, II 8, *untreden* III 1 § 1, 78 § 4, *sik untreden* III 39 § 3, *ledich werden* I 60 § 2, *en ordel behalden eder laten* III 69 § 3. *R. vorderen* I 52 § 4, 60 § 2. *Rechtes plegen* I 41, II 13 § 8, III 17 § 2, III 34 § 3, III 63 § 1 (I 34 § 1), *unde helpen* I 60 § 3, *weigeren* III 87 § 4, II 44 § 2, *wederstan* III 56 § 2, *bekomen* III 20 § 2, III 56 § 2, III 81 § 1, *over ene* III 87 § 1.

4) Beweismittel, I 63 § 2, insbesondere Eid, *sin r. dar to dun* I 48 § 2, *mit sime r. halden* II 12 § 14 (mit r. *sik untreden* III 39 § 3, *sik darto tien* (?) III 63 § 1); vgl. Eid. H. Kraut V. I 378.

Recht Adj. gleich *echt*, *legitimus*, z. B. *to rechten dagen*, I 53 § 3; *r. not* I 9 § 4; *r. vormund* I 48 § 2 etc.; *r. degedinge* II 24 § 2, *r. tucht* II 36 § 5, *r. wedersprake* II 44 § 1, *r. tiet* I 36, *r. unmeseten* III 21 § 1, *r. klage* I 70 § 1, *r. dot* II 60 § 2.

Rechtlos, Rechtlosigkeit. Wer ist r., I 38 §§ 1, 2. R. ist der Dieb und Räuber, II 13 § 1, I 39, III 28 § 2; wer Leben und Hand ledigt, I 65 § 2 (III 45 § 9); der durch seinen Herrn losgeschworne Eigne II 19 § 2; nicht der Verfestete III 63 § 3. — Beweis der Rechtlosigkeit wegen Geburt oder Gewerbes, III 28 § 1, wegen Verbrechen, ebd. § 2, I 8 § 1, III 82 § 1. — Rechtlose haben Buße, III 45 §§ 9, 10, aber kein Wergeld, ebd. § 11, sind nicht wählbar zum Könige III 54 § 3, können

nicht Urtheil finden und nicht zeugen, III 65 § 1, III 70 § 1, II 12 § 3, nicht Vorsprechen, I 61 § 4, nicht Gerichtsboten sein, II 12 § 4, darben Vormundes (vor Gericht), III 16 § 2, I 48 § 1. Wer an ihnen den Frieden bricht, wird bestraft, III 45 § 11. R. (im Gegensatz der Echtlösen) sind der Erb- und Familienrechte fähig, I 51 § 1. — Folgen der R. wegen Raubes und Diebstahls, I 39 (I 50 § 2), II 26 § 2, II 36 § 1. H. — Kraut Grdr. § 65 No. 1—39. Budde Rechtl. S. 133 ff., Wilda Strafr. I 304.

Rechtsverweigerung durch den Richter, II 13 § 8, III 87 § 3, durch den Beklagten, ebd. § 4, III 86 §§ 1, 2; berechtigt, vor einem ungehörigen Gericht zu klagen, III 87 §§ 2, 4. Einfluß der R. auf die Erstattung der Nutzungen, II 44 § 2. — *Haerberlin* § 26.

Rede Subst. Vortrag der Partheien, I 62 § 7.

Rede Adj. bereit, II 11 § 2; Adv. bereits, Gl. zu III 78 § 7.

Redelik ordentlich, vernünftig, III 24 § 1.

Reich (*rike*) 1) die Weltmonarchie. Deren Geschichte, III 44 § 1. 2) Reichsgebiet z. B. III 60 § 2. 3) Reich als juristische Person, der der König Hulde thut, III 54 § 2. Insbesondere der Reichsfiscus. Seine Ansprüche auf Erbe verjähren nicht, I 29; neue Schöffen sollen Gut vom Reiche haben, III 81 § 1. 4) Die Reichsgewalt. *Dat r. verdelen* III 54 § 4. Der Kaiser erlangt das R. durch die Weihe des Papstes, III 52 § 1. 5) Der Kaiser als Inhaber der Reichsgewalt. Gegen das R. sollen die Fürsten sich nicht verbünden, II 1. Dem R. thun freie Leute und Reichsdienstmannen Hulde, III 19, vgl. III 54 § 1. Insbesondere der Kaiser als oberster Richter (Vorsitzer des Reichsgerichts). Vor dem R. hat jeder Recht nach seiner Geburt, III 71 § 2. Nur vor dem R. ficht man um ein Urtheil, II 12 § 8. Aus einer Grafschaft zieht man ein Urtheil nur an das R., II 12 § 6. Inwiefern können vor dem R. freie Leute und Reichsdienstmannen Urtheil finden und zeugen, III 19; Bischöfe gerichtliche Handlungen vornehmen, Vorr. v. d. Herren Geb. S. 141. H.

Reichsdienst ist echte Noth, II 7, I 28. Aufgebot zum R. III 64 § 1. Waffentragen im R. II 71 § 2. Strafe dessen, der im R. heerflüchtig wird, I 40.

Reinstein Gränzstein II 50 N. 1.

Reise bewaffneter Zug, III 78 § 9. H. *Leg.* II 184, 301, 429.

Reisender (*wechwerdiger*), der dem erliegenden Pferde Korn schneidet, II 68; der Korn verzehrt, II 39 § 2. Vom Beistand, den man dem Reisegesellen leistet, III 78 § 7.

Reiten (*riden*) über fremdes Land II 27 § 4. Reiter, dessen Zoll II 27 § 1. Wer weicht ihm aus, II 59 § 3. Reitpferd, dessen Wergeld III 51 § 1.

Repräsentationsrecht der Enkel I 5 § 1.

Ribbeisern, *Ribbelappe*, Werkzeuge zum Abreiben der Schäben vom Flachs, I 24 § 3 N. 26. — Frisch, Reibe.

Richte Gericht z. B. II 36 § 2, II 71 § 5, III 26 § 2, III 87 § 2.

Richten. 1) *Richten.* *Deme klegere r.* I 63 § 5 a. E., II 25, *um egen r.*, III 33 § 5, *ene klage r.*, III 60 § 2, *ungerichte r.* I 59 § 1, II 13 § 1, 8, *mit ordelen r.* I 62 § 10; insbesondere verurtheilen, *over enen r.* I 63 § 4 a. E., II 10 § 1, III 7 § 2, *over gebu r.* III 1 § 1. 2) Ein Urtheil vollziehn II 18 § 1, III 3, 55 § 2, insbesondere hinrichten, III 28 § 2. 3) als Handlung der Parthei, *over enen r.* II 14 § 1, über ihn gerichtlich verhandeln lassen, ihn gerichtlich überführen. *H.*

Richter. Der König ist gemeiner R. überall, III 26 § 1, über Eigen, Lehn und Leben III 52 § 2. Jedes R. Gewalt hört bei des Königs Anwesenheit auf, I 58 § 2. Der R. soll nicht gesetzt, sondern gewählt oder belehnt sein, I 55 § 1 (I 57). Höherer und niederer Richter, II 12 § 4, III 24 § 2, 26 § 2, 86. (Der *richter* steht III 18 § 1 dem Schultheissen, I 68 § 2 dem Bauermeister entgegen). Wer ist R. über den Kaiser, den Markgrafen, den Grafen III 52 § 3.

Der R. kann ohne Treubruch über Angehörige richten, III 78 § 1. Wann muß er unter Königsbann und an rechter Dingstatt richten, I 59 § 1, und mit dem Schultheissen, ebd. § 2. Was kann er in gebundenen Tagen verhandeln, II 10 § 5, II 11 § 4. Kleidung des R. unter Königsbann, III 69 § 1. Aufforderung des R. mit Gerücht, II 64 § 4, II 25 § 1, II 72 § 1. — Er leitet den Rechtsgang I 61 § 2, 62 §§ 7, 11, das Kampfgericht I 63 §§ 3, 4, wirkt den Frieden, s. Friede, verfestet s. Verfestung, bricht verurtheilte Gebäude III 68 § 1, sendet Boten, s. Bote. Zahlungen in seinem Hause II 5 § 2, III 40 § 1. Er soll nicht Urtheil finden noch schelten, III 30 § 2, kann nicht in seinem Gericht Kläger sein und Buße nehmen, III 53 § 2, kann niemandes Klage abweisen, III 16 § 1, kann ohne den Kläger den Beklagten nicht zur Vertheidigung durch Kampf nöthigen, III 91 § 2. — Strafe des R., der nicht über Ungericht richtet, II 13 § 8. Folgen seiner Rechtsverweigerung, ebd., III 87 §§ 2, 3, der Versäumung des Gerichtstages, II 2 § 1. Wenn er seine Pflicht nicht erfüllen kann oder mag, tritt der König ein, I 34 § 3, II 25 § 2. Von seinem Zeugnifs s. unten Gerichtszeugnifs. Seine unrechtmäßige Weigerung zu zeugen, schadet dem Gerichtszeugnifs nicht, II 22 § 2; sein Urtheilfragen nach Muthwillen schadet den Partheien nicht, I 62 § 7. Wie führt man Zeugnifs gegen ihn, II 22 § 1 (III 88 § 5).

Wann gebührt dem R. das Gewette, III 32 § 10, vgl. Gewette. Wie hohe Forderung kann er auf ein befrohtes Gut gezeugen, II 41 § 2. Er nimmt zwei Drittel von Diebs- und Raubsachen sechs Wochen nach dem Aufgebot, II 37 § 3, eignet sich herrenlose Diebs- und Raubsachen, II 31 § 2, und erblose Sachen nach Jahr und Tag zu, I 28 (II 60 § 2); nimmt das auf jemanden gezückte Schwert, I 62 § 2, nimmt streitige Güter in Verwahr, III 15 § 3; giebt Vorsprechen I 60 § 2, 61 § 2, giebt den Frauen Vormünder I 43, 44, 47, übernimmt die Vormundschaft für den abgesetzten Geschlechtsvormund, I 41. Er wählt mit den Schöffen den Frohnboten, III 45 § 5 und setzt ihn ein III 56 § 1. — Inwiefern kann ohne des R. Erlaubnifs jemand pfänden, s. Pfänden, einen Erschlagenen

vor Vollendung der Klage begraben, III 90 § 2, ein Gerichtspflichtiger Eigen vergeben, I 34 § 1.

Richter in landesherrlicher Stellung. Sein Recht und Gewette kann durch oder für die Bauern eines neu angelegten Dorfes nicht geändert werden, III 79 § 1. Ohne seinen Willen können nicht Befestigungsbauten vorgenommen, III 66 §§ 2—4, nicht Zölle erhoben und Münzrecht geübt werden, II 26 § 4. Er kann dem Lande ohne dessen Willen keine neue Lasten auferlegen, III 91 § 3.

Ueber die verschiedenartige Bezeichnung des Richters auf den Bildern vgl. Batt u. Babo S. xxvii.

Riden reiten I 1, *an enen r.* gegen einen r. III 78 § 9. *De ridene* oder *de ridene man* einer der reitet II 27 §§ 1, 4, II 59 § 3. Dagegen *rideman* einer der zu Pferde dient III 5 § 1.

Ring für Gerichtsversammlung I 63 N. 69.

Rip reif, *dat ripe korn* III 37 § 4.

Rist Ruhe; die Sonne geht zu *riste* III 40 N. 4 *Em.* — Br. NS. Wb. III 560 *rust.*

Ritter sind mit ihrem Gesinde zollfrei, II 27 § 2.

Ritterbürtige (*van ridderes art*) vererben Erbe und Heergewäte, Nichtritterbürtige nur Erbe I 27 § 2. Was können sie ihren Frauen zur Morgengabe geben, I 20 § 1, II 21 § 1; was Nichtritterbürtige I 20 § 8.

Ritterpferde, III 51 § 2.

Roden darf der Zinsmann nicht ohne des Herrn Erlaubnifs I 54 § 5.

Rof, Raub I 6 § 2; Raubgut II 31 § 2, 35, 64 § 4, 72 §§ 1, 4. —

Roflik, *röflik* räuberisch, *r. gewere* II 25 § 1, Adv. I 23 § 1, III 6 § 3. — *Roven* 1) rauben, berauben (*AqEl rouben*), 3 P. Pr. Sing. *rovot*, z. B. II 13 §§ 4, 5, III 45 § 4. 2) raufen (*AqEl roufen*), 3 P. Pr. S. *roft*, z. B. II 65 § 2, III 37 § 1. — *Rovere* Räuber I 57, II 54 § 4.

Rücgelaken Tuch zwischen Wand und Rücken I 24 § 3. — Wackernagel *ruckelaken*, Heydemann El. 80.

Rücht (*al. gerocht, rocht, rüfte*) s. Gerücht.

Rude die Ruthe, zur Zucht II 65 N. 13, als Maafs III 45 § 8.

Rügen (*wrügen*). Was soll der Bauermeister rügen, I 2 § 4, vor ihm gerügt werden, III 86 § 1. R. soll man das in der Herberge geschehene Ungericht, III 91 § 1. — *Gruppen Obs.* 442.

Rumen räumen, *de were* III 82 § 2, *mit dem gebu* I 20 § 2.

Runen raunen I 62 N. 20. — Graff II 526. Schmeller B. W. III 83.

Runtzide Rößlein, geringeres Pferd, III 51 § 2; 91 § 3 N. 26. *Du Cange* s. v. *Runcinus*; Spangenberg Beitr. 44.

Rur u. *unrur* beweglich u. unbeweglich Gut, Gl. zu I 70 § 1.

Rüstung des im Gericht Kämpfenden, I 63 § 4.

Ruwen gereuen, rh. Vorr. 187.

Ruwen (*rowen* II 66 § 2) ruhen, III 44 § 4 i. A.

S.

Saat. Wann ist sie verdient, II 58 § 2. Abhängigkeit des Rechts auf Früchte eines Gutes von der Zeit der S., II 58 § 3, III 76 §§ 3, 4. Wann erstatten des Verpächters Erben dem Pächter den Zins von der S., III 77 § 2. Von der S. des von einem Fremden bestellten Landes, II 46 §§ 2, 3. Von Jagen II 61 § 5, Fahren oder Reiten auf S. II 27 § 4. Die S. wird auf dem Felde verzehntet, II 48 § 4.

Sachse (*sasse, saxo*). Ursprung der Sachsen aus Alexanders Heer, III 44 § 2. Rechte, welche sie bei der Unterwerfung unter Carl behielten, I 18 (vgl. *t. prol.* a. E. und Gl. zu III 33). Ihr Recht will der Verfasser darstellen, rh. V. 180, Prolog. Unterschied ihres Rechts von dem schwäbischen, I 19 § 2. Wie schildert der S. ein Urtheil, I 18 § 3, das eines Schwaben, II 12 § 12; wie ficht er um ein gescholtnes, II 12 § 8. Inwiefern kann er über einen Wenden zeugen und Urtheil finden, III 70 §§ 1, 2. Er verliert sein Erbrecht an Eigen in 31 Jahren und Tag, I 29. — Die Bilder bezeichnen den Sachsen durch das kurze Schwert *sahs* genannt, Kopp B. I 97, 123.

Sachsen, das Land, z. B. *binnen s.* I 18 § 2, *to s. wonehaft* Vorr. v. d. H. G., *binnen dem lande to s.* I 62 § 4, *sassenland, t. prol.* Ist eins der deutschen Hauptlande III 53 § 1. Bischöfe mit Fahnlehn innerhalb S., Vorr. v. d. H. G. Herkunft der Geschlechter in S., ebd. Friede für das Land S. II 66 § 1. In S. sind fünf Pfalzen, III 62 § 1, sieben Fahnlehen, ebd. § 2, zwei Erzbisthümer und funfzehn Bisthümer, ebd. § 3; drei Bannforste, II 61 § 2. In S. erbt der Einkömmling nach sächsischem Rechte, I 30. Wer ist dort fähig zum Vorsprechen I 61 § 4. — Herzog III 57 § 2, Herzogthum und Pfalz von S. III 62 § 2. Besondere Rechte innerhalb des Herzogthums III 64 § 3.

Säen (*saien*, Prät. *geseit* II 58 § 3) s. Land.

Sagen sahen Impf. von *sien* sehen, I 54 § 3, I 65 § 4, II 6 § 2, II 54 § 6, III 4 § 1.

Sake Sache, *ene s. vorderen* II 15 § 1; Rechtssache I 13 § 2.

Sakeweldige die Parthei gegenüber den Zeugen I 7.

Salicheit Seeligkeit, rh. Vorr. 176.

Sam gleichwie, rh. Vorr. 89.

Samend gesamt, *s. hant loven*, III 85 N. 2.

Samene, *to*, zusammen. *Gut t. s. hebben*, Gut in Gemeinschaft haben, I 12. *T. s. komen* von Eheleuten, I 3 § 3, III 74. — *Sament* sammt, *mit s. jeneme* I 38 § 2.

San, alsbald. Andre Texte lassen es zuweilen ganz weg, oder haben dafür *sam, jock, ouch, dan, doch wol, to hant*, vgl. II 61 N. 17. — Grimm Gr. III 196, Richth. 1039 *son*.

Satersdach, *dies Saturni*, Sonnabend, II 66 N. 12.

Sattunge s. Setten.

Scade s. Schaden und Schatten.

Scallen rh. Vorr. 35, lärmern. — Etmüller Witzlav 90.

Scaprade, III 51 § 1, der Schafrüde.

Sceden, *sceiden* scheiden I 11, 20 § 3. *Scedunge* III 27.

Sceep Schiff II 27 § 2, 28 § 4. *Scepen* schiffen III 44 § 2.

Scepter. Mit dem S. leihet der Kaiser geistliche Fürstenlehn, III 60 § 1.

Schaden. (*scade*. *Enen ut dem sc. nemen* III 87 § 1; *sic sc. gestrosten*, I 60 § 1; *den sc. legern*, II 27 § 2 Note 21, III 87 § 1 Note 5.) Inwiefern ist es Treubruch, wenn der Herr dem Mann, der Mann dem Herrn Sch. zufügt, III 78 § 8; inwiefern muß er ersetzt werden, ebd. §§ 8, 9. Vergehen gegen den Knecht zum Sch. des Herrn II 34 § 1. Ersatz des Sch. den ein Kind, II 65 § 1, ein Hund, III 49, ein böses Thier, II 62 § 1, Vieh auf fremdem Acker, II 47 §§ 1—4, Vieh überhaupt verübt, II 40; der durch Nichteinhegung eines Hofes, II 49 § 2; der durch Verwahrlosung II 38, namentlich eines Hirten II 54 §§ 4, 5, durch Klage vor ungehörigem Gericht, III 87 § 1, durch Vorenthaltung eines Gutes III 22 § 1, durch Bebauen fremden Landes III 20 § 1, durch Austhun fremden Landes zugefügt wird, II 46 § 1. Vgl. *beteren*, Ersatz. — Sch. der nicht in eine Gemeinschaft fällt, I 12. — Schröter Abh. I 481. Platner II 381 ff.

Schätzung des Werths einer zu ersetzenden Sache durch den Kläger, und dessen Minderung durch den Eid des Beklagten, III 47 § 1, 51 § 2. Sch. durch die Eingesessenen (*bure kore*), I 20 § 2, II 53, 47 § 2, durch gute Leute, II 29.

Schafe gehören zur Gerade I 24 § 3. Zehnten von ihnen II 48 § 12.

Schalbar anrücklich, Gl. zu I 38 § 2; 39.

Schapschar Abtheilung von Schafen II 48 N. 26.

Schatte (*scade*) des Beleidigers dient dem beleidigten Spielmann zur Scheinbuse, III 45 § 9.

Schatz. Welche Schätze gehören der königlichen Gewalt, I 35 § 1. — Richth. *sket* 1028.

Scheere Geradestück I 24 § 3; Stück einer Scheinbuse III 45 § 9.

Schemel. Ein Absatz bei Erdarbeiten, wenn die Erde nicht mehr mit einem Wurf auf die Oberfläche gefördert werden kann (Bühne), III 66 § 3.

Schuppen beschließen, anordnen, II 55. — Graff VI 442 *scapan*.

Schien geschehen III 78 § 8.

Schießen (*scheten*, 3 P. Pr. *schüt*). Verletzung durch unvorsichtiges Sch. II 38.

Schiffen auf Strömen ist gemeine Nutzung II 28 § 4.

Schild, zur Rüstung I 52 § 2, beim Kampfe I 63 §§ 3, 4. Dessen Widerschein als Scheinbuse III 45 § 9. Des Vaters Sch. nimmt das frei und ehelich geborne Kind, III 72.

Schillinge. Buße in Sch., II 47 § 1, III 45 §§ 1, 4, 6, 9, III 86; Wandel in Sch., II 28 §§ 1, 2. Gewette in Sch., I 62 § 3, II 61 § 2, III 64 §§ 4—11, III 86 § 1, III 63 § 1. Gebühren des Frohnboten in Sch., III 56 § 3. Werth der Sch., III 45 § 1. Drei Sch. s. Drei. Ein Sch. als Grenze bei falschem Gelde, II 26 § 3.

Schläge ohne Wunden I 68 §§ 2, 4, II 16 § 8, III 31 § 3. Buße an den Herrn, dessen Knecht geschlagen ist, III 34 § 1. — Drei Schl. an die zu brechende Burg, III 68 § 1.

Schock Getreidehaufen II 48 §§ 6, 8. *Schocken* Korn in Haufen setzen, II 58 § 2.

Schöffen, (*scepe*). Sie müssen in des Grafen Gericht zugegen sein, III 61 § 1, und urtheilen unter Königsbann, I 63 § 2. Wie finden und schelten sie Urtheil, III 69. Befrohnung nach Sch. Urtheil, II 41 § 1. Ihre Kleidung, III 69 § 1. Mit ihnen wählt der Richter den Frohnboten, III 45 § 5, 56 § 1. Wie ersetzt sie der König, wenn sie in einer Grafenschaft aussterben, III 81 § 1. Sch. als Abgeordnete des Richters, I 63 § 5 (II 12 § 4). Von ihrem Zeugnifs, s. Zeugnifs. Abstammung der in Sachsen wohnhaften Sch., Vorr. v. d. H. G. — Graff VI 453. Richtb. 1027. Schmeller B. W. III 378. Unger Gvf. § 28. Stobbe Gvf. 101.

Schöffenbarfreie (*scepenbare, vri scepenbare, scepenbare vrie*). Die Sch. besuchen der Bischöfe Send, I 2 § 1, des Grafen Ding (III 26 § 2) und sind ihm von ihrem Eigen zu nichts anderem verpflichtet, I 2 § 2 (vgl. I 34 § 1). Deren Wergeld und Buße, III 45 § 1. Sie haben den fünften Heerschild, I 3 § 2. Sie finden Urtheil über Alle, II 12 § 2; über sie findet Urtheil und zeugt, wenn es an Leben, Ehre, Erbe geht, nur ein Ebenbürtiger, II 12 § 2; nicht ein Reichsdienstmann, III 19. Nur sie werden mit Gericht beliehen, III 54 § 1, können Boten des Gerichts an den König sein, II 12 § 4. Sie antworten zu Kampfe nur wo ihr Handmal ist, III 26 § 2. Wie sprechen sie einen Genossen zu Kampf an, I 51 § 4, III 29 § 1. Sie haben sechs Wochen Frist, sich zum Kampf zu bereiten, II 3 § 2. Wie werden sie um Ungericht vorgeladen, I 67 § 1. Ueber ihr Ungericht wird nur unter Königsbann und zu echter Dingstatt gerichtet, I 59 § 1, und das Urtheil vollzieht der echte Frohnbote, III 55 § 2. — Wenn ein schöffenbarfrei Weib einen Biergeldten oder Landsassen heirathet, III 73 § 1. — Gaupp Misz. 13 ff. Eichh. RG. § 348. Sydow 488—499. Homeyer Heim. 4 ff. Stobbe, Z. f. D. R. XV 323 ff. Kraut Grdr. § 12 Nr. 15—25.

Schöffenstuhl. Er wird auf den ältesten Sohn oder ebenbürtigen Schwertmag vererbt, III 26 § 3. Wo jemand ihn hat, da ist er dingpflichtig, ebd. § 2. Wenn jemand Urtheil finden will, der nicht zum Sch. geboren ist, II 12 § 13.

Schub Gewährsmann. II 26 N. 7.

Schuld (Geldschuld). Wer sie fordert, muß ihren Grund angeben, III 41 § 4. Der um eigne Sch. beklagte muß sie bekennen oder abschwören, I 6 § 5. Der Sch. ist überführt, der den ihretwegen gelobten Eid

nicht leistet, II 11 § 1, vgl. III 11; der ungehorsame Beklagte III 39 § 3. — Höhe der Schuldforderung des Richters, II 41 § 2, der Bürgschaft um Sch., II 10 § 2. Vor Gericht gewonnene Sch. wird in vierzehn Tagen bezahlt, II 5 § 2. Auf Nichtzahlung steht Gewette, I 53 § 1. Bezahlung einer Correal-Schuld und Forderung, III 85 §§ 1, 2, einer verbürgten Sch., ebd. §§ 3, 4. Recht, eine Sch. vor dem Verfalltage zu zahlen, I 65 § 4. Beweis der Bezahlung, II 6 § 2. Der Sch. ist man ledig, wenn der Gläubiger den gelobten Eid nicht empfängt, II 11 § 2, nicht, wenn er den Zahltag versäumt, ebd. § 3. — Uebergang der Schuldforderung auf des Gläubigers Erben, I 6 § 4, III 31 §§ 1, 3. Der Erbe des Schuldners antwortet um die schon eingeklagte Sch., III 10 § 2, zahlt die Sch. so weit die fahrende Habe reicht, I 6 § 2, zahlt sie beim Ausziehn des befrohten Gutes II 41 § 2. Welche Sch. trägt er nicht, und wie wird er der Sch. überführt, I 6 § 2. — Wer im Dorfe um Sch. klagt, muß nach Dorfrecht antworten, III 79 § 2. — Vgl. *scult* und Zahlung.

Schuldner. Wie lange hat er das Recht, sich der Schuld zu erwehren, I 70 § 2. Verfahren gegen einen abwesenden nicht gerichtspflichtigen Sch., ebd. — Der Sch. darf nicht Pfand für Geld bieten, III 40 § 2. Vom Sch. in des Gläubigers Haft, III 39 § 1; durch Befreiung daraus wird er der Schuld nicht ledig, ebd. § 2. Sein Recht vor der Verfallzeit zu zahlen, I 65 § 4. Was gewinnt er, wenn der Gläubiger den Zahltag versäumt, II 11 § 3. Der säumige Sch., den man nicht pfänden kann, gilt als Rechtsverweigerer, III 87 § 4.

Schultheifs. (*sculthete*, *scultheite*. Richth. 1023. Schmeller B. W. III 351, lat. *praefectus*). Er muß frei und im Lande, wo das Gericht liegt, geboren sein, III 61 § 2. Er richtet über den Richter, III 52 § 3, zeugt gegen ihn, II 22 § 1, vertritt ihn, III 18 § 1, und muß im echten Ding unter Königsbann zugegen sein, ebd. I 59 § 2, III 61 § 1. Sein Gericht suchen die Pflughaften (Biergeldern,) III 45 § 4, I 2 § 3. Sein Gewette, III 64 § 8. Schultheifsenenthum leiht der König den Grafen III 52 § 2, mag in der Grafschaft an die vierte Hand verliehen werden, III 52 § 3. In das Sch. gehört erblos Gut der Biergeldern bis zu 3 Hufen III 80 § 1. H. — Kopp Gvf. I 241, 279, 298. L. M. Riedel Beitr. § 2. Unger Gvf. 317 ff. Stobbe Gvf. 114 ff.

Schwabe. Unterschied seines Rechts von dem des Sachsen, I 19 § 2. Wie silt er ein Urtheil, ebd., das eines Sachsen, II 12 § 12. Er erbt nicht in Sachsen von mütterlichen Verwandten, I 17 § 2, I 18 § 1; erbt von Männerseite ohne Beschränkung des Grades, I 19 § 1; verliert sein Erbrecht durch Verjährung nicht, I 29. Herren schwäbischer Abkunft in Sachsen, Vorr. v. d. H. Geburt.

Die obigen Stellen können oder müssen zum Theil sogar auf die unter dem Namen der Nordschwaben bekannten Nachkommen der schwäbischen Ansiedler in Sachsen (s. Lit. S. 139) bezogen werden. Dagegen, wenn in I 19 § 2 von der Appellation der (Nord) Schwaben an den *elden svaf* die Rede ist, so kann mit letzterem nur der süddeutsche Schwa-

benstamm gemeint sein, und an diesen ist auch zu denken, wenn I 30 außerhalb Sachsenland die Schwaben, Baiern, Franken unterschieden werden; gleichwie auch in III 53 § 1 mit dem Lande *Swaven* das eigentliche Schwaben gemeint ist. Merkwürdig ist, daß unser Grundtext in jenen auf die Nordschwaben bezogenen Stellen die Form *swavee* (Sing. I 19 § 1 u. I 29, Plur. I 19 § 2), oder *swave* (Sing. I 17 § 2, II 12), in I 19 § 2 u. I 30 aber die Form *swaf* gebraucht, daß ferner die Glosse zu I 19 § 1 (vgl. Gl. zu I 17 § 2), auf diesen Unterschied der Form Gewicht legend, die *swavee* geworden, die *swaven* geboren nennt. Und darauf deutet auch die Repkower Chronik in dem Zusatze der Gothaer Hdschr. (Malsmann 464 N. 15, Schoene 84 b) hin, welcher vom Herzog v. Braunschweig, Bruder Otto's IV., sagt: *Dat is wal witlik, dat he nen Swavei* (*Eccard corp. hist.* I 1402: *Swaver*) *ne was, wane en recht Swaf van allen sinen alderen*. Die allerdings auffallende Ableitung mit *ee* oder *ei* ist mir doch noch in dem heutigen Eigennamen „Schwabei“ begegnet. — Der ganze von der Glosse hervorgehobene, und von unserm Grundtext, wie angegeben, beobachtete Unterschied hat sich in andern Texten verwischt; *Et* hat promiscue *swabe* und *swab*, *Aq* durchgängig *swaf*, (im Art. I 29 *die swafe*’, das wäre *swafere*’, doch ist das Häkchen kleiner, als das sonst für *r* oder *re* gebräuchliche).

Schwanger. Ueber Schw. richtet man nicht höher als zu Haut und Haar, III 3. Rechte Zeit der Schwangerschaft, I 36. Vgl. Wittwe.

Schweine (*svin*) als Morgengabstück I 24 § 1. Ihr Wergeld III 51 § 1. Mastschweine gehören zum Mustheil I 24 § 2 und haben kein festes Wergeld, III 51 § 2. — Schweinekoben bleiben 3 Fufs von der Grenze, II 50 § 2.

Schwert (*sverd*). Vom geistlichen und weltlichen S., I 1, III 44 § 1. — Inwiefern ist es erlaubt, ein S. zu führen, II 67, II 71 § 2. Der Frohnbote führt keins III 56 § 2. Wer es zu führen vermag, folgt dem Gerüchte, II 71 § 3. Das S. nimmt der älteste unter mehreren zum Heergewäte berechtigten, I 22 §§ 4, 5. Das auf einen andern gezückte nimmt der Richter, I 62 § 2. Rügen des Schwertzückens, I 2 § 4 (Hälschner I 34, John Strafr. I 157). Schw. und Schild beim Zweikampf I 52 § 2, I 63 § 3.

Schwertmag. Von Schwerthalben wozu geboren sein, I 19 § 1, III 15 § 4. Der S. nimmt das Heergewäte, I 27 § 2, III 15 § 4 (I 23 § 1). Der älteste ebenbürtige S. erbt den Schöffenstuhl, III 26 § 3, ist Vormund, I 23 § 1, I 45 § 1, zu Kampf I 43, 48 § 2. Seine Pflichten bei Herausgabe des Vermögens an den Mündel, I 23. Bei einer peinlichen Klage muß man für die S. Gewere leisten, II 16 § 1. — Sydow S. 43 — 45. Grimm RA. 163. Kraut V. I 187 ff.

Schwester. Die unausgestattete theilt das Erbe mit der ausgestatteten, I 5 § 2, vgl. I 13 § 1. Die Schw. theilt Gerade und Erbe mit einem Bruder, der Pfaffe ist, I 5 § 3; steht sonst dem Bruder nach, I 17 § 1.

Scricken springen, I 3 § 3. — Graff VI 573.

Scrien, Prät. *geschriet* II 71 § 4, schreien, *dat gerüchte* I 62 § 1, *dat g. enen an scr.* II 36 § 2.

Scult 1) Was jemand zu geben schuldig ist, I 22 § 4, besonders Geldschuld, s. *Schuld*. 2) Beschuldigung, II 22 § 1, III 39 §§ 3, 4, III 87 § 1. 3) Delikt, I 63 § 4, I 68 § 5, III 52 § 3. 4) Verschulden, *ane sine scult*, I 11, I 23, III 5 §§ 3, 5, III 6 § 3, III 91 § 1. 5) Veranlassung, *van enes sculden* durch jemandes Zuthun III 48, vgl. Grimm Gr. III 267. 6) *Durch enes sc.* um jemandes willen, II 34 § 1. *H.*

Sculden 3 P. Pr. *scult*, schuldig sein, *der vestunge*, I 68 § 4, *des banes* I 53 § 4, *des galgen* II 39 § 1.

Scun zusammengezogen für *sculen* sollen, Gl. zu II 62 § 1.

Sedel Sitz, Stuhl, I 24 § 1. — Richth. 1002. Schmeller B.W. III 201.

Seder, *sider* 1) Praep. seit, nach z. B. III 34 § 1; 2) Adverb. nachher, I 9 § 4, *seder mer* I 38 § 3. — Schmeller III 291.

Sege *vechten* siegen, I 63 § 4 a. E.

Seggen, *secgen*, *segen*, Prät. *geseget*, sagen, erklären, *enen rechtlos s.* III 82 § 1, *enen to enen papen s.* I 5 § 3; *eme en gut to lene s.* II 42 § 1, 43 § 1; *sik enem heren to s.* III 32 § 9, *sik vri s.* III 32 §§ 1, 2.

Sekeren sichern, *sik to samene s.* sich verbünden II 1.

Selbstmörder. Wer nimmt dessen Nachlaß, II 31 §§ 1, 2.

Selve selber, mit dem Ordinale *s. dridde* III 4 § 1, *s. sevede* I 8 § 1. — *Selven*, *er s.* rh. V. 43, *sik s.* I 42 § 2, *under en s.* I 19 § 2; mit dem Pron. Poss. *bi sines selven hulden* III 65 § 1, *sines selves gut* III 6 § 2, *irs selves were* I 20 § 4, *mit (bi) irs selves spise* II 71 § 4, III 68 § 2. — Grimm Gr. IV 356 ff.

Send (*senet*, geistliches Gericht). Jeder Christ muß ihn besuchen, I 2 § 1. Vor dem S. fordert die Frau ihren Mann aus dem Kloster zurück, I 25 § 4. — Br. NS. Wb. IV 788. Richth. *sinuth* 1017.

Senewold rund I 63 § 3. Schmeller B.W. III 255. Müller III 673.

Sente für *sanctus* II 58 § 2.

Seren (*verseren*) verwunden, I 53 § 4.

Ses, *sesse* sechs II 48 § 12, *seste* sechste I 3 § 2, *sestich* sechzig I 42 § 1.

Sessisch sächsisch z. B. I 19 § 2.

Setten, *gesetten*, 3 P. Pr. *sat*, Impf. *satte*, Prät. *gesat*, setzen, z. B. Wergeld II 54 § 5; einen Beamten, *en sat man* I 55 § 1; Bäume, Holz II 28 § 2; Recht z. B. III 42 § 3, daher *Settinge* Satzung Gl. zu III 83 § 2; insbes. 1) versetzen, verpfänden, z. B. I 8 § 1, II 60 § 1, III 5 § 4; *sattung*e Verpfändung III 5 § 5. 2) der Ritus bei Ueberführung eines Verbrechers, der dabei gesetzt wird III 88 §§ 2, 3, 4. — Richth. *setta* 1008.

Seven sieben, *sevede* siebente I 8 § 1, *seventich* siebzig I 6 § 2.

Sibbe Subst. 1) Verwandtschaft, *van s. halven*, II 30. Anfang und Ende der S. I 3 §§ 2, 3. Vom sich Zählen (Ziehen) zur S. I 3 § 3, I 17 § 1. 2) Grad der Verwandtschaft, Sippezahl, I 3 § 3 a. E. Die Schwaben

erbe über die siebente S. hinaus, I 19 § 1. — *H.* Grimm RA. 467. Graff VI 66. Richth. 1011. Schmeller III 276. Homeyer PO. 11 ff.

Sibbe (*besippe, gesippe*) Adj. verwandt, nah, I 27 N. 6, III 42 N. 6.

Sieben. Von den sieben Weltreichen, Heerschilden, Sippezahlen, I 3. Bedeutung der Zahl S. in Tagen, Wochen, Monaten, Jahren, III 42 § 4, beim Zeugniß s. Zeuge, beim Kampf I 18 § 3, II 12 § 8.

Siegel s. Brief.

Sien sehen, II 9 § 2; *siüt, süt* sieht, *sach* sah, *sagen* sahen, *gesin, gesen* gesehn.

Siet die Seite, *in ander s.* II 50.

Sigen sinken; *in die hant s.* rh. Vorr. 194, plötzlich kommen. — Graff VI 130. Schmeller III 213.

Silber. Für S. und Pfennige kann der Schuldner nicht Pfand bieten. III 40 § 2. Zahlung in S. oder Pf. I 65 § 4, II 11 § 3. Wie bezahlt man S. durch Boten, III 40 § 3, in welcher Sorte, ebd. § 4. Vom Recht S. auf fremdem Gut zu brechen, I 35 § 2. Vgl. *Penninge* und Gold.

Sin pron. poss. sein, Dat. *sime, sineme*, folgt der Biegung des vorangehenden Zahlworts oder Pronomens, *ander sin gut* I 9 § 1, *enes sius vredebrekeres* I 63 § 1, *iewelkeme sime herren* II 34 § 2, *enen sinen ges.* I 54 § 4, und richtet sich vor *selves* nach dieser Endung, s. *selve*. — Substantivisch *die sine* die Seinigen III 78 § 9. — *Sin* Gen. von *he*; s. *warden* I 28. — *Sinthalven* II 4 § 1.

Sinnlose. Ueber S. richtet man nicht, III 3.

Sint. 1) Conj. da, seit z. B. rh. Vorr. 98, III 60 § 3; s. *der die* I 8 § 2. 2) Adv. nachher I 10.

Sitten, 3 P. Pr. *sit*, Prät. *geseten* I 2 § 1, sitzen, *in den geweren* I 45 § 2.

Slan (3 P. Sing. Pr. *sleit*, Plur. *slat*) 1) erschlagen, I 64, II 13 § 5, 65 § 1, III 7 §§ 2, 3. 2) schlagen z. B. III 31 § 3, *mit knüppeln* I 68 § 2. 3) einschlagen, einen Weg II 27 § 4.

Slecht Geschlecht, I 17 § 2.

Sliten schleifen, *en gebu afliten* abreißen, III 38 § 4.

Slotel Schlüssel, *to den geweren* II 35.

Sniden, 3 P. Pr. *snit*, schneiden II 28 § 1, 68.

Socht s. *süken*.

Sog das Säugen, die Sängezeit, III 51 § 1.

Soge (*saw, su, suwe, zcuve*) die Sau, III 51 § 1.

Sohn (*sonne*). Der S. des Dienstmanns folgte ehemals immer dem Stande des Vaters, III 73 § 2. Den unabgesonderten S. kann der Vater von der peinlichen Anklage freischwören, II 17 § 2. Was kann der abgesonderte S. vom Vater ohne Pflicht zur Rückgabe oder Theilung empfangen, I 10. Womit kann er abgesondert werden, II 19 § 1. Heirath des S., der mit der Mutter in Gemeinschaft geblieben, I 20 §§ 4, 5. Erbrecht der Söhne des unabgesonderten S. I 5 § 1. Erbrecht des abgesonderten S. I 13. Der mit einem Lehngut allein beliehene, oder abgeson-

derte S. muß nach Landrecht den Brüdern ihren Antheil geben, I 14 §§ 1, 2. — Ist er verpflichtet, die dem Vater obliegende Auflassung eines Gutes zu vollziehen, I 9 § 6, für des verstorbenen Vaters Vergehn zu haften? II 17 § 1.

Solen, 3 P. Pr. *sal*, Impf. *solde*, sollen, gebühren, *deme dat silver sal* III 40 § 3.

Sonnabend (*sunavent*) und Sonntag Friedenstage II 66 § 2.

Sonne (*sunne*). Von Sonnenaufgang bis Mittag sollen die Dingpflichtigen des Gerichtes warten, III 61 § 4. Bis Sonnenuntergang muß der Gläubiger die Bezahlung der Schuld erwarten, II 5 § 1, III 40 § 1. Theilung der S. beim Zweikampf I 63 § 2.

Spark Funke, II 51 § 2.

Spiel (*dobelspel*). Für Spielschulden haftet der Erbe nicht, I 6 § 2.

Spielleute sind rechtlos, I 38 § 1, aber nicht Diebs- und Räubergenossen, I 50 § 2. Ihre Buße, III 45 § 9. — V. d. Lahr, Spilman. Graff II 746. Müller I 1039. Weinholz D. Frauen 357, 363. Kopp Gv. I § 373. Müllenhoff Holst. Sagen XVIII, XXIII. Berichte der Wiener Ac. d. W., phil. hist. Cl. XIII S. 150 ff.

Spise Speise, mit *sines selves sp.* auf eigne Beköstigung II 71 § 4, III 68 § 2. *Spisen* III 23. *Spisekop* II 13 N. 12.

Sprache der gerichtlichen Verhandlungen III 71.

Sprachkamer II 51 N. 2, 9, *latrina*. — Frisch Sprachhaus, vgl. Schmeller B. W. III 585.

Spreken, Impf. *sprak*, sprechen, *an en ervedeil* I 13 § 1.

Spronk (niederl.) Funke II 51 N. 5.

Stad (Masc.) das Gestade, II 28 § 4, II 56 § 3.

Stad, stat Plur. *stede*. 1) Stätte, Ort z. B. I 3 § 3, 21 § 1, 65 § 4, II 28 § 2, 36 § 4, III 73 § 3; *in allen steden*, allerorts III 17 § 1, 33 § 2, insbesondere der Platz im Gegensatz des Gebäudes, I 20 § 2. 2) Statt, *an enes st.* II 42 § 3, III 7 § 1. 3) Stadt; *innen bürgen, steden, dorpen* II 71 §§ 2, 5; *stede, bürge, land* III 78 § 5; *burch, st., dorp* III 66 § 2; *st. des rikes* III 60 § 2. — Richth. *sted.* Schmeller B. W. III 665.

Staken, Stangen als Staketen III 66 § 3.

Stammelnder (*stamere man*). Dessen Recht vor Gericht, I 61 § 3.

Stan 3 P. Pr. *steit, stat*, Impf. *stunt*, stehen, *alse sin weregelt stat* II 38, *der lantlúde kore st.* III 64 § 10, *sin getüch st. vor tvene man* I 8 § 2, *dar pant ime vor stunt* III 5 § 5; *an eneme stan* von einem abhängen I 61 § 2.

Stanthart I 24 N. 26 unter den Geradesachen genannt. Nach dem Br.-Nieders. W. IV 999 ein Kopfputz des Frauenzimmers von übermäßiger Höhe, überhaupt eine Weibermütze.

Stede stät, fest, gültig III 41 § 1, *st. halden* I 7.

Stedegen bekräftigen, fest machen, *den vrede* II 66 § 1, insbesondere durch gerichtliche Auflassung, *de gave st.* I 9 § 1, *dat gelovede st.* II 30.

— *Stedicheit* Festigkeit, Sicherheit I 3 § 2. — *Stedinge* Bestellung S. 151, III 56.

Stegerep Steigbügel I 1, 52 § 2. — *Graff* II 496 *stegareif*.

Stein. Bauen mit St. III 66 § 3. Wegführen der Steine beim Burgbrechen III 68 § 1. Darf ein Zinsmann Steine graben? I 54 § 5.

Steke Masc. der Stich I 63 § 5. — *Steken* stecken II 35, 41 § 1.

Sterken unterstützen, bei Diebstahl und Raub II 13 § 6.

Stoppel Masc. II 58 § 3.

Stove Masc. die Badstube III 89 § 1.

Stower Hund zum Stöbern, Gl. zu III 47 § 2.

Strafe, für verschiedene Verbrechen, II 13, 16 § 2. Bei der Str. an Leben oder Hand fällt Buße und Gewette fort, III 50. Gleiche Str. wie den Verbrecher trifft den, der ihn entführt III 9 § 5. — Vgl. überhaupt Hälschner I 32—48.

Strang, Strafe des Nachtdiebes, II 28 § 3, vgl. II 13 § 1, 39 § 1.

Strafsenrecht, II 59 § 3, vgl. Königsstrafse.

Streme der wunden, Narbe I 63 N. 19.

Striden streiten, *up enen* III 78 § 5. — *Stritfligere*, die aus der Schlacht fliehen, Gl. zu I 38 § 1.

Stuhl gehört zum lebendigen Heergeräthe III 38 § 5. St. des Urtheilfinders II 12 § 13. St., auf welchen der neue Frohnbote gesetzt wird III 56 § 1. Königsstuhl III 52 § 1. Schöffenstuhl s. oben.

Stumme erben zu Land- nicht zu Lehnrecht, I 4.

Suert (*Eay suwert*) III 51 § 1 wird in einigen Glossen mit Eber erklärt, s. Spangenberg Beitr. 44, vgl. Frisch, Saubär.

Süke (*siechtage*) Krankheit, I 52 § 4.

Süken suken, 3 P. Pr. *socht*, suchen, insbes. 1) das Gericht besuchen I 2; 2) feindlich überziehen, II 72 § 3, III 78 § 5, 8, *geweldichliken* s. III 78 § 4. — Richth. *seka* 1002. Schmeller B. W. III 191.

Sühne (*sune*). Beweis der S. und Urfehde, I 8 § 3. Diebstahl oder Raub sühnen, I 38 § 1. — H. Richth. *sonc* 1040. Schmeller B. W. III 264.

Summe einige, z. B. III 42 § 3, III 73 § 3. *Somyg* II 20 N. 5, *zomelik* III 64 N. 36, vgl. III 42 N. 22. — Grimm Gr. III 4. Richth. 1035.

Sunder (*ane*) 1) ohne I 52 § 1. 2) ausgenommen, sowohl präpositional vor Hauptwörtern, I 59 § 1, II 67; 71 § 2, III 76 § 2, als conjunktional vor Sätzen (doch ausgenommen, jedoch, aber) I 16 § 1. Grimm Gr. III 261, 278, 279. Ueber *sunder doch* vgl. Bem. zu II 72. — *Sunderlik* sonderlich II 16 § 6. *Sunderliken* Adv. I 22 § 4. — *Sundern* absondern, *von ime* II 19 § 1, *gesundert* II 18 § 2. S. Absonderung.

Sus, süs, alsus so, z. B. rh. Vorr. 72, III 45 § 1, *susgedan* (*duslik*) sothaner, solcher, I 13 § 2, III 4 § 1. — Grimm Gr. III 64. *Graff* VI 21.

Suster, süster Schwester I 3 § 3, II 20 § 1.

Suwer sauber, völlig, II 16 § 9.

Svar wo, z. B. II 48 § 5, wofern I 16, III 50, III 85 § 2, wohin II 36 § 5.

Svar Adj, schwer, *even sv.* gleichen Gewichts, von Münzen II 26 § 3, Comp. *sverre* II 59 § 3.

Sve, svie, Neutr. *svat*, Gen. *sves*, Dat. *sveme*, Acc. *sven, svene*, wer nur, *quicunque*; auch *sve so, svat so*. — Grimm Gr. III 45. Graff IV 1190. Müller III 568. — *Svederenthalven quacunqne parte* I 18 N. 18.

Svelk quicunque, qualiscunque; svelker, svelk ir, II 12 § 10, II 56 § 1 *utercunque*. — Graff IV 1207, 1212.

Sven, svenne wann.

Sveren schwören, *sv. dar vore* z. B. II 54 §§ 5, 6. Richth. *svera* 1058. Vgl. Eid.

Svevisch I 18 § 1, *svavisch* I 19 § 2, schwäbisch.

Svigen verschweigen, *sines scaden* I 62 § 1.

Svo (*svie* III 9 § 2) wie, II 16 § 7, II 19 § 1.

L.

Tag (vgl. *dach*). Frist von T. und Nacht I 57, II 12 § 4, 72 § 5, von drei T., II 71 § 4, III 68 § 2, III 83 § 1. Bedeutung des andern T. bei der Vindication von Diebsgut, II 36 § 1. Handeln bei Tage III 7 § 4, Gegensatz zwischen Nacht u. T. beim Diebstahl II 13 § 1, 28 § 3, 39 § 1. — Tage, an denen allerlei Gefälle verdient sind II 58 § 2.

Gebundene T. sind Friedetage, II 66 § 2. Welche gerichtliche Handlungen können während derselben geschehen, II 10 §§ 1, 3, 5, 6, II 11 § 4. Der Graf soll das Gericht aufserhalb derselben ansetzen, III 61 § 1. Sie beschirmen den Friedebrecher nicht, II 10 § 4. — Kopp Gvf. I § 370. Sächs. Voc. Göschen Gosl. 439. *Leg.* II 18, 36.

Tal, die Zahl, I 3 § 1.

Tam zahm, von Thieren II 62 § 1.

Te, Plur. *ten*, die Zehe II 16 § 6.

Tege Adj. zehnte, *t. del* II 16 § 6; Subst. der Zehnte, z. B. I 54 § 3. *Tege* der Zehntherr. S. Zehnte. — *Teine* zehne III 45 § 1.

Tegen gegen, z. B. II 24 N. 12.

Teich (*dik*). Vom Fischen in Teichen, II 28 § 2.

Tekenen zeichnen II 66 § 3, *mit scerene* I 5 § 3.

Telder der Zelter III 51 § 2.

Telge Zweige II 52 § 2.

Teppede Tapeten I 24 § 3.

Tepthunt (*tep hunt*) Gl. zu III 47, Hündin, s. Nennich Polyglottenlex. der Naturgesch. I 809 (westphäl. *tevette*).

That frische I 68 § 2, III 36 § 2; jähe s. *ga*; handhafte s. handhaft. Vgl. *rat*.

Theilung der Erbschaft und Kürrecht dabei, III 29 § 2. Was bringen Kinder von dem vorher Empfangnen in die Th., I 10, I 13 § 1. Verzicht auf Erbth. I 13 § 2. Th. des Heergewätes, I 22 § 5. — Theilung eines von zweien angesprochenen Gutes, III 21 §§ 1, 2. Th. eines Gerichts ist nicht erlaubt, III 53 § 3, III 64 § 5.

Then niederl. für *it en* II 56 N. 13.

Thiere. Ueber wilde Th. hat Gott dem Menschen Gewalt gegeben, II 61 § 1. Welche haben auch in Bannforsten keinen Frieden, ebd. § 2. Wie soll man sie auferhalb Bannforstes hegen, II 62 § 3. Haftung wegen Haltens bössartiger Th., II 62 § 1. Erschlagen derselben in Nothwehr, ebd. § 2. Wergeld der Th. III 51 § 1. Ersatz der wergeldlosen Th. ebd. § 2. Vgl. Vieh.

Thom Zaum, III 89.

Tidich der Zeit angemessen, II 12 § 4. *H. Zeitig*.

Tien, getien, geteen, A. ziehen (3 P. Pr. Sing. *tüt, tiüt*, Prät. *getogen*) z. B. *en svert*, I 62 § 2; *mit dem ordele t.* III 69 § 3, *en perd* II 36 § 3, *söge de verkene t.* II 54 § 1, *den hoppen t.* II 52 § 1, *enen in egen-scap t.* III 42 § 4, *etwas in wonheit t.* III 42 § 6; insbes. 1) *ener sake up* oder *an enen t.* (*sik t.*) etwas von jemand herleiten, z. B. *sines rechten*, Prolog, *siner goscap* I 71, oder sich hinsichtlich einer Sache auf jemanden berufen, rh. Vorr. 225, III 54 § 2; so *getüges t.* II 22 § 5, III 54 § 1; *an den geweren t.* III 35 §§ 1, 2, *t. to rechter tücht* II 36 § 5; *gesculdenes ordeles t.* appellieren I 18 § 3, II 12 §§ 6, 8, 11, III 69 § 3; *up not t.*, Gl. zu II 14 § 1, Nothwehr geltend machen. 2) *sik t. to ener sake* sein Recht an einer Sache darthun, I 28, II 29, 31 § 2, 36 §§ 4, 7, 37 §§ 1, 3, II 41 § 2, II 60 § 2, III 6 § 1, 68 § 1; *to deme hantgemale* III 29 § 1. *H. Richth. tia.* Müller III 921. Vgl. Iwein, Note zu V 2868. Albrecht G. 81. Brackenh. V 144. Planck Bewf. 247. Platner II 304.

B. zeihen (*tigen*) I 39 N. 2, Gl. zu III 83 § 1, *gezigen*, 3 P. Pr. S. *tiet*) rh. Vorr. 81, II 26 § 3, II 36 § 5, III 5 § 1, III 22 § 1. Richth. *tigia*.

Tiet 1) die Zeit (*tit, tzit*), *bescedene t.* I 1, 56, *lange t.* I 58 § 1, *rechte t. des wives* I 36; *to tiden* I 53 § 1, *binnen tiden* III 25 § 1. 2) er zeiht, 3) sie ziehen. *Tiüt* zieht. *Tiücht*, *tücht* zeugt.

Timber s. *tünete*.

Tinne die Zinne III 66 § 3.

Tins s. Zins. *Tinsgelde* zinspflichtig, III 76 § 4.

To (*tu*) zu. *Enen seggen to enen papen* I 5 § 3, *to e. vredebrekere bereden* I 50, *enen to achte don* III 34 § 2, *to sine rechte scaden* I 48 § 3; *to enes huse gelden* II 5 § 2; *klage gat to kampe* I 43; *to vören* zuvor I 3 § 3, *to hant* sogleich, z. B. I 62 § 6 (Grimm Gr. III 148), *to male* zugleich I 61 § 2, *to banne sin* II 63 § 3. In Zusammensetzungen vertritt *to* das *zer* (Grimm Gr. II 861) *to breken* II 26 § 6, *to dun* zerstreuen III 44 § 2; *togan* zergehn, zu Ende gehn I 3 § 2 a. E., III 42 § 3, 81 § 1; *tostan* zu Ende sein I 3 § 2 a. E., I 27 § 2; *tostoren* zerstören III 57 § 1; *tovuren* zerstören III 44 § 1; *tu strewen* zerstreuen, Gl. zu III 80 § 1.

Tochter. Verhältniß der ausgesteuerten zur unausgesteuerten im Erbnehmen I 5 § 2, 13 § 1. Dienstmantstochter folgten früher immer der Mutter III 73 § 2. — Tochterkinder erben nicht wie die Sohnkinder vom Großvater, I 5 § 1.

Tod, rechten oder unrechten Todes sterben II 60 § 2. Beweis des T. eines Schuldners III 10 § 2, eines verpfändeten Thieres III 5 § 5. Die Todesstrafe nimmt den Verwandten nicht ihr Erbrecht II 31 § 1.

Tödtung (*dotslach, doden, slan*). T. ohne Fleischwunde I 68 § 4. Klage wegen T. II 16 § 1. Strafe der T. II 13 § 5, im Gegensatz des Mordes, ebd. § 4. Folgen der T. des Lehnsherrn oder Lehnsmanne III 84 § 2, des Verwandten, auf dessen Gut man Anwartschaft hat III 84 § 3, durch ein Kind und an einem Kinde II 65 §§ 1, 2, zwischen Christen u. Juden III 7 §§ 2, 3. — T. oder Verwundung eines Friedebrechers II 69. T. fremden Viehes III 48 §§ 1—3, schadenden Viehes II 40 § 5, eines beifsigen Hundes III 48 § 4. T. durch Thiere II 40 § 1, aus Unachtsamkeit II 38, aus Nothwehr, oder ohne Willen III 84 § 3 (vgl. Nothwehr).

Todter. Wann muß ihn sein Bürge III 10 §§ 1, 2, der, welcher um ihn III 90 § 2, gegen ihn klagt II 14, vor Gericht bringen. Er soll nicht vor Vollendung der Klage um ihn begraben werden, III 90 § 2 (II 14 § 2). Den T. vertheidigt man mit Kampf I 64, I 48 § 3; spricht man mit Kampf oder sieben Zeugen an I 64 (II 14 § 2). — Ueber ihn wird mit Gerücht geklagt II 64 § 3.

Toln der Zoll II 27 § 1.

Tonsur eines Pfaffen I 5 § 3, eines Mönches II 22 § 3.

Toplichten zupflichten *eneme* I 12.

Torn Zorn, Prolog. *Tornen* zürnen, Gl. zu III 63 § 1.

Tosecgen sik eneme, sich als einem zugehörig bekennen III 32 § 9.

Tornei Turnier II 71 § 2.

Tover Zauberei, mit *t. ummegan* II 13 § 7. *Toverere* Zauberer, Gl. zu I 50.

Traufe (*ovese*). Sie soll nicht in des Nachbarn Hof gehn, II 49 § 1.

Traung. Der Mann wird Vormund seiner Frau so wie sie ihm *getrúwet* (d. i. eigentlich anvertrauet) wird III 45 § 3.

Tredden zertreten II 61 § 5, Prät. *getret* II 48 § 2.

Treubruch. Handlungen gegen Angehörige III 78, des unrechtmäßig Gefangenen III 42 §§ 2, 3, in denen kein Treubruch liegt.

Treulose verlieren Ehre und Lehnrecht, aber nicht das Leben I 40.

Trúwe Treue, z. B. III 78. *Treuversprechen*, *sine tr. ledegen* III 41 § 1, *uppe tr. riden* III 41 §§ 1, 3. *In, en truven* auf Treue, *in tr. plichtich sin* III 8, *en tr. geloven* III 41 §§ 2, 3. — *H. Richth. triuwe* 1094.

Tübel der Teufel, rh. V. 242, 245.

Tüch, *tügen* s. *getüch* und *Zeugnifs*. — *Richth.* 1086.

Tücht Zug, *tien to réchter t.* II 36 § 5.

Tüge, *tuge tauge*, rh. Vorr. 51.

Tünen, *tunen* zäunen II 50, III 86 § 1.

Tünete unde timber (zum u. *gecimbere* Schmeller B. W. IV 196) ein Theil der Morgengabe, I 20 § 1, I 24 § 1 ist eigentlich wohl ein umzäuntes Wohnhaus s. Kraut V. II 539, wird aber auch für Zaunstöcke und Bauholz (Schmeller IV 261) genommen. Haubold 455; v. d. Lahr, Zeun: die Bemm. zu I 20, 24; u. Müller III 892.

Tun, Zaun z. B. II 66 §§ 1, 3.

Tunge die Zunge, *de t. wedden* I 59 § 1.

Turn, Plur. *türne*, Thurm III 66 § 2.

Tusschen, *trischen*, zwischen, Gl. zu II 12 § 3.

Tvei I 1, *twene*, *tro* I 3 § 3 zwei, *mit tven mannen* I 7, *an tven wiven* I 33, *tvier manne* I 62 § 7, *tvier wegene* I 26 § 1. — *Tveien* (*twigen*, *entzweigen*) scheiden, *sik mit der kost*, I 13; sich scheiden, unterschieden sein, *dat recht tveiet* I 19 § 2, II 12. 6; *se tvein mit egenscap* I 51 § 1; *getweide brüder* Halbbrüder II 20 § 1; *mit mir tzeien* rh. Vorr. 57, von mir abweichen; sich streiten II 42 § 4. — *Tveinge* Zweigung, Unterschied, I 3 § 3.

Twelf, *twelve*, zwölf III 44 § 2, 45 § 1. — *Tvintich*, zwanzig I 42 § 1.

Tvere nacht, Quernacht, die dazwischen liegende Nacht, *over t. n.* am andern Tage, Gl. zu I 70 § 3. *H. Quernacht*.

Tvies (*czwer*, *zwoiens*) zweimal I 53 § 4, Gl. zu II 26 § 1. Grimm Gr. III 228. — *Tvigelde*, *tvevalt* (*czwefalt*, *twyoldich*, *czwiefeldig*, *to tven gelden*) zwiefach, I 8 § 2, 54 § 1, II 32 § 3.

Tzapel (*czepel*) Kranz I 24 § 3. — Grimm RA. 242. Schmeller B. W. III 375. Weinholz D. Fr. 462.

U.

Ueberführen, den Gegner s. *verwinnen*.

Ueberhang, Recht des Nachbarn daran, II 52.

Ueberrächtigt. Wer richtet nicht über ü. That, I 57, I 58 § 1, II 13 §§ 1, 2. Wie wird die Klage gegen die Folgen der Ueberrächtigkeit geschützt, I 70 § 3. — Müller II 303.

Ueteren sik, sich entäufsern, II 62 § 1.

Umbedelt unabgetheilt, vom Sohne gesagt, I 5 § 1.

Umbekomeret ohne Last, I 65 § 4.

Umberen, *unberen*, *unberen* entbehren I 13 § 2, 42 § 1, II 40 § 1.

Umbestadet unausgestattet, I 5 § 2, I 13 § 1.

Umgesessne (*Ummesetene*). Die U. zeugen über den Besitz eines Gutes, III 21 § 1. Vor ihnen wird eine Bauerschaft von der andern beklagt, III 86 § 2. *H. Umsassen*.

Umme um, u. *ene sake vornemen*, III 51 § 1; *wort spreken u. ene klage* I 61 § 5; *umme dat weil* III 57 § 2.

Ummegan mit tovere etc. II 13 § 7, bezeichnet wohl nicht die verbrecherische Absicht, sondern das Vertrautsein mit dem Verbrechen.

Ummehang Bettvorhang, als Geradestück I 24 § 3. *Pistoris* I 9 § 32. Heydemann El. 82. Weinholz D. Fr. 339.

Unbedvungen ohne Zwang, II 24 § 2.

Unbenomet ungenannt, I 62 § 5.

Unbescholten. Wer an seinem Recht u. ist, kann nicht mit Kämpfern angesprochen, I 48 § 3, wer von seinen vier Ahnen u. ist, kann nicht an seiner Geburt bescholten werden, I 51 § 3. — *Unbescholtenheit* gehört zum Vorsprechen I 61 § 4, Zeugen II 36 § 4, Urtheilen II 12 § 3, III 65 § 1, 70 § 1.

Undank, Adj. in *undankes moides* III 89 N. 26 unabsichtlich; *undankens* Adv. III 48 N. 4.

Uder unter; u. *eneme*, bei jemanden, in jemandes Gewahrsam, z. B. u. e. *bewisen* I 15 § 2, *vinden* II 31 § 2; 36 § 1, III 35 § 2; u. e. *gud beklagen*, II 44 § 1, *anevangen* II 36 § 8; u. e. *irstirft gut* I 52 § 4; u. *ime hebban*, I 25 § 5, II 31 § 3, III 4 §§ 1, 5; 15 § 1; 29 § 1; 31 § 2 etc. Insbesondere *tins u. i. hebban*, I 54 § 1, den Zins noch nicht entrichtet haben. — *U. der klage* während der Kl. II 46 § 2.

Uderdacht kommt in der rh. Vorr. V. 39 in *En* und wenigstens noch in *BtDyEl*, V. 151 in *En* allein vor. Die übrigen Texte haben mehrentheils *erdacht*. Damit stimmt auch der Sinn und das alts. *underthenkian cogitare*, Schmeller Gl. 121⁴. Sonst ist freilich dieser Gebrauch des *under* ungewöhnlich. Unter den von Grimm Gr. II 877 angeführten Zusammensetzungen möchten nur *underbrechen* erbrechen, *undervinden* herausfinden, eine Analogie bieten. Noch näher scheint das Isländische *undir* in *undirferli*, *undir hyggja*, *undirmal*, List, Erfindung, Betrug, Dän. *underfundighed* zu kommen, und auch das in diesen Worten liegende Heimliche, Unerlaubte (s. Ettmüller Witzlav 90) in unserm *underdacht* wohl an seiner Stelle zu sein. — Wackernagel in Hoffmanns Fundgruben I 305 verwirft aus metrischen Gründen die Bedeutung „erdacht“, versteht, indem er *un-derdacht* abtheilt, „unerdacht“ und will V. 151 gelesen wissen: *diz recht han ich underdacht*. Doch abgesehen davon, daß dann keiner der vorliegenden Texte rein geblieben wäre, und grade unser Text, der sich sonst durch ein Verständniß alter und seltner Formen auszeichnet, hier der einzige das *underdacht* falsch gedeutet hätte, paßt die Conjectur auch nicht auf V. 39, der metrisch keinen Anstofs bietet, und mit V. 40 nicht wohl einen andern Sinn giebt als: er will mit selbst erdachtem Rechte euch hintergehen.

Uderdon unterthan machen I 1 N. 19.

Undersaten Unterthanen, Gl. zu III 8.

Underscheit; *sunder* u. allgemein, ohne Vorbehalt II 21 § 5.

Understeit, versteht, rh. Vorr. V. 125 N. 97.

Undüflike in nicht diebischer Weise II 29.

Undürer weniger werth I 63 § 1.

Unecht rechtlos, III 45 §§ 10, 11, u. *van bort oder ammechte* III 28 § 1; u. *geboren unehelich* I 38 § 1, I 48 § 1, I 50 § 2, III 45 § 9; *de un-*

echte man I 38 § 3 der wegen Oberacht Rechtlose; I 51 § 1 gleich *echtlos*.

Unehelich. Vgl. Kind. Der U. ist rechtlos, I 38 § 1, vormundslos zu Klage u. Kampf I 48 § 1, aber nicht Diebs- und Räubergenosse, I 50 § 2; wird nicht von ehelichen Leuten beerbt, I 51 § 1. Seine Buße, III 45 § 9.

Ungebühr (*untucht*) vor Gericht wird gewettet ohne Buße, I 53 § 1 (I 59 § 2).

Ungedacht, woran man nicht gedacht hat, rh. V. 273, II 3 N. 7. — Müller I 344.

Ungehorsam der Partheien, s. Beklagter, Kläger, Verfestung. — Hauschild § 40. Platner II 169—191.

Ungehuset ohne Behausung II 5 § 2.

Ungelent unvollendet, III 90 § 2.

Ungemannet (wif) unverheirathet, I 45 § 2, III 45 § 2. Neben *geden* wohl Wittwen oder geschiedene Frauen.

Ungenosse. Ihm antwortet man auch*in des Markgrafen Gericht nicht zu Kampfe, III 65 § 1.

Ungeradet unausgestattet, von Töchtern I 5 § 3.

Ungericht (Ah onrecht, Ca quade sake) Vergehen. (Gl. zu Weichb. 17 u. Sächs. Voc.: U. ist eine Klage die einem an den Leib oder an die Hand, oder zu Haut und Haar geht). *U. up ene klagen* III 12 § 2, *um u. klagen* I 61 § 1, *to dem u. beklaget sin* II 72 § 3. Der König kann nicht alles U. richten, daher verleiht er die Gerichtsbarkeit, III 52 § 2. Vom U. das gerügt werden muß I 2 § 4, III 91 § 1. Vom Gericht, das um U. angesetzt wird, I 2 § 2, II 2 (im Gegensatz des echten Dinges). Klage um U. mit Gerücht, ehe es überechtlich wird, I 70 § 3. Dreierlei U. ist bei der Kampfklage zu nennen I 63 § 1. Klagen vieler gegen einen um U. III 12 § 2. Fristen für den um U. beklagten, I 67 § 1; er kann nur 30 Begleiter vor Gericht bringen II 67; braucht, wenn er im Gericht angesetzt, keinen Bürgen zu stellen, II 5 § 1, vgl. I 61 § 1, bittet zuerst um eine Gewere des Klägers, III 14 § 2. Strafe für allerlei Arten von U., II 13 §§ 1—8. U. womit man Leben oder Hand verwirkt, III 50. Brechen einer Burg III 66 § 4, von Dorfgebäu wegen U. III 1 § 4. U., dessen man mit Kampf beschuldigt wird, geht ans Leben, II 16 § 2. Vom U. der Sinnlosen und Thoren III 3, zwischen Christen und Juden III 7. Für U. des Vaters haftet der Sohn nicht, II 17 § 1. Wo jemand U. begeht, muß er antworten, III 25 § 2. Dingstätte für das Richten über U. I 59 § 1. — *H.*

Ungespannen ungefesselt II 61 § 3.

Ungevard ungefährdet, insbesondere frei von der *vare*, d. i. von den nachtheiligen Folgen der Versäumung der Prozeßregeln, Gl. zu III 64 § 9.

Ungewarnet s. *warnen*.

Ungeweldich ener sake sin, sie nicht in seiner Gewalt haben, III 67.

Ungewercht unverarbeitet, I 24 § 3.

Ungewonnen land, unbestelltes L. II 47 § 5, vgl. Thudichum G. 180.

Ungezweiet Gut, in dem die Wittwe mit des Mannes Kindern oder Erben sitzt, I 20 § 3, III 76 §§ 1, 2.

Ungezweiete Geschwister, s. *Geschwister*.

Ungläubige. Ihre Strafe, II 13 § 7. Vom u. Kaiser, III 54 § 2, 57 § 2.

Unhalinge, unhelinge, II 36 § 1, III 7 § 4, 89, unverholen.

Unkeuschheit. Folgen der U. des Frauenzimmers, I 5 § 2.

Unkraft des lives, Leibesschwäche I 23 § 2, 49.

Unliflik bewisinge im Gegensatz des Augenscheins, Gl. zu I 15 § 2.

Unlust Unruhe, Lärmen I 59 § 2. Richth. *unhlest* 1104. Homeyer Richtst. S. 438, 560.

Unmeine ohne Falsch (vom Eide), III 88 § 3. — Müller II 106.

Unmündig s. *Mündigkeit*.

Unpflicht Pflichtverletzung, in u. *verdun* I 23 § 2. H.

Unrecht. Recht u. Unrecht der Sachsen will der Verf. darstellen, Prolog. U. zu kränken schwört der König, III 54 § 2. Dem U. auch derer, denen man Treue schuldig, darf man widerstehen III 78 § 2.

Unrein, unrechtmäßig, u. *vullest*, II 25 § 1 N. 3.

Unscult, untscult alleiniger Eid des Beklagten, z. B. I 15 § 2, III 4 § 1, 23, III 91 § 2. Bedeutung der u. im Kampfgericht, I 63 § 2. — Richth. 1103 *undskelde*. — *Unsculdich* (*Ca unnosel*) *sin, werden*, frei von einem Anspruch werden, II 62 § 1, insbesondere durch eignen Eid, z. B. I 13 § 2. Beschwören, dafs der Sohn, der Knecht *der dat u. si* II 17 § 2, 19 § 2. — Vgl. *Eid*.

Unse unser, pron. poss. I 3 § 3, in *unsem rechte* III 42 § 3. — *Un-sich* uns, (Accus.) rh. Vorr. 138, 152, 189, Grimm Gr. I 782. Graff I 389. Müller III 190.

Unterthanen (*undersaten*) sollen ihren Herren in allen Nöthen helfen, Gl. zu III 8. *Underdanen* ihres Metropolitans heißen die Suffraganbischöfe III 62 § 3.

Unterwinden, sich, (sich eines Dinges bemächtigen III 44 § 1), mit *unrechte* III 43 § 1. U. kann man sich seiner über die bedungne Zeit vorenthaltenen Sache, wo man sie sieht, III 22 § 3; muß man sich der gestohlenen mit gerichtlichem Verfahren, wenn der Besitzer vor Gericht kommt, II 36 § 2; kann sich mit Urtheilen der Erbe des vom Erblasser ohne seinen Willen vergebens Gutes, I 52 § 1; kann man sich des schädlichen Viehes, das dessen Herr nicht aufnimmt, II 40 § 2. Einer Sache sich u. mit und ohne Willen des Eigners, III 43 §§ 1, 2. Ohne U. der Sache bezahlt der abgewiesene Kläger weder Gewette noch Buße, I 53 § 2. Eines Eigners sich u. III 32 § 9. — Sich jemandes zu Kampf u. I 63 § 1, 51 § 5. H. Kraut Vorm. I 227. Platner II 304. Homeyer Richtst. 441.

Untgan weggehen, von einem Knechte II 32 § 3; entgehen einem Ansprüche s. Eid. — *H. Entgehn.*

Unthalden vorenthalten, II 54 § 3.

Untreden (*usreden*) von Anklage befreien, z. B. I 68 § 2, II 72 §§ 2, 3, III 1 § 1, III 39 § 3; *scult* u. Schuldforderung abweisen I 70 § 2. — *H. Entreden.* Vgl. Eid.

Untsculdegen s. Eid.

Untseggen sik eneme heren, jemanden als seinen Herrn nicht anerkennen, III 32 § 9 vgl. Eid. *H. Entsagen.*

Untucht Ungebühr I 53 § 1 und Gl. dazu. *H.* und v. d. Lahr, *Unzucht.* Br. NS. Wb. V. 124.

Untvan, 3 P. Pr. *untweit*, Impf. *untfeng*, *untvieng* I 6 § 2, III 58 § 2, Prät. *untvangen*, empfangen, z. B. *erve* I 30.

Untvuren entziehen, mit Eid s. Eid, *den toln*, den Zoll verfahren, II 27 § 1. *H. Entfuren.*

Untweldigen aus dem Besitz setzen, I 41. *H. Entwaeltigen.*

Unvorbodens unvorgeladener Weise II 46 N. 10. *Unverdan* nicht weggegeben, von Gut I 28, II 29. *Unverderft* unverdorben III 5 § 4. *Unvergulden* unbezahlt III 85 § 1. *Unverirret* unangefochten, rh. V. 72. *Unversunnen* unüberlegt, ebd. 14. *Unverteleget* unvertilgt, ebd. 144.

Unwetene (*unwitliken*) ohne Wissen, II 46 § 1, III 27, 78 § 8, III 84 § 3. — Ueber unwissentliche Verletzungen vgl. Platner II 68 ff., John Str. I 125.

Upbreken abrechnen, *gebu* III 74.

Upboren erheben, Gl. zu I 54 § 2, II 44 N. 9.

Upgehaven, erhaben, gewölbt, I 24 § 3.

Uppenemen annehmen, *ponere* I 3 § 1; *an sinen sinnen* u. begreifen, III 42 § 3.

Uppeschieden aufwerfen (Erde) III 66 § 3.

Uphalden anhalten, festnehmen, Sachen, Vieh, Menschen II 28 § 2, 40 § 1, III 1 § 2, 91 § 1. — *H.* Aufhalten. Köstlin, Z. f. D. R. XV 209.

Uphowen niederhauen, *oetbome* I 21 § 2, *gebu* III 1.

Uplaten, auflassen, das Recht an einer Sache förmlich übertragen, *listucht* u. I 45 § 2, *egen* II 24 § 2, *gut* I 9 §§ 2, 5. Dem entgegen die bloße Besitzübertragung, *in die were laten*, I 9 § 5.

Uppe, *up*, auf, an, gegen, *uppe enes scaden ut komen* III 78 § 8, u. *enen svert tien* I 2 § 4; *gut irstirft u. enen* I 4; *vorderunge u. enen hebben* II 60 § 1, *scult* u. *ene winnen* III 16 § 2; *ordel gat u. e.* II 12 § 7; u. *enen spreken* III 32 § 9, *vorderen* I 52 § 4, *striden* III 78 § 5, *sveren* II 9 § 3. *Uppe recht* von Rechtswegen II 28 § 1, III 32 § 9.

Upvangen von Hunden, sie festhalten, II 61 § 3.

Urbanstag. An ihm verfallen Gartenzehnten, II 58 § 2. — Homeyer St. S. 76 N. 35.

Urfehde (*orveide*). Beweis der geschwornen U. I 8 § 3. U. die der Gefangne bei der Freilassung gelobt oder schwört, soll er halten, III 41 § 1. *H.*

Urkunde, s. *orkunde*.

Ursal, Wiedererstattung, *egen in u. geven*, I 44, d. i. Eigen, im Gegensatz einer Leibzucht, an die Frau zum Ersatz ihres von dem Manne verwendeten Eingebachten geben. Kraut V. II 426. *Ob ursate?* d. i. Ersatz, *Noordewier* 197.

Urtheil (*ordel*). Bitten des U. I 62 § 8. Fragen des U., II 12 § 7; soll immer zwischen zweier Männer Rede geschehn, I 62 § 7. Der Schultheifs wird des ersten U. gefragt, I 59 § 2.

Finden des U., durch die Dingpflichtigen II 22 § 1. Der Richter soll weder U. finden noch schelten, III 30 § 2, sondern man findet es dem Richter I 8 § 1. Wie geschieht es und wer kann es unter Königsbann, II 12 § 13, III 69 § 2, vor dem Reiche, III 19, Vorr. S. 141, vor dem Markgrafen, III 65 § 1, und aufserhalb Königsbannes, II 12 § 3, III 70 § 1. — Inwiefern muß der Sachse des Wenden U. leiden und umgekehrt, III 70 § 2. Ueber wen findet der Schöffensbare, und wer über ihn U., II 12 § 2, III 19. Ueber Angehörige braucht man in wichtigen Sachen nicht U. zu finden, II 12 § 1. Finden eines unrecchten, II 12 § 9; eines andern U., ebd. §§ 13, 14. Das gefundene U. behaupten (*halden*) oder davon ablassen, II 12 § 14, III 69 § 3. Ordnung im Urtheilfinden II 18. Einem U. beistimmen (*ordeles volgen*) Vorr. S. 141, II 12 § 10. Widersprechen eines U. ohne Schelten, II 12 § 10. Dem U., das man finden hört, kann man späterhin nicht widersprechen, II 6 § 4.

Schelten (niederl. *beroepen* II 12 N. 32) des U. Dessen Form, II 12 §§ 11, 13, III 69 § 3. Verschiedenheit des sächsischen und schwäbischen Rechts darin, I 18 § 3, 19 § 2. Der um Ungericht gefangne, und wer fechten soll kann kein U. schelten, II 12 § 15. Bei einem gescholtnen U. wird nicht um Zustimmung (*vulbort*) gefragt, ebd. § 14. Das gescholtne U. soll nicht aus einer Grafschaft in die Mark gezogen werden, ebd. § 6. Ziehn desselben vor den König, ebd. §§ 4, 12, an die rechte Hand, I 18 § 3, II 12 § 8. Strafe dessen, der ein U. gescholten hat und unterliegt, ebd. § 5. Das U. beim Oberhofe erstreiten, aufrecht erhalten (*behalten*) I 18 § 3, II 12 §§ 8, 10, verlieren (*laten*) III 69 § 3. — Hauschild S. 145—156.

Mit *ordelen* d. i. mit Fragen und Finden eines U., daher überhaupt mit ordentlichem gerichtlichen Verfahren; so: *mit o. den vroneboden geven*, *winnen* I 53 § 3, III 56 § 2, *en ding legen* II 9 § 1, *richten* I 62 § 10, *ene burch breken* III 66 § 4, *enen vrilaten* III 81 § 1, *des rikes dienst bieden* III 64 § 1, *de klage versten* II 9 § 3, *verdelen* III 54 § 4, 68 § 1, *wisen* I 63 § 1, *utwisen* III 82 § 2, *enen setten* III 88 § 4, *des stules bidden* II 12 § 3, *sik ener sake underwinden* I 52 § 1, *eneme volgen* I 54 § 1; *mit o. unde mit rechte* III 30 § 1. H. Graff V 414. Müller III 23. Planck BU. 12, 13. Homeyer Ssp. II 1 S. 601.

Die Bilder bezeichnen ein Urtheil durch eine Rose, Kopp II 14. Ein Zusammenhang mit dem „unter der Rose“, d. i. *sub fide silentii* (FrischWb.)

liese sich etwa bei einem Urtheil mit der Acht, d. h. mit geheimer Vorberathung denken, vgl. Grimm RA. 203.

Ufsgebert I 53 N. 5, vom Ansetzen eines Gerichtstages.

Ut, ute aus, hinaus z. B. I 21 § 2, draussen z. B. *ute stan* versetzt sein I 24 § 4.

Utboren ausheben, Gl. zu II 46. — *Utdon* aushun, *lant* III 77 § 1.

— *Utlaten* herauslassen, aus der Verfestung II 4 § 1.

Utleggen festsetzen, bestimmen, *de herschilde* I 3 § 2; *dat ding* I 2 § 2 (*to utgelegedem dinge* I 53 § 1), III 61 § 1, III 82 § 2, *den dach* I 42 § 1 den Gerichtstag, insbesondere von dem vorigen Tage aus, ansetzen.

— *Stobbe* Gvf. 96 N. 29.

Utnemen 1) herausnehmen, erheben *tins* II 58 § 3. 2) einen von der Strafe losmachen, II 17 § 2, 19 § 2. *H. Ausnemen*. Kraut V I 382 ff.

Utpanden durch Pfänden erheben, *gewedde* II 4 § 1.

Utraden mit Gerade versehen, ausstatten, eine Tochter I 5 § 2.

Utsceiden vertragsweise ausnehmen, z. B. III 4 § 2 die Gewährspflicht. *H. Ausscheiden*.

Utsetten (gesetten) verpfänden, *sine have* I 52 § 4, *pant* I 53 § 3, I 70 § 2, eine, gerichtlich abgenommene, Sache verpfänden.

Utslan hinaustreiben, *ve* II 40 § 2.

Uttien ausziehen, befreien, aus der Verfestung und Acht III 18 § 2, 34 § 1, s. Verfestung.

Utvaren ausziehen, aus dem Kloster I 25 § 2.

Utwendich auswärtig, *man* III 79 § 2, *gericht* III 25 § 2, 26 § 2, 87 § 2.

V.

Vallen sik, fallen, III 90 § 3.

Valsch Verfälschung II 26 § 3.

Van, 3 P. Pr. *veit, vat*, Impf. *vieng, veng*, Prät. *gevangen*, fahen, gefangen nehmen I 53 § 1, 66 § 1, II 13 § 5, 34 § 1, III 9 § 2, 31 § 3, 42 § 4, 60 § 3; *to kampe v.* zum Zweikampfe anfassen I 65 § 1, 68 § 3.

— *Vangene* Gefangene III 60 § 3.

Varen, 3 P. Pr. *vert*, fahren, *v. to gnaden* am jüngsten Tage II 66 § 2; verfahren, rh. V. 129, 230. Müller III 245. — *Varen* gefährden, Jeroschin 310, insbesondere in die Gefahr eines Gewettes (s. *vare* im Glossar zu Ssp. II 1) bringen, Gl. zu I 58. — *Varend* s. *Fahrend*.

Vaste, sehr, viel; *also v.* eben so sehr, Gl. zu III 77 § 1.

Vater vgl. Sohn u. Kind. Seine Pflicht, den Kindern die er in Vormundschaft hatte ihr Muttergut herauszugeben, I 11. Sein Erbrecht, I 17 § 1.

Ve s. *Vieh*.

Vedder, Vaterbruder, I 5 § 1. (Gl. zu I 29.)

Vedem III 45 § 8 s. *Faden*.

Vefte fünfte I 3 § 2, *vesten* funfzehn III 45 § 4, *vestich* funfzig III 44 § 2, *vestigeste* funfzigste III 42 § 4.

Veide Fehde, Gl. zu I 8 § 3.

Veilig sicher, geschützt, II 27 N. 12. *H. Feilig.*

Vele viel I 63 § 1, *vele lüde* III 12 § 2.

Veltperde gehören zur Morgengabe I 24 § 1, d. s. Pferde die noch nicht eingespannt werden, s. die Note dazu u. von Kunow neumärk. Prov.R. Entw. § 187. Dasselbe sind die *veltstriken* III 51 § 1, vgl. Frisch Strietzen und I 24 N. 3. Dagegen ist *veltgande ve* I 20 § 1 (II 54 § 5) wohl ein weiterer Begriff, der die Ackerperde mit umfaßt, vgl. Kraut V. II 539, Siegel E. 80.

Vengnisse Gefangenschaft II 7, III 42 § 6.

Venyn Gift II 13 N. 31.

Veräußerungsarten (*sines gudes afgan* II 24 § 2). *Geven* I 10, 31, I 52; *vergeven*, *verkopen*, *uplaten* I 45 § 2; *geven*, *laten*, *lien* I 54 § 2; *verkopen*, *versetten*, *uplaten* II 24 § 2; *verkopen*, *versetten*, *verspelen* II 60 § 1; *vergeven*, *verkopen* III 4 § 1; *verdobelen*, *versetten*, *verkopen* III 6 §§ 1, 2; *lien*, *laten* III 83 § 2; *verkopen* III 83 § 3.

Verboren (*virbuzen*, *virwerken*) verwirken, *hant oder lif* I 68 § 4, II 40 § 3; *gewedde* I 61 § 4, III 37 § 1.

Verbrechen s. *Missedat*, *Ungericht*, *Scult*, Verletzungen. — Welche machen rechtlos I 37 § 2.

Verdelen (*afdelen*, *untdelen*) verurtheilen II 19 § 2, II 41 § 2; einem etwas aburtheilen I 40, I 65 § 3, II 24 §§ 1, 2, III 54 § 4, 55. *H. Vertheilen.*

Verdelgen vertilgen, III 42 § 3, I 64 N. 4.

Verdingen, *gut*, I 9 § 2. *H.*

Verdobelen verspielen, III 6 § 2.

Verdrogen vertrockenen, II 56 § 3.

Verdun veräußern, *in unplicht* I 23 § 2, *verdan* I 25 § 5, *unverdan* I 28, 70 § 2.

Verfesteter. Unfähigkeit des V. zu gerichtlichen Handlungen, II 63 § 2, vgl. III 16 § 3. Er wird als Rechtsverweigerer betrachtet, III 87 § 4, kann auch in gebundenen Tagen festgehalten II 10 § 1, an allen Orten des Sprengels beklagt werden III 17 § 1, und Friedenstag schützen ihn nicht II 66 § 2. Ueberführung eines v. Todten, I 64. Beherbergung eines V. III 23.

Die Bilder zeigen den Verfesteten mit einem Schwerte am Halse, Kopp B. I 130. Nach Otto v. S. Blasien C. 11 erschienen vor K. Friedrich I. bei der Uebergabe von Mailand die Vornehmsten der Stadt: *exercitis gladiis collo impositis*.

Verfestung (*vestinge*). Sie setzt eine auf Leben oder Hand gehende I 68 § 1, nicht übernächtigt gewordne Klage voraus I 70 § 3. V. wegen anderer als Fleischwunden, I 68 § 4; wegen Ausbleibens, I 67 § 2 (I 68 § 2), II 4 § 2; wegen Dingflüchtigkeit, II 45; wegen Entführung

eines peinlich beklagten, III 9 § 5. V. einer Burg und ihrer Bewohner, II 72 §§ 1, 2. Form der V., II 4 § 1. — Inwiefern wirkt die V. die das eine Gericht ausgesprochen (*vestinge dun*), für das andre III 24 § 1, 2. Verwandlung der V. des niedern Gerichts in die des höhern und in die Acht, I 71 (III 34 § 1.) — Wie und wo zieht man sich aus der V., II 4 § 1, III 17 §§ 1, 2, III 18 § 2. Beweis der Befreiung daraus, III 18. — Die V. macht nicht rechtlos, III 63 § 3. Wenn der Verfestete in der V. ergriffen wird, I 68 § 5; freiwillig vorkommt, ebd. — Wie wird der Verfestete der V. überführt und gesatzt (der That überführt) III 88 §§ 2—4 (vgl. I 66 § 2, 68 § 5). Die V. geht nur dem ans Leben, der namentlich verfestet ist, I 66 § 3. *H. Verfesten.* Osenbrüggen Hausfr. 27. Hauschild § 50—53. *Perthes de proscr.* Hillebrand b. E. 3 ff., 43 ff.

Vergelden (Prät. *vergulden*) bezahlen, I 54 § 3, II 16 § 9, II 20 § 2, III 39 § 2, 85 § 1. *H.*

Vergüften verjubeln, I 12. *Guft* prahlerisch Geschrei, laute Freude, Müller I 586; *guf* verschwenderisch, Frisch.

Verhogen erhöhen, im Werthe I 12.

Verhuren I 12, kann „verhuren“ und verheuern, d. i. „vermieten“ heißen. Hier spricht der Zusammenhang für die erstere Bedeutung.

Verjaren, sik jegen den heren, vom Vasallen, das Jahr der Lehnsmuthung versäumen, II 24 § 2. *H.* — Verjährung s. Jahr und Tag.

Verkauf, eines Pfandes I 53 § 3, 70 § 2, einer fremden Sache II 66 § 1, durch einen Knecht III 6 §§ 1, 2. Strafe falschen Verkaufs, II 13 § 3. Gewährspflicht des Verkäufers, III 4 § 2.

Verken das Ferkel II 54 § 1.

Verlaten unterlassen, *unvrede* v. Gl. zu III 8. — Müller I 951.

Verlecken widerlegen, rh. Vorr. 254, mit *getüge* III 32 § 1; *da tüch* v. das Zeugniß hindern, abschneiden, I 64, III 32 § 5; *verleget sie von tüge*, vom Zeugniß ausgeschlossen sein, III 37 § 2. *H.*

Verlegen (Prät.) verliehen, II 60 § 1.

Verlicgen erliegen, vom Pferde II 68.

Verlesen, verliesen, verlusen, Imperf. *verlos*, verlieren, I 38 § 2, I 21 § 2, II 42 § 4, II 63 § 1, III 83 § 3. — *Verlies* Verlust, III 6 § 2.

Verletzungen, die nur Gewette und Buße nach sich ziehn, III 37 § 1.

Verloven, durch eine Erklärung verwirken, I 8 § 1; vertragsweise auf etwas verzichten, *erwedelunge* v. I 13 § 2. *H.*

Vermugen sik, im Stande sein, I 52 § 2.

Vernen s. *governen*.

Vernien (*vornuven*) erneuern, Pfenninge II 26 § 1.

Verplegen, sik, sich verpflichten, III 54 § 1, III 88 § 1.

Verräther (*vorredere*) werden gerädert, II 13 § 4.

Versaken ableugnen, verleugnen, z. B. I 7, III 37 § 3. *H. Versagen.* Graff VI 75 *varsachan*.

Verscallen in schlechten Ruf bringen, verschreien, rh. Vorr. 56.

Versch frisch, I 68 § 2, III 36 § 2.

Verschmähen (*versman*) des angeborenen Rechts, I 16 § 1, der gebührenden Bulse, II 6 § 1, bewirkt deren Verlust.

Versegen besiegen, II 12 § 8, III 44 § 1.

Versetzen (*setten, utsetzen, versetten*). V. in Krankheit I 52 § 4. Vindication versetzter fahrender Habe, I 15 § 1, II 60, III 6 §§ 1, 2. Einlösung versetzter Habe durch den Erben, I 24 § 4, vgl. Pfand.

Versinnen, sik e. s., sich darauf besinnen, rh. V. 162.

Versleten verflossen, von der Zeit, II 83 N. 5.

Versne (*versen*) *penninge* geben die Wendinnen ihrem Herrn bei einer Ehescheidung, III 73 § 3, (ist wohl von Färse *juvenca*, nicht von Ferse *calx* abzuleiten. Kuhpfennig kommt in Preussen vor, Bobrik etc. Ztschr. für Preufs. Recht, Bd. 1 S. 128 Note 103, Kuhschatz in Westphalen für Eigenbehörige, Welter gutsh. Vh. S. 114). Riedel II 273.

Verspielen (*verdobelen, verspelen* II 60 § 1). Wenn der Knecht seines Herrn, III 6 § 1, sein eignes Gut verspielt, ebd. § 2. Wenn der in einer Gemeinschaft lebende etwas verspielt, I 12.

Versprechen, einer Gewere, s. Gewere. Vom V. auf Treue durch einen Gefangnen, III 41 §§ 1—3. Folgen des gemeinsamen V. einer Zahlung, III 85 §§ 1, 2. Verschiedne Wirkung des V. vor und außer Gericht, I 7, 8, 13 § 2, III 43 § 2. Erfüllung des Versprochenen, wenn der Empfänger stirbt, I 9 §§ 1—3, wenn er säumig ist, I 9 § 4. Vgl. *gelof, gelovede*.

Verspreken, vorspreken, 1) widersprechen II 6 § 1. 2) *sik v.* missprechen, I 60 § 1 (*Polliceri* wird durch *geloven* ausgedrückt). *H.*

Verstan sik, ener sake, etwas einsehn, verstehn, rh. Vorr. 114, 125, 218. — Schmeller B. W. III 600.

Verstelen, Prät. *verstolen*, stehlen II 60 § 1, III 7 § 4.

Versten Prät. *geverst*, verfristen, eine Klage II 9 § 2, *lief oder ghesunt* III 41 § 2.

Versüsteren (*oversusteren*) *unde verbruderen*, von einer Erbschaft, die an Entferntere als Geschwister fällt, I 17 § 1.

Versumen, versäumen, *sik v.* sich durch Versehen rechtlichen Nachtheil zufügen I 59 § 2, *sik an erve* I 28; *enen* I 61 § 3, *den richter an sine rechts* II 16 § 4. *H.*

Versvigen sik, durch Stillschweigen sein Recht verlieren, I 29. *H.*

Vertegeden, (*vorczendin*), verzehnten, II 48 §§ 4, 7.

Vertheidigung Angehöriger gegen Angehörige, III 78 §§ 5, 7.

Vertien, verzichten, Gl. zu II 59 § 1, II 62 § 1 N. 7.

Vertügen (*overtügen*) durch Zeugniß überführen, I 7, I 46, I 66 § 1, I 68 § 5 etc.

Vervangen (*vorr.*) gewinnen, *proficere, egen tegen den richter v.*, I 2 § 2, ein Grundstück durch Erfüllung der davon dem Richter zu leistenden Pflicht frei machen. — Schmeller B. W. I 542. Wackern. Basel. 42 *vervahn*, vgl. Müller III 208.

Vervüren wegführen II 39 N. 8.

Verwahrlosung. Der durch V. angerichtete Schaden geht nicht an Leib und Leben, II 38.

Verwandter. Der nächste ebenbürtige V. nimmt das Erbe, I 27 § 2. Wegen Gefangner muß man ihren Verwandten Antwort geben II 34 § 2. Recht der V. auf das Wergeld des Erschlagenen, II 14 § 1. Ihnen kann man den Kampf verwehren I 63 § 3; über sie kann man in Ehren-, Leib und Lebenssachen nicht Urtheil finden, II 12 § 1 und gegen sie nicht Vorspreche sein, I 60 § 2. V. als Zeugen III 32 §§ 4, 5, 9; sie vertreten den Erschlagenen im Kampf, I 64, mögen den Erschlagenen begraben, III 90 § 2. Welche Handlungen gegen sie kann man ohne Treubruch verüben, III 78 §§ 1—5, 9. Wer einen V. tödtet, verliert die Erwartung auf sein Gut, III 84 § 3. — Die nächsten V. sollen die Erbnfähigen verpflegen, I 4. Verwandtschaft vgl. *Sibbe*. Wirkung zwiefacher V. unter Geschwisterkindern, I 3 § 3.

Verwerden untergehn, verderben, rh. Vorr. 156. — Reinhart 1407. Graff I 996.

Verwerken, 3 P. Pr. *verwercht* III 50, Impf. Pl. *verwarchten* III 44 § 3, Prät. *verworcht*, *vorwarcht*, I 51 § 3, II 16 § 3, *verwirken*, *sin recht* I 51 § 3, *lif* III 84 § 2.

Verwinnen (*gewinnen*) überwinden, überführen, rh. V. 271, I 57, I 64 § 1, I 65 § 1, III 1 § 2 etc., *ener klage* I 63 § 5.

Verwundeter. Wenn er in dessen Hause, der ihn aufgenommen, stirbt, III 90 § 3; wenn man ihn gefangen vor Gericht führt, I 69. Frist für ihn, wenn er den Thäter mit Kampf beschuldigt, I 49. Verwundung in Nothwehr III 78 § 6, eines Friedebrechers II 69, eines Rechtlosen III 45 § 11, von Thieren II 40 § 5. — Ueber Verwunden und Raufen s. *Köstlin*, Z. f. D. R. XV 195 ff. Vgl. *Wunde*.

Vestenen befestigen, II 56 § 1.

Vestinge (*vesteunge*, *virvestenunge*) s. *Verfestigung*.

Vieh (*ve*). Beweis, das man es selbst auferzogen, II 36 § 3. Stirbt das V., das vor Gericht erscheinen sollte, so ist der Bürge mit dem Vorbringen der Haut frei, III 10 § 3. — Pflicht des Herrn, es mit der Heerde austreiben zu lassen, II 54 § 1; Verantwortlichkeit des Hirten für das verlorne, ebd. §§ 4, 6, II 48 § 1. Wenn V. von Fremden eingetrieben, III 37 § 3, getödtet, gelähmt, III 48 §§ 1—4, von anderm V. verletzt wird, II 40 § 1, 54 § 5. Wenn es auf fremdes Land getrieben wird, II 47 §§ 1—4. Ersatz des Schadens den es thut durch den Herrn, II 40 §§ 1, 2, 4, II 54 § 5. Dieser Schaden verschafft dem Richter kein Gewette, II 40 § 3. Vom schadenden V., das man nicht pfänden kann, ebd. § 5, II 47 § 3. Verzehnten des Jungviehs, II 48 §§ 4, 5, 11, 12. Feldgängig (*veltgande*) V. kann zur Morgengabe gegeben werden, I 20 § 1, vgl. 24 § 1.

Vierendele I 51 N. 16, III 29 N. 3 in niederl. Hdss. für Ahnen, franz. *quartiers*.

Viertein nacht die Frist eines halben Monats, I 2 § 2, I 67 § 1, I 70 § 2, II 3 § 2, II 5 § 2, II 26 § 6, II 36 § 5, III 5 § 1, III 34 § 1.

Vif, vive fünf II 12 § 4, 48 § 12.

Vilt III 89 § 1, Filz, wohl Mantel oder Decke (*viltrum*), Graff III 519, Schmeller B. W. I 530, Müller III 317.

Vindication, I 15 § 1, II 60, III 5 § 1, 6, 7 § 4, 38 § 1, 47, 67, vgl. *Anevangen*, Diebstahl, Forderung, Unterwindung, Wiederfordern.

Vingerne (vingerline) Ringe, I 24 § 1. Grimm Gr. II 132, Müller III 322.

Vliet kleineres fließendes Gewässer, Fliefs, II 56 § 3.

Vlüt, vlücht flieht, II 71 §§ 4, 5. *Vlüt* fließt II 28 § 4, 29.

Vögel. Ihr Wergeld, III 51. Ersatz für Singe- und Jagdvögel, III 47 § 2.

Vogt. Gewette des V. der unter Königsbann richtet, III 64 § 4, dessen, der ihn nicht hat, ebd. § 9.

Vogt ding. Was wird dort gerügt, I 2 § 4.

Vogtei. Der Vogt soll sie nicht getheilt verleihen, III 64 § 5. In einer V. soll nur ein Königsbann sein, I 59 § 1. — Wer einem andern gestattet, auf seinem Grundstück Silber zu brechen, hat die V. darüber, I 35 § 2. — (Ueber die Vogteien in der Mark vgl. Riedel, II 531 ff., v. Raumer, Neumark i. J. 1337 S. 52).

Volen das Füllen II 48 § 12, III 51 § 1.

Volge 1) Lehnfolge, z. B. I 56, III 53 § 3 s. Lehn. 2) Zustimmung der Urtheiler zu einem gefundenen Urtheil, *de merre v. hebben*, II 12 § 10, *min v.* die mir zustimmen, rh. V. 60. — Müller III 366.

Volgen folgen, z. B. dem Beraubten II 64 § 4, dem Hirten II 54 § 1, *deme hove* III 34 § 1, dem Beklagten II 36 § 5, *deme rüchte v.* I 53 § 1, 62 § 3, II 25 § 1, II 71 §§ 3—5; verfolgen, einen Verbrecher III 78 § 3; mit *rechten ordelen* verfolgen, I 54 § 1, ein schadendes Thier II 47 § 3; *ordeles v.* dem Urtheil zustimmen, Vorr. v. d. H. Geb. S. 141. H. V. d. Lehr. — *Volger* der dem Urtheil zustimmt, II 12' N. 58.

Vor, steht in Zusammensetzungen mit Verben *promiscue* entweder mit *Ver*, oder mit *Vore*; suche demnach unter *Ver* oder *Vore*.

Vorbat besser hin, weiter fort, rh. Vorr. 49, II 13 § 2, 32 § 1.

Vordere hand, die rechte Hand II 12, Grimm Gesch. 987. *Richth. ferre* 734, 754^a. Sachse Bew. 177 ff.

Vorderen, die, die Vorfahren, rh. V. 37, III 42 § 3, III 44 § 2.

Vorderen fordern, *vor gericht* III 33 § 9, *recht v.* I 60 § 3, s. Forderung.

Vorebringen vor Gericht bringen, *de hanthaste dat*, II 64 § 2, *enen man* III 10, *kempliken enen v.* II 8.

Vorekomen vor Gericht erscheinen, z. B. I 65 § 1, I 67 § 2, II 4 § 2, III 1, 13, 17 § 2.

Voremunden bevormunden, I 44.

Vorstan vor Gericht vertreten, Person oder Gut, I 9 § 5, 42 (mit *kampe* I 64), I 70 § 1, II 42 § 2, III 5 § 1, III 82 § 2, III 83 § 3. *H. Verstehen.*

Vorladen (*laden* II 24 § 2, *voreladen* I 41, II 24 § 1, III 82 § 2, *dedingen* I 49, *eschen to rechte* III 15 § 3, 60 § 3, *den dach kündegen* III 5 § 1). Dreimaliges V. zu Kampf, I 63 § 5, des Beklagten I 67, III 82 § 2; zum Empfang des Wergeldes, II 14 § 1; zur Vertretung eines Gutes III 5 § 1.

Vormiddes in der Mitten II 56 § 3.

Vormund (*vormunde*, *vormünde*). In welchem Alter kann man V. Andrer sein, I 42 § 2; einen V. nehmen, ebd. § 1. Gegensatz des rechten V. zu einem andern, I 48 § 2, insbesondere zum Gerichtsvormunde, I 43, 44. — V. der Unmündigen (II 33) ist der nächste ebenbürtige Schwertmag, I 23 § 1. Lehnsvormund, ebd. § 2. Pflichten des V. in Bezug auf das Vermögen des Mündels, ebd., I 11. V. Sinnloser, III 3, Gelähmter s. Lahm. Der V. bessert den Schaden, den sein Mündel thut II 65 § 1, III 3. Der Mündel muß ihn bei Klagen mitbringen, I 42 § 1.

Der Mann ist V. seiner Frau, I 45 § 1, III 45 § 3. Rechter V. der Wittve ist der Schwertmag des Mannes, I 23 § 2; ihr eigener ebenbürtiger, wenn ihr Mann ihr nicht ebenbürtig war, I 45 § 1. Dieser ist auch V. eines Frauenzimmers zu Kampf, I 43. — Wann bedürfen Frauenzimmer eines Gerichtsvormundes, I 43, 44. Sie müssen einen V. bei jeder Klage haben, I 46, II 63 § 1, inwiefern bei andern gerichtlichen Handlungen, I 47. Dauer des Amtes und der Verantwortlichkeit eines Gerichtsvormundes, ebd. — Wann bedürfen unverheirathete Frauenzimmer des V. Einwilligung bei Veräußerungen, I 45 § 2. Wenn ihr V. ihnen ihr Gut nimmt, verliert er die Vormundschaft und der Richter tritt an seine Stelle, I 41. — Rechtlose sollen keinen V. (vor Gericht) haben, III 16 § 2, I 48 § 1. — Vom Kampfvormund s. Kampf.

Vormundschaft des Vaters über seine Kinder, I 11. Der Mann nimmt das Gut der Frau in rechte V., I 31 § 2. Das Ansterben einer V. über Unmündige giebt dem Knechte das Recht, einen Dienst aufzukündigen, II 33.

Vorpele II 50 N. 1, *vorsteine* II 28 N. 12 Gränzzeichen.

Vorsatz s. Wille.

Vorspreche (*vorspreke*). Wer kann V. sein, I 61 § 4; Vorr. v. d. H. Geb. S. 141; II 63 § 2; kein Weib II 63 § 1, kein Verfesteter, Geächteter, Gebannter II 63 § 2 (Budde Rechl. 34 ff., Hillebrand b. E. 17). Einen V. braucht man nicht zu nehmen, I 60 § 1, kann nicht nehmen, wer selbst geantwortet hat, III 30 § 1. Welchen soll der Richter geben I 60 § 2, I 61 § 2. Wer kann verweigern es zu sein, I 60 § 2. — Sicherheit, welche der V. stellt, I 61 § 4. Dauer seines Amtes, I 61 § 5. Des V. Rede bedarf der Zustimmung der Parthei, I 60 § 1; I 62 §§ 7, 11; III 14 § 1. Inwiefern kann vor Gericht sprechen, wer einen V. hat, I 62 § 11.

Vort (*vorbas*) sodann, weiter I 3 § 2. *V. und weder* hin und zurück II 27 § 1. — *Vortgan* seinen Fortgang haben II 63 § 1.

Vos, Plur. *vösse*, der Fuchs II 61 § 1.

Vot, Plur. *vüte*, der Fufs I 63 § 4, II 59 § 3. *Votelos* fufslös I 4. *Vutgenger* Fußgänger II 27 § 1.

Vragerede Antwort, rh. Vorr. 196.

Vrede 1) s. Friede. 2) Friedebruch, *vr. beteren, untreden*, III 9 § 2. 3) Friedensgebot, *den alden vr.* II 66 § 1, III 36 § 2, *na vredes rechte* I 69, III 36 § 2, vgl. Böhlau N. Const. 79.

Vredlos, friedlos, Gl. zu I 38 § 2.

Vretten, Prät. *gevret*, abhüten, verzehren II 39 § 2, 40 § 5, 48 § 2. — Schmeller B. W. I 622 *fretzen*.

Vri (*vrissam* III 32 N. 3) 1) frei, z. B. *vri laten* I 16. 2) Freiheit z. B. III 32 §§ 5, 7; I 2 N. 37.

Vro früh I 36 § 1.

Vrome Frommen, Nutzen, rh. V. 176, I 12, II 12 § 14.

Vronebode, *vrone* (*bodel* z. B. II 41 N. 4) s. Frohnbote.

Vronen (*bevronen*) ein Grundstück in Beschlag nehmen, II 41 § 1, III 56 § 2. *H.* V. d. Lahr.

Vroude Freude, *jar der vrouden* das Jubeljahr der Juden III 42 § 4.

Vrowe Frauenzimmer überhaupt I 5 § 3, 24 § 3, Mädchen und Wittwen mit begreifend I 41; Ehefrau I 20 § 2, 21. — Müller III 421 ff.

Vruchten bestellen (Land) II 27 N. 26, *ungevruchtet* II 47 N. 16.

Vulbort, Zustimmung, *der v. vragen* bei einem Urtheil, II 12 § 14. Durchgehn des Urtheils durch Zustimmung, *die v. wederspreken*, II 12 § 10. (*Volborden* zustimmen, Gl. zu II 6 § 4.) — Sachse Bew. 180 ff. Müller III 362.

Vulbringen (*brenge*), Beweis vollführen, I 54 § 3, III 9 § 4, 39 § 2; *up enen v.* II 65 § 1; *mit getüge*, III 85 § 4. *H.*

Vuldenen die volle Zeit dienen; vom Gesinde I 22 § 2.

Vulgelden völlig bezahlen, I 9 §§ 1, 2.

Vulkomen (Verb.) vollführen, II 12 § 5, *getüges* I 62 § 6, II 22 §§ 2, 5; beweisen, *des rechtes* I 16 § 1, *mit getüge* III 18 § 1; *vulkomen sin mit getüge* oder *sines getüges*, bewiesen haben, II 22 §§ 2, 5. *H.*

Vulkomen (Adj.) s. Recht 2, a.

Vullest (*volleist*) Hülfe, Beistand, *unrechte v.* II 25 § 1. — Graff II 252, IV 482. Richth. 770. Müller I 962. Osenbrüggen Z. f. D. R. XVIII 86. John Strafr. I 227.

Vulrichten das Definitivurtheil fällen (das Urtheil vollstrecken?) *deme klegere*, II 25 § 2. *H.* *Vollgericht*.

Vulvorderen (*vulborden*) vollenden, durchführen, *de klage* I 53 § 1, I 62 § 4, II 8, *dat rüchte*, I 62 § 1. *H.*

W.

Waffen (*wapen*). Wann und von wem können sie geführt werden, II 67, 71 §§ 2, 3, III 2, III 56 § 2, III 69 § 1. Wann steht auf die unerlaubte Führung die Reichsacht, II 71 § 2.

Wage, Waage, Gewicht, II 13 § 3.

Wag die, das Gewässer, II 28 § 1. Grimm Gr. III 383. Graff I 662 *wag* Masc. Schmeller B. W. IV 39. Müller III 645.

Wagen. Vom Zoll, den sie geben, II 27 §§ 1, 3. Vom Ausweichen der W., II 59 § 3. Raum, der zum Wagenwenden genügt, I 34 § 1.

Wahl des Kaisers, III 52 § 1, 57 § 2, der Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen, III 59 §§ 1, 2, des Gografen I 55 § 2, 56, 57, 58 § 1, des Frohboten III 45 § 5. Auf W. gründet sich die weltliche Gerichtsgewalt I 55 § 1. — **Wahlrecht** des jüngern Erben, III 29 § 2; des Rechtlosen unter den Gottesurtheilen, I 39.

Waken, sonst *vaken*, oft II 2 N. 3.

Wahnsinnige (*rechte doren*). Ueber sie richtet man nicht, III 3.

Walpurgstag. An ihm verfällt der Lämmerzehnte II 58 § 2.

Walt Gewalt, III 44 § 6. — **Walt** für Wall III 68 N. 8.

Wan Subst. die Meinung, III 89; *wanen* wännen, rh. Vorr. 93, III 37 § 4.

Wan, *wanne*, *wande*, *wen*, *wenne*, *wend*, *wende*, *went* 1) denn, weil z. B. *wanne* III 54 § 4, *wenne* III 52 § 3, *wande* I 28, *wen* III 52 § 3, *wend* I 42 § 2, *wende* I 47, *went* I 36 § 1. 2) wie das engl. *but* (sonst *mer*, *sunder*, *ane*, *dan*) für *sed*, *nisi*, *praeter* z. B. *wan*, III 33 § 5, *wen* III 53 § 2, III 81 § 2, *wenne*, I 47, II 54 § 6, III 57 § 2, *wende* I 19 § 2, II 38, III 37 § 1; oder nach einem Comparativ für *quam*; z. B. *wenne* I 47, III 55 § 2, *wan* III 75 § 3. 3) *quando*, z. B. *wen* II 58 § 2. — Grimm Gr. III 183, 184. Graff IV 1201 ff. Schmeller B. W. IV 78. Müller III 498.

Wandel überhaupt nachtheilige rechtliche Folge einer Handlung, so daß auch die öffentliche Strafe mitbegriffen sein kann, II 26 § 3, II 65 § 1, II 69; oder doch außer der Buße noch der Ersatz an die Parthei, II 40 § 5, II 49 § 2, II 62 § 2, II 20 § 1, III 48. Bestimmter nur auf Buße zu beziehen, II 28 § 1, II 33, II 47 § 5, III 43 §§ 1, 2. Mit Ausnahme von II 26 § 3, II 28 § 1 (*wandel don*) kommt nur negativ *ane*, *sunder w.* oder *dar ne volget nen wandel* III 20 § 1 vor. — Schmeller B. W. IV 97. Müller III 697.

Wandelbar rh. Vorr. 26, bescholten. — Müller III 699.

Wandeln verändern, III 53 § 1; *dat rike w.* die Weltherrschaft wohin wenden, III 44 § 1. Schaden ersetzen, II 49 Note 6.

Wanhoede Unachtsamkeit II 38 N. 2.

Wante, *wente*, *went* (*bet*, *bis das*, *untz* II 12 N. 75, niederl. *ont*) bis, z. B. I 24 § 1, I 28, I 49. — Müller III 504.

War, wo z. B. I 3 § 3; wohin II 64 § 4.

Warden warten, ohne Object I 28; *ener sake* II 11 § 3; *gerichtetes w.*, im Gericht gegenwärtig sein, III 61 § 4; *sin w.*, ihn erwarten I 28; *gudes wardende sin*, die Nachfolge in ein Gut haben, III 84 § 3. *H. Warten.*

Wardunge Anwartschaft, Nachfolge in ein Gut, III 84 § 3.

Warant Gewährsmann II 26 N. 7, II 36 N. 36, 40.

Warf Masc. Gerichtsplatz, insbesondre Kampfplatz, auch die dort versammelte Menge, *dem w. vrede bieden, des w. geren*, I 63 §§ 4, 5, II 12 § 15. — *Schneller Gl. hwarf* 60^b. *Richth. warf.* — In der Form *werf*, *werve* für *Mal*, *vices* z. B. *anderwerf, sevenwerf* III 42 § 4. — Graff IV 1229, 1235.

Waringe für *gewere*, I 15 § 1 N. 4.

Warlose (*vorwarlsunge*) Verwahrlosung, II 38.

Warstad? I 9 N. 27 für *werscap*.

Warnen sik, sich vorbereiten, wahren, II 3 § 2; *ungewarnet*, unbenachrichtigt, nicht vorgeladen, ebd., (*unwarnis* II 46 § 1 N. 2). *H.*, v. d. Lahr, Schmeller B. W. 156.

Wasser. W. zu wilder Wage, II 28 § 1, Benutzung des W., das stromweise fließt, ebd. § 4. Wenn das Wasser dem Lande etwas abwäscht, oder einen neuen Lauf nimmt, II 56 § 2. Ueber schiffreiches W. folgt der Kläger dem Gewährsmann nicht, II 36 § 5. Des Königs Wasserstrafse hat steten Frieden, II 66 § 1. Deichpflicht des am W. gelegenen Dorfes II 56 § 1.

Wasserurtheil. Wann entscheidet es über die Gewere eines Guts, III 21 § 2. Mit heißem W. vertheidigen sich Räuber und Diebe, I 39. — *Wasserzoll*, II 27 § 1.

Wat welch S. 143 zu I 16.

Wattant obgleich, II 23 N. 5.

We, wi, wie wir I 3, III 42 § 3; wer z. B. III 21 § 2 *wiet* wer es.

Wech der Weg, *unrechten w. slan* II 27 § 4. *Wechverdig* II 68 s. Reisender. — *H.*

Wedde 1) Pfand, III 7 § 4, III 40 § 2. 2) das Gewette III 37 § 1. (Graff I 739 *Wetti*). *Weddehaft* des Gewettes schuldig; *enen w. delen*, II 6 § 3, III 39 § 3. *Wedden* Gewette zahlen, II 14 § 1; durch diese Zahlung lösen: *sine tunge* I 59 § 1, *des koninges malder* II 16 § 4.

Wede, die Weide, insbesondre der aus Weiden geflochtene Strang, *Jeroschin wide*. Müller III 618.

Wedelik, vogel Jagdvogel, Gl. zu III 47 § 2.

Weder. 1) Präp. wider z. B. *w. recht* I 52 § 1, mit Dativ I 18 § 3. 2) Präp. bei, von, *w. got verdienen* II 66 § 2; *w. enen kopen*, II 36 §§ 4, 5, *erwerben* III 7 § 3. 3) Adv. wieder, z. B. I 70 § 3, zurück II 71 § 4. 4) Conj. *utrum*, III 41 § 4; *weder*, I 4. — Müller III 544.

Wederdun Gethanes zurücknehmen, vergütigen, I 21 § 2. *Empfangnes* zurück geben, III 42 § 3. *H.*

Wederleegen rückgängig machen, III 42 § 3. *H.*

- Wederreden* (*untreden*) mit Accus. widerreden, II 6 § 3, 55. *H.*
- Wederrufen* zurückrufen, *eneme* II 61 § 4.
- Wedersprake* (*bisprake*) s. Widerspruch.
- Wederstadinghe*, I 6 § 2, Erstattung. *H.*
- Wederstan eneme rechtes* III 56 § 2, *unrechtes* III 78 § 2, dem Rechte, dem Unrechte jemandes Widerstand leisten.
- Wederwere* Gegenversicherung I 63 N. 31.
- Wederweale* Umtausch, I 52 § 1, III 73 N. 14. *H.* Müller III 549.
- Weib (*wif*) s. Ehefrau, Frauenzimmer. — Müller III 717.
- Weichbild (*wibbelde*, *wygbolde*, *wichbeld*). Wenn jemand den Eingessenen seines Dorfes oder Gosprengels binnen W. verklagt, III 87 § 2. (Vgl. I 42 N. 19, Gl. zu III 24 § 2 u. III 66 § 1.)
- Weidewerc* Jagdthiere III 47 N. 13. — Müller III 590.
- Weingärten. Wann sind deren Früchte verdient, II 58 §§ 2, 3.
- Weizen (*weite*, *wete*). Ein Weizenberg ist des Tagewerken Wer-
geld, III 45 § 8.
- Welkir, uler*, I 61 § 2, II 42 Note 25.
- Weke* s. Woche.
- Welt (*werlt*). Von den sieben Welten als Zeitalter I 3 § 1.
- Weltlich. Ursprung w. Gewalt und ihr Verhältniß zur geistlichen, I 1, vgl. III 63 § 1. Alle w. Gerichtsbarkeit entspringt aus Wahl, I 55 § 1. W. Gewette hat auch der Papst, III 63 § 1. Das w. Schwert hat Rom von Julius Cäsar, III 44 § 1.
- Wen*, *wende*, *wente* s. *wan*, *wante*.
- Wende (*wenet*, *went*, Fem. *wendinne*). Inwiefern kann der W. über einen Sachsen, und dieser über jenen zeugen und Urtheil finden, III 70 §§ 1, 2. Die Schöffen unter Königsbann finden auch Urtheil über den W., III 69 § 2. Recht des W. seine Frau zu entlassen, III 73 § 3. Wem gehören die Kinder der Wendinnen, III 73 § 2. Die Wendinnen sind unfrei, weil sie Burmede und Fersenpfennige geben, ebd. § 3.
- Werder* die Insel im Flusse, II 56 § 3. In III 66 § 2 wohl ein künstlich durch Graben zur Insel gemachter Platz, lat. *fossata*.
- Werderen*, schätzen. *Werderunge*, *werdunge*, Würderung, III 47 § 1.
- Werebutte*. Was ist sie, und wann wird sie gegeben, II 15 § 1.
- Weren* s. *Geweren*.
- Werf* s. *Warf*.
- Wergeld (niederl. *wederghelt*). Unechte Leute haben kein W., III 45 § 11. Volles W. haben Kinder, II 65 § 2; inwiefern hat es, wer eines Gliedes ermangelt, II 20 § 2. Sein W. schmälert nicht, wer wegen hohen Alters einen Vormund nimmt, I 41 § 1. Das W. richtet sich nach der Geburt I 8 § 2, III 73 § 1. W. der verschiedenen Personenklassen, III 45 §§ 1, 2, 4, 6—8. — W. wird auch bezahlt wegen Tödtung aus Nothwehr, II 14 § 1, aus Unachtsamkeit, II 38, wegen Tödtung durch

ein Kind, II 65 § 1, durch Thiere, II 40 § 1. Welche Verletzungen werden mit dem halben W., II 16 §§ 5, 7, welche mit dem zehnten Theil des W. gebessert, ebd. § 6 (III 48 §§ 1, 2). — Wer den Werth eines W. in Grundstücken hat, stellt bei peinlicher Klage keinen Bürgen, II 5 § 1; nur für ein W. wird Bürgschaft geleistet, wenn jemand von mehreren peinlich beklagt wird, III 12 § 2, wenn ein Friedebrecher aus einem andern Gericht abgefordert wird, II 71 § 5, und nur für eins haftet der Bürge für einen Beschuldigten, I 65 § 3, ausgenommen in Schuldsachen, II 10 § 2; dies W. verfällt dem Kläger, nicht dem Richter, III 9 § 1 vgl. II 4 § 2. — Zeit der Bezahlung des W., I 65 § 4. W. für verschiedene Thiere gesetzt, III 51 § 1 (II 54 § 5, II 40 § 1, III 48 §§ 1, 2.) Welche haben kein bestimmtes III 51 § 2 (III 47 § 2).

G. C. Treitschke de werigeldo. Cap. 5. Weiske Abhdl. S. 84—97. Waitz Vf. II 186. Richth. 841, 1140. Hälschner I 46 ff. Müller I 523.

Werken, 3 P. Pr. *werkt, wirkt*, Prät. *gewarcht, geworcht*, wirken, insbes. *laken* II 36 § 3, *eneme vrede w.* II 61 § 2, III 36, *over lant* III 20 § 3; bearbeiten *lant* II 46 § 1, *de sat mit pluge* II 58 § 2. — *H. Wurcken.*

Werlt (Masc. u. Fem.) Welt, Weltalter, I 3 § 1; weltlich Leben II 22 § 3. — Richth. *wald. Schmeller Gl. 129^a. Graff I 1046. Müller III 577. — Werltlik, werlik, werlik* weltlich.

Werpen Prät. *geworpen*, werfen, von Vieh gebären II 43 § 4.

Wers schlechter, I 63 § 3. — Grimm Gr. III 606.

Werscap Gewährschaft, I 9 § 5.

Werth, vgl. Ersatz, Schätzung, Schaden.

Werven verrichten, rh. Vorr. 231, *bodescap w.* II 13 § 4, bereiten, wirken II 3 N. 9, II 4 N. 2, II 71 N. 3. — *H. Schmeller IV 138.*

Werve I 24 N. 26 Werft, die Kette beim Weben.

Wesen (*sin, gesin*) sein, 3 P. Pr. *is*, 1 u. 3 P. Pr. Plur. *sint, sin, si* (I 3 § 1), Conj. *si, wese* (rh. V. 163), Impf. *was*, Perf. *gewesen hebbe* III 34 § 2, 44 § 2.

Wesle, Wechsel, Tausch, III 73 § 2.

Weten wissen, 3 P. Pr. *weit*, Impf. *wiste* I 3 § 2, II 22 § 2. — *Wetelik, wetenlik, wytik* (*wizzenlich* rh. V. 169) wissentlich I 18 § 1, II 22 § 5.

Wichelynge, wickene, wighelye das Zaubern II 13 N. 31. — Grimm D. Myth. 985. Müller III 618.

Widersatz Feindschaft, rh. Vorr. 52. *H. (wedersazich* I 1 N. 10).

Widerspruch (*wedersprake*). Abwesenheit rechten Ws., ein Erforderniß der rechten Gewere, II 42 § 2, II 44 § 1. Ein W. gegen eine Gabe oder ein Urtheil muß von dem Gegenwärtigen sogleich geschehen, II 6 § 4. W. gegen ein Urtheil II 12 § 10, des Erben gegen die Ergebung in Eigenschaft III 32 § 7.

Wiederfordern. W. freiwillig aus dem Besitz gelassner Sachen vom Empfänger, I 15 § 1, III 22, von einem Dritten, II 60 §§ 1, 2. W. gestohlner oder geraubter, II 36, III 35 § 2; von dem Knecht verbrachter Sachen, III 6.

Wiederklage. Sie wird erst nach Entscheidung der ersten Sache beantwortet, III 12 § 1, kann da, wo geklagt ist, erhoben werden I 60 § 3, III 79 § 3.

Wie s. *wē*.

Wiese (*wese*, *wissche*). Ueber eine gehegte soll nie gefahren werden. II 47 § 5.

Wiessage Prophete, *Textus prol.* — Graff I 1123 *wizago*. Müller III 785.

Wif Ehefrau z. B. I 45 §§ 1. 2, *w. nemen* I 3 § 3, *man u. wif* I 31, I 31, *w. oder maget* I 37; *ungemannet wif* I 45 § 2, III 45 § 2 neben *mageden*, also Wittwen oder geschiedene Frauen; Frauenzimmer überhaupt z. B. II 63 § 1, *unechte wif* III 45 § 11, *man oder w.* I 17 § 1, III 56 § 3, *varend w.* III 46 § 1. — *Von wifhalven* von der Weiberseite I 17 § 2, 27 § 1.

Wiken weichen, ausweichen II 59 § 3.

Wilkore, freier Wille I 56, Einwilligung II 55, II 66 § 1, vgl. *kore. H.*

Wille. Folgen der Tödtung ohne W. (*ane dank*), und Wissen (*unwetene*), III 84 § 3; der Verletzung von Vieh mit W. (*dankes*), und ohne W. III 48. Mit W. eine Sache aus den Händen geben, II 60, III 6 § 2.

Willekoren einwilligen, III 91 § 3. *H.*

Willen wollen, 3 P. Pr. *wel, wil*, Plur. *willet* I 13 § 1, Conj. *welle*, *wille* I 54 § 3, 24 § 4, Impf. *wolde*.

Willes gutwillig, II 36 § 2, vgl. N. 12.

Winde Windhunde II 61 § 3, III 47 § 2.

Winden sich wenden, I 1. — Schmeller IV 106. Müller III 678.

Wirren (*werren*) mit Dat., anfechten, stören, rh. Vorr. 103, I 59 § 2. Vgl. *irren*. Schmeller IV 135, Müller III 742.

Wirth einer Herberge haftet nicht für das darin verübte Ungericht, III 91 § 1. Vom Beistande, den man seinem W. leistet, III 78 § 7.

Wis die Weise; *tu dirre selven wis* I 3 § 2.

Wisen weisen, seitens des Gerichts *enen van der klage w.* III 16 § 1, *eneme mit ordelen w.* I 63 § 1, *enen up en gut w.* I 53 § 2.

Wissenschaft (*witscap*). Um seine W. kann man einen jeden ohne Beweis schuldigen, I 6 § 3 vgl. II 22 § 5. (*Behrend p. 22—25*) Vgl. *unwetene*.

Wit Adj. weiß, von *penningen* silbern II 26 § 3; ein versilberter Kupferpfennig dem *daz wize wirt abgeveget*, rh. V. 253. Vgl. Br. N8. Wb. V 276.

Wittwe (*wedewe*). Die W. des unebenbürtigen Mannes erhält ihr früheres Recht wieder, I 45 § 1, III 45 § 2. Von der schwangern W. I 33; sie soll vor der Entbindung nicht aus dem Hause gewiesen werden, III 38 § 2. Sie muß den Erben auch vor dem Dreifsigsten zuziehn, I 22 § 1. Ihr Recht auf die Hofspeise, I 22 § 3, auf Morgengabe u. Gerade, I 24 §§ 1. 3, auf Morgengabe, Mustheil, Gerade gegen die Mutter des Mannes,

I 20 §§ 4. 5. Sie braucht nicht solche Heergewästestücke zu geben, die sie nicht hat, I 22 § 4. Wer ist ihr Vormund, I 23 § 2, I 45 § 1. — Ihr Recht, wenn sie mit den Erben des Mannes, I 20 § 3, mit den Kindern ebd. u. §§ 4 ff., III 76 § 1 in ungezweitem Gut geblieben. Wenn die W. wieder heirathet, ebd. §§ 2. 3.

Witze Fem. Klugheit, Verstand, *w. an gut keren* rh. V. 102 zum Guten anwenden. — Müller III 793.

Wiven eine Frau nehmen, II 23 N. 2.

Wizen (ns. *witen*) *eneme*, Schuld geben, vorrücken, rh. Vorr. 13. — Graff I 1114. Müller III 781.

Wo, wu wie, I 3 § 2, II 18 §§ 1, 2, III 42 § 3. — Graff IV 1192.

Woche (*weke*). Die vier Friedenstage in der W. II 66 § 2. Von der siebenten W. III 42 § 4. Frist von sechs W. für die Gerichtstage des Markgrafen, III 65 § 1, des Schultheißen und Gografen, I 2 §§ 3, 4. Andre Fälle sechswöchentlicher Frist, I 20 § 2, I 62 § 6, I 67 § 1, I 70 § 2, II 3 § 2, 5 § 2, 12 § 4, II 29, II 37 §§ 1, 3, II 42 § 4, II 72 § 4, III 34 §§ 1, 2, III 59 § 2. Frist von 12 W. I 65 § 4, von 18 W. I 67 § 1, für das ordentliche Grafengericht, I 2 § 2, III 61 § 1.

Wohnsitz. An seinem W. soll man keine Waffen führen, II 71 § 2, muß man als Beklagter antworten, III 25 § 2. Wo der Schöffbare wohnt, sucht er des höchsten Richters Gericht, III 26 § 2. Vgl. *Angessenheit*.

Word, wurt, die Worthe, Hofstelle (II 48 N. 13) insbesondere ein noch mit umzäuntes Stück Land neben dem Hofe, I 34 § 1, II 48 § 5. *H. Wort*. Thudichum 237.

Wortel Wurzel, II 52 § 1. Ein Dorf von *wilder w. besetzen* es in Neuland anlegen, III 79 § 3. *H. Wurtzel*.

Wortmisse, II 58 § 2, *festum assumptionis Mariae*. — Müller III 613.

Wreken rächen, Gl. zu III 21 § 2. — Richth. 1160.

Wrensch, perd, Pferd in Brunst, II 47 § 3 (*Wrensch, wrenschken*, wiehern, in Brunst sein). Grimm Gesch. d. D. Spr. I 31, Vorr. zu *Merkel l. Sal. xxviii*. Schmeller III 98; oben S. 16.

Wrügen (*al. wrugen, wrogen, rugen, Bv frogen*) s. Rügen. Graff II 432 *rogjan*. Richth. *wrogia*.

Wuch s. *gewuch*.

Wunde. Wegen welcher findet eine Klage zu Kampf statt, und kann jemand verfestet werden, I 68 § 2—4. Blutende W. rügt der Bauermeister I 2 § 4. Um eine W. kann man nur einen der That, aber mehrere des Raths und der Hülfe beschuldigen, III 46 § 2. Beweis I 63 § 1, Strafe II 16 § 2 der Verwundung. Ueber Fleischwunden s. I 68 § 2—4, II 16 § 8, III 37 § 1; W. ohne Lähmung, III 31 § 3. — *Wunden, die erde* I 20 § 2, sie umkehren, umgraben.

Z.

Zahlung. Tageszeit, Ort und Art der Z. III 40. Z. mit Silber oder mit Pfenningen, I 65 § 4. Wie lange ist sie in verrufenen Münzen gestattet, II 26 § 6. Zeit und Ort der Z. von Wergeld, I 65 § 4, von Buße und Gewette, II 5 § 2. Beweis der Z. I 65 § 4, II 6 § 2. Vgl. Schuld, Zins, *gelden*.

Zauberei (*tover*). Deren Strafe, II 13 § 7. Vgl. Hälschner I 37.

Zaun (*tun*). Dessen Anlegung, II 50. Wie weit sollen Backöfen u. s. w. vom Z. stehn, II 51 § 1. Von Hopfen und Baumzweigen, die über den Z. gehen, II 52. Den Z. läßt der abgehende Zinsmann auf dem Gute, II 53. Frieden innerhalb Dorfzauns II 66 § 1.

Zehe (*te*). Ihre Buße II 16 § 6.

Zehnte (*tegede*). Wenn der Zehnherr (*tegedere*) ihn zu lange auf dem Felde läßt, II 48 § 3. Ort, ebd. § 4; Art und Weise, §§ 6—10, Lösung ebd. § 12, II 58 § 2, Verfallzeit des Z., II 58 § 2. Z. von allerlei Thieren, II 48 §§ 5, 11, 12. Beweis des Zehntrechts, I 54 § 3.

Zendscheppen, Sendschöffen S. 143 Z. 1.

Zers (ns. *teers*) *membrum virile*, Gl. zu I 4. — Frisch. Müller III 871.

Zeuge, Zeugnifs (*tüch, getüch*), zeugen (*tügen, getügen*). Unter Zeugnifs ist hier der Eidhelferbeweis mitbegriffen. Das Wort Eidhelfer oder ein sonstiges dem *consacramentalis* entsprechendes (vgl. Homeyer Richtst. 466 ff.) kommt im Ssp. nicht vor. Es fragt sich, inwiefern die Sache.

Jener Hauptfall andrer Quellen, da ein Leugnender sich mit Gehülfen wehrt, findet sich im Ssp. nicht; wenn nach ihm überhaupt dem Leugnenden der Beweis gebührt, so genügt entweder dessen alleiniger Eid, oder er muß zum Gottesurtheil greifen. Wenn dagegen der Beweis dem Behauptenden zufällt, so wird außer dem Beweise durch Angenschein, durch alleinigen Schwur, durch Gottesurtheil, noch das *vertügen; getüges up enen vulbringen; mit getüge vulkomen, verwinnen, inneren etc.* genannt. Ist hier ein Zeugen- oder ein Eidhelferbeweis, oder bald dieser, bald jener gemeint? (Vgl. Homeyer Richtst. 457 ff.)

A. Bei dem Beweise, der mit Gerichtspersonen über das vor denselben Geschehene geführt wird, ist die Natur desselben als eines wahren Zeugenbeweises unzweifelhaft.

B. Bei dem Privatzeugnifs unterscheidet III 88 §§ 3—5 zwei Classen von Fällen.

1. Für die erste Classe wird in §§ 3, 4 von den Gehülfen der Parthei nur ein Eidhelferschwur verlangt; d. i. die Parthei schwört zuerst und *dat getüch* nachher: der Eid der Parthei sei *reine* und *unmeine*. Die hieher gerechneten Fälle sind der Beweis a) eines Verbrechens, worauf Verfestung steht, b) der Ertappung auf handhafter That. Unter diese Rubriken lassen sich denn auch die einzelnen Criminalfälle bringen, in

denen überhaupt der Ssp. eine Ueberführung kennt. I 66 §§ 1, 2, I 70 § 3, III 39 § 4 gehören durchaus dahin; I 64 und II 69 insofern, als die handhafte That des Beschuldigten das wesentliche zu Beweisende ist; II 71 § 5, insofern die handhafte That nebst der ununterbrochenen Verfolgung des Verbrechers das Beweisthema bildet.

2. Für die zweite Classe schreibt § 5 im Gegensatz zu der ersten vor, daß zuerst das Zeugniß eidlich abgelegt werden, dann die Parthei schwören solle, wonach hier ein eigentliches Zeugniß anzunehmen ist. Die dabei genannten Fälle sind Civilfälle, *getüch umme gud oder umme gewere*, d. i. der Beweis des dem Besitz zum Grunde liegenden Rechtes (s. Gut No. 8) oder des Besitzes (wie in I 20 § 6, II 18 § 2, II 43 § 1, II 44 § 3, II 62 § 1, II 36 §§ 3, 7, II 37 § 1, unverholnen Haltens III 89). — Ferner wird in einer Reihe einzelner Fälle, wo es sich um *gud* oder *gewere* oder auch um andre Civilfragen handelt, noch ausdrücklich gesagt, daß die Schwörenden die Thatsache gesehen oder gehört haben müssen, I 25 § 3, I 33, I 54 § 3, I 65 § 4, II 6 § 2, II 22 § 3, II 54 § 6, III 4 § 1, oder um dieselbe wissen müssen, II 36 § 4, III 21 § 2; oder es ist von einer Zuziehung von Personen zu einem künftig durch sie zu beweisenden Akte die Rede, I 9 § 4, II 54 §§ 4, 6, III 4 § 2, III 5 § 1 a. E. mit *orkünde*.

3. Es bleiben dann noch Civilfälle übrig, welche weder bestimmt in die Rubrik von III 88 § 5 gehören, noch ausdrücklich ein Wissen der Schwörenden um die Thatsache voraussetzen. Hier kann auf die Natur des Schwurs der Gehülfen nur aus der Beschaffenheit des Beweisgegenstandes und aus der sonstigen Qualification der Schwörenden geschlossen werden. So ist

a) für die Sühne und Urfehde I 8 § 3, für das offenbare Leihen und Deponieren, III 5 § 1, den offenen Kauf II 36 § 1, III 7 § 4, das Halten von Thieren, II 62 § 1, für die Anstellung einer Klage II 25 § 2, die Bereitschaft zum Eide II 11 § 2, ein Zeugenbeweis anzunehmen.

b) Eben so erscheint in den Statusfragen I 63 § 3, III 32 §§ 3—5, 9, III 10 § 1, III 28 § 1, bei Verwandtschaft, Leibeigenschaft, Klosterleben, Freiheit, unehrlichem Herkommen oder Gewerbe, dem Tode einer Person, wohl der Beweis durch Zeugen als der dem Falle und der Eigenschaft der Schwörenden angemessenere. (S. *Albrecht de prob.* II § 40 u. p. 55. *Gaupp l. Cham.* 63; vgl. aber für die germanische Zeit Rogge, S. 189—194). Hingegen können

c) die 72 ein Schuldverhältniß beschwörenden Personen I 6 § 2 nur für Eidhelfer gehalten werden.

Somit scheinen dann nach dem Ssp. in Criminalfällen nur Eidhelfer, in Civilfällen, mit Ausnahme des zuletzt gedachten, nur Zeugen mit Inbegriff der Wissenszeugen thätig sein zu sollen. In der nachfolgenden Zusammenstellung sind beide Arten von Helfern unter dem gemeinsamen Namen unserer Quelle, dem der Zeugen, zusammengefaßt.

Dem Urtheil, wie man zeugen solle, muß das vorhergehn, daß man zeugen solle, II 18 § 2. Der König zeugt bei des Reiches Hulden III 54 § 2; der mit Gericht beliehene bei des Königs Hulden, ebd. § 1. Schriftliches Zeugniß der Fürsten II 42 § 3. — Fristen für die Vollführung eines Z., I 62 § 6. — Zum Z. soll sich niemand unaufgefordert er bieten, III 37 § 2.

Gerichtszeugniß (vgl. Homeyer Richtst. 475 ff.). Form u. Verfahren, III 54 § 1, 88 § 1. Z. des Richters mit Dingpflichtigen über eine Verfestung, ebd. § 2; des Richters mit sechs Urtheilfindern über Veräußerung von Eigen, Verlust von Recht (III 82 § 1), Leib und Leben, I 8 § 1, III 28 § 2; des Richters mit zwei Schöffen, III 18 § 2, mit zwei Männern über die Ausziehung aus der Verfestung, ebd. § 1; des Richters mit zwei Männern über Gewette, II 41 § 2, über gewöhnliche gerichtliche Handlungen, I 7, I 8 § 3; des Bauermeisters statt des Richters, I 13 § 2. Z. gegen den Richter mit dem Stellvertreter des Richters, II 22 § 1. Das Z. der Schöffen erzwingt auch des Richters Z. II 22 § 2, III 25 § 1. Ablegung eines Gerichtszeugnisses vor einem andern Gericht, III 82 § 1. Beim GZ. braucht der Kläger nicht selbst zu zeugen, III 88 § 2, aber doch, wenn er mit den Dingpflichtigen gegen den Richter etwas darthut, II 22 § 1, III 88 § 5. — Beweis durch Boten des Gerichts II 12 § 4, 42 § 4, III 82 § 1, insbesondere durch Königsboten III 60 § 3.

Qualität der Zeugen. Schöffenbare, I 6 § 2, II 43 § 1, II 44 § 3; Nachbarn II 36 § 3; Umgesessene, III 21 § 2; Verwandte, III 32 §§ 4, 5, 9; Genossen oder Klosterbrüder I 25 § 3, II 22 § 3; Lassen, I 6 § 2; Leibeigene III 32 §§ 3, 9; Frauenzimmer I 33. — Echte Geburt I 6 § 2; Wahrhaftigkeit III 32 § 4; Unbescholtenheit II 36 § 4, III 28 § 1, Ebenburt III 19, gleiche Nationalität der Z. III 70 § 2 vgl. § 1; insbesondere vor dem Reiche Freiheit oder Reichsdienstmannschaft III 19. — Zeugniß des Gegners selber II 22 § 5. — Unfähigkeit der Verfesteten etc. zum Zeugniß II 63 § 2.

Fälle des Zeugenbeweises und Zahl der Zeugen. Frauenzimmer kann man dessen, was sie vor Gericht gethan, nicht überzeugen, I 46.

Z. von zwei und siebenzig Personen über eine Schuld, welche der Erbe bezahlen soll, I 6 § 2.

Z. von sieben Personen (*mit seven manne tüge*, I 64, II 71 § 5; *mit ses mannen*, II 44 § 3, *selve sevede*, I 66 § 1, II 69, I 70 § 3 etc.; vgl. besonders I 25 § 3 mit II 22 § 5). Beim Z. mit sieben gilt des Frohnboten Z. doppelt, I 8 § 2, kann man ein und zwanzig um das Z. fragen, II 22 § 4. — Sieben zeugen über den auf handhafter That ertappten, I 66 § 1, über die That eines Verfesteten, ebd. § 2, über den Friedensbruch eines Verwundeten, II 69, über eine mit Gerücht verfolgte That zum Zweck der Verfestung, I 70 § 3; daß man einem Friedebrecher auf handhafter That folge, II 71 § 5; über das Vergehn eines Todten, I 64, eines

Abwesenden das an Leib und Leben geht, III 39 § 4. — Z. von sieben über Eigengewere II 44 § 3; über Urfehde und Sühne, I 8 § 3, über geführtes Klosterleben, I 25 § 3, II 22 § 3; über Verwandtschaft, I 63 § 3; über Eigenschaft und Freiheit, III 32 §§ 4, 5; über Rechtlosigkeit durch Geburt oder Gewerbe, III 28 § 1. Z. mit vier Männern und zwei Frauen über die Geburt eines Kindes, I 33.

Z. von drei Personen (*mit tven mannen* III 32 § 3, 9, *an tven m.*, I 65 § 4, *selve dridde*, I 15 § 1, III 32 § 9, III 4 § 1, III 5 § 1 etc.) über Besitz und Eigenthumsverhältnisse, I 15 § 1, II 36 §§ 3, 4, 7, II 37 § 1, II 43 § 1, II 62 § 1; über Leibeigenschaft, III 32 §§ 3, 9, über den Tod des Schuldners, III 10 § 2; über Kauf und Gabe, III 4 § 1, III 7 § 4; Leihe und Depositum III 5 § 1; geleistete und angebotene Zahlung, II 6 § 2, I 65 § 4; über Zinsentrichtung, I 54 § 3, über Anbringen einer Beschuldigung, und dafs ein Hirte gewisses Vieh getrieben, II 54 § 6.

Ziegen (*czegen*) gehören zur Morgengabe I 24 § 5. Ihr Wergeld III 51 § 1. Zehntlösung für sie II 48 §§ 12.

Ziehen s. *tien*.

Zins (*tins*) und Pflege (*plege*). Z. von Gute II 53. Wann sind Z. und Pfl. fällig, II 58 § 2 (III 76 § 5). Man braucht den Z. dem Berechtigten nicht zu bringen, I 54 § 2. Dessen Verdoppelung bei versäumter Entrichtung, ebd. Streit über einzelne Leistungen, I 54 § 3. — Austhun eines besäeten Landes zu Z. und Pfl. auf gewisse Jahre, III 77. Inwiefern giebt und nimmt der Mann Z. und Pfl. wegen des Gutes seiner verstorbenen Frau, III 76 §§ 3—5. Z. giebt, wer fremdes Land bestellt, II 46 § 3. Inwiefern gebührt der Z. eines Lehngutes dem Erben oder dem Lehnsherrn, II 58 § 3. — Eichh. RG. § 368 N. a.

Das Bild zu III 77 § 2 bezeichnet Z. und Pfl. durch Geld und Früchte.

Zinsgut. Was kann der Zinsmann oder sein Erbe vom Z. wegführen, was der Herr davon lösen, II 53. Recht des Zinsmannes zu physischer Disposition, I 54 § 5. Er kann für den Herrn nicht über den Jahreszins gepfändet werden, ebd. § 1. Vererbung des Zinsgebäudes, II 21 § 1. Pfändungsrecht des Zinsherrn I 54 § 4. — Kündigungszeit bei der Zinsleihe, II 59 § 1. Uebergang des Verhältnisses auf beiderseitige Erben, II 59 § 2 (vgl. III 77). — Zinsleute die zu dem Gute geboren sind, II 59 § 1.

Zoll ist dem König ledig, wohin er kommt, III 60 § 2. Zolltarif, II 27 §§ 1, 3. — Wer ist zollfrei, ebd. § 2.

Zubehör des Lehns II 21 § 5.

Zufall. Haften dafür in Vertragsverhältnissen, III 5 §§ 3—5.

Zufliessen. Verfahren dessen, dem Güter zufliessen, II 29.

Zunge. Mit Fingern und Zungen wird man in die Verfestung gethan, und daraus befreit, II 4 § 1. Die Z. wettet, wer ohne Recht unter Königsbann richtet, I 59 § 1. Ihr Wergeld II 16 § 5.

Zwang (*gedwang*). Aus Zw. ist die Leibeigenschaft entsprungen, III 42 § 6. Unrechter Zwang nimmt nicht die Gewere, II 24 § 2, macht Versprechungen unkräftig III 41 § 3.

Zweikampf s. Kampf.

Zweiung an der Geburt, I 3 § 3.

Zwerge und Zwitter haben kein Erbrecht, I 4.

Zwölf. Grundzahl bei dem Wergeld der Tagewerker III 45 § 8.

Zw. Pfennige als Buße III 45 § 1. Frist von 12 Wochen I 65 § 4.

Register

II. der Orte, Länder, Personen und Stämme.

Vorab führe ich alphabetisch die in der Vorrede v. d. Herren Geburt S. 139, 140 genannten Personen der Kürze halber zusammen auf. Sie gehören zu den Geschlechtern: Altenhausen, Amersleben, Anhalt, Arnstein, Besenrode, Blankenburg, Brandenburg, Braunschweig, Brene, Dobin, Edlerstorp, Giebichenstein, Gneiz, Gotebuz, Hakeborn, Jersleben, Ireckstorp, Klöden, Krosigk (*crouzke*), Lichtenberg, Limburg (?), Lüneburg Meifsen, Meringen, Mücheln, Orlamünde, Osterburg, Poppenburg, Regenstein, Seedorf, Snetlingen, Süsselitz, Thüringen, Trebüle, Wernigerode, Wettin, Winning.

Aachen (*aken*), Stadt der Königsweihe III 52 § 1.

Africa wird von Kam besetzt III 42 § 3.

Alexander bringt die Weltherrschaft an Griechenland III 44 § 1. Niederlassungen die nach seinem Tode sein Heer gründet, ebd. § 2.

Allstedt, Königspfalz in Sachsen III 62 § 1.

Aschersleben, Grafschaft, gehört zu den sächsischen Fahnlehen III 62 § 2.

Asien. Dort bleibt Sem III 42 § 3. A. wird von Alexander bezwungen III 44 § 2.

Babylon. Dort erhebt sich das Weltreich III 44 § 1.

Bayern, eins der vier deutschen Hauptlande und frühern Königreiche III 53 § 1. Die Bayern, einer der vier deutschen Hauptstämme I 30.

Böhmen (*bemen*). Dessen König ist Schenke des Reiches, aber hat kein Wahlrecht III 57 § 2.

Brandenburg. Die Mark Br. ist eins der sächsischen Fahnlehne III 62 § 2. Der Markgraf ist Kämmerer des Reichs und Kurfürst III 57 § 2. Der Bischof von Br. steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Bremen. Sprengel des Erzbischofes III 62 § 3.

Calefurnia verwirkte den Frauen das Vorsprechen II 63 § 1.

Constantin der König als christlicher Gesetzgeber, *textus prol.* S. 138; gab dem Pabste das weltliche Gewette von 60 Schillingen III 63 § 1.

Cyrus bringt das Weltreich an Persien, Darius verliert es an Alexander III 44 § 1.

Deutsche s. das Sachregister.

Esau, angeblicher Urvater der Leibeignen III 42 § 3.

Europa wird von Japhet besetzt III 42 § 3.

Falkenstein, Graf Hoyer fördert die Abfassung des Sachsenspiegels, rh. Vorr. V. 262 S. 135.

Franken s. das Sachregister.

Goslar und Gruna Königspfalzen in Sachsen III 62 § 1.

Griechenland (*krieken*) als drittes Weltreich III 44 § 1.

Hadelere (*hedelere*) haben sonderliches Recht III 64 § 3.

Halberstadt. Der Bischof steht unter dem von Mainz III 62 § 3.

Harz (*hart*), einer der sächsischen Bannforste II 61 § 3. (Die Benennung *Brzyna* im *Comm. Privil.* s. II 61 N. 8^e, erinnert an das heutige polnische *Brzeźna* Birkenwäldchen; über die sonst aus den lateinischen Versionen dort erwähnten Formen *inbrac*, *inbrat*, *jubarth* habe ich keinen Aufschluss zu erhalten vermocht).

Havelberg. Der Bischof steht unter dem von Magdeburg. Hildesheim (*hildensen*). Der Bischof steht unter dem von Mainz III 62 § 3.

Holsten (*holtseten*) haben sonderliches Recht III 64 § 3, Gl. zu II 14.

Jacob, der gesegnete Erzvater III 42 § 3.

Japhet besetzte Europa III 42 § 3.

Josephus erwarb den Juden den Königsfrieden III 7 § 3.

Isaac segnete den Jacob, verfluchte aber den Esau nicht III 42 § 3.

Ismael, angeblicher Urvater der Leibeigenen III 42 § 3.

Julius, der Kaiser bringt das Weltreich an Rom III 44 § 1.

Kain, Kam angebliche Urväter der Leibeignen III 42 § 3.

Karl, Gesetzgeber für Sachsenland, *text. prol.* S. 138, I 18 § 1.

Köln (*koln*). Der Erzbischof ist Kurfürst III 57 § 2; seine Suffragane in Sachsen III 62 § 3.

Koyne, ein sächsischer Bannforst II 61 § 2.

Lausitz, die Mark, ein sächsisch Fahnlehn III 62 § 2.

Lübeck, der Bischof steht unter dem Erzbischof von Bremen III 62 § 3.

Magdeburg. Suffragane des Erzbisthums III 62 § 3. Bischof Wichmann von M. III 73 § 2.

Magetheide, oder prettinische Heide, ein sächsischer Bannforst II 61 § 2.

Mainz (*megenz*). Der Bischof ist der erste unter den Kurfürsten III 57 § 2. Seine Suffragane im Lande zu Sachsen III 62 § 3.

Meißen (*misse*). Die Mark ist sächsisches Fahnlehn III 62 § 2. Der Bischof von M. steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Merseburg, eine Königspfalz III 62 § 1. Der Bischof steht unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Minden, Münster. Die Bischöfe stehen unter dem von Köln; der von Naumburg (*nüenbureh*) unter dem von Magdeburg III 62 § 3.

Noah hat nicht die Leibeigenschaft begründet III 42 § 3.

Nordthüringer (*norddoringe*) sind nach der Glosse zu III 44 § 2, 70 § 1 Wenden.

Origenes weissagte von den sechs Weltaltern I 3 § 1. (Verwechslung des Kirchenvaters mit Isidors *Origines*).

Osnabrück. Der Bischof ist Suffragan von Köln; der von Paderborn (*padelborn*) Suffragan von Mainz III 62 § 3.

Persien, Weltreich von Cyrus bis auf Darius III 44 § 1.

St. Peter. Von ihm hat Rom das geistliche Schwert III 44 § 1.

Preussen (*prutzen*). Dahin kamen 18 Schiffe von Alexanders Heer III 44 § 2.

Ratzburg. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Bremen III 62 § 3.

Repkow Eike v., Verfasser des Sachsenspiegels, rh. Vorr. V. 266 S. 135.

Rhein (*rin*). Der Pfalzgraf vom Rh. ist Truchseß und der erste weltliche Kurfürst III 57 § 2.

Rom hat das weltliche und das geistliche Schwert und heißt darum Haupt der Welt III 44 § 1. Die Römer bezwangen Deutschland III 53 § 1.

Rügen (*rujan*). Dahin kamen 12 Schiffe von Alexanders Heer III 44 § 2.

Sachsen s. das Sachregister.

Schwaben s. ebd.

Schwerin. Der Bischof steht unter dem Erzbischofe von Bremen III 62 § 3.

Sem bevölkert Asien III 42 § 3.

Stormarn. Ihr sonderlich Recht III 64 § 3.

Sylvester, der Pabst, erhielt von Constantin weltliches Gewette III 63 § 1.

Thüringer (*doringe*), werden von den Sachsen besiegt III 44 §§ 2, 3, vgl. das Sachregister. Die Landgrafschaft Th. ist sächsisches Fahnlehn III 62 § 2.

Titus, durch Josephus von der Gicht geheilt III 7 § 3.

Trier. Der Bischof ist Kurfürst III 57 § 2.

Vespasian gab den Juden den Königsfrieden III 7 § 3.

Walhausen und Werla sind sächsische Königspfalzen III 62 § 1.

Wenden s. das Sachregister.

Wichmann, Bischof von Magdeburg änderte das Dienstmannenrecht III 73 § 2.

Erklärung der Abkürzungen in den Citaten der Schriftsteller und Quellen.

(Vgl. oben S. 398.)

Albrecht diss. — Doctrinae de probationibus sec. jus Germ. mediæ ævi adumbratio P. 1 1825; P. 2 1827 Regiom. 8.

Albrecht G. — Die Gewere, Königsb. 1828. 8. Nach Seite oder Note citiert.

Anton — Geschichte der teutschen Landwirthschaft; 3 Theile, Görlitz 1799—1802. 8.

Appelius — im Rhein. Museum für Jurisprudenz, Bd. IV S. 52 ff.

Arnold Freist. — Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte, 2 Bde. 1854.

Art. repr. — Die vom Papst Gregor XI. im J. 1374 verdamnten 14 Artikel. (Vgl. Homeyer, Joh. Klenkok wider den Ssp. 1855 S. 396 ff., 423.)

Behrend — obs. de actione simplici juris Germ. Berol. 1861.

Berck — über das Bremische Güterrecht der Ehegatten. Bremen 1832. 8.

Berl. Stb. — Das Berliner Stadtbuch in Fidicin, Beitr. zur Geschichte von Berlin Th. I S. 77 bis 155.

Beseler E. — die Lehre v. d. Erbverträgen, 3 Thle. Gött. 1835 ff. 8.

Biener Comm. — de origine et progressu legum juriumque Germanicarum. Lips. 1787 sq. 8.

Biener Beitr. — zur Geschichte des Inquisitionsprozesses u. der Geschwornen-Gerichte. Leipzig 1827. 8.

Blumer RG. — Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratien, St. Gallen 1850, 1858.

Bluntschli RG. — Staats- und Rechtsgeschichte der Stadt und Landschaft Zürich. Zürich 1838, 1839.

Bluntschli BR. — Geschichte des schweizerischen Bundesrechtes. Zürich 1849, 1852.

Bodmann — Rheingauische Rechtsalterthümer. 1819. 4.

Böhlau — in der Heidelb. krit. Ztschr. V 105 ff.

- Boehlau N. C.* — *Nove Constitutiones d. Alberti*, 1858.
- Bornemann — Rechtsfälle und Rechtsbestimmungen, Heft 1. Berlin 1832. 8.
- Brackenh. — Brackenhöft in der Zeitschr. für Deutsches Recht Bd. V.
- Brunner Schspr. — Schöffensprüche in Rösler D. Rechtsdenkmäler, Bd. 2 1853 S. 1 ff.
- Bruns — Beitr. zu den deutschen Rechten des Mittelalters, Helmstadt 1799. 8.
- Budde r. v.* — *diss. de vindicatione rerum mobilium Germanica.* Bonn. 1837.
- Budde R. — Ueber Rechtlosigkeit, Ehrlosigkeit und Echtlosigkeit. Bonn 1842.
- v. Bunge — über den Sachsenspiegel als Quelle des livländischen Ritterrechts. Riga 1827. 8.
- Carpov* — *Practica rerum criminalium, ed. 7ma, Viteb. 1677 fol.* Index bezeichnet, daß die, im *Index rerum et verb. s. v.* Landrecht, angebenen Stellen nachzusehn sind.
- Cropp Beitr. — Ueber den Diebstahl nach älterm Recht; in den criminalistischen Beiträgen, Hamburg 1825 ff. 8. Bd. 2.
- Cropp J. A. — Heise und Cropp juristische Abhandlungen, Bd. 1. 1827, Bd. 2. 1830 Hamburg 8.
- Curtius — Handbuch des im K. Sachsen geltenden Civilrechts.
- v. Daniels fr. Civ. — System u. Geschichte des französ. Civilproceßrechtes. Bd. 1 Abth 1. 1849.
- Delbrück — in der Ztschr. f. D. Recht Bd. 14.
- Dieck — Beitr. zur Lehre von der Legitimation durch nachfolgende Ehe. Halle 1832. 8.
- Dittmer Sassenr. — Das Sassen u. Holstenrecht. Lübeck 1843.
- Dönniges St. — Das deutsche Staatsrecht Th. 1. Berlin 1842.
- Donandt — Geschichte des Bremischen Stadtrechts Thl. 2. Bremen 1830. 8.
- Dreyer Abhdl. — Samml. vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte, 3 Thle. Rostock 1754 ff.
- Dreyer Beitr. — zur Literatur und Geschichte des deutschen Rechts, 1783. 4.
- Dreyer obs.* — in Spangenberg's Beiträgen zur Kunde der deutschen Rechtsalterthümer, 1824. 4.
- Dümgé — Symbolik germanischer Völker. Heidelb. 1812. 8.
- Eichh. D. Pr. — Eichhorn, Einleitung in das deutsche Privatrecht, 5te Ausg. Göttingen 1845.
- Eichh. RG. — Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 5te Ausg. 1843.
- Eichh. t. A. — Eichhorn, Abhdl. über die technischen Ausdrücke etc. in den Schriften der Ac. d. W. Berlin 1838.

- Eichh. Kirchenr. — Eichhorn, Grundsätze des Kirchenrechts. 2 Bde. Göttingen 1831 und 33. 8.
- Eisenhart — Grundsätze des deutschen Rechts in Sprüchwörtern, Leipzig 1823. 8.
- Erhard Reg.* — *Regesta historiae Westfaliae*. Münster 1847, 1851. 4.
- Falck — Handbuch des Schleswig-Holsteinschen Privatrechts, Altona 1825 ff., 8.
- Ficker Entst. — Ueber die Entstehungszeit des Sachsenspiegels. Innsbruck 1859.
- Ficker Rf. — Vom Reichsfürstenstande 1861.
- Fidicin — historisch diplom. Beiträge zur Gesch. der Stadt Berlin. 3 Thle. Berlin 1837.
- Finsler* — *de obligatione uxoris circa solvenda mariti debita*. Gott. 1822. 8.
- Förstemann — Neue Mittheilungen ... des Thüring. Sächs. Vereins. Halle 1843 ff.
- Franklin j. c. i.* — *de justitiario curiae imperialis*, 1860.
- Friedberg diss.* — *de finium inter ecclesiam et civitatem regundorum judicio etc.* Lips. 1861.
- v. Fürth — die Ministerialen, Cölln 1836.
- Gärtner — Eykens von Repgow Sachsenspiegel, herausgegeben von Gärtner, Leipzig 1732 fol.
- Gaupp Misc. — Miscellen des deutschen Rechts, Breslau 1830. 8.
- Gaupp Schles. Landr. — das schlesische Landrecht von 1356. Leipzig 1828. 8.
- Gaupp Thür. — das alte Gesetz der Thüringer, Breslau 1834. 8.
- Gaupp Ans. — die germanischen Ansiedelungen und Landtheilungen, Breslau 1844.
- Gaupp St. R. — deutsche Stadtrechte des Mittelalters, Breslau 1851, 1852.
- Gaupp G. A. — Germanistische Abhandlungen, Mannheim 1853.
- Gerken — vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- und Teutschen Rechte, Thl. 1. Hamburg 1771. 8.
- Göhrum — gesch. Darst. der Lehre v. der Ebenbürtigkeit nach gem. D. Rechte, Tübingen 1846.
- Görl. L. — das in Homeyer, Sachsenspiegel II 2 S. 177 ff. abgedruckte Rechtsbuch.
- Grágás* — *Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás*. P. 1 et 2. *Havniae* 1829. 4.
- Grimm RA. — deutsche Rechtsalterth. Göttingen 1828. 8.
- Grimm Gr. — deutsche Grammatik.
- Grimm z. Th. — Vorrede zu Thomas, Oberhof zu Frankfurt a. M. Frankfurt 1841.
- Gründler — Polemik des germanischen Rechts. 2 Bde. Merseburg 1832. 33. 8.

Gruppen Obs. — *Observationes rerum et antiquitatum Germ. et Rom.* Halle 1763. 4.

Gruppen T. A. — Teutsche Alterthümer zur Erläut. des Sächs. auch Schwäb. Land- und Lehnrechts. Hannover 1746. 4.

Gruppen U. Th. — *de uzore theotisca* mit einer Präliminar-Dissertation. Göttingen 1748. 4.

Grupens Abhdl. bei Spangenberg — in dessen Beitr. zur Kunde der d. Rechtsalterth. 1824. 4.

Gruppen bei Spangenberg — Grupens Tractat von den sächsischen Rechtsbüchern in Spangenburgs Beiträgen zu den deutschen Rechten des Mittelalters, Halle 1822. 4.

Gundermann — Ueber die Einstimmigkeit der Geschwornen, München 1849.

Haeberlin — *iuris criminalis ex spec. Saxon. et Suevico adumbratio*, Hal. 1837.

Hälschner — Geschichte des Strafrechts 1855.

Hänel — das Beweissystem des Sachsenspiegels. Leipz. 1858.

Hasse Ztschr. — Aufsätze in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft.

Hasse Erbvertr. — über Erbvertrag u. s. w. im rhein. Museum für Jurisprudenz, Jahrg. 2 S. 149 ff.

Haub. — Haubold, Lehrbuch des K. sächsischen Privatrechts. Leipzig 1820. 8. Nach §§ citirt.

Haub. de or. — *Haubold de origine atque fatis usucapionis rerum mobilium Saxonicae.* 1797. 4.

Hauschild — Gerichtsverfassung der Deutschen. 1741. 4.

Heimbach — Lehrbuch des partikulären Privatrechts der zu dem O. A. G. zu Jena vereinigten Länder, Jena 1848, 1853.

Hein. Ant. — *Heineccii Antiquitates Germanicae, jurisprudentiam patriam illustr.* T. I u. II P. 1 et 2. Lips. 1772. 73. 8. (A u. B bezeichnet P. 1 et 2.)

Hein. El. — *Heineccii Elementa juris Germanici.* Halas 1736 u. 37. 8. (Nach Buch und §§; im 2ten Buch, welches theils in Tom. I theils in T. II steht, auch nach Titeln citirt).

v. Hermensdorff — das bestehende Provincialrecht der Kurmark Brandenburg, 2te Ausg. Berlin 1854.

Heydemann Elem. — die Elemente der Joachimischen Constitution v. J. 1527. Berlin 1841.

Hillebrand b. E. — über die bürgerliche Ehre nach den D. Rechtsbüchern des MA. Giefsen 1844.

Homeyer Heim. — über die Heimath nach altd deutschem Recht, insbes. über das Hantgemal (in den Abhdl. der Berliner Ac. d. Wiss. 1852).

Homeyer Stell. — die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel, Berlin 1853.

- Jahrb. f. w. K. — Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik.
Jarnsida — Codex iuris Islandorum antiquus, qui nominatur Jarnsida vel liber Haconis. Havn. 1847. 4.
- Jeroschin — die Deutschordenchronik von Nicolaus v. Jeroschin, her. v. Franz Pfeiffer, Stuttgart. 1854.
- Inst. Cout. — Loysel, institutes coutumières, par Dupin et Laboulaye 1846. 2 T.*
- John Strafr. — Strafrecht in Norddeutschland zur Zeit der Rechtsbücher, Th. I. 1858.
- Jolly Bew. — Beweisverfahren nach dem Ssp. Heidelb. 1846.
- Jur. Zeit. — Juristische Zeitung für die K. Preufs. Staaten 1832 ff.
- Jus Magdeb. — in Joh. de Lasco, commune Poloniae regni privilegium. Cracov. 1506 fol.*
- Iwein — der Ritter mit dem Lewen, herausg. von Benecke und Lachmann. Berlin 1827. 8.
- Kaiserr. — Das kleine Kaiserrecht her. von Endemann, Cassel 1846.
- v. Kamptz Jahrb. — Jahrbücher für die Preufs. Gesetzgebung etc. 1814 ff.
- v. Kamptz Prov. R. — Provinzial- und statutarische Rechte in der Preufs. Monarchie. Drei Th. Berlin 1826—1828. 8.
- Kindlinger M.B. — Münstersche Beiträge, 3 Bde, Münster 1787—1793.
- Kirchhoff — Gesinderecht etc. Stralsund 1835. 8.
- Klenkok — Homeyer, Joh. Klenkok wider den Sachsenspiegel 1855. 4.
- Klenze Strafr. — Lehrbuch des gemeinen Strafrechts. Berlin 1833. 8.
- Klotzsch — das Verzellen. Dresden 1765. 4.
- Kopp Gvf. — C. Ph. Kopp von der Verfassung der geistl. und Civilgerichte in Hessen-Cassel. 2 Thle. 1769, 1772. 4.
- Kopp B. — Kopp Bilder und Schriften der Vorzeit. 2 Thle. Mannheim 1819 ff. 8.
- Kosegarten — Pommersche und Rügische Geschichtsdenkmäler. Bd. 1. Greifswald 1834. 8.
- Köstlin — das germanische Strafrecht in der Z. f. D. R. Bd. 14.
- Kraut Codd. — de Codicibus Luneburgensibus. Gott. 1830. 4.*
- Kraut Grdr. — Grundrifs zu Vorlesungen über das Deutsche Privatrecht, 4te Ausg. Göttingen 1856.
- Kraut Vorm. — Vormundschaft nach den Grundsätzen des Deutschen Rechts, 3 Bde. 1835 bis 1859.
- Krug — diss. de tutela usufructuaria jure Germ. communi reprobata. Lips. 1827. 8.*
- Lackmann — Thiessen, praes. Lackmann, an unquam Speculum Saxonum extiterit Speculo Epkonis de Regow antiquius. Kil. 1748. 4.
- V. d. Lahr — dessen Noten zu der Ausgabe des Schwabenspiegels in Senckenberg C. I. Germ. T. II.

- Lambert.* — *Lamberti Hersfeldensis Annales*, Oktavabdruck, Hannover 1843.
- Lappenberg Billw. R. — Das Billwärdler Recht in Lappenberg Hamb. Rechtsalterth. S. 321 ff.
- Lappenberg Hadeln — über ältere Geschichte und Rechte des Landes Hadeln. Lüneburg 1829. 8.
- Lappenberg Min. — Miniaturen zu dem Hamburger Stadtrecht von 1497. 1845.
- Laspeyres* — *diss. de historia canonicae computationis Berol.* 1824.
- Lehnrechtsgl. — Die Glosse des sächs. Lehnrechts nach Bl. und Col. der Ausgabe von 1557.
- Löher — Fürsten und Städte zur Zeit der Hohenstaufen, 1846.
- Ludovici — der Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht. Halle 1720. 4.
- Märk. F. — Märkische Forschungen, Berlin 1841 ff.
- Magd. R. v. 1188, 1235, 1261, 1304. M. Weisthum. — Die in Gaupp Magdeburg. Recht, und in Tschoppe und Stenzel Urkundensammlung etc. abgedruckten Formen des Magdeburgischen Rechts.
- M. Sch. U. — Magdeburger Schöffennurtheile in den Ausgaben des Sachsenspiegels (z. B. in der hier verglichenen Leipziger v. 1528), nach Theil, Cap. u. Distinction.
- Majer — Geschichte der Ordalien. Jena 1795. 8.
- Marezoll — über die bürgerliche Ehre etc. Gießen 1824. 8.
- Maurenbrecher* — *juris Germanici atque praes. speculi Saxonici de culpa doctrina.* Düsseld. 1827. 8.
- Meckbach — Anmerkungen über den Sachsenspiegel. Jena (1764) 4.
- Merkel r. Alam.* — *de republica Alamannorum* 1849.
- Michelsen Gen. — über die Genesis der Jury. Leipzig 1847.
- Mühler Rhdschr. — deutsche Rechtshandschriften des Stadtarchivs zu Naumburg. Berlin 1838.
- Mühlhauser R. — Förstemann, das alte Rechtsbuch der St. Mühlhausen. Nordhausen 1843.
- Muther Gew. — Gewissensvertretung 1860.
- Neun B. Dist. — Die IX Bücher des Magdeb. Rechts, h. durch Albert Pölman, Magdeb. 1547. 4.
- Nietzsche Rec. — Recension in der Hallischen allgem. Lit. Zeitung, Dec. 1827 Nr. 294—297.
- Nietzsche prol.* — *commentatio de prolocutoribus*, Lips. 1831. 8.
- Nitzsch Min. — Ministerialität und Bürgerthum, Leipzig 1859.
- Noordewier* — *nederduitsche regtsoudheden*, Utrecht 1853.
- Oelrichs R. R. — *dat Rigische Recht*. Bremen 1773. 4.
- Oesterr. Landr. — nach *Senkenberg visiones* 213 sq.
- Osenbrüggen R.A. — deutsche Rechtsalterthümer aus der Schweiz, 1858 ff.

- Osenbrüggen Al. Str. — das Alamannische Strafrecht, Schaffh. 1860.
- Pauli Abh. — Abhandlungen aus dem Lübschen Recht, Lübeck 3 Thle. 1837—1841.
- Pauli L. Z. — Lübeckische Zustände zu Anfang des 14ten Jahrh., Lübeck 1847.
- Perthes de proscr. — diss. de proscriptione et banno regio quid statuerit spec. Saxonicum. Bonnae 1834. 8.*
- Pfeffinger — Corpus juris publ. ad ductum Vitriarii instit. jur. publ. Gothae 1731 sq.*
- Pfeiffer R. Chr. — Friedr. Pfeiffer Unters. über die Repegowische Chronik. Breslau 1854.
- Phillips Engl. RG. — Englische Reichs- und Rechtsgeschichte, 2 Bde. Berlin 1832, 1834. 8.
- Phillips D. K. — deutsche Königswahl, Wien 1858.
- Pistoris — Hartmanni Pistoris quaestiones in den Opera, Lips. 1620, 2 T. fol.*
- Planck Bewf. — das Recht der Beweisführung in der Z. f. D. R. Bd. 10.
- Planck BU. — die Lehre vom Beweisurtheil, Göttingen 1848.
- Platner — historische Entwicklung des Systems des D. Rechts, Bd. 2. 1854.
- Pufendorf — Observationes juris universi. Hannov. 1744 sq. 4.*
- R. A. — Reichsabschied.
- Rathmann — Geschichte der St. Magdeburg, 3 Thle. 1800 ff.
- Raumer Cod. — G. W. v. Raumer Codex diplomaticus Brandenburgensis contin. Zwei Theile. Berlin 1831, 1834. 4.*
- Reinaert und Reinhart — in Reinhart Fuchs von Jacob Grimm. Berlin 1834. 8.
- Richter Jb. — Kritische Jahrbücher für D. Rechtswissenschaft 1837 bis 1848.
- Richtst. — der Richtsteig Landrechts her. von Homeyer 1857.
- Riedel — die Mark Brandenburg im J. 1250. 2 Thle. Berl. 1832. 8.
- Riedel com. pal. — de comite palatii. Berol. 1831. 8.*
- Riedel C. — Codex diplomaticus Brandenburg., 1838 sq. 4.*
- Rinck — Foerster, praes. Rinck, de speculo Saxonico. Altorf 1718. 4.*
- Rockinger W. — Wörterbuch zu den althaierschen landständischen Freiheitsbriefen. München 1853.
- Roefler RD. — deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen u. Mähren, 2 Bde. Prag 1845, 1853.
- Rogge — über das Gerichtswesen der Germanen. Halle 1820. 8.
- Rosenvinge — Kolderup-Rosenvinge Grundrifs der dänischen Rechtsgeschichte, übers. von Homeyer. Berlin 1825. 8.
- Rückert — Untersuchungen über das Sachenrecht der Rechtsbücher, zunächst des Sachsenspiegels. Leipz. 1860.

Rüg. Landbr. — **Mattb. v. Normann**, wendisch-rügianischer Landbrauch. Stralsund 1774. 4.

Runde GR. — **Ch. L. Runde** deutsches eheliches Güterrecht. Oldenburg 1841.

S. Lehn. — das sächsische Lehnrecht, herausg. v. **Homeyer** 1842.

Sachse — Handbuch des großherz. sächsischen Privatrechts, Weimar 1824. 8. Nach §§ citiert.

Sachse Grdl. — historische Grundlagen des deutschen Staats- und Rechtslebens, 1844.

Sachse Bew. — das Beweisverfahren nach deutschem Rechte. Erlangen, 1855.

Sandhaas — Germanistische Abhandlungen. Gießen 1852.

Schaeffner RG. — Geschichte der Rechtsverf. Frankreichs, 4 Bde. 1845—1850.

Schaumann — Gesch. des niedersächsischen Volkes bis 1180. 1839.

Schiller Comm. — *Codex juris Alemannici feudalis, accedit Commentarius. Ed. 2da Argentor.* 1728 fol.

Schiller Exerc. — *Praxis juris Romani in foro Germanico. Jenae* 1698 fol.

Schmeller B. W. — Bayerisches Wörterbuch, 4 Thle. 1827—1837.

Schott j. W. — juristisches Wochenblatt, 4 Thle. Leipz. 1772—1775.

Schottelius — von unterschiedlichen Rechten in Teutschland. Frankfurt, 1671.

Seibertz — Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des H. Westphalen, 3 Bde. seit 1843.

Selchow El. — *electa juris Germanici.* Lips. 1771. 8.

Senkenberg Vis. — *Visiones diversae de collectionibus legum Germ.* Lips. 1765. 8.

Siegel — das deutsche Erbrecht. Heidelb. 1853. 8.

Siegel D. Gvf. — deutsches Gerichtsverfahren, Bd. 1. Gießen 1857.

Spangenberg — Beiträge zu den teutschen Rechten des Mittelalters. Halle, 1825. 4.

Ssp. I. — meine zweite Ausgabe des sächsischen Landrechts 1835.

Ssp. II 1 u. 2 — meine Ausgabe des sächs. Lehnrechts mit den verwandten Rechtsbüchern, Bd. 1 1842, Bd. 2 1844.

Stälin W. G. — Württembergische Geschichte, 3 Thle. 1841 bis 1856.

Stein D. S. — Entwicklung und Fortbildung des deutschen Sachenrechts. Erlangen 1857.

Stenzel — Tzschoppe u. Stenzel Urkundensammlung zur Geschichte der Städte in Schlesien. Hamburg 1832. 4.

Stieglitz — geschichtliche Darstellung der Eigenthumsverhältnisse an Wald und Jagd in Deutschland. Leipzig 1832. 8.

Stobbe Gvf. — die Gerichtsverfassung des Ssp. in der Z. f. D. R. Bd. 15.

Stobbe St. — Stände des Ssp., ebd. Bd. 15.

- Stobbe Vertr. — Zur Geschichte des D. Vertragsrechts. Leipz. 1855.
 Stobbe Gew. — Gewere, in der Encyclopädie von Ersch u. Gruber.
 Stäve Gem. — Wesen und Verfassung der Landgemeinden in Niedersachsen u. Westphalen. Jena 1851. 8.
 v. Sybel K. — Entstehung des D. Königthums. Frankfurt 1844.
 Sydow — R. v. Sydow Darstellung des Erbrechts nach den Grundsätzen des Ssp. Berlin 1828. 8. Nach den Noten citirt.
 Thudichum G. — Gau- und Markverfassung in Deutschland, Gießen 1860.
 Tomaschek D. R. — Deutsches Recht in Oesterreich im 13ten Jahrh. Wien, 1859. 8.
Treitschke — diss. de werigeldo, Lips. 1813, 4.
 Trummer Erbr. — das Hamburgische Erbrecht, 2 Bde. Hamburg 1852.
 Trummer Vortr. — Vorträge über merkw. Erscheinungen in der Rechtsgesch., Bd. 2 u. 3, 1847, 1850.
 Ueberschau — Kritische Ueberschau der Deutschen Gesetzgebung, München 1853—1859.
 Unger Zw. — der gerichtliche Zweikampf, 1847.
 Unger Gvf. — altdeutsche Gerichtsverfassung, Göttingen 1842.
 Unterholzner — Entwicklung der Verjährungslehre aus den gen. in D. geltenden Rechten. Leipzig 1828, 2 Bde. 8.
Verh. d. G. — Verhandelingen van het Genootschap pro excolendo jure patrio, 5 Thle, Groningen 1773—1828.
 Walter RG. — deutsche Rechtsgeschichte, 2te Ausg. 1857.
 Walter A. W. — das alte Wales, 1859.
 Walter v. d. V. — von der Vogelweide, nach Lachmanns Ausgabe.
 Warnkönig — Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte. 3 Bde. Tübingen 1835 bis 1839. 8.
 Weichb. — das sächsische Weichbildrecht (nach Zobel; v. Daniels Ausgabe 1857 stimmt damit bis C. 43 einschl.; Zobels C. 44 ist bei v. D. 44 und 45, und so fort die Zahl bei Z. um 1 geringer).
 Weiske Abhdl. — Abhandlungen aus dem Gebiete des deutschen Rechts. Leipzig 1830. 8.
Weiske clyp. — de septem clypeis militaribus. Lips. 1830. 8.
 Weiske Gutsh. — Gutsherrlichkeit etc., Leipzig 1850.
 Weiske P. U. — Practische Untersuchungen, 3 Hefte, 1846 ff.
 Weiske Ssp. — Grundsätze des deutschen Privatrechts nach dem Sachsenspiegel. Leipzig 1826. 8.
 Wersebe — Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale etc. Hannover 1829. 4.
 Wicht — das ostfriesische Landrecht (1746). 4.
 Wigalois — der Ritter mit dem Rade, herausgegeben von Benecke. Berlin 1819. 8.

- Wigand Femg. — das Femgericht Westphalens. Hamm 1825. 8.
Wilda Pf. — Pfändungsrecht in der Z. f. D. R. I S. 167 ff.
Wilda Strafr. — Strafrecht der Germanen. Halle, 1842.
Wohlbrück Min. — die Ministerialen, in den Märkischen Forschungen Bd. 3.
v. Würth — Stadtrecht von Wiener Neustadt, Wien 1846.
Z. f. g. R. — Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, 15 Bde. Berlin 1815 bis 1850.
Z. f. D. R. — Zeitschrift für deutsches Recht, Leipzig, 20 Bde. 1839 bis 1861.
Zimmerle St. — das deutsche Stammgutssystem, Tüb. 1857.
Zöpfl RG. — deutsche Rechtsgeschichte, 3te Aufl. 1858.
Zöpfl A. — Alterthümer des D. Reichs u. Rechts 3 Bde. seit 1860.
-

Berichtigungen und Nachträge.

- S. 17 im Columnentitel l. Zeit st. Zweck.
 S. 27 Note ** l. Tydeman st. Tydemann.
 S. 29. Bei der Nr. 590 l. 223 st. 224.
 S. 66. Bei Nr. 19 fh.: Vgl. für das Strafrecht Hälschner G. 54 ff.
 S. 103 Z. 4 v. u. lies *ὁμοιοτελευτόν*.
 S. 105 ist Z. 10, 11 v. o. III 8 N. 6 und III 20 N. 6 zu streichen und dagegen Z. 18 vor III 53 N. 12 zu setzen: III 8 N. 5, III 20 N. 6.
 S. 117 ist in der Abtheilung *B* nach *Bs* Schweidnitz Nr. 608 einzurücken: *Bt* . . . das Löwenberger Stadtbuch oben S. 65 Nr. 8.
 S. 120. Bei *Sp* wäre noch zu bemerken, daß dieses Zeichen von den übrigen Sigeln durch ein Komma getrennt werden ist.
 Auch mögen für die in den früheren Ausgaben schon benutzten Texte hier die damaligen Zeichen mit den jetzigen zusammengestellt werden.
- | Statt <i>A</i> steht jetzt <i>Da</i> | Statt <i>O</i> steht jetzt <i>Eo</i> |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| - <i>B</i> - - - <i>Db</i> | - <i>P</i> - - - <i>Cp</i> |
| - <i>C</i> - - - <i>Dc</i> | - <i>Q</i> - - - <i>Aq</i> |
| - <i>D</i> - - - <i>Dd</i> | - <i>R</i> - - - <i>Bμ</i> |
| - <i>E</i> - - - <i>De</i> | - <i>R'</i> - - - <i>By</i> |
| - <i>F</i> - - - <i>Df</i> | - <i>S</i> - - - <i>Bs</i> |
| - <i>G</i> - - - <i>Dg</i> | - <i>T</i> - - - <i>Bt</i> |
| - <i>H</i> - - - <i>Uh</i> | - <i>U</i> - - - <i>Bu</i> |
| - <i>I</i> - - - <i>Ai</i> | - <i>V</i> - - - <i>Bv</i> |
| - <i>K</i> - - - <i>Ck</i> | - <i>W</i> - - - <i>Aw</i> |
| - <i>L</i> - - - <i>El</i> | - <i>X</i> - - - <i>Ax</i> |
| - <i>M</i> - - - <i>Em</i> | - <i>Y</i> - - - <i>Dy</i> |
| - <i>N</i> - - - <i>En</i> | - <i>Z</i> - - - <i>Dz</i> |
- S. 123 Z. 6 v. o. lies VII, XI st. VII, IX.
 S. 135 Note 10^a a. E. lies *AδBu* st. *Bu*.
 S. 139. Zur Literatur bei *vorsten* fh. Ficker Rf. I 204, 205.
 S. 151 in Nr. 61 Z. 3 l. *warden* st. *werden*, und in Nr. 77 l. *stirjt* st. *sirft*.
 S. 153 Zur Literatur des Art. 1 fh. *Friedberg diss.* p. 47, 84.
 S. 155 Note 23 l. *ACkππ* st. *ABkππ*.
 S. 156 Zur Literatur des Art. 3 § 1 fh. v. Daniels D. Reichs- und Staaten RG. II 80.
 S. 172. Zur Lit. des Art. 16 § 2 fh. Zöpfl Alterth. II 168, 228.

- S. 176. Zur Lit. des A. 20 §§ 4—7 fh. Walter Rgesch. § 494 N. 7.
 S. 192. Bei der Anm. zu Art. 36 fh. Vgl. Ssp. II 2 S. 185.
 S. 205. Zur Lit. des A. 53 § 4 fh. *Friedberg diss. p. 113.*
 S. 237. Zur Lit. des A. 12 § 13 fh. *Sittene: c. 5 in VI de sent. et re jud.* (2, 14).
 S. 250. Zur Lit. des A. 22 fh. *Behrend p. 23.*
 S. 266 Z. 3 v. u. lies *Cσ* st. *Cs.*
 S. 274. Zur Lit. des A. 46 fh. Friedlieb Reallasten 183 ff.
 S. 296. Zur Lit. des A. 69 fh. Hälschner 25.
 S. 306. Zur Lit. des A. 7 § 2 fh. Sudenhof Braunsch. Urk. II 165 Nr. 307.
 S. 307. Zur Lit. des A. 8 fh. Hälschner 22 ff.
 S. 336 streiche nach dem A. 43 die fünf Zeilen Literatur.
 S. 345 Art. 51, zu N. 17 lies *scaprode* st. *scuprode.*
 S. 353. Zur Lit. des A. 57 § 2 fh. Laband Beitr. z. K. des Schwabensp. 1861 S. 15 ff.
 S. 363. Zur Lit. des A. 66 §§ 2, 3 fh. Vgl. Sudenhof Braunsch. Urk. I 311 Z. 1, 2; II 109 Z. 16 ff.

Im Grundtexte der zweiten Ausgabe sind überhaupt, mit Inbegriff der Berichtigung von früher, Ssp. II 1 S. 642 angezeigten oder seitdem entdeckten Druckfehlern, folgende Aenderungen eingetreten, deren erheblichere ein Stern bezeichnet.

Rhyth. Vorr. V. 94 ist *binnem* in *binnen* berichtigt.

V. 110 ist *ieh* in *ich* berichtigt.

V. 148, 149 ist *lieve* nach *nemannes* versetzt.

*V. 260 ist *got* statt *recht* gesetzt.

*Im Prolog ist das nach *Got is selve recht* ausgefallene *Dar umme is eme recht lief* wieder eingerückt.

I 8 § 2 ist *sin* vor *weregelt* aufgenommen.

I 29 ist *de* vor *svavee* eingeschaltet.

I 32 ist *ir ire* in *it ire* berichtigt.

I 38 § 1 Z. 3 ist *de des* in *se des* berichtigt.

I 38 § 2 a. E. ist *de* vor *kingliken* aufgenommen.

I 52 § 2 a. E. ist *sa* in *na* berichtigt.

I 53 § 1 a. E. des ersten Satzes ist *mede* nach *sine bute* aufgenommen.

I 53 § 2 ist *up gewiset* in *af gewiset* berichtigt.

I 57 ist *dat* nach *so sal* aufgenommen.

I 61 § 1 nach *gedaget* ist *wirt* statt *si* gesetzt.

I 61 § 2 ist *stat* statt *sta* gesetzt.

I 62 § 7 ist *sines vorspr.* statt *des vorspr.* gesetzt.

*I 63 § 3 im letzten Satze ist *beweren* statt *weigeren* gesetzt, und *sine* nach *beide* eingeschaltet.

- I 70 § 2 im Anf. ist *dar nach over den die* eingeschaltet.
- *II 8 a. E. ist *vorgeladen* statt *vore gebracht* aufgenommen.
- *II 11 § 3 ist das ausgefallene *den dach hevet he aver dar mede verloren* hergestellt.
- II 13 § 8 a. E. ist *ime* vor *plegene* eingeschaltet.
- II 14 § 1 ist *den* zwischen *sunder* und *doden* eingeschoben.
- II 15 § 1 ist *he* vor *die selven sake* gestrichen.
- II 16 § 5 ist *ime* vor *gelden* eingeschaltet.
- II 21 § 3 ist *si* zwischen *svenne* und *stirft in sie* berichtet.
- II 22 § 1 a. E. ist *des* zwischen *in* und *richteres* eingeschaltet.
- II 28 § 3 ist *dar* in *dat* gebessert.
- *II 34 § 1 a. E. ist *oder gevangen* nach *geslagen* aufgenommen.
- II 36 § 1 ist *die* nach *al vinde* gestrichen.
- *II 48 § 12 a. E. ist *unde die czegen* aufgenommen.
- II 51 § 3 ist *mannes* in *mannes* berichtet.
- II 61 § 2 ist *Dat eine is* statt *Dat is* gesetzt.
- III 7 § 3 ist der Satz zu Note 7 in Antiqua gedruckt, weil er doch in A, wenn gleich an anderer Stelle, vorhanden.
- *III 9 § 2 ist der Satz *Briet aver bis den hals*, als in A vorhanden, nicht mehr cursiv gedruckt, und ebd. der Satz *Nen man bis gelovet is* in den Text gesetzt.
- III 14 § 2 a. E. ist *unde* vor *dar na* aufgenommen.
- III 28 § 1 i. A. ist *Svenne* in *Svene* berichtet.
- III 32 § 8 i. A. ist *aver* nach *Behalt ine* aufgenommen.
- III 42 § 4 im letzten Satze ist *dar jar* in *dat jar* berichtet.
- III 44 § 1 im Anf. ist *irst* gestrichen.
- III 45 § 3 ist *so* nach *mannes dode* gestrichen.
- III 47 § 1 ist *die* zwischen *jene* und *ne minnere* gestrichen.
- III 57 § 2 ist der nach *palenzgreve* ausgefallene Satz *von'me rine des rikes druzte; die andere die herthoge van sassen die marschalk; die drittdie die marcgreve* (s. Ssp. II 1 S. 642) hergestellt.
- III 65 § 2 ist *dar mede* cursiv gedruckt.
- *III 70 § 1 nach *ordel vinden* ist *unde tuch sin* cursiv aufgenommen.
- *III 80 § 1 ist der Punkt vor *Van sveme* statt vor *van drittich* gesetzt.
- III 89 i. A. ist *oder* nach *scheremezse* weggelassen.
- III 91 § 3 ist *noch* vor *denest* eingeschaltet.



